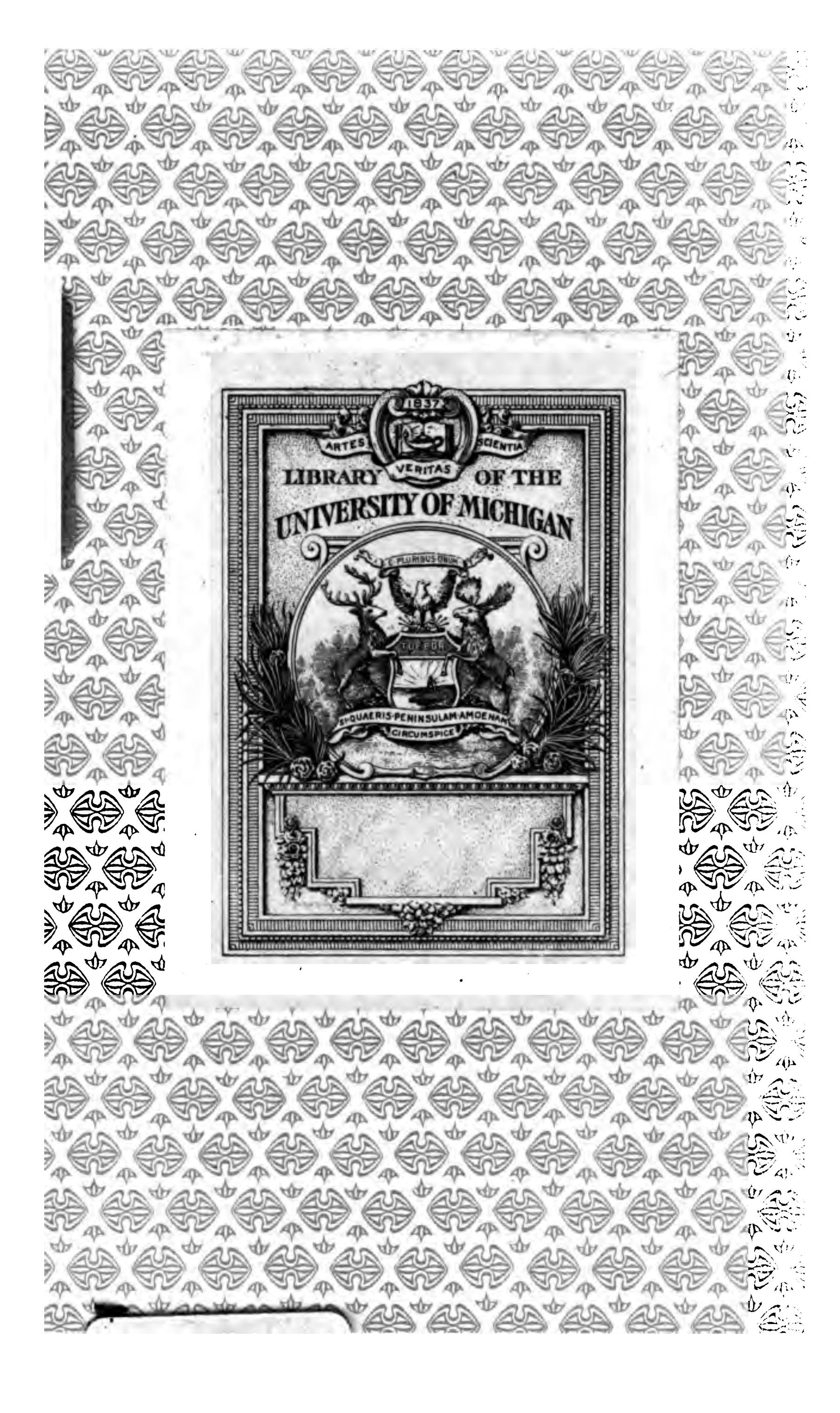
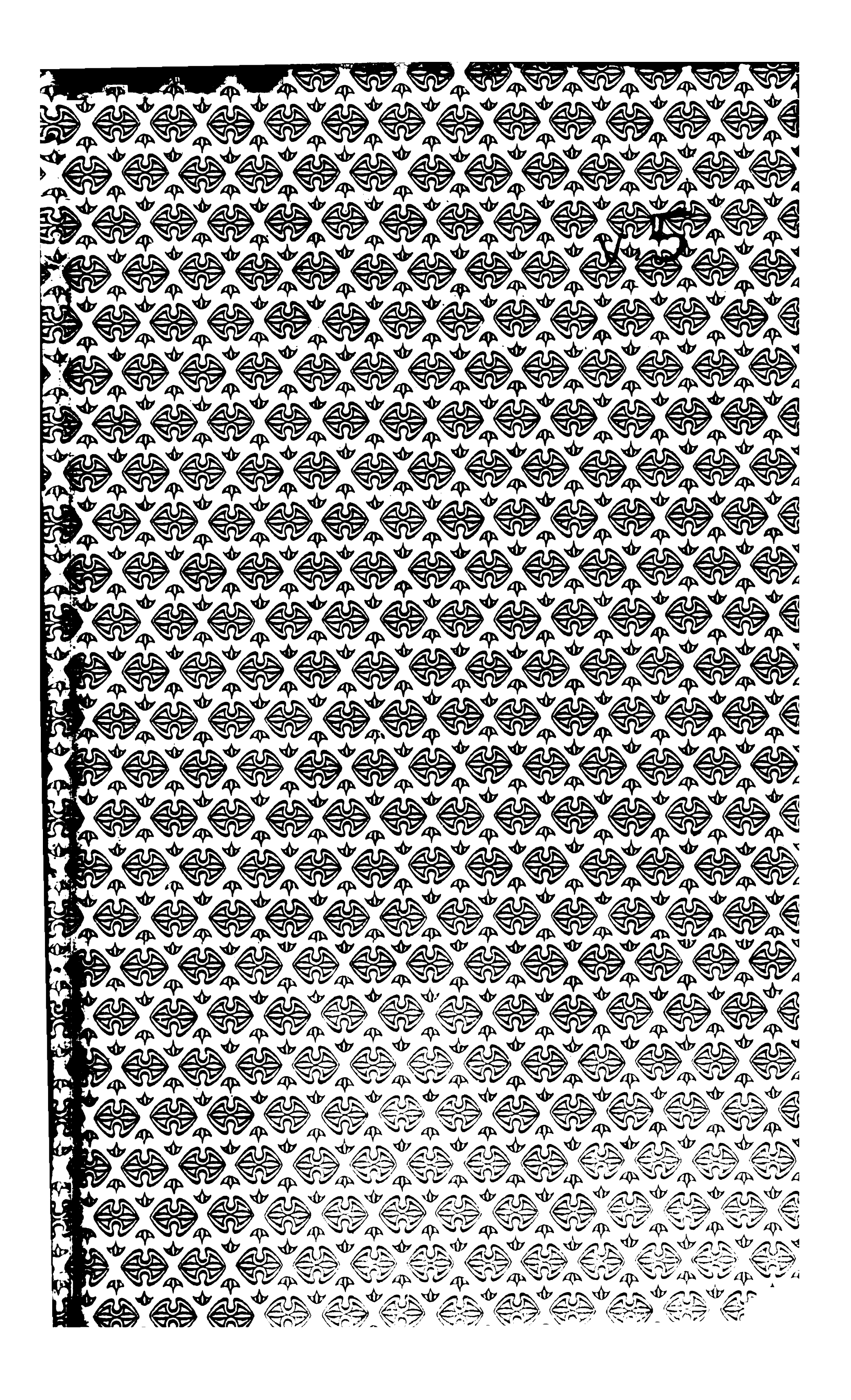








Etymologische Forschungen

auf dem Gebiete

der

Indo-Germanischen Sprachen,

unter Berücksichtigung

ihrer Hauptformen,

Sanskrit; Zend-Persisch; Griechisch-Lateinisch; Littauisch-Slawisch; Germanisch und Keltisch,

von

Aug. Friedr. Pott, Dr.

Prof. der Allgemeinen Sprachwiss. an der Univ. zu Halle, der Akademieen der Wiss. zu Berlin, St. Petersburg, Pest und Wien, auch der Pariser Académie des Inscriptions et Belles Lettres Correspondenten, sowie der Münchener Akad. der Wiss. ausw., der Deutschen morgenl., der Esthnischen Gesellschaft zu Dorpat ord., der Kurländischen Ges. für Lit. und Kunst ausw. ord., der Lett.-Liter.-Ges., der American Ethnological Society, der Londoner Anthropological Society und der American Oriental Society Ehren- und des Gelehrten-Ausschusses des Germanischen Museums zu Nürnberg Mitgliede.

Zweite Auflage in völlig neuer Umarbeitung.

Fünfter Band.

Wurzeln auf labiale Mutae.

Detmold,
Meyer'sche Hofbuchhandlung,
1873.

Wurzel-Wörterbuch

der Indogermanischen Spachen

von

Aug. Friedr. Pott.

Fünfter Band.

Wurzeln auf labiale Mutae.

Impeditum opus, et facundiae minime capax, verum adspici tamen cognoscique dignissimum, et quod si non ope ingenii orantis, at ipsa sui contemplatione pretium operae attendentium absolvat.

Pomponius Mela.

Attho akkharasaññâto
„the sense is known by letters." Buddha.
DMZ. 19, 650.

Detmold,
Meyer'sche Hofbuchhandlung,
1873.

Vorwort.

Von dem stolzen und zu selbstbewußten Worte: ἅπανθ' ὁ τοῦ ζητοῦντος εὑρίσκει πόνος muß freilich ein Abzug gemacht werden, zu ungeheuerlich, um nicht in beschämendster Weise zu Ungunsten menschlichen Kräfte-Maaßes auszufallen und etwa titanisch angelegtem Wissensdrange von uns mehr als oft einen niederschlagenden Dämpfer aufzusetzen. Immerhin jedoch wird sich der Mensch, wie bald sich sein wissensdurstiger Geist nach allen Seiten von einengenden Grenzen zurückgestoßen fühlt, in muthvoller, wenn auch nicht siegesgewisser Selbstaufforderung sagen dürfen:

Deine Gottesgabe Vernunft bescheidentlich gebrauchend suche getrost, aber — suche mit ernstem Fleiß, suche recht; und Du wirst, gewiß nicht Alles, aber doch vergleichsweise, Vieles — vielleicht, über zaghaftes Erwarten hinaus — finden! Allein das rechte Suchen und Forschen kann unmöglich einen festen Boden unter sich bekommen und die Aussicht zu sicherem und erfolgreichem Vorschreiten auf diesem Boden, — es sei denn, daß man sich in den Besitz und besonnene Uebung einer richtigen Forschungs-Methode gesetzt habe, welche, weil sie dem jedesmal zu erforschenden Gegenstande angepaßt und gemäß sein muß, auch (statt daß man sie etwa aus der eignen Person entnehme und erklügele) nur (objectiver Weise) diesem — und zwar, mit je tieferer Einsicht man in ihn eindringt, — in desto mehr vervollkommnetem Maaße wird abgewonnen werden. Eine wissenschaftlich-vernünftige und sachgemäße Methode, welche sich in bewußter Weise zur Anwendung bringt, ist ein intregrirender Theil der Wissenschaft selbst, gleichsam die Seele des zu durchforschenden Wissensobjectes.

Das war es, die sach- und somit vernunft- und wahrheitgemäße Methode, welche (jetzt zu geschweigen des Hinzukommens ungeahnter neuer Hülfsmittel der förderndsten Art) bis auf die jüngsten Zeiten der Sprachforschung gerade in einem ihrer wichtigsten Theile abging. Jenem, der auf Bloßlegung der sog. Etyma, d. h. zunächst auf Erforschung desjenigen Sinnes Bedacht nimmt, welcher den Wörtern und Wortformen von dem sprachbildenden

Volksgeiste selbst untergelegt worden. Untergelegt oder ihnen eingehaucht bei deren Entstehen und vermöge des letzteren aus einem schon Gegebenen, sei es nun unmittelbarer (wurzelhaft) oder in, durch Zwischenglieder vermitteltem mehr oder minder weiten Abstande. Nun, dieser um die ächte Genesis der Sprachgebilde sich bemühenden und deßhalb nicht mit Unrecht sich nach Wahrheit benennenden Etymologie ist als Aufgabe gestellt: möglichstes Durchsichtigmachen aller Gliederungen des von der Sprache Geschaffenen und, als damit in nahem Zusammenhange stehend, Verständniß des ursprünglichen und demnach, — was noch immer nicht genügend erkannt wird, — principiell einheitlichen Begriff=Werthes der jedesmaligen einzelnen Sprachgebilde. Was in den Wörtern und Wortformen Vielheit des Sinnes scheint und oft, obwohl fälschlich, dafür angesehen wird, also die sog. Polysemantie und Vieldeutigkeit, müßte ja, wie es auch (Beweis: das Bedürfniß nach Interpretation, Hermeneutik) mitunter nicht ausbleibt, zu den allerabenteuerlichsten Mißverständnissen und Sinnverwirrungen selbst unter gleichsprachigen Menschen führen, wohnte jene leidige Vielheit in Wirklichkeit den Wörtern und Wortformen an und in sich selber ein, als innerer Zwiespalt und Widerspruch, als nicht bloß scheinbarer Abfall von der Einheit, sondern als unläugbarer Treubruch an der, doch in Strenge nur einheitlichen Wahrheit — auch des sprachlichen Ausdrucks.

Man irrt, sagten wir, soll in einem etymologisch gleichen Sprachgebilde (also unter Ausschluß aller bloß lautlich zusammengeronnener Homonyma, wie reif als Adj., und Reif als Ring und gefrorner Thau) eine Vielheit des Sinnes gesucht werden. Es ist das nur eine Verschiedenheit (es wäre räthlich, so zu unterscheiden) der Bedeutungen, welche aber, dem einheitlichen Sinne schlechthin draußen bleibend und ihn mit nichten aufhebend, lediglich auf eine Vielseitigkeit der Anwendbarkeit hinausläuft, und die Möglichkeit verschiedener Bewerthung, den irgendwelches Sprachgebilde — je nach den Umständen — ausgesetzt ist, unbeschadet seiner inneren, wie äußeren grammatischen Einerleiheit. Wird doch gedachte Mannigfaltigkeit der, sich (allerdings zwischen gewissen Grenzen) mit Freiheit bewegenden Gebrauchsweisen oft des nämlichen Wortes oder derselben Form durchaus nur herbeigeführt durch die Vielbezüglichkeit, welche entsteht dadurch, daß man jene bald auf Dies bald auf ein Anderes bezieht! Freilich so, daß hiebei gleichwohl stets und immer der sich als Ursinn durch alle Anwendungen eines Wortes u. s. w. hindurchschlingende Faden, wie fein und für das Auge schwer auffindbar er mitunter werden möge, die Gesammtheit derartiger, oft in den entgegengesetztesten Richtungen auseinandergehender Gebrauchsweisen fortfahre einheitlich zusammenzuhalten. So z. B. Lat. ut als Modalpartikel, steht es nun mit Conj.,

von uns übersetzt, d. h. ersetzt durch daß, — oder als wie: In opto, ut venias z. B. hat der Conj. seinen Grund darin, weil der Wunsch auf eine bloße Möglichkeit gerichtet ist. Während aber unser dass, als glſ. Satz-Artikel, lediglich den Gegenstand (Obj.) oder Inhalt des Wunsches einführt, wollte der Lateiner mit seinem ut die Art, glſ. den modus optandi ausdrücken. Nehmen wir aber etwa noch laden (onerare). Im Allgemeinen bleibt es dasselbe. Aber welch ein ander Ding doch stellt das Beladen, die Ladung eines Wagens oder Schiffes vor, als das Hineinthun von Pulver und Blei in ein Gewehr, welches wiederum eine sehr verschiedene Art Laden ist, jenachdem es sich um Hinterlader handelt oder nicht! — Wie im erwachsenen Baume, der seine Zweige, Aeste, Blätter und Blüthen, wennschon nicht außerhalb der, seiner Art vorgeschriebenen Einschränkungen und Gesetze, doch in einer gewissen Freiheit hiehin und dorthin entsendet; und wie ferner mit dem Samen, z. B. der Eiche, der Buche, der Tanne oder des Steinobstes, zugleich in unverbrüchlicher Gewißheit die Art des künftig jedem von ihnen entwachsenden Baumes: Eiche, Buche usf. mit gesetzt ist, ohne daß sich in dem embryonischen Keime bereits das Wesen des aus ihm später hervorgehenden Gebildes, und — ich zweifele, ob mit übergroßer Sicherheit erkennbar auch nur sein artlicher Entwickelungs-Gang nachweisen, sicherlich aber nicht sein individueller gleichsam vorherbestimmen ließe: so ist ein anderes freilich ein Wort in seiner ganzen ausgebreiteten und vollen geschichtlichen Entwickelung und wiederum sein Primitiv (also Beginn) oder, wenn wurzelhaft, die Wurzel, welche ihm zum Grunde liegt. Das Band aber, welches zwischen Primitiv oder Wurzel und abgeleitetem Worte geknüpft ist, mag im Laufe der Zeit zerrissen oder auch nur unkenntlich geworden sein: wo immer die Etymologie dem wahren Grunde der Wörter nachzukommen vermag, da wird auch das Ideenland mit in Betracht kommen, welches verwandtschaftlich zu einer Sippe vereinigte Sprachgebilde umschlingt. Was z. B. haben die Cardinäle (Ital. cardinali) mit der Thürangel (cárdine, allein auch dafür cardinále) zu thun? Unmittelbar — nichts. Und doch entstammt der Name jener hohen Geistlichen dem Ausdrucke des an sich gemeinen, allein für die Thür sehr wesentlichen Theiles letzterer. Indem man nämlich Lat. cardo, eig. Thürangel, trop. von solchem gebrauchte, worum sich Alles dreht, worauf Alles ankommt (also Hauptsache, Hauptpunkt), ergibt sich die Verwendung von cardinalis (zunächst: zur Thürangel gehörig) im Spätlat. für vorzüglich unschwer, wovon dann nun wieder Uebertragung auf die Cardinäle, deren hoher Rang dicht neben dem Pabst (oder Pontifex „Brückenbauer“ WWB. III. 202.) zur Genüge rechtfertigt. Dreht sich überdem auch um sie, gleichwie um Angelpunkte, gar Vieles. Noch eins: Cardinal und Bischof, als Getränke, was gehen

die Cardinäle und Bischöfe an, mag letzteren auch genehm sein, bei Gelegenheit nicht erstere zu verschmähen? Ferner: Hauptwinde wurden im Lat. ebenfalls cardinales venti geheißen. Begreiflich: weil man die Weltgegenden als Wendepunkte mit cardines verglich und danach benannte. Quatuor ventos a totidem mundi cardinibus accepimus flare, sagt Quinctilian. Und in der Grammatik die cardinales numeri als Hauptzahlen, welchen gegenüber allerdings die übrigen Classen von Zahlwörtern als secundär und abgeleitet erscheinen. Doch jetzt genug hievon. Vorläufig nur das Eine: bei aller Verschiedenheit, welche zwischen den Begriffen, Gegenständen, Eigenschaften und Verhältnissen herrscht, besteht doch zugleich meistens eine solche Vielseitigkeit von Berührungspunkten ebenfalls zwischen ihnen, daß sie fast beständig zu Auffindung und Beachtung theils wirklicher Aehnlichkeiten von gar nicht immer sehr untergeordnetem Range theils zu subjectiven und idealen Vergleichen und Ideen-Verbindungen reizt und herausfordert, welche demnach, obschon keineswegs immer Funde bloß komischen Witzes und nicht ernstlich gemeint, doch mehr den Charakter eines von und aus uns an die Dinge Herangebrachten tragen. Letzterer Art z. B. Benennungen von Pflanzen je nach religiösen Anschauungen, welche man mit ihnen, oft sehr willkürlich, in Beziehung setzt. Man entsinne sich nur etwa so vieler Pflanzennamen, in deren einen (ächt dualistisch) Maria das gute, der Teufel das böse Princip vertritt. S. WWB. I. 2. S. 288. Schlenker, Botan. Illustrationen zur Heil. Gesch. ausgeführt in Pflanzennamen und Pflanzensagen, in Ule und Müller, die Natur Mai 1873. Auch Leist, Deutsche und Slawische Pflanzensagen im Globus 1869. Nr. 15. S. 198. Selbst allein schon gewisse Sparsamkeits-Rücksichten und der Trieb, durch häufige Ideen-Verknüpfungen auch im sprachlichen Ausdrucke durch Berührung Einer Taste zugleich eine Mehrheit von Saiten mit anklingen zu lassen, müßte zur Polysemantie hintreiben. Mit welcher Handvoll Wörter (wenig über 10, im Quinarsystem fast noch weniger!) wird die lautliche Bezeichnung der unendlichen Zahlenreihe sowie nicht minder deren graphische Darstellung im decimalen Systeme (mittelst nicht mehr als zehn Ziffern, einschließlich der wichtigen Null) bestritten! — Hören wir nun aber einmal einen Mathematiker, der, was ihm freilich von seinem (allerdings sehr sehr einseitigen und partheiischen) Standpunkte aus minder zu verübeln, auf die Sprache als ein, — freilich der Mathematik gegenüber, — gar unbestimmtes und vieldeutiges Wesen, nicht allzu gut zu sprechen ist. Man sehe Bartholomäi in Fleckeisen und Masius N. Jhb. 97/98 Bd. Heft 8. S. 401. über Erhard Weigel, Prof. der Mathem. in Jena, wo er 1654. ins Amt trat, und Auszüge aus dessen Aretologistika Nürnb. 1867. „Sprechen“, hieß Weigel „das, was man in Gedanken hat, mit dazu geschickt

vermeinten Worten [bloß vermeinten, weil freilich z. B. nicht arithm. oder geom. engbegrenzten und unausweichlich fest bestimmten] ausdrücken, daß es andere eben so denken. Diese Anderen vernehmen, d. h. sie nehmen statt der Worte die durch dieselben ausgedrückten Gedanken. Wer also spricht, bringt durch das Sprechen nichts hervor, was ihm neu wäre. Der Hörer allerdings vernimmt etwas, was ihm neu sein kann, ob es aber wahr sei, vernimmt er durch das Hören durchaus nicht. Im Sprechen ist kein Fortschritt, sondern nur ein doppelt Denken desselben Dinges. Durch das Sprechen wird gar oft etwas Unwahres hervorgebracht." Gewiß: sonst wäre selbst (hübscher Weise) nicht einmal zu Lügen eine Möglichkeit, also zu beabsichtigtem Reden von Unwahrheit. Und weiter: „Ein Wörterfacit oder Product [wer hörte nicht aus solcher Vorstellungsweise alsbald den Mathematiker heraus?] ist immer unrichtig, weil es auf beiden Achseln trägt, indem man zwar ein Wort so oder so mag setzen, aber auch wol anders. Die Wörterrechnung [als ob Sprechen eine arithmetische Operation wäre?!] ist unrichtig, weil sie gegen die Natur verfährt. Bei den Wörtern rechnet man oft eine Sache für Viel und Viel für Eins, man rechnet Eins für Andere, nicht allein grammatisch, den Sg. für den Plur., das Präs. für das Prät. u. s. w. und umgekehrt, sondern auch wol dialektisch, wenn ein allgemeines Wort, welches viele Subjecte hat, eins unter vielen bedeutet. [Also etwa: Schneider, Schuster — nunmehr willkürlich — zum festen Familien-Namen herabgesunken, weil der erste Träger wirklich Schneider oder Schuster seinem Gewerbe nach war?] Und weil mehr Sachen und Beschaffenheiten sind, als man in einer Sprache der Wörter merken und annehmen kann, so muß ein jedes [?] Wort auch vielerlei Bedeutung haben [Polysemantie!], die da sind entweder eigentliche, propriae (die aber auch alle Zeit weiter oder enger aus einander gezogen werden können, so daß jedes Wort late, latius, latissime und stricte, strictius, strictissime genommen werden kann, und ist doch Alles recht und proprie geredet], oder sind uneigentliche Deutungen, die da sind 1. von Weitem ähnlich [à similitudine: Fuß des Menschen, Stuhles, Berges; S. an'd'a Ei; Hode], gleichnißartig, metaphorisch, übertragene, verblümte Worte. [Also in verschiedene Sphäre versetzt; nicht als bloßes Auf und Ab innerhalb der nämlichen Sphäre.] 2. versetzt und metonymisch, wenn man das Adjunct meint und das Subject nennt, und umgekehrt. 3. synekdochisch oder verstümmelt, wenn ein Stück genannt, das Ganze [glf. mit] verstanden wird und umgekehrt 4. ironisch, wenn Ja gesagt und das Nein verstanden wird." — Schlußfacit: der Mathematiker bestreitet den „übermäßigen" Sprachunterricht, und namentlich im Lateinischen. Also ein Stück oratio pro domo und Angriff auf einen vermeintlichen Feind.

Klingt aber nicht aus dieser Rede zu uns schon etwas dem Gejammer Aehnliches herüber, welches neuerdings ein berühmter Berliner Naturforscher vernehmen läßt, indem er dem Sprachunterricht nachsagt, er hindere (wohl verstanden: „der vielen Ausnahmen von den Regeln wegen") an consequentem Denken, zu welchem man dafür in reichem Maaße durch Betreibung der (vielfach mehr dem Namen, als der Wirklichkeit nach) „exacten" Wissenschaften gezwungen werde? O, über die arme Sprache und über die sonderbare Weisheit, wodurch jene, wenn möglich, unter Rechenexempel oder sonstige mathematische Vorgänge herabgewürdigt wird, obschon sie doch, die Sprache, (verlangt man einmal ein solches, gar übel hinkendes Bild) nicht mit Ziffern oder anderweiten mathematischen Bezeichnungen zu „rechnen" hat, sondern mit Wörtern und Wortformen, welche, vermöge der ihnen eignen, ja nothwendigen Natur für weitaus Mannichfaltigeres und Beziehungsreicheres den zwar nicht immer elegant-kürzesten und unfehlbarsten Ausdruck hergeben, allein auch nicht hergeben sollen, weil es sich ja hier nicht um rein quantitative Bestimmtheiten (wie doch etwa bei den Ziffern z. B. je nach dem Stellenwerth, oder bei Formeln, und wären es die complicirtesten) handelt, sondern um nicht bloß formale, sondern um auch stofflich inhaltschwere Qualitäten, um Begriffe und Bezeichnungen von Begriffen handelt oft der schwerest faß- u. beschreibbaren Gattung. Und wiederum hat die Sprache ja keinesweges immer die Aufgabe sich in der Strenge des logischen oder überhaupt wissenschaftlichen Gedankens zu bewegen. Wie oft nämlich will sie sich gar nicht eigentlich an den nachdenkenden Verstand des Hörers wenden, sondern an dessen Willen, dessen Gefühl und Einbildungskraft! Nicht zu reden von dem nüchternsten prosaischen Verkehr zwischen Menschen.

Wie anders doch lautet den Mäkeleien jenes Mathematikers und jenes Naturforschers gegenüber das begeisterte und des Wahren viel in sich schließende Wort des Dichters (Geibel):

Wort und Schrift.

O Wunder sonder Gleichen, wie im Laut
Sich der Gedanke selbst das Haus gebaut!
O zweites Wunder, wie dem Blick die Schrift
Den Schall versinnlicht, der das Ohr nur trifft!
Nicht Willkür schuf das Wort, sonst wär' es hohl
Es ist des Geists nothwendiges Symbol.
Und forschst du weiter, ist der Buchstab nur
Des flüßgen Lautes feste Klangfigur.

Lassen wir die Platonische ὀρθότης ὀνομάτων — will sagen. Diese seien so angethan, daß sich in ihnen Begriff und Name als Zeichen des Begriffs (an sich schon eine baare Unmöglichkeit so gewiß als desgleichen zwischen Name und der durch

ihn bezeichneten Sache ein unausfüllbarer Unterschied bleibt) einander vollkommen decken, — weil ein etwa gefordertes, allein höchstens theilweise erfüllbares Ideal, dahinten. Würde doch damit der Besitz allumfassender Erkenntniß verlangt, an welcher kein Stäubchen von Irrthum oder auch nur Unklarheit mehr haftete, und von welcher deßhalb im Grunde jede weitere Besprechung überflüssig gemacht würde. — Auch sollen jetzt Leibnitzische Bestrebungen zum Behufe einer heuristischen Methode nicht unsere Sorge sein. — Näher läge uns schon Erfindung und Gebrauch einer einzigen Allsprache (in Einklang mit der Einheit des Gedankens gegenüber der erdrückenden Vielheit von mehr als 800 gezählter Menschensprachen): freilich ein Problem, zu dessen befriedigender Verwirklichung, sich noch keine Aussicht hat zeigen wollen einer Menge dahin zielender Versuche zum Trotz. — Jedoch, das Eine hat seine verdiente, ja schlechthin nothwendige Berechtigung — das Anstreben zu einer wissenschaftlichen Kunstsprache je innerhalb der verschiedenen Wissens-Zweige besonders. Man urtheile beispielsweise hierüber nach dem in Westermann's Monatsh. Juli 1871. enthaltenen Aufsatze: Ritter Karl von Linné, wo S. 380. zu lesen: „Wenn wir Linné's Reformen richtig würdigen wollen, so müssen wir nothwendig dreierlei von einander trennen, seine (Reform kann man nicht einmal sagen) Erfindung der wissenschaftlichen Sprache, seine eigenen Entdeckungen in der Natur und seine Systematik. Mit dem Ersteren will ich hier beginnen, weil er darin unzweifelhaft das Größte geleistet und sich unsterbliches Verdienst erworben hat. Gerade in dieser Erfindung der wissenschaftlichen Sprache lag auch der Zauber, der ihm, dem jungen Manne, plötzlich und fast ohne Widerspruch das ganze wissenschaftliche Europa unterwarf. Gerade dies war die Fackel, die er in das dunkle Chaos hineintrug und so mit einem Schlage die „rohe ungeordnete Masse“ in eine lichte, klare Welt der Ordnung gestaltete. — Es ist nicht selten, daß der Laie die wissenschaftliche Kunstsprache, die Terminologie, nur als eine Art von unnützer Pedanterie der Gelehrten ansieht und wohl gar darüber spottet. Es beweist das nur einen großen Mangel an Kenntniß und Nachdenken. — Ein geistreicher Mann sagte einmal: „Mißverständnisse kommen gewöhnlich daher, daß die Menschen sich nicht verstehen.“ Das klingt vielleicht Manchem trivial, hat aber doch einen tiefen Sinn. Bei weitem der meiste Streit unter den Menschen hat seinen Ursprung darin, daß wir zur Mittheilung unserer Gedanken uns der Worte bedienen müssen, und daß von zwei Menschen, die Worte austauschen, jeder bei demselben Worte etwas Verschiedenes oder bei verschiedenen Worten ein Gleiches denkt. [Sehr wahr! Verlaufen der Grenzen nachbarlich zusammenstoßender und sich immer theilweise begrifflich deckender Synonyma; Nothwendigkeit von Definitionen dgl.]. Bildung besteht eben darin,

daß man für möglichst viele Worte, die uns die Sprache bietet, klare und richtige Begriffe hat und festhält. [Also die Sprache, wie W. v. Humboldt Versch. S. 41. lehrte, kein Werk, sondern eine Thätigkeit: — natürlich somit abhängig von dem sich ihrer im gegebenen Fall bedienenden Subject, und dessen Fähigkeit wie Kenntniß.] Je größer der Kreis ist, den ein Mensch in dieser Beziehung beherrscht, um so gebildeter ist derselbe. Diese Art der Sprachkenntniß umfaßt in der That das ganze geistige Leben des Menschen, denn es kommt dabei auf eine gründliche und vollständige Kenntniß der Dinge [Sachkenntniß] an; mit welchem Worte wir dann ein Ding bezeichnen, ist an sich gleichgültig (die Rose duftet eben so schön, wenn ich sie auch „Tollkraut" nenne), aber der geistige Verkehr unter den Menschen fordert, daß dasselbe Ding auch immer [wie oft aber doch vielnamig, z. B. bei Trivialnamen der Fall, innerhalb einer und derselben Sprache!] mit demselben Worte bezeichnet werde und dieser Forderung kommen die Menschen nur durch stillschweigende Uebereinkunft nach. [Wie es scheint, würde der Vf., indem er die Benennungen der Dinge an sich für etwas Gleichgültiges und Willkürliches erklärt, auf Seiten, nicht derer stehen, welche die Sprache aus einer gewissen innern Nothwendigkeit und instinctivem Drange nach naturwahrheitlicher Bezeichnung (φύσει) hervorgehen lassen, sondern lediglich, man sieht freilich nicht ein, wie ohne Ersteres möglich, aus übereinkunftlicher Satzung (νόμῳ, θέσει).] — Die unbestimmte Sprache des gemeinen Lebens muß zur wissenschaftlichen Kunstsprache erhoben werden. Man sieht leicht, daß hiebei eine doppelte Anforderung an den Menschen gemacht ist; die eine ist die gewonnene Kenntniß der Dinge, bei denjenigen, die uns durch Sinnenerkenntniß zugeführt werden, eine Uebung unserer Sinne und unserer Aufmerksamkeit, um vollständig und rein die Sinneseindrücke auffassen zu können; bei den übersinnlichen Gegenständen setzt das aber eine ganz vollkommene Ausbildung unseres Denkvermögens, Kenntniß seiner Grenzen, seines Inhalts und seiner verschiedenen Bildungsstufen bei den Menschen voraus, und das ist viel schwieriger zu erlangen u. s. w. Die andere Anforderung, die hiebei an den Menschen gemacht wird, ist die einer ganz vollständigen und gründlichen Kenntniß der Sprache, und das hat auch seine besonderen Schwierigkeiten, denn die verschiedenen Völkerstämme haben sich in Folge ihrer früheren zum großen Theil uns noch unbekannten Schicksale sehr verschiedene Sprachen ausgebildet und bilden dieselben noch fortwährend in sehr verschiedener Weise um. [Bilden sie um —, allein funkelnagelneue sind, soweit unsere Geschichtskenntniß zurückreicht, keine mehr entstanden!] Jede Sprache bietet für den Ausdruck des Gedankens ganz andere Mittel dar, die Sprachen sind keinesweges nur [nein, zuverlässig nicht] durch die Laute, durch die Worte verschieden, sondern wesentlich durch ihre

ganze innere Organisation, durch den Genius der Sprache, in welchem sich der ganze Geist eines Volkes und seine ganze geistige Bildungsgeschichte abspiegelt."

[Also „innere Sprachform" W. v. Humboldt's. In argem Irrthum befand sich die frühere Sprachforschung, wenn sie alle Grammatiken, welcher Sprachen, auch der heterogensten, etwa der einsylbigen, es sei, nach dem Muster der Lateinischen zuschnitt und formte. Im guten aber durchaus fehl gehenden Glauben, als sei das Latein glf. einheitliches und maßgebendes Musterbild für alle übrigen Sprachen, was — streng genommen — keine für keine ist. Auch hat man Grund, einer sog. „Allgemeinen Grammatik", zu mißtrauen, insofern sie anspruchsvoller Weise vermeint und vorgiebt, mehr als die aller-allgemeinsten, und wesentlichen Bedingungen aufstellen zu können, ohne welche alle Sprache aufhören würde Sprache zu sein. Mag sie diese Bedingungen, und zwar aus dem Wesen und Zwecke der Sprache heraus à priori zu entwickeln in sich wie die Mittel so die Berechtigung besitzen. Will aber jene vorbenannte Disciplin, wie zum Oefteren von ihr thörichter Weise geschehen, mit sogar zuweilen principiell gefordertem Absehen von erfahrungsmäßig gegebenen Sprachidiomen der mannichfaltigsten Art und damit unter Verzichtleistung auf Kenntnißnahme ihres oft doch mit tiefest eingreifendem Unterschiede abweichenden Charakters, der Sprache überhaupt allgemeingültige Normen auch für Besonderes gleichsam vorschreiben, welche in ihr nothwendig befolgt sein müßten: da wird sie von der (tyrannisch unerbittlichen und thatsächlichen) Wirklichkeit hundertfach Lügen gestraft. Wer z. B. die Lat. Sechszahl von Casus für alle Sprachen verlangte: dem würden die Sprachen selbst oft, um nicht zu sagen: nur nicht immer, widersprechen. Sie zeigen bald mehr Casus als sechs bald weniger; wie z. B. Hodgson, Bahing Gramm. p. 207. deren 13 aufzählt. Vgl. meine Präpp. S. 14. In anderen Sprachen fehlt, was man Casus (d. h. eigne Casus-Formen) zu heißen ein Recht hätte, — wie sehr man sich darüber wundere, — völlig. Nun, um kurz zu sein, der Chinesischen Sprache gehen, vermöge ihrer Einsylbigkeit, grammatische oder Beziehungs-Formen, wie Numerus Genus; Personalformen, Tempora, Modi, Unterschied für Act, und Passiv; sammt und sonders alle ab, derart daß begriffliche Bezeichnung hiefür nur durch Ersatzmittel, also auf Umwegen, zu erreichen steht.]

Es wird aber bei Westermann fortgefahren: „Man muß hier ins Auge fassen, daß jeder einzelne Mensch und ebenso jedes Volk, als Individuum genommen, zwei Entwickelungsstufen durchläuft: eine bewußte und unbewußte. Auf der ersten Stufe der sinnlichen Anregung und natürlichen Fortbildung bilden sich die zahlreichen einzelnen Sinneseindrücke allmälich zu gewissen unbestimmten

Bildern um, die der Psycholog „Schemata“ nennt. Von vielen hundert einzelnen Eichen, die ein Mensch gesehen, bleiben in der Erinnerung nur gewisse allgemeine Züge stehen, die zu einem verwaschenen Gesammtbilde verschmelzen, während alle die individuellen Einzelheiten, wodurch jede einzelne bestimmte Eiche sich von der andern unterschied, in der Erinnerung verschwinden. Will der Mensch sich mittheilen, so knüpft er dieses unbestimmte Bild, das Schema an gewisse Lautcomplexe und die Menschen (Deutschen Stammes) nennen in instinctmäßiger Uebereinkunft dieses Schema „Eiche.“ [Gewiß aber doch nicht ohne eine, wennschon hier, wie sonst oft, erloschene Bedeutsamkeit des — immer nach etwas, nach diesem oder jenem charakteristischen Merkmal — Benannten!] So bilden sich nach und nach eine große Anzahl unbestimmter, schwankender Vorstellungsformen, die, mit Worten bezeichnet, immer allgemeine Ausdrücke sind und auf eine große Anzahl einzelner wirklicher Erfahrungsgegenstände passen, wie: Eiche, Baum, Pflanze, Thier, Körper, Mensch u. s. w. — Nun aber tritt der Mensch auf die zweite Stufe, er wird sich seiner selbst bewußt, greift willkürlich in sein eignes inneres Leben ein, findet hier den ganzen Vorrath allgemeiner Vorstellungen und verknüpft und trennt nun zum Zwecke seiner bewußten geistigen Entwicklung, was er vorfindet, bildet das Gefundene schärfer aus, vervollständigt die Vorstellungen. [Sprachschöpfung in der ersten Periode, ohne eigentliche Reflexion] Er geht mit Bewußtsein wieder von den allgemeinen Formen zurück zu den besonderen Einzelvorstellungen, prüft jene an der Erfahrung, berichtigt und bestimmt und bildet nun aus dem schwankenden Schema den Begriff.

So auf der Stufe der unbewußten Schemata-Bildung konnte sich bei einem Volke „das Leben im Wasser“ für gewisse Thiere im Allgemeinen zu einer allgemeinen Vorstellung entwickeln, wie Englisch fish. Kommen sie dann zum Bewußtsein, so finden sie bald, daß das Leben im Wasser ein sehr schlechtes Merkmal war, um eine Thiergruppe von einer andern zu unterscheiden. Das Wort fish bekommt nun eine andere allgemeinere Bedeutung, und Zusätze zum Worte bezeichnen die allgemeinen Verschiedenheiten, die ihnen nun zum Bewußtsein kommen, wie crossfish [nach seiner Kreuz-Form] = Seestern [dieser Name wegen der stern- und strahlenförmigen Gestalt], shell-fish [von der Schale, nicht Schellfisch, sondern] = Muschel, blackfish [Tintenfisch] = Sepia.“

Nicht zu vergessen, außer dem, zu den Säugethieren gehörenden Walfisch bei uns, den Bachkrebs, craw-fish, wie mit craw Kropf, aber auch crayfish, creafish, ja crab-fish, letzteres mit crab Krabbe, welche ich in Verdacht nehmen möchte, aus Volksetymologie hervorgegangen zu sein, etwa wie asparagus Spargel, zu sinnlosem Sperlings-Gras sparrow-grass umgedeutet worden. Mir nicht unwahrscheinlich, es beruhen jene selt-

samen Formen zunächst auf Entlehnung von fremd her, weil Lehnwörter natürlich am ehesten dem Un- oder doch Mißverstande unterliegen. Ich denke an Frz. écrevisse, freilich altfrz. escrevisse, auch Harnisch (weil ja der Krebs wie gepanzert), dessen s an die angezweifelte Seitenform σκάραβος = κάραβος mahnt, obschon Diez EWB. S. 613. das Wort auf unser Ahd. crebiz, chrepazo (cancer), im N. pl. crepazun, locustae, zurückführt. Diese Art locustae stellt augenscheinlich hier die so geheißenen im Meere lebenden Schalthiere vor, mithin auch keine eigentliche und wirkliche Heuschrecken; und könnte die Aehnlichkeit, falls deren vorhanden, wohl nicht in den schrillen Tönen liegen, welche das Geschlecht der ersteren (ἠχέτα τέττιξ von der Cicade) hervorbringt. Doch nicht etwa locus-ta zu theilen nach Weise von onus-tus, und, sei es nun rede- oder doch mindestens klang-begabt? An Herleitung von loqui Nr. 2032. zu denken verböte die übliche Länge von o in locusta, neben der indeß auch Kürze vorkommt. Aber auch Herleitung aus λακέω, λάσκω änderte in gedachter Beziehung kaum etwas. Indeß dies beiläufig. Crebiz, Holl. kreeft mit älterem t kann nur Abl. sein aus Nord. crabbi, Agf. crabba, Krabbe Grimm II. 220., welches, seines k wegen, nicht den Germanen ureigen, sondern, seltsam genug, den Römern abgeborgt sein möchte. Man vgl. eben da Ahd. pîpoz (artemisia), dessen z aus älterem t hervorgegangen scheint derart, daß ich Lett. bihbotes dem Niederd. entnommen glaube. Grimm meint, es sei undeutsch (dann hatte er aber kein Recht, dasselbe willkürlich in pîp-oz zu zerlegen), und habe man irrthümlich im jetzigen Beifuß ein Comp. erblickt. Κάραβος übrigens bezeichnet seinerseits wiederum, gleich scarabaeus, eine Käferart. Dann aber wundere man sich nicht, wenn auch eine Art Schiff, ebenso wie κάνθαρος, doch wohl nach entfernter Aehnlichkeit mit Krebsen oder Käfern (etwa die Wölbung des Rückens als Verdeck, die krabbelnden Füße als die schaufelnden Ruder) κάραβος geheißen vorkommt, und in dieser Bedeutung mehreren Sprachen angehört. EF. II. 172. Ausg. 1. Cáraba Span. ein Fahrzeug; von carabus 'parva scapha' Isid. 19. 1, 26., gr. κάραβος; daher Sp. carabela, It. caravella, Frz. caravelle. Diez EWB. S. 88. Neugr. καραβίδα, καμμαρὶς (ἡ λιμναία), καραβὶς, écrevisse. Σκαρλατος, Λεξ. p. 156., aber ebenda καράβι (st. καράβιον, freilich nicht mehr gerade in verkleinerndem Sinne) Bâtiment, navire, vaisseau; καραβιώτης, matelot, marin u. s. w. Von Griechenland aus verbreitete sich dann der Ausdruck (kein Wunder, wenn mit dem Christenthum) in Slawische Länder. Böhm. koráb, Poln. korab' m., g. ia (wegen ι in καράβι?), im Russ. korabl" ein Schiff. 2. die Arche Noä. Ill. karablja, lje f. — bastimento, — vascello [vaisseau, buchst. Gefäß] — Schiff, Schifffahrzeug. Ksl. korabl" m. πλοῖον.

πλοιάριον, navis, Mikl. lex. p. 303., allein in Betreff Beibehaltung auch des vorderen a mit engerem Anschluß an das Ngr. p. 283. karabokir' *καραβοκύρης* navis dominus (*κύριος*). Selbst im Thusch karab, Schiff. Schiefner über diese Sprache S. 118. Siehe außerdem noch Kunik, Mém. de l' Acad. Imp. des Sciences VIIme Série p. 39.

Es sei hier ferner eingeschaltet eine, wie mich bedünkt, nicht unrichtige Bemerkung über das begriffliche Verhältniß im Allgemeinen, welches zwischen den Compositen und ihrem jedesmaligen Simplex besteht. Keine Frage, die Bildung ersterer gehe aus von demselben Bedürfnisse, welches die Naturbeschreibung veranlaßte, Thieren, Pflanzen u. s. w. im Systeme einen zweigetheilten Namen beizulegen, wovon das erste Glied die Gattung, das zweite die Art oder Species anzeigt, unter welche das fragliche Naturobject gehört. Ueberdies, um von keinen, oft landschaftlich auf sehr Verschiedenes angewendeten Trivialnamen noch von Vielsprachigkeit beirrt, desto sicherer zu gehen, am liebsten in dem einen, den Forschern aller Zungen zugänglichen Latein. Nur freilich schleicht sich alsdann doch wieder leicht eine nicht sehr behägliche Synonymik und Vielheit von Namen für das eine und selbe Object ein, im Fall dieser oder jener Forscher glaubt, ihm innerhalb des Systems eine andere Stellung anweisen zu müssen als der Vormann oder die Vormänner. Wie nun dem immer sei: jene zweitheiligen Namen der Zoologen und Botaniker sollen erfüllen oder erfüllen, im Fall richtiger Einordnung einer Thier- oder Pflanzen-Art, wirklich den Zweck: einmal die Gattung anzugeben, welcher die verschiedenen Species derselben Gattung angehören, und zweites letztere durch irgend ein möglichst charakteristisch gewähltes und prägnantes Epitheton zu kennzeichnen und mittelst solcher Unterscheidung auseinanderzuhalten. Also z. B. Solanum tuberosum durch ihre Knollen gar merklich unterschieden die Kartoffel (dies — weil sie nach Deutschland über Italien kam — aus Ital. tartufoli bianchi, weiße Trüffeln, t. neri, und abermals diese aus Lat. terrae tuber!) von anderen Arten Solanum, wie z. B. Dulcamarum. Zwar, wie man sieht, Gemeinschaftlichkeit jener Eigenschaften, welche dem Solanum als Gattung gebühren, jedoch unter Hinzukommen derjenigen besonderen, welche Art von Art trennen und unterscheiden. Bei cross-fish, shell-fish u. s. w. oben steckt der Fehler in der Benennung übrigens schwerlich darin, daß man die so benannten Thiere etwa mit ächten Fischen verwechselt hätte (solches ließ das einfache Beschauen derselben nicht zu), sondern lediglich darin, wie schon angedeutet worden, daß man mit dem freilich jenen allen gemeinsamen Merkmale des Zubringens im Wasser weit über die Gattung Fisch hinausgriff, und so nicht sehr schicklicher, ja unberechtigter Weise jenes eine Merkmal zu einem

Gattungsbegriffe ausdehnte und hinaufschrob, dem nur vermöge seines zu weiten Umfanges, eben deßhalb aber zugleich inhaltsleerer Allgemeinheit maßlos viele Schein-Arten unterzuordnen die Möglichkeit gegeben war. Fragen wir überdies nach dem sprachlichen Werthe von fish = Lat. piscis: da springt das Irrthümliche obiger Benennungen alsbald noch deutlicher in die Augen. Denn angenommen, wovon ich mich (s. WWB. IV. S. 434) überzeugt halte, es bezeichne, seiner Herkunft gemäß, squamis obtectus: wie wenig paßte dann die Benennung fish als „beschupptes" Thier jenseit des ächten Fisch-Geschlechts? Müßte man doch erst den Ursprung gedachten Wortes vergessen haben: um den Vergleich von Seestern, Muschel, Sepia, Krebs mit Fischen auch nur von ferne erträglich zu finden. — Etwas anders wieder liegt die Sache, wo es sich um Gegenstände handelt, die uns aus der Fremde zugekommen und wofür uns deßhalb ein Name fehlt. Da greift man denn wohl zu Vergleichen mit Einheimischem, was mit dem Fremden eine gewisse, obschon nicht gerade wahrhafte Aehnlichkeit zeigt. EF. II. 2. S. 125. Z. B. wenn die Römer den Elephanten Luca bos nannten, weil sie diese Thierart auf Italischem Boden zuerst in Lucanien kennen lernten, und wegen Größe und Stoßzähne, die man sich als Hörner vorstellte, nicht anderswo als unterdem Rindergeschlecht unterzubringen wußten. „Ochs mit Hauzähnen" auf Assyrischen Inschr. zufolge Lenormant. Umgekehrt finden wir den in Amerika erst eingeführten Ochsen häufig mit einheimischen Namen des amerikanischen Dickhäuters Tapir bezeichnet, wie aus v. Martius Ethnogr. II. zu ersehen ist, z. B. p. 166. im Coretú: tapirus uwäqui; aber bos uwäqui cocküha, d. i. tapirus cicur. Ferner Tapirus americanus — ucághi bei den Mirawha Cirá-Açu-Tapuya, allein auch (mithin durch Uebertragung) bos p. 281. Desgl. Beides, nämlich sehma p. 255. bei den Passé, wie zema (tapirus) p. 252. im Jumána. – Cotoxó p. 158. tapirus (anta) here, herä N. Also doch wohl dazu Bos — heripoh, hereró N. Vacca-heripra. — Catoquina tapirus — mû, bos mû ghyâny. — Ein anderes, zwar sonderbares, allein nichtsdestoweniger sinnreiches Beispiel entnehme ich Lichtensteins Reise I. 655. „Im Koosa", so erzählt er, heißt der Spiegel ñadi. Ein von den Hottentotten erlerntes Wort. Als sie zuerst Europäer lesen sahen, nannten sie das Buch ebenfalls: Nadi, mit dem Zusatz ot'heeta: zum Sprechen, einen Sprechspiegel. Seitdem unterscheiden sie einen wirklichen Spiegel ebenfalls durch einen Zusatz und nennen ihn Nadi ok'han geela, Spiegel zum Kucken." In Wahrheit spricht ja das Buch zu uns, indem, gleichwie der Spiegel durch das Licht eine Gestalt wiedergiebt, ebenso das Buch die Lautsprache durch Umsetzung in Schrift unserem Auge zuführt. In ähnlicher Weise staunten die Thiroki über die geheimnißvolle Macht des „redenden Blat-

tes" (Pickering, Indianische Spr. S. 61.), was denn dem Halbblütigen Sequoyah Anlaß gab zu Erfindung einer syllabaren Schrift für die Thirokisprache.

Mag nun gleich, wie der besprochene Fall zur Genüge lehrt, sprachliche Einordnung von Artbegriffen in ein Genus oft genug fehl gehen: immer liegt doch der Composition das Streben zum Grunde, unter das Simplex, als Allgemeineres, Besonderheiten zu bringen, die man vermöge unterscheidender, glſ. diakritischer Zusätze als in ihr einbegriffene Arten will angesehen wissen. Das ließe sich an vielen Beispielen zeigen. Ein einziger Hinweis jedoch, etwa auf Lat. jacio Nr. 1019. und dessen Sippe genügt. Durch Vorheftung von jetzt dieser bald einer anderen Präposition wird dem Werfen, was in ihm enthalten ist, jedesmal, so zu sagen, eine neue Richtung gegeben. Zunächst räumlicher Art, als Hinein oder Hinaus, in und ex; Hinzu oder Hinweg, ad, ab; Herab, Hinüber, Zurück, Auseinander uff. Natürlich sodann aber häufig mit anderen, z. B. ethischen, Nebenbeziehungen. So rejicere, wie auch bei uns verwerfen z. B. judices, d. h. in der engeren juristischen Sphäre, eig. ja zurückwerfen (prägnant: aus Verachtung von sich weisen, verwerfen, verschmähen, verachten), entsprechend dem Zurückwerfen, z. B. des Feindes. Ferner conjicere, buchſt. zusammenwerfen, wie sarcinas in medium. Dann aber mit gesetztem oder hinzu verstandenem verba (glſ. Worte — gegeneinander werfen) disputiren, gerichtlich verhandeln: Hic conjecere verba inter se acrius. Συμβάλλεσθαι λόγους, auch ohne das Subſt., zusammen reden oder sprechen, wie conferre mit und ohne sermonem. Ferner, wie das Griech. συμβάλλειν (aus βάλλειν ebenfalls: werfen), glſ. die Umstände logisch vergleichend (und wenn man das Werfen strenger nimmt, in etwas tumultuarischer, keinen sicheren Abschluß gestattenden Weise) zusammenhalten und daraus (wahr oder falsch) einen Schluß (eine Art Ende) ziehen, folgern (als Folge aus Prämissen), vermuthen. Wird aber auf den subjectiven Sinn der eben erwähnten Wörter gesehen, wodurch conjicere in zuletzt gemeinter Bedeutung wiederzugeben wir Deutsche genöthigt sind: so ist, vom rein sprachlichen Standpunkte, darin keine Faser dessen enthalten, was der Lateinische Ausdruck an sich (d. h. zusammenwerfen) besagt. Vielmehr geht vermuthen ja von Ahd. muotôn (praeoptare), Mhd. muote etwas haben wollen, begehren, Lust zu etwas haben, aus, und weist vielleicht eigentlich auf ein nicht vollständig erfülltes Begehr — nämlich etwas zu wissen, hin, wie Muthmaßung ein Messen mit dem Muthe (Geiste) sein dürfte, ohne objective Ermittelung des Wahren. In conjicere, conjectura u. s. w. für Vermuthen, welches letztere seinerseits auf völlig anderem Wege und ausgehend von einer wesentlich verschiedenen Anschauung in gedanklich objectiver Rücksicht dasselbe

Eine meint. tritt doch das Werfen als solches, schon weil es für diesen Fall kein sinnlich wahrnehmbares ist, derart zurück, daß, bei Ueberwiegen des in der Präp. enthaltenen (vergleichenden) Zusammen, colligere (also mit einem gar verschiedenen Verbum, welcher das Auflesen bezeichnet) ungefähr gleicher Geltung, wie conjicere, vermuthen, gebraucht werden kann. — Uebrigens läßt sich die Composition auch gewissermaßen der aus dem Parallelogramm der Kräfte resultirenden Diagonale vergleichen, indem die zwei (oder auch mehr) Factoren, woraus sie gebildet wird, sich darin in ihrem Zusammenwirken glſ. zur Einheit neutralisiren, wie z. B. unser: Großvater, trotzdem daß der Ausdruck kein einfacher ist (ein Vater, allein, weil schon des Vaters oder der Mutter Vater, den Jahren nach größer, major, als letztere), sachlich auf dasselbe hinausläuft als avus oder *πάππος* von mehr interjectionellem (und einfachem) Charakter.

Nun den Schluß aus Westermann's Zeitschrift. „So hat zwar der Mensch die einzelne bestimmte Eiche, das einzelne bestimmte Pferd früher als die allgemeine Vorstellung „Eiche, Pferde; aber nur in der Sinnesanschauung; in seinem bewußten Geistesleben dagegen sind jene allgemeinen Bilder das erste, wovon er ausgeht. Im Bewußtsein hat er den Baum früher als die Eiche, diese früher als die Korkeiche und diese früher als eine einz'ge, die gerade in seiner Nähe wächst; von der Pflanze kommt er zum Kraut, vom Kraut zum Salat u. s. w., während er vorher unbewußt den entgegengesetzten Weg durchlief. Unbewußt kommt der Mensch von der Sinnesanschauung zum Schema, bewußt vom Schema zum Begriff und zur Einordnung der Einzelanschauungen in die ganz bestimmten Begriffssphären. — — Auf der ersten Stufe der Sprachbildung wird sich ein Volk eine große Anzahl von Wörtern auch zur Bezeichnung der Einzelanschauungen erfinden, wenn es selbst ein geistig lebendiges und von einer reichen Natur umgeben ist. Bricht hier die Fortentwickelung ab, so ist in ihr der Fortschritt zum Allgemeinen, zum Schema, sehr erschwert." — Mit anderen Worten: bei großem Reichthum eng konkreter Bezeichnungen oftmaliger Mangel an abstracten. Verschiedene Benennungen des Schwanzes je nach der Thierart im Ostjakischen. Castren S. 120. Ausg. 2. Vgl. EF. II. 1. S. 139. Steinthal, Char. S. 229. Zufolge v. Hammer (Namen der Araber S. 23.) enthalten die arabischen Wörterbücher 1800 Wörter, die sich einzig auf das Kameel beziehen, und wäre eine vollständige Monographie eben so wünschenswerth als die über die Palme. Im Sskr. gegen 140 — 150 Namen für Pferd, Stute, Füllen Pictet Origg. Eur. I. 345. Für Gold p. 153. nicht weniger als 100 Ausdrücke. Their (der Indianer) languages are deficient in generic terms, or those representing classes of objects. Thus very few possess words equivalent to

'tree', 'bird', 'fish' etc., though names will be found for every particulary species etc. etc. Gibbs, Instructions for research relative to the Ethnology and Philol. of America p. 15. — So ferner giebt es in der Tſhiroki-Sprache (Pickering, Indianiſche Sprachen S. 26.) dreizehn verſchiedene Ausdrücke für die Handlung des Waſchens, welche Fülle von faſt übergroßem Eifer im Puncte der Reinlichkeit bei jenen Indianern Nordamerika's vielleicht das günſtigſte Zeugniß ablegt, wenn es wahr iſt, wie man ſagt, für die Cultur eines Volkes gebe der Verbrauch der Seife einen Maßſtab her. Die Verwunderung hierüber möchte ſich freilich in etwas verlieren, wenn man ſich überlegt, bei den Ausdrücken für Waſchen z. B. von Kopf, Geſicht, Hände, Füße, Kleidungsſtücke ſcheine im Verbum hinten das jedesmal geforderte Object mit enthalten, gleichwie etwa bei uns in Compoſiten (χερ-νίπτομαι, ποδα-νιπτήρ entweder noch mit α als älterem Bindevokal ſtatt ποδο-νιπτήρ, oder als vom Verbalbegriff abhängiger Acc.). Außerdem übrigens geht auch noch ein anderer Unterſchied hindurch, je nachdem das Waſchen an Anderer Körper oder Kleidungsſtücken vollzogen wird, oder (gleichſam medial) an des Waſchenden eignem Körper oder doch an ſeinen Kleidern. Indem ſich aber im erſteren Falle entweder vorn oder an zweiter Stelle die Sylbe tse zeigt, ſcheint darin der Bezug auf das Fremde mit angedeutet, z. B. tsēyŭwâ, ich waſche ein Kind. Mehrere andere Formen beginnen mit tā, deſſen unterſchiedlos auf die eignen oder fremden Hände, Füße, Kleider, wie auch in tākutēyā, ich waſche Geſchirr, auf dieſes geſtatteter Bezug mit ſeinem begrifflichen Werthe nach unklar iſt. Soll es etwa den generellen Begriff des Waſchens, indeß nur innerhalb gewiſſer Grenzen enthalten, während mehrmals beim Waſchen von Eignem Anfangs-ku dieſes Amt auszuüben ſcheint?

Kŭtŭwo, ich waſche mich, wie z. B. im Fluſſe.

Kŭlēstūlā, ich waſche meinen Kopf, wie mit anderem Anfang, allein, das lē dort abgerechnet, gleichem Schluſſe

Tsēstūlā, ich waſche eines andern Kopf. Eben ſo:

Kŭkŭsquō, ich waſche mein Geſicht, und

Tsēkŭsquō, ich waſche eines Andern Geſicht.

Dann aber:

Tākàsūlā, ich waſche meine Hände, aber, ich weiß nicht ob mit genauer Angabe der Quantität, zumal unter Hinblick nach den Füßen im Folgenden, übrigens mit beachtenswerthem Unterſchiede von k oder tsē hinter ta je nach dem Bezug auf das Eigne oder Fremde:

Tatseyàsula, ich waſche eines Andern Hände [vielleicht durch Reihen-Umſtellung: Füße?]

Tākōsūlā, ich waſche meine Füße.

Tātseyâsūla, ich waſche eines Andern Füße [Hände?].

Takŭngkālå, ich wasche meine —; tätseyŭngkēlå, eines Andern Kleidungsstücke.

Tākŭtēyā, ich wasche Geschirr; und, scheinbar völlig vereinsamt, kôwēlå, ich wasche Fleisch.

Die Verschiedenheit der Wörter, heißt es, hebt die Nothwendigkeit auf, den zu waschenden Gegenstand zu nennen, was doch, sieht man leicht, sein Unbequemes hat, wo man vom Waschen in weiterem Umfang, ohne Beschränkung auf solch engen Kreis, reden wollte, vollends da es sich hier nicht, wie bei der Conjugation, um Aufnahme ganz abstracter Object-Unterschiede, wie ihn — es; mich, dich; uns, euch, sie, in die Verbalformen handelt, welche außerdem in Indianischen Sprachen, wie auch anderwärts, üblich. Wie mit Waschen ist es auch mit den Verben: lieben, nehmen, haben, verlassen, sterben, wägen u. s. w. Was aber noch mehr unsere Aufmerksamkeit verdient, ist, daß sich derselbe Umstand in den Sprachen von Süd- und Mittelamerika wiederholt. Gilj unterrichtet uns: „zu sagen: ich wasche mein Gesicht erfordert ein verschiedenes Wort von dem, was für die Füße, Hände u. s. w. gebraucht wird; und das Altsein eines Mannes, Weibes oder Kleidungsstückes; die Hitze des Körpers, der Sonne, des Feuers und des Klimas, für alles giebt es verschiedene Wörter. Wiederum: in unserer Engl. Sprache und in den meisten anderen (europäischen) Sprachen giebt es nur Ein Wort für essen, mangiare; allein im Tamanacischen giebt es deren mehrere, die sich nach dem zu essenden Gegenstande richten: jacuru Brot od. Cassava essen; jemeri Frucht, Honig essen; janeri Fleisch essen", anscheinend alle mit gleichem Vordergliede. Vgl. etwa ἰχθυοφαγεῖν und andere Compp. der Art, nur mit dem Obj. vorauf, Nr. 1220. [Wenn vom Delaware als etwas Besonderes angemerkt wird, im Gegensatz zu unserem alt verändert es den Ausdruck, je nachdem der Gegenstand Leben hat oder nicht: welch Wunder, da auch der Römer senex, vetula, vetus, vetustus, antiquus mit Unterscheidungen verwendet, wo wir für gewöhnlich mit dem einen Ausdrucke: alt auskommen müssen? Beispiele: kikey, alt, bejahrt, auf lebendige Dinge anwendbar, wie kikeyilenno, ein alter Mann; kikechum, ein altes Thier. Dagegen chowiey oder chowiyey, lange gebraucht, veraltet, abgetragen. Chowigawan, altes Haus, zgs. mit wigwam. Chowaxen, alte Schuhe, mit maxen, Mokassins. Auch werden, nur, sieht man, durch die erste Sylbe unterschieden, pigihilleu, zerreißen durch langen Gebrauch, vertragen, und logihilleu, in Stücken zerfallen, angewendet. — Im Ausl. 1845. Nr. 154. S. 615., vgl. Selberg Reise nach Java S. 285. heißt es in ähnlicher Weise vom Malayischen Idiom, es sei an Bezeichnungen für übersinnliche Vorstellungen und abstracte Begriffe zu arm, und enthalte deßhalb die frühere Uebersetzung der Bibel ins Malayische zu viel Arabische Wörter

und Sätze, welche dem gemeinen Volke unverständlich seien. Ein Uebelstand, welcher eine neue Uebersetzung von Thomsen, The new Test. in Malay, revised ed. Singapore 1831. 2 Bdd. 8. nöthig gemacht habe. — An sinnlichen Ausdrücken hingegen, an Wörtern, die sich auf Greifen, Schlagen und Tragen beziehen, haben die Malayen einen großen Ueberfluß. So haben sie z. B. ein besonderes Wort für Tragen auf der Schulter (pikul; daher als Gewicht, eig. = Tracht, in Asien gebräuchlich, von 133$^1/_3$ Pfund Troy), auf dem Kopfe (dschung dschung), auf dem Arme (dokung), unter dem Arme (kepèt, in Bugis kalepei) und auf der Hand (tatang, in Bugis tetengi).]

Zuletzt aus Westermann, wovon Manches jedoch Einschränkung erleiden möchte. „Wird dagegen in armer Umgebung die Sprache entstehen, ihre Entwicklung aber mit der geistigen Ausbildung des Volkes sich fortsetzen, so wird umgekehrt [mir nicht recht ersichtlich] das allgemeine Schema wohl bezeichnet sein, es wird aber an Ausdrücken für die feste Begriffsbildung und für die Bezeichnung der Artbegriffe und Individualitäten fehlen. — Noch auffälliger als auf dem sinnlichen Gebiete macht sich diese Verschiedenheit auf dem des rein geistigen Lebens. Wie unendlich schwer muß einem Volke seine geistige Fortentwickelung werden, dessen Sprache schon erstarrte, ehe demselben so einfache Unterschiede, wie diejenigen, die wir mit den Ausdrücken „Haupt-, Beschaffenheits-, Zeitwort" bezeichnen, zum Bewußtsein gekommen waren, und das nun, wie das Chinesische Volk mit demselben Laut- (Buchstaben-) Complexe „Freude, freudig, und sich freuen" bezeichnen muß und den Begriff, den es mit diesem Lautcomplex ausdrücken will, nur unvollständig durch die Stellung, die es dem Lautcomplex in der ganzen Rede giebt, bezeichnen kann.

Man darf aber nicht glauben, daß man nach den gegebenen Andeutungen eine Stufenleiter construiren und darauf die Sprachen als mehr oder minder vollkommen einreihen könnte. [Jede Thiergattung ist, wenn man so will, in sich vollkommen, was nicht höhere und niedere Organisation von Thierclassen ausschließt.] Keine Sprache ist absolut vollkommen [was denn aber sonst außer — Gott?] und in mannichfaltigster Weise greifen bei jeder einzelnen [übrigens schon in der Anlage, vgl. W. v. Humboldt] Vorzüge und Mängel hie und dort in einander. Denken wir nur daran, daß viele der ziemlich [ein sehr relativer Begriff!] rohen nordamerikanischen Sprachen ganz bestimmte Ausdrücke für die verschiedenen Geschlechter bei den ihnen bekannten Thierarten haben, die reiche Deutsche Sprache dagegen sich noch vielfach mit analogen Anwendungen behelfen und deßhalb von einem Rehbock, einer Rehgeiß [bei den Jägern Ricke], einer Hirschkuh, einem Canarien-Hahn sprechen muß." [Vgl. meinen Art. Grammatisches Geschlecht in Ersch

und Gruber's Encyclopädie. Erwähnt sei hier aber noch die Umständlichkeit und zum Theil seltsame Art von begrifflicher Einordnung, welche laut Schiefner's Bericht über Baron v. Uslar's Kasi-Kumückische Studien bei den Kumücken vorkommt. „Bemerkenswerth ist auch im Kumückischen wie in den übrigen kaukasischen Sprachen, daß neben dem natürlichen Geschlecht, welches durch besondere Wörter für „Mann und Weib" bestimmt wird, ein sehr ausgebildetes System besteht, nach welchen Benennungen aller Dinge unter die vier Kategorieen a. der männlich vernünftigen b. der weiblich vernünftigen, c. der belebten nicht-vernünftigen und d. unbelebten nicht vernünftigen Wesen fallen, eine Erscheinung, welche die ganze Sprache durchdringt. Zu der dritten Kategorie gehören noch sehr unhöflicher Weise Kind, Mädchen, Schwester [also dem Bruder nachstehend!], Satan [wohl weniger weil schlecht als dumm], sowie Gegenstände der äußeren Natur, Stoffnamen (Kupfer, Mehl, Wachs, Blut, Salz; — wenigstens die genannten, ich weiß nicht ob durch Zufall, im Deutschen sämmtlich Neutra]), Körpertheile [weil dem belebten Körper angehörig?], Pflanzenproducte [als gewissermaßen lebendigen Wachsthums Erzeugnisse?], Kunstgegenstände [weil vom Menschen gemacht?]. Zur vierten aber Hauskobold, Hexe, junge Frau, meretrix [etwa, indem man in diese Bezeichnungen eine gewisse Geringschätzung legen will?], andere Gegenstände der Natur, Stoffnamen, Körpertheile, Kunsterzeugnisse" [also wohl mit Vertheilung zwischen 3 und 4]. — Legonidec, Gramm. p. 46: Les Celto-Bretons recoannissent un nombre Duel, non en parlant de deux personnes ou de deux choses, comme les Grecs, mais uniquement lorsqu'on parle des membres doubles du corps de l'homme, ou de la bête. Also von Glieder-Paaren. Ces noms marquent leur pluriel, en prenant, devant le singulier (wie auch sonst hinter Zahlen p. 198., auch z. B. nach Weise der Ungarn), le nombre daou pour le masculin et diou pour le féminin. Ann daou lagat (die zwei Auge), lex yeux, ann diou skouarn (die 2 Ohr), les oreilles. Remarque ces duels ont aussi leurs pluriels réguliers, lorsqu'il s'agit des choses inanimées. Lagadou al leaz, ampoules du lait; skouarnou ar pôd, les anses (Oehre) du pot. Ann daou droad, les pieds; treid ann daol, les pieds de la table; — also auch wohl nicht gerade auf die Zweizahl beschränkt. Im Bundehesch (Anquetil ZAv. II. 382.): Il y a quatre choses qui sont mères. Le Ciel (Zd. açman m.), les métaux (im Zd., Sskr., wie im Lat., Deutschen und sonst — Neutra), le vent (Zd. vâta m., wie ja auch die Griech. Namen der Winde) et le feu (Zd. âtar m.) sont mâles et ne sont jamais autre chose [d. h. auch wohl nach mythischer Auffassung]:

l'eau (Zd. a p f.), la Terre (zâo, zema f.), les arbres (urvara f., ob auch dru f.?), la Lunè (mâon'h, mâon'ha, abweichend von obiger Theorie und vom Griech.-Lat., männlich Justi S. 231., wie mâs, mâsa u. s. w. im Sskr. und der Mond im Deutschen) sont femelles et ne sont jamais antre chose. Les autres êtres sont mâles et femelles.]

„Die meisten Sprachen bewegen sich im Allgemeinen in der Bezeichnung der Schemata, und wie nebelhaft und unbestimmt diese sind, kann z. B. das Deutsche [genau genommen: undeutsche] Wort „Rose" zeigen, das wir als Gartenrose, Weidenrose, Klatschrose, Pappelrose, Alpenrose, Rosenstock (am Hirschgeweihe), Rosenwangen, Gichtrose, Rosenapfel, Rosenholz, Rosenkranz, Rosenobel, Rosenzinn u. s. w. nach den verschiedensten, oft sehr weit hergeholten Merkmalen der Vergleichung anwenden. Die erste Geistesarbeit zur inneren Ausbildung, man könnte ganz allgemein sagen: die wissenschaftliche Thätigkeit, die nicht Eigenthum eines bestimmten Berufs, sondern jedem Menschen, der Bildung erringen will, unvermeidlich ist, fordert aber nothwendig den Fortschritt von den schwankenden Schematen zur festen Begriffsbildung. Je weiter deßhalb ein Volk oder ein Mensch in seiner geistigen Ausbildung fortschreitet, desto mehr werden sie die Worte der Sprache aus der Unbestimmtheit des Schematismus loslösen und sie an feste Begriffe binden. So ändert sich nach und nach die Bedeutung der Worte [zumeist doch wohl nur mit Rücksicht auf größere Verdeutlichung oder Vertiefung der mit ihnen verbundenen Begriffe] in der Sprache und diese selbst um, die geistige Entwickelung eines Volks wirkt auf seine Sprache ein, aber auch umgekehrt erleichtert die so umgebildete Sprache wieder den geistigen Fortschritt. Wort und Gedanke gehen immer Hand in Hand.

Eine solche Entwicklung ist aber nur möglich in einer lebendigen Sprache eines lebendigen Volkes. Ein großer Theil der Stagnation, der geistigen Roheit und Unbeholfenheit des Mittelalters findet seine Erklärung in der unverantwortlichen Vernachlässigung der Muttersprache, deren sich fast alle Gebildeten, in verschrobenen Vorurtheilen befangen, schämten, und statt dessen ihre geistige Bildung durch Lateinisch-Plappern gerade so aufs Spiel setzten, wie das später aus ähnlichen Rücksichten mit dem Französischen geschah. [Nur werden hiebei die mancherlei, zu solchem Thun zwingenden Gründe vergessen, wie z. B. das Ausgehen damaliger Bildung vorzugsweise von Italien und daß zwar nicht die germanischen Idiome, wohl aber die romanischen sich erst aus dem Latein herausbildeten!] — Verstehen thut man nur seine Muttersprache. Unsere großen Philologen mögen das Latein schöner geschrieben und gesprochen haben, aber jeder Gassenbube, der zu Augustus Zeiten in den Straßen von Rom umherlief, hat das Latein besser verstanden, als alle diese gelehrten

Herrn, er lebte in dem Geist seines Volkes und seiner Sprache und gerade dieser war allen jenen gelehrten Herren etwas durchaus Fremdes, ja geradezu [?] Unzugängliches und ist es größtentheils noch jetzt. Die Naturforscher jener Zeit mußten versuchen, sich mit unsäglicher Mühe klar zu machen, was ein Plinius unter den Worten: Rhombus, Polypus, Phoenix oder Silphium verstanden hatte und dazu schlugen sie den schlimmsten Weg, den der philologischen Erläuterung des einen Buches durch das andere ein, statt sich geradezu an die Natur selbst zu wenden."

Wir haben uns bisher damit beschäftigt, Mängel, welche der Sprache, was, läßt man sie anders als menschliche Schöpfung gelten, uns nicht wundern darf, schon ihrer Vielheit wegen bei Einheit des strenglogischen Gedankens, in reichem Maaße ankleben, nicht etwa zu verschweigen oder zu bemänteln, sondern, insbesondere Mathematikern und Naturforschern (wir können hinzufügen: Philosophen) gegenüber, bis auf einen gewissen Grad hin, willig zuzugestehen. Zu der verschiedenen Technik und Charakteristik der Sprachen in ihrem Baue hat uns nicht unser Plan geführt, und müssen wir in dieser Hinsicht auf Humboldt, Steinthal und Aa. verweisen, welche hierüber Aufschluß zu geben sich angelegen sein ließen. Worauf es uns am hiesigen Orte einzig ankam und ankommt: ist der Wunsch, bei Abschluß des Indogermanischen Wörterbuches doch, wennauch nur in Kürze, über unser darin beobachtetes etymologisches Schalten und Walten Rechenschaft abzulegen und daraus erkennen zu lassen, der von uns eingeschlagene Weg des Forschens sei kein willkürlicher, sondern mit klarem und fest auf das Ziel gerichtetem Blick befolgt. Man wird vielleicht urtheilen, es finde hiedurch Ergänzung, was in der Vorrede zu seinem Lateinischen Wörterbuche Freund in einsichtsvoller und gediegener Weise über die verschiedenen Arten von Lexikographie dargelegt hat. Je wilder es aber lange Zeit in der sog. Etymologie hergegangen ist, derart daß sie dem Unglauben, ja Spott und Verachtung für immer verfallen schien: um so nöthiger wird es, darzuthun, auch sie, gleich anderen Wissensgebieten, vermöge, womit wir unser Vorwort begannen, bei methodischer Anwendung der erforderlichen Mittel sich nicht nur aus einer Kunst des abenteuerlichsten und tollsten Rathens, zu einer ächten Wissenschaft umzugestalten und erheben, bei aller Unvollkommenheit, welche sie mit jedwedem

menschlichen Wissen theilt; fähig, Ueberzeugung zu gewähren, wie irgend eine sonst, wennschon innerhalb einzuhaltender vernünftiger Grenzen. Freilich, — wer könnte es läugnen, der Gedanke, zumal in seinem Werkzeuge, den Sprachen, hat vielfach so etwas Springendes und Buntes, daß ihn zum Voraus zu berechnen unmöglich fiele, und man ihm daher nur gleichsam hintennach aus strengster Beobachtung des üblichen Sprachgebrauchs (auch unter etwaigem vergleichenden Herbeiziehen des Verwandten aus anderen Sprachen) beizukommen und ihn, so zu sagen, einzufangen und bannen vermag. Scheinbar also herrscht in der Bildung und Verwendung von Wörtern (von denen reden wir für jetzt allein) die ungezügeltste und maßloseste Willkür: in Wahrheit jedoch nur eine (zumeist) vernunftgemäße und nichts weniger als ungebundene Freiheit. Hiezu nun aber die übergroße, zum Glück auch nicht gesetzlose oder rein willkürliche Mannichfaltigkeit des Wandels, welchem sich der Laut ausgesetzt sieht, in welchem Begriff und Gedanke sich zu offenbaren haben; — und man möchte leicht verzagen, wenn man an solche Doppelwirrnisse herantritt, welche Anfangs aller Lösung sich zu entziehen, ja unsrer Ohnmacht zu spotten scheinen. Nicht jedoch die Lehre vom Lautwandel, welche neuerdings mit großer Vorliebe und auch mit vielem Erfolg betrieben ist, ohne indeß (zumal sie auch nicht von mancherlei Irrwegen sich fern gehalten hat) — auch nur in den Sprachen Indogermanischen Stammes — zu vollem dauerhaften Abschluß gelangt zu sein, ist es, wovon ich hier sprechen will. Vielmehr sind es einige Punkte, welche aus der noch wenig angebaueten Bedeutungs-Lehre ins Auge zu fassen unsere Aufgabe sein soll. Wir hoffen damit, den, ich zweifele nicht, auch Anderen einleuchtenden und inhaltschweren Satz zu bestätigen, welcher sogleich vorausgeschickt werden mag: Wortgenealogieen sind Begriffs-Genealogieen, welche die, namentlich Völker-, Psychologie nicht wird verschmähen wollen, ihrer Prüfung zu unterwerfen, zumal bei der oft zum Verwundern reichen Vielseitigkeit und Mannichfaltigkeit im Gebrauch, welchen nicht selten einunddieselbe sprachliche Ausdruck unterliegt. Und dann wieder, wie interessant und lehrreich, wo es gelingt, den im Wesentlichen logisch einheitlichen Begriff (also etwa: vielleicht. EF. II. S. 7, und so auch Prov. ben-leu Grimm III. 242., Lith. régi, regis, doch wohl zu regêti sehn, vgl. tai man regis refl., wie Lat. videtur; Frz. peutêtre u. s. w.) durch eine möglichst große Masse der allerheterogensten Sprachen zu verfolgen und bei ihnen Anfrage zu halten, wie, d. h. mit welchen etymologischen Mitteln, das wäre auch, nach welcher subjectiven Anschauungsweise, sie jenen einen Begriff, die eine so, die andere vielleicht in, weil davon unabhängig, überraschender Weise eben so oder ähnlich, oft aber völlig anders zum sprachlichen Ausdruck gebracht

haben. Z. B. sacerdos ist einer, der heilige Gaben (dotes, also Opfer) darbringt. Dagegen ist das Wort Priester vom Alter (presbyter) hergenommen, ohne daß dies jedoch nothwendig auf eine hohe Zahl von Jahren ginge. Es sollte mehr Ehrenname sein, wie Seigneur (senior) dgl. Der Pfaffe, Ahd. phaffe, entstammt dem Lat. papa, während Pabst (mit müssigem t), Mhd. babes aus papas, rom. le pabes (vgl. πάππας und Lat. hosticapas, paricidas) hervorging, weßhalb denn das eine wie das andere nicht mehr noch weniger als Papa besagt, wie ja auch die Pater. Ngr. παππᾶς, prêtre; Russ. póp', Pope; schon Ksl. Mikl. lex. p. 627. Dagegen wird Pfarrer Mhd. pharraere übersetzt durch parochianus, aus pharre, MLat. parochia, verdrehtem παροικία. Aber auch plebanus, augensch. als der Priester, welcher mit dem Volke zu thun hat, kein bloßer Klostergeistlicher. Bei den Lithauern klébonas (mit dissimilirender Umwandlung des Anlauts) Ness. S. 217., und das schwarze Schilfhuhn, mit einem weißem Fleck auf dem Kopfe, den der Volkswitz mit der Tonsur verglichen haben mag. Vgl. eben so den nach Aehnlichkeit geheißenen Dompfaffen. Sonst kùningas, gew. kùniñgas, kùniñgs (eins mit unserem: König), jeder vornehme Herr, bes. aber der Pfarrer, s. Mikl. lex. p. 294. knjaz" ἄρχων, princeps. Weiter dann Pastor (als Hirt) und Prediger (vom praedicare, Nr. 860. S. 525.). Frz. curé, Ital. curáto als mit der Seelsorge (cura animarum) Betrauete. Al. de Humboldt, Essai Polit. sur le Roy. de Nouvelle Espagne p. 81: Le mot Notlazomahuizteopixcatatzin signifie: prêtre vénérable que je chéris comme mon pere. Les Mexicains emploient ce mot du vingt-sept lettres en parlant aux curés.

Es ist nun wol deutlich, daß, will man sich von dem Wesen der Sprache, oder einer im Besonderen, unterrichten, man vor allen Dingen bestrebt sein müsse, in das anscheinend wirre Chaos, das bei ihrer Erlernung oder auch bloß wissenschaftlichen Betrachtung sich uns Anfangs gleich einem vieldurchschlungenen und undurchdringlichen Urwalde zurückschreckend entgegenstellt, gebahnte Wege und ordnungsmäßiges Licht zu bringen. Hiezu aber bietet die schon seit manchem Jahrhundert von den Indischen Grammatikern für das Sanskrit vollbrachte Wurzel-Ausziehung, natürlich nur, im Fall es auf einer sorgfältigen und wahrheitgetreuen Analyse des einer Sprache zustehenden Inventars beruhe, ein uns Europäern schon von den Semitischen Sprachen her nicht gänzlich unbekanntes, doch erst seit Bekanntschaft mit der Sanskrit-Grammatik in seiner ganzen und vollen Wichtigkeit, ja Nothwendigkeit klar gewordenes Mittel. Nun gilt es, dies rhizotomische Geschäft über die anderen Sprachen, hier also Indogermanischen Stammes, auszudehnen, was begreiflicher Weise nicht ohne Schwierigkeit abgeht, ja zum Oeftern ganz oder

theilweise versagt; — noch abgesehen davon, daß in jeder Sprache ein irrationeller Rest von Sprachmaterial zurückbleibt, dessen primitivste Form, mindestens für uns, an keine Wurzel mehr hinabreicht. Sodann, die Wurzeln jedesmal als urälteste Ahnen und Classenhäupter an die Spitze aller, oder doch der wichtigsten, der mit jeder einzelnen durch verwandtschaftlichen Nex verbundenen, sagen wir, Familienglieder (gehören sie bloß einer Sprache oder mehreren verwandten an) gestellt, gewähren so im Verein mit ihrer bald zahlreichen bald winzig kleinen Nachkommenschaft einen offnen Blick in die Gedankenstätte und auf den Bildungsheerd von Begriffen (genauer: Vorstellungen) und von sprachlicher Möglichkeit, sie zu umrahmen und selber im Gedächtniß festzuhalten sowie, vorkommenden Falls, zur Benutzung bei Mittheilungen an Andere geschickt zu machen. Etymologia, quae verborum originem inquirit, a Cicerone dicta est notatio. Sunt qui vim potius intuiti originationem vocent. Quinct. Inst. 1, 6, 28. Mhd. Ben. I. 477. anegenge stm. 1. Anfang 2. Element 3. Etymologie eines Wortes 4. ein buoch heizet daz anegenge, die Genesis. Also bemüht sich die Etymologie um den Ursprung, um die Genesis der Wörter (unter Einfluß des Verbums anegenge, ich komme als Vorzeichen entgegen, steht obige Bezeichnung der Etymologie wohl gerade nicht) und hat Cicero bei seiner Benennung nur mehr den begrifflichen, vermöge des Etymons einem Worte einwohnenden Werth im Auge, als den Vorgang der Ableitung oder dessen Erforschung selbst. Das erhellet genugsam aus Top. 8. vgl. 2., wo er sagt: Multa etiam ex notatione sumuntur. Ea est autem, cum ex vi nominis argumentum elicitur: quam Graeci ἐτυμολογίαν vocant, id est verbum e verbo, veriloquium. Ohne Frage aber giebt uns die Wurzel (oder strenger gesagt: das starke, unabgeleitete Verbum in seiner, von aller, dem Wurzelkörper fremder Zuthat befreiten Gestalt) den ersten und gewissermaßen princip-artigen Anknüpfungspunkt (anegenge, als Uranfang oder ἀρχή) für sämmtliche Wortbildungen, worin sie als Grund-Bestandtheil enthalten ist und somit auf deren etymologischen Sprachwerth bestimmend einwirkt. Selbst aber schon eine dürre statistische Uebersicht über die größere oder mindere Häufigkeit an Wortgebilden, welche einer Wurzel entsprossen sind, wäre nicht ohne einiges Interesse; und will ich von der großen Armuth des Lateins an Compositen (außer denen mit Präpositionen) als Beleg nur ein einziges Beispiel hervorheben: den mehr als 90 mit βαρύ vorn zusammengesetzten Griechischen Wörtern (meist Epitheten) hat das Latein, wenn man nachgiebiger Weise graveolens (grave olens) für ächtes Compositum nimmt, nur 1 (sage eins) oder — keines gegenüberzustellen. Mit guru giebt das Sskr., welches sonst in der Comp. quantitativ über das Griech. weit hinausgeht,

diesmal nur wenige Composita, allein nicht in dem Sinne von gravis, sondern — Lehrer. — *Βάλλειν*, im Griech. so überaus fruchtbar, zeigt auf der Italischen Halbinsel keine Spur von sich.

Die Etymologie überhaupt, insofern sie sich mit Aufsuchung der den Wörtern zum Grunde liegenden Elemente, nicht bloß mehr der aus bloßen Einzellauten bestehenden physischer Art (Buchstaben), sondern derer beschäftigt, welche, — sei es nun deren intellectuellen Inhalt als ihnen zum Grunde liegenden allgemeinsten, noch formlosen Stoff (S. dhâtu, Wurzel; Stamm, Thema) ausmachen, oder als Beziehungs-Moment (Afformativ; Suffix, pratyaya) zu dem Stoffe als diesem bestimmtere Form verleihend hinzutreten, — zeigt nun vor Allem klärlich, mit wie zum Staunen geringen Mitteln sie dennoch befähigt ist, eine unabsehbare Begriffsmasse zu bewältigen und den, sollte man glauben, schlechtweg unerschwinglichen Aufwand sprachlicher Sonderung und Bezeichnung von Begriffen zu bestreiten. Das kann schon unser, allerdings (wie z. B. Persisch, Armenisch; Keltisch nicht genügend darauf durchmustert sind) nichts weniger als erschöpfendes Wurzelverzeichniß der Indogermanischen Sprachen lehren, welches (gewiß dem Laien zu großer Verwunderung) für den großen weiten Indogermanischen Stamm nur die mäßige Summe von 2000 Wurzeln, und wenig drüber, enthält. Und wo wären denn innerhalb der gleichen Grenzen an Afformativen (Präpositionen; Flexions- und Wortbildungs-Endungen) mehr als höchstens 200 aufzutreiben? Das sind die, man gestehe es nur, gegenüber einer fast unendlichen Aufgabe, gar spärlichen und sehr sehr endlichen Mittel, welche sich (wie ein gut Theil der Sterne auch) zählen lassen. Das Geheimniß steckt eben in der ungeheuerlichen Combinationsfähigkeit auch der sprachlichen Elemente. Grimm hat für die doch wahrlich nicht kleine Gruppe Germanischer Sprachen doch nicht mehr als 462 starke, d. h. wurzelhafte, Verba zusammengebracht. Wir wollen dieselben aber einmal zu 500 erhöhen. Dann ergiebt sich, auch nur 6 Personen (vom Dual Absehen genommen) je in Präsens und Präteritum, macht schon die Summe von 6000 Flexionsformen. Dächten wir uns aber 500 Verba nur mit je 1 unter den etwaigen 20 Präpp. des Indogermanismus combinirt: da hätten wir bereits 500 neue Composita zu der gleichen Summe von einfachen Verben; und, was in der bloßen Rechnung nach denkbar und möglich*) bliebe, obschon begrifflicher Weise die Wirklichkeit außerordentlich Vieles, weil sie

*) So erfährt jacio (vgl. EF. I. S. 34.) nicht weniger als 19 Näherbestimmungen in damit zusammengesetzten Verben. Also unter Ausschluß von ante, contra, praeter, per, se, mit ab, ad, e, con-, in, inter, re-, tra-, dis-, amictus, wie obex, de, circum, ob, pro, prae, sub, subter, super. — Kein Verbum mit *ἀνά* und *ἀπό* zusammen nach der Bemerkung in Bastii Epist. crit. p. 126. Allein z. B. *ἀπανάγω* u. s. w.

entweder durch kein Bedürfniß zur Benutzung getrieben ward, oder weil diese oder jene Verbindung begrifflich sich nicht mit einander verträgt, als ungebrauchtes und todtes Capital liegen läßt, — käme jede der 20 Präpositionen mit jedem der 500 Verba zu compositioneller Verwendung: da hätten wir zusammen 10,000 verbale Composita mit Präpositionen. Wir schweigen von der weiteren Möglichkeit abermaliger Composition sumo aus emo mit sub; und aufs Neue absumo, consumo dgl.; expromo, depromo), und von der mittelst Ableitung ermöglichten Bildungsfähigkeit, endlich von der, aus dem, syntaktischen Redezusammenhange resultirenden Mannigfaltigkeit des Gebrauches. — Von Theopompus (Fleckeisen N. Jhb. 1870. S. 674.) heißt es: *τελευταῖόν ἐστι τῶν ἐργῶν αὐτοῦ* (des Th.) *καὶ χαρακτηριστικώτατον*. Zergliedern wir das letzte aus 8 Sylben bestehende Wort mit nur 1 Hauptaccente und nur 1 Wurzelkörper: da gewahren wir in ihm einen, das Neutralzeichen *ν* eingeschlossen, mindestens 6fachen Bildungs-Zusatz. Der Wz. von *χαράσσω* entsprießt zunächst als Nom. ag. *χαρακ-τήρ*, in dessen Suff. meinerseits ich auch noch ein Nom. abstr. mit *τ* und S. ar, gehend suchen, würde. Dann folgt das zweite Verbum *χαρακτηρ-ίζω*, welches durch ein Nomen auf *ιδ* hindurchgegangen scheint. An das Adj. Verbale hievon (*ισ-τός*) schließt sich dann 4. *-ικος*, und als 5. das Superlativ-Suffix, welches man gewiß auch mit Unrecht für einfach erklärte. Und *τελευταῖον* gelangte auch erst auf längerem Wege mit mehreren Absätzen zu seiner jetzigen Gestalt. Also wieder von hinten anzufangen 1. Neutr. 2. *ιο* Adj.-Suff., zusammengeflossen mit älterem *ᾱ* st. *η*, in *τελευτή*, welches seinerseits ideell ein Verbum auf *-εύω* voraussetzt.

Nun kam es mir aber in meinem Buche darauf an, unter dem Banner der jedesmal in Betracht kommenden Wurzel das etymologisch Zusammengehörige in seinen prägnantesten Vertretern zu versammeln, und dasselbe, natürlich nicht ohne unentbehrliche Rücksichtnahme auf den Laut, doch vorzugsweise in seiner begrifflichen Entwickelung und Gegenseitigkeit zu belauschen und aufzuhellen. Wenn aber zu diesem Zwecke bewährte Wörterbücher vielfach sind oft buchstäblich ausgeschrieben: so mag das von Manchem als unnöthiger Weise mein Werk anschwellendes Plagiat verurtheilt werden. Es hängt dies aber mit jener, vielleicht pedantischen Art Ehrlichkeit zusammen, welcher sich ein Etymolog mehr als jeder andere befleißigen muß, um nicht den Bericht über den thatsächlichen Gebrauch von Sprachgut durch subjective eigne Umbiegung behufs etymologischer Combinationen, wie leider es nur zu oft geschieht, zu fälschen und dadurch Betrug zu verüben an dem, vielleicht zu vertrauensvollen Leser. Wer meine Ausführungen sich gründlich ansieht: wird in Vorführung aller, um eine Wurzel als glf. gemeinsames Stammhaupt sich schaarenden Familienglieder auch über die Richtigkeit

der Einstellung, oder auch das etwaige Gegentheil, wo nicht drittens über das Maaß bloßer Wahrscheinlichkeit, sich jederzeit aus dem vorliegenden Material ein eignes Urtheil zu bilden im Stande sein. Etymologische Gleichstellung lediglich auf Grund lautlicher Möglichkeit hin (wie z. B. J. Grimm sie sich nicht selten unter seinen „verlornen“ oder nun gar in den „sog. verwaiseten“ Wurzeln wegen stimmenden Ablauts erlaubt hat) reicht natürlich zu Ermittelung ächter genealogischer Bezüge zwischen Wörtern nicht entfernt aus, und hat man ja selbst bei strenger Beobachtung auch der Bedeutungen oft genug seine volle Noth, ohne trotzdem immer zu einem sichern Abschlusse zu gelangen. — Ueberhaupt habe ich mich beflissen, allen Hypothesenkram, so viel wie irgend anging, mir zu versagen, und in jungfräulicher Schüchternheit mich fern zu halten von all den schönen phantasie-reichen Schöpfungen, womit das jüngere Geschlecht seinen etymologischen Streifereien nur zu häufig durch den Reiz kühner Dichtung (sie für Klänge aus der Zeit der Ure, Höhlenbären und Pfahlbauten ausgebend) zu ersetzen sucht, was ihm an strenger Wahrheitsliebe und an fruchtbarer Sachkenntniß abgeht.

So viel aber liegt zu Tage, daß die üblichen alphabetisch geordneten Wörterbücher, da ihr Hauptabsehen auf Ermittelung des Sprachgebrauchs geht, schon deßhalb weil sie vornehmlich dem praktischen Bedürfnisse dienen wollen, in so fern, als Ursprung und Verwandtschaft der Wörter höchstens nebenher bei ihnen in Betracht kommen, den Sprachgebrauch etwa nach subjectivem Dafürhalten umgeknetet und gemodelt zur Anschauung zu bringen wenigstens durch etymologische Voreingenommenheit nur selten sich werden verführen lassen. Aus gedachtem Grunde habe ich sie oft selber für sich — und zwar ausführlich — reden lassen; auf diese Weise bemüht, bei meinen tausendfältigen etymologischen Combinationen stets nach Kräften, und Allem voran, dem objectiven Thatbestande mit vorsichtigster- und liebevollster Hingabe an ihn Gerechtigkeit widerfahren zu lassen: was ich nicht von allen Mitforschern zu rühmen wüßte. Andererseits unterliegt keinem Zweifel, wie an sich in vielerlei Rücksicht unwissenschaftlich ein Wörterbuch (und wäre es das Grimm'sche) ausfallen müsse eben vermöge jener Miß-Anordnung, welche einer von Seiten der Sprache schlechthin willkürlichen, ja abgeschmackten Buchstaben-Folge huldigt, und überdies die Einzelglieder jener genealogischen Verbundenheit je nach der Zufälligkeit des Lautes schmählich auseinanderreißt und hiehin und dahin zerstreut und verzettelt. Wie wäre es bei einer …chen Zerstreuungsmethode möglich: sich von den Wortfamilien und …er innern Gliederung ein Gesammtbild zu verschaffen, wenn …s eine Glied auf dieser Seite, die Composita aber zehn, zwanzig, … hundert oder mehr Seiten davon besprochen werden? Bringe …, versteht sich: nach wahrheitgemäßer Anordnung, die Wortfamilien

einer Sprache, oder, wie es mein Zweck forderte, mehrerer an denselben Ort: da werde ich nicht nur mit einem schnellen Blick die Fruchtbarkeit oder auch Sterilität der gerade in Frage kommenden Wurzel überschauen, sondern ferner über den ganzen vollen Gebrauch der Wörter und ihres psychologischen Zusammenhanges, nicht zu reden von ihrem vielfach äußerlich maskirten Aussehen, ein gründlicheres und tieferes Urtheil gewinnen, als bei gesonderter Betrachtung bloß der einzelnen Wörter möglich wäre. Wenn das Finden der Wahrheit oft zumeist in dem Zusammenstellen und richtigen Zurechtrücken der Thatsachen in ihren natürlichen (hier — bei den Wörtern und Wortformen — weniger causalen als genealogischen) Verbänden besteht: so kann dem Sprachforscher möglichst vollständiges Zusammenbringen eines etymologisch verwandten Sprachstoffes sinnlich auf Einen Fleck nur willkommen sein, wobei freilich das zusammenbringende Subject das Geschäft der Anordnung (unter möglichster Enthaltung jedoch von subjectivem Belieben oder von Fictionen) seiner Beurtheilung unterziehen muß. — Wer fühlte aber nicht sogleich, wie verkehrt und lächerlich es wäre, wollte ich etwa ein zoologisches Handbuch bloß nach der alphabetischen Reihenfolge geben, sodaß sich darin etwa Laus, Löffelgans und Löwe näher zu stehen kämen als letzteres mit Katze, Tiger u. s. w.? Oder, wie nun der sprachliche Eigensinn es in anderen Idiomen verlangte, wonach z. B. auf den Asinus im Latein freilich eher dem Anlaute nach der Bos folgte, als der ihm sachlich doch nächstverwandte Einhufer Equus. Es verhält sich wenig anders, habe ich für facere z. B. alle Composita erst von zehn zwanzig Orten her mühsam zusammen zuholen. — Wie vortheilhaft dagegen jedoch, findet man einmal 1. jede Wurzel mit sämmtlichen Ableitungen und Compositen (also z. B. den präpositionalen, während die andern ausführlich etwa nach dem letzten oder Hauptbestandtheile der Wörter) verzeichnet und besprochen, beisammen, oder 2. unter jeder Präposition auch namentlich alle Verba verzeichnet, die mit ihnen componirt sind, je nach den verschiedenen Classen des Gebrauchs. Dann etwa 3., würden alle Bildungen mittelst eines und desselben Suffixes unter diesem zu Einem Haufen vereinigt, dann erhielte man nicht allein über das statistische Verhältniß seines Gebrauches Aufschluß, sondern auch über dessen Art, vermöge welcher dasselbe (z. B. Lat. -ili-s gegen das nominale -ili-s; -tût nur von Personen gegen die Abstr. auf -tât) eine analoge Begriffs-Reihe vertritt. Das wäre eine natürliche, von der Sache, als in ihr selbst liegend, verlangte Anordnung, die sich zwar, zumal leichterer Auffindbarkeit wegen, auch in eine alphabetische Folge schicken mag, welche letztere ihrerseits aber, wie die von den Indischen Grammatikern gewählte, gleichfalls nicht auf Willkür beruht, sondern nach Vorausschicken der Vokale das Reich der Consonanten,

und zwar je nach dem Organe der Hervorbringung, folgen läßt, von Kehle, Gaumen, Zunge bis zu den Lippen fort, also vom äußersten oder (von der Brust aus gerechnet) ersten Puncte, wo der Sprachlaut sich bricht, durch die Mittelstadien hindurch bis zur vordersten Grenze der Sprachwerkzeuge. Also in einer natürlichen Ordnung, welche dem physiologischen Principe gerecht wird. — Man würde durch solch ein synoptisches Verfahren nicht nur aus der Gesammtheit aller Einzelnheiten das Ganze besser verstehen und beurtheilen lernen, sondern auch hinwiederum, aus dem Ganzen für schärfere Bestimmung und Zurechtstellung des Einzelnen, ja Einzelnsten, was unter jenes Ganze als Glied fällt, — gewiß auch nicht ohne Nutzen Behufs Aufhellung seines einheitlichen Sinnes wie seiner oft neckisch-launenhaften Fülle von Bedeutungen — willkommenes Licht zu empfangen, in den Stand gesetzt.

Das Thier, die Pflanze erzeugen immer wieder Individuen derselben Art; und kommt etwa dem Hippologen oder Hundezüchter wohl auf die genealogische Stammfolge etwas an (wie z. B. bei den Arabern der Stammbaum edler Rosse öfters auf des Propheten Lieblings-Stuten zurückgeführt wird), dem Naturforscher als solchem aber wenig oder nichts bei der, wenigstens jetzt, stätigen Festigkeit der Arten. In der Wortbildung aber erzeugt ein Wort nicht gewissermaßen wieder ein Abbild seiner selbst, sondern wenn man ein bloßes Bild abstreift, — überhaupt gar nichts aus sich heraus. Aber der sprechende Mensch sieht sich vom Bedürfniß getrieben, je zuweilen ein Wort, und damit den Begriff, welchen die Sprache damit verbindet, umzumodeln, derart daß nur ein zwar durch (mindestens abseiten sprachlicher Vorstellungsweise) verwandtschaftliche Bande damit verknüpftes neues Wort entsteht mit einem gleichfalls neu umgestimmten und modificirten Begriffe. Es ist also dabei Hinüberführen in andere Begriffs-Reihen, ja in andere Redetheile ganz eigentlich die zu lösende Aufgabe, und paßte deßhalb der Vergleich von Wurzel und Sproßformen nicht ganz übel, indem ja immer hiermit Ursprungs-Einheit gesetzt wird, aber keine — Einerleiheit des Sinnes, wie naturhistorisch das Pferd unter allen Umständen seinen ihm einwohnenden Art-Charakter behauptet, es mag nun indibuell so verschieden sein, als es will.

Wir wollen jetzt einige für die Bedeutungslehre im Allgemeinen wichtige Sätze hervorheben und beleuchten.

I. Ein Wort oder eine Wortform empfängt ihre Bestimmtheit durch den bald weiter bald enger gezogenen Kreis ihrer Begriffssphäre. Derart, daß aus jenem Kreise der Begriff nicht etwa in eine andere Gattung von Begriffen hinübergetragen und versetzt wird, sondern sich in der eignen, ohne sie zu verlassen, bewegt im Auf- oder Abwärts. Es zeigt sich aber, daß, würde man bloß nach dem ursprünglichen Sinne gehen, welcher einem Worte sprachlich zum

Grunde liegt, man dem Umfange seiner begrifflichen Anwendung nach bald zu weite bald zu enge Fassung vorwerfen müßte. Ein Fehler, welchem das stillschweigend im Sprachgebrauch beobachtete Uebereinkommen der Grenzabsteckung abhilft. Nehmen wir einmal ἄλογον, im Ngr. Bezeichnung des Pferdes WWB. I. S. 525. III. 623. An sich irrationabile (al. irrationale) animal, nur daß man den aus dem neutralen Geschlechte auch nicht eigentlich mit Nothwendigkeit folgenden Begriff: ζῶον, Thier, zwar (wie die Sprache überhaupt viele unausgesprochene und elliptisch ausgelassene Zwischengedanken verlangt) zu ergänzen hat. Warum aber doch beschränkt sich der Name: ἄλογον, Vernunftloses, hier unter sämmtlichen Thieren auf das Pferd, obschon doch der bloße Wortsinn für alle Thiere ohne Ausnahme Gültigkeit hätte, und, sollte einmal mit jenem Gemeinnamen eine ausschließlichere Besonderung vorgenommen werden, zuverlässig der dumme Ochs, oder das von Plin. VIII. 77. als animalium maxime brutum bezeichnete Schwein einer solchen Bevorzug würdiger erscheinen als das intelligente Pferd? Ich wüßte das nur daraus zu erklären und so zu entschuldigen, daß wenigstens der Reiter, wo Er von seinem (guten, braven, edlen) Thiere spricht in der Regel sein Pferd meinen wird, und nicht etwa (was dem Jäger oder Schäfer näher läge) seinen Hund. — Daß aber die Sprachen in den Benennungen der Dinge häufig genug wechseln (Wechsel aber ist auch für die Sprachen Lebensbedingung) und deßhalb an die Stelle des hellenischen ἵππος im Ngr. ein anderer Ausdruck trat: kann an sich nicht unser Befremden erregen. Ist es doch mit Lat. equus, wofür in den neulateinischen Töchtersprachen caballus um sich griff (auch Ngr. καβαλικεύω, monter à cheval), ja mit unserem erst (aus para-veredus) eingeführten Pferd an Stelle des edleren Roß im Grunde nicht viel anders. — Ein anderes analoges Beispiel. In der Jägersprache (also in einer bestimmten engeren Berufssphäre) wird der Gesammtname Thier zum Sondernamen (seltsam genug, nur) für weibliches Rothwild: Hirschkuh (Altthier; noch nicht ausgewachsen: Schmalthier) und Rehgeiß. Im jetzigen Engl. ist deer „Rothwild" überhaupt, während im ältern Sprachgebrauche deer (deor, duer, dor) einerseits noch allgemein für beast galt (Agſ. deór, dior fera, bestia), andrerseits schon für stags, also mit Schwanken des Usus. — Es liegt aber in der Natur der Sache, daß in gegebenen Berufs- oder Wissenskreisen allgemeinere Ausdrücke hier eine ganz specielle und unverwechselbare Verengerung und ganz bestimmte Beschränkung auf nur dieses Eine (als termini technici) erleiden. —

Ein ander Ding ferner ist z. B., wenn man sich vor Gericht, oder als Soldat (bei der „Stellung") zu stellen hat, und wiederum, wenn der Hund einen Hirsch oder ein Wildschwein stellt,

d. h. zum Stehen bringt. Für das erste Pflügen proscindere, während das zweite oder Zu- (glf. dem ersten entgegen, ob) zufolge Varro offringere hieß, zufolge Heyse WB. unter Pflügen, bezeichnete letzteres in engerer Bed. zum letzten Male unmittelbar vor der Saat pflügen, zum Unterschiede von brachen, stürzen, streichen, felgen. — Der Eigenname, oder das Nomen proprium, kommt ja überhaupt nur mittelst mehr oder minder übereinkunftlicher Einschränkung appellativer, d. h. auch einer allgemeineren Gattungs-Bezeichnung sogar auf ein ganz Individuelles und als Individuum untheilbar Letztes und Einzelnes (sei es Person, Ort u. s. w.) zu Stande. Bei den Attikern galt der Hauptort ihrer Provinz, Athen, gewiß nicht ohne einen gewissen Stolz als die Stadt, Ἄστυ, insgemein und in ausschließlicherem Sinne, wie dem Römer seinerseits die Urbs als unläugbar zweimal zur Weltstadt emporgewachsenes Rom. Allein, wenn der Landbewohner (ohne nähere Bezeichnung) in die Stadt geht oder aus ihr kommt: da hat er gewiß keine andere Stadt im Sinne, als diejenige Eine, in deren Umkreise sein Wohnsitz liegt. Im Munde eines anderen Landmannes, der anderswo wohnt, würden wir freilich in der Regel auf seine Nachbarstadt rathen müssen. — Welche Veränderung des Begriffs allgemeiner Art, z. B. facere (z. B. spec. opfern), Goth. taujan (Ditmars. tauer Gerber, Lederbereiter), machen (z. B. einen Ball, im Billard, sehr verschieden doch von der Thätigkeit des Drechslers, welcher ihn auch — macht, d. h. fertigt, etwas machen, per anum), wirken, gerben u. s. w. WWB. I. 126. Frz. traire, melken, aus Lat. trahere, ubera, ducere, vgl. S. duh mit Goth. tiuhan. — Besondere Specialisirung mittelst Composition, in dem der Zusatz das unterscheidende Merkmal der Species, z. B. Jagd-, Hühner-, Wachtel-, Wind-Hund, E. gray-hound, innerhalb des Genus: Hund enthält, wird in vielen Fällen sei es nun durch das beigefügte Object, durch den Redezusammenhang, durch den besonderen Stand des Sprechers u. s. w. überflüssig.

Von solchem Engerziehen eines von Hause aus weiteren und allgemeineren Begriffs wäre das Umgekehrte Erhöhung eines speciellen in der Stufenfolge nach oben. Als Beispiele diene Lat. emere kaufen (käuflich — an sich nehmen), obschon doch eig. im Allg. nehmen. Ferner: mactare WWB. III. S. 985., welches aus dem allgemeineren Begriffe des Verherrlichens (augere aliquare, magni facere) einer Gottheit (z. B. Liberum patrem) heraus dann in der Religionssphäre mit Bezug auf ein Opfer (z. B. bidentes) sich zu dem von Darbringen desselben Behufs Gottesverehrung verengert hat. Dann wieder Umspringen in entgegengesetzter Richtung, d. h. vom Schlachten des Opferthieres in Sprachen neuerer Christenvölker (Span., Port., Prov. matar),

unter Absehen von demjenigen Wortverstande, welcher mit Erlöschen der heidnischen Opfer in Vergessenheit kommen mußte, für: schlachten, tödten ganz im Allgemeinen. — Oder Frz. serment, Eid, nicht wie Ital. giuramento, Lat. jusjurandam (aus jus, Verbindlichkeit Nr. 324.), sondern hervorgegangen aus dem Lat. sacramentum, was zufolge Freund die folgende Begriffs-Entwickelung nahm. A. jurist. term. techn. die zur Einleitung eines Processes von beiden streitenden Parteien bei den tresviri capitales ursprünglich deponirte, später verbürgte Strafsumme, weil die von Verurtheilten deponirte Summe für religiöse Zwecke, bes. für die sacra publica, verwendet wurde. 2. meton. (durch Uebertr.) die Proceßführung, der Proceß. B. aus der Gerichtsspr. übertr. in die Militärspr. urspr. die vorläufige Verpflichtung der ausgehobenen Mannschaft zum Kriegsdienste (welcher Verpflichtung der eigentliche, freiwillige oder seit dem 2. punischen Kriege vom Kriegstribun geforderte Diensteid, jusjurandum, folgte. 2. für jusjurandum, der militärische [also dem Stande nach beschränkte] Diensteid, die Dienstverpflichtung, Dienstpflicht. Secundo eum obliget militae sacramento u. s. w. Cic. Off. 1, 11, 36. (in welcher St. die jurist. Grundbed. von Sacramentum angedeutet ist) b. übertr. außerhalb der militärischen Sphäre [also in weiterem Sinne!] Eid, Schwur, Verpflichtung (erst seit der august. Periode). Daher denn nun auch Frz. serment, obgleich doch früher glſ. nur Fahneneid, wie ihn die römischen Provinzen durch die Legionen kennen lernten. Ital. sagnamentare, schwören, bei Gott und allen Heiligen betheuern, wohl nur: sacramentiren. II. im Kirchenlatein das religiöse Geheimniß. Ital. sacramento, Sacrament — in christlichem Sinne. — In wieweit hiebei Uebertragungen, also Uebergang aus einer Sphäre in die andere, statt gefunden haben möge: lasse ich als fraglich dahin gestellt. Jedenfalls fügten sich alle Bedeutungen mehr oder weniger dem ziemlich allgemein gehaltenen Begriffe der Weihung oder Heiligmachung, welcher doch vermöge Herkunft aus sacrare unläugbar in dem Worte sacramentum enthalten ist. — Außer diesem Hinundher zwischen Allgemeinen und Besonderem begegnen wir

II. der Uebertragung aus einer Sphäre in die andere, sodaß vergleichsweise das Nämliche gemeint wird, nur mit dem Unterschiede, daß es nicht in derselben, sondern in anderer Sphäre vorkommt. Genau genommen, auch eine Art Verengung des Begriffs durch Wechsel der Bezogenheit. Dahin gehört also, wovon durch mich in Kuhn's Ztschr. eine Menge von Beispielen gesammelt worden, Uebertragung von solchem, was ursprünglich nur beim Lebendigen Gültigkeit hat, auf Unlebendiges. Ein Fall, der um so erklärlicher ist, als der noch die ganze Natur mit dichterischem Hauche belebende Naturmensch, wie doch der Indianer Nordamerika's

selbst grammatisch an Stelle des mangelnden Geschlechts-Unterschiedes zwischen beiden eine scharfe Grenzlinie nicht zog, derart daß von ihm Vieles, sei es bloß sprachlich oder zugleich mittelst mythischer Verpersönlichung, nicht nur sinnliche oder unsinnliche Gegenstände, sondern auch bloße Gedanken-Dinger, mit verschiedenem Geschlecht versehen vorgestellt wird, weit über die thatsächliche Wirklichkeit hinaus, höchstens also — nach idealer Wahrheit. Als höchst beachtenswerthes Beispiel von Uebertragung habe ich die häufige Verwendung von Thiernamen in der Mechanik besprochen Zählm. S. 247. Vgl. meine Zig. II. 7. In der Afrikanischen Sprache von Bonny, bei Köler S. 20. tonggo (penis) und daher für Drücker am Schloß tákba tonggo, buchst. Flinten-Penis. Und mit viermaligem Wechsel: Flinten-Hahn, aber Sp. gatillo, eig. Kätzchen, It. can (Hund) di schioppo und Ill. bei Voltiggi vuk (Wolf) ad (od?) puscke (Büchse) Büchsenhahn. — Dann wieder die unendlich häufige Uebertragnng von Raum auf Zeit, wovon also z. B. die Präpositionen, als meist ursprünglich Raumverhältnisse bezeichnend, der Belege zum Ueberdrusse liefern können. So auch ubi wo, wann. Unser Deutsches da mit seinem bei Grimm im WB. bunten Gebrauche. Dasein (eig. räumlich), der Bote ist wieder da (hier). Aber auch ohne Beziehung auf Oertlichkeit, um auf eingetretene Ereignisse oder auf besondere Zustände lebhafter hinzuweisen: Da springen sie, da jauchzen sie. — Oder Vertauschung des Ausdruckes für Sinneswahrnehmungen, sei es nun, daß jener Ausdruck an sich allgemeineren Charakters sei, z. B. sentire Nr. 617. S. 145. (die fünf Sinne; ein fröhlicher Sinn, eigensinnig dgl.; der Sinn eines — Wortes u. s. w.), welcher in specialisirten Gebrauch kommt; oder auch — es trete die eine Species an Stelle der andern. — So schmecken in Süd-Deutschland vom Riechen. *Τυφλὸς* (etwa eig. vom Rauch geblendet, aus *τύφω*, oder betäubt?) *τά τ' ὦτα, τόν τε νοῦν, τά τ' ὄμματα*. Ebenso mehrdeutung *κωφός* (angebl. von *κόπτω* als pass. obtusus, wogegen sich nur das *φ* zu sträuben scheint). Suavis homo und dulces amici, liberi immer etwas anderes als: (von Geschmack) süß. *'Ορᾶν* „übertr. nicht bloß vom innern geistigen Sehn, — einsehen, erkennen, bedenken, — sondern auch von allem Wahrnehmen durch die Sinne gebraucht, sodaß es also zuweilen da steht, wo man eig. *ἀκούειν* erwartet hätte.“ Im Grunde nichts Wunderbares, indem *ὁράω* (über dessen Dig. Knös de dig. Hom. p. 141.) mit unserem Gewahren und Wahrnehmen (Mhd. war nemen, nicht zu wâr = Lat. vêrus) WWB. II. 1. S. 586. gleichen Ursprungs ist. — Hell, clarus, dunkel von Licht oder Schall, oder auch auf Geistiges bezogen. Fuscus, dunkelfarbig, aber gleichwohl auch nach analogem Eindrucke, welchen das Gehör empfängt, fusca vox, dumpf, heiser, entggs. candidus. — Welche Dürre und Farblosig-

keit aber, verlangte man vom Dichter, er solle allen Vergleichen, welche ihm die Imagination eingiebt, entsagen, wie er z. B. von atrae curae oder vom laetus ager spricht. Jani AP. p. 524.

Wie malerisch ferner auch, wenn Aristophanes in den Wolken *καταπίνειν*, das in eigentlichem, also unbildlichem Sinne nur vom Hinabtrinken, vom gierigen Hinabschlucken von etwas Flüssigem, gesagt sein kann, auf das Verschlingen von Fischen und Vögeln bezieht, gewiß nur als gleichsam entsprechend dem Trinken mit Einem Zuge! —

III. Wiederum macht doch oft nicht einen geringen Unterschied, wird etwas von einer Person ausgesagt oder von einer Sache. Eine Unterscheidung, welche freilich nicht stets und immer beobachtet, doch z. B. zwischen Urheber und Werkzeug sich häufig kundgiebt, z. B. in dem Suff. der Nomm. ag. S. -tar (Lat. tor, Gr. *τηρ*, *τορ*) m., -tri, Lat. tric, Gr. *τρια*, *τειρα* f., und, weil Sache, neutral, -tra-m Lat. tru-m, *τρο-ν*. Z. B. arator Pflüger, aratrum Pflug, als Werkzeug zum Pflügen. — Sodann z. B. kluger Mann; kluger — Rath. Man gedenke auch etwa der Flüssigkeit und großen Relativität des Begriffes schön bei und trotz dem einen festen Kerne, je nach der Beziehung auf andere und andere Objecte. Also welch ein Unterschied schon zwischen männlicher und weiblicher Schönheit und der — eines Kindes! Dann etwa ein schönes Pferd wie anders geartet als ein schöner Stier oder nun wieder ein schöner — Schmetterling! Und von Kunstgegenständen: ein schönes Gemälde, ein schöner Christus- oder Jupiterskopf, eine schöne Statue; eine schöne Arie oder Dichtung u. s. w. u. s. w. Endlich wohl gar ein schöner — Braten, welchen die Hausfrau auf den Tisch schafft, doch wohl dazu bestimmt, sich noch anders als durch Geruch oder fürs Auge zu empfehlen.

Unterscheiden wir ferner die Zweischneidigkeit in Wörtern, welche können in gutem oder in üblem Verstande genommen werden, je wie es die Umstände mit sich bringen. D. h. mit einer Differenz, welche nicht gerade darin liegt wegen in ihnen noch ununterschiedener Allgemeinheit des Sinnes. So fortuna der Zufall, das Ungefähr, das zufällige Ereigniß, der Glücksfall, das (günstige oder ungünstige) Schicksal, Loos. Insb., auch ohne Beifügung von secunda und adversa, wie Glück oder Unglück, je nach dem Zusammenhange. Aehnlich: Geschick (günstiges, auch f. Mißgeschick). — Valetudo der Gesundheitszustand, das körperliche Befinden, sowohl das gesunde als das kranke. — Fama das beurtheilende Gerede, das Urtheil der Menge, und häufiger objectiv der Ruf, in dem jemand steht, und zwar sowohl im Allgemeinen, als insb. der gute oder schlechte Ruf. Demnach mit einer gewissen ethischen Beimengung. Facinus (pass. wie *κτῆ-νος*), nach Etymon und auch nach wirklichem Gebrauche That, Handlung im Allg., wird doch

häufig insb. zur: schlechten, ruchlosen That, Uebelthat, Schandthat. Also in malam partem gezogen. Facinorosus voll Schandthaten, Laster, lasterhaft. Hingegen formosus glf. im Gegensatz zu ungestalt: von schöner Gestalt (so prägnant forma), schön. Im Thai rúp Beauty nr. 384. in Compar. Vocab. of the Barmá, Maláyu and Thái 1810., Form 1945. rup, róp 410.. aus dem Sskr. Auch chu-rup Adjective, von chu, num, noun, also glf. Name der Form (Eigenschaft) 1913. — Τρόφιμος Brotherr, aber auch 2. paff. dief. Bd. S. 327. Hostis urspr. Fremdling, und daher übertr. (öffentlicher Staats-) Feind, während Goth. gasts Nr. 741. Bd. IV. S. 823. die Uebersetzung für ξένος abgiebt, welchem letzteren begrifflich hospes entspricht. Man beachte aber die bald weitere bald engere Fassung dieser beiden Wörter, und namentlich den scheinbaren Widerstreit, indem es bald den aufgenommenen Gast, bald denjenigen bezeichnet, welcher (also activ) als Wirth den ersteren aufnimmt. Ein Fremder aber, oder Gastfreund, einander wechselseitig zu sein hört damit keiner von beiden auf. Es sind correlate Begriffe. Mhd. gast, Gast, schlägt dann seinerseits in den Begriff von Fremder um, wie selbst ξένος Herod. 9, 11. — Pathe sowohl Taufzeuge, als das Kind, bei dem man Gevatter steht. — Sperare und ἐλπίζειν sind oft genug auch auf Ungünstiges gerichtet, während unser hoffen nur die Erwartung auf Günstiges auszudrücken pflegt. Revanche auch doppelsinnig. — Ὑπερμενής übermächtig, übergewaltig, überstark, bei Hom. häufiges Beiwort des Zeus und anderer Könige; später auch im tadelnden Sinne, übermüthig, gewaltthätig, frevelhaft. Gravis, βαρύς in gutem und üblem Sinne. Conferre auch von feindlichem Zusammenbringen. — Ausschuß m. separatio, delectus, nnl. uitschot, sowol des Besseren als Schlechteren, s. Grimm WB. So ἐκκρίνω auswählen, absondern, aussondern, ausmärzen: dah. verwerfen, nicht wählen, nicht annehmen: von sich geben, abführen, Ggf. εἰςκρίνω. Dag. Lith. iszskiru Neff. S. 478: ausscheiden, aussondern; auswählen, erwählen. Iszskirtas auserwählt; ausgeschlossen, ausgenommen. — Asserere eig. jemd od. etwas an sich fügen, an sich nehmen. Manum od. aliquem manu, in libertatem od. liberali causa, auch bloß manu und zuletzt ganz absolut asserere, jmd (einen Sklaven) durch Berührung und Auflegung der Hand frei erklären. Allein umgekehrt: aliquem in servitutem, durch Auflegung der Hand jmd als Sklaven erklären. Urspr. persönlich, später auch auf Sachen übertragen. — Mhd. vrëch, nicht tadelnd, wie unser frech, sondern: muthig, kühn, keck Nr. 688. S. 321., also etwa eig. „herausfordernd", wie procax im Lat. — Alles ungenügend, um die vormals so beliebte Enantiosemie (als könne z. B. schwarz zugleich: weiß bedeuten) zu rechtfertigen.

Es giebt ferner nicht wenige Bildungen in den Sprachen, um

Verächtliches oder doch von der erwünschten Norm Abweichendes zu bezeichnen. Dahin gehören ja im Latein Bildungen wie -aster (auch in den romanischen Sprachen) und -ago, ugo, igo. EF. II. 510. 1. Desgleichen die Dispreggiativen und Peggiorativen im Italienischen, Fernow, Gramm. § 174. „Die Endungen accio und accia zeigen gewöhnlich bloß das Widrige und Verächtliche eines Dinges an, ohne seine Größe oder Kleinheit auszudrücken, z. B. casaccia altes, schlechtes, häßliches Haus; poetaccio schlechter elender Poet (Poetaster, Dichterling); popolaccio Pöbel, Hefe des Volks. Eben so -ázzo, a, z. B. cagnázzo hündisch, hundeartig, brunázzo bräunlich u. s. w." Diez, welcher diese Endungen als aus Lat. âceus entstanden nachweist, Sprachl. II. 255. 1. geht davon aus, es werde dabei von der Aehnlichkeit ausgegangen. Vgl. z. B. hederâc-eus oder -ius, ἑλικοειδής; hordeaceus u. s. w. aus -âcus, z. B. merâcus, mit einem Suff. -eus, welches auf den Stoff geht, woraus etwas gemacht wird. Wird ein Muster nicht erreicht: da fällt es freilich außerhalb der Norm. — Zufolge Grimm II. 378. leitet im Ggs. zu -ig, das sich meist mit sächlichen, selten mit persönlichen Wörtern verbindet (S. 309.), -isc mehr persönliche als sächliche ab. [Kaum deren von Adjj., da z. B. linkisch wohl von: die Linke; mürrisch etwa wie Kater Murr oder vom Verbum: murren). „Erst die Nhd. Sprache legt in das -isch die Idee des Verächtlichen oder Tadelhaften: kindisch, weibisch, knechtisch, abgöttisch, diebisch, linkisch u. s. w. im Ggs. zu den die gute Bedeutung enthaltenden Compp. mit -lich: weiblich, kindlich, göttlich. [Allein trotzdem: kleinlich; röthlich, rougeâtre; bläulich u. s. w.] Näher besehen liegt aber das Böse nicht in dem -isch, sondern einer Wendung desselben:" Mir doch nicht allzu gewiß. Könnte doch der Sinn tadelnswerther Abweichung vom Normalen sich aus dem der Abstammung, was -isk ausdrückt, entwickelt haben. Man berücksichtige nur, daß doch Gr. -ισκος als Deminutiva bildend, vgl. Roman. Adjj. auf -esco, und Lat. -escere, als Ausgang von Inchoativen, noch Unfertiges oder Unvollständiges anzeigen; zu unserem -isch, älter -isk aber sicherlich etymologisch stimmen. — In allen diesen Gebrauchsweisen bringt sich ein moralisches Moment zur Geltung, indem ja darin Parthei ergriffen wird mit einem Für oder Wider. Man erinnert in dieser Hinsicht gewiß nicht mit Unrecht, an das Baskische EF. II. 1. S. 108., worin nach W. v. Humboldt „ein äußerst sinniger Unterschied gemacht wird durch die Endungen -tasuna, welche einen Ueberfluß, einen Vorzug, und queria (von eria Krankheit [vgl. in manchen übertr. Wendungen Lat. aegre und sane]), welche einen Mangel anzeigt. Jede gute Eigenschaft wird nämlich durch -tasuna, jede schlechte durch queria bezeichnet. Ontasuna Güte; ordiqueria, Trunkenheit. Wenn eine Eigenschaft so wohl

Vorzug als Mangel sein kann, so bestimmt die Anhängung, in welchem Sinne sie genommen wird. Mentasuna: Einfalt, kann nur die liebenswürdige eines edlen Gemüthes sein. Umetasuna: Kindlichkeit, umequeria Kindischheit. Ist endlich ein Fehler durch die Natur entstanden, mithin moralisch gleichgültig, oder ist er der Zurechnung fähig, so wird im ersten Fall immer -tasuna, im letztern -queria gebraucht. Zoratasuna Narrheit als Krankheit; zoraqueria, als Verkehrtheit des Verstandes. Arrotasuna, das Hohlsein eines Baumes, oder einer andern Sache; arroqueria: die Aufgeblasenheit eines eiteln Menschen." — Weiter, nicht zu reden von dem ausdrücklichen Gegensatze zwischen εὐ- (S. su-), gut, und δυς- (S. dus-), schlecht, enthalten auch manche Präpositionen oftmals einen tadelnden Beigeschmack. So ver- häufig im Deutschen, allein oft in denselben Wörtern nur bei gewissen Weisen des Gebrauchs. Z. B. sich versprechen (von Brautleuten) soll natürlich nicht einschließen, sie hätten sich bloß aus Versehen ein falsch gegriffenes Wort gegeben. Desgl. παρά zur Seite, als die rechte Bahn verlassend. Confidere, diffidere, mißtrauen. Simulare, positiv: erheucheln; dissimulare, neg. die Wirklichkeit verbergen. Oeffnen (z. B. recludere, Wiederaufschließen).

Unter dem Gesichtspunkt, daß ein Drunterbleiben unter der Norm oder ein Drüberhinaus, auch nur in Betreff des Größen-Verhältnisses, als ungebührliche Abweichung genommen werden kann vom Rechten, hat man sich auch nicht gerade darüber zu wundern, wenn Bildungen, welche dergleichen anzeigen, also Ampliativa und Deminutiva, sich gleichfalls mitunter ins Gebiet moralischer Auffassung verlaufen. Namentlich findet sich ja oft, daß Verkleinerungsformen, einmal, in so fern sie als Kleines und Niedliches an das Kind erinnern, mit welchem man gerne in liebevoller Theilnahme sein Getändel treibt, als wäre es ein Spielzeug (weßhalb Deminutiva ja häufig genug im geschlechtlosen oder sächlichen Genus sich zeigen), in Kose- und Schmeichel-Worte umschlagen, und zweitens, daß, weil das Kleine auch leicht in Kleinliches ausartet, dem Banne der Geringschätzung und Mißachtung verfällt, was man mit dem Stempel des Deminutives bezeichnet und dadurch gleichsam brandmarkt. — Man höre aber z. B. Legonidec, Gramm. p. 54. über die Deminutiva im Bas-Breton. Les diminutifs sont des termes de caresse, de compassion ou de moquerie; ils sont aussi communs dans la langue celto-bretonne que rares dans la française. (Letzteres, weil manche ursprüngliche Deminutiv-Formen begrifflich den verkleinernden Charakter gänzlich vergessen und wieder eingebüßt haben, wie denn z. B. abeille, nicht mehr Bienchen, apicula, ist, sondern schlechtweg Biene. Desgl. oiseau, rossignol aus avicella, luscinia; soleil, sommeil u. s. w.) Quand les diminutifs sont des termes de

grande caresse ou de grande compassion, on y surajoute le mot keaz ou kez, qui, dans l'acception propre, signifie misérable, mais qui en ce sens ne signifie que cher et très-cher. (Elf. unserer größten Theilnahme werth, obschon sie nicht gerade des Mitleids bedürfen.) Ex. va zadik kéaz, mon cher petit père (Väterchen); va mammik kéaz ma chére petite mère. Va mabouigou geïz mes chers petits fils. Quand les diminutifs sont des termes de grand mépris, on y surajoute le mot bihan, petit, au pluriel comme au sing. Eunn tick bihan, une petite maisonette; eur gerig vihan, une pauvre petite ville; eur gwazik bihan, un petit hommelet; pl. gwazédigou bihan.

IV. Will ich hier auf eine, zwar nie ganz übersehene, allein längst noch nicht in ihrer vollen Wichtigkeit erkannte und gewürdigte Spracherscheinung die Aufmerksamkeit lenken. Gewohnt, Zerfallen des Verbums in Activ und Passiv als gewissermaßen sich von selber verstehend hinzunehmen, während doch des Hn. v. d. Gabelentz sich über ein weites Sprachgebiet erstreckende Durchforschung des Passivs von jenem Irrthum uns gründlich befreien kann, übersehen wir leicht, daß, wie den Sprachen nach besonderer Passiv-Bildung, so erwünscht und nützlich sie ihnen sei, doch ein, auf Erfüllung mit zwingender Gewalt dringendes Verlangen keineswegs immer beiwohne, gleichwohl Entgegensetzung passiver und activer Bezeichnung, häufig auch ohne eigens zu solchem Zwecke geschaffene Formen, noch weit über die Grenzen des Verbums zu beachten sei. Vgl. schon Grimm II. S. 86. Nur so wird das richtige grammatische Verständniß von mancherlei Ausdrücken sich uns offenbaren. Man überzeuge sich aber vor allen Dingen davon, wie Activ und Passiv, also z. B. amare, lieben, und amari, geliebt werden, im Grunde dieselbe Handlung bezeichnen, nur von verschiedenem Standpunkte aus angesehen. Dort ist es das liebende Subject, worauf ich meinen Blick werfe, hier der geliebte Gegenstand, oder das Object, mit welchem die an jener Stelle gewissermaßen in ihrem Anfangs-Puncte belauschte Liebe, ihr Ziel erreicht und den erstrebten Abschluß erhält. Wir haben mithin bei gegenwärtigem Falle das causale Verhältniß von Selbstthätigkeit und Erleiden der Wirkung vor uns. Ausdrücken ließe sich: amor abs te zwar mit grammatisch und rhetorisch nicht gleichgültigem Unterschiede, wiewohl logisch völlig einerlei, durch tu amas me. Letzteres ist das eigentliche und wirkliche Verhältniß. Bei amor abs te wird das factische Subject (Du) in den Hintergrund gestellt, obschon durch das abs, als ursachliche Quelle (Woher) des Thuns, es dennoch als solches kenntlich bleibt. Allein, weil man zu rhetorischen Zwecken das Ich, in unserem Falle, obwohl es sachlich — das Object des von anderswo kommenden Liebens ist, in das hellere Licht stellen wollte, erhielt es, für diesen Fall gleichsam als das Wichtigere behandelt,

den Ehrenplatz des grammatischen und logischen (allein darum nicht auch: sachlichen) Satzsubjects. — In gleicher Weise verhält es sich mit dem sog. Genitivus attributivus, Krüger Lat. Gramm. § 334. a., welcher in einen subjectiven (activen) oder objectiven (pass.) zerfällt, je nachdem man sich den substantivisch gefaßten Verbal-Begriff auf das Subj. oder auf das Obj. bezogen denkt. Ersteres (pater amat) in amor patris, das zweite hingegen in amor filii (Liebe des Vaters zum Sohne; pater amat filium). Ein Verhältniß, was in ähnlicher Weise beim Pron. Poss. § 341. wiederkehrt, wo für gewöhnlich der Besitz als sich an das Subj. heftend dargestellt wird, und nur seltener auch an das Obj. Desiderium tuum, deine Sehnsucht, aber obj. desiderium tui, zu dir; allein auch das erstere im zweiten Sinne Ter. Heaut. 5, 3, 66. Nostri laudator, indeß amor noster selbst bei Cic. (Liebe zu uns). Man beachte hiebei, daß mei, tui, nostri, vestri (letztere im Unterschiede des auch in der Endung wahrhaft pluralen und deßhalb partitiven nostrum, vestrum) an sich nicht der zu ego, tu, nos, vos formal, schon weil gleichgültig gegen das Geschlecht, zubehörige Gen. sein können, vielmehr der G. Sg. vom Poss., und zwar in neutraler Geltung. Das Neutr. des Poss. will dann besagen: es sei Alles auf eine Person bezügliche gemeint, natürlich vor allen Dingen sie selbst nicht ausgeschlossen. — Schulden, oder auch z. B. Schläge, bleiben activ oder passiv genau dasselbe, nur freilich mit einem gewaltigen Unterschiede, bin ich Gläubiger oder Schuldner; Austheiler oder Empfänger von Schlägen u. s. w. Es ist besser, lehrt man, Unrecht leiden, als Unrecht thun, und findet sich ersteres z. B. C. Lig. 10, 29: Nunc quaero, utrum vestras injurias an reipublicae persequamini, euer Unrecht = das euch widerfahrene. — Unter den Casus stellt der Acc. das Passivum vor gegenüber dem Nom. Daher denn im Sskr. karman (Handlung, Werk, That; Wirkung) das nächste Ziel des Agens (kartar, Thäter, als Subjects-Casus, Nominativ), das Object einer Handlung, die Kategorie des Accusativs. Kriyâ Handlung als allgemeiner Verbalbegriff. — Im Inf. wird oft das Pass., und nicht das Act. gemeint. Eben der Zweischneidigkeit wegen nicht verwunderlich, und, wo keine Zweideutigkeit daraus entspringt, vollkommen erlaubt. Z. B. Ich sah die Träger (activ) den Todten (passiv) begraben. Wir wollen heute das Schwein schlachten (pass.) lassen. Er befahl Schanzen aufzuwerfen. Oder will man in: ich lasse mir ein Haus bauen (jubeo aedificari) und dgl. lieber den Acc. als vom Inf. abhängiges Obj. (bauen — das Haus) vorstellen? — Im Engl. Neither dictionaries, nor grammars — were to be had (waren zu haben, standen zu kaufen), eig. pass.: zu sein gehabt. In regard to the studies — little needs to be said, ist wenig zu sagen nöthig. Much remains to be done bleibt zu thun übrig.

Wie oft nun wird uns von einem Wort gleichsam ein Janus-Gesicht gezeigt, indem wir es jetzt im activen Sinne verstehen sollen, ein ander Mal in passivem. Z. B. aspectus 1. das Hinblicken, der Hinblick b. materiell die Sehe, der Blick und c. der Gesichtssinn, also, ob auch empfangend, doch beim Sehen selbst thätig gedacht. 2. passiv (d. i. auf den gesehenen Gegenstand übertr.) a. das Sichtbarsein, das Erscheinen, siderum. Pomorum jucundus non gustatus solum, sed odoratus etiam et adspectus Cic. N. D. 2, 63., wo das Obst allerdings das geschmeckte, gerochene und gesehene Object ist, was indeß nichtsdestoweniger seinerseits im schmeckenden, riechenden oder sehenden Subject diese oder jene Sinnenempfindung erzeugt. Auch die Farbe, z. B. carbunculi adspectus nigrioris. Ὄψις Ansehn, Aussehn, Anblick, objectiv, dah. Gesicht, Angesicht, Gestalt. b. später auch subj., das Sehn, das Gesicht, die Sehkraft u. s. w. — Wie aber z. B. in der Wahl von activer (S. parasmâidam, Form für das Andere, also transitiv) oder medial-deponentialer Form (S. âtmanêpadam, Form für das Selbst) Griechisch, Latein und Sanskrit oft eine je nach subjectiver Auffassung zulässige Freiheit sich erlauben (z. B. trotz pati, mori als passiver Begriffe bei uns: leiden, sterben in Activ-Form; Frz. se taire, se promener, s' en aller reflexiv): darf uns auch nicht Wunder nehmen, manchen Activ-Verben, zu geschweigen oftmaligen Gebrauches als Transitiva mit Ziel — welchem? — oder in sog. intransitiver Ziellosigkeit, gleichwohl in passivischer Verwendung zu begegnen. Also z. B. Bene audire, erklärt Donat, est bene dici, laudari (Pass.), wie auch Griech. καλῶς od. κακῶς ἀκούειν, nicht etwa vom Fein- und Schwerhörigen, sondern: irgend wie sich nennen hören, im guten oder üblen Rufe stehn, gelobt oder getadelt werden. Nicht viel anders im Deutschen aussehen, nnl. uitzien, wie das einfache sehen bald videri bald videre bedeutet (Grimm WB.). Er sieht gut oder böse (seiner Stimmung nach, oder auch etwa für: gesund, krank) aus. Es sehen die alten Weiden so grau. Blasses Aussehen. Er sieht aus wie ein Dieb. Das ist wohl eig. gemeint als: so oder so, als etwas gesehen werden, dies Aussehen, diesen Anblick darbieten, speciem prae se ferre, wie ja auch wir: zur Schau tragen. Das Object wird hier als für den Beschauer diese oder jene Empfindung erzeugend, und insofern gleichsam selbst activ: oder (als ob von sich aus) aussehend vorgestellt. Vgl. Lat. evidens, neutral, was durch seinen Anblick (glſ. aus sich heraus) sich einleuchtend zeigt, perspicuus (mit pass. Suffixe). Bei Grimm ansehen aspicere, intueri. 2. „einander gegenüberstehende können sich wechselsweise ansehn, d. h. der Ansehende wird auch angesehen, woraus sich der Doppelsinn von Gesicht, Angesicht, Anblick erklärt."

So richten sich nun auch die Ableitungen häufig nach dem Gebrauche ihres Stamm-Verbums je nach deren activem oder medialem Gebrauche. Beispiel: περιφορά das Herumreichen von Speisen; aber pass. die herumgereichten Speisen selbst. Dann aber, wie von περιφέρεσθαι im Med. (d. h. nur in begrifflicher, nicht in streng etymologischer Hinsicht) ausgehend: Umlauf. — Παράβολος (wie vom Med. παραβάλλεσθαι) daran setzend, wagend (von Personen); von Sachen und Handlungen: gewagt. Bei Spätern auch pass. (ohne Untersch. im Acc.) bei Seite (παρά) geworfen, verachtet. — Πολυγράφος vielschreibend. Ἔγγραφος, aufgeschrieben; kaum nominal: auf der Liste (γραφή?) befindlich, dies. Bd. S. 312. Vgl. πρόςγραφος. — Dann wieder beachte man den Unterschied, welcher in Griechischen Compositen nicht selten zwischen Activ- und Passiv-Bildungen gemacht wird, je nachdem man sich ein Verbal-Adjectiv an dem Thäter und Vollbringer einer Handlung haftend denkt oder an dem, welcher deren Einwirkung erleidet. Sinnvoll aber wird die Unterscheidung durch das einfache Mittel des Umstellens vom Accent bewirkt; und zwar derart, daß das größere Tongewicht und mittelst dessen symbolisch der größere begriffliche Nachdruck jedesmal auf denjenigen Theil des Compositums fällt, worin das handelnde Subject vertreten erscheint. Also heißt der Muttermörder μητροκτόνος, weil die Mutter hier das getödtete Obj. ist, ohne Ton, wogegen mit verändertem Ton μητρόκτονος, pass. von der Mutter (als Thäterin) getödtet, ermordet (Obj.). Desgleichen λιθοβόλος Steine werfend, mit Steinen werfend, steinigend, weßhalb auch τὸ λιθοβόλον eine Wurfmaschine, Steine zu schleudern. Aber λιθόβολος pass., mit Steinen (Werkzeug, wenn gleich nicht Urheber) geworfen, gesteinigt, wie λιθόβλητος, λιθοβόλητος, diese hinten auch mit gewöhnlich passivisch gebrauchter Endung. Λιθοτόμος Steine (Acc.) hauend od. brechend; aber λιθότομος, aus Stein geschnitten oder gehauen. Γομφοφόρος, lasttragend, aber γομφότομος, von Nägeln durchbohrt, gerade wie hinten mit Adj. Verb. γομφόδετος durch Nägel verbunden. Θεόγραφος von Gott geschrieben, aber ζωγράφος, weil vorn das Obj. steht. Vgl. noch WWB. II. 1. S. 82., wonach, im Fall die vorletzte Sylbe lang, und auch ohne Accent gewichtvoll, mit Hineilen des Tones auf die Endsylbe.

Wie aber bereits in der Flexion (subj. und obj. Gen.), dann innerhalb der Wortbildung bei der Composition wir einem Auseinandertreten auf eine active oder passive Seite begegnet sind: so kann sich auch niemand darüber wundern, wenn uns auch die Ableitung nicht wenige Beispiele an die Hand giebt, worin der genannte Unterschied waltet. Schon alle nächsten Ausflüsse des ächten, d. h. Finit-Verbums, von infinitem Charakter, wie namentlich Participium und Infinitiv, zerfallen üblicher Maaßen in Partheien, analog den Genera des Verbums. Nicht genug aber

hiemit, setzt sich die Differenziirung noch weit über jene hinaus in die Wortbildung fort, indem einzelne Suffixe dem Activum, andere dem Passivum dienen, während zuweilen freilich der Gebrauch nicht mit Strenge eingehalten wird, ja mehrfach ein gemischter ist. Vgl. z. B. pransus, potus, worin mehr die Vergangenheit in Betracht kommt, als der nur schwer darzuthuende Passiv-Charakter (kaum doch in Strenge: mit Speise und Trank gesättigt); oder nun gar die Präterital-Part. des Dep., wie zwar sic fatus mit act. Sinne, aber effatus, ausgesprochen, in pass. Sieht man freilich bloß auf den Ursprung des ihnen angefügten Suff. Sskr. ta, na (im Deutschen t schwach, n stark), Lat. tu-s, nu-s (z. B. replêtus, plênus); Gr. -τός und -νός (σεμνός): so kann nicht behauptet werden, schon vermöge dieses accessorischen Zusatzes allein, noch ohne den üblichsten Sprachgebrauch, sei der Passiv-Charakter*) an das so auslaufende Participium mit Nothwendigkeit geknüpft, ebenso wie mir auch nichts darin enthalten scheint, was sie unbedingt als präterital kennzeichnete. Welchen Sinn doch aber haben die erwähnten Ausgänge ihrem etymologischen Werthe nach? Meines Dafürhaltens sind sie nichts als die Pronominalstämme ta, na, deren ersterer in schwächerer Gestalt -ti, t (Med. Pass. -tê, und, wieder mit Aufgeben des i-Lautes -ta) den Träger des Verbums als Subject (Er, sie) dritter Person vorstellt. Dies übrigens in dem zeitlichen Verflusse der Handlung. Zum Charakter des Passiv-Participiums umgestempelt aber geht nun das ta gerade auf das Object, auf Den oder Das, an welchem die Handlung gleichsam als sein Erfahrniß (daher Prät.) haftet. Während also z. B. ama-t buchst. besagt: liebend (ist) Er, und ama-tu-r (Liebe erleidet Er an sich, r aus reflexivem se), Beides in setzender, d. h. einen Satz aufstellender Weise: wird durch ama-tus eigenschaftlich: mit Liebe (passiver) der ausgedrückt, und besteht dessen infiniter Charakter in der allgemeineren Anwendbarkeit auf jede der drei Personen, nicht bloß die dritte. Dazu ist dann weiter ein solches Particip vermöge seines, der äußeren Form nach entschieden nominalen Charakters (zwitterhafter Weise theilt es mit dem Verbum nur die Unterscheidung

*) Kein Zweifel jedoch, Goth. Verba nach Conj. III. bei v. d. Gab. II. 102. wie fullnan sich füllen (vgl. Lat. plenus), aflifnan, übrig bleiben (relinqui), fralusnan verloren gehen (perire), blindnan erblinden u. s. w. verdanken dem Umstande ihren passiven Sinn, daß sie, wenn nicht vom Part. Pass. ausgehen, doch mit ihm das gleiche Suffix enthalten. — Man begegnet auch sonst häufiger Unterscheidung mit Einmengen von Causalverhältnissen: schmelzen, es schmilzt (liquefit) und er schmelzt (liquefacit); sitzen, caus. od. fact. setzen. Albare weiß machen, und albere, weiß sein. Φιλόω zum Freunde machen; φιλέω Freund sein, als Freund jemand behandeln.

von Tempus und Genus) auch zu derjenigen Art Abwandlung befähigt, welche dem Nomen im Allgemeinen zukommt. — Hieher gehören dann auch die denominativen Participia, welche jedoch wenigstens ideal ein Verbum voraussetzen, vgl. *γομφωτός* von *γομφόω*.

Es liegt aber in der Natur der Sache, daß sich, auch außerhalb der Sphäre des Verbums, und des ihm zunächst stehenden Particips, sehr oft das Augenmerk entweder auf ein selbstthätiges Subject werfe, oder auf ein Object, welches Einwirkungen von jenem empfängt. Jedoch kann ein solcher Unterschied wohl nur bei primären, d. h. Verbal-Ableitungen Platz greifen; in schwächerem Maaße nur, falls überhaupt, bei den erst durch Zwischenstufen vermittelten secundären. Sind also doch z. B. die sog. Nomina agentis natürlich geradeweges zumeist handelnde Personen, männlich oder weiblich, S. -tar, trî (öfters freilich mit Ausdehnung des Thätigen über anderes Lebende, ja über Unlebendiges); und bildet zu ihnen natürlich (abgesehen von dem neutr. Werkzeug -tra-m, wovon früher die Rede war) dasjenige den Gegensatz, was durch sie zu Stande kommt, ihr Erzeugniß und Werk, oder doch, was von ihnen nur eine Einwirkung, eine Beeinflussung, erfährt. Etwas anders sind die acta und der actor; das *ποίημα* und der *ποιητής*; die Thaten (wie noch erkennbarer im Lat. res gestae) und der Thäter; eine Schrift und ihr Verfasser (scriptor); *γλύμμα* und *γλυπτήρ*, *γλύπτης*, *γλυφεύς*, *ἱερογλύφος* u. s. w.; das Gedicht u. der Dichter; die Tracht (Bürde,) und ihr Träger; die Gabe oder Gift (donum, auch Geschenk) und der Geber; granum Nr. 431.; das beherrschte Reich (regnum) und sein Herrscher (rex); der Zögling, *τὸ τροφόν* dies. Bd. S. 327., (Lat. alumnus, als Part. Präs. Pass.), und der Erzieher u. s. w. In unserem „Aelteren“ wird der Ggs. zu den Kindern (dies gls. genitus) bloß durch den Alters-Unterschied gesetzt, welcher an sich den Begriff parentes nicht gerade ausschließlich zu umfassen geeignet ist. Den Alten stehen die Jungen gegenüber; allein im Parentel-Verhältnisse sind die Jungen, gegensätzlich von den Mädchen, männliche Kinder (pueri), wie Mann und Frau (mit Possessiv-Pron. oder mit Gen.) speciell den Ehemann, die Ehefrau bezeichnen. Mein (der mit mir ehelich verbundene, mir angehörende) Mann, wenn die Frau spricht. Sonst z. B. der Lehnsherr und seine Mannen. — Parentes selbst ist eine, vom Activ-Participium parientes nur leicht unterschiedene Form (ohne den Präsential-Zusatz i in pario). Im Präsens, weil das Latein eines Part. Perf., was der strengere Sinn verlangte, entbehrt. Partus das Gebären, die Geburt 1. in abstr. 2. in concr. die Leibesfrucht. Partum ferre d. i. schwanger sein; partum eniti, gebären. Als seltenes Part. Perf. Goth. berusjos (welche geboren haben) WWB. II. 1.,

aber barn das Kind als — Gebornes, gleichwie τοκῆες: τέκνον. Γυνή Weib, Frau, hat den Namen empfangen von der Gebährungs-Fähigkeit (als ob genetrix), welche ihr vermöge des Geschlechts innewohnt; aber γόνος, wie γονή, pflegt das Erzeugte, Kind, Enkel, Nachkommenschaft zu bezeichnen. Γονεύς Erzeuger, Vater: im Pl. die Aeltern. — Quercetum mit Eichen bepflanzter Ort, und aa., wie Participia nach Conj. 2. (vgl. delêtus), obschon diese, wegen ihres meistens intr. Sinnes, sonst gerade nicht ein Part. Pass. zu bilden sich veranlaßt sieht. — Außerdem denke man noch etwa an die Suff. -ilis und -uus, welche Adjectiva erzeugen von passiver Bedeutung. Von dem ersteren, sammt -b-ilis, wie vom Fut. auf -bo, u. -t-ilis, s-ilis, wie vom Part. Prät. Pass., ist EF. II. 475. 605. freilich mehr angedeutet, als durchgeführt, daß ihm für gewöhnlich passiver Sinn einwohnt, durchmengt sogar mit einer Modalität, nämlich der Möglichkeit, wie das Gerundivum, als Part. necessitatis auch pass. Charakter besitzt, allein mit Nothwendigkeit als seiner begrifflichen Unterlage. Vgl. in dieser Hinsicht das sinnverwandte Griech. Adj. Verb. auf -τέος (S. -tav-ya-s) gegenüber dem auf -τός, welches seinerseits ins Mögliche hineinspielt, obschon formell gleich dem Part. Prät. Pass. im Griech., Sskr., Germ., wo es auf bereits wirklich Geschehenes sich bezieht. Facilis, was leicht gemacht werden kann; credibilis glaublich, glaubhaft, amabilis, was geliebt zu werden verdient (vgl. qui amabitur); altilis, gemästet, u. s. w. — Ueber -uus als Krit-Suff. EF. II. 505., z. B. individuus, untheilbar; praecipuus, vorzüglich, eig. vornehmlich; perspicuus, durchschaubar; ambiguus, zweifelhaft. Non arvus hic, sed pascuus est ager, der gepflügt, beweidet wird.

V. Unsere ganze Aufmerksamkeit, so scheint mir, verdient eine andere Wahrnehmung. Wir finden eine Menge von Gegenständen bald durch einen grammatisch einfachen Ausdruck wiedergegeben, bald durch ein Compositum, selbst zuweilen innerhalb derselben Sprache. Wie falsch, wollte man aus der sprachlichen Einfachheit oder Zusammengesetztheit der Wörter auf das gleiche logische Verhältniß der ihnen zum Grunde liegenden Begriffe zurückschließen! Wird doch der Enkel WWB. III. 130., nepos, nicht dadurch ein anderer, wenn man ihn einmal Großsohn heißt, oder ein ander Mal (scheinbar entgegengesetzt) petit-fils. Freilich bietet der Sprachgenius in den beiden zuletzt genannten Fällen zwei neue Vorstellungen von dem verwandtschaftlichen Nexe, in welchem der Enkel sich befindet. Dem Großvater wird mit Hinüberspringen zu dem Extrem der Großsohn gegenübergestellt. An sich sonderbar, ja will man streng sein, widersinnig und falsch. Das beweist eben der petit-fils, buchst. der kleine Sohn, was er ja auch ist gegen-

über seinem Vater, welcher im Munde des Großvaters auch „Sohn" heißt und ist, allein natürlich älter als sein Sohn, des Großvaters Enkel. Orbus: vater-, kinderlos dies. Bd. S. 359. — Ferkel, Kalb, Lamm, Kitz (Zicklein), Welf (catulus), Engl. pig, calf, lamb und kid, whelp sind einfache Wörter; ja erinnern zwar der Sache nach, inzwischen sprachlich im Grunde gar nicht daran, von gewissen Thiergattungen die Jungen zu sein. Sie gebärden sich vielmehr, als bildeten sie, von ihren Vätern und Müttern ganz unabhängig, jedes von ihnen eine eigne Gattung für sich, gerade wie es ja in ähnlicher Weise mit Stier, Ochs, Kuh, Färse, Rind; Hengst, Stute außer Pferd, Roß u. s. w. der Fall ist. Anders im Siamesischen oder T'hái. Man sehe: A comparative Vocabulary of the Barma, Malayu and T'hái Languages. Seramp. 1810. Mit voraufgehendem lúk Nr. 159. (child) entstehen nun in der obigen Folge lúk-hmú (Kind, Junges, der Sau); lúk nghoa [bull, or cow]; lúk-ké (ké, iké sheep); lúk p'hé'h [goat]; lúk hmá [dog]. In umgekehrter Folge, ich vermuthe, weil das zweite hier nicht in Dependenz (als Genitiv) — sondern appositionell: nok (bird) lúk (child), chick Nr. 660. Das ersieht man aus Nr. 660—1., wo, entgegengesetzt der Stellung im Engl., das Vogel-Männchen, E. cock bird, nok túa p'hu; das Weibchen, E. hen bird, durch nok túa mia wiedergegeben erscheint. Lett. mahtite (Mütterchen beim Fasel), z. B. dies. Bd. S. 363. Der Zusatz übrigens besteht nicht etwa in einer Erhebung des concreteren, vom häufigsten Hausgeflügel (Hahn, Henne) entlehnten Geschlechts-Unterschiedes zur Allgemeinheit. Vielmehr lautet Nr. 177 — 178. der Ausdruck für male (animal) tua p'hú, tap'hu, für female tua-mia, ta-mia; und geben sái-túa-p'hu (buck) und sái túa méa (doe), aber sái, nua (deer) ein zweites Beispiel. Mà (horse) túa méa 607. Mare. In tua aber glaube ich das Nr. 242. body erklärte Wort zu erkennen, welches sich auch in 1906—7. tua son*) (double letter) — sóng 2005. bedeutet 2 —; und tua-lói (conjunct-letter) findet. Also dem Wortsinne nach: mit dem Körper des Mannes, des Weibes, oder noch strenger des Vaters, der Mutter. Denn unverkennbar hängen deren Namen p'hó und mé (biddá = Sskr. pitâ im Nom., mándá = S. mâtâ hingegen sind entlehnt) mit den vorhin genannten Compp. zusammen. Vgl. ferner Nr. 220—1. p'húa, auch sámi (dies S. svamî im Nom., Herr), husband, und mìa, mahési (S. mahiší, ausgezeichnete

*) Wie k'ham-sóu (compound-word) 1911. mit k'ham word 1853., auch etwa A mouthful 837., vgl. khám-p'hút (speech), talk 436. Vgl. 2057. k'ham t'ham Question, mit t'ham To ask 2880., k'hambók Answer.

Frau, buchst. Büffelkuh; mahingsa 603., buffalo), wife, Desgl. p'ho tá (father-in-law), mé yái (mother-in-law), worin das zweite Wort, etwas seltsamer Weise, Großvater und Großmutter mütterlicher Seite bezeichnet. Vereinigt stehen sie in puya-ta-yái (ancestors), welches in dem vorderen Paare überdem pú und yá auch Großvater, Großmutter, jedoch väterlicherseits, zusammenfaßt.*) Lúk (Kind) p'hú-chai (männlich) oder aus dem Sskr. bútra (S. putra), son, male child, und luk-p'hu-ying, butri (S. putrî), daughter, female child, finden ihre Erklärung in Nr. 155—6. p'hu chái Man, p'hu ying Woman, in deren zweiter Verbindung mir freilich p'hu unverständlich wäre, dafern es auch hier der von uns öfters herangezogene Ausdruck für Vater sein sollte. Doch steht Nr. 2946. p'hu, an-an A certain person, such a one. — Von selbst erklären sich mé-mài Widow, und p'ho-mài Widower 162—3., wenn mài den gemeinschaftlichen Begriff enthält, also: Frau verwittwet, Mann verwittwet. Mai, no, not 3026. paßte nicht recht. Mái To consume 2573. —

Welche Umständlichkeit aber zum Theil! Uns, die wir kurzweg Bruder und Schwester, frater, soror, unterscheiden: würde es unerhört, ja geradewegs sinnlos vorkommen, sollten wir die letztere als „weiblicher Bruder" bezeichnen, oder auch: Bruderin. Und doch nehmen wir an der Motion ἀδελφός, ή (demselben uterus, δελφύς, angehörend), wie filius, a; Gevatter, ja Gevatterin, obschon commater, nicht den geringsten Anstoß. Auffallender dürfte uns erscheinen, wenn wir (und das geschieht in vielen Sprachen) zwischen älteren und jüngeren Geschwistern einen Unterschied beobachtet sehen, der sich wie eine Verschiedenheit des Ranges ausnimmt, gleich der ja auch bei uns rechtlich sehr bedeutsamen Primogenitur. Verlangt man dann aber nach dem Begriffe: Bruder, Schwester schlechtweg, ohne Unterscheidung des Alters: da bleibt nichts übrig als Indifferenziirung mittelst Zusammenrückens beider. Dem Siamesen ist demnach p'hi-nóng Nr. 181. 188., vom Geschlechte unabhängig s. v. a. Bruder oder Schwester, indem beide Ausdrücke das zeitliche Verwandtschafts-Verhältniß von Geschwistern (ein Collectivum, bei uns hergenommen von der Schwester, doch

---

*) Also in copulativer Verbundenheit wie mittelst et, nach Weise Sskr. Dvandva. Als solches läßt sich Nr. 217. báw sáw (marriage) betrachten, indem es die Vereinigung von bàw (lad) und sàw (virgin), vgl. chàw báw (bridegroom, wie bei uns von: Braut abstammend), cháw sáw (bride) Nr. 218—9. Rúnsáw (maturity) 174. Der Zusatz cháw soll, vermuthe ich, in ehrenvoller Weise anzeigen, sie stehen im Begriff, aus der patria potestas zu kommen und ihr eigner Herr zu werden. Man vgl. nur 1210. k'hong, goods, effects, aber 1212. chawk'-hong, proprietor, 1168. master, constituent. Desgl. 1160. cháw-din (das zweite: Land, Erde 1150.) und chàw-t'hi land-lord. Din-chaw Farm 1236.

auch: Gebrüder Hahn) bezeichnen, jedoch mit dem Unterschiede, daß p'hi für das höhere, nóng für das niedere Alter in ihm gebraucht wird. Um nun aber zwischen Bruder und Schwester zu unterscheiden, muß dann wieder — in offenbar unbehüflichster Weise — ersteren Falls p'hi-nong (älteres, jüngeres — Geschwister) p'hu-chái (männlich), im zweiten p'hi-nong p'hú-ying (weiblich) hinzukommen. Aelterer Bruder heißt p'hi-p'hu-chái (p'hi männlicher), ältere Schwester p'hi-p'hu-ying (p'hi weibliche); aber jüngerer Bruder nong-p'hu chái, jüngere Schwester nong p'hu ying. Cousin wird mit lúk p'hi, oder lúk nong, wiedergegeben. Offenbar gemeint, wie unser: Geschwisterkinder. Im Munde des Oheims bedeuten Bruder-, Schwesterkind freilich ein Kind seines Bruders, seiner Schwester, mithin Neffe oder Nichte (im Siamesischen Beides: lán). Aehnlich luk k'hui, son-in-law, also Schwiegersohn, Eidam 224., aber 195. k'hui, brother-in-law, eig. wohl nur im Allg. Verschwägerung anzeigend. Phi k'hui husbands older-, nóng k'hui — younger brother, in welchen das erste Wort bloß den Unterschied des Alters, und zwar im brüderlichen Verhältnisse, allein doch gewiß appositionell, vorstellen soll.

Verlebendigung der Natur, um sie dadurch unserem eignen Wesen näher zu bringen und sympathischer zu machen, begegnet uns überall in den Sprachen. Verweilen wir in dieser Rücksicht einen Augenblick ebenfalls beim T'hai. Mé-nàm Mutter des Wassers (nàm 100) ist eine Bezeichnung des Flusses (river 104.), Gewiß keine üble, wenn man auch nicht gerade immer dabei an das Meer denken will, welches, so zu sagen, von den einströmenden Wassern gebildet wird. Genug, daß in seinem Schooße der Fluß Wassermengen birgt. Dag. für Quelle, fountain, findet sich, wie sonst häufigst im Orient der Vergleich mit dem Auge, auch im T'hai. Nämlich tà-nàm, eig. Auge des Wassers, wie mit umgedrehter Stellung für Thräne 275. nam-tá, d. i. Wasser des Auges, gesagt wird. Weiter 301—303. nŏm (breast), nám nŏm (Wasser der Brust 862.), Milch, wie nám phung (Bienenwasser) Honig 759., aber 571. myrrh. Yák 439. ist Hunger. Wenn aber yák-nám den Durst bezeichnet: so wird das verallgemeinert: Begierde (hunger) nach Wasser sein. Für Milchamme, wet nurse 170. ist die Hinzufügung von Brust nom: me-nom (Mutter der Brust) sehr erklärlich, indem sie hierdurch unterschieden werden soll von der sog. Trockenamme. Vgl. Milchbrüder. — Der Magnet (load-stone), 795. mé-lék geheißen, kann, da lek (iron) 796., nicht füglich etwas anderes besagen, als: Mutter des Eisens. Weil es dieses, glf. mütterlich, an sich heranzieht? Vgl. 794. hin-fai (Stein des Feuers, wie umgekehrt bei uns: Feuerstein), aber auch hin lék fai, flint. D. h. doch wohl: Stein des Eisens des Feuers, d. h.

des Feuerstahls. Táw-fái furnace; aber für chafing dish (aus Frz. chauffant, Lat. calefaciens) taw-fái-lek, d. h. nun Kohlenbecken aus Eisen. — Sinnig heißt der Daumen 346. mé mnu, Mutter der Hand, wie analog die große Zehe mé tín 244: Mutter des Fußes. Wie ja svasârah (sorores) auch eine Bez. der Finger ist im Sskr.

Dann finden wir im Siamesischen vielfach lúk, Kind, verwendet in bildlichem Sinne. So bedeutet, meines Dafürhaltens, lúk-mai, fruit 1013., dem Buchstaben nach: Sohn des Holzes, mái, wood 909. Nach dieser Weise erklären sich auch wohl mehrere Fruchtnamen. Luk-sákun Bread fruit 1078., was mithin wohl: Kind des sakún. Zufolge 1691. ist mi-sakún, mi-karkún A man of family. Ich weiß nicht, ob eig. reich (mi) an sákun. — Lúksamó Myrobalans 565. Lúk chan Nutmeg 573. neben dok-chan, mace, Muskatenblüthe (dok, flower). Lúk-két Almond 1032. Luk ngó, rambolan (nephelium) 1056. Lúk salòt, chirata 551. als Drogue. Wahrscheinlich aus keinem anderen Grunde haben die Lat. Obstnamen: malum, pomum, pirum, prunum u. s. w. neutralen Ausgang gegenüber den Bäumen, auf welchen sie wachsen, malus, pomus, pirus, prunus als weiblichen Charakters dem mannhaften Ausgange zum Trotz. Unstreitig doch, indem man jene Früchte metronymisch ansieht als Kinder (neutr., wie τὰ τέκνα) von mütterlichen Dryaden. Im Sskr., wo die Bäume — ihrer Stärke und Größe halber — vielmehr für Männer (vanaspati, Waldesherren) gelten, erweisen sich die Benennungen ihrer Früchte ganz eigentlich patronymisch durch das Vriddhi, welches sie verlangen, obschon auch sie neutr. Form besitzen. — Lúk-nai, stone, or seed 1016., aber met-nai seed, met, corn 852. daneben, scheint eig. Tropfen. Das erhellet aus met-fon (das zweite: Regen Nr. 145.) Regen-, aber mét nám k'hang 150., Thautropfen. Fon-hìn (Regen von Steinen 93.), Hagel 151., aber auch luk hép, dessen zweites Glied mir leider unbekannt. Wenigstens will hép, hoarse, 2319. (heiseres Kind?) keinen einleuchtenden Sinn geben. —

Auch den Namen der Pupille im Auge wird man nicht unnatürlich als Kind bezeichnet finden. Im Griech. κόρη, wie Lat. pupilla (Mägdlein), Pers. merdüm-i česm (Mann des Auges) sind synonyme Ausdrücke dafür, und zwar sachgemäße, insofern sich ja im Auge leicht das Bild des Anschauenden spiegelt. Welch Wunder dann aber, wenn auch der Siamese für pupil of the eye 270, luk-ta-dam sagt. Dem buchstäblichen Verstande nach, im Fall ich mich nicht täusche, da lúk flame p. 127. scheint außer dem Spiele bleiben zu müssen: puer oculi niger. Black lautet dam 413., und tà-k'háw mit k'háw White 112. steht für white of the eye, obschon der Stellung nach, meine ich, wörtlich

oculus albus. Vgl. hin-k'háw (weißer Stein) Alabaster 793., p'het déng (rother Diamant) 781., Rubin. Mit Zahlwort eins: luk tá nuei nung An eye 3099. — Kang-k'haw-mékai Bat (gigantic), Vampire, aber 679. kang-k'haw-lúk-hnú Bat. Ich glaube nun nicht zu irren, wenn von mir hinten darin: Sohn der Maus gesucht wird, um zum Unterschiede vom Vampyr die kleinere Fledermaus zu bezeichnen. Vgl. nu, músik (das zweite aus dem Sskr.) rat, or mouse. Daneben 641. mit h: hnú p'hi Musk-rat; hnú-p'húk Mole.

Ohne Zweifel heißt im Ggs. zum chaw (Herr) -ni (der Schuld), als Gläubiger, seiner Abhängigkeit von jenem wegen der Schuldner, debtor, 1179. luk-ni, d. i. Kind der Schuld. Lúk kachiang (Ruder), luk-rua (das zweite: boat, barge), sailor 1359. verstehe ich aber, da Lat. puer auch Bursch dgl., etwa wie unser: Ruderknecht. — Wie aber auch bei uns z. B. der Stiefelknecht, gleichsam die Stelle des Dieners vertretend, welcher uns den Stiefel auszieht, nach dem Knechte benannt worden, ja der Diebesschlüssel sogar wahrsch. seinen Namen Dieterich (s. Grimm WB.) in Uebereinstimmung mit dem gleichlautenden Eigennamen führt: heißt auch im T'hai ähnlich der Schlüssel, key, 917. lúk paché eig. Kind des Schlosses, lock. Vgl. rú paché, key hole, ru k'hem Nr. 814., E. needle-eye (also bildl. Auge, während bei uns: Nadelöhr, zu Ohr gehörend), mit ru tamúk Nasenloch, nostril 281. und ru k'hon k'ha, pore 255., worin, da k'hon A hair, die ersten beiden Wörter zusammen buchst. Haarloch bezeichnen müssen. K'ha ist mir unbekannt, da kaum k'ha (your humble servant) 2927. oder k'ha, Schenkel, gemeint ist. Der Schweiß, húa, ngúa 875. lautet anders. K'hon tá (Haar des Auges) eyelash 268. — Són Arrow, aber 1433. luk-son (Kind des Pfeiles?) Arrow-head, während 3103. mit Zahlwort: eins hinten 3103. luk son nung An arrow. — Daß dergleichen indessen auch anderen Sprachen nicht fremd ist: davon zeuge Van der Tuuk, Outl. of a gramm. of the Malagassy Lang. p. 7.: Vowels are children of writing (zana-tsóratră). In Batak the same idea, anak ni surat meaning the sigus, which are added to the characters which are mostly consonants, and have the inherent *a* (*ha, ga, ta* etc.), to express either other vowels (as *i, e, o* etc.) or the sign of a final *n', h'*, etc. [Also, wie in der Indischen Schrift.] — In the same way reni-landy (*mother* of silk) is silkworm, as in Malay indung sutăra is coccoon. Reni-tantely (mother, Erzeugerin, of honey) is bee (in Malay indung mádu means a honeycomb). In Malay, when *bow* is opposed to arrow, it is called ibu panah (mother of the bow); the the same in Malagassy, renin-antsaki (mother of the bow, bow)

and zanak' antsaky (child of the bow, arrow). — Sun is the eye of the day, wie *ὄμμα* von Sonne, Mond und Sternen ja nicht minder. — Vergleiche mit Gewächsen: Backbone is *tree* (spina dorsi) of the back; leg is expressed by a composition with vóa (fruit).

Im Chinesischen geht das regierte, gleichsam als Genitiv gedachte Substantiv dem regierenden, als ob letzterem einverleibt (wie meistens in unseren Compositen), vorauf. Das T'hai befolgte die gerade entgegengesetzte Regel, das untergeordnete abhängige Wort dem Regierenden nachfolgen zu lassen, mithin sowie es im Status constructus der Semitischen Sprachen der Fall ist, oder auch in *ἱπποπόταμος* mit einer Stellung, welche bei uns einen Pferdefluß vermuthen ließe, nicht, wie doch die Meinung ist, das Fluß- oder Nilpferd. Wir wollen noch eine Anzahl von Siamesischen Wortverbindungen („Composita" wird man, weil keinem einheitlichen Accente gehorchend, sie nicht nennen dürfen) hier aufzuhellen suchen, was nicht ohne Nutzen sein möchte zur Einsicht in das Verfahren, welches einsylbige Sprachen zu beobachten genöthigt sind in Ermangelung eigentlicher Wortbildung und Wortbiegung.

Zunächst seien es Beispiele, wo eines Gliedes Theil mit einem anderen Körpertheile verglichen wird und danach (in den Sprachen überhaupt kein ungewöhnlicher Fall: Rücken der Hand, wie Rücken des Messers; Magenmund und *στόμα* von der Schneide dgl.) seine Benennung empfängt. Mit húa, head 263: húa nom, nipple, glſ. Häuptchen (capitula) der Brust. Húa-nom, cream 863., hat wohl aus Versehen nám, Wasser, vor nom eingebüßt. Dann wäre es: Haupt (Oberes) des Brustwassers, d. h. der Milch. Die Hüfte, hip 310., wird bezeichnet mittelst húa-k'há, d. i. Haupt des Schenkels, k'há, thigh 312., und húa naw. In húa k'hau, Knie, 316. möchte ich k'hò joint, articulation suchen. Sabá húa k'háw, knee-pan, scheint, für uns freilich etwas seltsam klingend, glſ. Schulterblatt des Knies. Zwar hat sá-bak, shoulder-blade hinten k, allein in bá, shoulder 297. fehlt es. Ein Wechsel, der laut p. 32. Note auch anderwärts vorkommt. Was sa bedeute: müßte man etwa aus éw, sa-éw Waist 307. und sa-ing 824., waist-chain errathen. — Sok cubit 1796., aber húa-sok, elbow Nr. 333., unstr. der hervorragenden Spitze am Elnbogen zu Gefallen. — Dag. 324. tá-tín, tá-túm, ankle, deren ersteres nicht unschicklich: Auge des Fußes, wie níu-tìn (digitus pedis), Zehe. Da túm zufolge 1020. mit bud übersetzt wird (was im Engl. Knospe, Auge = gemma; auch bildl. jähriges — noch nicht ausgewachsenes — Kalb): soll tá tum wohl appositionell ſ. v. ſein als: Auge, welches (glſ.) angeschwollene Knospe (am Fuße). Túm-hú (Knospe des Ohres) 828. ſ. pendent (Ohrgehänge). —

F à tìn, sole, als Entsprechendes von palm 335: f à - n m u, an der Hand. Wiederum vergleichsweise, the back (l a n g 299.) of the hand: l a n g n m u, genau wie bei uns: R ü c k e n der Hand. — K' h ò Joint, articulation 244. möchte ich (vgl. schon früher: Knie) auch in k' h ò (neck) 294. suchen, was demnach nur specialisirt wäre. P' h o m (hair 257.) k' h ó Mane 655., also eig. Haar des Halses. Ohne Zweifel desgl. hieher k' h ó m n u (Gelenk der Hand) wrist 334,, k' h ó - h m ă t (der Faust 340.) k n u c k l e s 350. — H u á (Kopf) - t á (des Auges) Inner corner —, aber h a n g - t á (das erste Wort: Schwanz) Outer corner — of the eye. B é t ist fishing rod, aber Nr. 1352. wird hook durch t á - b e t, also Auge der Angelruthe, ausgedrückt. — P' h u n g y é a w, bladder 362. aus p' h ú n g, belly 308., s à i, p' h ú n g entrails 372. und y é a w, urine. Also die Blase glf. als Urin-Bauch? — P' h a n g p' h u t, lungs 352., aber p' h a n g p h u t s a m o n g, membrane of the brain 357., glf. Lungen des Gehirns? Vgl. s a m o n g, k a m o n g 371., aber s a m o m brain 260. — C h é p, pain 451. 1484. Daher c h e p o k (bosom 300.) Pain in the breast. C h e p k' h o (das zweite: Hals), sore throat. K' h ó - h ó i Throat or gullet. C h e p - h u a Head-ach. Dann 505. c h é p h ú a t a k' h a k, sciatica (Hüftweh, ἰσχιαδική). Da, sahen wir, einzelnen Wötern Schluß- k abhanden gekommen, darf man dreist darin k' h a (thigh) suchen. H ú a - k h á haben wir, als eig. Kopf des Schenkels, für Hüfte kennen lernen. Wie aber ist die vorliegende Verbindung gemeint? Als „Kopfweh (chep-hua)“ des Schenkels? In diesem Falle müßte der erste Ausdruck unter vergeßlichem Absehen von dem besonderen, auf den Kopf bezüglichen Schmerze sich wieder zu bloßem „Schmerze“ überhaupt verallgemeinert haben. Uebersetzen wir dagegen: Schmerz — des Kopfes vom Auge des Schenkels: da geräth man in Versuchung, das Eine, den Kopf oder das Auge, als Ueberfluß zu schelten. Oder endlich, will man das Auge in der Hüftpfanne suchen, den Kopf aber in der Kugel, welche sich in jener, gleichwie in einer Augenhöhle, bewegt, und b e i d e als von Schmerz gepeinigt sich vorstellen? Dieser Ausweg schiene noch der räthlichste.

K a d ó k (Knochen) s i k' h r o n g (der Seite) 317. für Ribbe, vgl. s i - k' h a n g, k' h a n g k' h r o n g, side, 304. K a d o k - l a n g (des Rückens), s a n - l a n g Back-bone. Wegen s a n vgl. 322. s a n n a k' h e n g Shinbone, Die Mittelsylbe erklärt sich aus dem parallelen Ausdrucke n a n m u The flat of the hand, da k' h é n g Bein, leg, ist. Also Knochen der Beinfläche. Vgl. hiemit: N à p' h é n - d i n Face of the earth 80. 85. P l i n u a (hinten flesh) muscle 250., aber p l i - k' h é n g 323., calf of the leg 323., hinten: Bein. — K a d o k k é m, Upper jaw, eig. Backenknochen 287., mit k e m, cheek. — K' h o p - t á Circle of the eye 272., k' h o p k a d o n g (Kreis des Knochens?) Collar-bone, Schlüsselbein.

— Die verschiedenen Flossen (k'hrip) des Fisches werden Nr. 720. genannt: k'hrip lang (back); — p'hung (belly); — hú (ear); háng (tail). Demnach: Rücken-, Bauch-, Seiten (side, fin)- und Schwanzflossen. — A'i (vapour) 139. und fài (fire) 124. geben zusammen ài fai (heat), glſ. Feuerdunst, nur in umgekehrter Folge. Uebrigens ist ái auch, sonst klin, smell, odour 407. Wohl gar dazu ái, cough 485., da exhalation 2072.

Mit einem, dem Pflanzenreiche entlehnten Vergleiche pluak tá eyelid 269., da pluak rind or husk 1014. Dasselbe ist mit dem Ohrläppchen, E. lap oder tip (Zipfel) of the ear, der Fall, denn es heißt 278. bái-hú, d. i. Blatt (leaf 1018. 1849.) des Ohres. Palm leaf for writing 1895. mit lán 1080, the palm. — Dagegen haben einige Gewächse umgekehrt ihren Namen von Gliedern des thierischen Körpers sich hergeholt. So wird für Hirse, millet 854. k'háw-fang-háng-chang, aber 1262. k'haw-fáng hang méaw angegeben und dazu in der Note bemerkt: The Siamese, in the names of the different kinds of grain, are apt to indulge in fanciful analogies, between the animal and vegetable kingdoms. Thus the name of barley, signifies literally, *elephant tail rice*, and millet *cat tail rice*. Allerdings steht k'háw-fang-háng-chang Nr. 1259. für Gerste (barley), während dieselbe es sich 855. mit k'háw-fáng genügen lassen muß. Mit dem Elephanten- und Katzenschwanze übrigens (an sich aber doch um nichts wunderbarer, als die europäischen Pflanzennamen ἀλωπέκουρος, fuchsschwänzig, Fuchsschwanz, hippuris, equisetum) hat es seine volle Richtigkeit. Hang ist Schwanz, tail 656., beim Vogel hang nok (cauda avis) 700. Ohne Frage rührt daher auch der Name des Kometen 39. dáw (Stern 21.) pin háng. In Betreff von pin darf man vielleicht an pin chan Eclipse of the moon (S. čandra) und pin sún E. of the sun erinnern, worin man vielleicht ein Bestürmen derselben (pin, scaling 1453.), etwa wie in Indien durch den Rahu, zu suchen hat. Fang halte ich für straw 1256., vgl. met (s. ob.) -k'haw-fang A grain 1777. Ich möchte aber k'haw-fang-hang méaw, Millet, in Verdacht nehmen, es bezeichne, der etymologischen Strenge nach: katzenschwänzige — Gerste (nicht: Reis), buchst. Gerste des Schwanzes der Katze. Méaw hier mit a, méw 633. bezeichnet (ich denke, das Miauen nachahmend) die Katze, wie chàng 616. den Elephanten. So heißt die cats eye genannte Steinart 789. p'het (Diamant) -ta (des Auges) -méaw (der Katze). — Anlangend aber endlich das Anfangswort scheint es, wo nicht in allgemeinerer Fassung jede Getraide-Gattung, im Besonderen den Reis zu bezeichnen. K'haw 850., boiled rice; nám-k'háw (glſ. Wasser des Reises), kanji, rice broth 587. Aber 1260. k'haw-pluak, rice (wie ich glaube, mit pluak. rind or husk), obschon

1261. k'haw-san, husked rice. Vgl. auch t'hian k'háw, ajwan or dill seed, allein, noch pluak dahinter 584., anise seed.

Ist k'haw-chái, ru, knowledge 1460. aus k'haw To enter 2823. zu deuten, als in die Seele Eingegangenes, womit sich auch etwa k'haw News 2076. vertrüge? Oder etwa, wie das auch geistig genommene *βίου τροφή*, glſ. nutrimentum (Reis, allgemeiner gefaßt) spiritus? Chái, mind, the heart 376. liegt im zweiten Bestandtheile unläugbar. Ich gedenke hiebei übrigens eines anderen bildlichen Ausdruckes. Dok't'hong A prostitute 1585., bei den Siamesen, meint der Vf., buchst. the flower of gold, als an elegant metaphor. Man verband übrigens mit dieser „Goldblume" auch wohl den Nebengedanken, daß man sie nicht ohne Zahlung von Gold pflücke. Ist doch auch, wenn ich nicht irre, der kaufmännische Ausdruck dok-bea Interest 1176. 3123, aus dok (flower) und dem ersten Theile von bea-wat (yearly salary) 1233. zusammengesetzt, in dessen Schlusse mir Sskr. vatsa, year, enthalten däucht. Also die Zinsen (Gr. *τόκοι*, eig. Kinder — des Kapitals) unter dem Bilde von neuen Blüthen vorgestellt? Es wird aber chai, Herz, zu Herstellung von einer Menge Ausdrücken benutzt, welche auf Seelenzustände Bezug haben. Dì, good, chúa, bad p. 176., und daraus p. 107, nam-chai di, nam chai chúa Good, ill nature. Mi-nam-chai, discreet, d. h. reich (mi) an Verstand. Etwa nam To show 2703? C'hai dì, ot, patient 2476., vgl. p. 2763., wo to be patient rang-ap, ót übersetzt wird. Chái-wái, passionate 2479.; impatience, harshness of temper. Mit wái, quick 2429. Chai-plaw Extravagance, mit pláw 2417. empty; redupl. plaw-plàw, useless 2454. — Chai héng, selfishness. Dabei gäbe man sich am liebsten der Nr. 2932. eng, self, zur Erklärung hin. Nur stört das h. Muß auf diesem bestanden werden: da böte héng, dry 258., vielleicht eine Aushülfe. Ein ausgetrocknetes (keiner Liebe zu Anderen fähiges) Herz ließe sich zur Noth entschuldigen. Sonst begriffe sich bei der ersten Erklärung unschwer, ein Gemüth, das nur an sich denkt, und so mit: Selbstsucht, Eigennutz bei uns übereinkäme. Vgl. S. ahañkâra Selbbewußtsein des Ichs, Egoismus; Stolz, Dünkel u. s. w. — Chai-ngai sat t'ha, generosity. — Nachgestellt: arói chái, contentment 1522., mit aroi, pleasant (to the senses) 2500., pleasant-tasted 2273.

Nr. 400. ff. finden sich die Namen der Sinne, und zwar alle fünf mit voraufgehendem kam-lang, welchem dann der Ausdruck für das bei jedem von ihnen Betheiligte nachfolgt. Kam halte ich für prakritische Umformung von S. karma im Nom., Verrichtung, Thätigkeit. Zur Bestätigung aber, daß diese Erklärung richtig sei, diene Nr. 398. kiriyá, the external senses, was doch

füglich nichts anderes sein kann als das mit karman gleichstämmige S. kriyâ, Verrichtung, Thätigkeit; auch = ĉêśťâ eine Handlung des Körpers, Bewegung der Glieder. Lang aber für: Rücken (back) und präpositional gefaßt: behind 2976., after 2995. soll nun wohl den inneren Vorgang der Sinnesthätigkeit anzeigen, welcher ja allerdings hinter den äußeren Sinnesorganen wie versteckt liegt. Kam-lang káyá (touch) hieße demnach allgemein das Gefühl, Tasten, ausgedrückt durch: Thätigkeit hinter dem Leibe, Körper (aus S. kâya), oder, wenn man so will: auf dessen Rückseite. Kam-langhú (hearing) Verrichtung hinter dem Ohre; — tà (looking) — hinter dem Auge; — tamúk (smell) — hinter der Nase. Nur kam-lang sá (taste) ist mir im Schlusse dunkel. Die Zunge heißt lin.

Eine Menge Abstracta erzeugen sich durch voraufgeschicktes k'hwam, entsprechend etwa unseren -schaft, -heit dgl., nur daß diese den zweiten Platz einnehmen. Dessen eigentlicher Sinn ist mir jedoch dunkel geblieben. Unter 1612. wird allein stehendes k'hwam mit trial übersetzt. K'hwam, prone 2389. liegt wohl ganz abseit. Von ru To know 2881. k'hwam-rú Science. 1922., wie k'hwam són Education, instruction 1842. mit són, to teach, inform 2894. Ru, cheng, k'haw chai (s. früher knowledge) To wit 3069. Fi-mái-ru Ignorance, worin mai die Negation enthält. P'hu-luàng rú The omniscient Nr. 6. Ru-fang, to understand 2776. Eig. wohl hinten das Gehörte, indem fang To hear 2653. Daher nun die Benennungen von den verschiedenen Wissenschaften S. 140 fgg., wie z. B. k'hwam-rú bot 1871. Art of poetry. K'hwam-k'hit-lék Arithmetic 1929. K'hit, thought 1464., k'hit-an, care 1469. mit lék, numerical figures 1885. Also Wissenschaft der Verhältnisse (rationes) der Ziffern. Vgl. S. lêkhâ WWB. III. S. 115. — K'hwam nak-prath Ability, mit nak prath A learned man 1846. K'hwam nak-prát Ingenuity 1461. — K'hwam-ngó Stupidity, folly 1471. 1550. mit ngó foolish 2466. — Mit, k'hwam-mit Friendship, aus S. mitra, Freund, 1503., das sich in maitri Friendly, conformable 2461. besser erhalten zeigt. Mit S. çatru, Feind: k'hwam satrú, enmity. Eben so kh. -di goodness, kh-chóa, badness. Kh. -chóng -hóng Pride 1533., chong hong, proud 2526. — K'h. prasut Liberality, magnificence 1728. mit prasút Noble, grand 3490., admirable 2501. Mi-prasút (vorn: reich), glorified, honoured. Mahapr. (wohl mit S. mahâ-) Majestic 2504. — K'hwam óm, san om Abstinence, mit óm Temperate 2492. — K'hwam-chop-chái 1488. Happiness, aus chóp-chái Approval 1479., aber k'hwam mai (nicht) chóp-chai Disapproval. Etwa Ergreifen (chóp To catch 2742.) des Herzen (chái)? Yóm, content, satisfied 2522., aber yóm Confession 1618., giebt k'h. yom

Consent 1476. — K'h. -luak Choice 1474., mit luak To choose 2788. Sung luak choosen, selected 2543. — K'h. saát Purity, mit saät Purification 1761., clean 2360. — Sat-cha, k'hwam-sat Honesty 1515., aber mai-mi-sat, worin mai, nicht; und mi (rich), das viele Adjj. bildet. K'hwam sat-cha Chastity 1558. Unzweifelhaft mit S. sat, gut (eig. seiend, d. h. der Norm gemäß). Aber auch sat-cha dürfte ein einfaches Wort sein, wie satcha faithful 2511, welches S. satya, wahrhaftig, wäre in Prakrit-Gestalt. — P. 141. K'hwam-mi, k'hwam yang. Existence, aus yang, mi Be, is 2546. Es gehört doch verm. ebenfalls dahin, falls nicht zu yang To stride 2678.: yáng, manner 1937., yang-nan, thus, in that (nan 2944.), yang-ni, ch'hen-ni (ch'hen, as, according to 3043.) in this (ni) manner. Yang diaw, auch ch'hen-diaw, in like manner 3040. Vgl. p'hak-diaw, also 3054., enan p'hak diaw, that same 2954. sowie t'hún diaw, partner 1200. mit t'hun, capital 1175. Das letzte ist auch enthalten in mai-chai-t'hi-diaw Certainly not 3028., hinter chai, mai (no, not) -chai By no means. Desgl. ya-t'hi-diaw Don't by any means (in keiner Weise) hinter yá No, don't. — Ferner k'hwam-hamai 1935., nonentity. Hieraus erklärt sich nun, da hmua (tense), als Zeit des Nochnichtseins: hmua hamai, future, wogegen hmua yáng (Zeit der Wirklichkeit), present, und hmua léw, past-tense aus léw, was, have been 2747. Mit der gleichen Wortstellung mua-dek (Alter des Kindes 160., Kindheit) Infancy 172. Mua-num, youth, mit num, young 2356. Mua-t'haw, mua-ké Old age, worin die zweiten Wörter old 2355. — K'hwam cham-pén Necessity 1949. erhält, meine ich, seine Aufklärung aus úh, cham-pén, verily, indeed 3025., cham-pén, certainly 3029. Freilich steht damit in scheinbarem Widerspruch cham-mái, champen Possibly 3052., was aber dubitativ nur in solchem Sinne stehen mag, wie etwa im Deutschen: Gewiß verhält sich das so und so, trotzdem daß es nur unserer Vermuthung nach gewiß heißen könnte. Cham-mái, wenn hinten mit Negation, wollte dann in umgekehrter Weise sagen: Gewiß ists nicht (nur möglich). Pén wird become 2548. sein; aber cham To remember fügte sich schlecht. Sollte pén glf. als lebendig werden gedacht sein, da rot, pén To live 2623? Aber auch 2550. rot, can, be able. Uebrigens sieht tong-kán necessary und mai tong-kán, unnecessary 2456. ganz anders aus. — Kwam-rot-túa Livelyhood 1234. heißt eig. wohl: Eigenschaft des Lebens (rot, to live) túa (des Leibes).

K'hwam-hán Courage 1545. mit hán, brave 2471. Aber k'hwam-k'hi-k'hlat Cowardice 1546., worin die zwei letzten Wörter cowardly bedeuten. K'hi Odd 2408. seinerseits scheint auf tadelnswürdige Eigenschaften beschränkt. K'hwam

k'hi-chài Prodigality 1548. aus k'hi-chài Profuse, prodigal 2521., mit chai Herz, Gemüth, hinter sich, will mich bedünken. K'hi-tani 2528. greedy, covetous, und daher k'hwam k'hitani Niggardiness 1519. — K'hi-pot, k'hi-t'het, k'hihok False 2519. Daher k'hwam-pot Falsehood 1526. Allein auch pot, k'hi hok A lie. Sabót-pót (Eid 1615. 2877., falscher) 1587., perjury. — K'hi chápe Whore 1528., wie k'hi-k'huk Prisoner 1623. mit k'húk Prison.

Geräthschaften dgl. Kruang, toils, instruments 1317. Kruang-ruan Furniture 938., also Hausgeräth, mit ruan, Haus 896. Dag. kruang-núng, kruang-song Cloathing 800. Cloathed, núng 2445. Sua kruang, cloak 819. mit sua 807. coat or gun. Sua kro'h mail 1419.; moakkro'h helmet, mit múak Hat, cap 817. — K'hruang saprayút, kruang rop 1383., ammunition. Rop ist Krieg 1393., und kommt daher p'hon-la-rop, soldier 1379. mit p'hon, army. K'hruang k'hraw, bagage 1385. — P'hu k'hai (seller 1187.) kruang (Gegenstände) yá (medicine) 520., druggist. — C'hang-t'ham k'hruang k'hap Maker of musical instruments 1809. Vgl. ch'hang (artificer) t'hamit Brick maker 1286. hinten mit it 904., und so auch 1303. ch'hang-t'ham sabút (Buch) Book binder. K'hap, to sing 2837., was aber wohl allgemeiner gefaßt sein muß gleich dem Lat. canere. Nr. 1802. steht lak-leng-k'hap Singer, aber lak-leng-ti Musician, ich weiß nicht, ob hinten vom Schlagen, s. sp. drummer. — P. 55 ff. p'ha-thóng (hinten: Gold) Brocade, gold cloth. P'ha pré Silken-cloth, mit pré, sonst hmái, Seide. P'ha-p'hk-húao Turban, wrapper of the head (húa). P'ha-ch'hup ap Waist-cloth. P'ha-k'hat-éw, girdle, mit éw, waist. P'há p'hun nung A piece of cloth 3080. mit dem Zahlworte nung, eins, und einem allgemeineren Worte davor. Nach solcher Art 3079. bai mái (Blatt des Holzes) bai (Blatt, d. i. Stück) nung (eines) A leaf, aber nangsu bai nung A letter (vgl. bei uns: ein Blatt Papier) 3086., mit nangsu-fáng (das zweite: hören, oder weil etwa aus Strohpapier, zu fáng Straw?) letter 1225. — Hong 922, chamber, room. Daher hong-nón (Zimmer der Ruhe) Bed-chamber, indem nón, repose 406., hau-nón, drowsiness 448. Hong klang, hall, erklärt sich wohl aus klang, among 2972., und daher nin klang, Middle finger 343.

Mittelst mi (rich) 2524. entstehen, gleich unsern Compp. mit reich, kenntniß-, lieb-, mehlreich u. s. w., nicht wenige Verbb., die sich begrifflich als Adjj. nehmen lassen. Mi-sakun, mi karkun A man of family 1691., räthselhaft, da luk-sakún, Brotfrucht, s. ob. keinen einleuchtenden Sinn gäbe. — Din-mi-chaw

Inhabited country 1699. Also wohl: volkreich, im Ggs. zu din pláw (das zweite empty), waste country. Vgl. din-chaw Farm. So p. 162. mi din earthy, mi nám watery, mi lom airy, mi fai fiery, mit den Ausdrücken für Erde, Wasser, Luft, Feuer hinter sich. Panyá understanding 1459., und daher mi panyá, wise, 2455., also etwa wie unser: einsichtsvoll. Mi-ái Ashamed. Mi-prasút glorified, honoured. Mi p'huan associated, vgl. p'huan chuwái Confederacy 1730. Mi-t'húk Anxious p. 182. mit t'huk Sad 2474. Etwa S. du: kha, Unglück? Mi-sínim Rusty. Mi satí Sound-minded 2470.

Was man etwa mit dem Namen von Adj. im T'hai zu bezeichnen ein Recht haben mag, nimmt auch, wie der Genitiv, die Stelle hinter dem Subst. ein, welchem die Eigenschaft inhärirend gedacht wird. T'hong, t'hóng-k'ham Gold 768., dient auch zur Bezeichnung einiger anderer Metalle: Kupfer t'hon-g deng (roth), wie 1892. muk deng (red ink). T'h.-hluang (yellow 416.), brass. Takoa k'haw (white) Tin 773., aber takúa dám (black), lead; t'háw takoa Burnt lead. Lek Eisen, lek-klá Stahl 777. mit klá, brave 2471. — Für Geier Nr. 675. kasúng húa-lán. Darin läßt sich wenigstens der attributive Zusatz: Kahlkopf nicht verkennen. Baldness 378: húa (Kopf) -lán (bald, 2365.). Húa k'heng Blockish 2468. Vgl. block-head und Frz. tête dure, da khéng Hardness 408., und p. 167. hard, strong, stiff. — Man, fat 2376. und davon mit Neg. mai (nicht) man, lean, wie 2145. k'hrop Complete, mai k'hrop Incomplete. Auch mán Milky-tasted, fattish 2267. Hievon nun Oel 861. nám man (Wasser fettes), als fettige Flüssigkeit; allein das Mark 259. das erste-subst. man-kadůk (Fett des Knochen). Mán Dropsy 501. Auch, vermuthe ich, 1043. húa-mán (Kopf des Fettes?) Yam 1043. — Hoi (oyster), hoi múk (pearl oyster) 732. Hingegen die Perle 787. múk und k'hai mùk. In k'hai suche ich k'hai, Ei, 704. etwa nach Rundung und viell. auch Farbe. Uebrigens scheint mir muk das Sskr. muktà, Perle (eig. die von der Perlmutter Losgelöste), und mit Siam. muk Slime 366. nicht vergleichbar. — O'n, nuan (softness) 409. 318., on (soft) 2323., auch ón (slender-sounding) 2316., und slender, genteel 386., ón, luam (weak) 2380. Daher nun lúk-ón 158. Infant. Dem Buchstaben nach Kind (lúk) ein zartes, wie der Knorpel (gristle) 248. kadúk-on eig. Knochen ein weicher (wo nicht: der Weichheit) besagen will. — Ebbe und Fluth 115—116., bei uns einfache Ausdrücke, enthalten nàm, Wasser, und wird ebb tide als sinkendes —, nàm long, flood durch: steigendes Wasser nam k'hun bezeichnet. Das erhellet aus 2693. ff. k'hun To go up (as a river),



to ascend, aber lóng To go down, long, to descend, wie 2845. to ebb. Long-t'hong Looseness (Diarrhöe) 483. übersetze ich: Niedergehen des Bauches 308., vgl. t'hong pít Obstruction 497. mit pít To shut, close 2641. Aber bít Dysentery 482., wringing 2064. To twist, wring 2751. To nip, pinch 2613. Aus wian, won To turn round 2749. entspringt nàm won, nàm wían Whirlpool 117., gleichwie wían-húa (des Kopfes) Vertigo 506. Nám-oi, nám-tan Sugar 873., deren ersteres: Wasser (Flüssigkeit) des Zuckerrohrs, oi 1046. Namtan-sài Powder-sugar 874., doch wohl mit sài Sand 95. Nam-luan Humour, serum, (n wohl st. t) mit luat Blood 365. Ritsi dúang luat Bloody flux, aber ritsi dúang proak Piles 478., als goldne Ader. Nui, nui dip Butter, gee 865. Daher nám-nui, nám-nóm (Milch) -som Buttermilk, aber nám-som Curd 866., während 589. nám sòm, sachú (ich weiß nicht, ob das Komma zu tilgen, sodaß die Benennung nur eine wäre) Vinegar, wofür jedoch 869. song-sa ch'hu. T'húng-nam Water-skin 991. mit t'húng Bag, purse 977. T'hung-mu Cash 1195. vgl. k'hi-mu Brokerage 1191. — Auch p. 3. duin k'hun', Neumond, wird als steigender Mond zu verstehen sein. Desgl. tawan p'hung-khun, tawan rek k'hun Sunrise scheinen hinten verbalen Charakter (steigend) zu besitzen. Statt dessen würde ich aber chéng (to appear 2781., manifest, public 2506.) und séng To shine, glitter 2611., bright als Adj. 2289. in den folgenden Verbb. subst. fassen. Nämlich moonlight: chéng pra Chán (Erscheinen des Mondes) wie chéng pra at'hit (S. âditya), aber auch tawán cheng sunshine. In seng tawan Sunbeam Nr. 42. ist gleichfalls tawan enthalten. Da es wirklich eine Verschiedenheit gibt, je nachdem es sich um ein Licht handelt, das entweder von Sonne oder Mond ausgeht: ist die Zusammenstellung zur Genüge gerechtfertigt. — Eunuch vorn mit k'hon Man (gen.): k'hon-lót, k'hon-ton (verschnittener Mensch) 166., wie 601. nghoa tón, nghoa-lót, to castrate 2637. Mithin passivisch, nicht etwa wie unser: Schweineschneider vgl. K'hon tak-nam Water-carrier 992. erklärt sich aus To draw up (as water) 2886. Sonst tak 2731. to skim, ladle out. To dry 2674. — K'hon t'hu k'hop Torch bearer 1006. mit k'hop Torch 957.

Kin 2821. to eat, aber kin-nam (hinten mit nam Wasser) to drink. K'hong-kin Food, victuals; drink 835. Auch k'hoan-kin Eatable 2248., aber nam khoan-kin Drinkable. Warum aber 351. nok kachok kin nam Pit of the collar? Indigestion kin mai lalai 486. erkläre ich: Essen nicht verdaut, da lalái 441. digestion. Lalái To melt, dissolve 2569., woher denn auch, möchte man vermuthen, lalái Negligence

1552. als etwaiges Hingehen lassen, Nachlässigkeit, ohne strammen und sorgfältigen Eifer. — Otter Nr. 636. nak kin-plá (essend Fische), vorn etwa: Bursche. T'hi-rian School 1840., nak-rian Student 1840., school-boy, neben nak prát A learned man. Rian 1172. Apprentice. Hieraus erklärt sich nun augenscheinlich der Name der Schwalbe, als lebe sie von der Luft: nok (Vogel 711.) kin (Esser) lom (der Luft 135.). Kin-lópó, gluttony 1556. enthält lóp, lopó Covetousness 1520. = S. lôbha, und heißt demnach: essend mit Begierde. — Wir lernen hieraus ferner den Ausdruck für bribed (bestochen) 1590. verstehen. Offenbar bedeutet dem Wortsinne nach p'hu (allgemeinere Bez. für Person, Jemand) kin (Verschlucker — des Geschenkes) sing-sót (bribe), δωρολήπτης, während der Bestecher (briber) p'hu hai (Geber, to give 2607.) sing-sot heißt. —

Auch für andere Fälle weiß sich der Siamese zu helfen, um den Unterschied eines doppelseitigen Subst. je nach dem Activum oder Passivum hin sich zurecht zu legen. Die Klage (complaint) f'hong 611. giebt den Ausdruck her nicht bloß für den Kläger (complainant): p'hu f'hong (Person der Klage), sondern desgleichen für den Beklagten (defendant), indem rap (to receive 1764.) eingefügt wird: P'hu rap (Person Empfänger der — Anklage) f'hóng. Daß wir richtig übersetzen, erhellet aus phu-rap suei Collector, d. i. Steuereinnehmer 1678., mit suei Tax, excise. So ferner 1183. cham-nam Pawn, mortgage, p'hu cham-nam Mortgager, allein p'hu rap cham-nam Mortgagee, der Pfandgläubiger. Mat-cham Earnest 1207. unter den Wörtern für Handel. P'hu-rap mardok Heir, mit mordok Heritage 235. (hier vorn mit o); allein 234. p'hu cháw-sap Heir 234. P'hu-rap Trustee 1209. Nangsu-rap Receipt 1223. Desgl. p'hu-rap-sang 1651. Legatee, als Empfänger eines Legates, während p'hu-sang activ legator, und k'hwam-sang Legacy (über k'hwam s. früher). Nangsu-sang Will, testament, wie nangsu hai Deed of gift, worin das erste Wort note 1230., das zweite: give. Sang Message, order 1231. To command 2690. P'hu-sang Author 1862., auch p'hu p'húk, woher, mit bót Vers, p'hu-p'huk-bót Poet. Mai-rap (eig. Nicht-Annahme) Denial. — Weiter mit p'hu Such a one, a certain person: P'hu phré Translator, von p'hre Translation. P'hút Speech, khám (Wort) -p'hút Talk, und daher p'hú-p'hut Speaker. Su Buying, p'hu-su Buyer 2903. K'hai Sale, p'hu-khai. Seller 1187. 1304. P'ho-k'ha Merchant 1167.; sin-k'ha Merchandize. Kan A trade, und daher kan p'ho-k'ha (Handel des Kaufmanns) Trading, commerce. — P'ho-krua (Kitchen 927.) Cook 1293. Unter 999. dasselbe und (wohl Köchinn,

mit mé Mutter) mé krua. P'hré Translation, aber p'hu phré Translator 1740. P'hu-paw tré Trumpeter 1444. mit paw To blow 2561., also blasend die Trompete. P'hu-ti-klong Drummer, d. i. schlagend die Trommel. Mit ti 2747. to hammer, strike on; ti-boí Beating 1594., thí, bói To strike 2744., bói 2712. To beat, bang. P'hu-t'hai, fast wie Engl. ploughman, nur umgedreht, mit t'hài Pflug 1157. 1238.

Viele Bezeichnungen der Ausüber dieses oder jenes Handwerks werden gebildet mittelst Vorsetzen von ch'hang, artificer 1273., vor den Namen des bearbeiteten Gegenstandes oder des Gewerbes. C'hhang t'hong (Gold) Goldschmidt. Ch'hang-lék (Eisen) Blacksmith [also Schmidt des Schwarzen?]. C'hang-mái (Holz) Carpenter. Ch. luai (saw 1332.) Sawyer. Ch.-silla Stone-hewer. Vgl. 792. sil-la-t'hong, worin das letzte Wort: Gold bedeutet: glittering stone, coloured marble. Ch.-húk (loom 1336.) Weber. Ch.-kuak (Schuh 820.) Schuhmacher 1301. Ch'ang-pan-mó Potter. Jedenfalls ist darin hinten mó, Topf, enthalten. Pan To spin 2580., oder to part, share 2598., dividing 2048., oder to give 2607.? Mó nuei kung A pot 1393. hinten mit kung, ein, und noch, wie in mehreren Sprachen bei Zahlen üblich, mit einem allgemeineren Worte davor. So auch saw saw nung A mast 3115., was sich aus 1413. erklärt. Hier nämlich steht saw p'hlap-p'hlà Tent pole, indem die Schluß-Wörter das Zelt bezeichnen. So auch sai-p'hlap-p'hlà Tent-rope, wie sái-t'hanú Bowstring 1431., worin der Bogen S. dhanú. Sai-k'hak, sai bang hian Bridle 986. neben k'hak, bang-hían Bit. Daher p'hon (army 1381.) la t'hanu Archers 1410., wie p'hon la pun Musquetry, mit pun Gun, musquet. Lúk-pún (Sohn der Muskete?), lúk-kasún mag die Kugel, ball, nicht unrichtig heißen. Mit Zahlwort luk kasun nuei kung A bullet 3097. Dag. steht unter den Benennungen von Spielen p. 132. lúk kli, ball, darn-kli, batt. Mit Zahlwort 3087. pun yai (groß 2239.) bok nung A cannon, aber, etwas umständlich, pun nok sap bok nung A musket.

Andere mit ch'haw, s. bereits früher, und z. B. 89. Ch'háw-péng (flour 847.) Miller. C'haw-p'hak Green-seller, mit p'hak Greens 846. Chaw-súan Gardener 1007. mit súan Garden 1010. Chàw-kian 1163., carter; das zweite: Wagen 985. 1244. Chaw-ran (shop 1202) Shopkeeper.

Ein anderes Mittel der Wortbildung besteht in der Wiederholung. So 2460. klap-pai-klap-ma Repeated, worin klap To turn, return 2599., mit pai To go, ma To come 2616—17. Hang-hang Thin-set, few 2333., seldom 3015. Arai-arai

Some 2950. aus arai What 2941. K'haw-arai, man-arai (man He) 2930. Rai-rai, dai-dai Some 2241. Plaw-plàw Useless 2454., einfach: empty. Yú-yú, néng-néng Unawares 3023.

Lat'hi-lat'hi Sometimes 3014. Ferner p. 210. An an Such a one, wie einfach an kung One and a quarter, an k'hrung One and a half, wo man sich zwischen beiden Wörtern etwa und oder Plus zu denken hat. K'hrai-k'hrai Any; aus einfachem k'hrai Who 2939. Also, wie Lat. quisquis, nur daß dies verallgemeinernd jeder besagt. Nai-nai Every where 2993., aber nai allein für sich: in 2967. K'hon-dai, p'hu dai, which 2940., in welchen Verbindungen das erste ungefähr so viel sagt, wie unser: Person. Thaw-dái How many 2955. So some. Fast gewinnt es den Anschein, als hänge hiemit dai Will, can, may 2549. 2556. zusammen, zumal auch k'hrái 2552. Wish, will, desire an demnächst zu nennendes k'hrai, Who, erinnert. In der Frage liegt der Wunsch nach einer Antwort, welche der Unbestimmtheit ein Ende macht. Ein besonderes Interesse für mich hat auch noch, daß im Siamesischen su Ye, you, als Pron. der 2. Pers. Pl. augenscheinlich das Gegenüber anzeigt. Su, against 2929., aber auch sú To fight, oppose 2918., long-su Skirmish 1398.

Grimm sagt Gramm. II. 403.: „Es ist unverkennbare Richtung der späteren Sprache, die Ableitungen aufzugeben und durch Compositionen zu ersetzen. Dieses bestätigt uns eben, daß jetzt erloschene Ableitungen vormals lebendig, jetzt unverständliche oder zweideutige vormals fühlbar und deutlich gewesen sein müssen." Ein innerhalb des Indogermanismus recht wohl anerkennbarer Satz. Wer aber von ihm Anwendung machen wollte auf die sog. einsylbigen Sprachen: der käme entschieden damit nicht durch. Wie, wenn man aus den Grammatiken, worin sie behandelt werden, ersieht, daß ihnen wie die Flexion, so auch eigentliche Ableitung mit eins abgeht! Ja, es läßt sich vielleicht nicht grundlos behaupten, selbst ächte Composition müsse man dieser seltsamen Sprachgattung absprechen, in dem Betracht, daß die Wort-Zusammenstellungen, von denen man allerdings hier einen überaus uneingeschränkten Gebrauch macht, und machen muß, es nie, wie bei uns, zu wirklicher Wort-Einheit bringen. Um deßwillen nicht, weil jedes der Wörter innerhalb solcher Zusammenstellungen seinen, ihm als Einzelwort gebührenden Ton behauptet, ohne selber das Ganze zu beeinflussen oder von ihm beeinflußt zu werden. Also kein Aufgeben der Selbständigkeit und keine Unterordnung unter Ein, von Einem Hauptaccent beherrschtes Ganze, sondern ein nur durch die Sprachgewohnheit ermöglichtes Ersetzen der Ableitung mittelst zu üblicher Begriffs-Bezeichnung verwendeter Verbindung mehrerer Wörter in regelrechter Folge. Diese erhält nun aber eine

Wichtigkeit, ja wird zur Nothwendigkeit, wie in solchem Maaße bei Sprachen, welche Flexion besitzen, nicht vorkommt. Lat. piscator will so viel sagen, als derjenige, welcher als piscicapus das piscari ausübt, welches Verbum seinerseits von piscis (unter Aufgeben des Schluß- i, vgl. testari) ausgeht. Unser Fischer leitet sich desgleichen von fischen, wohl erst mittelbar von Fisch, her. Aus dem Siamesischen wird 1292. ch'háw plá, fisher, angegeben, worin das letzte ein davon glf. im Genitiv-Verhältnisse abhängiges pla, Fisch, ist. Das voraufgehende ch'háw ist ein generelleres Wort, was Persönlichkeiten bezeichnen muß, welche sich mit diesem oder jenem beschäftigen. Man sehe die früher beigebrachten Beispiele.

Keine Frage: mag die Composition noch im Ganzen etymologisch durchsichtiger sein, weil sie die Einzel-Glieder, woraus sie besteht, als an sich, wennschon nicht in ihrem Wechsel-Verhältniß, gleichgewichtig erkennen läßt. Jedenfalls, eben dieser, noch im Sprachgefühl fortbestehenden Getrenntheit wegen erscheint sie als schwerfälliger, indem nicht, wie bei der Ableitung, das eine Moment als bloß formatives und deßhalb leichterbeschwingtes sich in den Hintergrund stellt, um den Hauptbegriff, zu dessen Bildung es freilich mit beiträgt, desto freier und einheitlicher hervortreten zu lassen, vielmehr beide in ihrer ganzen stofflichen Fülle verharren. Es hat aber die Sprachvergleichung das hohe Verdienst, daß, wie von ihr in den Flexions-Endungen (z. B. in den Casus obliqui nachgestellte Raumpartikeln, im freien Zustande Präpp.; ferner im s des Nom. das Pron. sa m., sâ f. als nachgestellter Art.; Pronn. als Personal-Endungen), mithin zu einem großen Theile auch getrennt bedeutsame Wörter, jedoch formaler Art, nachgewiesen worden, ebenso auch in der Ableitung sie eine nicht geringe Zahl von Suffixen als verdunkelte Wörter aufgezeigt hat. Bei weitem nicht alle, indem, noch abgesehen von denen mit, so scheint es, symbolischem Charakter (wie das l, als lallus infantium puerorum, in Deminutiven: puella, asellus, libellus; oder in dem Möglichkeitssuffixe -ilis), manche sich der Herleitung etwa aus pronominalen und präpositionalen Elementen entziehen. Man übersehe aber nicht, daß (ich meine aber jetzt nicht Herleitungen von Derivaten, wie z. B. liber-ali-tas dgl.) viele Ableitungs-Suffixe an sich nicht einfach sind, sondern als aus mehreren einfachen zusammengeflossen zu betrachten; wodurch dann freilich wieder der Vortheil schlagender Kürze beeinträchtigt wird. Z. B. Lat. ti-ôn, si-ôn d. h. ôn (oder -ion, vgl. opinio dgl.?) als zu dem im Sskr. und Griech. ti, τι, σι neu, etwa wie das n in der Deutschen schwachen Decl., vgl. Goth. rathjo Fem., Gen. rathjons und das übrigens davon wurzelhaft verschiedene Lat. rătio, ônis, hinzugetretenes Suffix mit Nasal.

Eben so S. t-ar, Lat. t-or, Gr. τορ, τερ u. s. w. WWB. II. 1. S. 39., wo auch vom Superlativ-Suff. S. is-t'ha, ισ-το-ς als entstanden aus dem zusammengeschrumpften Suff. des Compar. mit dem des Ord. -tha = S. tva (der andere) Rechenschaft abgelegt worden. Nehmen wir aber etwa zwanzigste superl. wie grössesste: da haben wir hinten denselben Ausgang, nur nicht einfach, wie in sechs-te, ἕκ-τος, sex-tus, d. h. in der Reihenfolge der Zahlen, wo immer eine andere folgt, der glf. mit Nr. 6. — Aehnlich, nur mit dem Pron. ta (und nicht tha), der, versehen das Part. Prät. Pass., z. B. amatus, glf. in (pass.) Liebe der. — Es mögen hier aber einige Beispiele stehen, die bei ihrer etymologischen Analyse Zeugniß ablegen, in wie mannichfaltiger und dennoch verhältnißmäßig einfacher Weise die Sprache Wörter zu schaffen vermag, sei es nun durch Composition, Deriv. od. durch beide mittelst Häufung mehrerer. Vgl. EF. II. 1. S. 9. Z. B. neunsylbig συνανακοινολογέομαι, zur Berathschlagung mittheilen. Also zwei Präpp. vor dem schon componirten κοινολογέομαι. Κοινός und ξυνός aber betrachte ich RWB. IV. 66. als mittelst Suff. -ιος aus com-, cum, ξύν gebildet. Mit acht Sylben συνανακεφαλαιόω mit, zugleich, zusammen ins Kurze, in eine Summe, in ein Resultat ziehn. Von κεφαλαιόω unter Hauptgesichtspunkte bringen, von κεφαλαῖος aus κεφαλή mit Suff. -ιος. — Oder σύνδεσμοι παραπληρωματικοί Expletiv-Conjunctionen Demetr. de elocut. § 55. bei Schömann, die Lehre von den Redeth. der Alten S. 9. Suff. κός an παραπλήρωμα, dies von παραπληρόω, πληρόω, welches wiederum seinerseits von einem Adj. aus Wz. πλη ausgeht, wie Lat. plêrî-que, während πληρής nicht so genau dazu paßt. — Frz. particulièrement, Ital. particolarménte mit dem Lat. Abl. mente (glf. modo) zur Bildung von Advv. Aus particolare, Lat. particularis, welches seinerseits auf das Dem. particula von pars zurückgeht.

Ganz vorzügliche Aufmerksamkeit übrigens verdient noch Prüfung des jedesmaligen Verhältnisses, worin die Glieder einer Composition zu einander gedacht werden, indem dadurch ja der Sinn wesentlich mit bedingt wird. Es wird dies aber um so nöthiger, im Fall nicht, wie z. B. häufig in der uneigentlichen Composition, vom ersten Gliede das Verhältniß durch eine Casusform ausdrücklich mitbestimmt wird, sondern, weil thematisch unbestimmt gelassen, oft aus der Natur der Compositionsglieder selbst erschlossen oder auch nur durch Feststellung im Sprachgebrauch erkannt werden muß. Wie aber die Syntax, abgesehen von der Wortstellung, im Wesentlichen auf dem Hauptunterschiede zwischen Congruenz und Dependenz beruht: so kommt bei der Composition in entsprechender Weise der Unterschied in Frage, sind die jedesmal in einer solchen enthaltenen Glieder einander coordinirt, also gleich-

seitig vorgestellt, oder subordinirt, mithin ungleichseitig. Zu der ersten Art gehören a. die im Sskr. häufigen Doppelungs- (sog. Dvandva-) Composita, welche zwei oder mehr Glieder als mittelst der Copula (et) mit einander vereinigt zusammenfassen z. B. pitâputrâu, Vater und Sohn (diese beiden; denn es steht das Wort im Du.). Artotyritae panem et caseum offerentes, als Ketzername beim Isidor, setzte ideell ein derartiges Comp. voraus. Ebenso ἐντεροεπιπλοκήλη Netz- und Darmbruch zugleich. b. die Karmadhârarya's PWB. II. 137., z. B. çvêtâçva, ein weißes Pferd, worin demnach die Glieder im Congruenz-Verhältnisse stehen, weil darin das Attribut (hier: weiß) der Substanz (für gegenw. Fall: Pferd) inhärirend dargestellt werden soll. Wir haben hier also ein Ineinander, während bei den Copulativen ein Nebeneinander zwar verbundener, allein sich draußen bleibender Glieder. Weitere Beispiele: Heißhunger, während in Wolfshunger die Abhängigkeit des ersten Gliedes vom zweiten sich schon durch den Gen. (Wolfes) kundgiebt. — Groß-, Hoch-, Klein-Muth. Vgl. Mhd. Ben. II. 1. 258. fgg. Graff Ahd. II. 679. fg. Anders diemüete, diemuot, Gnade, Herablassung, Demuth, Ahd. deomoti f. Humilitas, submissio, worin das erste Glied deo = Goth. thius (servus) im Genitiv-Verh. zu denken, wie bei unserem Knechtssinn, was jedoch in tadelnder Weise Servilität anzeigt. Vgl. mout mit Gen., um die Art des Muthes anzuzeigen: des herren, heldes, kindes, tôren muot. — Auch der Vergleich, wie: strohgelb, rosenroth (roth wie Rosen, aber rosenfarb von der Farbe der Rosen) gehört hieher. — Dem stehen nun gegenüber 2. die Abhängigkeits-Composita, in welchen das eine Glied (der Stellung nach keineswegs immer das erste) abhängig gedacht wird von einem anderen, mithin in einem Causalitäts-Verhältnisse. Das kann aber gar mannichfaltiger Art sein, und hat man demgemäß, wenigstens ideell, in dem abhängigen Gliede bald diesen bald jenen obliquen Casus, oder auch ein präpositionales Verhältniß zu suchen. Z. B. unser Hausfreund = Freund unseres Hauses, aber Hauskatze (im Hause, gegen die wilde); Hofhund, Feldhuhn, auch den Ort ihres gewöhnlichen Aufenthaltes (Wo) anzuzeigen, wie zeitlich: Nachtigall, d. i. in der Nacht singend, gellend. Hausherr (Herr des Hauses), aber Haushalter, vorn mit Acc. Stadtverwalter vorn mit Gen., je nachdem man Verwalter der Stadt deutet, oder Acc. im Fall: die Stadt verwaltend. — Schwarz-, Grün-, Buntspecht vorn mit Attribut. Aber Mauerspecht (Certhia muraria), also mit den Baumspechten in Gegensatz gebracht, weil er in altem Gemäuer, auf Thürmen u. s. w. nistet. Vultur barbatus, Bartgeier, d. h. mit einem Barte, mento barbato. Derselbe: Lämmergeier, weil er Lämmer raubt (vgl. Immenwolf als: Bienen-

fresser, nat. vorn mit Acc.). Ferner: Jochgeier, Steingeier doch wohl von seinem Aufenthalt auf Bergjochen, Felsen. Warum, aber Goldgeier, auch Goldadler (Stalder I. 436.), ist mir schwer verständlich, soll nicht etwa durch den Zusatz das Thier, weil der größte europäische Raubvogel, gleichsam als vornehmstes und edelstes (Adler selbst ja adel-ar, edler Aar, vgl. Edelfalke), als das Gold, als die Krone, vor andern ausgezeichnet werden. — Eisvogel, weil er zur Zeit des Eises (im Winter) sein Nest baut. Von den Engländern the king's fisher geheißen hat er damit wohl freie Fischerei — überall wo es ihm beliebt — gleichsam als sein gutes königliches Recht, als Regal zu beanspruchen und auszuüben. — Raubvogel (vom Raube lebend, mit Raub beschäftigt). Singvögel (Mhd. waltsinger) doch wohl nicht gerade: singende Vögel, sondern wie in Mhd. sincschuole, sincwîse, substantivisch. Aber offenbar mit Vogel als bloßem Classenzeichen: antvogel, entvogel (Grimm's WB.) statt des im Grunde ausreichenden Ente, anas. Etwa, weil die Ente, als Hausvogel, vielleicht vom Süden her eingeführt wäre? Vgl. in dieser Beziehung, zum Unterschiede vom Blumenstrauße, der fremde — Vogel Strauß (Ital. struzzo, struzzolo; Sp. ave-struz; Frz. autruche vorn auch mit avis, wie outarde, Trappe, Diez EWB. S. 246. selbst mit zweimaliger Häufung Span. av-utarda!), während στρουθιοκάμηλος den Vogel, welcher dem Kamele an Größe sich nähert und gleich ihm die Wüsten bewohnt, glſ. zu einem Kamele, jedoch vogelartigen, macht. Der Gattungsname, Vogel, avis als Zusatz kommt nicht viel anders heraus, als wenn in der Hieroglyphenschrift die Aegypter zu dem Namen eines Thieres als Determinativum das Fell eines Vierfüßlers setzten, zum Zeichen, daß es sich um ein Thier handle. — Begreiflicher Weise gehört Hinzufügung derartiger Gattungsnamen keinesweges immer gerade zu den Ueberflüssigkeiten, zumal wo man nicht allgemeine Bekanntschaft mit den zu benennenden Gegenständen voraus setzen kann. Daher also z. B. bei geographischen Namen die Bezeichnung, ob etwas Fluß (Rhenus flumen, Tiberis fluvius), Berg (Taurus mons, wie — um der Unterscheidung willen — lupus piscis Krüger, Lat. Gramm. S. 387.), See, Stadt (bei unseren Altvorderen häufige Anfügung von -burg). „Fremden Städtenamen pflegte man ausdrücklich das Deutsche burg anzuhängen, wie fremden Ländern lant, Blumen bluomo (Gramm. 2, 548), so heißt es altſ. Rumuburg (wie urbs Roma), Nazarêthburg, Bêthlêmaburg“ Grimm III. 421. Rôse-bluome, salbeienbluome (Salvia) Ben. I. 217. — So auch mit Baum Grimm II. 484., selbst wo doch einheimische Wörter einfacher Art daneben. Bei Grimm im WB. Eichbaum, wie man vom Weihnachtsbaume wohl selten anders als: ein Tannenbaum (Mhd. tanboum Tanne) sprechen hört.

Natürlich bei Namen mit fremder Bezeichnung in Menge: Mhd. buhsboum, (Buchsbaum, bei uns nie anders), cêderboum, Ceder, ciperboum, Cypresse, lerchboum (larix), lôrbum (laurus, bei uns: Lorbeerbaum) u. s. w. s. Ben. I. 227. — Allein Obstbäume, mögen sie auch zum Theil nicht erst durch die Cultur zugeführt sein, haben ihren Namen nach der Frucht, oder nach dem Erzeugnisse, welchen sie liefern (Oel), ihren Namen erhalten: Apfel-, Birn-, Pflaumen (aus prunum)-, Kirsch-, Oelbaum. Werden im Franz. dagegen pommier, poirier, prunier, olivier u. s. w. als männliche Substantive gebraucht, ohne Hinzufügung von arbre: so bildet doch stillschweigend dies vom Lat. (auch Ital. albero m.) im Geschlecht abgewichene Wort (s. meinen Art. Geschlecht in Ersch und Gruber Encycl. S. 454.) die nothwendige gedankliche Ergänzung zu den ursprünglichen Adjj. pomarius u. s. w. Lat. auch arbor alni, fici, abietis, etwa wie Engl. the town of London (die Stadt London), Lat. oppidum Antiochiae. A. a. O. 455. Bemerkenswerther Weise werden auch im Ossetischen zufolge Sjögren § 159. „durch den Genitiv Eigennamen ausgedrückt, welche eine Apposition bilden, die sich auf das Hauptwort als einzelner Begriff zum Ganzen bezieht, und in den gewöhnlichen Europäischen Sprachen im Nominativ gesetzt wird, z. B. Dzaydiqavüj (nach einem ehemaligen Aeltesten Dzaug oder Dzawag genannt. Gramm. § 353.) χale (Festung), die Festung Wladikaukas (Beherrscherin des Kaukasus). Kjalatij saχar die Stadt Tiflis, von Kjalak WB. S. 403., Tiflis, κατ᾽ ἐξοχήν Stadt aus dem Grusinischen, wogegen saχar den Persern abgeborgtes Wort für Stadt ist. So kommt es, daß nun im vorderen Ausdrucke der Gattungsname zum Specialnamen verengt worden, während der zweite seinerseits aus der Gattung herauszutreten sich nicht einfallen ließ. Desgl. Tertij (Dig. Terkij) don der Fluß Terek, wie im Lat. Danubii flumen.

VI. Ein anderer Punct von auch sprachlich äußerster Wichtigkeit ist in der großen Flüssigkeit und Vielbezüglichkeit (Relativität) der Begriffe, oder — sagen wir lieber, um die logisch einheitliche Wahrheit gegenüber der mannichfaltigen Vorstellungsweise zu retten, Vorstellungen — in der, nur vom Sprachgebrauch in bestimmteren Schranken gehaltenen Möglichkeit zu suchen, einen Begriff für das Allerverschiedenste anwendbar zu machen, was natürlich mit der subjectiven Auffassung des Menschen zusammenhängt, welcher er sich nur vermöge schärferer Abstraction und abschneidender Umgrenzung von Begriffen bis auf gewissen Punct zu entziehen vermag. Es macht dies aber z. B. für das Lexikon eine nicht zu kärgliche Phraseologie zur Nothwendigkeit, um daraus übersichtlich zu ersehen, in welcherlei Arten von syntaktischer

Verbindung einzugehen einem Worte gestattet ist, in welche nicht. Gerade hierin zeigen sich die verschiedenen Sprachen oftmals gar eigensinnig, selbst bei etymologisch und genetisch gleichem Sprachgut. Wie falsch z. B., wollte man cordatus mit unserem beherzt wiedergeben, indem es vielmehr: einsichtsvoll, verständig, klug bedeutet, und ein cordatus homo nach unserer Vorstellungsweise eher ein Mann von Kopf wäre. Nach der Ansicht der Alten nämlich galt das Herz als Sitz der Einsicht, des Verstandes, weßhalb dann cor auch für Herz, Sinn, Einsicht, obschon keinesweges unter Ausschluß von: Herz, Gemüth, Gefühl. Vgl. WWB. II. 2. 407. III. 48.: misericordia, vecordia, malicordis. Frz. accord Diez EWB. S. 5. glf. Anpassen (accommodare) des Gemüths, vgl. Einmüthigkeit; und das — Concordat! Allein auch zufolge Freund, ich weiß nicht ob streng wahr, die Leber als Sitz des Verstandes in: En cor Zenodoti, en jecur Cratetis! Sonst Leber als Sitz der Seele und Affecte: Quanta siccum jecur ardeat ira. Fervens difficili bile (also Galle!) tumet jecur. Bei den Siamesen tap (liver) mit der Note p. 25: This word signifies, heart, affection, courage, in the metaphorical sense. Im Kechua bei v. Tschudi sonc'o das Herz, die Eingeweide, der Magen, das Mark [also mit anderem Bilde, als bei uns]; das Urtheil, Verständniß, Gewissen, Gedächtniß, Wille. — Liebe, nun ja — ist bis auf einen gewissen Grad das nämliche; und doch, wie in sich variirt, je nach den Personen, von welchen sie ausgeht, oder nach denen (der Sachen zu geschweigen), auf welche sie gerichtet ist. Liebe Gottes zu den Menschen, und umgekehrt. Aelternliebe, Kindesliebe. Die Liebe zwischen Freunden, zwischen Mann und Frau; die Liebe der Jungfrau zum Manne, wie verschieden doch selbst diese wieder, von derjenigen in des Jünglings Brust. Deßhalb denn die für synonymische Klarstellung dieses Begriffes mit ja auch keinesweges immer sich gleich bleibender Bezeichnung lehrreiche Schrift von Abel. Vgl. dies. Bd. S. 379.

Γράφειν, vom Eingraben in Stein, Metall u. s. w. ausgehend, hat doch niemals auch in ein *ὀρύσσειν*, als Erdarbeit, sich verirrt, während unser, damit der Herkunft nach identische graben, zwar allenfalls noch das Graviren einschließt, aber weder das Schreiben (in *γράφειν* Hauptbedeutung) noch das Stechen, während doch namentlich die Compp. von fodere (auch ja: graben) diesen Sinn in Menge zeigen. Dann hat, wie Varro anmerkt, kein ferrifodina gedeihen wollen trotz aurifodina u. s. w. vor. Bd. S. 870. — Man findet sein Unterkommen (unter einem Obdache, in einer Herberge) oder etwa durch Anstellung. Das subvenire bezeichnet nichts von dem, sondern: helfend herbeikommen, und Subventionen werden heimlicher Weise z. B. Zeitungen zu Theil. — Dann etwa: unterhalten, z. B. ein Gefäß, um etwas hineinzuschütten. Mit

anderem Accent dagegen, z. B. mit Nahrung u. s. w.; aber (ganz anders; etwa vergleichsweise) durch Gespräch, durch Schaustücke u. s. w. — Wer würde an sich, durch keinen Sprachgebrauch gezwungen, so leicht darauf verfallen, in unserem sich uebergeben, also Lat. se dedere (an einen Feind), den Ausdruck auch für vomere zu suchen, und doch läßt sich auch hier zwischen beiden ein Vergleichsdritte auffinden. Die Speise- und Trankwiedergabe erfolgt ja auch als unliebsamer Zwang, in den sich zu ergeben man wohl oder übel genöthigt wird. — Aufbrechen f. abreisen (Lager aufbrechen) specialisirt.

Also nur die Phraseologie, möglichst vollständig im WB. gesammelt sowie, je nach ihrer Vielbezüglichkeit ordnungsgemäß erklärt und entwickelt, gewährt ein übersichtliches Bild von dem bisherigen Gesammtwerthe eines Wortes, welcher indeß auch bei einer lebenden Sprache noch in der Zukunft mag durch manche neue Verwendung reichen Zuwachs erhalten. Vgl. Bd. III. S. 34. Uebrigens sagt die Sprache, da sie immer nur mehr oder weniger andeutungsweise zu verfahren vermag, stets weit unter dem, was der Sprecher eigentlich zu sagen hat. Das wirklich Gesprochene dient vielfach nur mehr als Reiz auf den, an welchen die Rede sich wendet, um mittelst des Geredeten zu möglichst getreuer Wiedererzeugung derjenigen Gedanken oder Empfindungen im eignen Kopfe und Herzen angeregt zu werden, welche der Sprecher mit den, von ihm ausgehenden Worten verband oder doch verbunden wissen wollte. Dem Hörer bleibt, Verständniß der gebrauchten Sprache oder auch den nöthigen Bildungsgrad vorausgesetzt, die Aufgabe, an geistiger Ergänzung von seiner Seite aus noch ein gutes Theil hinzuzubringen zu dem unmittelbar in den sprachlichen Lauten Enthaltenen, die an sein Ohr schlagen. Vgl. Lefmann, Aug. Schleicher S. 75. — Wird von einer Frauensperson gesagt, sie befinde sich in anderen Umständen, da erräth jeder, was gemeint sei, wer diesen umhüllten Sprachgebrauch kennt. Hektiker (Schwindsüchtiger) bedeutet dem Wortverstande nach ganz allgemein: der einen bleibenden Zustand (habitus) hat: nichts weiter. Vgl. Castelli Lex. med. Hectica (barbare Ethica) febris, ἑκτικὸς πυρετὸς, saepe simpliciter Hectica, duplicem habet significationem. Primum sic dicitur *febris solutu difficilis*, qualiscunque fuerit; et ita opponitur τῇ σχετικῇ, h. e. *febri solutu facili*. Es unterschieden nämlich die Aerzte (s. Passow) zwischen Krankheiten ἐν ἕξει, die schon habituell (von habitus) oder zum gewohnten Zustande geworden sind, von denen ἐν σχέσει, die sich als vorübergehende leicht vertreiben lassen. Demgemäß schiene σχέσις, ich weiß nicht ob seiner Anlehnung an den Aorist σχεῖν wegen, einen vergleichsweise mehr augenblicklichen Zustand anzuzeigen von minderer Art und nicht chronisch.

Deinde speciatim magis dicitur *Hectica febris*, quae diariae et putridae opponitur, diciturque juxta nonnullos Hectica, quod in habitu corporis ἕξιν appellant, h. e. in partibus solidis, tanquam in subjecto consistat. Weil die Schwindsucht länger anzudauern pflegt: begreift sich die jetzige Fixirung auf diese bestimmte eine Krankheit. Sonst vgl. noch Castellus unter cachexia!

Will man streng sein: so darf man mit Grund behaupten, bei jeder Uebertragung von einer Sprache in die andere gehe unrettbar von dem Originale im neuen Gewande, wie eng und mit welcher Meisterschaft es jenem angepaßt werde, ein gut Theil der ursprünglichen Fassung (freilich ein mitunter leicht verschmerzbares Uebel) verloren. Nicht bloß, daß die Laute andere werden: nein, zwischen Sprache und Sprache, ja zwischen Mundart und Mundart (etwa Hebel's allemannische Gedichte im Hochdeutsch — wie duftlos und ohne den Wiesenthau!), ist eine unfüllbare Kluft befestigt, und hat man daher Uebersetzungen, auch die schönsten, zumal solchen, die mehr auf das Gemüth wirken sollen, als sich an den nüchternen Verstand wenden, nicht grundlos belles infidèles gescholten. — Für uns wollen wir aber gedachtem Umstande den namentlich von Haacke, der Gebrauch der Genera des Griech. Verbums. Nordh. 1852., mehrmals mit besonderem Nachdruck hervorgehobenen Satz entnehmen, daß man sich entwöhnen muß, den in zwei Sprachen gegebenen Inhalt, welcher objectiv und logisch im Wesentlichen auf dasselbe hinausläuft, auch für sprachlicher Seits und subjectiv gleichbedeutend zu halten. Bei scharfer Fassung und Sonderung der synonymen Unterschiede wird sich finden: ist gleich der Zweck einer, in mehreren Sprachen abgefaßten Darstellung der Hauptsache nach in einheitlicher Weise erreicht, so ist man doch zu diesem einen Zwecke nicht immer auf dem nämlichen Wege gelangt, sondern oft unter Anwendung manchmal weit, sehr weit auseinander gehender Sprach-Mittel. Man nehme nur einmal das berüchtigte timeo ne und timeo ut, mit der Uebersetzung im Deutschen, wo Negation und bejahliche Position, so scheint es, sich in ihr geradestes Gegentheil verkehren, was nun aber, trotz alledem und Wunder über Wunder, den gleichen und nämlichen logischen Werth behaupten soll. Ueber die Lösung dieses Räthsels s. EF. I. 371.

Bewahrt das Feuer und das Licht,
Daß Niemandem kein Schaden geschicht!

ist ein zwar wider den besseren Gebrauch des gegenwärtigen Hochdeutsch verstoßendes Nachtwächter-Sprüchlein, das aber recht wohl vertheidigt werden kann. Die zwiefache Negation wirkt hier nicht, als, wie im Latein, wider einander laufend und deßhalb sich aufhebend, sondern wie eine an verschiedene Theile des Satzes

hintereinander sich heftende Verneinung, welche eben dadurch, daß sie häufiger wiederholt wird, wie ja auch im Griechischen, den Sinn zu verstärken dient. — Oder, wie doch, wenn nach der beim Italiener üblichen Zählung der Jahrhunderte, z. B. Cinquecentista ein Schriftsteller aus dem XVI. Jahrh. genannt wird, d. h. einer zwischen 1500—1600? Beides möglich, je nach verschiedener Ansicht, secundum diversum respectum. Vgl. EF. I. S. 120. — Hodgson, Báhing Gramm. (Journ. of the As. Soc. of Bengal p. 244.) giebt (nach der von ihm p. 252. mir gütigst mitgetheilten Correctur) als im Bahing üblich an:

Pog-ú	I raise	Wá-gu	My hand
Pog-í	Thou raisest	I'-gu	Thy hand
Pog-á	He raises	A'-gu	His hand.

Hieraus erhellet, daß die Stellung des Pron. eine andere ist am Verbum als am Nomen. Eine begreiflicher Weise nicht zufällige Ortsverschiedenheit. Vorn am Nomen kann das Pron. nur possessiven Sinn haben, denke man es sich nun als gleichgeltend mit mea, tua manus, also adjectivisch; oder auch genitivisch, wie ejus manus. Ob man aber ein Recht habe, dasselbe hinter dem Verbal-Begriff ohne Weiteres für Subject am Finit-Verbum, wie unsere Personal-Endungen pflegen gefaßt zu werden, zu erklären: bleibt mir doch einigermaßen zweifelhaft. Man sehe z. B. WWB. III. 45., welchem gemäß: Erheben (ist) mein (mein Thun) ganz wohl als eigentlicher Sinn annehmbar bliebe.

Man halte sich aber einmal beispielsweise ein Wort Benj. Constant's vor Augen, um, wenn man es nach dem Buchstaben getreu wiedergeben würde, Einsicht von der ungeheuren Kluft zu bekommen, welche hier, wie anderwärts, sich zeigt zwischen Französischem Original und dem Deutschen sprachgemäßer Uebersetzung. Cette (Ital. questa) tristesse, Messieurs (aus mei, jedoch mit figm. Plural-Endung, seniores, zum Titel erhoben), beaucoup (ein schöner Schlag, bellus colaphus f. viel, b. de monde, Sg.) la (illam, nöthig geworden, um durch Inversion das Object tristesse an den rhetorisch bedeutsamsten Platz zu bringen) comprennent (Plur., wegen des Coll., comprehendunt), beaucoup la partagent (ähnlich unser: theilen sie); je ne me (st. mihi, ich nicht mir) permettr-ai (permittere-habeo, habe durchzulassen, werde mir gestatten) pas (passum, einen Schritt) de (nach dem Lat. von, etwa: von — wegen? Unserem zu mit Inf. entspräche eher Frz. à = Lat. ad) vous (ihnen st. vobis, aber eig. wohl nur vos) l' (illam) expliquer (buchst. zu entfalten). Die Uebersetzung dieses Satzes, wie der meisten anderen, in eine Sprache, welche es sei, wird immer, selbst bei treuester Wiedergabe des gleichen Sachsinnes genöthigt sein, sich an-

derer Redemittel zu bedienen, und sich einer subjectiv hier wie dort gar verschiedenen sprachlichen Auffassung zu unterwerfen, wie es das jedesmalige Idiom, bei aller Weite, welche es dem Darsteller lasse, unüberschreitbar verlangt.

Der menschliche Geist ist immer geneigt, Aehnlichkeiten zwischen den Dingen und Begriffen aufzufinden. Daher denn die zahllosen Benennungen à simili, oder Uebertragungen, wie man zu sagen sich gewöhnt hat, welche an sich freilich nur Anwendung des nämlichen Begriffs zu sein pflegen, jedoch innerhalb verschiedener Sphären, wodurch indeß sein Wesen nicht unberührt bleibt. Nehmen wir z. B. Bein (früher nur f. Knochen) angewendet auf Stuhl- und Tischbein (vgl. τράπεζα, d. i. Vierbein). Dah. ist es doch an sich ein ganz ander Ding als das Bein eines lebenden Wesens; allein in dem Einen damit einverstanden, daß Stuhl und Tisch der Beine gleichfalls zum Stehen bedürfen. Und wiederum eines Berges Fuß (S. pad, d. h. gehend, als Werkzeug zum Gehen), obschon der Berg nichts weniger als geht (daher selbst S. naga, Berg, wörtlich: nicht gehend, unbeweglich), was nur daraus erklärlich, daß man hiebei bloß sachlich den Fuß als Unteres im Auge hat, worauf ein Körper ruht. — Sodann Gebrauch der Präpositionen, als zumeist Raum-Verhältnisse anzeigend, je nachdem man sie z. B. temporal oder causal verwendet. Also ist doch per noctem, die Nacht hindurch, in einer ganz anderen Sphäre gelegen, als per campum. Aber ein Durchschreiten von einem Anfangspunkte a bis hinter b als Puncte des Austritts haben wir gleichmäßig hier wie dort. Wie anders dann wieder z. B. per sicarium occidi eum rex jussit, obschon auch hier ja zwischen moralischem Urheber des Mordes und dessen Ausführung als Mittels-Person der Bandit steht, durch welche die That gleichsam hindurchgeht. — Im Latein erscheint als ein Unerhörtes Verbindung des Dativs mit Präpositionen, während dies doch im Griech. und Deutschen im Fall des ruhigen Wo die Regel verlangt. Dabei muß freilich befürwortet werden, daß nur von demjenigen Dative die Rede sein kann, welchen man in den beiden genannten Sprachen so heißt, unbekümmert darum, ob dessen Formen mit dem ächten Dative übereinkommen, nämlich jenem, welcher im Sskr. diesen Namen führt. So steht ja der größte Theil der Griech. Dative im Sg. seiner Kürze wegen vom Sskr. und Lat. Dative weit ab, und scheint sich vielmehr mit dem Sskr. Lokative zu decken. Z. B. Dat. im S. pad-ê, Lat. ped-î, aber Lok. pad-i = Gr. ποδ-ί, also letzterenfalls, da -i vermuthlich aus -in, als Endung des Lok. im Pron. abgestumpft, s. v. a. im (am) Fuße. Das scheinbare Zusammenfallen vom Dat. auf ô und jetzt gleichlautend Abl. in II. (Deô = S. devât) beruht freilich auf argem Synkretismus in Folge lautlicher Entstellung. Im D. ist ô = Gr. ῳ, älter geschrieben

ΩΙ mit vermuthlich noch nicht ganz dem Ohre entschwundenem ι, im Sskr. âya (z. B. devâya, θεῷ, Deô), welches im Griech. ω für â, ι für ya eingetauscht hat. Wie verhält es sich aber mit dem Lat. Dat. und Abl. auf -bus? Im Sskr. lauten ebenfalls einander beide gleich. Nämlich -bhyas. Wie aber sollen wir ein Uebereinkommen des, so scheint es, sich einander Entgegensetzten deuten, indem der Abl.*) doch Entfernung von einem Orte weg, der Dativ aber eher Annäherung zu ihm hin anzeigt? Indeß kann ich dies bhy-as und Lat. bus schon vermöge des abhi (ad), welches in ihm steckt, nicht anders als für ursprünglich, wenn es einmal einen Casus-Namen haben soll, nur Dativ halten, welcher dann aber mißbräuchlich auch für das Ablativ-Verhältniß, also das Woher, Verwendung gefunden hätte. Die Lösung des Räthsels ergiebt sich zum Theil aus der Unbestimmtheit vieler Verhältnisse, welche derart ist, daß sie zu mancherlei Verschiedenheit der Ansicht die Möglichkeit bietet je nach verschiedenem Standpunkt, in welchen man sich dazu stellt. Das Woher bezeichnet Verlassen eines Orts (gewissermaßen dessen Verneinung), an dem man sich vor Beginn der Bewegung befand. Der Punct ist demnach im einen wie im andern Falle der gleiche; und wundere ich mich demnach nicht darüber, wenn der Lateiner häufig seinen Ablativ geradewegs im Sinne des ruhigen Verbleibens Wo (mithin in demjenigen Sinne, wofür sonst der Lokativ üblich), z. B. hoc loco, oder auch mit in, sub zu gebrauchen keinen Anstand nahm. Ueberhaupt gestaltet sich ja jeder Ort, wo ich stehe, oder auch wo ein Ding steht, wenn man so will, alsbald zu einem centralen Mittelpunkte, von welchem (also hoc loco, von diesem Platze aus) nach allen Richtungen aus strahlenartig Linien ausgehend vorgestellt werden können. Ueberhaupt ist Richtung eine ideale Bewegung (vgl. z. B. diese Berge laufen durch einen großen Theil Afrika's). Ab urbibus, ex navibus als Aufheben der (in der Casusform ausgedrückten) Nähe mittelst der Präposition, welche das Woher geradezu angeben soll, befremdet mich daher weniger (vgl. d'avec von — mit), als etwa das cum mit Abl. trotz der Vereinigung, dem sine,

*) Eher begreift sich, wenn im Sskr. in fast allen Declinationen der singulare Genitiv auch das Amt des Ablativs mit übernehmen muß, wie ja auch der Grieche z. B. ἀπό, ἐξ mit Gen. construirt, wo der Lateiner zu ab, ex den Abl. fügt. — Im Altpersischen scheint, wie im Ngr., der Dativ verloren, und, wo er stehen sollte, durch Genitiv ersetzt. Spiegel in KBtr. II. 9., vgl. EF. I. 40. 43. — Aehnlich sehen wir bei den Römern, wie den Dual als Numerus (jedoch duo, ambo noch Rest davon), so als Casus den Vokativ im Erlöschen begriffen, in der Weise, daß er im Latein, mit Ausnahme des Masc. Sg. in Decl. II., gänzlich fehlt und nur surrogatorisch durch den ersten Casus rectus mit vertreten wird. O Deus, ὦ θεός mag man syntaktisch Vokative heißen; der Form nach sind und bleiben es Nominative.

wo ja wirkliche Trennung angezeigt ist, ins Gesicht hinein. Wie aber nun navibus jedesmal, ob dativisch oder ablativisch, gemeint sei: wird aus der Umgebung erhellen müssen. Z. B., wenn, im Sinn von (ex) navi oder mit Wiederholung der Präp., ex navi — egredi und ebenso egredi ratibus Ov. Met. 8, 153. gesagt wird, so ergiebt sich ja das Heraus (also ein von innen) aus der Präp. im Verbum von selbst, sodaß, wie bei unserem Dativ: dem Schiffe entsteigen, die Möglichkeit des Irrthums, als handele es sich um ein Hinein, ausgeschlossen ist. Oder nehmen wir vom Abl. im Sinne des Instr., (anders freilich, als bei unserem eig. das Dabeisein, das Mittel anzeigenden Mit der Fall ist) als Woher ein Beispiel. Navibus et quadrigis petere aliquid, sprüchw. mit allen Segeln, auf alle Weise, bei Hor. Hier kämen wir freilich mit einem Dative nur übel durch. Wie jedoch, wenn ich es unter engerem Anschluß an navibus etwa mit *ναῦφι* zu Schiffe und *ὄχεσ-φι* (das *σ* vom Neutr. *τὸ ὄχος*, allein mit *ε*, wie in *ὄχε-ος*) wiedergäbe: wäre da nicht der Zweck (indirecte Mitbezeichnung des Mittels, als Instr.) ebenfalls erreicht, ohne daß es gerade der Berufung auf wirkliche Ablative (ferro et igni, mit Feuer und Schwert) in streng instrumentalem Sinne, aber vorgestellt unter dem Bilde des Ausgehens der Handlung von wo aus, bedürfte? *Ναῦφιν ἀμυνόμενοι.* Vgl. Buttm. Ausf. Gr. § 56. Anm. 2., welcher die zahlreichen Formen auf *-φι*, *-φιν* für Adverbia erklärt. Meinetwegen. Nur schließt das nicht aus: eine Verbindung mit Präp., ich würde sagen eine „Rection" des Adv. durch Präp., hätte dieser, wie Thurot zeigt, verhältnißmäßig junge Ausdruck regere, nicht überhaupt, zumal bei Casus hinter Präpp., etwas Ungeschicktes. Warum sollte man nicht: von wo (unde, S. a-tas u. s. w.), von außen (*ἐκτοςϑεν*, poet. *ἔκτοϑεν*), von oben, von unten, von hinten, u. s. w., gerade so gut (zur Nebenbestimmung des Woher) sagen dürfen, als: von dem Orte, von dem Dache u. s. w.? So sagte man ja nun auch *ἀπὸ ναῦφιν*, *ἐκ ϑεόφι*, in welchen Fügungen das Adv. (oder auch der erstarrte Casus) den Ort anzeigt, wo etwas war, die Präp. aber das Verlassen des nämlichen (das Hinweg von ihm), während mit Congruenz der Begriffe in *ἀπ' οὐρανόϑεν* (vom Himmel herab), *εἰς ἅλαδε* (ins Meer hinein) beide Wörter ein Wohin anzeigen, indem jedoch das erste die concretere Näherbestimmung des allgemeineren Wohin im Zweiten enthält. Will man sich hienach wundern, wird im Deutschen nicht bloß z. B. zu Hause mit Dativ gesagt, sondern eben so von, aus dem Hause, des Woher bei letzteren ungeachtet? Geben und Nehmen gestatten gleichfalls das eine wie das andere den Dativ bei sich, der entgegengesetzten Bedeutung zum Trotz. Wie seltsam sich aber und dem üblichen Sprachgebrauche im Latein zuwider ein a tibi (hinten auch mit der Präp. abhi)

an Stelle von abs te, oder ab ibi für inde, deinde ausnähme: wäre dem Zusammengehen ihrerseits mit a vobis, ex nobis oder mit Gr. ἀπ' αὐτόφιν (wie ἐπ', παρ' αὐτόφιν) ein an sich widersinniger und unerhörter Vorgang? — Die Sprache als Erscheinung mag sich vor unseren Augen wie auf der Bühne zeigen. Hinter die Coulissen und hinter den Schein fangen wir erst jetzt an, einige neugierige Blicke zu werfen und ihr geheimes Treiben hinter jenen zu beobachten. Legen wir uns also die weitere Frage vor, wie es eig. mit dem sog. Ablativ z. B. in quibus locis, quibus annis neben diebus, noctibus, quibus auxiliis und dgl., auch mit Bezug auf die Formen mit -is, bestellt sei: so wird als Antwort unvermeidlich sein das Geständniß, wir haben es hier keineswegs mit Ablativen zu thun im Sinne des ächten Abl. Sg. quo loco, anno, auxilio, obschon, objectiv genommen, ein und dasselbe gemeint ist, nämlich, auch, einander analog zwar, obschon an sich ungleich, zuerst ein Wo,*) dann, ihm pararallel, nur in der Zeit belegen, ein Wann, sowie drittens ein instrumentales Womit, das sich ja zur Noth ebenfalls als ein Drinnen auffassen läßt mit der Ursache in sich. Der Sskr. Dat. und Abl., z. B. dêvêbhyas, hat im Latein seinen Widerschein in Lat. diibus oder contr. dibus auf Inschr. Dagegen Diis, θεοῖς u. s. w. können unmöglich daraus hervorgegangen sein. Wir haben bei diesen die Wahl, dazu nicht ohne deren häufige Begleiterin, die Qual, ob, sie mit dem Instr. devâis oder mit dem Lok. dêvêsu gleich zu achten, uns besser bedünke. Während nun das längere θεοῖσι scheint ohne Zwang sich zu dêvêsu zu fügen: müßten wir in θεοῖς, Diis, bei Festhalten an formeller Gleichheit mit jenen, an Kappung des Schluß-Vokales glauben, was freilich nichts Unmögliches wäre. Ja Philippis oder feminal Athenis (Griech. Ἀθήνησι ohne untergeschr. Jota = S. âsu im Fem., z. B. çivâsu) als plur. Lokative verlangen sogar diese Annahme. Auch würde sich das dativische Verhältniß aus dem Lokativ recht wohl entwickelt haben können. Der Indische Lokativ greift von dem Wo ruhigen Verbleibens, seiner eigentlichen Domaine, zum Oefteren hinüber auch in ein Wohin, wo doch der bewegte Gegenstand in Zukunft wieder zur Ruhe kommt (vgl. ponere, collocare in loco, niederlegen wo): und an diesem Puncte knüpft sich ja auch

---

*) Ahrens, Ueber Namen des Campus-Martius der alten Franken. Hannover 1872. hat S. 16. Beisp. von Ortsnamen mit Abl. in lokativem Sinne während des MA. Campo-Madio, Salodoro, Cabillono, Vermeria, Duria und 2. mit ad: ad Campo-Madio, ad Dura (zu Düren), Carisago (Chersey), ad Lauduno monasterio. Ob freilich dabei, wie Ahrens meint, die germ. Präp. at (jetzt besonders aus dem Engl. bekannt) mitgewirkt habe, bleibe unentschieden. Daß aber der Casus hinter ad wirklich Ablativ sei, das möchte ich, zumal die Quant. von a, o unbekannt ist: nicht allzu fest behaupten. Es könnte bloß das accus. -m abgeworfen sein.

der Dativ leicht an, z. B. scribere ad aliquem (Frz. à toi) und alicui. Verwendung aber von Dis als ablativisches Woher wird sich immer mehr aus der Umgebung, z. B. einer den Weggang angebenden Präp., wie a, de, ex, zu rechtfertigen haben, als aus sich selbst. Nehmen wir aber die andere Alternative: θεοῖς und Dis ständen gleich dem Sskr. devâis (bekanntermaßen von Bopp in Einklang mit den übrigen Instrumentalformen im Pl. aus devâ[bh]is erklärt), da würde für diesen Fall der Gang syntaktischer Entwickelung vom Instrumentalis aus zum Ausdrucke auch des Dativ- und Lokativ-Verhältnisses seine Schwierigkeit haben, entsännen wir uns nicht, daß die plur. Endung des Instr. bhi-s sowie die des Dat. und Abl. bhy-as ganz dicht etymologisch zusammengrenzen, weil jede von ihnen die Präp. abhi, unser bei, Engl. by (auch instr. als Betheiligung bei etwas, z. B. by the author NN.), in sich schließt. Ueberdem fallen ja in der Dualform auf bhyâm Dat., Instr. und Abl. dem syntaktischen Gebrauche nach unterschiedlos zusammen. Noch mehr: auch formell konnte leicht eine Mischung eintreten, wie etwa von den Griech.-Lat. Parallelen zu devâis und devêsu.

Adverbium heißt man den Ausdruck für eine qualitative Bestimmung einer bereits gegebenen Qualität. Z. B. die Nachtigall singt schön, als auf die Art des Singens, nicht auf den Vogel selbst bezogen, oder — sehr schön (Adv. beim Adv.). Will man übrigens dem Sinne des Wortes eine etwas weitere Fassung geben: wie könnte man läugnen, auch die z. B. vom Verbum abhängigen Casus amo-aliquem, dedi-alicui aliquid, misereor-alicujus müssen als Näherbestimmungen des durch sie in seiner Allgemeinheit auf ein engeres Ziel eingeschränkten Thuns angesehen werden, und, sie in gewissem Betracht adverbialen Zusätzen in dem gewöhnlichen Sinne gleichzustellen, lasse sich daher recht wohl vertheidigen? Ja von den adnominalen Zusätzen z. B. im Genitiv, wie cupidus rei, Caji filius Aehnliches behaupten wäre nicht zu kühn. Sage ich pervigilare noctem, so ist hier freilich noctem als abhängiges Obj. gefaßt (vgl. daher sogar vigilata nox). Allein, wenn ich vigilo tota nocte, oder an sich ja auch Abl. nach IV. noctu, sage, ist die Nacht, zwar nicht gls. als Obj. des Wachens gedacht, aber als Zeit, wann letzteres statt findet. — Wie sich uns aber im Obigen mehrere Casus als mittelst hinten ans Nominal-Thema getretener Präp. entstanden erweisen: ist es kein Wunder, wenn die Präpositionen sich häufig mit dem ihr unterthan gemachten Nomen wie in eins verwachsen zeigen; und will ich zu weiterer Bestätigung des schon EF. I. S. 31. Vorgebrachten noch einen merkwürdigen Fall hier erwähnen. Im Codex Zamoscianus, von C. Schirren S. 10. wird bemerkt, die Worte seien fast durchgehends getrennt. Ausnahmen kämen fast nur bei Präpositionen vor.

Ich denke, weil der Schreiber, im Gefühle der bei diesen Wörtchen leicht erklärlichen Proklise, sie auch wie zusammengehörige Einheiten zusammenschrieb und behandelte: ase. abalistariis. aruthenis. exruthenis. exordine. ĩnavibus, ĩcenobio. perciuitates. transflumen. transmare. Auch siquis. Ferner verdient Beachtung, daß zufolge S. 14. v zu Anfange, und u in der Mitte geschrieben zu werden pflegt. Außerdem aber steht zu Anfang eines Wortes häufig u, wenn eine Präp. oder Conj. vorhergeht, also gleichsam als gehörten diese zum folgenden Worte: ad uomitum. de uictoria. in uia. in uillis. et uiros.

VII. Zum Schluß sei noch ein anderer Vorgang in den Sprachen kurz berührt. Wie es das Leben überhaupt mit sich bringt: sind auch die Sprachen beständigem, wennschon für eine und dieselbe Generation kaum merklichem Wechsel (wenn man das nicht als Mißanwendung des Wortes verwirft: auch sie der Mode) unterworfen. 1. bei virtueller Gleichheit des Sprachstoffes ändert sich der Laut (vgl. ein großartiges Beispiel die Lautverschiebung im Germ.), nicht der Sinn. Es kann aber auch geschehen, der Sinn erleidet Veränderungen, ohne daß eine solche auch den Laut mitträfe. Natürlich meine ich hier immer nur solche Lautveränderungen, welche nicht absichtlich im Interesse der Sinnesveränderung (wie z. B. der Ablaut: finde, fand, gefunden) vorgenommen werden, sondern sich rein bedeutungslos und mithin nur mechanisch, nicht dynamisch, vollziehen. 2. erleiden die Sprachen im Verlaufe der Zeit unendliche Verluste, sei es an Wörtern, oder nicht minder an vielen der fruchtbarsten und wichtigsten Wortformen. Z. B. equus in den Romanischen Sprachen, mit Ausnahme von Span. yegua, Stute, fast ganz verdrängt durch — caballus. Schwinden des Neutrums, der Casus ebenfalls bei den Romanen in erschreckender Weise fast bis zur Null herab. 3. umgekehrt Zugang, Gewinn, sei es von Neubildungen aus dem eignen Schooße heraus oder mittelst Herübernahme von fremd her. Von welcher Wichtigkeit die oft nicht leichte Ausscheidung der bloß in einer Sprache eingebürgerten Fremdwörter (vgl. z. B. Miklosich mit Bezug auf mehrere Sprachen; Wackernagel, Ebel für das Deutsche) sei, indem ja Entlehnung keinen Anspruch auf Volk- und Sprachverwandtschaft begründet, dafür aber Hinweise auf entweder unmittelbaren oder doch vermittelten Verkehr, sei es nun z. B. durch Handel oder in sonstigen Cultur-Beziehungen, von mehr oder minder großer Wichtigkeit in ihrem Schooße birgt. Unser sicher, Ahd. sihhur, Altſ. sikor sicher (frei von Schuld oder Strafe) haben wir dem Lateiner abgeborgt, dessen sê-cûrus sich bekanntlich in den Begriff: ohne Sorge zerlegt, was im Germ. nimmermehr herauszubringen wäre. Engl. sure, gewiß; frz. sûr [nicht zu verwechseln mit sur aus Lat. super], altfr. söur, segur, Prov. segur, Lat. securus; also wesentlich, sagt Müller EWB.

S. 425., identisch mit den Engl. secure, sicker, wie mit unserem Hd. sicher. Neben sure als zunächst an das Frz. sich anlehnend hat der Engländer das unmittelbar dem Lat. abgeborgte und daher wenig veränderte Wort secure gebraucht, z. B. secure of him, seiner versichert, aber glf. abwehrend, wie Lat. tutus ab hoste (obschon of, wie unser ab, eig. dem Lat. ab gleichkommt), secure from her, wir: sicher vor (und nicht: von) ihr. Außerdem, wie es scheint, durch das Germ., Altf. sikor, Fris. sikur vermittelt: siker, certain, sicher, gewiß, wovon ganz verschieden siek-er (siecher, kränker), schon weil in dessen Comparativ-Endung r nicht ursprünglich ist, sondern Stellvertreter von s.

Bei den Indern sind, wie man weiß, nicht wenige Ausdrücke aus der Astronomie den Griechen abgeborgt. Kann es Wunder nehmen, wenn der Siamese, welcher mittelst des Buddhismus und der Pali-Sprache seine religiöse Cultur vom diesseitigen Indien empfing, unter unzähligen, in letzter Instanz auf das Sskr. zurückgehenden Ausdrücken, auch eine Menge astronomische besitzt? Also z. B. Vocab. p. 2. 146. die Namen der Planeten und Wochentage. Die ersteren haben beständig pra vor sich, wovon ich nicht weiß, ob es mit prà'h, God, Nr. 1. gleich sein solle. Die Benennungen der Sternbilder im Thierkreise p. 4. meist in zwei Formen, deren die erstere sich aus dem Sskr. herleitet, während die zweite davon die einheimische Uebersetzung zu sein pflegt. Z. B. més (S. mêša) Aries, ké'h (sheep 612.). Brís (S. vrša), ngúa (nghóa Bull, or cow 600) u. s. w. Makar (S. makara) und, viell. bloß umgedeutet, mang kon Capricorn. — Ich will hieran noch eine Bemerkung knüpfen. Das T'hái ist eine einsylbige Sprache, zeigt sich aber längst nicht so verweichlicht in seinen Lautverhältnissen wie zum mindesten das Schrift-Chinesisch. Nicht nur zeigt es consonantische Ausgänge, selbst außer den Nasalen und zwar wie es scheint, auch in einheimischen Wörtern, z. B. yàk, difficult 2435., yàk hungry 2446., t'hok, cheap. Tát Raw, unripe; p'het sharp -tasted, spicy; chut water-tasted 2274. fresh (as water) 2261., 2420. K'hrop complete 2415., to complete, fulfil 2648., k'hep, narrow 2422., ap obscure 2290. Die Zahlen 1. nung 2. sóng 3. sàm 4. si 5. ha 6. hok 7. chét 8. pét 9. kâw 10. sip. Sondern es duldet auch zu Anfange einige consonantische Gruppen, wie z. B. krot, angry 2475. k'hruan, motion 2069., unsteady 2425. Klong, drum 2814., k'hluap to wash over 2683., klai-klu, distance 2068. Trong, to strain 2846., straight 2340., troi, brackish 2265. Prot forgiveness, manumission 1571. 1736., to pardon 2898. Ihm mangelt ferner nicht das r, was dem Chinesen fehlt, noch das l, welches im Japanischen sowie im Zend nicht vorkommt. Gleichwohl mache ich die etwas befremdliche, allein durch eine Menge

Beispiele zu bewahrheitende Bemerkung, wie der Siamese in Wörtern, welche ihm mittelst des Pali zugeführt worden, häufigst ein ans Ende getretene r in n verwandelt hat. Akson, aber auch ak'hra letter 1898., Pali akkhara, S. akšara, aber, mir im Schlusse dunkel, 1923. k'hwam-rú (science) aksor-asáp (so ist abgebrochen) Grammar. Ich suche im Schlußworte S. çabda, weßhalb also wohl: Wissenschaft der Buchstaben und Wörter. Kó-k'ho Alphabet 1897. nach den beiden ersten Consonanten (ka, kha) im Devanagari, so bedünkt es mich. Achán, khru 1752. 1843., teacher, S. âcârya. Angun, Grape 1045., Pers. angûr (uva). Avatán An incarnation 1750., S. avatâra. — Udón North 72., S. uttara, wie taksín, South, S. dakšin'a; bûrap'ha (doch wohl S. pûrva, pûrba) und tawan (31) -ók (To spring forth, issue 2850.) East. Endlich Westen pachim, S. paççimâ und tawan-tok mit tok To fall 2672., als Sonnenuntergang. — Kam A hand, unter den Maaßen 1792., scheint doch trotz des m S. kara die Hand = 24 Daumenbreiten. Karbún, camphor 543., S. karpûra. Chon 1579., robber, S. çôra, Dieb. Wán, day 1955. Im PWB. S. vâra der wechselnde (der Reihe nach von einem Planeten beherrschte) Tag, Wochentag. Sawán, heaven, 17.1745., S. svar. Dadurch pin chán die Mondfinsterniß bezeichnet wird: ist auch in pin sún Eclipse of the sun, aller Wahrscheinlichkeit nach S. sûrya zu suchen. Der Schein von Aehnlichkeit mit E. sun, wie groß er sei, trügt. Siehe Nr. 341. S. 1324. S. sûnu-s, Sohn, ist natürlich: Erzeugter. Als Name der Sonne bei Wilson müßte es etwa act. den Helios als Erzeuger bezeichnen wollen. Zuletzt sei noch des Saphires nín 784. gedacht, was nur Sskr. nîla (eig. blau) sein kann, also l hat und nicht r. Uebrigens sähe man sich fast zu dem Glauben veranlaßt, dies für r im Thai eingetretene n möge dem cerebralen n' im Sskr. gleichkommen und somit ihm homorgan sein.

Ein neuer Beweis, von welcher ungemeinen Wichtigkeit es sei, auf die Lautgewohnheiten der verschiedenen Sprachidiome aufs schärfste Acht zu haben. In gegenwärtigem Vorworte lag mir nur daran, einmal die begriffliche Seite der Sprache in einigen wenigen Zügen hervorzukehren. Ernster, als es jetzt in der Etymologie an der Tagesordnung ist, wo man trotz der augenblicklich vorwiegend auf den Laut gerichteten Aufmerksamkeit, und vielleicht gerade deßhalb, eine Anzahl von Sätzen aufgestellt hat, und, als wären es unumstößliche Axiome befolgt, die, nach meiner Beurtheilung der Sache, lediglich den Charakter des höchst Zweifelhaften, ja zum Theil gradewegs Irrthümlichen an sich tragen. Dahin rechne ich

1. Die Annahme von zwiefachen Aspiraten am Vorder- und Hinterende von Wurzeln, mit deren willkürlicher Annahme nach

meiner in Kuhn's Ztschr. gegen Graßmann geführten Widerlegung es nun wohl seine Endschaft haben müßte und sollte.

2. Es hat wohl seine Richtigkeit, die palatalen Mutä im Sskr., seien als Mouillirungen von ursprünglichen Gutt. zu betrachten: c̃ = k; g̃ = g (dafern nicht gelegentlich aus palatalem y); asp. c̃h aus sk, auch wohl kš. Hingegen, daß dem palatalen Zischer ç früher auch k (eher Deutsches ch), wie bei c̃ mit Grund angenommen wird, stets und ständig vorausgegangen, ist nicht nur unerwiesen, sondern überdiemaßen unwahrscheinlich.

3. Mindestens unüberlegt ist es, kh, ph, th ohne Weiteres von der Liste der, unserem Stamme zum Grunde liegenden Ursprache zu streichen, während dies rücksichtlich der Cerebrale, mit alleiniger Ausnahme von r, einzuräumen wenig Bedenken hätte.

4. H unter allen Umständen, als aus Aspiraten bh, dh, und, wo man nichts Bestimmtes weiß, aus gh sich entfernen zu lassen, ist Unverstand.

5. Im älteren Sskr. begegnen wir in manchen Fällen einem r, wo nachmals l steht, und zeigt ja sogar das Zend kein l, was doch z. B. im Neupersischen vorhanden. Ich möchte aber gleichwohl nicht mit kühner Hand alle l im Sskr. wegwischen, als sämmtlich erst aus früherem r erweicht.

Wer freilich alle Satzungen des Schleicher'schen Katechismus ohne Besehen als unbedingt wahr zugiebt: der hat allerdings ein ungemein leichtes, indeß auch vielfach kindisches Spiel mit Herstellung so vieler vermeintlicher Urformen, wenn er sie nach dem vorgeschriebenen Recepte ausführt. Daß ich mich für diese Art der Behandlung nicht sonderlich erwärmen und begeistern kann: würde sich einleuchtender und umfassender nach wohlerwogenen Gründen herausstellen, wenn es mir vergönnt sein sollte, noch eine eigne Lautlehre abzufassen. Für jetzt lag mir daran, nachdrücklich darauf hinzuweisen, man solle über dem Buchstaben, welcher doch in letzter Instanz nur ein dienendes Mittel ist, nicht den Geist verlieren, welcher in jenem — allerdings! — und zwar davon fast untrennbar, sich kund giebt und waltet.

So gehe denn dieses Wurzel-Wörterbuch, als Theil einer Jugendarbeit, welche inzwischen vielerlei anderen, in der neuen Ausgabe noch nicht wieder umgearbeiteten Stoff in sich schließt, hinaus in die Welt, begleitet von dem Wunsche, wo nicht von der Hoffnung seines Schöpfers:

Carpent tua poma nepotes.

Halle, im Juli 1873.

X. Wurzeln auf labiale Mutä.

Unter den hieher fallenden Wurzel-Ausgängen p, ph, b und bh werden uns ph fast gar nicht, und, vom rein Sskr. Standpunkte auch b, nur wenig beschäftigen. Inzwischen begegnet uns, außerhalb des Sskr., häufig genug schließendes b, welches aber zu einem großen Theile nicht für ursprünglich gelten kann, vielmehr gleich dem d = dh durch Verlust des Hauches aus bh entsprang. Wo die Controle fehlt: bleibt die Entscheidung in den meisten Fällen unausführbar, und werden wir hier selbst durch die Germ. Lautverschiebung noch weniger unterstützt, als bei den Dentalen. Sie ist bei den Lab. viel unsicherer. Causativa werden im S. öfters durch Hinzufügung von pay hinter der Wz. gebildet, worin jedoch ein Vorbild von ποιεῖν (etwa nach Weise von Lat. tepe-facere u. s. w.) zu erblicken ich mich noch nicht entschließen kann. Z. B. g̃nâpayati und gekürzt g̃napayati, jmden unterweisen (efficere ut noscat). Es möchten indeß auch mehrere, nicht gerade als Denomm. der X. Cl. angehörende Verba hieher fallen. Vgl. EF. I. 27. Ausg. 1. Ausgeschlossen scheint gup als verm. zu gô-pa gehörig und nicht aus guh hervorgegangen. Vgl. indeß div und dîp (splendere); lî (liquefacere) und lip (oblinere); sr und srp (serpo); lû, lup und Lat. rumpo; vê und vap beide: weben; kar und klrp, u. s. w. Δρέπω, vgl. S. dar.

1926. Wir beginnen mit S. ap, „einer außer Gebrauch gekommenen Verbalverz., die den Nomm. ápas und apás zu Grunde liegt“ PWB. I. 275. 295. A'pas n. = Lat. opus, Werk, Handlung; insb. das heilige Werk, am Altar u. s. w. Vgl. ἱερὰ ῥέζειν, saera facere. Selbst gleichen Stammes operatio, z. B. infatigabilis sacrorum. Dag., anders betont, apás werkthätig, werkkundig. Apasa: f. pl. die Thätigen heißen insb. 1. die bei der Feuererzeugung und im Opfer arbeitenden Finger und Hände, die auch sonst weibl. personificirt werden 2. die drei Göttinnen der heil. Rede 3. die fließenden Wasser. Viell. mit Hinschielen nach ap (aqua). Apasya wässerig, zerfließend (viell.

mit dem Doppelsinne: geschäftig). Apasyu geschäftig, von Händen und Fingern. S. 658. âpas n. eine religiöse Handlung 2. Wasser 3. (mit keinem von beiden, es sei denn als: Abzuwaschendes, leicht vereinbar) Sünde. Benfey im Gloss. sv-ápas schöne Opfer vollziehend; thatenreich. — A'pnas (mit Bez. auf n etwa wie Lat. facinus) n. opes, Ertrag, Besitz, Habe. Apnasvant erträglich, einträglich. Von kürzerer Form apnarâg, über Besitz gebietend. A'ptas n., die religiöse Handlung, mit eingefügtem t, wie z. B. srôtas von sru. Ap-tur (mit einem Derivat von tvar, eilen) geschäftig, eifrig, emsig; vom Gespanne der Açvin, vom Agni, Indra, vom Soma. Aber auch aptu, D. aptawê, von letzterem; 2. m. Körper. Ob, wie z. B. Benfey meint, diese Formen aus dem Caus. von i (ăp für späteres âp, vgl. Bopp, Gramm. 521.) hervorgegangen: ist (s. die folg. Nr.) nicht allzu gewiß. Sonst habe ich selber in 1. Ausg. (s. auch Bopp, Gloss. comp. p. 35.), obschon ohne Kenntniß von dem erst später bekannt gewordenen apas, in Betreff der Lat. Ww. dem S. âp, als wenigstens äußerlich Nächstliegendem, mich zugewendet. — Hiezu kommt dann im Zd. der Lok. apê Ameshanãm çpeñtanãm, nach dem Wunsche der Amesha çpentas, wodurch man lebhaft an Lat. optare, anscheinend eine Frequentativf., sowie das Part. davon: praeter optatum meum, gegen meinen Wunsch, erinnert wird. Von âp lautet das Des. îps (wahrsch. aus *ip-âp-s s. îkš WWB. II. 2. S. 302., çikš III. 146.), zu erreichen wünschen, und daher îpsâ Verlangen, Begehren, Wunsch. Adj. îpsu zu erlangen strebend, verlangend nach, begehrend, woher îpsu-yagña ein bes. Soma-Opfer. Arthêpsu, begierig nach Besitz. Putrêpsu f., vgl. putrêšan'â, das Verlangen nach einem Sohne.

Man fühlte sich viell. geneigt, auch Lat. adoptio hiemit in einem entfernten Einverständniß zu glauben. Dies Nom. Abstr. jedoch kann ich mich nicht entschließen mit Freund durch Kürzung aus adoptatio entstanden zu glauben, was Sallust dafür gebraucht. Müßte alsdann doch von optio dasselbe gelten, obschon sich doch gewiß niemand dazu versteht, in ihm eine Kürzung aus optatio, das Wünschen, der Wunsch, zu erblicken. Op-ti-o sowohl im f., als pers. m., auch optivus (gar versch. von optâtivus) nicht zu vergessen, darf man nicht von optare leiten. Es ist nur wahr, sie laufen neben letzterem als Seitenverwandte her. Optio f. trägt ganz die Bildung eines verb. Abstr., wie z. B. adeptio, Erlangung, z. B. boni, und habe ich den einmal im Vorübergehen mir zugeflogenen Gedanken an ob und peto, trotz appetitus, nie ernstlich gehegt. Es bed. optio die Wahl, der freie Wille zum Wählen (optio vobis datur, utrùm velitis), also ganz wie optare (vgl. auch coeptare, cooptatio),

wählen, was aber nicht füglich zu ὄψομαι gehören kann, als sei es glſ. sich auserſehen; — des c, z. B. in oculus, vgl. S. ikś Nr. 684., wegen. Auch geberdet sich o p t - ī v u s, erwählt, z. B. cognomen Hor., und o p t i v i vocantur hi (tutores) qui ex o p t i o n e sumuntur (im Ggſ. der dativi), so, als gehe es von einer kürzeren Form zu o p - t i - o, d. h. ohne den nasalen Anhang, aus. Eben einer solchen aber verdankt auch, irre ich nicht, o p t i o m. der Gehilfe, den man sich wählt, Assistent; insb. in der Militärspr. der Adjutant, sammt o p t i o n a t u s, Adjutantenstelle, sein Dasein, nur daß in ihm hinten das masc. i ô n für Leute mit irgend einem Geschäft, tabellio, restio u. ſ. w., zu suchen sein möchte. Wenigstens als aus dem abſtr. Fem. entstanden, etwa wie operae, Arbeiter, es zu betrachten entschlösse ich mich schwer. So erklärt sich nun auch a d o p t i o als eine aus freier Wahl entspringende Annahme eines Kindes, im Ggſ. gegen selbsterzeugte eigene. Uebrigens, wenn sich î p s vermöge seiner Desiderativ-Form, und das Part. î p s i t a 1. wen oder was man zu haben wünscht, begehrt, erwünscht, genehm, lieb, y a t h ê p s i t a m (wie gewünscht) nach Wunsch; im N. Wunsch, Verlangen. 2. von einer Autorität festgesetzt, anerkannt, — sehr wohl aus dem S t r e b e n nach Erreichung erklären: so kann man doch darum nicht ohne Weiteres den W u n s c h, oder vollends die W a h l, o p t a r e u. ſ. w., mit a p i s c i, als das E r r e i c h e n selbst anzeigend, vermitteln, zumal bei Abweichung im Vokal, wie leicht man auch sonst o unter assim. Einflusse des lab. p aus a entstanden sich denken mag. Vgl. S. â p - t i f. 1. Erreichung (vgl. a d e p t i o), das Treffen mit dem Gen. des Subj. 2. Erlangung, Gewinnung. 3. Verbindung 4. Pl. Name von 12 Opfersprüchen, welche mit â p a y ê beginnen. A n â p t i Nichterreichung seines Zweckes; a n â p y a unerreichbar; a n â p t a 1. unerreicht, unerreichbar 2. nicht hinanreichend 3. ungeschickt. Bemerkenswerther Weise hat Fest. p. 205. ed. Müller nach der Muthmaßung von Meursius ad Fest. p. 558. ed. Lindem.: P r a e d o p i u n t, praeoptant, was freilich die einfachere Form, zumal wenn nach Conj. III. und nicht IV., zu enthalten scheint zu dem, seinem Aussehn nach freq. o p t a r e.*) Nur befremdet einigermaßen d, und vermag ich deßhalb die Umänderung aus p r a e d o t i o n t nicht einfach und ohne Vorbehalt zu unterschreiben. Das d als ablativischer Ausgang, z. B. in dem alterth. fem. s u p r â d, e x t r â d, auch neutr. in prôd-esse begreife ich.

*) Könnte in obigem Falle auch nicht füglich o b mit i t a r e sein etwa als: an etwas (wählend) gehen. Auch wohl schwerlich, trotz p, S. u p ê t i Zutritt, Annäherung, wie u p â y a (aus u p a und i), Herbeikunft 2. wodurch man zu seinem Ziel gelangt, Mittel, Weg, fein angelegtes Mittel, List.

Allein, wie käme doch ein solches d hinter prae, einer, so viel ich einsehe, fem. Lokativform nach dem Muster von Romae, χαμαί, ὕπαι (freilich auch ὕπαιθα, darunter weg, wie ἄλλοθε), παραί (woraus aber nicht, wie Passow behauptet, prae, WWB. III. 39., weil vielmehr zu pro als Fem.)? Oder will man zwei Präpp., prae und de, in praedopiont suchen? Schwerlich genügt dazu: Midae Liber pater deoptandi dedit potestatem, ut quicquid vellet peteret a se. Hygin. fab. 191., auswählen (mit de, etwa, um das Woher in a se noch bestimmter hervorzuheben). Praeoptare vorziehen, lieber wollen, alicui aliquid u. s. w. Ob übrigens optimus als electissimus (s. Voss. Etym. p. 356.): steht auch noch sehr dahin. Am liebsten suchte man darin, wie in S. ut-tama, eine Präpp., obschon Lat. ob für den Sinn sich wenig dazu eignet, indem etwa „der oberste" aus auf (vgl. S. upa) nicht aus ihr herauszubringen steht.

Optio, optare u. s. w. halten zusammen. Schlimm sieht es aber aus, wo ein Uebergang zu der, unter sich vereinten Gruppe ops, opus, opera sammt ihren unleugbaren Indischen Anverwandten soll nachgewiesen werden. Den Einfall, als sei opto ab ope zu leiten, und eig. opem a Deo poscere, sive orare animo, ut succurrat inopiae nostrae, wird heutzutage niemand mehr theilen. Trotz der Verb. Etruscas Turnus adoptat opes, strebt danach, Ov. Fast. 4, 880. Heins. Adoptare mit Wissen und Wollen für sich annehmen, erwählen, z. B. Sociam te mihi adopto ad salutem; qui manstutorem me adoptavit bonis der mich zum Beschützer seines Vermögens erwählt hat. Quos hi administros sibi adoptabant, optiones vocari coepti. Adoptare se alicui, sich jmd hingeben, anschließen. 2. jmd an Kindes statt annehmen. Natürlich doch auch sehr versch. von adaptatus, angepaßt, angefügt an etwas, mit Dat. Da überdem „Wählen" in optare (z. B. optata hostia) vor dem „Wünschen" (exoptare, überaus wünschen) überwiegt: hängt die mögliche Verbindung mit S. apas nur an dem schwachen Faden von Zd. apê, nach Wunsch. Auch liegt allenfalls im Wunsche, wiewohl auch nicht sehr lebhaft, ein Streben — nach Erreichung (S. âp) ausgedrückt; allein kaum doch im Wählen.

Eher fände man das Streben als etwaigen Grundbegriff — in opus, opera, ops u. s. w. Das opus, zum mindesten so lange noch unvollendet, im Werke also während der Betreibung, schließt allerdings eine auf Vollendung gerichtete Thätigkeit, mithin allerdings ein Streben ein; und gilt dies von der auf die Arbeit verwendeten, Mühe, opera erst recht. Aber nicht auch von der Ops, als schaffenden und Nahrung in Fülle herstellenden Erde (Terra), sowie ops als Förderungsmittel jedweder Art? Opigenam Junonem matronae colebant, quod ferre eam opem in

partu laborantibus (genituris) credebant, heißt es bei Festus. Allein, der üblichen Bildung nach kann es doch wohl nur eine e terra (Ope) genitam anzeigen. Opus n. die Arbeit, das Werk im weitesten Umfange: Quod in opere faciundo operae consumis tuae, in der Betreibung deines Werks, deiner Arbeit. Oper-a f. entspringt aus opus, als die zu dessen Herstellung aufzuwendende Mühe, u. würde S. apasa: f. noch strenger in den Vgl. fallen, wäre letzteres nicht persönlich gefaßt, wie freilich (nur in anderer Art) operae zuweilen auch. Opus (nicht von ἕπω Nr. 1058. S. 318., weil dies ja zu sequi) von verschiedenartigen Arbeiten, gleichwie ἔργον. So z. B. opus faciam, ut defatiger usque, von Feldarbeit. Grave Martis opus. Von Festungswerk („Werke" auch bei uns), Belagerungszeug u. s. w. Von der Honigbereitung, Honig; wie auch etwa cera WWB. II. S. 141. als „Gewürktes". Beischlaf. II. übertr. die verfertigte Arbeit, das Werk. So von Gebäuden, von Schriftwerken, von der Arbeit des Künstlers. Hydria Boethi manu facta praeclaro opere, von trefflicher Arbeit. B. im Allg., die That, Handlung, Verrichtung, Geschäft. Häufig in den Verbb. magnopere, tantopere, quantopere eig. mit großer Bemühung u. s. w., gar sehr. Opus (glf. faciendum) est, Es ist nöthig vgl. WWB. III. S. 1050. Auch opus est, ohne den Begriff der Nöthigung: es ist gut, nützlich, dienlich, es frommt (glf. ein passendes — Werk). Dazu natürlich auch oportet es ist nöthig, es soll, ist billig, geziemt sich. Die Bildung anlangend, thut man wohl am besten, poenitet mit ihm zusammenzuhalten. Wie dieses zu poena (Reue, als Pein oder Qual), verhält sich oportet zu opus, eris. Das o statt e in der zweiten Sylbe kann man durch das Schwanken der Vokale auch in fenus, fenoris, feneror rechtfertigen, und in Betreff des r, und nicht s, vor der Tenuis (vgl. opusculum), würde ich zu derselben Erklärung greifen, wie bei urtica neben ustus. Nämlich zu Annahme des Wegfalls eines Bindevokals, welcher die Abänderung von s in r seinerseits schon zugelassen hätte. — It. uopo, Wal. op, altsp. huevos, Prov. obs, altfrz. oes Bedürfniß Diez EWB. S. 363. Uópo Nutzen, Vortheil; bene a mio uópo, mir zum Besten, male a suo uópo, zu seinem Schaden. Nothwendigkeit, Bedürfniß: far d'uópo, e avére uópo, éssere d'uópo, nöthig, vonnöthen (also auch mit von) sein. Lat. opus habere alqa re, nöthig haben, bedürfen. Operari (vgl. Osk. upsed u. s. w. Mommsen, Unterit. Diall. S. 306.) arbeiten, sich Mühe geben, mit etwas beschäftigt sein. B. insb. in der Religionssprache, Gottesdienst verrichten, opfern. (Letzteres trotzdem aus, offerre Gael. ofrail offer, sacrifice, und nicht operari R. v. Raumer, Einw. des Christenth. S. 317.) II. übertr. wirksam-, thätig sein,

seine Wirkung zeigen, kräftig sein. Z. B. venenum, wirkt. Davon z. B. clysteres adhibere operantissimos. Ital. la medicina non opera, wirkt nicht. Operantes apes spectare. Operatus 1. pass. ausgeführt, verrichtet: Tot opera fidei perperam administrata, tot charismata perperam operata. 2. Act. wirksam: Fallaciae vis operatior. Cooperatio die Mitwirkung. Ille inoperatus est in Christum valentiam suam, suscitando eum a mortuis.

Opera (Dem. opel-la, neben operula) die Mühe, Bemühung, Arbeit. I. eig. A. allg. Sordidi quaestus mercenariorum, omniumque, quorum operae, non quorum artes emuntur. Dah. denn operarius, zur Arbeit, zum Handwerk gehörig. Arbeiter, Handwerker, Tagelöhner. Also wie opifex und assim. officina, WWB. III. 200. im Ggs. zum Künstler, artifex. Frz. ouvrier, It. operajo; ouvrage, It. operaggio, trotz anderen Vokales in oeuvre, meist f., und deßhalb aus opera. Manoeuvre Tauwerk; Bewegungen von Truppen, vgl. sine hominum manu atque opera Cic. Off. 2. 4. Als m. Arbeiter, Handwerker, Tagelöhner. Operam perdere. Operam curamque in rebus honestis ponere. Operam et laborem consumere in aliqua re, Mühe und Anstrengung verwenden auf etwas. Operam studiumque in res obscuras conferre. B. insb. der Dienst, die Dienstleistung. II. übertr. A. die auf etwas verwendete Sorgfalt, Sorge, Fleiß dgl. So bes. häufig 1. Operam dare, Mühe, Sorgsamkeit, Aufmerksamkeit verwenden, Sorge tragen 2. im Abl. operâ meâ, tuâ durch meine, deine Bemühung, durch meine, d. Schuld. 3. unâ od. eâdem operâ, auf gleiche Weise, zu gleicher Zeit. B. die Muße, Zeit zu etwas. Fac valeas: operae ubi mihi erit, ad te venero, sobald ich Zeit haben werde. C. in concr. 1. die Tagearbeit, das Tagewerk, gew. im Pl. Quaternis operis singula jugera confodere. 2. der Tagelöhner, Tagearbeiter, überh. Arbeiter (gew. im Pl.), z. B. gleichwie témoin Zeuge, eig. abstr. Zeugniß; auch copiae; bei uns die Wache. Plures operas quantocumque pretio conducere. Nona, neunter Arbeiter (auf dem Lande). Hievon übertr. im übeln Sinne, operae, eine gemiethete Rotte, Helfershelfer, Bande, Trupp. 3. das Gearbeitete (glſ. das Ergebniß der aufgewendeten Mühe), Werk, Arbeit, Schrift. Operae aranearum. Ital. opera (auch opra, wie jetzt schon bei Ennius oprae pretium) das Werk, die Arbeit—das Tagewerk, die Tagarbeit — ein Arbeiter — Geschäfte; Verrichtung — Werk der Künste (z. B. Oper), od. Wissenschaften. Lavoro a opera, Damastarbeit. Dar opera, sich Mühe geben (glſ. machen), während der Ital. und Lat. Ausdruck vielmehr einem Gegenstand od. einer Person seine Mühe geben (d. h. widmen) besagt. Mettere in opera, ins Werk richten, bewerkstelligen. Ital.

adoperare, adoprare brauchen, gebrauchen, sich einer Sache bedienen; anwenden, handeln, thun. Adoperarsi sich bemühen, daran arbeiten. Lat. operosus 1. voller Mühe, geschäftig, thätig, wirksam. Uebertr. von Medicamenten: wirksam, wirkend 2. womit man viele Mühe hat, mühevoll, mühsam, schwierig. Labor operosus et molestus. Artes Handwerke; opus, res. Operose mit großer Mühe, mit vieler Arbeit, mühevoll, mühsam. Uebertr. sorgfältig, genau. Operositas die Geschäftigkeit, bes. die allzu große, übertriebene. — Durch Entlehnung Gael. obair, oibre, obraichean et oibrichean f. 1. Work, labour, process of working: opus, opera, labor. 2. A work, a work performed: opus operatum. Oibrich v. 1. Work, operate, labour, accomplish. 2. Mix, work to a consistency, as lime or clay. 3. Ferment.

Zuletzt ops, eig. Förderungsmittel, dah. sowohl Macht als Beistand; — zufolge Freund. I. die Macht, das Vermögen, die Kraft in abstr. Omni ope atque opera enitar, ut SC. fiat, werde mit aller Kraft und Anstrengung dahin streben. His perturbationibus omnibus viribus atque opibus repugnandum est, aus Leibeskräften. B. in concr. das Vermögen jeder Art, das jmd besitzt, Reichthum, Schätze, militärische, politische Macht, Gewalt, Ansehn dgl. (in diesem Sinne vorherrschend im Pl.). II. der Beistand, die Hülfe, Unterstützung. Vgl. opifer, opitulor Nr. 442. S. 312. Opiparus (von pario, nicht parare), reichlich (opibus?) ausgestattet (also pass., oder: Schätze, opes, erworben habend, wie pau-per wenig besitzend, anders als puerpera, vipera), herrlich, prächtig. Opiparum magnarum copiarum (auch ja mit ops) apparatum. Instructa domus opime atque opipare. Kaum ὄμπνη, wie Passow will. Opulens, entus reich, wohlhabend. Uebertr. A. prächtig, herrlich, ansehnlich B. im Rang angesehen, mächtig, angesehn, vornehm. Opulentia der Reichthum. Uebertr., wie opes, Macht eines Volkes. Opîmus (ich weiß nicht, ob vergleichbar mit patrimi und matrimi, deren vorletzte ihrem prosod. Werthe nach ungewiß). Immerhin aber, so scheint es, aus ops, und nicht mit πῖμελής, fett, gleichen Ursprungs Nr. 160., woher auch a-pi-t nicht schwellend, vertrocknet. Die Aushülfe nämlich bei Voss. Etym. p. 355., wonach opimus aus dem Griech. W. entstanden wäre mit Vorschlag eines (müßigen) o, quomodo à πινύω est opînor, ist ja eine höchst unverständige, hier (über das kze ι als wahrsch. Einschub s. Nr. 300. S. 1125.) wie dort. In Betreff von necopînus (doch nicht etwa präp. Ursprungs, — in supînus, pronus?) und von dem Adj. sowohl opinio als opinor wage ich keine Vermuthung, und lege kein Gewicht darauf, daß, indem dieserlei Ww. auf ein — noch unbestätigtes und Bewahrheitung erst verlangendes — Meinen

zielen, in solchem Betracht sie als mit einem Mangel behaftet erscheinen, wie das noch unerfüllte Wünschen (optare) als solches freilich auch. Opimus bez. glss. voll opes (üppig, Ahd. uppic ist jedoch inanis, vanus glossirt, und wird als eig. überflüssig von einer Präp. herrühren) und dah. fett, voll, feist. Regio opima et fertilis; campus, vitis; boves. II. trop. A. bereichert, reich. B. im Allg. reichlich, ansehnlich, herrlich. Opes, ansehnlich; divitiae. Opima et praeclara praeda. So bes. spolia opima. C. in der Rhetorik, allzuvoll, überladen. — Inops hülflos, ohne Hülfe I. allg. Ab ope inops, qui ejus indiget. Mit a: Sic inopes et ab amicis, et ab existimatione sunt. B. trop. von der Rede, dürftig, mager. II. insb. hülflos durch Armuth, Mangel, arm, dürftig. Aerarium inops (man beachte das, an sich falsche masc. s) et exhaustum. Cic. Mit Gen. amicorum; terra inops pacis u. s. w. Inopia Mangel, z. B. argenti; summa rerum omnium; occasionis, remedii. Insb. Mangel an dem Nöthigen, Noth. S. anapnas ohne Habe, mittellos, inops. — Umgekehrt vorkl. côpis od. côps st. copiosus, mit etwas reichlich versehen, an etwas Fülle habend, reich. Acc. copem, z. B. filium; Abl. copi pectore. Daraus côpia das volle reichliche Bemögen, der Reichthum, die Fülle. I. von körperlichen Gegenständen. A. zunächst vom Besitzthum: das Vermögen, der Reichthum, Wohlstand B. von der Fülle, Menge, dem Reichthum an andern Gegenständen. Z. B. tanta virorum fortium; meretricum, latronum. Unser Copie der Vervielfältigung des Originals wegen. 2. in der milit. Sprache copia und weit häufiger im Pl. copiae, Mannschaft, Truppen. II. von unkörperlichen Gegenst. Rerum copia verborum copiam gignit. Venustatum, inventionis. 2. in Bez. auf eine Thätigkeit: das Vermögen, die Macht, Gelegenheit etwas zu thun. Z. B. Ut mihi ejus facias conveniundi copiam. III. Copia personif. wie Abundantia, Göttin des Ueberflusses. Vgl. auch Ops. Bei einander omnium copiarum atque opum, Auxili, praesidi viduitas Plaut. Rud. III. 3, 1. Grimm, obwohl von mir daran erinnert, mit Lat. côpia als entschiedenem Comp. könnten altn. hôpr, turma, und Ahd. hûfo, Haufe, acervus, nicht stimmen, er müßte denn auch in diesen Comp. nachweisen, hat sich gleichwohl auch noch Gesch. I. 401. nicht ganz von seiner alten verwerflichen Meinung abbringen lassen. Doch Zweifel steigen ihm S. 407. auf. Siehe kupti. Copiari sich mit etwas reichlich versehen. Copiosus.

Es ist nun längst von mir zu Lat. opus u. s. w. gehörend Manches von dem betrachtet, was Grimm unter dem sog. verlorenen stken Verbum aban, ôf (pollere)? Nr. 474. II. S. 42. gesammelt hat. Vor Allem, als am besten gesichert: Ahd. schw. uaban, uoben (uo an Stelle von lgem o), üben. — Graff

I. 70. Exercere, colere. Ih uobta guotiu uuerch. Uobet gotes reht; uobent unreht. Uobit niuwe unt alt ewa (Bund, Testament). Uobet artes; uobendo physicam, vgl. ausübender Künstler, Arzt. Uoben officium oratoris. Auch von Schlechtem: uapta increpationem; uopta latrocinia. Colere, z. B. mit Bezug auf Götter (vgl. uapta thionost): so uopten si diu abgotir. Abgotuobunga F., idolatria. Uoberi cultor (paradysi), aber auch uobare abkotero cultor idolorum, und er uoberot exercet (mih, in). Christuoba, Christicola, wie lantûpo, auch bloß uobo, colonus. Uobhaften dag, diem festum, also nicht etwa Werkeltag, sondern vielm. der Verehrung gewidmet. Mercurius der in Cillenio monte Arcadiae geuobet (also: verehrt) uuerd. Allein auch geuopter lichamo, exercitum corpus, geübt; wie Dän. legems oevelse, exercice du corps. — Mhd. Ben. III. 191. uop, Gen. uobes 1. das Ueben, Treiben; die Sitte. 2. Landbau. Ferner üebe übe, treibe, setze ins Werk, habe in beständigem Gebrauche, pflege. 1. ohne Casus. Swie du beginnes üeben. wie du auch lebst, was du treibst. II. mit trans. Acc. ich üebe ein ambet. Den gelouben. Manchen rât und manche list. Des fleischis wollust, wie opere (Beischlaf) faciundo lassus Plaut. Fremde zungen, spreche fremde Sprachen. b. habe in beständigem Gebrauche, in beständiger Pflege. Den brackent und daz armbrust. Swert, Wâfen. Ein hemde üeben. Kalte beder, gebrauchen. Die acchera uoben, bauen. Die den bûch üebent, den Bauch pflegen. Den wâren got, Crist üeben, anbeten, verehren. c. ich üebe einen setze ihn in Bewegung, habe Einwirkung auf ihn. Den gewalt geüeben, Gewalt üben. — Altfr. ovonia, ovenia, ofnia (üben): thetse alle riuchte thing hilde and ovonade (ofnade). Alts. ôbhean feierlich begehen (den Geburtstag); ôbastlîko (Agf. ôfostlîce) Adv. mit Fleiß, eilig, schnell, ôfstlîko Cott. Agf. ôfost (êfest) die Eile; ôfstum eilends; êfstan eilen; êfnan, üben; êfnis Tugend; geôfet, Verübtes, Uebelthat. Leo, Leseſpr. S. 108. Auch mit dem f, welches auf erster Stufe Lateinischem p entspricht, z. B. Dän. oeve Exercer, faire, pratiquer. Soldaterne, exercer, aguerrir les soldats. Sin forstand, cultiver son esprit. Part. oevet geübt, exercé, versé, expert. — Die weiteren Bewerber um die von Grimm aufgestellte Wz. haben meistens nur wenig Anrecht auf Zulassung. Vollends nicht Präpp. und darauf zurückführbare Ww., wie z. B. Altf. abharo (Agf. eafora) Nachkomme, Sohn, worin ich nur S. apa-ra als Compar. von apa (ἀπό): der hintere, spätere, erblicke. Vgl. S. apa-tya, Abkömmling. Eben daher Ahd. avaron wiederholen (repetere). Vgl. abermals. — Höchst wahrsch. jedoch

mit steigerndem Begriffe zu uoban, das, nach Graff I. 172. von avaron zu trennende avalon, satagere. Gibot, man afaloti thie uuega gote garoti O. I. 23, 21., wo s. v. a. man betreibe es eifrig (vgl. früher omni ope atque opera), und bereite Gotte die Wege. Von der geschäftigen Martha T. 63, 3: Martha aualota umbi thaz oftiga ambaht Martha satagebat circa frequens ministerium. Daraus denn auch leicht erklärlich afalondi, cultor. Thaz sie thes giafalon sine druta al samanon Ut hujus rei tunc attenti essent, ejus fideles congregarent, laut Uebers. bei Schilter. Kiafalod, reciduum, etwa s. recidivus, wiederholt (aus Eifer?), und dann wie avaron zu verstehen? — Hiemit nun auch in schönem Einverständniß Schwed. aeflas. Se travailler. S'agiter. S'intriguer. S'ingénier. Se fatiguer. Se débattre. Se démener. S'efforcer. Faire tous ses efforts. Se donner de la peine, — bien du mouvement. Employer le vert et le sec (grünes und trockenes Futter verwenden), sein Bestes thun. Se mettre en frais. Han aeflas aennu med werlden Il est encore attaché au monde. Sonst öfwa Exercer. Pratiquer. Professer. Faire. En konst, ett handtwerk eine Kunst, ein Handwerk ausüben. List, wåld user de finesse, -de violence, List, Gewalt. Sin kropp, sitt förstånd Exercer son corps. Cultiver, exercer son esprit. Christliga dygder, pratiquer des vertus chrétiennes. Till en, exercer. Dresser. Discipliner. Instruire. Former. Routiner. Dazu wohl Esthn. Wiedem. WB. S. 815. ôpp Lehre, Unterricht; ôppima, õpin, õppida lernen, sich gewöhnen, sich angewöhnen, õpetama lehren, unterrichten, instruiren, rathen. Schwed. öfning Exercice. Pratique. Routine. Oeflig Usuel. Usité. Accoutumé. Ordinaire. Som oefligt är (wie es üblich ist) Ainsi que cela se pratique.

Noch zählt Dief. GWB. I. S. 1. unter Goth. abrs stark, heftig, validus, ἰσχυρός; abraba sehr, σφόδρα, auch biabrjan sich entsetzen, ἐκπλήττεσθαι, eine ganze Reihe von Wwn. auf, von denen jedoch zu Vergleichen mit Obigem Gebrauch zu machen mich zu große Furcht, fehlzugreifen, abhält. Möglich, daß „Agf. abal, vis = altn. abl, afl, robur, afla posse, gignere, parare, afli acquisitio, Schwed. afla Engendrer. Procréer. Produire“ u. s. w. etwa mittelst Lat. ops, als Macht u. s. w., auch an opus u. s. w. sich anknüpfen lasse. Nur gewährt die Sache zu wenig Sicherheit.

1927. Es folgt S. âp, das nur sehr fraglicher Weise mit der vor. Nr. zusammenhängt. Im PWB. I. 649—657. Präs. âp-nô-ti nach Cl. V.; aber auch âpati. Pot. (Ved.) prâpêyam. Perf. âpa; Aor. âpas, âpat, âpan; avâpsis

(cp.); Fut. âpsyati. Part. Med. âpâna und âpnâna. 1. erreichen, einholen. Erreichen, betreten (einen Ort). Auf jmd stoßen, jmd antreffen. 2. erlangen, gewinnen, in Besitz nehmen, auf sich laden, erleiden. 3. Pass. refl. sein Ziel, sein Ende erreichen, voll werden. Part. âpta 1. erreicht, ereilt, getroffen 2. erlangt, empfangen, in Besitz genommen. 3. erreicht habend, hinanreichend, sich erstreckend. 4. reichlich, voll 5. zu einer Sache geeignet, geschickt, zuverlässig (s. sp. Lat. aptus); m. eine geeignete Person, Gewährsmann. 6. nahe stehend, verwandt, befreundet, vertraut; m. Verwandter, Freund, Vertrauter (vgl. âpi, Verbündeter, Befreundeter, Bekannter. Egn. Dêvâpi.) Anâpta 1. unerreicht, unerreichbar 2. nicht hinanreichend 3. ungeschickt. Etwa Lat. ineptus? Caus. âpayati 1. erreichen lassen. 2. jmd etwas erlangen lassen. 3. jmd etwas abgeben, zu fühlen geben. Des. îpsati zu erreichen, zu erlangen streben. Upa mit âp, zu etwas gelangen. Upâpti Erreichung, Erlangung. Durupâpa, schwer zu erlangen. Durâpa a. schwer einzuholen b. schwer zu erlangen c. dem schwer beizukommen ist. Hind. pânâ To get.

Im Zd. mit beachtenswerther Kürze ap, wie im Lat. (im S. âp würde â als Präp. nicht befremden, vorausgesetzt es sei nicht dies Verbum als Caus. von i zu denken, wo â ein verstümmeltes Vriddhi verträte). Justi S. 22. Erreichen, zum Ziel kommen. Präs. Conj. 3. Sg. apâiti (adipiscâtur). Pot. 1. Pl. mâ apaêma paurvâvayôit' Nicht mögen wir erlangen (im Lat. ê als Fut. adipiscêmur) [daß] er komme. Imper. apâ nô daregôjyâitîm Gib uns (laß uns erreichen) langes Leben. Caus.*) Präs. 1. Sg. apaya Ich werde dich fassen, dahin bringen. Apayéiti Er erreicht (sein Ziel). Impf. Conj. 3. Sg. apayât' Möge er uns gelangen lassen. Mit paiti ankommen. Von âf S. 51. Med. Präs. 3. Pl. nôit' avê paçkât' âfentê Sie erreichen sie nicht. — Zufolge Justi S. 52. desgl. âyapta (Part. von ap + â) n. Gnadengabe; man bittet die Unsterblichen um ein âyapta und erhält von ihnen einen yâna; barat'-âyapta Gnadengeschenke bringend. Das y hinter â hat sich wohl nur zu besserer Verdeutlichung der Präp. eingeschlichen. Sonst, im Fall man an Entstehung aus i als Caus. (s. ob.) festhält: würde es sich aus letzterem erklären. Verba neuern Datums mit Jot im Anlaut erhalten dann wieder durch Aphärese ihre Aufklärung, indem die nächsten Asiatischen Anverwandten des Zd., keineswegs, was z. B. im Slav. nicht ungewöhnlich, ein müssiges Jot vorzuschieben

*) Es wäre hübsch, wenn man hierin Gr. ποιέω, Att. mit Kze, falls auch nicht ποῶ, wiederfinden dürfte. Die Aphärese wäre kein absolutes Hinderniß; und, den Sinn anlangend, würde: etwas zu seinem Schluß gelangen lassen, also es zu Stande od. fertig bringen, nicht zu entlegen sein.

pflegen. — Daher nun Npf. Vullers II. 1506. yâf-tan, imp. yâb Invenire, assequi. C. dar i. q. simpl. 2. mente concipere, assequi, intelligere, percipere, scire. Dar yâft Comprehensio, intellectus, scientia. 3. opem ferre, z. B. miseris, was mithin cauf. gedacht. Etwa auch yâvar, und daraus nach Ausstoß von v: yâr, qui opem fert, adjutor? Inde yâvarî a. robur, potestas, audacia b. auxilium. Mindestens haben v st. b auch yâvad i. q. yâbad 3. sg. praes. und yâvand i. q. yâband 3. Pl. Dazu yâvand als Part. i. q. yâvandah, qui rem assecutus est; auch rex. Yâbiš Comprehensio, intellectus, scientia. Yâb imper. und in compp. inveniens, et res quam quis invenit s. assecutus est. Wie aber, wenn anders, yâb und yâfah, yâvah im Sinne von: non existens, vanus, futilis, inutilis damit begrifflich vereinbar sein sollten: errathe ich nicht. Ineptus wäre ja das gerade Gegenth. von aptus. Oder kann es heißen: was man überall findet oder haben kann, und deßhalb zu gewöhnlich und werthlos? So bed. nâ yâfta rarus et quod vix reperitur. Auch yâftah Part. Prät. Pass. 2. literae acceptum testantes (also Empfangschein, Quittung), testimonium, literae testes. — Tag. yâfün, Dig. yâfyn, ich erreiche. Sjögr. Oss. Stud. S. 23.

Lat. mit inchoativem und refl. Ausgange ăpiscor (glf. ich beginne mich hingelangen zu lassen wozu) Struve S. 94. 207. 215. Apiscor urspr., sagt Freund, nach etwas hinlangen, um es zu fassen, zu treffen, zu erreichen. Und so als Wirkung des Verfolgens 2. etwas treffen, fassen, erreichen. Quippe etenim nullo cessabant tempore apisci Ex aliis alios avidi contagia morbi. Und dann 3. jmd od. etwas (durch Anstrengung, Mühe; vgl. apiscor, und ob. Ahd. avalon) erreichen, erlangen, einholen. Ut ego effugiam quod te inprimis cupere apisci intelligo. Dum aliquid cupiens animus praegestit apisci. Magnam laudem, jus in XIV ordinibus sedendi. Postero die legatos Iguvium redeuntes adipiscitur. Auch im Perf.: Quod ego in acie celebri objectans vitam bellando aptus sum. Sine sacris hereditatem sum aptus effertissimam. Poet. (vgl. ob. Perf.) etwas im Geiste fassen, d. i. wahrnehmen: Nec quae sub sensus cadat ullo tempore nostros Nec ratione animi quam quisquam possit apisci. Lucr. Pass. apiscendus. — Adipiscor, adeptus 1. durch Anstrengung irgendwohin gelangen, ein Ziel (im Raume) erreichen. Nam ut apud portum te conspexi curriculo occoepi (s. weiter unter) sequi: Vix adipiscendi potestas fuit. Dah. auch mit Acc.: Fugientes Gallos Macedones adepti ceciderunt. Weit häufiger aber 2. übertr. etwas durch Mühe (und zwar durch einen Sieg über natürliche Hindernisse) erreichen, in dessen Besitz gelangen (dag. impetrare durch Bitten,

durch einen Sieg über fremden Willen; und nancisci durch Zufall erlangen). Nuptias effugere ego istas malo quam tu adipiscier (mit gleichem Sgs. apisci zu effugere früher). Senectutem ut adipiscantur omnes optant (darum aber nicht nothw. gleichen Stammes, s. vor. Nr.); eandem accusant adepti. A. summos honores, amplissimos dignitatis gradus. Adipiscendi (zu erstreben) magistratus. In adipiscenda morte, beim Selbstmorde. Pass. Non aetate, verum ingenio, adipiscitur (erlangt sich) sapientia. Amitti magis quam adipisci. So bes. adeptus. Act. Adept, als in den Besitz der Geheimmittel gelangt. Bei Tac. scientia Chaldaeorum artis, cujus apiscendae otium, apud Rhodum, magistrum Thrasyllum habuit. — Indipiscor erreichen, einholen, erlangen. Divitias. Multum dolorem. Animo d. i. fassen, behalten. Uebertr. anfangen, beginnen (wie in-cipere) pugnam. Act. Plaut.: Numquam edepol quadrigis albis indipiscet postea; partem. Indeptare, consequi. Inter eosne homines condalium te redipisci postulas Plaut. Trin., wodurch man an S. kun'd'ala Ring, insb. Ohrring, gemahnt wird, zumal condulus anulus Festus hat. Dadurch geriethe dann freilich der Vgl. mit κονδύλιον, κόνδυλος in Zweifel, zumal diese, als Knochengelenk an der Hand, am Finger, höchstens den Ort bezeichnen, auf welchen man einen Ring zu stecken pflegt.

Bis dahin ging so ziemlich Alles rund und glatt ab. Nun aber kommt uns noch ein angebliches Verbum in den Wurf, welches Anknüpfung an apiscor zu begehren scheint, ohne daß diese ohne Weiteres in die Augen spränge. Nämlich bei Freund: „Apo (oder apio Isid. 19, 30.). Stamm ap, wovon ἅπτω, apiscor, apis, apex; vgl. Passow unter ἅπτω." Bei Festus: Apex, qui est sacerdotum insigne, dictus est ab eo, quod comprehendere antiqui vinculo apere dicebant. Unde aptus is, qui convenienter alicui junctus est. Desgl. Isid. a. a. O.: Apex est pileum sutile, quo sacerdotes gentiles utebantur, appellatus ab apiendo, id est ligando. Nam virgula, quae in pileo erat, connectebatur filo, quod fiebat ex lana hostiae. Vgl. flamen, angebl. deßhalb von filum WWB. III. S. 552. Apis als „Zusammenfügerin" wird durch nichts gehalten, und ist vielmehr „Trinkerin" WWB. I. 192. Pass. aber apes, quasi aptae, quod invicem colligentur, wie Charis. lib. II. erklärt, wäre trotz des gesellschaftlichen Zusammenlebens der Bienen noch weniger statthaft. Da nun ferner, augenblicklich aptus (s. darüber demnächst) außer Frage gelassen, von apere nichts vorkommt (s. auch Voss. Etym. p. 34.), als da, wo man es zu Erklärung von apex herbeizieht: nehme ich es einigermaßen in Verdacht, nichts als theoretisches Gebilde zu sein, lediglich erfunden für gedachten Zweck; und überzeugt mich nichts völlig von richtiger Anwendung dieses

hypothetischen Verbums auf apex. Trotz apiculum filum, quo flamines velatum apicem gerunt. Fest. Berufung auf ἅπτω, würde ganz außerordentlich erschwert, nicht nur durch den Asper, welcher trotz des nachfolgenden φ in ἀφή sich behauptete (viell. ἁ-, zusammen S. sa-, wie z. B. in ἁρμόζω), sondern auch durch das φ, welchem früheres π nur so ohne Weiteres unterzulegen als nicht geringes Wagniß erschiene. — Ape apud antiquos dicebatur prohibe, compesce. Fest. p. 19. Lindem., wozu bei letzterem p. 332. Glossarium: Ape, κώλυσον. Apet, ἀποσοβεῖ. Scal. und dann: Distinxerunt viri docti inter Apeo prohibeo, et Apio prehendo, unde aptus, ligatus. Mihi non ita videtur. Apere tertiae conj. verbum descendit a Sanscr. voce âp, quae significat adipisci, nancisci, attingere. Graecis inde ἅπτω, Latinis apio et capio, unde apiscor, adipiscor, aptus. Fuerit igitur Ape id quod tene, deinde retine; Apet retinet, compescit. Man sieht, lauter sehr wenig beglaubigte Vermuthungen. Wie z. B., wenn jmd in ape, der Abwehr wegen, ein Derivat, wo nicht Comp., suchte von S. apa, ἀπό, jedoch mit Festhalten an dem alterthümlicheren p (sonst Lat. ab); und ferner in aptus — der Annäherung halber — umgekehrt api, ἐπί, Lat. ape, ap-ud (hinten mit ad Bd. III. S. 37.), pro-pe (vorn pro, πρό) meine Präpp. S. 508.? Api mit i im S. 1. eintreten in od. unter, eingehen, theilhaftig werden, erleiden; mit Acc. 2. in Verbindung treten, sich vereinigen; sich ergießen, (von Flüssen); sich in etwas auflösen. Es steht aber die Wz. i gar oft f. zu etwas gelangen, erreichen, z. B. sukham êhi, was der Schol. gerade durch âpnuhi (felicitatem adipiscere) erläutert. l hinter p gewichen? Man vgl. nur im S. apy-ayam. (PWB. I. 314., aus api mit i, gehen) 1. Annäherung, Zusammentreffen, Anfügung von Flüssen; von Rüstungsstücken u. s. w. 2. Fuge 3. das Eingehen in etwas, Verschwinden, z. B. svâpyaya Eingehen in sich selbst. Vgl. apîti. Ape aus ab mit Wz. ap; oder ein Comp., wie adhibeo, praebeo, dêbeo, neben dehabeo, indem die Präp. = ἀπό ihr p vor -hibe behauptete, das, indem des letzteren b vor dem mächtigeren p schwand, eig. zu nichts zusammenschrumpfte? Inebrae aves von inhibeo.

Mit wirklichem und befugterem Ernst darf man côpula, als aus com mit einem Derivat, wie regula, vinculum dgl., zusammengefügt, sich gefallen lassen. Bezeichnet es doch in der That etwas, mittelst dessen man ein Zusammenfügen od. Binden vollzieht: Band, Strick, Leine, Koppel (dies aus ihm entlehnt). Trop. das Band, die Verbindung: der Liebe, Freundschaft, der Worte. Copulare (Part. contr. coplata Lucr.) zusammenfügen, verbinden, verknüpfen, eig. und trop. Kuppeln, verkup-

peln. Frz. coupler paarweise zusammensetzen; couple m. Paar Verliebte od. Eheleute. Couple f. ein Paar (von Sachen, die sonst nicht ordentlich zusammengehören; sonst sagt man une paire). Ital. coppia (i st. l) das Paar (von Menschen und unbelebten Dingen). Coppie Pl. Seitenbalken des Schiffes. Isid. p. 597. cuplae vocatae, quod copulent in se luctantes (Kämpfer, als Art Pfeiler). Aber Ital. cupola (Lat. cupa) ein in Form einer Halbkugel erhabenes (Kuppel-) Dach. Frz. coupole Helmdach, von coupe. Ital. coppella Probetiegel. — Weiter sieht das, von Freund zu apo gestellte aptus doch wesentlich verschieden drein, als das deponentiale (erlangt habend); und wüßte ich kaum, wie man denjenigen Sinn, welcher ihm zunächst zum Grunde liegt, nämlich 1. angeheftet, angefügt, angebunden, befestigt, mit dem ersteren in Einklang bringen könne. Zwar ist „Verbindung“ auch ein „Aneinanderreihen“, allein kaum auch ein „Erreichen.“ Und ferner, wer fühlt nicht, wie schwach zwischen diesen Begriffen das Ideenband sein würde und daß man sich deßhalb nur schwer entschlösse, sie sprachlich einer und derselben Wurzel entsprossen zu glauben? Crescebant uteri terrae radicibus apti, befestigt mit Wurzeln an den Boden. Brachia tum porro validis ex apta lacertis, nur deßwegen vereint mit der starken Schulter die Arme. Fulgentem gladium e lacunari seta equina aptum demitti jussit. Linguam autem debere ajunt non esse liberam ac vagam, sed vinclis de pectore imo ac de corde aptis moveri et quasi regi. Hieher denn auch exaptus gls. von oben herab angefügt, befestigt: Pellicula extrema exaptum pendere onus ingens. Ex quo orbe pendeant exapta catenis tintinnabula. Und: Dum magno Deo coronas exaptat (anfügt). Vgl. δέω ἔκ τινος und ἐκδέω. — Etwa Lat. puppis als hinten (post, auch pos) angefügt? Viell. das erste p von pp durch freilich ungewöhnliche Assim. von s-p wo nicht durch Redupl. Oder pp aus pt (vgl. aptus), wie qui-ppe neben utpote, suopte? Πύ-μ-ατος der letzte, erkläre ich aus mundartl. ἀπύ st. ἀπό mit zweimaliger Superlativendung. Liegt doch in πρώρα, wie es sich mit dem Uebrigen verhalte, gewiß auch πρό. Saepe trotz adj. saepior, saepissimus nicht nothwendig (vgl. propior, proximus) als Neutr. eines Adj. *saepis. Viell., wie pro-pe, ein Comp. aus S. sa (cum) und Lat. ape, ἐπί. Schwerlich zu Göth. ufta (also Grundl. u), Ahd. ofto, oft. Mithin saepe etwa: (dicht) zusammen und beieinander? Oder das ae wegen doch lieber gls. zusammengefügt, also hervorgebracht durch Umlaut (vgl. ineptus)? Sèpes und sêpire als: zusammenfügen? Wenigstens enthält z. B. Böhm. se-pnu zusammenfügen, ruce die Hände falten, die gesuchte Präp. mit pnu knüpfen, heften, zusammenfügen Nr. 598., in welchem letzteren ich jedoch keine

Verw. mit Lat. apio suche. Auch Lat. prae-sepe sammt praesepio. Consepio. Dissepio. — Trop. aptus ex aliqua re, wie pendere ex re, von etwas abhangen, aus etwas entspringen. Quum rerum causas alias ex aliis aptas et necessitate nexas videt. Non ex verbis aptum pendere jus. 2. zusammengefügt, verknüpft. Aptum connexum et colligatum significat. Qui comtu conjugioque Corporis atque animae consistimus uniter apti, die in eins wir zusammengeknüpft. Trop. Ordo rerum conservatus et omnia inter se apta et connexa. Poet. mit Abl.: mit etwas ausgestattet, ausgeschmückt, versehen. Fides, apta pinnis, geflügelt. Coelum stellis fulgentibus aptum.

Weiter nun aptus anscheinend allerdings etwa eig. an irgend etwas gefügt, nach ihm eingerichtet. Dah. zu etwas passend, geeignet, geschickt, dienlich, ihm angemessen (vgl. accommodatus und appositus), constr. mit ad od. Dat., bei Perss. stets mit letzterem. Ossa habent commissuras et ad stabilitatem aptas et ad artus finiendos accommodatas. Locus ad insidias aptior. Haec genera dicendi aptiora sunt adolescentibus. Apta dies sacrificio. Bes. häufig abs. tauglich, bequem, passend, gelegen. Lar aptus ein ausreichendes, genügendes Besitzthum. Exercitus, ein zum Kampfe taugliches, schlagfertiges Heer. Apta oratio, welche die gehörige rhetorische Fülle und periodische Rundung hat. Aptare jedenfalls von aptus, allein nicht gerade Intens. zu apio. Anpassend eine Sache anfügen, anmessen, anlegen (vgl. accommodo), häufiger mit Dat. als ad. Os cucurbitulae corpori aptatur, imprimiturque donec inhaereat. 2. etwas zu irgend einem Zwecke bereiten, zubereiten, zurecht machen. Arma captanda aptandaque pugnae. Classem velis (Abl.), segelfertig machen. Aptatus nach etwas hingerichtet, dah. zu etwas passend, geeignet. Hoc verbum est ad id aptatum, quod ante dixerat. In oratione pressa sunt omnia et rei aptata. — Coaptare mit etwas zusammenpassen, zusammenfügen. Coaptatio f. ἁρμονία. — Ineptus unpassend, unschicklich, albern, geschmacklos, pedantisch, läppisch. Ineptiae Ungereimtheiten, Albernheiten. Ineptire albernes Zeug schwatzen, Possen treiben. Ineptus nun und das adj. aptus könnten ihrerseits recht wohl mit S. âpta (s. ob.) stimmen, insofern, was sein Ziel erreicht, auch zutreffend, passend, schicklich wird heißen dürfen. Z. B. âptakârin auf eine geschickte, zuverlässige Weise zu Werke gehend, wie prâptakârin das Passende (τὸ πρέπον) thuend.

Prâptarûpa (Gestalt, schöne Gestalt u. s. w. erreicht habend) 1. angemessen, passend 2. schön 3. unterrichtet, klug. Prâptabhâra Lastthiere, eig. wohl zu der Fähigkeit gelangt, Lasten (bhâra, Bürde) zu tragen. Prâptapâla als Determ. die

gekommene (erreichte) Zeit, der günstige Augenblick, aber pass. dessen Zeit gekommen ist, zeitgemäß, zweckmäßig. Mannbar, aber aprâptâ (noch nicht zur Reife gelangt) kanyâ, ein Mädchen, das noch nicht mannbar ist. Sonst prâpta 1. erreicht, getroffen, angetroffen 2. erlangt, gewonnen, sich zugezogen, auf sich geladen, z. B. prâptâparâdha der sich eine Beleidigung hat zu Schulden kommen lassen. 3. erreicht od. getroffen habend, an einem Orte angelangt seiend. Prâptâ: sahasrañ sma: Wir haben ein Tausend erreicht, sind es voll geworden. Bhûmiprâpta den Boden erreichend, etwa wie od. terrae (Dat.) radicibus apti? Hastaprâpta od. karaprâpta in die Hand gelangt, was einem ganz sicher ist, nicht entgehen kann. 4. erlangt habend, sich zugezogen —, auf sich geladen —, erlitten. 5. gekommen, angelangt, da seiend. 6. zum Abschluß, zur Reife gelangt, fertig. 7. gramm. in Folge einer Regel Geltung habend. Von pra-âp 1. erreichen, treffen; an einen Ort gelangen; auf jmd od. etwas stoßen, jmd od. etwas antreffen. 2. erlangen, gewinnen, sich zuziehen, auf sich laden, erleiden. Zum Gatten od. zur Gattin bekommen. 3. gramm. in eine Form, einen Laut (Acc.) übergehen. Nâsikâçabdaçča nasam prâpnôti und das Wort nâsikâ geht in nasa über. S. früher prâptarûpa. Vgl. Ov. M. 14, 765. Haec ubi nequidquam formas aptus in omnes (verwandelt, glf. hineingepaßt in — mit gz. anderer Constr.) Edidit, in juvenem rediit. 4. intr. reichen bis. 5. sich finden, vorhanden sein. In der Gramm. in Folge einer Regel Geltung erhalten, sich aus einer Regel ergeben. Prâpya 1. erreichbar, erlangbar. 2. passend, schicklich: vâkya Rede. — Im Zd. Justi S. 22. 118. yêzi jum frapayêmi (Caus., das a in der Comp. gekürzt) Wenn ich lebend (Adv.) erreiche (die Erde).

Hieraus ergiebt sich: Bopp's Vereinigung von πρέπω mit prâp correpta vocali, welche, ja auch im Zd. vorkommende Kürzung die gleiche Entschuldigung verlangte, wie bei φρένες (aus S. pra mit an Nr. 559.), darf wenigstens nicht ungeprüft zur Seite geworfen werden. Ein Comp., allein mit παρά, ist darin auch schon vom Etymol. c. 686: 56. gesucht. Es fragt sich aber, ob die Bopp'sche Vermuthung auch von Seiten des Sinnes sich rechtfertige. Hiebei, fürchte ich nun, erlitten wir leicht Schiffbruch, indem, wenn man auch auf Buttmanns Erklärung von πρέπω und πόρπη Lex. I. 19. als Redupl. aus πείρω, περάω, angebl. s. v. a. hervorbringen, hervorstechen, kein zu großes Gewicht legt, doch die bei Hom. noch unvorhandene imperf. Redeweise: πρέπει, wie Lat. decet, es ziemt sich, ist anständig, passend, nicht ohne Weiteres in den Vordergrund zu stellen erlaubt ist. Nur diese aber nebst εὐπρεπής, ἀπρεπής fügte sich ohne Zwang zu Lat. aptus und

den hiemit stimmenden Vedd. in S. Wwn. aus ăp mit ähnlichem Sinne. Sonst tritt in πρέπω, gleichwie mit besonderem, auf πρό gelegten Nachdruck (das Enthaltensein derselben in unserem Verbum vorausgesetzt), als wahrsch. Grundbegriff: sich hervorthun, sich auszeichnen (excellere), heraus, weßhalb dann auch z. B. πρεπτός ausgezeichnet, hervorstechend, anständig, würdig, ehrwürdig, verehrungswürdig, gar wenig zu prăpta stimmt, mit welchem es doch — obiger Voraussetzung nach — sich decken müßte. Oder will man in πρέπειν διὰ πάντων, ἐκπρεπὴς ἐν πολλοῖσι, μεταπρεπὴς ἀθανάτοισιν, und μεταπρέπω — des θεοπρόπος zu geschweigen — etwa ein Erreichthaben des Platzes vorn an der Spitze gelten lassen?

Zum Schluß die Frage, ob, coepi sei aus com mit der Wz. von apiscor zsgesetzt, auf Wahrheit beruhe. Schon die beständige Schreibung mit oe, und nicht ê, lehrt, wir haben es nicht mit cêpi zu thun trotz incêpi. Selbst, wollte man auf eine willkürliche Unterscheidung im Schreiben rathen je nach Sinnesverschiedenheit, wie käme man denn mit den alterth. Formen coepio, coeptus, coepĕre (Struve, Lat. Decl. S. 199. 223.) zurecht? die doch mit capio, captus, capere unter einen Hut zu bringen sich jede Aussicht versagt, obschon Bopp auch die letzteren als c'apio hinzunimmt. Zwar co-ēgi, co-actus, côgere (ô aus o-a, ohne Umlaut, so scheint es, und nicht wie ad-igere; ja cômo, glaube ich, aus co-emo) benehmen sich anders bei der Contr. Inzwischen, warum sollte nicht oe in co.e-pio u. s. w. sich nach dem Muster z. B. von concipio, cêpi, ceptus dgl. gerichtet haben, sodaß es zum Theil aus o-i (vgl. ad-ipiscor) und zum andern aus o-e (vgl. adeptus, und mit langem ê im Perf.) bestände? Neben occêpi, Präs. occipio, anfangen, findet sich aus leicht erklärlichem Grunde auch die Schreibung occoepi, scheint indeß auf bloßem Irrthum zu beruhen. Freund erklärt: „Coepio (contrah. aus co-apio = apo) eig. etwas an mehreren Stellen anfassen, angreifen, dah. von einer Thätigkeit anfangen, beginnen, unternehmen (vgl. in unserer Volksspr. eine Sache recht angreifen f. beginnen)." Das wäre nun recht schön, ebenso wie das Intens. coeptare, eifrig anfangen, coeptus nach IV. und coeptum das begonnene Werk, das Beginnen, Unternehmen. Aber, wie kommt hier plötzlich apio, binden, vollends neben côpula, zu der, von ihm doch himmelweit verschiedenen Bed. des Angreifens? Davon Rechenschaft abzulegen wäre durchaus nicht überflüssig gewesen. Höchstens im „Anknüpfen einer Sache" schiene eine schwache Möglichkeit dazu gegeben. Wenden wir uns aber an apisci, welches, trotz seiner Inchoativform, als Erreichen das Ende von einem Streben, eine consummatio (auch mit com!), ausmacht: womit ist entschul-

digt, daß coepio, und nun vollends häufig in Perfectform, das Entgegengesetzte besagt, nämlich gerade das Anfangen, das erst in Angriff nehmen? Ich denke, darin liegt zum mindesten nichts Widersinniges. Wir sagen z. B.: Ich bin noch nicht, oder erst jetzt (nach Ueberwindung von mancherlei Behinderungen, und wäre es nur von meiner Faulheit) dazu gekommen, an ihn zu schreiben. Da muß doch mit der Arbeit, soll sie zu Ende kommen, überhaupt erst der Anfang gemacht werden; und selbst dessen Erreichung, weiß man, ist nicht immer leicht. Vgl. Mhd. geràte mit Inf. für: anfangen Ben. II. 1. S. 581. Nr. 4. Z. B. Sô minne an tumben kinden ir spil geràtet vinden, erst anfängt. Swenne ir (Bauern) geràtet setzen iuwern muot nàch schilt unde sper, wenn ihr Bauern darauf kommt, euren Sinn dahin zu wenden. Si gerieten schrîgen. Sonst geràte wohin kommen, gelangen. Uebrigens bleibe nicht unbeachtet, daß, während apiscor nie mit Inf. vorkommt, sondern nur mit abhängigem Acc., gegentheils coepio sich noch viel häufiger mit Inf. verbindet als mit Acc. Neque pugnas neque ego lites coepio. Ut Aratus *ab Jove incipiendum* putat, ita nos rite coepturi (also parallel dem incipere) ab Homero videmur. Daß übrigens später vorzugsw. das Perf. mit Plsq. in Gebrauch kam an Stelle von Präs. und (nicht nachweisbarem) Impf. hat wohl darin seinen Grund, daß jeder Anfang in Strenge nur ein rasch verfliegender Punct ist ohne anhaltende Dauer, und man ihn somit alsbald in den Rücken bekommt als — Vergangenes.

1928. *Ἴπτομαι*, pressen, drücken, drängen, gew. in übertr. Bed. bedrängen, bedrücken, mit schwerem Unglück belasten. *Μέγα ἴψαο λαὸν Ἀχαιῶν* mit schwerem Unheil hast du das Achäervolk daniedergedrückt. Ueberh. schädigen, verletzen, verwunden, wie *βλάπτω*. *Εἰςφοραῖς ἰπούμενος*, durch Abgaben gedrückt. *Ἴψεται* Il. 2, 193. erklärt Hes. *βλάψει*, *κακώσει*, *ἐνοχλήσει. καὶ τὰ ὅμοια*. Ob Lat. ico und manches Andere bei Curt. Grundz. S. 421. 3. ihm zugezählt werden dürfe, bedünkt mich fraglich. Nicht „schlagen“, wie das Lat. Wort verlangte, scheint Grundbegriff, sondern ganz eig. das Pressen. *Ἰπο[ύ]ς· τὸ ἐμπῖπτον τοῖς μυσὶ ξύλον* heißt die Mausefalle, weil sie das gefangene Thier todtpreßt, und auch als *τὸ τῶν κναφέων ἐργαλεῖον* rührt der Name doch gleichf. wohl vom Pressen her, welches mit dem Walken verbunden ist. Auch daß *ἴψ*, *ἶπες· θηρίδια σκωληκοειδῆ, ἃ κατεσθίει τὰ κέρατα καὶ τὰ ξύλα*, und *ἴξ· θηρίδιόν τι, ἀμπέλους ἐσθίον* Hes. nur mundartliche Versch. sein sollten: ist mindestens nicht allzu gewiß. Räthselhaft sind *ἐνιπή*, *ἐνίπτω*, *ἐνίσσω*.

1929. Lat. capio, cêpi, capere I. in der allgemeinsten Bed.: einen Gegenstand fassen, nehmen, ergreifen. Si hodie hercle fustem cepero aut stimulum in manum (in die Hand).

Saxa manu, manibus (mit den Händen, instrumental) tympanum. Cibum zu sich nehmen, genießen, vgl. prendre du café. b. von abstr. Dingen: alicujus formam et statum in se. Fugam, occasionem ergreifen; consilium Entschluß fassen. Exemplum de aliquo sich ein Exempel nehmen von. II. insb. feindlich, durch Gewalt nehmen, und zwar a. von lebenden Wesen, gefangen nehmen (also scheinbar tautol.), fangen. b. von leblosen Dingen: einnehmen, erobern, gewinnen, od. auch bloß = occupare (des gleichen Ursprungs), besetzen. a. Belli nefarios duces captos jam et comprehensos tenetis. Hosticapas hostium captor Fest., wie parricidas und gew. im Griech. hinten mit s. Captus subst. = captivus. Cervum capere. Mus-cipula, mus-cipulum Mausefalle; muscipulator, deceptor, alterplex, vgl. duplex Ulixes.

Si ab avibus capiendis auceps dicatur, debuisse ajunt ex piscibus capiendis ut aucupem sic piscicupem dici. Varro. Captor Jäger. Captura 1. der Fang von Thieren, in abstr. 2. das Gefangene, der Fang 2. als niedr. Ausdruck: Gewinn, Lohn. — Von Ländern und Städten u. s. w. Oppida, urbem, Troja capta, castra, naves, classem. 2. trop. a. jmd des freien Gebrauchs seiner Kräfte berauben, und zwar α. der Körperkräfte. So nur pass. Capi (dem Gefangenen gleich an freier Bewegung) gehindert, gelähmt, geschwächt werden, an (Abl.). Hannibal — altero oculo capitur. Mancus et membris omnibus captus ac debilis. Pedibus, oculis et auribus. Injectiones clysterum sunt virium captrices. β. der intell. Kräfte, gew. nur mente captus, der Besinnung beraubt (glf. am Geiste gefesselt), blöd-, wahnsinnig; od. mens capta, Wahnsinn, Verrücktheit. γ. der Willenskraft: jmd durch edle od. unedle Mittel gewinnen, einnehmen, fesseln; verleiten, bethören, täuschen. Dah. captio das Fangen, trop. 1. das Täuschen, die Täuschung, der Betrug. b. vorz. häufig in der Dialektik: der Fang-, Trugschluß, das Sophisma. 2. meton. (causa pro effectu) der Schaden, Nachtheil. Ne quid captioni mihi sit. Saepe cum magna captione a rebus nostris avocamur. Captiosus (wie von captio, allein mit Fortlassung des nasalen Anhängsels) 1. betrügerisch 2. verfänglich (auch ja zu fangen, vgl. sich verstricken worin), sophistisch. Animi fallacibus et captiosis interrogationibus circumscripti atque decepti. Ut puerorum aetas . . . . interea perpotet amarum Absinthi laticem, deceptaque non capiatur Lucr., getäuscht und doch nicht betrogen. Adulescentium animi molles et aetate fluxi dolis haud difficulter capiebantur. Te conjux aliena capit. III. mit dem Nebenbegr. der Absicht: jmd od. etwas zu irgend einem bestimmten Zwecke, als irgend etwas nehmen, erwählen, wählen. Vicini nostri hic ambigunt de

finibus: Me cepere arbitrum, i. e. elegerunt. Ne sollertius castris locum caperet. Hieher der stehende Gebrauch vom Wählen der Vestalinnen und Flamines. IV. von räumlichen Dingen: einen Gegenst. in sich nehmen, aufnehmen, fassen, enthalten. Jam mare litus habet, plenos capit alveus amnes. Dah. b. den Begriff der Fähigkeit hervorhebend, mit einer Neg.: etwas nicht fassen können, nicht Raum für etwas haben. Di boni, quod turbae est? aedes nostrae vix capient. Vgl. Ital. capére u. s. w. Diez EWB. S. 86. Rönsch, Itala S. 351. hat capit = fieri potest. Luc. 13, 33: non capit (ἐνδέχεται) prophetam perire extra. 4 Esdr. 2, 27.: saeculum ... non capit (= non valet) portare. Non capit neque plura neque pauciora esse evangelia. 2. trop. etwas in seinen Geist aufnehmen, seinen ganzen Umfang übersehen, geistig umfassen, begreifen (Dag. intelligere: geistig durchdringen, schon dem inter gemäß): Mentem nostram intelligentiamque capere, quae sit beata natura et alterna. Ne judex eam (orationem) vel intelligere, vel capere non possit. b. mit dem Nebengr. der Fähigkeit, etwas nicht umfassen-, überblicken können, dazu nicht tüchtig, fähig, reif sein. Non capiunt angustiae pectoris tui, non recipit levitas ista .... tantam personam. Vgl. capax. V. ebens. von Lokalitäten, einen Ort (bes. zu Schiffe) erreichen, dahin gelangen. Onerariae duae eosdemque quos reliquae portus capere non potuerunt, sed paullo infra delatae sunt. VI. für suscipio: irgend eine Thätigkeit, einen Beruf, ein Amt auf sich nehmen, übernehmen, antreten. (Vgl. auch capesso Nr. 3.). Quibus praelatus in magistratibus capiundis Fufidius. Magistratus atque imperia, od. honores. VII, indem der Begriff der Thätigkeit des Nehmenden, Ergreifenden u. s. w. in den Hintergrund tritt, zeigt capio sehr häufig bloß an, daß einer Person etwas zu Theil wird = zukommt, deutsch: bekommen, erhalten, einnehmen, gewinnen.

Ex his praediis talenta argenti bina Statim (i. e. perpetuo) capiebat, also: bezog als stehende Einnahmen. So von der Erbschaft: Qui morte testamentove tantumdem capiat, quantum omnes heredes. Dah. in der Juristenspr. abs. s. erben: Qui usque ad certum modum capere poterat. Von anderen Dingen eig. od. trop. Ut ego hodie raso capite calvus capiam (mit dreimaliger Wiederholung des gleichen Anfangs) pileum, i. e. manumittar. Honores aut divitias. Regnum Tiberinus ab illis cepit. Vgl. im Juristenlat. capio f. 1. das Nehmen: dominii. Per quod satis dilucet hanc capionem posse dici quasi hanc captionem (vgl. Besitzergreifung) et in usu et in pignore. 2. usucapio das durch Verjährung (Abl. usu) erlangte Eigenthumsrecht. Vgl. ususfructus (vor. Bd. S. 113.) und fructum capere eig. und trop. Dann faciem, figuras, formam,

vires. Videant consules ne quid respublica detrimenti capiat. VIII. nach dopp. Auffassung: Capio desiderium, satietatem, odium etc. und capit me desiderium (es ergreift mich ein Verlangen), odium (vgl. χόλος ἔχει τινά), satietas. etc. Nec taedia coepti Ulla mei capiam. Ubi senatum metus cepit (τρόμος ἔχει τινά). Hostes primum admiratio cepit (θαῦμα ἔ. τ.) 2. selten von intell. Eigenschaft. Ex praealto tecto lapsus matris et affinium propinquorumque cepit oblivionem. Nos post reges exactos servitutis oblivio ceperat.

Als Desiderativf. capesso (vgl. facesso, u. s. w. WWB. II. 274.), auch, etwa dem i in capio zu Gefallen, capisso, Perf. îvi, ii und Part. Fut. capessiturus, als ob nach IV., ich weiß nicht, ob unter Einfluß einer Bildungsweise, wie die ans Fut. sich lehnenden Desidd. im Gr. γελασείω u. s. w. Sonst würde der i- Laut schon in dem ss st. s-y (vgl. das Sskr. Fut. -syâmi mit Lat. Inf. Fut. impetrassere), allein durch Assim. verdeckt, enthalten sein. 1. nach etwas, mit Verlangen, Eifer u. s. w. greifen, haschen (Capesso desidero capere. Prisc.), es ergreifen, fassen: Alia animalia cibum partim oris hiatu et dentibus ipsis capessunt, partim unguium tenacitate arripiunt. Arma. 2. von örtlichen Verh.: nach irgend einem Orte od. Ziele streben, wohin treiben, sich wohin begeben, constr. gew. mit Acc.; vorkl. auch se in od. ad aliquem locum. α. mit dem Acc. Omnes mundi partes undique medium locum capessentes nituntur aequaliter. Superiora, den obersten Platz. Melitam igitur capessamus. Vgl. locum extra urbem editum capere, besetzen Nep. Ages. 6, 2. Me domum. Subrexit: horsum se capessit. b. trop. Quam (filius) se ad vitam et quos ad mores praecipitem inscitus capessat. Also umgekehrt von unserem: sich wohin begeben, eig. sich wohin strebend nehmen. Vgl. einen Weg nehmen. Dah. c. mit dem Begriff der vollendeten Handlung, jmd. od. etwas erreichen: neque posse Corde capessere. Enn. 3. irgend eine Thätigkeit mit Eifer ergreifen, auf sich nehmen, übernehmen, betreiben, handhaben. Dubito quam insistam viam aut quod primordium capissam ad stirpem exquirendum. Nunc ad senem cursum capessam hunc Hegionem. Imperia, jussa. Rempublicam die (eifrige) Leitung des Staates übernehmen. Magistratus. Laborem cum honoribus. Bellum, pugnam, proelium. Inimicitias. — Als Intens. captare und, hinten redupl., captitare I. nach etwas mit Eifer, Verlangen dgl. greifen, haschen, schnappen, auf etwas Jagd machen: Tantalus a labris sitiens fugientia captat Flumina. Ebenso auch wohl, z. B. wenn der Hund nach einem Bissen, der Fisch nach dem Köder schnappt. S. sp. κάπτω. In diesem Falle paßte (etwa das nicht ganz lautgerechte p in Abzug gebracht) Holl. hap m. Biß, Bissen;

Vortheil. Ergens eenen hap uit haalen (herausholen) einen Bissen abbeißen, wegschnappen; it. fig. einen Vortheil von etwas ziehen, entweder durch Macht oder durch List. Happen schnappen, begierig beißen. De hond hapte toe, der Hund schnappte zu. Happig, begierig, heißhungerig, na jemands goed. Hy is een happige vogel, er ist ein rechter Raubvogel (MLat. capus, aber nicht accipiter, das vielmehr st. ὠκύπτερος WWB. I. S. 522. und Nr. 1565., obschon pecuniae accipiter); er rafft alles an sich. Vgl. E. hap, Zufall, Glück (what we catch, — das doch wohl nicht selbst einer Nebens. von captare etwa mit i hinter t entspringt, — what falls to our lot), Geschehn, perhaps. Müller EWB. S. 489. Captare auram patulis naribus. Daher nun auch Walach. cautare (eig. captare, z. B. pediculos; muscas) auch schauen, anschauen, z. B. Me cautu (glf. fange mein Bild) in oglindä Contemplor me in speculo. S. KZ. I. 392. Altsp. catar, sehen, schauen Diez EWB. S. 93., z. B. com quaes olhos (also oculis) vos catey, Nsp. Pg. versuchen, untersuchen, nachsuchen (also etwa hergenommen vom spürenden Hunde), Churw. finden (als Ergebniß des Suchens). Eben so Wal. cuprendu queva cu ochii in die Augen, od. mit den Augen fassen, gleich comprehendere aliquid visu Sil. 3, 408 Auch prendu cu ochii erblicken, mit Augen bemerken, wie Lucr. IV, 1136. prendere aliquid oculis. S. Ztschr. f. Alterth. 1853. Nr. 63. S. 498. — 2. trop. streben, verlangen, suchen. Captandus est horum clanculum sermo mihi, belauschen, horchen. Sonitum (den Schall auffangen) aure admota. Quid nunc consili captandum censes? Misericordiam, voluptatem, occasionem, favorem, libertatis auram (nach der Luft der Freiheit). II (nach capio Nr. II. 2.) jmd od. etwas bes. auf listige Weise zu fangen, zu gewinnen suchen. Injurium est ulcisci adversarios? Aut qua via te captent, eadem ipsos capi? Tu si me impudicitiae captas, non potes capere. Also im ersten das Streben, im andern die erreichte Wirklichkeit. III. stehender Ausdruck für: Erbschleicherei treiben, vgl. capere, erben. Captator der nach etwas eifrig, greift, hascht, trachtet. 2. trop. aurae popularis, der Volksgunst, welche wetterwendisch ist, bald so bald aus einer anderen Ecke bläst. Bes. Erbschleicher. Captatio das eifrige Greifen, Haschen nach etwas, verborum, testamenti. 2. in der Fechterspr. Finte.

Captīvus 1. von lebenden Wesen: A. von Menschen der Kriegsgefangene, Gefangene B. von Thieren gefangen, pisces, ferae, vulpes. 2. von leblosen Dingen: eingenommen, erbeutet, erobert, naves, pecunia, signa, arma, solum, ager. It. cattivo, Sp. cativo, Frz. chétif elend, schlecht Diez EWB. S. 94., wie unser elend eig. exsul (in anderem Lande). Captivitas

1. von lebenden Wesen: die Gefangenschaft 2. von leblosen: Eroberung, urbium, Africae. Oculorum Blindheit. Captivare gef. nehmen. — Capax viel umfassend, in sich aufnehmend, festhaltend, weit, geräumig. Urna. Capaciores scyphos. Spatiosa et capax domus. Circus capax populi. 2. trop. empfänglich, tauglich. Ingenium. Animi ad praecepta (auch von capio). Capax mentis altae animal (i. e. homo). Secreti festhaltend, bewahrend. Doli dazu fähig (das Deutsche W. ja gleichf. zu fahen, fangen). 3. erbfähig. Capacitas das Vermögen, viel in sich zu fassen, die Weite, Geräumigkeit. Mira uteri capacitas. 2. Erbfähigkeit. Frz. capacité auch Fähigkeit, Tüchtigkeit. Dazu, mit der gleichen Endung wie in aimable u. s. w. von Verben nach Conj. I., oder wohl gar comp. mit habile, E. able aus Lat. habilis: capable de qch, fähig; vermögend, geschickt, tüchtig, it. so in sich so viel halten kann. E'tre capable de tout zu Allem geschickt sein (auch in bösem Sinne). Mit a schon incapabilis deus unfaßbar Augustin; incapabilis ἀχώρητος Gloss. Philox. It. capevole geschickt in sich zu fassen, fähig. Frz. recevable so anzunehmen ist; gültig, zulässig, so noch wohl hingeht, sich hören läßt. Capacitare fähig, tüchtig, geschickt machen; einen belehren.

Wie Gefäß, Faß (vor. Bd. S. 518.) davon den Namen tragen, daß sie etwas in sich fassen: so erklärt sich capulus (der Sarg), als Behältniß (glchst. receptaculum), welches den Leichnam in sich aufnimmt. Ob dazu Ahd. havan, Mhd. haven irdenes Gefäß, Topf, landsch. Hafen; sonst — als Behälter für Schiffe — portus? Holl. haven, Ahd. hap n. Hafen in letzterem Sinne. 2. aber vom Anfassen und Ergreifen: der Griff an einem Geräth, aratri, sceptri; bes. der Degengriff. Ital. capolo das Heft, der Stiel. Wahrsch. doch auch mit Umlaut κώπη jeder Griff od. Handgriff. a. am Ruder b. am Schwert. c. am Schlüssel. d. an der Oelmühle, woher verm. durch Entlehnung cupa. Capistrum 1. der Halfter, der lederne Maulkorb der Thiere, Gr. φορβειά 2. ein Band zum Befestigen der Weinstöcke. Ein Band an der Weinpresse. Schwerlich, wie rapistrum die wilde Rübe (rapum), dessen Suff. etwas die Norm Verlassendes (z. B. canaster, μιξοπόλιος, Frz. rougeâtre u. s. w., freilich mit a) anzeigt. Erklärt sich das Wort aus capisso, capesso, trotzdem der Sinn solcher Ansicht nicht sehr günstig sich erweist? Mindestens ein Griech. Verbum auf -ιζω könnte erst recht nicht in Frage kommen. Wie aber, wenn man caput (s aus t vor t) darin zu suchen hätte, etwa mit tenus, oris Seil, Strick? Dann müßte n vor r (st. s) im zweiten Worte untergegangen sein, das Ganze aber etwa: Kopfstrick besagen wollen. Vitis capite tenus alligetur. Colum. Dah. 3. das

männliche Glied, als glſ. Griff coleorum (des Hodensacks). Endlich 4. capulum funis a capiendo, quod eo indomita jumenta comprehendantur, Iſid., wie laquei, quibus (juvenci) capulantur. Piscis ictu capulantium interfectus. Fangen, von Thieren. Zw. aber capulare oleum, abgießen, und capulator, der aus einem Gefäß ins andere gießt. It. cappio eine Schleife, ein Knoten; das Gebinde am Saumsattel der Maulthiere. Sp. Pg. cable, frz. câble, Kabel Diez EWB. S. 87. — A quo illa capis et minores capulae a capiendo, quod ansatae, ut prehendi possint id est capi. Varro. Wennschon nicht eig. Dem. von capis, welches capidula lautet, doch genanntem W., wenn anders Lat., seitenverwandt. Es macht aber Voss. Etym. p. 104. einige gute Bemerkungen. Prisc. lib. VI. p. 263. Kr. hat aus Lucil., in IX. Hinc ancilia, ab hoc apices capidasque repertas (also die beiden Vordersylben kz.). Et vide, quo magis Graecum esse ostenditur, cum in AS protulit accusativum pluralem. Hierauf erwiedert aber Vossius mit Grund, es könne ja, gleichwie Priscian kurz vorher selbst einer Verlängerung haec cassida und Versetzung in eine vokalische Decl. statt (des ungefügigeren) cassis, idis Erwähnung thue, auch hier capidas als Acc. der I. zu verstehen sein, nicht als Griech. Acc. von ις, ιδος. Wäre man nun aber auch bei capis als vasis genus pontificialis nicht allzu geneigt, an Herübernahme des Wortes aus der Fremde ohne Noth zu glauben: so verdient gleichwohl bei dem spärlichen Ausgange von id (zumal als wirklich gesichertes Ableitungssuffix) im Lat. die Erinnerung an καπίθη· ἀγγεῖον, χωροῦν Ἀττικὰς κοτύλας δύο,*) nicht minder aber an καπέτις· χοῖνιξ Hes. p. 407. 408. Schm., unsere volle Aufmerksamkeit. Etwa daraus Ahd. gebita, was z. B. auch mit capita, sonst parapsis, catinum, galletum u. s. w. glossirt wird. Graff IV. 126. Etwa Corn. cafát, vas, a vessel [cafad W. a hollow]. From cafus To hold, contain. Norris p. 334. Alsdann aber ginge Herleitung von capis aus capio wahrsch. in die Brüche. Die einfachen

---

*) Etwa durch Zufall S. kapal'i ein best. Maaß, zwei Hand voll; kapal'a Betrug, Hinterlist, wohl eben so zufällig an captio anklingend. — Passow will auch κάμψα, κάψα und κάμπτρα Korb, geflochtenes[!] Gefäß, hölzerne Kiste, Kapsel, Lat. capsa nicht aus κάμπτω erklärt wissen, sondern »von κάπτω fassen.« Mit Assim. It. cassa ein Kasten (Mhd. kaste, Ahd. chasta, theca, Kasten, Behälter 2. Einfassung, bes. von Edelsteinen. Vgl. Sp. engastar, It. incastrare, die gleicher Herkunft zu glauben verm. das t verbietet); eine viereckige Kiste (dies aus cista) von Holz — ein Sarg; cassa d'occhiali die Einfassung der Brillen; aber auch Kasse s. Diez EWB. S. 92. Außerdem aus capsus 1. Wagenkasten, Kutschkasten 2. Behältniß für Thiere. It. casso Brust (Brustkasten), Thorax. E. chest Kasten; Brust. Prov. cais Kinnlade (auch ja mit: Lade). Wenn zu capio: etwa mit s st. t wie lapsus, obschon activ? Doch nicht zu capesso?

Opferschalen capêdo und capêduncula (für die man in 1. Kze und in 2. Lge doch verm. bloß nach Analogieen ansetzt) schickten sich überdem auch nicht gerade übel zu καπίθη, indem der Römer könnte die ausländische Waare durch Anbequemung sich mundgerechter gemacht haben nach etwaigem Muster von uredo, torpedo, ja intercapedo; selbst capis wie cassis, cuspis, lapis. — Capitarium aes quod capi potest Fest. p. 50. nimmt sich wie Unsinn aus, mag man nun quod mit „was" od., in welchem Falle ein id nichts Ueberflüssiges sein würde, „weil" übersetzen. Aes soll doch verm. Geld vorstellen; aber schwerlich die Meinung sein: gangbares Geld, was man in Handel und Wandel nimmt. Deßhalb pflichte ich Dacier (p. 395. ed. Lindem.), sollte auch die von ihm für Festus verlangte Schreibung: quod caput est nicht Stand halten, wenigstens darin bei, das Wort müsse von caput ausgehen, wie immer dies sachlich zu verstehen sei. Als zinsentragendes Kapital, am Kopfe getragen, oder wohl gar wie unser Kopfstück als Silbermünze mit dem Kopfe des Landesherrn darauf? — Suff. -arium (vgl. aerarium) — denn ae (als komme es von aes) zu schreiben, ist doch kaum gestattet — verlangt unbedingt zu seinem Primitiv ein Nomen (caput) und kein Verbum (capio, wovon doch captus, ohne i). — Dasselbe würde man von capitium nach Erklärung des Non. p. 542. als capitum tegmina anzunehmen im Rechte sein, wie ja auch It. cappuccio die Kappe (Ahd. kappa birrus) od. Kapuze, Poln. kapica, der Mönche, welche über den Kopf gezogen wird, sammt dem Mäntelchen, woran sie befestiget ist, Frz. capuchon Mönchskappe, leicht zu Erklärung aus caput verleiteten. Allein, trotzdem daß unser Kappe auch eine Art Kopfbedeckung (Mütze) heißt: darf doch Ital. cappa Mantel, Mhd. kappe langes Oberkleid, welches den Kopf mit bedecken kann, nebel-, auch tarnkappe, Mantel, welcher unsichtbar macht (Ahd. tarnjan verbergen), und Kappe von mancherlei Bekleidungen (z. B. in Halle Kinder-Kappe f. Nacht-Röckchen), s. Heyse, allem Vermuthen nach keinesweges von caput geleitet werden, sondern, nach Billigung durch Diez EWB. S. 87., capa, quasi totum capiat hominem, zufolge Isid. 19, 31, 3., ungeachtet sie dieser dort auch capitis ornamentum nennt, weil man sie über den Kopf zog. Etwa cappa durch Assim. aus p-d (glf. capax, sc. vestis), wie vappa st. vapidum vinum? Poln. kaptur die Kapuze, Kappe, Kutte. 2. die Kappe, Haube, Augenklappen, die einigen Thieren über den Kopf gezogen werden. 3. die rundliche Bedeckung verschiedener Geräthe. Wir lernen aber von Varro L. L. V. § 131. Prius dein indutui (seltenes Freund, mit Uebergehen der unsrigen, nur aus zwei Stellen bekanntes Wort), tum amictui quae sunt (dienen; aber, wie man sieht, die letzteren mehr von Oberkleidern und

Ueberwürfen), tangam. Capitium ab eo quod capit pectus, id est ut antiqui dicebant comprehendit. Indutui alterum quod subtus, a quo subucula; alterum quod supra, a quo supparus, nisi id, quod item dicunt Osce. Also ein die Brust umfassendes Kleidungsstück, sodaß, falls in der That von dem etwas allgemein und nichtssagend gehaltenen capio, die Bildung etwa analog wäre mit der von in-i-tium, justitium dgl. Vossius und Scal. ad Fest. p. 475. Lindem. meinen, Nonius widerlege sich selbst durch die von ihm beigebrachte Stelle aus Varro: Neque id ab orbita matrum familias instituti, quod eae pectore ac lacertis erant apertis, nec capitia habebant. Darauf folgt: Haec et capitula appellavit, woraus man nun doch zu schließen geneigt wäre, Varro (denn von dem muß doch wohl das appellavit gelten) habe bei dem Brusttuche (mamillare feminarum) mit seinen capitula allerdings an die beiden papillae als capita mammarum erinnern wollen, was Isid. XI. 1, 75. vorkommt. Wäre der Zusatz nicht: da folgte noch an sich nicht, daß die capitia keine Kopfbedeckung sein könnten. Nur, daß wir dessen Bed. aus einer anderen Varronischen Stelle erfahren.

Niemand aber, wer die unmethodische Art des Etymologirens bei den Alten nur halbweges kennt, wird darüber in Verwunderung gerathen, sogar caput selbst auf capio bezogen zu sehen. Nämlich Isid. XI. 1, 25: Prima pars corporis caput tamen, datumque illi hoc nomen eo, quod sensus omnes et nervi inde initium capiant, atque ex eo omnis vigendi causa oriatur. Und, wenn nun hienach der Kopf als Anfang (der Lebensthätigkeiten; das, obwohl nicht mit ausgedrückt, müßte man aber hinzudenken) betrachtet wird, wo bleibt dann das initium, ohne welches capere doch nimmermehr einen Anfang bezeichnen könnte? Warum dann nicht lieber als Gefäß (des Gehirns) oder als die Fähigkeit des Denkens sowohl als des Aufnehmens von Sinneseindrücken in sich enthaltend? Natürlich ist von dem Allen nichts wahr. Zu caput bemerkt Freund: „verw. mit κεφαλή und dem Deutschen Kopf, während Haupt aus caput entstanden." Das heißt die Sache in Wirklichkeit auf den Kopf stellen, und giebt unter vielen anderen ein lehrreiches Beispiel dafür, mit wie geringer Einsicht in etym. Dingen die Philologie sich zu begnügen pflegt. Einmal ist das minder edele Kopf im Deutschen ein erst spät eingebürgerter Fremdling, und dazu außer aller Parentel stehend zu caput, sinciput, occiput; anderseits aber Haupt, von Alters her unser ureigenster Besitz mit, um kein Härchen minderem Rechte, als dem Lateiner sein caput. Ahd. koph nämlich (noch jetzt in Tassenköpfchen, Pfeifen-, Schröpf-Kopf), scyphus, crater u. s. w.; glasecopf (fiala, fiola) Graff IV. 371. entstammt

(was schon das k und nicht h vorn verbürgt) dem Lat. Vgl. cupa, Ital. coppa ein Becher, allein auch der Hinterkopf, das Hintertheil des Kopfes, copoluto, was einen hoch ausgebogenen Kopf hat. Coppella, frz. coupelle, Probetiegel, verunstaltet zu Kapelle. S. weiter unten κύπτω.

Mhd. Ben. I. 860. kopf Becher. In einem kopfe guoten wîn. Silberîne napphe, guldîne chopphe. 2. Schröpfkopf, lâzkopf. Köpfe setze Schröpfköpfe. 3. Hirnschale (hirnekopf), Kopf, was, noch abgesehen von Hirnschale (als Schale) und Ital. testa (Ahd. hnel haupitos, testa, eig. Scherbe), Frz. tête, mit dadurch in Gebrauch kam, daß Hirnschalen erschlagener Feinde als Trinkgefäße dienten. Wo doch wäre das t von caput (anceps, eig. doppelhäuptig, biceps, praeceps, Gen. -cipitis, verloren es, wie z. B. mens als in s untergegangen) in Kopf geblieben? Umsonst beriefe man sich zu solchem Zweck auf die romanischen Sprachen. Das t ihres Lat. Vorbildes hat den Verlust von End- t erlitten, gerade wie z. B. in der 3. Pers. Sg. Ital. ama (amat), amava (amabat), amò (amavit; ò aus av). Dah. dann capo das Haupt; der Kopf; Kapitel (caput, glf. Hauptstück) in einem Buche; das Oberste, Vornehmste; capo di famiglia der Hausherr (vgl. Frz. chef, E. chief); Vorgebirge, Cap; comminciar da capo von vorne (vom Vorderende, caput) anfangen u. s. w. Frz. récépage das Abköpfen der Bäume, u. s. w., doch wohl zu cep, sep, It. ceppo u. s. w. — Dem Lat. caput entspricht, selbst im neutr. Geschlecht, das germ. Wort: Goth. haubith, auch haubid Gab. S. 59., Ahd. haupit, haubit, houbit und lide, caput et membra Graff IV. 755., Haupt (durch Synkope). Das Goth. b, und nicht f, sieht dem üblichen Laufe der Lautverschiebung vorangeeilt aus. Anderwärts hat sich noch das erststufige f erhalten z. B. in Agf. hëáfod, was Leo, Lesepr. S. 165. — der anderweitigen Verhältnisse wegen nicht sehr wahrsch. — als „das Erhabene" deuten will. E. head. Altfr. haved, havd, hafd, had. Auch kann man das u noch z. B. im Altn. höfud, Schwed. hufvud wiederfinden wollen. Wie erklärt sich aber das diphth. au, welches gewöhnlich auf u als Urlaut zurückgeht, während es hier doch einem kzen a im Lat. begegnet? Assimilirender Einfluß des lab. p, viell. sogar des u (falls nicht selber erst durch p herbeigeführt, vgl. z. B. sar-ít f., flumen, eig. der Gehende), scheint unläugbar. Angesichts aber des übrigen Zusammengehens vom Germ. mit dem Lat. in gegenwärtigem Punkte hat die sonstige Abweichung der Schwestersprachen etwas Verwunderliches. Dies denn auch der Grund, weßhalb Kuhn Ztschr. I. 137. das Germ. haubith mit S. kakubh (cacumen, Kuppe, Gipfel. 2. Weltgegend) zu einen vorzieht, unter Annahme von Wegfall des zweiten k in letzterem. Ich

kann mich noch nicht hiezu entschließen. Vgl. noch etwa κυβή Kopf und κύφερον ἢ κυφήν. Κεφαλήν. Κρῆτες. Der Kelte sagt für Kopf Gael. cean, Kymr. pen. Im Slavischen Sprachgebiete herrscht Ksl. glava, Lith. und Lett. galwa, R. golowá, Poln. głowa u. s.w. Dag. im Sskr., außer çiras, κάρα u. s. w., PWB. I. 62., als doch wahrsch. mit caput verwandt: kapâla (doch kaum, wie nährend od. wie schützend, zu pâ). 1. n. Schale, Schüssel, insb. die zur Darbringung des purôd'âça gebrauchte. 2. m. n. Scherbe, also testa. 3. m. n. Hirnschale, Schädel, Schädelknochen. 5. n. Schale (Pfanne) am Schenkel des Menschen od. Thieres; überh. ein schalen- od. scheibenförmiger Knochen. Sollte man aber Unrecht haben, nicht nur Gr. κεφαλή mit ihm zu vereinigen, sondern auch caput? Nicht ohne Bedenken wäre freilich φ, und nicht π, dort, zumal jenem selbst (nach maked. Weise regelrecht) unasp. β gegenübersteht, bei den Alex. Sturz p. 31. in κεβαλῖνον, Fischart (capito; *) st. κεβ. Steph. B. und bei den Maked. nach Suid. κέβην (was man in κεβλήν umändert) s. τὴν κεφαλήν. Γαβαλάν· ἐγκέφαλον, ἡ κεφαλή. Hes. Ja, was mich außerdem nicht bloß stutzig, sondern geneigt macht, allen Ernstes κεφαλή von S. kapâla sowohl (das α im Gr. ist kz.) als von caput zu trennen, ist Ahd. Graff IV. 127. gepol, testa (nuda), gebil, gêbil, gebel, calvaria, Schädel, Gen. gebales, gepales. Dazu gibilla, calvaria, pars capitis, inter tempora, auch selbst die Zss. houbetkibilla. Ueberdem der Giebel u. Gipfel, Goth. gibla Giebel, Dachfirste, Zinne, πτερύγιον Luc. 4, 9. Gab. S. 37. Dief. GWB. II. S. 401. Ahd. Dat. gibele, polo; himelgibele summo vertice mundi; nordkibel (suntkibel, Südpol) ist oba (under) erda. Gipile fronte (der Stiftshütte). Sehen wir nämlich etwa von dem f im Altn. gafl, schwed. gafvel, Dän. gavl m. Giebel, domus transversa, frons, fastigium tecti v. domus (an die gabelförmig am Giebel hervorragenden beiden Hölzer ist aber wohl nicht zu denken) ab, das lautlich, indeß schwieriger im Sinne, mit S. kapâla sich einigte: da zeigt sich das Einvernehmen der obigen germ. Ww. mit κεφαλή so groß, daß ich an dieser Uebereinstimmung zu rütteln widerrathe. Dazu aber bestimmt mich überdem noch ganz im Besonderen die lautliche Congruenz, welche in der That kaum etwas zu wünschen übrig läßt. Statt S. k, nicht wahr? erwartete man in gebil u. s. w. nicht g, sondern h. Nun wohl: täusche, man sich nicht in Betreff des

---

*) Vgl. κῶθος (s. u.) ὁ κωβιός, quem piscem a capite ita nominatum esse ostendit epith. κωβιὸς ἠϋκάρηνος Lob. Path. p. 91. Wahrsch. aus dem Lat. entstellt Ahd. chape, Quappe, capito (Fisch), quappa, cappedo Graff IV. 355. Lith. kûpe f. die Quappe, Aalraupe, Gadus lota (am Haff). Mhd. kape; kobe od. quappe, allota.

κ in κεφαλή. Es ist, das scheint mir unzweifelhaft, kein ächtes, sondern durch die anziehende Kraft der asp. Tenuis φ (ph) in auch sonst vielfach üblicher Weise aus γ zu κ erhoben, und hat sich, ebenfalls nach germ. Lautgewohnheit, das g erhalten, weil durch das, aus asp. Media (bh) entstandene b getragen und vor Verschiebung geschützt. Sogar heute noch scherzw.: Er hat etwas im Giebel (im Kopfe) von einem Angetrunkenen.

Nicht unmöglich: in κόττα und κόττη, auch κόττος und κοττίς, freilich auch mit einfachem τ κοτίς geschrieben, Dor. der Kopf, liege ein durch Assim. und hinten vokalischen Zusatz verwischtes caput vor. Vgl. Hes. T. II. p. 524., wo st. κόττικοι· αἱ περικεφαλαῖαι vorgeschlagen wird: κοττίδι· παρεγκεφαλίδι. Κότις, (leg. κοττίς) ἐστὶ τῆς κεφαλῆς ἡ κορυφή, aber p. 523. κοττίς· ἰνίον, παρεγκεφαλίς teste Galeno lex. Hipp. p. 506. 96. Apoll. lex. 103, 8. Κόττειν· τύπτειν, δορατεῖν (?) st. κόπτειν (eben des π halber jedoch nicht vergleichbar mit Lat. quatere), wie πέττειν aus πέπτειν. Desgl. ὄττις (angebl. Ion. st. ὄττι-ες)· ὄψεις Hes. III. p. 236. WWB. II. 2. S. 300. Häufig im Ital. cattare (captare), cattura (captura) u. s. w. Πρόκοττα· εἶδος κουρᾶς, ἡ κεφαλῆς τρίχωμα· κοττὶς γὰρ ἡ κεφαλή· καὶ οἱ ἀλεκτρυόνες κοττοὶ (glss. capitati st. cristati?) διὰ τὸν ἐπὶ τῇ κεφαλῇ λόφον. Vgl. in Klein Provinzial-WB. Holle schlechtes Kopfzeug der Frauenzimmer; Federbusch des Geflügels. Harzgeb.; aber in Hannover nicht nur z. B. ein Huhn mit einem Hollen, sondern auch ein Hollen als eine Schur, wo auf dem Kopfe das mittlere Haar länger und voller stehen bleibt. Κοττάρια· τὰ ἄκρα τῆς κέγχρου. Vgl. capitulum caepae, κεφαλὶς σκορόδου, und capitata caepa. Lob. Path. p. 91. Sollen aber κωδία· κωδίς. κεφαλὴ χωρὶς σώματος od. κωδύα· ἡ τῆς μήκωνος κεφαλή, wie man thut, mit κόττα in Verb. gedacht werden: da wüßte ich höchstens, und zwar nicht ohne Zwang, eine Vermittelung zu finden, dafern man Assim. von ττ vor etwaigem Suff. mit δ einzuräumen nicht scheut. Deminutiv-Bildungen wie κραμβ-ίδιον, κρεάδιον, ja κώδιον von κῶας dgl. hülfen uns doch nichts zu Erklärung von κώδεια Haupt, Kopf Il. 14, 499., bes. Mohnkopf, κώδη, κωδία, κώδιξ und, vollends hinten mit υ, κωδύα, κωδύον. Das ω, und nicht ο wie in κόττα, verschmerzte sich wohl noch am leichtesten. Κόσσος, Ohrfeige, möglicher Weise durch Ableitung aus κόττα, indem das ι von dem adj. -ιος (der kopfliche — Schlag) Assibilation erzeugte, oder Schlag (in beschränkter Fassung) zu obigem κόττειν, ähnlich wie πέσσω neben Att. πέττω hergeht. Nur, im Fall man Einbuße von ρ zugestände, wäre Herleitung von κόρση (vgl. ἐπὶ od. κατὰ κόῤῥης πατάσσειν, παίειν) denkbar. Zwischen κόρση und κόττα aber ist jede Art etymologischer Verwandtschaft ausgeschlossen. Κόρση noch Ion. u.

Hom., aber durch Assim. *κόρρη* 1. die Seite des Kopfes, die Schläfe (*κρόταφος*, was, dafern zu *κροτέω*, doch kaum verw.) 2. der ganze Kopf, poet. 3. das Haar. Allem Anschein nicht zu *κείρω*, trop. *κορσόω* (eig. wohl: mit dem Haare sich beschäftigen; vgl. köpfen f. den Kopf abschlagen) das Haupt od. den Bart scheeren. *Σ*, selbst wenn statt *τ*, wäre im Suff. befremdlich. EF. I. 128. ist S. çîrša n. (caput) damit verglichen. Dessen î darf uns nicht schrecken. Es ist das Wort eine Weiterbildung des gleichf. neutr. çiras, durch vokalischen Zusatz, und war von Ausstoßen des a Verlängerung des zweiten Vokales die Folge. Uebrigens ist zu beachten, i in çiras sowie î in çîrša können dem Vgl. mit *κόρση*, dessen *ο* ein älteres *α* heischt, so wenig hinderlich sein als a in Zd. patâ (pater) dem mit S. pitâ Burn. Y. Comm. p. 111. Im Zd. ja çara m. 1. Haupt des Körpers 2. Herrschaft. 3. Herrscher, vgl. çâr herrschen, besitzen. Mit â çâra m., çârô Acc. N. Haupt, Kopf Justi S. 292. 294. Pers. ssar, Afgh. sar und w. ser (like, ser in servant). Oss. sar, saer. *κάρᾱ*, Att. *κάρη*, *κάρηνον*. *Κρᾱν-ίον* Schädel; Goth. hvairnei f. Ahd. hirni Gehirn. S. WWB. II. 1. S. 141. Procêrus (den Kopf hoch vorgestreckt?); aber etwa procĕres. S. praçasya Nr. 715.

Auceps, der Vogelfänger, mit u unter assim. Einfluß des p in aucupis; dann aucupium das Vogelstellen, der Vogelfang; auch die gefangenen Vögel selbst, und aŭcupor auf den Vogelfang ausgehen 2. trop. nach-, auf etwas Jagd machen, wonach trachten, auf etwas lauern, warten, darnach haschen. Das Gleiche hat in occupare neben occipere (anders in anticipare) sowie in recuperare statt gefunden, obschon das in manceps, mancipium (indeß auch mancupium), princeps, particeps, municeps u. s. w. — unter ungefähr den nämlichen Bedingungen — unterbleibt. Hiebei ist auch sogleich wieder zu erinnern: zwar in den letzten dreien wird man, gleichwie in auceps, ein vom Hintergliede abhängiges Obj. suchen dürfen, allein nicht in manceps. Soll doch offenbar mit letzterem nicht gesagt sein: die Hände fassend, sondern ein solcher, qui aliquid sei es nun in manus oder, was ich vorziehe, manu capit. Ein wirklicher Abl., wie in manumitto, steckt darum nicht in dem Worte sammt Derivaten. Der thematische Ausgang u ist in ihnen zu Grunde gegangen, wie in mandare desgleichen. Manceps dicitur, qui quid a populo emit conducitve, quia manu sublata significat se auctorem emptionis esse: qui idem praes dicitur, quia tam debet praestare (angebl. hieraus) populo, quod promisit, quam is, qui pro eo praes factus est. Nullius rei neque praes neque manceps. Also, der etwas in öffentlichen Versteigerungen an sich bringt, Käufer, Ersteher, Pächter, Miether, Entrepreneur. Uebertr. A. Bürge, praes. Ego mancipem te nihil

moror, nec lenonem alium quenquam. B. der Anwerber von Beifallklatschern, Claqueurwerber C. der Eigenthümer, Besitzer eines Gegenstandes. Mancipare, auch mancupare I. im Sinne von glſ. manu capere, ergreifen, fangen: Ita capitur (alces): alioqui difficile est eam mancipari Solin. 20. Also, wie aucupare, was ja nicht bloß Dep. Dag. II. 1. durch den formellen Kaufact (das mancipium) als Eigenthum übergeben, zu eigen geben. A. eig. Alienos mancupatis, Alienos manumittitis, alienisque imperatis. Quum in mancipanda proprietate ususfructus deducitur, eo fit, ut apud alium ususfructus, apud alium proprietas sit. Hier ist es demnach eig. glſ. dem manceps zum Ergreifen mit der Hand überliefern (mancipio dare), nicht: selber als manceps empfangen, (mancipio accipere). Anders emancipare (auch mit u) 1. jurist. I. im strengen Sinne: durch den Act einer dreimaligen mancipatio und manumissio den Sohn aus der patria potestas (glſ. aus der Hand) zur Selbständigkeit entlassen, für selbständig erklären, emancipiren. II. im weitern Sinne: aus seiner potestas in die eines Andern geben, filium in adoptionem, praedia paterna. 2. übertr. außerh. der jur. Sphäre übergeben, überlassen, verkaufen. Mancipatio die Einhändigung (auch ja von Hand), Ueberlieferung einer Sache zum Eigenthum, eine der Erwerbungsarten im röm. Civilrecht; dah. auch für Kauf. Mancipatus 1. der Verkauf: In mancipatum venit, ut praedium aliquod. II. das Pächteramt, die Pacht. Mancipium (die contrah. Genitivf. mancipi, wie imperi, ingeni), die dem römischen Civilrecht eigenth. Art des förmlichen Kaufes einer Sache, durch symbolische Ergreifung mit der Hand und Zuwiegen der Bezahlung. II. übertr. A. der durch solchen Kauf erlangte Besitz, Eigenthum, Eigenthumsrecht. So: mancipio (Dat.), dare und accipere, in Besitz geben, empfangen. Res mancipi od. mancupi (mit zſgz. Gen.) das Eigenthum. Esse in mancipio alicujus, in jmdes Besitz, jmdes Eigenthum sein. B concr. der, durch mancipium erworbene Sklave. Seltsamer Weise wird im Ahd. Graff IV. 758. manahaupit durch mancipium; chöfmanahöbet empticius, und manahaupiton, mancipare wiedergegeben. Vgl. z. B. O. II. 6, 52. Then (sun) gab er (got) ana uuanka bi unsih muadun scalka (hunc tradidit sine difficultate, pro nobis ignavis servis) thaz sin lioba houbit (hoc suum dilectum caput) bi unsih manahoubit (pro nobis: mano h. schreibt und übers. virorum principem Schilter). Vielm. Eigenthum, als mancipium (glſ. Knecht) von uns, nicht ohne ein gewisses Spielen mit den vorausgegangenen Ausdrücken für caput und servi. Möglich, man habe durch Falschdeutung von mancipium (als stecke darin hinten caput und vorn ein Deutsches man) dasselbe sich Deutsch zurechtgelegt. Möglich

aber auch, manahoupit (buchst. Menschenhaupt) sei glf. einem Thierhaupte (caput f. Mensch, auch Stück Vieh, woher E. cattle; vgl. Besthaupt) gegenübergestellt. — Princeps, mit Kürzung wie sinciput mit semi-, eig. qui primum locum capit (occupat), den ersten Platz einnehmend, indem doch kaum das erste W. Adv., und glf. zuerst ergreifend, wie man etwa bei praeceps, cipis Herkunft aus praecipio (vgl. praeoccupo) anzunehmen geneigt wäre.

Princeps in der Reihenfolge der erste. 2. insb. der Erste, Vornehmste, Angesehenste, Beste, Vorzüglichste, Ausgezeichnetste. B. Oberhaupt, Haupt, Urheber, Anführer. C. der Vorgesetzte, Chef. D. der Fürst, Regent, Ital. principe, Frz., hinten gekappt, prince. Principor herrschen, eig., indem mit Refl.-Pron., sich wie ein princeps behaben, vgl. potiri sich zum Herrn (S. pati unter pâ) wovon machen. E. in der Militärspr. principes, das zweite Glied der Soldaten, zwischen den hastati und triarii. Principatus, wie eine Menge Würde- und Amtsbezz. auf atus: principatus die erste Stelle, der Vorzug. II. insb. A. die oberste Stelle im Staate od. im Heere, erste Befehlshaberstelle. 2. überh. die Herrschaft, Regierung. B. der Anfang, Ursprung. Principalis I. im Allg. der erste, ursprüngliche II. insb. A. im Range erste, vornehmste, vorzüglichste, hauptsächlichste 2. zum Fürsten od. Landesherrn gehörig, fürstlich, kaiserlich. B. zu den principes, d. h. zur zweiten Schlachtlinie, gehörig. Dah. 2. zum principium (den principes ordines) im Lager gehörig. Anders (nämlich von principium) principialis, anfänglich, ursprünglich. Principium der Anfang, der Ursprung. I. im Allg. Origo principii nulla est: nam ex principio oriuntur omnia: ipsum autem nulla ex re alia nasci potest. Adv. principio, a principio, in principio anfangs, anfänglich, zuerst. II. insb. A. principia Anfangsgründe, Elemente, Grundlage, Grund. Rerum, ex quibus omnia constant, Urstoffe. Nunc juris principia videamus. B. der den Anfang macht, bei Abstimmungen zuerst stimmt. 2. überh. Anfänger, Urheber, Stammvater. Graecia principium moris fuit. Mihi Belus avorum Principium, Stamm-, Ahnherr. C. in der Militärspr. 1. principia die vorderen Reihen, -Glieder der Soldaten, Vordertreffen, die Fronte. 2. principia großer öffentlicher Platz am Lager, wo die Zelte des Feldherrn, der Legaten und Tribunen, nebst den Fahnen waren. D. der Vorzug, Vorrang, die erste Stelle. Principium ergo, culmenque omnium rerum pretii margaritae tenent. 2. insb. die Herrschaft. —

Natürlich hat praeceps insgemein, zumal noch dreisylbig im Nom. praecipes (hinten wie sospes, superstes dgl. mit bloßer Einbuße von t), z. B. Plaut. Rud. 3, 3, 8., von caput (glf. den Kopf voran; vgl. praecipitium) seinen Ursprung

genommen. Nach Prisc. VI. p. 286. Kr. desgl. obs., an sich ja berechtigter, auch ancipes, bicipes im Nom. Sg. Z. B. Saliam in puteum praecipes. Post altrinsecus est securicula ancipes, itidem aurea. Idem tamen vetussimi etiam praecipis genitivum, qui a nominativo praeceps est, secundum analogiam (wenn wirklich, nach einer falschen) nominativi protulerunt. Livius in Ioe: Seque (alter Imper. Act. st. sequere, oder sê mit Enkl.?) in alta maria praecipem impos, aegra sanitatis Herois. Ennius in XV. Annalium: Occumbunt multi letum, ferroque lapique, aut intra muros, aut extra praecipe casu (mit zu frühzeitigem Tode; cursu Freund, gewiß nicht nöthig). Mit d. Gen. Si non fatorum praeceps hic mortis obisset, rasch in Betreff des Schicksals, wie Freund will gegen Minervini, welcher: dem Geschicke vorgreifend, unnöthig von praecipio hergeleitet wissen will. Sonst gar nicht so unwahrscheinlich. Mindestens wären praecipem, praecipe, falls nicht gleicher Herkunft als principem, principe, zum mindesten Verirrungen in ein fremdes Gehege. — Deinceps 1. Adj. darauf folgend: „Deinceps qui deinde cepit, ut princeps qui primum cepit. Fest. p. 54. Deincipem antiqui dicebant proxime quemque captum ut principem primum captum. Id. p. 56., obschon allem Verm. nach eher act. (den nächsten Platz danach — einnehmend). So nur noch einmal bei Appul. Sine intermissione deincipe die perlecturus. II. adv. in stetiger Reihe hinter einander, nach einander, nach-, in der Reihe, im Verfolge. Im Raume, in der Zeit, in der Ordnung. Bes. Verbb. deinde deinceps, inde deinceps (etwas tautol.), postea deinceps, Gr. ἔπειτα ἑξῆς. Obgleich s im Grunde ein ungehöriger Nominativ- und Acc.-Ausgang für Neutra ist: hat gleichwohl das Lat. in manchen Fällen, statt jene Casus nackt zu lassen als Thema, es vorgezogen, ihnen das sonst auf den Nom. Sg. im M. und Fem. eingeschränkte -s anzuheften. Z. B. Jacto in praeceps corpore.

Particeps theilnehmend, theilhaft, mit Gen. (welcher mithin glf. das Ganze vorstellt). Praedae ac praemiorum (beide mit prae, jenes zu pre-hendo, dieses zu emo). Ueberdies mit Dat. Dimnus aperit . . . se ejus consilii fortibus viris esse participem; Sache und Person. II. Subst. Theilnehmer. Participalis und participialis untersch. wie principalis: -ialis. Letzteres zum participium gehörig, während erstes (von particeps) zum Theilnehmen gehörig, theilnehmend. Auch in d. Gramm. von Participium: Verba quae declinantur cum temporibus ac casibus, ac vocantur a multis ideo participalia. Participium (Theilnehmen) als Uebers. von μετοχή (Gemeinsamkeit), μετοχικόν, um die in gewissem Betracht zwitterhafte Natur dieser

Art Nomina zu bezeichnen. Genauer hingesehen, gölte dasselbe von Supinum, Gerundium, ja (seiner größeren Erstarrung wegen minder deutlich) nicht minder Infinitiv. Allein auch Infinitiv z. B. vom Participium zu gebrauchen, wäre nichts schlechthin Unerlaubtes gewesen, sintemal dies, so gut wie jenes, auf keine bestimmte Person (wie im Finit-Verbum) eingeschränkt steht; man vielm. z. B. ego, tu, ille, illa — scribens sagt, nicht anders als ego volo, tu vis, ille, illa vult — scribere. Participare sowohl theilhaft machen, theilnehmen lassen (Caus.), als (immed.) selber: theilnehmen. — Nicht mit klarer Schärfe tritt hervor der Benennungsgrund von municeps und municipium. Wird uns z. B. gesagt: municeps sei ein in einem municipium Geborener oder ein Freigelassener (mithin erst zum municeps Gewordener) in einem municipium: da müßte das grammatische Primitiv (municeps) nun doch gewisserm. der secundäre Begriff sein und gleichwie erst seinem eignen Derivat (municipium), also rückläufig, entflossen. Und ganz unmöglich wäre das nicht. Das Schlimme bei der Sache besteht vorzüglich darin, daß nicht erhellet, haben wir in dem Vordergliede dieser Composita munia, Amtsgeschäfte, oder munera, Geschenke, oder wohl gar moenia, Mauern, zu suchen. Das letztere kann wohl am wenigsten in Betracht kommen. Denn, ist gleich municipium eine Stadt: wie könnte es für sie ein charakteristisches Unterscheidungszeichen sein von anderen Städten, daß sie „von Mauern eingefaßt" sei, oder ihre Bürger „in Mauern aufnehme"? Was hatte aber eine Municipalstadt vor anderen Städten, namentlich Italiens (natürlich, vor allen Dingen, Rom ausgenommen), voraus? Municipium war eine Stadt außer Rom, bes. in Italien, die das römische Bürgerrecht (meist auch mit Stimmrecht, jus suffragii) besaß, aber nach ihren eigenen Gesetzen verwaltet wurde. D. h. doch wohl: berechtigt, ihre munia (Verwaltung) selbst in die Hand zu nehmen (capere), wie rempublicam, magistratum, imperium capere; sceptra loci rerumque capit moderamen Erechtheus. Ov. Was aber den municipes daheim zustehen mochte: dazu fehlte ihnen, nach Rom gekommen, das Recht. Item, sagt Festus, municipes erant, qui ex aliis civitatibus Romam venissent, quibus non licebat magistratum capere, sed tantum muneris partem, ut fuerunt Cumani, Acerrani, Atellani, qui et Cives Romani erant, et in legione merebant, sed dignitates non capiebant. Mithin solche, welche, als nur zu Annahme eines Theiles vom munus fähig, municipes zu nennen etwas wunderlich herauskäme. Freilich verstand sich bei römischen Bürgern die ungeschmälerte Vollberechtigung, auch ungesagt, wie von selbst. Dann Gellius: Municipes sunt cives R. ex municipiis, legibus suis et suo jure utentes (also wie

suorum — in den heimathlichen municipia üblicher — munium participes?): muneris tantum cum populo R. honorarii participes: a quo munere capessendo appellati videntur, nullis aliis necessitatibus, neque ulla populi R. lege astricti, nisi, inquam, populus eorum fundus factus est. Hat diese Vorstellung Grund: da müßten municipes also etwa sein, welche das Römische Ehrenbürgerrecht (das ist denn doch wohl unter dem munus capessere gemeint) empfangen hatten. Mithin, bezüglich Roms, ehrenvoller Schein statt Wirklichkeit. Uebrigens wäre den stolzen Bewohnern der Urbs auch wohl zuzutrauen, den municipia habe man das ihnen Gewährte als bloßes Empfangen eines Geschenkes (vgl. muneri accipere) beständig schon im Namen fühlbar erhalten wollen. Vgl. munificus 1. Geschenke machend 2. dienstthuend. — Aller Wahrsch. nach hieher auch forceps, und, wie ich vermuthe, durch Umstellung (vgl. specio, σκέπτομαι, S. paç) das spätere forpex, während forfex, die Scheere (Frz. als Plur. forces, It. forfice und, wohl durch Diss. forbice, Pl. forbici) hinten sich wie artifex — mindestens dem Scheine nach — ausnimmt. Zange wie Scheere sind beides zweischenklige Werkzeuge, jedoch im Gebrauche dadurch unterschieden, daß erstere zum Fassen, die zweite zum Schneiden dient. Das bringt mich auf den Gedanken, ob nicht in beiden furca verborgen liege (glf. mit der furca fassend, vgl. furcae Krebsscheeren, oder — arbeitend). Sonst hat man formus (warm; vgl. Feuerzange) oder — auch ferrum ins Interesse gezogen. Vgl. Voss. Etym. p. 219. Immer kommt man mit der Scheere am meisten ins Gedränge. Zu λαβεῖν: ὀξυλάβη.

Accipio 1. Jmd oder etwas an-, zu sich nehmen (jedoch mehr das ruhige Empfangen, kein gewaltsames Nehmen, wie in arripio od. auch nur adimo). Leno ad se (also die Präp. wiederholt) accipiet.... Celabit hominem et aurum, wird den Menschen zu sich (ins Haus) nehmen und da verbergen. Und zwar urspr. a. von den mit der Hand an sich genommenen Dingen: Salvete optima corpora, cette [aus ce, s. huc, date?] manus vestras, measque accipite. Ex tua manu accepi pateram. Dah. schon bei Ennius trop. von dem gegebenen Wort, Versprechen, mit denen das Fassen der Hände verb. zu sein pflegte: Accipe daque fidem, πιστὰ δοῦναι καὶ λαβεῖν. Im S. geben, dâ, und nehmen, â-dâ (glf. zu sich her) von gleicher Wz. Von einer zu beschützenden Person: Hanc (virginem) mihi in manum dat (vgl. mandare) . . . accepi, acceptam servabo. b. von den, durch andere Körpertheile aufgenommenen Dingen. Accipite, si vultis hoc onus in vestros collos (noch männlich, wie das viell. mit ihm identische hals). c. allg., ohne Bez. des Mittels, sehr häufig, jedoch mit dem, bei der Uebertragung zu beobachtenden Unterschiede,

α, ob in der Annahme eines Gegenst. der Begriff der Thätigkeit des Empfängers liegt, deutsch: annehmen, in Empfang nehmen, empfangen (Gr. δέχεσθαι, vgl. accepto), oder β, ob damit bloß gesagt wird, daß dem Empfänger etwas zukommt, zu Theil wird, deutsch: erhalten, bekommen (Gr. λαμβάνειν). α, annehmen: Hanc epistolam accipe a me, nimm diesen Brief mir ab. Armis obsidibusque acceptis Crassus . . . . profectus est, nachdem er die Waffen und Geißeln in Empfang genommen. Dazu: eine Person bei sich (als Gast) aufnehmen, empfangen od. bewirthen. Auch ironisch, wie unser tractiren: Ego te miseris jam accipiam modis. Male aliquem. Vgl. Tac. Germ. 21: pro fortuna quisque adparatis epulis excipit, aber bald darauf: pari humanitate accipiuntur (in dem Hause). Ferner: Gaudent muneribus: sed nec data imputant, nec acceptis obligantur. Lauti cibum capiunt. Vorher aber suscipere inimicitias und dann wieder von der Composition: recipitque satisfactionem (wieder — als Genugthuung in Betreff des gesühnten Mordes) universa domus. β. erhalten, bekommen. Haud sinam quicquam profari, priusquam accepso quod peto. Luna lumen solis accipit. Aridior nubes accipit ignem, wie: fängt Feuer. Von erhaltenen Würden und Aemtern: consulatum. — 2. etwas in seinen Geist aufnehmen, d. i. a. vornehmen, hören, wahrnehmen, bemerken, erfahren. Hoc etiam accipe quod dico: nam pertinet ad rem. Quae gerantur, accipies ex Pollione. Dah. bei den Hist. häufig: Nachricht über irgend ein Factum erhalten, lernen. b. etwas Mitgetheiltes fassen, begreifen, verstehen. Ut non solum celeriter acciperet, quae tradebantur. c. mit dem Nebenbegriff der Beurtheilung: etwas von irgend einer Seite aufnehmen, betrachten, auslegen, gew. mit ad od. in. Quibus res sunt minus secundae . . . . ad contumeliam omnia accipiunt magis, je unglücklicher jmd ist, desto geneigter ist er, alles als Beschimpfung anzunehmen. Equidem, pol, in eam partem accipio et volo. Non recte accipis du legst dies falsch aus. Hieher accipere (in) omen als günstiges Wahrzeichen betrachten. — 3. etwas auf sich nehmen, übernehmen, synon. mit suscipio: Mea causa causam accipite. — Dah. auch 4. von etwas Unangenehmem, Beschwerlichem: es ertragen, dulden. Hanccine ego ut contumeliam tam insignem ad me accipiam! — Insofern endlich jmd durch die Annahme einer Sache zu erkennen giebt, daß er mit ihr zufrieden sei, sie billige, heißt accipio 5. etwas annehmen, damit zufrieden sein, billigen. Accipere legem, einem Gesetzvorschlage seine Beistimmung geben. 6. in der Kaufmannsspr. eine Summe eincassiren. Dah. acceptum im Buche die Creditseite, und in acceptum alicui referre, auf die Creditseite eintragen, jmd etwas gut schreiben. Entggs. dem datum od. expensum. Dah. auch trop.

alicui einem etwas verdanken, im guten und bösen Sinne: Ut esset nemo qui non mihi vitam suam, liberos, remp. referret acceptam. Das re- als Wiedervergeltung, vgl. gratiam referre. Allein accepto (Dat.; oder gekürzter Acc.?) ferre, gutschreiben, zurechnen. Rönsch, Itala S. 346. 7. bei den Gramm. ein Wort irgendwie erklären: Adversus interdum promiscue accipitur. — Freund fügt nach einigen Bemerkungen über den synonymen Unterschied (accipere-data; nancisci durch glücklichen Zufall; adipisci durch Mühe und Anstrengung) hinzu, es verdiene Beachtung, wie in neueren Sprachen das von accipio hergeleitete Frz. accepter, E. accept, Ital. accettare (z. B. una cambiále einen Wechsel annehmen, acceptiren; Dio non accétta persóna Gott sieht nicht die Person an) u. s. w. nur die Bed. von Nr. 5. behalten, während alle anderen Bedd. dem aus recipio gebildeten Frz. recevoir, E. to receive u. s. w. beigelegt würden. Verm. mit bes. Rücksicht auf das folg. Part. (vgl. genehmigen von genehm, also annehmen). Acceptus (eig. angenommen, prägn. gern angenommen, annehmbar), dah. willkommen, lieb, angenehm, 'syn. mit gratus, jedoch zu diesem sich verhaltend, wie Wirkung zur Ursache, weßhalb mit fester Stellung gratum atque acceptum (weil mir lieb, deßhalb von mir angenommen). Munus eorum gratum acceptumque esse. Mhd. annaem angenehm, gratus genem, annem; genaem annehmlich, beliebt, gerne gesehen, wohlgefällig, acceptable. Beide vereint in unserem angenehm. — Rönsch, Itala S. 347.: Accipere = sumere, prehendere, capere, auferre, ferre, λαβεῖν.

Daß accipiter aus accipere entspringe, ist zwar ein alter, allein nichts destoweniger ein Irrglaube, und läuft gegen allen Sinn und Verstand des genannten Verbums an. Es ist von mir wiederholt gezeigt, das Wort sei vielm. im Wesentlichen eins mit ὠκύπτερος, trotzdem daß auch acceptor als Umbeutung von accipiter für den Vogel in Gebrauch war. Weil man ihn beim Vogelstellen benutzte, erklärt sich hieraus das Epigramm bei Martial: Praedo fuit volucrum, famulus nunc aucupis idem Decipit et captas non sibi maeret aves (Vgl. das Virg. Non sic vobis). — Accepta (sc. pars) das Stück Feld, das jmd bei der Ackervertheilung erhielt. Accepti-latio (das Eintragen einer einkassirten Schuld ins Buch, Tilgen des Schuldpostens). Neque deditionem neque donationem sine acceptione intelligi posse. Später Annahme, d. i. Billigung einer Behauptung. Acceptor 1. der etwas für recht annimmt, billigt 2. s. accipiter bereits Lucil. Exta acceptoris atque unguis. Acceptorius modulus, zum Schöpfen des Wassers dienlich. Acceptare (redupl. acceptitare) erhalten, empfangen, in Empfang nehmen.

Incipio eig. etwas angreifen, anfassen (in Angriff nehmen), im Ggs. zu desinere, wovon ablassen; desistere, davon abstehen. Dah. mit dem Nebenbegr. der Thätigkeit: etwas zu thun anfangen, beginnen. In gut class. Prosa, zufolge Freund, nur in den tempp. praess., dag. [also stellvertretend] coepi in den tempp. perff. Am gewöhnlichsten mit Inf., seltener abs., mit dem Acc., ab (von wo) od. einem Localadv. 1. Act. α, c. infin. Nunc adeam optimum est, priusquam incipit tinnire. Jamque frumenta maturescere incipiebant. Male quod mulier facere incepit, nisi id efficere perpetrat . . . Si bene facere incepit etc. (kurz darauf occeperunt) Plaut. β. abs. Ut incipiendi ratio fuerit ita sit desinendi modus. Ac statim sic rex i., beginnt also (zu reden). γ. c. acc. Facinus, opus. Non pol per tempus iter mihi incepi. Si inceptam oppugnationem reliquissent. δ. Qui (Aratus) magnis de rebus dicere exordiens, a Jove incipiendum putat, ἐκ Διὸς ἀρχώμεσθα. Potissimum incipiam ab ea parte. — II. neutr. (von dem Geschehenden selbst, dies gewisserm. als Subj.) zu sein anfangen, den Anfang nehmen, (initium capere Caes. B. G. 1, 1. Dicendi initium sumere) sich anfangen, beginnen. Quum ver esse coeperat . . . quum rosam viderat, tum incipere ver arbitrabatur. — Inceptum das begonnene Werk, das Beginnen, Vorhaben, Unternehmen. Auch inceptio, inceptus. Inceptor Beginner. Inceptare anfangen, beginnen, unternehmen. Quo iter inceptas? Incipisso (incipesso), anfangen, beginnen, brevem orationem.

Occipio, cêpi (coepi wohl aus bloßem Mißverstand), ceptum, Fut. ex. occepso; occepsit v. a. u. n. anfangen, beginnen, unternehmen. Nunc quod occepi, obsonatum pergam. Cantionem. Sermonem cum aliquo. Magistratum, antreten. Istuc quicquid est, Qua hoc occeptum est causa, loquere. Mit Inf. Agere armentum. Pass. fabula occepta est agi. II. neutr. anfangen, beginnen: Modo dolores occipiunt primulum. Hiems. — Occeptare anfangen. Jam hercle occeptat insanire primulum. Maximo malo suo si attigerit sive occeptassit. — Hieran reiht sich nun, jedoch nach der denomin. Conj. I. (wie anticipo: antecapio) und mit veränderter begrifflicher Wendung occupo eig. (mit entgegengestreckten Händen, ob?) anfassen. Dah. eines Gegenst. (zunächst eines Ortes) sich bemächtigen, ihn besetzen, erlangen. I. eig. Totam Italiam suis praesidiis obsidere atque occupare (beide mit ob) cogitat. Locum, possessiones, urbes. B. Übertr. 1. besetzen, d. i. mit etwas anfüllen: Atra nube polum, pater, occupato. Urbem (sc. aedificiis). 2. jmd überfallen, angreifen. Aliquem gladio, morsu, canes ense. 3. jmd zuvorkommen, bes. mit der Thätigkeit,

zuerst etwas thun, zuvorkommen (vgl. praeoccupare). Nec comites volucri contenta est vincere cursu: Occupat egressas quamlibet ante rates. Volo, tu prior ut occupes adire, zuerst auf ihn zugehest. Bellum facere, den Krieg zuerst anfangen. II. trop. A. einnehmen, sich bemeistern. Tantus timor omnem exercitum occupavit, vgl. Ingens et luctus et pavor civitatem cepit. B. beschäftigen: Haec causa primos menses occupabit. Pecuniam Geld anlegen, unterbringen. Occupatus sehr beschäftigt. Non dubito, quin occupatissimus fueris, qui ad me nihil literarum. Occupatorius ager, wie occupaticius ager dicitur, qui desertus a cultoribus propriis, ab aliis occupatur. Occupatio die Besetzung, Besitznahme, Einnahme, Bemächtigung. I. 1. eig. Obsessio templorum, occupatio fori, oppressio curiae. II. übertr. A. rhetor. term. techn. ante occupatio, die Vorwegnahme, der Einwurf des Gegners. b. Occupatio est, quum dicimus nos praeterire aut non scire, aut nolle dicere id, quod tunc maxime dicimus. B. die Beschäftigung mit etwas.

Intercipio etwas dazwischen wegnehmen, d. h. ehe es an den bestimmten Ort kommt, auffangen. Litterae interceptae. Classem paratam ad commeatus intercipiendos habebat. II. übertr. A. unterbrechen, hindern. Sermones, iter. B. wegnehmen, rauben, stehlen. Aliquid ab aliquo, und alicui. C. vom Tode wegraffen, hinraffen. Interceptus mortalitate, veneno. Quae deinde interceptio (Wegnahme) poculi. Interceptor der etwas vor dem Munde wegnimmt, entzieht. Intercapio bei Priscian wohl nur zur Erklärung von intercapedo die Unterbrechung, Unterlassung auf einige Zeit, der Zwischenraum: Intercapedo, tempus interceptum, cum scilicet est mora ad capiendum. Intercapedinante pavoris prolixitate. Nunc continuae nunc intercapedinatae exacerbationes. Mit anderem Präf. sagt Appulejus: Primus Hyagnis in canendo manus discapedinavit (hielt auseinander), primus duas tibias uno spiritu animavit. — Praecipio vorhernehmen, vorausnehmen, vorher bekommen. 1. eig. A. im Allg. A publicanis debitam biennii pecuniam exegerat et ab eisdem insequentis anni mutuam praeceperat. Aliquantum viae praeceperat rex, hatte einen Vorsprung. Longius spatium fugâ. B. insb., irgend etwas (bes. Erbschaft) früher bekommen. Si heres centum praecipere jussit. Quantitatem dotis. II. trop. A. im Allg. vorher nehmen, voraus erhalten, vorgreifen. Tempore illi praecepto. Ut vel exspectatissimi triumphi laetitia praecipi posset. B. insb. etwas rathend, warnend, lehrend u. s. w. vorher (zur Nachachtung, oder, insofern der Lehrende dem Lernenden etwas vormacht) anweisen, vorschreiben, lehren, warnen, unterweisen. Villici

officia quae sunt, quae dominus praecepit, ea omnia quae in fundo fieri oportet. Quicquid praecipies, esto brevis, ut cito dicta Percipiant animi dociles teneantque fideles. D. Claudius edicto praecepit, verordnete, befahl. Praeceptum die Vorschrift, der Befehl, die Lehre, Regel u. s. w. Praeceptio I. Vorausempfang, z. B. dotis. B. Vorausempfangsrecht, z. B. bonorum. II. der Vorbegriff. III. die Vorschrift, Unterweisung. Lex est recti praeceptio, pravique depulsio. Pars philosophiae, quam Graeci παραινετικήν vocant, nos praeceptivam (vorschreibend) dicimus. Portemus praeceptivo modo dicens, im vorschreibenden, auffordernden (exhortativus) Modus. Tertull., und bei eben diesem: Portemus inquit, non portabimus, praeceptive, non promissive. Also befehlartig. Praeceptor I. Vorausnehmer, servilium operum, wenn die Lesart richtig. II. der Vorschreiber, Befehlende, Gebieter III. der Lehrer, Unterweiser. Praecipuus pass. was vor Anderem genommen ist: Excipuum quod excipitur, ut praecipuum quod ante capitur. Dah. 1. eigenthümlich, besonder, apart: Necesse est, quod mihi consuli praecipuum fuit, praeter alios, id jam privato cum ceteris esse commune. Non praecipuam, sed parem Cum ceteris fortunae conditionem subire. B. insb. in der jurist. Sprache, was voraus (bes. als Erbtheil) erhalten wird, besonder; und subst. praecipuum das Vorerbtheil. II. übertr., wie eximius (eig. was herausgenommen wird) besonder, vorzüglich, ausgezeichnet, außerordentlich. B. insb. bei den Stoikern praecipua vorzügliche Güter, die dem Guten an sich zunächst kommen, προηγμένα. Adv. praecipue. — Antecapio (ohne Umlaut, der jedoch in anteceptus) 1. vorher bekommen, erhalten: Quam appellat πρόληψιν Epicurus, anteceptam animo rei quandam informationem (einen angebornen Begriff). Vgl. 1. anticipatio. 2. sich vorher bemächtigen. Fretus loco, quia pontem Mosae fluminis anteceperat. 3. zuvorkommen: Consul optimum factu ratus noctem, quae instabat, antecapere, ne quid eo spatio novaretur. Anticipare voraus nehmen, voraus erhalten, einem etwas vorwegnehmen. Ita est informatum anticipatumque mentibus nostris, ut homini, cum de deo cogitet, forma occurrat humana, im Voraus vorgestellt, s. anticipatio. Quum audisset, unum ex reis... anticipasse mortem, sich früher den Tod gegeben. Quae est enim gens, aut quod genus hominum, quod non habeat sine doctrina anticipationem quandam Deorum? quam appellat πρόληψιν Epicurus cet., s. ob. 2. bed. dies Subst. die erste Bewegung des Körpers vor dem eig. Gehen. 3. in der Rhetorik eine rednerische Figur = occupatio und πρόληψις. Posticipare nachher bekommen.

Excipio I. (mit vorherrschendem Begriffe des ex) herausnehmen, herausziehen, ausnehmen. A. eig. (so selten): e mari herausziehen. Tum dens, si fieri potest, manu; si minus, forcipe excipiendus est. B. trop. 1. im Allg. Servitute exceptos, Abl. wegen ex, der Sklaverei entzogen. Nihil cupiditati, nihil libidini exceptum, entzogen. 2. insb. a. aus einer Gesammtheit etwas als nicht dazu gehörend ausnehmen, als Ausnahme gelten lassen. Hosce ego homines excipio et secerno libenter. Bei gesetzlichen Einschränkungen mit ne. Im Abl. abs., ausgenommen, frz. excepté, was auch gls. neutr., z. B. beim Plur. stehen kann. Exceptis vobis duobus. Excepta sententia. Und im Neutr. abs. Excepto, quod non simul esses, cetera laetus. Dah. β. vom Verklagten, gegen die Angabe des Klägers etwas einwenden, als Einwendung angeben. Verum est, quod qui excipit, probare debeat, quod excipiatur. b. in der Rede, im Gesetze dgl. etwas namentlich ausdrücken, herausheben, hervorheben, namentlich erwähnen, bestimmen. Quum Graecos Italia pellerent, excepisse medicos. — II. (mit vorherrschendem Begriffe des Verbums) etwas irgend woher an sich nehmen (im guten od. üblen Sinne), aufnehmen, auffangen, wegnehmen. A. eig. 1. im Allg. Quum taurum immolavisset, excepit sanguinem patera. Vgl. excipula, orum Pl. Gefäße zum Auffassen von Flüssigkeiten: Subditis excipulis ventriculo haedino humor lactis videtur affluere. In excipulis ejus fluminis, d. i. Bassins. Exceptorii quali (zum Aufnehmen dienlich), in quibus uvae comportantur. Vgl. subst. Exceptorium excipulum, conceptaculum, ἐκδοχεῖον. Vgl. receptaculum, aber: Non sumsimus aures ad exceptaculum (zur Aufnahme) maliloquii. Labentem excepit (gls. in die Höhe, wie erigo), fulsit et sustinuit. So se in pedes, d. i. sich auf die Füße helfen. Tela, vulnera. Quos cum benigno vultu excepisset. Aliquem epulis. b. von sachlichen Subjecten. Postero die patenti itinere Priaticus campus eos excepit, nahm sie auf. 2. insb. a. in der Reihenfolge etwas aufnehmen, auf etwas folgen, an etwas sich anschließen. Vgl. διαδέχομαι. Linguam ad radices ejus haerens excipit stomachus. Accedebat huc, ut .... stationes dispositas haberent, atque alios alii deinceps exciperent integrique et recentes defatigatis succederent. b. in der medic. Sprache: aliquid aliqua re, etwas gls. in etwas aufnehmen, d. i. mit etwas vermischen. Quae (medicamenta) excipiuntur cerato ex rosa facto. B. trop. 1. im Allg. etwas an sich nehmen, aufnehmen, auffangen dgl. Genus divinationis naturale, quod animus arripit aut excipit extrinsecus ex divinitate. Subire coegit et excipere pericula, auf sich nehmen, ertragen, sich unterziehen (das Bild vom excipere tela entlehnt). Impetus; vim frigorum hiememque. Excipimus nova

illa cum favore et sollicitudine, nehmen auf. b. von sachlichen od. abstr. Subjecten. (Naves) quo facilius vada ac decessum aestus excipere possent. 2. insb. a. etwas durchs Gehör (also glf. ex ore?), bes. eifrig od. heimlich, auffangen, aufgreifen, hören, horchen. Maledicto nihil facilius emittitur, nihil citius excipitur. Assensu populi excepta vox consulis. Notis quoque excipere velocissime solitum, d. i. (stenogr.) nachschreiben; und dah. exceptor Schnellschreiber. b. der Zeit oder Reihe nach etwas aufnehmen, d. i. auf etwas folgen, erfolgen, an etwas sich anschließen. Herculis vitam et virtutem immortalitas excepisse dicitur. Violis succedit rosa: rosam cyanus excipit, cyanum amarantus. Exceptio die Ausnahme, Einschränkug. Sine ulla exceptione. Unus imperitat nullis jam exceptionibus. 2. die Einrede, Einwendung des Beklagten gegen die Angaben des Klägers. Intens. exceptare. Barbatulos nullos exceptans de piscina. In murum. Auras, einathmen.

Decipio urspr. ein Thier (im Laufe, Fluge dgl.) wegfangen, erhaschen, auffangen, kommt aber nur im trop. Sinne (nach capio Nr. II. 2, a, γ) vor: fangen, bestricken, bethören, verleiten, hintergehen, täuschen. Ita decipiemus fovea leonem Lycum. Jam semel in prima spe deceptos. b. von leblosen Obj. Exspectationibus decipiendis. Quo opinio decipitur. Decipula und decipulum die Falle, Schlinge im trop. Sinne. Per decipulam male blandientis eloquii. Nactus fraudium opportunum decipulum. Dem Geschlechte nach unbest.: Nulla decipula tam insidiosa. Vgl. muscipula, muscipulum (παγίς) Rönsch, Itala S. 218. 477. Deceptio, deceptus die Täuschung, der Betrug. Deceptor domini Myrtilus. Deceptrix perniciosa adulatio. Deceptorius betrügerisch, täuschend. — E. deceive täuschen Müller EWB. S. 285. —

Concipio etwas glf. mit beiden Händen-, von allen Seiten-, ganz fassen, ergreifen, fassend an sich nehmen, in sich aufnehmen. I. eig. 1. im Allg. Trulleum latius, quod concipiat aquam. Ventum veste. Auram. Ignem, flammas. Noxium virus. Morbum. 2. insb. die animalische od. vegetabilische Befruchtung fassen, empfangen (auch ja aus: fangen, mit ent), schwanger werden. Utrum quum concepit mula, an quum peperit ostentum est? (Arbores) concipiunt variis diebus et pro sua quaeque natura. β. c. acc. Aliquem ex, de alquo. b. furtum in der jurist. Sprache bei jmdem gestohlenes Gut ausfindig machen. II. trop. 1. etwas durch den Gesichtssinn fassen, wahrnehmen (vgl. capto, comprehendo): Qui haec tanta oculis bona concipio. Plaut. Weit häufiger: etwas in seinen Geist aufnehmen. a. im Allg. etwas geistig fassen, sich vorstellen, denken. Mente, animo. b. insb. etwas geistig verstehen, begreifen, fassen, einsehen. Concipere animo potes, quam simus fatigati. Quod enim ita juratum

est, ut mens conciperet fieri oportere, id servandum est. 3. als nicht auf das intellectuelle Vermögen, sondern auf den Willen und die ethische Seite bezogen: irgend eine Gemüthsstimmung, Gesinnung, Leidenschaft, einen lasterhaften Plan dgl. in sich aufnehmen, ihnen Raum geben, sie fassen, hegen, empfinden. Das Bild, meint Freund, hergenommen vom Einsaugen der Flüssigkeiten, weßhalb Cic. Leg. 3, 14, 32: Quod non solum vitia concipiunt ipsi, sed ea infundunt in civitatem. Warum nicht aber eben so gut etwa von der Empfängniß (mit Unheil, mit einem Plane schwanger gehen dgl.)? Inimicitias habebat etiam privatas cum Caesare, et aedilitate et praetura conceptas. Animo ingentes iras. Spemque metumque. Malum aut scelus. Auribus tantam cupiditatem. 4. etwas in Worte zusammenfassen, abfassen, ausdrücken (vgl. comprehendo): Vadimonium, jurisjurandi verba. Edictum, libellos. Concepta autem verba dicuntur jurandi formula, quam nobis transgredi non licet. Dah. in der Religionsspr. etwas (Festtag, Auspicien, Krieg dgl.) in bestimmten Formeln ankündigen, bestimmen. Auspicia, templum, bellum. Conceptivus was aufgenommen wird 1. Fides et dilectio non substantiva animae sed conceptiva 2. was abgefaßt, angeordnet wird, feriae. Conceptio 1. das Zusammenfassen, dah. concr. der Inbegriff: summa omnium naturae rerum (mundus). 2. aquae der Zusammenfluß 3. das Fassen des Samens, die Empfängniß, Schwangerschaft 4. das Abfassen juristischer Formeln. Dah. b. rei, der Ausdruck. 5. in der späteren Gramm. eine Sylbe als Uebers. des Griech. Wortes.

Conceptus das Zusammenfassen, -Sammeln: (Tiberis) novenorum conceptu dierum navigabilis. Dah. b. concret der Zusammenfluß: Vidisse flumina ingentia et conceptus aquarum inertium vastos. II. das Fassen, Ergreifen, camini d. i. Feuersbrunst. Insb. a. die Empfängniß, Schwangerschaft. Uebertr. von Pflanzen, id est germinatio. b. concr. die Leibesfrucht, a se abigere. c. trop. das geistige Fassen, concr. der Gedanke, Vorsatz, animi. Conceptare 1. empfangen, schwanger werden: proluviem bestiarum. 2. im Geiste fassen, majora. Conceptaculum (wie receptaculum) Behältniß. Trop. Superbia alinbi conceptaculum (glf. Stätte der Empfängniß), sed hic (sc. in superciliis) sedem habet. — Concipilare nur in zwei Stellen: Concipilavisti dictum a Naevio pro corripuisti et involasti Fest. Quem ego offatim jam, jam, jam concipilabo Plaut. Viell. mit Hinschielen auch nach compilare, sicherlich aber nach Formen wie decipula. — Ital. concetto das Concept (dah. Concept-Papier), der erste Entwurf einer Sache in Gedanken, der Einfall, die Vorstellung einer Sache, der Gedanke — Achtung, Meinung, Ruf. E'ssere in concetto di galantúomo,

di birbone etc. im Rufe eines ehrlichen Mannes, eines Schelmen stehen. Concetto ein witziger Einfall, (bisw.) glänzender, aber falscher Witz. Dah. concettare witzeln; auf allerlei witzige Einfälle sinnen. Aber auch ein schw. Part. conceputo = Frz. conceu, conçu, von concevoir, It. concepere, concepire.

Mit dem gegensätzlichen dis ist capio keine Verb. eingegangen. Dafür aber hat sich ein Freq. gebildet. Nämlich disceptare (eig. Streitende fassend auseinander bringen, dah. auf die Rechtssache übertr.) einen Rechtsstreit entscheiden, dijudicare. Controversias inter se jure ac judicio... aut bello. Missuros se in Africam, qui inter populum Carthaginiensem et regem (Masinissam) in re praesenti disceptarent. Disceptatio der (milde) Wortstreit, Disput, die Discussion, Verhandlung 2. die Entscheidung, der richterliche Ausspruch, der Urtheilsspruch, arbitrorum, praetoris. Disceptator id est rei sententiaeque moderator. Dialecticam inventam esse dicitis veri et falsi quasi disceptatricem et judicem.

Percipio ganz erfassen, ergreifen. Dah. 1. eig. A. in Besitz nehmen, einnehmen, sich bemächtigen. Mihi horror misero membra percipit (ergreift, glf. durch und durch) dictis tuis. B. an sich nehmen, annehmen, indem man davon glf. durchdrungen wird, z. B. succum, colorem; novum rigorem, bei Verwandlung in einen Baum. C. bekommen, empfangen, in Empfang nehmen: Serere, percipere, condere fructus, einsammeln. Fructum ex olea. Praemia. Hereditatem. II. trop. A. wahrnehmen, empfinden. Placide egredere, ne, quod hic agimus, herus percipiat fieri. Voluptatem. B. lernen, auffassen, begreifen, verstehen, fassen, indem man den Ggs. glf. durch (in ihn)-dringt. Res percepta et cognita. Aliquid animo. Praecepta (auch zu capio) artis. Omnium civium nomina perceperat, wußte (d. h. wohl: die ganze Reihe durch). Percepta artis, die Lehrsätze, Grundsätze, Regeln, θεωρήματα. Perceptio das Empfangen, Ansichnehmen 1. eig. das Einsammeln, fructuum. 2. trop. die geistige Auffassung, Wahrnehmung, Erkenntniß. Cognitio aut perceptio, aut si verbum e verbo volumus comprehensio (eig. zusammenfassendes Ergreifen), quam κατάληψιν (zu λαμβάνω) illi vocant. Perceptor sapientiae tuae. — Aufs neue mit ad (glf. die Aneignung damit anzudeuten) Frz. appercevoir ersehen, erblicken, entdecken; s'appercevoir gewahr werden. Apperçu wahrgenommen, erblickt. Un apperçu des depenses, eine Uebersicht der Ausgaben. — Apperception.

Recipio (recipie bei Cato in 1. Perf. als ächte Optativform = οι-μι, mit Verlust oder nur schwacher Aussprache von m, während recipiam eig. Conj., Modus der Möglichkeit st. Tempus der M., d. i. Fut.). I. zurücknehmen, zurückerhalten, zu-

rückführen dgl. A. eig. Ut dandis recipiendisque meritis, quod quisque minus per se ipse posset, id acciperet ab alio vicissimque redderet. Centum talenta et credidisse eos constat, et non recepisse. Suas res amissas. Portas occupaverunt suosque omnes incolumes receperunt (sc. ex oppido in castra) zogen zurück, reduxerunt. Exercitum. Sagittam ab altera parte. Dah. b. se, sich wohin zurückziehen, sich zurück-, fortbegeben, milit. retiriren. Vgl. receptui canere. Inde ex eo loco Video recipere se senem. Se hinc. Cape vorsoriam, Recipe te ad herum. Se ad suos. Si quo erat longius prodeundum aut celerius recipiendum. Ohne se auch z. B. Rursum in portum recipimus. 2. übertr. in der Geschäftsspr. einen Theil zurückbehalten, sich vorbehalten, ausnehmen. Posticulum hoc recepit, quom aedis vendidit. Mulier magnam dotem dat et magnam pecuniam recipit. Dah. recepticius servus, den die Frau bei der Uebergabe der dos als ausschließliches Eigenthum für sich behält. R. dos, quam quis in in mortem mulieris a marito stipulatur. — B. trop. zurück- od. wiedererhalten, -erlangen, zurückbringen. Quod restitutione recepisse jus, etiamsi quod amiserint, Thebani videntur. Et totidem, quot dixit, verba recepit erhielt zurück. Animo male est, Recipiam anhelitum, wieder zu Athem kommen. Animum a pavore, erholen. b. se. α. sich (wohin) zurückziehen, -wenden, -begeben. Ad frugem bonam. Se a voluptatibus in otium. β. sich erholen, sich (geistig) sammeln. Also gls. sich (der gls. verloren od. weg war) wiederbekommen. Se ex terrore, ex fuga. —II. (das re als: entgegen) einen sich darbietenden (pers. od. sachlichen) Ggst. entgegen nehmen, aufnehmen, an sich nehmen, mit Acc., ad und in mit Acc., in mit Abl., dem bloßen Abl., einem Local-Acc. A. eig. α. mit bloßem Acc.: Quos homines quondam Laurentis terra recepit. Ego excludor, ille recipitur. Pater, expositum qui agnoverit, solutis alimentis recipiat. (Peneus) accipit amnem Orcon, nec recipit, d. i. nimmt ihn nicht in sich auf, mischt sich nicht mit ihm. Oppidum receptum, eingenommen, erobert. β. Recipe me ad te, Mors, amicum et benevolum. Aliquem ad epulas, ad lusum. γ. In tectum, in aedes. Nos in custodiam tuam. Aliquem in ordinem senatorium. In fidem, in jus ditionemque, in amicitiam; aliquam in matrimonium. δ. Lepide accipiemur, quom hoc recipiamur in loco. Loricati in equis recipiuntur. 2. Aliquem tecto, suis urbibus, finibus suis (der Abl. als Mittel: wovon, was, indem Ort, auch = worin). Romulus coelo receptus. ζ. Aliquem domum suam, domum ad se hospitio. 2. übertr. a. in der Geschäftsspr. irgend einen Ertrag von etwas einnehmen, erhalten. Dena millia sestertia ex melle recipere esse solitos. b. in der Gladiatorenspr. Recipe ferrum, empfange den Todes-

streich, Zuruf des Volkes an den besiegten Kämpfer, den es nicht begnadigen wollte. c. in der späteren medic. Sprache, von Medicamenten, welche versch. Stoffe in sich aufnehmen: Antidotos recipit haec: stoechados, marrubii etc. Ich weiß nicht, ob daher MLat. recipe (nimm — ferner?) und Recept. — B. trop. bei sich aufnehmen, an sich nehmen, annehmen, gestalten, gut heißen, ἐνδέχομαι: Non edepol istaec tua dicta nunc in aures recipio. Jusjurandum litigatores aut offerunt suum aut non recipiunt oblatum. Antiquitas recepit fabulas . . — haec aetas autem respuit. Re jam non ultra recipiente cunctationem. Receptus gebräuchlich, üblich: auctoritas receptior; scriptores receptissimi. 2. insb. a. eine angebotene, übergebene Thätigkeit (also: seinerseits, durch einen 2. Act) auf sich nehmen, annehmen (während suscipio im Allg. die Uebernahme einer Thätigkeit bez.): Recepi causam Siciliae; ea me ad hoc negotium provincia attraxit: ego tamen hoc onere suscepto et recepta causa Siciliensi amplexus sum animo aliquanto amplius. Suscepi enim (also von freien Stücken, ohne Antrag dazu von außen) causam totius ordinis; suscepi causam populi R. Mandatum, officium. Damit verw. b. irgend eine Verpflichtung auf sich nehmen, sich zu etwas verpflichten, sich anheischig machen, etwas verbürgen, einem etwas versprechen, ἀναδέχομαι (auch ja mit δέχομαι). Pe. Tute unus si recipere hoc ad te dicis . . — Pa. Dico et recipio Ad me. Promitto in meque recipio, fore eum tibi et voluptati et usui. Promitto, recipio, spondeo etc. Mit Dat. (nach Anal. von promitto, polliceor, spondeo): Ea, quae tibi promitto ac recipio. Omnia ei et petenti recepi et ultro pollicitus sum. Omnia me reip. praestitisse, quae et tua exhortatione excepi et mea affirmatione tibi recepi. c. in der jurist. Spr. nomen vom Prätor: die Klage gegen jmd annehmen, zulassen. Receptum das Aufsichgenommene, die Verpflichtung. Receptio Aufnahme. Quid tibi huc receptio ad te est meum virum? Plaut. Asin. 5, 2, 70. Vgl. für die (glf. verbale) Construction mit Acc., die auch bei Indischen Abstr. vorkommt, accessio, additio, curatio, tactio etc.

Receptus I. im act. Sinne das Zurückziehen A. eig. Spiritus nec brevis, nec parum dura bilis nec in receptu difficilis, im Einathmen. B. trop. die Zurücknahme: Libenter se daturum tempus iis fuisse ad receptum nimis pertinacis sententiae. II. im refl. Sinne das Zurückziehen, der Rückzug, Rückmarsch, die Retirade. Ut expeditum ad suos receptum habeant. Facilis nostris est receptus datus. Uebertr. receptus et recursus, Ebbe und Fluth. B. trop. Habere se quoque ad Caesaris gratiam atque amicitiam receptum. Tutissimum a malis consiliis receptum. Nostra scientia amissibilis est et receptibilis.

Receptor 1. der schützend aufnimmt; im übeln Sinne der Hehler 2. der Wiedereroberer, Orientis. — Frz. receveur Einnehmer; recette (recepta, sc. summa), Einnahme; la recette et la mise; Amt eines Einnehmers; medic. Recept. — Intens. receptare häufig od. mächtig wieder an sich ziehen, -nehmen, aufnehmen. Quod missum est ex aetheris oris, Id rursum coeli relatum templa receptant. Filium (von der Buhlerin) empfangen. Obaeratos suspectosque capitalium criminum. Receptator der Hehler. Receptatio (Aufnahme) spiritus. Receptaculum Ort zur Aufnahme eines Gegenst., Behältniß, Magazin, Aufenthaltsort. 1. im Allg. Corpus quasi vas est aut aliquod animi r. Cibi et potionis (alvus). Aquae, Bassin. II. insb. locus ad receptum aptus, sicherer Rückhalt, Schutzort, Schutz: Castra sunt victori receptaculum, victo perfugium. Illud tibi oppidum r. praedae fuit, Schlupfwinkel für die Beute.

Recuperare, wie moderari, viell. hinweisend auf ein in us, G. eris auslaufendes Neutrum. Raum: parere. Die Schreibung mit i reciperare findet wenigstens in der Ueberlieferung innerhalb neuerer Sprachen keinen Wiederhall mehr. S. Müller EWB. S. 246. E. recover, wieder erlangen, genesen, rom. cobrar mit Abfall der Präp. wegen des folg. r, und Deutsch erkobern aus Mißverstand, als sei darin eine Deutsche Präp. enthalten. Recupero wieder erhalten, -bekommen, -erlangen, -nehmen. I. eig. Amissa. Rem suam, pecuniam. Provinciam. Pristinam belli laudem. Libertatem. Pacem. Vires cibo somnoque. II. trop. wieder gewinnen. Si in vestrum complexum venero, ac si et vos et me ipsum recuperaro. Fessi opere aut frigore, ubi commodissime possint se quiete recuperare, sich wieder herstellen. Recuperator 1. im Allg. Wiedereroberer, urbis 2. Reciperatio est, ut ait Gallus Aelius, cum inter populum et reges nationesque et civitates peregrinas lex convenit, quomodo per reciperatores reddantur res reciperenturque, resque privatas inter se persequantur.

Suscipio, gebildet mit subs, wie es in subs-cus enthalten ist, nach Weise von abs, das in asportare auch den Lab. verloren. Dag. würde die Schreibung suc-cipio Comp. bloß mit assim. sub voraussetzen. In die Höhe (buchst. von unten) nehmen, aufnehmen, auffangen (also mit auf); aufrecht halten, stützen. I. eig. A. im Allg. Comites dominam ruentem Suscipiunt. Tepidumque cruorem Suscipiunt (in untergehaltenen) pateris. Theatrum fulturis ac substructionibus. B. insb. 1. ein neugebornes Kind von der Erde aufnehmen, anerkennen, annehmen, großziehen. Vgl. liberos tollere, Levana. 2. jmd als Bürger, zum Schutze, zum Unterricht dgl. aufnehmen, annehmen, auf sich nehmen, beschützen. In civitatem. Susceptos a se disci-

pulos. Aliquos erudiendos. II. trop. (das Bild zunächst vom Sichunterziehen einer Last entlehnt) irgend eine Thätigkeit, Verpflichtung, ein Uebel dgl. auf sich nehmen, übernehmen, sich unterziehen. A. im Allg. Aut inimicitias aut laborem aut sumptus suscipere nolunt. Bellum. Negotium. Gravissimam rei publicae partem. Votum. Dolorem, molestiam. B. insb. eine Rede aufnehmen, fortsetzen. Susceptio das Uebernehmen, die Uebernahme, laborum dolorumque. Causae. Susceptor 1. der Unternehmer (also im D. ganz ähnlich), Entrepreneur, conductor, redemptor. 2. der Einnehmer, Cassirer (vgl. Frz. receveur früher) 3. Hehler, Spielwirth. Intens. vicariam pro me lanienam susceptavit, übernahm.

Grimm hat mit capio, captus z. B. Gesch. I. 400. Goth. hafjan, hafts, Ahd. heffan, haft in Vergleich gestellt, wogegen abseiten des Lautes nichts einzuwenden wäre. Auch muß man zugestehen, das von ihm Gramm. II. S. 9. unter Nr. 81. Gesammelte macht in einigem Betracht den Eindruck von Wurzel-Gemeinschaft mit capio, selbst bis auf das j in hafjan herab. Heben und Nehmen sind, wie schon Lat. tollo, sustuli lehren kann, keineswegs einander widerstreitende Begriffe, und gleichwohl darf man die Einerleiheit nicht ohne starke Bedenken einräumen. Jedenfalls haben die Germ. Ww., die in Frage stehen, keinerlei Berührung mit dem Sinne des Nehmens, wie umgekehrt capio (von Compp., etwa suscipio, abgesehen) nirgends jenen anderen des Hebens verräth. Es kommt ferner hinzu: zwar Lett. kampt, Präs. kampju (also wie Lat. capio mit i-Laut), Prät. kampu, umfassen u. s. w., dem doch wohl nicht περικαμπή, Umbiegung, beizugesellen, — sonst wird ja beim Fassen und Greifen die Hand gekrümmt — verträgt sich sehr gut mit Lat. capio. Hingegen Goth. hafjan besser mit Lett. kahpt, Präs. kahpju, pi, pj (also auch mit i-Laut), Prät. kahpu, steigen, wennschon in caus. Sinne (kahpinaht steigen machen, steigen lassen), dafern man nicht kahpt als: sich erheben s. steigen nimmt. Z. B. Ahd. heuent sih, adscendunt (fluctus). Sih heuente ze himile, conscendentem. Heue ih mih hoho, si ascendero. In beiderlei Fall handelt es sich um eine Bewegung nach aufwärts.

1930. Goth. hafjan anom. hof, hofun, hafans Gab. S. 61. Dief. GWB. I. S. 544., heben, aufheben, αἴρειν. Jah qemun at imma uslithan bairandans hafanana (gehoben) fram fidvorim (Et venerunt ad eum paralyticum ferentes sublatum a quatuor). Ushafjan aufheben, erheben, αἴρειν, ἐπαίρειν; ushafjan sik, αἴρεσθαι Mc. 11, 23; μεταβαίνειν, ἐμβατεύειν. Ufarhafjan sik, ὑπεραίρεσθαι. Ufarhafnan, sich überheben, stolz werden, ὑπεραίρεσθαι. Vgl. Ahd. sih

uberheuenda, ventosam (fortunam); ubarhepfendi est, est super (angelorum intelligentiam); tie *aristoteles* uberhuob, überging. Athafjan herabnehmen, *καθαιρεῖν*. Andhafjan, antworten, *ἀποκρίνεσθαι*. 3. B. Luc. 10, 27: ïth ïs andhafjands qath *ὁ δὲ ἀποκριθεὶς εἶπεν*. Raihtaba andhoft *ὀρθῶς ἀπεκρίθης* 28. Aber 30: andhaftjans than ïesus qath *ὑπολαβὼν δὲ ὁ ἰησοῦς εἶπεν*, glſ. *τὸν λόγον*, glſ. die Rede des Andern aufnehmend, ins Wort fallend, einwendend. Dazu andahafts ſ. 1. Antwort 2. Beſchluß, Urtheil, *ἀπόκριμα* 3. Verantwortung, *ἀπολογία*. Andhafjan glſ. die Stimme dagegen (zur Erwiederung) erheben; vgl. Ahd. heuit, exaltat (vocem), heuent canticum. Jedoch Ahd. du anthuabi, distulisti. Er inthuob den himel, sustulit, im Sinne des Enthebens.

Damit iſt nun aber nicht zu vermengen hafts (behaftet) von haban, haben. Goth. qithu-hafta, eine Schwangere, *ἐν γαστρὶ ἔχουσα*, lehrt deutlich, wie auch Ahd. haft (ſchwanger), nämlich als Behaftete zu verſtehen ſei. Bei O. I. 8, 2, uuar imo iz harto ungimah, tho er sia hafta (ſchwanger) gisah. Sonſt haft (vinctus), hafte (captivi), in Haft. Sonach kann auch ſchwed. hafvande*) Grosse, enceinte, nicht etwa als quae concepit (von capio) gemeint ſein, ſondern glſ. als Habende (ein Kind in ſich). — Wenigſtens wäre verwandtſchaftliche Berührung von haben (haben, halten, ſchwed. hafwa) und heben (Schw. häfwa) die nothwendige Vorbedingung zu dem Rechte, ſie irgendwie vereinigen zu dürfen mit letzterem. — Ahd. Graff IV. 814. hafan, hefjan. Levare, extollere, adtollere. Ih heuo hoh mina hant. Heuent iuuuere hende, extollite. Huob sina hant uber sie. Dag. habên (habere, tenere) u. ſ. w. S. 711. Zu letzterem gehört augenſch. auch Mhd. haba, possessio. Festiu haba daz ist *habitus* (auch von habeo, glſ. Behaben, Verhalten), unfestiu daz ist *affectus*. *Relatio* ne ist nieht anderes ane des einen haba (glſ. Behaben, Verhalten) zu demo andermo. S. Bd. III. 756. Mhd. habe ſtf. 1. das was jemd hat, Habe, Eigenthum 2. dasjenige, woran etwas feſt ſitzt, was etwas hält, verwahrt. Nu was si hin des rickes (viscerum Ben. II. 1. S. 681.) habe, vgl. hanthabe. In der helle habe in dem Kerker (Haft) der Hölle. Diu habe, Speicher. 3. Hafen. Er tete die sceph wider in die habe. Bildl. du vindest hie guote habe. In weiterer Bed. das Meer [wohl als großer Waſſer-Behälter], diu wilde habe. Freilich auch hap ſtn. Hafen, aber

*) Häfda en qwinna Engrosser, faire un enfant à, habiter avec une femme. Déflorer une fille, kommt dag. von häfd Culture, cultivation. Labourage; woher häfda Cultiver. Labourer.

Ahd. hafan Hafen (zu capere? s. früher, da kaum doch als wallend, siedend, zu heben), Topf, olla, nicht im Sinne von portus. Bei Ben. wird gefragt, ob zu haben od. heben. Boten die er wolde senden an daz hap. Si vindens ninder hap. Vgl. daz lant daz ist daz vrische hab (Frische Haff) genannt. Altn. haf (elevatio, aequor). Lith. Márės f. pl. urspr. wohl das Meer, meint Nesselmann, im hiesigen Sprachgebr. aber immer das Kurische Haff; nur in Schamaiten auch in der Bed. Meer, Ostsee. Gegen Haff und Meer als Eingeschlossenes (in Haft gehalten) oder activ, als das Wasser in sich habend (selbst: aus den Flüssen aufnehmend, accipiens) und bergend wäre an sich nichts einzuwenden. Wie aber könnte man ohne Weiteres dem Unrecht geben, welcher dem Haff, schwed. haf Mer. Océan (Det är som en droppa i hafwet), vom Heben der Wellen seine Benennung zuertheilt zu denken vorzöge? Ahd. (mere) sih heuenda in uuella. Mc. — Der Habicht (t als schmarotzerhafter Zusatz), Ahd. habuh, hapuh, habih, habeh, auch hauc, capus (Raubvogel, im MA.), ich weiß nicht ob mit Ausfall eines Vokales und nicht diphth., oder wie altn. haukr (Dän. hog), aber mit f Agf. hafuc, hafoc, E. hawk Müller EWB. S. 497., hat, ungeachtet ein Vogel, der sich hoch in die Lüfte erhebt, doch kaum daher seinen Namen (vgl. ὑψιπέτης αἰετός). Wenn vom Erfassen mit den Fängen, gleichwie capus, von capio: erhielte dies doch durch accipiter, als schlechterdings nicht von accipio ausgehend (s. unter capio), keine Bestätigung. Ich wüßte indeß nicht, was uns hindern könnte, in Betreff Herleitung des Namens bei haben stehen zu bleiben. Will man auch nicht gerade auf hapet (capit), habenti (captator) großes Gewicht legen: da paßte ja auch die dem haban zustehende Bed. des tenere sehr gut für Raubvögel, welche ihre Beute gehörig festzuhalten verstehen und sie nicht loslassen. Wohl nicht unter Beimischung des Happens od. gierigen Fressens. — Altn. hôfr, schwed. hof*) Corne de cheval. Ongle. Sabot. Ahd. huof (ungula euui; als urna zu hafan Topf, od. weil man damit Wasser schöpft, glf. heraushebt?), als — Aufgehobenes? fragt Grimm. Vgl. E. hoof Müller EWB. S. 518. Altf. hôfslâga Fährte der Hufe. Geht man über das Germ. hinaus: da fällt einem Passenderes ein. Also z. B. κόπτειν der calcitratio wegen. Noch besser: Lith. Arklys žemę kapója kojomis Das Pferd scharrt (haut, hackt) mit den Füßen den

*) Auf bloßem Zufall, glaube ich, beruht die scheinbare Aehnlichkeit mit S. çapha mn. A hoof in general 2. The hoof of a horse. 3. The root of a tree PWB. VII. 62. Zd. çafa 1. Horn, harte Erdart 2. Huf Justi S. 292 Afgh. çvab Friedr. Müller, Afgh. S. 7.

Boden. Dazu kommt dann ausdrücklich ksl. k o p a t o, k o p ü t o n. ὁπλή, ungula. Mikl. lex. p. 302. Poln. k o p y t o Huf, Hufschlag. Vgl. k o p a c' graben 2. mit den Füßen ausschlagen, stoßen. N o g ą k o p n ą c' mit dem Fuße stoßen. S. schon EF. II. 1. S. 280. Die Hüfte, (weil zwiefach, aus dem alten Plur. h ü f f e), Mhd. h u f Ben. I. 724., Goth. h u p s Gab. S. 66., Engl. h i p wäre zufolge Müller EWB. S. 511. urspr. etwa „Erhobenes, Schwellendes" zu der Wz. von h e a p, häufen, wie denn Alles in ihm auf u als Grundlaut (also nicht E. h e a v e, heben) hinweist. Weßhalb auch h i u f e l, Backe Ben. I. 692., Ahd. h i u f i l a (genae, tempora) — unter der gegebenen Voraussetzung — des gleichen Stammes sein könnte. — Wie wir aber rücksichtlich Ahd. h û b e mansus v. a r e o l a (aus area), h u o b a, h u o p a, mansus Hube (h u b a r i i, Hübner) Graff IV. 753., Mhd. h u o b e I. 729. gemessenes und gehegtes Landstück: ein Stück Land von einem gewissen Maaße, Hufe, h u o b e g e l t ((die auf der Hube lastende Abgabe), mit dem H e b e n zurecht kommen wollen: bekenne ich nicht zu errathen. Doch nicht als ertragsfähiges Landstück, wovon man glf. seinen Bedarf e r h e b t? Nicht eher eig. G e g r a b e n e s (Gepflügtes?) oder mit Gräben U m z o g e n e s? Vgl. Kamp aus Lat. c a m p u s, aber κῆπος Garten, und Hof, welche letztere jedoch zuweilen als Gehäge denselben Namen tragen (s. vor. Bd. S. 834.). Oder wohl gar (vgl. κόμμα aus κόπτω) ein a b g e s c h n i t t e n e s — Stück Landes?

Ahd. Ougun zi himile heuan. Heve dina hant an iro ubermuoti (leva). Hapan (elatus). Heuent c a n t i c u m, vgl. einen Gesang anheben. Huoben uf iro stimma (elevaverunt). Heue sih ouh uuig gagen mir (exsurgat). Da hůp (erhob) sich ein grozer sturm. Si (*fortuna*) gibet temo uuirseron (E. worse) unde u b e r h e u e t (übergeht, transit, praeterit) ten bezeren. Ih h e u o u f mine hende. Ufheuest daz houbet. Heuet taz houbet ûf. Er ufheue thaz scaf (levet). Er ufhuob *catervas;* sih, *progreditur*. Ufhefet iuuuerin houbet (elevate). Ufheuent iuh (Imper., elevamini). U n t a r h a p a n, sublevatus. A r h a f e n (Goth. u s h a f j a n), erheben, elevare, erigere, exaltare, extollere, ampliare, magnificare, commendare. Unz sie irhauen uuurden (dum allevarentur). Erhapener pim (exaltatus sum). Ist erhauen (elevata — magnificentia). A r h a p a n, sublimis, erhaben, was wir vom Part. erhoben unterscheiden. A r h a p a n, translatus. A r h a p a n e electi. Erhaben brot (fermentatus panis). Von erhabener Arbeit: kipurtit (Graff III. 165) enti irhapanaz (anaglypha). Arhapanu (caelata). A r h a p a n i, sublimitas, vgl. Erhabenheit, a r h a b a n i, extollentia (Erhebung, oculorum). Dat. Sg. i r h a b i n i, elatione (animi). A r h a b a n i assumtione (humanitatis in deum); u f f i r h a p a n i, adsumtione. U f e r h e u e n

(ougen ze liehte), attollere. Sie yrhuabun uf then kuning himilisgan (an das Kreuz). — Heffo, exclusor, Juwelier. Excludantur, exprimantur, uuerden ufketriben, uuerdent irhaben, also ouh die heuara dero silberfazzo, exclusores (der Silbergefäße) heizzent. N. 67, 31. Heuare, inclusorem (qui gemmas in auro includere sciebat). Vgl. Si, ut habiliter gemmae geri possint, auro inclusae sunt. Paul. Dig. 34, 2, 21. Wahrsch., in so fern er getriebene (erhabene) Arbeiten macht, und nicht etwa eig. vom Fassen (Einheften) von Steinen. — Wie ufhefi elevatio (manuum), auch das einfache hefi 1. elevatio. Fore heui, propter elationem corporis. Héui dero ôrôn, inflatio. Dann im Org. heui solidum, corpus, Heui, daz ist tiu dicchi samint tero breiti, wohl der Ausdehnung (Erhebung?) wegen. Vgl. erhaueniz, solidum. Org. Eben da iz ist ébinhéûig (corpus aequale). Das Leichte hebt sich (vgl. levare von levis Nr. 1390.), allein das Schwere gerade nicht; und so entsteht die Frage, wie Ahd. hefig, aber auch hebig, Engl. heavy, schwer, Agſ. hefe (pondus, moles) Müller EWB. S. 502. sich hier statthaft einfüge. Giebt gleich das Volumen nicht den Maßstab her für specifische Schwere: so doch für das Gewicht derselben Art; und demnach mag denn hier der Begriff der Schwere in dem größeren Umfanges, und somit auch einer gewichtvolleren Körperlichkeit, wurzeln. Viell. indeß ging man von moralischer Erheblichkeit, od. Wichtigkeit (vgl. ein dinc hebet hô) aus. Hebic, grave; heuigora, gravius. Ni curi mir heuig uuesan Noli mihi molestus esse. Uui mach ter iz heuigor choson, quid his verbis Ciceronis gravius? Daz ni sin giheuigotiu iuuueriu herzun, graventur. Mhd. hebeger, praecipuus. Dag. habec, hebec habend, besitzend, wohlhabend. Vgl. jetzt: behäbig. — Holl. heftig. hevig, heftig (dies dazu), jachzornig, wüthend, hitzig; sehr stark. Een hevige wind ein heftiger Wind. Daar wierd hevig gevogten Da ward hartnäckig gefochten. — Ferner Hefen, n. pl. hephen, feces, heuilo, fermentum, heuil, zima, vgl. Frz. levain aus Lat. levare, heben. Desgl. urhab fermentum und (bildlich) causa. Mhd. urhap Sauerteig, aber auch Anfang (wie anhap, vom Anheben, aber nicht nothw. gleicher Wz. als incipio); Urheber (glſ. heraushebend; vgl. Ursache). Hebel, hefel fermentum; brôtanhebel azimus. Holl. hefdeeg, Hefenteig, Sauerteig. Hef, heffe f. Hefe, der Bodensatz (dies also sich nicht hebend, aber viell. als zuletzt beim Ausgießen Gehobenes?). Hefboom, heffer Hebebaum, Hebel.

Mhd. hebe, huop, huoben, gehaben stv. mit schw. Präs. hebe, erhebe. Noch Mhd. heven neben heben. Neben dem stken Prät. findet sich auch schw. Form; vgl. überheveten,

gehebt. Auch wird heben mit haben verwechselt. A. ohne Adverbialpräp. I. das Subj. ist eine Pers. od. ein lebendes Wesen. 1. mit transf. Acc. Den becher huop (erhob) diu künegin. Ein kint heben, aus der Taufe heben; aber Hebamme, weil das neugeborne Kind durch Aufheben vom Vater als das seinige anerkannt wurde. Ich heb iuch ûf diz pfert. Uzem satel ern für sich huop. Ich hebe ein dinc hô, unhô achte es hoch, geringe. b. erhebe, fange an. Si huoben stimmten an ir singen. Ein niuwez (sc. spil) heben, von neuem anfangen. Den strît heben. Also Fam. Hebestreit, wohl eher: den Kampf muthig beginnend, als Streit aufhebend, schlichtend. 2. mit Refl. mache mich auf. Daz wir uns heben hinnen. Hebt iuch enwec. Er huop sich ûf die vart. — II. das Subj. ist ein sachliches. Ein dinc hebet sich, fängt an. Ein hagel huop sich. Ein strîten, der strît. Diu hôchzît. Ein dinc hebet hô, unhô, dünkt gewichtig, nicht gewichtig, man macht sich viel, wenig daraus. Daz huop si dannoch kleine, daraus machten sie sich wenig. — B. mit Adverbialpräpp. Daz si di vrouwen huoben ab (vom Pferde). Dô huop der vater an und sagete. Hebet ûf den becher. — Behebe 1. hebe, nehme weg, vgl. Ahd. bihefjan, usurpare, praesumere, 2. erhalte, erwerbe. Er behuop daz êwig himmelrîch. 3. behalte, behaupte. Diu tugentrîche behuop den wal (Wall) und auch den sig, vgl. behabten si daz wal. In 2. und 3. mit behaben wechselnd. Behuof 1. Geschäft, Gewerbe 2. was zur Besorgung einer Sache nöthig ist. Vgl. zu diesem Behufe. Altfr. bihof, behof, bihofte, behofte Behuf, Hülfe; bihof, behof behuffsam, behülflich; Agf. behefe (necessarius). Bihovia behuffsam sein; Agf. behofian (decere, oportere). Enthebe einen eines d., enthebe, befreie. Erhebe 1. hebe auf, in die Höhe. 2. verziere mit erhabener Arbeit. 3. erhebe, fange an 4. mit refl. Acc. erhebe mich, mache mich auf. Mit Gen. wes er sich noch wil erheben, worauf er sich verlassen will. 5. daz ich bî dem selben knaben den wîben het unhôhe erhaben daß die Frauen sich nicht um mich gekümmert hätten. Ueberhebe 1. hebe mich über etwas weg, übergehe 2. hebe über etwas weg, enthebe. 3. ich überhebe mich überhebe mich wegen etwas, bin zu stolz darauf.

Altf. hebbian heben, emporheben. Thuo man thena godes suno an thenâ galgon (Kreuz) huof (hob). Ahebbian 1. in die Höhe heben, erheben 2. anheben, beginnen. Afhebbian von etwas wegheben, aufheben. 2. hoch heben, sich erheben. 3. erheben, anheben, beginnen. — E. heave Müller EWB. S. 501. Altfr. heva, heben. Präs. 3. hefth, hevet. Prät. hof, Pl. hoven. Part. geheven, auch schw. hevet. Heve, hava Habe, Vermögen, aber hebba, habba, haben. — Altf. hebhan (also mit bh), Agf. heofon, E. heaven (vgl. v. Richth. unter frif.

himul, himel) scheint allerdings, wo nicht überh. das hoch Erhobene (die Höhe), dann etwa das Erhabene, Gewölbte. Vgl. etwa Mhd. hüebel Hügel; huovel, collis. Holl. heuvel Hügel, Hübel, kleine Höhe; Buckel. Viell. der bei Eimbeck gelegene Berg: die Hûbe, was doch wohl nicht niederd. Form f. Haube sein soll. Freilich könnte man sich den Himmel auch als curvatura denken, unter Berufung auf Mhd. hover (Ahd. hofar) Höcker, Buckel (gibbus), das sich wohl zu κάμπτω gesellt, während Lith. kupra ein Höcker, Buckel am Körper, kumpas, krumm, — des verschiedenen Vokals halber — sich eher dem Gr. κυπόω, ἀνακυπόω, (umstürzen, umkehren, auf den Kopf stellen), κεκυφότα νῶτα zuwenden. — Auch mit dem Hopfen, Mhd. hopfe, Ahd. hopho Graff IV. 832. weiß man nicht recht wohin. Glossirt wird — hier das Wort mit humulus (auch sonst lupulus, Ital. lupolo, als ob — Wölfchen; aus lupus Hopfen Plin. 21, 15, 50.), was sich im Schwed. humle (etwa bloß aus dem Lat. des MA.?) und in Frz. houblon wiederfindet, dessen b, da bl st. ml, keinen Anknüpfungspunkt für Hopfen bietet. Vgl. I. 619. Lith. ap-wynai. Hopfo, vitiscella, sieht aus als Dem. von vitis, weil ja beides Rankengewächse, — freilich mit ungehöriger Beibehaltung des nomin. s in letzterem. Hoppe, timalus, soll wohl θυμαλίς sein, die noch nicht redupl. Form zu τιθύμαλος Wolfsmilch, Euphorbia L., s. Schneider WB. Trotz des Kletterns wird man den Hopfen wohl eben so wenig vom Heben als von Hüpfen benannt wähnen. Darf man aber seinen Namen aus κάμπτω deuten, weil er sich windet od. rankt? Am passendsten brächte man ihn wohl zu Lith. kópti steigen.

1931. Wir wenden uns dem Goth. haban zu, das wir als für sich, und mit Bezug auf Auxiliar-Formen, wichtiges Verbum nicht übergehen wollen, obschon uns keinerlei starke Form ein Recht giebt zur Einstellung. Wem fiele nicht sogleich dabei das Lat. habêre ein, das von der Germanischen Sippe völlig fern zu halten man sicherlich nur höchst ungern sich entschlösse? Das begriffliche Einverständniß ist doch auf beiden Seiten so groß und schlagend, daß, lägen nicht allerdings beachtenswerthe Gegengründe abseiten lautlichen Verhaltens vor, an wesentlicher Einerleiheit beider zu zweifeln leicht als unzeitiger Pyrrhonismus ausgelegt werden könnte. Nun wird uns aber ungetrübter Glaube an die Sache gleichwohl in Wahrheit schwer gemacht. Wer z. B. Goth. hafjan und haban sowie ihre Vertreter anderwärts, welche öfters zusammenrinnen, für gleicher Wz. entsprossen hält, und in hafjan Lat. capio sucht, oder doch — in Gemäßheit mit der üblichen Antithesis — überhaupt eine Wz. mit k-p: wie will der ein Zusammengehen von Goth. haban mit Lat. habere rechtfertigen, wenn er nicht die, gerade wider Verwandtschaft sprechende Ueber-

einstimmung der Laute etwa gar mit einer völlig unglaubhaften Entlehnung des Lat. Verbums unsererseits zu entschuldigen sich vermißt? Also — Trennung von haban und Lat. habere, oder von haban und hafjan, für welche Alternative will man sich entscheiden? Ich meinerseits, obschon die Vereinbarkeit des letzten Paares an sich abzuläugnen nicht gewillt, trotzdem sie doch auch nichts schlechthin Bindendes und Zwingendes hat, würde doch — unter den gegebenen Nebenumständen — lieber auf Seiten von haban und habere treten. Lottner entscheidet sich freilich sehr kurz in KZ. VII. 38. und 180. für Gleichstellung von capio, Lett. kampt (nicht: nehmen, sondern: umfassen; s. κάμπτω) auf der einen Seite, und dann von habeo, Goth. haban anderseits, indem er hiefür auch an das p in Osk. hipid, habeat. und hipust, habuerit, erinnert. Seine Beweisführung dreht sich freilich etwas im Kreise, indem gesagt wird: „Da nun kein Zweifel sein kann, daß das germ. Wort mit capio identisch ist (so?), so muß auch das seinerseits mit haban identische habere [!] aus capio hervorgehen; und der, wenn auch seltene Uebergang von c zu h wäre für das Lat. erwiesen.“ Capere, fassen, greifen, und habere, Goth. haban (beide urspr. halten, und erst abgeblaßt: haben) verhalten sich freilich zu einander, wie ein antecedens zum subsequens. Allein, sind sie um deßwillen „identisch“? Ich zweifele; und gerade weil habere im Sinne entschieden mit habere zusammengeht: darf man verm. weder das eine noch das andere mit dem begrifflich so weit entlegenen capio zusammenzwängen, zumal dies dem Lat. habere sammt dem Osk. aufs entschiedenste widerspricht. Warum ferner ist denn das f in Osk. hafiert (habebit) Mommsen Unterit. Dial. S. 263. neben den beiden anderen Formen mit p übergangen? Trotz pruhipid, pruhipust, prohibeat, prohibuerit, auch im Comp. kann man dem p nicht ohne Weiteres ein Früher-Recht zugestehen. Vielmehr scheint das p aus asp. f hervorgegangen, wofür sich im Lat. dann b (habere) einstellte, wie auch Mommsen S. 223. anzunehmen scheint, indem er damit die Part. i-p = Lat. i-bi in Vgl. stellt, deren b aus Asp. φ (αὐτό-φι) hervorgegangen, wie z. B. auch Umbr. i-fe Aufr. und Kirchh. S. 404. beweist. Umbr. habe (habere) in allen Formen mit b Aufr. und Kirchh. S. 407., viell. indem man f des voraufgehenden h wegen mied. — Et. Forsch. I. 142. ist Vertretung eines urspr. h durch Zischlaut nachgewiesen; und auf solchen Grund hin schiene auch Hereinziehen von Lith. žabóju, auch žebóju, Inf. óti aufzäumen; žabókle ein Gebiß, ein Stangenzaum Ness. S. 536. zu Lat. habeo mittelst habêna (Zaum, als Mittel zum — Halten) nicht ungerechtfertigt. Mit dem unbelegten gabh (etwa yamanê verlesen st. yabhanê) bei Bopp. Gloss. comp. p. 148. scheint es freilich

nichts; und läßt sich demnach auch nicht aus ihm auf Umstellung der Aspiration nach vorn in habeo u. s. w. schließen. Nichts desto weniger riethe man für žabóti allenfalls auf S. gabh (oscitare), insofern man dem Pferde beim Zäumen den Mund zum Aufnehmen des Gebisses aufsperrt (aufsperren macht, Caus.). Poln. žobac' mit dem Schnabel pickend essen, eig. nur vom körnerfressenden Geflügel. Doch wohl wie zu zob, Haber. Ill. zobatti — sgranellare, imbeccare. — Ksl. žvati mando. Hinc gvala pl. n. Frena (spumantia mandit) Kopitar, Cod. Cloz. p. 72., unser kauen, kann nicht in Betracht kommen, und sei nur erwähnt, des σαλιβάρι Frenum, lupatum, freni habena bei DC. wegen, quod salivam equis moveat, mit Suff. -arium. Wie aber doch verhält es sich mit Walach. zäbalä, f. pl. ele 1. lupatum, postomis, das Gebiß, Ung. zabola, zabla 2. pusula, vel lichen in angulo oris: das Mauleck? — Sehen wir nun aber auch von žabóti ab, indem ihm kein genügender Beweis des Einverständnisses mit habere zu entnehmen ist: so ließe sich in Goth. haban allenfalls auch Stehenbleiben eines urspr. h — ohne Verschiebung — rechtfertigen mit Goth. hairto, Herz, cor, mindestens in Vgl. mit h auch in S. hrd.

Dem Lat. habeo, und somit auch unserm habe, liegt, so viel ich einsehe, der Begriff des Haltens (tenere) zum Grunde, und entwickelte sich aus diesem erst in zweiter Instanz der des (in Besitz und in Gewalt) Habens. Was man in der Hand hat und hält, darüber steht einem in gewisser Weise auch die Verfügung zu. Quis regere, sagt Lucrez, immensi summam, quis habere profundi Indu manu validas potis est moderanter habenas? D. h. sie lenksam, in gehöriger Weise (moderanter; vgl. moderari habenas Ov., m. equos ac flectere) handhaben. Natürlich ohne allen Bezug zu ἅπτω und ἁφή (Berührung) sowie apiscor, trotzdem selbst Freund noch dies für möglich hält, was von Unbekanntschaft schon mit dem elementaren Satze zeugt, daß in urverwandten Lat. Wwn. h nie Griechischen Asper, sondern χ zu seinem Gegenbilde habe. Man nehme nur die Compp. cohibeo (zusammenhalten), inhibeo (anhalten), prohibeo (ein Hinderniß vorhalten), und man wird finden, es werde in ihm ein Halten (vgl. tenere, und vor. Bd. S. 756.) ausgedrückt, obschon ein dem negativen Zwecke der Verhinderung und des Hemmens dienendes. Vgl. habena. Auch ist ja adhibeo ein Dranhalten — zu einem gewissen Zweck. Dies jedoch dann in positiver, fördernder Weise, gleichwie zuweilen inhibeo. Und nun, verräth sich nicht z. B. in Handhabe, Haft (vgl. in custodiis habere) und Heften, welche doch zu haben gehören, gleichfalls ein Festhalten? Dem durchaus durativen Charakter gegenwärtiger Wortclasse gegenüber (vgl. Lat. habitus Ahd. festiu haba

s. ob.) erweist sich das Heben mehr als einmaliges und momentanes Thun. Das Halten und Haben aber stellt sich öfters, indeß keineswegs nothwendig, als Folge dar vom Heben und Aufheben (Bewahren).

Habeo haben, im weitesten Umfange des Wortes, inne haben, besitzen, halten, hegen u. s. w. I. im Allg. Si intestato moritur, cui suus heres nec sit, agnatus proximus familiam habeto. Uxorem (in matrimonio) habere. Patrem, filium, fratrem, servos; fundum, pecuniam. b. mit abstr. Obj. Quid illos, bono genere gnatos, opinamini animi habuisse atque habituros dum vivent? Demosthenem summam prudentiam summamque vim habuisse dicendi. Nolite ibi nimiam spem habere. Neque modum neque modestiam victores habere, weder Maaß noch Schranken bewahren. Habere fidem, gratiam (Dank wissen, gls. dauernd im Bewußtsein und getreuen Gedächtniß behalten), honorem, rationem. c. von sachlichen oder abstr. Subjecten. Animus incorruptus agit atque habet cuncta, neque ipse habetur. Nostri casus plus honoris habuerunt quam laboris. Quomodo habere dicimur febrem, quum illa nos habeat. Animalia somnus habebat. Ahd. pihebit, detinet (sopor mentem). Ital. ho freddo Ich friere, mich friert. Mhd. si haben kalt. Parz. 949. — II. insb. A. prägnant, wie auch unser haben, s. v. a. Vermögen haben, besitzen (meist abs. gebraucht). Vgl. wer hat, dem wird gegeben. Qui habet, ultro appetitur: qui est pauper, aspernatur. Habet idem in numis, habet idem in urbanis praediis. H. in Salentinis aut in Bruttiis, d. i. Besitzungen haben. Amor habendi, vgl. Habsucht; Holl. hebzugt, heblust. Wohlhabend. Habseligkeiten. Ahd. unguhap, inops. 2. mit folg. Object- od. Relativsatze, etwas zu thun od. zu sagen, gls. die Mittel, Fähigkeit, Kenntniß haben, d. i. im Stande sein, haben, vermögen, können, wissen dgl. α, mit Objectsätzen: Haec fere dicere habui de natura deorum. Habeo etiam dicere, quem de ponte in Tiberim dejecerit. β. mit Relativs. (gew. mit der Neg.: non habeo, quid dicam; dag. nihil [gls. schon subst.], quod [adj.] faciam, dicam etc.): De quibus habeo ipse, quid sentiam; non habeo autem, quid tibi assentiar. Quid huic responderet, non habebat. Nihil habeo quod ad te scribam. — Außerdem hat Freund unter b. β. Structuren von habeo mit Inf. (analog dem Griech. ἔχω) und mit dem Part. Fut. Pass. (besser Part. necessitatis), welche besagen: etwas zu thun haben, thun müssen. Vgl. Ahd. noh nu haben ih iu managu zi quedanne, zu sagen, worin die Präp. gls. das Ziel ausdrückt, welchem man sich zu- wendet. Rogas, ut id mihi habeam curare. Varro. Etiam Filius Dei mori habuit und Si inimicos jubemur diligere, quem habemus odisse? Beides

bei Tertull. Si nunc primum statuendum haberemus u. s. w. — Ital. avér che dire (haben was sagen) etwas zu reden, Stoff zu sprechen haben. Avér che dire con uno mit einem (etwas zu sprechen haben) in Zwist, Streit sein. Daher das altital. Fut. dicer-ó, Frz. je dir-ai und überh. im Romanischen die Futural-Bildung aus Inf. mit habeo Diez, Rom. Sprachl. II. S. 99. Ausg. 1. Vom Inf. mit habeo stehen aber viele Beisp. bei Rönsch, Itala S. 447—449. In dreifacher Bed. Zunächst heißt es: können, vermögen, im Stande sein, z. B. Luk. 14, 14: Non habent (ἔχουσιν) retribuere. Joh. 16, 12.: Multa habeo (ἔχω) dicere, vgl. Ital. Sodann 2. bez. es eine Nothwendigkeit, die bald als ein natürliches Ergebniß der obwaltenden Verhältnisse und Umstände, bald als providentielle Bestimmung betrachtet wird, mithin unserem sollen, müssen, und dem Engl. shall (nicht will) entsprechend. Daher Luc. 21, 26. E. for the powers of heaven shall be shaken, s. quod et ipsae vires caelorum concuti habeant (σαλευθήσονται), u. Röm. 8, 18: the glory that shall be revealed in us s. ad gloriam, quae in nos habeat (μέλλουσαν) revelari. Luc. 19, 7: habet (ὀφείλει) mori. [Vgl. bei Diez II. 103: It. aver a cantar, Prov. aver a chantar, aber Sp. mit de: haber de cantar s. singen müssen.] Endlich drittens vertritt es geradezu das Fut. (als Tempus der Möglichkeit), z. B. Hiob 3, 8. qui habet (ὁ μέλλων) magnum cetum captivum reddere. Joh. 8, 22: occidere se habet (ἀποκτενεῖ). Goth. haban s. können, z. B. Mc. 14, 8: thatei habaida so, gatavida. Quod habuit haec, fecit. Ὃ ἔσχεν αὕτη, ἐποίησε. Dann aber auch: wollen, werden, μέλλειν. Dah. dient es zur Beschreibung des Fut. So z. B. Joh. 12, 26: tharuh sa andbahts meins visan habaith Ibi hic minister esse habet (ἔσται) — B. etwas in Gebrauch haben, benutzen, anwenden. Anulus in digito subtertenuatur habendo, durch den Gebrauch, durchs Tragen. Aera nitent usu: vestis bona quaerit haberi. Magnae opes innocenter paratae et modeste habitae.

C. jmd od. etwas in irgend einer Lage, irgend einem Zustande, irgendwo od. wie festhalten, halten, als etwas, zu etwas haben. In obsidione. Aliquem in custodiis, vinculis. Ahd. pihabet uuarun, tenebamur (vinculis). . Auch in custodiam habitus (d. i. ins Gefängniß gebracht und darin — gehalten). Hiebei, wie in: Quum talem virum in potestatem habuisset, stellt der Acc. gewisserm. den ersten Act des Hineingerathens in einen Zustand mit dar, wie der Abl. bei ponere, collocare in aliquo loco schon den aus dem Legen erst hervorgehenden Dauer-Zustand des Liegens vorwegnimmt und demnach das Hinterher sogleich mit zur Anschauung bringt. Ne in otio militem haberet. Quos ille postea magno in honore habuit. — 2.

mit dopp. Präd., bes. häufig mit dem Part. Perf. Pass., jmd od. etwas in irgend einer Eigenschaft, als irgend etwas, zu etwas haben, besitzen; irgend eine Handlung als eine vollendete, sie vollendet haben (prägn. Umschreibung des Perf.) Quum haberet collegam in praetura Sophoclem. An heredem (zi erbe haben N. 118, 111; zum Erben; gls. mit dem zu des Zweckes) habuerit eum, a quo dicitur occisus. Ahd. der got ze herren habet. — Me segregatum habuisse, uxorem ut duxit, a me Pamphilum, entfernt, fern gehalten habe. Inclusum in curia senatum habuerunt. Nutu legum domitas habere libidines. Ea quae dixi et iunumerabilia, quae collecta habent Stoici. Cognitum, expertum h. u. s. w. Cur in adversariis scriptum habebas (nomen)? De Caesare satis dictum habebo. — Hierauf gründet sich nun die periphrastische Bildung des Perf. Act. in den romanischen Sprachen, sodaß man nicht nöthig hat, sie unter Einwirkung der analogen Erscheinung im Germ. (ich habe geschrieben; Frz. j'ai écrit, d. i. habeo scriptum) entstanden sich vorzustellen. Dem Gothen war, trotz der Umschreibung des Fut. mit haban, diese übrigens schon im Ahd. übliche Art, das Perf. auszudrücken (Graff IV. 722 f.), noch fremd. Ahd. irslagen haben; ih haben funden; ih habe ferschuldet; uuir habeten getan. Sih fertrostet habender, securus. Diez II. 98. III. 259. z. B. It. ho, aveva, ebbi (habeo, habebam, habui) cantato (cantatum), z. B. quell' eroe (ich habe jenen Helden besungen). Begrifflich, meine ich, ist das nun so aufzufassen: die vollendete, fertige Handlung habe sich, eben in Folge der Vollendung, gewissermaßen zu dauerndem Eigenthum (zur Habe) dessen umgestaltet, welcher sie vollbrachte. Ist es doch nunmehr in Wirklichkeit seine, d. h. die von ihm vollbrachte Handlung oder That. Es wird aber in dieser Structur die Natur des pass. Part. keineswegs geändert, und, wie es scheinen könnte, zum Act. Nehmen wir z. B. aus Cic. Q. Fr. 3, 9, 6.: Quod me hortaris, ut absolvam (Zukunft), habeo absolutum (habe ich bereits vollendet) suave ἔπος ad Caesarem: so hängt der Acc. freilich nicht von dem trans. absolvo ab, sondern als (a me) absolutum ἔπος von habeo, wie ja auch z. B. in erklärlicher Weise mit gleichbleibendem weiblichen Geschlechte. (Siculi) ad meam fidem, quam habent spectatam jam diu et cognitam (als eine bewährte und ihnen wohlbekannte), confugiunt. Wenn nun aber in romanischen Sprachen je nach Umständen das Part., gleichwie bei uns Deutschen, in unveränderter Starrheit gelassen wird, trotzdem das Obj. nach Geschlecht und Zahl eine entsprechende Form erwarten ließe: da hat man das Part. wohl gleichsam als Neutr. Sg. sich zu denken, etwa wie Frz. excepté (excepto, ausgenommen) ebenfalls sich gleich bleibt,

unbekümmert darum, was immer folgen möge, oder noch auffälliger vorklass., wohl zu einer festen Formel versteift, praesente, wie absente, für praesentibus, z. B. Nec nobis praesente aliquis quisquam, nisi servus, affuit. Praesente testibus, suis, omnibus u. s. w. Franz. Regeln (Diez III. 266.) 1. Unwandelbar ist das dem Obj. vorausgehende Particip: j'ai vu (habeo visum) la maison; j'ai reçu (receptum) les lettres (litteras, epistolas). Offenbar dadurch am ehesten entschuldigt, weil ja das — bis dahin unbekannte Obj. erst später genannt wird. 2. Wandelbar ist es, wenn es (also schon früher ins Bewußtsein gelangt) ihm nachsteht. Das Obj. ist alsdann entweder ein Personalpron. od. ein Relativ: je les (illas) ai vues (visas); les lettres que (quas) j'ai reçues (receptas). Noch Corneille sagt invertirt: Aucun étonnement a leur gloire flétrie st. flétri leur gloire. u. s. w. Gar beachtenswerth übrigens ist auch im Ahd. die Construction von haben mit Accusativ-Kennzeichen des Part. Pass. So Notk. 7, 13: Er habet alegaro gespannenen sinen bogen, was, genauer genommen: „Er hält seinen Bogen gespannt bereit“ sein wird, also mehr besagt, als bloßes: Er hat gespannt. Gott schauete, al daz er geuurchta habita Ib. 92, 1., omne opus, quod patrarat. Also die Werke, welche nun geschaffen da sind. Er habet in thar gizaltan (gezählt) drost managfaltan O. IV. 15, 55. Retulit eis tum solatium multiplex. Auch im Altf. begegnen wir einer Umschreibung des Prät. mittelst hebbian und unflectirtem Part. Prät. oder c. acc. und Part. eines Verbums, welches in Uebereinstimmung mit dem Obj. flectirt ist. Heyne, Hel. S. 217 fg. Jenes: that man im mêra lôn gimakôd habdi (festgesetzt hätte). Thâr thâr habda Jordan... ênnan sêo giwarhtan (lacum factum) d. i. fecerat. S. 370. Im Fem. than habath he sundea (Sünde) gewarhta. —3. jmd irgendwie halten, s. v. a. behandeln. Is, uti tu me hic habueris, proinde illum illic curaverit. Quos aqua inter cutem male habet. Eos ille non pro vanis hostibus, ut meriti erant, sed accurate et liberaliter habuit. — 4. se od. zuw. auch medial od. neutr. irgendwie sich haben, sich verhalten, sich befinden, beschaffen sein, sein, um jmd od. irgendwie stehen dgl. Tironem patris aegrum reliqui... et quamquam videbatur se non graviter habere, tamen sum sollicitus. Omnino praeclare te habes, quum etc. Burrum sciscitanti hactenus respondisse: Ego me bene habeo. Male se res habet. Scire aveo, quomodo res se habeat. β. med. Sicuti pleraque mortalium habentur, sich verhält. γ. neutr., wie auch ἔχω. Tullia nostra recte valet: Terentia minus belle habuit, sed certum scio jam convaluisse eam. Bene habet: jacta sunt fundamenta defensionis, es steht gut. — Der Beurtheilung nach jmd oder

etwas irgend wie oder für etwas halten, beurtheilen, glauben, schätzen, meinen. Ut te parentem Asiae et dici et haberi velis. Non habeo nauci Marsum augurem. Qui nisi decedat, sese illum non pro amico, sed pro hoste habiturum. Mit der Deutschen: wofür halten, sehr ähnliche Structur! Aber selbst Ahd. haban furi Graff IV. 721. Fure unreht haben, nefas vocare. In haben fure seuldigen. Ih lobon gotes namen mit sange, ih michellichon in in lobe, daz habe ih fure rihtuom, pro divitiis. N. 68, 31. Thaz kind (Isaak) thaz druag thaz uuitu (Holz) mit ioh er iz habeta furi uiuuiht (contemnere aliquid ac pro nihilo putare Cic.), er fon thes fater henti tho thar dot uuurti (getödtet würde). Mhd. si wolten daz gewis hân, glaubten das fest, worin das Wollen die Annahme ausdrückt. Vgl. Neque tamen id certum habeo od. pro certo habere. Daz her mih so tôrecht woldit hân für so thöricht halten wolltet. Daz heten si für war. Man hât (hält) mich vür einen man. Altſ. ef thu (mi) for frôhon (für den Herrn) habhas, jetzt abgelöst durch: wofür halten. Zeno neque Jovem neque Junonem etc. in deorum habet numero. Nec eam rem habuit religioni. Non sic ludibrio tuis factis habitus essem, Ter. Hec. 4, 1, 11., wie Ahd. ze spotte haben. Hieher sic habeto, das halte, beurtheile so, davon sei überzeugt. Tu vero enitere et sic habeto, non esse te mortalem, sed corpus hoc. Aehnlich Mhd.: alsô habint iu (vobis), haltet es, glaubt, de patre.

D. eine Lokalität inne haben, bewohnen, und häufiger irgendwo wohnen, wie gewöhnlicher dafür das verstärkte habito. Apud aedem Junonis Lucinae, ubi aedituus habere solet. Quae Corinthum arcem altam habetis, matronae altae, optimates. — E. etwas geistig haben, d. i. kennen, wissen. Habes consilia nostra; nunc cognosce de Bruto, da hast du, dies sind. Sed habebis, quae voluistis ex me audire. F. etwas als Gewohnheit, Gebrauch, Eigenthümlichkeit haben, an sich haben. Habebat hoc omnino Caesar u. s. w. G. wie auch unser halten mit dem Nebenbegr. der Thätigkeit, abhalten, verrichten, thun, machen, bereiten, erzeugen. Iter, vias. Comitia, senatum, concionem, censum, delectum militum, sermonem. Querelam de aliquo apud aliquem. H. habere in animo (od. bloß animo) mit folg. Objectsatze, etwas zu thun die Absicht haben, Willens sein. J. habere sibi od. secum aliquid, etwas bei sich-, für sich-, sich behalten. So bei Ehescheidungen: Res tuas tibi habe. Trop. Secreto hoc audi, tecum habeto, ne Apellae quidem tuo liberto dixeris. K. von einer geliebten Person, sie haben (im guten und obsc. Sinne), besitzen, gebrauchen, genießen. Postquam nos Amaryllis habet, Galatea reliquit. Duxi, habui scortum. L. in der Fechtkunst, von einem Verwundeten, hoc

habet das (diesen Hieb) hat er, das trifft. — Eodem tempore superhabendum cataplasma, darüber haben.

Habitus irgendwie gehalten, d. i. beschaffen. Equus nimis strigosus et male habitus (vgl. male habet). 2. trop. Ut patrem tuum esse vidi habitum, diu etiam duras (lites) dabit. B. insb. körperlich gut gehalten, gut genährt, beleibt, corpulent. — Habitus IV. die Beschaffenheit eines Gegenstandes. 1. eig. die körperliche Beschaffenheit, das Aussehen, Befinden, die Haltung, das Aeußere. Corporis; oris et vultus. Adde vultum habitumque hominis. Erant aenea duo signa, virginali habitu atque vestitu, Haltung, Aeußeres. 2. von sachlichen Ggst., bes. Localitäten. Longe alius Italiae quam Indiae visus illi habitus esset. Domicilii. Armorum. Temporum. B. insb. die Kleidung, Tracht, der Anzug. Theopompus permutato cum uxore habitu e custodia, ut mulier evasit. Graeco, Romano uti. Triumphalis, lugentis. Frz. habit. Ital. a'bito Kleid, Kleidung, — Kutte, Habit; auch Angewohnheit, Fertigkeit. II. trop. die Beschaffenheit, Natur, das Sichverhalten. Justitia est habitus animi communi utilitate conservata suam cuique tribuens dignitatem. Quis igitur prudentem non ex ipsius habitu, sed ex aliqua re externa judicet? B. insb. 1. die (freundliche oder feindliche) Stimmung, Gesinnung gegen jmd. Ex praesenti potius quam praeterito habitu aestimat. 2. in der philos. Spr. der erworbene vollkommene Zustand. — Habituare mit irgend einer körperlichen Beschaffenheit versehen, irgend wie beschaffen machen; im Passiv, irgendwie beschaffen sein. Si nutrix malo succo atque corpore habituari videatur, hoc Graeci $\varkappa\alpha\chi\varepsilon\xi\acute{\iota}\alpha\nu$ (also ein schlechter habitus) vocaverunt. Aegrotantium vires nunc debilitate, nunc fortitudine habituantur. Ital. abituáto angewöhnt; so gewohnt, daß man es nicht lassen kann; peccatore abituato; bei Dante: gekleidet. — Habitudo, die körperliche Beschaffenheit, Gestalt. Quidam procerus, et, ut indicabat habitus atque habitudo (Kleidung und Gestalt), miles e legione.

Habilis (was leicht gehandhabt werden kann, gefügig, gelenkig, passend, bequem, geschickt, geeignet, leicht, schnell dgl.) 1. eig. (Calceis Sicyoneis) non uterer, quamvis essent habiles et apti ad pedem, quia non essent viriles. (Natura homini) figuram corporis habilem et aptam ingenio humano dedit. Brevitate habiles gladii. Terra frumentis. Rudem ad pedestria bella Numidarum gentem esse, equis tantum habilem, hier also von Personen. 2. trop. Ut acutior quis atque habilior sit ad inveniendum. Adv. Scutum parvum habiliter ferens. Habilitates corporis, Gelenkigkeit, Geschicktheit. — Inhabilis was man nicht handhaben kann, schwer zu gebrauchen. 1. eig. Navis regia inhabilis prope magnitudinis. Inhabiles vastorum

corporum moles (von Elephanten). 2. trop. nicht tauglich, nicht geschickt, unfähig zu etwas. Reddere aliquem inhabilem studiis. Boves labori et culturae non inhabiles. Der Zweck, wofür geeignet, also im D. — Als Gegentheil von habilis ist d ê b i l i s (d e b i l homo Enn.) zu betrachten, indem das d e hier verneinende Kraft haben soll. D e b i l i t a r e lähmen, entkräften, wie z. B. Frz. f é l i c i t e r. Daß S. b a l a (Kraft) bedeutet und a-b a l a: kraftlos, schwach: darf uns jener Erklärung nicht abwendig machen, vollends wenn mit b a l a Lat. v a l e o u. s. w. gleichen Ursprungs sein sollte. Man wird in h a b i l i s bei der Comp. Umlautung in i (vgl. c o h i b i l e s), geradeso wie bei d ê b e r e (st. *dê-hibere), anzunehmen haben. Vgl. Gell. 1, 4, 7: Ita dicit (Cicero) *gratiam qui habet, in eo ipso quod habet, refert.* Sed id verbum *habet* cum proposita comparatione non satis convenit. Debitio enim gratiae, non habitio, cum pecunia confertur. Man ist einem etwas schuldig, wenn man etwas v o n i h m h a t. Mit neg. Kraft der Präp. (vgl. deesse, deficio) d e h a b e o nicht haben, Mangel haben: Ille ita universa moderatur, ut nemo quid postulet, nemo dehabeat. Hieron.

Desid. Di. Nunc vicissim V o l o h a b e r e aratiunculam hic apud vos. As. Si arationes Habituris (danach verlangst), quae arari solent, ad pueras ire melius. — Freq. h a b i t a r e. 1. im Allg. etwas zu haben pflegen. Hoc nomine antiquos secundis rebus comas habitasse. II. insb. (nach habeo II, D.) eine Localität (dauernd) inne haben, bewohnen (die Präp. zur Bez. des transf. Verb.); und häufiger neutral, irgendwo wohnen (das Deutsche Verbum ohne Präp.) A. eig. *α.* act. Centum urbes habitant magnas, uberrima regna. Silvas, humiles casas, terras. Pass. Colitur ea pars (urbis) et habitatur frequentissime. Nec patria est habitata tibi. *β.* Neutr. Haec urbs est Thebae: in illisce habitat aedibus Amphitruo. In gurgustio. In via, an der Landstraße. Apud aliquem. Rus habitatum abii. B. übertr., irgendwo sich aufhalten, wohnen. In foro, in rostris, in subselliis. Illi qui hoc solum colendum ducebant, habitarunt in hac una ratione tractanda. — H a b i t a b i l i s bewohnbar. Auch i n h a b i t a b i l i s, jedoch auch priv. unbewohnbar. H a b i t a t o r, i n h a b i t a t o r, der Bewohner, Insasse, Einwohner. H a b i t a c u l u m i n h a b i t a c u l u m der Wohnort, Wohnplatz. H a b i t a t i o die Wohnung 2. der Miethzins. I n h a b i t a r e bewohnen. Uebertr. von Kleidern, tragen, anhaben, indumenta.

C o h i b e o I. zusammenhalten, festhalten, enthalten. Universa natura, omnes naturas ipsa cohibet et continet. Crines nodo. Brachium toga. II. mit dem Nebenbegriff der gehemmten freien Bewegung: festhalten, aufhalten, anhalten, zurückhalten. Ventos carcere, in antris. Pirithoum cohibent

catenae. 2. trop. a. aliquid od. se, etwas (sich) festhalten, im Zaum halten, beschränken, verhindern, bezähmen. Motus animi perturbatos. Temeritatem. Cohibitio irae. Cohibiliter (kurz, eingeschränkt) cogere fabulam. Otfr. II. 9, 105. Schilt.: Quad er (angelus), sih inthabeti (ut) se cohiberet (Abraham), ouh uuiht imo (filio) ni daroti, et nihil quicquam ei faceret. Inthaben retentare (cupidinem). Altf. anthebbian erhalten, aufrecht erhalten, widerhalten. — Inhibeo Hand an etwas legen, um es zurück- (an-) zuhalten, also neg.; od. zu vollführen, in Ausführung zu bringen, mithin pos. 1. zurückhalten, hemmen. Equos, frenos. Remos, aufhören zu rudern. Inhibere od. remis od. remis puppim od. retro navim heißt das Schiff rückwärts rudern, ohne es zu wenden. B. übertr. hemmen, zurückhalten, anhalten, hindern: Impetum victoris inhibere. Facinus. A turpi mente inhibere probro. Nec tamen potuit inhibere (Cato), quominus Romae quoque ponerentur (statuae). Inhibentur rectum agere cursum. Also versch. constr. II. etwas (vgl. adhibere) in Anwendung bringen, ausüben, ins Werk setzen, verrichten, gebrauchen. Dum ego imperium inhibeam in deditos. Neque animis ad imperium inhibendum imminutis. Inebrae (mit Ausfall von h), aves, quae in auguriis aliquid fieri prohibent (also aus inhibeo); et prorsus omnia inebra, quae tardant vel morantur agentem. Fest. Vgl. prohibere comitia dicitur vitiare diem morbo. Enubro inhibenti, mit u durch Einfluß von b. Vgl. ape prohibe, compesce, unter Ap. Goth. af-haban sik, sich enthalten, ἀπέχεσθαι. Ahd. farhapenti abstinentia, frugalitas. — Prohibeo eig. vorn halten d. i. I. einhalten, zurückhalten, fern halten, abwehren, abwenden, verhindern. A. im Allg.; gew. constr. aliquem od. aliquid ab, mit dem Abl., mit ut, ne, quominus od. einem Objectsatze, auch mit bloßem Acc.; seltenere Verbb. mit de, dem Dat. oder Gen. Hostem a pugna. Se suosque ab injuria, sich fern halten, sich enthalten. Vim hostium ab oppidis, aber auch: Solus jam vim de classe prohibuit Vulcaniam. Hostem rapinis pabulationibus populationibusque (7 und 8 Sylben). Obsecro, parentesne meos mihi prohibeas? Hältst mir zurück? Quod et potuisti prohibere, ne fieret, et debuisti. Qui Bibulum exire domo prohibuissent. Quod di prohibeant, was die Götter verhüten mögen. B. insb. etwas verbieten, verwehren. Lex recta imperans prohibensque contraria. II. jmd von etwas schützend fern halten (vgl. defendo II.), schützen, bewahren. A quo periculo prohibete rem publicam. Prohibitio die Zurückhaltung, Verhinderung, sceleris, alicujus actus. Prohibitor der Verhinderer, und daher prohibitorius zurückhaltend, hindernd.

Praehibeo vorhalten, hinhalten, darreichen, gewähren.

Alicui cibum, operam atque hospitium. Verba, sagen, sprechen. Contr. praebeo, hinhalten, hinreichen, darreichen. I. eig. Canis parvulo praebens ubera. Cibum de manu. Collum cultris. Aures Gehör geben, zuhören. II. übertr., im Allg., darreichen, gewähren, geben: Urbem ei donarat, quae panem praeberet. Sumptum. Spectaculum. Praebere vicem postium, die Stelle der Pfosten vertreten. Vgl. exhibere vicem testamenti. B. trop. darreichen, reichen, gewähren, geben, verursachen, und se irgendwie sich geben, d. i. sich zeigen, sich beweisen, sich erweisen. Honorem alicui. Fidem alicui in periculis. Se dignum suis majoribus. Se vom Weibe, sich zum Liebesgenusse hergeben. Praebere spem impunitatis aut locum peccandi. Suspicionem insidiarum. Praebita das zum Unterhalt Gereichte, Tractament, Gehalt. Vgl. Pfründe aus praebenda. Praebitio das Darreichen, Geben 1. im Allg. 2. insb. die Lieferung von Staatswegen. Praebitor der Darreicher, Geber 2. insb. der Lieferant.

Praebia (Amulet) a praebendo (etwa im Sinne von prohibeo?) ut sit tutus, quod sint remedia in collo pueris. — Perhibeo hinhalten, zuwenden, auf etwas verwenden, etwas ertheilen, gewähren, erweisen, beilegen. Saepe post illa operam reipublicae fortem atque strenuam perhibuit. Oravit, ut apud me perhiberem sibi locum. Testimonium Zeugniß ablegen. Si ecastor nunc habeas quod des, alia verba perhibeas vorbringen, äußern. Honor, palma alicui perhibetur. II. insb. Worte vorbringen, äußern, sagen, sprechen; irgendwie nennen. Electra, ut Graji perhibent, Atlantide cretus. Prohibiti estis in provincia vestra pedem ponere, et prohibiti (dies also gar versch. Sinnes), ut perhibetis, summa cum injuria. Est locus Hesperiam quam mortales perhibebant, nannten. Nec quisquam sophiam, sapientia quae perhibetur. — Dir-ibeo (wie dir-imo aus emo, r von dis, vgl. unser zwie-r) auseinanderhalten, dah. die bei der Abstimmung in Einen Kasten geworfenen Stimmtafeln nach ihren versch. Aufschriften auseinandersondern, sondern. Tabellas, suffragia, sententias. Diribitor der Sonderer der Stimmtafeln 2. übertr. Speisevertheiler. Diribitorium bei Dio C. τὸ δειριβιτώριον (vorn mit Diphth., als ob im Lat. lg.), der Ort, wo die St. gesondert wurden. — Redhibeo I. (analog mit exhibeo) zurückgeben: Vasa et argentum tibi referam . . . viaticum salvum tibi item, ut mihi dedisti, redhibebo (od. reddibo?). Häufiger II. eine gekaufte, makelhafte Sache zurückgehen lassen, dah. vom Käufer, sie zurückgeben, vom Verkäufer, sie zurücknehmen. Redhibere et facere, ut rursus habeat venditor, quod habuerat, et quia reddendo id fiebat, idcirco redhibitio est appellata quasi redditio. Redhibitoria

actio, r. judicium, zur Zurückgabe eines gekauften Gegenst. gehörig.

Adhibeo 1. etwas zu etwas heranbringen, hinhalten = admoveo; applico u. s. w. Constr. mit ad (tautol.) oder Dat. Manus medicas ad vulnera. Huc adhibete aures (ad ea) quae ego loquar. Ad me formosae vultus adhibete, puellae. Adhibere (addere) alicui calcaria. Trop. A. cultus, honores, preces, diis immortalibus. Consolationem. Alicui voluptates. 2. v. Personen: jmd irgendwohin bringen. Hoc temere nunquam amittam ego a me, quin mihi testes adhibeam. Medicum. Leges ad quas (sc. defendendas) adhibemur, herbeigerufen werden. In auxilium. Bes. a. ad od. in consilium, jmd zu Rathe ziehen. b. adhibere aliquem, coenae, epulis dgl., jmd zum Gastmal einladen, zu Tafel ziehen. Und so auch adh. allein, wie accipio, jmd aufnehmen, bewirthen. c. adh. se ad aliquid, sich zu einer Sache hingeben, d. i. sich zu ihr neigen, ihr seine Aufmerksamkeit widmen. Adhibere se remotum a curis, veram ad rationem 3. adh. aliquid ad aliquid od. alicui rei, etwas zu einem best. Gebrauch od. Zweck herzubringen, d. i. zu irgend etwas Bestimmtem benutzen, anwenden; also mit Absicht und Ueberlegung. Adh. omnem diligentiam ad convalescendum. Medicinam aegroto. Adhibere memoriam contumeliae, sich im Gedächtnisse bewahren. 4. im spätern Lat. alicui aliquem, jmd als Gewährsmann für eine Behauptung anführen. Adhibitio Anwendung, Gebrauch. — Exhibeo eig. heraus halten, -reichen, dah. herhalten, hergeben, herausgeben, herbeischaffen, bringen dgl. A. eig. Ait Praetor: Quem hominem dolo malo retines, exhibeas... Exhibere est in publicum producere et videndi tangendique hominis facultatem praebere (auch ja zu habeo); proprie autem exhibere est extra secretum habere; — wohl als etym. Erklärung. Exhibe, quaeso, Sexte Clodi, exhibe librarium illud legum vestrarum, quod te ajunt eripuisse e domo. Tabulas testamenti. Rationes. Fugitivos apud magistratum; debitorem in judicium. B. übertr. 1. (glf. durch Herhalten) etwas (bes. irgendwie beschaffen) sehen lassen, zeigen, darstellen. Notam linguae baccis oleaster amaris Exhibet. Pompejus se non solum auctorem meae salutis, sed etiam supplicem populo R. exhibuit. Pro fratre hostem (ohne se) exhibuit. 2. jemand oder etwas erhalten, ernähren. Si quis a liberis ali desideret, vel liberi, ut a parente exhibeantur. Vitam. II. trop. darbringen, darbieten, zeigen, anwenden; verschaffen, bereiten. Da meo periculo: rem salvam exhibebo. E. liberalitatem, clementiam, comitatem. Humanitatem anwenden, zeigen. Si quidem me vivo mea uxor imperium exhibet, ausübt (vgl. inhibere imperium). Molestiam alicui, verursachen. Nimia omnia nimium exhibent

negotium hominibus ex se, erzeugen, bereiten. Difficilem laborem alicui. Exhibitor der etwas darreicht, der Geber, ludorum, convivii. Exhibitorium interdictum zur Herausgabe-, Aushändigung gehörig. Exhibitio 1. das Herausgeben, die Herausgabe, Aushändigung, Auslieferung, tabularum testamenti 2. Erhaltung, Ernährung. Quod exhibitioni sufficit, modum alimentis dabit. E. exhibition die Darlegung, Ausstellung; das Gehalt, der Lohn, das Stipendium.

Debeo, etwas schuldig sein, schulden (glf. zahlen sollen). Qui pecuniam dissolvit (bezahlt), statim non habet (hat sogleich nach der Zahlung nicht mehr) id quod reddidit, qui autem debet, aes retinet alienum (behält fremdes Geld zurück, hat es von einem Andern, als an diesen wieder Abzutragendes). I. eig. von Geld und Geldeswerth. a, act. α. c. accus. Trapezitae mille drachumarum Olympicum, quas de ratione debuisti, redditae. Pecuniam alicui. β. abs. Nec ipsi debeo. Cal. Jan. debuit (hätte er zahlen müssen); adhuc non solvit. b. pass. Dum pecunia accipitur, quae mihi ex publica permutatione debetur. A publicanis suae provinciae debitam biennii pecuniam exegerat. Dah. β. debitum das Schuldige, die Schuld. Ital. debito m. Debito schuldig, was jmd schuldig ist; gehörig; dovuto (o st. e wegen das lab. v), frz. du. E. debt Schuld, Frz. dette, It. detta f. (doch wohl debita summa, wo nicht aus Mißverstand aus dem neutr. Pl. debita). Im It. das schuldige Capital; eine zu verinteressirende Schuld; eine Schuldforderung. Eine Pflicht, ein Geschäft, das man freiwillig auf sich nimmt. Vgl. It. dovere, Frz. devoir aus dem Inf. debere. — II. trop. etwas schuldig, d. i. sowohl zu als für etwas verbunden sein. A. zu etwas verbunden, verpflichtet sein, die Verpflichtung, Verbindlichkeit haben. 1. im allg. Sprachgebr. a. act. α. mit Acc. Gratiam. Hoc munus patriae. Si fidem debet tutor = si tutor fidem praestare debet. Navis quae tibi creditum (glf. vom Gläubiger) Debes Virgilium finibus Atticis. β. mit Inf. etwas zu thun verpflichtet sein, etwas thun sollen, müssen (in klass. Prosa stets in dem Sinne moralischer Nöthigung, also Abhängigkeit von Geboten od. von antreibendem Wollen Anderer, — was sich wohl aus dem Grundbegriffe des Schuldigseins od. zahlen Sollens erklärt; bei Dichtern zuw. necesse est). Debetis velle quae velimus. Summae se iniquitatis condemnari debere, si. Für necesse est, oportet, häufig bei Lucr. Omnia debet enim cibus integrare novando Et fulcire cibus. b. pass. Quanta his (sc. Diis) gratia debeatur. Justa piae dare debita terrae. β. debitum das Schuldige, die Schuld, Verpflichtung. Velut omni vitae debito liberatus, fatigata membra rejecit. Nepotum nutriendorum. 2. poet. und in nachaug. Prosa dem Gr. ὀφείλω

ὀφλίσκανω analog a. von Dingen, zu denen wir durch ein Schicksals- od. Naturgesetz verpflichtet od. pass. bestimmt sind. Urbem et jam cerno Phrygios debere nepotes, d. i. zu gründen bestimmt sein. Cui regnum Italiae Romanaque tellus Debentur. Indigetem Aeneam scis Deberi coelo fatisque ad sidera tolli. Ex his duo eodem nomine morbo naturae debitum reddiderunt. Debitum naturae persolvit. B. einem für etwas verpflichtet sein, ihm etwas verdanken. Magna beneficia mihi. O cui debere salutem Confiteor. Vitam. Abs. einem verpflichtet sein, gegen ihn Verpflichtung, Verbindlichkeit haben. Ego me debere bonis omnibus fateor. Dissimilis est pecuniae debitio et gratiae. Debitor, trix Schuldner, in. Qui pecunias creditas debitoribus condonandas putant. Auch trop.

Goth. haban 1. haben, besitzen, ἔχειν. Κατέχειν Luc. 14, 9. Formeln: du gavaurkja haban (zum Gewinn, κέρδος, eig. Werk, Geschäft, also prägn. — gewinnbringendem — haben) κερδεῖν. Gavairthi haban, Frieden haben, εἰρηνεύειν; g. taujan Frieden halten, εἰρηνοποιεῖν. Frumadein (Vorrang) haban πρωτεύειν. Ufarassau haban im Ueberfluß haben, c. gen. περισσεύειν. 2. ju haban, schon haben, hinhaben, ἀπέχειν. Amen qitha ïzvis thatei haband mizdon seina (quod habent mercedem suam, hinweg haben). Unte ju habaid gathlaiht ïzvara (nam jam habetis consolationem vestram). 3. eine gewisse Zeit wo sein oder alt sein. Fimftiguns jere nauh ni habais Joh. 8, 57., πεντήκοντα ἔτη οὔπω ἔχεις, quinquaginta annorum adhuc non habes. Altſ. fiartag habda dagô vierzig Tage alt war. Ahd. drizog inti ahto iar habenti T. 88. Ganz wie Ital. quanti anni avete? Wie alt seid Ihr? Frz. avoir dix, vingt ans dgl. Ferner Joh. 11, 17. Jesus bigat ïna juthan fidvor dagans habandan ïn hlaiva, εὗρεν αὐτὸν τέσσαρας ἡμέρας ἤδη ἔχοντα ἐν τῷ μνημείῳ. Ahd. fant inan fior taga ju in grabe habentan. T. 135. Aber thar ni habeta mihhala erda 71, 3., existere, wie Frz. il y a (ibi habet). — 4. sich befinden, sein: allans thans ubil habandans (τοὺς κακῶς ἔχοντας) gahailida Mtth. 8, 16. Ahd. alle ubil habende, omnes male habentes. T. 82. Vgl. male se habere, sich unwohl, verstimmt fühlen. Ter. Eun. 4, 2, 6. — 5. halten (der eig. Grundbegriff unseres Verbums, vermuthe ich), κρατεῖν. Atgaggans ïnn habaida handu ïzos (tenuit manum ejus, ἐκράτησε τῆς χειρὸς αὐτῆς) Mtth. 9, 25. Im Marcus 7, 3. 4. 8. habandans anafilh thize sinistane (tenentes traditionem horum majorum) vom Halten, Beobachten überlieferter Gebräuche. Jah thata vaurd habaidedun du sis (τὸν λόγον ἐκράτησαν πρὸς ἑαυτούς) 9, 10. Dah. sa

fairhvu habands, der Welthalter, Fürst dieser Welt, κοσμοκράτωρ. Ahd. Mih hapet din hant, tenet. Habe in hende unsere sela. Habeten sine fuozi, tenuerunt pedes ejus. Er hapet himilriches portun tenet, custodit. Hebis, tenes (regnum coelorum). Er habet (hält) min gebot, tenet. Goth. gafahana haban gefangen (in der Haft) halten, ζωγρεῖν. Aljaleikos sik habandona (aliter se habentia, τὰ ἄλλως ἔχοντα) 1. Tim. 5, 25. Ganz dem Lat. entsprechend, wie z. B. Sic profecto se res habet, nullum ut sit vitae tempus etc. Cic. de Or. 2, 67, 271. Ahd. sih haben zi-, zuo-, sich halten, sich verhalten. Ube iz sih habe ze iouuihte Ad aliquid quoquomodo se habet. — 6. halten, meinen, ἔχειν: auch wie im Lat. habere. Mc. 11, 32. allai auk alakjo habaidedun ïohannem that bi sunjai praufetes vas. Omnes enim omnino habuerunt J., quod in veritate profeta fuit. 7. können. Luc. 14, 14: unte eis ni haband usgildan thus Nam ii non habent reddere [quod reddant] tibi. Ei habai dailjan thaurbandin, ut habeat impertiri egenis Eph. 4, 28. Hiezu dann 8. wollen, werden, und die bereits früher erwähnte Umschreibung des Fut. Taujan haba (ποιήσω), taujan habaith (ποιήσετε). Ustauhana (vollkommen) habaida vairthan garehsns (perficiendum erat consilium). Theihan habaida, profecturus esset. Anahabaiths behaftet (auch von haben), besessen, συνεχόμενος. Thai anahabaidans from ahmam unhrainjaim Luc. 6, 18, οἱ ὀχλούμενοι ὑπὸ πνευμάτων ἀκαθάρτων. Im Ahd. anhaben von Bekleidungsstücken (vgl. habitus) anahaban (daz kescuhe) ferre (soccum). Altſ. bûtan sô githan an hebbean .... te garewea (zur Kleidung), außer womit ihr gekleidet seid. Athaban sik sich nähern, προςπορεύεσθαι. Dishaban behalten, behaften, ergreifen, συνέχειν, περιέχειν. Ufhaban halten, aufheben, αἴρειν. Ahd. du habetost uf (tenuisti) den geuualt minero zeseuuun (dexterae). Sie ufhabatun, supportabant. Gahaban (vgl. cohibere mit com-) 1. haben, halten, festhalten, behalten, ἔχειν, κατέχειν. 2. fangen, κρατεῖν 3. g. sik, sich enthalten, ἐγκρατεύεσθαι, ἀπέχεσθαι. Ungahabands sik unenthaltsam, ἀκράτης. Gahobains Enthaltsamkeit, ἐγκράτεια, continentia. Ungahobains Unenthaltsamkeit, ἀκρασία. — Ahd. kihabenter, contentus. Kehabeen, abstineant. Kihaben, cohibere. Kehabe dih comelicho, viriliter age. Jetzt: Gehab dich wohl. Bihaben, tenere, retinere, continere. Z. B. pihapetun, wie firhabeton iro oren, continuerunt (aures). Ni pihapes Non obturabis (os bovi trituranti). Uuazarfaz, thiu bihaben (halten)

mohtun zuei mez, capientes, fassend, aber taz uaz kehebit ten uuin doch wohl: enthält in sich.

Im Mhd. habe, habe, halte Ben. I. 594. Für mich aber steht fest: das Halten sollte als Grundbed. in den Vordergrund gestellt sein, wie schon daraus erhellet, daß in der mehr entsinnlichten Bed. des Habens, und als vielgebrauchtes Aux. (wofür ja selbst Lat. tenere zum Theil eingetreten ist auf der pyrenäischen Halbinsel), unser Verbum sehr gewöhnlich Zusammenziehung seiner Formen erleidet. Kein Wunder aber, wenn in den romanischen Idiomen auch habere, zumal wo dem h auch noch der Lab. nachgeworfen wird, öfters, vor Allem als Schluß des Fut., bis zur Unkenntlichkeit einschwindet. Z. B. im Sardinischen, welches sein Fut. durch Vorsetzung des Aux. (haben) vor den Inf. bildet, lautet dasselbe für essi, sein, also entsprechend dem Frz. ser-ai u. s. w. Diez II. S. 100.

Sg. appu (habeo) has hat } essi.
Pl. eus (habemus) eis (habetis) hanta }

Vgl. damit Mhd. hân (n st. m, als 1. Pers.), 2. hâs, hês-t 3. hât, heit, het. Pl. 1. hân 2. hât 3. hânt. E. have, hast, has aus älterem hath, und dann alle 3 Pluralf. synkretistisch zu dem einen have verflacht. Frz. j'aur-ai (aus avoir mit ai) ist It. avr-ò, avr-ai, avr-à, Pl. avr-emo, avr-ete, avr-ano. Sp. habr-é, habras, habrá, Pl. habremos, habreis, habran. Part. Frz. eu, Ital. avuto. Prät. Goth. habaida, Ahd. habeta, assim. hatte. Im Pl. habaidêdum, Ahd. wir habetun, wir hatten. E. had.

Ital.		ho,	hai	ha
		alt aggio, abbo	—	alt ave
	Pl.	abbiamo	avete	hanno
Span.		he	has	ha
	Pl.	hemos	habéis	han
Port.		hei	has	ha
	Pl.	havemos (hemos)	haveis (heis)	hão
Prov.		ai(ei)	as	a
	Pl.	avem	avetz	an
Frz.		ai	as	a
	Pl.	avons	avez	ont
Wal.		am (eig. Conj.)	ai	are (aus haberet?)
	Pl.	avem (am)	avetzi (atzi)	au

Das Ahd. zeigt sein, der III. schwachen Conj. zufallendes hapen sehr nahe dem Lat. angelehnt, während im Goth. dem ê in habêre nicht ein e, wie im Ahd., sondern ai gegenübersteht. Jedoch,

wo in der Flexion ein Nasal folgt oder doch einst folgte, hat sich a, scheinbar nach dem Muster der starken Verba, eingefunden. Haba (m als Personalz. der 1. Sg. abgefallen), habam (habemus) haband (habent); Inf. haban, nach Grimm Ahd. hapên (mit lgem ê); Part. habands (doch nicht etwa gar handus, Hand, als haltende, daraus mit uraltem Wegfall des Lab.?), Ahd. hapêntêr = Lat. habens; Part. Prät. habaiths, Ahd. hapêtêr, allein Lat. habĭtus.

	Lat.	Goth.	Ahd.
	habeo	haba	habe-n, habo-n, hâ-n, habu, habe, hab-ih
	habês	habais	habe-s, habes-tu, habes-t, hâs-t
	habet	habaith	habe-t, habot, hât
Pl.	habêmus	habam	habe-mes, habe-n, habo-n
	habêtis	habaith	habe-t, hât (mit n: habint, hânt)
	habent	haband	habe-nt, habont, hânt, habon

Wenden wir uns aber jetzt einer Form zu, welche, obschon nicht den im Germ. üblichen Ausgang starker Participia an sich tragend, doch durch ihr Behaben, z. B. gegenüber dem schwachen Goth. habaiths, gehabt, auf eine starke Wurzel zurückweist. Diese aber könnte, vermöge der gänzlichen Sinnes-Abweichung von Heben, welche dem Goth. haf-ts u. s. w., das wir meinen, zum Grunde liegt, nur eine solche sein, der Halten (tenere) als Ursinn gebührt. Oder glaubt man sich durch Lith. kib-ti sich anhängen; haften, kabēti, hangen, u. s. w. (s. sp.) zu völliger Abtrennung unseres hafts und haban berechtigt? Kein Zweifel zum mindesten: begrifflich paßte hafts (behaftet; aber nicht eig. gehalten) ganz außerordentlich zum Lith., und fast noch besser zu ihm als zu haban. Auch übersehe man nicht Ill. kopcsa — asola, fermaglio — Heftchen; kopcsati — affibbiare — einschnallen, einheften, und doch wohl nicht minder kopno — continente, terra ferma — festes Land. Beachtung aber verdient das p, welches ursprünglich scheint, und nicht bloß an Stelle von b getreten. Ksl. kop'no n. terra Mikl. lex. p. 303., wo aber nsl. kopno terra contineus; terra exsiccata, und kopnōti liquefieri. (In diesem Falle h aus k, und das h im Lat. habere etwa durch Umstellung des Hauches, wenn b in Lith. kabēti Vertreter wäre von einstigem bh?) Indeß liegen doch wieder Holl. haperen hapern, hangen, stecken bleiben, hindern,

nicht fortwollen (vgl. haereo, haesito); mit der Zunge anstoßen; im Reden stecken bleiben, und — auf der anderen Seite — hegt (g, eig. wohl ch st. f, vgl. gragt st. graft Wassergraben), fest, dicht, stark, zusammenhaltend, — weit genug auseinander. Dat is een hegt gebouw Das ist ein festes Gebäude (wie firmus zu S. dhar, halten). Een hegt werk, ein dauerhaftes (mit dem Adj. hinten), ein wohlgearbeitetes Werk. Als n. heft und hegt Heft, Handhabe, kurzer Stiel. Hegten heften, fest machen, befestigen; aber neutr. gedacht: haften, halten, festhalten. Een boek h. ein Buch heften. Zyn hart aan de aarde hegten sein Herz ans Irdische hängen. Ergens aan hegten, an etwas hangen bleiben. Aan malkander hegten zusammenhangen. Dat hegt niet, das hält nicht fest. Hegtenis Haft, Verhaft, Gefängniß. Jemand in hegtenis zetten, in h. zitten ins Gefängniß werfen, im G. sitzen. — Altſ. haft, gefangen (also captivus, obschon deßhalb nicht gerade mit diesem etym. verw.), gebunden, gefesselt. Stês thie hier an galgon haft, befindest dich hier ans Kreuz geheftet. Gisaldun an simon (übergaben an Riemen) haftan. Treuhaft Treue habend (an ihr festhaltend, sie bewahrend), treu; treuhafte man, die Jünger. Ahd. triu-aft (fidelis). Stedihaft an einen Ort gebunden, fest. That korn ... that thâr mid kîdhun ni mahta an themu stêne uppan stedihaft werdhan, das mit Keimen nicht vermochte oben auf dem Steine fest zu werden. Ahd. unstahaft, instabilis, inconstans. Jetzt statthaft s. erlaubt, glſ. seinen richtigen Ort (locus) habend. Altſ. than biginnid imu thiu lêra godes an is hugi haftan, in seinem Gemüth haften, fest hangen.

Goth. liugom hafts (durch Ehe, D. Pl. wohl, wie nuptiis, der Doppelſ. wegen, — gebunden) verheirathet, γεγαμηκώς. Anstai (Dat. Fem. von ansts) audahafts (mit Schatz versehen) κεχαριτωμένος, begnadigt (glſ. mit Gnade bereichert, mit Gnadenschatz versehen). Qithuhafta (mit qithus, Mutterleib) eine Schwangere. Ahd. êr si zi theru giburti thes kindes haft (schwanger, glſ. behaftet) uurti. Hieher nun die zahlreichen Compp. vorn (natürlich) mit Subst., wohinter hafts dann das: womit versehen (glſ. behaftet) ausdrücken will. Grimm II. 561. Ahd. hant-haft, glſ. Uebers. von mancipium. Nama-h. (nomine praeditus), vgl. namhaft. Deutsch sogar: habhaft einer Sache werden; so daß man sie glſ. in seine Habe (seinen Besitz) bekommt. — Weiter Goth. haftjan heften, sich anhängen, κολλᾶσθαι, προσέχειν, προσκαρτερεῖν. Sik haftjan dasſ. Gahaftjan sik, sich anhängen, κολλᾶσθαι. Ga-gahaftjan (also zweimal ga-) zusammenheften, συμβιβάζειν. Gahaftnan anhangen, κολλᾶσθαι. — Ahd. haft (vinctus). Haft, Haft, z. B.

uzzer hafte (sundon). Dara zu gehafter, affectus illa re; ze gramatiche g., affectus grammatica. Kihaftar, impeditus. Daz tiu uuort tien gehaft (cognata) sin, fona dien man siu sprichet. Pihafter (behaftet), occupatus, irretitus, Bihafti (obligati). Hefti, n. capulum, manubrium. Vgl. das Heft in Händen haben. Heftili, Heftlein; vgl. Heftchen u. Oesen (zu auris od. ansa?). Haften haerere, tenere. *Ternarius* haftet mit rehte demo gote dero redo, *attribuitur*. Ze gote haften (halten, ihm anhangen), adhaerere. Zesamine ne haftent, continua non sunt. Zuohaftenta, cohaerentia. Heftant (caus. haften machen) nectunt. Er giheftida inan, vinxit (in carcerem). Bihaftjan, beheften: connectere, inretire, laqueare, defigere, impedire, mancipare. — Mhd. haft 1. Vorrichtung zum Festhalten, Haft, Haken. 2. Fessel, Knoten. 3. Festhaltung. Ankarhaft das Festhalten des Schiffes vermittelst des Ankers. Zoumhaft Fesselung vermittelst eines Zaumes.

Nur auf der Autorität von Lange beruhend, und von Stender nicht vertreten, und auch wegen des virgulirten k' der Fremdheit verdächtig, Lett. k'ept haften, mit den Klauen (k'eppa Bärentatze) anpacken. Ssak'ept an einander hackern. Ssneegi k'epjahs (refl.) pa kahju appakšu Der Schnee ballet sich unter den Füßen.

Mhd. noch lebendiger: A. halte, halte fest. I. ohne Adverbialpräpp. 1. ohne Acc. daz iemen drûffe habe, auf dem Wege halte. Habe (sc. daz schif) an lant steuere (halte) ans Land. 2. mit trans. Acc. Hette man si beide niht gehât, gehalten. Er habt in dâ bi zoume (vgl. Lat. habena) daz zierlîche marc (Roß). Si habten sînen stegreif. Daz er stille habe (stille halte) die hant. Mich hât wunder, hält mich, vgl. Es nimmt mich Wunder. 3. mit refl. Acc. von rehte des mannes êre stât dar nâch als er sich selben hât, je nachdem er sich selbst hält, beträgt. Er habet sich vil vaste zes boumelînes aste Er hält sich gar fest an des Bäumleins Aste. Habt iuch an mînen rât. II. mit Adv.-Präpp. Si habten in an vil vaste mit slegen, griffen ihn an. Des mocht er sich niht über hân, enthalten. Ich habe ûf a. halte inne, z. B. habet ûf des strîtes. b. halte auf. Mit disem starken maere wolt er in ûf hân c. hebe auf, erhalte aufrecht. Einen fuoz begunder ûf hân (in die Höhe zu halten) unde sêre hinken. Gotes vorhte (die Gottesfurcht) ist als ein gruntveste diu daz hûs ûf habt (aufrecht erhält). Ich habt mich niht lange wider, widersetzte mich nicht. — B. in abgeschwächter Bed.: habe. Mit part. Gen. wand

ich noch einer salben hân. Mit Acc. 1. die hete (zur Gemalin) der künec Kaylet. Ere eines d., genâde eines. Danc, anders als im Lat. habere gratiam, weil stets vom Empfänger des Dankes (vgl. habedanc und Ben. I. 353.), nie von dessen Darbringer gebraucht. 2. mit Präd. des Obj. a. durch Adj. swie lieb si den man habe. Vgl. liephaber Liebender, Freier. Man sol in holden hân. b. durch Subst. α. mit der Präp. ze. Den het er zeinem lügenaere hielt er für einen Lügner. Das zu drückt glf. das Ziel aus, jedoch hier anders, als in unserem: zum Narren haben, wo glf. dazu machen, als solchen behandeln, nicht: ihn dafür halten. Daz habent si ze harme, darüber härmen sie sich. Si haben ez ze hazze oder ze nîde. Vgl. Plaut. Menächm. 1, 2, 2: Quod viro esse odio videas, tute tibi odio habeas, hassen. β. mit vür, wie Lat. habere pro. Daz ir uns niht habent vür zagen (pro ignavis). 3. mit Adv. Er muoz mih deste bâz hân halten, behandeln. III. als Aux. IV. mit Dat. Zwô mark von rotem golde die habe dir (habe tibi). Si habe daz ir (habeat sibi). V. mit Inf. und ze. Ich hân vil ze klagenne. Daz si zuo tuonne hâten.

1932. *Κάπτω* geschwind oder gierig essen oder verschlucken. Aristoteles braucht es vom Trinken der Vögel, *κάπτειν τὸ ὕδωρ*, und H. A. 8, 6. sagt er, einige Thiere trinken *λάψει*, leckend (lambendo?), andre *σπάσει* schlürfend, andre *κάψει*, happend. Timocles Athenaei p. 431. a. braucht es für trinken überh. *μὰ τὸν Διόνυσον, σὺ κάπτεις ἴσον ἴσῳ*. Lucian hat *ἐγκαψικίδαλος* Zwiebelschlucker, was aber Dindorf nach *καψιπήδαλος· ὁ μετὰ τῶν τὰ ἄλφιτα καὶ μὴ διδόντων ἀλόμενος* (Cod) Hes. II. 453. Schm. geändert wissen will. Letzteres soll, sieht man wohl, zunächst ein Thier (viell. dann übertr. auf einen Parasiten) bez., welches nach der ihm vorgehaltenen, aber darauf weggezogenen Speise schnappend (*κάψει*) springt. Schneider gedenkt aber auch der Form „*καπήδαλος* [Schnapp-springer?], welches im Etym. unter *δράξων* [greifen wollend] aus Eratosthenes mit einer ähnlich klingenden Erklärung angeführt wird." *Ἐγκάπτω* Ich schlucke begierig, — geschwind hinunter. Arist. Pac. 7. Alexis Athenaei p. 76. *ἐγκάψας εἰς τὴν γνάθον τὸ κέρμα*. Analecta 1. p. 227. *ἐγκέκαφεν*, wie *ἐμφαγεῖν*. *Σιγῶμεν ἐγκάψαντες αἰθέρα γνάθοις* Eur. Cycl. 625., den Athem an uns haltend. Mit beachtenswerthem φ, und nicht π: *οὐ λέλειπται τῶν ἐμῶν οὐδ' ἔγκαφος* Eupolis Etym. M.: von dem Meinigen ist mir kein Mundvoll (Häppchen, bischen, aus Bissen) mehr übrig. *Ἀνακάπτω* aufschnappen und verschlucken, auffressen Her. 2, 93. u. dah. *ἀνάκαψις*. *Ὑποκάπτω* wegschnappen, zuvor essen. Arist. H. A. 9, 29. *Καψιδρώτιον*

(den Schweiß in sich schluckend), Schweißtuch, sudarium Pollux 7, 71. Wenn bei Hes. εἶδος χιτωνίσκου: verm. Art Unterkleid, worin sich der Schweiß zog. Bei Hes. βουκάπαι· τῶν βοῶν αἱ φάτναι. Κάπας· μεμβρίς· ἡ φάτνας. Κάπη· φάτνη. Καπαλαί· κάπηλοι (Dor. καπαλαῖ von καπηλᾶς, meint Schmidt). φάτναι. Erklärt wird aber von Hes. κάπηλος· μεταπράτης, ὁ τὰ πρὸς τὴν κάπην πιπράσκων (also Victualienhändler). Κάπη δὲ ἡ τροφή. Vgl. κάπειτα· κτηνῶν τροφή, aber καπητόν· παράβλημα ἀλόγων. Pabula jumentorum, quae vulgo (d. h. wohl im Gr.) dictitant capita Amm. M. XXII., 4. — Hienach müßte π (und nur ἔγκαφος könnte das zweifelhaft machen) als ächter Grundlaut gelten. Man hat damit unser happen vgl., worüber s. unter capio, capto, capesso, insofern letztere auf Speise (cibum capere jedoch bez. einfach bloß das ruhige Zusichnehmen derselben) bezogen vorkommen.

Ich weiß nicht, ob Ziege und Schwein etwa als gefräßige Thiere zum Theil von κάπτω ihren Namen tragen. Lat. caper, ra, Umbr. schon in der älteren Spr. kabro, jünger cabru Aufr. und Kirchh. S. 409., altn. hafr u. s. w. etwa Fresser, in, wie τράγος zu τρώγω. S. meinen Aufsatz über das Geißgeschlecht KBtr. IV. 72. ff. Wer indeß auf: hircum olet sich beriefe: müßte etwa an κόπρος, viell. κάπνος, vapor anknüpfen. Bei κάπρος, wildes Schwein, aper, ließe sich freilich, seines Wühlens wegen, auch an κάπετος denken, suchte man wohl nicht gar darin einen Schnaufer. Poln. wieprz (ein männliches verschnittenes Schwein, ein Borg), Lett. wepris (Borg, verschnittener Eber), ksl. vepr" ὗς, aper, hat möglicher Weise bloß müssiges w vorgesetzt. Gerade bei castrirten Schweinen paßte „S. vap semen spargere, gignere“ Mikl. lex. p. 61. gar wenig.

Κέκηφε· τέθνηκεν, eig. efflavit animam, exspiravit, und κεκαφηότι· ἐκπεπνευκότι; κεκαφηότα θυμὸν glss. die stark athmende, in den letzten Zügen liegende Lebenskraft, wozu Hes. κάπυς γὰρ τὸ πνεῦμα, mit weiteren absurden Zusätzen, als sei z. B. κῆπος (vgl. κάπετος), als περιπνεόμενος und εὐήνεμος τόπος, auch danach benannt. Ἀπὸ δὲ ψυχὴν ἐκάπυσσεν Er hauchte die Seele aus. Wohl möglich aber, Lobeck habe Recht, wenn er Rhem. p. 46. 307. κάπος· ψυχή, πνεῦμα zu bloßen Ausflüssen dichterischen Geistes von Grammatikern stempelt. Das φ in κέκηφε u. s. w. scheint lediglich dem Perf. zukommende Behauchung von π. Wohl aber könnte gegenwärtige Wortreihe als: nach Luft — schnappen, jappen, schwer athmen, auch ein captare sein, nur versch. vom vorigen in dem Gegenstande (auram). Setzte man hingegen, mit Hintansetzung von π in καπύσσειν, φ als ursprünglich: da wäre Anknüpfung an S. gabh, schnappen nach, mit dem Maule packen, in Erwägung zu nehmen. Natürlich so, daß κ im

κλέπτω dem φ (ph) gleichstufig gemacht wäre, d. h. aus der Med. zur Tenuis verhärtet.

1933. Lett. kahpt steigen, Präs. kahpju, pi, pj, Präf. kahpu. Lith. Ness. S. 205. kópu, kópjau, kópsu, kópti steigen, aufsteigen, auf eine Leiter steigen. Per tworą kópti, über einen Zaun steigen. Lett. apkahpt besteigen. Nokahpt absteigen, Lith. nukópu herabsteigen, an einer Leiter. Uskahpt aufsteigen, Lith. užkópu hinaufsteigen, auf eine Leiter. Atkahpt abtreten, zurücktreten, weichen, abfallen, abgehen, sich abwenden; refl. atkahptees sich entfernen, treulos werden; caus. atkahpinaht wegweisen, weichen lassen. Dag. Lith. atkópu hinauf-, wieder hinaufsteigen. Pahrkahpt übertreten; laulibu p., die Ehe brechen; pahrkahpšana Uebertretung, Mißhandlung, aber kahpšana, das Steigen. Dem. kahpeleht klettern. Kahpinaht steigen machen, steigen lassen; usk. aufsteigen lassen. Lith. kópinu und kopinēju, Jf. ēti, steigen, klettern; mit dem Acc. über etwas übersteigen, z. B. tworą über den Zaun. Bittes (die Bienen) kopinēti (glf. übergehen, indem man ihnen ihr Eigenthum nimmt?), den Honig brechen; auch bittes kopauti, bitkopauti nebst bitkopis der Bienenbruch, Honigbruch. Lett. kahps m. Stufe; pakahps Bank, Stufe, Tritt; Lith. pakopà f. eine Stiege, eine Stufe; ein Schemel zum Aufsteigen. Ferner Lett. kahpains Weg, da man auf und nieder zu steigen hat. Kahpsslis Steigbügel; pakahpsslis Fußtritt. Kahpeklis Bank zum Aufsteigen; it. Tritt am Wagen. Lith. kópèczos Pl. der Mehrheit von Sprossen wegen, wie Lat. scalae: Leiter. Kóptá eine Anfahrt, Auffahrt, erhöheter Weg am Gebäude, Auffahrt auf einen Damm. — Ob hiezu Goth. hafjan, heben, s. dieses. Vgl. aber auch Lith. kupa Haufen u. s. w.

1934. Lith. kópju, kópjau, kópsu, kópti reinigen, auskehren, z. B. szulinin̄, den Brunnen, wie auch iszkopju rein machen, ausschlämmen, z. B. einen Brunnen, einen Teich. Kóptojis (Reiniger) arkliû (der Pferde), der Stallknecht. Apkopa Reinheit, Eleganz. Wohl nicht dazu ksl. kąpati, lavare.

1935. Möglicher Weise nicht davon verschieden Lett. kohpt (oh doch hier wohl nicht aus am), Präs. kohpju, Prät. kohpu zusammenhalten, warten, pflegen. Semmi kohpt das Land bauen. Apkohpt lohpus das Vieh beschicken. Peekohpt das Haus in Ordnung halten. Nokohpt wahrnehmen, abwarten, beflissen sein. Kohpigs beflissen, beschäftigt. — Kaum doch zu kohpa, kleines Häuflein, kohpâ zusammen, miteinander, aneinander. Dies vielm. Lith. kupa, auch kůpa, kópa, ein Haufen, eine Menge, eine Versammlung, z. B. von Menschen;

kaupas = Haufen Neſſ. S. 210. Siehe kupti, aber auch Lat. côpia unter ops. Böhm. kopa Schock (60); Schober; Poln. kopa ein Schock, eine Zahl von 60 [als Haufe?] 2. ein Schober Heu oder Getraide. Lith. kapà f., aber Lett. kaps m. Schock, diwi kappi, zwei Schock.

1936. EF. II. 1. S. 279. fg. sind bereits mehrere Wörter besprochen, deren Sinn sich in dem Kreise der Begriffe hauen, hacken; graben dgl. (vgl. auch fodio u. s. w. früher), bewegt. Dahin auch κῆπος, campus als Umgegrabenes (paſſ.), und wahrſch. doch wegen des Campus Martius Mhd. kampf, Zweikampf. Kempfe, Ahd. champho, Lat. campio, Frz. champion u. s. w., obschon Grimm II. 59. ihm und altn. kappi (athleta) einen Deutschen Ursprung zu geben sucht. Altn. kippa (raptare, colligere). Nur aber begegnen wir mit Ausnahme von κόπτω und Npſ. kâftan (findere) keinem starkformigen Verbum. Κόπτω bezeichnet freilich niemals: graben. Aber neben ihm steht, und zwar trotz seines α (so scheint es) nicht unverwandt κάπετος Graben, Grube; Gruft, Grab; überh. Vertiefung, Einschnitt. Σκάπετος· τάφρος. ἄλλοι τάφος (beides: Graben und Grab paſſ. ein — Gegrabenes), wahrſch. so mit π (auch σκαπητός, wie von einem Verbum auf έω) unter halber Vermengung mit dem höchstens seitenverwandten σκάπτω, σκαφετός, σκαφητός, welchen φ als Schluß zukommt. Bei Heſ. καπέτοιο· τῆς τάφρου (etwa Fem., weil man γῆ hinzudachte, vgl. fossa), παρὰ τὸ ἐσκάφθαι (auf dem esoterisch Griech. Standp. glaubhaft, obschon an sich falsch) und κάπετος. τάφος, σορός. ὄρυγμα, βόθρος. οἱ δὲ σκάπετον (doch nicht etwa als bloß theor. Bildung). Κοπετός das mit Schlagen an die Brust verbundene Wehklagen und Jammern, planctus wie κομμός. — Lett. kaps m. Grab, Begräbniß. Kappu razzejs (Gräber, von rakt, graben); kappenes, kapssehta (ssehta Umzäunung) Gottesacker, Kirchhoff. Kahps wifsfseem nihkona bedre (βόθρος) buchſt. das Grab ist für Alles eine vernichtende Grub f. Im Grabe hört alle Herrlichkeit auf. Stender, D.-Lett. WB. S. 296. Auch wohl kaptschis ein aufgeworfenes Grenzmal. Kappaht hacken, hauen, quästen; Lith. kapóti Neſſ. S. 178. hauen, hacken, z. B. malką Brennholz klein machen; mit dem Schnabel picken. Lett. atkappaht aufhacken, Mühlsteine schärfen. (Holl. kaphamer ein Pickelhammer, womit man die Mühlsteine auspicket), it. stumpf hauen; Lith. atkapoju aufhacken, padkawas die Hufeisen schärfen. Kſl. kopati Mikl. lex. p. 302., σκάπτειν, ὀρύττειν fodere. Zemljo διορύττειν, effodere, Σκάλλειν fodere, sarrire. Lett. kappamajs, kappans Hackeisen. Lith. kapone eine Hacke, eine Kohlhacke; nach Ian. das Hackbrett auf dem od. die Mulde, in der gehackt wird. Vgl. κόπανον alles, womit man

schlagen od. stoßen kann: bei Aesch. = κόπις Schwert, Messer. Ἐπικόπανον der Hackeblock zum Zerlegen des Fleisches. Böhm. kopám, ati graben in der Erde; hacken mit der Hacke; nohama k. mit der Ferse schlagen, hinten ausschlagen, mit den Füßen stoßen, weßhalb kopyto Klaue an vierfüßigen Thieren, koňské kopyto, Pferdehuf s. unter hafjan. Wssecko na gedno kopyto dĕlat' Alles über einen Leisten schlagen. Kopánj Graben, z. B. im Garten; Schlagen mit der Ferse. Kopáč Gräber, Hacker, Misthaken; Radehaue, Reuthaue. Kopačka f. Gräberin; Grabscheit; Graben, Hacken; Hacke. Poln. kopać graben (der Fuß stößt dabei das Grabscheit in den Boden) 2. mit den Füßen ausschlagen, stoßen, nogą kopnąć, mit dem Fuße stoßen. Kopany gegraben. Kopacz der Gräber, Todtengräber; wog. κοπιάτης, Todtengräber (zweifelh.) wohl eher zu κοπίαι· ἡσυχίαι, auch κόπασον· ἡσύχασον, als einer, welcher zur Ruhe bringt? Kopalny, fossilis; kopalnia die Grube. 2. ein Bergwerk, ein Bruch; der Bergbau.

Doch wohl, weil verschnitten, hieher κάπων, ωνος, Kapaun, Holl. kapoen, kapuin. Lat. capo, und durch Entlehnung, eine Menge anderer Sprachen. Mhd. kappe schw. M. Einen besnîden nâch eines kappen site, woher dann kappe, verschneide. Ich weiß nicht, ob erst durch Uebertr. Daher z. B. Holl. kappen etwas abhauen, z. B. het anker, abkappen, abküpfen, abstumpfen. Böhm. kapauniti die Hähne kappen, von kapaun Kapaun. Poln. kapłonić, kapaunen, von kapłón.

Viell. Ahd. happa Hippe, falcastrum, Mhd. hepe. Bei DC. hapiola, Axt?

Κόπτω, ψω, Perf. κεκοπώς schlagen, hauen, stoßen, von Hom. an in den verschiedenartigsten Abstufungen und Beziehungen. a. schlagen, im feindlichen Sinne, am häufigsten von Klopffechtern: τινὰ παρήϊον. Lith. refl. kapóti-s sich mit jmd hacken, schlagen; pa-si-kapojimas eine mörderische Schlacht, eine Metzelei. Gaidys su-si-kapoja Die Hähne hacken sich. 2. schlagen, stoßen, treffen, verwunden, ferire. Ῥήμασι, mit Schmähreden verwunden. c. erschlagen, schlachten (auch z. B. Böhm. bjti schlagen, hauen; todtschlagen, tödten; schlachten), was mit einem Scheit Holz geschah. d. abhauen, abhacken, χεῖρας καὶ πόδας, κεφαλὴν ἀπὸ δειρῆς. Später bes. δένδρα Bäume ab- oder umhauen. Κοπάς die beschnittene, gestutzte, ἐλαία, συκῆ. Κοπάδες· τὰ ἐπικεκομμένα δένδρα. Lith. nukapóti abhacken, Aeste abhauen, den Kopf abschlagen. Dann κόπτειν überh. zerhauen, zerhacken, klein hauen, spalten, abschneiden, zerschneiden, zerschroten, zerstoßen, versehren, verstümmeln, verletzen. Uebertr. φρενῶν κεκομμένος, wie βεβλαμμένος. c. schlagen, um dadurch zum Laufen anzutreiben, ἵππους τόξῳ. Ἀμφοτέρω κεκοπὼς πλῆσεν μένος. d. hämmern,

schmieden, δέσμους, wie ἐλαύνω. Später auch Münzen schlagen, Geld prägen, dah. κόμμα, percutere nummos. g. anklopfen, anpochen, τὴν θύραν. h. durch Schlagen und Stoßen ermüden, ἵππος κόπτει τὸν ἀναβάτην das Pferd ermüdet den Reiter durch Stoßen. Dav. κόπος Ermüdung. K. ἀκρόασιν das Gehör ermüden, übertäuben; ἐρωτήμασι durch Fragen ermüden, wie obtundere. 2. Med. κόπτομαι sich schlagen, κ. κεφαλήν sich den Kopf schlagen. Bes. sich aus Betrübniß, Brust, Haupt, Hüften, (vgl. πλευροκοπέω) schlagen, plangere, davon κομμός, κόπετος. Dah. auch κόπτεσθαί τινα, einen betrauern, bejammern, plangere aliquem. b. schadhaft werden, verderben, σῖτος κόπτεται, das Getraide verdirbt, wird wurmstichig. Κοπτός geschlagen, gestoßen; zerschlagen, zerstoßen. Κοπτόν, κοπτή eine Art Backwerk aus zerstoßenen Stoffen, bes. aus Sesam und Waizen. Κόπτη Schnittlauch. Κοπή das Hauen, Stoßen, Schneiden, Hieb, Stoß, Schnitt, = κόμμα. Κοπεύς Meißel. Κόπειον, das Stück, spätes W. st. κόμμα, auch κόπαιον und κόπεον geschr. Κοπανίζω stoßen, schlagen, zerstoßen, woher κοπανιστήριον Geräth zum Stoßen, Schlagen, Zerstoßen, Mörser. Κοπάριον kleines chirurgisches Messer. Κοπίς Haumesser, Hack-, Schlacht-, Opfermesser, auch κοπὶς μάχαιρα. b. als Waffe, Dolch, Schwert. c. der Stachel des Skorpions. 2. bei den Laked. gewisse Mahlzeit [doch nicht etwa als Gehacktes?]. Κόμμα das Geschlagene, Gehauene, Eingeschnittene, Abgeschnittene, insb. a. Schlag, Gepräge einer Münze. Πονηροῦ κόμματος von schlechtem Schlage. b. Einschnitt, Abschnitt, Glied eines Redesatzes, comma, sonst κῶλον. c. Abfall, Abgang des Getreides beim Dreschen, Spreu. Κομματίας der viele Absätze od. Einschnitte in der Rede macht. Κομμός das Schlagen, der Schlag 2. planctus 3. ein Lied, meist Klaglied, in der Trag. und Kom. — Κόπος 1. das Schlagen, der Schlag 2. planctus 3. der Zustand, wenn man wie zerschlagen ist, Ermüdung, Mattigkeit. Ὑπέρκοπος übermüde, ganz ermattet od. entkräftet. Ὑπόκοπος etwas ermüdet. Ἔγκοπος ermüdet, erschöpft. Ἔκκοπος sehr ermüdet. Συγκοπιάω mit müde werden, mitarbeiten. Κοπόω durch Arbeit abmatten, ermüden, erschöpfen. Κοπιάω (hinten wie die Krankheitsverba) müde, entkräftet, überdrüssig, satt sein od. werden, ermüden; überh. nachlassen, aufhören: erliegen, ὑπό τινος. Auch κοπάζω und κοπιάζω. Πολύκοπος sich viel schlagend aus Trauer, dah. viel, sehr trauernd od. klagend 2. sehr mühsam od. ermüdend. — Dann κόπις Schwätzer, mundfertiger Mensch, Windbeutel, Lügner, Zungendrescher (etwa durch Reden ermüdend, lästig fallend). Vgl. δημοκόπος, Volksschmeichler, der des Volkes Gunst auf alle Weise, bes. durch schlechte Mittel zu gewinnen sucht. Vgl. δοξοκοπέω, aber freilich auch δοξοκομπέω nach Ehre trachten, ehrsüchtig handeln. Ob aber wirklich dazu κόμπος Lärm, Geräusch, Gerassel,

bes. wenn es vom Zusammenschlagen zweier Körper u. s. w. geschieht. Κόναβος etwa durch Einschub eines Vokals noch außer dem des Nasals? Holl. knappen krachen, knallen, knacken, z. B. de vuur knapt, das Feuer knackt. De bus, 't roor knapt die Büchse, das Rohr knallt, kracht. Iets aan stukken knappen, etwas zu Stücken springen. Knap f. Bruch, Krack. Vgl. z. B. κόναβος ἀνδρῶν τ' ὀλλυμένων, νηῶν θ' ἅμα ῥηγνυμενάων. — Ναστοκόπος Kuchen zerschneidend. Ueber ἀρτοκόπος (sehr versch. ἀρτόπτης, vgl. ὑέλοψος, ὑελέψης Nr. 668.) s. WWB. III. S. 82. Viell. nach κρεωκόπος Fleisch hauend od. zerhauend. Ἀργυροκόπος Silberarbeiter, Münzer. Ξυλοκόπος Holz hauend, schlagend, fällend. b. Subst. Werkzeug, damit Holz zu hauen. Auch Baumhacker (Vogelart). 2. mit dem Holz oder Stock (Instr.) schlagend, prügelnd. Λιθοκοπία das Steinhauen. Πισσοκόπος mit Pech bestreichend, verpichend 2. durch Pechpflaster abhärend. Pass. νεόκοπος, auch νεόκοπτος neu gehauen od. behauen, frisch ausgehauen. Ὁλόκοπος ganz zerschlagen oder zerhauen: grob zerstoßen. Πλευροκοπέω die Rippen schlagen, zerschneiden, verwunden.

Ἀποκόπτω abhauen, abschneiden, κάρη, αὐχένα, τένοντας. Bei Hom. aber auch von leblosen Dingen, von Baumzweigen, Tauen dgl. Abtrennen, ablösen. 2. Med. sich aus Trauer um jmd schlagen, dah. betrauern, beweinen, νεκρόν. Ἀποκόψιμος, abzuschneiden. Ἀποκοπή das Abhauen, Abschneiden, Verkürzen, χρεῶν Schuldentilgung. 2. b. d. Gramm. Wegwerfen eines od. mehrerer Buchst., bes. am Ende. Ἀπόκοπος pass., abgehauen, abgeschnitten, verschnitten, entmannt. Ἀπόκομμα das Abgehauene, Abgeschlagene, Abgeschnittene. — Ἐκκόπτω ausschlagen, ausmeißeln, ausstoßen, aushauen, ausschneiden, umhauen, erbrechen. Uebertr. ausrotten, austilgen, zerstören, excidere, exscindere. Ἐκκοπεύς Messer zum Ausschneiden, Aushauen; ἐκκόπευσις das Ausschneiden. Ἐκκοπή das Ausschneiden, Aushauen: δένδρων ein Verhack. — Διακόπτω zerhauen, zerschlagen, zerschneiden, zerbrechen: zertheilen, trennen: abtragen, abbrechen, durchbrechen, abreißen, z. B. Brücken, Mauern, Wände: unterbrechen, verhindern: vom Gelde, verschlagen, falschmünzen. Vgl. μετακόπτω umschlagen, umprägen. 2. intr. durchbrechen, sich durchschlagen. Διάκοψις, διακοπή das Zerschneiden, Trennen, Durch- od. Abbrechen: Trennung, Wunde. — Περικόπτω ringsum behauen, beschneiden, abhauen, abschneiden, verschneiden, verstümmeln: insb. a. das feindliche Land verwüsten, verheeren, weil dabei bes. die Bäume abgehauen und die Feldfrüchte zu Grunde gerichtet zu werden pflegten. b. verkleinern, vermindern, schmälern, schwächen. Περικόπτης Dieb, Räuber. Περικοπή das Ringsumherbeschauen od. -beschneiden, Verstümmelung 2. ein Abschnitt 3. prächtiger Anzug, Putz, alles auf das Aeußere des Körpers

Gewendete, dah. überh. Aufwand, Pracht, *κατὰ τὴν περικοπήν*, in Bezug auf das Aeußere. 4. der äußere Umriß einer Gestalt: überh. das Bild. *Περίκομμα* das Ringsumherabgehauene, Kleingehauene: bes. ein Gericht von kleingehacktem Fleisch od. Kräutern. *Περικόμματα ἐκ σοῦ κατασκευάσω* Ich mache ein Hackemack aus dir. — *Ἡμίκοπος* halb zerschnitten. *Ἀμφίκοπος* zweischneidig. — *Ἀντικόπτω* gegenstoßen, zurückstoßen 2. widerstreben, sich widersetzen, entgegensein, wie *ἀντικρούω*. *Ἀντικοπή* das Gegenstoßen, Zurückstoßen. — *Συγκόπτω* zusammenschlagen oder -hauen, zerschlagen, zerstückeln, zerschneiden, durch Schlagen oder Schneiden klein machen. 2. zusammenziehn, ins Kurze ziehn, abkürzen, concidere. 3. zusammenstoßen, -rütteln, wie ein harttrabendes Pferd den Reiter, dah. ermatten, ermüden, daß einer wie zerschlagen ist: pass. *συγκεκόφθαι* sehr müde od. wie zerschlagen sein, vom Menschen, der am ganzen Leibe Müdigkeit empfindet 4. mißhandeln, plagen, martern. *Σύγκοπτος* zerschlagen, zerstückelt, zusammengehauen, zerbrochen, zerschnitten, abgekürzt. *Συγκοπή* das Verkürzen durch Abhauen od. Abschneiden: die Verkürzung, Abkürzung, Kürze. Ja auch eines Wortes durch Ausstoß. 2. das Zusammenschlagen, Zusammenprallen, collisio, *τῶν ἤχων*, 3. plötzliche Entkräftung des Leibes. — *Ὑπερκόπτω* überschreiten, übertreffen. *Ὑπέρκοπος* eig. überschreitend, dah. wer Maaß u. Ziel überschreitet, übermüthig, zügellos, wie *ὑπέρκομπος*, *ὑπερήφανος*. — *Ὑπόκομμα* = *ὑπόζωμα* bei den Insecten. — *Ἐγκόπτω* einschlagen, einhauen, einschneiden: drin befestigen 2. verhindern, c. acc. *Ἐγκοπή* Einschnitt, Einhieb in einen Körper, Spalt 2. Hinderniß, Anstoß. *Ἐγκοπεύς* Werkzeug zum Arbeiten in Stein, Meißel. *Ἔγκομμα* Einschnitt: übertr. Hinderung, Hemmung, Anstoß. — *Ἀνακόπτω* zurückschlagen, zurückstoßen, z. B. den Thürriegel, retundere. *Ναῦν* dem Schiff eine andere Richtung geben. Bei Späteren, anhalten, zurückhalten, hemmen, hindern: abhauen, abschneiden. Med. zurückprallen: *ἀνεκοπτόμην*, der Faden der Rede wurde mir abgehauen, ich blieb stecken. *Ἀνακοπή* das Zurückstoßen, -treiben, -drängen, -halten, Anhalten, Hemmen, Verhindern, retusio. Das Stauen des Wassers, das Anschlagen od. Zurückprallen der Wellen; vom Meer bei der Fluth zurückgebliebenes od. sonst ausgetretenes Wasser. — *Κατακόπτω* zerhauen, zerschneiden, zertheilen, zernagen, zerfressen: niederhauen, zusammenhauen, niedermachen: zerschlagen, zerprügeln, zerstoßen: ermüden. Med. mit dem Acc. wie plangere, beklagen, betrauern. *Κατακοπή* das Zerhauen, Zerschneiden, Zertheilen: das Behauen, Beschneiden. *Κατάκοπος* zerhauen, zerschnitten, zertheilt: übertr. zerschlagen, ermüdet, abgemattet, vgl. *κόπος*. — *Ἐπικόπτω* von oben her schlagen, *βοῦν*, einen Stier durch einen Schlag ins Genick tödten. Dah. später auch köpfen und von Bäumen kappen: überh. einhauen, verhauen, behauen, beschneiden: übertr. verkürzen, verkleinern,

schwächen, hindern, zurückhalten, unterdrücken: *χαρακτῆρα*, ein Gepräg aufschlagen, aufdrücken, aufprägen: bei Diog. L. auch = *ἐπισκώπτω*, spotten, wie *ἐπικόπτης* = *ἐπισκώπτης* Spötter. Med. sich aus Trauer an die Brust schlagen, dah. trauern, klagen, *ἐπί τινι*, selten mit Acc. *νεκρόν*, (sich schlagend) den Todten beklagen. *'Επικόπος* verschnitten, verhauen, zerhauen, behauen, verkürzt. 2. von Münzen, nachgeprägt, umgeprägt, zum zweitenmal geprägt 3. *τὸ ἐπίκοπον* = *ἐπικόπανον* Hackblock. *'Επικοπή* das Einschneiden, Beschneiden, Verschneiden, das Einhauen, Verhauen, Köpfen. — *Προκόπτω* eig. durch Schlagen ausdehnen, verlängern, strecken, wie der Schmied das Metall durch Schlagen od. Hämmern streckt (vgl. procudere): dah. durch Schlagen od. Schmieden fördern: überh. fördern, befördern, weiterbringen. Med. gefördert werden, vorwärts kommen, weiter kommen, Fortschritte machen, Fortgang haben, von statten gehen, gedeihen, *ἀνωτέρω οὐδὲν τῶν πρηγμάτων προκοπτομένων*. *Πολὺ τῆς νυκτὸς προέκοψε* ein großer Theil der Nacht war vorübergegangen. *Προκοπή* der Fortgang auf dem Wege, vgl. *προκόπτειν διὰ τῆς λεωφόρου*, durch die Heerstraße fortfahren. 2. übertr. Fortgang, Zunahme, Gedeihn, *ἐπὶ τὸ χεῖρον* od. *τὸ βέλτιον*, im Bösen od. im Guten, woher der spätere Mannsn. *Προκόπιος*. — *Προςκόπτω* anschlagen, anstoßen, bes. mit dem Fuße, dah. einen Fehltritt thun, offendere. 2. übertr. anstoßen, fehlen. b. bei einem anstoßen, ihm Anlaß zur Unzufriedenheit od. Feindschaft geben, ihm eine Beleidigung zufügen, *τινί*. c. sich an einem stoßen, d. i. an einem Anstoß od. Aergerniß nehmen, einem abgeneigt od gegen ihn unwillig sein, *τινί*: auch von Sachen, *τῷ ζῆν*, des Lebens überdrüssig sein: ebenso im Med. *Προςκοπή* = *πρόςκομμα* Anstoß, Verstoß, Fehltritt 2. das durch ein Anstoßen oder Fehltreten Bewirkte, Beule, Verletzung, Wunde, Beschädigung, Schaden 3. übertr. Hemmung, Hinderniß. — *Παρακόπτω* verschlagen, d. i. falsch schlagen, falsche Münze schlagen, falsche Stempel machen. b. überh. verfälschen, dah. auch c. täuschen, betrügen, um etwas, *τινός*, so im Act. und Med. gebraucht. 2. *παρακεκομμένος τὸν νοῦν* am Geiste verprägt, d. i. wahnsinnig, unsinnig. Ebenso *τοῦ νοῦ παρακοπέντος* und *παρακόπτειν τῇ διανοίᾳ*, auch ohne *διανοίᾳ*, wahnsinnig sein, wie *παραφρονεῖν*, worin die Präp. ja gleichs. die Abweichung vom Richtigen anzeigt. 3. zerhauen, verstümmeln, *μέλη*. *Παράκοπος* verschlagen, verfälscht 2. übertr. wahnsinnig, unsinnig. *Παρακοπτικός* wahnsinnig, mit W. verbunden, W. erzeugend. *Παρακοπή* das Verschlagen, Verfälschen bes. des Geldes oder Stempels 2. übertr. Wahnsinn. *Παράκομμα* verschlagenes, falsches Geld, falscher Stempel. 2. übertr. Entartung überh. — *Πραξοκοπέω* und *δοξοκοπέω* WWB. III. 411.

Wenn *κωφός*, wie nicht unglaubhaft angenommen wird, eig.

tusus, obtusus, aus κόπτω: erregte, außer der Verlängerung, einiges Bedenken das φ. Doch vgl. etwa κυφός in dieser Hinsicht mit κύπτω, κυπόω, incumbo.

Etwa Mhd. hovel, hobel Hobel?

1937. Lett. kampt, Präs. kampju, Prät. kampu, umfassen, fassen, greifen, anpacken, schnappen. Apkampt umfangen, umfassen, it. umarmen. Nokampt erhaschen. Ssakampt erwischen, ertappen, ergreifen. Refl. ssakampte es sich einander fassen od. packen. It. sich umarmen, halsen, herzen. Kampstiht pehz ehnas, nach einem Schatten greifen. Neigt sich allerdings, vom Nasal abgesehen, dem Lat. capio zu. Nicht unmöglich indeß, weil man beim Greifen Hand oder Arm zu biegen und krümmen pflegt, Berührung mit κάμπτω. Letzteres KBtr. II. 160.

1938. Κάμπτω (s. sp. κύπτω), biegen, krümmen, bes. γόνυ und γούνατα, die Knie beugen, um sich zu setzen und auszuruhen, dah. ausruhn. Auch γούνατα χεῖράς τε Er bog die Knie und die Arme, d. i. er ließ sie ermattet ausruhn. Später ward γόνυ κ. von fußfällig Flehenden gebraucht. b. umbiegen, umlenken, einbiegen, einlenken: häufig ohne einen Acc. umkehren, zurückkehren, bes. am äußersten Ende der Rennbahn um das Ziel biegen. — *K.* βίον das Leben herumlenken (den Höhepunkt erreicht haben), d. i. sich dem Ende nähern. Von Orten κ. τι um etwas herumlenken, herumfahren. Leucaten campsant, segeln vorbei. c. übertr. wie flectere, inflectere, ablenken, von einer Meinung abbringen, leiten oder bewegen, überh. auch beugen, erniedrigen. 2. intr. krumm, gebogen sein. Καμπτός, κάμπιμος gekrümmt, umgebogen; biegsam. Auch καμπαλέος. Καμψός gebogen, krumm, wie γαμψός; κομψός (geschmückt). Etwa von κάμψις das Biegen, die Biegung, Krümmung, od. Suff. wie μέθυσος dgl.? Καμπύλος gebogen, krumm; bes. Beiw. des Bogens. 2. ἡ καμπύλη, verst. βακτηρία, der Krummstab, lituus. Καμπυλαύχην krummhalsig; καμπυλόῤῥιν krummnasig. — Καμπύλλω biegen, krümmen; obschon denom. stk. wie ποικίλλω, κωτίλλω. Καμπτήρ Biegung, Krümmung, Bug, Winkel. 2. Umbiegung, Wendung, bes. der Rennbahn, 2. übertr. βίου Wendung des Lebens, wenn die Kräfte wieder abzunehmen beginnen. In hoc flexu quasi aetatis fama adolescentis paululum haesit ad metas Cic. Coel. 31, 75. vgl. Or. 1, 1, 1. Κάμπη Krümmung, Biegung, Bug. 2. die Umbeugung der Laufbahn, flexus curriculi. Κάμπην ποιεῖσθαι, die Rückfahrt in der Rennbahn machen. 3. campe, die Raupe, eig. die Spannenraupe, der Spannenmesser, weil sie sich im Gehen krümmt und biegt. Πιτυοκάμπη die giftige Fichtenraupe 2. eine Art kleiner Fichtenzapfen. Ich weiß nicht, ob gleichen Ursprungs Lett. kahpars, auch kahpurs Raupe, Krautwurm; it. ein Wurm, der sich im Vieh im Rücken findet, Engerling genannt, it. ein unzeitiges Bienlein im Honig. Kahpe

eine Art Raupen. L. S. kapanâ Wurm, Raupe, mit Hinweis auf κάμπη im PWB. Ohne Zweifel ἱπποκάμπη, auch ἱππόκαμπος (glf. Roß-Wurm) fabelhaftes Seethier von Roßgestalt mit gebogenem Fischschwanze, auf dem man die Seegötter reitend od. fahrend darzustellen pflegte. Cappas marinos equos Graeci a flexu posteriorum partium appellant. Fest. Unstr. glf. Verlebendigung der κυρτὰ κύματα. 2. eine Fischart. Κάμπος n., Pl. κάμπη, Seeungeheuer. Καμψιδίαυλος den δίαυλος laufend und dabei in die zweite, rückwärts führende Bahn einbiegend: überh. schnell hinauf und hinablaufend. Καμψίουρος den Schwanz biegend; bes. hieß das Eichhorn, σκίουρος (glf. sich beschattend mit dem Schw.) so. Καμψόδυνος sich mit Schmerz krümmend, mit Fortlassen des ι von κάμψις. Καμψίπους den Fuß biegend oder einknickend, jmden zum Kniebeugen zwingend, ihn demüthigend, Beiw. der Erinnys. So, jedoch mit Auseinanderzerrung des Abstr., καμπεσίγουνος die Knie beugend od. einknickend; καμπεσίγυιος gliederbiegend, παίγνια κ. Gliedermänner, Puppen, vgl. ἑλκεσίπεπλος neben ἕλξις. Γουνκαμψεπίκυρτος das Knie krumm biegend. Πιτυοκάμπτης, πιτυκάμπτης Bein. des Räubers Sinnis, weil er die Wanderer von zwei niedergebogenen Fichten zerreißen ließ. Ἀσματοκάμπτης, Gesängeverrenker, nennt Aristoph. gewisse trag. und Dithyrambendichter. Vgl. Rechtsverdreher. Πολυκαμπής, πολύκαμπτος vielfach gebogen, auch von Verkünstelungen in der Musik.

Ἀνακάμπτω aufwärts, in die Höhe biegen, zurückbiegen, abbiegen, ablenken. Auf der Rennbahn um die äußerste Säule herumbiegen, den Wagen herumlenken, dah. zurückfahren, zurückkehren. Ἀνάκαμψις das Umbiegen, Umlenken, Zurückkehren. Ἀνακαμψίπνοος ein Wind, der nicht geradeaus weht, eine Art Wirbelwind. Ἀνακαμψέρως, ὁ ein Kraut, dessen Berührung verlorne Liebe zurückbringen sollte. — Κατακάμπτω niederbeugen, umbiegen, einbiegen, wölben. Dav. κατάκαμψις. — Ἀποκάμπτω abbiegen, ablenken, seitwärts lenken. Intr. vom Wege abgehen, ablenken, wie im Deutschen; und dah. ἀπόκαμψις. — Ἐγκάμπτω einbiegen, umbiegen. — Ἐπικάμπτω einbiegen, umbiegen, krümmen 2. umdrehen, umwenden, umlenken: übertr. wie flectere, inflectere, jmd umlenken, herumkriegen, auf andere Gedanken od. Gesinnungen bringen, vgl. ἐπιγνάμπτω. Ἐπίκαμψις = ἐπικαμπή Einbiegung, Umbiegung, Krümmung, Umlenkung. Ἐπικαμπής, seltener ἐπικάμπιος eingebogen, umgebogen, gekrümmt, halbmond- oder sichelförmig. Ἐπικαμπύλος gekrümmt, gebückt. Προκάμπυλος vorn od. nach vorn gekrümmt. — Διακάμπτω umbiegen, krümmen, dav. διάκαμψις. — Παρακάμπτω von der Seite abbiegen oder ablenken 2. intr. ausbiegen, ausweichen. Ὑποκάμπτω transf. umbiegen, ὑπὸ γλωχῖνα δ' ἔκαμψαν umlenken. 2. intr. umbiegen, umkehren, zurückkehren. Uebertr. drum herum gehen, umgehen,

vermeiden, mit Acc. — *Περικάμπτω* umbiegen, umlenken, einbiegen, verbiegen. 2. scheinbar intr. herumfahren. *Περικαμπή*, *περίκαμψις*. — *Συγκάμπτω* zusammenbiegen, einbiegen, krümmen. *Συγκαμπτός*, *συγκαμπή*, *σύγκαμψις*. — Vgl. Stokes, KBtr. VII. 25. *σκαμβός*. Corn. cam in Gaelic now is crooked and squint-eyed, womit Norris, Dram. II. 335. Lat. camurus vgl. Diese Formen also ohne p. — Lett. kumpt, verschrumpfen.

Hieher doch wohl, der Biegung od. Brechung der Linie wegen (vgl. *καμπτήρ*) Lith. Ness. S. 176. kampas ein Winkel, eine Ecke; der Zipfel am Rock; eine Gegend, ein Landstrich. Eine kleine mit Gesträuch bewachsene Insel, bes. an der Mündung der Flüsse [in diesem Sinne wohl aus Poln. zufolge Mrong. kępa die Kampe, eine Flußinsel mit Sträuchen und Büschen bewachsen, der Werder, die Schütt. 2. fig. ein Erdhäufchen mit einem Büschel Gras, Zwiebellauch dgl. darauf 3. ein Büschel Haare, Zweige.]. Ein Schnitt Brot. Ein Erker im Hause. Tamè kampè žmones taip, kittamè wēl kittaip szneka In einer Gegend sprechen die Leute so, in der andern wieder anders. Kampas akês der Augenwinkel. Kampinnis (im Winkel befindlich) akmů ein Eckstein. Kampotas mit Winkel versehen, winkelig, eckig. Tri-, katurkampis drei-, viereckig. Pakampinnis in Winkeln sich aufhaltend, verborgen, heimlich, lichtscheu. Užkampis Schlupfwinkel; užkampij', užkampeis heimlich, im Verborgenen. Per kampus kalbēti, perkampauti verblümt, versteckt, durch Anspielungen (glf. Winkel) sprechen. Kampinēti Winkelzüge, Ausreden machen. Pakampis umherschweifend von Gegend zu Gegend, unstät, als Subst. ein Vagabund. Pérkampis ein Umtreiber, Landstreicher. Pakampinēti von Winkel zu Winkel gehen, dah. das Hauswesen begehen, beaufsichtigen. *Εὐκάμπεια* (*εὐκαμψία*) Biegsamkeit, von *εὐκαμπής* wohl gebogen, wohl gekrümmt, *δρέπανον*, *κληΐς*, *τόξα*.

Εὔκναμπτος, *εὔγναμπτος*, *ἐΰγναμπτος* wohl gekrümmt, schön od. stark gebogen, *κληῖσιν ἐϋγνάμπτοις* 2. leicht zu biegen, biegsam. *Κνάμπτω*, altatt. = *γνάμπτω* krümmen, biegen: *ἐν γόνυ γνάμψε*. *Ὑπογνάμπτω*. *Γναμπτός* gekrümmt, gebogen, *ἄγκιστρον*, *γένυς*. Am häufigsten von den biegsamen geschmeidigen Gliedern im Ggs. der starren bei den Todten; auch übertr. *γναμπτὸν νόημα* biegsamer, gewandter Sinn. S. auch Siegismund in Curtius Studien V. 1. S. 192. Schwerlich zu S. nam und *ἐκ*. Vielm. wohl nur, dafern nicht etwa *γν* an das gebogene Knie, *γόνυ* anklingen soll, verstärkt durch Wiederholung des Nasals. *Γαμψός* gebogen, gekrümmt, krumm; *γαμψώνυξ* mit krummen Klauen; *γαμψότης* und *γαμψωλή* Bug, Biegung, Krümmung. — *Γαμφηλαί* (*γαμφαί*) Kinnbacken, meist von Thieren; von Vögeln

der Schnabel (der Getheiltheit wegen fast nie im Sg.) scheint, da doch nicht überall diese Körpertheile durch Krümme sich auszeichnen, vielmehr gleicher Wz. mit S. g̃ambha Gebiß; auch = hanu γένυς. Es folgt danach hieraus kein φ für γαμψός u. s. w.

1939. S. kamp PWB. II. 76. kampatê, ittern. Caus. kampayati 1. zum Zittern bringen, zittern machen 2. schwingend —, trillernd aussprechen. Anu (jmd nachzittern) mit jmd (Lok. od. Acc.) Mitgefühl haben, bemitleiden. Vi 1. erzittern. Vikampita erzitternd, zitternd sich bewegend 2. aus seiner Lage kommen (kaum aber deßhalb κάμπτω); sich verändern, sich entstellen. Kampa 1. das Zittern, Beben, zitternde Bewegung. Bhûmikampa, prthivîkampa Erdbeben. 2. vibratio, trillernde Aussprache. Kampra zitternd, beweglich; behende. Der letzten Eigenschaft wegen, nicht unwahrsch. als agilis, wie bereits v. Bohlen, Abhh. der deutschen Königsb. Ges. Bd. I. S. 71. vermuthete, kapi Affe, woher kapila, kapiça (affenfarbig) bräunlich. Augensch. dass., und verm. aus Indien entlehnt. Kapî, kappî, kabî gen. simia (maimûn, wohl aus Griech. μιμώ) et spec. simia nigra. Cast. lex. Pers. p. 439. Vullers II. 794. Κῆπος . . καὶ ζῶον ὅμοιον πιθήκῳ. Auch κῆβος, κεῖπος. Hebr. kôph Gesen. Hebr. Gramm. S. 6. ebenfalls verm. durch Entlehnung. Unser Affe, E. ape wohl kaum dazu mit Verlust des Gutt. Kopt. ϑηκος, πε (Simia mas) bei Parthey, als wäre die erste Sylbe von πίϑηκος der Aegyptische männliche Art., während doch verm., wie πίϑηξ, πίϑων, wahrsch. machen, erst dem Gr. (mit Ausgang des Nom.) abgeborgt. Simia, frz. singe, allerdings wohl der Nachäffende, wo nicht der Menschenähnliche. Vgl. similis, simulo unter S. mâ. — Mit Palatal durch Erweichung c̃apala sich hin und her bewegend, beweglich, schwankend; rasch zu Werke gehend; leichtfertig, leichtsinnig, unbesonnen; unbeständig. Als Fem. -â z. B. Blitz; Zunge; untreues Weib.

1940. Lat. carpo vgl. EF. II. 1. S. 274. I. in eig. Bed. stehender Ausdruck vom Losreißen der Pflanzen, Blumen, Früchte, dgl.: pflücken, abpflücken. (Flos) quum tenui carptus defloruit ungui. Frondes ab arbore, frondes arbore, vindemiam de palmite. Carpent tua poma nepotes. 2. von den Thieren, etwas als Nahrung zu sich nehmen. Zunächst von der Pflanzennahrung: abrupfen, abweiden, absaugen. Carpunt gramen equi. Apis carpens thyma. Escam (vulpinos catulos) carpere. Zuw. übertr. auf Menschen: Carpe cibos digitis. 3. poet. von anderen Dingen: rupfen, abrupfen, abreißen. Von der Wolle: sie zupfen. Crinem genasque reißen, zerfleischen. II. trop. z. B. flosculos aus einer Rede. Oscula glf. vom Munde wegpflücken. II. im guten Sinne: etwas genießen. Z. B. Fugitiva gaudia carpe hasche im Fluge. Aetatem, diem zubringen. Soporem. Vitales auras.

b. im üblen Sinne: *α.* glſ. mit neidiſchem Zahn benagen, durch Worte im Rufe herabſetzen, verkleinern, ſchmähen. Maledico dente, maligno sermone, obliquis orationibus. Carpere et detorquere recte facta. c. thätlich der Kräfte berauben, ſchwächen, vermindern, od. poet. mit geſteigertem Begriffe (vgl. absumo) völlig verzehren, zerſtören. Carpit enim vires paullatim uritque videndo Femina. Regina vulnus alit venis et caeco carpitur igni. So *β.* dem Feinde (beſ. durch vereinzelnte wiederholte Angriffe) Schaden zufügen, ihn ſchwächen, rupfen, z. B. novissimum agmen. 3. ein Ganzes in einzelne Stücke zerpflücken, zerlegen, zertheilen. Carptim ſtück-, theilweiſe, einzeln, in einzelnen kleinen Theilen. 2. an verſch. Orten, auf verſch. Seiten 3. entggſ. dem, was auf einmal geſchieht: einzeln, zu verſch. Zeiten, hin und wieder. 4. viam, iter (weil es doch allmälig geſchieht) od. mit beſt. Lokalſubſt. terram, mare, litora etc. gehen, betreten, befahren. — Decerpo ab-pflücken, pflückend hinwegnehmen, -losreißen. Dah. übertr. genießen b. vernichten, zerſtören. — Discerpo zerpflücken, zerreißen, zer-ſtückeln. — Concerpo 1. zerpflücken, zerreißen, z. B. epistolas, linteum 2. ſchmähen, herunterreißen, Curionem ferventissime. — Excerpo heraus-, ausleſen, herausnehmen. I. eig. Picenis excerpens semina pomis. II. trop. 1. ausleſen, auswählen, eligere. 2. ausſcheidend hinwegnehmen, ausſondern; trennen. De numero, se vulgo. Ital. scarso, Frz. échars knapp, ſpärlich, karg, als Part. mit sus ſt. tus und ex mit carpo Diez EWB. S. 306. — Capra carpa, a quo scriptum est omnicarpae caprae, nach falſcher Deutung des Thiernamens bei Varro. Paulus S. 57. hat: Creppos (var. Creppas), id est lupercos dicebant a crepitu pellicularum, quem faciunt verberantes. Mos enim erat Romanis in Lupercalibus nudos discurrere et pellibus obvias quasque feminas ferire. Bugge in Fleckeiſen NJhb. 1872. S. 93. verwirft mit Preller RM. 2. S. 344. die alte Etym. Letzterer habe vergeſſen Paul. 48: Caprae dictae, quod omne virgultum carpant, sive a crepitu crurum. Unde et crepas eas prisci dixerunt. Natürlich iſt es mit dieſer letzteren Deutung nichts, trotzdem daß die Schalen der Ziegen leicht ein Geräuſch hervorbringen mögen, wie es ja von den Rennthieren oft erwähnt wird. Auch iſt, wie ſich unſchwer begreift, das angeblich alte crepae nichts als reine etym. Erfindung. Das verräth ſich ſchon durch e zur Genüge. Sagt man übrigens auch in einigen Ldſch. Italiens crapa f. capra: ſo beweist doch dieſe junge Metath. nichts gegen das allein berechtigte alte capra und ſeine Genoſſen z. B. in germ. Sprachen, welche auf *κάπτω* (ſ. ob.) hinweiſen, allein nicht auf carpo. In den creppi ſuchte man freilich nicht ungern Nachahmungen eines Aegipan; allein, wenn man keine „Klapperer“ will gelten

lassen, sähe ich meinerseits keinen Weg, etymologisch zu solcher Deutung zu gelangen.

Als Abgepflücktes pass., so möchte ich glauben, die Frucht, sowohl der Bäume und Reben, als des Feldes. Plur. *οἱ καρποί*, vorz. Feldfrüchte. Davon dann mehrere Uebertr. 2. doch wohl act. als Greifendes: Vorderhand, Handwurzel, Lat. carpus. *Μετακάρπιον*. E. harvest und (als Zeit namentlich der Obsternte und Weinlese) Herbst. Müller EWB. S. 493. Vgl. *καρπίζω* die Frucht abnehmen, überh. ernten, sammeln. Med. die Frucht (für sich) genießen, nutzen, benutzen, *γῆν* die Erde abnutzen, erschöpfen, aussaugen 2. befruchten. *Ὁλοκάρπωμα* das dargebrachte Fruchtopfer.

Mit anderer begrifflicher Anwendung Lith. Ness. S. 195. kerpu, Prät. kirpau, Fut. kirpsu, Inf. kirpti mit der Scheere schneiden, scheeren. Awys die Schafe. Plaukus die Haare verschneiden. Lett. zirpt, Präs. zehrpju, pi, pj, Prät. zirpu scheeren, es sei Haar od. Wolle. Zirptas krehpes gestutzte Mähnen. Zirpe Sichel. Apzirpt bescheeren. Lith. apkerpu, apkarpau beschneiden, bescheeren. Nozirpt abscheeren, Lith. nukerpu abschneiden mit der Scheere; wilna nukirpta geschorene Wolle. Lith. kirpējas, Lett. zirpejs Scheerer. Atkarpai Pl. die Abschnittsel, Abgängsel von Tuch, Leder u. s. w. Mikl. lex. p. 316. zieht ksl. kr'pa *ὕφασμα*, textura, heran, wohl nicht gerade als Schnittwaaren, aber doch ähnlich. Kr'pina, lacinia. — Vgl. tondere, welches im Lat. nicht bloß f. scheeren steht, sondern auch übertr. abpflücken, abreißen, abweiden bez., z. B. violas manu.

1941. S. kalpate PWB. II. 166. Perf. čaklrpê (lr als seltener Vokal); in beiden Futt., im Cond. und Aor. auch act. Fut. kalpišyate und, mit vier Conss. auf einem Haufen, kalpsyatê, kalpsyati. 1. in rechter Ordnung sein, sich richtig verhalten, richtig vor sich gehen, gelingen. Also wenigstens ein immed. Begriff. Sarvam eva tatra kalpatê na muhyati. Da geht alles richtig, nichts schlägt fehl. 2. in richtigem Verhältniß zu einem Andern stehn, entsprechen; sich richten nach, in Einklang kommen; mit dem Instr. têbhi: kalpasva sâdhuyâ mit ihnen stelle dich gut. 3. sich fügen zu etwas, günstig sein für; dienen zu, veranlassen; mit dem Dat. Mit refl. Bed. für sich veranlassen, theilhaftig werden. 4. zu Theil werden, mit dem Lok. 5. zu etwas werden, etwas werden, sein; mit dem Präd. im Dat., z. B. bhâryâyâi, zur Gattin. 6. geschehen, werden, fieri, sein. 7. für richtig, für gültig erklären, sich für etwas entscheiden, mit dem Acc. 8. hervorbringen, schaffen, bereiten, mit Acc. Klrpta in Ordnung befindlich, fertig, richtig, vollkommen; hergestellt, zugerüstet. Klrpti das Zustandekommen, Gelingen; Anordnen, das in Uebereinstim-

mung-Setzen. Kalpa a. was sich macht, möglich. b. geeignet, befähigt, im Stande, einer Sache gewachsen, vermögend. Kalpê vayasi im kräftigen Mannesalter. 2. m. a. Satzung, Regel, Ordnung, Brauch; Verfahren, Art und Weise. Prathama: kalpa: eine vor allem andern geltende Regel; ein Verfahren, welches vor allen andern den Vorzug verdient. b. am Ende eines adj. Comp. die Art und Weise von dem und dem habend, ihm nahe kommend, ähnlich. Mrtakalpâ todtenähnlich, fast todt. c. Alternative, Freistellung der Wahl (vikalpa). d. eine best. große Zeitperiode, ein Tag Brahman's oder 1000 Juga (die für das Bestehen der Welt festgesetzte Zeit.)

Zd. hu-kerepta schöngeformt, z. B. fstâna, Brustwarzen. Allein doch auch wohl hukehrp. schönen Leibes, sammt kehrp f., Nom. kerefs, Acc. kehrpem, aber auch kerefs als ob Lat. corpus. Körper, Fleisch, Justi S. 84. Kalp macht den Eindruck einer Erweiterung aus kar (facere), und würde hienach der Körper recht wohl aufgefaßt sein können, wie facies aus facio, als Gestalt. Was Geiger Urspr. u. Entwickelung S. 422. über σῶμα (als „Ganzes" zu σῶς, im Ggs. zu den Gliedern) als mit ψωμός, Bissen, gleichstämmig sagt, unterliegt wie seine etym. Entwickelungen nur zu oft auch sonst, gar mißlichen Bedenken.

Mit den übrigen Vgln. in 1. Ausg. habe ich kein Glück gehabt. E. craft Kunst, Handwerk, Agſ. craft Vermögen, Kunst; Mhd. kraft 1. Menge, Fülle; Kraft, Gewalt u. s. w. Müller EWB. S. 247. würde rücksichtlich des c mit der Lautversch. in Widerspruch stehen. Anlangend aber Lat. culpa, wovon ich meinte: „urspr. wohl bloß: Betheiligt sein bei etwas Geschehenem, ohne daß dies gerade ein Tadelnswürdiges zu sein brauchte; vgl. facinus", verhalte ich mich auch hiezu jetzt mißtrauischer. —

1942. Statt dessen zieht Delbrück in Zacher's Ztschr. I. 17. die folg. Parallele: „Goth. hilpan, helfen [s. auch Rumpelt, Deutsche Gramm. I. 112.], altind. kalp in rechter Ordnung sein, gelingen, dienen zu, Caus. in Ordnung bringen, verhelfen zu, Lith. szelpiù f. Jmd sorgen, helfen. Das p in helpan ist ohne ersichtlichen Grund unverschoben." Auch dies nicht zwingend, obgleich schon Graff IV. 917. auf Aehnliches rieth. Unsere Wz. Nr. 343. bei Grimm, Dief. GWB. II. S. 550. Ahd. helfan (half, hulf, holf) juvare, adjuvare, auxiliari, opitulari, u. s. w. Chrefti ni helfant, vires non suppetunt. Helfanteru ensti, favente gratia. Mit Dat.: Din genada half mir. So helfe mir din huldi, per gratiam, per salutem tuam. Gahelfan, adjuvare, Goth. gahilpan βοηθεῖν, wie hilpan, halp, hulpun, hulpans βοηθεῖν, συλλαμβάνεσθαι, συνυπουργεῖν. Ahd. helfa, hilfa, hulfa Hülfe, auxilium, praesidium, patrocinium. Gahelfo, Gehülfe (glſ. mit helfend). —

Eine der Schwierigkeiten liegt darin, daß sz im Lith. eher, wie z. B. in szimtas = S. çatam (centum) auf S. ç, wo nicht h, z. B. szirdis = S. hrd (freilich auch Goth. hairto, Herz, also unverschoben) rathen ließe. Höchst ungewöhnlich hingegen auf S. k. Refl. ist szelptis Ness. S. 515. sich gegenseitig Hilfe leisten. Allein eben da mit b: szelbti-s. Ohne l sogar: szēbjůs, Inf. szēbtis aufzukommen, sich zu helfen suchen. Paszalpa Hilfe, Handreichung, Pflege. Oder wie Lett. ssweh-pe Dampf von Räucherwerk, und kwehpes? Wohl kaum zu S. çilpa, opificium, ars. — Was soll man überdies zu gleichbedeutenden Verben mit g vorn und b hinten im Lith. und Lett. sagen? Lith. gélbmi, bějau, bēsu, bēti helfen, retten. Ness. S. 247. Ko gelbēs? Was wird es helfen? Gelbēk mus nu pikto Erlöse uns von dem Uebel. Pagálba die Hilfe, der Beistand. Pagilbstu Hilfe erlangen, bes. in der Krankheit, dah. genesen, gesund werden. Lett. gelbeht retten, beisteh n, einen Flüchtigen verbergen. Gelbešana Retirade; gelbešanas weeta Freistätte, Zufluchtsort. Diese doch ohne Zweifel zu Lett. glahbt schützen, retten, helfen, befreien.

1943. S. kup PWB. II. 331., kupyati und -tê, Perf. čukôpa 1. in Bewegung —, in Aufregung —, in Wallung gerathen 2. aufwallen, erzürnen, zürnen. Caus. 1. in Bewegung bringen, erschüttern, aufregen, in Wallung bringen 2. in Zorn versetzen, erzürnen. 3. zürnen. Die Herausg. verweisen auf „die lautlich und begrifflich nahestehende Wz. kamp." Kupa Wagebalken, an welchem die zwei Schalen hängen; — des Schwankens wegen. Kôpa 1. krankhafte Aufregung, nam. der dôša oder Flüssigkeiten des Leibes. 2. Aufwallung, Zorn. Kôpana 1. a. zum Zorn geneigt, zornig, böse. b. in krankhafte Aufregung versetzend, reizend. 2. n. Aufregung, Reizung b. das Erzürnen (trans.). — Dazu Lat. cupio = S. kupyâmi, also auch in der Classe gleich, wiewohl das Lat. theilweise in Conj. IV. einbeugt. Sowohl die leidenschaftliche Begierde als der Zorn (vgl. EF. II. 1. S. 585.) findet in dem Begriffe sinnlichen Aufwallens, auch Gährens, ihren zutreffenden Erklärungsgrund.

Lett. kupt, Präs. kuhpu (uh st. um?), Prät. kuppu jehsen (d. i. gähren Nr. 819., wo jetzt beizufügen aus PWB. VI. 95. S. yas 1. sprudeln, von siedenden Flüssigkeiten. 2. sichs heiß werden lassen, sich abmühen). Ssakuppis Part. Perf., zusammengegohren. Kuppis od. kuppinahts peens gegohrne, dicke Milch. Kuppinaht jehsen lassen (verdicken, anwachsen lassen L.). Deews maisi abrâ kuppina Gott segnet das Brot im Backtroge. So sagen die Letten, wenn der Teig wohl aufgeht. Refl. kuppinatees aufgehen wie der Teig. Mikl. lex. p. 328. zieht hienach gar schicklich ksl. küpjenije bullitio heran, von

küpjeti, -plja, -piši ἅλλεσθαι, salire, vom Quellwasser (Spring). V" zemljo küpeščou med" i mleko εἰς γῆν ῥέουσαν (überfließend von) γάλα καὶ μέλι. Dah. auch bogat"-stvom' πλούτῳ περιρρεῖσθαι, πλούτῳ βρίθειν, vgl. abundare. Dann p. 263. is-küpjeti ἀναζεῖν, ebullire; ἀναβλύζειν, βλύζειν und πηγάζειν scaturire. Isküpjevati ἐκχεῖσθαι effundi. Böhm. kypjm, ěti aufsieden, aufwallen und überlaufen, und kypělost, kypěnj Aufwallung, Aufsiedung. Nicht unmöglicher Weise auch Gael. cop, coip u. cuip Foam, froth: spuma. — Doch wohl nicht gerade Mhd. hoppe, huppe, hüpfe hüpfe, springe. Hupphinde unde springinde. Das kommmt ja nur ausnahmsweise von Flüssigkeiten vor. — Allein auch in Betreff des mehr niederd. Mhd. hoffe, hoffe, erwarte, E. hope, das man des mit dem Hoffen verbundenen Wunsches wegen nicht ungern mit Lat. cupio in Einklang brächte (Steinth. Char. S. 296.), muß man einigen Anstand nehmen. Nicht bloß unfügsamen o in hoffe halber (für gewöhnlich doch a), sondern auch, weil die unläugbaren Anverwandten von cupio gar abweichende Wege im Sinne einschlagen.

Lat. cupio, nach IV. îvi, ii, îtum, Impf. cupîret neben cuperet. Nach etwas verlangen, es begehren, wünschen. I. im Allg. A. eig. α. c. acc. Quid istuc tam cupide cupis? C. eadem, eadem odisse. Mars videt hanc visamque cupit, potiturque cupitam. β. c. Inf. Emori cupio. γ. mit acc. c. inf. Tibi favemus, te tua frui virtute cupimus. δ. abs. Qui cupit aut metuit. B. übertr. von sachlichem Subj. Asperiora vina rigari utique cupiunt. II. prägn. einem wohlwollen, günstig-, gewogen sein, alles Gute wünschen, sich für ihn interessiren. Ipsi Glycerio. Cujus causa omnia quum cupio, tum mehercule etiam debeo. Cupiens etwas verlangend, begehrend, begierig, z. B. liberorum, novarum rerum. Cupitor incredibilium. Cupidus verlangend, begierig im guten und übeln Sinne, wünschend, liebend. I. im guten Sinne. 1. von pers. Subj. c. gen. Huc redeundi, te videndi, satisfaciendi reipublicae, liberorum. II. im üblen Sinne: leidenschaftlich begehrend, -verlangend, begierig, leidenschaftlich. A. im Allg. 1. von pers. Subjj. c. gen. auri, rerum novarum, laedendi. 2. von sachlichen Subjj. Cupido affixum cordi. B. insb. 1. nach Liebe verlangend, schmachtend, liebend 2. nach Geld verlangend, geldgierig 3. zu Gunsten einer Parthei strebend, jmd begünstigend, partheiisch. Cupide begierig in beiderlei Sinn. Eifrig, leidenschaftlich, heiß, partheiisch. Dah. cupiditas. Cupîdo Begehren, Verlangen. Procupido, die Vorbegierde. Cupes ein Leckermaul; cupêdia Leckerbissen u. s. w. viell. zu edo. — Concupiens heftig, sehr wünschend. Concupisco etwas heftig-, eifrig verlangen, -begehren, darnach trachten. Con-

cupiscentivus leidensch. begehrend, als Uebers. von ἐπιθυμητικός. — Discupio, z. B. te videre, glſ. ſich zerwünſchen. Etwa Cupra mater, als bona mater, Corſſen Kz. XX. 83. etwa als begehrenswerth (vgl. Cupido). lieblich, angenehm?

1944. Ich reihe hieran eine Zahl anderer, bereits Ausg. 1. I. 256. und II. 205. beſprochener Ww., die, in Anbetracht daß auch der Rauch pflegt ſich in wallender Bewegung zu befinden, möglicher Weiſe der vor. Nr. zufallen. Das u in S. kupyàmi hätte alsdann nicht ungewöhnlicher Weiſe für Kürzung aus va zu gelten.

Poln. kwapić się eilen, haſtig ſein, kwapliwy, skwapliwy eilig. — Böhm. kwap, na kwap, in der Eile, in der Haſt. Kwapiti eilen, eilfertig, ſchleunig ſein, beſchleunigen, haſtig ſein; kwapný eilig, behend, geſchwind, ſchleunig, hurtig, haſtig. Etwaigen Keuchens dabei wegen, vgl. Lith. kwĕpa kurzer Athem, Engbrüſtigkeit. Lith. Neſſ. S. 233. kwĕpju, pjau, psu, pti hauchen, einen Hauch ausſtoßen; riechen, einen Geruch von ſich geben. Grażey, piktay kwĕpti wohl, übel riechen. Kwĕpjąs, anti riechend, beſ. wohlriechend. Kwĕpti ků, nach etwas riechen. Seltener kwĕpĕti; Lett. kwehpeht räuchern, Dampf geben. Kwĕpimmas das Riechen, der Geruch einer Sache. Kwĕpalai Wohlgerüche. Kwĕpòti hauchen, anhauchen; keuchen, ſchwer athmen. Kwĕpczóti keuchen, beſ. vor Müdigkeit. Apkwĕpju anhauchen, anblaſen, aber Lett. refl. apkwehpetees ruſſig, beraucht werden; apkwehpinaht beräuchern, act., duhmus kwehpinaht einen übeln Rauch geben, von kwehpes Ruß im Schornſtein, it. Dampf, Dunſt, Räuchwerk. Lith. kwápas der Hauch, der Athem; der Luftzug; der Geruch, der von etwas ausgeht, die Ausdünſtung. Kwapo skyle, desgl. atkwapas Luftloch. Kwapą at-si-gauti Luft kriegen. Piktas kwapas ein übler Geruch. Kwapas isz-eit der Athem entflieht (exit), der Athemzug hört auf bei einem Sterbenden, und daher auch wohl kuppawo su krutinĕ Er arbeitete, ſtrengte ſich an mit der Bruſt, von einem Sterbenden, als Umänderung, vgl. kwĕpus engbrüſtig, keuchend. Bekwápis, athemlos, leblos, exanimis. Refl. pa-si-kwapstau ſich erholen, verruhen, pauſiren; auch pra-si-kwapstau ſich erholen, ſich verpuſten. At-si-kwapstau aufathmen, Athem holen, wieder zu Athem zu kommen ſuchen. Atsikwĕpti Athem holen, ſich erholen, ſich verruhen. Atsikwĕptereti nach Luft ſchnappen. Iñkwapas die Eingebung, Inſpiration, iñkwĕpti einblaſen, anblaſen; eingeben, inſpiriren. Užkwĕpju das Feuer anblaſen, anfachen. Pakwĕpju behauchen, anhauchen. Wissas Dĕwo pakwĕptas žmogus (jeder Menſch Gottes Behauchter) Eines Jeden Leben ſteht in Gottes Hand. Mit Naſal im Präſ. pakwimpu,

Prät. kwippau, Fut. kwipsu, Inf. kwipti, einen Geruch bekommen. Walgis dumais (von Rauch) pakwippo das Essen schmeckt räucherig. Mēsa pakwippusi (Part. Perf.) Das Fleisch riecht alt, ist angekommen. Pakwipdinu einen Geruch von sich geben.

Nukwēpju den Geruch verlieren, verduften. Alus nukwēpęs verschaltes Bier. Wie das vorige nu (von), enthält auch das Goth. als priv. Sinnes die Präp. af (ἀπό) Dief. GWB. II. 599. Gab. S. 212: afhvapjan ersticken, auslöschen, ἀποπνίγειν, συμπνίγειν, σβεννύναι. Afhvapnan, ersticken, auslöschen (neutr.) πνίγεσθαι, ἀποπνίγεσθαι, συμπνίγεσθαι. Daß aber auch das Simplex nicht sehr abweichenden Sinnes sein könnte: scheint bewiesen durch unhvapnands unauslöschlich, ἄσβεστος. — Lett. mit uh, welches lge u auf Nasalirung (vgl. etwa pakwimpu) hinweisen könnte: kuhpeht (L. kuhpt, also stk.) rauchen, schmauchen, dampfen. Kuhpinaht Rauch, Schmauch machen. Nokuhpeht und stk. nokuhpt abdämpfen. Rudsi nokuhp Der Roggen dampft zur Befruchtung. Viell. altpr. kupsins Nebel. — Ob auch Lith. kumpis, pjo m. das eingepökelte od. geräucherte Schulterstück des Schweines? Es ist nämlich = Poln. kąp' (also mit nas. ą, gespr. on), Gen. ia, ein Schweineviertel, ein Schinken. — Mit o, was mithin wohl auf älteres a zurückweist: Böhm. kopet, Ruß. Ksl. kop't"n' Adj. αἰθάλης, fuliginis, favillae. Kopotna pešč" καμινία αἰθάλη. Russ. kópot" feiner Ruß (von Lichterdampf). Poln. kopeć m., G. pcia der Ruß, der Dampf, der Rauch 2. die Dochtschnuppe. Dah. kopcić beräuchern, mit Ruß bedecken, beschmauchen, berussen 2. rauchen. Kopci-dym Sudelkoch 2. Tabackschmaucher. Kopciuk Aschenbrödel (eig. in der Asche brodelnd und sudelnd). R. koptít", Poln. kopcić, okopcić räuchern, mit Rauch schwärzen. Mięso (Fleisch) räuchern. Koptílnja, Räucherkammer, Poln. wędzarnia. Koptjélüï, Poln. zakopcony beräuchert, geschwärzt vom Rauche. Kopčenïe das Räuchern. — Von dem stken Geruche ksl. kopr' m. ἄνηθον, Böhm. kopr Dillkraut, Poln. kopr, od. koper Dill, Fenchel. Lith. mit Umstellung, krapai, Pl. von krapas. R. króp', ykróp' Anethum graveolens, Fenchel. — Κόπρος, Mist, könnte vom üblen Geruche so heißen; allein auch als Ausgefegtes (Lith. kópti) bliebe es denkbar.

Es kämen viell. noch aa. Ww. (s. Dief.) in Frage. Καπ-νός, Rauch, Dampf, übertr. blauer Dunst; κάπνη = καπνοδόχη Rauchfang; καπνίζω räuchern, Rauch machen; auch Feuer machen, Feuer anzünden; Rauch mit Räucherwerk machen, Fleisch räuchern. Med. vom Rauch leiden. Es müßte entweder w hinter k geschwunden sein, oder von vorn herein einer Form ohne w angehören,

worauf etwa die obigen Slawischen Ww. mit o führen. Vgl. auch καπύειν und κεκαφηώς. S. kapi (Affe; aber auch Weihrauch), kapiǧa u. s. w. — etwa von der Farbe des Affen? — kommt kaum in Betracht. — Dürfte man in Lat. vapor, älter vapos, u. s. w. Aufgeben von k vor dem Lab. vermuthen: da fände man zu ihm unter den obigen Wwn. schickliche Parallelen. Es bed. ja Dunst, Dampf, die Ausdünstung I. im Allg. II. insb. warme Ausdünstung, Wärme, Hitze. Vaporare I. neutr. Dampf ausströmen, dampfen, dünsten: Aquae vaporant et in mari ipso. B. trop. glühen, brennen. II. act. mit Dampf-, Dunst erfüllen, räuchern, wärmen dgl. Evaporatio terrae, nivis. Vapidus dünstend. Vinum, d. i. verdorben, schlecht. II. übertr. verdorben, schlecht. I. eig. pix, übel riechend II. trop. Astutam vapido servas sub pectore vulpem. Vapide se habere f. male. Vappa (etwa das zweite p durch Assim.) dampfender, verdorbener, umgeschlagener Wein. II. übertr. ein verdorbener Mensch, Taugenichts. Ill. vappa, pe f. — vapore — Dunst bei Voltiggi. Vappo — calcina — Kalk; ksl. vap"no n. calx; vap"n' ἀσβέστου calcis; Böhm. wápno Kalk, hassenē w. gelöschter, nehassené w. ungelöschter, schlösse sich dem Sinne nach recht wohl an. Annahme jedoch von Wegfall eines Gutt. verdiente im Slawischen kaum Glauben.

1945. Grimm Nr. 207. Goth. hiufan klagen, θρηνεῖν Gab. S. 63. Altſ. hiobhan wehklagen, hofna Wehklage. Wenn: Thränen vergießen, etwa durch altn. hiúfr (pluvia tenuis) mit S. kup vermittelt. Im Fall Schluchzen der Grundbegriff, viell. als schweres Athmen aufgefaßt.

1946. Goth. hvôpan, hvaihvop, hvaihvopun, hvopans sich rühmen, καυχᾶσθαι. Hvoftuli Ruhm, καύχημα, καύχησις. Mir nicht unwahrsch., es möge dies Verbum, — man berücksichtige nur z. B. Poln. kwap' die sich blähenden Flaumfedern — derj. Nr. zufallen, welche der letzten vorhergeht. Inflari, aufgeblasen sein, wäre alsdann der Grundbegriff.

Wäre Nord. hefna (ulcisci) auch eig. nach Rache schnauben? Vgl. κάπος· ψυχή, πνεῦμα. Das bedünkte mich zum mindesten naturgemäßer, als die Vorstellung, wonach hefna sich an S. çap, fluchen, anlehnen soll. Letzteres meint Delbrück bei Zacher I. 16.

1947. Κύπτω (meist neutr. κάμπτει, ἑαυτὸν κλίνει Hes.) Lz. I. 112. Ausg. 1. sich bücken, sich vorwärts biegen od. neigen; oft mit dem Zusatz εἰς γῆν: insb. aus Scham oder Trauer, den Kopf niederhangen lassen, die Augen niederschlagen. Κεκυφότα νῶτα ein krummgebogener Rücken. Häufig im Part. bei einem andern Zeitw. εἶμι, θέω κύψας. 2. trans. vorwärts beugen, vornüber biegen, kippen. Κυπτός vornüber gebogen, gebückt, geduckt,

demüthig. Das Freq. *κυπτάζω* sich bücken und ducken. Dah. von allen Handlungen, die in gebückter Stellung verrichtet werden, mit vorwärts geneigtem od. vorgestrecktem Kopfe stehn, gehn, etwas genau betrachten, mit Vorsicht an etwas Verdächtiges gehen, dah. zaudern, zögern: sich mit vorgebogenem Kopfe, mit Eifer od. Emsigkeit an eine Arbeit machen, eifrig od. emsig drüber sein, incumbere: belauern, beobachten, aufpassen, *τί κυπτάζεις ἔχων*; Sich wo aufhalten, verweilen, bes. von sich unterduckenden und verbergenden Spitzbuben, sich verstecken. Auch von einer Stellung im Beischlaf. — Den Endlaut betreffend, scheinen zweierlei Verba, mit *π* vgl. *κάμπτω* eins u. das andere mit *φ*, außer Frage, während einige Formen mit *β* viell. besser einer anderen Deutung unterliegen. Wenigstens Lat. cubare, procumbere u. s. w. auf eine Form mit *φ*, wie *κυφός*, *περικυφόω*, zurückzuführen bedünkt mich gerathener, als wenn man darin urspr. b suchen wollte. *Κυβδα* mit vorwärts geneigtem vornüber gebogenem Kopfe: überh. vorwärts geneigt, bes. von der Lage des Mannes beim Beischlaf (vgl. concumbere) hat ja *β* bloß in Folge von Assim. *Κυβή*, Kopf (weil man ihn beugen kann, also der biegsame?), aber, und davon *κυβάζω* auf den Kopf stellen, umkehren, *κυβιστάω*, ferner *κύβος*, cubus, Würfel, dgl. würde ich meinerseits nicht leichten Herzens dem *κύπτω* beigesellen.

Auch an dem *β* in *κύμβαχος* mag der Nasal schuld sein, wie wenn *ἴαμβος* aus *ἰάπτω* (doch wohl *π* Kennlaut), *ὀμφή* aus *εἰπεῖν*, *ὄψ*, S. vač entspringt. *Ἔκπεσε δίφρου κύμβαχος* (pronus) *ἐν κονίῃσι* 2. *ὁ κ.* als Subst. der obere rundgewölbte Theil des Helms, worin der Helmbusch steckt. Auch wäre es nicht unwahrsch., *κυβερνᾶν*, woher Lat. gubernare mit Erweichung des k, Frz. gouverner, habe vom Auflehnen auf das Steuer seinen Auslauf genommen. Vgl. *κέαρνον*, *σκέπαρνον*. *Κυπόω* Lyc. 1442.; *ἀνακυπόω* umstürzen, umkehren, auf den Kopf stellen zeigen *π*. Freilich im Sinne gar versch. von *ἀνακύπτω* aufducken, den Kopf aufrichten, emportauchen, emergere. Uebertr. sich emporarbeiten aus Noth od. Gefahr, sich erholen, wieder zu Athem kommen. *Κατακύπτω* sich niederwärts bücken od. ducken. Später bes. den Kopf vornüber und herunter bücken, mit vorgebogenem Kopf und Leibe wohin gucken, hinabgucken, hinabgehen. *Προκύπτω* sich vorwärts od. vornüber bücken, beugen od. neigen, vorüber oder hervorgucken, hervorragen. *Συγκύπτω* sich zusammen oder gegeneinander bücken, sich zusammenneigen, sich annähern, sich zusammenbegeben. Insb. gemeinschaftlich mit andern sich bei einer Arbeit, z. B. beim Rudern, bücken, d. i. gemeinsch. worüber her oder womit beschäftigt sein, wie incumbere, *τινί*. Dah. 2. übertr. zusammenhalten, zusammenstecken, unter Einer Decke stecken, *συγκύψαντες ποιοῦσι*, sie handeln gemeinschaftlich, indem alle zusammen-

halten. Τοῦτο δ' ἐς ἓν ἐστι συγκεκυφός, das Alles steckt unter Einer Decke. Διακύπτω durch eine Oeffnung, Thür oder Fenster sich hervorbeugen, hervorgucken. Ἐκκύπτω heraus, hervor gucken: übertr. hervorstehn, hervorragen, τὴν κεφαλήν, mit dem Kopfe. Ἐγκύπτω sich auf od. unter etwas bücken, heineingucken, drauf gucken, τινί. Ἐπικύπτω sich worauf, worüber bücken, genau darauf od. hinein sehn: sich worauf lehnen od. stützen. Προςκύπτω sich wohin bücken od. neigen, πρὸς τὸ οὖς um ins Ohr zu flüstern. Παρακύπτω sich daneben bücken oder ducken. b. überh. daneben stehn und sich bücken, bes. um etwas genauer zu betrachten; auch sich aus der Thür bücken, um verstolen um sich zu blicken, z. B. nach einem Liebchen, wie despicere c. heimlich hineingehn, sich heineinschleichen, sich hineindrücken. Ὑποκύπτω sich darunter bücken od. ducken, bes. sich unter ein Joch od. eine Oberherrschaft beugen, sich einem unterwerfen, τινί, z. B. οἱ Μῆδοι ὑπέκυψαν Πέρσῃσι. Vgl. succumbere. Dah. unterwürfig od. unterthänig sein, κύνες τοῖς ἀνθρώποις ὑποκύπτοντες. Auch von Bittenden ὑποκύπτοντες ἱκετεύουσιν. 2. trans. τὴν τύλαν, den Buckel krümmen und herhalten, um sich eine Last aufpacken zu lassen. Ὑπερκύπτω sich drüberweg bücken, drüberweg sehn. Hervorgucken, hervorragen über etwas, m. d. Gen. 2. überschreiten, drüber hinausgehn, m. d. Acc.

Lith. kumpas krumm von Natur, krumm gewachsen. Kumpa eine krumme, gebogene Ruthe. Kumpásis (emph. Form von kumpas) der Krummstab des Dorfschulzen, den er herumschickt, sobald die Bauern sich versammeln sollen. Auch kriwúle (vgl. Lat. curvus) genannt. Kumpnosis, kumpanosis der eine Habichtsnase hat. Kumpsóti gekrümmt stehen. Sukumpęs, usi, Part. Perf.: gekrümmt. Ich weiß nicht, ob hiezu Sskr. kumpa lahm an der Hand. — Altpr. etkûmps, wiederum, wohl von der Wiederkehr, vgl. rursus aus verto, und kumpint verrücken, hindern, möglicher Weise, ähnlich unserem vorbeugen, als vom Krummmachen einer Sache hergenommenes Bild. — Wie steht es aber mit S. kuprà ein Höcker, ein Buckel am Körper, mit Derivv. Ness. S. 211.? Kupróne eine sehr bucklige Frau; auch eine vor Alter krumme Frau, vgl. γῆραϊ κυφός. Es käme darauf an, ob wirklich die Krümme in unserer Wortreihe der Urbegriff ist (wohl nicht als Erhebung, s. früher Ahd. houar, gibbus, was eher das Gegenth. von dem Niederwärts in κύπτω), oder die Anhäufung. Vgl. in letzterer Bez. etwa kúpsta Es ist rumpelig, holperig zu fahren, kupstas ein Wiesenhöcker, kleine moosige filzige Hügelchen von der Größe der Maulwurfhügel, bes. auf Viehweiden anzutreffen, unter kupa = Haufen. Lett. kuprs m. Höcker, Puckel; kuprains höckerigt, puckelicht. Etwa auch hieher kumpt, ssakumpt ver-

schrumpfen, zusammenwachsen. Präs. kumpju. Prät. kumpu. Wenigstens wird im Deutsch-Lett. WB. „krümmen, sich: lihgt, eelight (kumpt, ssakumpt L.)" angegeben. Ich weiß nicht, ob Poln. kuper od. kupr der Steiß, der Bürzel des Federviehs. Gael. copan (umbo clypei).

Mit *φ*: *κυφός* vornüber gebogen, vornüber hangend, *γήραϊ*. Krumm, gekrümmt, gebogen, bucklig, höckerig. *Ἐπίκυφος* = *ἐπίκυρτος*, hervorgebogen, gekrümmt, hervorstehend, buckelig. *Ὑπόκυφος* = *ὑπόκυρτος* ein wenig auswärts gekrümmt, ein wenig buckelig. *Κυφόνωτος* mit krummem, gebogenem Rücken. *Τὸ κῦφος* Krümmung, Buckel, Höcker 2. hohles Gefäß, Kufe, womit Passow *κύτος*, *κύπελλον*, *σκύφος* verw. glaubt. *Κυφόω* vorwärts biegen, krümmen, sodaß z. B. beim bucklichen Rücken, *κύφωσις*, der Kopf nach vorn überhängt. *Κύφων* jedes krumme Holz, bes. a. das krummgebogne Joch zum Ziehn des Pflugs b. ein Werkzeug, worin Missethäter krummgeschlossen, auch gefoltert und gemartert wurden, dah. c. ein Missethäter, der diese Strafe verdient hat. *Ὑποκυφώνιον* ein Theil des Aufsatzes vom Wagengestelle. — Lith. kumbrys der gekrümmte hölzerne Bügel (zu: beugen) am Pfluge, worin des Ochsen Hals steckt. Sonst kulbókas Kolbalken. Ein Knie am Kahn, die Rippe, an welche die Boden- u. Seitenplanken angenagelt werden. Auch für kamantai, das Kummetgeschirr. Kumbrys, der einen krummen Hals hat. — Ob für Sp. combo, prov. comb gekrümmt, Sp. comba Krümmung, Prov. comba, altfr. combe tiefes Thal, Schlucht u. s. w. es einer gewaltsameren Erklärung aus concavus Diez EWB. S. 107. bedarf: stehe ich an für ausgemacht zu halten. S. Müller EWB. S. 228. comb 2.

Das Lat. bietet eine ganze Reihe von Wwn., in denen zwar: sich hinlegen und liegen der üblichste (neutr.) Sinn ist, ausgehend jedoch, sollte man meinen, von dem des Beugens, welches dem Niederlegen vorhergeht. Cubitum (auch cubitus, i m.) der Elnbogen, freilich, wenn man will, davon, daß er zum Anlehnen, als Stütze, dienen kann; allein auch etwa, wie ja im Deutschen, des Liegens oder der Krümmung wegen. 2. meton. die Biegung einer Küste, orae. b. als Längenmaß die Elle. Ital. cubito, Sp. codo, alt cobdo, Frz. coude Ellenbogen. Andere ital. Formen gómito (m st. b) und gómbito, Churw. cúmbet Diez EWB. S. 117., letztere verm. unter Anlehnung an incumbo u. s. w. Bei Hes. *κυβιτόν· ὁ ἀγκών*. Wenn aber *Δωριεῖς δὲ οἱ ἐν Σικελίᾳ κύβιτον*: so möchte man nach Ton und *β* auf Herübernahme von Italien her schließen. Indeß vgl. M. Schm. zu *κύβ(ω)λα* Hes. Cubitalis als Maaß: eine Elle lang, mensura. Cubital das Lehnkissen. Struve Conjug. S. 203. 226. Cubitus IV. das Liegen: supini, proni, in latera.

2. meton. das Lager. Cubare nach I. und, als Simplex ungebräuchlich, cumbo treffen im Perf. u. Sup. cubui, cubitum zusammen. Wenigstens finden sich nur einige Weiterbildungen von cubare nach I., wie cubasse, incubavere, incubaturus. Einige Compp. nehmen nur eine von beiden Formen an, z. B. concumbo, discumbo, secubo, andere beide, accubo und accumbo; recubo, recumbo. Cubare liegen 1. von Personen A. im Allg.: sich in einer liegenden Richtung befinden. In lectica cubans. Weit häufiger B. mit bes. Nebenbegriffen 1. schlafen liegen: (Villicus) primus cubitu surgat? postremus cubitum eat . . . ut suo quisque loco cubet. b. vom Beischlafe cum aliqua (-o). 2. bei Tische liegen, wie accumbo, Quo eorum loco quisque cubuisset. 3. krank danieder liegen. In morbo, puerperio, ex duritie alvi, aeger. Haec cubat, ille valet. II. von leblosen Dingen. A. im Allg. Plana suburbani qua cubat unda freti, liegt, sich ausdehnt. B. insb. von Localitäten: sich in schräger Richtung befinden. Cubantia tecta, schräge, gesenkt. Freq. cubitare oft liegen, zu liegen pflegen. Cubiculum das zum Lehnen oder (häufiger) zum Schlafen eingerichtete Zimmer, Ruhezimmer, Schlafzimmer, Schlafgemach II. übertr. a. der erhöhete Sitz des Kaisers in den Theatern. b. übertr. in der Baukunst die Fuge eines Steines, das Lager. Cubicularius Kammerdiener; excubicularis Exkammerdiener. Cubīle Lager, Lagerstatt I. eig. 1. der Menschen. Salutatorium, Audienzzimmer. b. insb. das Ehelager, Ehebette. 2. der Thiere 3. poet. das Lager der untergehenden Sonne: Solis ab Hesperio cubili. B. übertr. in der Baukunst die Fuge der Steine, Balken dgl., das Lager. Cuba die das Liegen der Kinder beschützende Göttin. Doch auch wohl der Name der Wiege cūnae, cūnabula, sowie der Windeln, Wickelbänder (trop. Anfang, Ursprung), incūnabula, derart, daß die Länge Ersatz wäre für Wegfall von b (viell. m, wie som-nus = S. svap-na) vor ableitendem n.

Während im Präs. cubare das ruhige Liegen als Zustand bezeichnet: gehen die Verba nach III. auf den Act zurück, wo man im Niederlegen seiner selbst begriffen ist. Vgl. sitzen (sedere, also nach II.) gegen sich setzen (considere III.), oder liegen (jacēre) gegen legen (jacio, ich werfe), also gegen das Deutsche das caus. Verh. in der umgekehrten Ordnung mit dem Deutschen, wo gerade die neutr. liegen, sitzen stark flectiren. Incumbo sich auf etwas legen, beugen, stemmen 1. eig. constr. mit in, ad, super od. Dat., auch mit bloßem Acc. Onera, quae in parietem incumbunt. Toro. Super praedam, sich über die Beute legen. Ad vos. Mare, sich ins Meer stürzen, abhängig von in. B. übertr. sich neigen. Laurus incumbens arae. In gladium, sich ins Schwert stürzen, auch gladio, ferro. In hostem

sich auf den Feind stürzen. II. trop. sich auf etwas legen, sich angelegen sein lassen, sich einer Sache befleißigen, sie eifrig betreiben, um etwas sich bemühen, sich bestreben. Labori. In aliquod studium; omni cogitatione curaque in rem publicam; toto pectore ad laudem. Ut eos, qui audiunt, quocumque incubuerit, possit impellere, wohin er sich auch neigen mag. Eodem incumbunt municipia, dahin neigen, incliniren. B. obliegen. Accusandi necessitas domino. Judici omnium rerum officium. Incumba archit. der Impost, Kämpfer, vorspringendes Gesims am Nebenpfeiler, das den Bogen eines Gewölbes trägt. Dag. incubo 1. der auf etwas liegt, es bewacht, Schatzgeist: Cum modo incuboni pileum rapuisset, thesaurum invenit. II. der Nachts auf den Schlafenden liegt, auch incubus der Alp. Incubo (selten avi, atum, in der Bed. brüten) liegen auf etwas I. eig. Hic leno aegrotus incubat in Aesculapii fano. Humero incubat hasta, ruht, liegt auf der Schulter. Ferro sich ins Schwert stürzen, wie incumbere. Part. incubans jugum mari, am Meer gelegen. B. insb. 1. vom Brüten. Ova gallinis incubanda subjicere. Ova incubita, eig. also: die besessen werden. It. covare, Frz. couver, brüten, also das Simplex im Sinne von incubare. Diez EWB. S. 115., auch cova Wildlager. 2. vom steten Verweilen, Wohnen an einem Orte: rure incubabo in praefectura mea. Lucos et colles bewohnen. II. trop. auf etwas liegen, brüten, eifrig nach etwas streben, etwas eifrig bewachen. Divitiis. Publicis thesauris, allein in Besitz nehmen. Incubatio das Liegen auf etwas (z. B. auf den Eiern), das Brüten. II. trop. das Verweilen, langes Besitzen, diuturna. Incubator I. der wo liegt, fani. II. lästiger od. unrechtmäßiger Besitzer. Inclementissimus aulae Siculae Dionysius. Incubitus das Liegen worauf, dextri lateris. II. insb. das Brüten. Freq. incubito. Decumbo sich (ins Bette, aufs Speisesopha dgl.) niederlegen. Super lectum, in aureo lecto. Vom Liegen bei Tische, vgl. accumbo. 2. in der Gladiatorenspr. vom Besiegten: nieder-, zu Boden fallen. — De eo lecto trinoctium continuum non decubat, von einem Orte entfernt, außerhalb liegen. Secubare I. abgesondert, allein (dem Etym. nach: für sich) schlafen: vom Manne, vom Frauenzimmer. II. im Allg. Excubare außerhalb des Hauses liegen, -schlafen. 1. im Allg. Armati in agro. Apes noctu deprehensae in expeditione excubant supinae, ut alas a rore protegant. Weit häufiger II. insb. auf Wache liegen, -sein, Wache halten, wachen. Legiones in armis, Cerberus excubat ante fores. B. trop. wachen, Sorge tragen. Sapiens semper animo sic excubat, ut nihil ei improvisum accidere possit. Excubatio das Wachehalten. Excubitor der auf Wache liegt, die Wache, der Wachtposten, Wächter. Excubiae I. das Liegen außerhalb

des Hauses II. insb. das Liegen auf Wache, das Wachehalten. B. übertr. concr. die auf Wache stehenden Personen, die Wache, der Wachtposten. — Discumbo nach versch. Plätzen sich vertheilend sich niederlegen. a. am häufigsten: sich zur Tafel legen. Selten b. Coenati discubuerunt ibidem von Zubettegehen. Discubitus das Zutischegehen. Discubitio der Ort zum Liegen, das Lager.

Accumbere sich an einen Ort hinlegen und so an demselben liegen. Cave ne prius in via accumbas. Vom Schwimmenden: Non onerabit aquas summisque accumbet in undis. Vom Liegen an der Tafel, in epulo. In sinu accumbere, wie ἀνακεῖσθαι = εἶναι ἐν τῷ κόλπῳ, vom Legen der Linken in den Schooß des Nebenmannes. Accubitio epularis amicorum. Accubitum ein Speisetisch für Mehrere, als beim triclinium. Accubare bei etwas liegen. Quoi bini custodes semper accubant. Theatrum Tarpejo monti accubans (adjacens). 2. insb. bei Tische (nach Röm. Art) auf dem triclinium liegen. Alicui in convivio. 3. vom Beischlaf. Accubuo vom Plaut. scherzw. dem assiduo nachgebildet. — Concumbo sich zu jmd des fleischlichen Umganges wegen legen, Cinyrae. Concubatio das Zubetteliegen, dura lecti. Von concubare 1. in Menge zusammenliegen. Evandri profugae concubuere boves. Weit häufiger 2. mit jmd zu Bette liegen, sich mit ihm fleischlich vermischen, bei ihm liegen, cum aliqua, cum viro, nudae Deae. Concubia nocte oder concubium (sc. tempus) f. denj. Theil der Nacht, in welchen der erste Schlaf der Menschen fällt. Concubium appellarunt, quod omnes fere tunc cubarent, also von der Gemeinschaftlichkeit der Zeit. Davon versch. concubium = concubitus Beischlaf, woraus concubinus, a der od. der außerehelichen Geschlechtsumgang pflegt, und dah. concubinatus. Recumbo sich rückwärts-, zurücklegen, zurücklehnen. I. in cubiculo, in exedra lectulo posito. B. insb. sich zur Tafel legen. II. von leblosen Dingen: sich niedersenken. Vitem liberatam vinculo in terram recumbere. Recubare auf dem Rücken-rückwärts- zurückgelehnt liegen. Solo, in antro, sub tegmine fagi. Procumbo niederfallen, niederstürzen, niedersinken von Bittenden, Verwundeten, Sterbenden. Genibus, ad genua alicujus, templis. In genua. B. übertr. von leblosen Subjj., vorliegen, niederfallen, niedersinken. Frumenta imbribus procubuerant. II. trop. niederfallen, niederstürzen, sinken. Procumbere in voluptates, in Sinnlichkeit verfallen. Fluentem procumbentemque rempublicam restituere, sinkend. Procubare hingestreckt daliegen. Procubitores Nachtposten, qui noctu custodiae causa ante castra excubant. — Succumbo unter etwas sich legen, -fallen, niederfallen, niedersinken. A. im Allg. Ancipiti succumbens victima ferro. Succubuisse oculos, zugefallen, geschlossen, beim

Schlaf. (Augustus) Nolae succubuit legte sich (krank zu Bette). B. insb. vom Frauenz., sich beschlafen lassen. II. trop. sich unterwerfen, unterliegen, erliegen, besiegt werden, nachgeben, weichen. Philosopho succubuit orator, qui aut non est victus umquam. Labori, oneri, senectuti. Succumbiren, einen Proceß verlieren, einbüßen. Succumbus der Grenzstein. Humi prostratus grabatulo succubans (unten liegend) jacet. Succubo der unter jmd liegt, im obsc. Sinne, der Hurer. Succuba Hurer, Hure. Uebertr. Nebenbuhler, in. — Goth. anakumbjan (des k wegen der Anlehnung verdächtig) sich niederlegen ἀνα-, κατακεῖσθαι u. s. w. Gab. S. 101. Lith. mit Nasal hinter k: knubu (knubti od. knubĕti?) gebückt sein. Knupóti, knupsczay gullĕti auf dem Gesichte liegen. Suknimbu, knibti auf die Knie fallen.

Es findet sich eine große Menge von Gefäßen, deren Namen (EF. I. 84. Ausg. 1.) äußerlich hieher fallen. Ich kann es nicht mit Sicherheit behaupten, doch möglich ists: der Benennungsgrund liege nicht sowohl in (kaum immmer) runder Form derselben, als in ihrer, der Hohlheit wegen, nach innen gehenden Einsenkung. Ital. cupézza das Hohle oder die Tiefe einer Sache, von cúpo tief, hohl. Zufolge Diez EWB. S. 308. aus cupa, Tonne, und versch. von Pg. covo hohl S. 115. Draußen bliebe S. kûpa a. Grube, Höhle b. Brunnen. Viell. Oelschlauch, Flasche u. s. w., wenn — eine Verm. des PWB. II. 382. — nach Analogie von anûpa, dvîpa aus apa mit dem Fragpron. ku (wie viel Wasser enthaltend!). Das machte aber auch kumbha a. Topf, Krug, z. B. galakumbha Wasserkrug. Auch Aschenkrug. b. der Wassermann im Thierkreise c. ein best. Hohlmaaß u. s. w. S. 341. einer ähnlichen Comp. mit ambhas, Wasser, verdächtig. Vgl. z. B. kumbhâmbha: das Wasser in einem Kruge. Zd. Justi S. 91. khumba Topf, irdenes Gefäß, Npf. khumb, anscheinend durch Umstellung des Hauches. Vullers Dict. I. p. 719. hat khum, khumm, khub, als wahrsch. gekürzt: vas magnum, in quo aquam, vinum, acetum, syrupum, simil. condunt. 2. met. ahenotympanum, also etwa wie κύμβαλον, vel tuba s. buccina aenea parva. 3. labrum lavando serviens. Etwa κῦφος? Vgl. noch Sjögren, Oss. Stud. S. 53. Ob der Humpen, ein ehem. Trinkgefäß von ungewöhnlicher Größe? Κύμβος = κύμβη jede Höhlung, bes. ein hohles Gefäß, Becher, Becken. Nach Passow dazu Lat. catacumbae. S. jedoch Diez EWB. S. 92. 93. It. cata-comba, wo jedoch in ihm und in cata-falco, cata-letto catar (captare) als schauen gesucht wird. Κύμβη Höhlung, Vertiefung, Bauch od. Boden eines Gefäßes, hohles Gefäß, bes. Trinkgefäß, Becher, Schaale, wie κύββα (wohl ββ st. μβ, bei Hes. ποτήριον), κύπελλον, κῦφος

2. ein Kahn, Lat. cymba. 3. Ränzel, Tasche wie Aetol. κίββα Desgl. κύβεσις ἢ κίβισις· πήρα. 4. ein Vogel. Κυμβίον, cymbium, ein kleines Trinkgefäß. Κύμβαλον die Cymbel, ein Instrument, wie ein hohles Becken, das geschlagen einen gellenden Ton giebt, vgl. τύμπανον. 2. ein flaches Wasserbecken, Dorisch.

Mit π: κύπαι· εἶδός τι νεώς, καὶ αἱ ἐξ ὕλης καὶ χόρτου οἰκήσεις. Das letztere, als glſ. schlechte Löcher (Altmärk. küff, Hamb. kiffe, ein elendes, schlechtes Häuslein), erklärlich aus κύπη. τρώγλη. Auffallend γ im Anlaut: γύπη· κοίλωμα γῆς. θαλάμη. γωνία. Dazu weiter bei Hes. γύπας· καλύβας, καὶ θαλάμας. οἱ δὲ γυπῶν νεοσσιάς, [ἄλλοι ὁδὰς εἰς ὁδούς]. οἱ δὲ τὰς κατὰ γῆν οἰκήσεις. οἱ δὲ σπήλαια. καὶ γυπάρια τὰ αὐτά. So fühlte man sich fast versucht, an völlige Versch. von κύπη zu glauben. Ja, wenn man mit Passow vom Geierneste ausgeht, und die anderen Bedd. durch bloße Uebertragung daraus entstanden nimmt, wäre bei der alsdann nothwendigen Herleitung von γύπη aus γύψ, Geier, zu Vereinbarkeit des letzteren mit κύπη geradezu jede Aussicht vermauert. Ein anderes ist, ob man Uebertr. von dem Horste der Geier hoch oben in Felsenklüften z. B. auf Wohnungen sogar unter der Erde sich gefallen lassen will. — Κύπελλα· ποτήρια. Κύπελλον· εἶδος ποτηρίου ἀώτου. Die Endung doch wohl verkleinernd. Vgl. Lat. cûpula eine kleine Kufe, Tonne, von cûpa die Kiepe, Kufe, Tonne, dgl. zur Aufbewahrung von Flüssigkeiten, bes. des Weins, auch des Getreides. Mit φ: κύφελλον alles Hohle, Geräumige, Leere. So Passow; viell. jedoch bloß nach eigner Erfindung. Das Wort kommt nur noch bei Alex. Dichtern und stets im Plur. vor. Bei Kallim. Fr. 300. und Lyc. 1426. steht es für leeren Dunst, Nebel, Wolken (τὰ νέφη· νεφέλη γνοφώδης, ὁμίχλη, ὁμιχλῶδες κατάστημα Hes.). Etwa, indem man die Wolken mit Wassergefäßen vgl.? Bei Lyc. 1402. sind es die Ohrenhöhlen, die Ohren, weßhalb auch Aristarch das Hom. ἀμφικύπελλον für ἄμφωτον, ἀμφῶες, zweiöhrig, nimmt. In κύτταρος, z. B. Bienenzellen, ließe sich Assim., ττ aus πτ, vermuthen; sonst ist Herkunft aus κύτος (aus κύω) nahe gelegt, woran man bei einfachem τ auch gewiß nicht zweifeln würde. Vgl. aber κυψέλη· πλεκτὸν ἀγγεῖον μελισσῶν. Κύψελον· κύβερτον μελισσῶν, aber κύβεθρα· τὰ τῶν μελισσῶν Hes. II. 545. 561. Schm. Κυψέλαι καὶ κυψε[λ]λίδες· ὁ ἐν τοῖς ὠσὶν ῥύπος συνιστάμενος· καὶ τὰ σιτηρὰ ἀγγεῖα. καὶ τὰ κενὰ σμήνη· καὶ τοῦ ὠτὸς τὸ ἔγκοιλον. καὶ τῆς καμίνου μέρος τι. — Slawischen Wwn. ähnlichen Klanges kann man nicht ohne Weiteres ansehen, ob sie entlehnt sind; aber germ. verrathen sich als solche durch Beibehaltung von k (nicht h). Mhd. kumpf hölzernes Gefäß, das der Mäher anhängt, um den Wetzstein darin zu netzen und zu verwahren. Altmärk. kump'n 1. der Trog, größerer Napf

mit geraden Seitenwänden. Aber 2. Kummet der Pferde, aus Poln. chomąto, Lith. kamantai. Auffallend mit uo, als ob langes â voraussetzend, Ahd. Graff IV. 377. chuofa, tunna (Tonne), chopha, chûfa, cuppa. A. pl. chûfâ (also mit û), dolia. Uuîn chuofa, cuba vinaria. Mhd. kuofe. Ital. mit o: coppa Becher, Frz. coupe, Wal. cofe, aber mit u Pg. Prov. cuba, Frz. cuve Diez EWB. S. 110. Ital. coppo (mit dunklem o) ein Krug, ein tiefes Gefäß; fig. die Augenhöhle. Holl. kuip Kufe, Butte, Bottich, Zuber, Faß zum Fleischeinsalzen. Kuip om te baaden, Badewanne, k. om te brouwen Braubottich. Kuipen Fasse machen und binden, Böttcherhandwerk treiben; wonach trachten, betteln. Kuiper Küfer, Faßbinder, Böttcher, Büttner. Hamb. bei Richey S. 144. küpe und küven Kübel, große Botte. Brauküven. Swyn-Küven: darin man die Schweine brühet. Fleesch-Küpe, worin man einsalzt. Küper Böttcher. E. cooper. E. coop Kufe, Hühnerkorb Müller EWB. S. 235, aber cup Becher, Obertasse S. 263. Kopf u. s. w. s. früher capio. — Abgeleitet Prov. cubel Kübel, Sp. cubilete, Prov. Frz. gobelet, Becher, MLat. gubellus, coblettus (mit Dem.-Endung) u. s. w. Dah. wohl Lith. kúpka, auch kúbka, aus Poln. kubek Becher. Ksl. koupa, poculum Mikl. lex. p. 322. Ahd. Graff IV. 355. chubelen n. Kübel, mulctra, auch melcubelin. Mhd. kübel, melkkübel. Lett. kubbuls Braukübel, groß hölzern Gefäß. Kubbuliñš (kubliñš) Kübel, Bütte. Lith. kubilis ein Kübel, ein offnes Böttchergefäß, das oben an der Oeffnung enger ist als am Boden. Kubillus, kubilninkas ein Böttcher, Faßbinder. Ness. S. 206. Poln. kubeł Kübel, Wassereimer. Ksl. k'bl' m. μόδιος modius; μέδιμνος, χοῖνιξ; κάδος Mikl. lex. p. 325. Ill. kuppa, pe f. — bicchiere, gotto, tazza, e tegola —, Becher, und Ziegel. Kupica — bicchierino, e coppa, ventosa — Gläschen und Schröpfkopf (hinten auch dazu). Gael. cupa, cupan A cup: poculum.

1948. Anderes EF. II. 1. S. 129. Lith. kupju, pjau, psu, pti, was zusammengehört, auf einen Haufen legen, dah. aufräumen, ordnen Ness. S. 211. Anscheinend also stk. Doch schw. Ill. kuppiti, pim, pio — raccogliere, ragunare, ammucchiare — sammeln, zusammenbringen; refl. kuppiti-se — radunarsi, congregarsi — sich versammeln, von kup, Haufen, Schober, kupno haufenweis, häufig. Mit Präp. zkupiti, skuppiti sammeln, woher skupsctina, Versammlung. Skup Sammlung. Skuppa zusammen. Poln. 1. Präs. kupię, Prät. kupił, Inf. kupić, häufen, aufhäufen, versammeln; refl. kupić się sich häufen, versammeln. Dag. 2. kupić, Fut. kupię, Präs. kupuję, Prät. kupował, Inf. kupować kaufen.

Kupa der Haufen. Kupami haufenweise. W kupę mi oczy idą die Augen fallen mir zu (gehen zusammen), es schläfert mich. Ksl. koup' m. proprie cumulus (doch wohl nicht von cum?), koup'm" ἅμα, simul (auf einem Haufen, bei Danneil: all to hôp, alle zusammen) Mikl. lex. p. 323. Koup"n' qui una, simul est, und davon Adv. koup"no ὁμοῦ simul. Koupiti ἑνοῦν adunare. Nicht zu vermengen mit dem Lat. Comp. côpia aus ops unter âp. Kupa, aber auch kůpa, kópa f. ein Haufen, eine Menge, Versammlung, z. B. von Menschen. Kaupas der Haufen, die Anhäufung, Aufhäufung, kaupais haufenweise. Kùpinas gehäuft voll, aufgehäuft. Adv. kùpinay, reichlich, über das Maaß. Was ist nun der Grundbegriff? Etwa die Erhöhung od. die Menge? Im letzteren Falle ließe sich an den Ueberfluß und an Sl. küpjeti unter S. kupyâmi erinnern. Sonst etwa stellte sich Lith. kuprà, ein Höcker am Körper (s. dieses unter κύπτω), zur Erklärung ein. Vgl. KBtr. II. 19. Justi S. 76. Zd. kaofa m. 1. Berg = altpf. kaufa u. s. w. 2. in ustrô... çtvikaofa großhöckerig S. 301. Lith. kùpeta ein Heuhaufen. Kupstas Wiesenhöcker. Kopju od. kůpju häufen, in Haufen bringen; das Getreide zusammenfahren, einfahren; die Kartoffeln häufeln. Užkaupa Uebermaaß, Uebergewicht, Zugabe; auch das Aufgeld, der Gewinn. Lett. kohpa, auch kohps kleines Häuflein. Kuppata Heuschober, obs. Kuppens, auch kuppene Schneetrift, Schneehaufen. Kuppize aufgerichteter Grenzhaufen od. Grenzmaal, obs. Kups m., Gen. kupssa ein Busch Blumen, z. B. an Narcissen, wo ein Pack zusammenwächst. Kupls dick, voll gedrungen, dicht gewachsen. Kupls kohks dickbelaubter Baum. Kupli matti dickes krauses Haar. Kupli debbeši schwere Wolken. Kuploht verdichten, anwachsen lassen, die Erdfrucht gedeihen lassen. Kuplotees sich häufen. — Ahd. hûfo Graff IV. 833. strues, hufo steino. Tumulus. Huffo acervus, congeries, strues, cumulus, auch tumulus. Uuitihuffo Holzhaufe; mistishufo Misthaufe. Hufon cumulare, acervare; Agf. heapian. Mit verstärktem Vokal hauf, Haufe, gahaufon, häufen, accumulare. Altf. mit p: hatôndierô hôp die Schaar der Verfolger.

1949. Der Lautähnlichkeit wegen reihen wir hier eine Wortfamilie ein, für welche freilich kein starkes Verbum als Ausgangspunkt nachweisbar. Uebrigens zählt sie auch manches Räthselhafte. Nämlich ksl. koupiti ἀγοράζειν, emere. Koup' m. emtio, ἐμπορία, πραγματεία mercatura, γέννημα frumentum. Kouplja ὠνή emtio, πραγματεία, ἐμπόρευμα mercatura, συνάλλαγμα contractus. Aber auch πρᾶσις venditio, wie für koupljenije emtio und venditio, also Beides, angegeben wird. Koup'tz" m. (über die Bildung s. EF. II. 488.) ἔμπορος, πραγματευτής

mercator. Lith. kupczus ein Kaufmann, Handelsmann, Verkäufer; kupczauti handeln, Handel treiben. Lett. kuptschis herumfahrender Krämer, Aufkäufer, Handelsmann. Kuptschoht (eht) im Kleinen handeln, Handel und Wandel treiben. Diese offenbar zu Poln. kupiec der Kaufmann, kupczyć mit etwas handeln, Handel treiben. Kupiony gekauft. Kupny feil, zum Kaufen bestimmt, käuflich. Kupno der Kauf, das Gekaufte. — Wie soll man nun aber das lautliche Einverständniß z. B. mit Goth. kaupon, Handel treiben, πραγματεύεσθαι Dief. GWB. II. 440. erklären, ohne daß in Kaufen je das anscheinend von der Lautverschiebung geforderte h erschiene? Dieser Umstand macht gegenwärtige Ww. der Entlehnung verdächtig, sei es nun auf Slavischer oder Germanischer Seite, oder sei es, daß hier wie dort die Ww. aus der Fremde stammen. Viell. ließe sich ein Zusammenhang von Kaufen mit E. keep, halten, denken, „wie Agſ. cêpan (cypan) 1. vendere [Waaren feil halten?] 2. tenere, observare bed." Müller EWB. S. 549. Allein die Bedd. liegen doch weiter auseinander, als im Lat. emere, welches sich aus dem weiteren Begriffe des Nehmens zu dem eines kaufweise Abnehmens verengert hat. Herkunft aus caupônari indeß, welche man sonst gern annähme, giebt sich auch nicht ohne Weiteres zur Annahme her. Einmal: warum hätte sich von dem Nasale jede Spur verloren, und wie nur kommt es, daß ein so selten gebrauchtes Verbum, wie cauponari (mit etwas handeln, schachern), ja auch niemals eig. kaufen (eher: verkaufen) bedeutet? Sein Primitiv caupo (im Spätlat. cupo) Kleinkrämer, Schenkwirth und caupon-a 1. die Kleinkrämerin, etwa wie hospit-a, wo nicht mit Einbuße eines Nas., gleichwie reg-ina 2. eine Schenke, wie offic-ina dgl., kann doch zu κάπηλος kaum gehören. Das verbietet sein Diphthong, der wenigstens besser sich mit cupa vertrüge. Caupo als Mann mit den cupae? — Daß kaupatjan, im Goth. s. κολαφίζειν, Ohrfeigen geben, von dem Schlagen beim Kaufe herrühre (Grimms Meinung), davon mich zu überreden fällt mir schwer, sowie es auch mit κόπτειν nichts zu thun hat. Man suche die Erklärung in Mhd. goufe, hohle Hand u. s. w. Graff IV. 177., und wird, denke ich, kaum fehlgehen.

1950. S. čup, bei Westerg. lente incedere, repere, was an E. creêpe (etwa mit eingesetztem r, s. sp.) erinnern könnte. Im PWB. II. 1043. sich bewegen, sich rühren, woher čôpana sich bewegend, rührend, galêčôpaka mit dem Halse sich bewegend.

1951. Grimm Nr. 202. Dief. PWB. II. 573. Goth. dishniupan, zerbrechen, διαῤῥήσσειν (von Ketten u. Netzen), dishnaupnan zerbrechen (neutral) ῥήσσεσθαι. Altn. hnupl

(surreptio). Etwa Erweiterung von κνύω Nr. 214. Ob p hinten ursprünglich?

1952. Grimm Nr. 32. Dief. GWB. II. 592. Ahd. hruofu, Mhd. ruofe rufe. Alts. hrôpan rufen, schreien, te helpu, um Hülfe. Prät. Sg. III. hriop up thanan schrie auf. 2. c. praep. te od. an, zu jemand rufen, jmd anrufen. Ak sie an waldand-god hlûdo hriopun, laut anriefen. 3. c. acc. rufen, ausrufen. Sô skulun it hrôpan thôh harde stênôs (harte Steine). Goth. schw. hropjan rufen, κράζειν, κραυγάζειν, βοᾶν. Ushropjan ausrufen, κράζειν, ἀνακράζειν, ἀναβοᾶν, φωνεῖν. Graff IV. 1132—1137. setzt Ahd. hrôfan an: clamare, exclamare, vocare. Hrooft evocatio; ruoft, clamor. Die dinglichen ruofta, forenses quaerimoniae. Ruafti, querelas. — Erweiterung aus S. hvê Nr. 144. wäre höchstens in Goth. hvopan, sich rühmen, möglich. Wechsel von v und r im Germ. ist schlechthin unbegründet, ja mehr als unwahrscheinlich. Aber auch Herkunft aus S. çru Nr. 239. (als Caus.: hören machen) scheitert an dem Vokale, welcher im Germ. auf lges â zurückgeht. S. çrâvayati überdem würde seinem v wiederum diesen weichen Laut sich gegenüber haben müssen. Höchstens könnte man καλεῖν, clâ-mare als Urwurzel ansehen, einstiges r st. l vorausgesetzt. —Da e in Lat. crepare auf a zurückweist: stände von Seiten des Lautes der Vereinigung mit unserem Rufen nichts im Wege. Man müßte sich aber dazu entschließen, es nicht zu genau mit dem Umstande zu nehmen, daß crepare nur von sehr ungeordnetem Geräusche in Anwendung kommt. Halten wir demnach vorsichtiger Weise beide in getrennten Artikeln auseinander.

1953. S. krap PWB. II. 477. krpate ersehnen, trauern; jammern, flehen. Mit anu sich sehnen, trauern um. Krpâ Mitgefühl, Mitleid. Krpây trauern, jammern; Mitleid haben. Krpan'a a. dem es weinerlich zu Muthe ist, miser, bejammernswerth, arm, elend (auch in verächtlichem Sinne), jämmerlich, weinerlich. b. geizig.

1954. Lat. crepo, ui, itum, are, welchem trotz der Conj. I. doch wohl eine stke Wz. zum Grunde liegt. 1. neutr. klappern, knarren, knistern, rasseln, rauschen. Foris. Laurus adusta in mediis focis. Intestina (neben crepitant). 2. insb. Blähung von sich lassen. 3. übertr. krachend brechen. It. crepare, Prov. crebar, Frz. crever, Sp. durch Umstellung quebrar, brechen, auch Prov. crebantar u. s. w. vom Part. II. act. etwas rauschen, rauschend ertönen lassen. (Camenae) manibus faustos ter crepuere sonos. Bes. häufig trop. etwas mit Geräusch hören lassen, = im Munde führen, viel Aufhebens von etwas machen, schwatzen. Neque ego ad mensam publicas res clamo neque leges crepo. Immunda dicta. Crepulae buc-

cae. Crepax mola. Crepundia (des u wegen wie von einem Verb. nach III.) Klapperwerkzeug, die Klapper, und zwar am gewöhnlichsten der Kinder. Vgl. crepitaculum. Crepitus das Klappern, Knarren, Knistern, Rasseln, Rauschen. Cardinum, dentium, armorum. Digitorum das Schnippchen schlagen, als Zeichen eines Befehls. b. insb. die laute Blähung, versch. von flatus. — Concrepo 1. neutr. rauschen, knarren, schnarren, tönen. Foris concrepuit hinc a vicino sene. Scabilla concrepant (vgl. concrepatio scabillorum), aulaeum tollitur. II. act. tönen-, rauschen machen, anschlagen, aera. Virgarum concrepitat fragor. — Increpo Geräusch machen, Lärm machen. I. eig. A. neutr. Simul ut discus increpuit. B. übertr. sich vernehmen lassen, verlauten. Increpuit suspicio tumultus. Si quid increpuit terroris. II. übertr. jmd lärmend schelten, ihn anfahren, tadeln, ihm Vorwürfe machen. Numquid increpavit filium? Maledictis omnes bonos. b. jemd einer Sache beschuldigen, avaritiae singulos. Saevitiae populum. c. mit sachlichem Obj., etwas vorrücken, vorwerfen, tadeln. Entlehnt Ahd. increbon, increpare. Increpitus 1. angefahren, gescholten 2. beschuldigt, levitatis et inconstantiae. — Increpitus gleich increpatio das Anfahren, Schelten. Increpitare 1. stark Geräusch machen, bes. stark zurufen. A. ermunternd. B. tadelnd; anfahren, schelten. Beschuldigen, aliquem segnitiae. II. übertr. schlagen: languentia pectora dextra. — Percrepare sehr ertönen, rauschen I. intr. Lucum illum litoris pecrepare totum mulierum vocibus. II. act. etwas laut ertönen lassen, laut verkündigen. Percrepa pugnam Pompili, facta Corneli cane. — Decrepitus glf. abgerauscht, d. i. geräuschlos, sagt Freund, von den gleich Schatten still einherschreitenden greisen Personen, sehr alt, abgelebt. — Discrepo von einander abweichend-, verschieden-, disharmonisch tönen. I. eig. Ut in fidibus aut in tibiis, quamvis paullum discrepent, tamen id a sciente animadverti solet: sic videndum est in vita, ne forte quid discrepet (hier schon bildl.). II. trop. nicht übereinstimmen, uneinig, verschieden sein, abweichen. Oratio verbis discrepans, sententiis congruens. Omnium etiam de ceteris discrepantium philosophorum. 2. übertr. res discrepat und häufiger impers. discrepat, man ist über etwas (bes. ein Factum) uneins, es ist streitig, unentschieden, entggs. convenit. Incidi in rem multum discrepantem auctorum opinionibus. Quum de legibus conveniret, de latore tantum discreparet. Discrepantia die Disharmonie, Ungleichheit, Verschiedenartigkeit. Discrepitare gar nicht übereinstimmen. Res longe. — Mikl. lex. p. 288. zieht hieher kls. klepati, tundere, pulsare.

1955. Lett. krahpt trügen, hintergehen, fälschen, täuschen, it. blauen Dunst machen, heucheln. Krahpju, Prät. krahpu.

Krahpejs, krahpneeks Betrüger. Erinnert an das folgende.

1956. Lith. krypstu, krypau, krypsu, krypti sich wenden; wanken. Krypsta Es ändert sich. Kripterēti sich wenden, sich verändern, umschlagen. Kripterējęs (auch kirpt.) alus umgeschlagenes, saueres Bier, wie mit ähnlichem Tropus E. like beer By thunder turn'd to vinegar. Kreipju, Inf. kreipti wenden, kehren, umlenken, drehen; kreiptis sich wenden, nů ko, von etwas ab. Wieder mit anderer Vokalsteigerung (Vriddhi?) kraipyti krumm herumwenden, umkehren, verdrehen. Pakreipju krumm biegen, verdrehen. Burną kraipyti, einem ein schiefes Maul machen; žandą prakreipti, ein schiefes Maul machen. Iňkrypay mit halber Wendung, in schräger Richtung. Iszkrypęs, usi ausgebogen, nach außen gebogen, dah. allg. schief, krumm. Pakrypęs, usi krumm, krumm gebogen, zu pakrypstu krumm gebogen werden, sich abwenden. Iszkraipinu verrücken, verkehren, prową das Recht beugen. Iszkraipitojis ein Irrlehrer, Ketzer. Refl. issikreipju ausweichen, aus dem Wege treten; dah. auch den Weg verlassen, abschweifen, ausschweifen. Nukrypstu sich neigen, geneigt, gebeugt sein. Nukrypęs geneigt, gesenkt, krumm. N. nů tēsôs von der Wahrheit abweichen. Pérkreipju verdrehen, verkehren, verwandeln, verfälschen.

1957. Dag. mit u Lett. krupt, ssakrupt, verschrumpfen von Alter oder Arbeit (it. zusammenkrümmen), Präs. kruhpu, Prät. kruppu. Kruppis verschrumpfte Kröte. Kruppis kas pahrlihzis eet, ein kleiner Junge, der krumm gebogen geht. Kruppis heißt auch krüppelicht, gebrechlich. Krohpls, la verstümmelt, krumm und lahm, Krüppel, Mhd. krüpel, cruppel, contractus. E. cripple. Holl. kreupel, krepel, hinkend, lahm. Nord. kryppa, gibbus, kryppil, gibbosus Graff IV. 588. Vor. Bd. S. 23. Möglicher Weise verdanken uns die Letten krohpls, dessen oh sonst auch für am stehen könnte. Zu vgl. wären wohl, als wegen Mangels von r minder kräftig, κύπτω, incumbo u. s. w. Mit Nasal auch Ahd. krumb, aber ferner, was der Lautversch. gemäßer, aspirirt, chrumb curvus (was nicht im v stimmt, aber zu vgl. mit κυρ-τός; Lett. kruēši, Rumpeln in einem gefrornen Wege, höckerichter Weg; kruhka, krohka (oh st. an) s. Nr. 908. Falte), tortuosus u. s. w. Chrumba nadra, tortuosus serpens. Chrumpiu prava (erunt in directa). Nasecrumber, acilus (c st. qu, Poln. krzywo-nos, Ksl. koukonos' γρυπός, Bein. Grypo, wo nicht als Dat. Justin. 39, 1. fin. Adlernase). Zuokrumb mit Präp. wohl nach dem Lat. aduncus. Chrumpi, ambagines, meandros. Mhd. krump(-bes) krumm, verdreht. Er machet ûz dem slehten (Schlich-

tem, Geradem) krump und ûz dem krumben wider sleht. Dâ was manic krumber stap (Krummstab), viele Geistliche. Krumbe der Krumme, Lahme 2. der gekrümmte Bach, Fluß. Lith. klumbas (also b) auf einem Beine lahm, hinkend. Krumm, Holl. krom durch Assim., wie Kamm, E. comb. Ob aber auch Gael. crom curvus, flexus? Ill. krumpati — zopettare, ranchettare, — hinken, lahm gehen. — Ir. crupán na lám (gl. sirogra i. e. chiragra, gout in the hand). Stokes, Ir. Gloss. p. 233. denkt mit Recht an die Formen bei O'R. crúpadh (contraction, Gael. crupadh); crúpaim (I contract); crupog (a wrinkle). — Mit b Gael. crùb Sit, squat, crouch: sede, flexis poplitibus recumbe, succumbe. Crùbaidh is cromaidh e gu làr Succumbit et humiliat se ad humum. Crùbain Creep, crouch, cringe: succumbe, poplitibus flexis recumbe. Crùbach Lame, halt, awkward: claudus, inhabilis. Crùbag 1. A crooked woman: mulier curva. 2. A hook: hamus. 3. A weaver's thrum: textivilitium, also i. q. crùbog, welches letztere auch contractio fili in jugo textorio. Etwa auch Ir. crubh eich (gl. ungulus) A horse's hoof; eich, gen. of ech. Gael. crùb f. 1. A horse's hoof, a claw, fang: equi ungula, unguis, dens 2. Nave of a wheel. Aber crudha, equi solea ferrea. — Lith. krumplys Knöchel, Gelenk am Finger, etwa als Klump, Knoten, s. Diez EWB. S. 183. Ital. groppo, gruppe, Frz. groupe. Mhd. grupus (nodus).

Mit γ und lgem υ: γρυπός gekrümmt, gebückt, gebeugt, auch von Kummer niedergebeugt: bes. eine krumme oder Habichtsnase habend. 2. γρύψ, Vogel Greif. Nach Tychsen zu Heerens Ideen aus Pers. giriften (grbh, grh), greifen. Wenig glaubhaft trotz Ἅρπυιαι als rapaces, weil aus dem Pers. kein solcher Thiername bekannt, welchen die Griechen von dort entlehnt hätten. Γρῦπός aber konnte aus S. grbh Nr. 1413. nimmermehr entstehen. Sonst Ital. griffo aus Lat. gryphus Diez EWB. S. 650., aber Frz. griffe Kralle. Γρυπάνιος gekrümmt, gebückt vor Alter. Γρυπαίνω, γρυπόω krümmen, biegen. Γρυπότης Krümmung, Bug, bes. der Bug der Habichtsnase.

1958. Ich reihe hieran Grimm Nr. 370. ein Mhd. Verbum, obschon dessen Grundvokal a ist, und sein k im Anlaut viell. aus früherem g hervorging. Nämlich krimpfe, krampf, krumpfen, gekrumpfen Ben. I. 882. ziehe krampfhaft zusammen, vgl. krimme bei mir Nr. 643., chrimmit (furit) vom Habicht, wahrsch. insofern er mit den Fängen die Beute umklammert und festhält. Ital. grampa, Kralle, Frz. crampe Krampf, crampon Klammer u. s. w. Diez EWB. S. 181. Krampf, spasmus, tetanus. Verkrempfe ziehe krampfhaft zusammen. Krimpf schrumpfelicht, die nagele wâren crimp. Krempel gekrümmter

Zacken; woher verm. Krämpel als Wollkamm. Bei Graff IV. 611. chramph, haki aduncus, fraglich ob Adj. od. Subst. (Haken). Uuidirgichramphtes, repandi lilii. Acc. chramphun, ferrum. Senchelchråphen, ancorae. Krapho, uncinus. Acc. Pl. craphun, uncinos, fuscinulas, ungulas. D. Pl. craphelin, uncinis. Mhd. krapfe, Haken, Klammer. E. cramp Krampf, Krampe. Etwa Krampe, Lett. krampis Riegel, Krampe. Die Hutkrämpe, als aufwärts gebogen. Bei Heyse krimpen 1. niederd. f. einschrumpfen, einlaufen 2. trans. das Tuch —, netzen und dadurch einlaufen lassen, als Subst. Krimpe od. Krumpe. Fris. krimp, krump, krúmpen einschrumpfen Ehrentr. Archiv I. 48. E. crimp, crimple kräuseln, krumpeln, crump, krumm Müller EWB. S. 255. 260. Vgl. auch Lett. krohpls vor. Nr. — Ksl. krąpjeti, συστέλλεσθαι, contrahi, doch wohl von krąp', parvus, womit Mikl. Poln. krępy untergesetzt, stämmig, untersätzig, kurz und dick vgl., wie Ill. krupan — grosso, robusto, panciuto — dick, wanstig; also — zusammengedrängt, gedrungen. Wenn krąpodouš"n' μικρόψυχος, pusillanimis, krąpodoušije ὀλιγωρία incuria, διψυχία dubitatio: so ist hier, scheinbar in entgegengesetzter Weise, eine Kleinheit gemeint, die glf. durch Verschrumpfung entstanden. Vgl. Poln. krępować fest zusammenbinden, fesseln, mit einem Strick fest zusammenziehen, knebeln. Krępulec der Knebel, Packstrick.

1959. Lith. kràpinti langsam gehen, schleichen, kriechen; krapinėti hie und da umherkriechen, umhertappen (Lett. rahpt, was zu Lat. rêpo) geht aus von dem kürzeren Ahd. krifut (var. lect. krisit, s. kresan Graff IV. 615.), chriuanti reptans (manibus) und auch verm. chripphit rapit (anguis immensos orbes per humum) Virg. Graff S. 598. Doch stke Form ist unbezeugt. — Stk. aber ist Grimm Nr. 206. das seltenverwandte Agf. crëópe, E. creep kriechen (Mhd. kriuche, was hinter unserer Nr. 908. einzuschalten wäre). S. Müller EWB. S. 252.

Κλέπτω, *κεκλοφότες* Schol. Arist. Nubb. 508., *ἐκλάπην*, Goth. hlifan s. Nr. 388. *Κυνοκλόπος* Hunde stehlend.

1960. Lith. klaipti scheufeln, die Schuhe schief treten, abtreten. Paklypes krumm gebogen. Suklypélis ein unordentlicher in seinen Kleidern nachlässiger Mensch.

1961. Lett. kluhpt, stolpern, (E. fehlen, irren). Präs. kluhpu (uh st. um?), Prät. kluppu. Sirgam muggurâ (auf den Rücken) klupt sich aufs Pferd schwingen L., wie paklupinaht jmd helfen sich aufs Pferd zu schwingen, von kluppinaht Schwung geben (it. straucheln). Tihšam ne weens kluhp, aus Vorsatz fehlt keiner. Apklupt straucheln,

anstoßen, fehlen (it. frühzeitig in die Wochen kommen. L.). Kluppens Fehltritt. Prohjam (fort) kluppinatees refl., von seiner Stelle wegrücken. L. Kluppinatees semmê (zur Erde, humum) sich abschwingen L. Kluppin'u im sanften Galopp, s. f. Nr. Kluppin'u semmê nahkt (kommen) sich auf die Erde abschwingen. — Lith. Neff. S. 221. klumpu, klùpau, klùpsu, klùpti auf die Kniee fallen, niedersinken; straucheln, stolpern, bes. von Pferden, mit den Füßen wo anstoßen. Lith. klaupti-s' sich niederknieen, auf die Knie fallen, wie Preuß. Neff. Kat. S. 123. po-quelbton Part. Pass., knieend. Lith. kélůse pa-is-klaupęs (sich auf die Kniee geworfen habend) at-si-melde Er hat auf den Knieen abgebeten. Užklumpu über jmd herfallen, angreifen mit Handlungen und Worten, beschuldigen; ansetzen, einen Anlauf nehmen. — Eine gewisse Vermittlung mit der vor. Nr. schiene nicht unannehmbar. — Holperichter Weg voll Holpern (Erhöhungen) wohl nicht dazu, und ohnehin fraglich, ob das o aus u hervorgegangen. Siehe nu-grubti.

1962. Goth. ushlaupands (exsiliens), ἀναπηδᾶν, aufspringen Mc. 10, 50. als redupl. Verbum zufolge Grimm Nr. 31. Ahd. hlaufan, laufen Graff IV. 1116. Er hlaufit, laufit, loufet, läuft. Gagen iro loufende, ad eam occurrens. Ze hlauffanne ist, currendum est. Er liaf, liof, liuf, lief lief. Kehlauffit, occurrit; geloufe concurrat. Anahlaufit, incurrit (poenam). Acc. Sg. hlauft, cursum (temporis), vgl. Zeitläufte. Umbihlauft, curriculum. In strîtloufte, stadio, unstr. des Wettlaufs wegen. Loupho, cursor. — Diez EWB. S. 161. erklärt aus dem Comp. mit ga- (also unter Wegfall von h, nicht etwa g für h mit Einschub von a) Ital. galoppare, noch prov. mit au: galaupar, Frz. galoper sich in Sprüngen fortbewegen. Herkunft aus κάλπη Trab, Trott, woher καλπάζω, traben, vom Pferde, verwirft Diez, und verm. mit Recht. Gebührt dem germ. Worte u als Grundlaut, und nicht a: da wäre das Griech. höchstens seitenverwandt. Ἀγὼν κάλπης ein Wettkampf, wobei der Reiter gegen das Ziel hin von der Stute sprang, und im Trabe (also hier vom Menschen) nebenherlief. Davon auch die Stute κάλπη, und seltener κάλπις.

1963. S. čulump angebl. schaukeln, wiegen. C'ulumpa 1. m. das Liebkosen der Kinder 2. f. å Zunge. Das erste u wohl als Einschub.

1964. S. kšapati, -tê Enthaltsamkeit üben, sich kasteien. Caus. schmerzlich entbehren, mit dem Acc. Kšapan'a 1. ein buddhistischer Bettler (Enthaltsamkeit übend) 2. n. Enthaltsamkeit, Kasteiung. Unbelegt ist das viell. von kšam ausgehende kšamp, ertragen.

Ein zweites kšap als Caus. kšapayati neben kšayayati zu kši-n'â-ti (vernichten) bed. vernichten, zu Grunde richten, ein Ende nehmen, aus dem Wege räumen, wegschaffen, übel mitnehmen.

Kšap f. Nacht, kšapa: und kšapâ Nachts, Zd. khshap, khshapan, Nacht, Justi S. 94. gleichen Ursprungs mit σκεπανός deckend, bedeckend, bedachend, beschattend 2. pass. bedeckt, beschattet. EF. II. 609. Ausg. 2. Or. und Occ. 3, 80. Mit Anlehnung an S. čhad u. s. w. (čh aus sk, vgl. S. sku Nr. 347.)

1965. S. kšip PWB. II. 549. kšipati und tê 1. schleudern, schnellen, werfen 2. etwas wohin (Lok.) thun, gießen, streuen, stecken 3. von sich stoßen, abwerfen; jmd loslassen 4. von sich weisen, verschmähen 5. auf jmd schieben (eine Schuld) 6. jmd mit dem Geschoß treffen. 7. (zu Boden schlagen) zu Grunde richten, vernichten. 8. mit Worten jmd verletzen, schmähen, schelten. Kšipaka Schütze. Kšipan'a 1. oxyt. Schlag mit der Peitsche 2. parox. Wurfgeschoß. Kšiptačitta zerstreut. Kšipra, Comp. kšêpîyans a. schnellend vom Bogen b. rasch, schnell. Kšipram Adv. schnell, sogleich, alsbald. Kšêpiman Geschwindigkeit. Kšêpa m. 1. Wurf, das Werfen; das Bewegen, Hinundherbewegen, z. B. bhrûkšêpa eine Bewegung der Brauen. Padakšêpa Fußtritt. Dah. auch wohl kšip Finger, von ihrer großen Beweglichkeit. Kšepan'a n. das Schnellen, Schleudern (mit der Peitsche), gyâ- das Abschnellen-lassen der Bogensehne. b. das Fortschicken, Fortjagen. c. das zu Ende Bringen, Verbringen (der Zeit). d. das Unterlassen e. Schleuder.

Die von Justi S. 97. angesetzte Zd.-Wz. *khshvip, werfen, gießen, müßte man als um v bereicherte Nebenform betrachten. Außer dem unsicheren khshvaêpa S. 53. und dem Milch (sonst khshvîdha) bezeichnenden Worte haben jedoch die sonst nachweisbaren Formen w, nicht p. Mit Part. Präs. khshvaêwayat'-astra dahinfahrende, blitzende Dolche besitzend. Khshviwi schwingend, rasch. Khshviwi-ishu schwingende rasche Pfeile habend. Tistrîm khshviwivâza rasch fliegend, und tistrîm âçukhshvaêwem, rasch dahin gleitend. Khshviwrem (Westerg. mit a st. i) hizvâm Geläufigkeit der Zunge; vgl. S. kšipra. Dag. khshvaêwa angebl. glatt, sanft. — Aber Zd. çif, bohren, vermag ich nicht mit S. kšip, wohin doch Justi's Meinung S. 295. geht, zu vereinigen. Laut wie Begriff sträuben sich dagegen. Nicht einmal Pf. âšiftan, alterari, conturbari, insanum fieri, wozu sonst etwa âšüftan neben kšubh (jedoch ohne Comp. mit â) eine Parallele abgäbe, möchte sich als zu S. â-ksip (anwerfen; niederwerfen; mit einem Geschoß treffen; anziehen, zusammenziehen, in Zuckung setzen u. s. w.)

mit pass. Sinne gehörig bewähren. — Aus europäischen Sprachen liegt nichts Verwandtes vor. Lat. Imper. insipito, dissipare u. s. w., welche von kš das gutt. Element eingebüßt haben müßten, sind unter Nr. 87. verzeichnet.

1966. Ob *κτυπέω*, was doch sonst wie Denom. aussieht von *κτύπος*, wegen des stken Aor. *ἔκτυπον* hieher zähle: ist nicht allzu gewiß. *Κτ* im Anlaut begegnet öfters einem kš im Sskr. Für unseren Fall hinge eine derartige Annahme völlig in der Luft. Mit *τύπτω* schiene verwandtschaftliche Berührung nicht unmöglich; allein, abgesehen von *ἔκτυπος* von schlechthin anderem Charakter als *κτύπος*, vertrüge sich ein präp. *ἐκ* mit letzterem wohl nur schwer. Ich wüßte demnach für *κτύπος* u. s. w. höchstens auf eine, durch rein lautliche Verstärkung des Anlautes beabsichtigte Sinnesänderung von *τύπος* zu rathen. Vgl. *ἐριδοῦπος* sehr tosend, rauschend, hallend Hom., der diese Form stets von leblosen Dingen braucht, von Wohnhallen, Gestaden, Strömen, die ep. Form *ἐρί-γδουπος* aber beständig von lebenden Wesen. *Ἐρίγδουπος πόσις Ἥρης*. Vom Hufschlag der Pferde, *ἐρίγδουποι πόδες ἵππων*. *Ἐρίκτυπος* sehr tosend od. lärmend, Beiw. des Poseidon. *Βαρύκτυπος* schwer, furchtbar tosend, brausend, donnernd, Beiw. des Zeus, auch des Poseidon. *Βαρύγδουπος* poet. st. *βαρύδουπος*; *ὀξύδουπος*. — *Κτύπος* jedes durch Schlagen, Stampfen, Klopfen, Stoßen verursachte laute Geräusch, Getöse, Gekrach, Geprassel, Lärm, bei Hom. wie *δοῦπος* von dem Geräusch des Pferdegetrappels und des menschlichen Fußtritts, vom Schlachtgetose. *Κτύπος Διός* der Donner. *Κτυπέω* krachen, prasseln, überh. durch Schlagen, Stampfen, Stoßen dgl. laut ertönen, schallen. Bes. häufig bei Hom. *Ζεὺς ἔκτυπε* Zeus krachte, donnerte. 2. bei Spätern auch trans. durch Schlagen, Stampfen, Stoßen, Lärm oder Geräusch machen, ertönen lassen, wo dann die intr. Bed. auf das Med. übergeht. *Κτύπημα* Geräusch, Getöse u. s. w. *Κτυπίας ὁ ἐπιθαλάμιος κτύπος*. *Κτυπίων· τῶν ἐπικρουμάτων τοῦ θαλάμου, ἃ ἐπικτυποῦσιν ἔξωθεν, ὅταν συγκατακλίνηται τῷ νυμφίῳ ἡ γημαμένη*. Hes. — *Ἀποκτυπέω* lostönen, in einen Ton ausbrechen. *Ἐκκτυπέω* herauslärmen, mit Lärm und Getös hervorbrechen. *Ἀντίκτυπος* wiedertönend, wiederhallend; *ἀντικτυπέω* entgegen krachen, rauschen, tönen. *Κατακτυπέω* gegenantoben, tosen, lärmen, m. d. Gen. *Ἐπικτυπέω* darauf, dabei, darüber tosen, *τοῖς ποσίν* mit den Füßen stampfen. *Περικτυπέω* umher krachen od. lärmen, umlärmen, umtosen. *Συγκτυπέω* mitkrachen, zugleich prasseln.

1967. S. çap PWB. VII. 60. çapati, -tê und çapyati 1. verfluchen (mit Acc.). 2. Med. sich verfluchen s. v. a. mit einem Schwur betheuern, geloben; mit Dat. der Person, der man etwas versichert, u. mit Instr. der Pers. od. Sache, bei der (Lat. per) man schwört. 3. Med. in Verb. mit çapatham eine Verwünschung

ausstoßen, einen Eid schwören. 4. jmd beschwören, obsecrare. 6. Part. ç a p t a α, verflucht, eine Person β. beschworen, obsecratus γ. n. Fluch. Ç a p a t h a 1. Fluch 2. Eid, Schwur. — Lag unserer Wz. viell. früher ein allgemeinerer Sinn, etwa vocem edere, zum Grunde: da verstände man sich auch wohl zu Herleitung von ç a b d a aus ihm, und dürfte in letzterem hinten d â, geben, zu suchen sein. Man vgl. nicht nur im Deutschen: einen Laut von sich geben (Lat. edere, herausgeben — aus dem Munde), wofür im Sskr. nicht nur ç a b d a ñ k a r (eig. einen Laut machen), sondern, ihm gleichbedeutend ç a b d a n d â; Kurd. v e ñ g d â n a od. v e ñ g k e n'a schreien, rufen. Ç a b d a [glſ. ç a p - Hervorbringung od. wohl gar: Gebung — böser — Namen?] 1. Laut, Schall, Ton, Stimme, Geräusch 2. Wort 3. Name, Benennung, Titel 4. eine mündliche Mittheilung. — Eine Bez. zu der heiligen Zahl sieben (S. s a p t a n), welche v. Bohlen aus dem Hebr. n i š b a' Iuravit, a septenario numero š e b a' (glſ. besiebenen), erschloß, hebt sich schon durch die völlig unvereinbare Natur der beiderseitigen Zischlaute von selbst auf, und beruht auch selbst die Aehnlichkeit der Sem. und Arischen Form der Siebenzahl viell. auf trügerischem Schein. — Wie steht es aber mit dem Npſ. u. Kurd.? Der Schwur heißt bei den Kurden Lerch Forsch. S. 142. 205. s ō n'd, im Zaza-Dial. s u á n'd, was einem Präsential-Part. im Act. ähnlich sieht. Abgesehen jedoch davon, daß sich dies zu dem paſſ. Sinne (Geschworenes) nicht recht schickte: kommt das Npſ. s a v g a n d (jusjurandum) Vullers lex. II. 351. hinzu, dessen, im Kurd. verm. bloß ausgefallener Gutt. nicht für die Langeweile stehen wird. Auch der Kurde sagt s ô n'd χ o á r schwor (eig. aß — schluckte glſ. hinunter — den Eid), wie der Perser s a v g a n d k h ô r d a n (essen) neben s. d â d a n (geben). S a v g a n d könnte, wenn comp., recht wohl vorn ein Derivat aus S. ç a p enthalten. Was steckte aber als zweiter Theil darin? Ein Derivat aus k a r - d a n, machen, Part. Paſſ. k a r - d a h doch schwerlich, troß des Imper. k u n und Präſ. mit n.

1968. Zd. ç i f, bohren. Mit a i w i reiben. Part. 2. Sg. t a n û m a i w i ç i f ô i s (mit der Feder) reibe den Leib. KZtr. II. 478.

1969. S. g̃ a p a t i PWB. III. 36. 1. halblaut —, flisternd hersagen, hermurmeln (Gebete) 2. beflistern, mit halblauter Stimme besprechen 3. halblaut ein Gebet an jmd (Acc.) richten. 4. halblaut jmd anrufen, nennen, mit dem Acc.

Zd. g a f y a (al. g u f y a) Abgrund, Tiefe Justi S. 101. und j a f r a, klaffend, tief, als von angenommenem gap, jap ausgehend gedacht, finden ihre Erklärung wohl als Abart von g̃ a m b h.

1970. S. g̃ a l p a t i 1. halbverständlich reden, murren. Reden, sprechen. Jmd (Acc.) anreden, mit jmd sprechen. Von

jmd (Acc.) sprechen. G'alpita Gerede, gesprochene Worte. G'alpa Gerede, Gespräch, gesprochene Worte.

Agſ. gëalp (sonitus), altn. giâlp (strepitus), von Grimm Nr. 345. gelpan (superbire) besprochen will nicht recht hieher passen.

1971. S. gup zufolge PWB. II. 763. eine secundäre Wz., hervorgegangen aus gôpay, od. gôpây, in den Specialf. nicht im Gebrauch: Perf. g̃ugôpa; Fut. gôpsyati u. gôpiŝyati, auch gôptâ. Hüten, bewahren, schützen; bewachen, beobachten. Part. gupita (vedisch) und gupta a. gehütet, geschützt, bewacht b. verwahrt, geheim gehalten, versteckt, verborgen, heimlich. Gupta, behütet, als beliebter Ausgang in Namen von Vaiçya, verm. bei dieser Kaste in Gebrauch gekommen nach dem Vaiçya Gupta, als Gründer der berühmt gewordenen Gupta-Dynastie, in der die Regentennamen meist auf gupta ausgehen. Z. B. Chandragupta (Sandracotta, vom Monde beschützt), Samudrag. (vom Meere), Skandag. u. s. w. Gôpya a. zu hüten, zu beschützen b. zu verbergen, geheim zu halten. Gôptar Hüter, Beschützer. 2. der da verbirgt, geheim hält. Dharmagup das Recht hütend, bewahrend, Bein. Vischnu's. Gôpay und gôpây hüten, bewahren, schützen 2. verstecken, verbergen, geheim halten, sind denominativ und gehen aus von gô-pa (Kühe hütend, pascens) WWB. I. S. 216. Brunnhofer, *Γάλα* S. 17. Kuhhirt 2. Hüter, Wächter 3. Aufseher über mehrere Dörfer 4. König, wie *ποιμὴν λαῶν*. Et. F. I. 27. Ausg. 1. ist von mir Zusammenhang von gup mit guh (*κεύθω*) Nr. 1412. für möglich gehalten, nach Analogie z. B. von rôpay als Caus. von ruh (crescere), rûpa Gestalt u. s. w. Da wir jedoch guh nicht füglich werden mit gô, Kuh, in Verb. bringen dürfen: trügt, glaube ich jetzt, der Schein. Vgl. noch vor. Bd. S. 919. Das Verbum gup in seiner Vereinfachung möchte aber schon über die Trennung der Arier jenseit des Indus von den diesseitigen hinauf reichen, und sehr altem Nomadenleben angehören. Wenigstens bezieht Justi S. 105. darauf Zd. gufra 1. act. beschützend: Mithrem ahurem gufrem Mithra den schützenden Herrn 2. pass. tief, verborgen. Gen. N. zrayan'hô gufrahê des tiefen See's. Plur. Nom. F. gufrâoç-ca tiefe (Orte, d. h. Ebenen). Vok. M. çtâra gufra ihr verborgnen Sterne, Huzv. zufar. S. guh lautet im Zd. guz. Auch in S. gavêŝ (buchst. nach der Kuh begehren, wahrsch. vom brünstigen Stiere, und nicht vom saugenden Kalbe) hat sich der urspr. besonderte Sinn zu dem allgemeineren von: leidenschaftlich begehren nach, streben nach, suchen, erhoben, und sagte man z. B. putrañ gavêŝamân'a (den Sohn kuh-suchend) vergeßlicher Weise, wie *ἱπποβουκόλος* (eig. Pferde-Kuhhirt). Ferner gô-ŝt'ha, Standort von Kühen, Kuhstall; allein trotzdem tautol.

gavâm (Gen. Pl.) gošťhê, gôgôšťha, aber selbst açva-gošťha, sinhag. (Löwen-) u. s. w. Desgl. wird gô-tra (Kühe bewahrend), Kuhstall, zum Ausdrucke derjenigen, welche, so zu sagen, im gemeinschaftlichen Besitze eines Rinderstalles und der hinein gehörenden Heerde sind: Geschlecht, Familie, Abkunft; Geschlechtsname. — Mit anu: anugupta 1. behütet, beschützt 2. bedeckt, versteckt, z. B. âpa: (aquae). Anuguptam, im Geheimen. An der bereits angezogenen Stelle meiner Et. Forsch. heißt es schon: „Unser Sprung von Lat. cavere zu guh (kuh?) mag ein verfehlter sein. Dagegen sei uns erlaubt, nu-huf-tan (abscondere) noch in unsere obige Reihe von Obscuranten einzustellen (das nu ist Präf. = S. ni) und mit ihnen die nuptae und Nymphen zu vermählen. Auch nûbes (aus Contr. ist die Länge des u entstanden, doch heißt es auch pronŭba u. s. w.) wollen wir herziehen, aber darum noch nicht νέφος, nebula, S. nabhas und am allerwenigsten νίφειν, das vorn ein σ verloren und etym. mit der Wolke (νέφος) nicht mehr zu thun hat als das Deutsche: Schnee [Goth. snaivs s. jetzt Nr. 354.] mit dem Worte: Wolke.“ Vullers Suppl. lex. Pers. p. 110. (vgl. Spiegel, KBtr. VII. 99.) nimmt Npf. nu-huftan, allein auch mit i: ni-huftan, sodaß u dort bloße Folge von Assim. scheint, herbeigeführt durch das u der Wz., — gleichfalls für Comp. Abscondere, celare 2. abscondi, se abdere, se occultare, delitescere besagend setze dies Verbum wahrsch. eine Form ghup mit Aspir. im Anlaut voraus, woraus sich dann h entwickelt habe. Eine solche nicht nachweisbare Form läßt sich leider auch kaum aus guh (eig. gudh) durch Hauchumstellung gewinnen. Gup, sahen wir, läßt Comp. mit anu zu; allein von einer solchen mit ni wissen die Wörterbb. nichts. Inzwischen läßt das Vorkommen von S. nigûhana das Verdecken, Verbergen, an der Möglichkeit keinen Zweifel, und spricht in nuhuftan, vollends nihuftan, Alles zu Gunsten von Zss. mit ni (wie in ni-hâdan aus S. dhâ) und nicht mit anu. Vullers erwähnt aber ferner einer Form mit b und eingeschobenem Nasal nihanbîdan, richtiger wohl nuhunbîdan, Parsi nahunbeť u. s. w. Hiezu würden nun freilich νύμφη (die Braut — der Verhüllung wegen), auch des b (und nicht p) halber Lat. nûbo sich besser schicken, als zu gup. Allein mich beschleicht doch ein Verdacht, der Anschein von Verwandtschaft der erwähnten Gr.-Lat. Ww. mit nuhuftan beruhe auf trügerischem Schein. An Comp. auch dort nähme ich an sich freilich nur geringen Anstoß; wohl aber an Unterdrückung eines g oder gh, welche für unseren Fall gefordert würde.

1972. Grimm Nr. 369. Mhd. klimphen (stringere);

altn. klampi (fibula). Ahd. so uaste hiez er si (arche) chlampheren unde limen. Vgl. bei mir Nr. 644. Ferner

1973. Ahd. chlimbanti, scandens, assim. jetzt klimme, klomm. Mhd. klimme Ben. I. 842., E. climb Müller EWB. S. 211. Viell. Frz. grimper, klettern, falls nicht zu ndl. grijpen, greifen. Diez EWB. S. 651.

1974. Χρέμπτομαι, sich räuspern, wenn anders π Kennlaut, s. Nr. 641.

1975. S. tapati, Perf. tatâpa PWB. III. 236. 1. Wärme von sich geben, warm sein, scheinen (von der Sonne) 2. erwärmen, erhitzen, glühend machen; bescheinen (von der Sonne). Mit dem Char. des Pass. und den Personal-Endungen des Act. sich erwärmen, heiß werden. Taptá erwärmt, erhitzt, glühend gemacht, glühend, geschmolzen, heiß. Taptahêma geglühetes s. v. a. gereinigtes Gold. Taptarûpa Silber. 3. durch Gluth verzehren, verbrennen (intrans.). Ebenso 4. trans. 5. Schmerz empfinden, — leiden. 6. Schmerz verursachen, schmerzen, quälen, peinigen, betrüben; beschädigen. Tapta gequält, mitgenommen. Pass. a. Schmerz empfinden, leiden; Schaden nehmen. b. freiwillig Schmerz leiden, sich kasteien, sich harten Uebungen unterwerfen, gew. mit dem Acc. tapas. 7. sich kasteien Med. Caus. tâpayati 1. erwärmen, erhitzen 2. versengen, durch Hitze verzehren, — quälen; peinigen, in Unruhe versetzen, jmd zusetzen. 3. sich kasteien, sich harten Prüfungen aussetzen. Tapas n. 1. Wärme, Hitze, Gluth. Die fünf Feuer, welchen sich der Asket in der heißen Jahreszeit aussetzt, sind außer der Sonne vier nach den vier Weltgegenden angezündete Feuer. 2. Weh, Plage. 3. freiwillig übernommener Schmerz, Selbstpeinigung. Dah. a. Askese überh., bestehe sie in Enthaltsamkeit, Abhärtung od. schmerzlichen Uebungen und b. die mit der Askese verb. und durch dieselbe angestrebte Verinnerlichung, Versenkung in das Unsinnliche, Beschaulichkeit. Es wird durch Buße, bemerkt das PWB., insofern nicht richtig wiedergegeben, als die brahmanische Askese keine Genugthuung ist. Vgl. Vullers Lex. I. 418. tapâs (das, im Fall das Suff. zu dem in S. tap-as stimmte, nur Lehnwort sein könnte) Castigatio, cruciatus corporis, qui fit minimumedendo et dormiendo; castimonia, devotio. S. tâpa Hitze. 2. Schmerz, Weh, Qual (sowohl des Körpers als auch der Seele.) — Im Zd. Justi S. 132. Caus. tâpayêiti (die Sonne) scheint. Tâpayêiti măm (Zarathustra) macht mir heiß. Mit â: bescheinen. Part. Pass. mâ (μή) taftô (Westerg. mataftô), nicht ein Jähzorniger (soll das Opfer bringen). Kăçôtafedhra vafra mit wenig schmelzendem Schnee S. 85., wozu Vullers Suppl. p. 55. Npf. tafrîdan Coquere in sartagine, frigere stellt. Nicht unmöglich, da aus dh entstandenes h leicht verloren gehen konnte. Mâon'hem tafnan'h-(v)añtem

(den mit Hitze versehenen Monat), was ein Neutr., wie Lat. facinus, voraussetzt. Tafnu m. 1. Hitze, Pl. Acc. âthrô tafnus, (welcher zurückhielt) des Feuers Hitze oder Fieberhitze, Fieber. Pers. tab, febris, aestus febrilis; Kurd ta Fieber. Tafç (Fortbildung von tap durch scharfen Zischl.) heiß werden; Npf. tafçîdan. Vullers, Suppl. p. 54. außerdem tapçîdan, tabçîdan geschr., calescere, calefieri; findi aestu, de labiis. Tabâçîdan, inserta vocali longa â, calore vehementi s. aestu flagrantissimo mentis suae non compotem fieri, animi deliquium pati. Tâftan, tâbîdan, tâvîdan p. 58. Urere, calefacere 2. accendere, illuminare 3. intr. calefieri, ardere, calere 4. splendere, lucere. 5. oriri, prodire (von der aufgehenden Sonne hergenommen?) 6. torquere filum, al., vertere [doch wohl anderen Ursprungs?] 7. pass. torqueri, verti, se vertere 8. met. [vom torqueri oder, wie im Sskr., vom Brennen ausgehend?] se cruciare, se afflictare; angi, dolore 9. patientiam afferre, i. e. perferre, sustinere, tolerare. 10. posse vgl. WWB. I. S. 795 et taftan, voc. â correpta i. q. tâftan et 2. met. ardere ex ira; 3. fervidum, acrem esse in eundo, veniendo vel loquendo. 4. festinare, currere. 5. cum fastu et ostentatione incedere et tafîdan calescere, calefieri ad ignem. 2. adverso sole considere, soli se exponere 3. findi aestu, de labiis. 4. sibi ipsi radere aliquid, i. e. ad se attrahere commodum vel commodo suo servire. [Etwa glf. sich zurecht kochen?]. Taft Calor, aestus. 2. Ardere ira, indignatio, iracundia. 3. Celeritas, velocitas; et adv. cito, festinanter. 4. incessus mollior cum fastu et ostentatione. — Tâbâ i. q. tâbah, sartago, Kurd. tâvá Casserolle, woraus sich indeß kaum unser Topf (olla) erklärt. Mhd. mit pfannen und mit topfen (Töpfen). Ben. III. 48. Allein topf (wobei — freilich nicht gerade überzeugend — an tief und touf erinnert wird) ist auch Kreisel, wie desgl. in v. Klein, Provincial-WB. S. 87. aus Jülich-Berg dopp dass., in Hannover pinn-dopp (kleiner, nicht ausgehöhlter Kreisel, wegen des Nagels, pinne, darunter; scherzw. auch von einem noch kleinen Jungen). Aus ders. Mundart döppen irdenes Geschirr, Hafen. Aufs döppen schlagen, Einem an den Kopf schlagen, wie Mhd. er sluc in ûf den schedelkoph durch den helm in den toph. Auch genügt die von Schmitthenner Urspr. S. 40. aus der lex Salica herbeigeholte chreodiba (cadaverum combustio?) nicht allzu sehr zum Erweise des Vorkommens gegenwärtiger Wz. im weiten Gebiete germanischer Sprachen. Sonst freilich ein in alle Wege sonderbarer Umstand, in Anbetracht ihres Vorhandenseins in fast allen Indog. Sprachfamilien, wiewohl auch bei den Griechen nur ein spärlicher, und dabei auch nicht ganz zweifelfreier Gebrauch von ihr gemacht wird! Tâbiš gen. Splendor, lux;

ardor — solis. Tâbistân (Hitze-Zeit), aestas. Als Comp. p. 43. âf-tâb, ex'âf (S. â-bhâ, φῶς, sol) et tâb (splendor), ut proprie significet 'solis splendor', ut mâh-tâb 'lunae splendor'. 1. sol 2. dies 3. met. vinum 4. myst. sole intelligitur animus et luna spiritus s. anhelitus corporis humani. Kurd. mit Ausstoß von f: atàf (sole), adéf Sonne Lerch Forsch. S. 82., ich selbst in Lassen's Ztschr. III. 36. Arm. tap Hitze Windischm. Grundl. S. 11. Afgh. tâdah, heiß, mit Verlust von f. Oss. antjaph, Tag. antjaeph Hitze, heiß, hitzig, Sjögr., doch wohl mit Präf. Bei Klapr. Kauk. Spr. S. 215. tifdu und karm, Npf. garm, doch wohl unser warm, und autef, zachar Hitze S. 211. Ist au- Druckf. st. an-, oder hat man es der Vordersylbe in Pf. âftâb gleichzuachten?

Ksl. topiti, Präf. -plja, -pisi, calefacere, pešč" (fornacem). Sja Liquescere Mikl. lex. p. 997. Topl' θερμός calidus. Dah. toplitza f. θερμὰ ὕδατα und θερμὰ ὕδατα thermae, sowie der Badeort Töplitz an der Tepel in Böhmen und nicht minder Tiflis in Georgien. Poln. cieplice Pl. warme Wasser, warme Bäder, Warmbrunn, vgl. Böhm. teplice. Ciepły warm; ciepła izba warme Stube. Zapisać co ciepłą ręką (verschreiben mit warmer Hand) etwas bei Lebenszeit vermachen. Ciepławy etwas warm, lau. Ciepleć warm werden. Böhm. topjm, iti heizen, z. B. w kamnech den Ofen (Kamin): drzjwjmi mit Holze. Im Sinne von: überschwemmen, versinken, ertränken, ersäufen, natürlich anderer Art. Topenj Heizung. Topenice, topenka Bähschnitte, Zwieback. — Ebel in Zeuss Gr. II. p. 1083. ad p. 70: Hinc quoque excussam P infectam (Ph) prodere videntur niae (= nepos: fem. necht = neptis), Corm. tee (= tepens), téit (= tepentes), téte (quasi tepentia), tene (ignis, cf. Zend. tafnu, tafnan'h). Desgl. vermuthet Stokes Passion p. 89. tomder (= Br. tuimder Z. 1112., W. twymdra) from toim (gl. calidus) = têm (from tep-ma? root Tap). Ders. fragt Ir. Gloss. p. 111. in Betreff von tes (calor, fervor), ob es durch Einbuße von p entstanden sein könne. Eine Möglichkeit hiezu wäre durch das Pers. tafçîdan ob. gegeben. Lat. tos-tus, und tes-ta, von torreo, auf die man sonst wohl riethe, blieben dann abseit. — Im Lat. bezeichnet tepeo mit Anhang nur einen vergleichsweise niederen Wärmegrad. Dolium calfacito: minus, quam si picare velis, tepeat (daß es lau sei) satis est. Cor repens tepensque adhuc devorare. Tractu (coeli) tepente. II. trop. A. liebeswarm, verliebt sein. Quo (Lycida) calet juventus Nunc omnis et mox virgines (milder) tepebunt. B. in der Liebe dgl. lau, ohne Feuer, erkaltet sein. Saepe tepent alii juvenes: ego semper amavi. Tepesco lau werden und zwar 1. pos.

Wärme bekommen, erwarmen 2. neg. Wärme verlieren, erkalten. A. eig. Incipiat positus quam tepuisse calix. B. trop. erkalten, an Wärme nachlassen. Paullatim fugit ira ferox mentesque tepescunt. Tepefacere lau, warm machen, wärmen, erwärmen. Tepor die laue, milde Wärme. 1. im Ggs. der Kälte. 2. im Ggs. der Wärme. A. eig. Balineas petit: excepta vox est, quum teporem incusaret, statim futurum, ut incalescerent. B. trop. die Kälte, Mattheit der Rede. Tepidus lau, mäßig warm. II. trop. lau im Ggs. der Wärme, laulich, erkaltet, matt. Frz. tiède, Sp. tibio.

Wenn das φ in τέφρα, ep. und ion. τέφρη, Asche, als Verbranntes, wo nicht Glühendes, ἐκτέφρωσις Verbrennung zu Asche, ursprünglich sein und für π stehen sollte: da würde ich glauben, die Wandlung sei herbeigeführt durch aspirirenden Einfluß des ρ. Vgl. φροῦδος; τέθριππον, z. B. neben τετρήμερος, obwohl in ἡμέρα vorn auch Asper. Allein, da schon bei Hom. Bestreuen der Kleider, später auch des Hauptes, mit Asche (zunächst doch wohl vom Scheiterhaufen) als Ausdruck der tiefsten Trauer sich findet: wird man τέφρα nicht füglich von θάπτω, ἐτάφην trennen, in welchen der asp. Lab. doch, allem Ermessen nach, keineswegs secundär sein möchte. Es läge demnach in ταφ höchstens eine Nebenf. von S. tap vor, welches letztere ja ohnehin nicht: Verbrennen bez. Außerdem wäre selbst danach zu fragen, ob nicht das τ von ταφ für eine bloß von der aspir. Tenuis φ (ph) herangezogenes δ stehe, in welchem Falle eine Annäherung an S. dah (dagh) — Stokes am zuletzt a. O. spricht sogar von einem Vb. dabh (in solchem Sinne mir unbekannt) — nichts geradehin Unmögliches wäre. S. θάπτω später.

1976. Lith. tampù, tapjaù, tápsu, tàpti etwas od. zu etwas werden. Kumėle kumelinga tape Die Stute (ist eine fohlende geworden) hat ein Füllen geworfen. Aplenkiu tapti vermieden werden. Kittok's tapti und k. patapti anders werden. Pritampù antreffen, kennen lernen, erfahren. Lett. tapt, Präs. tohpu (oh st. am), Prät. tappu werden, geschehen, gelangen, gerathen. Gan tapšu (Fut.) mahjâs Ich werde wohl nach Hause kommen. Istapt zu Danke machen, mit einem zurechte (buchst. aus-) kommen. Zeřlu atrast, kur warr istapt einen Weg finden, wo man herauskommen kann. Patapt hingelangen, it. Muße (tappa Muße, Weile L.) haben. Ssatapt, ssastapt (glf. vorn redupl.?) begegnen. No Deewa ssastapts, von Gott bescheert. — Τόπος Ort, Stelle, Stätte, Platz, Raum, Gegend, Land u. s. w. ließe sich aus tapt allenfalls herausdeuten. Es fragte sich nur, ob mit Wahrheit. Ich habe sonst auch wohl auf Poln. tąpać, mit den Füßen stampfen (als betretener Boden?), gerathen. EF. I. 216.

1977. Lith. tepù, tepjaù, tepsu, tepti schmieren, Ness. S. 97. Tepalas, gew. Pl. tepalai Alles, was zum Schmieren od. Salben gebraucht wird, Salbe, Schminke, Wagen-, Stiefelschmiere u. s. w. Ill. utepen schmutzig; utepsti beschmutzen. Samog. teplotajas Maler Bulgarin, Rußl. I. 181. Vgl. das um r reichere Lett. treept, worin ee viell. st. en.

1978. S. tarp, trmpati (in der klass. Sprache nicht zu belegen) PWB. III. 278. 1. sich sättigen, satt werden; befriedigt werden; mit Gen. (wovon), Instr. (wodurch) od. Loc. (worin) der Sache. Na trpyêt svayan tata: Er genieße nicht selbst davon. Trpta satt, befriedigt; âtmatrpta der sich selbst genügt. 2. sättigen, laben. 3. tarpati anzünden (das Feuer — welches als gefräßig vorgestellt wird —, vgl. tarpan'a). Caus. 1. sättigen, laben; befriedigen; Act. u. Med. 2. Med. sich sättigen; Befriedigung erhalten 3. act. anzünden. Des. sich zu sättigen verlangen an (Acc.) Tarpan'a sättigend, labend. Als n. a. das Sattwerden, Sattsein b. das Sättigen, Laben, Befriedigen, insb. der Götter und Ahnen durch Libationen. Vara- das Erfreuen der Gatten. c. Parox. Imbiß, Nahrung d. die Nahrung des Feuers, Brennholz. Trpti (etwa τέρψις?) Sättigung, Genüge, Befriedigung. Zd. thrãfan'h n., Nahrung, Justi S. 141., die Nasalirung vor f abgerechnet = τὸ τρέφος. Thrãfedha Sättigung. Vitrptika gesättigt. Kâmânâm avitrptika der sich an den Genüssen noch nicht gesättigt hat. Τέρπω, was dem S. tarp vollkommen entspricht, und τρέφειν stellen sich dar als gewissserm. Unterscheidungen nur einer einzigen Mutter. Bei Hom. heißt es z. B. τέρπεσθαι ἐδητύος (sich vom Mahle befriedigt fühlen, sich dessen erfreuen, dasselbe genießen). Genuß, geistiger oder körperlicher ist der Grundgedanke. Zd. Impf. Conj. 3. Sg. terefyât' zuwenden, einem zukommen lassen, bringt Justi zu tarp, trpyati (nach Cl. IV.). Demnach nicht, wozu das Deutsche zuwenden verführen könnte, aus τρέπω, sondern etwa: womit erfreuen. Jedoch zufolge Hübschmann DMZ. 26. Bd. S. 457. wäre teref durch Betrug entwenden, stehlen, unter Berücksichtigung von tarfand. Sermo futilis, inanis, mendacium 2. fraus, dolus Vullers lex. I. 436. (bedenklich, weil auch fand allein dass. II. 693.) und tarb I. 430. fraus, dolus, mendacium. 2. Lingua promtum esse. Sec. alios a. tormina b. incessus incitatus. — Goth. zu τρέπω oder τέρπω: thrafstjan sik getrost sein, θαρσεῖν? Trafstan tröſten, παραμυθεῖσθαι. Anathraistjan erquicken, ἀναψύχειν, ἀναπαύειν Gab. S. 85. Εὐτέρπη (Ergötzerin) als Name einer Muse (Musik, welche ja von den Musen den Namen trägt). Εὐτερπής ergötzlich, erfreulich, angenehm. Δυςτερπής schlecht ergötzend, d. i. sehr kränkend, sehr betrübend. Τέρπω, Fut. ψω, im S. tarpišyâmi, oder ohne Zwischenvokal

tarpsyâmi (Gruppe von vier Conss.), durch Metath. trapsyâmi. Dav. hat das Pass. τέρπομαι einen dreifachen Aor. a. ἐτάρφθην, allein auch mit ε. b. ἐτάρπην und umgestellt: Conj. τραπείω st. ταρπῶ, τραπείομεν c. mit Redupl. durch alle Modi (S. Perf. tatarpa; Ved. tâtrpus) τεταρπόμην, τετάρπετο, τεταρπώμεσθα, τεταρπόμενος, und außerdem τέρψαιτο. Eig. sättigen, ersättigen, befriedigen, laben, erquicken, letzen, dah. überh. vergnügen, erfreuen, ergötzen, oft bei Hom. φόρμιγγι (vgl. Euterpe), λόγοις und dgl. erheitern, trösten, θυμὸν τέρπειν sein Herz laben od. erheitern, d. i. sich erheitern. Häufiger im Med. sich sättigen, sich ersättigen, dah. genießen, bes. reichlich, im Ueberfluß oder bis zur Befriedigung genießen, mit dem Gen. (wovon). Ἐπεὶ τάρπημεν ἐδητύος, ἠδὲ ποτῆτος. Τεταρπόμενος φίλον ἦτορ σίτου καὶ οἴνοιο. Ἐδωδῆς, ὕπνου ταρπήμεναι, εὐνῆς, φιλότητος. Ἥβης der Jugend froh werden, genießen. Uebertr. γόοιο sich der Wehklage ersättigen, d. i. sich satt klagen. Ueberh. sich vergnügen, sich erfreuen, sich ergötzen, sich laben, sich erquicken, sich letzen, mit Dat. woran; φόρμιγγι, μύθοισι, αὐδῇ, δαιτί, δίσκοισιν, γόῳ dgl. Mit bestimmenden Zusätzen τέρπεσθαι θυμῷ, θυμόν, φρένα, φρεσὶν ᾗσιν, ἐνὶ φρεσίν, τεταρπόμενος φίλον κῆρ. Τερπνός (eig. participial) vergnügend, erfreuend, erfreulich, anmuthig, angenehm, lieblich, reizend, von Allem, was Freude od. Genuß giebt. Τερπωλή (auch τερπών, όνος) Vergnügung, Ergötzlichkeit. Τερπικέραυνος allerd. wohl med. sich am Donner erfreuend, und nicht act. etwa: (die Menschen oder auch die Fluren) durch Gewitter erfreuend. Τέρψις eig. Sättigung, Befriedigung, πόθου. Gew. Vergnügung, Ergötzung, ἀοιδῆς. Vergnügen, Ergötzen, Freude, Lust, Genuß. Τερψίχορος tanzfroh, am Tanz, bes. am Chor od. Reigentanz seine τέρψις findend 2. durch den Tanz τέρψις bereitend. Dah. dann Τερψιχόρη, als eine der Musen. Τερψίμβροτος, Beiw. des Helios, τερψίνοος den Menschen Freude bereitend; das Herz erfreuend od. ergötzend. Τυμπανοτερπής sich des Paukenschalles freuend. — Ἐπιτέρπω dabei, dadurch, damit ergötzen od. erfreuen. Häufiger im Med. sich woran ergötzen od. erfreuen, τινί, auch ἐπιτέρπεσθαι θυμόν. Ἐπιτερπής ergötzlich, erfreulich, angenehm, χῶρος 2. dem Vergnügen ergeben (der zweite Theil, wie von der Präp. regiert). Ποτιτέρπω Il. 15, 401. dazu, dabei ergötzen, vergnügen.

Lith. trẽptas starkknochig, robust, untersetzt, v. Menschen. Sodann Franz. trapu (kurz, dick, untersetzt) und traper (schön und dick wachsen, von Melonen) wird es schwer, an richtiger Stelle einzureihen. Freilich kommen die Erklärungen von Diez EF. S. 737. auf Umstellung hinaus, sei es nun von Gael. tarp, Klumpen, od. Ahd. taphar gravis, gravidus, Mhd. tapfer fest. 2. gewichtig 3. kühn. Es verlaufen sich mehrere Wurzeln, zum min-

besten scheinbar, in einander, weßhalb man mit dem etwa nothwendigen Auseinanderhalten seine Noth hat. Hinreichende Nahrung (vgl. τρέφω sammt Gefolge τραφερός, τρόφις, ταρφύς, θρόμβος), also auch Sättigung (S. tarp) erzeugt einen fröhlichen (τερπνός) Wuchs, vgl. Lith. tarpti (zunehmen, gedeihen). An die strotzende Fülle scheint sich sodann Erstarrung: Lith. tirpti erstarren, steif werden, Lat. torpere, als nächster Begriff anzuschließen.

1979. Lith. tarpstu, tarpau, tarpsu, tarpti Ness. S. 91. gedeihen, zunehmen; genesen. Kur duszia mēgsta, cze ir kun's tarpsta Wo es der Seele gefällt, da gedeiht der Körper. Tarpsta waikai kai girro j' médzei Die Kinder gedeihen, wie die Bäume im Walde. Tarpa das Gedeihen, Zunehmen, Wachsthum. Asz isz tòs lignòs (ego ex morbo) ne isztarpsu Ich werde von der Krankheit nicht genesen (also glf. aus ihr heraus wieder zu Kräften kommen). Patarpstu genesen, gesund werden; gedeihen. — Alban. τρεβόιγ gerathe, gedeihe.

1980. Passend, glaube ich, reiht sich hier eine Wortfamilie ein, wovon bereits Ness. Preuß. Kat. S. 138. ein Glied, und zwar, so bedünkt mich, mit vollem Rechte zu S. tarp, τέρπεσθαι und Lith. tarpti bringt. Nämlich altpr. enterpo Es nützt. Enterpon, enterpen nützlich, nütze. Anterpinsquan nützlich, mit Nutzen, ny anterpinsquan unnütz. Grimm bringt I. 38. Mhd. verdirbe, darp, durp, dorben Ben. I. 361. 365. mit dem anom. Goth. thaurban, Präs.-Prät. tharf, thaurbun, Prät. thaurfta Gab. S. 72. in Gemeinschaft. Er nimmt nämlich das neutr. verderben als vilescere [eig. wohl unbrauchbar, unnütz werden], das trans. f. vilem reddere. „In dieser Wz. schwankt die Ahd. Lab., neben duruft, durft (necessitas) und durfan (egere), darf (egeo; eig. wohl habe nöthig, brauche), wofür niemals durpan, darp, — findet sich darben (egere, darben) und pidirpi, piderpi (utilis, fructuosus, was für die Noth hilft, Nhd. in bieder entstellt), piderpison (expedire), unpidarpeo (nequam, nullius frugis), wofür ebensowenig: darfen, piderfi u. s. w. Agf. u. altn. herrscht überall f: thëarfa (indigens), thëarf (necessitas), bethëarf (eget), bethëarfad (expedit, prodest), altn. thurfa (indigere), thörf (indigentia), thurft (necessitas), therfill (egenus), tharf (utilitas), tharfr (utilis)." Das Nöthige, dessen man bedarf zu irgendwelchem Zwecke, ist in so fern auch nützlich; und wird durch Goth. thaurfts nicht nur ἀναγκαῖος, nöthig, sondern 2. nützlich, ὠφέλιμος Tim. 2, 3, 16. übersetzt. Oft genug indeß tritt der Fall ein, man hat nicht das, dessen man bedürfte: da leidet man Mangel daran, leidet, wenn

auch viell. nur in beschränktem Sinne, Noth. Vgl. barbe, entbehre, Altſ. tharbhôn (Agſ. thearfian) c. gen. rei Mangel haben, ermangeln, entbehren. Tharf 1. Mangel, Entbehrung 2. Nothdurft, Bedürfniß. Thurbhan nöthig haben, brauchen c. Inf. und in neg. Sätzen. 2. dürfen, Macht oder Ursache haben, können, sollen 3. c. inf. in pos. Satze Ursache haben, brauchen. Thurft Bedürfniß, Nothwendigkeit; thurftig bedürftig, arm. Bithurbhan bedürfen, nöthig haben, c. gen. rei. Aber unbitharbhi (Ahd. unbiderbi, Agſ. unbethyrfe) unnütz, unmächtig, eitel. Auffallend mit b, und nicht, wie das Preuß. erwarten ließe, mit p, Kſl. Mikl. lex. p. 1011. trjeb' ἀναγκαῖος necessarius. Treb"si sout" ἀναγκαῖά ἐστι. Aber auch trjebovan' χρήσιμος utilis. Ne trjebovanjeĭse sout" οὐ χρείαν ἔχει von trjebovati χρείαν ἔχειν, χρήζειν, δεῖσθαι, δεῖν opus habere, aber mit ne ἀποδοκιμάζειν reprobare. Im Sinne von θύειν sacrificare wohl ſ. v. a. einem Herzensbedürfnisse, wo nicht: einer (religiösen) Pflicht und Nothwendigkeit genügen. Das b erregt nicht wohl den Verdacht einer Entlehnung aus dem Germ., wie bemerkenswerth die Uebereinstimmung sonst sei. Viell. hat man auf eine Nebenform mit urſpr. b od. bh — neben der mit p — zu rathen. Das b ja auch in Ir. ni torbe do (non utilitas ei) Eß. I. 408. Ausg. 1. Gael. im Highl. Soc. Dict. II. 179. tairbhe f. ind., was auf ein airbhe zurückzuführen schwerlich genügender Grund vorhanden. Es wird übers. Profit, usefulness. Ciod e tairbhe, an timchiollghearraidh? Rom. III. 1. Quid est utilitas circumcisionis? Angeblich aus einer Form mit beart Mode of doing any thing; an act, a deed (beartach Rich, wealthy): tairbheartach 1. Profitable, beneficial: utilis, commodus, beneficus 2. Bountiful: munificus. Tarbhach 1. Profitable, gainful: lucrosus. Do Dhia am feud duine a bhi tarbach, mar a dh' fheudas esan a ta glic bhi tarbach dha féin? Hiob 22, 2. Deo num potest vir prodesse ut potest ille qui est sapiens esse lucrosus sibi? Tarbhaich v. a. et n. 1. Increase in wealth or riches? 2. Gain, profit. — Weiter Kſl. Adv. trjebje Adv. χρεία, opus. Trjbje büti necessarium esse. Tr. imati, opus habere. Trjeba f. negotium, aber auch von heiligen Handlungen θυσία sacrificium, εὐχή oratio, σπονδή libatio; auch σηκός templum. Vgl. trjebište θυσιαστήριον, βωμός caltare; τέμενος, εἰδωλεῖον delubrum; ναός templum; σέβασμα res sacra, ἄγαλμα statua, σπονδή libatio. Ill. trebovati, tribovati — abbisognare — brauchen. Trebaje — bisogna, fa duopo — man muß. Potreba, potriba — bisogno, necessità — Nothwendigkeit. Potribovati — abbisognare — bedürfen. Poln.

trzeba, man muß, es ist nöthig. Böhm. trzeba Adv. nöthig. Trzebas wenn auch, wofern auch (etwa: dies und das einzuräumen). Potrzeba Noth, Nothwendigkeit. — Hängen unsere Ww. mit S. tarp wirklich zusammen (eine Meinung, zu deren durchgeführter Aufrechterhaltung jedoch ich die Gründe noch nicht schlagend genug finde): da müßten wir auch Ahd. bidarbi (utilis, solers, expeditus, profuturus) mit S. abhi-tarp (sättigen, laben), wennschon in sehr indirekter Weise, vermitteln. Mit Noth: eines ist notthurft, unum est necessarium. Thuruft, necesse, durft, opus. Durft ist, necessitas est. Ni bidarf, non indiget. Der herro bedarf iro (ihrer) Dominus his opus habet. Tharpo (Darber) fater arpes, alienus patria. Alles kuotos tarbêt, caret, darbet tes lônes, non habet.

1981. Lith. Ness. S. 106. tirpstu, tirpau, tirpsu, tirpti erstarren, steif werden. Tirpulys das Erstarren, das Schaudern der Haut bei Schreck, Angst, Frost u. s. w. Nutirpes, usi, Part. Perf., erstarrt. Nutirpo koja, ranka Der Fuß, die Hand ist erstorben, erstarrt. Nutirpintoja der Krampffisch, Zitterroche, Raja torpedo (letzteres gleichst.). Vgl. τρέφω fest machen, z. B. γάλα. Npf. tarf, tarb Oxygala, siccata, nigra 2. Ox. siccata alba, caseus siccus. Lat. torpedo schon für diesen Fisch. Sonst Starrsein, die Erstarrung, die Unbewegtheit, Unthätigkeit, Trägheit. Si nihil exerceas, inertia atque torpedo plus detrimenti facit quam exercitio. Torpeo starr-, erstarrt-, unbewegt-, unthätig sein I. eig. Torpentes gelu. Torpentes rigore nervi. Hebescunt sensus, membra torpent, praemoritur visus. B. übertr. von leblosen Ggst. Torpentesque lacus pigraeque paludes. II. trop. geistig starr-, betäubt-, ohne Empfindung sein. Metu. Frigere ac torpere senis consilia. Palatum torpens, ohne Geschmack. Torpesco starr werden, erstarren. II. trop. Ne per otium torpescerent manus aut animus, unthätig, laß werden, erschlaffen. Torpidus erstarrt, betäubt, z. B. somno. Torpor die Erstarrung, Betäubung; trop. Schlaffheit, Unthätigkeit, und dah. torporavit pro torpefecit. — Ksl. Mikl. Lex. p. 1007. als Wz. tr'p od. terp, rigere. Z. B. Russ. térpnyt" (von Händen oder Füßen) erstarren, einschlafen. Auch wohl ksl. trr'pjeti patientem esse, perseverare u. s. w.

1982. Sonderbar, daß der Lith. ein gleichlautendes tirpstu — tirpti von nahezu entgegengef. Bed.: schmelzen, zerfließen hat. Tirpyti, schmelzen, trans. Tirpinnis was in geschmolzenem, in flüssigem Zustande ist. Ĩñtirpstu einschmelzen, durch Schmelzen einschrumpfen wie der Schnee. Sutirpstu zerschmelzen,

intr. Lėdai sutirpsta das Eis schmilzt. Pertirpinu, durchläutern.

1983. Grimm Nr. 344. Agſ. dëlfan (fodere), dëlfing (fossio). Mhd. die undertelbent den vels u. gewunnent die burg. Altſ. bidelbhan begraben Heyne S. 171. Holl. delven graben, scharren. Delver ein Gräber; Schanzgräber. Delvenaar, einer aus der Stadt Delft (etwa Gräben halber). Auf Wangeroge (Ehrentr. Friſ. Archiv. I. 49.) dülv graben (Würmer ausgraben, sonst kommt es fast nicht vor). Präſ. dülv, dülvst, dülft. dülvet. Prät. dûlv, dûlfst, dûlv. dûlven. Part. dûlven. He is up 'e dülft Er ist mit dem Ausgraben der Würmer beschäftigt. Ohne Frage daher Lat. talpa, Maulwurf Nr. 501., Ital. toppo Ratte, Maus u. ſ. w. Diez EWB. S. 442. Es bedarf die Deutung KZ. 19, 181. keiner besonderen Ueberführung des Irrthums. Uebrigens entspringt aus Lat. talpa piem. talpon, tarpon, tërpon, prov. darboun. Flechia, Dell' origine della voce Sarda Nuraghe p. 27. — Mit r Kſl. trap m. (fovea) Mikl. lex. p. 999. Alb. (v. Hahn, Stud. S. 132.) τραπ-ι, Pl. τρέπε-τε Grube, Fallgrube, Graben; gegisch der Aufwurf auf der einen Seite des Grabens, die Böschung. Da jedoch im DC. τράφος Fossa, vallum, als aus τάφρος (wie δρίφος Dor. ſt. δίφρος Heſ. I. 537.) durch Umstellung entstanden, vorkommt: scheinen die Aehnlichkeiten rein zufällig. — Wieder anders Poln. trop m. die Spur, die Fährte, was doch schwerlich glſ. vom Fuße Eingegrabenes. S. unter Preuß. trapt.

Ohnehin räth Mikl. lex. p. 162. auf Gemeinschaft eines anderen Slavischen Verbums mit Agſ. delfan. In Betracht jedoch der beiden Tenues in talpa wegen, besorge ich, außerhalb der Grenzen strengerer Wahrheit. Im Sl. nämlich mit zwei Mediä (diese pflegen aber hier nicht als Erweichungen von älteren Tenues aufzutreten) dl'bsti, -bą, -beši γλύφειν, scalpere, d'lbok' βαθύς profundus (indeß auch dlato γλυφεῖον scalprum, wie zu S. dar, findere). Ich meinerseits werde durch dl'bsti lebhaft erinnert an Gael. dealbh v. a. 1. Form, figure, shape, mould: finge, forma. Mu'n do dhealbh thu an talamh agus an cruinne. Pſ. 90, 2: Ere thou hadst formed the earth and the world. 2. Contrive, plot, devise: comminiscere, excogita, consilium cape. Dealbh 1. Imago, pictura, figura 2. statua 3. species, figura, forma.

1984. Lith. Neſſ. S. 95. telpù, tilpau, tilpsu, tilpti Raum, Platz haben. Ne daug tame telpa Darin geht nicht viel, das faßt nicht viel. Patalpà das Platzhaben, hinreichender Platz, Raum. Pratelpù vorbei od. durchkommen können.

1985. Lith. tempjù, Inf pti ausdehnen, recken u. s. w. nebst Lith. steept (ee aus em?) s. Nr. 584. S. 85.

1986. Poln. tępac', tupac', also schw., mit dem Fuße stampfen (wohl nicht s präp., vgl. Poln. stępa die Stampfe), trampeln, auftreten. Aehnlich tępy stumpf, tępic', allein auch stępic' stumpfen, stumpf machen. Ksl. tąp, obtusus; παχύς crassus Mikl. lex. p. 1028. Böhm. tupiti stumpf machen, tadeln; tupěti stumpf (trop. dumm) werden. Weiter t'p'tati, -štą, -šteši πατεῖν calcare; übrigens auch πάλλειν palpitare, t'pati palpitare, t'p'tanije strepitus; palpitatio cordis. Russ. potáptüvat", potoptát". Poln. mit d: podeptywac', podeptac', zertreten. — Außerdem stark flectirt p. 988. teti (ohne p), Präs. tepą, tepeši τύπτειν, ferire; μαστίζειν, μαστιγοῦν, φραγελλοῦν flagellare. Böhm. tepu, ati schlagen, z. B. mit dem Hammer, mit dem Stocke dgl. (jmd) schlagen, tepat penjze Geld schlagen, prägen; vgl. τύπος. Tepec Schläger.

Verm. ganz versch. Frz. tape Schlag mit der Hand; Vb. taper, tapoter klapsen, von Ndd. tappe Pfote (Mhd. tâpe; taepisch täppisch), E. tap Klaps. S. Diez EWB. S. 341.

1987. S. tup mit der generellen Bed. von: verletzen, nur durch Zeugnisse von Gramm. PWB. III. S. 359. Vereinsamt, so scheint es, im Griech., wenigst. in Betreff des Grundvokals, τύπτω. Der Anfang bemerkenswerther Weise stimmend zu S. tud, Lat. tundo. Staüpen, staupbesen von Mhd. stûpe Staupe; Pfahl od. Säule, woran ein Verbrecher gebunden wird, um mit Ruthen gestrichen zu werden. Ben. II. 2. S. 715. bietet keine Gewähr für Verwandtschaft (etwa wie Goth. stautan mit τύπτειν übers., Nr. 1709.). Eher Mhd. stupfe, anstoßen, stopfe ich steche u. s. w. Ben. 658. — Τύπτω: Schlagen, hauen, stoßen, stechen, eig. mit dem Stocke schlagen, aber bei Hom. bes. häufig von Angriffswaffen, φασγάνῳ, ἄορι, δουρί, ξίφεϊ, ἔγχεσι, ἐγχείῃσιν τύπτειν, δουρὶ τυπείς. Ueberh. verwunden, treffen. Uebertr. ἄχος ὀξὺ κατὰ φρένα τύψε βαθεῖαν verwundete ihn tief in der Seele. Später auch von Bienen, Schlangen, Skorpionen: stechen. Seltener von Wurfwaffen, werfen, Polyb., dag. stellt Hom. τύπτειν und βάλλειν sich entgegen. 2. uneig. ἅλα τ. ἐρετμοῖς, χθόνα μετώπῳ, ἴχνια πόδεσσι (die Spur mit den Füßen treten). Med. τύπτομαι, wie κόπτομαι, seine Brust schlagen, als Zeichen der Trauer; τινα einen betrauern, Pass. geschlagen od. verwundet werden, dah. mit dem Acc. Schläge od. Wunden empfangen. Ἕλκεα, ὅσσ' ἐτύπη. Χειροτυπής (vgl. τὸ τύπος) mit den Händen schlagend oder geschlagen. Dag. vorn das Obj. μηροτυπὲς κέντρον die Schenkel schlagend. Μοιχοτύπη

(vom μοιχός glſ. pertusa). Χαμαιτύπος die Erde ſchlagend, darauf fallend, dah. ein Falk, der ſeine Beute auf der Erde ſtößt od. fängt. 2. ὁ χ. ein Hurer (weil er auch glſ. ſeine Beute ſich niederlegen heißt?), ἡ χ. eine Hure, gew. χαμαιτύπη. Jedoch weiß ich nicht, ob als gemeine Gaſſenhure, wie χαμαιτυπής = χαμαιτύπος, übertr. niedrig (χαμαίζηλος). Χαμαιτυπεῖον Hurenhaus. Χαμαιτυπέω den Boden ſchlagen. Παλιντυπής zurückgeſchlagen. Ἡλότυπος mit Nägeln beſchlagen: angenagelt. Τύψις das Schlagen, Hauen, Stoßen, Stechen. Auch = τυμμα, Schlag, Hieb, Stich, Wunde, τύμμη, τυπή, auch τὸ τύπος. Τύμπανον, gebräuchlichere Form für die ohne Einſchub (τύπανον), ein beſ. beim Gottesdienſt der Kybele gebräuchliches Tonzeug, Handpauke, mit hohlem, halbrund gewölbtem Bauche. Entlehnt kſl. tępan' m., Ahd. timpana f. Περιτυμπανίζω mit dem T. umtönen od. betäuben. 2. ein Werkzeug od. Stock zum Schlagen, Schlägel, Prügel. 3. ein Werkzeug, zum Kopfabſchlagen. Ἀποτυμπανίζω abprügeln, wegprügeln. b. hinrichten, tödten. 4. tympana bei Virg. Wagenräder aus Einem Stück Holz ohne Speichen. Τυπάς, τυπίς Schlägel, Hammer. Τυπετός das Schlagen 2. wie κοπετός das Schlagen an die Bruſt aus Trauer. Τυπίας χαλκός gehämmertes, mit dem Hammer gearbeitetes Kupfer, ductilis. Τύπος der Schlag und das durch den Schlag Bewirkte od. Hervorgebrachte. Dah. a. der Schlag od. das Gepräge der Münze. Die Züge in Stein gehauener Schriftzeichen, χαρακτήρων. Ueberh. ein jedes Kunſterzeugniß, das durch Hämmern des Metalls oder durch Behauen des Steines hervorgebracht wird. Τύποις σκευάζειν und τύποι ἐγγεγλυμμένοι, von erhabener Arbeit in Stein. Dah. τύποι erhabene Arbeit, ἐν τύπῳ und ἐπὶ τύπου, in erhabner Arbeit. Ebenſo der Eindruck von einem Tritt oder Druck, Fußſtapfen, Spur, τύπος χύτρας, die Spur, die der Topf da zurückließ, wo er ſtand; τύποι πληγῶν. b. der hörbare Eindruck vom Schlage, z. B. vom Schlage des Hammers, der Schall od. Klang, vom Hufſchlage des Pferdes dgl. wie κτύπος. Dah. überh. 1. Form, Figur, Geſtalt, Bild, Bildung, Ebenbild, Abbild, beſ. Umriß, Entwurf, allgemeine, kurze unausgeführte Darſtellung od. Beſchreibung einer Sache. Dah. τύπῳ, ὡς τύπῳ, ἐν τύπῳ, gew. mit λέγειν, im Umriß, im Allgemeinen, überhaupt, oberflächlich, ohne nähere Beſtimmung. Ὡς εἰς τυπώδη μάθησιν, ſoviel zu einer allgemeinen, ſummariſchen od. oberflächlichen Kenntniß gehört. Ariſtot. 2. Urbild, Vorbild, Muſter, Modell, wonach etwas gearbeitet wird. Dah. τύπον Adv. nach Art, gleichwie 3. eine gewiſſe Regel od. Ordnung, nach der Fieber und andere Krankheiten zu- und abnehmen, dah. τὰ πάθη τυποῦνται, die Krankheiten nehmen einen τύπος an. 4. eine Klage wider den ſäumigen Schuldner 5. τύπος und ἀντίτυπος Hammer und Amboß. Ἀρχέτυπος (als

Urmuster glſ. den τύπος beginnend; nicht, was gegen die Gramm. wäre, zuerſt u. als Muſter geprägt, als ob von dem Verbum τύπτω). Dah. τὸ ἀρχ. Urbild, Vorbild, Muſter, Urſchrift, Original. Vgl. πρωτότυπος, von od. nach der erſten Bildung, urſprünglich, eigenthümlich, originell. Πρωτότυπον die erſte Bildung, Urbild, Original. 2. b. d. Gramm. Grund- od. Stammwort, Urwort, von dem die anderen abgeleitet od. gebildet ſind. Ἄτυπος ungeſchlagen, ungeprägt. Ἀτύπωτος ungeformt. Aber ἀτύπτητος ungeſchlagen. Τυπόω einen Eindruck oder Abdruck machen, eindrücken, prägen, bezeichnen, σφραγῖδι, beſiegeln: formen, geſtalten, bilden, abbilden, nachbilden. Paſſ. einen Eindruck empfangen oder annehmen. Ἀὴρ φθόγγοις ἀνάρθροις τυπωθείς, die Luft, die von unartikulirten Tönen Eindrücke empfängt. Σφρηγὶς τυπῶτις ein Siegelring. Τύπωμα das Geformte, Gebildete, Abgebildete, τ. χαλκόπλευρον, ein aus Kupfer geformter Aſchenkrug. Εὐτύπωτος ein Gepräge, einen Eindruck leicht annehmend. Θεοτυπία Gottähnlichkeit. Ἀποτυπόω abdrücken, abbilden, Abdrücke machen. Med. getreu nachbilden, abformen, wie ἀπομάσσομαι. Ἀποτύπωμα das Abgedrückte, Abbild, Nachbild. Dag. ἀποτύπτω zu ſchlagen aufhören, letzteres als Abſtehen wovon in der Präp. — Ἀντιτύπτω, ἀντιτυπέω dagegenſchlagen, daranſtoßen, zurückſtoßen: widerſtehn, Widerſtand leiſten, von harten Körpern, τινί. Ἀντιτυπής zurückſtoßend, zurückſchlagend, widerſtehend, feſt, hart, wie ἀντίτυπος. Letzteres: gegengeſchlagen, -geſtoßen, -geſchleudert, beſ. von harten, elaſtiſchen Körpern, die dem Schlag widerſtehn, zurückwerfend, zurückgeworfen, z. B. vom Echo, entgegenprallend, widerhaltig, überh. Widerſtand leiſtend, hart, feſt. Uebertr. widerſpänſtig, feindſelig, widrig, μάχη ἀντίτυπος, offne Feldſchlacht, wobei Heer gegen Heer ſteht, Ggſ. des kleinen Kriegs. 2. (von τύπος und nicht unmittelbar vom Verbum) entgegengebildet, nachgebildet, ähnlich: dah. ἀντίτυπον Gegenbild, Abbild, Ebenbild, Abſchrift, Copie, auch ὁ ἀντίτυπος. Ἀντιτυπία das Gegenſchlagen, Gegentreffen, Widerſtehen, Widerſprechen, Widerſtand harter Körper: übertr. Widerſpännſtigkeit, Schroffheit. — Διατυπόω ausbilden, formen, geſtalten: ſich einbilden, vorſtellen, in Gedanken od. im Sinne haben, mit od. ohne λογισμῷ. Διατύπωσις Ausbildung, Geſtaltung, Abbildung, Darſtellung, Vorſtellung. Ἀνατυπόω wieder bilden, umbilden, umgeſtalten: ſich ein Bild von einer Sache machen, ſich etwas ein- od. vorbilden. Ἀνατύπωμα gemachtes Bild, Vorſtellung. Μετατύπωσις Umformung v. μετατυπόω. Συντυποῦσθαι τὰς ψυχὰς τοῖς παροῦσι, die Seelen dem gegenwärtigen Eindruck der Umſtände hingeben, Simpl. Περιτυπόω ringsum abformen, die Formen durch Befühlen von allen Seiten erſpähn. Παράτυπος verſchlagen, verprägt, verfälſcht, unächt. Παρατυπόω verprägen, falſch, unrichtig od. ungenau bilden, formen, ausdrücken. — Ὑπο-

τυπόω abformen, abbilden, abzeichnen, in einem Bilde darstellen, vorstellen 2. im Med. sich etwas bildlich od. im Bilde darstellen, sich vorstellen. Ὑποτύπωσις Abbildung od. Vorstellung im Bilde, das Abbilden 2. das Vorbilden od. Vorzeichnen, das Entwerfen: Vorbild, Entwurf, Abriß. Dag. ὑποτύπτω von unten schlagen od. stoßen, hinunter oder hinein schlagen od. stoßen, κοντῷ ὑποτύψαι ἐς λίμνην. Ὑποτύψας κηλονηΐῳ ἀντλέει, mit dem Eimer tief in das Wasser stoßend schöpft er. 2. intr. hinunter — oder hineindringen, unterkriechen, untertauchen. — Πρότυπος vorgebildet, dah. τὸ πρ. Vorbild, Modell, Muster. Προτυπόω vorher abbilden od. abformen, vorläufig gestalten, eine vorläufige Gestalt geben: übertr. eine Vorstellung von etwas Zukünftigem geben. Med. προτυποῦσθαί τι sich etwas im Geiste gestalten, sich etwas vorstellen. Προτύπωμα Vorbild, Muster. Προτύπτω intr. vordringen, vorwärts dringen, hervorbrechen, Τρῶες προύτυψαν. Ueberh. hineilen, hingehn 2. später auch trans. vor od. vorwärts schlagen, durch Schläge weiter treiben: auch vorher schlagen. — Πρόςτυπος in halb erhabner Arbeit gemacht, bas-relief, im Ggs. von ἔκτυπος, haut-relief dah. platt anliegend, flach aufliegend. Προςτύπωσις das Platt- od. Festandrücken eines Körpers zum Festhalten. Προςτυπόω in halb erhabener Arbeit machen 2. platt od. fest andrücken. — Ἔντυπος eingeschlagen, eingedrückt, ausgedrückt, abgedrückt. Dah. ἐντυπόω. Ἐντυπὰς ἐν χλαίνῃ κεκαλυμμένος, vom trauernden auf der Erde liegenden Priamos. Nach Einigen: zu Boden geworfen; nach Andern: so knapp in den Mantel gehüllt, daß sich die ganze Gestalt des Leibes durchzeichnet.

1988. Preuß. trapt treten; ertreppa sie übertreten. Ness. Kat. S. 139., wo richtig Poln. trop Fußstapfen. Altmärk. trapp, die Fußspur, Danneil S. 226. nebst tramp'n, trapp'n heftig und ungestüm mit den Füßen auftreten. Goth. anatrimpan [also ohne Lautverschiebung?] hinzutreten, andrängen, Gab. S. 179. Grimm Nr. 365. Altn. trampa (conculcare), tramp (conculcatio), trampr (equus succussator). Hamb. trampen: trampeln strampfen, mit den Füßen oft und hart wider den Boden treten, Dän. trampe. It. trampolo (nur im Pl. üblich) Stelze; Prov. trampol Getrappel. Diez EWB. S. 442. Holl. trappen treten, zertreten; jemand, of iets met voeten jmd od. etwas mit Füßen treten. Trappelvoeten trappeln, treppeln, trippeln, auf und ab, hin und her spazieren gehen. Trap m. Treppe, Stiege; it. Stufe derselben. Trappen van Vergelijking, Vergleichungsstufen. Trapswyze stufenweise. 'Tis trapswyze uitgesneeden, es ist treppenförmig ausgeschnitten. Sp. trepar klettern Diez EWB. S. 541. Aber Cat. trepar, bohren, viell. wie trepit vertit und τρέπειν, meint Diez. Er leitet aber selbst S. 354. It.

Sp. trépano, Frz. trépan = τρύπανον, mithin aus τρυπάω. Also mit Verwischung des υ, wie in Frz. remorquer aus ῥυμουλκέω. Lith. trépas die Stufe, dah. der Plur. (auch Lat. scalae) trépai die Treppe; auch das Chor in der Kirche. Mhd. trappe Stufe, Treppe Ben. III. 84., z. B. himmeltrappe Himmelsleiter. Aber drape schw. 1. ich laufe (von Thieren) trabe 2. reite Trab ist doch sicherlich anderer Wz. — Im Lith. Ness. S. 113. trépstu, pjau, psu, pti mit den Füßen scharren, stampfen, zappeln, poltern, mit und ohne kojomis (pedibus); vor Zorn heftig auf den Boden stampfen. Trypti dass. Trype kojomis Er stampft mit den Füßen vor Zorn. Isztrypju, austreten mit den Füßen, z. B. die Samenkörner aus dem Kraut.

Doch wohl nicht von dem, mit dem Pressen verbundenen Drehen (τρέπειν, torquere), sondern ganz eig. von dem, beim Keltern (als calcatorium; calcator uvarum) üblichen Treten (calcare) τραπέω, Weintrauben treten, keltern, Wein pressen. EF. I. 210. (1.). Doch Ion. τροπήϊον Kelter. Bei Hes. IV. 179. (Dor.) τροπέοντο· ἐπάτουν· ἀπὸ τούτου καὶ ὁ οἶνος λέγεται τραπητός. Aber p. 169. τραπέοντο· ἐπατοῦντο, παρὰ (τὸ) τροπὴν λαμβάνειν τὸν βότρυν πατηθέντα. Τραπέουσι· πατοῦσιν ἐπὶ τῇ ληνῷ. Τραπητός ausgekeltert, οἶνος der Wein von der Kelter Most. Τραπητής der Weinpresser. Durch Entlehnung (Adj. Verb. mit act. Sinne) trapêtus, um Olivenkelter, Oelpresse; auch Pl. trapetes, als ob aus *τράπητες. Die Trebern, Ahd. treber Graff V. 481. und Trester, Ahd. trestir 547. zu τραπεῖν und treten zu stellen verbeut viell. der Laut. Z. B. Lett. drabin'i, Träbern.

Mit Zischlaut Holl. stampen stampfen, klein stoßen. Met de voet op de aarde stampen mit dem Fuß auf die Erde stampfen. Dann, außer Fußstapfen, noch die Formen mit r: strampfen, strampeln.

Hamb. Richey S. 311.: trappen 1. treten. Dah. Treppe. Betrappen: ertappen [etwa letzteres aus Mhd. tâpe, Pfote, weil das Tappen mit vorgestreckten Händen geschieht?]. He is daröver betrappet: er ist über der That betreten. [Wohl im Sinne von Holl. trappen, treten, nicht mehr, als in dem von unserem: dabei betroffen, Hamb. drapan, treffen. Vielm. gefangen s. Nr. 2.] 2. fangen. E. a trap: eine Falle. Dörtrappt: durchtrieben, schlau. Een dörtrappten gast ein vertrakter Vogel, der gleichsam durch die Falle hindurch zu kommen und zu entgehen weiß. Frz. trappe, Sp. trampa, Falle, frz. attrapper, erwischen (glf. in die Falle, in die Schlinge bekommen). Ahd. trapin, tenda Graff V. 480. Etwa, insofern das Thier durch Drauftreten sich fängt?

Altfrz. treper, triper hüpfen, springen, wozu unser trippeln, welches durch sein i einen geringeren Grad (gegen trappeln) bez., wie kichern: cachinnus. Nfr. trépigner trappeln. — Etwa gleichst. mit Lat. trepidare (eig. wohl sich hiehin und dahin wenden, also τρέπειν, jedoch anklingend an ταρβέω von τάρβος, ταρβύζω und ταρμύζομαι, tremo und terreo = S. tras, τρέω Nr. 762. S. 413.). Klſ. trepati, palpare; treperiti, trepetati τρέμειν, tremere. Jll. trepati — calpestrare, strepitare — rauschen, als ob einfacheres Lat. strepo. Trepavica Augenlied, palpebra. Trepet Espe, tremula. Trepiti beben. Mit Mediä Lith. drebėti zittern, beben. Sskr. drbh, sich fürchten (angebl. aus dar und bhî) wahrsch. rein theoretisch.

1989. Viell. ist das Treten im vorigen Art. als ein Schlagen od. Stoßen (pulsare), insb. des Fußbodens, anzusehen. Grimm Nr. 272. altn. mit d (doch nicht etwa st. eines S. dh, aber ob wirklich an Stelle eines th für Slavisches t etwa durch störenden Einfluß von r?) drëpa (percutere), drëp (ictus); drâp (caedes; vgl Todtschlag), draepr (reus convictus, eig. getroffen, nicht verfehlt?). Nhd. treffen, triftig (pertingens; z. B. Gründe, welche das Richtige — treffen; nicht zu treiben, wie Trift). Mhd. triffe, traf, trâfen, troffen treffe, berühre, erreiche das Ziel Ben. III. 90. Daz dâ niht zuo traf, nichts dem gleich kam. Vgl. Zutreffen und (z. B. von einem Vorhergesagten) Eintreffen. Uebertriffe rage über etwas hinaus. Vertriffe übertreffe. Fürtreffunge Vorzug; fürtreffenlich vortrefflich. Trëf 1. das Zusammentreffen 2. entscheidender Streich, Schlag. Ahd. trefan Graff V. 525. percutere, percellere, pulsare, tangere. Trefan zi-, pertinere ad —. Gitrophaniu, concussus (aether mugitibus). Anatrifte affectione (corporum). Umpitriphit, circum agit (caput) Virg., wohl nur scheinbar, als ob zu τρέπω. — Uns abgeborgt, wie schon das im Slavischen unübliche f verräth, Böhm. trefiti, Poln. trafić treffen, z. B. ins Ziel nicht fehlen. Trafny treffend, genau, accurat. Traf zufälliges Eintreffen, der Zufall. Na traf co czynić etwas auf gut Glück machen. Allein auch durch p, welches an Stelle des im Lith. fehlenden f getreten, in trópiti Neſſ. S. 117. darf man sich nicht der Täuschung hingeben, als sei es eignem Boden entsprossen, und nicht eingeführt. Es bed. treffen, wohin treffen, z. B. mit einem Schlage, einem Schusse; antreffen, jmd treffen. Tropitis' sich finden, sich befinden. Trópnas treffend, bequem, passend, füglich, geschickt. Merga tropnay elgias Das Mädchen führt sich anständig.

Anders verhält es sich mit Poln. trzepać, welches mit Treffen (als seines Zieles nicht verfehlendes Schlagen u. s. w.)

zusammenzubringen mir jetzt der Muth gebricht. Es bed. klopfen, ausstäuben, ausblasen, schlagen, peitschen, ausprügeln, klatschend schlagen, klatschen, klappern, lärmen 2. plappern, herschnattern. Schwatzen, zwitschern (Bandtke), was viell. wie *κόπις* neben *κόπτειν* sich verhält; allenf. auch wie das Schlagen z. B. der Nachtigall. Es wird aber trzepać kaum getrennt werden dürfen von trzpiot das Flattern mit den Flügeln (zu Lat. trepidare u. s. w.?), das Geräusch, das Klatschen, Klopfen, Schlagen. Trzepiot ein leichtsinniger Schwätzer, Plauderer, Schnatterer 2. der Windbeutel, Firlefanz. Trzepietarz dass. und der Britschmeister, Hanswurst. Trzepiotać, auch trzepotać mit den Flügeln schlagen, klatschen, flattern, rauschen, mit Geräusch herumtreiben. Dah. 2. plappern, leichtsinnig schwatzen 3. windbeuteln, herumflattern, den Stutzer machen. Böhm. trzepati beuteln, schütteln; uneig. hecheln, durchhecheln, etwas Nachtheiliges von einem reden. II. refl. trzepati se und trzepetati se zappeln, z. B. wie ein Huhn, Vogel u. s. w.

1990. Lat. trepit (doch wohl nach III. = *τρέπει*, und nicht IV) vertit, unde trepido et trepidatio, quia turbatione mens vertitur. Fest. p. 367. Ob jenes trepit übrigens je in wirklichem Gebrauch bei den Römern gewesen, davon mich ohne Weiteres überzeugt zu halten, nehme ich einigen Anstand. Die Art, wie es verwendet wird, um daraus das von trepidus (wie timidus u. s. w.) ausgehende Verbum zu erklären, macht es verdächtig, ein bloßes Kind etymologischer Speculation zu sein. Natürlich ist es mit der sogar noch von Passow gutgeheißenen Umdrehung von verto (S. vart) nichts. Man verlache sie als bloße Verdrehtheit derer, welche dieselbe für möglich halten. Eher wird man *στρέφω*, unser streben und, wegen der rühriegen Geschäftigkeit, Lith. stropus, fleißig, als anklingende Wurzelvarianten gelten lassen. — Ion. *τράπω* st. *τρέπω*. Aor. *τραπεῖν*, *τραπέσθαι* und, sich glf. daran lehnend, *τραπητέος* = *τρεπτέος*. *Ἐτρέφθην*, ep. *ἐτράφθην*. Perf. *τέτροφα* (also mit Behauchung), später auch *τέτραφα*; im Pass. *τετραμμένος*. Drehen, wenden, kehren, lenken, richten, überh. eine gewisse Richtung geben, oft bei Hom. gew. mit *εἰς* und *πρός*, auch mit *ἀνά* und Acc., *παρά* mit Acc., aber *ἐπί* mit Dat. *Τρέπειν τινὰ εἰς εὐνήν*, einen zu Bett gehen lassen. Dah. leiten, führen, treiben. — Med. sich drehn, sich kehren, sich wenden, *ἐπὶ ἔργα* sich ans Geschäft wenden, an die Arbeit gehen. Auch *τρ. εἰς* und *πρὸς ἔργον*. Vgl. unser mit Lat. verto identische werden mit Inf. zur Umschreibung des Fut. *Τρέπεσθαι εἰς ὀρχηστύν*, *εἰς ἀοιδήν*. Aber *αἰχμὴ ἐτράπετο* die Lanzenspitze wandte sich, legte sich um od. bog sich. *Τρέπεσθαι ὁδὸν* einen Weg einschlagen. Passow leitet daraus *ἀτραπός*, *ἀτραπιτός*, aber Ion. *ἀταρπός*, *ἀταρπιτός* Pfad, Fußsteig, auf

dem man hin und her wandelt. „Mit euph. α“, so lautet die Erklärung; zu unschuldig als daß sich für sie heute noch viele erwärmen möchten. Was die längere Form anbetrifft: zweifele ich nicht an gleichem Ausgange mit ἁμαξ-ιτός (von Frachtwagen befahren) und viell. λή-ϊτος (im Volke gangbar?). Aber wie erklären wir den Anlaut? Steretisch gäbe er kaum einen geeigneten Sinn, möchte man nun das Etymon in τρέπω suchen, oder auch etwa in τραπέω. Schwerlich ist doch ein unverwandt, ohne Seitenwege (eher ein: ohne Windungen), fortlaufender Weg gemeint (ἄτρεπτος unbewegt, fest: unbeweglich, unerschütterlich), und noch weniger ein unbetretener. Allein einen stark betretenen bringen wir gleichfalls kaum heraus, indem es mit dem sog. ἀ intens. eine gar mißliche Sache ist. Ich weiß mir deßhalb zur Zeit keinen besseren Rath, als daß in jenem α ein verstümmeltes ἀπό (vgl. ἀποτρέπω) gesucht werde. Ἀτραπός im Sinne eines, von der Heerstraße sich seitwärts (sêmita aus sê mit meare) abwendenden Pfades. Wie sich S. apa zu Lat. ab, ā verstümmelte: konnte auch ἀπό, hinten apokopirt, sein etwa vor τ assimilirtes π eingebüßt haben. Oder hält man ein athroistisches ἀ- = S. sa, wie in ἄλοχος u. s. w. für glaubhafter? — Insb. α. umdrehn, umwenden, umkehren, umlenken, ἵππους. Πάλιν τρέπειν zurück wenden od. lenken, πάλιν τρέπεσθαι, ebenso ὀπίσσω τρέπεσθαι. Auch Il. 18, 138. Ὣς ἄρα φωνήσασα πάλιν τράπεθ' υἷος ἑῆος (von dem Sohne ab) καὶ στρεφθεῖς' ἁλίῃσι κασιγνήτῃσι (ihnen zugewandt) μετηύδα. Παλίντροπος, auch -ης, zurück od. entgegen gekehrt, zurückgewandt, abgewandt: sich zurück kehrend od. wendend, umkehrend, zurückkehrend, zurückgehend: sich umwendend, sich ändernd, sich zum Gegentheil wendend. Παλιντροπία die Rückwendung, Rückkehr 2. die Umkehrung, Veränderung 3. bei Ap. Rh. auch Zweifel, Angst, Unruhe. Παλιντροπάομαι sich zurückwenden, sich zurückdrehn, umkehren. Τραπέμπαλιν zurückgewendet. — b. in die Flucht wenden od. schlagen. Vollst. τρ. φύγαδε. Auch intr. φύγαδ' ἔτραπε, er wandte sich in die Flucht. Später gew. τρ. εἰς φυγήν convertere in fugam. Med. fliehn; c. abwenden, abhalten, ἀπό τινος und ἑκάς τινος. Verhindern, verhüten. d. anders wenden, ändern, verändern, und im Med. sich ändern. Τρέπεται χρώς die Farbe wechselt, wandelt sich, von einem der erblaßt od. sich verfärbt. Τρεψίχρως die Farbe oder die Haut wechselnd od. verändernd. Vorn mit einem Nom. ag. glf. Veränderung der Farbe, Haut erfahrend, wog. versicolor, versipellis, versiformis mit dem Part. Prät. (veränderte Farbe u. s. w. zeigend) verb. zu erachten. Τρέπεται νόος, φρήν Nr. 559., θυμός der Sinn wendet oder ändert sich. Auch mit dem Inf. κραδίη τέτραπτο νέεσθαι. Οἶνος τρέπεται der Wein schlägt um und wird sauer. Τροπίας, ἐντροπίας, ἐκτροπίας, οἶνος

τετραμμένος. wie du vin tourné. e. übertr. im Med. eine Richtung nehmen, sich auf etwas hin richten, seine Aufmerksamkeit worauf richten, worauf merken, sich womit beschäftigen. *Τρεπτός* gedreht, gewendet, gelenkt, verändert: zu drehn, zu wenden, zu lenken, zu verändern. *Τρεπτότης, ητος* (also mit 4 *τ*) = *τροπή.*

Εὐτράπελος sich leicht drehend od. wendend, wandelbar, veränderlich, wie der Wind, *εἰς πολιτείας* in Bezug auf die Staatsverfassung. *Γλῶσσα* geläufige gewandte Zunge. Diese Bed. des Gewandten, Geschickten, Feinen, Artigen ward die vorherrschende, dah. *λόγος, ἔπος εὐτρ.* geschickte, überzeugende Rede, bes. von Menschen, gewandt im Sprechen od. Antworten, fein, artig, witzig, scherzhaft im Reden, urbanus, facetus, lepidus, dicax. Auch in tadelnder Sinne, Witzbold, Possenreißer, unziemlich scherzend oder neckend, auch schlaue Lügen ersinnend, hintergehend, täuschend. — *Δυςτράπελος* schwer zu drehn oder zu wenden: in sittlicher Bez., eigensinnig, starrsinnig. 2. ungeschickt od. unbequem zum Gebrauch, am unrechten Ort, hinderlich. Dah. *δυςτραπελία* und — *πέλεια*, Unbeweglichkeit, Unwandelbarkeit: vom Charakter, Störrigkeit, Starrsinn: von Orten, Schwierigkeiten in der Lage od. Beschaffenheit. *Ἐκτράπελος* abweichend, ungewöhnlich, ungeheuer: bes. hießen Kinder von unnatürlich schnellem Wachsthum so. *Ἐκτραπελογάστωρ* ungewöhnlich dickbäuchig. Mit ähnlichem Ausgang *ἐντροπαλίζομαι*, vgl. Acad. des Inscr. VI. 224. als Freq. von *ἐντρέπω.* Doch vgl. Hes. *τραπελιζόμενος· συνεχῶς ἀναστρεφόμενος. Τροπαλίζει· στρέφει. Δύςτροπος* schwer zu wenden: von der Sinnesart des Menschen, unbiegsam, störrig, starrsinnig, und dah. *δυςτροπία* Unbeweglichkeit, Starrsinn. — *Εὐτρεπής* gut gewandt, rüstig, fertig, mit *ἕτοιμος.* Dav. *εὐτρεπίζω* bereit machen, zubereiten, ordnen, anordnen, in Ordnung bringen, zurecht machen, bei Aerzten heilen. Med. sich rüsten, sich anschicken, *εἴς τι. Εὐτρεπισμός* Zubereitung, Anordnung, das Zurechtbringen, Heilen. *Εὔτρεπτος* leicht zu drehen, zu wenden, umzukehren, veränderlich. *Εὐτρεψία* Veränderlichkeit. *Εὔτροπος* (*τρόπος*) gewandt 2. gew. zum Guten gewendet, gutgesinnt, gutartig, von gutem Charakter. Dah. Egn. Eutropius. — *Πολύτρεπτος* viel umgewandt, wandelbar, veränderlich. *Πολύτροπος* als Beiw. des Odysseus, d. i. schwerlich: viel hin und her gewendet = in der Welt umhergeworfen. Es kommt nicht unmittelbar von *τρέπω*, und zwar mit pass. Sinne, ist vielmehr als Possessivum: vieler Wendungen und Weisen, *τρόποι*, mächtig, sich stets zu helfen wissend, anschlägig. Versutus von versus. So: verschlagen, listig, vielgewandt (dies, obschon gramm. anders gebildet, sehr ähnlich vorgestellt). Ueberh. vielfältig, mannichfaltig. — *Ἄτροπος* unabwendbar, unabänderlich: unerweichlich, unerbittlich, bes. vom Tode und allen Beschlüssen der Schicksalsmächte. Dah. *ἡ Ἄτροπος* eine

der drei Moiren, die nach einigen die Vergangenheit (res factae infectae fieri nequeunt), nach andern die Zukunft (verm. weil für den Menschen dunkel und unvorhersehbar) beherrschte. In Soph. Aj. 607. ἔτι μέ ποτ' ἀνύσειν τὸν ἀπότροπον 'Αΐδηλον ᾅδαν, vom Schol. erklärt: τὸν ἀποτρόπαιον, ἤγουν τὸν ἀποστροφῆς καὶ ἀποτροπιασμοῦ (Abwendung durch Sühnopfer) ἄξιον. 'Απότροπος abgewandt, abgesondert, zurückgezogen, fern von Menschen. Od. 14, 372. Wovon man sich abwendet, was man verabscheut. 2. act. abwendend, wie ἀποτρόπαιος, c. gen. 'Αποτρόπαιος abwendend, bes. Beiw. der Unglück abwendenden Götter averruncus. 2. pass. was abgewandt oder gemieden wird, verabscheut, Unheil bringend. 'Αποτροπή Abwendung, Entfernung: Abrathen, Widerrathen: Abscheu. 'Αποτρέπω, poet. zu Ion. ἀποτρωπάω, abwenden, abkehren, λαόν, das Heer umkehren machen. Imden abwendig machen von etwas, ihn von etwas abbringen, τινά τινος (Gen. von ἀπό abh.). Med. sich abwenden, umkehren, zurückweichen. Uebertr. sich aus Abscheu abwenden, verabscheun, verwerfen, τι, aversari. 'Απότρεπτος wovon man sich abwendet: verabscheut, abscheulich. 'Αποτρεπτικός zum Abwenden, Abkehren, Abrathen. Θεότρεπτος von Gott gewendet, umgekehrt, verwandelt. Aesch. Pers. 901. — 'Ηλιοτρόπιον Sonnenwende, eine Pflanze, die Blätter und Blumen nach dem Sonnenlauf richtet. 2. die Sonnenuhr, γνώμων.

Τρόπος eig. Wendung, Richtung: gew. Art und Weise Pind. Gebrauch, Sitte, Einrichtung, Verfassung, Landesart und vom einzelnen Menschen, Lebensart, Sinnesart, Gesinnung, Charakter. Z. B. μοιχότροπος von ehebrecherischen Sitten, von ehebrecherischer Sinnesart. Ueberh. die ganze Art, wie einer sich zu wenden od. zu betragen pflegt, gew. im Plur. Τοῦτον τὸν τρόπον auf diese Art, so. Τίνα τρόπον; τίνι τρόπῳ; od. τῷ τρόπῳ: auf welche Art? wie? 'Εκ παντὸς τρόπου, auf alle Weise. Κατὰ τρόπον od. πρὸς τρόπον der Verfassung, der Sache gemäß. 'Απὸ τρόπου (das ἀπό neg.), zum Stande der Sache nicht gehörig, ungehörig, unschicklich, unpassend, unangemessen, unzweckmäßig, gew. mit λέγειν. 2. in der Musik, wie ἁρμονία die Tonart, τρ. Λύδιος. 3. in der Rhetorik, der umgewandte d. i. uneigentliche, übertragne, figürliche od. tropische Ausdruck, immutata oratio, auch immutatio verborum. Τροπολογέω tropisch od. figürlich reden: allegorisch auslegen. — Τροπός pass. ein gedreheter lederner Riemen, mit dem die Ruder an der Ruderbank befestigt waren, τροποὶ δερμάτινοι. Auch στρόφος (Acc. also anders), Lat. entlehnt strophus, stropus, stroppus. 2. bei Spätern, ein Balken, wie τράπηξ und τράφηξ. Τρόπηκος bei Hes. μερὶς τῆς κώπης ὁ τρόπηξ, οὗ ἐπιλαμβάνονται οἱ ἐρέσσοντες· ὥστε ἀπὸ μέρους τὴν κώπην. Hes. IV. 179. Nach Passow soll τράπηξ, τράφηξ,

trabs, urspr. ein Balken sein, etwas damit zu drehn od. zu wenden. Leider sieht der Zusatz so aus, als sei er bloß hinzugedichtet, um der sachlich nicht allzu sehr in die Augen springenden Herleitung willen aus *τράπω*. S. Schneider s. v. *Τρόπις*, woher *εὔτροπις*, *τροπίζω*, Schiffskiel od. Schiffsboden, mit dem man anfängt, wenn man ein Schiff bauet. Etwa, weil von ihm die Seitenwände ausgehen? — *Τροπόω* wenden, in die Flucht schlagen. 2. das Ruder mit dem Ruderriemen (*τροπός*) anbinden. — *Τροπικός* zur Wende od. Wendung gehörig, *κύκλος τρ.* der Wendekreis, *σημεῖα τρ.* die Solstitialpunkte. 2. in der Rhetorik tropisch, figürlich, uneigentlich. *Τρ. λέξις*, umgewandter oder figürlicher Ausdruck, auch b. d. Stoikern: die Stoiker nannten es *συνημμένον* (glf. mit der Wirklichkeit — Verknüpftes?). *Τροπικῶς* nach der Erkl. von Cyr. 63: *μεταφορικῶς* (durch Uebertragung), *καθ' ὑπόθεσιν* (glf. nach Unterlegung), *ὀυκ ἀληθῶς δὲ κυρίως ὀνομαζόμενον, ἀλλ' ἑτεροπροσώπως δηλούμενον.* — *Τροπή* die Wende od. Kehr, *τροπαὶ ἠελίοιο*, die Sonnenwenden, solstitia (letzteres glf. Sonnenstillstand). 2. insb. das Umkehren oder Umwenden des Feindes, das Schlagen des Feindes in die Flucht, *τῶν πολεμίων*. *Τροπήν τινος ποιεῖν* oder *ποιεῖσθαι* einen in die Flucht schlagen. Auch pass. das Fliehn, die Flucht, die der Besiegte ergreift. 3. Wendung, Wechsel, Abwechselung, Veränderung, Verwandlung, *μάχης τρόπη* die Wendung od. Entscheidung der Schlacht. *Τρ. περὶ τὸν ἀέρα* die Veränderung in der Luft, das Umschlagen des Wetters. *Τρ. λέξεως* die Veränderung oder Abwechselung der Rede durch Redefiguren, *τρόποι*. Im Plur. *τροπαί* Wechselwinde, sonst *τροπαῖαι*. — *Τρόπαιος* (*α* aus der Fem.-Endung in *τροπή*, Suff. *-ιος*) zur Wende, zum Wechsel gehörig. 2. zur Umkehr od. zur Flucht gehörig, dah. *θεοὶ τρόπαιοι*, die Götter, die den Feind in Flucht gewendet und den Sieg verliehn haben, bes. *Ζεὺς* und *Ποσειδῶν τροπαιος*, auch *Ἥρα τροπαία* 3. wie *ἀποτρόπαιος* abwendend, *Ζεύς*. Pass. abgewendet, *Ἕκτορος ὄμμασι τροπαῖοι*, mit den Blicken abgewandt von Hektor. *Τρόπαιον*, Att. *τροπαῖον* Siegeszeichen, Trophäe (mit an sich unbegründeter Asp.). *Τροπαία* sc. *πνοή*, ein wiederkehrender Wind, ein Wechselwind: bes. ein Wind, der zurück von der See nach dem Lande weht, ein Landwind, auch *τροπαί*: dag. *ἀπογαία* ein Wind, der vom Lande abweht 2. poet. st. *τροπή* Wendung, Abwendung, z. B. *κακῶν*.

Ἐντρέπω umwenden, umkehren, umdrehen. Uebertr. einen in sich kehren, zu sich bringen, ihn überführen, beschämen, rühren, machen, daß er in sich geht. *Οὐδέ νύ σοι περ ἐντρέπεται φίλον ἦτορ*, auch jetzt nicht wird dir das Herz gewendet, gerührt. Später *ἐντρέπεσθαί τινος* sich an jmd, an etwas kehren, sich darum kümmern, darauf achten, bes. b. d. Trag. mit dem Inf. Aor. sorgen, Sorge

tragen, daß etwas geschehe. Von Plut. an auch mit dem Acc. sich wovor schämen, scheuen, fürchten. Ἐντρεπτικός zur Besinnung od. Erkenntniß zu bringen, zu beschämen, beschämt, sich schämend: dazu dienend, jmd zur Besinnung oder Beschämung zu bringen. Ἐντροπή das Umkehren oder Umwenden. 2. das in sich Gehn, Beschämung, Scham, Scheu: das sich an etwas Kehren, Rücksicht, Achtung, wie αἰδώς. Ἐντροπία = ἐντροπή Hipp., aber Hom. Hymn. Merk. 245. sind δόλιαι ἐντροπίαι listige Wendungen, Ränke od. Schliche, in denen Gewandtheit zu Tage kommt. — Ἐκτρέπω heraus-, ab-, wegwenden, -beugen, -lenken, c. gen. τῆς ὁδοῦ vom Wege abführen: aber ἀσπίδας θύρσοις ἐκτρέπειν Schilde vor Thyrsusstäben abwenden und fliehn. Uebertr. abmahnen, abrathen. Med. sich abwenden, abweichen, ausarten, c. gen., aber mit act. Bed. und dem Acc. ausweichen, vermeiden, verabscheuen. Ἐκτροπή Abwendung, Ablenkung; ποταμοῦ Ableitung eines Flusses. 2. vom Med. Abweichung, Ausweichung, λόγου; Abweichung vom Gegenstand, ὁδοῦ, Nebenweg, Ausweg: Ausschweifung, Uebertreibung. Ἔκτροπος abgehend, abweichend, auch von der Gesinnung: abgewendet, abgelegen, entfernt. — Εἰςτρέπω hinein, hin, hinzu wenden, kehren, drehn.

Ἐπιτρέπω (ἐπιτράπω) zuwenden, überlassen, übergeben, anvertrauen, οἶκόν τινι, einem das Haus zur Aufsicht und Besorgung übergeben, vgl. ἐπίτροπος. Ueberh. zur Besorgung, zur Pflege, auch zum Leichenbegängniß. Dah. bei den Att. häufig auftragen, befehlen, antreiben, bevollmächtigen, meist ohne Cas. Ohne Acc. in scheinbar intr. Bed., sich worauf verlassen, worauf oder auf jmd vertrauen, τινί Il. 10, 59., wo man ἡμᾶς αὐτούς ergänzt. Auch mit Inf. an Stelle des Acc. σοὶ ἐπέτρεψεν πονέεσθαι, dir überließ er zu arbeiten. Bes. θεοῖς ἐπιτρέπειν τὶ, den Göttern es anheimstellen, anbefehlen, überlassen. Ebenso im Pass. ᾧ ἐπιτετράφαται λαοί dem die Völker anvertraut, unter dessen Obhut sie gegeben sind, und Ὥραις μέγας οὐρανὸς ἐπιτέτραπται der Himmel ist den Horen wie Verwalterinnen od. Schaffnerinnen übergeben, weil von ihnen die Tages- und Jahreszeiten ausgingen. 2. zuwenden, hinterlassen, vererben, παισὶ κτήματα. 3. überlassen, einräumen, zugestehen, νίκην τινί und scheinb. intr. οὐκ ἐπέτρεπε (l. ε!) γήραϊ er gab dem Alter nicht nach, wich od. unterlag ihm nicht, wo man ἑαυτόν ergänzt, Lat. concedere. Später bes. von Gemüthszuständen, ὀργῇ sich dem Zorn überlassen, sich ihm hin od. preisgeben. Pass. ἐπιτρέπεταί μοι es wird mir bewilligt oder zugestanden. 4. übertr. c. acc. pers. jemden herumdrehn, ihn anderes Sinnes machen. 5. Med. sich wohin neigen, dah. geneigt sein, Lust haben, mit dem Inf. σοὶ θυμὸς ἐπιτράπετο εἴρεσθαι dein Sinn war geneigt, hatte Lust zu fragen. Poet. ἐπιτρωπάω. Ἐπίτροπος einer, dem man die Fürsorge, Aufsicht, Verwaltung von

einer Person, Sache, Stadt, Provinz dgl. überlassen, übertragen, anvertraut, anheimgestellt hat, c. gen. Also bes. Vormund, Statthalter, ἐπίτρ. *Καίσαρος* procurator Caesaris; auch von einer obwaltenden Gottheit. *Ἐπιτροπικὸς νόμος* Gesetz wegen der Vormundschaft. *Ἐπιτροπεύω*, ein *ἐπίτροπος*, Aufseher, Besorger, Verwalter, Vormund, Statthalter von einer Person, Sache, Stadt oder Provinz sein, meist mit Gen. Aber auch mit Acc. *τὴν πατρίδα ἐπιτροπεῦσαι*, das Vaterland verwalten. *Ἐπιτροπή* die anvertraute Aufsicht, Macht oder Gewalt, bes. des Aufsehers, Verwalters, Vormunds, Schiedsrichters, Statthalters: *ἐπιτροπῆς δίκη* Vormundschaftsklage. Auch Gewalt, Ansehen, Vollmacht, das Anheimstellen, Anheimgeben einer Sache überh. 2. die Lat. deditio in fidem, wenn sich der Ueberwundene dem Sieger auf Gnade od. Ungnade ergiebt.

Προςτρέπω zuwenden, zukehren, zulenken. Med. sich nach einem Orte hin od. an eine Person wenden, mit dem Acc. Bes. sich mit Bitten, mit Flehn, als *ἱκέτης* oder mit Gebeten an eine Gottheit wenden, anflehn, anbeten, *προςτρέπεσθαι τοὺς θεούς* (Acc. abh. von *πρός*). b. sich einen zuwenden, d. i. ihn sich geneigt machen. *Πρόςτροπος* zugewendet, entgegengewendet, wie *ἀνάντης*. 2. flehend hingewendet, wie *προςτρόπαιος* a. 3. *πρ. θεοῦ* oder *θεᾶς* Priester, in. *Προςτροπή* eig. das sich irgendwohin od. an jmd Wenden. 2. gew. das sich Hinwenden eines Flehenden, *ἱκέτης*, bes. an eine Gottheit, um nach einem vergangnen Verbrechen Schutz od. Reinigung zu erflehen. Ueberh. das Bitten od. Flehn des *ἱκέτης*, der sich in Jmdes Schutz begiebt. 3. jedes Gesuch od. Anliegen an die Gottheit, bes. Gebet, Verwünschung. Im Pl. an die Götter gerichtete, ihnen gewidmete feierliche Opfer unter Flehn und Gebet. *Προςτροπὴν θεᾶς ἔχειν*, das Geschäft haben, sich mit Gebet an die Gottheit zu wenden, d. i. Priester, in sein, aber *πόλεως προςτροπὴν ἔχειν*, ein Ansuchen an die Stadt haben. 4. die Blutschuld od. Verunreinigung überh., die einer durch ein Verbrechen, eine Missethat, bes. durch einen Mord auf sich geladen hat. Dah. *προςτροπῇ ἐνέχεσθαι*, mit einer schweren Schuld behaftet sein. Hievon *προςτρόπαιος* sich nach einem Orte hin od. an jmd wendend. Dah. bes. a. von dem, der sich nach einem begangenen Verbrechen, einem Morde, einer Blutschuld u. s. w. als *ἱκέτης* an einen Gott od. Menschen wendet, um Schutz od. Reinigung zu erlangen, m. d. Gen. *πρ. θεοῦ*, *ἑστίας* dgl. b. auch von demj., auf dem ein Verbrechen haftet, der Missethäter. c. ebenso von Sachen, an denen ein Fluch od. eine Befleckung haftet, verunreinigt, schuldbeladen: *τὸ πρ.* die Schuld selbst. 2. pass. derj., an den man sich bes. mit Bitten od. Gebeten wendet, *θεὸς* od. *δαίμων πρ.* der Gott, an den man sich wendet, um Rache zu erflehn für den Mord, dah. der Rächer des Verbrechens. Aber *Ζεὺς πρ.* wie

ἱκέσιος, an den sich der Schutz od. Reinigung erflehende Verbrecher od. überh. der Schutzsuchende wendet.

Προτρέπω, vorwärts wenden, hinwenden, hinkehren, hindrehn, τίς σ' ἀνάγκη τῇδε προτρέπει; wer wendet oder bringt dich in diesen Zwang? Gew. im Med. προτρέπομαι sich vorwärts wenden, sich hinwenden, d. i. sich vorwärts bewegen, hingehen, ἐπὶ νηῶν, ἐπὶ γαῖαν ἀπ' οὐρανοῦ. Uebertr. ἄχεϊ προτράπεσθαι sich hinwenden zur Trauer, sich ihr überlassen. b. m. d. Acc. machen, daß ein andrer sich wohin wendet, dah. einen treiben, antreiben, ermuntern, hintreiben, vorwärts treiben, verfolgen, τινά, u. übertr. einen aufmerksam od. neugierig machen, auf etwas, ihn worauf begierig machen, ihn wozu anregen od. anreizen, τινὰ κατά τι, auch ἐπί τι u. εἴς τι. c. weit drüber hinausgehn, hinter sich zurücklassen, überflügeln, praevertere, dah. überh. übertreffen, zuvorthun. *Προτροπάω* Nebenf. *Προτροπάδην* vorwärts gewendet, das Gesicht strack vorwärts gekehrt, bes. von eiliger, unaufhaltsamer Flucht, πρ. φοβέοντο sie flohen immer vorwärts, ohne sich umzusehn. Ebenso πρ. ὤσασθαι, act. in unaufhaltsame Flucht treiben. Dah. überh. eilig, schleunig. *Προτροπή* Ermunterung, Aufmunterung, Antrieb, Beweggrund. — *Παρατρέπω* daneben vorbei wenden, abwenden, wegwenden, wegkehren, weglenken, ἵππους, ἐκτὸς ὁδοῦ, später auch mit Gen. allein. b. anderes Sinnes machen. c. vom rechten Wege abbringen, verirren machen, verführen, täuschen. d. überh. verkehren, verändern, verletzen. Med. abkommen, abirren, abschweifen, von etwas, τινός. Τί με ταῦτα παρατροπέων ἀγορεύεις; intr. warum fragst du mich dieses ablenkend, ausweichend, dich verstellend od. anstellend, als wüßtest du es nicht schon selbst? Θεοὺς θυέεσσι παρατρωπῶσ' ἄνθρωποι die Menschen machen die Götter durch Opfer anderes Sinnes, wenden ihren Zorn und versöhnen sie. *Παρατροπή* das Ablenken, Auslenken, Ableiten vom rechten Wege, Verleiten, Verführen b. intr. das Abweichen, Abweg, Irrthum, Ausartung. c. Ableitung, Herleitung. *Παράτροπος* abgelenkt, abgewendet, verändert, entfremdet, fremdartig. 1. wovon man sich aus Abscheu wegwendet, abscheulich, abscheuswürdig 2. act. abwendend. — *Περιτρέπω* umwenden, umkehren, das Oberste zu unterst kehren, dah. umstoßen, zertrümmern, zerstören. Med. sich im Kreise umdrehn, dah. schwindlich werden, weil dabei alles mit einem herumgeht, vgl. vertigo. 2. intr. sich umwenden, sich im Kreise umdrehen, περὶ δ' ἔτραπον ὧραι. *Περίτροπος* der Schwindel, als Adj. herumgewendet, im Kreise herumgedreht. *Περιτροπή* das Umkehren, Umwenden, Umwechseln, ἐν περιτροπῇ Reih um, wechselsweis, einer nach dem andern. Später auch ἐκ περιτροπῆς. *Περιτροπάω*, Ion. und Ep. περιτροπέω, intr. sich im Kreise drehn, im Kreise umlaufen und zurückkehren, περιτροπέων ἐνιαυτός das in stetem Kreislauf umrollende od. in seinem Kreislaufe

zurückkehrende Jahr, vgl. Vertumnus von verto. b. *μῆλα περιτροπέοντες ἐλαύνομεν*, uns nach allen Seiten wendend, d. i. viele Umwege machend, trieben wir die Schafe weg. Oder wie *περιτέμνομαι*? c. mit d. Acc. *περιτροπέων φῦλ' ἀνθρώπων*, sich nach allen Seiten hinwendend zu den Geschlechtern der Menschen. *Περιτροπάδην* umwendend, wegtreibend. — *Διατρέπω* wenden, kehren: bes. abwenden, abwendig machen, machen, daß jmd seinen Vorsatz od. seine Mienen ändert, daß er von seinem Vorhaben absteht, ihn beschämt, verlegen od. bestürzt machen. Med. sich woran kehren, seinen Vorsatz ändern, beschämt, bestürzt od. verlegen werden. *Διατροπή* Abwendung, Abmahnung: die dadurch bewirkte Abneignug, Sinnesänderung, Rührung, Beschämung, Bestürzung, Beschimpfung. *Διάτροπος* abgekehrt, verschieden.

Μετατρέπω, *μετατρωπάω*, umwenden, umkehren 2. Med. sich umwenden, sich umdrehn, sich umkehren, *μετὰ δ' ἐτράπετο*. b. übertr. sich an etwas kehren, wie *ἀλεγίζω* mit dem Gen. *Φιλότητος*. Dah. worauf achten, wofür sorgen, vgl. *ἐντρέπομαι*, *ἐπιστρέφομαι*, *μεταστρέφω* 3. b. *Μετατροπάζομαι* = *μετατρέπομαι*, b. *Μετατροπαλίζομαι* sich umwenden, sich umdrehn, bes. zur Flucht. *Μετατροπή* Umkehr, Wendung, Veränderung. *Μετάτροπος* umgewendet, umgekehrt, verändert, aber bei Hes. Th. 89. sind *ἔργα μετάτροπα* = *ἄντιτα*, *παλίντιτα*, Thaten der Vergeltung, der Rache, durch die ein Unglück auf das Haupt seines Urhebers zurückgewendet wird. — *Ἀνατρέπτω* umkehren, umwenden, umstoßen, umstürzen. *Ἀνετράπετο* = *ὕπτιος ἔπεσεν* er stürzte kopflings nieder. Umwerfen, zu Boden werfen, niederreiten, wie *ἀναστρέφω*. Dah. 2. zerstören, vernichten, zu Grunde richten, evertere, wie *ἀπόλλυμι* Ggs. v. *σώζω*. *Τράπεζαν ἀνατρ.* den Wechslertisch umstoßen, d. i. Bankerutt machen. 3. durch Vernunftgründe umstoßen, widerlegen, zu Boden schlagen. 4. Med. *ἀνατρέπεσθαι*, niedergeschlagen, entmuthigt, muthlos werden, *ἀνετράπετο φρένα λύπᾳ*, auch *ψυχαῖς ἀ.* *Ἀνατρεπτικός* umkehrend, umwendend, verwüstend, zerstörend. *Ἀνατροπεύς* Umwälzer, Verwüster, Zerstörer. *Ἀνατροπή* Umkehrung, Umwälzung, Verwüstung, Zerstörung. — *Κατατρέπω* ganz umdrehn, umwenden, bes. in die Flucht schlagen, gew. im Med. *Κατατροπόομαι* in die Flucht schlagen. — *Ὑποτρέπομαι* zurückkehren, sich zurückziehn, weichen. *Ὑποτροπάδην* zurückkehrend. *Ὑπότροπος* zurückkehrend, wiederkehrend, heimkehrend, zurückgekommen, heimgekehrt. 2. immer wiederkommend. *Ὑποτροπή* die Rückkehr, od. Wiederkehr: das Zurückweichen. *Ὑποτροπία* poet. dass. und dah. denn wohl *ὑποτροπιάζω* zurückkehren, zurückkommen, wiederkommen, bes. vom Rückfall der Krankheiten. — *Συντρέπω* mit, zugleich wenden oder kehren: bes. mit in die Flucht schlagen.

1991. S. trapatê PWB. III. 413. verlegen werden, sich schämen. Doch nicht etwa zu τρέπω in verengertem Sinne? Apatrap sich verlegen abwenden, verlegen werden, sich schämen. Vyapatrapâ Schüchternheit. Trapa m. Verlegenheit, Scham. 2. f. eine untreue Frau. Trapu n., trapus n. Zinn; Blei. „Das Zinn heißt viell. verschämt, weil es schon bei geringer Hitze im Augenblick des Schmelzens sich glf. scheu zusammenzieht.“ Trpra unruhig, angst, ängstlich, wahrsch. hieher. Vgl. etwa Lat. trepidus. Schwerlich turpis, garstig, häßlich.

1992. Grimm Nr. 134. Altn. thrifa (curare); threifa (tangere); thrif (diligentia), thrifill (diligens). E. thrive gedeihen Müller EWB. S. 461.

1993. Lett. treept streichen, schmieren. Präs. treepju, Prät. treepu. Ee wahrsch. aus em. S. früher Lith. tepti, schmieren, ohne r.

1994. Δάπτω und δαρδάπτω KZ. 17, 435., in dessen Vordersylbe ich δαρ (δείρω) suche: zerreißen, zerfleischen, verzehren, bes. v. wilden Thieren. Uebertr. vom Feuer und vom Speere, der den Leib zerfleischt. Ueberh. zu Grunde richten, zerstören, tödten. Auch von Gemüthsstimmungen, quälen, martern. Δάπτης Fresser, Verzehrer. Lyk. nennt die Fliegen so.— Δαπάνη Ausgabe, Aufwand. Im üblen Sinne: übertriebner Aufwand, Verschwendung. 2. das wovon der Aufwand bestritten wird. Δαψιλής überflüssig, reichlich, bes. von Gastmälern, dapes, dapsilis 2. von Menschen, viel aufwendend, verthuend, freigebig: δαψιλός brauchte Empedokles. Etwa von einem Abstr. auf -σι? Dapsilis z. B. sumptus, proventus (vitis) u. s. w. kann als Fremdling, der erst auf Italischen Boden eingewandert, nicht mißkannt werden. Allein mit daps, dăpis geht die Sache nicht so glatt ab. Zwar heißt es bei Festus: Daps apud antiquos dicebatur res divina, quae fiebat aut hiberna semente aut verna. Quod vocabulum ex Graeco deducitur, apud quos id genus epularum δαίς dicitur. Itaque et dapatice se acceptos dicebant antiqui, significantes *magnifice*, et dapaticis negotium amplum ac magnificum. Wie könnte doch daps aus δαίς, δαιτός in naturgemäßer Weise entspringen? und, greift man nach δαπάνη zurück, wo blieb denn der Nasal? Damnum, falls m für p, wie in som-nus st. S. svapna. Oder Weggegebenes, da-mnum (vgl. poenas dare). Das PWB. erinnert an S. dabh. WWB. II. 2. S. 183.

1995. S. drpyati, Perf. dadarpa PWB. III. 526. 1. toll werden, von Verstand kommen; von Besinnung kommen. 2. ausgelassen —, vor Uebermuth gleichsam toll, übermüthig sein. Drpta ausgelassen, übermüthig. Darpa m. ausgelassenes Wesen, Uebermuth. Darpan'a Spiegel (übermüthig machend).

1996. S. dîpyatê PWB. III. 646. flammen, strahlen, glänzen. Auch im PWB. für verw. erklärt mit dî 2. (bei mir Nr. 152.) und div, Himmel (als: leuchtend). Dîpta flammend, strahlend, glänzend. Als Auguralausdruck steht dîpta im Ggs. zu çânta und bed. von der Sonne beschienen, ihr gegenüber —, in Opposition stehend und dann überh. auf der entgegengesetzten —, unglückbringenden Seite stehend, unglückverheißend. Gleichfalls als Auguralausdruck von einer unglückbringenden Stimme der Thiere, im Ggs. zu pûrn'a, viell. s. v. a. hell, schallend. Dîpa Leuchte, Lampe. Dîpana in Flammen setzend, anfachend. Das Feuer der Verdauung anzündend, reizend, woher dann Name verschiedener die Verdauung befördernder Pflanzen. Dîptâksa flammende Augen habend, von Unholdinnen 2. m. Katze. Dîptâgni m. hellflammendes Feuer; als Adj. kräftig verdauend. Vgl. concoquere, eig. doch gls. zusammenkochen. — Ich selbst habe EF. Ausg. 1. bereits an S. dîdi-hi (fulge) in Rosen's Ved. spec. p. 18. erinnert. Auch wurde dort Möglichkeit eines Zusammengehens mit Lat. limpidus, hell, vom Wasser, eingeräumt, aber eine solche mit λάμπω abgewiesen. Vertauschung von d mit λ wäre für das Griech. sehr auffällig und ebenso unstatthaft α st. ι.

1997. Δύπτω tauchen, untertauchen. Δύπτης Taucher, wie δύτης. Also zu δύω Nr. 272. Ob das π ursprünglich, kann man nicht wissen, wegen Mangelns von Formen vor Vokal. Vgl. z. B. Lett. ee-dubt, einfallen, wie in eine Grube, wobei jedoch wiederum zweifelhaft, ob b und d ächt sind oder an Stelle von Aspir. bh, dh getreten. Vgl. EF. I. 210. Ausg. 1. Lith. dùbus hohl, ausgehöhlt; tief, Goth. diups βαθύς, also hinten p, nicht b. Vgl. Ags. dëofan.

1998. Δρέπω (auch δρέπτω, ομαι) brechen, abbrechen, abpflücken u. s. w. Ἀρετὴν, σοφίαν δρέπειν, ungewöhnlicher αἷμα δρέψασθαι, Blut vergießen. Φίλημα δρεπτόν, gepflückter Kuß. Δρεπτής Abpflücker, Aberntner, Winzer. Auch δρεπάνη, δρέπανον, Sichel, Hippe; überh. krummes Messer, Sichelschwert; als — Werkzeuge zum Abschneiden, Abernten. Allerdings wohl Erweiterung von δείρω Nr. 448. Δόρπον Abendmahlzeit, coena, inzw. auch oft bei Hom. überh. Mahlzeit ohne genaue Zeitbestimmung, erklärt sich dem Begriff nach nicht gerade sehr einleuchtend aus δρέπω, man müßte denn dabei das Abreißen od. Abschneiden von Fleischstücken vorzugsw. im Auge gehabt haben. S. darp paßt noch weniger, und Herabsenkung von τ zu δ (τέρπεσθαι ἐδωδῆς) zu vertreten nähme ich auch nicht auf mich. Ueber δόρπηστος u. s. w. s. vor. Bd. S. 283. — Dréchț (portio) zu δρέπω zufolge Stokes KBtr. VII. 67., wie cacht Gefangener = Welsch caeth Lat. captus.

1999. Lett. drupt, zertrümmern, bei Stücken abfallen. Präs. druhpu (uh st. um?), Prät. druppu. Isdrupt mürbe werden, wie die Erde. Ssadrupt zerkrömern (zerkrümeln), zermorschen. Druppis Trümmer. Druppans brock, brüchig, das leicht zertrümmert. — Δρύφω, δρύπτω, zerkratzen, kommt nicht in Vergleich. Eher θρύπτω, ἐτρύφην, zerreiben, zerbröckeln u. s. w., da zweifelhaft, welches die urspr. Stelle des Hauches sei.

2000. Grimm Nr. 205. Ahd. triufan triefen, treufen. Agſ. driopan, altn. driupa, stillare. Mhd. triufe, trouf, truffen, troffen, triefe Ben. III. 102. Troufe traufe, träufele. Tropfe (gutta). Erweiterung von S. dru Nr. 279.

2001. Ob man als Wz. θαπ, oder (des Aor. 2. wegen), obgleich schon in θάπτω anderweitig vertreten, ταφ anzusetzen habe, läßt sich schwer entscheiden. Umstellung der Aspir. hat jedenfalls in einer der beiden Formen statt gefunden; fraglich nur, in welcher. Auch wäre Ursprünglichkeit des τ in ἔταφον nicht allzu gewiß, bei Erwägung, daß öfters im Griech. eine Media von schließender aspirirten Tenuis zu sich herangezogen, d. h. zur Tenuis verhärtet worden. Darf man sich auf θάομαι, θαῦμα und dgl. berufen: so schiene, im Fall in τέθηπα als Zusatz π hinzugekommen, θαπ. als ursprünglicher vorzuziehen. Lob. Rhem. p. 35: Eta duo habent σήπω et Θήπει ψεύδεται, Θήπων· ἐξαπατῶν (von Lobeck ausgelassen), κολακεύων, θαυμάζων, unde τέθηπα pendet. Weiter bei Hes. θηπαλέος· βωμολόχος, θηπητής (s. auch θηητής), θήπω· ἐπιθυμῶ. θαυμάζω und θηπόν· καταθύμιον. θαυμαστόν wie θηητόν· θαυμαστόν· καλόν· καταθύμιον. περικαλλές. σύμφορον. Zusammenhang von Lügen und Betrügen mit Staunen wird man nicht allzu leicht finden. Höchstens könnte man τέθηπεν· ἐξεπλάγη, πεφόβηται, ἐπτοήθη, und τεθηπός· πεφοβημένον. σεσηρός als glſ. von dem gebraucht finden, der sich durch ihm vorgemachte Gaukeleien zum Staunen hingerissen fühlt. Θήπει und θήπων er lügt, betrügend, müßte dann etwa s. v. a. dumm machen od. zum Staunen bringen, also caus., stehen. Auffallend erweist sich aber das scheinbare, wennschon nur einseitige Zusammentreffen mit S. dabh und Zd. dab, welche im Sinne von: täuschen, hintergehen; betrügen vorkommen. — Τέθηπα mit Präs.-Bed. Intr. staunen, anstaunen, sich verwundern, stutzen, erschrecken, sich entsetzen, scheu od. schüchtern sein, oft bei Hom., der bes. das Part. gebraucht. Dazu der Aor. ἔταφον, ausschließlich in den Fügungen ταφὼν ἀνόρουσε und στῆ δὲ ταφών· 2. impers. τέθαφέ με (also ohne Scheu vor zwei Asp.), es verwundert mich, nimmt mich Wunder. 3. trans. bewundern, nur bei Hesych., als θήπω. Τὸ τάφος Staunen, Erstaunen, Verwunderung. Immer im Nom., häufiger ist θάμβος, ebens. N., von dems. St. Θάμβος Staunen, Erstaunen,

Schrecken, Entsetzen. Hinten in περιθαμβής sehr erstaunt oder erschrocken. Die Herabsenkung zu β hat sich auch anderwärts vollzogen. So in στρεβλός, στραβός von στρέφω. Θρόμβος Klump, Masse, bes. Masse geronnenen Blutes, ἐκθρόμβωσις das Gerinnenmachen, zu τρέφειν γάλα; τροφαλίς frisch gemachter Käse. (Anders wohl S. drapsya saure Molken, von drapsa Tropfen). Τύμβος, wenn als bustum (s. S. uš) zu τύφω. WWB. I. 2. S. 1069. Κράμβος von κάρφω. Στρόμβος, στρέφω. Κόρυμβος und viell. κρωβ-ύλος neben κορυφή. Λαμβάνω, ἔλαβον, S. labh; etwa λάφυρον Beute. Ἴαμβος, ἰάπτω. Θαμβέω staunen, erstaunen, erschrecken 2. trans. anstaunen, bestaunen, worüber erstaunen oder erschrecken, c. acc. Später auch in Staunen od. Schrecken setzen, und im Med. wie in der intr. Bed. erstaunen, erschrecken, διά τινος. Θαμβαίνω staunen. 2. trans. bestaunen, worüber erstaunen, c. acc. Ἐπιθαμβέω bestaunen, anstaunen. Ἔκθαμβος ganz betaübt, erschrocken. Ἐκθαμβέομαι verstärktes θαμβέομαι.

Ahd. ni ertophses, ne obstupesces [-as?] Graff V. 395. schimmert einigermaßen herein, was indeß bloßer Trug wäre, dafern dessen o aus u hervorgegangen. Wie steht es aber mit zi pideppane, sopiendos, daz ubeli bedebet uuerde, ut improbitas retundatur Graff V. 347.? In den Lautverh. sieht man leider nicht recht klar. Auch Mhd. tobe bin nicht bei Verstande, unsinnig, rase, drängte sich nicht unmöglicher Weise heran. Von alter sô wird manger dob (nicht bei Verstande).

2002. Θάλπω, θάλπημι, warm machen u. s. w. unter Nr. 457. In entgegenges. Weise bald fovere, bald aber auch mit größerem Hitzegrade urere, und zwar s. quälen u. s. w. 2. intr. warm od. heiß sein, brennen, glühen, καῦμα ἔθαλπε die Hitze brannte. Ἔθαλψεν ἄτης σπασμός die Unheilszuckung, der Unheilskrampf entbrannte. 3. pass. θάλπεσθαι πρός τινος, von jmd (her) durchglüht werden, sich in jmd verlieben, flagrare amore dgl. Ἐνθάλπεσθαι ἔρωτι, von Liebe durchglüht sein; ἐνθάλπω drin erwärmen. Τὸ θάλπος Wärme, Hitze: auch Liebesgluth. Εὖ θαλπιόων, sich erwärmend. Εὐθαλπής (hinten mit θάλπος) gut wärmend. Περιθαλπής sehr warm. Περιθάλπω umwärmen, sehr wärmen. Θαλπνός erwärmend, erhitzend. Θαλπτήριος erwärmend, erquickend, lindernd, mildernd, tröstend. Θαλπωρή (Suff. mit ρ st. λ, z. B. παυσωλή, wie Lat., obschon mit ē: loqu-ēla, querēla u. s. w., aber ἐλπωρή, ἀλεωρή Suid.) bei Hom. stets übertr. Gemüthsstärkung, Ermuthigung, Beruhigung, Linderung, Milderung, Erquickung. Θαλπωρός, erwärmend, spätes Wort, verm. mit Anschluß an das vor. Θάλψις das Wärmen, Erwärmung. Verstärkt καταθάλπω. Ἀναθάλπω aufwärmen, wieder erwärmen.

'Εκθάλπω aufwärmen, erwärmen. Διαθάλπω durchwärmen. Συνθάλπω mit, zugleich wärmen od. erwärmen. Παραθάλπω wärmen, lindern, mildern, trösten. 'Επιθάλπω erwärmen, bes. auf der Oberfläche. 'Επιθαλπής erwärmend; erwärmt. Προσθάλπω dazu, dabei erwärmen.

2003. Mhd. dimpfe, dampf, dumpfen, gedumpfen dampfe, rauche. Lauf. dempfe dämpfe, ersticke. Ahd. er themphit (man beachte das th), suffocat Graff V. 141. Tampho catarrus, dempho brancus Dampf, Schnupfen. Altm. Danneil S. 32. damp 1. der Dampf 2. Engbrüstigkeit, fehlerhafter Zustand der Lunge. Adj. dampig. Datt hat ëm 'n damp daon Das ist für sein Unglück entscheidend gewesen. Das Verbum damp'n dampfen; dag. dämp'n ersticken z. B. Feuer. Doch wohl, weil beim Auslöschen von Licht und Feuer (Hamb. damp-horn Leschnapf, éteignoir) sehr viel Dampf hervorgebracht wird? Gewiß auch dumpfig (altm. dumpig), wegen der beklemmenden Luft, und dumpf, z. B. von einer hohlen, gedämpften Stimme.

2004. Lith. dumpti, das Feuer anblasen, anfachen; spec. den Blasebalg treten. Als Erweiterung, so scheint es, von S. dhamâmi Nr. 45. S. 187., auch WWB. II. 2. S. 189. Dabei würde freilich gefordert, das u in dumpti sei nicht urspr., vielm. ein dem Lab. angepaßtes a.

Anders, wenn aus S. dhûpa, Räucherwerk und der beim Verbrennen von Räucherwerk aufsteigende Rauch, zufolge PWB. III. 978. wahrsch. gleichen Ursprungs mit dhû-ma = Lat. fûmus WWB. I. 2. S. 1069., woselbst τύφω besprochen wird. Hat etwa letzteres Umstellung des Hauches erfahren? Θύψω, wenn gleich dhûpišyâmi. Das Denom. dhûpayati 1. räuchern, beräuchern, beduften [dies verw.?], wohlriechend machen. 2. in der Astrol. umnebeln s. v. a. im Begriff sein zu verfinstern. Dhûpita geplagt, gequält. Anudhûpita aufgeblasen. Mit upa beräuchern, mit Rauch überziehen. Mit pra beräuchern. Pradhûpitâ ein geplagtes, gequältes Weib; die Weltgegend, zu der die Sonne bald hingelangt. Vi pass. Dampf bereiten, dampfen. Auch dhupây. — Etwa Mhd. tuft, Duft, Dunst; Nebel, Reif, Ben. III. 127.

2005. Grimm II. 19. Nr. 210. Agf. dëófan (mergi), dyfjan (mergere), doppetan (mersare), nicht zu δύπτω, weil sonst jene t haben müßten. Wegen des ihnen einwohnenden u-Lautes lassen sich Goth. daubs, Ahd. toup, Agf. deaf (stupidus, hebes, surdus, mutus), Frz. dupe nicht füglich mit τέθηπα vereinigen, was sonst abseiten des Begriffs recht wohl anginge.

2006. Aus dem Zd. stellt Justi S. 166. nap mit p, feucht sein, auf wegen Part. Perf. Med. Plur. Gen. aêçmanãm (lignorum) naptanãm. Auch führt er Pers. naft, naphtha, Vullers lex. II. 1332. an (s. auch Benfey u. Stern, Pers. Monatsn. wegen Zd. apanm napât Exc., wie S. apâm napât Enkel des Wassers, als Bez. des Feuers. Benfey Gloss. S. 106.). Kaum doch daher Lat. Neptunus WWB. II. S. 1015. Uebrigens geht obiges nap auch schwerlich von S. snâ Nr. 93. aus mit Einbuße des Zischers. Ir. do-com-ne-nactar (kaum Gutt. aus Lab. KZ. 21, 390.), sie wuschen. Stokes KBtr. VII. 13.

Πέπτω, *πέσσω* s. pač.

2007. *Πέμπω*, Fut. *πέμψω*. *Πεμφθείς*. Bei Späteren *πέπομφα* (also mit Asp.) und bei Phot. *πεπεμμένος*, also mit Unterdr. von *π*. Die fehlenden Tempp. werden gew. durch *ἀποστέλλω* ersetzt. Schicken, senden, *τινί τινα* od. *τι*, oft bei Hom. auch hingehn od. hinfahren lassen. Sow. von Personen als von Sachen, bes. von Gesandten oder Herolden. *Κακόν τινι*, einem Unglück senden od. verhängen. Vom Schiffe: führen, tragen, bringen. Constr. a. mit *εἰς*, *πρός*, *ἐπί* u. dem Acc., auch mit *ἐκ* u. *ἀπό*, hin u. weg. Bei den Att. *πέμπειν ἐπί τινι*, nach etwas schicken, um etwas zu veranlassen, zu bewirken oder auszuführen; *ἐπί τινα* oder *τι*, um jmden oder etwas herbeizuholen, auch gegen einen, ebenso *ἐπί τινι*. *Περί τινος* einer Sache wegen, um über eine Sache zu unterhandeln, *παρά τινα*, an od. zu einem senden. b. mit Adv. *ἐνθάδε*, *οἴκαδε* *θύραζε*, *πόλεμόνδε*, *Ἄϊδόςδε* c. mit einem Inf. *πέμπειν τινὰ νέεσθαι*, *ἕπεσθαι*, *ἱκάνειν* u. s. w. 2. wegschicken, wegsenden, entsenden, entlassen, ziehn od. reisen lassen, wie *ἀποπέμπω*, bes. heimsenden, in die Heimath zurücksenden. *Χρὴ ξεῖνον παρεόντα φιλεῖν*, *ἐθέλοντα δὲ πέμπειν*. Auch vom Vater, der seine Tochter vom Hause giebt, sie in das Haus ihres Gatten entläßt. b. von Sachen, wegschaffen, fortbringen, bes. von Geschossen und Wurfwaffen, abwenden, schleudern, werfen, wie *ἀφίημι*, auch Geschenke auswerfen, Geld ausstreuen, wie mittere, missilia. 3. wegführen, wegbringen, bes. unter feierlichem Geleit, dah. geleiten, begleiten. Auch von einem feierlichen Zuge, der mit einer Leiche geht. *Πομπὴν πέμπειν*, einen Umzug, eine Procession halten. b. mitsenden, mitgeben, bes. mit auf die Fahrt geben, von Reisebedürfnissen, *εἵματα*, *σῖτον*. 4. im Med. *πέμπεσθαί τινα* = *μεταπέμπεσθαι*, nach einem schicken, ihn holen od. (zu sich, dah. Med.) rufen lassen, auch zuw. im Act. *Πεμπτός* geschickt, gesendet. *Πέμψις* das Schicken od. Senden: die Sendung. *Πομπή* Sendung od. Entsendung unter Geleit, Begleitung, Führung, urspr. mit dem Nebenbegriff des Schutzes und des Wegzeigens, *πομπὴ θεῶν*, *ἀνθρώπων* Geleit der Götter, der Menschen. 2. das Wegschicken, Wegsendung, Entlassung, bes. Entlassung in die Heimath, Heim-

sendung, oft in der Od. auch Entlassung des Geleits. *Εὔπομπος*, Samier, viell. unter göttlichem Schutze, *πομπή*, stehend; dah. wohl *Θεόπομπος*. Sonst freilich kommt *θεόπομπος* = *θεόπεμπτος*, gottgesandt, vor. *Κλεόπομπος*. Auch etwa als demin. Hypokoristika *Πομπύλος*, *Πόμπος* K. von Arkadien, woher der Arkadier *Πομπίσκος*, *Πομπίδης*. 3. der feierliche Aufzug unter großem Geleit, Procession, pompa, bei den Römern Triumphzug. *Πομποστολέω* einen Aufzug, eine Procession führen oder geleiten, bes. eine Flotte, ein Schiff begleiten. *Πομπεῖον* die zu festlichen Zügen gehörige Geräthschaft. 2. Aufbewahrungsort dafür. Die Nereide *Εὐπόμπη* (von glücklicher Farth), vgl. Od. 4, 357. *Πομπαῖος* (*πομπή* mit Suff. *ιος*) geleitend, das Geleit gebend, *ἄνεμος*, *οὖρος* günstiger Wind. Auch Beiw. des Hermes als *ψυχοπομπός*. 2. pass. geleitet, gesendet, geschickt. *Πομπικός* zum Geleit, zum Begleiten, zum feierl. Aufzuge gehörig oder geeignet: dah. prächtig, prunkvoll (pompös), Aufsehn erregend. *Πόμπιμος* entsendend, geleitend, fortbringend, heimsendend, *πόμπιμον τέλος* Ziel der Heimkehr. 2. pass. gesendet, geschickt, gebracht, *τινί*. Auch, was begleitet, geleitet, entsendet od. fortgebracht werden kann. *Πομπός* Begleiter, Geleiter, Führer, Wegweiser. Wegsender, Heimsender, Entlasser, auch *ἡ πομπός* Geleiterin, Führerin. 2. b. d. Trag. häufig Bote, Botschafter. *Πῦρ πομπόν* Signalfeuer, das eine Botschaft weiter trägt. *Πομπίλος* = *πομπός* 2. ein die Schiffe begleitender Meerfisch, gasterosteus ductor Linn. Vgl. *ναυτίλος*, *πτ-ίλον* (nicht zu *ἀποτίλλω*) u. s. w. *Πομπεύς* Geleiter, Begleiter, Führer auf einer Landreise oder Seefahrt. So heißen auch günstige Winde (s. *πομπαῖος*) *πομπῆες νηῶν*. Später bes. der einen festlichen Aufzug begleitende, in einer Procession mit Aufziehende. *Πομπεύω* (von *πομπεύς*) geleiten, begleiten, führen, z. B. als Wegweiser. Später bes. in feierlichem Aufzuge begleiten. 2. intr. in feierl. Aufzuge gehn, in Procession aufziehn; bei den Römern einen Triumphzug halten. 3. überh. einherstolziren, sich brüsten, sich in die Brust werfen, stolz und vornehm thun, als ginge man in feierl. Aufzuge und trage sich zur Schau. 4. verspotten, verhöhnen, durch ausgelassene und beißende Reden beschimpfen, weil dies an gewissen Festen erlaubt war. 5. bei Heracl. Alleg. s. v. a. *ἑρμηνεύω*, auf den rechten Weg führen, dah. erklären, zeigen, deutlich od. offenbar machen. Dah. *πομπεία* 1. das Aufführen in Procession, Mitgehn bei einem Aufzuge 2. der feierl. Aufzug selbst 3. übertr. Gepränge, Prunk, Einherstolziren 4. Verspottung, Verhöhnung.

Ἀποπέμπω wegschicken, abfertigen, entlassen, gehn lassen. Auch im Bösen, wegjagen, verstoßen. Von Sachen, wiederschicken, was man wiederschicken muß, zurückschicken. Med. von sich entfernen, *γυναῖκα*, sich scheiden lassen, verstoßen, verwerfen, veräb-

scheuen, durch Opfer von sich abwenden, wie ἀποδιοπομπέομαι (8 Sylben). 'Απόπεμψις Entlassung, Absendung, Verstoßung. 'Αποπομπή Entsendung, Entlassung, Entfernung, Verbannung 2. vom Med. Abwendung einer bösen Vorbedeutung, Sühne, Aussöhnung. Dav. ἀποπομπαῖος Unheil abwendend, wie ἀλεξίκακος, ἀποτροπαῖος. 'Αποπόμπιμος ἡμέρα = ἀποφράς, dies nefastus. 'Αποδιοπομπέομαι durch ein, dem Zeus (etwa Dat. Διί gedacht) dargebrachtes Sühn- oder Reinigungsopfer ein Unglück, eine Strafe, Schuld od. böse Vorbedeutung abwenden, durch ein solches Opfer reinigen, πόλιν, οἶκον, wie ἐκθύω, expiare. Ueberh. verabscheuen, von sich fern halten, durch Sühne wieder gut machen. — 'Εκπέμπω ausschicken, herausschicken, -führen, -bringen, mit Gen. Von der Ehescheidung, γυναῖκα (aus dem Hause). Im Med. herausgehn: heraus holen, holen lassen. "Εκπεμψις das Heraus-, Wegschicken, Fortlassen: das Weggehn. 'Εκπομπή das Aussenden, Wegschicken, Verstoßen, Entlassen. 'Εκπομπεύω (πομπεύω) prachtvoll od. in Aufzügen einherschreiten. 'Εμπομπεύω in einem Aufzug, einem Triumph aufführen 2. übertr. großthun, großprahlen mit etwas, τινί. Καταπομπεύω in feierlichem Aufzuge einherführen, τινά 2. großprahlen gegen jmd, τινός. Διαπομπεύω den Aufzug zu Ende (durch) führen, bis zu Ende im Aufzug gehn. Περιπομπεύω in Procession herumführen od. begleiten. 'Επιπομπεύω wobei, worüber triumphiren, τινί. Προπομπεύω bei einem feierlichen Aufzuge vorangehn, voraufziehn, vorgetragen werden. Συμπομπεύω. — Εἰςπέμπω einschicken, hineinschicken, einbringen, einlassen. Εἰςπομπή Einsendung, Einführung, Einlassung. — 'Αντιπέμπω dagegen schicken, wieder, zurück schicken. — Μεταπέμπω nachschicken, abschicken, absenden. Med. μεταπέμπεσθαί τινα, nach einem schicken, ihn herbeiholen, herbeirufen oder vorfordern lassen. Μετάπεμψις, μεταπομπή das Schicken nach jmd, das Holenlassen, Vorforderung. 'Αναπέμπω aufwärts schicken, emporsenden: zurücksenden, wegsenden, ausschicken, bes. von allem Starkriechenden, Geruch ausqualmen, verbreiten, wie ἀνάγω und ἀναφέρω. 'Αναπομπή das Hinaufschicken, Hinaufwerfen, Emporfördern: θησαυρῶν, Aufgraben von Schätzen. Rücksendung. 'Αναπομπός, Zurücksender, vom Pluto, wo er den Darius wieder auf die Oberwelt sendet. 'Αποπόμπιμος zum Zurückschicken; zurückgeschickt, verschickt. — Καταπέμπω herabschicken, -lassen, -senken, -stoßen, εἰς ἔρεβος. Verschicken, hineinlassen. — Διαπέμπω herüberschicken, verschicken, wegschicken, gehn lassen. 2. durch od. hinüber bringen. Med. wie μεταπέμπομαι, zu sich kommen lassen: auch sich einander zuschicken. Dah. διαπομπή, διαπόμπησις (wie von einem Verb. auf -έω) das Herüber-, Wegschicken, Entlassen. Διαπόμπιμος übergesetzt, über Meer oder Flüsse gebracht: zum Uebersetzen oder Versenden tauglich. — Περιπέμπω herum oder aller Orten umher schicken.

Περίπεμπτα θυοσκινεῖς du schickst Opfer in alle Tempel umher. *Περιπομπή* das Herumschicken. — *Ἐπιπέμπω* dazu, dahin, danach, dagegen schicken od. werfen, zuschicken, bes. auch von dem Guten od. Bösen, das die Götter dem Sterblichen schicken. *Ἐπίπεμψις* das Hinschicken, Hinsenden. *Ἐπιπομπή* alles Zugeschickte, bes. Bezauberung, Verhexung, wobei man nicht weiß, woher es kam. — *Προςπέμπω* zuschicken, hinschicken, hin-, nachsenden. *Ὑποπέμπω* darunter, dazu, dahin, dahinein schicken 2. heimlich od. unvermerkt schicken, z. B. als Kundschafter, dah. überh. anstiften, anstellen, submittere, subornare 3. nachschicken. *Ὑποπεμπτός* abgeschickt als Kundschafter od. Spion. — *Παραπέμπω* daneben vorbei oder vorüber schicken, vorbei gehn od. fliegen lassen, machen daß etwas Geworfenes vorüberfliegt, ohne zu treffen. Dah. auch vorüberführen, vorbei od. vorüber geleiten. 2. daneben od. dazwischen schicken, hinschicken, hinzu senden. 3. übertr. vorbeilassen, aus der Acht lassen. Dah. auch verachten, verschmähn, vernachlässigen, übergehn, transmittere. 4. Med. von sich (eig. von seiner Seite) wegschicken, von sich entlassen, z. B. seine Frau. *Παραπομπή* Begleitung, Geleit, bes. Sicherheits-, Schutzgeleit, Convoi. 2. das Herbeischaffen: das Herbeigeschaffte, Zufuhr, Lieferung, Transport. *Παραπόμπιμος* Geleit gebend. *Παραπομπός* begleitend, geleitend: Begleiter, Gefährte 2. herbeischaffend, zuführend, transportirend. — *Προπέμπω* vorher od. vorausschicken, gew. fortschicken, entsenden, entlassen b. weiter schicken, weiter bringen, dah. c. geleiten, begleiten, bes. eine Leiche zur Bestattung. *Προπεμπτήριος* u. *προπεμπτικός* begleitend, zur Begleitung gehörig, dabei geschehend. *Προπομπή* das Voranschicken 2. Geleit, Begleitung, bes. einer Leiche 3. das Vorangehn bei Aufzügen. *Προπομπός* begleitend, geleitend und beschützend 2. bei einem Aufzuge vorangehend. — *Συμπέμπω* mit od. zugleich schicken. Zugleich werfen od. schießen.

2008. Lith. pampu, Inf. pampti schwellen; Part. Prät. pampęs, Fem. usi geschwollen; iszpampęs aufgebläht, aufgedunsen, z. B. vom Gesicht. Papampusi (mit Präp. pa) warle ein Frosch der sich aufgebläht hat. Pamplys, Dickbauch, Schimpfwort auf einen kleinen dickleibigen Kerl. Dag. mit Mediä bambalas ein kleiner beleibter Mensch; bámba Nabel. — Lett. pampt, schwellen, Präs. pampju, Prät. pampu. Ssapampt ganz beschwellen, aufdringen. Nopampt verrecken. — Dann aber — viell. noch malerischer mit dem hohlen und dumpfen Laute u (die beiden p als Lippenlaute ahmen glſ. das Aufblähen der Backen nach) Lett. pumpt schwellen, aufgeblasen sein, s. Nr. 298. S. 1122. Ksl. pąp' *ὀμφαλός* Mikl. Radd. p. 72. Ill. pup, ppa (u rhin.) Knospe, pampano (Rebschoß, also auch Lat. pampinus, aber schwerlich *ἄμπελος* KZ. 20, 50. Siehe WWB. II. 1. 412.), boccia, aber pupak Nabel. Pup-

csich Warze = Lett. puppa gals (der Zitze, Brust, puppis, Ende, Gipfel). Dag. Lith. pápas die Brustwarze, die Mutterbrust; die Zitze der weiblichen Thiere, wie Lat. papilla u. s. w. und sonst auch die Benennungen dieser Körpertheile redupl. s. meine Dopp. S. 31. An zweiter Stelle mit aspirirtem Lab. (wohl schon zum Untersch. von πέμπω) πέμφιξ, ῖγος und πεμφίς, ἰδος Hauch, Odem, Athem, Wind, Luft a. der Lebenshauch, lebendiger Odem, auch die Seele selbst. b. Wind, Sturm c. Wasserblase d. Blase auf der Haut u. s. w. — Von ähnlicher Bildung, wie pumpt, jedoch ohne Nasal, Holl. poffen blasen; auch pochen, prahlen (vgl. aufgeblasen sein). Poffer Terzerol, Puffer, unstr. weil weniger einen Knall gebend, als verpuffend. Poffert Hefenküchelchen, so hohl und aufgelaufen. Vgl. Heyse WB. unter Puff, z. B. die Puffbohne; Puff- oder Bauschärmeln u. s. w. Dag. auch mit Nas. Pump od. Pumps dumpfer Schall eines fallenden Körpers; insb. letzteres für eine hörbar abgehende Blähung. Pumphose, landsch. gew. f. Pluderhose; Pumpstiefel f. plumpe weite Stiefel. — E. to puff, to blow in a intermittent way, thence to swell Müller EWB. S. 210. Blasen, schnauben; aufblasen, schwellen, blähen u. s. w., vgl. Frz. bouffir. Welsch pwfiaw v. a. To puff; to come in puffs. — Kurd. pi'f, Hauch. — In v. Klein Prov.-WB. (s. auch Heyse, WB.) Pampf ein gar zu dick gekochter Brei, od. eine zu dicke Brühe, Suppe u. s. w. Oesterr., woher pampfen hastig hineinessen, Schlampamp (vorn wohl zu schlemmen) ein Schmaus, Freß- und Saufgelag.

Dag. Püffe, buffen (stoßen, schlagen) etwa wie Lith. bubiti schlagen, prügeln, dreschen, klopfen. Viel Stoff aus den romanischen Sprachen, beides im Sinn des Aufblähens und Schlagens bei Diez EWB. I. 75. unter buf.

2009. Lith. parpju, Inf. parpti schnarren, quarren, summen, von dem Tone verschiedener Thiere gebraucht. Parplys der Erdkrebs, die Maulwurfsgrille, Gryllotalpa, von seinem schnarrenden Tone.

2010. Pušpyati, blühen, kann nicht als Wz. gelten. Es ist Denom. aus pušpa Blüthe, Blume u. s. w. PWB. IV. 816. Letzteres aber wird nebst pušya Blüthe s. v. a. das Oberste od. Feinste einer Sache (wie ἄνθος, flos), z. B. Schaum od. Seim (von flüssigem) von puš, gedeihen, in Zunahme — Wohlbefinden — sein gedeutet. Ein Suff. -pa läßt sich nicht gerade nachweisen. An eine Art Redupl. scheint übrigens auch nicht zu denken. Lett. puk'k'e, Blume, nehme ich in Verdacht, aus Frz. bouquet (eig. Dem. mit e: Büschel, s. Diez EWB. bosco) sich durch Deutsche Vermittelung in die Sprache eingeschlichen zu haben.

2011. *Πρέπω*, sich auszeichnen, sich hervorthun, hervorragen, hervorstechen, vor andern vortrefflich sein od. deutlich in die Augen fallen, *διὰ πάντων* (glf. zwischen allen heraus, *διαπρέπειν*), *μετ' ἀγρομένοισιν* (*μεταπρέπω*). Sich auszeichnen woran oder worin, *τινί*. *Ἐσθῆτι* an Tracht hervorglänzen, dah. mit einem Kleide geschmückt sein. Etwa *Πρέπις*, wegen seiner Weichlichkeit verspottet. Ar. Ach. 843. a. von Eindrücken auf das Gesicht, *ἐπί τοι πρέπει ὄμμασιν αἰδώς* aus den Augen leuchtet die keusche Zucht b. vom Eindruck auf das Gehör, *βοὰ πρέπει*, das Geschrei tönt laut und deutlich hervor. c. von durchdringendem, scharfem Geruche. d. überh. *ὁ φρυκτός ἀγγέλλων πρέπει*, er verkündet laut und deutlich. 2. ähneln, ähnlich od. gleich sein, *τινὶ εἶδος*. b. mit Inf. erscheinen, scheinen, aussehn wie etwas, *τοῦδε γὰρ δράμημα φωτὸς Περσικὸν πρέπει μαθεῖν*, dieses Mannes Lauf erscheint Persisch anzusehn. Auch *πρέπει ὡς τύραννος εἰςορᾶν* (glf. pass., s. unter *ἐπιπρέπω*), er gleicht an Ansehn einem Perser. 3. am häufigsten imperf. *πρέπει* wie decet, es ziemt sich, es schickt sich, ist anständig, passend od. würdig, sowohl vom guten äußerlichen Anstande, als dem sittlich Gebührenden und Würdigen. Gew. c. dat. pers. *πρέπει μοι*, es geziemt mir. Seltener *πρέπει με*. 4. Part. *τὸ πρέπον* das Geziemende, Schickliche, Passende, Anstand, Würde, decorum. *Πρεπόντως* auf die geziemende oder schickliche Art. *Πρεπτός* ausgezeichnet, hervorstechend, anständig, würdig, ehrwürdig, verehrungswürdig. — *Εὐπρεπτος* = *εὐπρεπής* wohlanständig, würdig, schicklich, geziemend, schön 2. scheinbar, wohl in die Augen fallend, hervorstechend, deutlich. *Εὐπρέπεια* Anstand, Würde, Schicklichkeit, Schönheit 2. der einer Sache gegebene Anschein, scheinbare Aehnlichkeit, geschickter Vorwand, Beschönigung. — *Δυςπρεπής* unschicklich, unanständig. *Ἀπρεπής* unschicklich, unanständig, häßlich, unsittlich. *Ἀπρεπῶς* contr. aus dem ep. *ἀπρεπέως*, worin der Hiatus durch Ausfall von *σ* entstanden. *Ἀπρέπεια*, aber auch *ἀπρεπία* (letzteres wohl wie aus einer Form auf *ο*) Unschicklichkeit, Unanständigkeit. *Πρεπώδης*, von geziemender Art, ist auffällig, indem das Vordertheil die Stelle eines Adj., wo nicht des Part. *πρέπων*, vertreten muß. *Ἐκπρέπω* sich auszeichnen, vortrefflich od. vorzüglich sein. *Ἐκπρεπής* ausgezeichnet, vorzüglich, vortrefflich vor andern, *ἐν πολλοῖσι*. Auch tadelnd, über das Schickliche hinaus (*ἐξ*), ungebührlich, übermäßig. Adv. *ἐκπρεπῶς*, auch *ἐκπρεπόντως*. *Ἐκπρέπεια* Vorzüglichkeit. — *Ἐπιπρέπω* daran hervorstechen, daran sichtbar sein, daran in die Augen fallen, sich daran zeigen. *Οὐδέ τί τοι δούλειον ἐπιπρέπει εἰςοράασθαι εἶδος καὶ μέγεθος* nicht Knechtesgestalt und Größe sticht an dir hervor, zeigt sich an dir. Dah. sich wohl daran oder darauf ausnehmen, gut in die Augen fallen, wohl anstehen, wohl dazu passen, *τινί*. *Ἐπιπρεπής* von stattlichem, anständigem,

schicklichem, würdigem Aussehn, stattlich, anständig, würdig, gut in die Augen fallend. Dah. ἐπιπρέπεια (-ια mit Ausfall von σ davor). — Διαπρέπω hervorstechen, durchscheinen, sichtbar sein; sich auszeichnen durch etwas, τινί, vor etwas, τινός. Διαπρεπής hervorstechend, ausgezeichnet, vorzüglich, herrlich. — Μεταπρέπω sich auszeichnen unter mehreren, dah. mit dem Dat. Pl. ἡρώεσσιν, ἱππεῦσιν u. s. w. Ἔγχεϊ Τρωσὶ μεταπρέπω. Μεταπρεπής ausgezeichnet, ἀθανάτοισιν unter den Unsterblichen. — Συμπρέπω schicklich übereinstimmen womit, τινί. Συμπρεπής geziemend, schicklich, anständig, τινί. — Egn. Λεωπρέπης (ausgezeichnet im Volke). Etwa Θεόπροπος. Bei Paus. 10, 9, 3. zw. L. für Θεοπρέπης. Letzteres bed. Göttern oder einem Gotte anständig, seiner würdig: τὸ θεοπρεπές = θεοπρέπεια göttliches Ansehn, göttliche Würde. Das Adj. θεοπρόπος Wahrsager, Prophet, schiene am natürlichsten divina προειπών, was aber von Seiten der Form seine Schwierigkeit hätte. Buttm. Lexil. I. S. 20. sucht mit πρέπον, τέρας, Κύπριοι. Περπτά, φαντάσματα, εἰκόνες durchzukommen, indem er θεοπρόπος faßt, als denj., welcher die von der Gottheit gegebenen Zeichen (also wohl ein Subst. mit ο als Ablaut), — deutet. Den aber doch gewiß nicht unwichtigen, zuletzt genannten Begriff müßte man ergänzungsweise hinzu denken. Oder glf. die Götter (ihren Willen) auszeichnend und hervorhebend, also trans.?

Der Einfall Buttmanns, als gehe πρέπω von πείρω mit Zusatz von π aus, ist offenbar nicht sehr schicklich trotz eines scheinbar ähnlichen Tropus in unserem hervorstechen. Aller Wahrsch. nach steckt darin eine Präp., wenngleich man sowohl dieser (πρό, ἐπί?) als auch des einfachen Verbums habhaft zu werden Mühe hat. Bopp sucht in ihm S. pra-âp, sodaß eine Kürzung eingetreten wäre, wie in φρένες aus prân' s. Wz. an. Es heißt allerdings z. B. prâpya erreichbar, erlangbar 2. passend, schicklich. Prâptakârin das Passende thuend, dies. Bd. S. 16. Prâptarûpa (eig. was seine — richtige — Gestalt erlangt hat) 1. angemessen, passend 2. unterrichtet, klug. Schwerlich indeß darf man S. prâpta (über dessen Bedd. PWB. I. 653.) mit πρεπτός gleichstellen. In dem S. hat pra-âp zu seinem Ursinn: durch Vorwärtsschreiten (pra) — zum Ziele — gelangen (âp, Lat. adipisci). Im Griech. aber liegt der Grundbegriff doch wohl in dem Hervorragen vor Anderem, in der Auszeichnung. Sollte etwa ῥέπω in πρέπω versteckt liegen, mit davor verstümmeltem πρό (vgl. prorepo, proserpo)? Ἕπω kann nicht füglich der zweite Bestandtheil sein, weil das (vgl. prosequi) weder nach Laut (man erwartete φρουπ) noch Sinn sich sehr schicklich erwiese.

2012. Lith. plampu, meist paplampu, pti einen Paß gehen, vom Pferde. Praplampas der Paßgang.

2013. Lett. płahpt, Präs. płahpju, pi, pj, Prät. płahpu plappern. Płahpis Plapperer, der da redet, wie es ihm vors Maul kommt. Lith. plópju, pjau, psu, pti grob, ungeschliffen herausreden, plärren, blarren. Plopa eine Plappertasche, Plärrerin. Iszplópju Worte ausstoßen, unbesonnen in den Tag hineinreden.

2014. *Βλέπω* blicken (dies, eig. glänzen bezeichnend, verm. gänzlich unverw.), sehn, anblicken, aus den Augen sehn, oft mit Adv. *φιλοφρόνως*, *ἐχθρῶς*, *πρός τινα*. Mit Acc. *Ἄρην*, *φόβον* Kriegsmuth, Furcht aus den Augen blicken lassen; und komisch *κάρδαμα*, *ὀρίγανον*, *νάπυ βλ.* aussehn (intr.), als hätte man Brunnenkresse od. Senf gegessen, sauer sehn, barsch und finster aussehn 2. übertr. vom geistigen Sehn, einsehn, begreifen. 3. nach einer Richtung hin sehn, dahin geneigt oder gelegen sein, bes. von den Himmelsgegenden, *οἰκία πρὸς μεσημβρίαν βλέπουσα* wie spectare. 4. das Tageslicht sehen, leben. 5. nach etwas sehn, um es zu begehren, c. inf. od. um Sorge dafür zu tragen, zu schützen, zu helfen od. aus Furcht, um sich davor zu hüten, darauf zu achten, es zu berücksichtigen. 6. *τὰ βλέποντα* das Klare, Einleuchtende, Aesch. *Βλεπτός* gesehn, sehenswerth. *Βλεπτικός* geschickt, tüchtig zum Sehn. *Τὸ βλέπος* = *βλέμμα* Blick, Anblick, das Anblicken, das Auge selbst. *Βλέπησις*, wie von einem schwachen Verbum, das Sehn, Blicken, Anblicken. — Auffallend *ἐπιβλεφαρίς*, *τὰ βλέφαρα*, die Augenlieder, mit *φ*, und Dor. um der Epallelie willen, viell. aber unter geheimem Hinschielen nach *γλήνη*, *γλαύσσω*, mit *γ*: *γλέφαρα*. Etwa gar die palpebrae, welche doch wohl der großen Beweglichkeit (palpitatio) ihren Namen verdanken. Vgl. EF. II. S. 789. 2. *Βλεπεδαίμων* geistersehend, abergläubig. Bes. nannte man spottweis Sokrates Schüler so, und zwar nach Passow: entw. wegen eines bei ihnen bemerkten starren, verzückten Blickes, weßwegen Sokrates *παραβλώψ* hieß, oder wegen ihres gespenstisch bleichen, geisterähnlichen Ansehns: auch *βλεπιδ.* und *βλεποδ.* geschr. Nicht auch etwa mit Hinblick auf das *δαιμόνιον* des Sokrates? *Παραβλώψ* seitblickend, schielend, wohl schwerlich aus *παραβάλλειν* (*τὼ ὀφθαλμώ*) und *ὤψ*. sondern aus *παραβλέπω* mit verstärktem Ablaut gleichwie in *κλώψ* von *κλέπτω*, *κλοπεύς*. Beweis hiefür *κυνοβλώψ* hündisches Blickes. *Παραβλέπω* daneben vorbei sehn, falsch sehn. 2. übersehn, c. acc. *Παράβλεμμα* Nebenblick, Seitenblick. *Παράβλεψις* das Vorbeisehn, das falsche Sehn 2. das Uebersehn 3. das Hineinsehn im Vorbeigehn. *Καταβλέπω* herabsehn, heruntersehn, ansehn und untersuchen. *Ἀναβλέπω* aufsehn, in die Höhe sehn: ansehn: wiedersehn: sein Gesicht wiedererhalten. *Ἀνάβλεψις* das Auf-, An-, Wiedersehn, Wiedererlangen des Gesichts. *Ἀνάβλεμμα* das Aufblicken, Aufwärtssehn: der Aufblick, Anblick. *Ἀντιβλέπω* ent-

gegensehn, grad ansehn, c. dat. *Ἀντίβλεψις* das Anblicken, Gradansehn. *Διαβλέπω* durchschauen, scharf ansehn: ohne Casus, starr vor sich hinsehen, hinstieren 2. aufblicken, die Augen aufschlagen (glf. durch die geöffneten Augenlieder hindurch). — *Ὑποβλέπω* von unten auf blicken, drunter hervorblicken, ein wenig oder mit halbgeöffneten Augen blicken, blinzen: bes. heimlich, schüchtern, verstolen blicken, aus Liebe, Scham oder Scheu: seitwärts, schief, scheel blicken, aus Zorn, Neid (vgl. invidia), Argwohn, Verdacht (vgl. suspicio), Verachtung (despicio), Abscheu 2. trans. einen heimlich od. verstolen, mit verliebten, scheuen, zornigen, neidischen, argwöhnischen, verachtenden, verabscheuenden Augen ansehn, suspicere. Dah. *ὑπόβλεψις*, *ὑπόβλεμμα*, *ὑποβλεπτικός*. — *Ἀποβλέπω* auf etwas hinblicken, um es zu begehren, zu bewundern, zu beobachten. Dah. erwarten, erharren: bewundern; beachten, berücksichtigen, respicere, *εἰς* od. *πρός τι*, auch *παρά τινος*. *Ἀπόβλεπτος* von fern gesehn, von fern sichtbar 2. wohin man zurückblickt, beachtenswerth, bewundernswerth, wie *περίβλεπτος* (glf. von allen Seiten beschaut). *Ἀπόβλεμμα* Hinblick, Anblick, Rückblick. — *Ἐγκατάβλεψον* Hes. II. p. 360. *Ἐκβλέπω* aufblicken 2. das Gesicht bekommen. — *Εἰςβλέπω* ansehn. *Ἐμβλέπω* jmdem ins Angesicht sehn, *τινί*. *Ἔμβλεμμα* Anblick, Blick ins Angesicht. — *Προςβλέπω* ansehn, anblicken. *Πρόςβλεψις* das Ansehn, der Anblick. *Ἐπιβλέπω* drauf sehn, ansehn, besehn, c. dat. und c. gen. Auch = *ἐποφθαλμιάω*, beäugeln. *Ἐπίβλεψις* das Draufsehn, Draufhinsehen, Ansehen. *Μεταβλέπω* wonach blicken, anblicken, mit Acc. *Προβλεπτικός* vorhersehend, von *προβλέπω* vorsehn: vorhersehn. — *Περιβλέπω* rings umherblicken, sich rings umsehn. 2. trans. von allen Seiten anblicken, genau besehn, mit Verlangen od. Bewunderung ansehn, beachten, bewundern. Med. sich selbst betrachten b. sich nach etwas Vermißtem umsehn, m. d. Acc. wie circumspicere aliquid. *Περίβλεψις* das Umblicken, Umschauen, Umhersehen b. Umsicht, sorgfältige Betrachtung, Aufsicht c. bewunderndes Anschauen. *Περίβλεπτος* von rings her gesehen, d. i. angesehn (mit ähnlichem Tropus), geachtet, berühmt, bewundert: wonach man von allen Seiten sieht. *Περιβλεπτότης* Angesehenheit, Berühmtheit, zw. — *Ὀξυβλέπτης* der scharf sehende; *ὀξυβλεπτέω* scharf sehn. *Ὀξυβλεψία* scharfes Gesicht.

2015. *Μαπέειν* bei Hes. als des *ρ* entbehrender Aor. neben *μέμαρπον* von *μάρπτω*, Fut. *μάρψω*, Perf. *μεμαρπώς*. CF. II. 1. S. 778. Ergreifen, fassen, halten, c. acc., später auch c. gen. Im feindlichen Sinne, packen. Umarmen, umfassen, *ἀγκὰς μάρπτειν*. Uebertr. vom Schlaf, vom Alter, *γῆρας ἔμαρψε* das Alter faßte, erreichte ihn, aber auch umgekehrt *γῆρας μέμαρπον*, sie erreichten das Greisenalter. Erreichen, einholen, einen Fliehenden, *ποσί*, aber *χθόνα ποδοῖιν μ.* die Erde mit den Füßen erreichen,

berühren. Auch vom Blitz, ἅ κεν μάρπτῃσι κεραυνός, was der Blitz erreicht, trifft, berührt. Μάρπτις (wie μάν-τις) od. μάρπτυς (wie μάρ-τυς) der Raffer, Räuber, Gewaltthäter, wie ὑβριστής. — Καταμάρπτω ergreifen, erhaschen, erpacken, bes. von Verfolgenden, die den Fliehenden einholen. — Eine Bez. zu μάρη, woher Egn. Εὐμάρης u. s. w., ablehnend will Passow (von anderem, völlig Entlegenen Absehen genommen) Anknüpfungen an ἁρπάζω, rapio, ja — trotz ἀφή — ἅπτω — gutheißen. Mir vollkommen unbegreiflich, falls man nicht das μ glaubt aus ἅμα gewinnen zu dürfen. Vgl. EF I. 809. fg. 2. und ἡγεῖσθαι vor. Bd. S. 413. Curt. Grdz. S. 422. sucht wegen βράξαι συλλαβεῖν in μάρπτω S. vraç č Nr. 1057. Mehr als zweifelhaft.

2016. Μέλπω (wirkl. mit Anschluß an τὸ μέλος Lied, obschon doch eig. Gegliedertes, s. Passow?) singen, besingen, durch Gesang und Tanz, durch Chorreigen feiern, Ἑκάεργον. Med. μέλπομαι, singen, φορμίζων, κιθαρίζων, zur Phorminx, zur Cither. Singen und tanzen. Ἄρηϊ dem Ares zu Ehren, d. i. zu Fuß kämpfen, welches poet. als ein Waffentanz gefaßt ist. Später überh. spielen, scherzen, sich ergötzen, sich vergnügen. Μελπῳδός singend Lieder (ᾠδή). Μελπομένη eine der Musen, später bes. die der Tragödie. Μολπή eine der Sirenen, wie Εὐμόλπη eine Nereide, wie Εὔμολπος S. des Poseidon. Εὔμολπος gut, schön singend, und dah. εὐμολπία guter, schöner Gesang, εὐμολπέω gut, schön singen. Daher der berühmte Sänger Εὔμολπος, woher die Eumolpiden; auch ein anderer, S. des (nat. mythischen und nicht zufällig nach den Musen so geheißenen) Musäus. Von schwacher Form μελπήτωρ Sänger. Μέλπηθρον eig. Gesang und Tanz, überh. Ergötzlichkeit, Scherz. Spiel, Spielzeug. Von unbestatteten Leichen μέλπηθρα κυνῶν und κυσίν. Μολπή bei Hom. Gesang mit Tanz verbunden. Μολπηδόν mit Gesang, mit Tanz, im Spiele. Μολπαῖος zum Gesang gehörig, singbar, sangreich. Wie von einem schw. Verbum μολπήτωρ = μολπαστής (von μολπάζω), auch (glf. gemischt) μολπηστής; im Fem. μολπῆτις, μολπᾶτις, ιδος die singende od. tanzende.

2017. Ἰάπτω = ἰάλλω senden, schicken. Wahrsch. zu yâ Nr. 75. PWB. VI. 97., obschon das Caus. yâpayâmi 1. jmd gehen heißen, aufbrechen lassen, entlassen 2. verstreichen lassen; zubringen (eine Zeit) 3. gelangen lassen zu, theilhaft werden lassen, sich nicht gerade mit ἰάπτω im Gebrauche deckt. Ob Berührung mit Lat. jacio bestehen mag, s. Nr. 1019. Ἰάλλω wie στέλλω zu στα (ἵστημι). S. prayâpan'a Sending, dispatching 2. Expelling, driving away.

2018. S. yupyati PWB. VI. 174. 1. verwischen (Erhabenheiten und Vertiefungen ausgleichen); glätten, schlichten 2. verwischen s. v. a. zerstören, verwirren. 3. nach Sây. verwischt —,

unsichtbar sein. Yû p a 1. geschlichteter Pfosten, Säule, nam. der Pfosten, an welches das Opferthier gebunden wird. 2. Bez. einer best. Constellation. G'an a y ô p a n a die Leute hemmend, — irre machend, — plagend. P a d a y ó p a ń a den Schritt hemmend.

2019. S. r a p a t i schwatzen (leichthin od. unbedacht), flüstern. Vgl. l a p. Mit Recht, so scheint es, vgl. Mikl. lex. p. 808. r'p't' m. γογγυσμός murmuratio. V e z" - ta ἀγογγύστως.

2020. Zd. Justi S. 254. r a p, erfreuen, wohl so wenig zu S. r a b h, als zu Frz. r a v i r, r a v i s s a n t fortreißen, entzücken, aus Lat. r a p i o. Ç t é - r a p a ñ t' beständig erfreuend. R a f e d h r a n. Freude. R a f n a ń h n. (die Bildung, wie Lat. facinus) Freude, Erfreuung 2. m. concret, Erfreuer.

2021. Ein zweites r a p, woher r a p t ô (Spiegel y a t ô) p a u r v a ê i b y a, soll zu S. s a r p gehören, was nur möglich, wenn man vermittelndes hr. zugesteht, mit h aus s. Vgl. Vullers lex. II. 44. raftan, Imp. r a v Ire, incedere. 2. se accingere ad faciendum aliquid (dran'gehen, vgl. Frz. aller mit Inf., glf. als Fut.). 3. accidere, e. g. de errore vel injuria. — Doch nicht etwa Lat. r ê p o? s. sp.

2022. Lat. r a p i o, p u i, p t u m gewaltsam oder eilends, hastig reißen, -fortreißen, -schleppen, -ziehen, -nehmen, violenter s. celeriter capio. I. eig. A. im Allg. Rapi te obtorto collo mavis, an trahi? Hostes vivos rapere soleo ex acie: ex hoc nomen mihi est (sc. Harpax). De sinu matris. Hastam, telum de vulnere. In jus, ad supplicium ob facinus, ad poenam. B. insb. 1. raubend fortreißen, an sich reißen, rauben, entführen. Minus jam furtificus sum, rapio propalam. 2. durch den Tod plötzlich, vor der Zeit fortreißen, hinraffen. II. trop. A. im Allg. gewaltsam od. schnell fortreißen, ziehen, nehmen. B. insb. 1. leidenschaftlich fortreißen, hinreißen; und mit Angabe des Zieles: zu etwas hinreißen, mächtig hinziehen (gew. im übeln Sinne). An, etiamsi nulla ratione ductus est, impetu raptus sit. Praedae ac r a p i n a r u m cupiditas caeca te r a p i e b a t. Ὁρμή, quae hominem huc et illuc rapit. Im guten Sinne: Qui se a corpore avocent et ad divinarum rerum cognitionem cura omni studioque rapiantur. Vgl. Frz. r a v i r. 2. gewaltsam an sich reißen, rauben. Oscula, illicitas voluptates. Mit vorherrschendem Begriff der Schnelligkeit, Hast: etwas schnell ergreifen, -fassen, -verrichten. Occasionem, bellum. Nefas schnell vollführen. 3. im Spätlat. sich im Kauf um etwas reißen. R a p i d u s reißend und zwar 1. eig. leones, ferae. Von verzehrender heftiger Gluth. II. übertr. von reißend schneller Bewegung: fluvius, torrens. Venti, vgl. die Harpyien. Equi, currus, cursus. Venenum schnell wirkend. B. trop. ferox rapidusque in consiliis. P r a e r a p i d u s sehr reißend, sehr schnell. — R a p a x (wie capax) gewaltsam an sich

reißend, reißend, räuberisch, raubgierig. Vos scelesti, vos rapaces, vos praedones (so auch rapo, Räuber). Rapaces Harpyiae (als eig. Winde vorstellend, obschon sonst die Winde am Thurm der Winde in Athen männlich dargestellt sind, weil deren Namen gleichf. von genanntem Geschlechte). Cervi, luporum praeda rapacium. 6. von leblosen Gegenst. ventus (vgl. λαῖ-λαψ, dessen erste Sylbe, wenn nicht Redupl., emph. Werth hat: ἄνεμος σὺν λαίλαπι θύων, Ὠρείθυια. Poln. łapać haschen), mors, Orcus.

Als poet. Epith. der Gewässer. II. trop. c. gen. nach etwas greifend, etwas sich aneignend. Rapina die Räuberei, der Raub. 2. concr. der Raub, die Beute. Raptim reißend, d. i. 1. fortreißend, gewaltsam 2. in hastiger Eile, hastig, eilends. Als Acc. von der Urform zu raptio, das Rauben, die Entführung. Raptus das gewaltsame Fortreißen 1. im Allg. 2. insb. der Raub, die Entführung, virginis, Ganymedi, woher raptrix aquila. Raptor der Räuber, Entführer. Raptare (mit redupl. Suff. raptitare) gewaltsam fortschleppen, -zerren. I. eig. A. im Allg. Hectora circa muros. Phaethonta rapax vis solis equorum Aethere raptavit toto terrasque per omnes. B. insb. rauben, plündern. II. trop. im Allg. fortreißen, -ziehen. B. insb. leidenschaftlich fortreißen, hinreißen, beunruhigen. — Pinnirapus, der die Spitze des Helms raubt. In Diefenb. Gloss. plumirapus fedderrauffer. — Ital. rappare u. s. w. stellt Diez EWB. S. 281. zum Germ., nicht unmittelbar zu Lat. rapere, wozu aber Frz. ravir u. s. w. Altm. bei Danneil: sick rappeln, sich beeilen, hurtig arbeiten. Versch. von rabbeln im Begriff s. dieses das. S. 167. Rabb'l 1. der Zustand, wo jmd vor aller Geschäftigkeit nicht zur Ruhe kommt. 2. der Seelenzustand des Rappelns, Verrücktseins. Holl. rabbelen geschwind und unverständlich reden, geschwinde schreiben. Holl. rap schnell, hurtig, behend, geschwind (also wie Lat. rapidus), rap zyn in zyn doen hurtig sein in seinem Thun. Jan Rap en zyn maat (und sein Gefährte) der Pöbel, Jan Hagel. Rappig geschwind, aber 2. räudig, schäbig, z. B. een rappig schaap, vgl. Mhd. rappa Hautkrankheit der Pferde und Ital. rappa. Vgl. WWB. I. 1287. Raum λέπρα. Etwa Mhd. raffe Ben. II. 547. Reffe 1. zu raffen Holtz reffen und rauffen. Vgl. raffholz. Holl. raapen, rapen raffen, aufraffen, zusammenscharren; genießen. Hout op de straat raapen, Holz auf der Straße sammeln. Geld en goed raapen; niet doen dan raapen Geld und Gut zusammen scharren; nichts thun denn schinden und schaben. Daar is geene vreugd te raapen, da ist kein Vergnügen dabei, keine Freude zu genießen.

It. rampa Kralle u. s. w. Diez EWB. S. 280. Vgl. raufen und rauben WWB. I. 2. S. 1287.

Der oft vorgebrachte Vgl. mit ἀρπάζω hat nur einen vernünftigen Sinn, insofern man in letzterem Comp. mit ἀ- (zusammen) und Ausstoß des Wurzel-Vok. (vgl. usu-rpare), wie denn der Wahrheit gemäß unvermeidlich, anerkennt. S. z. B. schon EF. I. S. 810. Ausg. 2. Part. ἀρπαμένη erklärt Lob. Rh. p. 38. für Aor. Auch die Ἅρπυιαι (Suff. anscheinend wie im Part. Perf.) als fortraffende Winde, vogelähnlich, vgl. eine Art Falke, Edelfalke harpe Plin. 10, 74, 95. und Aquilo mit aquila. Von elektrischer Anziehung: harpacticon sulfur. In Syria feminas verticillos inde (i. e. ex electro) facere et vocare harpaga, quia folia et paleas vestiumque fimbrias rapiat. Plin. 37, 2, 11. § 37. Harpax als Sklavenname, verm. weil sie es mit dem Eigenthum des Herrn, wo sie konnten, wohl nicht allzustreng nahmen; λοπαδαρπαγίδης von einem Schmarotzer; und harpagare, rauben, ἀρπάζειν. Harpago Haken, um etwas an sich zu reißen, Enterhaken. Uebertr. ein räuberischer Mensch. Das γ in ἀρπαγή Raub, das Rauben, ἀρπάγη Haken, Harke u. s. w. lehren, das ζ in ἀρπάζω sei γ durch nachfolgendes ι umgestaltet. Sollte man ἄγειν als Wegführen darin suchen dürfen?

Arripio, ipui, eptum jmd od. etwas (bes. in Schnelligkeit, Hast) an sich reißen. Ut eum eriperet, manum arripuit mordicus. Vix foras me abripui atque effugi. Trop. an sich nehmen, sich verschaffen, annehmen, aufreißen. Dah. überh. 2. etwas ergreifen, greifen, fassen. Arrepto repente equo. Trop. etwas mit Eifer greifen, nach etwas hastig greifen, haschen. 3. als gerichtlicher term. techn. mit Heftigkeit, hastig vor Gericht fordern, verklagen (bes. oft von denen, die nach Niederlegung ihres Amtes verklagt werden). Tribunus plebis consules abeuntes magistratu arripuit. Hievon 4. bei Hor. jmd od. etwas tadelnd angreifen, tadeln, durchziehen. Arrepticius am Geist ergriffen, begeistert oder im übeln Sinne rasend. — Abripio von irgendwo mit Gewalt fortreißen, wegziehen, losreißen (das stärkste unter seinen Synon. abduco, abigo, abstraho). Dah. se sich eilends davon — aus dem Staube machen. Trop. vom Vermögen: es völlig verthun, durchbringen. Von der Theilnahme an jmd, an seinen Eigenschaften dgl. fortziehen, entfernen. Voluntate omnes tecum fuerunt, tempestate abreptus (fortgerafft) est unus. Ἀφαρπάζω abreißen, herabreißen, τί τινός. Wegreißen, entreißen, rauben, plündern. — Deripio ab-, los-, fort- od. herab- niederreißen. I. eig. Meamne ille amicam leno vi, violentia, De ara deripere Veneris voluit? Pellem leoni, vestem a pectore, ferrum a latere. II. trop. Ut ille, quantum de mea auctoritate deripuisset, tantum se hujus praesidiis deminuturum putavit. — Diripio auseinander-, zerreißen. I. im Allg. Membra

manibus nefandis. II. insb. A. milit. Feindes Gebiet oder Besitz zerstören, verheeren, plündern. Bona. Templa hostiliter. Provincias. Mit pers. Obj. Lusitanos. Neu se ab hostibus diripi patiatur. 2. übertr. außerh. der milit. Sphäre: zerstören, rauben. B. sich um etwas reißen, um seinen Besitz streiten. Editum librum, reißend wegkaufen. Direptio die Plünderung, z. B. oppidi. Direptor Plünderer. *Διαρπαγή* das Zerreißen, Plündern, Rauben von *διαρπάζω* zerreißen; plündern. — Corripio I. etwas glf. von allen Seiten-, ganz-, zusammenraffen, reißen, heftig ergreifen. 1. eig. A. im Allg. Violento turbine correptus. Arcum, lora manu. Corpus sich zusammenraffen, eilends erheben. Se, sich eilends aufmachen, -erheben, -wohin begeben. Poet. viam, gradum, spatium, einen Weg und dgl. schnell antreten, beschleunigen B. insb. 1. raubend ergreifen, an sich reißen, pecunias, praefecturas 2. bei Tac. häufig: klagend angreifen, vor Gericht angreifen (vgl. in jus rapere), anklagen, angeben: Vitellius accusatione corripitur, deferente Junio Lupo senatore. 3. vom Feuer od. von Krankheiten: ergreifen, dahin raffen. Turbine coelesti subito correptus et igni. Flamma corripuit tabulas. Nec singula morbi Corpora corripiunt. 4. mit dem Nebenbegriff des durch das Zusammenfassen bewirkten Verkürzens: zusammenziehen, einziehn, verkürzen, vermindern. II. trop. 1. ähnl. unserm herunterreißen f. tüchtig ausschelten, hart tadeln. Corripientibus amicis. 2. von Leidenschaften, Gemüthsbewegungen dgl. ergreifen. Cupidine, misericordia, ira. Correptio 1. das Zusammenfassen, Fassen, Ergreifen, manus; (morbi). 2. trop. das Tadeln, 3. das Verkürzen, die Verkürzung, dierum (opp. crescentia). Syllabae (opp. productio). — Eripio (*ἐξαρπάζω*) heraus-, ausreißen, fortreißen, einem entreißen, entziehen. I. eig. ensem vagina, aliena bona. Aliquem malis, ex periculo, ex miseriis, filium a morte. 2. seit den August. Dichtern eripi vom Tode fortgerissen-, dahingerafft werden. In flore aetatis ereptus rebus humanis. II. trop. Orationem alicui ex ore. Alicui jus suum. Alicui errorem, timorem. Prospectum oculis. Vatibus omnem fidem. Ereptor bonorum, libertatis. — Surripio (surpite, surpere, surpuit mit Synkope) v. a. und n. unter der Hand-, heimlich wegnehmen, entwenden, stehlen, entziehen, entreißen. Eig. und trop. Surreptio die geheime Entreißung, der Diebstahl. Surrepticius gestohlen 2. trop. verstohlen, heimlich. Surreptiva defensio verstohlen, erschlichen. Proripio hervorreißen. Se hervorstürzen, hervoreilen. Se ex curia domum, porta foras. II. fortreißen, dahin reißen. Se in publicum, auf die Straße stürzen, se in silvam. *Ὑφαρπάζω*, *ὑφάρπω*, *προϋφαρπάζω*. Praeripio etwas vorwegnehmen, glf. vor dem Munde wegreißen, wegschnappen, entreißen, entziehen. Quid huc venisti sponsam praereptum

meam? II. insb. vor der Zeit entreißen. Immatura morte praereptus. B. schnell wegnehmen. Oscula. C. vorgreifen. Alterum est mihi certius; non praeripiam tamen. Praereptor der einem etwas (gls. vor dem Munde) wegnimmt. Alb. ρjεπ Ich ziehe ab, aus, beraube. Part. ε ρjέπουρα, geg. ε ρjέπμεjα das Abziehen, Schinden, Schinderei, Beraubung, Raub (vgl. spolium) v. Hahn S. 107. Aber S. 108. mit Nas. und b: ρρεμbέιγ Ich raube; ρρεμbέχεμ· Ich werde beraubt, brenne an. Letzteres kaum zu Ahd. raupjan rösten.

2023. Lett. rahpt kriechen, Präs. rahpju, Prät. rahpu; ah st. am? Rahpu eet auf allen Vieren kriechen. Rahpulis Kriecher (Schleicher). Lith. reploti kriechen, schleichen. Réplomis eiti oder r. replóti auf allen Vieren kriechen. — Lat. rêpo, psi, ptum (ê st. â, oder an Stelle von Redupl. wie cêpi dgl.?) kriechen, schleichen A. eig. zunächst von Thieren. Millipeda, formica. Dann auch von kriechenden Kindern und andern Menschen. B. übertr. von langsam Reisenden. Millia tum pransi tria repimus. Von langsam fließendem Gewässer. Vom Feuer, ignis per artus. Reptilis kriechend, cochleae. Reptare Intens. 1. kriechen, schleichen 2. act. durchkriechen. Reptatus ager (ab angue). Reptatio infantium per manus et genua. Reptabundus kriechend, schleichend. — Arrêpo an etwas herankriechen, heranschleichen. Intens. arreptare. Derêpo herabkriechen, herabschleichen. Erêpo I. neutr. heraus-, hervorkriechen. 2. die Richtung nach der Höhe: emporklettern, -steigen. II. act. durchkriechen, totum agrum genibus 2. erklimmen, montes. Ereptare herauskriechen, übertr. pecunia ex paupertate, d. i. ausgegeben werden. Irrêpo hinein-, in-, zu etwas kriechen, schleichen. Trop. hineindringen, sich einschleichen, z. B. in mentes hominum. Surrêpo unterhalb- od. von unten hervorkriechen, herzukriechen, heranschleichen. Prorêpo hervorkriechen, unvermerkt hervorkommen. B. von leblosen Subjecten, unvermerkt hervorkommen, fortkriechen. Perrêpo 1. neutr. hinkriechen, hinschleichen 2. act. durchkriechen, tellurem. Eben so beides perreptare. Corrêpo zusammenkriechen, sich kriechend od. schleichend wohin begeben. Ἕρπω = S. sarpâmi liegt außerhalb des Vergleichs; und götte dies auch von Zd. rap, im Fall dies wirklich auch zu S. sarp gehört. — Etwa It. rampa Kralle, und altfrz. ramper klettern, Nfrz. kriechen Diez EWB. S. 280.

2024. Ῥέπω sich langsam oder allmälig neigen, sich sanft herabsenken, wie die Wagschale, vergere, inclinare. Dah. einen Ausschlag gewinnen, Ueberhand gewinnen, sich entscheiden. 2. übertr. von Stimmungen, Leidenschaften oder Entschlüssen, geneigt sein, Neigung empfinden, sich zu einer Person oder Sache hinneigen, σκοπουμένῳ ἔρρεψε δεῖν, bei dem Betrachtenden neigte sichs dahin, daß man müsse, vgl. ῥοπή. 3. überh. sich sanft fortbewegen

oder hinwinden, sanft hingleiten. Etwa dazu r ê p o? Ῥέπει εἰς τὴν γαστέρα, es gleitet oder schlüpft in den Magen. 4. trans. machend, daß sich etwas auf die eine od. andere Seite neigt, dah. den Ausschlag geben. Ῥοπή die Neigung od. allmälige Bewegung nach unten, Senkung, Wucht, Fall, Schuß, wie umgekehrt σοῦς die Bewegung nach oben. b. bes. die Senkung od. Neigung der Wagschale und der dadurch bewirkte Ausschlag. c. übertr. der Ausschlag, die Entscheidung, auch die Sache, die den Ausschlag giebt oder geben kann, entscheidender, gefahrvoller Punkt od. Augenblick, wo sofort die Entscheidung erfolgen muß. Dah. ἐν ῥοπῇ od. ἐπὶ ῥοπῆς auf dem Punkte der Entscheidung, in der dringendsten Gefahr. Μεγάλη oder μικρά ἐστι ῥοπή τινος, es kommt viel oder wenig darauf an. Aber ῥοπή ἐστί τινος etwas steht auf der Neige, auf der Kippe, ist im Begriff umzuschlagen. Ῥοπὴ βίου. 2. das Gewicht, das die Wagschale niederzieht, dah. auch das Uebergewicht, eig. und uneig. Ῥοπικός geneigt, sich neigend 2. act. den Ausschlag gebend. — Ἐπιῤῥέπω sich wohin, wozu neigen, ἡμῖν ὄλεθρος ἐπιῤῥέπει zu uns, auf unsre Seite sich das Unglück, von der Wagschale hergenommen. Dah. überh. darauf lasten, oder wuchten, schwer darauf lasten, lästig od. gefährlich werden. 2. trans. τάλαντον die Wagschale auf eine Seite neigen lassen. Dah. überh. zuwägen, zutheilen, verhängen, bes. etwas Schweres, Verderbliches auferlegen, aufbürden, auflasten τινί τι. Ἐπιῤῥεπής sich wohin neigend, πρός τι, geneigt, abschüssig: ἐλπὶς ἐπιῤῥεπεστέρα günstigere Hoffnung. Ἐπιῤῥέπεια das Hinneigen, Neigung, Hang. Ἐπιῤῥοπή das Hinneigen, Hinhangen nach einer Seite, Uebergewicht dahin. — Καταῤῥέπω sich herabsenken, sich abwärts neigen 2. trans. herabreißen. Καταῤῥεπής herabgeneigt, abhängig, sich abwärts neigend. Κατάῤῥοπος herabgeneigt, abschüssig, abnehmend, woher καταῤῥοπία. — Die von Lob. Rhem. p. 36. einigerm. gut geheißene Entstehung von ῥέπω aus ῥέω (er glaubt übrigens an mehrere nicht minder bedenkliche Erweiterungen von Verben mittelst π) scheitert schon allein an dem Umstande, daß letzteres ganz unzweifelhaft = S. s r a v - â - m i, Wz. s r u. Περιῤῥέπω umschlagen, sich auf eine Seite neigen. Περίῤῥεψις das Umschlagen, das Hinneigen auf eine Seite. — Διαῤῥέπω sich hin und her neigen, hin und her schwanken, wie die Wagschale. Ἀῤῥεπής eig. von der Wage, nirgendhin neigend, weder steigend noch fallend. Uebertr. unveränderlich, unwandelbar: ohne merklichen Ausschlag, ohne Gewicht, unmerkbar. Ἀῤῥεψία ruhiger Zustand der Seele, die nicht aus dem Gleichgewicht kommt. Ἡμιῤῥόπως mit halber Wucht, dah. nicht stark, mäßig, Ggs. ἀθρόως. Ὀξυῤῥεπής sich schnell neigend, eig. von einer sehr empfindlichen Wagschale. Dah. überh. schnell beweglich, geschwind, von jedem Eindruck schnell bewegt: bes. übertr. empfindlich, reizbar, heftig, hitzig, jähzornig, von jeder Leiden-

schaft schnell bewegt, auch von den Reden, Meinungen od. Rathschlägen Anderer leicht abhängig. — Doch nicht etwa zu S. arpan'a das Schleudern, Werfen, mit Umstellung? Zufolge PWB. aus dem Caus. zu ar, also etwa wie sarp: sar.

In Vossii Etym. p. 432.: Repente, unde repentinus, est a repens, h. e. subitus. Venit a ῥέπω, h. e. vergo, inclinor, propendeo. Nam quo quid propendet, eo subito fertur: ut videmus in lance: unde ἐν ῥοπῇ, in momento. Perottus volebat κατ' ἀντίφρασιν esse a repo, quod reptilia sint tarda. Sed ἀντίφρασιν jam saepius explosimus. Praeterea obstat modulus prioris syllabae. Est correpta. Lucr. lib. V. Magnanimum Phaëthonta repenti fulminis ictu. Man beachte dies als seltenes Beispiel von einem andern Casus als dem Nomin. repens, wo nicht repente als Adv. einen elliptischen Abl. (etwa zu casu?) vorstellt. Vgl. bei Plaut. Pa. Quis is homo est? Pe. Nescio, ita abripuit repente sese subito, also parallel mit dem abl. subito. Desgl. Repente exortus sum, repentino (Abl.) occidi, vgl. de repentino. Wahrsch. wird das nam. noch durch derepente, desubito, worin der Abl. von der Präp. abhängig scheint. Es widerstrebt der Herleitung aus rĕpo allerdings die Kürze in repens. Sonst bereitet das Heranschleichende allerdings oft eine plötzliche Ueberraschung. Deßhalb wüßte ich keinen besseren Ausgangspunkt für das Adj. als ῥέπω, wiewohl auch dieser nicht allzustark einleuchtet. Unser Verbum drückt eher das Allmälige aus vor dem rasch Hereinbrechenden. Also das Unvermerkte — nur mit plötzlicher Wendung?

2025. Mhd. Grimm Nr. 367. rimphe, ramph, gerumphen zusammenziehen, krümmen (Nhd. rümpfen, die Nase), meist Refl. Hat der Vgl. mit κράμβος trocken, dürr; getrocknet, geschrumpft, Grund: es ist dies aber ein aus κάρφω mittelst nasalen Einschubs umgestaltetes Derivat, — da müßte dem Deutschen vorn h abhanden gekommen sein, wofür mir wenigstens der Beweis fehlt.

2026. Lith. ap-rópju, Inf. pti etwas bestreiten, damit fertig werden. Wẽn's ne aprópja Einer allein kann es nicht bestreiten.

2027. Ἐρέπτομαι, dafern π (und nicht etwa β, φ) Kennbuchstabe: fressen, verzehren. Etwa ἐρ. st. ἐρ-ρ. aus ἐν, des Hineinfressens wegen? In sich Hineinraffen, rapio, ἁρπάζων Ὑπερέπτω von unten wegfressen od. auffressen, überh. von unten wegnehmen od. entziehn, z. B. von einem Strome, der den Sand unter den Füßen wegführt od. wegspült, κονίην ὑπέρεπτε ποδοῖιν 2. heimlich od. innerlich nagen, bes. von Gemüthsleiden. Στόμαχος ἀνερεπτόμενος der Magen, der sich nach oben krampfhaft zusammenzieht und sich übergiebt.

2028. S. rip = lip PWB. VI. 348. 1. schmieren, kleben, 2. anschmieren s. v. a. betriegen. Rip f. Betrug, Kniff; concr. Betrieger. Rèpas n. Fleck, Schmutz. Ripu 1. betrüglich, verrätherisch; m. Betrieger, Schelm; später Widersacher, Feind.

2029. Ἐρείπω, umwerfen, umstürzen, niederwerfen, einreißen, zerstören, ὄχθας, ἐπάλξεις. Pass. τεῖχος ἐρέριπτο (ep. Plq. st. ἐρήριπτο), die Mauer war niedergerissen. Κτύπος Διόβολος ἐρείπεται, der Donner rollt nieder. Auch dem nachhom. Fut. und Aor. 1. ἐρείψω, ἤρειψα gehört die trans. Bed. 2. intr. im Aor. 2. ἤριπον, ep. auch ἔριπον und im Perf. 2. ἐρήριπα niederfallen, niederstürzen. Fast immer bei Hom. von Menschen, γνὺξ ἐριπεῖν in die Knie stürzen, προπάροιθε, ἐξοπίσω vorwärts, rückwärts stürzen, ἐν κονίῃ (prolept. mit Dat., sodaß man im Staube liegt), wie πίπτω in den Staub. Auch von fallenden Bäumen. Ἐρείπιον Sturz, Fall, Einsturz: das Eingefallene, die Trümmer eines Hauses, eines Schiffes, ruina. Πέπλων Lumpen. Uebertr. auf Belebtes, Leichnam, Ueberbleibsel von Getödteten, νεκρῶν ἐρείπια. Ἐρειπιών Trümmerstäte. Ἔρειψις das Einstürzen, das Niederreißen od. Zerstören, und damit comp. ἐρειψίτοιχος Mauern niederreißend. Ἐρείψιμος eingestürzt, den Einsturz drohend. Κατερείπω (späte Formen κατεριπόω, κατερειπόω) niederwerfen, -stürzen, -reißen; 2. intr. Aor. κατήριπον und Pf. κατερήριπα, niederfallen, einstürzen, verfallen. — Wenn wirklich, wohin die Verm. Mancher geht, ἐρείπω mit ῥίπτω in verwandtschaftlicher Berührung stehen sollte (das φ in ἐρρίφην, ῥιφή, ῥίμφα macht mich indeß stutzig): da müßte der begriffliche Unterschied in dem vokalischen Vorschlage (ἐρείπω etwa: einwerfen, sodaß es zusammen stürzen, vgl. ἐν-ρίπτω drauf werfen) gesucht werden. Rein bedeutungslose Prosthese ist er gewiß nicht. Man hätte übrigens einigen Grund, sich auf ῥιπή (ι lg.) zu berufen, was ja als: Wurf, Schwung, die Kraft, mit der ein Gegenstand geworfen od. sonst bewegt wird, sich zu ἐρείπω nicht übel stimmend erweist, letzteres als Sonderfall genommen, wobei eine ῥιπή niederwärts sich zeigt. Εὔριπος jede Meerenge od. Meergegend, in der sich der Wechsel zwischen Ebbe und Fluth besonders merklich macht, könnte demnach hieher fallen. Schwerlich von ῥίψ, Binsengeflecht, od. Lat. ripa. — Ἀνερείπομαι in die Höhe reißen, hinwegraffen, durch die Lüfte hinwegführen, Hom., der überall die 3. Pl. Aor. ἀνηρείψαντο gebraucht, bes. v. den Harpyien. Bei Spät. auf sich nehmen, wegnehmen, überall im Hom. Aor. Daß ἐρείπω urspr., wie man will, nicht von ἐρέπτω versch. gewesen: glaube ich nicht aufs Wort; vollends wenn nun ἐρείπω auch wieder mit ῥίπτω verw. sein soll.

Reiben (terere) s. wrî.

Rûpayati im S. als Denom. von rûpa äußere Erscheinung, sowohl Farbe (nam. Plur.) als Gestalt, Form. PWB. VI. 421. Ich weiß nicht, ob zu rôpayati, wie rôhayati (in die Höhe bringen, aufsteigen machen) als Caus. von ruh, wachsen S. 391. Rôpan'a a. aufsetzend, ansetzend b. verwachsen machend, heilend (Wunden) 2. n. a. das Aufrichten, Aufstellen b. das Heilenmachen c. das Pflanzen, Anpfl. Dies von dem Caus. Hing. rûpay 1. Gestalt verleihen, zur Anschauung bringen. Bahurûparûpita in vielfacher Form erscheinend. In der Bühnenspr. bed. rûpay etwas darstellen, durch Gebärden etwas zu erkennen geben. 2. betrachten, beschauen 3. Med. wohl sich zur Anschauung bringen, erscheinen.

Dem Ahd. ruafan (clamare), riof, rufen, rief, gebührt vorn h. Vgl. etwa Lat. crepare, wo nicht S. çru (audire).

2030. Lat. rumpo, rûpi, ruptum,. vgl. unter Nr. 330. 332., und so als kürzere Wz. S. ru (ravate), zerschlagen, zerschmettern PWB. VI. 356., z. B. die Zähne. Vgl. Lat. rumentum, abruptio, Festus, worin Wegfall von p zu vermuthen demnach unnöthig erscheint. Bei Mrong. Poln. ru das Geräusch des Zusammenstürzens (vgl. Lat. ruina) auszudr. Aber auch S. 387. rupyati, was dort mit lup (rumpere) vgl. wird: Reißen (im Leibe) haben. Vgl. rumpere suos ramices, ilia. Im Zd. rechnet hieher Justi S. 257. als Caus. 3. Plur. Präs. yâ añgrayâ karapanô urupayêiñti durch welche Bosheit die Ungehorsamen (d. h. welche in Bosheit als Ungehorsame) rauben. Er citirt dazu Npſ. ruftan, imp. rûb Vullers lex. II. 45. verrere; verstärkt ruft verûb diligenter verrere sensu propr. et metaph. Man müßte es sich, im Fall hieher, etwa als Wegfegen vorstellen. Anders steht es mit dem von mir längst unter lup verglichenen rubû-dan (das û verm. durch Assim., indem der Imper. rubâ lautet) Vullers p. 21. rapere, abripere, tollere. Za-zîn (aus dem Sattel) rubûdan De equo dejicere, deturbare. Rubâyandah Rapiens, rapax; a robber (Räuber), plunderer, et *met.* capiens, pelliciens, e. g. de pulcritudine, nictu oculi, blanditiis. Vgl. Frz. ravissant. — S. Caus. rôpayâmi 1. Reißen verursachen 2. abbrechen. Rôpan'a Leibschneiden verursachend. Rôpi reißender Schmerz. Rôpa Loch, Höle. Altn. rof (ruptura), rauf, Ksl. roupa (foramen). Vgl. Grimm II. S. 19. Nr. 211. Agſ. reófan, brechen, lösen, altn. riúfa (solvere, rumpere, findere, retegere), raufari (raptor). Agſ. Leo, Lesepr. S. 215. reáf n. das Kleid; der Raub; deádhreáf Beute vom todten (E. dead) Feind; sigereáf Siegskleid; reáflâc Raub; reáfjan schw. Verbum, rauben; bereáfjan, berauben (E. bereave Müller EWB. S. 244.), reáfere (ryfere, rypere) der Räuber. Agſ.

välreáf, altn. valrauf, Ahd. walaraup, hrêraup (spoliatio mortui). Grimm fragt: Agſ. reáf spolium, vestis, a solvendo, wie indusium ab exuendo? Indusium iſt ja aber gar nicht vom Aus-, vielmehr vom Anziehen (mit der gleichen Präp. wie ind-uo, allein verm. vor S. vas, kleiden) benannt. Grundbegriff iſt doch wohl Raub (Geraubtes), Kriegsbeute, spolium, was begreiflicher Weiſe vorz. in Waffen und Gewändern beſtand. Dah. altfrz. bei Roquef. robe proie, depouille, habit, It. roba u. ſ. w. Diez EWB. S. 292. S. E. robe u. ſ. w. Müller EWB. S. 268. Ob aber auch Agſ. reft, ryft n. Schleier, Umſchlagetuch; vâhreft Vorhang, von vah, Wand? Graff II. 500. peinrefta, tibarii (Hoſen, aus tibia?), sarabella ſ. Eß. I. S. LXXX. Ausg. 1. — Sogar zu den Lithauern, durch Einfuhr, gedrungen könnte man glauben rùbas, o m. ein Kleid, ein Kleidungsſtück im Allg., rubásnus ein Schneider, rubiti kleiden, bekleiden. Das wird aber ſehr unwahrſch. durch kſl. rąb' m., auch roub' ῥάκος pannus, Poln. ręby, Lith. rumbas Saum Mikl. lex. p. 815. Kſl. rąbiti, secare; rapere. Etwa in Bed. 1. glſ. in Stücke (Zeuges) ſchneiden, zerſtücken, od. umgekehrt rąb' als Zerſchnittenes? Rąbež" m. 1. ὅριον terminus, etwa als Saum, z. B. eines Waldes? 2. rapina. Poln. rąbać hauen, hacken (Holz), aber rąbić beſäumen. Ob übrigens, wie Mrongovius meint, unſer Rumpf (truncus), E. rump, Rumpf, Steiß, und Ruſſ. Rubel, kſl. rąbl" m. θέρμιον massula (als abgehauenes Stück Silber) mit Lat. rumpere vereinbar ſeien, hat man Grund zu beanſtanden. Dag. entſchieden aus rauben, Goth. raubon (man beachte das b): Lith. rubà (beide Sylben kz.) Plünderung, rùbiti, rubauti plündern, rubikkas der Plünderer, Räuber. Rubaunyczia eine Räuberhöhle, ein Raubneſt. Neſſ. S. 447. Poln. rabować plündern, mit a vorn ſt. au? Goth. biraubon, berauben, συλᾶν, und ἐκδύειν, alſo eig. ausziehen. — Altſ. nôd-rôf m. Gewaltraub, gewaltſame Entreißung. Rôbhôn ſchw. c. acc. pers. 2. gen. rei, berauben. Birôbhôn berauben. — Ahd. Graff II. 357., wo einzelne Formen mit h anlauten. Raupa, manubiae, spolia, excubias (vielm. exuvias). Ih roubon, despolio, ſchon in l. Sal. raubare, woher Frz. dérober u. ſ. w. — Nicht damit gleichzuſtellen iſt raufen, rupfen, (wie zupfen, ſ. ziuwe unter ziuhan), Ahd. arroufit evulsus, birouffit depilatus (vgl. die Haare ausraufen) u. ſ. w. Graff II. 499. S. Diez EWB. S. 298. unter ruffa. Goth. raupjan ausraufen, abrupfen, τίλλειν Gab. S. 149. Alſo nicht mit b, wie biraubon, ſowenig als im Ahd. rauben und raufen zu einander ſtimmen. Vgl. bei uns Nr. 331. S. auch Müller EWB. S. 243. unter reap ernten, ſchneiden.

Lat. rumpo brechen, zerbrechen, zerreißen, zertheilen, gewaltsam trennen, -öffnen, zersprengen dgl. Membrum. Vincula, catenas; arcum, vestes. Ferro rumpenda per hostes Est via, zu durchbrechen, zu bahnen. Rapido cursu media agmina rumpit, vgl. Frz. rompre, Soldaten von einander trennen, in Unordnung bringen. Fontem hervorbrechen lassen. 2. trop. brechen, unterbrechen, verletzen, vernichten. Foedera, sacramenti religionem, jus gentium, leges u. s. w., wie Frz. rompre, wider gethanen Eid, Gelübde u. s. w. handeln. Silentia (verbis). En age, segnes Rumpe moras, brich ab den Verzug. Irrumpibilis, ἄρρηκτος. Irrupta (unzerrissen) copula. — Interrumpo unterbrechen, abbrechen, abreißen, zerbrechen, zerreißen. I. eig. Contingere idem terrae necesse est, ut omnibus ejus partibus in medium vergentibus, nihil interrumpat, quo labefactari possit II. trop. orationem, iter amoris et officii, somnos. Interruptus zerbrochen, zerrissen, zerstört, getrennt, unterbrochen. Eig. Cohors una, qua murus erat interruptus, evasit. Pontes. I. et impervia itinera. Venae. Trop. Consuetudo, silentio dictio. Interruptio f. ἀποσιώπησις. Usurpatio est usucapionis interruptio. — Abrumpo etwas von einem Gegenstande abbrechen, losreißen, trennen, poet. Kraftwort Abrupti nubibus ignes, von Blitzen. Abrumpere vitam, glf. den Lebensfaden abreißen, sich selbst ermorden. Vom Abbrechen der Rede, medium sermonem. Crurum et poplitum venas abrumpit. 2. durch Abbrechen oder Abreißen von etwas trennen. Laxati ordines abrumpuntur: nec restitui quivere. Abruptus abgebrochen, getrennt, bes. vom Orte: durch seine Höhe od. sonstige Beschaffenheit von der Umgegend so glf abgerissen, daß er unzugänglich oder schwer zu besteigen ist, steil (vgl. rûpes, Fels). Abruptum die steile Richtung nach unten od. oben. 2 von der Rede, abgebrochen, unverbunden, kurz. Deruptus abschüssig. Dextra pars (maceriae) labe terrae in aliquantum altitudinis derupta erat. Saxa, ripae. Angustiae (neben praecipites), collis (neben arduus). Per derupta et avia. — Erumpo I. act. heraus-, hervorbrechen. A. eig. Faucibus eruptos iterum vis ut vomat ignes. Quum sanguis eruptus est. Portis se foras erumpunt (vgl. se proripere, se ducere) B. trop. Jamne erumpere hoc licet mihi gaudium? Ne in me stomachum erumpant, quum sint tibi irati. II. häufiger neutr. heraus-, hervorbrechen, -dringen, -stürzen. A. eig. Post dato signo ex castris erumperent. Qui (ignes) ex Aetnae vertice erumpunt. Portis, a porta. Per hostes, sich durchschlagen. 2. insb. wachsend hervorbrechen, hervorwachsen, folium e latere. Hordeum. Dentes. B. trop. Quum illa conjuratio ex latebris atque ex tenebris erupisset. Risus, affectus. Iracundia in naves. Rem

ad ultimum seditionis erupturam. Eruptio das Hervorbrechen. I. eig. A. im Allg. Universi eruptionem tentavere, circumdatis clathris ferreis. B. insb. 1. milit. Ausfall 2. medic. der Ausfluß einer krankhaften Materie II. trop. vitiorum. — Aliorum surrumpant et labefaciant scita unten abbrechen, trop. zerstören. — Perrumpo durchbrechen. I. neutr. durchbrechen, gewaltsam eindringen, sich einen Weg machen. Per medios hostes. Perruperunt in triclinium usque. II. act. durchbrechen, durchdringen, zertheilen. Rates. Costam. 2. insb. durch etwas sich einen Weg bahnen. Uno impetu perruptum hostem redigunt in aperta. B. trop. durchbrechen, überwältigen, überwinden, zu nichte machen. Poenam, non dico legum, quas saepe perrumpunt. Periculum. — Irrumpo v. n. hineinbrechen, -dringen, -stürzen, einfallen, einen Einbruch thun. I. eig. Improviso in castra. Intra tecta. Ohne Präp. domum, portam, also von in abh. Se, wohin dringen. Quidam navicularius irrumpit se in curiam. II. trop. hineindringen, eindringen. Luxuries in domum irrupit Irrumpet adulatio. — Praerumpo vorn abbrechen, -abreißen. Funes, uncum. Praeruptus abgebrochen, abgerissen, dah. von Oertlichkeiten jäh, abhängig, abschüssig. A. eig. mons, auch mons praerupte altus. Praeruptae rûpes Suet. (mithin auch letzteres gleicher Herkunft. Rûpîna Felskluft, wie ruina, nur letzteres von einem Verbum). Praerupta jähe, steile Oerter, vgl. abruptum B. trop. jäh. 1. von Personen: Juvenis animo praeruptus, heftig. 2. von abstr. Ggst. Praerupta et urgens dominatio, hart. P. atque anceps periculum, bedenklich, äußerst. — Prorumpo I. act. hervorstürzen, hervorbrechen lassen, hervorbringen lassen. A. eig. Aetna — atram prorumpit ad aethera nubem. Inundatione Tiberis proruptus pons, abgerissen, abgebrochen. Se hervorbrechen, hervorstürzen: in fugam. B. trop. Prorupta audacia, ausgelassen, zügellose. II. neutr. hervorstürzen, -brechen, -dringen. A. eig. Obsessi omnibus portis prorumpunt. 2. übertr. Lacrimae. Incendium. B. trop. In scelera et dedecora. Ad minas, in Drohungen ausbrechen. — Dirumpo (auch disr.) auseinander-, zer-, entzwei brechen, -reißen, gewaltsam zertheilen, -trennen. I. eig. Dirumpunt imagines Galbae. Homo diruptus, d. i. der einen Bruch hat, gebrechlich (neben dirutus). II. trop. Amicitias repente. 2. pass. in der niedern Sprache, wie unser platzen, bersten, vor Freude oder Aerger. Unum omnia posse dirumpentur ii, qui me aliquid posse doluerunt. Non deterreor periculo, sed dirumpor dolore. Risu. Diruptio magnorum corporum. — Corrumpo (urspr. einen Ggst. zusammenbrechen) I. etwas zerstören, zu Grunde richten, vernichten. A. eig. Reliquum (frumenti) flumine atque incendio. Vineas igni aut lapidibus. Res familiares. B. trop. Di illum omnes

perdant, ita mihi tunc hodie corrupit diem. Spem. Libertatem. Foedera. II. mit Bezugnahme auf die phyſ. od. moraliſche Eigenſchaft eines Gegenſtandes: ihn verderben, beſchädigen, verletzen, verfälſchen, ſchlechter machen. Hi (pisces) ne mihi corrumpantur cautio'st. Conclusa aqua facile corrumpitur. Ocellos lacrimis. B. trop. (ſo am häufigſten) 1. von perſ. Objj.: moraliſch verderben, verführen, verleiten. Ut herisui corrumpat et rem et filium. Mulierem. Non se luxui neque inertiae corrumpendum dedit. b. insb. durch Geſchenke dgl. für ſich gewinnen: beſtechen, erkaufen. Aliquem pecunia, donis. 2. von ſachlichen Objj.: verderben, verfälſchen, ſchwächen dgl. Litteras publicas. Mores civitatis (*opp.* corrigere). Disciplinam. Corruptela das Verderben, die Verführung, Beſtechung. Des t wegen, welches z. B. in loquela, querela unvorhanden, wie vom Part. Prät.

2030 b. Lett. ruhpt (E. ruhpeht) gereuen, verdrießen, ſorgen, ſich bekümmern, ſehr angelegen ſein laſſen. Tas man pee nahwes [in äußerſter Gefahr; heftig, von nahwe der Tod] ruhp Das ſorgt mich aufs höchſte, es liegt mir ſehr daran. Ruhpas, Sorgen, Kümmerniſſe, Mühe, Ruhpigs mühſam, ſorgſam, angelegentlich; Lith. rupingas ſorgfältig, mühſam. Lith. Neſſ. S. 450. rúpi, gew. rúp', rūpějo, rūpěs, rūpěti, mit dem Dat., z. B. man, es geht mich an, es iſt meine Sache, meine Sorge. Rūpùs ſorgfältig, achtſam; beſorgt; nerupùs nachläſſig, ſorglos, faul. Aprûpinu beſorgen, ſich angelegen ſein laſſen, mit dem Acc.; verſorgen, verſehen mit etwas, m. d. Inſtr. Namus aprupinti, das Hausweſen beſorgen. Gehört anders λύπη (υ lg.) Leid, Betrübniß, Traurigkeit, Schmerz 2. act. Kränkung, Beleidigung, nebſt Genoſſen dazu: ſo hat es jedenfalls eine abweichende Wendung des Sinnes erfahren, indem es nie die Sorge um etwas Zuerreichendes bez. *Λυπεῖ με* Es kränkt, betrübt, verdrießt mich.

2031. *Ῥύπτω* den Schmutz wegnehmen, reinigen, ſäubern, waſchen, beſ. mit Seife od. Lauge waſchen. *Ῥυπτήρ, ῥύπτειρα* Wäſcher, in. *Ῥύψις* die Reinigung. *Ῥύπος* (glſ. paſſ. als Wegzuwaſchendes) Schmutz, Unſauberkeit, Unreinlichkeiten. Dah. dann *ῥυπόω* ſchmutzig machen, aber immed. *ῥυπάω*, poet. *ῥυπόω* ſchmutzig, beſchmutzt ſein 2. übertr. ſchmutzig, geizig od. filzig ſein. *Ῥυπαρός* ſchmutzig 2. ſchmutzig, geizig, filzig.

2032. S. lapati (ſ. rap), Perf. lalâpa ſchwatzen, flüſtern. Lapita geſprochen, n. Geſchwätz, Geſumme. Intenſ. lâlapîti ſinnlos herausſchwatzen; wehklagen, jammern; wiederholt anreden. Mit apa abläugnen, läugnen. Vi-lap unverſtändliche —, klägliche Töne ausſtoßen, jammern. 2. vielfach ſprechen. Lapana n. Mund. Etwa Holl. labbei Plaudertaſche; lab-

beyen plaudern, waschen, schnappen, plappern; auch labbe-kakken.

Es hat doch allen Anschein, Lat. loquor, locûtus, mit den Compp. alloquor, colloquor zähle hieher, wobei freilich vorauszusetzen, qu sei, wie z. B. in quinque, πέμπε, S. panča, an die Stelle von p getreten. Jedoch liegt dem sequor, secûtus trotz ἕπομαι wohl S. sač (č aus k) Nr. 1058. zum Grunde, und nicht sap. Vgl. vox, ὄψ Nr. 1043. Desgl. s. unter S. rič Nr. 1030. linquo, λιμπάνω, λείπω, unser b-leiben, aber Lith. likti übrig bleiben (relinqui). In Ebel-Zeuss, Gramm. I. p. 68. Stokes, Ir. Gl. p. 161. auch Ir. léic, léicci (sine, sinit, vgl. mit Lat. linquo), wie ja im Lat. sinere, lassen, auch von der Vorstellung des Weglegens, ponere (po-sivi) und situs, Lage, ausgeht. — Der Anklang zwischen loquor und λέγω, λόγος beruht wohl auf leerem Schein, bei völlig anderem Ausgangspunkte ihrer gegenseitigen Bedd. s. Nr. 1275.

Ob, wie Bopp meint, Keltische Ww., sämmtlich mit r, unserer Wz., oder z. B. wegen Lat. labrum Lippe (aus lambo) einer völlig anderen Wz. zufallen, wird von Stokes, Ir. Gloss. p. 130. noch zweifelhaft gelassen. Ir. labartaighe (gl. loquacior), pos. labartach, an adj. formed from the base labar, frequent in Celtic: cf. Corn. guir-leueriat, veridicus, gouleueriat, falsidicus, W. llafaru, llefaru, to speak; aflafar, dumb = Ir. amlabar (mit Privativpart.), and in Irish labrad, loqui, sermo. Corn. lavar, sermo.

2033. Λάπτω, Perf. asp. λέλαφα. Aor. 2. Pass. λαπῆναι, (bei Hes. λαπισθῆναι Cod., umgeändert in λεπισθῆναι), wenn dazu, gäbe den Beweis für π. Schlappen, mit hohler Zunge lecken und saufen, wie die Thiere des Hunde- und Katzengeschlechts thun. Von Wölfen λάψοντες γλώσσῃσιν ὕδωρ. Später überh. trinken, bes. gierig od. lüstern trinken, schlürfen, auch trans. austrinken, ausleeren. Λάψις das Saufen mit hohler Zunge, überh. das Trinken, Schlürfen. Ἐκλάπτω ausschlappen, aussaufen, auslecken: verschlingen. Ἀπολάπτω ablecken, auflecken, hinunterschlürfen wie trinkende Hunde. Für ἀπολαύω Ar. Nub. 873. Poln. łepce, Inf. łeptać schlabben, schlappen, schlabbern, lecken wie ein Hund. It. lappare, fr. laper, Prov. lepar auflecken Diez EWB. S. 200. Alb. λjεπίγ. — Passow hat λαπτικός zum Ausleeren od. Erweichen geeignet, abführen. Darauf hin ließe sich Gleichstämmigkeit mit λαπάζω nicht füglich in Abrede stellen. Die begriffliche Vermittelung läge eben in der Entleerung, obschon bei letzterem ein zum Körper Hinaus stattfindet. Τὸ δέπας λέλαφας τοὐμόν Aristoph. Athen. p. 485. und anderswo λεπαστὴν λαψάμενος μεστὴν ἐχαρύβδισε, d. i. austrinken. Daher nun λαπάζω,

auch *λαπάσσω* (dah. *λάπαγμα*, *λαπαγμός*, *λάπαξις*, etwa mit *ἄγειν*, wie bei uns: abführen?) *κοιλίαν*, *γαστέρα* im medic. Sinne: ich leere — reinige — führe den Magen ab, dah. ich erweiche den Leib durch abführende Mittel, wenn er hart od. verstopft ist. *Λαπάττεσθαι*, weichen-, offnen Leib bekommen. Hes. *λαπάττων· μαλάττων*, *λαγαρὸν ποιῶν*. Auch *λάπαθον*, eine Ampferart, deren Genuß den Leib erweicht, öffnet. Vgl. *μαλάσσω* und daher angebl. *μαλάχη*. Kühn bei Aesch. *λαπάζω* = *ἀλαπάζω* ausleeren, ausschöpfen, ausplündern, *ἄστυ*. *Λαπάξαι· κενῶσαι*, und *λαπάξαι· ἀφανίσαι*. *ἀλαπάξαι*.

Soll man nun aber *ἀλαπάζω* auch alles Ernstes als durch Uebertr. von *λάπτω* (also eig. Hineinschlürfen) ausgehend sich vorstellen: da kostet das ohne Frage doch nicht geringe Ueberwindung. Man lasse sich etwa in dem vorgeschlagenen Vokale eine verstümmelte Präp. (*ἀπό*?) gefallen: immerhin. Grundanschauung in *ἀλαπάζω* scheint doch: abschwächen, schwach machen, vgl. *λαπαρός· ἰσχνός*. *ὑπεσταλμένος*. *Ἀλαπαδ-νός* (eig. Part. Prät. Pass., wie *ὀπιδνός*; *ὀλοφυδ-νός* schon Hom. act. und pass., später *ὀλοφύζω*) leicht zu erschöpfen, zu entkräften, zu bezwingen; kraftlos, schwach, *στίχες*, *σθένος*, *μῦθος*. *Ἀλαπαζω* ausschöpfen, erschöpfen (allerdings ein Bild vom Schöpfen einer Flüssigkeit hergenommen), arm machen, Od. 17, 424. bes. an Kraft und Stärke erschöpfen, überwältigen, bezwingen, *στίχας ἀνδρῶν*, *φάλαγγας νέων*, *πόλεις* Hom., also auch erobern und plündern. Vgl. etwa Holl. labber, schwach, allein von der Kälte gesagt, und de zeilen labberen die Segeln schlappern nur, als 'eer maar een flauwe labbere koelte is wenn der Wind (flau) schwach ist. Laf abgeschmackt (laf bier, laffe wyn), ungesalzen, schlecht, thöricht, ungereimt. Eene laffe klugt, ein abgeschmacktes Märchen. Lafbek Laffe, junger unwissender Mensch (vgl. Gelbschnabel, da bek, wie das dem Kelt. abgeborgte Frz. bec: Schnabel). Lafhartig, kleinmüthig, blöde, furchtsam, vgl. pusillanimis. Und so entstände denn die Frage, ob nicht auch *λαπάζω* ohne allen Bezug zu *λάπτω* sei und Entleeren, eig. auch nur den Leib erweichen, geschmeidig machen, besagen wolle. *Λαπαρός* wie *λαγαρός* (etwa zu Lat. laxus?) schlaff, schmächtig, mager, eingefallen, dünn, überh. weich, dah. bes. bei den Aerzten, weichen od. offnen Leib habend, erklärt sich so recht gut. Nicht minder *λαπάραι* die Weichen (wirkl. als weiche, od. als zurückweichende Theile?), wie *λαγών*. Hiebei darf man sich aber kaum auf *κενεών* (eig. leerer Raum) berufen, indem diese Benennung wohl nur auf die Abwesenheit von Knochen an dieser Stelle des Unterleibes zielt.

Uebrigens wird, glaube ich, trotz Abweichung in den Labialen, eine Berührung von *λάπτω* einerseits mit lambo sowie selbst

mit *λαφύσσω* anerkannt werden müssen, s. Nr. 1023., obschon letzteres nicht ausschließlich auf Trinken geht. Att. *λαφύττω* (wie *δωρύττομαι* Dor.), Fut. *ξω*, gierig verzehren, auffressen, verschlucken, verschlingen, in der Il. stets vom Löwen. Vom Menschen: schlemmen, prassen, helluari, sowohl von Speise, als Trank. Ueberh. verzehren, ausleeren, erschöpfen, ganz wie (schreibt Passow) das nahverwandte *ἀφύσσω*, — als ob, was doch schwer nachzuweisen sein möchte, ihm anlautendes *λ* abhanden gekommen wäre, was bei *εἴβω* neben *λείβω* wirklich der Fall gewesen sein mag. Welcker, Götterl. I. 206.: „Wie grausam dagegen die Opferpflicht in alten Zeiten geübt worden, erkennt man aus dem N. Laphystios [*λαφύστιος*, gefräßig, mit *σ* und nicht *κ*], der den blutigen Charakter dieses Gottesdienstes derb, volksmäßig ausdrückt, wie Hom. sagt: *ἔγκατα καὶ μέλαν αἷμα λαφύσσεται*. Denn nur darauf möchte ich den Namen beziehen, statt diesen Athamanischen Zeus allgemein und unbestimmt als einen „Rache- und Todesgott“ zu fassen“. Nicht etwa wie im S. Agnis, der Feuergott, als Opferverschlinger? Wiese dahin S. samrabh anfassen, packen; über einen Fraß herfallen? Vgl. cibum capessere von Thieren. Labh erwischen, fassen, gäbe ja auch für *λάφυρον*, Beute, keine schlechte Erklärung.

2034. *Λέπω*, natürlich nicht von *λύω*, quia liber (*λέπος*) de arbore delibretur sive reluatur, was J. Scaliger (Lob. Rh. p. 36.), in etwas zu unschuldiger Weise, für möglich hielt. Schälen, abschälen, abrinden, aus-, enthülsen, abstreifen. Von Thieren, abziehn, abhäuten, schinden, das Fell od. die Wolle abziehn, abschuppen. Kom. übertr. abgerben, abprügeln, vgl. *δέρω*. *Λέμμα* das Abgeschälte, die Schale, Rinde, Haut, Schuppe, Bedeckung, *καλάμου*. *Τὸ λέπος* Rinde, Schale, Hülse, Schuppe, und dah. *λεπώδης* häutig, hülsig, schalig, schuppig. *Λεπιδοειδής* schuppenförmig, -artig. *Λεπίς*, *ίδος* Schuppe, Rinde, Schale. *Λ. χαλκοῦ*, *σιδήρου* Hammerschlag von Kupfer und Eisen, wie squama (Schuppe) aeris, ferri. *Πρίονος*, das Blatt der Säge, sagt Schneider, während Passow: Sägespähne übers. *Λεπιδόω* in Schuppen verwandeln, *ὀστέα καταξηρανθέντα λεπιδοῦται*, verwandeln und zersplittern sich in Schuppen und fallen ab, Hipp., wofür hernach *ἀπολεπιδοῦσθαι* folgt. 2. mit Schuppen bedecken, davon *λεπιδωτός* schuppig, geschuppt 2. in Aeg. ein Nilfisch mit großen Schuppen. *Λεπίδιον*, eine sonst *γιγγίδιον* geheißene Pflanze in Syrien, welche in Aetii serm. 13. als *λεπτόφυλλον* angegeben wird, woher denn wohl ihr Griech. Name. *Λεπίζω*, auch *λοπίζω*, schälen; die Schale — Haut — Rinde abziehen. *Λεπυρός* (vgl. *λιγυρός* von *λιγύς*) mit einer Rinde, -Hülse, hülsig, und dah. *λέπυρον* Rinde, Schale, Hülse, *ὠοῦ τὸ ἔξω λεπύριον*, wo nicht *λέπυρον*. *Λοπός* od. vielm. *λόπος* Haut, *κρομύοιο* (*λεπύχανον* die Haut des Zwiebelkopfes, tunica cepae); Fell, Hülse, Schale,

Rinde. Bei Hippokr. λόπος f. Leder, d. i. abgestreifte Thierhaut (zufolge Schneider λόφος als die vom Joch geschundene Haut am Halse); aber Epidem. 2. verbindet er λόπος und μάδησις, wo es squamae cutis decidentes erklärt wird. Ἀμοργὶς ἄλοπος ungehechelter (noch nicht von der Schäbe befreiter?) Flachs. Ἔλλοψ, ἔλλοπος jeder Fisch: auch Fischart. Etwa: in Schuppen steckend, squamigeri. Inzwischen, dafern zu Soph. Aj. 1291. ἐλλοῖς ἰχθύσι, stummen, müßte wohl im Schlusse von ἔλλοψ das Subst. ὄψ (vox) zu suchen sein. An sich nicht gerade schicklich. Λώπη, mit Steiger. zu ω, Hülle, Gewand, Mantel. Jedes Kleid, bes. ein Schafpelz oder ein daraus gemachtes wollenes Kleid: überh. Haut, Fell, Leder, Hülse, Schale, jede Art von Umhüllung oder Bedeckung. Auch λῶπος, ὁ. Λωποδύτης Kleiderdieb, wie τρωγλοδύτης. Λωπίζω als Simpl. nicht. Bloß Soph. Tr. 925. mit Tmesis ἐκ δ' ἐλώπισε πλευράν sie enthüllte ihre Seite. Sonst ἐκλωπίζω, ἀπολωπίζω, περιλωπίζω. Συλωπία, Kleiderdiebstahl, nicht nothw. falsche Lesart st. συλολωπία, indem der Diss. zu Liebe hätte Kürzung eingetreten sein können. — Λεπτός eig. geschält, abgeschält: im Sprachgebrauch, dünn, fein, zart, zierlich. Häufig bei Hom. von feinen Geweben und Gewändern. Λεπτόπηνος feinfädig. Λεπτοϋφής, λεπτοσπάθητος feingewebt, λεπτόνητος feingewebt, feingesponnen. Λεπτόμιτος feinfädig, feingewebt. — Von der menschlichen Gestalt gew. tadelnd, schmächtig, mager, selten schlank, zierlich. Λεπτόκνημος mit dünnen, magern Waden od. Schenkeln, λεπτοσκελής dünnschenkelig; λεπτόπους, dünnbeinig, schlank-, magerfüßig; λεπτόπυγος mit dünnem oder magerem Hintern. Λεπτοτράχηλος dünnhalsig; λεπτόχειλος mit dünnen, feinen Lippen. (Ggs. παχύχειλος, -λής); λεπτόσαρκος mit dünnem, magerem Fleisch; λεπτόσωμος mit dünnem, feinem Leibe. Λεπτόχρως von feiner, zarter Haut, von solchem Leibe. Λεπτόδερμος, λεπτοδέρματος dünn-, feinhäutig (Ggs. παχύδερμος). 2. schmal, eng, εἰςίθμη, wie στενός, z. B. λεπτόστομος mit kleinem Munde, mit enger Oeffnung. — Λεπτότρητος fein durchbohrt, d. i. mit engen Löchern, Ggs. εὐρύτρητος. Λεπτὰ bei den Mathem. die Minuten, minuta (also eig. Verkleinertes — der Stunde u. s. w.), und durch Entlehnung von den Griechen liptà (das fehlende ε durch i ersetzt) Minute, der 60. Theil eines Grades. Ueberh. klein, gering, schwach, kraftlos, λεπτὴ μῆτις. Doch λεπτόμητις von feinen Anschlägen Hesych. 3. übertr. fein, fein an Geist und Verstand, abgefeint (so mit n schreibt fälschlich Passow, da abgefeimt oder abgefäumt glf. abgeschäumt, vgl. Mhd. veim, E. foam), spitzfindig, scharfsinnig, subtil, auch genau u. gründlich, bis ins Kleinste eindringend: vom Gefühl, empfindlich, reizbar, zart od. fein empfindend. Ggs. παχύς. Λεπτότης Dünnheit, Feinheit, Zartheit, Zierlichkeit: Schmächtigkeit, Magerkeit 2. übertr. Geistesfeinheit, Feinheit im

Denken, Scharfsinn. *Λεπτογνώμων* von feinem Verstande. *Λεπτολόγος* fein, spitzfindig, subtil redend oder sprechend, genau untersuchend od. erforschend. *Λεπτολογέω* fein, spitzfindig, subtil reden od. sprechen, genau untersuchen. *Λεπτολόχημα* feiner Einfall, spitzfindige Rede. *Λεπτολογία* das feine od. spitzfindige Reden 2. Kleinigkeitskrämerei, bes. kleinlicher Geist, Knauserei, Knickerei, *κνιπότης*. *Λεπτομεριμνία* kleinliche Sorgfalt. *Λεπτολογιστής*, *λεπτοσοφιστής* der spitzfindig Redende. *Διάλεπτος* sehr dünn, sehr geringfügig. *Διαλεπτολογέομαι* mit jmd Spitzfindigkeiten treiben, *τινί*. (*Διά* zur Verstärkung, oder wie bei *διαλέγεσθαί τινι*, zur Bez. der Wechselseitigkeit. Vgl. *διακριβολογέομαι*, *διαμικρολογέομαι*). *Καταλεπτολογέω* auf feine und spitzfindige Reden verwenden, *πνευμόνων πολὺν πόνον* (*π* allit.). *Καταλεπτύνω* sehr dünn od. mager machen. *Ὑπόλεπτος* etwas dünn, fein, zart od. schmächtig. *Ὑπολεπτολόγος* ein wenig spitzfindig. — Theils im Hinblick auf diese begriffliche Wendung von *λεπτός* sowie zweitens, weil die Feinheit, auch des Benehmens, in Abglättung (frz. politesse, aus p o l i — vor Abfall der Endung — polirt; glatt, eben; it. manierlich, sittlich, höflich; zierlich in einer Rede, Sprache) besteht, habe ich nie daran gezweifelt, wir haben im Lat. l e p o s, l e p o r und l e p i d u s zwei der Wz. *λέπω* entsprossene Ww. vor uns, wennschon in bildlichem Sinne. L e p o r die Annehmlichkeit, Artigkeit, Feinheit, das Anziehende, Gefällige. (Annorum tempora), circum Quum redeunt fetusque ferunt variosque lepores. Omnis vitae lepos et summa hilaritas laborumque requies. II. insb. A. vom Benehmen, Anmuth, Liebenswürdigkeit. Iste homo Venereus, affluens omni lepore ac venustate. B. von der Rede, Feinheit, feiner, heiterer Witz, feiner Humor. Libandus etiam ex omni genere urbanitatis facetiarum quidam lepos. Non scurrilis lepos. L e p i d u s artig, angenehm, anmuthig, liebenswürdig, fein, zierlich, nett. Im übeln Sinne, zierlich, verweichlicht. II. insb. von der Rede, fein, witzig, treffend. Verhehlt sei jedoch nicht, wie kfl. l j e p' *εὔθετος* aptus, *εὐπρεπής*, *κόσμιος*, decorus; *εὐειδής* pulcher Mikl. lex. p. 350. sich als Nebenbuhler von *λεπτός* für das römische Wort hinstellen könnte. Nur scheint ihm i- Laut zum Grunde zu liegen. Ill. l i p bello, galante, schön. L i p o t a, l e p o t a Schönheit. L i p o s l o v a c Redner. — *Λεπτακινός* hinten wie *φυζακινός*. *Λεπταλέος* dünn, schwach, fein, zart, *φωνή*. Vgl. *λεπτόφωνος* mit dünner, feiner, schwacher Stimme; *λεπτοβόης* der Zart- od. Feinstimmige. Von der menschlichen Gestalt gew. lobend, schlank, zierlich (forma lepida et liberalis), seltner mager. — Vom Haare (also rarus) *λεπτότριχος*, *λεπτόθριξ* dünnhaarig, feinhaarig. *Λεπτουργέω* feine Arbeit machen, bes. vom Tischler und Drechsler. *Λεπτομερής* aus feinen Theilen bestehend oder zusammengesetzt,

feintheilig, wie Feuer und Wasser, Gegens. *ἁδρός*. 2. in seinen einzelnen Theilen betrachtet od. behandelt, detaillirt. — *Λεπτύνω* dünn, fein, mager machen, ausdreschen, *λεπτυσμός* (wie *ἑρπυσμός* von *ἑρπύζω*), deren *υ* freilich nicht gerechtfertigt ist, wie in *παχύνω*, Perf. *πεπάχυσμαι*. *Ἐπιλεπτύνω* dünn überziehn, überdecken, -streichen, -tünchen. *Προςλεπτύνω* noch dazu dünn oder mager machen. *Προλεπτύνω* vorher dünn, fein, mager machen. — *Λέπρα* der Aussatz, „weil durch ihn die Haut rauh und schuppig wird", also wohl nicht zu Holl. rappig, räudig, u. s. w., s. rapio, in welchem Fall *λ* für r stände. Vielm., unter Wechsel des Tones, aus *λεπρός* rauh, schuppig, schorfig, schabig, nicht glatt, schroff und uneben auf der Oberfläche, Ggs. *λεῖος*. Bes. schäbig, krätzig, aussätzig, wegen der schorfigen, schuppigen Beschaffenheit der Haut beim Aussatze. Der scheinbare Widerspruch von *λεπρός*, als nicht glatt, mit *λεπτός* (glſ. geglättet) löst sich dahin auf, daß *λεπρός* (Verbaladj. wie *λυπρός*, *λυγρός*, vgl. lugeo, nicht etwa von einem Nomen) eig. besagen will: sich abschälend, von *λέπω*, schabig u. s. w., gerade wie scaber (vgl. glab-er) u. scabies sich zu scabo, schaben, verhalten. — Man beachte Mhd. Ben. II. 2. S. 120. schal Schale 1. Hülle der Nuß, des Eies u. s. w. Snecken schaln, Muscheln. 2. Schale des Messers 3. Schale, Trinkbecher, Gefäß, nebst schel schälen, und man wird auch nicht aus dem Familienkreise von *λέπω* zurückweisen: *λοπάς* ein flaches, irdenes Koch-, Eß- od. Trinkgeschirr, wie *τήγανον* Tiegel, Teller, Napf, Schale, Schüssel, worin das Essen aufgetragen wird (niemals Topf, *χύτρα*) 2. bei Kom. = *ἡ σόρος* 3. eine Krankheit des Oelbaumes, vgl. *λοπάω*. *Λεπάς* die Napfschnecke, patella, eine einschalige Muschel, und dah. *λεπας-τή* (lepista) napfschneckenförmiges Trinkgefäß.

Ἀπόλεμμα, *ἀπολέπισμα* das Abgeschälte. *Ἀπολέπω* abschälen, abhäuten, das Fell abziehen, *μάστιγι τὸ νῶτον*, mit der Peitsche den Rücken abgerben. *Ἀπολεπτύνω* verdünnen, dünn, fein, spitz machen, verringern. — *Ἔκλεμμα* das Abgeschälte, Rinde. *Ἐκλεπίζω* = *ἐκλέπω*, von der Schale od. Rinde losmachen, dies. abziehen: bes. von Vögeln, Eier ausbrüten, die Jungen aus der Eierschale auskriechen machen, glſ. ausschälen, vgl. *ἐκκολάπτω*. *Ἐκλέπισις* = *ἔκλεψις*. *Ἔκλεπτος*, sehr dünn, sehr fein, *λεπτός*; aber auch, von *ἐκλέπω*: ausgeschält. *Ἐκλωπίζω* enthüllen, entblößen, entkleiden. — *Περιλεπίζω* (auch mit *ο* in der Wurzelsylbe), *περιλέπω* umschälen, ringsum abschälen, die Schale oder Rinde wegnehmen, *τὸν φλοιόν*. Vgl. *ἐπιλέπω* Hom. Merk. 109. *Περιλωπίζω* rings einhüllen od. umkleiden. — *Ὑπολοπάω* die Schale od. Rinde ein wenig od. allmälig loslassen. — *Λοπάω* die Schale, od. Rinde loslassen, von den Bäumen, die sich im Frühjahr beim Wiedereintreten des Saftes schälen lassen, corticem remittere,

vertere. 2. von den Oel- und Feigenbäumen, an Fäulniß der Wurzeln kranken. Λόπιμος leicht abzuschälen, leicht abzuziehen, bes. von Bäumen, auch von Nüssen, die keine od. eine sehr dünne Schale haben.

Ὀλόπτω zupfen, rupfen, zausen, reißen, abreißen, zerzausen, ausreißen, jäten. 2. abschälen, abziehn, abhäuten. Nach Passow's Meinung wiese die erste Bed. auf ὀλοφύρομαι, die zweite auf λοπός hin. Wäre π als Urlaut in ὀλόπτω gesichert (ὄλπη Oelflasche, obschon von Leder, läßt keinen zweifelfreien Schluß zu): da trüge ich kein Bedenken, es als mit der Präp. ὀ- st. S. ava (vgl. ὀ-μόργνυμι EF. I. S. 597.) comp. mir vorzustellen. Vgl. ἀπολέπω. Ill. o-lùpak — scorzia, buccia — Schale, zu lupiti schälen, ksl. loupiti, detrahere, s. jedoch S. lup. Daß ὀλοφύρομαι aber eig. vom Haarausraufen wegen Trauer oder auch von der Zerrissenheit des Gemüths seinen Auslauf genommen habe: wird durch nichts angezeigt. Freilich kann auch wohl nicht S. vilap, wehklagen, jammern, zur Aufklärung dienen.

Mit b Lith. lùbas die äußere bröckelnde Rinde der Birken und Linden, woher Lett. lohbiht, nolohbiht, abschälen, abrinden, — wahrsch. mit Steigerungen von urspr. a. Wohl nicht durch Aphär. (vgl. Lat. glubo), sondern als Seitenverww. von λέπω. Libri arborum tenues. Curt., z. B. von der Birkenart bhûrğa in Indien, DMZ. X. 392. (vgl. Buchstaben von Runen auf Buchenstäbchen), fügt sich des i wegen nicht recht. Uebrigens steht sein i auch nicht, wenigstens erweisbar, für u (vgl. libet aus lubet), wie es in Sl. lupiti, s. vorhin, erscheint. — Auch λοβός leitet Passow von λέπω, insb. wegen Bed. 3. Es bed. aber 1. das Ohrläppchen. Ἐλλόβιον Ohrgehäng. 2. Leberlappen, auf dessen Beschaffenheit man beim Weissagen aus den Eingeweiden der Opferthiere achtete. Ἐπιλοβίς. 3. Samenkapsel, Hülse, Schote, Schale, Haut, bes. die Hülsenfrüchte, die davon ἔλλοβα hießen: die φασίολοι, sonst δόλιχοι, nannte man vorzugsw. λοβοί, weil sie mit der Hülse gegessen wurden. Τρίλοβος dreilappig 2. dreihülsig. Wohl nicht lebara, libera, altn. lifr, Leber, vollends wenn i Grundlaut; allein nicht unwahrsch. Lappen, Ahd. lappa (lacinia) Graff II. 38. Indeß lasse man nicht p außer Acht in dem, doch viell. bei den Letten einheimischen lahps, eelahps, peelahps ein Flick, lahpiht flicken, lahpik'is Altflicker, aber mit u (vgl. Lumpen) luppats Lappen, Flick, Plünde, Adv. luppatu luppatôs in Stücken und Flicken. Luppatam. ein lumpichter, koderichter Mensch. Ich weiß nicht, ob letztere zu lupt abschälen. Lith. lópas (o für lges a) ein Flick, ein Lappen. Lópis, lopikkas ein Altflicker. Sulopiti lopai zusammengeflickte Lumpen. Vgl. Diez EWB. S. 671. unter lambeau.

2035. Lith. Neff. S. 358. aplepju, lepti umfassen, umgreifen, umschließen.

2036. Lith. lêpju, pjau, psu, pti befehlen, mit Dat. Po priségą lẽpti mit einem Eide beschwören. Ne lẽpjamas ką darau Ich thue etwas ohne Befehl, freiwillig. At-lẽpju einem Befehle entsprechen, antworten, daß man gehorchen werde; dann allg. antworten; vom Echo, wiederhallen; nachwirken, nachhaltig wirken.

2037. Lith. lépti übermüthig sein, verwöhnt, verzärtelt, leckerhaft sein.

2038. *Λάμπω* nicht zu S. dîp, wie man wohl gefabelt hat wegen limpidus im Lat. Lanter-na bloß aus erborgtem *λαμπτήρ*, Leuchter, im Schluß nach lucerna. Das n, welches sogar in: Laterne geschwunden, durch Assim., wie Ital. pronto (promptus), sontuoso dgl. Der erste Nasál fiel der Diss. zum Opfer. An lateo natürlich kein Gedanke: das wäre abgeschmackt. *Λάμπω* leuchten, glänzen, schimmern, strahlen, bes. in der Il. vom Glanz des Feuers, des Erzes, der Augen, auch im Med. b. von der Stimme, vom Ruf od. Gerücht, hell, deutlich, laut ertönen. c. übertr. hervorglänzen, sich auszeichnen, sich berühmt machen, *λάμπει κλέος*. Egn. *Λαμπροκλῆς*, von glanzvollem Ruhme; *Λαμπρόμαχος*, glanzvolle Kämpfe ausführend. 2. trans. leuchten machen, hervorglänzen lassen. *Λάμψις* das Leuchten, Glänzen. *Λαμπουρίς* Bein. des Hundes und des Fuchses. 2. des Johanniswürmchens, cicindela (red. aus candela), weil es am Hintertheile leuchtet, auch *πυγολαμπίς* und mit Suff. (wie *λιγυρός*) *λαμπυρίς*, auch N. einer Hetäre, wie *Λαμπυρίων* Mannsn. *Λαμπρός* leuchtend, bei Hom. meist vom Glanz der Himmelskörper und des Erzes. b. von allen glänzenden Farben, hell, rein, weiß. c. von der Stimme, helltönend, laut, deutlich, vernehmlich. Vgl. clarus, hell, für Gesicht und Gehör. d. rein, ungemischt, dah. vollkräftig, frisch, bes. *λαμπρὸς ἄνεμος*, falls nicht: hell machend. 2. übertr. einleuchtend, deutlich, klar, offenbar. b. von Menschen, hervorleuchtend, glänzend durch Thaten, Stand, Lebensweise oder Aufwand, durch Freigebigkeit (splendid) u. s. w. *Ἐκλαμπρύνω* hervorleuchten lassen. Med. hervorleuchten. *Ἐλλαμπρύνω*. *Ἐπιλαμπρύνω*. *Λαμπάς* Fackel: später viell. auch Leuchte, Laterne, Lampe (dies Lehnw.). 2. Fackellauf, *λαμπαδηδρομία* (η wohl der vielen Kürzen wegen, übrigens neben auch üblichem ο). *Μεταλαμπαδεύω* im Wettlauf mit Fackeln die Fackel einem andern übergeben. 3. = *λαμπηδών* das Leuchten, Strahlen, der Glanz. 4. ein Feuerzeichen am Himmel, einer brennenden Fackel ähnlich. *Λαμπὰς ἀκτή*, fackelhell. *Λαμπάς* Hetäre; Schiffsname; Hundename. *Λαμπέτης* der Leuchtende, *λαμπετόω* poet. wie *ναιετάω*. Egn. *Λάμπετος*, *Λαμπετίδης*, *Λαμπέτιος*, *Λαμπετίων*. *Λαμπετίη*, die Leuchtende, als T. des

Helios, wie *Λάμπος* das eine der Pferde der Eos (das andere Phaethon) hieß. *Ἀλάμπετος* (hinten wie *περιμήκετος*) glanzlos, lichtlos, finster, häufig von der Unterwelt; wie *ἀλαμπὴς ἡλίου* nicht von der Sonne beleuchtet; *ἀλαμπία* Lichtlosigkeit. Mannsn. *Λάμπος*, *Λάμπων*, *Λάμπρος* (mit zurückgez. Acc. aus *λαμπρός*), *Λάμπρων*, *Λαμπρίας*. Dem. *Λάμπιχος*. *Λαμπιτώ* Frauenname, im Suff. ähnlich mit *Χάριτες*, Gen. *Θέμιτος* bei den Att. Att. Demos *Λαμπτραί* etwa gebildet, wie *τὰ Λεῦκτρα*.

Διαλάμπω durchleuchten, durchscheinen, hell werden. 2. übertr. mit der Stimme durchdringen, überschreien, *διαβοάω*: berühmt werden. *Διάλαμψις* das Durchscheinen, Hellwerden, der Glanz, das Meteor. — *Περιλάμπω* ringsumher od. von allen Seiten glänzen, leuchten, strahlen, sehr glänzen. 2. trans. umleuchten, beleuchten, bestrahlen, erhellen. *Περίλαμψις* der ringsum verbreitete Glanz. *Περιλαμπής* sehr glänzend. *Περίλαμπρος* sehr glänzend, leuchtend, prächtig. — *Ἀντιλάμπω* entgegenleuchten, wiederglänzen: übertr. verblenden, *τινὶ πρός τι*. *Ἀντίλαμψις* das Zurückleuchten, Wiederscheinen. — *Ἀναλάμπω* aufleuchten, -lodern, -flammen, in Brand gerathen. Uebertr. aufs neue heftig beginnen, neu entbrennen, z. B. *πόλεμος*. Wieder zu sich kommen, sich erholen. — *Καταλάμπω* beleuchten, erhellen, bescheinen. 2. intr. wogegen scheinen, *τινός*. Ueberh. leuchten, hell sein. *Κατάλαμψις* Gegenschein. — *Ἀπολάμπω* abglänzen, wiederscheinen, abstrahlen, zurückglänzen. *Αἰχμῆς ἀπέλαμπε*, verst. *φῶς*, es leuchtete wieder von der Lanzenspitze. Auch im Med. *χάρις ἀπελάμπετο* Anmuth strahlte zurück. Bei Spät. act. *αὐγὴν ἀπολάμπειν*. — *Ἐκλάμπω* hervorleuchten, -glänzen, -strahlen: übertr. sich plötzlich in aller Herrlichkeit od. Kraft, in seinem vollen Glanze zeigen. *Ἔκλαμψις* der hervorglänzende Strahl. — *Ἐλλάμπω* darin od. darauf leuchten od. scheinen, illuceo. Med. sich in etwas auszeichnen, hervorthun, berühmt machen, *τινί*. — *Ἐπιλάμπω* dabei, darauf, daneben glänzen oder leuchten. *Ἥλιος ἐπέλαμψε* die Sonne schien darauf, ging darüber auf od. fing zu scheinen an. *Ἐπιλαμψάσης ἡμέρας*, als darauf der Tag angebrochen war. Ueberh. erscheinen, sichtbar werden, meist mit dem Nebenbegriff des Heitern und Erfreulichen, vom Frühling, von günstigen Göttern dgl. Mit dem Dat. wie affulgere. 2. trans. erhellen, erleuchten. — *Προλάμπω* vor oder voraus leuchten, vor andern leuchten od. glänzen. — *Προςλάμπω* dazu od. dabei leuchten, hinleuchten. — *Παραλάμπω* daneben, dabei, an der Seite leuchten od. glänzen. *Παράλαμψις* ein weißer Fleck auf dem schwarzen od. farbigen Theile des Augapfels, *λεύκωμα*. — *Συλλάμπω* zusammenleuchten, rings od. überall leuchten, collucere. *Σύλλαμψις*. — *Ὑπολάμπω* darunter od. dabei glänzen, leuchten, schimmern, hervorglänzen. *Ἔαρ ὑπέλαμπε* wie *ὑπεφαίνετο*, auch *τοῦ ἔαρος ὑπολάμψαντος* wie *ἐπιλάμψαντος*.

'Υπόλαμψις schwacher Glanz. 'Υπολαμπής darunter, darunter hervorglänzend, durchschimmernd, ἠλέκτρῳ 2. etwas leuchtend oder glänzend. Τριλαμπής dreifach od. sehr glänzend.

2039. Grimm Nr. 366. Mhd. limpe Cl. XII., bin angemessen. Ungelimpf unangemessenes Benehmen. Vgl. Unglimpf, verunglimpfen; glimpflich. Grimm II. S. 33. erwähnt z. B. Ahd. kalimpf (modestia). Altn. lempa (temperare), lempi (moderatio). Agſ. Leo, Leſepr. S. 186. gelimpan (gelamp, gelumpon, gelumpen) sich zutragen; gelimp das Eräugniß, ungelimp unglücklicher Zufall. Gelimplic zufällig. Alimpan sich eräugnen. Belimpan sich eräugnen in Beziehung auf etwas, einer Sache zukommen. Gelimplaetan passen, paßlich sein, zu etwas bequem kommen. — Doch nicht etwa zu S. lambha das Finden, Wiederfinden; Erlangung?

2040. Ben. I. 1000. wird ein fikes, bei Grimm nicht vorfindliches limpfe, lampf, lumpfen, hinken, angesetzt, ohne daß doch, außer lam, lahm, s. indeß Nr. 665., etwas anders als: danen begunde er limpfen beigebracht würde. In v. Klein Provincialwb. lumpen (also mit u) hinken, eine lump, luntschlenne Weibsperson, die hinkt Harzgeb. — Wie σκάζω mit Wwn. für: hüpfen verw. ist: ließe sich auch etwa an S. lampha, Sprung, denken. Desgl. etwa als hüpfend das Lamm, E. lamb, Agſ. lamb n. (Pl. lambru) KBtr. II. 176. Lampe, der Hase, wohl eher Kürzung von Lam-precht und ään. Namen, worin Land enthalten, glſ. als Landläufer, agrestis. Ohne Muta Cambr. lammam (salio) Z. 1078. (1.). Falsch bei Leo Ferienschr. S. 40. W. llamp (lamp, nicht lamb!). Corn. lappior saltator, zu E. leap, laufen.

2041. Lith. Neſſ. S. 370. lippu, lippau, lipsu, lipti steigen, klettern, hinaufkriechen. Lippinėjimas das Umherklettern, das Hinauf- und Heruntersteigen von lippinėti umhersteigen, klettern oder kriechen. Laipoti wiederholentlich hinaufsteigen. Lippyna die Stufe, Plur. lippynos die Treppe, die Leiter. — Lett. laipa Steig übers Wasser; laipoht, refl. laipotees, islaipotees aus dem Wege gehen und Nebenwege od. Fußsteige suchen. Doch nicht etwa Lat. rîpa, Flußufer? Wenigstens es nach Weise von S. Compp. mit ap (Wasser), wie pratîpa dgl., aus der Präp. ar zu erklären, verbietet, außer aqua, der Umstand, daß îpa in gedachten Compp. stets auf einer Verschrumpfung von Schluß- i der Präp. mit dem Anlaut von ap, âp beruht. Zd. upâpa, im Wasser befindlich, mit upa.

2042. S. lip = älterem rip (s. früher; u. in gewisser Weise anal. ῥύπτω), Präſ. limpati, Perf. lilêpa PWB. VI. 543. 1. etwas (Acc.) mit etwas (Instr.) beschmieren, bestreichen, besudeln, verunreinigen. Lipta beschmiert, bestrichen u. s. w. Liptaka mit Gift bestrichen

(ein Pfeil); allein wohl nicht gerade dazu Mhd. lüppe Vergiftung, Zauberei, gelüppe Gift, Zaubersalbe Ben. I. 1054. Kaeseluppe, Lab, welches die Milch gerinnen macht. Etwa u unter assim. Einflusse von p? In v. Klein WB. die Lupp. 2. etwas (Acc.) an etwas (Lok.) schmieren, anheften; pass. kleben, haften an 3. anflammen, entzünden. Caus. lêpayati 1. etwas mit etwas beschmieren, salben 2. etwas an etwas schmieren. Lipi (libi), limpi 1. das Bestreichen 2. das Schreiben, Schrift, Art und Weise zu schreiben. Auffallend mit π: ἀλειπτήριον· (jedoch HSt. bessert πτ) γραφεῖον. Κύπριοι Hes. Lêpa 1. das Anstreichen, Bestreichen 2. was aufgestrichen wird, Salbe, Teig, Tünche. 3. Unreinigkeit, Schmutz (auch moralischer), namentl. Fett, das an Gefäßen, Händen u. s. w. hängen blieb. Pištalêpa Mehlfleck, was von Teig od. Mehl hängen blieb. Rudhiralêpa Blutfleck. Lêpyastrî ein parfümirtes Weib. Lêpakara Maurer, Tüncher, wie Lith. lippytojis Lehmkleber, der Lehmwände macht. Poln. lepiarz ein Leimkleber; lepianka ein Klebwerk, Lehmwerk 2. eine Lehmhütte. — Avalêpa 1. Beschmierung, Befeuchtung 2. Schmückung. 3. Verbindung, Vereinigung 4. Stolz, Hochmuth.

Lith. meine Comm. Lith. I. 24., vgl. auch WWB. Nr. 667. Ness. S. 370. Lippyti trans. kleben, ankleben; etwas bekleben; von Thon, Lehm, Wachs etwas formen; Käse machen. Limpù (mit Nasal, wie im Sskr., allein intrans.), Prät. lippau, Fut. lipsu, Inf. lipti haften, kleben, ankleben, hängen bleiben. Limpanti, od. prilimpanti, liggà eine ansteckende Krankheit, wie Lett. lihpama gułła von lihpams, klebend. Sulimpu intr. zusammenkleben, an einander haften; verbotenen Umgang mit einander pflegen, in wilder Ehe leben. Sulippau trans. zusammenkleben, -leimen; von Thon od. Lehm formen; eine Wand verkleiden. Atlippau etwas Zusammengeklebtes von einander reißen, die Bekleidung einer Wand abreißen. Iñlippinu, ankleben, wie Lett. lippinaht kleben machen, pappen, kleistern; aber iñlimpu worin stecken bleiben, z. B. in dem aufgeweichten Boden. Etwa lypstyti, berühren? Lippus kleberig, haftend. Lipsznus, palipsznus kleberig; freundlich, gefällig, der sich durch Zuvorkommenheiten beliebt machen will, dah. auch zudringlich. So auch Lett. lippatees refl., ankleben, wie eine Klette, liebkosen L., und dah. lipnigs holdselig, lipniba Holdseligkeit; laipnigs leutselig, freundlich (L. bedachtsam, fürsichtig). Ksl. l'pjeti, (haerere) Mikl. lex. p. 348., ljep n. ἰξός viscum, ljepljan', conglutinatus. Der Vergleich jedoch mit Agf. limpan (evenire), galimpan (convenire), Mhd. gelimpf, Angemessenheit, s. ob., muß, wo nicht des p, des a, als Grundlautes, wegen zurückgewiesen werden. U. würde deßhalb ksl. ljep προςήκων congruens wenigstens zu den germ.

Ww. nicht stimmen. Ill. lepek Vogelleim; lepiti mit Vogelleim bestreichen. Poln. lipki, lepisty klebrig. Lipnąć, lipnieć klebrig werden, kleben bleiben, sich ankleben.

Τὸ λίπος (trotz der Kze auch λῖπος betont) Fett, Fettigkeit, sowohl thierisches Fett, Schmalz, Talg als vegetabilisches, Oel: auch Salbe, Salböl. Λιπόεις = λιπαρός fett. Λίπας, αος Fett, Fettigkeit, Oel. Λιπάω fett, feist, fettig od. klebrig sein. Λιπάζω = λιπαίνω fett machen, einölen, einsalben, einschmieren: vom Boden, düngen, durch Düngen fett machen. Λιπασμός das Fettmachen, Mästen, Düngen. Λίπασμα das Fettmachende, Düngende: die Fettigkeit: bei Epikur die Thräne, λίπασμα ὀφθαλμῶν. Vgl. Lat. lippus triefäugig. Ἀλεῖψαι und ἀλείψασθαι, sowie χρῖσαι, χρίσασθαι, λίπ᾽ ἐλαίῳ, auch Jon. u. in Att. Prosa ἀλείφεσθαι od. χρίεσθαι λίπα. Als Adv., fett, stände es in Analogie mit mehreren auf α, wie ὦκα, τάχα (Adj. freilich auf υ) u. s. w. Sonst erklärt man λίπα für gekürzten Dat. st. ᾳ von λίπας, und ἐλαίῳ adj.: mit Olivenöle. Λιπαρός zufolge Passow urspr. fett, fettig, mit Fett, Oel, Salbe (oft aus Luxus) geschmiert, gesalbt, aber, wie unctus, auch S. ang, Nr. 1116., mit mancherlei Uebertragung. Bei Hom. nur einmal eig. λιπαροὶ κεφαλὰς καὶ καλὰ πρόσωπα. Sonst 1. vom glänzenden, kräftigen, vollen, gesunden Aussehn des menschlichen Leibes od. der einzelnen Glieder, wohlgenährt, strotzend, frisch, Lat. nitidus, λιπαροὶ πόδες. Λιπαρόχρους. 2. von glänzenden, reichlichen, glücklichen Lebenszuständen, behaglich, wohlhabend, wohlbehäbig; γῆρας λιπαρόν. Lat. nitidus, pinguis, opiparus, lautus. 3. von Sachen, bes. die zum Schmuck od. Prunk gehören, glänzend, prächtig, kostbar. Λιπαρὰ κρήδεμνα, wie λιπαροκρήδεμνος. 4. vom Boden, fett, fruchtbar, ergiebig, einträglich. Λιπαρόγεως mit fettem Boden. Auch λιπαραὶ Ἀθῆναι das reiche, glänzende, glückselige, gesegnete Athen. 5. anklebend, anhaltend, übertr. beharrlich, von der klebrigen Natur der Fettigkeit abgeleitet, nur bei Spätern. Diese letzte Bed. würde nun in ganz vorz. Einklang mit den oben erwähnten Slawischen Wwn. stehn. Zu bemerken übrigens ist, daß in dem Sinne von λιπαρός 5. der bessere Sprachgebrauch λιπαρής verlangt, was sich — merkwürdiger Weise durch Länge von ι nicht unwesentlich davon unterscheidet, was mich doch in einige Verlegenheit setzt bei der Frage nach Herkunft gedachten Wortes. Es bed. anhaltend, beharrlich in Handlungen u. Worten, ausdauernd, unabläßlich, standhaft: dah. ämsig, fleißig, unermüdlich: auch körperlich festhaltend, nicht loslassend. Anhangend, sich anschmiegend, anschließend, wozu haltend (vgl. ob. Lith. lipsznus); bes. unablässig bittend od. flehend, λιπαρὴς χείρ. Trotz Verbleiben bei einer Sache schwerlich zu λείπεσθαι. Befremdlicher Weise mit ε an Stelle von ει: ἀλεφάτισον· ἄλειψον, von ἄλειφαρ, ατος, aber außerdem mit π: ἀλέπεσσι· στέατι. Ob aber dazu, und

vollends das Lat. adeps daher (in lacrima, *δάκρυον* wäre die Vertauschung gerade die umgekehrte), wie z. B. Schneider unter *ἀλείφω* annimmt, bedünkt mich, nicht ohne Bedenken. S. auch Schm. zu Hes. *ἔλπος· ἔλαιον*, (*ὄλπη* Oelflasche), *στέαρ· εὐθηνία*, und *ἔλφος· βούτυρον. Κύπριοι.* In *ἔλπος* suche ich synk. *λίπος* mit *ἐν*, vgl. *ἐλλιπής*.

Schon unter S. lî Nr. 184. ist Manches zur Sprache gebracht. Das seitdem vorgerückte PWB. bietet jedoch VI. 549. Vieles zur Ergänzung, ja Berichtigung. Lî, im Präs. nach Cl. IX. mit Kürze linâti (vgl. Lat. li-ni-t) 1. sich schmiegen an, sich andrücken 2. stecken bleiben, stocken. Lîyatê garbha: der Fötus bleibt stecken, sc. im Mutterleibe. 3. sich niedersetzen, sich setzen auf (von Vögeln und Insecten, gls. sich anheften). Lîna sitzend auf, in. 4. sich ducken, kauern, sich verstecken, hineinschlüpfen in; verschwinden. Mit ni 1. ankleben, sich anheften 2. sich niedersetzen (von Vögeln) 3. sich verstecken, sich verschlüpfen, verschwinden, unsichtbar werden. Laya des Sichanheften, Ankleben b. das Sichducken, Niederhocken c. das Verschwinden —, Eingehen in; Untergang = pralaya d. Rast, Ruhe. e. geistige Trägheit f. Tempo (deren 3 angenommen werden). Alles mit S. lip u. s. w. ohne Zwang vereinbar.

Lat. linere, in welchem der Nasal, obschon auch in linio (mindestens Herleitung aus S. lî-na widerspräche die Kürze) verblieben, ja unrechtmäßig in das Perf. lini f. livi eingedrungen, nur dem Präsensst. gebührt, unterscheidet sich von linâti im Sinne nur eig. dadurch, daß jenes, als Beschmieren, d. h. Klebenmachen, die caus. Seite von letzterem abgiebt. — Stokes KBtr. VII. 13. hat Ir. roreltar iarom in da ainm in fersa. Dann hafteten die zwei Namen an diesem Manne. Ro-lil, adhaesit, lenaid adhaeret, S. linâti. Ebenda foselgatar (delinerunt) = fo-ses'ligetar, fosligim, gl. delino, Wz. sli Corssen I. 383., vgl. bei mir WWB. I. 608. z. B. Mhd. slî-m, slî-me Schleim, Schlamm, zähe Flüssigkeit, aber auch mit Gutt. slih-mo, viscus, und slichimun, squamae. Lenomnaib, gl. lituris KBtr. VII. 66. Dann Stokes, The Old-welsh Glosses on Martianus Capella p. 9: Immisline (gl. allinebat — unguentum). Here we have apparently the infixed personal pronoun of the 3. sg. is = -s Z. 376.: the verb immline which we thus get is the 3. sg. imperfect of a verb compounded with imm-, am- Z. 897., 898., and radically connected with linisant (gl. lavare, i. e. lavarunt) J. 98, O. Ir. dolinim (gl. mano, gl. polluceo), aslenaimm (gl. luo), asru-lenta (gl. inquinatae). Lat. linio. — Nicht geringes Interesse aber erregen verww. Griech. Formen, welche uns in Glossen aufbewahrt sind. Vorgeheftet ist ihnen, wie ja auch in *ἀλείφω*, ein athroisti-

sches ἀ-, sodaß man sie collinere zu übersetzen hat. Bei Hes. I. 122. Schm. nicht bloß ἀλίνειν· (ἀλινεῖν Cod.) ἀλείφειν, sondern mit Nasal auch im Aor. ἀλῖναι· ἐπαλεῖψαι. Aber auch mit ει, was doch schwerlich auf Wegfall von φ schließen läßt, (vgl. ἄλοι-μα, τὸ, ἀλοιμός = ἄλειμ-μα): ἀλεῖναι· τὶ ἐπαλεῖψαι τοίχῳ, ἐπαλεῖναι· ἐπαλεῖψαι, wie ἀλεῖψαι· ἐλαίῳ χρίσαι. Καταλεῖναι· καταμῖξαι Lob. Rh. p. 238. DC. hat: Ἀλείβγειν, pro Ἀλείφειν, ungere. Glossae, Graecobarb. Ἀλινεῖν, Ἀλείφειν, νὰ ἀλείφει, νὰ ἀλείβγει (also Ngr. Umschreibung des Inf.). Außerdem ἀλειμαν, τὸ στέαρ; ἄλιμα, pro ἄλιμμα, liquor, ἔμβαμμα.

Daß ἀλείφω urspr. π aspirirt habe, glaube ich nicht. Vielmehr scheint es mir wie delibuo, viell. λείβω, λίψ, bloß Seitenverwandter von S. lip.

Λείπω, λιμπάνω, Ahd. Nr. 130. pilîpu unter S. rič Nr. 1030. Engl. leave, left Müller EWB. II. S. 20. Das Bleiben (manere) ist s. v. a. Verharren in dem alten Zustande, und örtlich: am früheren Orte, und drückt somit das Werden (s. vart, Lat. verto), als Wandel bezeichnend, im Grunde das schnurgerade Gegentheil davon aus. Um so seltsamer muß uns Deutschen nach unserem Sprachgefühle der Gebrauch von bliver (also: beide der Form nach) vorkommen als Aux. an Stelle unseres werden im Pass. bei den Dänen. Lange, Dän. Gramm. I. 57.: Jeg bliver, im tägl. Reden blir, ich werde; vi bliver od. blive, wir werden; jeg blev (Prät. wie blieb) ich ward, wurde. Jeg er bleven (geblieben) ich bin geworden. Jeg skal (E. I shall) blive ich werde werden. Jeg bliver elsket (Präs.), jeg blev elsket (Impf.) Ich werde, wurde geliebt S. 52. Man setzt mit Werden den Beginn, mit bliver und in romanischen Sprachen mit esse (Frz. je suis aimé Ich bin ein Geliebter; nicht, wie Lat. amatus sum, Perf.) die Dauer eines Zustandes.

2043. Λίπτω mit Gen., und λίπτομαι, Perf. λελιμμένος, mit Gen., ich verlange, wünsche etwas. Λιψουρία, Verlangen, zu pissen. Aesch. Choeph. 754. Hes. λίψ· ἐπιθυμία, aber ganz anderen Ursprungs (nach des Autors Erklärung zu λείβω) πέτρα, ἀφ' ἧς ὕδωρ στάζει. Es meint nun zwar Lob. Paralipp. p. 113., λίψ in der ersten Bed.: cujus qui flexus fuerit ex latino libeo colligi potest. Das ist aber ein starker Irrthum, indem libeo i nur als Verdünnung aus u besitzt, und sein b, wie S. lubh unwiderleglich darthut, nur stellvertretend für bh steht.

Richtig ist das Zusammenhalten mit λίτομαι Nr. 1593., trotzdem daß Bitten, Flehen in der That ja auch unter die Kategorie des Wunsches fallen. Man müßte denn, auf das gemeinsame λι sich steifend, entfernte Wurzelverw. gelten lassen. Λίσσομαι könnte

nicht wie *πέσσω* aus *πέπτω* gedeutet werden, und das *τ* in *λίτομαι* (Wz. *λιτ*) nicht aus Vereinfachung von *λίπτομαι*. *Λίμβος* oder *λιμβός* gefräßig, leckerhaft, näschig, im Fall dazu, entschiede doch nicht gerade für *β* als Kennlaut, indem ein voraufgehender Nasal öfters Erweichungen herbeiführt. *Λιμός*, nach Etym. M. *λειμός*, Hunger, ließe nicht minder die Sache unentschieden; und steht überdem nicht fest, ob es seinem Etymon nach „Verlangen" besagen wolle, oder Mangel (*λεῖψις*), vgl. *λείψυδρος*, wasserlos, *λειποσιτέω* ich habe Mangel an Getreide od. Kost, *λιποκτέανος* arm. — Auf bloß zufälligem Anklange beruhen möchte die Aehnlichkeit von *λίπτω* mit lipsâ der Wunsch habhaft zu werden, — zu erhalten, Verlangen nach, von dem Desid. lipsatê aus labh (*λαβεῖν*), vgl. dies. Bd. S. 2. Oder man müßte, wie das i in der Sanskritf. verm. auf Redupl. (li-labh vor s) beruht, auch in *λίπτω* versteckte Redupl. (*λι-λαβ*?) suchen, wie *τί-κ-τω* sich aus *τι-τ(ε)κ-τ* erklärt.

2044. S. lup (= älterem rup, s. auch lû) PWB. VI. 560., Präs. lumpati, Perf. lulôpa 1. zerbrechen. Beschädigen 2. jmd packen, über jmd herfallen 3. rauben, plündern. Lupta geraubtes, gestolenes Gut. 4. unterdrücken, beseitigen, verschwinden machen. Lupyate unterdrückt werden, verloren gehen, verschwinden, abfallen, ausfallen (von Worten, Sylben, Buchstaben). Apalup 1. ausraufen, abtrennen 2. pass. abfallen. Ava-lup 1. abtrennen, abstreifen 2. Jmd packen, über jmd herfallen. Vrkavač-câvalumpêta. Vrkâvalupta n. das Packen nach Wolfsart. Hieraus erhellet deutlich, wie der Name des Wolfes im Germ., Lat. lupus, ja auch *λύκος* im Griech. nichts weniger als mit demjenigen gleich angesehen werden dürfe, welchen das Sl.-Lith. gemeinschaftlich mit den Indogerm. Asiaten (eine geogr., und ethnol. nicht unwichtige Erscheinung! vgl. z. B. Benfey's Bemerkung Vorr. zu Fick, Ausg. 1. Cuno, Skythen S. 56.) jenem Raubthiere geben. Obgleich von mir dies schon zum Ueberdrusse ausgeführt worden (z. B. noch WWB. Nr. 232. S. 1283.), wird man noch immer nicht müde, den, wie es den Anschein hat, durch Verjährung zur Wahrheit gewordenen Irrthum zu hegen und pflegen. *Λύκος* wird zu S. lunč rupfen, ausraufen, rupfen, berupfen, woher lunčaka Raufen, Zausen, luk in der Gramm. Abfall, Schwund, WWB. I. 1291. (ksl. lüko n. liber, Bast Mikl. lex. p. 347.) gehören, dafern man nicht k dem Suff. zu überweisen vorzieht als Derivate von lû 1. schneiden (Gras, Getraide u. s. w.), abschneiden 2. zerschneiden s. v. a. zunichte machen. Lâvaka Abschneider, Mäher. In Fleckeisen, NJhb. 1872. S. 99. bemerkt Bugge: Irpices genus rastrorum ferreorum, quod plures habet dentes ad exstirpandas herbas in agris. Paul. p. 105. Aehnlich Varro L. L. V, 136. Cato hat urpex noch

jetzt im Ital. erpice [Frz. herse]. Das Wort ist mit Samnitisch irpus, Wolf, Paul. p. 106. verw. Denn die Egge reißt wie der Wolf mit scharfen Zähnen [vgl. bei mir κνώδαξ, vor. Bd. S. 289.]. Aehnlich kann S. vrka [eig. Aufreißer, zu S. vraçč], Wolf, in der Veda-Sprache den Pflug bez. Ist dem so: dann müßten nicht nur Samn. irpus, sondern auch das Römische (viell. erst von außen her eingeführte?) irpex (wider die, zwar im Osk. nicht seltene, jedoch im Lat. unnachgewiesene Sitte) p für c eingetauscht haben. Ja, wir müßten weiter entweder (durch das nachfolgende lab. p veranlaßten) Wegfall von v vorn in obigen Wwn. anerkennen, oder, worauf die Catonische Schreibung urpex hinweist, im i eine Lautabschwächung von u, worin dann wohl der urspr. Cons. v zu suchen wäre. Sskr. lôpâka s. WWB. I. 1284., wie mrtakântaka (mrta, and k., fond of) A jackal. Dies und ava-lumpana, das Aufspringen des Wolfes, lehren wohl zur Genüge, wie Goth. vulfs und, als kleinere Thierart, Fem., im Lat. vulpes nur, dem Lat. lupus anverwandte Formen seien, vorn durch Präpp. (ava, vi?) davon unterschieden, in deren Gefolge Synkope eintrat. Vilôptar Dieb, Räuber; vilôpa 1. Verlust, Unterbrechung, Störung, das zu Nichte werden 2. Raub. Vilumpaka 1. Räuber, Dieb 2. Zerstörer. Zwar hat Zeyß KZ. XX. 450., wo er vulpes bespricht, die von mir behauptete Comp. als nicht annehmbar verworfen. Freilich, es wäre denn auf das (falsche) Curtius'sche Theorem in Betreff des Alters der Comp. hin, ohne allen Grund. Von meinen letzten Ausführungen I. Th. S. 1283. weiß er nichts. Preuß. und Lith. lape sowie Lett. lapssa mögen allerdings mit ἀλώπηξ zusammenstimmen, vollends unter Berücksichtigung des im Schlusse nicht ganz zweifelfreien ἀλωπά· ἡ ἀλώπηξ Hes. I. p. 136. Schm. Das ω, als Igem α gleichgeltend, machte keine Schwierigkeit. Jedoch der vokalische Vorschlag, st. ἀπό? bliebe unerklärt. Es bieten aber auch die Slawischen Sprachen eine Erklärung, welche, obschon strengeren Erweises ermangelnd, sich doch für den als listigen Räuber weit und breit verschrieenen Fuchs aufs beste empfiehlt. Nämlich Böhm. lap (viell. weichere Form für Lat. rapio) Fang, auch lapánj; fangen: lapati, lapiti, polapiti. Poln. łapać haschen, zu fangen suchen, greifen, fangen. Ja selbst łapikura, łapikurka, Hühnerdieb (kura Henne), wie łapi-owca Schafdieb; łapi-grosz (nach Groschen greifend) ein Mensch, der geldgierig ist, ein Knauser. Auch dah. łapka das Pfötchen, kleine Pfote, das Patschchen, in der Bed. s. Hand. 2., wie łapica, Falle, Mausefalle. Dann aber mit u = S. ava: ułapić erwischen, erhaschen, auffangen 2. gripsen, mausen, stibitzen. Daß nun aber vulpes, im Fall dazu Lett. lape u. s. w. gehören, was durch u auch in Goth. vulfs nicht allzu wahrsch. wird, auch dann mit

einer Präp. (wie eben Poln. u-łapić) comp. sei, fahre ich fort zu glauben, so lange mir nicht durch vollgültige Beisp. der Beweis erbracht wird, im Preuß.-Lith. Sprachkreise gebe es (das läugne ich aber) Aphäresen von v vor l, oder auch anderen Liquiden, und sei kein bloßes — Phantasiestück. Auch Ill. u-lavljati — chiappare — fangen; ulovljen gefangen, lov Jagd; — was sonst seines v wegen ganz anderen Stammes ist. — Weiter bed. S. avalup 3. entreißen 4. unterdrücken, verschwinden machen. Vilup 1. zerreißen, zerpflücken, abreißen. 2. entreißen, wegnehmen, fortnehmen, rauben. 3. zerstören, zu Grunde richten, zu Nichte machen. Med. und Pass. zerfallen, zu Grunde gehen, zu Nichte werden, verschwinden, fehlen, nicht da sein. Lôpa 1. m. a. Abtrennung, Wegfall, gramm. Abfall (eines Lautes, eines Suffixes); Mangel, Verlust, Unterbrechung, Störung, das — zu Nichte — werden b. das Entwenden.

Lett. lupt, abschälen, it. berauben, kapp und kahl machen. Isluppinaht ausplündern. Laupiht 1. gnaben, schälen 2. rauben, plündern, kahl machen. Kahpostus von den Kohlhäuptchen die losen Blätter abschneiden. Aſsſakas ausgräten. L'audis die Bauren (die Leute) aussaugen, kahl machen; rupfen und schinden. — Lith. lùpti schälen, die Schale, die Haut abziehen, schinden. Jis žmones diddey luppa Er preßt, er schindet die Leute sehr. Luppikkas der Schinder, im eig. und bildl. Sinne. Nuluppu abschälen, abklauben, abstreifen, die Haut abziehn, sowohl von geschlachteten als von gefallenen Thieren. Ksl. loupiti, detrahere. Mikl. lex. p. 345., loupež" rapina. Poln. wyłupać aushülsen, ausschlaben, ausschelfen, ausklauben. Wyłupać heraus spalten, spaltend ausbrechen.

2045. S. vapati, upta PWB. VI. 682. Haare od. Bart scheeren. Med. sich scheeren. Caus. parivâpata geschoren. Vaptar Scheerer.

2046. Ein zweites S. vapati, Perf. u-vapa, u-vâpa, Fut. vapsyati, Pass. upyatê, Part. uptá, auch vapita hinstreuen, hinwerfen (bes. den Samen), säen. Avâpita nicht gesäet, sondern gepflanzt. Akšân uptva, die Würfel werfend, also wie Würfel auch vom Werfen, alea jacta est. Kšêtram besäet werdend. Anu 1. bestreuen 2. Med. zerstieben machen. Pass. stieben. Mit apa zerstreuen, zerstören, verjagen. Mit â 1. einstreuen, hineinwerfen; legen in, beifügen, beimengen. 2. einschieben, einfügen 3. vollschütten 4. unter (Mehrere) bringen, mittheilen. Caus. 1. beimischen, beimengen 2. kämmen, ordnen (das Haar). — Vapâ 1. Aufwurf, Haufen der Ameisen 2. Höhlung, Loch. Vapra 1. mn. Aufwurf von Erde, ein aufgeschütteter Erdwall (zur Vertheidigung von Städten und Häusern). 2. ein hohes Flußufer 3. Abhang eines Berges 4. Graben, vgl. vâpt

(von vap aufdämmen; vgl. Teich und Deich von Engl. dig, graben), ein länglicher Teich. 5. Feld (das besäet wird). — Udvapana das Hinausschütteln, Ausschütten. Udvâpa Auswurf. Pary-upti das Aussäen. Mit â: Âvapana 1. n. das Hinstreuen, Hinwerfen, Auflegen 2. das Einstreuen, Einschieben. 3. capacitas, Geräumigkeit 4. Gefäß. Ferner âvâpa 1. Adj. ausstreuend, werfend 2. m. a. das Ausstreuen b. das Aussäen c. das Hinzustreuen, Beimischung, z. B. von untergeordneten Stoffen in eine Arznei. d. Einstreuung, Einschiebung in Formeln, Liedern u. s. w. e. das Ausstellen von Geräthen. f. ein bes. Trank g. Gefäß. Aber âvâpana (von vap im Caus. mit â = sûtrayantra Weberstuhl, Weberschiff); — vom Einschieben — der Fäden? Vâpadan'd'a mit Var. vâyadan'd'a, Webstuhl. Aus pat'avâpa, Zelt, als fehlerhaft für pat'a-vâsa (eig. Zeug-Wohnung), laut PWB. folgt nichts.

Westerg. hat vap 4. Texere, was an vê erinnert. Dah. z. B. die Compp. tantuvâpa und tantravâpa st. -vâya 1. Weber 2. das Weben, Weberei. Tantu Faden, tantra Webstuhl. Justi S. 267. leitet Zd. vafra, umgest. Npf. barf, Schnee,„ von S. vap werfen, ausstreuen her; meint aber, vap, weben, sei damit identisch, da auch dem Weben der Begriff des Werfens (nämlich des Weberschiffs) zu Grunde liege. Vgl. allerdings Mhd. warf Aufzug des Gewebes, zu wirfe. Von vap, weben, schiene jedoch ubdaêna das einzige Beispiel. Justi setzt für dies mit Suff. -aêna (vgl. zaranaêna, golden, u. s. w. S. 374.) versehene Wort, ein Part. = Skr. uptá, gewoben, voraus, was doch für ubdaêna, wahrsch. hären (vgl. cilicina tunica) nicht sehr passend wäre. *Τρίχυφος*. Sonst nur bildlich 2. aussinnen (Lobgesänge), preisen. Präs. 1. Sg. ufyêmi, wobei man an Gr. *ὕμνος* gedacht hat. Siehe Aufrecht KZ. IV. 281. WWB. I. Nr. 781. *M* st. *φ*, wie in *σεμ-νός* st. *β*, oder vor -*μνος* (Part. Präs. Pass.) *φ* unterdrückt? Vgl. *στυμνός*. Indeß könnte man sich ja selbst unmittelbar an vâ (Part. u-ta) wenden, welches PWB. VI. 878. weben, künstlich in einander fügen, auch von Reden, Liedern u. s. w. Vgl. etwa contexere, orationem, librum. Doch riethe man vielleicht auch nicht unglücklich auf suere, *ῥάπτειν*, S. siv. Vgl. PWB. tan, dehnen, unter 6. übertr. auf das Opferwerk und Gebet, deren Gefüge u. Aufeinanderfolge mit einem Gewebe verglichen wird, ausführen. Unterstützt wird Zd. vap durch Npf. bâf-tan (b aus v) Vullers lex. I. p. 178. Texere, intexere, plectere. Part. bâftah, textus. Imper.; und in Compp. bâf: texens, textor, z. B. zarî bâf Textor aurarius, und pass. textura auraria. Baf, baftari, pecten textorius. Justi hat auch noch Tag. uafün, weben. — Zu S. vê trage man noch nach Stokes, Ir. Gloss. p. 126.

Cormac's Gloss. p. 76. Mart. Cap. p. 10., wo orcueeticc cors (gl. ex papyro textili). Cueeticc, vom Part. Prät. Pass., z. B. Bret. gueaff, texere, mit der Präp. cu (Z. 902.).

Grimm II. S. 24. Nr. 274. altn. vëfa, Ahd. wëpan (moveri huc illuc, vagari, hernach von der hinundherfahrenden Spule: texere), vgl. Dief. GWB. II. 148. mit Nachtr. S. 431. Aufrecht hat KZ. IV. 282. aus S. „ûrn'avâbhi wörtl. Wolleweber", Namen der Spinne, ein übrigens schlechterdings nicht nachgewiesenes *vabh erschlossen, aus welchem, meint er, Gr. ὑφ, unser wab herrühren. Das hat nun aber seine Bedenken, trotzdem z. B. Curtius Grundz. S. 61. 278., Delbrück in Zacher's Ztschr. I. 15. auf den, auch im PWB. I. 1023. erwähnten Gedanken eingehen. Zwar wird für Spinne ûrn'avâbhi (woher als Patron. Aurn'avâbhi), allein auch ûrn'anâbhi und ûr'nanâbha (buchst. am Nabel, am Bauch Wolle habend) erwähnt. Man vergißt hiebei, daß, wie tantuvâya (Fäden-Weber) und tantra-vâya (tantra = vapanasâdhana, Weberstuhl 2. Zettel, Aufzug des Gewebes) nicht nur Weber (aus Wz. vê), sondern auch Spinne bedeuten, man auch die obigen tantuvâpa u. s. w. Weber, hinten mit p (nicht bh) versehen findet, zu welchem die germ. Ww., vermöge der Lautverschiebung, wo nicht besser, doch zuverlässig gleich gut stimmen, als zu dem bloß fingirten vabh! Man steckt sich nämlich hinter das b in einigen, ohne des f der anderen zu gedenken, was doch für p als Urlaut den Ausschlag geben möchte und mit nichten für bh. S. noch Dief. GWB. I. S. 148. Also z. B. godu-webbi (wörtl. Gottes Gewebe) kostbares Gewebe, Seidenzeug im Heliand S. 209. 354., Ahd. gotawebbi, Agf. godveb, Fris. godwob, welches von Germanen in das Ksl. als godovabl" m. sericum; godovab"n' sericus Mikl. p. 134., auch jedvab' p. 1150., WWB. III. S. 1000., gewandert. Ahd. gotuueppe uurm Seidenwurm, bombix. E. weave weben, Agf. vëfan; web Gewebe, aber auch weft Gewebe Müller EWB. S. 533. 535. Nun aber Agf. Leo Lesepr. S. 256. gangevyfre (die im Gehen webende) die Spinne; väfergang, das Spinngewebe, Ahd. spinnauueppi, casses. Also diu spinna huget ze iro unnuzzen uuuppen. Ἀραχνοϋφής von Spinnen gewebt, Spinnengeweb. Ferner vefan (väfan, vefjan, vebban) weben, avefan zusammenweben, bevefan (beweben), ankleiden, bedecken, väfels m. die Decke, Bekleidung, aber vefl die Weberspindel. Veft, auch aveb der Webereinschlag; der Zettel oder Aufschlag heißt vëarp; der Weberbaum: uma (als ob zu vê Nr. 187., wie u auch in S. amôta, daheim gewebt). Mit b dagegen veb, das Gewebe, vebba der Weber; vebbe, vebbestre

die Weberin. Altn. vëfr (tela), vëftr (subtegmen); vaf (trama, involucrum). — Graff I. 644. bemerkt von der Wz. vab, daß sich zwar in ihr b als Auslaut festgesetzt habe, während in einigen Abll. auch das nach altdeutschem Consonantensystem dem Sskr. p entsprechende f verblieben sei. So in wifta, texuit, allein auch vor Vokal wefal, wefel, uueual datica, subtemen, Einschlag, Aufzug, beim Gewebe, wobei freilich zu beachten, daß es in Ben. III. 625. nicht zu wibe gebracht wird, sondern zu wife schwinge, winde. Er uuibit, Prät. uuab, texuit, wob; S. u-vâpa mit verstümmelter Redupl. u st. va. Schon im Nord. (ôf) zeige sich der im Nhd. und auch in einigen Ahd. Formen vorkommende Ablaut wob. — Ahd. der uuabo (favus) ohne Bezug zum Lat., und augensch. Gewirk. Κηρὸν ὑφαίνειν. Von der zellenf. Gestalt Waffel, Holl. wafel, Frz. guaufre, auch altsp. guafla Diez, EWB. S. 640. — Mhd. wibe, wap, wâben, geweben Ben. III. 611. fahre hin und her, webe. I. fahre hin und her: sît er die vursten zornec weben ob im, des ist er unervorht. II. webe 1. eig. a. ohne Acc. von dem webenten lîb mîn (a texente vita mea). Wir sâzen unde wâben. b. mit Acc. Dir wab ein kleit der frône geist. Von sîden banier wol geweben. 2. bildl. Ir sanc ist nâch prîs geweben. Vgl. ob. ὕμνος? Di wîle sich diz ubil wab. Ir beider tôt, ir beider leben, diu wâren als in ein geweben (in einander verwoben). Ein undirwebin brûn sâmit mit golde. Diu maere begundens under stunden mit klebeworten (Worten, die haften, gemerkt werden) underweben. — Schweiz. wifeln, verwifeln, verweben mit der Nadel einen Riß an der Leinwand so flicken, daß das Geflickte mit dem Gewebe eine Aehnlichkeit hat. Der wifling Zeug, halb von Garn, halb von Wolle. S. Ben. III. 626.

Von der Bewegung hin und her: wëbele schwanke hin und her: als ez (das Pferd) wolte gên, sô began ez webeln hin und her. Desgl. wabele bin in Bewegung: alsô in des strîtes sûr ros unde liute wabelet. Mit kräftigerem r: wëbere bewege mich hin und her, wandere. Vagatur vefert oder wandelt. In dem sehsten mânôte dô Johannes wabernde was in sîner muoter lîbe. Ohne Liq. dem wappete (war in schwankender zitternder Bewegung) der bart. Schweiz. wepen einen Wagen am gabelförmigen Hinterth. lenken [bald hiehin bald dorthin], um z. B. mit Bauhölzern nicht an eine Ecke anzustoßen. — So Hamb. Richey S. 329. wabbeln bed. die Bewegung eines Körpers, der fett od. weich und schlotterig ist. Also wabbelt ein dicker feister Mensch, wenn er geht. It. es wabbelt eine zähe Feuchtigkeit in bewegtem Gefäße. Wabbelig, weich:

flaccidus. Wabbelige bosten: mammae flaccidae. Een wabbelig Eten, eine allzu weiche Kost. Schweiz. wabbeln, quabbeln, von Menschen und Thieren. Vgl. Altmk. swabbeln unter svifa. — Agſ. vëfol, vifel, Nhd. wêbel (scarabaeus, a volitando; od. Mhd. wibele, wimmele; Lith. wébzdēti wimmeln, sich massenweise bewegen), meint Grimm. Ahd. uuibil, uuipil. Mhd. wibel, Käfer, Kornwurm. Lith. wábalas m. der Käfer, überh. jedes mit Flügeldecken versehene Insekt, ist seines b wegen zu beachten, indem innerhalb des Lith.-Slawischen keine Herabsenkung von Tenues zu Mediä stattzufinden pflegt. Soll man aber deßhalb auf Entlehnung aus dem Germ. rathen?

Ganz besondere Auszeichnung verdienen aber noch: „altn. vafra (vagari, Nhd. wabern, von Gespenstern), vafr-logi (flamma magica), Ahd. wabar-siuni (spectaculum; gisiuni, aspectus, visio; uuntarsiht, spectaculum), Agſ. väfersyne, vafung (stupor).“ Vgl. Graff I. 788. uuephare histrio (gat an seile), Agſ. väferlic, theatralis, väfernesse, spectaculum, väferstov, vafungstede, theatrum. Und weiter: „Altn. vafa (ingruere spectri instar, vafa, vofa (spectrum)“. In Ruhla (Regel S. 288.) wuwwerboezer m. Spukgestalt, Popanz. Das gibt nun für ὕπαρ die richtige Erklärung, wiewohl auch der, von Ebel KZ. IV. 204. vorgebrachte Hinweis auf S. vapus n. Grund haben könnte, nur daß Herleitung genannten Wortes aus S. vap — von Seiten der Sinnesvermittelung, denke man nun dabei an das Säen oder auch an das Weben — immer etwas künstlich u. gezwungen herauskommt. Vapus, erfahren wir jetzt aus dem PWB. VI. 687., bed. 1. Adj. wunderbar, bes. wunderbar schön. 2. n. a. Wunder, Wundererscheinung: ungewöhnlich schöne Erscheinung [das gilt doch wohl nicht gerade immer von Visionen] od. Gestalt species. Dat. vapuṣê zum Wunder, wunderbar zu schauen (θαῦμα ἰδέσθαι) b. schönes Aussehen, Schönheit c. Aussehn, Gestalt d. Natur, Wesen e. Leib, Körper. Uebrigens, daß ὕπαρ sogar im Suff. mit S. vapus eins sei, kann ich unter keinen Umständen zugeben. Schon der Ggſ. von ὄν-αρ, ὄνειρον (ρ nicht aus ς) u. s. w. WWB. II. 2. S. 131. lehrt dies. Ὕπαρ, als wahre, sichtbare Erscheinung im Zustande des Wachens, kann nicht wie ἐνύπνιον zu S. svap, schlafen, gehören — bez. es doch gerade das Gegentheil —, sondern will verm. nur ganz einfach besagen: ein Geschautes (Agſ. vafjan, schauen; etwa seinen Blick wohin — werfen?). Vgl. auch ὕπαρ und wâfelen, spuken. Höfer, Ztschr. I. 375. Οὐκ ἐφάμην ὄναρ ἔμμεναι, ἀλλ' ὕπαρ ἤδη. Ὕπαρ τε καὶ ὄναρ wachend und träumend, d. i. Tag und Nacht, zu allen Zeiten und Stunden.

Wir kommen jetzt zu ὑφή das Weben, das Gewebe. Ἱστοὺς ὑφόωσι. Ὑφαίνω weben, anweben, ἱστὸν, φάρεα. 2. sehr häufig

übertr. von listigen, schlauen, heimlichen Anschlägen od. Unternehmungen: spinnen, anspinnen, anzetteln (vom Zettel des Gewebes), anstiften, listig anlegen od. aussinnen, texere. *Δόλους καὶ μῆτιν ὑφαίνειν. Μύθους καὶ μήδεα πᾶσιν.* 3. überh. verfertigen, bereiten, *ὄλβον, μέλος, χάριτας*. *Ὑφαντός* gewebt, gewoben, *ἐσθής, εἵματα*. *῞Υφαν-σις* das Weben; allein, gleichwie aus einem Verbum auf *αζω*: *ὕφασις* und *ὑφασία* dass., *ὕφασμα* das Gewebe, *ὑφαστρίς* = *ὑφάντρια* die Weberin (eig. Suff. *τερ* voraussetzend, obschon nur *ὑφάντης*). *Πλινθυφής* von Ziegeln erbaut, Aesch. Erklärlich, weil die Steine ja sorgfältig zusammengefügt werden. Von dem Neutr. *ὕφος*, Gewebe, gewebtes Tuch. *Εὐϋφής* = *εὐΰφαντος* wohlgewebt, schöngewebt. *Λευκοϋφής* weiß gewebt, aber *λευκοπάρυφος* mit weißem Vorstoß od. Saum am Kleide. *Παρυφή, πάρυφος* angewebter Vorstoß, bes. von Purpur, clava. *Παρυφής*, wie praetextatus. *Παρυφαίνω* daran weben, *ἐσθὴς παρυφασμένη*, mit angewebtem Purpur. Dah. überh. neben, bei, längs der Seite ausbreiten. b. ausweben, überweben c. im Weben übertreffen. *Προςυφαίνω* dazu od. zusammen weben, womit verweben, *τινί τι*. Ohne Scheu vor Wiederholung des *φ*: *ἐφυφαίνω*, hinzu, hinein weben, beim Weben hinzufügen, einschlagen. *Ἐφυφή* der Einschlag beim Weben, *κρόκη*. *Ἀνυφαίνω* (mit *ἀνά*) ein Gewebe wieder auftrennen, retexere, S. apa-vâ, aber *ἀνύφαντος* = ungewebt. *Διυφαίνω* durchweben. *Περιυφαίνω* umweben, beweben: herumweben. *Συνυφαίνω* zusammenweben, verweben: übertr. verbinden, zu Stande bringen, listig anstiften. *Συνυφή* das Geweb. *Συνυφής*, durch ein Gewebe verbunden, woher *συνύφειαι* (*σ* vor *ι* ausgefallen) Honigwaben (s. ob.), auch *ἱστοὶ συνυφεῖς*. *Ἐνυφαίνω* einweben, einwirken, verweben. *Ἐξυφαίνω* ausweben, fertig weben, ein Gewebe vollenden, übertr. *μέλος*. Ränke spinnen, nectere dolos. *Ἐξύφασμα* vollendetes Gewebe.

Es kann nun keinem Zweifel unterliegen, wäre dem einzigen ûrn'avâbhi mit Sicherheit eine Wz. *vabh, weben, zu entnehmen, da schickte sich dazu Wz. *ὑφ* vortrefflich. Wer bürgt uns aber dafür, daß nicht etwa hinten ein Insectenname, wie Lith. wábalas, Käfer, darin stecke? Oder, etwaigen Zusammenhang mit S. ubh zusammenhalten, in Verschluß halten, mit dem S. Namen der Spinne vorausgesetzt, ließe sich dieser ja leicht als: Wollenfäden in sich (in seinem Bauche) enthaltend deuten. Vgl. auch ûrn'âyu (d. h. wahrsch. mit Wolle versehen EF. II. 472. Ausg. 1.), was nicht bloß Spinne, sondern auch Schafbock, ja a woollen blanket bez. Wie z. B. u-ta, auch û-ta, gewebt, genäht, von vâ (Präs. vayati) PWB. VI. 878. Kelt. Stokes Ir. Gl. p. 126. entspringt (vgl. upta, gesäet, von vap): so konnte va zu *v* verschrumpfen, wobei nur der Asper zumal bei Schluß-*φ* (vgl. indeß *ἁφή*) etwas Auffälliges hat. Viell. sehen wir uns

aber dennoch, obschon wider Willen, zu der Annahme genöthigt, in ὑφ sei diesmal ausnahmsweise S. p, worauf ja auch die germ. Ww. hinweisen möchten, durch Aspiration verunstaltet. Möglich, daß man zu starker Erinnerung an ὕπνος, ja ὕπαρ aus dem Wege gehen wollte. Das η in ὑφ-ήφασμαι, falls dies neben ὕφασμαι, was jedoch zufolge Buttm. § 85. Anm. 3. Note zw., ächte Form mit Att. Redupl. sein sollte, würde schon aus Gründen der Dissim. einem υ in der Wiederholung haben den Rang ablaufen können. Ob noch in Erinnerung an einstiges a in vap (wohl gar ὑ-φήφ-ασμαι nach dem Muster von S. u-vâpa, also das erste φ st. v. EF. II. 279. Ausg. 1. und WWB. Nr. 668.), oder *vabh: das kann niemand mit Sicherheit behaupten. Zuletzt sei noch des Umstandes gedacht, daß Werfen (ohnedies ja angezeigt durch mehrere Formen im Germ., welche ein Bewegen hin und her: reimend leben und weben ausdrücken) sowohl für das Säen als für das Weben der allgemeinere, Beides umfassende Grundbegriff sein kann; und geschehe noch zum Ueberflusse der Nr. 1580. Lith.. mesti werfen; das Garn aufbringen, scheeren, Erwähnung. Man muß indeß einräumen, das Griech. erscheint nur auf das Weben beschränkt (etwa ὕπαρ ausgenommen), wie desgl. S. vâ (vayati), weßhalb, im Fall man Lust bezeigte, vap glſ. als Caus. von letzterem zu betrachten, dieser Meinung von gedachten Seiten her nichts weniger als entgegengekommen würde. — Man beachte insb. noch Mhd. warf, Aufzug des Gewebes, Zettel zu einem Webstück, von wirfu, ich werfe.

Ὀπέας, Schusterahle (nat. nicht su-bula), auch mit υ vorn, und ἠπητής, Flicker, mit Benfey GWB. I. 287., ja selbst ὅπλον, Waffe, nebst ἄ-οπλος, wo der Hiatus Ausfall eines Halbvokals verräth, gleichfalls aus vap zu leiten: widerräth Alles. Nähen ist vom Weben noch weit genug entfernt (auf obiges Schweiz. wifelen darf man sich einleuchtender Weise nicht berufen); und zudem können wir in den erstgenannten Wwn. Wegfall von Dig. nicht auf gut Glück behaupten.

2047. Ahd. uuuofen, uuuafan Graff I. 780. Nach Conj. III. (Grimm I. 858.) Prät. Inti uuiof ther heilant, lacrimatus est. Agſ. vepan und hveopan. E. weep klagen, weinen, aber whoop schreien. Etwa letzteres zu S. hvê. Joh. Schmidt KZ. XXI. S. 283. glaubt Goth. vopjan auch in Betreff des Ausgangs ins Slawische eingedrungen. Voltiggi hat Ill. vapiti, pim, pio — gridare, sclamare — schreien.

2048. Lith. meine Comm. I. 32. Neſſ. S. 68. werpju, pjau, psu, pti, spinnen. Werpĕjas, ja Spinner, in. Werpalas das Gesponnene, Gespinnst, Garn. Werpalû rĕstuwas, der obere Webebaum. Werptúwis der Spinn-, Spuhlwirbel. Warpste die Spuhle od. Spindel, die man mit den

Fingern dreht; nach Anderen = prẽwarpstas der Rockenstock, um welchen das Wickel, der Flachs, gewunden wird. Möglicher Weise so erst nach Einführung des Spinnrades. Lett. wahrpsta Spindel, von wehrpt, spinnen, Präs. wehrpju, Prät. wehrpu. Wehrpeklis Spinngeräthe.

2049. Lith. powierpt verlassen, etwierpt vergeben (glf. erlassen).

2050. Ich weiß nicht, ob mit Bezug auf den Auslaut Goth. vairpan Grimm Nr. 433. hier seinen gebührenden Platz findet. Nicht unmöglich, es sei durch r verstärkte Form von S. vap, als Grundbed. des letzteren: werfen vorausgesetzt. Prät. varp, Pl. vaurpun, Part. vaurpans Gab. S. 183. 1. werfen, βάλλειν. Χαλᾶν 2. steinigen, λιθάζειν, stainam, λιθοβολεῖν. Der oft gut geheißene Vgl. mit ῥίπτω scheitert, selbst wenn man Erweis von Wegfall des Dig. vor ρ in letzterem gelten ließe, an ι, als entschiedenem Grundlaut in ῥίπτω, ῥιφή, angebl. mit Kze, allein auch ῥιπή (vgl. auch ἐρείπω), dessen ι lg ist. Atvairpan werfen, βάλλειν , ῥίπτειν. Ich wüßte sonach einen Zusammenhang von vairpan mit ῥίπτειν nur aufrecht zu halten unter dem etwaigen Zugeständniß, es enthalte das Germ. Wort die allerdings ein Hinweg anzeigende Präp. S. ava mit ῥίπτω, dessen Vokal jedoch durch Synkope herausgequetscht wäre. Atvaurpans geworfen, liegend, βεβλημένος (vgl. jaceo: jacio). Afvairpan abwerfen, ἀποβάλλειν, αἴρειν; stainam καταλιθάζειν. Usvairpan 1. hinauswerfen, hinaustreiben, ἐκβάλλειν Us synagogein usvaurpans aus der S. verwiesen, ἀποσυνάγωγος. 2. verwerfen, ἐκβάλλειν, ἀποδοκιμάζειν. Auch Lat. ejicere, tadelnd verwerfen. 3. austreiben (böse Geister), ἐκβάλλειν. 4. ausreißen, ausziehen, ἐκβ. 5. ablegen, ἀποτιθέναι 6. auf etwas werfen, ἐπιῤῥίπτειν. Usvaurpa 1. Verwerfung, ἀποβολή 2. Auswurf, ἔκτρωμα, ἀπόβλητον. — Altſ. werpen werfen; awerpan zu Tode werfen; anawerpan c. acc. pers. et rei, auf jmd etwas werfen. Antwerpan sich hinundher werfen, sich bewegen. Biwerpan 1. werfen, schleudern 2. fallend überdecken, dah. umgeben, umfangen, umringen. Farwerpan hinwegtreiben, verstoßen. Tewerpan hinundher werfen, zerstreuen 2. zerstören. Widharwerpan verwerfen, verschmähen. — Ahd. Graff I. 1026—1043., zuw. mit hwerban sich mischend. — Zufolge Grimm „altn. vërpa (ova facere, wie noch Nhd. Junge werfen), varpa (jacere), varpa (ovatio, teli jactus).“ Parere gebraucht auch der Lat. gleichm. vom Eierlegen wie vom Gebären. Schon Ahd. so siu (die Elephantin) erwerfen (gebären) scol. Iruuarf (bos concepit et non abortivit). Virwaref (hat verworfen), abortivit, wie Ital. abortire. Verworfener, abortivus. Vgl. Lat. ejicere (fetum) abwerfen,

abortiren, Ulp. Dig. 9, 2, 27. Bei Stalder I. 447. entwerfen, erwerfen mißgebären; verkalben, vom Rindvieh. — Underuuerf, interjectio, als Nachbildung von Interjection; untaruurft. Wurf, Wurf, jactus. Uuintuuorfa, ventilabrum, vgl. Wurfschaufel. Worfil, tessera, Mhd. würfel. — Mhd. wirfe werfe, versetze in eine rasche Bewegung Ben. III. S. 734 — 741. Molt-werf (entstellt zu Maulwurf) eig. das die Erde, den Staub aufwerfende Thier. Nr. 536. 1580. S. 781. R. krot", Poln. kret, Ksl. kr't' m. ἀσπάλαξ, talpa rechnet Mikl. lex. p. 317. zu S. kart, schneiden, Nr. 1539. Möglicher Weise aber zu Lith. krëtu schütten Nr. 1550. Der Lith. Name des Thieres, kurmis, könnte zu krau-ti, häufen, gehören. Viell. Pers. mûšikôr (blinde Maus) Nr. 818. Sjögr. Oss. Stud. S. 78. — Zwiwurft Zwiespalt, wie zerwërfnüsse (Zerwürfnisse) Zwiespalt, Streit. Underwurf 1. Unterwerfung 2. Gegenstand, nach dem Lat. subjectum. Desgl. vürwurf, vorwurf Gegenstand, Object. Auch gegenwurf. Entwirfe 1. werfe weg, los, bringe von etwas ab. Ich entwirfe mich eines dinges, bringe mich davon ab, gehe davon ab. 2. werfe in die Höhe, lasse aufstreben. Ich entwirfe mich werfe mich auf, strebe in die Höhe. Gein einem dinge werfe, lehne mich dagegen auf, strebe dagegen. 3. werfe aus einander, breite aus, die arme. Vgl. schweiz. die Hände zerwerfen, dieselben hinundher (zer = Lat. dis, auseinander) schleudern, heftig gesticuliren. 4. gestalte ordnend zu einem Bilde, überh. gestalte künstlich. In diesem Sinne wird das Wort gebraucht a. von Bildweberei und Stickerei Viell. hier urspr. (heißt es im Ben. WB.) von dem Auseinanderwerfen der Weberschiffe (vgl. warfe, zettele an, von varf stamen, licium) od. der Stickwerkzeuge od. auch der Fäden. Oder b. allgemeiner, so daß es auch das Malen in sich fassen kann c. von anderen Künsten, wie Sculptur, Baukunst 4. gestalte, bilde überh. 5. richte ein, füge. — Ueber altfr. guerpir, aufgeben, im Stich lassen Diez EWB. S. 653.

2051. Ἔλπω, durch den Hiatus in ἔολπα sowie Plsq. ἐώλπειν, Unterdrückung einer Spirans (allerdings unausgemacht, welcher: v, y, s?) verrathend. Ἄνελπις, hoffnungslos, nachdem das Gefühl einstigen cons. Anlautes erloschen war. Dag. noch ἄελπτος unverhofft, hoffnungslos, verzweifelt. Ἐξ ἀελπτίης ex insperato. Wenn Passow (s. auch Schneider) zu ἀελπέα Od. 5, 408. bemerkt, das sei sprachwidrig gegen Wolfs ἀελπτέα: so wüßte ich nicht, wie man das τ rechtfertigen wolle, es sei denn daß man es als Adj. Verb. adv. nehme. Ἔλπω im Act. hoffen lassen, in Hoffnung oder Erwartung erhalten, c. acc. pers. Viel häufiger im Med. ἔλπομαι, Med. ἐέλπομαι (wohl nicht redupl., sondern das erste ε aus dem Halbvokal entwickelt) sowie

Perf. und Plsq. im Sinne von Präs. und Impf., hoffen, wofür die Att. häufig das, von ἐλπίς ausgehende ἐλπίζω brauchen. Ueberh. Gedanken über die Zukunft haben, vermuthen, ahnen, meinen, und im schlimmen Sinne fürchten, wie ja nicht minder sperare auf Erwarten von Ungünstigem bezogen vorkommt. Ἐλπίς Hoffnung 2. später jeder Gedanke an die Zukunft im Guten oder Bösen, Erwartung, Ahnung, Glaube, auch Furcht. 3. überh. Meinung, Gedanke, Absicht die ausgeführt werden soll. Es wird mit dem Gen., aber auch m. d. Inf. mit und ohne ἄν (letzteres, um den dubitativen Charakter anzuzeigen) verb.

2052. Mit dem aus Versehen fortgebliebenen Lith. alpù, gew. alpstù, Inf. alpti, schmachten, verschmachten, ohnmächtig werden; alpstąs schwach, matt; alpnas, schwach, ohnmächtig, vgl. sich etwa S. alpa klein, gering; alpaprân'a kurzathmig, apathisch.

2053. Justi S. 276. deutet Zd. vip, unter Berücksichtigung von vap, s. ob., als: werfen, entlassen (vom Samen). Präs. 3. Sg. vifyêiti. Part. Perf. Pass. arshadhaca (Westerg. arsha-ca; vgl. arshan, ἄρσην S. 31.) viptô einer, welcher Paederastie mit sich treiben läßt, also pathicus. Desgl. S. 260. als Adj. Nom. arshadhaca (Westerg. arshaca) vaêpayô Päderastie treibend. Mit apa, sich begatten (von den Daevas). Präs. 3. Pl. apâca vaêpeñti. Mit ni hinwegwerfen, vernichten, Caus. Imper. 2. Sg. nî manô (sc. vaêpaya), wie desgl. parâca vaêpaya manô vernichte seinen Geist. — In KZ. VIII. 107. fgg. habe ich darzuthun gesucht, die Prôpoetides auf Kypros Ov. M. X, 220. hätten etym. den Sinn: ante (nuptias) concubantes (cum viris). Das υ in ὀπυίω unterlag etwa der kyprischen Verwandlung von υ in ο, z. B. ἰνκαφότευε· ἐνκαφύτευε zufolge M. Schm. Hes. II. p. 360. Man beachte, daß für κάροινον, süßer eingekochter Wein, auch καρύινον und κάρυνον geschr., vorkommt. Ich weiß nicht, ob das οι etwa bloß mit Anklang an οἶνος aus υι. — Das unbelegte S. vip, v. l. für vyap, mit der Erklärung kšêpê muß man zufolge PWB. VI. 1100. vorderhand als unbrauchbar liegen lassen. In diesen letzteren Stellen doch wohl bildlich, wie z. B. Lat. adulterare durch Unzucht entehren, trop. etwas verfälschen, unächt machen. — Nun ist aber unter Nr. 185. S. vî, welche jetzt nach dem PWB. VI. 1288. bedeutend umzugestalten wäre, die Möglichkeit gegeben, es sei Urwort zu obigem vip. Vî bed. 1. verlangend aufsuchen, — herbeikommen, appetere; gern annehmen, — genießen 2. ergreifen 3. zu gewinnen suchen, verschaffen, herbeischaffen 4. heimsuchen, rächen 5. losgehen auf, bekämpfen, anfallen. Davon heißt nun das Caus. vâyayati und vâpayati (â etwa für Vriddhi âi?) Bopp. Gr. crit. r. 521., sowie bei Westerg. glss. als

Intens. vêvî Concipere, parturire. Pra-vî 1. hinausstreben 2. zustreben auf, eingehen in 3. inire, belegen, befruchten.

Sollte nun nicht der seltsamer Weise neutr. Name: Weib bei uns, Mhd. wîp, E. wife eig. sich auf die bei ihm noch mehr als beim Manne sich wirksam zeigenden geschlechtlichen Verhältnisse (der beigewohnt wird, die empfängt und gebiert?) beziehen? In dieser Vermuthung bestärkt mich noch einigermaßen das Gr. οἴφω, auch οἰφάω, οἰφέω heirathen und ehelich beiwohnen 2. überh. Beischlaf üben. Davon οἰφόλης und οἰφώλης, Fem. οἰφολίς, οἰφωλίς, geil, wie ὀπυιόλης, -ώλης. Κόροιφος ein Mädchen beschlafend od. schwängernd. Φιλοίφης den Beischlaf liebend, ein Hurer od. geiler Mensch. Μιξοιφία· μίξις, πλησιασμός. Hes. Οἴφειν· (οἰφεῖν Cod.) ὀχεύειν. καὶ τὰ ὅμοια Hes. III. 191. Schm. Ὀχέω, ὀχεύω· (s. S. vah) können rücksichtlich Verw. nicht in Frage kommen. Anders steht es — freilich nur mehr auf den flüchtigen Anschein, — mit ὀπυίω, Att. ὀπύω, vgl. WWB. I. 1. S. 402., welches sich zwar durch sein π, noch mehr als οἴφω, an Zd. vip, woher mit Diphth. vaêpeñti, heranzudrängen schiene, entfremdete es sich ihm nicht wieder anderseits durch den Mangel eines ι-Lautes vor dem Cons. Darf man da zu od. vâpay, oder wohl gar zu S. upâ-i PWB. I. 764. seine Zuflucht nehmen? Letzterenfalls würde man vorn in ὀπυίω υ erwarten, nicht ο. Ich habe bei οἴφω früher an S. yabh (futuere) gedacht, welches sich z. B. in Poln. jebać wiederspiegelt. Das empföhle sich ja auch abseiten des φ vortrefflich. Aber mit dem Diphth. οι, welcher mit Zd. vaêpeñti in eben so schönem Einklang stände, wie οἶδα mit Zd. vaêdâ, S. vêda, käme man bei gedachter Voraussetzung ins Gedränge. Soll man οι durch Umstellung aus ya entstanden glauben, was durch Analogieen wahrscheinlich zu machen schwer fiele, oder in ihm zu i verschrumpftes ya noch mit einer Präp. verwachsen glauben?

2054. S. vip, vêpatê PWB. VI. 1098., in schwingender, zitternder Bewegung sein, leben. Caus. vêpayati, vipayati zittern machen, schütteln, schwingen. Vip mit vi, zittern, zucken, das Auge. Mit ud in unruhige Bewegung gerathen, erzittern: erschrecken. Caus. erschrecken (trans.). Vip 1. Adj. innerlich erregt, begeistert. 2. f. (eig. schwank) Ruthe, Gerte [vgl. Wipfel]; dünner Stab, Schaft (des Pfeils u. s. w.). Vêpa 1. Adj. schwingend, bebend 2. m. Das Beben, Zucken, Zittern. Mit akši — Auge, anga — Glied. Vêpana 1. bebend, zuckend 2. n. a. das Beben, Zucken, Zittern b. (vom Caus.) das Versetzen in eine schwingende Bewegung. Vêpas n. das Zucken, Beben, Zappeln, Aufgeregtheit. Vipra (verm. falsch vor. Bd. S. 946.) 1. Adj. Subst. innerlich erregt, begeistert; gew. Bez. desj., welcher vor dem Altar dem frommen Drang Worte leiht: Dichter, Sänger,

Vorbeter 2. Adj. überh. geistig belebt: scharfsinnig, klug; auch Bez. von Göttern. 3. gelehrt, ein gelehrter Theolog. 4. der Proceleusmaticus, seiner vier kurzen Sylben wegen von äußerst rascher Bewegung, und deßhalb allerdings ja im Griech. vom Antreiben, bes. wohl zu raschem Rudern, benannt. Lat. vibrare etwa mit Herabziehung der Tenuis zur Media, wie bei quadra: quatuor. Vibro (i fz.) I. act. in zitternde Bewegung setzen, schnell hin- undher bewegen, schwingen, schütteln. Hastam, faces, multifidas linguas (draco). Viscera vibrantur (equitando) werden durchschüttelt. 2. übertr. schwingend werfen, schleudern. Tremulum jaculum excusso lacerto. Spicula per auras. Fulmina (Jupiter). II. neutr. in zitternder Bewegung sein, zittern, schimmern, funkeln, blitzen. A. eig. Lingua vibrante (serpentis). Terrae motus non simplici modo quatitur, sed tremit vibratque. (Haec vox) sonat adhuc et vibrat in auribus meis. Trop. von der Rede: oratio vibrans, schwungvoll.

Ohne Zweifel als Wurzelvariante mit durch den Schnarrlaut (jedoch schwerlich aus dem vor. durch Metath.) verstärktem Typus Lith. wirpēti (auch mit b) beben, zittern, wanken, vor Angst, Schwäche, Alter. Kiszkos wirpa die Lenden schlottern. Drebulle wirpa die Espe zittert. Suwirpēti zucken, Zuckungen bekommen od. haben.

Gerland, Iter. und Intens. S. 19. glaubt das Deutsche Intens. wippen durch Schwächung von a zu i entstanden, und betrachtet selbst vêp (so pflegt vip in den Wurzelsammlungen aufgeführt zu werden) als Steigerung von vap. Vgl. Mhd. wipfe (freilich auch wëpfe) hüpfe, springe, wipfitze bewege mich auf und nieder. Wipfel Wipfel a. eines Baumes (der schwankenden Bewegung vom Winde halber) b. Ruthe aus schwanken Zweigen, Geisel Mit r Lith. wirbas ein Reis, eine Ruthe, ein Zweig, bes. von Birken; vgl. wirbēti Vorhin. c. Spitze eines Gebäudes. Schweiz. wipfelsinnig rappelköpfig, synon. mit er ist im dolder (Hauptast) oben, d. i. im Rapps, höchst launig, eigensinnig. In Ben. WB. III. 6.225. unter wîfe, weif, wiffen schwinge, winde. Weife 1. haspele, weil dabei der Haspel umgedreht wird 2. schwinge. Wif Schwung, schnelle Bewegung. — Holl. wip f. eine Wippe, eine gewisse Maschine mit einem Gegengewichte, um etwas aufzuheben; it., wie wipgalg, Schnellgalgen, Soldatengalgen. Wippen, wippen, schnellen, schnappen, aufschnappen, heraushüpfen. De plank wipte ager op, en hy viel in't water, das Brett schnappte hinten auf und er fiel ins Wasser. De haas wipte uit zyn leger der Hase hüpfte aus seinem Lager; de kat wipte ten venster uit, sprang zum Fenster hinaus. Eenen soldaat wippen, wippen. Wipstaart, Bachstelze, woher wipstaarten, schwenken, den

Schwanz (staart) hinundher schlenkern. Vgl. Ital. codatremola, codacciòla, Bachstelze, σεισοπυγίς. Regel, Ruhl. Mdart S. 162. Auch Danneil S. 248. altmärk. wippstärt, Bachstelze, desgl. ein unruhiger Mensch ,der schwer auf einer Stelle aushält, dah. das Verb. wippstärt'n. Wippwapp (also mit i und a) ein Balken, in der Mitte auf einer erhöheten Unterlage ruhend, an dessen beiden Enden je ein Knabe sitzt, die sich auf und nieder schaukeln. Wipp'n eig. auf und nieder bewegen; dann: an einem Ende aufheben od. sich heben. De disch wippt, nicht alle Tischfüße ruhen auf dem Boden; de tunn wipp'n, die Biertonne an dem hintern Ende höher legen. Bildl. von Verschlechterung der Vermögensumstände. Hê wippt, er ist dem Bankerutt nahe, auch hê steit upp de wipp, welches letztere auch: Er steht in Gefahr, sein Amt od. seinen Dienst zu verlieren. Das Freq. wippeln bes. von Tischen, Stühlen dgl. Wipp'n, wupp'n, wuppeln dass., Interj. wipps, wupps, auch wuppti [etwa hinten mit Pron.: dich?], welche die Geschwindigkeit ausdrücken. Wipps! waor hê furt, im Nu war er fort. Davon wippsen, wuppsen, sich schnell in die Höhe bewegen, auch: im muntern tanzenden Gange sich bewegen. Mhd. zithemo wipphe in momento.—Hamb. wippern od. wüppern zum Fall bewegen, zur Wippe bringen. Wüppert so nich mit de bank, wackelt so nicht mit der Bank; sitzet stille darauf. Wippe ein Fallbrett 2. ein Schwengel, womit man Wasser zieht 3. ein Kniegalgen, als Strafe.

Sehr schön von der schwankenden (undulirenden) Bewegung Graff I. 650. Ahd. weibon, fluitare, agitari. Diu (ecclesia) in mitten fluctibus seculi uueibot. Imper. pl. uueipot! fluctuate (et vacillate). Uueiponter, fluxus. Er uueibota, vagabatur; coibat [im Sinne von Zd. vip??]. Weibil, Weibel, praeco (auch Feldwebel?) wahrsch. vom Umherziehen desselben. Vgl. bei Stalder II. 441. schweiz. weibeln viel Aufwand in Geberden machen, geschäftig sein, hin und her springen, um etwas zu vollenden. Durch Herumschwärmen in die Häuser der Wählenden oder durch Botenschicken sich Wahlstimmen zu verschaffen suchen. Umherweibeln umherlaufen — auch als Bote. Weibler, in Person, die weibelt. Regel, Ruhlaer Mundart S. 285. Hess. Fränk. waibeln, wovon versch. das zu Weben gehörige wäwel sich unruhig hin und her bewegen. — Als Caus. zu weibon ist aber unstr. Ahd. weibjan zu betrachten, was nur mit Präp. vorkommt. Ungeuueibtiu, infracta (in uuideruuartigen dingen). Mit zi (aus einander): ziuueiptaz (heri), dispersus (erat exercitus); uuerdent zeuueibet, dispergentur. Ziuueipit, exterminabit; ziuueipit wirdit, exterminabitur; dissipatur (mens vitiis). Zi-

uueipit, diverberat; ziuueibit destruit (vineam). Er ziuueipit, ventilabit (gentes). Ih ziuueipo, seminabo (eos in populis), wobei aber nur die Zerstreuung, nicht das eig. Säen (S. vap), in Betracht kommt.

Treffend schließt Dief. GWB. I. 149. noch an: Cy. (obschon mit b, nicht p) gwib f. A straying, wandering, strolling mit v. Abll. Gwibio to wander; to gad up and down (hin und her wipsen im Fahrenkrüger'schen WB. übers.). Ewybr swift, speedy, etc., ewybraw To dart, glitter, was allerdings mit Lat. vibrare übereinzukommen scheint. Gwiblo To fly, gad about. Gwiblu m. Vagabundenbande.

Wenn in Lith. wyburu, Inf. rti das ur ableitend sein sollte, und nicht etwa vorn darin die Poln. Präp. wy, heraus, stecken: fügte es sich ebenfalls gut. Es bed. schwingen, herumdrehen (vgl. Lat. vibrare); und daher: um jmd herumschwänzeln, fuchsschwänzen, schmeicheln.

2055. Ahd. wîfan (involvere) Grimm Nr. 123., was aber nur erschlossen scheint, indem Ahd. beuuiffener, condemnatus, D. Pl. beuuifenen, miseris Graff I. 784. die obige Erklärung nicht sehr unterstützt. Oder etwa in irgendwelcher Weise gezeichnet und gls. gebrandmarkt? Starke Form ist aber nicht nachgewiesen, bloß vorausgesetzt in Goth. veipan, bekränzen, στεφανοῦν (bloß Tim. II. 2, 5. veipada, coronatur) oder in *veiban (angeblich weben, winden), woraus vorhanden nichts als bivaibjan, umgeben, umwinden, περιβάλλειν. Vaips m., vipja f. Kranz, στεφανοῦν. Munth faurvaipjan, den Mund verbinden, φιμοῦν. Nord. vippa, gyrare. — Augensch. erweitert aus Nr. 188. Lith. wyju drehen, z. B. einen Strick; winden u. s. w. mittelst Labial. Altm. Danneil S. 248. wîp'n, ein auf einer Stange errichteter Strohwisch (im Hannöv. Strohwiep), wodurch das Verbotensein eines Weges angedeutet wird. Schon nach uralter Sitte L. Baj. 9, 12. signum quod propter defensionem ponitur aut injustum iter excludendum vel pascendum vel campum defendendum — quod signum wiffam vocamus. Mhd. wîfe f. Markzeichen von Grundstücken. Ditmars. (Richey Hamb. Idiot. S. 429.) wypen: ein Ziegeldach anstatt des Kalkes mit Stroh dicht machten, wovon man kleine Bündlein zwischen die Ziegel steckt. Hamb. S. 340. wype: ein geflochtener Wisch von Stroh, zum Scheuren. Dah. stroh-wype, schür-wype. E. wipe, wischen.

2056. Lett. weepe eine Weiberdecke. Weept, refl. weeptees sich in eine solche Decke einhüllen [jedoch, da stk., nicht füglich denom.]. It. sich verkleiden, maskiren L., isweeptees sich ausputzen u. s. w. Aber auch weebt, isweebtees mit b: sich im Gesicht verstellen. L. Etwa zum vorigen? S. unter S.

vyê (tegere) Nr. 189. S. 626. — Doch nicht etwa Grimm Nr. 124. altn. svîpa (involvere) mit collectiver Kraft von s-?

2057. Grimm Nr. 132. wryven, reiben, z. B. zig, zyne handen, de verwen (Farben), wryfsteen Reibestein, worauf Farbe gerieben wird. De vloer den Boden (die Flur) eines Zimmers abreiben, waschen. Wryver ein Bohner, womit man das Holzwerk reinigt, säubert. Wryfborstel eine Schuhbürste, Kratzbürste. Wryfpaal Pfahl, woran sich das Vieh reibt; der Gegenstand der Spötterei in einer Gesellschaft. Zig aan jemand wryven = sich an einem reiben, einem anzüglich begegnen, ihn antasten. Auch vorn mit v (aus p, vgl. πρίω, sägen) vryven reiben, fegen, vryfsteen u. s. w. — Richey Idiot. S. 348. Hamb. wryven, reiben, aber nicht conterere in minutias, sondern confricare, affricare, das eine am andern. De plakken (Flecken) uthwryven; sick an de wand wryven. Man mag em waschen edder wryven: As he is, so will he wol blyven: de homine incorrigibili. Altm. bei Danneil verkleinernd wribbeln zwischen den Fingern etwas reiben oder drehen. — Graff II. 355. verfehlt trotz vielerlei (ungenießbaren) Vermuthungen das Rechte. Es gehörte Ahd. rîban (ribu, reib, riban), reiben, gerieben, der Etym. nach unter w, was ihm (nicht etwa t trotz τρίβω) im Anlaut abhanden gekommen. Ih ribu, tero; er ripit, fricat [auch vorn Lab. mit r]; er reib, rieb. Caripan, confricatum. Ribil Reibel, pistellus vel stamph, pilatus. — Mhd. rîbe, reib, riben Ben. II. S. 679. 1. reiben. Ob die zende siech werden von dem chochsilber (Quecksilber, argentum vivum), sô nim ein guldîn vingerlîn unde rîbe sie dâmit vaste. Spec. vom Reiben der Mühlsteine. 2. vom Reiben und Mischen der Farben gebraucht, mischen. 3. vom Reiben im Bade. Rîbaerinne die Reiberin, die das Reiben im Bade besorgte, Bademagd, dann: schamloses Weibsbild, Hure. Uebertr. hart strafen, quälen. 4. vom Spielen der Geige mit dem Bogen, mit Zufügung eines allg. ez. 5. von einer Art des Tanzens, auch mit ez. — Schwed. rifwa Broyer. Piler. Râper. E'gruger. Porphyriser. Rifsten Porphyre. Pierre à broyer. Färgens rifning Broyement des couleurs. Triturer. E'gréner. Froisser. R. sig bakom (hinten herum) örat Se gratter les oreilles. R. sig i ansigtet, s'érafler. Se blesser. S'égratigner. S'écorcher le visage. R. sig på en spik se blesser, s'écorcher, s'égratigner à un clou. R. bort (d'ici) arracher. Séparer, détacher avec force. Desunir, déchirer, enlever, emporter avec violence. Enlever, ôter, emporter en frottant. Râper. Racler, râtisser. R. ihop (in einen Haufen), *tillhopa, *tillsamman ramasser. Amasser. Empiler. Cumuler. Mettre pêle-mêle. Accumuler

assembler à la hâte, — de toutes parts. Broyer ensemble, Mettre ensemble en etc. — E. rub, Gael. rub, reiben, entspricht verm. nicht, wie Müller EWB. S. 276. ganz richtig bemerkt. Der Engländer hätte nicht leicht von der noch jetzt als wr zu Anfange fortlebenden Gruppe den vorderen Cons. abgestoßen, und überdem entzieht sich u dem Vgl.

2058. S. sapati Sequi, colere Westerg. p. 243. Rtasâp frommes Werk und Sinn pflegend, glaubenseifrig. Kêtasâp, dem Willen, kêta (eines Andern), gehorchend, folgsam. Benfey, Glossar S. 491. hält nicht etwa ἕπω (s. unter sač) dazu, sondern σέβομαι, wobei ich meinerseits an S. sêv gedacht habe. Sap verehren, und desgl. sapary, verehren, zufolge ihm Denom. von einem Neutr. auf -as (mit r st. s). Dann aber wird sápti, Pferd, als eig. Gespann, von sap, verbinden [?] erklärt.

2059. Lat. sapio, ere (Perf. nach IV. ivi, ii) EF. I. 109. Ausg. 1. schmackhaft sein, schmecken, Geschmack haben. I. eig. a. von genießbaren Gegenständen. Nucleis ad oleum ne utatur; nam si utetur, oleum male sapiet. Caseus jucundissime. Mit dem Acc. dessen, wonach od. wie etwas schmeckt. Quis (piscis) saperet ipsum mare. Herbam (mella). b. vom genießenden Gegenst., schmecken, den Geschmack empfinden. Viell. nur des Wortspiels wegen: nec ille Laelius eo dictus est sapiens, quod non intelligeret, quid suavissimum esset (nec enim sequitur, ut cui cor — häufig im Lat., wo wir Kopf sagen würden — sapiat, ei non sapiat palatus). 2. übertr. auf den Geruch, nach etwas riechen, olere, redolere. [Vgl. Stalder II. 335. schmecken 1. riechen im Allg. Schmecker Geruch, —Nase. Erschmecken, erriechen, d. i. erfahren, doch meist im tadelnden Sinn. Vgl. auswittern, odorari 2. riechen nach Fäulniß, stinken. Er ist 4 Tage im Grabe gelegen; er schmecket jetzt. Schmid, Schwäb. WB. S. 471. eben so, und so auch schmecket Blumenstrauß, aber S. 469. g'schmack (glf. geschmackvoll; Gegenth. mit t: abgeschmackt) hübsch, angenehm, von Kleidung, häuslicher Einrichtung, äußerlichem Betragen. Ulm.]. Cicero, Meliora, inquit, unguenta sunt, quae terram quam crocum sapiunt. Hoc enim maluit dixisse quam redolere. Ita est profecto; illa erit optima, quae unguenta sapiat. B. trop. geistig merken, erkennen, Einsicht-, Vernunft haben, vernünftig-, einsichtig-, klug sein. α, neutr. Si aequum siet Me plus sapere quam vos, dederim vobis consilium catum. Qui (puer) quum primum sapere coepit. Neque is sum Malo, si sapis, cavebis, wenn du klug bist. β. act. etwas recht verstehen, in etwas Einsicht haben dgl. Recte ego rem meam sapio; nullam rem. Jam nihil sapit nec sentit (also eig. von zweierlei Sinnen hergenommen). b. sprüchw. Sero sapiunt Phryges, werden zu spät klug. Viell. mit

Anspielung darauf von Petronius fingirter Name eines Gedichts. Sapiens (eig. Part., wie prûdens aus providens, aber aus einem zeitlichen Attribut in ein dauerndes, d. h. in ein Adj. umgesetzt), einsichtig, einsichtsvoll, vernünftig, klug. A. im Allg. Ut quisque maxime perspicit [glss. stets herausschmeckt, sapit], quid in re quaque verissimum sit, quique acutissime et celerrime potest et videre et explicare rationem, is prudentissimus et sapientissimus rite haberi solet. Auch subst. sapiens der Einsichtvolle u. s. w. b. von abstr. Gegenst. mores, verba, consilium, facundia Homeri. B. seit dem Ueberwiegen der griech. Bildung und nam. der Griech. Philosophie wie σοφός prägn. weise; ein Weiser. Davon sapientia A. die tiefe Einsicht, Vernünftigkeit, Klugheit. II. prägn. wie σοφία, Weisheit. B. insb. von einzelnen Theilen der Weisheit, der höhern Erkenntniß. So von der Welt-, Lebensweisheit, Philosophie. — Für das nur dem Sarden und Walachen verbliebene scire wählten die Romanen Ital. sapere, Frz. savoir u. s. w. Diez EWB. S. 303.

Sapor der (obj., den genießbaren Dingen inwohnende) Geschmack (dag. gustatus, der subj. des Genießenden). Denique multa vides, quibus et color et sapor una Reddita (neutr., obschon ohne Geschlechtsversch.) sunt cum odore. S. jucundus, dulcis, austerus. B. übertr. 1. subj. f. gustatus. Sapor oris. 2. concr. (meist im Plur.) das Wohlschmeckende, die Delicatessen, Leckerbissen. 3. der Geruch: Gravitati saporis occurritur tactis naribus unguento aut odoribus. Trop. von der Rede vernaculus, d. i. feine Manier. Saporus schmackhaft. Frz. Cela n'a ni goût (Lat. gustus) ni saveur Das hat weder Saft noch Kraft [reimend], gar keinen Geschmack. Sapidus 1. schmackhaft 2. trop. weise, klug. Altfrz. sade süß, woher maussade (vorn mit mal) garstig Diez EWB. S. 722. Vgl. tiède (tepidus). Saperdae quasi sapientes vel eligantes. Varro Modio: Omnes videmur nobis esse belli, festivi, saperdae, (witzig) quum simus σαπροί (mit Wortspiel) Non. 176. 20 sq.; vgl. Fest. s. h. v. p. 253. Die Bildung, im Fall zu sapere, wäre doch eine gar eigenthümliche. Will man sich, etwa nach dem Muster von floridus, zu einer Herleitung aus sapor (oder des e wegen aus einem vorausges. Neutrum — us, eris) mit idus verstehen? Fast sollte man glauben, das Wort solle absichtlich in saperda (σαπέρδης) genus pessimi piscis hineinspielen. — Frz. safre Leckermaul, fällt allem Anschein nach hieher, obschon Diez EWB. S. 722. es nicht zu sapere (vgl. Frz. saveur) bringt, sondern dem Germ. zuweist. Vom Ahd. seifar, das Wasser im Munde — oder steckt in diesem W. das von Grimm (Haupt's Ztschr. VI. S. 6) angenommene Goth. safjan schmecken, safareis Schmecker? – Ne me putetis nesapium (unklug, dumm) esse. Positiv

It. saggio, Prov. sabi, Frz. sage Diez EWB. S. 300. Altital. sipus (sciens), dessen i nicht in Compp., wohl aber im Simpl. befremdet. Ueberdem auffallend mit b sibus, callidus sive acutus; persibus = peracutus. Mommsen, Unterit. Diall. S. 245. Hiezu kommt subidus, wissentlich. Poet. ap. Gell. 19, 9, 11. Insubidus unwissend, ungeschickt, albern, einfältig, l. c. Fuit vultu insubido, ut ebriosi solent, Lampr. Commod. 17. Adv. Ipsam vero videndi naturam non insubide introspexit Epicurus, Macr. Sat. 7, 14. Ich würde darin Parallelen zu σοφός und ἄσοφος suchen; eben aber, da sie doch kaum Umgestaltungen der Griech. Ww. sein möchten, in Betreff ihres b in Verlegenheit gerathen. Denn, gesetzt wir geständen dem Gr. σοφός Behauchung eines urspr. π zu, was doch neben ὀπός auch nicht ohne Bedenken wäre, welch sonderbarer Zufall des Zusammentreffens mit Wwn., welche, mit sapere gleichfalls entzweit, im b zu σοφός stimmten! Goth. un-sibis ungesetzlich, verbrecherisch, ἄνομος, ἀσεβής Dief. GWB. II. 202. wahrsch. nur mit rein zufälligem Anklange. Significat saporem salsum et insipidum, unschmackhaft. Insipiens unweise, thöricht, dumm. Insipientia Unweisheit, Albernheit, Thorheit. — Desipientia Verstandlosigkeit, Albernheit von desipio. Dies act. geschmacklos machen. Fermentum modicum totam desipit conspersionem. II. neutr. verstandlos-, albern-, thöricht sein oder -handeln. Tu summos viros desipere, delirare, dementes (dreimal de, um Abwesenheit zu bez.) esse dicebas. Vom kranken Zustande, der Fieberhitze, d. intra verba. Resipio nach etwas schmecken, Nachgeschmack nach etwas haben. I. eig. Mustum resipit ferrum. Picem (uva). II. trop. Epicurus non aptissimus ad jocandum minimeque resipiens patriam. Prägn. schmackhaft sein: Laborari, ut absurda concinerent, insulsa resiperent. Resipisco (Perf. ivi, auch ui) wieder Besinnung bekommen, wieder zu sich kommen, sich erholen. Resipiscentia als Uebers. von μετάνοια, Sinnesänderung, Besserung. — Consipio recht bei Sinne-, in Fassung-, seiner Sinne mächtig sein. Subsipere quod non plane sapit.

Noch zu den Ueberbleibseln alter naiv-kindlicher Beurtheilung etymologischer Dinge gehört der Satz bei Passow: „Man leitet von ὀπός ab σοφός, σαφής sophus, sapiens, sapor, sapa, unser Saft, auch sopor wegen ὄπιον." Wie viel Unverstand in zwei Zeilen untermischt mit höchstens einem Körnchen Wahrheit. Gleich vom Ende anzufangen: was berechtigt zu einer etym. Verb. von sopor mit dem Opium? Ὄπ-ιον kommt (dagegen kann keinerlei Zweifel aufkommen) von ὀπός; allein nicht sowohl (meine ich) als Demin. [welchen Sinn sollte man damit verbinden?], sondern als eig. Adj. (aus Saft — d. h. Mohnsaft — bereitet, μηκών-ιον

mit etwaiger Ergänzung von φάρμακον. Der Schlaf aber wird nicht von jedem Safte hervorgebracht; und wie nun wollte man sich das gramm. Verh. von sopire (doch nicht etwa: durch Opium einschläfern) und sopor denken, falls man nicht etwa die doch unläugbare Bez. von ὄπιον zu ὀπός aufgebend vielmehr zu der umgekehrten Herleitung (Holl. slaapbollen Mohnsamen-köpfe) greift, wonach das Opium als Schlaf-Mittel von einem Verb. ausgeht, dem man Einschläferung als Benennungsgrund zu entnehmen vermöchte? Es weiß heute aber jeder abcdarius in der Linguistik, sopire und ὕπνος fallen unter die Sskr. Wz. svap, sodaß Lat. und Gr. eine versch. Umgestaltung von sva (Lat. so, Gr. ὑ) erfahren haben. Schon lautlich aber käme man mit ὄπιον einigerm. ins Gedränge, wollte man es, wie das wirkliche Dem. ὕπνιον, ebenf. auf S. svap zurückführen. Uebrigens hat der Zufall sein Spiel getrieben, indem auch Lett. maggons, Mohn, und meegs Schlaf derart zusammenklingen, daß z. B. Harder zu Stender S. 9. sich zu Herleitung von Magsamen aus meegs hat verführen lassen. Vgl. unter Nr. 1249. Lett. migt, einschlafen, erinnert an Esthn. mäggama (allerdings also mit a) schlafen, Porthan, Skrifter. Fjerde delen p. 139., aber maas, maggama, Finn. makaa, liegen p. 140. Bereits v. Bohlen, Indischer Handel S. 63., hat die richtige Bemerkung gemacht, der Name des Opiums sei durch das Arab. aphiun hindurch zu Indischem aphena geworden. Auch Pers. afjûn Vullers lex. Pers. p. 114., aber hier allerdings wohl erst durch Araber, viell. Aerzte dieser Nation, wie das f anzeigt, welches sie an Stelle des ihrer Sprache (nicht der Pers.) mangelnden p setzten. Sogar die Griech. Endung ward beibehalten. S. aphêna wäre dem Buchstaben nach: schaumlos, worin sich aber nur eine unverständige Umdeutung eines Fremdworts verräth. Es trieben aber die Britten lange Zeit trotz Einfuhrverbots abseiten der chinesischen Regierung den lebhaftesten und einträglichsten Handel mit Opium nach dem Reiche der Mitte. — Ὀπός selbst anlangend, bin ich allerdings der Meinung, ihm sei vorn Zischlaut (nur nicht sv) abhanden gekommen. Schon einmal wurde das W. WWB. I. S. 1337. berührt. Abgesehen davon, daß im Germ. kein Eintausch von Lab. st. Gutt. (auch selbst kaum in bleiben, λείπω, linquo) beglaubigt ist, findet man auch a. a. O. Rüstzeug genug, um damit die Meinung von Curt. Grdz. S. 424. 3. zu widerlegen, als stehe ὀπός = Lat. sucus (succus), dessen u sowie die Wahrsch., c in ihm sei bloß ableitend (vgl. Ahd. sou), jener Vorstellung widersprechen. Lat. sapa eingekochter, dicker Mostsaft, bestätigt Wegfall von s in ὀπός. Desgl. unser Saft, dessen t unorg. Zusatz scheint. Hamb. saft und sapp, aber letzteres vom Schmutzigen, Schmierigen, Klebrigen. Ahd. Graff VI. 64. saba f.

Saft, Bast (d. h. wohl der saftreiche innere Theil der Rinde), s der inter corticem et arborem. Cf. das Lat. in: sapa v sucus pirorum (Birnensaft; wie Mhd. apfelsaf), saph. Au p. 169. saf suber, humor sub cortice. Mhd. saf stn. Be II. 2. S. 13. 1. Saft der Pflanzen 2. andere Flüssigkeiten, w Blut, Thränen. 3. bildlich. Der aller tugende ist ein stam un gab in gûtes willen saf. Saffec saftig. Seffe, saffe fül mit Saft an. Nie von aller würze kraft kein apotêc wart s gesaft, wohlriechend, also mit Uebertr. auf einen andern Sin Daz herze swal, daz ez diu ougen saffet. Jâ kan ez fröude saffes mih entsaffen (berauben). Durch dîne süeze sa fent (bekommen Saft) blômen. — Das Schmecken stände mi dem Safte (als sich durch versch. Geschmack bemerkbar machen als schmeckbar) nicht übel auch in sprachlicher Bez. Ja, es läg viell. nicht ganz außer dem Bereiche der Möglichkeit, σαπρός, ve fault, und σήπω, als eig. (vor Fäulniß) stinkend u. s. w. gehörte zu sapio, schmecken, wie von uns oben Letzteres f. (übel) rieche nachgewiesen worden. — Ahd. Graff VI. 172. condire, salire würzen [also: schmackhaft machen]. Wohl des Einmischens wege auch gasof Spreu, Klei, migma, peripsema, quisquiliae, pale Goth. mit u: supon, gasupon, aber auch gasuqon wü zen, ἀρτύειν Gab. S. 167. Schwed. sofla Assaissoner, rendr savoureux. Sofwel Viande. Manger. Mets.

Bemerkenswerther Weise treffen wir aber auch im Germ. Wö an, welche gleich dem Lat. sapere auf geistige Functionen Bezu haben. Es läßt sich aber aus dem Lat., nur ungenügend aus sa Saft, schließen, auch ihnen liege: schmecken als ein, nicht ei mal ganz eingebüßter Ursinn zum Grunde. Grimm Nr. 82." i sefjan (intelligere), altf. sebo (mens), sefi (animus). Hi her viell. saf (succus)." — Altf. Heyne S. 294: af-sebbia (Ahd. ant-sebban) st. V. wahrnehmen, innewerden, bemerke 1. c. acc. rei: Prät. Pl. sô thia wardôs (die Hüter) the wiht ni afsuobhun. 2. mit abh. Satze: Prät. Sg. he a sôf, that siu habda barn undar iru. Sebho (Ag sefa) schw. M. Inneres des Menschen, Herz, Gemüth, Sin Môd-sebho (Agf. môdsefa) tautol. Comp. Dasf. — Ho besef n. Begriff, Idee; Verstand. Beseffelyk begreifli verständlich. Beseffen, auch mit Erweichung des Zischers b zeffen, begreifen, fassen, einsehen, verstehen. Eene zaa klaarlyk b. eine Sache deutlich begreifen. Saft heißt sa sop, einer Birne, sap, vogt (eig. Feuchtigkeit) van een peer. Een zoppige zomerpeer, Saftbirn. — Graff V 168. Ahd. Prät. intsuáb. Dah. ensebida, sensum (doloris — Mhd. Ben. II. 2. S. 233. Besebe, nehme mit den Sinn wahr, werde inne, merke. Waz sûze si besûbe. Entseb

nehme mit dem Geschmacke, den Sinnen überh. wahr, werde inne, merke. Entsûf, Part. entsaben, entsaven. a. ir kunnet hoeren unde sehen, entseben unde draehen, schmecken und riechen. Dô her des ruchis intsûb der rôsen, also vom Empfinden des Geruches. Zuhant sie entsûben einer tiefen grûben, mit dem Gesicht. Als her des smerzin entsebet: Gefühl. Mit Acc. sô man ungemach entsebet.

2060. Lett. ssahpeht (nur E. ssahpt stk.) schmerzen, wehe thun. Lith. auch bloß schw. sopēti Schmerz machen.

2061. Σήπω, faul machen, in Fäulniß bringen, durch Fäulniß zu Grunde richten: auch gähren machen, in Gährung bringen. Gew. intr. im Pass. und σέσηπα, faul werden, in Fäulniß gerathen, verwesen. Δοῦρα σέσηπε. Χρὼς σήπεται. Χρόα πάντα σαπήῃ Conj. Aor. Part. περὶ ῥινοῖο σαπείσης. Auch gähren, in Gährung gerathen. Σηπτός verfault 2. act. = σηπτικός, σηποποιός faul machend, Fäulniß bewirkend. Σηπτή ein Mittel, durch das man Fäulniß bewirkt, um Fleisch wegzubeizen. Σηπεδών Fäulniß sow. des thierischen Körpers als des Holzes. 2. faules, eiterndes Geschwür. 3. eine Schlange, deren Biß Fäulniß hervorbringt 4. überh. Feuchtigkeit, Nässe, weil aus der Anhäufung verdorbener Säfte und Feuchtigkeiten Fäulniß zu entstehn pflegt. Σαπρός (rücks. der Quant. vgl. z. B. λαθ-, ληθ-) faul, verfault, stinkend: dah. ranzig, schimmelig, bes. von Fischen, die lange in der Salzlake gelegen haben 2. überh. morsch, verdorben, zerrüttet, unbrauchbar 3. alt, auch ohne tadelnden Nebenbegriff, dah. σαπρὸς und σαπρίας οἶνος, ein alter, abgelegener, duftender Wein 4. schmutzig, unsauber, spurcus, später überh. garstig, häßlich. Σαπρόω, σαπρύνω faul od. stinkend machen. Ἡμισαπής halb verfault. Συσσήπω mit in Fäulniß bringen, mit anstecken. Σύσσηψις das Mit- od. Zusammenfaulen. Ἀποσήπω verfaulen lassen, intr. ἀποσέσηπα. Κατασήπω faul od. morsch machen. 2. Med. verfaulen. — Ob zu sapio, s. dieses.

2062. S. sarpati, Perf. sasarpa Serpere, ire Westerg. p. 214. Vy-ati Huc illuc volare. Mit pra, wie Lat. proserpere, procedere. Sarpa, wie Lat. serpens Schlange. Ἕρπω mit Asp. st. s, und deßhalb nicht zu Lat. rêpo. Ὄρπετον Aeol. st. ἑρπετόν. Visarpa 1. das Umsichgreifen 2. Rose, Rothlauf und Entzündungen, ἕρπης. Προςέρπω, ποθέρπω. Spiegel bringt KBtr. II. 477. Nhd. raftan und radzireftan; s. rêpo.

2063. Lat. sarpo Kuhn in seiner Ztschr. IV. 22. fg. Sarpta vinea putata, id est pura facta; unde et virgulae abscisae sarmenta. Sarpere enim antiqui pro purgare ponebant. Fest. Sarmentum (mit Unterdr. von p) dünnes

Gezweig, Reiserwerk, Reiser, Reisig, sowohl frisch als getrocknet und zu Reisholz verb. An Bez. zu ἁρπάζω glaube ich nicht. Ἅρπη Raubvogel Comp. v. rapio, und eins. ἅρπη, Sichel, halte ich für schlechthin versch. Man vgl. Lett. ssirpe Sichel, Böhm. srp m., Ill. serp, pa m. (It. falce), Kls. s'r'p' m. δρέπανον, falx. Mikl. lex. p. 877., und daher s'r'p"n" Julius, Augustus als Erntemonate. Ob sarf im Mhd., auf scharf gereimt und fast dass. bedeutend, Ben. II. 2. S. 57. 159. eig. schneidend besagen wolle, für welchen Fall allein es hieher paßte, entscheide ich nicht. Wegfall eines Gutt. hinter s in sarpo oder Verwandtschaft mit carpo (als fehlte diesem umgekehrt vorn s), wie Kuhn möchte, hinge zu sehr in der Luft. Die Stütze von çalpa fällt ganz fort, indem es zufolge PWB. VII. 109. bloß fehlerhaft steht für çalya, Spitze des Pfeils u. Speers, mit aus der Indischen Schrift leicht erklärlicher Verwechselung der Charaktere für p und y. Κρῶπος Sichel, Sense; Doppelbeil, hätte sich wohl zu einem S. W. mit ç gefügt, während die übrigen es abstoßen.

2064. Mhd. sîfe, seif, siffen tröpfele, triefe. Ben. II. 2. S. 263. Sîfe Bergschlucht, von Quellwasser oder dauernder Nässe durchzogenes sumpfartiges Gelände. Dah. seifen m. Name mehrerer Bäche im Riesengeb.; so entsteht die Elbe aus der Vereinigung des Elbseifens mit dem krummen Seifen; durch das Dorf Krummhübel geht das Seifenwasser. Weinhold, Beitr. zu einem schles. WB. S. 89. giebt viele Nachweise über dies in vielen Ortsn. sich findende W. mit Verw. Altm. bei Danneil S. 192. sîp'n eine wässerige Feuchtigkeit von sich geben. Das Freq. sipern und sikern (s. S. sič), ersteres von Wunden, letzteres von nicht fest schließenden Gefäßen. Mhd. seiver Geifer, Schaum. Altfris. sever, saver Feuchtigkeit Richth. S. 1009. Bei v. Klein sebern von Kindern, denen das Wasser zum Munde herausläuft.

2065. Wegen: Ita insipito in aulam novam, Cato R. R. 85., hineinwerfen, dessen i vor t übrigens, wenn ächt, da möglicher Weise lg., keine Gewähr stker Bildung enthält, mag hier ein bes. Art. gemacht werden. Vgl. EF. II. S. 614. Supat jacit, unde dissipat disicit, et obsipat obicit, et insipat (also nach I.), hoc est inicit. Fest. wurden von mir ehemals auf S. kšip bezogen. Für kš aber hätte das Lat. wohl eher sc. Ist wirklich i bloße Verdünnung von u in supat, etwa wie fructibus neben artu-bus: da müßten wir etwa in unserem Verbum eine Erweiterung zu σεύω Nr. 343. erblicken. Vgl. Ksl. sovati, Präs. soują ἀφιέναι mittere Mikl. lex. p. 868. Ill. sipati — spargere — bestreuen. Im Fall i Grundlaut, ließe sich, wo nicht an Erweiterung, von Goth. saian, säen, des Ausstreuens wegen, dann an S. as schleudern, werfen N. 682. denken. Lith.

sypas, gew. sypnas (als Part. Prät. Pass.) fein, gebeutelt, von Mehl. Als Subst. feines gebeuteltes Mehl, oder Brot von solchem Mehl — sypna dūna. Das kann nun nicht wohl etwas anderes bed. als: gesiebt. Denn sytnas fein, gebeutelt ebenf. von Mehl, vgl. sich dem Poln. sitny, sitowy Sieb-, von sito Sieb, Haarsieb, zu Lett. ssijaht (ssihjaht) sichten, sieben, beuteln. Ssijas, isſsiyas Kleien. Mhd. sip stn. Sieb; hâr-sip Haarsieb. Vgl. bei mir Nr. 87. Bei Mielcke Lith.-D. WB. S. 239. sētas assuttinnis ein Sieb von Pferdehaaren. Sētas ein Haarensieb, das Siebengestirn (von Sieb oder sieben als Zahl?). Im Samog. ssetinass (die Plejaden, das Siebengestirn) Bulgarin, Rußl. I. 182.

Saepire u. s. w. s. unter âp.

2066. Lith. sirpu, und sirpstu, Inf. sirpti reifen, von Kirschen, Pflaumen, Beeren. Part. Perf. dasirpęs, ganz reif.

2067. Lith. silpu, gew. silpstu, silpau, silpsu, silpti schwach, müde, träge werden. Silpnas schwach, zart, zerbrechlich; müde, matt; träge. Ness. S. 165. Numirre isz silpnummo Er starb an Altersschwäche.

Als Wurzelvariante stehe hier Lith. außer slubnas mit u schwach, matt, krank: slabnēti schwach werden, erschlaffen. Scham. und Poln. słabieć. Lett. sslahbeht schlapp machen. Sslahbans schlapp, matt, ermüdet. Ill. slab — debole, spossato — schwach. Slabiti — indebolire – schwächen. Ksl. Mikl. p. 854. slab' ἀσθενής debilis; ἀνειμένος, remissus, negligens. Slabosr'd' (hinten cor) imbecillus. Slabiti debilitare; χαυνοῦν laxare. Slabjeti ἐνδιδόναι cedere; λύεσθαι solvi; ἀμελεῖν negligere. Dän. slap Lâche, relâché; slappe v. a. Relâcher; refl. slappe-s Se relâcher. Mhd. slaf (aber auch slach), schlaff Ben. II. 2. S. 363. Slaffe bin, werde schlaff, Ahd. slaffêm. — Möglich, das l in slâfe, schlafe, sei unter geheimem Hinblick nach den vorigen Wwn. hineingenommen, s. unten S. svap. Auch mit sl beginnend Mhd. slê (Gen. wes; vgl. E. slow) stumpf, matt, kraftlos, träge. Slêwe Stumpfheit, Mattigkeit.

2068. Lith. supù, supàu, sùpsu, sùpti schaukeln, wiegen, ein Kind in der Wiege, welche dah. (insb. die Lith. Hängewiege) supykle heißt. Dag. supókle, aber auch subókle (refl. sùptis od. subótis sich schaukeln), supóne, supyne die Schaukel. Rankas subóti die Arme baumeln lassen, mit den Armen schlenkern. Lett. (š aus sk?). šuhpoht wiegen, schockeln; šuhplis Wiege, Schockel. Berühren sich einigerm. mit Mhd. swëbe bewege mich hin und her u. s. w. Ben. II. 2. 777., dessen Grundlaut i ist. Oder wie altmärk. Danneil

S. 189. dazu schupps der Stoß mit dem Arm od. dem ganzen Körper? Die Schaukel aber heißt, mit eingesetztem Nasal, schunkil. Ahd. scupha, scopha Schaukel, zu scuphan, schupfen, praecipitare. Vgl. schieben unter S. kšubh.

2069. Grimm Nr. 204. Viell. mit saugen, Lat. sugere verw. Ahd. Graff VI. 170. sufan hausisse, bibere. Ih sûfo, sorbeo. Sie suffun, mergebantur (naviculae), glſ. ersoffen. Cruntsoufi, scefsufte naufragium. Pisuuffit, demergit. Farsoffano, absorpta. Cauſ. soufen säufen. Er soufta mih, demersit Soufta (stürzte, versenkte) sie in gehennam; er soufit diabolum in abyssum. Trop. sie soufton sih in daz unreht. Sufton (sic) sih in die tiefi dero sundon. Vgl. immergere se in aquas; se studiis. Besoufte in slafe, mersos. Besoufet uuurden in demo roten mere, submersi sunt, ertranken. Pisoufit uuirt (fluctibus vitiorum). Sauf, altn. saup, sup, jus, sorbillum, Suppe. Span. sopa, Frz. soupe Diez EWB. S. 323. heißt sowohl Brühe mit Brotschnitten, wie auch die eingetunkte Schnitte selbst. Mithin also wohl als Tunke und nicht als die hineingeschlürfte Flüssigkeit. — Altmärk. versöp'n.ersäufen; versup'n ersaufen, ertrinken. 2. versaufen, d. h. sein Geld. 3. auch von Saaten, Wiesen dgl., wenn die Früchte durch Wasser zu Grunde gehen.

Σκέπτομαι Nr. 863. S. 548. durch Umstellung der Mutä st. Lat. specio, nicht — umgekehrt.

Mit S. sku Nr. 347., čhad 1702. (čh f. sk) berühren sich höchst wahrsch. σκέπη Decke, Bedeckung, bedeckter Ort, Schutz (vgl. Schuppen und Schuppe). Schirm; ὀϑονοσκεπής mit feiner Leinwand od. Leinentüchern bedeckt. Oder hat Buchstaben-Umstellung statt gefunden, worauf etwa S. kšapâ, Nacht (als Verhüllerin), Kurd. šev Lerch II. 204. u. ſ. w. rathen ließe? S. vor. Bd. S. 3.

2070. Grimm Nr. 75. Dief. GWB. II. S. 241. Goth. gaskapjan κτίζειν. Gaskafts f. 1. Schöpfung, κτίσις; καταβολή 2. Geschöpf, κτίσμα. Ufarskafts der Anfang, Erstling, ἀπαρχή. Skaftjan schaffen; skaftjan sik sich anschicken, μέλλειν. — Altſ. giskapan 1. schaffen, thuo bi êrist thesa werold giskop, schuf. 2. anordnen, einrichten. Giskap (Agſ. gesceap) stn. nur im Plur. 1. Anordnung vom Schicksale, Schicksalsschluß, Bestimmung. Godes giskapu. 2. Erschaffenes, Geschöpf. Wurdhigiskapu, wurdhigiskeft Fügung des Schicksals (wurdh urspr. eine der Schicksalsgöttinnen). Auch Ahd. scephenden (glſ. die Bestimmenden, Anorderinnen) parcae, fata. Mhd. schepfe, gâchschepfe, g... schepfe Parze, Norne. — Ahd. scafan Graff VI. 442—45 wo angenommen wird, schöpfen, haurire, (vgl. auch: Verb...

schöpfen) sei Grundbegriff, und erst daraus habe sich schaffen (creare, condere) entwickelt. Ob wahr, dessen bin ich nicht zu gewiß. Allerdings ließe sich das Schaffen glſ. als ursachliches Herausschöpfen vorstellen; indeß möglicher Weise auch das Schöpfen als aus Herausschaffen verengerter Begriff auffassen. Scafan, formare, creare, componere. Namun, imponere. Ze skefenne (glſ. erst noch zu Schaffendes), futurum. Du gescuofe, creasti; kascuofi, plasmasti. Sie scuofun (hauserant). Kascaffaniu (in ipso) formata (sunt elementa mundi). Erist kiscafanemo man, protoplasto. Arscafan efficere; seminare. Schw. scafon formare, informare, conformare, fingere, condere, disponere, dare (legem), woher êoskefel, legislatorem. Aber als Finder des rechten Schiedspruchs: sceffeno, scabinus (Scheffe, Schöppe), hic in scripturis arbiter nominatur, scepeno, judex. Wie der „Wanderer" meldet, wurde am 8. Oct. 60. der Anklagebeschluß wider den Dir. Richter wegen Verbrechen des Betrugs u. s. w. — geschöpft. Scephan (thaz uuazzer). Er scaphit (haurit) schöpft. Part. stk. swaz sin (des Wassers) wird gescaffen geschöpft. Altſ. skeppian, schöpfen, einschöpfen. — Vom geistigen, dichterischen Schaffen und Bilden, wie ποιητής, ποίησις, Ahd. scof (Agſ. scop, sceop formator, poeta) poeta, vates, psalta. Salmscof psalmista. Scapheo, leodscaffo, carminum conditor, bardus. Mhd. schôf Erdichtung; schôpflich dichterisch, erdichtet; schôpfe dichte. Ahd. scoph nubila (als Ausschmückung? Doch kaum wegen der Nibelungen) vel poesis. Scoph, ab ludibrio, was demnach nicht zu σκώπτειν? — Natürl. Compp. wie Eigenschaft, Herrschaft u. s. w. Grimm II. S. 520. 646., theils Subst. theils Adj. vorauf. Schaft stk. 1. Geschöpf 2. Gestalt. Dâvîd was vil luzeler scaft. Vgl. scaf (nord. skap, indoles), modus; E. shape, Gestalt, wie Ahd. skáfselôsa zimber, informis materia. Unscaf, enormiso. Ze êrest ist si (luna) hornahtiu (horngestaltet), sô danne hálbscáftig, sô danne fól. Scafari Schöpfer, creator, conditor, fictor. Altſ. skaft Beschaffenheit (auch ja dazu), Gestalt, nur in Compp. Hugiskaft (Agſ. hyge-sceaft) f. Gestaltung, Beschaffenheit des Innern, Gesinnung, Gemüth, nur im Pl. Wamskefti Pl. sündhafte Art, Sündigkeit. Wanskefti unglückliches Schicksal, Elend. — Trotz Ahd. skephinaz (Schöpffaß) hausorium, und scafo, hauritorium, hat man sich doch die Namen verschiedener Gefäßarten wohl nicht durch Uebertr. von jenen aus u. mittelst Verallgemeinerung entstanden zu denken, sondern schlechtweg als: Angefertigtes (Geschaffenes). Altſ. skapward Diener, der die Fässer unter sich hat, Kellermeister, mit skap, Agſ. sceap, Friſ. skep, Gefäß, Faß, was freilich auch so

gedacht sein könnte, weil man (zwar nicht gerade mit ihm, aber) in dasselbe schöpft, od. hineinschafft. Nicht alle ähnlich benannte Ww. bez. Gefäße für — Flüssiges. Ndd., z. B. altmärk. schapp, der Schrank; ätel-, klêd'rschapp zum Aufbewahren von Eßwaaren, Kleidern. Dah. denn wohl Lett. sskappis Schaff, Schrank. Ahd. scefil Schäffel. Mhd. Ben. II. 2. 65. scheffel kleines Gefäß 2. Maaß für Getreide, ein schephel korns. Scheffelaere Faßbinder. Altmärk. schäp'l der Scheffel, woher mit schäpeln ut-, mit läpeln inmät'n, mehr ausgeben, als einnehmen. Schäpeln scheffeln, d. h. reichlich gedeihen, leicht den Schäffel füllen. — Mhd. Kornschaf Maß für Getreide; wînschaf — für Wein. Schaf, schaph stn. Gefäß von Böttich erarbeit, Wanne. (Aber schaffe, Ahd. scafa, lembulus, aus Lat. scapha; jedoch scif n. Schiff. Sciphi, phiale, aus σκύφος?). Schaffe, schapfe Schöpfgefäß von Böttcherarbeit, gew. mit einem Stiele. Schuofe Gefäß zum Schöpfen; Becken an der Pfanne. Vgl. Altmärk. schaop'n eine Pfanne zum Braten, Hamb. schapen. Alliterirend Hamb. schapen un grapen (große Töpfe), wie auch put un pann zur Bez. von allerhand Küchengeschirr. Schopen große Gelte, Schöpf-Kelle der Bierbrauer, und unser Schoppen Bier, was doch wohl nicht zu E. scoop, Schaufel; schöpfen, gehört. Poln. aus dem D. szafel, szaflik das Schöpffäßchen, das Wasserschaff, Scheuerschaff, aber szafa das Schaff, der Schrank, das Spind. Schepfe anom. schöpfe, das Prät. in der früheren Zeit stk. schuof, später auch schw. schepfete. Er schuof daz becke vol des brunnen, aber er schepfte sîn hant vol (des brunnen). Swaz sîn (des Wassers) wirt geschaffen. Erschepfe schöpfe leer, erschöpfe. Unerschaffen, inexhaustus. — Mhd. schaffe, schuof, geschaffen Ben. II. 2. 67—75. 1. erschaffe 2. schaffe, gestalte. Manec wolf der nâch liuten ist geschaffen, wie ein Mensch aussieht. 3. mache, bewirke, setze ins Werk. Daz schuof diu künegîn. Ir freude schuof sich sô entstand, rührte davon her. 4. allgemeiner: thue, verrichte. Swenne ein burger mit einem andern ze schaffen hât mit dem rehten, einen Rechtshandel hat. Do er niht schûf, nichts ausrichtete, mit der valscheit. 5. ordne, verordne, bestimme, richte ein, bestelle. 6. bes. a. swaz ist geschaffen, vom Schicksal bestimmt, daz muoz geschehen. b. verfüge testamentarisch, vermache. Ob ein mansleck stirbt alsô daz er seins guots niht enschaft, intestatus. Verschaffunge, testamentarische Verfügung. Ungeschaffen 1. nicht erschaffen 2. mißgestaltet (mißgeschaffen), häßlich. Beschaffe 1. schaffe, erschaffe. Swaz ûf dirre erde beschaffen ist,

Part. zu Switz ist er beschaffen befindlich. Verschaffe 1. schaffe übel, entstelle 2. verwandeln, verzaubere 3. schaffe weg, verderbe 4. bestimme zum Unglück, zum Verderben, verdamme. 5. bestimme überh., verordne. Bes. bestimmen als Legat. Scheffe, schepfe schaffe, bilde. Schepfaere Schöpfer. Schaffaere 1. Schöpfer 2. Schaffner (schaffenaere), Verwalter, Hausmeister, Amtmann. Poln. durch Entlehnung aus dem D., wie schon das den Slawischen Sprachen nicht zustehende f verräth, szafarz (Egn. Schaffarik), der Schaffner, Haushalter. Bischaft 1. belehrendes Beispiel 2. Zeichen, Vorzeichen, Vorbedeutung 3. belehrendes Gleichniß, Fabel. 4. lehrende Auslegung eines Beispiels od. eines Gleichnisses, die Lehre. Gescheft e 1. Geschäft, Beschäftigung; dann auch allgemeiner Begebenheit, Angelegenheit. 2. Verwaltung des Hauses 3. Befehl 4. Schicksal 5. letzter Wille, Testament. — Wohl durch bloße Entlehnung Lett. sskappeht schaffen, herfürlangen. Atsskappeht herschaffen, herbeischaffen.

2071. Von mir früher unter S. skabh (firmare, ligare; Westerg. fulcire), womit Benfey WWB. I. 654. fg. grundlos stabh identisch erklärt, eingestellt; allein im Lab. ungefügig *σκήπτειν*. Das *π* für letzteres stellt sich heraus in *σκηπάνιον* (spät *σκηπήνιον*), *σκηπίων* und *σκήπων*, *ωνος* wie *σκῆπρον* der Stab (als Stütze), Scepter. Bei Hes. *σκᾶπος* (cod. *σκάπος*)· *κλάδος*, *καὶ ἄνεμος ποιός*. Schm. IV. p. 39: Est latinum scapus. De vento conferunt *κάπος* et *κάπυς*, vereor ut recte. Freund sieht scapus, dessen a er Länge zuspricht, als dem Griech. abgeborgt an. Sonst scheint es gut zu unserm Schaft zu stimmen, das ich wenigstens, falls nicht urspr. als angefertigte — Waffe (Ahd. scaft Hastile, hasta, lancea brevis; auch arundo, calamus; truncus) mit skafan nicht zu vereinigen wüßte. Es bez. Schaft, Stiel, Stängel, so an Pflanzen. Cylinder der Papier- od. Bücherrollen. Der Schaft an den Weberkämmen; Schaft der Säule, des Leuchters, scapus columnae, candelabri; Treppensäule, -Wange; der Zapfenschenkel einer Thür; der Wagebalken; das männliche Glied. *Σκῆπτον* (baculus, quo quis innititur; eig. doch pass.: wodurch man gestützt wird) scheint nur in der Dor. Form *σκᾶπτον* Pind. und in *σκηπτοῦχος*, *σκηπτουχία* erhalten. *Σκηπτοῦχος*, das Scepter [eig. als Hirtenstab, oder, wie die fasces, als Werkz. zum Strafen?] haltend, *βασιλεύς*. b. am Pers. Hofe ein hohes Hof- und Staatsamt. *Δίσκηπτρος* zwei Scepter oder Reiche habend, wie *δίθρονος*. Altſ. skaft stm. Speer. Eben so Mhd. schaft, wo an schaben (Holl. schaaf, Hobel; also Lat. scabere) erinnert wird. Trotz *ξόανον* (Schnitzwerk) von *ξέω* nicht allzu schicklich, und überdies des p im Lat. und Griech. wegen unmöglich. Schaft stm. 1. der Schaft

am Speer, der vermittelst der tülle daran befestigt wurde. Daz sper lôste sich von dem schafte. Als Maaß: als lanc sô der schaft was. 2. der Schaft mit dem sperîsen, die ganze Lanze. Hasta, hástile. Schaftlege Niederlegung der Waffen, 3. Schaft der Fahne. 4. Stange, Pfosten. Ein schaft obene dar ûz (aus dem Zelte) gie. Schefte, Thyrsusstäbe, sie trûgen. 5. der obere Theil des Schuhes oder Stiefels. — Holl. schaft Wäschestange; 't goed hangt te droogen op de schaften die Wäsche hängt und trocknet auf den Stangen. Außerdem, mit üblicher Umsetzung von ft in gt (cht), schagt f. Schaft; Kiel, geschnittene Feder; it. Stange. Schagt van eene piek Schaft, Stange einer Pike. Schagt van het mannelyk lid Ruthe des männlichen Gliedes. De schagt (Kiel) van een pen, of schryfpen (penna). Det boek is met eene geleerde, puntige schagt geschreeven Das Buch ist mit einer gelehrten, spitzigen Feder geschrieben. Altmärk. schecht und schefft 1. der Schaft an einer Flinte, davon verschechten und büchsenscheffter. 2. der oberste Theil eines Stiefels. — Weiter Mhd. schaftel scirpus, spintrum. Schafthöuwe Schaftheu, eine Pflanze, aspartum. Ahd. scafthawi Schaftheu, Schachtheu (Pflanze) Graff IV. 708. „In St. ist auch gremium [wohl st. cremium, Reisig) mit scaftenhowe übersetzt. Scafthouuue, spartus, herba. Scafthŏ, quipparum", letzteres zufolge Dief. Gloss. aus *ἱππουρίς*. S. Heyse Schachtelhalm (equisetum), auch Schachthalm nebst Schafthalm, Schaftheu, wegen des schaftartigen Wuchses, oder man müßte denn an schaben denken, weil man seine scharfe runde Stange zum Poliren (s. Popowitsch Zinnkraut) verwendet. — Einigermaßen bedenklich jedoch ist ksl. tzjepiti findere, tzjepina, segmentum Mikl. lex. p. 1108, dafern es nicht, wogegen indeß *σκέπαρνον*, Axt (EF. I. 789. 2.) spräche, Denom. sein sollte, etwa im Sinne von: zerstücken (vgl. scheitern intr., in Scheite auseinandergehen). Ill. cepati zerhacken, spalten, cepiti einimpfen; aber schjap, pa m. — bastone — Stock, als ob Lat. scapus u. s. w., während Mikl. lex. p. 1135. ksl. štap', baculum, Ill. sctap, pa m. Stock, sctapomacs Degenstock, unserem Stab gleichstellt. Lett. škehps m. Spieß, Speer, etwa aus dem Deutschen: Schaft? Poln. szczepać spalten, das Holz; szczepić einen Baum pfropfen. Zu letzterem szczep Pfropfreis. Dag. szczepa, besser szczapa ein Scheitholz, ein Holzscheit, eine Klobe Holz. Mit Präp. oszczepisko Schaft am Spieße. Vgl. Npf. šikâftan Findere, i. Vullers lex. II. 438. Mit û: šukûfidan, šakûfidan Aperire, i, efflorescere. 2. findere, i. — Auch Lat. scapulae 1. das Schulterblatt, Achselblatt, an Menschen und Thieren, 2. für Rücken überh. wäre ich geneigt davon

benannt zu wähnen, daß beim Tragen die Schultern als Stützen dienen. Interscapilium der Raum zwischen den Schultern. In Voss. Etym. p. 452. heißt es zwar: Dictae ita a σκάπτεσθαι, i. e. cavari. Nam exterius quidem prominent, interius autem cavae sunt. Kann man dies etwa mit σκαπάνη Werkzeug zum Graben, Grabscheit, Spaten, Hacke, Karst 2. das Graben selbst entschuldigen, welches freilich π zeigt trotz σκάφος? Uns ist aber im Latein kein plattes Werkzeug bekannt, womit scapulae einen Vgl. zuließe, wie freilich It. spalla, Prov. espatla, Frz. épaule aus spathula hervorgingen Diez EWB. S. 326. Uebrigens ist a in scapulae freilich nicht lang.

Σκήπτω transf. stützen, lehnen, hinstellen, feststellen, daran- od. dagegen stellen, um zu stützen, bes. einen Stab od. Stock als Stütze in die Erde stecken od. auf die Erde setzen. Bei Hom. im Act. nur ἐνσκήπτω als v. L., wofür jetzt ἐνσκίμπτω Il. 17, 437. Med. sich stützen, sich lehnen, gestützt od. am Stabe einhergehen, bes. von Greisen oder Bettlern. Sich worauf stützen, mit D. ἄκοντι, später bes. βακτηρίᾳ. b. übertr. sich worauf stützen oder verlassen, seine Zuversicht od. Hoffnung auf eine Sache od. Pers. setzen, τινί. c. σκήπτεσθαι mit Acc., etwas als Stütze od. Schutz vor sich stellen, dah. vorschützen, vorwenden, vorgeben, als Vorwand brauchen, νόσον, πρόφασιν. Ebenso ohne Acc. σκήπτομαι ἔμπορος gebe vor, ein Kaufmann zu sein, als frei von Zoll. Σκήπτεσθαι πρός τινα, sich gegen einen entschuldigen. Σκῆψις Vorwand, Vorgeben, Ausrede, Entschuldigung, Grund worauf man sich stützt. Προσκήπτω vorschützen. 2. intr. sich worauf stemmen, sich mit Gewicht, Gewalt od. Heftigkeit worauf werfen od. stürzen, worüber herfallen, wie ἐμπίπτειν mit Dat. Bes. von niederfahrenden Blitzen, dann von jeder Noth od. Gefahr, die plötzlich od. gewaltsam über einen hereinbricht. Ἔρις πέδῳ σκήψασα. Σκηπτός ein plötzlich herabfahrender Blitz 2. σκ. λοιμοῦ durch Uebertr. Ueberh. ausbrechen, hervorbrechen, losbrechen, dah. von jeder schnellen Bewegung. — Ἀποσκήπτω (auch mit Nasal ἀποσκήμπτω, vgl. auch ἀποσκίμπτω) stützen, stemmen, niedersetzen auf etwas, etwas mit Gewalt auf etwas Anderes schlagen, übertr. von Leidenschaften, sie auf jmd losbrechen lassen, ὀργὴν εἴς τινα. 2. intr. ausfallen, ausbrechen, ausschlagen, ἐς φαῦλον, vom Erfolg einer Sache, schlecht ablaufen. Vom Donner, einschlagen. Von Krankheitsstoffen, sich auf einen einzelnen Theil werfen und da festsetzen. Ἀπόσκημμα = ἀπόσκηψις Stütze, Stützpunkt. 2. Versetzung eines Krankheitstoffes. — Κατασκήπτω sich wohin od. worauf werfen od. stützen, worauf od. wogegen losbrechen, ausbrechen, εἴς τι, εἴς τινα, bes. vom Ausbrechen eines Ungewitters, eines Kriegs, einer Krankheit od. Leidenschaft, wie ἀποσκ. b. ausschlagen, einen Ausgang oder Ende nehmen, εἴς τι. c. sich wohin neigen, sich wofür entscheiden.

d. λιταῖς κατασκήπτειν, mit Bitten bestürmen oder anliegen, wie ἐπισκήπτω 3. κατάσκηψις das Herunter-, Herabfallen, der Ausbruch, Ausschlag, Ausgang, Ende. — Ἐπισκήπτω aufstützen, aufstemmen, drauf niedersenken, drauf lasten od. wuchten lassen, drauf werfen, τελευτὴν θεσφάτων εἴς τινα, den traurigen Ausgang der Götterssprüche auf jmd fallen lassen. Häufiger intr. sich drauf niedersenken, mit Gewicht, Gewalt, Macht drauf stürzen, dagegen hervorbrechen, incumbere, ingruere, invadere, meist mit εἰς. 2. jmdem etwas auflegen, auftragen, anbefehlen, imponere, injungere, χάριν τινί. 3. dringend bitten, anflehn [glf. sich knieend an ihn lehnen] mit Acc. d. Pers. — Med. ἐπισκήπτομαι, sich auflehnen, sich aufstützen: übertr. sich worauf berufen oder verlassen, c. dat. 3. sich gegen jmd auflehnen, Klage gegen jmd od. über eine Sache, bes. über Mord od. falsches Zeugniß, erheben, τινί od. εἴς τινα. Dah. ἐπίσκηψις das Aufstützen, Auflehnen 2. Auftrag, Befehl 3. erhobne Klage, bes. wegen Mords oder falsches Zeugnisses. — Ἐνσκήπτω, poet. ἐνισκ. hineinstemmen, -stoßen, -schlagen, ὁ θεὸς ἐνέσκηψε τὸ βέλος d. i der Blitz schlug ein. Νόσον τινί einem eine Krankheit an den Hals werfen, infligere morbum 2. intr. einbrechen, hereinbrechen, sich worauf werfen, τινί, bes. von Krankheiten. — Περισκήπτω ringsher stützen od. stemmen. Παρασκήπτω dabei einschlagen, vom Blitze.

Neben diese Form mit η stellt sich vorn eine andere mit ι: σκίμπτω, ἀποσκίμπτω Pind. Οὔδει ἐνισκίμψαντε καρήατα die Köpfe an den Boden heftend, sie starr gegen die Erde kehrend Il. 17, 437. Δόρυ οὔδει ἐνισκίμφθη der Speer blieb im Boden stecken. Joh. Schmidt, Vok. S. 109. Σκίμ-πους (eig. stützend den Fuß, mit Aufgeben des ersten π) ein Klappstuhl od. Feldstuhl, ὀκλάδιας (doch wohl vom Einknicken, κλάω) 2. ein Ruhebett, grabbatus. Das π ist gesichert durch σκίμπων, ja σκίμπτων (als ob mit Beibehaltung des präs. Zusatzes τ) und σκίπων, sämmtlich in Gen. ωνος, Stab, Stock. Scipio, Stab, macht den Eindruck, als sei es nicht auf Italischem Boden gewachsen. Um desto auffallender wäre es als berühmter Zuname der Scipionen aus der gens Cornelia. Ich weiß nicht, ob der von Macrob. Sat. I. 6. erzählte Anlaß auf Wahrheit beruhe oder bloß ein erfundenes Histörchen sei. Dicti, sagt er, Scipiones, quod Cornelius, qui cognominem patrem luminibus carentem pro baculo gerebat, Scipio cognominatus, nomen ex cognomine posteris dedit.

Es wird aber ferner σκίμπτω oder dafür ein zw. σκίπτω im Sinne von σκιμβάζω (auch mit π), hinken, hacken, niederkauern, angenommen. Zwar pflegt der Hinkende gern zur Stütze zu greifen. Daß aber „gestützt" der Grundbegriff sei für σκιμβός· χωλός, κιμβάζω und ὀκιμβάζω: will mir noch nicht recht ein.

Eine sonderbare Gestalt zeigt σκηρίπτω, welches aussieht, als habe es aus σκήπτω und σκίμπτω seine Vokale entnommen, und diese durch zwischengestelltes ρ auseinander gehalten. Man vgl. etwa βάραθρον mit βόθρος; μάρπτω und μαπέειν; σπαρνός und σπανός. Ez. II. 1. S. 778. Sinn: stützen, stemmen, lehnen, steifen. Med. sich stützen, sich lehnen. Σκ. χερσίν τε ποσίν τε mit Händen und Füßen angestemmt. Später bes. mit Dat. der Sache, worauf man sich stützt. Διασκηρίπτω durch Stützen auseinander halten: überh. stützen. Vgl. διερείδω. Ἐπισκηρίπτω = ἐπισκήπτω. Eine Form, woraus der wahre Charakter des Labials erhellete, fehlt.

2072. Σκώπτω Ez. II. 461. 776., wahrsch. mit Altn. skimp, irrisio, bei Grimm unter den sog. verlornen Wzln. Nr. 588. In Ben. II. 2. 137. wird ein skes Verbum aus bloßer Phantasie angesetzt; dem Ablaut zu Liebe. Schimpf, schimph Scherz, Spott, Kurzweil. Ein man der schimpfes kraft hât, einen Scherz machen darf. Si mahten vil starken schimpf ûz dem gotes knehte trieben argen Spott mit ihm. Einen zu schimpfe haben (ludibrio habere) einen Scherz, Spott mit ihm treiben. Schimphe scherze, spotte; auch zur Kurzweil kämpfen. Ze ernste und ze schimphe im ernstlichen Kampfe und bei einem Kampfe zur Kurzweil. Schampf s. v. a. schimpf. Schumpfe diejenige, mit der man Scherz, Gespött treibt, meretrix. Σκώπτω, dessen Lab., weil kaum vor einem Vokal zu finden, seinem etym. Werthe nach unsicher: äffen, nachäffen, nachahmen und dadurch verspotten: dah. a. gew. spotten, verspotten, verhöhnen. b. auch bloß necken, scherzen, schäkern, spaßen. Σκῶμμα Scherz- od. Spottrede, Scherz, Spaß, Neckerei, Spott, Hohn. Σκῶψις Verspottung, Spott, Spaß, Scherz. Σκώπτης Nachäffer; Spötter, Spaßmacher. Σκωπτόλης wie μαινόλης, φαινολίς, οἰφόλης. Ob die σκῶπες, Eulenart: ist unsicher in Betreff seines Etymons. Wegen der Glotzaugen wäre Herkunft aus σκέπτομαι, glſ. Schauende, nach dem Muster von κλώψ nicht unmöglich. Man räth indeß der „spaßhaften Gestalt“ der Käuze wegen, auch auf σκώπτω. So Passow. Schneider meint: von den allerhand possirlichen Geberden, welchen der Vogel macht, als wenn er den, welcher ihn ansieht, äffen wollte. Ausführlicher Gerland, Perdixsage S. 12 fg., der nach Athen. 9, 45. Meineke auf den Kiebitz verfällt. — Παρασκώπτω daneben, nebenbei, auf eine unmerkliche, versteckte Weise verspotten, τινά. 2. intr. nebenbei spotten. Διασκώπτω unter einander scherzen, sich gegenseitig aufziehen. Προςσκώπτω noch dazu spotten od. verspotten. Ἐπισκώπτω verspotten, necken c. acc. 2. intr. ἔφη ἐπισκώπτων indem er scherzend hinzufügte.

2073. Lat. scalpo und sculpo, wie γλάφω: γλύφω s. Wurzelvariation Ez. II. 1. S. 272. (2.). Scalpo 1. schneiden, schaben, kratzen. Ipsum Phidiam tradunt scalpsisse marmora. Gemmas. Terram unguibus, kratzen, scharren. Vehementius exulceratam verrucam. Nates. Caput uno digito. Trop. zur Wollust reizen. Scalprum ein scharfes Schneideinstrument, Messer, Schneide, der Steinhauer, Landleute, Schuhmacher, Chirurgen. Dem. scalpellum das chirurgische Messer, Scalpell, Lanzette. Scalptor der Steinschneider. Scalptura das Schneiden in Stein. 2. concr. die geschnittene Arbeit, Schnitzwerk. Scalpturatum, wie tabulatum. Occoepit (gallus) ibi scalpturire (od. ohne t, wie Desid.) ungulis circumcirca. Auriscalpium ein Ohrlöffel 2. ein chir. Instr., die Sonde. Dentiscalpium der Zahnstocher. Interscalptus in der Mitte eingegraben, -mit geschnitzter Arbeit verziert. — Etwa Mhd. scharf, scharf, schneidend, rauh, vgl. schir. Schurf Graben; Loch, welches nach den Erzgängen eingeschlagen ist. Schürfe, schürpfe reiße die Haut auf, schneide, haue, schlage.

Sculpo in Stein, Erz, Holz dgl. hauen, aushauen, schnitzen, meißeln, es künstlich bearbeiten. I. eig. Non est e saxo sculptus aut e robore dolatus. Niveum mira arte Sculpsit ebur. Trop. Dicet scripta et, ut Demosthenes ait, si continget, et sculpta d. i. Ausgearbeitetes, elaborata. Sculptile opus dentis Numidae. Sculptor der in Stein, Holz dgl. haut. Sculptura, die Sculptur. — Insculpere eingraben, einschneiden, z. B. elogium tumulo. Trop. Natura insculpsit in mentibus, ut Deos aeternos et beatos haberemus. — Exsculpo I. heraus-, ausgraben, -kratzen, -meißeln. Terram, unde exsculpserant, fossam vocabant. E quercu-simulacrum. 2. übertr. Leoni esurienti ex ore exsculpere praedam. Trop. herauspressen ex aliquo verum. II. auslöschen, versus.

2074. Grimm Nr. 346. Altn. skëlf (tremo), skâlf (f. skalf), skulfum, skolfinn. Dän. skielver od. skiaelver, zittere, bebe; Prät. skialv; skiaelvet gebebt, gezittert. Ob Schilf, Lat. scirpus, s. Ez. II. 1. S. 273. (2.)

2075. Mhd. wird Ben. II. 2. S. 216. ein stkes *schriffe angesetzt im Sinne von reiße, ritze, kratze. Schraf m. 1. Felskopf, zerklüfteter Fels [vgl. rupes aus rumpo] 2. des winters schraf schneidende Kälte [scharfer Frost]. Steinschraft zerspaltene Steine, Steingerölle. Schrapfe kratze, schrappe, aber schraffiren, It. sgraffiare viell. nicht, wie Heyse Fremd-WB. will, aus dem Deutschen, sondern graffiare, kratzen, mit präp. s. Der Fuß ist in finfiu gescruffet, gespalten, ze finf zêhen gewurchet. Schreffe Riß, Spalte, Wunde. Schrepfer, Schröpfer, hat sich dem Lat. scarificator angepaßt.

Schrimpfe 1. ritze, verwunde 2. schrumpfe ein. Schweiz. abschrämpfen abdingen od. vielm. abdrücken. Anderen Ursprungs Lett. ssa-krupt verschrumpfen (von Arbeit od. Alter).

2076. Grimm Nr. 76. II. S. 9. Vgl. auch mit Nasal Poln. stąpic' schreiten, Schritte machen, auftreten; viell. wie unser stampfen (mit den Füßen) wegen stąpor der Stämpfel in einer Stampfmühle, im Mörser. Altſ. stapan gehen, schreiten. Prät. stôf af (ἀπό) themu stamne (Agſ. stemn und stefn) schritt vom Steven aus. Afstapan in die Höhe schreiten, aufsteigen. Stôpo sw. M. Tritt, Stapfe. Mhd. stapf Schritt; stapfes im Schritte. Vuozstaphe Tritt mit dem Fuße, Fußspur. Stapfe, stepfe bewege mich, bes. reite im Schritt. Staffel 1. Stufe, Grad. Ahd. staphal, staphala (basis) 2. Fuß eines Hausgeräthes 3. s. v. a. stadel, Schuppen, Hütte. In welchem Sinne Rigi-Staffel? Höustaffel Heuschrecke [hinten: springend] das im Heu schreitende Thier. Stuofe f. Stufe, Grad. Bei Graff VI. 658.: Stafa, cingola (, stegereif) scheint mir St. staffa, Steigbügel, obschon cingula (equi, sellae) in Dief. Gloss. den Bauchgurt bez. — Agſ. haedhstapa der auf der Heide, in der Wildniß [Steppe?] umherstreift. E. step Schritt, schreiten. Ob aber auch steeple, Agſ. stêpl (turris), stypel, wie Grimm wollte, ist wegen E. steep, steil, nicht allzu gewiß. Müller EWB. S. 400. und staple Hauptwaare, Stapelplatz S. 396. — Viell. Erweiterung von S. sthâ, Causſ. sthâpayâmi, als immer den einen Fuß vor den andern stellen (also: stehen machen) s. WWB. I. S. 369. Lith. stapytis stille stehen, stehen bleiben, stocken.

Lett. steept, strecken, dehnen, spannen, ausbreiten Bielenst. I. 171. s. WWB. II. 2. S. 85.

2077. Lith. nustópti, Präs. pju ertappen.

2078. Grimm Nr. 347. Schwed. stiâlper. Stielpa v. a. od. n. Précipiter. Faire tomber. Répandre. Remuer. Tourner. Renverser. Fig. Perdre, ruiner, faire tomber qn. Verser. Wagnen stjelpte (also schw.) La voiture versa. Hästen stjelpte under honom Son cheval s'est abattu sous lui. S. Heyse WB. stülpen; viell. stolpern.

2079. Lett. stipt, steif werden. Bielenst. I. 165., aber S. 171. tiptis (beide i mit Kreis darüber) sich steifen, stemmen, was wohl = teeptees, bei Stender Obstatt halten, mit Worten streiten und Recht haben wollen, disputiren. Lith. stipù, gew. stimpu, stipau, stipsu, stipti erstarren, steif werden, vor Kälte, im Tode. Sustipēlis ein vor Frost erstarrter Mensch; ein frostiger Mensch, der leicht friert. Pastimpu erstarren, steif werden; verrecken, crepiren, v. Vieh. Ohne Zweifel auch dazu stiprus stark, kräftig. Pastiprinu stärken, Kraft geben z. B.

von Speisen; befestigen, bekräftigen; geistig stärken, erheben. Lett. stiprs, a stark, tapfer, steif, fest. Stiprs allus stark Bier; vgl. steifer Grog. Stipri brehkt laut schreien. Holl. een styf geluid, eene styve stem hebben ein starkes Geläute, eine laute durchdringende Stimme haben. Stiprinaht stärken, befestigen. Dag. wie aus dem Nieder-Deutschen (des verrätherischen w halber) stihws, a steif, starr. Stihweht steifen. Isstihweht ahdu eine frische Haut aussteifen; -stihgu eine Saite spannen. Refl. stihwetees sich anstrecken, sich stremmen [zu stramm?]. Pretti stihwetees sich sträuben, widersetzen, Widerstand thun aus allen Kräften. Us kostihwetees worauf bestehen. Holl. styf op iets houden steif auf etwas halten. Goth. stiviti n. (das v wie unser w lautend) Erduldung, ὑπομονή, gehört zwar nicht dazu, hat jedoch als verm. seitenverw, eine ähnliche Grundbed. wie duro, halte etwas aus, von durus, abgehärtet — Mhd. stîf steif, fest, tüchtig. Blîb uff sîm fürnem stîf. Den fîrtag stîf halten. Graff VI. 658. erklärt: „Daß das Nhd. steif unhochd. sei, lehrt die Vgl. des Agf. stîf, durus, rigidus, inflexibilis. Davon astifian, obrigere, obrigescere, E. stiff, altn. stîfr (nicht styfr)." — Wie wir aber, wenn auch nur im moralischen Sinne: sich auf etwas steifen (stützen) sagen: hat das Mhd. Ben. II. 2. S. 654. stivel stm. Stütze, — bes. hölzerne Stütze, Stange für den Weinstock (in Hannover Bohnen-Stiefel). Altmärk. stîpeln Erbsen, Bohnen mit Stangen versehen. Stivele, Ahd. arstifulen, farcire [etwa steif machen], aber auch fulcire. Understivele unterstütze. Von understivel Stütze. Sô undersetze er sînen boum mit starken understibiln ê er vallen beginne. — Schwed. styf Roide, rigide. Gourd (von Kälte erstarrt), engourdi. Dur. Hagard. Inflexible. Indocile. Opiniâtre. Indisciplinable. S. karl Homme vigoureux, — robuste (also wie Lith. stiprus). S. föda, aliment solide. S. ätare, grand mangeur. Styfwa Roidir. Fortifier. Appuyer. Garnir de bougran (Steifleinen). Apprêter. — Holl. styf steif, starr, starrend, starzend, fest. Een styf touw steif, straff gespanntes Seil. He is heel styf in de hand Er hat eine starke Faust, kann feste halten. Eena styve lat eine steife Latte, die nicht kann gebogen werden. Een styve wint ein starker Wind. Wy waren styf von koude Wir waren von Kälte steif und starr. Styfheid Halsstarrigkeit, Härte, Grobheit, steifes, unhöfliches Wesen. Ik voele eene groote styfheid in al myne leden Alle meine Glieder sind mir schwer. Styfhals, styfnekkig, styfhoofdig, styfkoppig, styfzinnig, halsstarrig, hartnäckig, eigensinnig. Styfsel Steifsel, Stärke zum Leinenzeug stärken. Styven steifen, stärken,

gewasschen linnen. Myn fyn linnen is nog niet gesteeven [also starkes Part.] Meine klare Wäsche ist noch nicht gestärkt. Jemand in't quaad, in zyne meening styven jmd im Bösen, in seiner Meinung stärken. Styvigheid Grobheit, Unhöflichkeit, Unbiegsamkeit.

Wahrsch. doch Lat. obstipus steif nach einer Seite [dies ausgedrückt durch ob, als Entgegen] geneigt, im Ggs. von rectus, 1. im Allg. Et libella aliqua si ex parti claudicat hilum, Omnia mendose fieri atque obstipa, necessum est. Dann 2. a. rückwärts geneigt, vom steifen Nacken des Stolz: Cervix rigida et obstipa. b. vorwärts geneigt, gesenkt: Davus sis comicus atque stes capite obstipo, multum similis metuenti. c. auf die Seite neigend, vom Haupte des Drachen, Uebers. des Griech. λοξὸν κάρη. Gradus grandit, emittit oculos, circumfert sese, obstipat verticem, neigt seitwärts. Stipare (man denkt dabei an στείβω, treten, glf. fest treten) eng zusammendrängen, zusammenpressen. [Also auch gewissern. steif machen.] Qui acceperant majorem numerum (assium) non in arca ponebant, sed in aliqua cella stipabant, id est componebant, quo minus loci occuparet. Varro's Zusatz freilich: A stipando stipem dicere coeperunt verstößt gleichzeitig wider Vernunft und wider grammatische Möglichkeit. Apes mella stipant et liquido distendunt nectare cellas. 2. übertr. von etwas gedrängt voll machen, vollfüllen, und mit perf. Obj., von einer dichten Menge: umgeben, begleiten. Catilina stipatus choro juventutis etc. Non usitata frequentia stipati sumus.

Constipare eng zusammendrängen, tantum numerum hominum in agrum Campanum. Se (hostes) sub ipso vallo. Doch wohl von seinem steifen u. festen Wesen stipes, itis (wie tudes) Klotz, Pfahl, Baumstamm. Stipidosa radix, mit d st. t? Stipulum apud veteres firmum appellabatur, forte a stipe (st. stipite?) descendens. Hinc stipulatio dicta est. Justin. Inst. 3, 15. kann man in Verdacht nehmen, bloße etym. Erfindung zu sein, um daraus stipulari, adst., dessen i übrigens kz., zu leiten. Lindem. ad Fest. p. 665. 684. Vgl. WWB. II. 1. S. 724. — Auch, zweifle ich kaum, hieher von der Festigkeit Lith. stippinas ein Knüttel, Wurfknüttel; dann die Speiche des Rades und die Leitersprosse.

Man wird gestehen müssen, daß manche, wennschon im Lab. abweichende Ww. sonst in fügsamster Weise hieher fallen. So also στίβη· ψῦχος, πάχνη Reiffrost, στιβήεις reifig, frostkalt, ἀήρ und στιβ(ε)ιᾶν· ῥιγοῦν, ganz im Sinne von Lith. stipti. Ferner στιβαρός gedrungen, fest, derb, stark, kräftig und stiprus. Στιφρός· πύκνος. εὐθαλής. Im Hes. dem Rande beigeschrieben: στιπτός· πυκνός, ἢ στερεός, καὶ πεπιλημένος; ἀπὸ τοῦ στείβειν, πατεῖν. Στιπτὴ φύλλας = στιβάς, wohl als eine, in

Fülle aufgeschüttete Streu, falls nicht in eine Art Matratze gethan. Vgl. στοιβή das Stopfen, Pfropfen, Vollstopfen und was man dazu braucht, dah. 2. gew. eine Pflanze, stoebe, deren Blätter zum Verstopfen und Ausfüllen der Löcher, zum Stopfen der Kissen und dergl. dienten, sonst φέως: man brauchte sie auch als Besen. 3. übertr. ein Flick- od. Füllwort. Dazu στῖφος· τάξις πολεμική. ἢ ὄχλος, σύστρεμμα, und στίφη· πλήθη, συστήματα, τάγματα. Vgl. stipata phalanx Liv. 33, 18, 17.; constipatio der dichte Haufe, exercitus sui, militum. — Vom Sinn liegt auch nicht weit ab Holl. stuuwen dicht, fest einpacken, voll stopfen. De kist is zo vol gestuwd, dat 'er niet meer in kan, die Kiste ist so voll gestopft. Stuwen dicht zusammen packen, auf einander schlichten [im Kramer'schen Deutsch-Holl. WB. stapelen, opstapelen]. Hamb. stauen 1. fest und gepackt zusammensetzen, insonderh. Waaren im Schiffe, welche in der Fahrt nicht müssen gerüttelt, zerstoßen oder gedrückt werden. 2. hemmen, aufhalten, bes. Wasser.

Fast sieht man sich zu dem Glauben veranlaßt, in st liege ganz eig. der Ausdruck des Stehens (S. sthâ), des Steifen und Unbiegsamen. Vgl. στύω Nr. 351. steif emporrichten, bes. das männliche Glied. Hienach schiene es nicht unthunlich, stuprum als aus einer, mittelst p aus στύω erweiterten Wz. zu leiten. Das Schlimme dabei ist nur, daß stuprum, Entehrung durch Unzucht, bloß als aus dem allgemeinen: Befleckung, Entehrung, Schande ins Enge gezogen gilt, und die Sache etwa ins Umgekehrte zu drehen auch nicht sehr räthlich aussieht. — Wer aber fände überdem nicht, Lat. stupeo, stupor könne recht wohl einem Staunenden abgelauscht sein, welcher stumm und in stiller, starr blickender und stocksteifer Haltung da steht? So läßt es sich denn einigerm. entschuldigen, wenn in Voss. Etym. p. 497. stupeo und obstupeo, mag nun zuweilen vorkommende Schreibung mit i Schuchardt II. 200. Grund haben od. nicht, mutato tempore mit stipes, truncus, in Verb. gebracht wird: quo et trahunt Comici illud in stupidum: Caudex, stipes. Jedoch beachte man τὸ στύπος (also υ kz.) Stock, Stange, Stengel, Stiel, Stamm, Stumpf (alle mit st), Klotz, Block. S. auch στύφω mit Abll. Westerg. hat für stubh, außer laudare, celebrare im Einverständniß mit stu, noch: stupefacere. Stupere. Bei Wilson finde ich stubhnôti, stubhnâti 1. To stop 2. To be stupid. Stôbha 1. Stopping [auch ja ein zum Stehen bringen], obstructing 2. Disrespect, contumely. Mit a: stambha postis, pila, columna von stabh Fulcire, im Med. immobilem fieri. Lith. refl. stebjůs und stebějůs, Inf. bětis erstaunen, sich verwundern, sich entsetzen. — Hamb. stävig steif, stark, wie etwa ein fester Stab. Een stävigen [wie stämmig?] Kerel, de eenen

stävigen Rüggen hett, und stävig up den Benen steit etc. Von staff 1. Stab: baculus, scipio 2. Brett oder Daube zu Fässern, staffholt Böttcherholz. 3. Stütze. Dah. staffdreger die bei vornehmen Leichen mit Stützen beiher gehen, worauf die Bahre niedergelassen wird, wenn etwa die Träger ermüden.

Aus Lat. stupa, στύπη, στύππη Werg (nach Passow, zunächst an der harten, holzigen Rinde befindlich, als sei es eig. Adj. von στύπος), It. stoppa, Frz. étouppe entspringt zwar stoppare, frz. étoupper, mit Werg verstopfen Diez EWB. S. 333. Ob aber unser stopfen, verstopfen sammt stöpsel; Altmärk. stopp'ndigvull, voll gestopft, u. s. w. sämmtlich auch daher: bedünkt mich zweifelhaft trotz Holl. stopwerk Stopfwerk; stophamer ein gewisser Hammer, die Ritzen mit Werk (Werg) zu verstopfen, Stopfhammer; het naajkussen is met werk gevuld, das Nähkissen ist mit Werg gestopft (angefüllt), zyne ooren stoppen, nicht hören wollen, die Ohren zustopfen, It. stopparsi gli orecchi u. s. w. Gael. stop Stop, or close up with a stopper, or bung: obtura. Stopta, obturatus. Ahd. bestoppen obturare (aures cera). In Dief. Gloss. stupare, stuppare, stupa obturare. Wenigstens Ahd. stophon, pungere, Mhd. stopfe steche, mit nådeln (vgl. Strümpfe stopfen, ein Loch, z. B. im Rocke, zustopfen, d. h. freilich auch wieder ausfüllen), allein auch stopf mit einem mezzer die hant, neben 2. stopfen und 3. wegstopfen, verstecken, verbergen, setzen, wenn man allenfalls auch in ihnen das Hineinstecken auf das Hineinstechen übertragen sich vorstellen möchte, doch zu selbständig aus, als könnten sie von Fremdher entlehnt sein.

Es will mir aber nicht ein, aus der Schreibung stipa für stupa, welches Wort auf Italischem Boden ein Fremdling scheint (stuppam linum impolitum appellant Graeci Dorii. Fest. p. 250. Lindem., etwa u Aeol. st. υ?), das ächt einheimische stipare erklären zu sollen. Werg scheint doch gemeint Fest. p. 268. stipam, quam (qua?) amphorae cum exstruuntur, firmari solent. Werg dazwischen stopfen, damit sie fest liegen, nicht etwa damit verspunden und zustöpseln? Stipare wurde Ital. zu stivare, Sp. estivar, fest stopfen, zusammenstopfen, -drängen, -pressen; stampfen, zusammentreten; stivare una nave Ballast (stiva) einladen; stivarsi gedrängt voll werden. Unstr. doch nicht minder, unter Beibehaltung des alten Lab., stipa ein gedrängter Haufe (S. stòpa), z. B. di serpenti; ein Schober Reisholz, ein dichter Zaun; ein ringsherum gelegter Haufe Reisig, ein Haus od. sonst was zu verbrennen; überh. Reisig. Stipare wohl eher (Denom. von stipa, als anders gewendetes Lat. stipare) Reisig od. Reisbündel herumlegen, etwas zu verbrennen; fig. ver-

dicken; verschließen, verstopfen. — Das Reisholz, Gesträuch in einem Walde abhauen.

2080. Auf S. *stip, stêp mit den Varr. tip, têp, dip, stillare, exstillare ist zur Zeit, wo noch kein Beleg dafür beigebracht, nicht viel zu geben. Holl. stippen tüpfeln, mit Tüpfelchen sprengen oder besprengen; tunken, eintunken. Danneil hat altmk. stippeln und tippeln, vom Fallen einzelner Regentropfen. Stippelk'n und tippelk'n kleine Flecken [eig. Tröpfchen]; Erhabenheit in der menschlichen Haut. Aber stipp'n, instipp'n tunken, eintunken, z. B. Backwerk in den Kaffee oder Thee. Stippels Brühe, Fett u. s. w., um z. B. Kartoffeln darin zu stippen. Tipp'l der Punct (Tüpfel) auf dem Buchst. i; kleiner Fleck im Zeuge oder in der Haut; feiner Regentropfen, wenn er einzeln fällt. Tippen die äußerste Spitze z. B. des Fingers in eine Flüssigkeit eintauchen; mit der Fingerspitze einen Gegenstand leise berühren.

2081. Lith. stirpstu, pau, psu, pti mannbar, mündig werden. Stropnus mündig; stropnummas Mündigkeit, läßt an Unursprünglichkeit von i in stirpti glauben.

2082. Lat. strepo (ungeordnet, wild) rauschen, lärmen, tönen, tosen, rasseln. Int. strepitare. Strepitus [ungeordnetes, wildes] Geräusch jeder Art, der Lärm, das Getöse, Gerassel, Geklirr u. s. w. Constrepo stark tönen, -rauschen, -lärmen. Astrepo bei-, zu etwas rauschen. Tertiata verba semianimi voce substrepens ein wenig ertönen lassend.

2083. Lith. stripju, pja'u, psu, pti mit den Füßen trampeln. Vgl. trype kojomis Er stampft mit den Füßen vor Zorn, unter trépti Ness. S. 113. Altmärk. strampeln von wiederholter rascher Bewegung der Füße. Vgl. Dief. Gloss. strepere (princ. cum pedibus). In solchem gestrappl (in tali strepitu). Gestropel, geströpel Gezappel, heftige Bewegung, Unruhe, Rauferei, von stropele zappele.

2084. E. strive, Prät. strove Grimm Nr. 135., streben, kämpfen, streiten, wetteifern, strife, Streit, zufolge Müller EWB. S. 415 trotz seiner fixen Form zu Sp. Pg. estribar, sich stützen, aus estribo (E. stirrup S. 405., Gael. stiorap, jedoch aus Agf. stig-rap) Steigbügel, als Stütze für den Reiter, aber auch Strebepfeiler Diez I. 194., geht freilich wohl in letzter Instanz wieder auf unser streben zurück. In Dief. Gloss. striparium, l -edium, strepa, Stegereif. Ich weiß nicht, ob durch bloße Kürzung streyff, streuff, stri-ff l -mel, sogar straym, aus ste-riff, -reyff, ster-rauff Stegereif (das zweite: Reif od. E. rope?). Etwa weil man sich des Streifens entsann? — Das Highl. S. Dict. bietet nicht nur streup,

-ðipe f. Strife, contention: lis, contentio, altercatio 2. A quarrel: jurgium, rixa 3. A skirmish, an insurrection: velitatio, seditio, sondern auch strì und daneben strìbh f. ind. 1. Strife, contention 2. A striving, an endeavouring, earnest exertion: conatus, conandi actus, nisus strenuus. Herleitung von unserem Streit erscheint jedoch ungerechtfertigt außer etwa des th halber in strìtheil 1. contentiosus, rixosus, tumultum excitans 2. Exerting one's self earnestly, striving, emulous: strenue nitens, viribus contendens, aemulus. Eben so strìth-mhor mit mor, groß.

Nicht genug damit aber. Streap v. a. et n. bed. 1. Climb, scale: scande. Also glf. ein Emporstreben. 2. Labour with difficulty, strive [doch wohl gleichen Ursprungs!] against obstacles, or opposition: inter difficultates labora, vel res arduas vel oppositas superare contende. — Nicht auch Lith. stropstu, pau, psu, pti rührig, emsig [glf. strebsam, bestrebt?] sein? Stropus emsig, fleißig, regsam, erpicht, ant ko, auf etwas. — Mit Lith. strainus rüstig, strebig, im guten Sinne, hurtig, geschwind, im bösen Sinne widerspenstig, bes. in Worten, vertrüge sich nicht uneben Lat. strênuus hurtig zur Arbeit, rüstig, thätig, munter. Doch lehnt sich dieses, mindestens unmittelbarer, an στρηνός und, als Abl. von τὸ στρῆνος, στρηνής streng, straff, scharf, hart, rauh, spröd, bes. von der Stimme.

Die erwähnten Formen weisen auf p als Schluß hin. Στρέφεσθαι, an einem Orte verweilen, bez. von Sachen, sich womit abgeben od. beschäftigen, ἔν τινι, ganz wie das Lat. versari. Ahd. streban, niti, beruht indeß, sollte man meinen, auf einer wesentlich verschiedenen Grundanschauung. Er allez wider got strebet (vgl. widerstreben), so wer âne got lebet. Darnach strebeten die helede. Strebunga, obstinatio. — Von Mhd: strebe schw. wäre zufolge Ben. II. 2. S. 678. vermuthliche Grundbed.: bewege, rege rasch und ungeduldig die Füße (und Hände), strampeln (s. die vor. Nr.), zappeln. Im Mhd. bez. das Wort 1. bewege, rege mich, bes. in die Höhe hüpfend, springend od. schaukelnd. Nu wis ouch die vervluochet under allem dinge daz nu lebe, ez loufe chrese oder strebe krieche od. springe. Ez loufe ez klimme, ez strebe, ez rinne ez flieze ez swebe. Daz ors an dem zoume begunde snarchen unde streben, sich bäumen. Sô lobe dich hiut swaz lebendes ist und in dem himeltouwe strebe, sich regt. Der an dem seile strebete. 2. arbeite mich ab, mühe mich ab, ringe, kämpfe. In sorgen. In êren. Mit dem tôde, ringen. Nôtstreben das Ringen mit Noth und Mühe. Er muoz mit im selp streben mit emziclîcher arbeit. 3. bewege mich nach einem Ziele, trachte es zu erreichen, dringe,

will nach einem Ziel hin. Uberstrebe komme strebend über etwas, überwältige. — Schwed. sträſwa v. n. S'efforcer. Se donner de la peine. Faire ses efforts. S'empresser; Travailler. S. efter Aspirer. Tâcher. Appéter u. ſ. w. Holl. stribbelen sträuben, widerstreben, widersprechen. Hamb. streven 1. schreiten, weite Schritte thun; die Beine weit vor einander setzen. 2. streben, sich wonach bemühen: quasi magno gressu ad aliquid contendere. Streve 1. weiter Schritt. Groote streve dohn, große Schritte thun. Sick to streve setten die Beine von einander setzen, um nicht verdrungen zu werden; metaph. sich widersetzen, weigern. To streve stahn mit gesperrten Beinen stehn. 2. schräge Stütze, Spreiz, Querholz, womit man etwas aufrecht od. auch von einander hält. Mhd. straf straff, strenge, hart. Altmärk. sträwig, rüstig, kräftig, 'n sträwig'n Jung ein Knabe, der stramm auf dem Arme der Wärterin sitzt; aber straew (ae lg.), die Strebe.

2085. In Ben. II. 2. wird S. 689. ein stkes *strîfe, für streiſe u. ſ. w., sowie S. 697. ein solches *striufe für stroufe angesetzt. Ich wüßte von außen dafür keine Bestätigung aufzubringen. Für ersteres böten Lat. stringo, destringo Nr. 1335., sowie stria, (etwa mit Ausfall von g, vgl. striga, oder einer kürzeren Wz. angehörend) gewisse Anklänge; weniger für das zweite. Sicherlich falsch hat man auch ein vermeintlich stkes strîme erdacht. Offenbar nämlich ist in strî-me, Streif; blâ stryme, livor, das m ableitend. Bluotstrieme Blutstrieme. Strime striga [!], vibex. Streimel Streifchen. Strimel Strieme, Streif. — Ahd. strîmo Streif, Striem; D. Pl. strîmon, Strichen; Acc. Pl. strîmen (am Steine, Holze). Strimulle, linea. Strimalathi (h wohl vor t), auch mit a: stramilahta segmentata (d. h. wohl in Strehmeln zerschnitten), aber strameleht dûch, stragulatus pannus. Zu Mhd. straemelîn kleiner Streif oder Strahl von strâm Strom, Fluß u. ſ. w. vgl. Ben. II. 2. S. 674. Doch nicht etwa: mit wellenförmigem Muster? Mhd. strîmeleht stripaticus, welches letztere, in Dief.'s Gloss. auch straiphot, streiflich, stripechtich wiedergegeben, wie dem Germ. entnommen und latinisirt aussieht. Bei Danneil Altmärk. straem (ae lg.) der Striemen, z. B. die sichtbare Spur auf der Haut nach einem derben Schlage mit dem Stock u. ſ. w. Ferner straem'l, straep'l, strîp'l ein langer schmaler Streifen von Papier, Brot, Leinwand, Acker u. ſ. w. Strîpig streifig, gestreift. Strîp'n streifen. — Lat. stria die Furche, Rinne, Aushöhlung, Vertiefung. Striare mit Furchen od. Rinnen versehen, vertiefen, abkehlen, streifen, columnas viginti striis; asparagum in toros. Striatura das Gestreiftsein, die Streifenform; Auskehlung. Ueber striga, strix

s. streichen Nr. 1337. Danneil hat straek'n (ae lg.), den Brachacker, in weiten und flachen Furchen umpflügen, während vom tieferen Pflügen plög'n in Gebrauch ist. Man kann ihm aber nicht zugeben, als komme das Wort von treck'n, ziehen. Gemeint wird offenbar: nur die Oberfläche streifende Striche in das Land ziehen. Straekfaor [Strichfurche?], die durch das Sträk'n gebildete Furche. Straek-holl'n Strich halten bei einer gemeinschaftlichen Arbeit; Holl. streek houden. Strîk'n (strêk, sträk'n) streichen 2. die Sense mit dem Sträkel schärfen. Straek'l ein mit Theer und Sand überzogenes Streichholz zur Schärfung der Sense. — Hamb. strypen Striche, Streifen. Lüneborger strypen eine Art länglichter Birnen mit rothen Streifen. Stryped Tüg gestrichen Zeug. Strymel, it. stremel (vordere e lg.) ein Streif oder langes und schmales Stück vom Zeuge. — Holl. streem, striem, straam Strieme, Kennzeichen von Ruthenstreichen. Streep f. Streif, Strich. Stoffe met streepen Zeug mit Streifen, gestreiftes Zeug. Eene colom streepen, eine Säule streifen. Eene stoffe streepen einen Zeug streifen, mit Streifen weben. — Streepen, streifen, mit Ruthen hauen; tadeln. Lustig jemand streepen einen wacker mit Ruthen streichen; tadeln. Altmk. stripps' Schläge; stripps'n schlagen, peitschen, wie Holl. strippen geißeln, peitschen, schlagen. Danneil: stripp-strapp-strull rufen die Kinder der Magd zu, welche die Kühe melkt. Strull heißt der Strahl von Flüssigkeit, der aus einer engen Oeffnung mit Geräusch hervorkommt. Bei Heyse strippen niederd. f. oft streifen od. durch die Finger ziehen, insb. eine Kuh f. melken. Daar loopt eene streep door Er hat einen Schlag weg. — Haal dar vry (holt, d. i. zieht, da nur, eig. frei, ungehindert) eene streep door (einen Strich durch) Streicht das auf eurem Papier aus, rechnet das nicht mehr. — Mhd. strîfe Streif; strîfeht gestreift. Streifen 1. trans. gestreifte hûsen, denen die Haut abgezogen ist. Die hût abe, die Haut abstreifen, von der Natter. Einem abe Einem das Geld abnehmen, ihn kahl machen, rupfen. In v. Klein Prov.-WB. strippen 1. betrügen, oder eine zu große Zeche machen, z. B. Er ist gestrippt worden 2. die Haare tapiren, taper. Pfälz. Nassauisch bei Kehrein I. 396. streppen u. s. w. 2. dô si widdir streiftin und zu der burc quâmen. Der landes vil ân nutz erstriffelt, durchstreift. Streif Streifzug. Das Herumstreifen wird wohl gleich dem Herumstreichen (Sich herum treiben) vorgestellt, wie ein nur flüchtiges Berühren (glf. bloßes Streifen) mehrerer Oertlichkeiten ohne langes Verbleiben an einer.

Von der u- Form: Mhd. stroufe 1. trans. streife [etwa eig. sträufe?], rupfe, raufe, ziehe ab. Si stroufete dem

kizze abe sînen balch. 2. reſl. got der sich frîlich stroufte (ſt. slouf, ſchlüpfte, alſo poſit. Hinein) 3. intr. ſtreife, ziehe mich. Sô sliuft (ſchlüpft) diu nâter durch ein engez hol und stroufet ûz der alten hiut. Bestroufe 1. ſtreife, verletze ſtreifend 2. berupfe, ziehe die Haut ab, enthäute. Ein kalp, zwei chitzi bestroufen ſchlachten. Wie si Joseben bestrouften, auszogen. 3. bildl. verkürze, bringe in Schaden, beraube. Ahd. stroufen ſtraufen, ſtrupfen, stringere. Bestroufen vellicare. Mhd. strüpfe Strippe, Lederſchlinge, zum Anziehen der Stiefel (Anſtreifen auf den Fuß). — Altmk. stroep'n ſtreifen, davon stroep'ndrîver Müſſiggänger, Herumtreiber. Auch slöp'ndrîver. Stroepaerften Erbſen, die mit der Schale gekocht und dann mit den Zähnen ausgeſtreiſt werden. — Holl. stroopen ſtreifen, abſtreifen, aufſtreifen; plündern, rauben. Een' haas einem Haſen den Balg abſtreifen. Zyne armen stroopen, ſeine Arme, Aermel aufſtreifen. Op's vyands bodem stroopen auf des Feinds Boden ſtreifen, rauben, plündern. Eenen stroop doen Raub einholen, Beute machen.

2086. Nach Ben. II. 2. 448. *snipfe bewege mich raſch und mit Geräuſch, bloß nach dem Ablaute. Baier. schnipfen mit leichter flinker Bewegung nehmen. Mhd. zehant vür mich gesnipfte ich Ich ſenkte das Haupt; Ahd. snifta, dejecit vultum. Snipf Abfall, Kleinigkeit.

2087. Grimm Nr. 434. Ahd. (ohne nachgewieſene ſtke Form) Graff VI. 850. snerfan, contrahere. Zisamanasnirfit (iniquitas contrahet os suum). Pisnirfit (nequitia mulieres) obcecavit [v falſch ſt. b?], (vultum suum) obcecabit. Er firsnirfit obcoecabit (vultum suum tanquam ursus). Mhd. snirfe, ſchnurre ein, ziehe zuſammen, biege, krümme. Wie gar seit ir versnorfen [alſo ſtk.] erpicht, verſeſſen. Etwa zu Ahd. snôr, Schnur, durch Verlängerung, od. hat man darin sam- (zuſammen) zu ſuchen? — Snerf Wachtelkönig von ſeinem ſchnarrenden Tone.

2088. Lett. sslahpt hellig, durſtig ſein, it. erſticken. Man gauschi sslahpst (mich dürſtet kläglich, gar ſehr) Ich bin ſehr durſtig. Bielenſt. II. 228. Sslahpes mahz (der Durſt quält) Ich lechze. Es no dubmeem sslahpstu Ich erſticke vor Rauch. Apsslahpt, nosslahpt erſticken (wie die Saat). Noslahpis, erſtickt. Mit b Lith. nuslobju, Inf. bti, erſticken.

2089. Lith. slĕpti verhehlen, etwas vertuſchen, bemänteln, ſ. Nr. 388. S. 198. Comm. Lith. I. 32. Slapyti verſtecken; vertuſchen, bemänteln (glſ. einen Mantel drum hängen). Slaptas heimlich, verborgen. Poln. ślepy blind. Ślepota die Blindheit; 2. ślepota jasna der ſchwarze Staar 3. die Blindheit,

Verblendung. Indeß s'lep' bloß: der ein schwaches Gesicht hat, ein Kurzsichtiger.

2090. Graff VI. 799. Grimm Nr. 48. Schwerlich zu S. svap mit Eintausch von l st. v. Eher in Zusammenhang mit Ahd. slaff desidiosus, remissus, marcidus. S. Dief. GWB. II. 267. Lottner KZ. 11, 164. Ahd. slâfan, dormire, quiescere. So dhu slafis mit dhinem faterum dormis (schläfst) cum patribus tuis. Sie slaphen, torpeant. Ih sliêf, dormivi. Er sliaf schlief. Slâf, sopor, somnus, somnia. Ane miteslaf, sine concubitu. Gislâfo, collectaneus. Geslâpfa nupta (Cyllenii) mit collect. Präp., wie ἄλοχος, ἄκοιτις. Iz mih slaphota, dormitavit anima mea. Slafaron, schläfern, sopire. — Mhd. slâfe Ben. II. 2. S. 364. Goth. Gab. S. 164. slepan, redupl. Prät. sai-slep (auch der zweite Zischer erweicht sai-zlep), slepans. Καθεύδειν, κεκοιμῆσθαι. Anaslepan entschlafen, einschlafen, ἀφυπνοῦν, κεκοιμῆσθαι. Gaslepan κοιμᾶσθαι. Sleps Schlaf, ὕπνος, κοίμησις τοῦ ὕπνου. — E. sleep Müller EWB. S. 346.

2091. Grimm Nr. 448. Altn. slöpp (elabor). Schwed. slippa v. a. et n. être délivré de-, débarasser de. E'chapper. Se sauver de. Devenir, être exempt de-, dispensé de, — déchargé de, ·absous de-, -quitte de. Knifwen slapp (glf. schlüpfte) ur handen på mig, le couteau glissa (coula) — s'échappa de ma main. Han har sluppit frisk och sund derifrån Il en est revenu sain et sauf. Han slapp lyckligt Il l'a échappé belle. Släppa Lâcher. Laisser. Se dessaisir. Quitter. Se défaire de. S. fjädrana Changer de plumes, muer. S. af, cesser. Discontinuer. S. efter lâcher. Relâcher. Släpp efter linan, relâchez la corde. S. ut (heraus) en fånge relâcher un prisonnier. Eben so Dän. slippe en Fange ud, mettre un prisonnier en liberté. S. ur händerna (aus den Händen) lâcher prise. — Dän. slippe v. a. et n. Lâcher, relâcher, quitter, se dessaisir. Give slip paa Noget renoncer, se désister de qc.

Anderer Art ist Schwed. slaep (på klaeder, also Schleppe) Queue, queue traînante. Train. Storts. (glf. großes Gefolge), labeur extrême. Slaepa, traîner, schleppen. Auch travailler assidûment.

2092. Mhd. slirfe Ben. II. 2. S. 405., gehe die Füße schleppend einher. Mit den füezen gê her geslorfen. Schw. slerfe gehe schleppend einher. Slarfe abgetretener Schuh, Pantoffel. Ohne Lab. slâ(r)n, slurrn altmk. bei Danneil; beim Gehen die Füße nicht gehörig aufheben, so daß man die Sohlen und Absätze der Fußbekleidung über den Boden hinschleift. Da dies am häufigsten von dem geschieht, der Pantoffeln

trägt, so heißen diese auch slär'n, bes. wenn sie von abgetragenen Stiefeln abgeschnitten sind und kein Hackenleder haben. Holl. langs de vloer sleuren auf der Erde, auf dem Erdboden schleppen. By't hair gesleurd bei den Haaren geschleppt. Sleuren sich nach dem Schlendrian richten, die Mode mitmachen. Von slapp'n [dies also ohne r] untersch. sich slär'n wesentlich; jenes bed. nur das Aushacken der Schuhe, wenn sie zu groß sind und beim Gehen vom Hacken abgleiten. Slaepig, schleppend, bes. vom Gange. Holl. slop schlotternd, schlapp. — Doch auch wohl Schwed. slarfwa E'tre négligent, — non chalant. Saveter, bousiller, sabrenauder. Slarfwa Chiffon. Lambeau. Guenille. Torchon. Haillon. Slurf Négligence. Nonchalance. Ravaudage. Bousillage. Limousinage.

2093. Lett. sslihpt gleiten, weil es schief ist, rutschen an steilem schlüpferigen (Schwed. slippig Glissant) Ort. Präs. sslihpju, pi, pj, Prät. sslihpu. Sslihps schräg und steil. Sslihpu, passlihpu in die Schräge. Zufolge L. sslihjš glatt, schlüpfrig, sslihš, sslihjis steil, abschüssig. Vgl. sslids, Fem. sslidda schräge, ssliddens glatt wie Eis, wo man leicht fallen kann. Ssliddeht auf dem Eise schurren, rutschen, vgl. unser Schlitten; sslihdeht gleiten. Lith. apslystu schlüpfrig werden, iszslystu ausgleiten, nebst slidus glatt, blank, schlüpferig. — Vgl. Mhd. sleif 1. glatt, schlüpferig. 2. der Verwesung nahe. Lett. sslihpeht (auf einem Wetzstein) schleifen; sslihpmannis Scheerenschleifer. Aus dem D. Mhd. slif 1. Schliff, Glätte. 2. das Sinken, der Fall; Ort wo man leicht fallen kann. Messer, Glas, Brillen schleifen heißt demnach eig. sie glatt machen, durch das Hinundherreiben. Ahd. sleffar (e st. a?) lubricus, proclivus. Holl. slibberig schleimicht, schlammicht, schlüpferig. De voeten slibberen jemand t'elkens in den modder die Füße schlüpfen einem immer in dem Schlamme. Slib. slibber Schleim, Schlamm vom Wasser, Koth, Moder. Grimm Nr. 122. Ahd. sliphen. Ih slifu labor. Er sliphe labatur (pes). Er sleif (thiu uuorolt) conlabebatur; dilabatur. Sliphenta, lapsi. Daz ir ne gesliphent aba rechtemo uuege, ne pereatis de via justa, eig. wohl abgleiten. Pislifan, labefactus. N. pl. f. pisliphano, conlapsae. Zaslîfan delabi, fluere, fatiscere. Zaslifan, confectus. Pl. zeslifano, collapsae. Sliph lapsus, ruina. Sliphich (Mhd. slipfic als ein îs, also schlüpferig), lubriculum. Ansliffonde lubricam (culpam). Intsluftiu (so mit u vor f), prolapsum. Di enzlipftiu, lubrica lingua soluti renes. Enzlipfen, lubrica lingua. Part. gisleiftan, obliquas, wird man als: abschüssig hieher zu rechnen, nicht bestanden unter Hinblick nach dem Lett. Fone íro geslífena, expolitam,

scheint genommen, wie unser geschliffen. Vgl. für Schleifstein Graff VI. 689. slifstein alla (s. Dief. Gloss. p. 24. allo, -a, albo Wetzstein), petra limatica (von limare), thoregma (offenb. τόρευμα mit einer, dem Ngr. ef sich annähernden Ausspr. des Diphth.). Slifstain cosus (st. cos). Sleifa Schleife, labina (bei gleba, scollo). Trauellus [etwa tragula, trahea?]. Sleife, stichel, labina, etwa — Lawine, oder zum Herabrutschen des Holzes? — Holl. slypen. Prät. sleep (schliff) schleifen, wetzen, z. B. een mes Messer; poliren, glatt machen. He heeft eene gesleepe tong Er hat eine sehr gefügige, geläufige Zunge. Het verstand slypen den Verstand poliren. He slypt de straat Er ist ein rechter Pflastertreter, ein Herumschlenderer. Vgl. Fris. slîpje schleifen, wetzen; auf der Erde hinschleifen lassen, schleppen: det wucht môt wet mett det bôden herûmeslîpje! Wie muß das Mädchen sich mit dem Kinde schleppen! Ehrentr. Arch. II. 219. Slíppe schleifen, wetzen, das Messer, saeks S. 191.—Slypsel Abgeschliffenes, alles was im Schleifen vom Schleifsteine (slypsteen) abgeht. Vgl. slyten schleifen, abschleifen, schleißen, abwetzen; abnutzen, abreißen. Dag. sleepen, schleifen, schleppen [glſ. caus. nachschleifen- oder nachgleiten machen]. Eene vragt, goederen, sleepen eine Fracht, Güter, schleifen, auf einer Schleife (slee, sleede, eig. Schlitten) führen. Sleeper Frachtschleifer. Einen durch den Staub, durch den Koth schleifen, jemand door, in 't stof, door't slyk sleepen. Door den mostaard (Frz. moutarde, Mostrich) jemd [durch den Senf] durchziehen, lästern, schänden und schmähen. Hy wierd naa zyn' dood op eene horde gesleept Er wurde nach seinem Tode auf einer Flechte geschleift. Sleepvoet langsamer, träger Mensch, der die Füße nicht aufhebt [bloß schleift od. schleppt], Schlorrfuß; sleeplenden [die Lenden schleppend] träges, langsames Weib. Sleep Schleppe, it. Gefolge. Een sleepende rok, mantel, ein schleppender Rock, Mantel. Eene zaak lang sleepende houden (schleppend halten; verschleppen) eine Sache lange aufschieben, aufhalten, aufziehen. Sleepende ziekte [Siechthum] das Verfallen, Mager werden, Schwinden. — Dag. sloopen schleifen (s. sp.), zerstören, der Erde gleich machen, eene vesting eine Festung; een oud schip ein altes Schiff zerbrechen, zertrümmern. — Hamb. slippen, gleiten, glitschen, entwischen: per lubricitatem elabi.

Mhd. Ben. II. 2. S. 399—402. slîfe, Prät. sleif. I. intr. gleite, schlüpfe, falle, bewege mich gleitend od. sinkend. 1. das Subj. ist ein lebendes. a. diu nâter diu dâ slîfet hinschleift, vgl. schleichen (Holl. mit u-Laut sluiken hineinschleichen; sluikhandel Schleichhandel), wie streifen: streichen. Mir sinkt daz

houbet unt slîfe mit den vüezen. b. mit Lokaladv. die boume begunden bresten dâ der wurm hin sleif. Als ich dâ von (von dem Schlafe) nider sleif. c. mit Präp. ûz den hand sie im sleif. Uf deu zêhen sleif er hin. 2. mit sachlichem Subj. Vil maneger zucker rîfet der doch mit seneve slîfet mit Senf genossen hinunter gleitet. Dô daz tor her nider sleif (hernieder glitt, sank). Diu jugent dannen slîfet vergeht [gleitet hinweg]. Der mantel an die erde sleif. Ir hant für den mantel sleif. Daz swert sleif ûz der scheide. Mir slîfet abe mir entgeht, ich verliere etwas. Den arm liez er slîfen. Dâ liez er nider slîfen in die sîten die sporn. Sie liezen slîfen, fahren, gar ir habe. Auch Hamb. slippen laten fahren lassen, nicht festhalten; mit dörslippen laten mit durchschlüpfen lassen. II. trans. 1. mache gleiten. Dô man die tenze sleif. 2. mache schleifend glatt oder scharf. Die steine dâ mit man slîfet unde melt. Ich hân daz sper gescliffen u. gewetzet. Ich sleif, schliff, mîne zene mit eime steine. Mit spern niuwesliffen neu geschliffen. Beslîfe schw. gleite, weiche, sinke. Entslîfe stk. entgleite, entgehe, entweiche. Swâ mir der hôhsten helfe entsleif. Zerslîfe stk. gehe (gleitend) auseinander, zergehe. Daz im sîn vreude gar zersleif. Sîn heil ist im zusliffen. Sleife f. 1. Schleife, Schlitten 2. durch Schleifen (des Holzes) entstandene Spur, Weg. Sleife schw. 1. mache gleiten, bringe schleifend irgendwohin. Sie hatten alle roubes genuoc: jener sleifte, dirre truoc. Si bundin in einim pferde an den stert (Schweif) und sleiftin in kein Torun wert. 2. eine stat sleifen dem Erdboden gleich [sie sinken] machen, zerstören. Holl. eene vesting slegten d. h. schlicht, eben machen, des Niederreißens der Wälle wegen. Slipfe gleite aus. Slipf das Ausgleiten, der Fall. Slipfe Rinne, Ritze, wodurch eine Flüssigkeit abfließt. Altmk. slipp'n schlitzen. Ick heff mî'n Finger slippt Ich habe eine Rißwunde am Finger.

Gael. sliob 1. Stroke, rub gently with the hand: palpa, demulce. 2. Lick: lambe 3. Polish: laeviga. Vgl. schleifen. Das Part. slîobta; also nicht, wie im D. — Mit E. slip vgl. Stokes, Ir. Gl. p. 84. slemain (gl. lubricus, slippery, smooth). Welsch llüfn.

2094. Grimm Nr. 203. ein verw. Verbum mit u: sliufan schliefen (Dachsschliefer, Dachshund; wie Mhd. zûnslüpf Zaunkönig, sepivaga), schlüpfen (schlupfen) Graff VI. 804. Sliafan innan erda. Er sliufet (in sanctuarium). Sliuffit in daz nest. Siu slouf in ein hemde. Sie gesliefen, deficient (sundige) aba erdluste. Ih bin ûze mînemo rocche gesloffan [herausgeschlüpft], exspoliavi me tunica. Er arsliuphit, exilit. Er untersluof mich ê mines erbes, subri-

pere. [Vgl. Unterschleif, gls. heimlich, unter den Händen weg]. Mhd. undersliufe stf. hintergehe, bringe auf eine betrügerische Weise um etwas. — Cauf. slaufan, schliefen machen, induere. Anesloufe, indue; er aneslouſte, induit. Anaslauf, inslauf, indumentum. Urslauf exuviae. — Er intslufphit, elabitur (entschlüpft — der Aal aus der Hand). Kislof lustrum (ferarum), Schlupfwinkel. Fris. slípje schlüpfe. Dî êle slíppede mî ût dô hônde, der Aal schlüpfte mir aus den Händen. Auch: fehlschlagen: dét slipte him. — Goth. sliupan, ἐνδύνειν. Ufsliupan einschlüpfen, παρεισάγεσθαι, ὑποστέλλειν ἑαυτόν. Innufsliupan hineinschlüpfen, παρεισέρχεσθαι. Afslaupjan sis, sich abstreifen, ἀπεκδύεσθαι. Mhd. sloufe mache sliefen, bes. vom An- und Ausziehen der Gewänder gebraucht. — Mhd. sliufe, slouf, sluffen, gesloffen schlüpfe, bewege mich rasch od. heimlich, in, durch, aus etwas. Kund ich nu sliefen sô der fuhs. Dâ sluffen die slange. Der helt slouf (schlüpfte) durch den hac. Unz jungen hüendl (Küchlein) auz den airn slüffen. Bes. vom schnellen Aus- und Anziehen der Gewänder. Er sliufet in ein gewant. Ginovêr ûz ir mantel sleuf. Vant ein hol, dô sloif her în. Dâ muose ich durchsliefen manegen graben tiefen. Versliufe 1. verberge mich schlüpfend, verkrieche mich. Daz ich niht als die vohen (Füchse) mich kan versliefen in den hert (in den Erdboden). Slouf 1. das Schlüpfen, Entschlüpfen 2. ansula, sloif 3. worin man schlieft, was man anthut. Slouf 1. ansula. Doch wart entruttet im des helms sloufe (Helmband, also wohl: Schleife, od. viell. richtiger „Schläufe"?) von dem val, daz im der helm hin dan vom houbet drâte. 2. was man anthut, nam. die Bekleidung, in die ein kleines Kind gewickelt wird. 3. Erbsschote. Vgl. Hamb. slue: Hülse, z. B. bohnen-slue die äußere Hülse von Bohnen. Altmk. bei Danneil slûw' die Schlaube, Schale von Erbsen, Bohnen etc., die von Kartoffeln heißt pëll' [doch wohl aus Lat. pellis]. Aber ib. sloep 1. die Schleife, z. B. aus Bändern [etwa als Ineinandergeschlungenes] 2. der Schlitten, und daher sloep'n schleifen; die Leinwand mit Schleifen versehen, um sie auf die Bleiche zu bringen 2. Lasten auf der sloep fortschaffen. Slupp eine Oeffnung in einem Gehege, oder in einer Waldung, durch die man schlüpfen kann. So Mhd. sluft stf. das Schlüpfen, Schlucht (Ueberg. des f in ch vor t); wasserschlucht Schlucht, Graben mit Wasser angefüllt. Sluf m. 1. das Schliefen, Schlüpfen, des slangen sluf 2. Platz zum Schliefen, Schlupfwinkel. 3. Muff, Aermel, worein man schlieft; slüpfer, manica. — Holl. sluipen schlüpfen, schleichen; als een dief, als ein Dieb heimlich durchgehn. Hy is een regte sluiper Er ist ein rechter Schleicher, Betrüger,

er kann niemand ins Auge sehen. Ter sluip heimlich, verstolener Weise. Slop n. kleines enges Gäßchen, Schlupfwinkel; Oeffnung im Söller. Sluipgat Schlupfwinkel, kleines enges Gäßchen. Sluiphoek, Schlupfwinkel; sluiphol Schlupfloch. Sluippad ein Schleifweg, heimlicher Weg. Sluipdeur heimliche Thür; Hinterthüre, durch welche man heimlich entwischen kann. Sluiphoer heimliche Hure, Buhlerin.

2095. S. svap Westerg. p. 214. Bopp. Gloss. comp. p. 438. 2. par. etiam 1. par. interdum âtm. (anom. v. gr. 577.). 1. dormire: yadâ svapiti, mit i. 2. obdormire, capere somnum 3. jacere. 4. mortuum esse. Russ. snýt" (Präs. sny, sneš", also mit Hinzunahme des abl. n), ysnyt" v. a., Poln. usypiać, usnąć einschlafen. Aber auch snýt" von Fischen: abstehen (mori), usnąc. Vollständiger ὑπνόω mit Beibeh. von π. Suptá 1. qui dormivit 2. dormiens. Caus. svâpáyâmi 1. sôpire 2. occidere, interficere. Asvâpayat Benfey Gl. S. 204. in den (ewigen) Schlaf versetzen f. tödten. Im Perf. su-švâpa mit u st. va in der Redupl. An die von Bopp behauptete Gleichheit mit Goth. sai-zlêp (schlief — f. früher schlafen) mutato v in l zu glauben habe ich längst aufgehört. Einmal beruht jener vermeintliche Wechsel auf sehr zweifelhaften Fällen, und anderntheils haben wir in der Germ. Nr. 275. Grimm II. S. 25. Dief. GWB. II. S. 270. die ächte Parallele zu S. svap: Agf. svëfe, altn. sëf, schwed. sôfver, Dän. sôver. Altn. svaefa (pacare), svaefill (cervical). Dän. sove Dormir, reposer. Laegge sig at- (sich schlafen legen) Se coucher. Middags soevn Faire sa méridienne. Hos en Coucher avec une personne. Min fod J'ai le pied engourdi, eingeschlafen. S. hen (doee) Mourir, expirer, glf. hinüberschlummern. Sovetiid Temps de dormir. Sovemiddel Remède dormitif, soporative, somnifère. Soevn Sommeil, somme (mm durch Assim. aus somnus), repos. Falde i —, s'endormir. Soevnagtig assoupi (vgl. Lat. sopîtus), à demi endormi. Soevnig Lent, tardif, glf. schläfrig, wie Schwed. sömnagtig. Sovesyge, Schwed. sömnsjuka Schlafsucht, léthargie. Soevnloes Schwed. sömnlös, schlaflos. — Schwed. Sofwa Dormir. Se reposer. S. djupt = hårdt Dormir pesamment, — profondement. Sofkammare Schlafkammer. Somna (m durch Annäherung an den dent. Nasal) S'endormir. S'assoupir. S. bort (D'ici, autre part) Mourir, décéder. Söfwa v. n. Endormir. Assoupir. Faire dormir. Engourdir. Stupéfier. Sömn m. En som går i sömnen Somnambule. Taga sig (sich nehmen) en liten s. Faire un petit somme (Schläfchen). Sommeiller. — Altf. Swef-resta [Rast] Ruhelager. Swebhan (Agf. svefen)

fl. M. Traum; Dat. an svefne. Antswebhian (Ahd. antswebjan, Mhd. entswebe) schlafen machen, einschläfern. Im Ausgange ähnlich wie Lat. sôpire. (Lazarus) answebhit (schlafen gemacht, todt) ist an selmon (im Bett). Slâp Schlaf. — Wánger. suf, ermüdet. Ehrentr. Fris. Archiv. I. 103. Ich weiß, nicht, ob auch Holl. suf schwermüthig, melancholisch, in tiefen Gedanken; halb kindisch. Etwa: träumerisch?

Unser Verbum sammt Derivaten giebt ein lebhaftes Musterbild von der vielseitigsten Wandelbarkeit der Laute, obgleich diese trotzdem nichts weniger als gesetz- und uferlos sich ausweist, vielmehr je nach den versch. Sprachen und Mundarten an sehr bestimmte und keinesweges willkürliche Lautgewohnheiten gebunden und von ihnen in Schranken gehalten. Bald sehen wir das anlautende s, so bei cisindischen Ariern in Asien, bei Griechen und im Kymrischen Sprachzweige der Kelten, einem Gutt. weichen, welcher sich seines Platzes bemächtigt. Andere Male verschwindet v entweder spurlos od. so daß es noch in Nachwirkungen sich erhält. Wiederum ergeht es oftmals dem p gar übel zumal vor ableitendem n. Im Goth. (dafür slêpa) findet sich gar von unserer Wz. keine Spur und in einigen Sprachen hat sich von ihr nur noch der Ausdruck für den Traum gerettet. Im Lith. heißt der Schlaf mẽgas, Lett. meegs, auch etwa altnord. môk (somnus levis) Nr. 1249. wahrsch. vom Zuschließen der Augen. Vgl. Russ. migat" blinzeln, Ksl. m"žati oculos claudere, m"gnąti nictare, lusciosum esse Mikl. lex. p. 388., Poln. mžéć düster regnen (vgl. Ksl. m"gla ὀμίχλη); schlummern. Für Traum, altn. suefn (somnium), hat nun der Lith. sápnas (mit Fortlassung von v der Epallelie wegen) der Traum, nicht Schlaf, trotz S. svapna u. s. w. Im Pl. sápnai, auch Träumereien, Schwindeleien, Possen. Sápnus, sapnórus Träumer. Sapnóti träumen von etwas, im Traume etwas sehen; Schwindeleien, Possen vorhaben. Lett. ssapnoht träumen, ssapnotajs Träumer. Wie im Lat. somn-ium und Gr. ἐνύπνιον, als Neutr. vom Adj. ἐνύπνιος (auch ἔνυπνος ohne Adj.-Suff.), das im Schlaf Erscheinende, erst durch somnus, ὕπνος mit dem Verb. vermittelt erscheint, so verräth auch das i, scheint es, in Lett. ssapnis, Traum, ssapni isstahstiht, Traum erklären, einen den zuvor genannten beiden Wwn. entsprechenden Ausgang. Das Lith. sápnas jedoch findet seine Entschuldigung bereits im S. svapna (Nom. svapna-s) 1. Sleep, indeß auch 2. Dreaming, a dream, woher svapnavičâra Interpretation of dreams, auch svapnâvasthâ State of dreaming, applied esp. to life or ignorance of wordly illusion. Als Abl. von svap mittelst Längung und Suff. a (vgl. Lat. sôpire neben und trotz sŏpor) svâpa m. 1. Sleep, sleeping 2. Sleepiness,

sloth. 3. Paralysis, palsy, loss of sensation. 4. Temporary and partial palsy from pressure on a nerve, numbness, the sleep of a limb, Einschlafen eines Gliedes. Suptatvač (mit tvač The skin) Benumbed, paralytic. 5. Ignorance. 6. Dreaming, a dream. Supta 1. Adj. Sleeping, asleep 2. Senseless, numbed. n. Sleep, deep or sound sleep. Suptaǧana (eig. Zeit, wo die Menschen im Schlafen) Midnight. Suptaǧñâna, suptaviǧñâna A dream, dreaming; mit dem zweiten Worte darin: Kenntniß. Supti f. 1. Sleep, sleeping 2. Numbness, insensibility, paralysis. 3. Drowsiness, sleepiness. 4. Trust, confidence. Etwa: sichere Ruhe, sodaß wogegen wach zu bleiben man nicht nöthig hat. Samasupti The end of the *Kalpa*, and destruction of the universe (eig. Allschlaf.). — Bugge bemerkt KZ. XX. 40. gegen Curtius mit Recht, als habe svapna nur im Lith. den Sinn von Traum. Du: svapna m. ein böser Traum PWB. III. 712., aber du: -svapnapratibódhana schwer (duš) aus dem Schlafe zu erwecken. *Δύςυπνος* schlecht schlafend, susvapna n. A lucky or good dream. Hing. sušupta Fast asleep; sušupti Deep sleep, profound repose, entire insensibility. (Redupl., nicht mit su-: sušupsu Adj. Wishing to sleep). *Εὔυπνος* von gutem sanftem Schlaf. 2. act. gut einschläfernd. Altſ. swebhan, Agſ. svëfn (somnium) Grimm II. 136. E. bei Halliw. swefne A dream; sweven A dream; a slumber; swivet A deep sleep.

Ksl. s'pati, 1. praes. splją, 2. s'piši, deren i möglicher Weise zu dem im S. svap-i-ti stimmt. *Καθεύδειν, κοιμᾶσθαι*, dormire. Mikl. lex. p. 244. Sodann p. 1072 fg. vorn mit derj. Präp., welche dem S. ava entspricht, woher S. avasupta bei Westerg.: ou-süpati, -paja, -paješi obdormiscere. Ousüpljati, ousüpovati (ü an Stelle von S. u = va), sopire. Ous'piti, -plją, -piši *κοιμᾶν, κοιμίζειν*, sôpire, welches letztere wohl rückſ. des i auch so ziemlich harmonirt. Ous'pati, -plją, -piši obdormiscere. Ous'pati, -plją, -plieši dormire. S' pečalijo ous'plete *ἐν λύπῃ κοιμηθήσεσθε*. Ous'nąti (aus ous'pnąti) *κοιμᾶσθαι, ὑπνοῦν, ἀφυπνοῦν, καθυπνοῦσθαι, ἀποκαθεύδειν* obdormiscere. Zas'pati, obdormiscere. — P. 241. ohne Lab. s'-n' m. (worin von S. svap-na der Wurzelkörper kaum mehr als das s zurückließ. Vgl. Dobr. Institt. § XXIV.) *ὕπ-νος*, som-nus. Son'. *Ἐνύπνιον*, somnium; *ὅραμα* visio. S'n'liv' *ὑπνηλός* somnolentus. Poln. sen m., Gen. snu der Schlaf, das Schlafen = spanie und Pr.-Poln. s'pik, Dem. senek. Ne-sen Schlaflosigkeit. 2. der Traum; Pl. sny Träumereien. Snów wykładacz ein Traumdeuter. Sennik 1. dasſ. 2. das Traumbuch 3. der Träumer = s'niarz, snowidz, Traumseher. Senna nauka

Traumdeuterei. Mara [etwa wie E. night-mare, Alp?] senna (vom Adj. senny Schlaf-, Traum-) ein Traumgesicht. S'nić się träumen; ryba s'nie der Fisch steht ab. S'ni się Es träumt. Ani mi się s'niło Es hat mir auch nicht einmal geträumt, es ist mir nicht in den Sinn gekommen. S'piący Part. schlafend, und dah. s'piączka die Schlafsucht. Spać, Präs. s'pię, Prät. spał, Freq. sypiam, schlafen. Sypiam zu schlafen pflegen. Sypialnia Schlafgemach. Ill. spavaliscte Schlafzimmer, von spavati lang schlafen, spavni schlafbringend, spatti, spim, spao schlafen. Spechi schlafend. Spanje das Schlafen. Dag. träumen, sognare (Lat. somniare), snitti, niem, nio und refl. sneti-se, snimi-se, snjelomiseje. — Mit erweiterndem d Bielenst. Lett. Spr. I. 360. ssnaust, Prät. du, ssnaudeht schlummern. Ssnaudelis und šnauška der immer schlummert und wie im Traum geht. Doch s. Nr. 1817.

Wenn noch Freund meint, sopor stamme „sibilirt aus ὀπός, ὄπιον", gl. als hätte der Lat. ein müssiges s vorgesetzt: so gehört das zu, hoffentlich jetzt begrabenen Vorstellungsweisen. Daß aber keinerlei etym. Zusammenhang zwischen ὀπός = Saft, woher ὄπιον, mit unserer Wortreihe bestehe, des verführerischen Scheines ungeachtet, ist früher unter sapere dargethan. Sŏpor (Dän. sove, soevn u. s. w. s. ob.) verdankt sein vorderes o einer Verschrumpfung aus va, wie desgl. soror (Dän. soester Schwester) = S. svasar; sordes, vgl. Goth. svarts μέλας, altn. svartr, aber Dän. sort, während in unserem Saft und in ὀπός nicht die geringste Spur von einem v vorhanden. Freund hat sich durch den somniferum papaver bestechen lassen, wenn er die wirkliche Ordnung der Bedd. von sopor geradezu auf den Kopf stellt. Er geht nämlich aus von der Bed. Mohnsaft. Plin. 20, 18, 76. sagt: E nigro papavere sopor gignitur scapo inciso. Daher [?] II. übertr. A. im Allg. ein Schlaftrank: Licet colligas nec veneno poto moriturum, nec sopore sumpto dormiturum. B. (causa pro effectu) der aus Betäubung erzeugte tiefe Schlaf, die Betäubung; bei Dichtern auch s. Schlaf überh. Personif. Sopor s. v. a. Somnus. b. prägn. f. Todesschlaf. 2. hievon a. Schläfrigkeit, Lässigkeit, Trägheit b. wie unser Schlaf, Schläfe am Kopfe, laevus Stat. Silv. 2, 3, 29. Mhd. slâf 1. Schlaf 2. Schläfe, tempus. Auf den slaefen gên den ôren. Unstr. weil man beim Seitwärts Liegen auf ihnen — schläft. Also die Kopfstelle, worauf man schläft. — Wer sieht nun nicht: Schlaf sei für sopor Grundbegriff und erst von diesem, als schlaferzeugend, Schlaftrunk überh. od. das Opium im Bes. ausgegangen, für welches letztere dem Römer von Hause aus ein eignes Wort fehlte, das er dann, viell. selber durch das anklingende ὄπιον ge-

täuscht, mittelst sopor zu ersetzen suchte. — Sopôrus zum Schlafe gehörig I. schlafbringend, Nox. II. schlaftrunken: Invadunt dapibus vinoque soporos. Soporare einschläfern, betäuben. Eig. Opium mentem soporat sensusque abalienat. Soporatos artus premit alta quies. B. übertr. von sachlichem od. abstr. Obj., zu Ruhe bringen, stillen, sopire. II. mit einschläfernder Kraft versehen. — Sôpio IV. betäubt machen, betäuben, bes. durch Schlaf, einschläfern. Tollentes sopitum vulnere ac nihil sentientem, also bewußtlos. Ut sopito corpore ipse (animus) vigilet. Bei Dichtern prägn. in den ewigen Schlaf wiegen, tödten. Quem (fratrem) funda per inane voluta Sopierat. *Κοιμήσατο χάλκεον ὕπνον* den Todesschlaf. II. übertr. von sachlichen od. abstr. Objj., zu Ruhe bringen, beruhigen, einschläfern, stillen. (Venti) medio diei aut noctis plerumque sopiuntur, vgl. *κοιμάω ἀνέμους, κύματα.* Cinerem et sopitos excitat ignes. — Consopio in einen völlig bewußtlosen Zustand bringen, völlig einschläfern, betäuben. Endymion a Luna consopitus putatur. 2. trop. von Gesetzen, außer Kraft treten. — Somnus, angebl. aus sompnos mit eingeschaltetem m, vgl. Gell. 13, 9, 5. So verhält sich die Sache indeß nicht. Vielm. hat sich das p von S. svap-na-s, *ὕπ-νος*, dem nachfolgenden Nasale zugeneigt, wie in Samnium aus Sabini (m f. b), od. Gr. *σεμνός* aus *σέβεσθαι* doch verm. zum Suff. *-νός* hat und nicht synk. *-μενος*. Auch im S. wird z. B. vâk (vox) mama (von mir, mea) zu vâg od. vâng [ng als gutt. Nas.] mama unter Einfluß des nachf. Nasals. Ferner Mart. Cap. ed. Graff p. 82: agrymnia (so mit m anstatt *ἀγρυπνία*), dáz chît (besagt) vigilia. Des Wachens wegen dächte viell. jmd an Comp. mit *ἐγείρειν*, was aber schon der Untersch. im Anlaute unwahrsch. machte. Nein: wir müssen darin, wie in *ἀγραυλία, ἀγροῖκος*, vorn *ἀγρός* suchen. Schlafen auf dem Felde, d. h. im Freien, kommt mehr oder weniger dem Wachen gleich. Wilder, d. h. unruhiger, Schlaf, glf. wie *ὄναγρος* (Esel des Feldes) für agrestis steht als ob *ὄνος ἄγριος*, läßt die Bildung kaum zu. Etwa wie excubare 1. auswärts schlafen. Moniti Lacedaemonii, ut urbem et tecta linquerent armatique in agro excubarent. 2. auf Wache liegen. *Ἀϋπνία* (S. ásvapna m.) von *ἄϋπνος* mit Hiatus, weil = S. asvapná schlaflos, wachsam 2. m. Gott, Gottheit, als nicht schlafend. Zd. Justi S. 12. aqafna den Schlaf nicht bedürfend, aqafnya schlaflos, wachsam. —

Der Todesgott *Θάνατος* war Zwillingsbruder des Schlafes *Ὕπνος* Il. 14, 231., nach Hesiod S. der Nacht. Nun berichtet aber Paus. Corinth. 37. von der *Ἀλκυωνία λίμνη, δι' ἧς φασιν Ἀργεῖοι Διόνυσον εἰς τὸν ᾅδην ἐλθεῖν Σεμέλην ἀνάξοντα·*

τὴν δὲ ταύτῃ κάθοδον δεῖξαί οἱ Πόλυμνον. Clem. Alex., qui in Admon. ad gentes p. 22. de hac fabula prolixius agit, habet Πρόςυμνον. Beide Namen nehme ich in Verdacht, aus ὕπνος zu entspringen, unter Milderung von π vor ν zu μ, welches als Nasal dem letzterwähnten Nasal gleichstufig in so fern auch ihm näher kommt. Wir haben πολύϋπνος von od. mit vielem Schlaf, viel od. fest schlafend: vielen od. festen Schlaf gebend. Es hat keine Contr. statt gefunden, so wenig als in βραχύϋπνος od. ὀλιγόϋπνος, von kurzem, wenigem Schlaf. Nach dem Muster jedoch von Πολύμνια aus πολυΰμνια, die Gesangreiche, wäre Ineinsziehen von zweien υ in Πόλυμνος hinlänglich entschuldigt. Creuzer Symb. II. 578. Ausg. 2. erklärt sich dahin: „Clem. Alex. Protrept. p. 8. sq., vgl. Zoëga de Obelisc. p. 45. sq. Die Form Πρόσυμνος ist nur eine weichere Aussprache für Πρόςυπνος; und derselbe Genius kommt auch als Polypnus vor. [Da keine Stelle angegeben wird, fürchte ich, eine solche Form beruhe auf bloßer Umgestaltung von Πόλυμνος abseiten Creuzers.] Es ist sehr erläuternd, was Plutarch in unserer Stelle (Fragmm. p. 756. sq. Wyttenb.) zur Erklärung der Latona-Juno sagt: νύξ δὲ ἡ Λητώ [wohl als Verbergerin, mit ι wie im Lat. lateo Nr. 1453.], λήθώ τις οὖσα τῶν εἰς ὕπνον τρεπομένων· Es sind eben Gottheiten und Genien des Schlafes und des Todes." Prosumnus, als Geliebter des Bakchos. Arnob. adv. g. 5, 29., erklärt sich aus Obigem. Haben wir anders im Πρόςυμνος, wie Creuzer IV. 36. will, einen Todtenführer anzuerkennen, gleich dem Hermes ψυχοπομπός: dann müßten wir in ihm eine Bildung mit πρός (adducens ad somnum) suchen, wie z. B. προςέσπερος = προςεσπέριος, gegen Abend. Denn, daß sich in der Comp. der Zischlaut von Lat. somnus, S. svapna erhalten habe, wäre wenig glaubhaft, und ohnehin πρό in solcher Verb. nicht sehr verständlich. Es könnten so aber Πρόςυμνος wie Πόλυμνος recht wohl neben einander bestehen. Nur müßte man den Schlaf in ihnen auf den Todes-Schlaf deuten. Sehen wir uns jetzt nach dem Sinne um, welcher dem Mythus zum Grunde liegen möchte. Ich meine, wir haben darin eine Parallele zu finden zu dem beidlebigen Wesen der fruchtschaffenden Persephone, bald unter der Erde (im Winter) und, zu anderer Zeit, auf der Oberwelt. Hier ist es der Gott des Wachsthumes Dionysos, welcher auf einem, ihm durch den Langschläfer (Πόλυμνος, d. h. diejenige Zeit, wo die Natur — schläft, d. h. von ihrem Schaffen ausruht) oder durch den Todtenführer (Πρόςυμνος) angewiesenen Wege zur Unterwelt seine Mutter (d. h. den neu zum Leben erwachenden — Frühling) aus dem unterirdischen Dunkel wieder ans erwärmende Licht der Sonne hervorholt. Der Weg selber geht durch einen See von unergründlicher Tiefe: τῇ δὲ Ἀλκυωνίᾳ πέρας τοῦ βάθους οὐκ ἔστιν,

οὐδέ τινα οἶδα ἄνθρωπον ἐς τὸ τέρμα αὐτῆς οὐδεμιᾷ μηχανῇ καθίκεσθαι δυνηθέντα κτλ. Also passend genug für denjenigen, welcher in die unendlichen Tiefen einer Welt hinabführt, welche von keinem lebenden Sterblichen je betreten worden. Für Ἀλκυωνία vermuthet Sylburg Ἀλκυονία mit ο; und würde ich gern darin einen Bezug auf den Eisvogel ἀλκυών, όνος; Adj. ἀλκυόνιος sehen). Während Ἀλκυόνη — in einen Eisvogel verwandelt — brütet, 7 Tage vor und eben so lange nach dem kürzesten (ἀλκυονίτιδες), herrscht Windstille auf dem Meere, und gelten diese Wintertage als Symbol tiefer Ruhe. Demnach also entspringt die lebendigere Jahreszeit aus der — Winterstille. Kein Wunder ferner, gilt öfters Dionysos, eben als Gott der Fruchtbarkeit, aus dem Meere (d. h. aus der befruchtenden Feuchtigkeit) gekommen, und wiederum im Kasten [in der Erde, worin eine Zeitlang verborgen die Keime aller Gewächse sich entfalten] verschlossen Creuz. III. 105. Es kommen weiter in Betracht: Πρόςυμνα, alte St. in Argolis, mit einem Tempel der Here, Strabo VIII. 371.; nach Paus. 2, 17, 1. die Gegend um den Heretempel, die von einer Tochter des Flusses Asterion, Πρόςυμνα, den Namen haben soll. Auch bei St. B. ein Theil von Argos, Ew. Προςυμναῖος. Προςυμναία Ἥρα Plut. XVIII. 3. p. 1160 sq. p. 1032 sq. Wyttenb. Möglich hienach, weit gefehlt die Oertlichkeit habe von mythischen Personen den Namen, letztere seien umgekehrt erst dem Orte zu Liebe erfunden. Πρόςυμνα als Ortsname wüßte ich etym. nicht zu deuten, indem trotz: Celsae Junoniae templa Prosymnae Stat. Theb. I. 383. (Creuz. II. 572.) προςυψόω doch kaum dafür die Quelle böte. Es schlösse das aber nicht aus, mit dem Ortsn. Πρόςυμνα seien gleichlautende Personennamen mythischen Charakters verknüpft, welchen man trotz μ, nicht π, in ersterem die Deutung gab, als stammten sie aus ὕπνος. Μεθυμναῖος, Beiw. des Bakchos, würde der Endung nach, welches Gentilia anzeigt, nur auf Μήθυμνα zurückgehen, nach der Ausspr. Μέθυμνα, St. auf Lesbos. Offenbar jedoch hat urspr. darin eine Abl. von μεθύω liegen sollen, nur daß etym. Witz es dann auf die Stadt bezog. — So findet sich nun in demselben Kap. 37. der Corinth. bei Pausanias, wo wir dem Πόλυμνος [nicht Πρόσυμνος] begegneten: Ἀμυμώνη (untadelig) δὲ ἀπὸ τῆς Δαναοῦ (Wind, und Regengott vgl. Δαναΐδες mit Ναΐδες und Präf. δα- st. διά) θυγατρὸς ὄνομα τῷ ποταμῷ. Ἐντὸς δὲ τοῦ ἄλσους ἀγάλματα ἔστι μὲν Δήμητρος Προσύμνης [also etwa der Demeter, während ihres Ausruhens?], ἔστι δὲ Διονύσου καὶ Δήμητρος (also zweier Gottheiten des Wachsthums gemeinschaftliches) καθήμενον ἄγαλμα οὐ μέγα· ταῦτα μὲν λίθου πεποιημένα· ἑτέρῳ δὲ ναῷ Διόνυσος Σαώτης καθήμενον ξόανον. Als Erretter, insofern er die Zeit des Wachsens und Gedeihens wieder heraufbeschwörte. Dann Paus. Cor.

XVII. *Ἀστερίωνι* (an den gestirnten Himmel erinnernd) *γενέσθαι τῷ ποταμῷ θυγατέρας, Εὔβοιαν* (reich an Rindern, wegen der Flußweiden; viell. auch mit Bezug auf die Mondkuh so), *καὶ Πρόσυμναν, καὶ Ἀκραίαν* (von Anhöhen), *εἶναι δὲ σφᾶς τροφοὺς τῆς Ἥρας.* Benannt sei von jeder eine Oertlichkeit, *Πρόσυμναν δὲ τὴν ὑπὸ τὸ Ἡραῖον χώραν.*

Somnus der Schlaf. Ex somno excitare aliquem. Nec quisquam sophiam In somnis vidit prius quam sam (eam) discere coepit, im Schlafe, im Traume. In somnis videre aliquid. Servus ad somnum der während des Schlafes Wache hält. Personenn. Somnus, begreiflicher Weise Sohn des Erebos (eig. Finsterniß) und der Nox. II. poet. übertr. A. für Nacht (Schlafenszeit). B. longus, niger, frigidus etc. f. Tod. Somno aeterno sacrum. Requiescit in somno pacis. C. von der Meeresstille. Pigro torpebant aequora somno. Somnulentus wie vinolentus. Somniculosus, wie meticulosus, 1. schlaftrunken, schläfrig 2. schlafbringend, aspis, d. i. erstarrend, tödtend. Somnurnae imagines, im Schlafe gesehen. Varro bei Non. 172, 3., wie nocturnus. Somnium 1. der Traum 2. übertr. f. etwas Grundloses oder Thörichtes, Traum, Albernheit, Possen. Somniare 1. träumen 2. übertr. wie unser träumen, f. etwas Grundloses od. Thörichtes denken, faseln. Ital. sognare (von sogno m. = Lat. somnium), träumen; sich allerhand Luftschlösser einbilden, Frz. songer. Dag. Schlaf sonno (nn st. mn). Umgekehrt offenbar aus somnium Sp. sueño m. Sommeil; action — ou envie de dormir. Songe, rêve. Songe, chose vaine qui passe rapidement. Rêve, vaine imagination, idée chimérique. En sueños, ó entre sueños, en songe. Entre sueños, en dormant. Frz. sommeil eig. Dem. wie soleil Diez EWB. S. 727.

Das Griech. hat keine Form von unserer Wz. aufzuweisen, an der nicht das ableitende *ν* haftete. Fälschlich würde man das unter S. vap erklärte *ὕπαρ* dahin ziehen. *Ὕπνος* der Schlaf, bei Hom. auch vom Beischlaf und vom Todesschlaf. *Περὶ πρῶτον ὕπνον* um die Zeit des ersten Schlafes. 2. Gott des Schlafes. Kürze des *υ* steht durch die Tonbez. fest; kommt die erste Sylbe kurz vor, so ist die Position als eine schwache behandelt. Etym. Verw. von *ὕπνος* mit *ὕπτιος*, supînus (auf dem Rücken liegend, recubans, vgl. concubînus) oder *ὕψι* bei Passow und Curtius Sprvgl. Beitr. 85. beruht auf einer, wennschon gar verführerischen Täuschung, als welche von *ὑπό*, sub (von unten) ausgehen (meine Präpp. S. 644.), die doch mit S. svap gewiß so wenig zu thun haben als *ὑπέρ*, super. *Ὑπνόω* einschläfern (soporare) 2. intr. einschlafen, schlafen, auch *ὑπνώω*, vgl. Lith. sapnó-ti. *Ὑπνοφόρος* ganz wie Lat. somnifer. *Ὑπνοφόβης*

im Schlafe oder Traume schreckend. Von ὑπνάω, Jon. ὑπνέω, schlafen, kommt ὑπνητικός zum Schlafen gehörig od. geneigt, aber ὑπνωτικός einschläfernd 2. schlafend, schläfrig. Ὑπνίζω in Schlaf bringen, einschläfern; aber διυπνίζω aus dem Schlaf wecken, der Unterbrechung wegen, rumpere somnum Virg. Περιυπνίζω aufwecken, zw. — Καθυπνόω (wie καθεύδω des Niederlegens wegen) tief, fest schlafen, auch im Med. Κάθυπνος fest schlafend, schläferig. Auch etwas befremdlich hinten καθυπνής, ές. Καθύπνιος im Schlaf geschehend od. erscheinend. — Ἄφυπνος, geweckt, erwacht. Ἀφυπνόω erwachen 2. entschlafen (glf. weg seiend). — Ἀνυπνόω (ἀνά glf. das Rückgängigmachen anzeigend, ἀνυφαίνω) aufwachen vom Schlaf. — Παρυπνώω daneben, dabei schlafen, τινί. — Ἐφυπνώττω darauf schlafen. Ἐφυπνίδιος zum Schlaf gehörig, einschläfernd.

Das Zd. hat mit üblicher Veränderung vorn Justi S. 87. qaptô, schlafend, wofür im S. supta mit Samprasâ. Qafna (f vor n asp.) 1. Adj. schlafend, Schlaf liebend 2. m. a. Schlaf b. Schlafgebet c. Schlafdämon. E-viçpô-qafna, nicht völliger Schlaf S. 74. Von qafç (Fortbildung von qap durch ç) schlafen, Imper. 2. Pl. qafçata, wozu Spiegel KBtr. II. 478. und Justi vgl. Npf. khuçpîdan (also Metath.), Buchar. khushîdan (ohne Lab.), südoss. khuçin, dig. khoççun, tag. khuççün. Qafça dareghô, langes Schlafen. Qabdâ (mit Zus. von dâ): mit ava, sich zum Schlaf anschicken, Pot. 3. Sg. Med. avan'habdaêta. Part. Präs. Med. avan'uhabdemnô, einschlafend. Mit ni, einschlafen, Caus. Präs. 3. Sg. niqabdayêiti Er schläfert ein. CF. I. 127. Ausg. 1. steht bereits die Bem.: „im Armen. finde ich einige Male ké st. S. sv. So koer (S. svasar, Frz. soeur), koun (svapna), dessen Pl. kunk in Uebereinst. mit dem Deutschen Schläfe (tempora) bed." Vgl. ob. sopor. Kurd. Lerch S. 90. h'âv, Zaza h'au 194. S. 111. χaun, Schlaf. Bei Garz. kahhau,n Sogno; kahhu,n, kahhuna, sonno. Sognare, wird ausgedrückt durch kahhuna qo binum (ich sehe in meinem Schlaf, qo refl.), wie der Ital. in entsprechender Weise vedere (Kurd. binum f. vid) in sogno. — Man hüte sich, einige mit k beginnende Ww. aus kavu'm, keft (cadere), ket fiel, legte sich Präs. kévim S. 100. damit zu verm. Nâ keve schläft nicht 132. Koén'a ruhe, schlafe 197. von kaut fiel 196., râ kuén'a lege mich nieder, ruhe; râ kauta schlief 206. Kafelî ermüdet, müde (glf. zum Umsinken?) 100., und nicht κεκαφηώς. — Afgh. khob W. Npf. khâb (noch geschrieben khvâb), Vullers lex. I. p. 732—734. 1. somnus et trop. de multis rebus. 2. met. somnium. Khâb-i pâ met. torpor pedis, also, wie auch wir sagen. Khâb-i khargôš somnus leporis met. somnus negligens,

socors. Dar khâb dîdan (im Schl. sehen) Somniare. Khâb kardan i. q. kh. zâdan Somnum capere (eig. Schl. machen, schlagen) 2. ad somnum adigere, dormire facere. Khâbîdah, part. praet. verbi = khâbîdan (dies bez. und A. commorari, manere alqo loco), coll. khuftah = S. supta: qui decubuit, jacens, dormiens, sopitus et trop. adhibetur. Inde khûn khâbîdah sanguis impune effusus, glf. eingeschlafen; erinnert an die Blutrache. Khuftan p. 709. verbum cum cognato khuftîdan et khâbîdan consentiens, cubare, decumbere, jacere. Incurvari, inflecti, et de camelo genua flectente vel genibus nitente. Uebrigens sei erinnert, daß kh = S. sv läßt keinen Vgl. mit κύπτω, κέκυφα zu, wie nahe κυπτός sich mit Perf. khuftah inflexus, incurvus 2. qui decubuit, jacens, sopitus zu berühren scheint. Grundanschauung für das Perf. ist auch nicht, meine ich, der Act des Bückens an sich, sondern der Act des Schlafenlegens, wobei freilich ein Niederwärts statt findet. Auch S. svap kommt im Sinne von decumbere vor. Kkuftan bed. dann 2. (ich würde indeß die Vullers'sche Anordnung umdrehen) dormire. Dar gil khuftan (sich in den Dreck legen) met. a. volutari b. mori. Aber auch allein volutari (glf. sich hinlegen) vel inquinari, misceri, e. g. de carne assa sale infricata, de gladio, sagitta, al. sanguine inquinatis (worin gewälzt, od. glf. beruhigt, zufriedengestellt, beschwichtigt?), wie als Caus. khâbândan cum acc. rei et dar (worin) volutare, inquinare, miscere, infricare, condire.

Bleibt noch übrig das Keltische, da unsere Wz. in allen sechs Familien Indogermanischen Stammes wuchert. Brit. hun (somnus) Z. p. 123. Ebel, hunfre (somnium) p. 190. ed. 1. In Norris Dram. II. 386. Corn. hun desimpit, letargia (Lit. sudden sleep). The equivalent Welsh is hûn f. The Breton is hûn m., also dies mehr in Einklang mit somnus u. s. w. Huyn Stokes, Passion p. 99. KBtr. II. 164. Dag. noch unentstellter Ir. suan, sleep, aber foaid he slept. Stokes Goidilica p. 100, das in Misc. Celt. by Siegfried p. 37. ausdr. auf Wz. svap bez. wird. Ir. Gl. p. 89. 163. In suan fa reis in Schlaf oder in einem Traum KBtr VII. 69. Gael. suain, -e f. Somnus, somnus gravis. Ich weiß nicht, ob mit Beibehaltung des zweiten Lab. suaimhneach Quiet, calm, safe, secure.

2096. Grimm Nr. 22. Agf. svâpe (verro), svëop, svëopon, svâpen. Schwed. sopa Balayer. — E. To swab schrubben, kehren, wischen. Bei Halliwell swabber A sweeper of a vessel. Also, a kind of broom for sweeping out a boat or ship. E. sweep fegen, kehren, wischen, streichen, treiben, jagen; raffen, hinreißen; streifen, schlagen, fliegen, überflattern,

überrutschen; hinwischen, fortschlüpfen, schwänzeln, prunken (Halliwell swobble. To swagger in a low manner); sich brüsten, sich dehnen; schleppen. — Dän. svabert (til skibs) faubert, goret. Schwed. swabb Faubert. Vadrouille. Swabba Fauberter. Holl. zwabberen.

2097. Grimm Nr. 133. altn. svîfa (ferri, moveri), sveif (verticillum), svif (motus-repentinus, vibratio). Graff VI. 901., der jedoch Nr. 124. altn. svîpa, involvere, — s. früher Nr. 123. Ahd. wîfan — mit hinzuzuziehen scheint, während Grimm in dem Schluß nicht gleiche Urconss. sucht. S. auch Dief. GWB. II. S. 357. K3. 12, 136., wo auch über σοβέω. Eher zu σεύω, σέβομαι, als zu Lith. sùpti.—Mhd. Ben. II. 2. S. 777. sweibe, schwenke. Emungere auzswaiben di vaz, also wohl: ausschwenken. Tu es in ain becher und swaib (glf. schwippe) daz wasser darin umb. Dah. denn Engl. Mdart. bei Halliw. Sweep To drink up (austrinken), swipe To drink of hastily, Pfälz. zufolge v. Klein schwappen, stark trinken. Der häufige Reim mit weiben Ben. III. 550. scheint nicht auf bloßem Zufall zu beruhen, sondern auf innerer Verw. Weiben unde swanken (schwanken, titubare, kürzer: wanken) siht man trunken liute. Dô engieng im (dem das Kreuz tragenden Christus) alle seine kraft und ward waiben auf den füszen und schwaiben hin und her. Der chunc lie den vanen (die Fahne III. 235.) weiben, al hin unde her sweiben. Desgl. meinen schoph machet weiben als ein toph sich drehen wie ein Kreißel; aber auch daz er ûf dem anger vor mir sweibelt (schwankt) als ein topf. Er sweibet (schwebt) ob in hôh enbor vil schône alsam ein adelar. — Hiezu wird dann auch, trotz anscheinend grundverschiedenen Vokales, swëbe schw. gebracht. Bewege mich hin und her, auf und ab, fließend, schwimmend, schiffend, fliegend. Dâ bî daz mer swebte. Als daz ole allem dem vliezentem obe swebet [drauf schwimmt]. Si swebten sam die vogele vor im ûf der fluot. Eine naht er dâ swebete (Moses in dem Kästchen auf dem Wasser). Der schilt mit bluote swebete [floß, rann]. Swaz gêt, fliuzet oder swebet [fleucht]. Sam si (die Vögel) ûf zen lüften swebten. Daz in der sunne swebet, Sonnenstäubchen; wie Holl. de zonnestofjes zweeven voor onze oogen. E diu erde begunde stân u. der himel swebende. Alsam der liehte mâne in den sternen dicke swebet. Swenne der regenpoge swebet den wolchen obe, wie Schwibbogen vom Schweben benannt ist. Bildl. In sô hôher swebender wunne. Von dir mîn vröude swebete enbor. Daz wir

in dem tôde sweben, vgl. in Todesgefahr schweben. Sweben in der nôt, in vorhten, in wünne (in Wonne schw.), in hohem muote. Von Streitigkeiten und Processen, wie in pendenti esse. Sô überswebende (überschwänglich von schwingen) unde sô hôch. Mit eim umbswebenden kleid (cum veste circumfusa). — Schwed. swaefwa. Dän. svaeve, planer; être suspendu en l'air, flotter. I Tankerne, for oejene avoir dans l'esprit, devant les yeux. Det-mig paa Tungen das schwebt mir auf der Zunge. Imellem Haab og Frygt Flotter :entre la crainte et l'espérance. Altfris. swîfa schweifen; schwanken, unsicher sein. Fris. svîuje schweben. Dî fûgel swîûet inne lucht (in der Luft). Auch vom Schweben der Geister (vgl. wabern), sowie vom schwankenden Gehen der Betrunkenen u. Reconvalescenten. Ehrentr. Archiv II. 222. — Holl. zweeven v. n. schweben, von einer Seite zur andern treiben. Tusschen hemel en aarde, zwischen Himmel u. Erde. Eene zweevende stav, zweefsltar, Irrstern, Planet, also nicht bloß von dem Schweben, sondern von seiner Wanderung. Schweifen ist zwerven.

Ahd. Graff VI. 855. sueib, vibratio, ambitus. Sueibon, schwanken. Sie sueibônt (zeichen, Sterne). Uuito suéibônt an dero lutterun lufte (aves). Er suueiboda (schwebte) oba uuazsserum (gotes gheist), ferebatur super aquas, wie Schwed. Guds ande swäfwade (schw. von swäfwa. Voler. E'tre suspendu. Flotter etc.) öfwer wattnet. Daz suéibônta râd, volventem. Also vom Rotiren. E. bei Halliw. sweeps The arms of a mill. Außerdem mit e: suebên, schweben, ferri (in fluctibus), nare. Noe suebeta in den undon. Suepenti, nando. Pisuebit, emicat. Von suebon (mit o, wie sweibon) suebont, natant. Er sueparo, innatat (spuma). Opa sueparunti, prenatans. Sueb, suep, aer, vanum, gurges. Schweiz. geschweb tiefer Strudel, Wirbel z. B. in einem Flusse. Kisuuep, freta (maria).

Bei Stalder I. 301. schweiben, schweippen v. n. mit haben: ohnmächtig schwanken 2. m. sein: ohnmächtig niedersinken. Bei Halliwell E. sweb To faint; to swoon. Swivelly Giddy; swee 1. A giddiness in the head 2. Out of the perpendicular, wie schweiz. schwäbs schräge. Vgl. Mhd. swîme Nr. 676., altmk. swimeln 1. schwanken, schwindelig [wieder mit dem gleichen Anfang, E. swoon], ohnmächtig werden, taumeln wie ein Betrunkener 2. von einem Wirthshause ins andere gehen; swimler Herumtreiber (vgl. herumschweifen). Weitschweibig (so mit b), wer weit von Haus in die Ferne geht, weit

schweift. Mhd. witsweife weitschweifend, gedehnt. Sodann schon N. 72, 2: mine genge sint nah ze uuitsueifte, pene effusi sunt gressus mei. Und 24, 17. fone ubersueifigemo unrehte, abundante iniquitate. Vom Ueberschwippen hat nun wohl die Sintfluth, κατακλυσμός, Goth. midjasveipains, als Ueberschwemmung der Erde ihren Namen. Aus midjungards Erdkreis, οἰκουμένη, etwa als Mittelpunkt der Welt (doch s. Nr. 1850.), erklärt sich dann wohl der im ersten Th. des Comp. enthaltene Bezug auf die Mitte. Die Peitsche, z. B. Hamb. svêpe, bes. der Fuhrleute, kommt hiebei kaum in Betracht, wenn auch gesagt wird: „Die Wogen peitschen das Gestade", „der Sturm xc. das Meer" und dgl. Da bei der Sintfluth die Erde Ein Meer war, und wie in letzterem schwamm: genügte schon der Hinweis auf obiges Ahd. kisuep (freta), dessen Präp. wohl auf das Zusammenströmen der Flüsse im Meere zielt. Danneil hat altmk. swibb'ndig schwebend, swibb'ndigvul, über die Maaßen voll (gls schwippendvoll), nur von Flüssigkeiten in Gebrauch; von festen Ggst. heißt es stopp'ndigvull (gestopft voll). Bei Dems. swapps, swipps, swupps als Laut nachahmende Interjj. Swapps! dao krêg hê êns upp't Snût, in der Geschwindigkeit hatte er eine Maulschelle (von: schallen) weg. Swipps! dao waor hê üm d'Eck Mit großer Geschwindigkeit (vgl. wipps, wupps) war er um die Ecke, wie Holst. swippsen, sich schnell davon machen. Swupps! dao lag hê in't Waot'r. Die Veränderung des Vokals drückt den angedeuteten Laut aus. Dazu die entsprechenden Verba swapp'n, swipp'n, swupp'n. Wasser in einem bewegten Gefäße schlägt an die Seitenwand hörbar: 't swappt oder swuppt. Wenn eine geschwungene Peitsche [swap das äußerste Ende der Fuhrmannspeitsche, dann die Peitsche selbst] einen Gegenstand trifft, so [mit hellerem Vokale] swippt sie. Als Freq. swabbeln von swappen. 1. hin und her bewegen, z. B. ein Gefäß mit Flüssigkeit. Swabbel nich so! holt graod. Als Intr. wird es von ganz- und halbflüssigen Gegenst. (Gallerte dgl.) gebraucht, die bei sehr geringer Berührung in Bewegung kommen. Im Begriff wenig untersch. von quabbeln, vgl. auch queb. Schweiz. wabbeln s. ob. unter S. vap. 2. Unnützes und Unüberlegtes reden, vgl. Gewäsch, φλυαρεῖν, wie auch schweiz. schwabeln, rabbeln, viel und geschwind schwatzen; schwablig geschwätzig. — Vgl. Heyse, WB. schwipp, schwipps Naturlaut, welcher schnelle Bewegung, bes. einen Schlag und den damit verb. Schall bez., gew. in Verb. mit schwapp (Es ging schwipp, schwapp!), auch s. schnell, behende. Agf. svift, rasch, schnell, E. swift. Ahd. sniumo suuuipfendi, citato tramite. Bei Halliwell E. swippe To move rapidly; swipper Nimble; quick.

Swepperlye. Swiftly; speedily. Swipple The part of flail (Frz. fleau, Flegel, aus flagellum), which strikes the corn. Swevil The swingel of a flail. Schwippen 1. sich mit dem Schall schwipp bewegen, insb. von Flüssigkeiten s. v. a. schwabben, schwappeln, schwappen, auch schwippeln (geschwippt voll dgl.), überfluthen (vgl. Goth. midjasveipains); von langen biegsamen Körpern: nach der Beugung in die Höhe schnellen; auch mit einer Ruthe oder Peitsche schlagen. 2. mit einer Schwippe (eine Peitsche), versehen. Schwippe f. landsch. ein langer biegsamer Körper, insb. niederd. f. Brunnenschwengel (E. swipe, sweap); der obere dünne Theil der Angelruthe; die dünne Spitze (Schmitze) der Peitschenschnur; auch f. Peitsche. — Stalder II. 357. Schweiz. schwäben, schweben (Intens. von weben), schwanken, schwäbig, schwebig schwankend; Iterat. schwäbern, schwebern. Schwabben (als ein zweites Intens. von weben) in einer zitternden Bewegung sein, vorz. aber von einer flüssigen Materie. Dah. das Freq. schwabbeln, taumeln wie ein Betrunkener oder quabbeln wie ein fetter Körper, oder wallen, überlaufen wollen wie eine Flüssigkeit aus einem vollen Geschirre. Verschwabbeln (als Act.) etwas Flüssiges verschütten, od. (als Neutr.) aufhören zu schwabbeln. Vgl. Oest. bei v. Klein: Schwabetz nicht so, sonst verschüttest du Alles. Schwabblig voll zum Ueberfließen, quabbelig oder taumeln, zum Hinfallen. Es ist mir so schwabbelig. Schwampeln (erinnert etwa an schwimmende Bewegung)*) und mit eingesetztem l wie von schwellen: schwalpen hinundher schwanken. Holl. zwalp Schwall; zwalpen schlagen, auf und niederbewegen, schwallen; wird von den Wellen gesagt. De baaren zwalpten in onze boot die Wellen schwappten, schlugen in unser Boot. Uebrigens kaum daher Schwalbe, Holl. zwaluw, wie Stalder möchte, s. Nr. 552. S. 723. — Schwäb. bei v. Schmid: Schwappeln, schwanken, bes. von Flüssigkeiten; unstät sein; schnell, unverständlich sprechen. Schwappeler ein übereilter, unbedachtsamer Mensch. Geschwippelet, geschwappelet voll, bis zum Ueberlaufen, wie bei Halliwell E. swob-ful, brimfull (brim Rand). Swab 1. To splash over. 2. A rough awkward fellow. Swabble To quarrel: to squabble. Schwappelig 1. übereilt im Reden und Handeln 2. magenschwach, mit Reiz zum Erbrechen. —

Schweiz. schweibi (dünnes Seil) wohl wie pendiculus

*) E. swamp Sumpf, Moor, des schwankenden Bodens wegen. Schwed. swamp m. (éponge), dafern nicht p unorg. Zusatz zu: Schwamm. Vgl. Grimm II. 33. Benfey WWB. I. 549. Σομφός schwammig, locker, porös.

vor. Bd. S. 528. Dann: hängendes Gerüst von Seilen. Obstgestell im Keller. Schindel.

Von Fegen: Schweiz. schweifen, kehren, auskehren, z. B. eine Stube. Hamb. swypen, uthswypen, wegswypen, E. to sweep Richey Idiot. S. 302. Ahd. sie kesuefin, verrent. Asueipha, asueiffa purgamenta, quisquiliae. S. vor. Nr. Wie verriculum, everriculum Schlepp-, Fangnetz, von verrere kommt: so erklärt sich verm. auch Engl. bei Halliw. sweep-net A large fishing-net. Mhd. sweiber schw., fische mit einer Garnreuße? Auch Schweiz. kennt Stalder II. 357. schwäbnetz n. eine Art Fischerreuse; von Garn gestrickt. Jedoch dem äußeren Anschein nach zu schwäben, schwanken. — Wohl vom Schwingen Mhd. swipfe, swippe f. Geisel, Peitsche. Schwed. swep m. Fouet. Verge. Escourgées. Etrivières. Dän. svoebe (pidsk), svoebeskaft manche de fouet. Bei Halliw. II. 837. E. sweping A whip, or scourge. Swepe 1. A. whip (Gael. cuip To whip, flog). Sweype for a top or scoorge, flagellum; sweype or swappe, alapa. 2. A baker's malkin (Ofenwisch, also vom Fegen). 3. A crop of hay. Holl. zweep f. Geißel, Peitsche. Zweepslag Peitschenschlag, Dän. svoebeslag Coup de fouet. Zweepen peitschen, z. B. de paarden, wie ohne Zweifel aus dem Niederd. bei den Letten sswaipiht L., peitschen. Zweepig krumm, gewunden, zweepige boomen, gewundene Bäume, etwa wie unser ausgeschweift (glf. gewunden, wie ein Schweif?). Schwed. sveife (udskiaere rundt) échancrer, évider. Vgl. auch etwa Mhd. sie liefen iren krummen sweïf.

Vom Einwickeln, als ob comp. mit Ahd. wîfan (involvere). Dän. svoebe et barn Emmailloter un enfant. Svoebekone Remueuse. Svoebepapiir Papier d'enveloppe. Maculature. Indsvoebe Envelopper, entortiller, sig i klaedhr s'affubler. — Altn. Grimm I. S. 913. sveip (involvo), Perf. svêp. Schwed. svepa Envelopper, entortiller. S. kappan om sig s'envelopper de son manteau. S. in sig s'envelopper. S'affubler. S'emmitoufler. S. ett lik (eine Leiche) Habiller un mort; swepduk, -kläde Drap mortuaire. Linceul. Swepa in en sak Brouiller, embrouiller, entortiller, entrelacer une chose. Swepsak Prétexte. Affaire embrouillée. — Hieher auch Ahd. Einander sie umbe viengen (umfingen sich), sie beswieffen zu den brusten einander (also: sie drückten einander an die Brust), sie sih kusten, wie Mhd. besweife umfasse, mit den armen, henden, u. umbesweife 1. umschweife (sô er die heide umbeswief, also stk.) 2. umgebe, umfasse, umarme, mit den armen. Sîn mantel swief (warf, wickelte) er umbe sich. — Wohl vom Drehen Schweiz.

schweifel m. Zaunring, aus einem schwanken Tannast geflochten. E. swivel der Drehring, Karabinerhaken; Wirbel, die Schweife; Drehbasse. Swivel-eyed schiel-äugig. Suueif, pedules (vor. Bd. S. 514. et caligas, Schuhe). Kauuati fuazzeo, suueif, kaliziun (It. calzone, Frz. caleçon, eine Fuß- und Beinbekleidung, aus Lat. calceus Dig. GWB. S. 82.), indumenta pedum, pedules et caligas. Umbisuaifan, amictum (Graff fragt ambitum, wohl wegen des folg.). Umbisuueift (als Umgewickeltes) perizomata, femoralia, im D. úmbesuéifti, ambitu.

2098. Altn. Nr. 124. svîp (caelo), Prät. sveip Grimm I. S. 914. Welcher der Lab. ist der Urlaut?

2099. Mhd. Ben. II. 2. S. 785. Angeblich von swîfe, sweif, swiffen, schwinge: Ze velde sich dâ nider sweif (vom Pferde) der herr. Auf die rincmaur er sich vil balde sweif. Bemerkenswerth ist für den gleichen, oder für ähnliche Begriffe der nämliche Beginn mit sv. So außer Schwingen (Ur-Vokal a: schwang; Schwinge, aber E. wing) Schwed. Swinga Brandiller, svang Vogue, aber swinka Fluctuer. Chanceler, also wie unser schwanken; swigt Vibration, branle, fluctuation. E. sway, schwingen, neigen, lenken. Schwed. swaja v. n. Rouler. Tanguer (om ett skepp för winden). Låta flaggen s. arborer le pavillon. Venter. Souffler. Faire du vent.

Sweife, swief, gesweifen I. schweife, schwinge, bewege im Bogen, auf und ab, nach beiden Seiten 1. intr. daz lant al zesamene swief. Der bart in ûf die gürtel swief (schweifte). 2. mit trans. Acc. a. Sînen zoum begunde er sweifen und umb die hant stricken. Diu frouwe einen roc umb sich swief. Daz tor, die porten er ûf swief. Refl. mit den armen sie sich swiefen ze ringen und ze lenken. Daz hemede sich swief hin über daz knie. II. bes. ziehe das Garn auf den Weberbaum. Der in verswief (fortschwang) in daz abgrunde tief. Ir trêne vil ûf im zerswief flossen aus einander. Sweif stm. 1. Schwung; schwingende, umschwingende Bewegung, Gang, Umschwung, Umkreis. Dar nâch het er vil wîten sweif. Dar abe ir nam wol wîten sweif floh weit von ihr, swaz si vreude ie gewan. Uber gemein daz dûtsche lant was sîn (des Hungers) druckender sweif. Sîn vernunft hete alsô kluclîchen sweif. In des selbin jâris sweif im Laufe des Jahres. Des zirkels sweif. Der planêten sweif, Umlauf. 2. Schwanz eines Thieres 3. überstehender Besatz eines Kleidungsstückes. Vgl. der ôren ubersweif. 4. Ausläufer eines Erzganges, dann

eine Erzart, die in dem Schweife eines Ganges gefunden wird. 5. Garn, das als Zettel auf den Webestuhl gespannt wird. Umbesweif 1. Umschwung, umschwingende Bewegung. Swer bli an stahel iegesleif, dem gebrast an dem umbesweif, dem hilft das Umschwingen beim Schleifen nichts. Da gienc im abe nâch der werlde ummesweif, nach dem Laufe der Welt. 2. was um einen geschwungen wird, um ihn zu bedecken od. zu schmücken. Ein mandel sie begreif und ein sîdîn umbesweif. 3. die Linie, die etwas um einen Punct od. von der geraden Richtung abweichend beschreibt; Umweg, Umschweif, Abschweifung. 4. Kreis, Umkreis, Umfang, Ausdehnung. Des wîten meres ummesweif. Widersweif Rückschwung. Sweife schw. schweife, schwinge. Niderswif das abwärts Schweifen, die Thalfahrt.

Wohl von unzüchtiger Bewegung (vgl. z. B. Lat. ceveo) bei Halliw. E. swive 1. Futuo, aber wohl kaum *οἴφω*. 2. To cut wheat or beans with a broad hook. Vgl., als in Sussex üblich, swap To cut wheat in a peculiar way, to chop, not to reap it. Außerdem swap Clean; quickly; smartly. Ferner: A blow. Also to strike. In some counties, a fall is called a swap.

2100. Lith. szwilpti s. Nr. 252. — Z'erpju, -pti glühen, aus kürzerer Wz. Nr. 428. — Seinem Alphab. Orte nach (ž für S. g̃ oder h?) mir zw. Lith. žilpstu, pti dunkel, trübe, werden, vom Auge.

Die wenigen Wurzeln auf ph sind meist sehr unsicher; überdies gew. Varianten von solchen auf p. Die Behauchung des Lab. mag von dem r-Laute in fast allen von ihnen herrühren. Ja auch guph hat ein guṣp, woraus verm. entstanden, neben sich.

2101. S. guphati und gumphati winden, anknüpfen, aneinanderreihen zufolge PWB. VI. 766., wie guṣpita verflochten, verschlungen, also auch mit einer Cerebr. (ṣ, wie sonst r) in sich.

2102. S. raphita etwa: herabgekommen, elend PWB. VI. 267.

2103. S. riphati (Schallwort wie rêbhati, von ribh) 1. knurren. 2. riphyatê geschnarrt werden, die Aussprache des r [litera canina] haben od. bekommen. Riphita geschnarrt, als r ausgesprochen. Riph mit â: schnarchen. Rêpha der Schnarrlaut, das r. 2. Adj. verächtlich, s. vor. Nr. Rêphavant den Schnarrlaut enthaltend, s. v. a. r-Vokal. Dvirêpha das

Insect mit zwei r im Namen (bhramara, Nr. 658.), Art Biene.

In Betreff von Wurzeln mit unaspirirtem b im Ausgange fällt die vergleichsweise gegen solche auf bh geringe Anzahl zumal beglaubigter im Sskr. auf. Es hängt dies wohl damit zusammen, daß b überhaupt in gedachter Sprache kein allzuhäufiger Laut ist, und nicht selten mit v (gesprochen wie Deutsch w) wechselt, von dessen Schriftcharakter es auch nur wie durch einen diakritischen Strich unterschieden erscheint. Z. B. klîbatê und klîvatê (als Denom. von klîba unvermögend, entmannt, Eunuch; unmännlich, verzagt, feig) und kšîva berauscht, aufgeregt, angebl. Part. Prät. Pass. Aber auch wohl der Umstand, daß in den Germ. Sprachen mit vorausgesetztem urspr. b die Lautverschiebung, wo nicht ganz versagt, doch entfernt nicht in dem Maaße glatt abgeht, wie anderwärts, ist wohl geeignet, unsere Aufmerksamkeit zu erregen. Ueberdem beachte man, daß, indem S. bh in den meisten Indogerm. Sprachen (jedoch Gr. φ) seinen Hauch einbüßt, also selber zu b (wie dh zu d) herabsinkt, das strenge Auseinanderhalten von Wurzeln auf b od. bh erschwert wird. Auch bliebe möglich, in einigen Griech. Verben auf β habe dieses den etym. Werth von Dig., also v.

Εἴβω s. *λείβω*.

2104. Lith. kimbu, kibbau, kibsu, kibti Ness. S. 169. sich anhängen; hängen, kleben, stecken bleiben; haften. Vgl. diesen Bd. S. 72. Dann aber mit a: kaběti, kabóti, allein daneben kybóti hangen, ant wirwēs an einem Stricke. Kabąs, anti hangend, herabhangend. Kabanczos ausys herabhangende Ohren. Kabinti hängen, an-, aufhängen; auf der Reise einen Ort (z. B. kēmą ein Dorf) berühren. Peilù k. ką, mit dem Messer darüber her fahren. Ant negelio, an den Nagel; iñ dumus, in den Rauch. Kabinětis sich aneinander hängen, buhlen. Kabě ein Haken, an den man etwas hängt. Kablys ein Haken, ein Knaggen, an den man etwas aufhängt; die Thürangel; dann alles hakenförmig Gekrümmte, eine krumme Gabel, ein Misthaken. — Lett. kablis Häklein, Hefte. Kabbinaht häkeln; peekabbinaht anheften, anhäkeln. Dann aber auch, freilich nur auf das Zeugniß von L. mit e und p: k'ept haften, dies. Bd. S. 74. Preuß. pagabtis, Bratspieß, zu Lith. pakabinu aufhängen, z. B. Wäsche, meine ich, und nicht zu pa-képu backen, fertig backen.

2105. S. cumbati küssen; küssen s. v. a. mit dem Munde berühren. Mit pari, abküssen; dicht anliegen an. Cumbaka 1. Adj. a. der viel küßt b. schelmisch, bübisch. 2. m. a. Magnet b. Wagenkloben. Vgl. cumbin küssend s. v. a. berührend, dicht anliegend. — Wohl so wenig κυνέω unter S. çvi (tumere) Nr. 237. S. 711. als Lett. sskuhpstiht, küssen, scheint sonderlich in Frage zu kommen. Das uh in letzterem könnte freilich gewohnheitsgemäß für u mit Nasal stehen. Allein, setzt man auch k = S. c, so stimmte doch p nicht zur S. Media. Sonst ließe sich der Zischer recht wohl im Sinne von Zusammen (S. sa, mit Slavischer Kürzung) denken.

2106. Vgl. Nr. 1947. *Κυβιτόν* (*Δωριεῖς δὲ οἱ ἐν Σικελίᾳ κύβιτον*, also in Einverständniß des Tones mit dem im Lat. cúbitum) Ruf. Ephes. de appell. corp. hum. p. 29. ed. Clinch., wie *κυβιτίζω·* (Cod. mit η st. des vorderen ι) *τοῖς ἀγκῶσι πλήττω*, allein auch dafür *κύβωλον* Hes. II. p. 546—7. verbürgen auch wohl für das Latein, indem diesem höchstens das erstere abgeborgt, urspr. b. Oder muß man wegen *κύπτω* und dah. *κυφός* (υ lg.), wennschon nicht gerade wegen *κέκυφα*, asp. Lab. als Grundlaut annehmen?

Accumbo, wie alle Compp. ohne Nasal in Perf. u. Sup., -cubui, -cubitum, welche man als auch für die Verba cubare u. s. w. mitgeltend betrachtet, verdankt sonach die rhinistische Steigerung lediglich dem präsentialen Tempus. Struve, Lat. Decl. S. 205. 226. Beibehalten ist m auch in incumba der Impost, Kämpfer und succumbus Grenzstein. Dag. succuba comm. (succubo) a. unter jmd liegend, in obsc. Sinne 2. Nebenbuhler, in (glf. als Buhle). Vgl. incubus, o Alp. Die Göttin Cuba. Cubile wie tegile vor. Bd. S. 449., im Fall dessen i lg. Man kann sich übrigens auch nicht sehr hierüber wundern. Cubare bezeichnet den dauernden Zustand des Liegens (auffallend in I. gegen jaceo, sedeo); hingegen die Formen nach III. den vorausgehenden Act des Sichniederlegens, welcher aber nach seiner Vollendung, also im Perf., eben das Liegen zur Folge hat. Accumbo sich an einen Ort hinlegen und so (glf. proleptisch, also durch Vorwegnahme der Folge) an demselben liegen. — Incumbo sich auf etwas legen, stemmen. Fessa sua quisque stantes incumbere (der Acc. als von in abhängiges Wohin). B. übertr. sich neigen: Silex prona jugo laevum incumbebat ad amnem. *Ἐγκύπτω* sich auf od. unter etwas bücken, hinein-, drauf gucken, *τινί*, wie *εἰςκύπτω* hineingucken, hineinsehen; *ἐκκύπτω* heraus, hervorgucken: übertr. hervorstehn, hervorragen, *τὴν κεφαλήν*, mit dem Kopfe, also sehr versch. von excubare. *Διακύπτω* durch eine Oeffnung hervorgucken, aber discumbo sich niederlegen, jeder an seinen Platz (auseinander). Procumbere.

Sibi tres legiones, totidem legatos procubuisse, wären erlegen. Vorwärts gebeugt sein, vorliegen: Procumbunt dimidiati, dum appetunt, liegen mit dem Oberkörper vor. B. übertr. von leblosen Subjecten, vorliegen, niederfallen, niedersinken. Tigna non directa ad perpendiculum, sed prona ac fastigiata, ut secundum naturam fluminis procumberent. *Προκύπτω* sich vorwärts oder vornüber bücken, beugen od., neigen, hervorgucken oder -ragen. — Decumbere sich (ins Bett, aufs Speisesopha u. s. w.) niederlegen. 2. vom besiegten Gladiator: nieder-, zu Boden fallen. — Recumbo sich rückwärtslegen, zurücklehnen. Eum primo perterritum somno surrexisse, dein quum se collegisset, recubuisse (wieder hingelegt). Sonst hat die Präp. wohl nicht gerade den Ggs. vom Niederlegen zum Aufrechtstehen im Sinn, sondern daß man sich für gewöhnlich nicht auf den Bauch, sondern rücklings legt. In cubiculo, in herba. Insb. sich zur Tafel legen. II. sich niedersenken. Vitem in terram. Jugera Martialis longo Janiculi jugo recumbunt senken sich, liegen abwärts. — Succumbo, *ὑποκύπτω* dies. Bd. S. 97. 102. Supercubare darüber-, darauf liegen; aber im Sinne gar abweichend *ὑπερκύπτω*. *Γραμματοκύφων*, schimpfliche Benennung des *γραμματεύς*, gls. Actenhocker.

Ὑπόκυφος aber = *ὑπόκυρτος* mit demin. Kraft der Präp.: ein wenig auswärts gekrümmt, buckelig. Lett. gubt (b st. bh?) sich bücken, sich senken, verfallen wie Heu. Präs. gubstu, Prät. gubbu. Gubbu eet, ganz gebückt gehen. Pagubbu, ssagubbis gebückt. Gubbaht gebückt gehen E., ssagubbatehs sich bucken L. Etwa auch gubba Heuschober, Kornschober, ssneegagubbens Schneehaufen? Man hätte sie mit einem Buckel am Körper, als Hervorragungen, vgl. Das läßt auch für *κυφός* etwa urspr. durch assim. Einfluß von *φ* (ph) zur Tenuis umgewandeltes *γ* vermuthen. It. gobbo klingt auffallend an *κυφός* (*υ* lg.) an. Oder hat es i von gibbus dem b angepaßt? Ob gibber M. od. N., ist viell. nicht auszumachen Schneider, Gramm. III. 92. Etwa wie *κῦφος* n., aber r st. s, wie Gen. juger-is, vgl. *τὸ ζεῦγος*?

Buttm. meint im Verbalverz. in *κύπτω* nicht bloß wegen *κέκυφα*, sondern auch *κῦφος* u. s. w. *κῦψαι* accentuiren zu müssen, sodaß auch vor Pos. Länge waltete. Das Niederlegen wird nie dadurch angezeigt, allerdings aber eine, jedoch nach vorn gerichtete Neigung, bes. mit dem Kopfe. Vgl. die kürzere Wz. im Slawischen Nr. 211. *Κυπόω* dies. Bd. S. 55. Sich bücken (Intens. von beugen, wie zucken, zücken von ziehen). Lith. kumbrys mit krummem Halse, doch mit p: kumpas krumm gewachsen. *Κυπτός* vornüber gebogen. Vgl. Nr. 1947. Freq. *κυπτάζω* (wie *ῥιπτάζω*) sich bücken und ducken. Von sich unterdukenden und

verbergenden Spitzbuben, sich verstecken, macht Herkunft daraus für *κύψελος*, die in Erdhöhlen wohnende Erdschwalbe, (als: sich versteckend), nicht unwahrsch., indem Herleitung aus *κυψέλη* gramm. nicht sehr gerechtfertigt erscheint, zugegeben, letzteres bezeichne jede Art Höhle. *Κύβ-δα* mit vorwärts geneigtem, vornüber gebogenem Kopfe. Ueberh. vorwärts geneigt, bes. von der Lage des Mannes beim Beischlaf, wie *κυπτάζω* von einer Stellung im Beischlaf. Natürlich daher der daemon Venereus *Κύβδασος* Athen. X. 442. A. jedoch so, daß die Vermittelung ein, wennschon viell. nur ideelles Verbum auf *-αζω*, allein nicht dessen Fut. übernommen hat. Entsprechende Beisp. aus Etym. M. p. 247. 28. *Δάμασος παρὰ τὸ δαμάζω, δαμάσω* (letzteres unwahr, vgl. eher *δαμάσις*), *ὡς ἱππάσω Ἵππασος* (auch Pegasus) u. s. w. Lob. Phryn. p. 436. — *Συγκύπτης* der womit zusammenstößt: in der Mechanik eine Art Stütze, capreolus. —

2107. Lett. knábt (knápt) picken Bielenst. I. 169., mit dem Schnabel hacken. Etwa Holl. knabbelen knaupeln, nagen, abnagen.

2108. Lith. knibù, Inf. bti klauben, kniewеln, zupfen; auch die Finger nach etwas ausstrecken, woran halten, bes. unberufen. S. Nr. 214. S. 679. Knabinẽti, knebinẽti, knibinẽti Kleinigkeiten vorhaben, klauben. Iñknibti anfassen, sich anhängen, sich mit etwas befassen.

Knẽbti kneifen, Prät. kniff Grimm Nr. 126.; also mit k, nicht h. Schwed. nypa Pinser. N. med glödande tänger (mit glühenden Zangen zwicken). Nyptäng Pincette. Tenaille, wie Kneifzange. Det nyper mig i magen J'ai des tranchées dans le ventre. — *Σκνίπτω, διασκηνίπτω* (*η* wie eingeschoben). Ksl. štipati vellicare, ohne Nas.

2109. Lith. suknimbu, auch mit e st. i, auf die Knie fallen. Suknibbusos awižos Hafer, dessen Halme sich gelegt haben, gebrochen sind. Vor. Bd. S. 102. Etwa zu *κιμβάζω*? Sonst Nr. 1961. klùpti, auf die Knie fallen, also mit zwei Tenues und mit l. Lett. klupt stolpern; klibs lahm, hinkend.

2110. Lith. gobstu, gobti verhüllen, bedecken. Apsigobęs Part. Prät. vom Refl., vermummt.

2111. Wie ich vermuthe, durch bloße Herübernahme aus Deutschland Lett. g'ehrbt kleiden. Apg'ehrbt bekleiden, ankleiden. Nr. 373. S. 132. Ar brun'n'ahm apg'ehrbts geharnischt, eig. mit brun'n'a's, Mhd. brünne, brünje Ben. I. 270., ksl. br'nja Mikl. lex. p. 46. bekleidet, verräth das zur Genüge. Ohne Zweifel in Folge der Ordensritter, wie ja auch Lith. szarwas Harnisch, Panzer, in Ahd. saro (machina,

apparatus), kisarawi lorica Grimm II. S. 188 fg. Massm. Skeir. p. 159. wurzelt. Auch Lith. refl. absigerbju sich ein Kleidungsstück anziehen. B aus w, Mhd. garwe, gerwe mache bereit (gar), gerbe. 2. rüste aus, kleide. Der priester gerwet sich ze der messe. Ohne Lab. Lett. g'ehreht gerben. S. WWB. II. 1. S. 132.

Lith. gerbti, ehren. Nr. 418.

2112. Preuß. gerbt sprechen. Etwa Ssfr. gar?

2113. Lett nicht nur gubt, sondern auch g'ibt Bielenst. I. 174. sich krümmen. Präs. g'ibstu, Prät. g'ibbu sich bücken. Ssag'ibt sich ducken. Nog'ibbis, pag'ibbis gebückt, Krummpuckel. Kls. Mikl. lex. p. 150. gübk' flexibilis. Gübež", g'bež' m. στροφή, flexus. Des Lat. wegen mit i Walach. ghibosu (gibbosus) buckelig, höckerig, von ghibu, m. pl. buri gibbus, gibba, gibber, Buckel, Höcker. Jll. nagibati — incurvare — niederneigen, krümmen; nagiban — incurvato — niedergebogen. Nagibljiv — flessibile — biegsam; gibljiv — muovibile, pieghevole — beweglich, biegsam, von gibteti schütteln, bewegen. Aber gib — crespa, grinza — das Einschrumpfen, wozu auch wohl zgibati — struggersi — abzehren. Mit r: gerba, Buckel, gobba, curvezza. Zgerbati biegen, zgarbiti krümmen. Pogarbiti. Lith. garbana eine Locke.

2114. Lett. g'ihbt, Präs. g'ihbstu, Prät. g'ihbu, od. g'eibt, g'eibstu, g'eibu bedüseln, ohnmächtig werden. Apg'ihbt, apg'eibt in Ohnmacht fallen. Eeg'ihbt Anstoß vom Schwindel bekommen. Pag'ihbt beschwimen. G'eibšana Ohnmacht, Schwindel. S. auch schibt.

2115. Altpers. g'ub sprechen; Med. sich nennen. Npf. guftan Spiegel Keilschr. S. 196. Kurd. go sprach Lerch II. 108.

2116. Lett. g'aubt ergötzen, Präs. g'aubju, Prät. g'aubu. G'aubtees, apg'aubtees sich ergötzen. Wenn gau st. gaudium beim Ennius wirklich nicht bloße Marotte: ließe sich Lett. gawileht jauchzen, frohlocken, daran knüpfen.

2117. Lith. gnëbju, Inf. bti wonach streben, sich sehnen. Joduszia labay gnëbja tén seine Seele sehnt sich sehr dahin.

2118. Lith. nugrubti, Präs. -grubbu Neff. S. 272. holperig, uneben werden; bes. von der Haut, den Fingerspitzen, die in der Kälte zusammenschrumpfen, verklamen. Grubbus uneben, holperig, vom Wege. Grubbineti stolpern, straucheln. Lett. grumbt Runzeln bekommen. Grumba Runzel, Falte. Lith. groblotas narbig, v. d. Haut; holperig v. Boden. — Vgl. WWB. Nr. 415. S. 226. Preuß. senskrempûsnan Acc., Runzel,

viell. nicht mit euphon. s vor k, sondern, wie unser einschrumpfen. Vgl. Müller EWB. II. 329.

2119. Lith. Ness. S. 263. ap-glĕbti mit den Armen umfassen; fassen, enthalten, als Inhalt. Apglĕbimas der Gehalt, Inhalt. Glĕbys ein Armvoll, soviel als man mit beiden Armen tragen kann, z. B. Holz, Heu dgl. Ohne l: gabanà ein Armvoll, eine Last, eine Bürde, viell. mit rein zufälligem Anklange. Preuß. poglabū, er herzte, umarmte. Ness. Kat. S. 102. Lith. glóbju, bti umfassen, umarmen, in die Arme nehmen. Glóba die Umarmung. Apglóbju umarmen, umfassen; umgeben, verdecken, überschatten, ringsum stehen. Dĕwas neapglobojamas der unbegreifliche [unfaßbare] Gott. Prĕglóbstis der Schooß. Użglóbstis Hülle, Decke, Vorhang. — Etwa als Zusammengefaßtes Lat. globus, conglobatio? Oder zu κόλπος, glaber?

2120. Lith. glebu und glembu, glebau, glebsu, glebti glatt (vor. Bd. S. 420.), schlüpfrig sein oder werden. Paglebu schmeicheln, liebkosen, fuchsschwänzeln. Suglebti schlüpferig werden. — Etwa Lat. glaber unbehaart, glatt, kahl. Doch dem Sinne nach passender Hamb. glipen (vgl. slippen) gleiten, abgleiten. Glippen laten aus der Haltung lassen, abschießen lassen. Afglippen abfallen, insonderh. wenn etwas zu kurz aufliegt.

2121. Lett. glahbt schützen, retten, helfen, befreien. Isglahbt erretten. Paglahbt verbergen, it. aushelfen. Glahba Lebensmittel Auskommen. Glabbaht hüten und bewahren, beschützen, beschirmen, it. beilegen und verwahren. Apglabbaht lihk'i eine Leiche zur Erde bestatten. G'elbeht retten, beistehen, einen Flüchtigen verbergen. S. Nr. 1942. Lith. gélbmi, pagélbmi, ich helfe. Preuß. galbimai, wir helfen. Pogalban Gehülfen; pogālbenikan (salvatorem). Im WB., wenn richtig gelbineis, und nicht gewineis, Knecht, zu lesen. In jenem Falle eig. Helfer, in diesem Arbeiter Ness. WB. S. 26. Goth. hilfan mit a als Grundlaut; allein mit i: hleibjan (altn. hlifa, Ahd. liban) schonen, aufhelfen, ἀντιλαμβάνεσθαι. Luc. 1, 54.

2122. S. d'ambayati schleudern, werfen. Im PWB. III. 182. mit vi 1. jmd nachahmen, es jmd worin nachthun, jmd gleich kommen (mit dem Acc.) 2. verdrehen, einem Dinge ein fremdes Ansehen geben. 3. verspotten, verhöhnen [etwa durch Nachäffung?] 4. zum Narren halten, täuschen, hintergehen. — Doch wohl nur durch seltsamen Zufall sich dem folg. nähernd.

2123. 'Ατέμβω in Schaden bringen, verletzen. Od. 20, 294. Verwirren, täuschen, θυμόν Od. 2, 90. Pass. beraubt werden, verlustig gehen, getäuscht werden um etwas, τινός. 'Ατέμβονται

νεότητος, sie sind über die Jugend hinaus. Aber b. Ap. Rh. im Med. tadeln, τινί. Nur im Präs. gebräuchlich. Man bringt dies Verbum mit ἄτη in Verb., was bei abweichender Quant. des α nur schlecht durch dessen Kürze etwa in ἀτέοντα tollkühn, Entschuldigung fände. Ueberdem, womit wollte man für diesen Fall den sonderbaren Ausgang glaubhaft machen? In dem ἀ einen präp. Vorschlag zu vermuthen (ich wage aber nicht ein best. Präf., etwa S. ati in ati-man, Lat. te-mno, zu nennen) schiene am natürlichsten, zumal im Hinblick nach dem folg. — Lat. tâbeo schmelzen, zergehen, kommt schwerlich in Frage.

2124. Bei Hes. IV. a. p. 140. Schm. τέλβεσθαι· μεμψιμοιρεῖν· ἐπικαλεῖν. Τέλβει· ῥήγνυται. ὀδυνᾶται. σχίζει. ἢ πείθει. Τέμβεσθαι requirente ordine Is. Vossius, quocum Albertus non tam στεμβάζειν contendere debebat, quam ἀτέμβεσθαι.

Τάρβος n. und daher ταρβέω ähnlich wie tremo, S. tras Nr. 762.

Τρίβω Nr. 440. S. 301. Λειοτριβέω glatt reiben. Reiben, rieb hat vorn w eingebüßt. Lett. urbt, bohren, urbuleht durchlöchern, viell. dazu. — Θλίβω, ὑποθλίβω, χοιρόθλιψ, Nr. 63. und fligo Nr. 1240. —

2125. Goth. dreiban, draib, dribun, dribans treiben Gab. S. 48.

Pfeifen Nr. 159.

2126. Unter Nr. 306. sind mehrere glss. redupl. Schallwörter mit b im Ausgange vereinigt. Ness. S. 333. Bubliu, ēti schreien wie ein Rohrdommel, bublys. Búbnas Trommel (letzteres aus Mhd. trumbe, trumme 1. Trompete 2. Trommel 3. Laute Ben. III. 122. Diez EWB. S. 356. Leo Meyer, Slaw. Fremdww. im D. S. 6.). Ksl. bąb"n' m. τύμπανον. Ill. bubanj m. — tamburo — Trommel; bubati — sbatacchiare, strepitare, tamburare — trommeln; aber auch etwa bubnuti — buttare, cascare, stramazzare, atterrare — niederschlagen? Eher von Lith. bubiti schlagen (vgl. Trommelschlag), prügeln, dreschen, klopfen, wie ja τύμπανον auch zu τύπτω. Lett. bambaht ein hohlklingendes Getöse machen; allein im Deutsch-Lett. WB. auch, nebst bumbeht: klopfen; bum bum Schall, wenn man an die Thüre klopft. S. bambhara Fliege. Lett. bambals Käfer; Lith. bimbalas Roßkäfer; Lith. bumbùllis Wasserblase, wohl vom Laute; aber auch wohl der Anschwellung wegen bumbolys Steckrübe. Lett. bumbuls Wasserblase; Knolle, Knorre. Βολβός bulbus, woher Lith. bulwis Kartoffel. Βομβύλιος summendes Insect; gluchsende Wassertropfen.

2127. Lith. vgl. unsere Nr. 308. Birbju, Inf. birbti blasen, z. B. auf einem Halme, einer Pfeife; summen, v. Bienen.

Mit dumpferem Vokal b u r b ĕ t i, von jedem Tone, der in Unterbrechungen und Absätzen erfolgt, dah. stottern (vgl. Lat. b a l b u s); plätschern, vom Regen; klunkern von einer sich entleerenden Flasche, auch von dem ähnlichen Tone im Leibe (βομβυλιάζω, βορβορύζω, also red.).

2128. Βλάπτω, ψω, Perf. Pass. βέβλαμμαι, Aor. ἐβλάφθην und ἐβλάβην, untauglich machen, schwächen, hemmen, hindern. Βλάβεται bei Hom. Πόδας, γούνατα, die Füße zum Lauf untauglich machen, sie lähmen od. verwickeln, so daß man fallen muß. Hom., der auch ἔβλαψέ με πόδας sagt: φρένας ἔβλαψε er verwirrte die Sinne, machte ihn unklug od. wahnsinnig, und in demf. Sinne mit dem bloßen Acc. Perf. jmden verblenden, täuschen, verwirren. Von der Ate, die des Menschen Verstand zerrüttet; auch vom Wein. Dah. βλαφθείς mente captus, wofür Theogn. νόου βεβλαμμένος ἐσθλοῦ sagt, vgl. βλαψίφρων und φρενοβλαβής, letzteres hinten mit τὸ βλάβος z. B. Her. 1, 9., am Verstande geschädigt. Vgl. κλεψίφρων, sinnberückend. — Meist jedoch braucht es Hom. von körperlichen Dingen: βλ. τινὰ κελεύθου, einen am Rückwege hindern. Der Gen. des Abhaltens w o v o n wegen. Βλαφθεὶς κατὰ κλόνον, in das Schlachtgetümmel verwickelt. Βλαφθεὶς ἐν ὄζῳ anrennend an einen Baumstamm und dadurch aufgehalten. Βλάβεν ἅρματα καὶ ἵππω Wagen und Rosse wurden gehemmt, konnten nicht vorwärts, blieben zurück. Βέλεμνα Διόθεν βλαφθέντα vom Z. gehemmte oder abgelenkte Pfeile. Βεβλαμμένος ἦτορ, am Herzen geschädigt, d. i. getödtet. Bei Hom. herrscht der Begriff des Hinderns od. Aufhaltens, insofern daraus ein Schaden für den Aufgehaltenen erwächst. — Nach Hom. verletzen, beschädigen, λόγον, gegen die Regel [ratio] handeln; schaden, τινί [also einem etwas verderben]. Von Hom. an wird das Wort am häufigsten von Göttern gebraucht, die eines Menschen Glück hindern od. ihn in Irrthum, Thorheit, Unglück verlocken. Θεοβλαβής von Gott geschädigt, bes. am Verstande, dah. von der Gottheit zur Strafe mit Verblendung oder Wahnsinn geschlagen: überh. geistesverwirrt, bethört, wie ein Wahnwitziger handelt. Δαιμονοβλαβής. Βλάψις Verletzung, Beschädigung, woher βλαψιγονία Verletzung der Jungen. Eben daher βλασφημία (eig. Verletzung des Rufs, mit Ausst. von Lab. wegen des nachf. φ). Βλαπτήριος, βλαπτικός schädlich, schadend, schadenbringend. Βλάμμα = βλάβη, Schaden, Nachtheil, Verderben, Verderbniß: ἡ πᾶσα βλάβη, ein Mensch, der ganz Unheil und Verderben ist. Βλαβόεις, βλαβερός schädlich, nachtheilig, verderblich.

Nach diesen, Passow entnommenen Angaben stelle ich die Frage: kann man unsere Wz. leichten Herzens mit S. m l â Nr. 177. vereinen wollen? Die Grundbegriffe beider gehen offenbar zu weit auseinander. Mlâ PWB. V. 932. bed. welken, z. B.

vom Kranze mlânasrag'. Erschlaffen, schwach werden überh. Mlâta durch Gerben weich geworden. Im Caus. mlâpayâmi, aber, welchem man den Schluß-Lab. von *βλάπτω* gern abgewönne: welk machen, die Spannkraft benehmen. — Man würde aber im Lat. balbus, balbutire (vgl. caecutirè, nasutus) sehr passend einen erkennen, dessen Zunge wie gehemmt od. anstoßend sich zeigt: Balbutire est cum quadan linguae haesitatione et confusione trepidare. Allein in S. balbalâ-kar (machen) stammelnd aussprechen, balbutire PWB. V, 41. wird das vordere Glied als onomatop. genommen. — *Καταβλάπτω* beschädigen, verletzen. *'Επιβλάπτω*, *προςβλάπτω* noch dazu schaden, außerdem schaden. *Παραβλάπτω* beschädigen: schaden. *'Εμβλάπτω* an etwas hemmen. Pass. gehemmt werden durch Anstoßen an etwas, dah. an etwas anstoßen, anrennen, daran hangen bleiben, *τινί*, stand sonst Il. 6, 39. 15, 647., wo (in der Sache wenig ändernd) Wolf es getrennt schreibt.

'Αμείβω s. Nr. 70. 174. 322. *'Αλφιταμοιβός* Gerstengraupen vertauschend, verkaufend.

2129. Lat. rabo, ere rasen, wüthen. S. samrabdha aufgeregt, aufgebracht, angeregt (eig. ergriffen — von Wuth, vgl. mente captus, *νυμφόληπτος* aus *λαβεῖν* dgl.) ließe auf etwaige Bez. zu S. rabh, fassen, rathen. Wie aber käme ein solcher pass. Begriff in rabere hinein? Uebrigens hat das Sskr. auch rabhas n. [eig. Ergreifen?] Ungestüm, Gewalt; Superl. rabhiśt'ha, überaus ungestüm, — mithin vom Simplex. Lat. rabidus wüthend, rasend, tobend, wild, heftig. Furor animi, sogar mit rabies Catull. 63, 44. Rabula tobender, schreiender Rechtsanwalt, des b halber nicht zu ravus. It. rabbia, umgebildet wie nach Decl. I., Frz. rage, (nicht *ὀργή*).

2130. S. ramb, mit ava (schlaff) herabhängen. Vom Penis, s. kaprth PWB. Auch ârambaṅa = âlambana Stütze. — Jünger lamb, Präs. lambate PWB. VI. 505. 1. herabhängen, hängen an. Lambita herabhängend, hängend 2. herabsinken, sich senken. Lambita gesenkt, hinabgeglitten, abgefallen (Lat. lapsus). 3. sich hängen an, s. v. a. sich klammern — sich halten an. 4. zurückbleiben, nachbleiben (im Raume), sich langsamer bewegen. 5. nachbleiben (in der Zeit), zögern, säumen. Lambita = vilambita langsam, gemessen (von einem Tacte). Avilambam ohne Verzug, sogleich. Caus. 1. herabhängen lassen, herablassen, sich anklammern lassen. Apâlamba Schleife, eine Vorrichtung zur Hemmung des Wagens. Lambakarṅa lang herabhängende Ohren habend. Ziege; Elephanten. Mit â: âlamba 1. herabhängend 2. m. a, woran etwas hängt, woran man sich festhält, sich stützt, Stütze (auch übertr.). b, eine senkrechte Linie.

Westerg. giebt lamb mit Lat. lâbi, delâbi, cadere wieder; und kein Zweifel, man dürfe dies dreist für eine, des Nasals entbehrende Form verwandter Art ausgeben. Labor, lapsus fallen, gleiten, herabgleiten, herabschlüpfen, herabfallen. I. eig. Stellas praecipites coelo labi. Lapsuram domum subire, einfallen, stürzen. B. übertr. 1. dahingleiten, -schlüpfen, dahineilen. Res subjectae sensibus essent ita mobiles et concitatae, quia continenter laberentur et fluerent omnia. Sidera, quae vaga et mutabili ratione labuntur. 2. entschlüpfen, entfliehen, enteilen, entwischen. Lapsus custodia, e manibus custodientium. II. trop. A. im Allg., kommen, gehen, gleiten, entgleiten. Brevitate et celeritate syllabarum labi putat verba proclivius. Also versch. von der Bez. langsamer Bewegung im Sskr., welche von dem Hängenbleiben herrührt. Indeß liegt diesmal die Vorstellung raschen Falles mehr in den Zusätzen als in dem Verbum selbst. Labi nämlich bez. ein durch nichts aufgehaltenes, also jähes Fallen im Grunde nie, sondern nur ein irgendwie gemäßigtes. Wenn aber Hangen, welcher Begriff im S. lamb vorherrscht, in labi nie vorkommt: so begegnen sich doch beide ganz wohl in der Grundanschauung. Vom Hangen (suspendi) könnte man sagen, es sei dabei dem Streben eines Körpers, der Schwerkraft zu folgen, durch Befestigung am oberen Ende die Freiheit genommen. Oder: Hangen sei auch ein Fallen; jedoch ein – gehemmtes. Die Tendenz nach unten ist hier wie dort vorhanden. Circuitus ille incitatior numero ipso fertur et labitur, quoad perveniat ad finem et insistat. B. insb. 1. von der Rede, abgleiten, abprallen, nicht gehört werden. Ne adjectae voces laberentur atque errarent, priusquam sensus (auditus) ab his pulsus esset. 2. prägn. fallen, sinken, zu Grunde gehen, untergehen. Fides lapsa. Dah. 3. glf. von etwas abgleiten, abfallen, es verlieren: Hac spe lapsus, in dieser Hoffnung getäuscht. Facultatibus, um sein Vermögen kommen. Doch lapsus zu Grunde gegangen, unglücklich. 4. auf etwas verfallen, auf etwas kommen. Labor eo, ut assentiar Epicuro. In adulationem, in vitium, in gaudia. 5. glf. fallend fehlen, irren, einen Fehler machen, -begehen. Labi, errare, nescire, decipi et malum et turpe ducimus. In aliqua re labi et cadere. Lapsus est per errorem. Labilis, was leicht fällt. 1. eig. Per labilem limum incitato jumento digressus. 2. trop. hinfällig: Et quisquam est, quia deos sibi persuadeat dulcedinis labilis volucri titillatione mulceri? Lapsilis *γλίσχρος*. Labidus wo man leicht fällt, schlüpferig. Ob aber auch lubricus (und viell. lumbricus Eingeweide, Regenwurm, hinten wie umbilicus) trotz u: macht mir z. B. schlüpferig bedenklich, indem der Zischl. hätte weggeworfen sein können. *Ὀλιβρός* Dor. st. *ὀλισθηρός* doch wohl nicht zu *λείβω*.

Lapsio das Fallen; trop. die Hinneigung, der Hang: Haec in bonis rebus facilitas nominetur, in malis proclivitas, ut significet lapsionem. Lapsus das Fallen, der Fall; das Gleiten, Schlüpfen, Laufen, Fließen, Schwimmen, Fliegen, der Flug. 1. eig. Lapsu scalarum exanimatus, durch einen Fall von der Treppe. Si lacus emissus lapsu et cursu suo ad mare profluxisset. Volucrum lapsus atque cantus, Flug. Facili lapsu (also aufwärts, vgl. S. pat) ad deos pervolare. 2. trop. Fall, die Verirrung, Irrung, das Versehen. Cohibere semper et ab omni lapsu continere temeritatem. — Lābes der Fall, Sturz, Einsturz. I. eig. Magni moenia mundi Expugnata dabunt labem putresque ruinas. Motus terrae multas civitates ruinarum labe concussit, quasdam solidas absorbuit. Labes imbris e coelo. II. übertr. A. was zu Grunde richtet, vernichtet, verdirbt, das Verderben, der Untergang. Quanta pernis pestis veniet, quanta labes larido (zweimal allit.). Innocentiae labes ac ruina (nach letzterem Lawine). b. Meton. von einem Menschen, der Andere zu Grunde richtet. 2. insb. die Krankheit, Seuche. B. der Fleck, Flecken, Schmutz (als Draufgefallenes?). Sit bene conveniens et sine labe toga. Senio vel aliqua corporis labe insignis. Dah. 2. trop. der Schandfleck, Flecken, die Schande, Schmach, der Schimpf. Labes macula in vestimento dicitur, et deinde μεταφορικῶς transfertur in homines vituperatione dignos. In diesem letztem Sinne ließe sich auf Gemeinschaft mit λώβη rathen, das, wie λύμη, schimpfliche schmähliche, schändliche Behandlung mit Worten od. Werken, Beschimpfung, Mißhandlung u. s. w. und als Folge davon Schimpf, Schmach, Schande bez. 2. bei den Byz. λέπρα, Aussatz. Besteht wirklich Verw. zwischen λώβη und lābes, was nach Laut wie Begriff anginge: da müßte, weil auf keiner der beiden Seiten Entlehnung statt gefunden hat, der Grieche bei sonst völligem Aufgeben von labi u. s. w., lediglich ein Ueberbleibsel bei sich geborgen haben, und zwar in einer erst sehr entfernt abgeleiteten Bed. Wenn zu λύμη, lues dgl., stände wohl gar β in (vridbhirtem?) λώβη für Dig.

Delabor herabfallen, -sinken; entfallen, entsinken. I. eig. Signum, quod de coelo delapsum Vestae custodiis continetur. Celeriter de manibus audacissimorum civium delapsa arma ipsa ceciderunt (hier also Fallen damit vereint). Ab excelsa fenestra praeceps. Ex equo. Coelo, summo Olympo (das Woher abh. von de). Scilicet in terram delabi pondere cogit Natura (volantes). II. trop. vom rechten Wege abkommen; herabsinken und mit Rücksicht auf das Ziel: wohin gerathen. Aut a minoribus ad majora ascendimus, aut a majoribus ad minora delabimur. In hoc vitium scurrile. In ambitionem. In eas difficultates ut etc. Ad impatientiam. Delapsus aquae,

Abfluß. — Elabor I. neutr. herausfallen, entfallen, entschlüpfen, entkommen. A. eig. Anguilla est, elabitur. Quum (animal) ex utero elapsum excidit (Herausfallen nach dem Herausgleiten, wie: Elapsae manibus cecidere tabellae). Mit Richtung in die Höhe: (Ignis) frondes elapsus in altas, emporschleichend. 2. insb. von Perss.: flüchtend entschlüpfen, entkommen. Pauci ex proelio elapsi. E soceri manibus ac ferro. B. trop. 1. im Allg. entgehen, entfliehen. Ego nihil unquam vidi, quod tam e manibus elaberetur, quam mihi tum est elapsa illa causa. Avide ruendo ad libertatem in servitutem elapsos juvare nolle, unvermerkt hinein gerathen. 2. insb. a. dem Gerichte, der Bestrafung entgehen, entkommen. Qui te ex tot tantisque criminibus elapsum post quinquennium statuarum nomine arcessat. b. prägn. entfliehend schwinden, entfliehen, vergehen. Ea spes. Aliquid memoriâ. II. act. wie effugere, einem Uebel entgehen, pugnam aut vincula, custodias, vim ignium (statua).

Allabor irgend wohin fallen, fallend od. durch jede andere Art der Bewegung wohin gelangen, fliegen, fließen, schlüpfen dgl. constr. mit Dat. od. Acc. Viro stridens alis allapsa sagitta est. Antiquis Curetum allabimur oris, wir landen an. Allapsus genibus. Angues duo ex occulto allapsi, edere jecur, wie Hor. Ut assidens implumibus pullis avis Serpentium allapsus (das Heranschleichen) timet. — Illabor irgend wohin fallen, hineinfallen, -fließen, -schlüpfen dgl. Quo (i. e. in stomachum) primo illabuntur ea, quae accepta sunt ore. Ad decimum a Mileto stadium lenis illabitur mari. Si fractus illabatur orbis, einstürzt (glf. in sich zusammen). Trop. Sensim pernicies illapsa civium in animos. Ne praecludatur humoris illapsus atque exitus. — Perlabor durchdringen, durchschlüpfen. Ad nos vix tenuis famae perlabitur aura. — Prolabor vorwärts gleiten, hingleiten, hinschlüpfen, hinfallen, vorwärts sich bewegen. I. eig. At Canis ad caudam serpens prolabitur Argo. Putator ex arbore alta prolapsus. Matris prolapsus ab alvo. Laodicea tremore terrae prolapsa. II. trop. A. vorwärts kommen, wohin gerathen, gelangen, kommen. In rabiem, in jurgia, in misericordiam. B. entfallen, entschlüpfen. Ne quod ab aliqua cupiditate prolapsum verbum videatur. C. fallen, fehlen, sich verirren. Virum alias sagacem, nimio juvandi mortales studio prolapsum. D. verfallen, sinken, zu Grunde gehen. Eo prolapsi mores sunt, ut etc. Rem prope prolapsam restituit. Prolapsio 1. das Hingleiten, Ausgleiten 2. der Einsturz, aedificiorum. — Praelabor voran schlüpfen, -fließen, -fliegen, -schwimmen; sich schnell vorbei bewegen, vorbei schlüpfen, -fließen, -fliegen, -schwimmen. I. eig. Insula, in quam Germani nando praelabebantur. Amnis. II. trop. vorbeischlüpfen bei etwas, mit dem Acc., vorübereilen:

Ira feras quidem mentes obsidet, eruditas praelabitur. Praelabentis vero temporis fuga quam irreparabilis, quis dubitet? — Praeterlabor vorbei schlüpfen, -fließen, -fliegen, -laufen. Silvarum amoenitas, et praeterlabentia flumina. Mit Acc. Trop. vorbei schlüpfen. (Diva) uno Padum translapsa volatu, vorübergeeilt. — Relabor zurückfallen, -gehen, -fließen dgl. (Orpheus) flexit amans oculos et protinus illa (Eurydice) relapsa est. Flecte ratem, Theseu, versoque relabere vento, schiffe zurück. Trop. zurückfallen, zurückkehren. — Sublabor darunter-, herunterfallen, niedersinken, sinken. I. eig. Imperfecta necesse est labent (s. nachher) et modo prodeant, modo sublabantur aut succidant. Sublabentur autem, nisi ire et niti perseveraverint. Aedificia vetustate sublapsa (nach unten). Insb. heimlich (also glf. worunter versteckt) hineinschlüpfen, sich einschleichen. Prima lues udo sublapsa veneno Pertentat sensus atque ossibus implicat ignem. Trop. z. B. memoria senum. — Dilabor auseinanderfallen, zerfallen, zergehen, zerfließen. I. eig. Nix, nebula, humor, calor. B. insb. 1. bei den Historikern von Personen, bes. von den Soldaten: auseinander laufen, -eilen, sich zerstreuen. Exercitus — dilabitur. Ab signis. 2. prägn. wie unser verfallen, vergehen, zu Grunde gehen, verderben. Monumenta virum dilapsa videmus. Navis putris vetustate. Cadavera tabo II. trop. zerfallen, vergehen, zu Grunde gehen, sich verlieren. Male parta male dilabuntur. Res familiaris. Tempus, verfließen, verlaufen. Curae inter nova gaudia, entschwinden. — Collabor in sich selbst zusammenfallen, zusammenstürzen, bes. von Gebäuden einstürzen, von Alter verfallen. Circa portam Flumentanam collapsae quaedam ruinis sunt. Von Perss. bes. die ohnmächtig od. sterbend zusammen sinken. Uebertr. collapsa tempora, oculi concavi, einfallende Schläfe. Trop. Ira in se ipsa collapsa est.

Unstreitig gehört trotz seiner Kürze (vgl. Quantität-Wechsel ähnlicher Art Ramshorn Lat. Gr. § 210. S. 723.) hieher lăbare. Als v. n. wanken, fallen wollen, zu sinken anfangen, den Einsturz drohen, dem Falle nahe sein [mithin gewisserm. den dem Falle vorausgehenden Zustand bezeichnend], wackeln, ließe es statt der Conj. I. (sêdare caus., glf. bringe zum Sitzen, sĕdeo) eher eine Bildung nach II. erwarten, und meine ich, es sei dies auch vom Sprachgenius gefühlt worden, indem es labefacio u. s. w. heißt, ganz nach der Analogie von tepefacio, calefacio u. s. w., während labasco das a vor der Inchoativ-Endung aufrecht erhielt. Außer durch Conj. und Quant. unterscheidet es sich von lâbi auch noch dadurch, daß ihm der reflexive Deponential-Zusatz abgeht. Labitu-r glf. senkt sich (r st. se). I. eig. Labat, labuntur saxa, caementae (fem.) cadunt (also hier

neben labi) Enn. Si ex ictu vel alio casu labant dentes. Literaque articulo pressa tremente labat, mit zitternder Hand geschrieben. Poet. von Sterbenden: Inde labant populi, fallen, sinken. II. trop. A. wanken, nicht standhaft-, nicht zuverlässig sein (in der Gesinnung, im Entschlusse). Quis lababat fides. Memoria labat. B. sinken, zerfallen, zu Grunde gehen. Omnes rei publicae partes aegras et labantes sanare et confirmare. Labascere und labasci wanken, den Einsturz drohen. Nam, leviter quamvis, quod crebro tunditur ictu, Vincitur in longo spatio tamen atque labascit. Trop. wankend werden, nachgeben. Labascit victus uno verbo quam cito. Collabasco zu fallen beginnen, wanken. — Labefacio, im Pass. labefio, etwas wankend machen, erschüttern, stürzen nebst dem Freq. labefactare. Auch collabefactare 1. zum Wanken bringen: Et vastum motu collabefactat onus. 2. vom Flüssigmachen harter Körper. Collabefactatus rigor auri solvitur aestu. Collabefio wankend gemacht-, zum Fallen gebracht werden. Alterna (navis) praefracto rostro tota collabefieret.

Die versch. Versuche bei Voss. Etym. p. 275. mit den genannten Verben auch lăbor, lăboro in die Reihe zu bringen, vermögen wohl kaum jemandem besonderes Behagen abzunöthigen, wenigstens mir nicht. Daselbst nach mehreren Verkehrtheiten Betreffs des vorerwähnten Subst. wird (und dies nicht unvernünftig, ja viell. nicht ganz außerhalb der Wahrheit — s. labh, Grimm DWB. arbeit und Mikl. lex. 767. ksl. rab' δοῦλος, οἰκέτης servus, als Arbeiter? und rabota διακόνημα, ὑπηρεσία ministerium, allein auch δουλεία, servitus) vermuthet: Vel labori nomen impositum ἀπὸ τοῦ λαβεῖν· nempe ea verbi notione, qua Xenophon, et alii, dicunt, λαμβάνειν ἔργον, opus suscipere. Also labor: Angreifen von etwas. Nun aber verläuft sich das Weitere ins Abenteuerliche. A labore est verbum labare. Das soll denn — lächerlich genug — durch eine Synkope zu Stande gekommen sein, und wird begrifflich durch das Argument begründet: Nam qui labat, idem laborat (allenf. zugegeben; inzwischen wie käme man dazu, das Beigefügte hinzuzudenken?), — ut vitet lapsum. A labo autem est labor verbum. Auch nicht wahr.

2131. Ῥέμβω im Kreise herumbewegen, -drehn, -wälzen, -treiben. Med. sich herumdrehen oder herumtreiben, dah. herumschweifen, -streichen, -irren. Uebertr. unstätes, unruhiges, geängstigtes od. zweifelhaftes Geistes sein, auch planlos, ohne Absicht, ohne Aufmerksamkeit handeln. Ῥέμβη, ῥεμβίη (letzteres wohl aus ῥεμβός) und ῥέμβος m. das Herumschweifen, Herumirren, Sich herumtreiben. Ῥεμβός sich herumdrehend oder -treibend, herumstreichend, -schweifend, -irrend. Ῥεμβοειδής, ῥεμβώδης wie her-

umschweifend, nach Art eines Herumtreibers, dah. 2. übertr. nachlässig, fahrlässig, vernachlässigt. Ῥεμβασμός das Umhertreiben 2. übertr. unruhiger, geängstigter, zweifelhafter Gemüthszustand, von ῥεμβάζω. Ῥόμβος, Att. ῥύμβος (mithin υ unter Einfluß der Labiale, und nicht urspr.), jeder kreisförmige Körper, dah. a. der Kreisel, ein Spielzeug der Knaben, b. der Zauberkreisel c. Rhombus als mathem. Figur. d. ein Fischgeschlecht, die Rochen, wozu Butten, Schollen, wegen Aehnlichkeit mit einem Rhombus. Ebendarum e. eine Binde der Wundärzte. Ἡμίτομον ein Verband auf Wunden, von seiner halbrautenförmigen Gestalt auch ἡμιρόμβιον genannt. f. wie ῥόπτρον ein Tonwerkzeug. 2. die schnelle, kreisförmige Bewegung, das Umkreisen, der Umschwung, der Umlauf des Kreisels, des Rades dgl., der Schwung eines rasch fliegenden Vogels. b. Act. das Umdrehn, Umtreiben, Schwingen, Schleudern, Werfen, Herumbewegen im Kreise, ἀκόντων. Ῥομβέω im Kreise herumdrehen oder herumbewegen, wie einen Kreisel herumtreiben: dah. schwingen, schleudern, werfen. Ῥομβητός im Kreise od. wie ein Kreisel herumgedreht, bewegt, umgeschwungen, geworfen. 2. im Kreise zu drehn, zu bewegen. Ῥομβητής der sich wie ein Kreisel Drehende. Ῥεμβών, ῥυμβών = ῥύμβος, bes. die Schleuder 2. kreisförmige od. schlangenf. Bewegung, Umdrehung, Umwälzung. Ῥυμβονάω, auch ῥεμβονάω herumdrehn, -schwingen, und so fortwerfen od. wegschleudern, aus einander werfen, verstreuen. 2. übertr. verschleudern, verschwenden, verthun, wie σπαθάω. — Περιῤῥέμβομαι, herumschweifen, -irren.

Daß Lat. orbis m. (auch ein Nom. orbs) der Kreis, Zirkel, die Rundung jeder Art, Ring, runde Fläche, Scheibe, Reifen — nicht aber urbs Stadt — von Seiten des Sinnes schicklich hieher fiele: wer möchte es bezweifeln? Auch gestattete das viell. die Lautgestalt, nämlich bei Annahme einer Form ohne Nasal sowie von Umstellung des Vokals, welcher kaum präp. Charakter trägt. Doch ließe sich fragen, ob es nicht vielmehr mit Goth. hvairban Grimm Nr. 435., II. S. 38. sich wenden, wandeln, περιπατεῖν zusammenhänge, wovon bereits unter S. hvar Nr. 414. die Rede war. Abfall eines Gutt., wie ja auch in unserem Wirbel, vgl. Ahd. umpi-huerft (orbis), hielte ich auch für orbis nicht ausgeschlossen, z. B. unter Berücksichtigung von u-bi (sicu-bi) u. s. w. aus quis, unser wer, woraus die Fragpartikeln u. s. w. Dies Verbum aber mit ῥέμβειν zu einen nehme ich gerechten Anstand. Nicht nur, weil Abfall eines Gutt. in dem Griech. Worte kaum eine Analogie für sich hätte, und überdem die germ. Ww. hinten möchten eine, mit Griech. φ einstimmige Lab. besitzen.

Λαμβάνω s. S. labh.

2132. Lat. lambo lecken, belecken; berühren. Eig. Hi canes, quos tribunal meum vides lambere. Uebertr. vom Flusse,

bespülen. Vel quae loca fabulosus Lambit Hydaspes, umspült. Vom Feuer, berühren. Flamma summum properabat lambere tectum. Freq. Aegyptii canes e Nilo nunquam nisi currentes lambitant. Lupam primo lambitu pueros detersisse, dein mammas praebuisse. Molliaque ejecta delambit vulnera linguâ. — Dah. labium, labrum, Lippe. Vullers hält Lex. II. 1078. Npf. lab (auch lav) für entsprungen dem S. lap (loqui), wozu ja auch die Lippen mitwirken. Labium, pl. labân. 2. met. a, ora, margo et b. ripa, litus, wie χεῖλος ja auch vom Ufer. Labâlab a. labium supra labium 2. plenus exundans. c. i. q. lab tâ lab u. s. w. omnis, totus (eig. bis an den Rand), et met. plenus vini. Für Lippe mit u Lett. luhpa, Lith. lûpa f., im Pl. lúpos Mund, vgl. Pl. γαμφηλαί Schnabel. Außerdem ja p. Mhd. lefs m., umgestellt lespe, Lefze Ben. I. S. 928. — Daselbst laffe, luof, gelaffen lecke, schlürfe. Dia luafun wazzar, qui lambuerunt [so!] aquas. Sich heten dâ die affen sô gar überlaffen, sich übertrunken. Leffil Löffel. Vgl. λάπτω. Erlaffen, absorptus, vgl. Nhd. erschlaffe. Laffe, flache Hand, schwerlich doch, weil man aus der gehölten trinken kann; erinnernd aber an Ir. lám, Hand, nach Stokes Ir. Gl. p. 40. viell. zu S. labh, λαμβάνω.

2133. Λείβω, ψω (also synkr. eins mit dem Fut. von λείπω), gießen, ausgießen, vergießen, träufeln, fließen lassen. Vgl. unter S. lî Nr. 184. S. 601. 606., wo auch Walachische Belege für Wegfall von l gleichwie in εἴβω. Ob β urspr. oder nur verhärtet aus Dig.? Die Lat. Ww. zeugen eher für ersteres. Bei Hom. gew. wie σπένδω in heiliger Bed. Οἶνον, μέθυ Wein als Trankopfer ausgießen. Auch οἶνον Ἀθήνῃ. Desgl. λείβειν allein, ohne οἶνον, bes. wenn der Name der Gottheit, welcher das Trankopfer dargebracht wird, im Dat. dabei steht. Λοιβή das Träufeln, Tröpfeln, Sprengen, Ausgießen, wird nur in heil. Bez. gebraucht, Trankopfer, die libatio der Römer, Hom. mit κνίσσα verb. Trank- und Brandopfer. Λοιβὴ Στυγός das Hinfluthen des Styx. Λοιβαῖος (Suff. -ιος) zur λοιβή gehörig. Λοιβάσιον (von einem Verbum auf -αζω, vgl. λιβάζω· ἀπηθῶ ὑγρόν.) = λοιβεῖον Gefäß, Geschirr zum Trankopfer. Außerdem braucht Hom. das Wort, wie εἴβω, nur in der Einen Fügung δάκρυα λείβειν. So ohne λ bei Hom. nur δάκρυον εἴβειν und κατὰ δάκρυον εἴβειν, Thränen vergießen. Med. niedertropfen, niederrinnen Hes. Th. 910. Auch daher εἴβιμος träufelnd. Αἰὼν κατείβετο das Leben verfloß Od. 5, 152. Λείβεσθαι Med. fließen, zerfließen, rinnen, triefen, Hes. Schild 390. δακρύοις, in Thränen zerfließen. Uebertr. hinschmelzen, verschmachten, allmälig abzehren und hinschmelzen, verschmachten, allmälig abzehren und hinschwinden. Pass. begossen, benetzt, befruchtet werden. Λείβηθρον (auch mit ι), wie von einem

Verbum auf -εω, Wasserkanal, wässerige Gegend, Au, Wiese, wie λειμών. Letzteres: jeder feuchte, wasser- und grasreiche Ort, Au, Wiese, Weide. Πόντιος λειμών, die Meeresfläche, nicht etwa wie aequor und zu λεῖος, laevis, sondern verm. der grünen Farbe des Meeres wegen, das überdem mit den Wellen sich vergliche, welche der Wind im Grase wie im Aehrenfelde hervorbringt. Der Ausgang, wie in φραγμών Nr. 1227. S. 526., ἀμπελ-ών, ὦνος. Vgl. dafür auch λεῖμ-αξ, woher λειμακὶς νύμφη ganz wie λειμωνιάς. Wohl möglich nun, diese Ww. (glf. an Feuchtigkeit reich) haben, wenn sie anders von λείβω ausgehen, und nicht etwa von S. 11, eins von zwei μ fallen lassen, wie λεῖμ-μα, Ueberrest, aus λείπω entsprang. Vgl. λιβάδιον feuchter Ort, Au, Wiese. Λίβα Acc., wie zu einem Subst. ohne Ableitungssuff.; im Gebrauche zu λιβάς jedes tröpfelnde oder rinnende Naß, Wasser, Wein, Blut dgl. Tropfen, Quell. Λιβρός triefend, feucht, naß, auch λιβηρός 2. trüb, dunkel, finster, schwarz, wahrsch. von den dunkeln Regenwolken hergenommen, auch λιμβρός. Entschuldigte man Lat. imber etwa mit εἴβω: wie erklärte man das ο in ὄμβρος? Ἀειλιβής stets rinnend, fließend, wie vom Neutr. λίβος. Τὸ λίβος = λιβάς, 2. = λίβον (also ι kz.?) = Lat. libum, Kuchenart, woher Lebkuchen, Mhd. lëbkuoche Ben. I. 856. Derlei liba, zum Oeftern als Opferkuchen den Göttern dargebracht, müßten von einem Ueberguß benannt sein, im Fall ebenfalls hieher. Liboque infusa calenti Jure repertori candida mella damus hat Ov. Fast. 3, 761. Libarius Kuchenbäcker. — Λίμνη erklärt sich, wie σεμνός aus σέβεσθαι. Am wahrsch. ist das Suff. das part. -νό-ς, und β ihm assimilirt, in dem Betracht daß es auch zum Nasal wurde, wennschon innerhalb seiner Classe blieb. Sonst müßte man β vor -μνος (st. -μενος) erst assim. und dann aufgegeben ansehen. Ohne Vokalsteigerung auch bei Hes. λίβει· σπένδει. ἐκχύνει; λίβων· στάζων. βάλλων. Λίμνη heißt jedes ausgetretene und stehn gebliebene Fluß- u. Meerwasser (etwa λι-μήν, ένος Hafen, Bucht, Bai, mit Verlust von β?). Dah. stehendes Wasser überh., insb. a. der See, der Teich, der Sumpf b. die See, das Meer. Ἐκλιμνόω, -άζω ganz zum Sumpf, See od. zu stehendem Wasser machen. Die Präp. verm. des Austretens vom Wasser halber. Προλιμνάζω ein Vorwasser bilden. Καταλείβω herabgießen, heruntergießen, draufgießen od. träufeln: übertr. zerschmelzen, verzehren, wie κατατήκω. Med. sich herabgießen, herabfließen. Lat. delibutus unguentis u. s. w. vgl. sich besser mit καταλείφω, derart daß b dort für φ hier stände. Ἐπιλείβω darauf gießen, das Trankopfer, die Opferspende dabei, darauf verrichten. Ἐπιλοιβή Trankopfer, Libation; ἐπιλοίβιος zur L. dienend. Ὑπολείβω dabei ein Trankopfer ausgießen. Gew. im Med. darunter od. herunter fließen, allmälig abfließen, tröpfeln, wie ὑποῤῥέω. Περιλείβομαι von allen

Seiten darüber od. zusammenfließen. Συλλείβω zusammengießen, -schmelzen, -träufeln, vermischen. Med. zusammenfließen, -rinnen. Ἀπολείβω herabträufeln, -gießen. Med. herabtröpfeln, -fließen, von etwas, τινός (abh. von ἀπό). Ἀπολιβάζω schnell wegschaffen [glf. wegschwemmen], beseitigen. 2. intr. sich wegschaffen, sich fort packen.

Trotz der unabweisbaren libatio machen libare nach der Freund'schen Anordnung der Bedd. und delibare auf den ersten Blick den Eindruck, als fügten sie sich nicht unter λείβω, welchem indeß auch er jene beigesellt. Man nehme nur bei ihm: Libare etwas von etwas wegnehmen. (Dies wird so, als sei es Grundbed., vorangestellt!) I. eig. A. im Allg. Libare gramina dentibus, abrupfen. B. insb. 1. kostend von etwas nehmen, kosten, genießen. Aulai in medio libabant pocula Bacchi. Flumina libant Summa leves, trinken. Aber auch sogar bei Liv. 25, 16. mit jecur, als einem Festen; viell. weil beim Opfer die Leber keine geringe Rolle spielte. b. poet. etwas berühren: cibos digitis. Summam celeri pede libat arenam. Cellulae limen. Oscula alicui, küssen. 2. zu Ehren eines Gottes etwas ausgießen. Duo rite mero libans carchesia Baccho. Libare se liquorem illum Jovi liberatori Tac. A. 15, 64. mit dreimaligem li. Dah. b. etwas ausgießen, spenden, hingießen: Arcano redolentem nectare rorem Detulit inque vagi libavit tempora nati. 3. opfernd spenden, opfern, heiligen, weihen, darbringen [nicht bloß in der Einschränkung auf Flüssiges]: Certasque fruges certasque bacas sacerdotes publice libanto. Diis dapes. Uvam. Frugem Cereri. Bloß mit Dat. der Gottheit: Cum solemni die Jovi libaretur. Prolibare eine Flüssigkeit den Göttern opfern (plinian. Wort): vina diis, wie im Gr. Alii e tribus puteis pari mensura aquas miscent et prolibant novo fictili. Imperf. fictilibus prolibatur simpuviis. 4. durch Wegnehmen verringern, verletzen: Ergo terra tibi libatur et aucta recrescit. Illa ipsa intervalla nihil de corpore (vgl. delibo) libant. Virginitatem, vires, wie illibatus bei vires u. virginitas. II. trop., von etwas wegnehmen, nehmen. Ex variis ingeniis excellentissima quaeque libavimus. Libandus est etiam ex omni genere urbanitatis facetiarum quidam lepos. Dazu: illibatus, unvermindert, unverkürzt, unversehrt: Ut eorum veteres illibatasque divitias in profundissimum libidinum suarum gurgitem profundat (Wortspiel mit profundus). Ausgeschüttet von den Reichthümern war früher nichts. Robur, imperium, magnitudo, gloria, libertas. Quae (neben integra). Versus vollständig, unverkürzt. Foedera prisci tori, unverletzt. Illibabilis (unverminderlich) sapientia, tamquam lux et claritas solis. — Delibare von etwas ein wenig abnehmen, hinwegnehmen; von Speisen: sie kosten. I. eig. Licet quamvis ex unoquoque

loco sol Humoris parvam delibet ab aequore partem (man beachte: nur einen kleinen Theil). Ne bos extremo jugo truncum delibet ramumque deplantet. Paululum (also nur wenig) carnis, vgl. coenas *opp.* edere. II. trop. Flos delibatus populi suadaeque medulla, ausgesuchte Blume des Volks. Non sum tam insolens in dicendo, ut omni ex genere orationem aucuper et omnes undique flosculos carpam atque delibem. Novum honorem, kosten, genießen. Honores parcissime. Oscula. Artes. Omnia narratione, berühren. 2. hinwegnehmend vermindern: Putabam posse me nec de laude jejuni hominis delibare quicquam. Aliquid de honestate, de gloria sua, de virginitatis integritate, wie castitatem virginis, pudicitiam. — Praelibare vorher kosten, kredenzen I. eig. Care puer, Superis qui praelibare verendum Nectar. II. trop. Tum vero intentus vultus ac pectora Ulysses Praelibat visu, mustert, prüft mit dem Blicke. Praelibatio das Vorherkosten, Vorherwegnehmen. I. eig. die Opferung der Erstlinge. Praemetium, quod praelibationis causa ante praemetitur. II. trop. die Verminderung: Salvum debet esse judicio divino negotium suum sine ulla praelibatione sententiae.

Wie bringen wir nun anscheinend so einander widersprechende Bedeutungen des einen libare und Anhanges unter sich, sowie anderseits mit λείβω, in Einklang? In der Libation, d. h. Ausgießen Behufs Opferspende, begegnet das Römische Wort sich mit dem Griech. unfehlbar; und wiese, indem an Entlehnung von Brauch und Wort dafür abseiten der Italiker aus Griechenland schwerlich zu denken, auf eine uralte Stammessitte zurück, welche noch vor die Trennung fiele der beiden Brudervölker diesseit und jenseit des Adriatischen Meeres. Wie aber kam das Latein, worin die urspr. Bed. von λείβω: ausgießen sehr in den Hintergrund getreten, dazu, seinem libare, außer dem Bezug auf dessen Gebrauch als Spende, den Sinn von: hinwegnehmen, oder (in Folge von Hinwegnahme) vermindern zu verleihen? In sehr natürlicher Weise: die Spende bestand in vorweg genommenem Verschütten eines, verhältnißmäßig jedoch nur kleinen Theils, welcher den Göttern geweiht war, so zu sagen, bloß Tropfen, gegenüber dem weitaus größeren Antheile, welcher den Menschen zu eignem Gebrauche verblieb. Vgl. so z. B. Plin. Paneg. 38: Hoc quoque parentis indulgentissimi fecit, quod delibasse quaedam (nur einiges Wenige) seu potius demonstrasse contentus largam ac prope intactam [es würde illibatam ungefähr das Nämliche ausdrücken] benefaciendi materiam filio reservavit. Delibatio hereditatis legatum, heißt das Legat Flor. Dig. 30, 113. als ein, von der Haupt-Erbschaft abgehender und dieselbe sonach mindernder, überdies vorweg

genommener Theil. Man vgl. daneben: Tum defusis delibamentis et invocato numine ejus von dem zur Libation ausgegossenen Weine. Isidor erklärt VI. 19. libare, à Libero patre. Natürlich grammatisch falsch. Allein auch das Umgekehrte möchte nicht leicht zu beweisen stehen. Lîber, eri und Lîbera (vgl. noch libet) als Kinder der Ceres, und altitalische Gottheiten der Pflanzung und Befruchtung, hießen gewiß nicht so als Empfänger von λοιβαί, als quibus libatur. Eher ließe ich mir Gottheiten gefallen, die nach dem, zum Wachsthum erforderlichen Naß benannt worden; und stände dieser Sinn viell. mit Hülfe des Griech. zu erreichen. Jedenfalls darf man nicht die sabinische Nebenform Loebasius nach Serv. Virg. Georg. 1, 7. mit Stillschweigen übergehen. Sie mit Lîber gleichzusetzen jedoch wäre unerlaubt. Sollte r in Lîber für urspr. s stehen: dann wäre das mindestens mittelst Loebasius unerweisbar, dessen Suffixe vielmehr das übliche Lat. -ârius entspricht, indem obiges λοιβάσιον (aus -άζω, vgl. z. B. θαυμάσιος aus θαυμάζω) außer Vergleich bleiben muß. Zwar will Cic. N. D. 2, 24. wissen: Sed quod ex nobis natos liberos appellamus, iccirco Cerere nati nominati sunt Liber et Libera: quod in libero servant, in libera, non item, vgl. Creuzer z. St. Das ließe sich doch z. B. mit den beiden Διόςκουροι nicht in Parallele bringen, weil ja in unserem Falle gar nicht hinzugesetzt worden, wessen (Cereris, und welches Vaters?) Kinder Liber und Libera seien. Außerdem: Semele und Proserpina in der grauenvollen Verhunzung ihres Namens Persephone bloß nach Italien erst später eingeführtes Gut und zu den hier einheimischen Gottheiten wegen gewisser Aehnlichkeit in ihrem Wesen um deßwillen zu benutzen, weil ein Zuname der Persephone Κορή (als jungfräulich aufsprossende Saat?) lautet, geht nicht an. Ist libero wirklich appellativ zu nehmen, wie z. B. Si quis maximam portionem libero relinquat im Cod. Justin. vorkommt: was nützt es? Und wie abgeschmackt, oder mindestens parador, der Zusatz Liber pater, im Fall ersteres (der Ceres) „Sohn" wäre. Andere haben, wegen Nichtberücksichtigung der Libera einseitig und, da Gleichsetzung und Vermengung von Liber mit dem Griechischen Bakchos gewiß erst einer vergleichsweise späten Zeit angehört, höchst unwahrsch. Liber als „befreienden Sorgenlöser" nehmen wollen unter Hinweis auf Λυαῖος, was (s. bei mir Nr. 335. S. 1302.) auch nicht allzugewiß den „Löser" bez. Daß Liber nicht eig. den Befreier (liberator, Ζεὺς ἐλευθέριος) bezeichne, wäre freilich Kleinigkeit. Ein Weingott als „Freier" (frei sich gehen lassend) erklärte sich selbst. Vgl. Nr. 1890. und bei Festus loebesum [nicht -om?] et loebertatem antiqui dicebant liberum et libertatem. Ita Graeci λοιβήν et λείβειν. Ein gar nicht übler Beleg für Analogie im

Verhalten der Diphth. Uebrigens würde man st. loebertatem eine Form mit s für r erwarten unter Hinblick nach loebesum, deckt sich anders liberum damit. Sonst, nimmt man nicht Wegf. eines i hinter r an, wäre letzteres st. eines zu erwartenden Zischers, vgl. urtica unter u s, in hohem Grade auffällig. — Bemerkenswerth übrigens ist noch die Abbeugung des Lat. Verbums nach l., was auf ein Denom. rathen läßt, ungefähr wie *λοιβάω* aus *λοιβή*, von gleichem Gebrauche mit *λείβω*.

2134. Lith. werbti das auf den Wiesen gemähete Gras umwenden. Ich vermuthe, das Wort gehöre zu Goth. hvairban (s. unter *ῥέμβω*), sei aber abgeborgt einer germ. Sprache. Vgl. Mhd. werbe wälze, rolle, und daher auch selbst Ben. III. 728. zeworben schw. Vb., das in Schwaden liegende Gras aus einander breiten.

2135. *Σέβομαι* s. Nr. 346. S. 1353. und Nr. 2059. Sich scheuen, vor Göttern od. vor Menschen, indem man etwas Schändliches od. Ehrloses zu thun im Begriff ist, und sich durch das Gefühl des Unrechts daran hindern läßt, sich schämen, *οὔ νυ σέβεσθε*; Später mit dem Acc. bald der Person, bald der Sache, sich vor wem oder wovor scheuen oder schämen. b. mit frommer Scheu ehren, verehren, anbeten, *θεούς* Pind. *Θεόσεπτος* wie ein Gott verehrt, oder zu verehren. *Θεοσέπτωρ* = *θεοσεβής* Gott verehrend, gottesfürchtig, fromm. 2. nachhom. Act. *σέβω*. Bes. ehren, verehren, *εὖ σέβειν τινά*. *Εὐσεβής* gottesfürchtig, fromm, ehrerbietig gegen Gott, Obrigkeit, Eltern, Aeltern, geschwisterliebend. Dah. die Egn. *Εὐσέβης*, *ους* mit Zurückz. des Tons, und, wie von einer Form auf *-ος*, *Εὐσέβ-ιος*, *ιη*. Dag. St. *Εὐσέβεια* mit Ausfall von *σ* vor *ι*, worauf Contr. b. mit Scheu und Ehrfurcht erfüllen, dah. *σεφθεῖσα*, die mit Ehrfurcht erfüllte. — *Θεοσέβιος*, Mannsn., Phot., womit ich *Θίσβη* 1. Frauenn. 2. St. in Böotien, und *Θισβιανός*, Athener, gleichen Ursprungs halte. Der Ausstoß von *ε* leidet kein Bedenken, allein auch nicht das aus *ιο* gekürzte *ι* (vgl. *δεξιτερός* von *δεξιός*) in Betracht von Böot. *Θιόδωρος*, *Θιόμναστος*, dem Thebaner *Θίων* s. v. a. *Θέων*. — Etwa als verehrungswürdig, heilig *Σέβρος*, S. des Hippokoon, als Heros in Sparta verehrt, sein Tempel *τὸ Σέβριον* Paus. 3, 15, 2. Dag. nun aber bei Apoll. 3, 10, 15. mit *τ*: *Τέβρος*, was einer Abplattung gleichsieht, wie *τηλία* Att. st. *σηλία*. *Τίτυρος*, falls wirklich = *Σάτυρος*. Ich schweige von dem Namen des germ. Volksstammes *Σουβάττιοι*, wo nicht *Τουβάττιοι*. Darin mag einer der beiden Anlaute auf falscher Lesart beruhen, falls man auf eine doppelte Ueberlieferung räth, d. h. aus einer Mundart, welche bereits *Z* dem T der anderen gegenüberstellt. Allein derselbe Lautwechsel begegnet uns in *Σῖφαι*, Dor. *Τῖφαι*, Hafen in Böotien im thespischen Gebiete, am krissäischen Meerbusen, Thuc,

4, 76. Vgl. Ahrens, Aeol. p. 173: Böot. *Τιλφῶσσα* fons, qui a *σίλφη* nomen trahere videtur cf. Müller Orchom. p. 480.; denique oppidum *Σῖφαι* vel *Τίφα*, unde Argus gubernator *Τῖφυς* (auch für den Alp) appellatus fertur. vid. Steph. B. s. v. *Σῖφαι* et intt. Auch gehört *Τιφύση*, T. des Thespios, Apolld. 2, 7, 8., unstr. der Böot. St. *Θέσπια* zu Gefallen, in die gleiche Wortfamilie. Nicht unmöglich: *Τίφα* stehe etwa für *τίφιος*, Fem. *ία*, sumpfig. In *Τιφύση* wage ich auf Herkunft weder aus *τίφυον*, Narcissenart, noch auf Auslauf in *ο-εσσα* od. *υ-εσσα* zu rathen. — *Σεβαστός* diente zur Uebers. des römischen Augustus, und daher *Σεβαστιανός* (gekürzt noch bei uns B a s t i a n, wie B a s t), etwa wie Augustinus. Stadt in Pontus am Halys *Σεβαστόπολις* und *Σεβάστεια*, ich weiß nicht ob im Sinne von *Καισάρεια*, od. Caesaraugusta, jetzt, mit Abbeißen der ersten Sylbe Saragossa, also a st. au, wie Agustus und Assim. ss = st. *Σεβάζομαι* sich wovor scheuen, sich scheuen etwas zu thun, mit dem Acc. *σεβάσσατο γὰρ τόγε θυμῷ* 2. bei den Spätern überh. für *σέβομαι*. *Σέβας*, *τό*, nur in den drei gleichen Casus des Sing. Ehrfurchtsvolle od. staunende Scheu. — Eẞ. I. 111. ist der Versuch gemacht, *πρέσβυς* (als: vor Andern geehrt) zu erklären, aus *πρό* und *σεβ* mit Synkope vor Suff. *υ* (z. B. *γλάφυ*). *Πρές* st. *πρός* Interpp. ad Greg. Cor. p. 585. 661. Schlimm nur steht es mit *γ* in *πρέσγυς*, *πρεῖγυς* und *σπέργυς* Ahrens Dor. p. 111. *Σεπτός* verehrt, zu verehren, ehrwürdig, heilig, göttlich, überh. = *σεμνός*. *Σεπτήριος* und *σεπτικός* zur Verehrung gehörig: verehrend. — *Σοβέω* (wie Caus. zu *σέβομαι*, also: scheu machen) scheuchen, verscheuchen; verjagen, auf- od. wegjagen: von leblosen Dingen, schnell entfernen oder von sich thun, *τὴν κόνιν* den Staub abschütteln. Ueberh. [wie einen Flüchtigen] in schnelle, rasche Bewegung setzen, schwingen, *πόδα ἐν κύκλῳ*. Pass. in heftiger, leidenschaftlicher Bewegung sein, *ὀφθαλμὸς σοβούμενος*, ein lebhaft herumschweifendes Auge; *βάδισμα σεσοβημένον* ein schneller heftiger Gang, bes. mit dem Ausdruck hochfahrendes Stolzes. 2. intr. eilig, heftig, hochfahrend einhergehen, vom raschen, stolzen, sich brüstenden Gange eines Hoffärtigen od. Vornehmen, davon *σοβαρός* (wie z. B. *στιβαρός*) und *σοβάς*. Auch *σόβη* der Pferdeschweif (natürlich aber nicht zu Schweif, s. schweifen), mit dem das Pferd die Fliegen s c h e u c h t, wie *φόβη*, Mähne, wahrsch. weil die gesträubte des Löwen Zorn anzeigt zu *φέβομαι*. *Σόβ*[illegible]*ς* (glf. als Vogelscheuche) f. *Σάτυρος*. Zusammenhang mit *σεύω*, *σοῦμαι* wäre nicht unmöglich, aber *φοβέω*, Nr. 169. *Σεμνός* (wahrsch. *μ* aus *β*, wie *στυμ-νός* aus *στύφω*), und sonach also dem vor. Adj. verb. conform, wennschon nicht mit der nämlichen Endung von übrigens gleichf. pass. Sinne) ehrwürdig, verehrt, heilig, urspr. nur von Göttern und ihnen angehörigen od. geweihten

Dingen. Vorz. σεμναὶ θεαί hießen in Athen euphem. die Eumeniden, und deren Tempel σεμνεῖον. 2. auch von Menschen, würdig, feierlich, gravitätisch, ernsthaft, ehrsam, vornehm, majestätisch, überh. anständig im Aeußeren, auch tadelnd von erkünsteltem Anstande od. Vornehmthun. Σεμνόω ehrwürdig machen, bes. in der Erzählung etwas erhabner od. wichtiger darstellen als es ist, ausschmücken, übertreiben. Σεμνύνω = σεμνόω. Med. großthun, großprahlen, sich brüsten, stolz worauf sein, sich womit rühmen. Ἐπισεμνύνομαι sich womit rühmen, ἐπί τινι 2. sich noch dazu rühmen oder brüsten.

2136. Lett. šk'eebt Bielenst. S. 171. schief wenden zum Umwerfen, wippen. Präs. šk'eebju, bi, bj. Prät. šk'eebu. Nošk'eebt abwendig machen. Peešk'eebt betrügen. U's-šk'eebt kippen. Refl. šk'eebtees sich schief auf die Seite neigen und umschlagen wollen, aufwippen, it. nicht recht gehn. Sseena šk'eebjahs die Wand weicht aus. — Mhd. schief schief, ungerade, verkehrt, falsch Ben. II. 2. S. 109., auch schiec, wie Stalder I. 349. tschieggen mit den Füßen schief gehn.

2137. Στέμβω, στεμβάζω WWB. I. S. 370. (vgl. στείβω), bes. durch Stampfen (etwa στέμφω zw. und S. stambh? Ksl. stąpiti incedere, πατάσσειν concutere Nr. 986.) erschüttern. 2. mit Füßen treten, mißhandeln, hudeln, schimpfen, schelten, schmähn, wie πλύνειν = λοιδορεῖν. Ἀστέμβακτος unbeschimpft. Auch = ἀστεμφής, woneben ἀστεμβής: unbewegt, unbeweglich, unerschütterlich, unveränderlich, βουλή. Ἀστεμφέως ἔχειν festhalten, nicht nachlassen. Bei Spät. unerweichlich, unerbittlich, grausam. 2. ungestampft, ungekeltert, von Trauben unreif. Στέμφυλον, Pl. τὰ στέμφυλα die ausgepreßten und ausgekernten Oliven, die zerquetschte Masse von den ausgepreßten Oliven, fraces. 2. die ausgepreßten Weintrauben, Trester, floces. Οἶνος στεμφυλίτης Nachwein, Lauer, lora. Στεμφυλῖτις ἐλαία = θλαστή zerdrückte u. eingemachte Olive. Στόβος das Schelten, Schimpfen. Ἐπιστοβέω. Allein mit στόμβος = βαρύηχος, βαρύφθογγος u. στόμφος hoch- od. volltönend, hochtrabend, polternd: von Personen, das Maul voll nehmend, großprahlerisch b. scheltend, schimpfend geriethe man in so fern ins Gedränge, als deren Grundbed. (auch ließe man Passow's Erinnerung an στόμα, als sei es Großmaul, fallen) doch schwerlich vom Schimpfen ausgeht.

2138. Στείβω, Aor. ἔστιβον, Perf. Pass. ἐστίβημαι wie von ἐω, um die entstellende Umänderung von β in μ zu verhüten. Vgl. ἀστίβητος. Treten, festtreten, mit den Füßen treten und stampfen, zertreten, von Pferden, στείβοντες νέκυάς τε καὶ ἀσπίδας, aber στεῖβον ἐν βόθροισιν εἵματα, die Wäscherinnen traten die schmutzigen Gewänder in Waschgruben. Auch zerquetschen, pressen, keltern. 2. durch Treten dicht machen, verdichten, zusammen-

drängen, derb od. fest machen. 3. betreten, einen Weg, eine Straße, eine Gegend, ὁδοὶ στειβόμεναι, betretene Wege. Med. einhertreten, einhergehen, in jmdes Fußstapfen treten, dah. nachgehn, spüren, spähn, in welcher intr. Bed. auch das Act. vorkommt, wie στιβεύω. Δυστίβευτος schwer aufzuspüren. Στιπτός auch στειπτός eig. festgetreten, dah. überh. fest zusammengedrückt, verdichtet, dicht, fest, solid, stipatus (s. dieses unter p): στιπτὴ φυλλάς = στιβάς: aber ἄνθρακες στιπτοί eine bes. Art Kohlen, nach der die Acharner als Kohlenbrenner στίπτοι hießen. Ἄστειπτος unbetreten. Ἀστιβής, ἀστίβητος und ἄστιβος unbetreten, unwegsam. Εὔστιπτος, εὐστιβής sehr oft, stark betreten, festgetreten: dah. überh. gebahnt, eben, fest, dicht gewebt, wohl gewalkt. Θεοστιβής von Gott betreten. Νιφοστιβής wo man Schnee tritt od. in Schnee wandelt, in Schnee einhersteigt, χειμών. Πεδοστιβής. Πολύστιβος = πολύστειβος viel betreten od. begangen; dah. πολυστιβία das Vielbetreten. Στίβος, ὁ der betretne Pfad od. Weg, Fußpfad, Fußsteig 2. die Spur, Fährte, Fußstapfen, auch στίβος ποδῶν. 3. = στιβάς 4. = στιβεία. Στιβέω treten, betreten; dah. auch gehn, wandern 2. der Spur, den Fußstapfen, der Fährte nachgehn, ausspüren, das Wild im Lager erspähen, vom Spürhunde u. vom Jäger: überh. von Menschen, spähn, ausspähn, ausforschen, untersuchen. Auch στιβάζω. Στιβεύς der Tretende od. Gehende, der Wanderer, insb. der Walker, der mit den Füßen tritt und walkt. 2. der Spürer, der auf die Fährte geht, der Spur nachgeht, sowohl vom Spürhunde als vom Jäger: überh. der Späher. Στιβεία (aus στιβεύω mit Verlust des υ vor ι) 1. das Treten, Betreten, Gehn 2. das Nachgehn, Spüren, Jagen mit Spürhunden. Δυστίβευτος schwer aufzuspüren. — Στιβαρός eig. [durch Treten] dicht zusammengedrängt, dah. gedrungen, fest, derb, stark, kräftig. Oft bei Hom. entweder von gedrungenen, starkmuskeligen und dah. kräftigen Gliedern, ὦμος, αὐχήν, βραχίονες, χεῖρες od. von festen, harten Waffen, ἔγχος, σάκος. Πύκα στιβαρῶς ἀραρυῖαι πύλαι fest oder dicht zusammengefügt. 2. gewichtig, schwer. S. früher Lith. stiprus stark, kräftig; aber staibus stark, tapfer. — Ohne Zweifel vom Niederdrücken beim Drauffliegen, oder als Zusammengestopftes, στιβάς, Streu oder Lager von Stroh, Rohr, Schilf, Binsen oder Blättern, wie στιπτὴ φύλλας. Στιβαδοκοιτέω auf einer Streu liegen, darauf schlafen. — Trotz seines lgen ι wird auch στίβη der gefrorne Thau oder Reif, mit στιβιάω, reifen, hieher zu rechnen sein, als Verdichtetes, wennschon man dadurch auch an unser steif und Lith. su-stipēlis, ein von Frost erstarrter Mensch, s. Lith. stipti, sehr lebhaft erinnert wird. — Στοιβή das Stopfen, Pfropfen, Vollstopfen, Ausfüllen und was man dazu braucht. Dah. 2. eine Pflanze, sonst φέως, deren Blätter zum Verstopfen und Ausfüllen der Löcher, zum Stopfen

der Kissen dgl. dienten 3. übertr. als Flickwort oder Füllwort. Στοιβάζω stopfen, pfropfen, füllen, zusammenpacken, ordnen, aufhäufen, zusammenbringen, -tragen, z. B. ξύλα ἐπὶ τὸ πῦρ. Vgl. διαστοιβάζω, zwischenstopfen, -pfropfen, τί τινός. Ἐπιστοιβάζω draufhäufen, zusammenhäufen. Ἐνστοιβάζω hineinstopfen. Ἀποστείβω abtreten, weggehn. Ἐπιστείβω darauf treten od. stampfen, hinzutreten 2. trans. betreten, τόπον. Beschreiten, festtreten. Uebertr. ein Werk angreifen, ἔργον, opus aggredi. Ἀναστείβω verstärktes στείβω. Καταστείβω betreten.

Lith. staibas, auch staibis, bjo m. Schienbein, Lat. tîbia aber Lett. stilba mit l (1. Vorderarm, Armknochen, 2. beim Vieh der Theil vom Mittelgelenk bis zum Fuße, Röhrknochen) gehört schwerlich hieher, wiewohl eine Bez. zu S. asthi (os), und as̀t'hîvant (genu), in compp. as̀t'hîva Bopp. Gr. crit. p. 297. EF. II. S. 195. (1.) sich auch zu keiner Gewißheit erheben läßt. Im PWB. I. 534. wird in as̀t'hîvant Kniescheibe, Knie ohnehin as̀t'hî Kern, Stein einer Frucht, as̀t'hîla ein kugelförmiger Körper, gesucht. Ueberdem stimmte b nicht zu dem v im S. Vgl. vor. Bd. S. 245. 770.

Mit φ: στιφρός. πυκνός. εὐθαλής. (εὐπαγής conj. Ruhnk.) dicht zusammengedrückt, -gedrängt, -gepreßt, -gestellt, dah. dicht, derb, fest, hart. Gewiß nicht durch Synkope aus στιβαρός, obwohl ihm seitenverwandt. Daß die Asp. aber nicht bloße Folge von ρ sei: erhellet aus τὸ στῖφος (man beachte die Länge, wog. στίφος nur bei Gramm.), alles Fest- od. Dichtzusammengedrängte, bes. ein dicht zusammengestellter Haufe von Kriegern. Νέων στῖφος. Bei Hes. τάξις πολεμική. ἢ ὄχλος. σύστρεμμα.

2139. Lett. steebu, stibbu, stibt Bielenst. S. 165. fast wie ohne Empfindung werden. Ssastibbis betäubt. Vgl. S. stabh.

2140. Στίλβω glänzen, schimmern, blinken, funkeln, leuchten, strahlen, von platten, polirten od. hellen Körpern, ἐλαίῳ. Uebertr. κάλλεϊ, χάρισιν. Στίλβειν ἀπό τινος, wovon widerglänzen, widerscheinen. Στίλψις das Glänzen. Στίλβη, στιλβηδών der Glanz, das Leuchten od. Schimmern eines hellen, platten od. polirten Körpers. 2. Lampe, Leuchte, στίλβη πότις, Sauflampe, die viel Oel braucht, wie λύχνος πότης. 3. Spiegel. Στίλβων, οντος der Wandelstern des Hermes 2. bei den Sybariten (warum, weiß ich nicht) ein Zwerg, auch στίλπων und σκωπαῖος. Uebrigens ist Στίλπων, ωνος N. eines bekannten Philosophen aus Megara, wie Στίλπας eines anderen Mannes. Στιλβωνίδης und Στιλβίδης, Athener. Στίλβουσα N. eines athenischen Schiffes. Στίλβη, M. des Lapithes vom Apollo, also: glänzend von στιλβός. Schol. Ap. Rh. 1, 40. Αἰνεύς S. des Apollo und der Stilbe Orph. Arg. 505. Στιλβός glänzend, leuchtend, und dah. στιλβόω = στιλπνόω. Στίλβωμα das Glänzendgemachte 2. = στίλβωτρον

Werkzeug zum Glänzendmachen od. Poliren. *Στιλπνός* glänzend, leuchtend, schimmernd, funkelnd, *ἕερσαι*; *στιλπνόω* glänzend machen, poliren, glätten, setzt wohl nicht gerade ein ohnehin unnachweisbares *στίλπω* [doch freil. *Στίλπων*] mit *π* voraus. Nicht unmöglich, es habe sich *β*, was hier zwischen zwei Conss. nicht, wie in *σεμνός*, zum Nasal werden konnte (*βν* findet sich, soweit ich mich besinne, im Griech. nicht), bloß verhärtet, wodurch es mit *θαλπνός* von *θάλπω* od. *τρεπνός* von *τέρπω* in Analogie tritt. — *Ἀποστίλβω* abglänzen, Glanz von sich werfen, *ἀλείφατος* von Salböl erglänzen. *Ἀπόστιλψις* Abglanz, Widerschein. *Ἀποστιλβόω* glänzen lassen. *Ἐπιστίλβω* dran, drauf glänzen. *Διαστίλβω* durchschimmern. *Καταστίλβω* herabstrahlen, herableuchten lassen, *σέλας*. 2. intr. darauf, dagegen strahlen, leuchten, schimmern. *Περιστίλβω* rings umstrahlen, umglänzen. *Παραστίλβω* daneben, an der Seite glänzen. *Ὑποστίλβω* ein wenig glänzen, einen gelinden Schein geben.

Lat. splendeo und Lith. splendzu leuchten, Nr. 1804., sehen nicht so aus, als habe zwischen ihnen und *στίλβω* eine ähnliche Umstellung statt gefunden, wie in *σκέπτομαι* st. -specio, S. paçyâmi.

Unter bh mögen noch einige Wurzeln untergelaufen sein, deren b urspr. war, nicht durch Hinwegnahme des Hauches aus bh entstanden. Sprachen, wo beide jetzt zusammengefallen, läßt sich esoterisch keine Entscheidung mehr entnehmen zu Gunsten der einen oder anderen Annahme. Da aber im S. reines b als Wurzel-Ausgang selten ist: sind am gegenwärtigen Orte mehrere Wurzeln eingestellt, in Betreff deren mir der Beweis für einstige Aspiration mangelt.

2141. *Ἅπτω* heften, anheften, haften machen, anbinden, anknüpfen, an etwas fest machen. *Πάλην τινὶ ἅπτειν* einen Ringkampf mit jmd anknüpfen, unser: mit einem anbinden. Etwas an etwas fest machen, *τί τινι*. Med. haften (ja neutr. gegen das caus. heften), festhangen, festsitzen. Meist m. d. Gen. sich woran heften, knüpfen, anhangen, festhalten, sich mit etwas befassen, Hand an etwas legen, anfassen, antasten, angreifen, berühren. Hom. verb. bes. *ἅψασθαι γούνων*, *χειρός*, *ποδῶν*, auch *Ὀδυσσῆα γενείου ἅψασθαι*, den O. am Kinn fassen. *Νηῶν*, *βρώμης ἠδὲ ποτῆτος* Hand an die Schiffe, an Speis und Trank legen, *κύων ἅπτεται συὸς ἰσχία* der Hund packt den Eber an den Schenkeln. — Die Att. trugen dies auf alles Mögliche über, womit man sich befassen, sich zu schaffen machen kann, bes. *ἔργων* und *λόγων ἅψασθαι* Hand an eine Arbeit legen, Gespräche anknüpfen. Auch von Personen, mit denen man sich im Guten od. Bösen zu thun macht: dah. angreifen in allen Bezz., wie im Deutschen, eine Arbeit, einen Feind. *Πόνοι ἅπτονται σώματος* Drangsale greifen den Leib

an. Ἅψασθαί τινος ἔπεσι, einen mit Worten angreifen, schelten, auch ohne ἔπεσι (vgl. ehrenrührig). Sehr selten c. dat. bis zu etwas hinreichen, attingere. 2. anzünden, anstecken; insofern dies durch Berührung des Feuers geschieht, c. acc. Med. Feuer fassen, anbrennen, in Brand gerathen. Ἀφή das Berühren, Treffen, Schlagen, Verwunden, ἀφὴν προςφέρειν angreifen. Auch das Gefühl. 2. Berührung, Verbindung, Zusammenhang, wie συναφή. 3. der gelbe Staubsand, mit dem sich die Ringer, nachdem sie sich gesalbt, noch vor dem Kampf bestreuten, damit sie gefaßt werden konnten. 4. das Anzünden, λύχνων ἀφαί, die Tageszeit, wo Licht angezündet ward, prima fax. Λυχναψία das Lichtanzünden. Λυχνάπτης Lichtanzünder. Ἅπτρα (mit dem Suff. des Mittels) Lampendocht. Nicht unwahrsch. auch ἄφθα, meist im Pl., Ausschlag, bes. im Munde, Schwämmchen, sacer ignis, der Entzündung wegen. Zwar stände die Bildung einigerm. in Widerspruch mit ἀπτός berührt, gefaßt: zu berühren, zu fassen. Es mag indeß der Schluß in dem übrigens, wie es scheint, unverw. ἑφθός, gekocht, seine Entschuldigung finden, u. der Asper, anders wie bei dem letzten, aus Gründen der Epallelie unterdrückt sein. Ἀνήφθω Imper. perf. pass. von ἀνάπτω. Τρίχαπτος aus Haaren geflochten od. gewebt, τὸ τρ. ein aus Haaren gewebtes Kleid, wird auch mit ἀπτός zgs. genommen, und kann freilich in ὑφήφασμαι nicht wurzeln. — Ἅμμα alles Angeknüpfte, Band, Binde, Gürtel, Riemen, Fessel. 2. beim Ringen das Umschlingen der Arme, nexus, nodus. Ἀνάμματος, ohne Knoten. 3. ein Längenmaß, 40 πήχεις. Ἁμματίζω knüpfen, binden. — Ἅψις, εως das Berühren, die Berührung, φρενῶν, das Angreifen, Verrücken des Verstandes. Ἁψίκορος (gls. schon durch die Berührung, ἅψις, satt) wählerisch, ekel, unbeständig in seinem Geschmack, veränderlich, einer Sache schnell überdrüssig, neuerungssüchtig. Ἁψιμισία schnell über Kleinigkeiten (gls. durch eine leichte Berührung?) entstandener Haß. Oder ἀψίχολος (von Zorn entbrannt?) leicht in Zorn gerathend, jähzornig. Mit Abhängigkeit des zweiten vom ersten Gliede: ἀψίμαχος (Anknüpfung des Kampfes eingehend), die Schlacht anknüpfend, zur Schlacht reizend, den Feind neckend, plänkernd. Ἁψιμαχία Geplänker, erster leichter Angriff: χειρῶν, Schlägerei, überh. Streit, Zank. Ἁψικάρδιος, herzergreifend, rührend: auch ἀψίθυμος. Ἀψίς, ῖδος, Jon. ἀψίς, Verbindung, Verknüpfung, Verknotung, λίνου die Verknüpfungen des Netzes, die Maschen. Die Zusammenfügung der rundgebogenen Felgen zum Umkreis des Rades, das Rad selbst. Dah. jede Rundung, Biegung, Wölbung, Kreis, Gewölbe, Himmelsgewölbe, Triumphbogen. Lat. absis, apsis. Κύκλος ἀψῖδος die runde Töpferscheibe. Mit auffallendem ψ, als sei es mit ἅψις gemischt, τὸ ἄψος (od. wie ἄστεα?) Verbindung, Zusammenfügung, bes. der Glieder, die Gelenke, ἄψεα

πάντα λύϑεν, alle Glieder wurden vom Schlaf gelöst. Od. Ἐναφής (was doch auch gewissern. ein Neutr. auf -ος zu wenigstens ideeller Voraussetzung hat) gut, sanft, weich zu berühren od. anzufassen. (Viell. als Gegenth. die Nessel ἀκαλήφη) 2. act. sanft, weich anfassend oder berührend: dav. εὐάφεια, Jon. auch εὐαφία Weichheit, Sanftheit beim Berühren od. Anfassen. Εὐάφιον ein durch Berührung linderndes Heilmittel. 'Αναφής ohne Berührung, unberührt, unberührbar 2. der Berührung ausweichend, nachgiebig, weich.

Trotz vieler, übrigens bloß auf gut Glück gewagter, allein schlechterdings unstatthafter Vgl. sehen wir doch der, in ἁφή wohl am reinsten gewahrten Wurzel-Gestalt von ἅπτω nicht recht auf den Grund. Der trotz φ erscheinende Asper hat aller Wahrsch. nach, wie in ὑφή, Gewebe, Nr. 2046. das v nachklingen mag, gleichf. in einem verwischten Halbvokale, und zwar, wie ich argwöhne, einem Zischer seinen Grund, der mich, vermöge des in ἅπτω liegenden Sinnes der Vereinigung, aufs lebhafteste an die Part. ἁ-, S. sa- (zusammen) erinnert. Der Asper hat, trotz seiner Aussprache wie h, mit Wörtern, die gutt. beginnen, keinerlei etym. Gemeinschaft, und entbehrt deßhalb der Vgl. bei Passow mit heften od. capio gegenw. Bd. S. 78. alles Grundes. Ja verstößt gegen alle gesunde Etymologie. Außerdem verdiente doch das φ die ihm gebührende Beachtung; und muß deßhalb auch gewiß Lat. aptus, aptare dies. Bd. S. 16. außer dem Spiele bleiben. S. sañg Knös Dig. p. 41. mit φ st. β, γ?

Bes. Schwierigkeit aber macht noch das im Sinne nichts weniger als klare ἑάφϑη (oder mit Lenis?) Il. 13, 543. und 14, 419. ἐπὶ δ' ἀσπὶς ἑάφϑη, was Passow: der Schild war fest angeknüpft, hing fest, ἐφήφϑη, übers., während er die von Buttm. Lex. II. 138—141. vertheidigte Deutung aus ἐφέπομαι (folgte ihm nach) als ungehörig verwirft. Wenn letzteres, erklärte sich das syll. Augm. aus S. sač Nr. 1058. Allein ἅπτω, ἁφή, was auch schwerlich mit S. sap Nr. 2058. sich berührt, und ἕπω bleiben doch an sich gewiß einander fern.

'Εφάπτω daran heften, binden, knüpfen: auch intr. sich an jmd anknüpfen od. anschließen, mit ihm gemeinsame Sache machen. Hom. braucht nur ἐφάπτομαι drangeknüpft od. gehängt werden, jedoch nur 3. Pf. und Plqpf. (also ohne syll. Augm.) ἐφῆπται, ἐφῆπτο es ist jemdem verhängt, vom Schicksal bestimmt, steht ihm bevor, imminet, meist von bevorstehendem drohenden Uebel, c. dat. pers. Τρώεσσι κήδε' ἐφῆπται. Med. berühren, antasten, habhaft werden, erreichen, attingere, mit dem Gen. bei Hom. nur einmal, ἐπὴν χείρεσσιν ἐφάψεαι ἠπείροιο. Bei Spätern auch wie contingere, angrenzen, als Grenznachbar berühren. 'Εφάπτωρ, ὁ, auch ἡ (wie ϑυγάτηρ) der Berührende, Betastende, An-

fassende. Ἔφαψις, ιδος Anknüpfung, Band. Ἐφαπτίς, auch τὸ ἔφαμμα ein männl. kriegerisches Oberkleid, sagum. Ἀνέφαπτος = ἀνέπαφος: bes. wer nicht als Sklav fortgeführt werden darf. Ἀνέπαφος unberührt, unangetastet, unverletzt, c. gen. ὕβρεως. Also ohne Aspir., wie ἐπαφή Berührung, Betastung: bes. im schlimmen Sinne, Antastung, Angriff, Strafe, Verweis. Ἐπαφάομαι berühren, betasten, bes. sanft od. liebevoll, dah. streicheln, liebkosen, mit dem Gen., auch m. d. Acc. Das sehr seltene Act. hat Aesch. Prom. 855. in einem Wortspiele, wie zur Erklärung von Ἔπαφος Preller Gr. M. S. 43., welcher Name aber doch wohl Aeg. Ursprungs sein möchte. — Ἀφάπτω, anknüpfen, aufknüpfen, aufhängen, von etwas herabhängen lassen. Daher ἀπό, was hier also keinen verneinenden Sinn hat, wie 2. in: aufknüpfen, d. i. lösen, losbinden. — Ἐξάπτω daran knüpfen, zuw. mit einem Gen. des Ortes, πεῖσμα κίονος (von der Präp. abh.), ein Tau so an die Säule knüpfen, daß es von dieser herunterhängt. Vgl. im Med. πάντες ἐξάπτεσθε, hängt euch alle dran und zieht. Bei Spätern: sich an jemd machen, ihn verfolgen od. angreifen, c. gen., vgl. ἐνάπτειν. 2. anstecken, anbrennen, entzünden (wohl glf. so, daß Feuer d a r a u s entsteht). Uebertr. τινά, einen in heftige Leidenschaft setzen, πόλεμον einen Krieg entzünden. Vgl. ἀψίμαχος. Ἔξαψις das Anstecken, Anzünden: Entzündung. Ἔξαμμα angeknüpftes Seil, sich daran zu halten, Handhabe, ansa. 2. Entzündung, mit πυρός. — Ἐνάπτω drin od. dran knüpfen, anknüpfen, anbinden: auch im Pass. c. acc. διφθέραν, νεβρίδα ἐνημμένος (vgl. ἐφαπτίς). 2. anzünden, anbrennen. 3. Med. anrühren, berühren, wie ἅπτομαι. (Wer etwas berührt, bringt auch s i c h damit in Berührung.) Ἔναμμα das Drin- od. Drangeknüpfte, Umgeschürzte, νεβρίδος, das umgehängte Rehfell. 2. das Band an etwas. — Ἀνθάπτομαι anfassen, ergreifen, Hand an etwas legen, πολέμου. — Τοῦ ἔργου, τῶν πραγμάτων, an Staatsgeschäften Theil nehmen, aggredi, capessere rempublicam. Auch in feindlichem Sinn von Werken und Worten, angreifen, anpacken, beleidigen, kränken, tadeln, schelten.

Ἄναψις das Anzünden. Ἄναμμα das Angezündete, Brennende, die Fackel. Ἀνάπτω anhängen, anheften, anknüpfen, anbinden, anstecken. In der Od. meist vom Anknüpfen der Schiffstaue; aber ἀγάλματα wie ἀνατιθέναι Weihgeschenke aufstellen, den Göttern widmen. Μῶμον einen Schimpf, einen Schandfleck anhängen. Beilegen, zuschreiben. Med. sich anlegen, anhängen, anziehn, mit sich fortziehn, z. B. ναῦς, eroberte, an das eigne Schiff angebundene Schiffe mit sich wegführen. Χαρὶν τινί jmdem danken. Ἀνημμένοι κόσκινα, wie suspensi loculos. Spät constr. das gze Verb. mit dem Gen. wegen ἀνά. 2. anzünden, anstecken, mit und ohne πῦρ od. πυρί; übertr. anfeuern,

ermuntern, meist im Med. — *Καθάπτομαι* anrühren, antasten, bei Hom. immer *καθάπτεσθαί τινα ἐπέεσσι*, jmden mit Worten anlassen, sich mit Worten an ihn machen, meist *μαλακοῖς* od. *μειλιχίοις* ἐ. ihm freundlich zureden, sich mit freundlichen Worten an ihn wenden, aber auch *ἀντιβίοις* od. *χαλεποῖς* ἐ. einen mit harten Worten anlassen, anfahren, schelten. Auch ohne den Dat. *καθάπτεσθαί τινα*, einen anreden, ihm zureden und ohne den Acc. abs. Nach Hom. herrschte die feindliche Bed. vor, anfahren, tadeln, Vorwürfe machen, anklagen: auch feindselig, gewaltthätig angreifen, meist mit dem Gen. der Pers. (abh. von *κατά*) und mit dem Dat. der Sache, mit der (glf. Instr.) man angreift, z. B. *τινὸς μάστιγι*. Bei Her. *καθάπτεσθαί τινος*, sich auf jmd als Zeugen berufen, beziehn, antestari. Das spätere Act. *καθάπτω* anknüpfen, anbinden, anheften, anpassen, von Kleidern, anziehn. *Καθαπτός* angeknüpft, angepaßt, angezogen. *Κάθαμμα* das Geknüpfte, Angeknüpfte, Band, Knoten. *Ἀφάω* (von *ἀφή*) befühlen, betasten, ob es wohl im Stande ist, *ἀσπίδα*. Auch, jedoch mit Lenis: *ἀφασσάω* und *ἀφάσσω*, *ἀφάσω*, *ἤφασα* anfassen, befühlen, betasten, antasten, oft mit dem Nebenbegriff des frevelhaften Antastens. Ohne Scheu vor dopp. Asp., jedoch, deßhalb, so zu sagen, malerisch, *ἀμφαφάω*, von allen Seiten befühlen, betasten; streicheln, liebkosen. Dah. handhaben, behandeln, *τόξον*. Auch, wie tractare, von Menschen, *μαλακώτερος ἀμφαφάασθαι*, er ist sanfter zu behandeln. — *Περίαμμα* alles Um- od. Angehängte und so Getragene, Umhängsel, Anhängsel, bes. von Amuleten und dgl. sympathetischen Mitteln, die am Leibe getragen helfen sollten. *Περίαπτος* umgehängt, angehängt: *τὸ π.* = *περίαμμα*. *Περιάπτω* umbinden, umknüpfen, umhängen, anhängen, *τινί τι*. Uebertr. *τιμάς*, *δύναμιν* und dgl. ertheilen, verschaffen, anthun, *αἰσχύνην τῇ πόλει*, der Stadt Schimpf anhängen.

Παράπτω daneben, daran, darauf heften, anknüpfen, anhängen, befestigen, festhalten, fassen, Med. daneben, dabei, an der Seite berühren: im Vorbeigehn od. falsch berühren. — *Προσάπτω* anheften, anhängen, anknüpfen, anfügen, anreihen, anbringen, *τὶ τινί* od. *πρός τι*. Ueberh. einem etwas zutheilen, ertheilen, gewähren, *κῦδός τινι*, Il. 24, 110., wo die Dor. Form *προτιάπτω* gebraucht ist: ebenso *κλέος τινί* Pind. Beilegen, Diod. S. 2. intr. sich anfügen od. anreihen an etwas, *τινί*. 3. Med. *προσάπτομαι*, dran rühren, anrühren. — *Ὑφάπτω* von unten anzünden od. anstecken Uebertr. unvermerkt od. innerlich entflammen. 2. *ὑφάψασθαι δειρήν* den Strick sich um den Hals knüpfen u. sich erhängen.— *Σύναμμα* Verbindung mehrerer Dinge unter einander, Band. *Συναφή* s. v. a. *συνάφεια*. Verbindung, Zusammenhang, Gemeinschaft, Umgang: eig. der Zustand des *συναφής*, verbunden, vereinigt, zusammenhängend. *Σύναψις* Verbindung, Verknüpfung. *Συνάπτω* zu-

sammenknüpfen, verknüpfen, verbinden, anknüpfen, *πόλεμον*, Krieg anknüpfen od. beginnen. Ebenso *μάχην*, die Schlacht anknüpfen oder beginnen. Vgl. *ἀψίμαχος*. *Χεῖρας* handgemein werden, conserere manus. *Χειραψία* Handgemenge, Gefecht, *χειραψίαι καὶ πεζῶν καὶ ἱππέων* 2. in der Kunstsprache der Ringer das Umschlingen des Gegners mit den Armen, um ihn so zu Boden zu werfen, auch *ἅμμα* und *λαβή*. 3. das Berühren und Kratzen mit den Händen, dah. bei den Aerzten eine leichte Friction, manutigium, aus tango. Auch *τὰ στρατόπεδα ἐς μάχην*. Selbst ohne *μάχην*, eine Schlacht liefern, mit einander anbinden. Pass. *νεῖκός μοι συνῆπτο πρός τινα*, ich bin in Streit gerathen mit einem. Med. *συνάπτεσθαι φιλίαν* Freundschaft unter einander knüpfen. b. *συνάπτειν τι*, zusammenstoßen machen, machen, daß eins sich an das andere knüpft, dah. übertr. etwas fortwährend od. ununterbrochen betreiben od. thun. 2. intr. daran stoßen, daran rühren, angrenzen, sich annähern, nahe kommen. *Ὥρα συνάπτει*, die Zeit steht nahe bevor, sie drängt. *Συνάπτειν τινὶ εἰς λόγους*, mit einem zum Gespräche zusammenkommen, sich mit ihm in Unterredungen einlassen. *Συναπτός* verbunden, angeknüpft, zusammenhangend, zusammengezogen.

2142. *Ἀλφαίνω*, Aor. *ἦλφον*, Opt. *ἄλφοι*, wie *εὑρίσκω* finden, erfinden, erlangen, erwerben; einbringen, eintragen, *τινί τι*. Hom., der stets den Aor. braucht, hat nur die letzte Bed., *βίοτον*, *ἑκατόμβοιον*, *μυρίον ὦνον*, *ἄξιον ἀλφεῖν* Lebensunterhalt, den Werth von 100 Rindern, großen Kaufpreis, so viel es werth ist, einbringen, immer von Handelsgegenständen. Bei Gramm. *ἀλφάνω*, *ἀλφάζω* (Dor. *ἀλφάδδω*), *ἀλφαίω*, *ἀλφάω*, *ἀλφέω*, ja *ἄλφω*. *Ἀλφή* Erfindung, Erwerb, Gewinn. Wie von einem schw. Verbum *ἄλφησις* und (doch wohl nicht unmittelbar aus diesem Abstr. s. vor. Bd. S. 287.) *ἀλφηστής*. Von einem Abstr., das, um nicht *φ* zu verdunkeln, *ε* in sich aufnahm: *ἀλφεσίβοιος*, von Jungfrauen, welche von den Freiern den Aeltern mittelst Darbringung vieler Rinder abgekauft werden. Höchst wahrsch. aus â-labh, s. dieses.

2143. S. PWB. I. 993. ubhati, umbhati, ubhnâti Cl. IX., unapti Cl. VII. (Impf. unap); Part. ubdhá. 1. zusammenhalten; in Verschluß halten. 2. bedecken. Mit apa binden, fesseln. Pra binden; aber bei Wilson prômbhita Filled, was zu der Erkl. von ubh Implere bei Westerg. stimmen würde. Mit sam zusammenhalten; zuschließen, zudecken. — Dah. nun der Du. ubhâu, Ved. ubhâ, z. B. dêvâ, wie *τὼ θεώ* (Demeter und Persephone; also Weiber), beide. Auch ubhaya nur im Sg. und Pl. beide, beiderseitig. Ubhayatô-dant (ubhayatas von beiden Seiten aus) od. ubhayâdant, auf beiden Seiten (oben und unten) Zähne habend, aber mit *ἀμφί*:

ἀμφώδων, ἀμφόδους. S. meine Zählm. S. 162. 170. Das Paar stellt sich freilich als eine, weil zusammengehörig, auch glf. zusammengebundene — Zweiheit dar; und erklärt sich auch Gael. dithis, dithisd adj. pl. Two, a pair, wohl nicht aus dà (duo), sondern dith Press together, press, squeeze, compress: coarcta, comprime, collide. Dithis do gach seòrsa Gen. IV, 19. bini ex genere quoque. Das Zd. hat im Nom. Fem. ubê = S. ubhê, welches letztere auch Neutr. Also mit Untersch., welche dem Griech. (der Lat. gebraucht im Fem. das plur. ambae) abgehen. Ist doch ἄμφω, Gen. ἀμφοῖν, zuw. indecl. gebraucht, als Comm. οἱ, αἱ in Gebrauch; und sieht sich der Lat. wegen Mangels von Dualformen, außer duo und ambo (nôs, vôs sind durch den Zusatz von s in den Plur. hinabgeglitten, wie man auch im Acc. duos, ambos sagte, freilich neben den Fem. duas, ambas), zu Incongruenzen, wie duo, ambo — dii (also Du. mit Pl.), genöthigt. Dat. ubôibyâ ahubyâ (den beiden Welten), Lok. ubôyô an'hvô Justi S. 13. 65., deren ersteres S. ubhâbhyâm (nach Bopp ἀμφοῖν mit Ausstoß von φ vor ι) und das zweite ubhayôs zum Gegenbilde hat. Justi führt Balutsch. bai ân, und fragend Npf. ibân (par. bini) Vullers lex. I. p. 65., was, unter Voraussetzung, ân sei Plural-Endung und i Verdünnung aus u, sich fügte. Zd. uyê beide, doppelt, denkt er sich mit Recht als aus dva (vgl. δοιοί) S. 164. entstanden mit Aufgeben von d, wie ja auch im Lat. viginti, bis. Es bleibt also außerhalb des Vergleichs, wie z. B. desgl. Oss. dyaedaer, D. dyader, beide, zwei (zusammen) aus dya, zwei (y russ. mit dem Laute von u).

Wie verhalten sich nun zu ubhâu u. s. w. die europäischen Ww. von der gleichen Bed.? Brauchte man nicht auf den widerspänstigen Anfang, bloß auf das Ende zu sehen: da hätte man große Neigung, sie ohne Weiteres für verwandt zu halten, obschon sie einander sich etym. deckend vorzustellen gewiß nur schwer gelänge. Die Frage ist bereits in meinen EF. Th. I. Präpp. S. 581. WWB. I. S. 84. erörtert, wennschon zu keiner sicheren Entscheidung gelangt, was auch seine große Schwierigkeit hat. Bei den Germ. Formen ließe sich, da ihnen, wie dem Balutsch. bai, vokalischer Anlaut mangelt, unter Annahme von Wegfall des u auf Uebereinstimmung mit S. ubhâu rathen. Räthlich wäre diese Vermuthung jedoch keineswegs in Anbetracht, daß bei dem Ausdrucke für beide alle europäische Sprachen, welche darin vorn einen Vokal besitzen, derselbe entweder a ist oder doch auf a hinweist, nicht auf dortiges u. Hat demnach Goth. bai m. ἀμφότεροι, N. ba, Dat. baim (ambobus) Grimm I. 765., Acc. bans Gab. Gramm. S. 79., wie die nach adj. Muster im Plur. abgebogenen tvai, Fem. tvôs, N. tva, D. tvaim S.

761. einen Vokal vorn eingebüßt: da sollte man glauben, der Gothe habe in Betreff dieses Zahlworts zu Lith., Lett. und Slav. gestanden, wo nicht zu Griech. und Lat., welche beide freilich wieder durch den Nasal und den nicht unwahrscheinlichen Bezug zu ἀμφί, amb- ein besonderes Gesicht für sich schneiden. Ἀμφίαλος 1. meerumgeben, Ithaka; im S. dvîpa, Insel, mit ap, glf. zweiwasserig. 2. zwischen zweien Meeren, wie bimaris von Korinth. Luc. 6, 39: ïbai mag blinds blindana tiuhan. niu bai ïn dal gadriusant Num potest caecus caecum ducere? Nonne ambo in foveam cadunt? Vgl. ebenfalls mit Wiederholung dess. Subst. nach Lett. Sprachsitte Bielenst. Lett. Gramm. S. 316. [vgl. Lat. cuneus cuneum trudit ein Keil treibt — den andern. Dies diem docet]: Wái akls aklam zelu war rädit? Kann ein Blinder einem Blinden den Weg weisen? Und Luc. 1, 6: Vesunuh than garaihta ba ïn andvairthja guths Fuerunt autem justi ambo in facie Dei, nämlich Zacharias und seine Frau Elisabeth, weßhalb nach Goth. Brauch des ungleichen Geschlechts halber glf. mit Aufhebung jeden Geschlechts das Neutr. (ba) ohne Bevorzugung des Masc. bei Personen im Lat. Sogleich ebenda wieder ba framaldra dage seinaize (ambo provecti diebus suis). —

Agf. bêgen. Ich weiß nicht, ob g für Jot eingetreten. Sonst vgl. Goth. tveih-nôs, binae, mit gleicher Endung im Lat., aber h st. k in S. dvika, aus zwei bestehend, Subst. Paar. Die Fem. dvikê, aber auch dvakê je zwei, paarweise verbunden. In Betreff von n vgl. Lett. dwihn'i Zwillinge, auch dwihniši; also wie Lat. bîni, und altn. tvennr, Pl. tvennir. Das Agf. hat, sagt Grimm, einfaches bêgen, bâ, bâ nach tvêgen, tvâ, tvâ S. 761., Gen. bêgra, Dat. bâm und daneben ein componirtes bâ-tvâ (nicht aber — wohl der Länge wegen — des Masc. bêgen — tvêgen), Dat. bâm-tvâm. Damit in schönem, übrigens kaum Verwunderung gestattenden Einklang Lith. abbudu m., abbudwi f., alle beide, wie Mielcke Gramm. S. 67. szů du m., szi dwi, diese beiden. Auch mu-du (we-du), F. mudwi wir beide, judu, F. judwi, ihr beide, worin schon die Vordersylbe als für beide Geschlechter dienende Dualform (Pl. mês wir, jûs, ihr) anzusehen. — Owen, Welsh Dict. v. eiç (your, you): eiç dau (you two) m., eich dwy you two f. — Mhd. iuch beidiu (den Burggrafen und seine Gattin; beidiu Neutr.). Mit dem netze er besluoc sie zwei beide. Wir beide, wir beidiu, unser beider, uns beiden u. s. w. Lettisch in Bielenst. Gramm. S. 316: „Die adj. Sammelzahl abbi, beide, verbindet sich oft mit diwi, zwei, und flectirt sich dann vorzugsw. also:

Nom. abbi, Fem. abbas diwi alle beide
Acc. abbus abbas diwi
Gen. abju diwju
Dat. abbîm diwîm, Fem. abbám diwám.

Das Lett. diwi entspricht oft dem Deutschen beide, wenn neben der Zusammenfassung der zwei zugleich ein Gegensatz gegen mehrere andere angedeutet ist, cf. jûs diwi nâkat, lîds, jûs zitti palîkat Ihr (zwei) beide kommt mit, ihr andern bleibt." Freilich wird beim Ueberblicken der Lett. Verbindungen niemandem der sonderbare Widerspruch entgehen, worin sich diwi zu dem anderen Zahlworte versetzt befindet. In zweimaliger Rücksicht. Erstens als zum Masc. abbi passend, und wirklich ächt masculinarer Form, läßt es sich dennoch, eben weil in Betreff des Geschlechts zum Commune herabgewürdigt, — so zu sagen, gegen alles Sprachgefühl — auch dem Fem. abbas beiordnen. Obwohl aber ferner Pluralform des Nom. im Masc. (oder will man hier ausnahmsweise einen Rest des im Lett. sonst verlornen Duals suchen, und zwar = S. dvê f. und n., aber m. dvâu?) ist es in seiner, glf. adverbialen, Starrheit auch zum Acc. in beiderlei Geschlecht herabgesunken, welche Einerleiheit des Gebrauchs doch sonst in Indogerm. Sprachen nur dem Neutr. (pisces, fructus dgl. als Nom. und Acc. sind bloß Schein-Ausnahmen) sowie dem Dual gestattet worden. Das Sskr. macht übrigens bei unserem Zahlworte geschlechtlichen Unterschied auch nur in den oben erwähnten Formen für Nominativ, Acc. und Vok. geltend, während D. Abl. Instr. dvâbhyâm, G. und Lok. dyayôs in allen drei Geschlechtern gleich lautet. — Man findet als urspr. und eigentliche Flexion von diwi und abbi für beide Geschlechter Bielenst. S. 90. und 94.: Nom. und Acc. diwi, abbi; Gen. diwju, aber abbéju od. abju; Dat. dîwîm (Fem. diwám), abbîm. Hiezu kommen nun aber auch jüngere Formen von zweierlei Art, welche nach Adjectiv-Formen von Stämmen auf a, oder auf ja, abgebeugt worden. Kein Wunder für den, welcher sich des Latein erinnert, wo ja von den Dualformen duo und ambo nur die eine (in N. Vok. und Acc.) gerettet worden, während für die anderen stellvertretend plurale sich eingedrängt haben. Hievon nachher.

	Masc.	Fem.
N.	diwi	diwi, diwas od. diwjas
	abbi; m. ab(e)ji	abbas (abjas)
Acc.	diwi (diwus od. diwjus)	diwi, (diwas od. diwjas)
	abbi; m. abbus (abjus)	abbas (abjas)
Lok.	diwûs od. diwjûs	diwás od. diwjás
	m. abbûs (abjûs)	abbás (abjás)

Gen. (diwu od.) diwju (diwu od.) diwju
abbéju od. abju
Dat.
Instr. diwîm od. diwjim diwám od. diwjám
abbîm (m. abjîm) abbám (abjám).

Man vgl. das Adj. labs m. gut, Fem. labba vom a-Stamm, und dessen Flexion S. 83.

Plur.	Masc.			Fem.		
N.	labbi,	vgl. S.	-âs,	labbas,	vgl. S.	-âs
		Pron.	-ê			
Acc.	labbus	—	-ân	labbas		-âs
Lok.	labbûs	—	-êšu	labbás		-âsu
Gen.	labbu	—	-ânâm	labbu		-ânâm
D. Instr.	labbîm	D.	-êbhyas	labbám	D.	-âbhyas
		J.	-âis		J.	-âbhis

Das Masc. ab(e)ji, Gen. abbéju, sowie abbej-ads, beiderlei, sowie diwéj-ads, zweierlei (zweifach) neben treij-áds, dreierlei, tschetr-áds viererlei u. s. w., scheinen nach dem Muster der Poss. tẽ manéji, tawéji, sawéji die Meinigen, Deinigen, Seinigen S. 97. in definiter Form (im Adj. labbá-ji, die Guten mit a vor dem pron. Zusatz) gebildet. Vgl. Lith. manieji, die M., musieji die Unsrigen; tawieji die D.; sawieji, Altpr. sswais, sswaia. viell. nur wie S. sv-îya (eigen, suus), tvad-îya (vom Abl., tuus). Was aber die Formen mit j, unmittelbar hinter w oder b, anlangt: da erblicke ich in ihnen Reflexe z. B. von dem schon erwähnten Zd. u-yê (mit Abfall von d). Im S. PWB. III. 820. dvayê m. pl. = Gr. δοιοί aus δύο mit Suff. -ιο (wie διακόσ-ιοι, ἑκατόμβοιος), dessen ι mit dem ο zum Diphth. οι verschmolz, während davor υ schwand, gleichwie in δώ-δεκα = S. dvâ-daça und auch Lat. duo-decim, in welchen letzteren v und u verblieben. Dvaya zweifach, doppelt, zweierlei. Vgl. advaya einig, keinen Zweiten neben sich habend, Brahma y. m. Buddha (keine Dualität kennend). 2. Fem. 1 Paar. 3. n. a. Paar, zwei Sachen, zwei Dinge, Beides b. das männl. und weibl. Geschlecht (gramm.), — hîna (beraubt) das sächliche Geschlecht. c. doppeltes Wesen, Falschheit. Im PWB. wird dvaya als dvay-a, mittelst Gunirung aus dem Stamm dvi (in dvi-s, δίς, bis) gedeutet. An sich ja glaubhaft. Nimmt man aber das gleichmäßig geformte ubhaya, welches nur Zerlegung in ubha-ya duldet, hinzu: da wird man eher geneigt sein, auch dvaya lieber aus dva-ya entstanden zu glauben. Gls. participial (vgl. sich entzweien) a-dvayant nicht doppelzüngig, aufrichtig, ergeben. — Ich meine übrigens, ferner der i- Laut in mehreren Formen der Zweizahl im Ahd. bei Graff V. 716. finde nur in einer, mit Goth. midis,

penkētas, szeszet's, asstonētas, dewinētas. Aehnlich dvâita n. Zweiheit, Dualität, Dualismus von Dvita (der Zweite, Secundus, als myth. Egn.) Dvitaya 1. Adj. Nom. Pl. M. -yê und -yâs a. aus 2 bestehend, zweitheilig, zweifach, doppelt b. Plur. zwei (wenn die einzelnen Theile als Plur. gedacht werden, z. B. beide, die Bäume und die Berge.) 2. n. Paar. Pančata, daçata Composed of five, ten Wilkins, Gramm. p. 517., im PWB. pančat f. πεντάς. Pančataya fünffach, fünffältig. Pančatâ Fünffachheit, der fünffache Betrag 2. die Auflösung des Körpers in die fünf Elemente, Tod. — Doch wohl, wenn auch mit adj. Abwandlung, Ahd. peide, beide, bêde im Nom. und Acc. M. Als Fem. peide nebst pedo, bède, A. beide. Neutr. peidiu, beidiu, beidu, bêdiu, bêdu. Gen. peidero, pedero. D. peidem, beidin, beiden, pedem, peden u. s. w. Mhd. wird zwischen beide und bêde oft bei demselben Dichter gewechselt. Für mundartliche Versch. halte auch ich sie keineswegs. Wie nämlich das Altnord. bâdhir, bâdhar, baedhi (vgl. tveir, tvoer, tvö, zwei) keinen i-Laut vor dh zeigt: so meine ich, haben wir in bêde u. s. w. unmittelbar aus dem Goth. ba hervorgegangene Formen zu suchen, ohne das in beide und Goth. bajoths erscheinende Ableitungssuff. mit j. Alts. bêdhie, bêdhea (also auch wohl ê für â), auch mit Gen. Sg. bêdhiês als Zusammenfassung zweier folg. Subst. od. Sätze. Das dh übrigens wohl durch Verschiebung aus urspr. t, und nicht etwa wie im S. Adv. dvidhâ zweifach, in zwei Theilen.

Ksl. Mikl. lex. p. 460. oba, wie dva, d"va (duo) p. 154., dva dva (bini), aber oboĭ ἀμφότεροι (Compar.) ambo p. 471. neben oba p. 460. ἀμφότεροι, οἱ δύο. Oba na desjate (2 über 10) οἱ δώδεκα. Du. Neutr. obje stje οἱ διακόσιοι, ducenti, während Plur. tri sta (trecenti) von s'to (centum). Zufolge Dobr. Inst. p. 505: Oboĭ, dvoĭ, troĭ uti pronomen moĭ, f. moja (meus, a) p. 499. flectuntur. Vgl. Altpr. mais m., maia f. mein. Die Flexion des Dualis p. 510: N. A. dva, oba (also wie S. dvâu, δύω), Fem. und N. dvjê, objê, sonach in auffallendem Einklang mit Sskr. F. und N. dvê. G. und Loc. dvojo, abojo (also wie S. dvayôs?), endlich D. und Soc. (Instr.) dvjema, objema (S. dvâ-bhyâm, also etwa m st. bh und hinten um m gekürzt?) in allen Geschlechtern. Oboĭn' Adj. amborum. Oboitiv' δίγλωττος fallax; δισσός ambiguus. Oboit"nik' m. δίγλωττος. — Bedenke ich den, doch kaum zurückzuweisenden Zusammenhang zwischen ἀμφώ und ἀμφί: da wirft sich mir die Frage entgegen, ob nicht auch die Lith.-Slawischen Wörter sowie die Germ. für beide aus S. abhi entstanden sein möchten, weil

dieser Präp. ja unser, durch Aphärese einsylbig gewordenes bei entspricht, und zweitens beide in der That ein Zusammen, das der Zahl nach erststufige Beieinander, nämlich als Paar bezeichnet. Das aus abhi gebildete Adv. abhitas (wie z. B. in-tus) PWB. I. 334. bed. 1. herbei, hinzu 2. nebenbei, nahebei. Abhitô ramyatâm = ubhayata (das wäre utrinque) iha (hîc) vâ svagrihê vâ syatâm (in suo uterque habitaculo sint, Cond. 3. Du.). Daher nun 3. zu beiden Seiten, auch mit Acc. zu beiden Seiten von. 4. vorher und nachher, mit dem Acc. 5. von allen Seiten, umher, ringsum, also wie ἀμφί, Ahd. umbi, womit auch Kls. ob' PWB. I. 328. Mikl. lex. p. 478. zusammenhängend, wenngleich sein meist hartes, auf a- Laut hinweisendes Jer an Stelle des weichen, wodurch i angezeigt wird, einigermaßen befremdet. Mit Acc. ob' als praep. 1. spatii ob' on' pol' (nach jener Seite) πέραν trans, ultra, also in der Zweiheit von Diesseits und Jenseits das letztere 2. temporis, z. B. ob nošč" v"są δι' ὅλης τῆς νυκτός, also von Anfang bis zu Ende. Sonst auch ob" obojo bratou und ob" drouge strane (strana Gegend; Seite). Mit vollem i z. B. obi-χoditi, cingere. Dann in dem Adv. obi-mo κύκλῳ, circum, in circuitu. 2. praep. κύκλῳ, κυκλόθεν, circum. Nun aber obapolü (zu beiden Seiten) ἀμφοτέρωθεν, utrinque, und s" oboiχ" stran". Gesetzt aber, es wäre in S. abhi u. s. w. der richtige Anknüpfungspunkt für die Europäischen Bezz. von beide gefunden: für S. ubhâu u. s. w. wäre damit keine Hülfe ausfindig gemacht, dafern man etwa des letzteren Ausgehen von dem Verbum ubh gedächte in Zweifel zu ziehen. — Mich bedünkt aber außerdem in hohem Grade wahrscheinlich, auch Altpr. im Kat. I. bha, bah, ba, in II. bhae, bhe, und, falle hieher, sei es nun, daß man in dem Beigefügten genauer die Präp. bei zu suchen habe, oder auch das Zweite zum Ersten, vgl. Engl. both (Beides) by sea and land, sowohl zu Wasser als zu Lande. Für Annahme dieser letzten Alternative spräche dann etwa Lith. bey [etwa ein erstarrter Casus?] und, auch, in der Regel nur bei der Verb. zweier nahe und natürlich zusammengehörender Begriffe [dies unstr. auch der nächste Grund zum Entstehen des Dualis, sowie der Dvandva überh.] gebraucht. Déna bey naktis Tag und Nacht. Adomas bey Jĕwa, pirmu du žmonû Adam und Eva, die beiden ersten Menschen. Ness. S. 328. — Mhd. Ben. I. 97.: beide vruo und spâte, unde tac unde naht. Trist. 9021. Beidiu, beide mit unde wird, ebenso wie im Engl. both...and, für „sowohl als auch" gebraucht. Sô mugent ir vinden schône beide gebrochen bluomen unde gras, sowohl Blumen als Gras. Nu strît ich umbe ir beider leben beide des vater unt des suns. Daz er tôt

unde leben beide mac vil wol geben Tod sowohl als Leben. Das Neutr. lautet sowohl beidiu als beide. Ringen, strîten, diu beide diu muoz er haben. Aber mit Sg. verbunden: nu ist aber der lieben beide (erst später beides) unmaere, beides gleichgiltig, ist mîn kumber ringe oder ist er swaere. Das Neutr. beidiu in der Regel bei Subst. versch. Geschlechts: sie entsliefen beidiu (Artus und die Königin). Ahd. Aristarchus ist peidiu (Neutr. Pl. Beides) homo ioh animal (Mensch und Thier). Album (weiß) heizit man beidiu ioh selba uareuua ioh tia sacha an dero si ist (sowohl die Farbe selbst als die Sache, woran sie sich befindet).

2144. Lett. urbt, bohren, urbuleht, durchlöchern, doch nicht etwa zu Holl. wryven, reiben?

2145. *Κάρφω*, Fut. *κάρψω*, dichterisches Verbum, das die alten Gramm. bald durch: zusammenziehn, bald durch dörren erklärten. Hom. hat es nur in der Od. *κάρψω μὲν χρόα καλὸν ἐπὶ γναμπτοῖσι μέλεσσι*, und *κάρψε μέν οἱ χρόα κ.*, die Haut an den Gliedern zusammenziehn, d. i. sie runzlig machen, sie zusammenschrumpfen lassen. Ebenso Hes. *ἥλιος χρόα κάρφει*, die Sonne macht die Haut einschrumpfen, indem sie sie ausdörrt oder verbrennt. Uebertr. *Ζεὺς ἀγήνορα κάρφει* läßt den Uebermüthigen einschrumpfen, d. i. verkleinert, schwächt, erniedrigt, demüthigt ihn, ganz, wie das Lat. contrahere und corripere. Dah. bei späteren Dichtern bald entstellen, entkräften, erschöpfen, unscheinbar machen, bald ausdörren, austrocknen, versengen, verbrennen, mager machen. — Ganz verkehrt ist Passow's Behauptung von Verw. mit *ἁρπάζω*, dessen Zusammſ. von rapio mit *ἁ-* von mir genügend erhärtet worden. Allein nicht minder läugne ich einen Bezug zu carpo und *καρπός* Nr. 1940. Weder ist carpo eig. zusammenraffen, vielmehr pflücken, abreißen, noch *καρπός* als die Frucht, welche man zwar ihrer Reife wegen pflückt und erntet, ohne daß ihr der Begriff von „trocken“ unterläge. — Eher seitenverwandt: Mhd. krimpf, Prät. krampf, ziehe krampfhaft zusammen, krimpf schrumpfelicht. Mit u Lett. krupt, ssakrupt, verschrumpfen Nr. 1957. Lith. skrēbti (möglicher Weise s präp.) trocken sein, vom gefrornen Wege. — *Κάρφος, τὸ* jeder trockne Körper, bes. dürres Reisig, Halme, Stroh, Stoppeln, Hülsen, Spreu, Flocken, Fädchen dgl. Lat. palea, festuca, stipula. Kleines trocknes Holz, Spähne, alles Gemüll, *φορυτός*, das der Wind leicht fort- und zusammenweht; dünnes Gezweig, dünne Stengel. 2. die Ruthe od. das Stäbchen, womit nach röm. Sitte der Prätor den Sklaven berührte [Art Ritterschlag?], der frei erklärt werden sollte, festuca, vindicta, auch *καρφίς* und *καρπίς* 3. hölzernes Täfelchen od. Spähnchen, auf das die Parole geschrieben ward. 4. = *κάρπός* reife Frucht. Nik., wahrsch. bloß aus dichte-

rischer Caprice, wie desgl., wenn ders. καρφεῖον, Dem. von κάρφη, gleichfalls f. καρπός gebraucht. Καρφοειδής, καρφώδης dürren Halmen od. trockenem Reisig ähnlich, so aussehend, dünn, fein, leicht wie ein κάρφος. Καρφολογέω dürre Halme, Stoppeln, Flocken, Fädchen auf- oder ablesen, dürre Aeste abnehmen. Καρφίτης θάλαμος vom Schwalbenneste, das indeß nicht gerade von dürren Halmen, sondern von Dreck mit Einlage von Federn dgl. gemacht zu werden pflegt. Κάρφη bes. dürre Aehre, dürrer Halm. Καρφαμάτιον (mit ἀμάω) Werkzeug, die dürren od. reifen Aehren, wenn sie gemäht sind, zusammenzubringen, eine Art Rechen, Getraidegabel, merga. Καρφηρός von dürren Halmen, auch καρφυρός. Καρφαλέος· trocken, dürr. Καρφαλέον ἀσπὶς ἄϋσε, dürr d. i. dumpf od. heiser erklang der Schild. Uebertr. durstig, erschöpft, dürftig, arm 2. act. trocknend, dörrend, brennend, πῦρ, Nik. — Mit Umstellung des ρ und üblicher Erweichung des φ hinter μ: κράμβος trocken, dürr: getrocknet, geschrumpft 2. übertr. κρ. γέλως, ein trocknes, d. i. helles, rein und laut schallendes Gelächter. Vgl. κραμβαλέος trocken, dürr: getrocknet, geröstet, gebraten. 2. übertr. κρ. γέλως ein trocknes, d. i. helles Gelächter, vgl. καπυρός. Κραμβαλιάζω, -ίζω hell auflachen. Κράμβος, ὁ, ein Fehler des Obstes, bes. der Weintrauben, wenn sie vor erlangter Reife verdorren, bes. der Brand.

Κρύπτω, καλύπτω Nr. 217.

Κλέπτω, clepo, Goth. hlifan s. hehlen.

2146. Κολάπτω, offenbar mit Einschub des einen od. anderen Vokals. Vgl. Mhd. klapf das Zusammenschlagen und das dadurch verursachte Geräusch, Gekrach, klapfe stoße zusammen, klappe, klappere; klopfe klopfe u. s. w. Das Gr. Verbum: auf etwas schlagen, durch Schlagen aushauen, aushöhlen, ausgraben, bes. vom Steinmetz. Auch von den Vögeln, mit dem Schnabel bepicken, behacken, δρυοκολάπτης. Mit φ (daher eher Nebenf. zu γλάφω mit hartem Anlaut, als zu κόπτω) κόλαφος (vgl. Klaps), Ohrfeige, Backenstreich, Faustschlag. Zufolge Diez EWB. S. 107. It. colpo, Frz. coup, Hieb, Schlag u. s. w. trotz p.

2147. Goth. hleibjan (altn. hlifa, Ahd. liban) Gab. S. 64. schonen; aufhelfen, ἀντιλαμβάνεσθαι. Mhd. lîbe, leib, liben, geliben verschone Ben. I. 968., wahrsch. von lîbe, bleibe, s. λείπω, versch. Mit Dat. der Pers. er leip den jungen. Entlîbe verschone. Obe du slehis (si feris), wir ruoffen, daz du entlîbes (parcas). Du entlîbes unde richis, verschonst und strafst. Entlîb mînen sunden. Ob si ir zorne entlîben Einhalt thun wolde.

2148. Was den Einschub anbetrifft, wodurch Nr. 2146. zur Zweisylbigkeit gelangt, läßt sich χαλέπτω in Vgl. bringen. Unter

π, wo es nur vergessen worden, gehörig mag es hier nachträglich ein Unterkommen finden. Ueber das Irrige der Erklärung von τ im Präs. aus ι, auch von Schweizer-Sidler K3. 14, 148. für bedenklich gehalten, s. vor. Bd. S. 6. *Χαλέπτω*, *ψω*, poet. bes. Ep. st. *χαλεπαίνω*, aber gew. trans. ist nichts weniger als Denom. aus *χαλεπός*. Bedrücken, bedrängen, in Drangsal od. Unglück bringen, *τινά*. Auch niederdrücken, erniedrigen, demüthigen. Ueberh. verfolgen, anfeinden, angreifen, verletzen, beschädigen. b. zornig machen, erzürnen, reizen, aufbringen. Aor. Pass. mit drei Aspir. *χαλεφθείς τινι* erzürnt auf einen. 2. viel seltener intr. zürnen, zornig od. böse sein, aufgebracht, unwillig, unzufrieden sein oder werden, *τινί*. Gebräuchlicher ist in dieser Bed. das Med. *χαλέπτομαι*. — *Χαλεπός* schwer, schwierig, dah. lästig, drückend, mit Mühe, Anstrengung od. Gefahr für andre verbunden, widrig, unangenehm, mühselig, nachtheilig, schädlich, gefährlich, übel, böse, *κεραυνός*, *θύελλα*, *ἄνεμοι*, *ἄεθλος*, *πόνος*, *ἄλγος*, *γῆρας*, *δεσμός*, *ἄλη*, *μοῖρα* dgl. *Χαλεπὸς μῦθος*, *χαλεπὰ ἔπεα* schwere, harte Reden od. Worte, Droh- od. Schmähworte. Ebenso *χ. ὀνείδεα*, *χ. ὁμοκλαί*, *χ. φῆμις* schlimme, üble Nachrede, böser Leumund. *Τὰ χαλεπά* Drangsal, Mühsal, Mühseligkeiten, Beschwerden, Noth, Gefahr, Unglück, alles was den Menschen bedrückt od. bedrängt. b. schwer, schwierig, schwer auszuführen, mit Mühe, Anstrengung, Schwierigkeit od. Gefahr für den verbunden, der es unternimmt. Mit Inf., auch Acc. c. Inf. 2. übertr. von Menschen, mit dem schwer auszukommen oder umzugehen ist, wie das Lat. difficilis, zornig, verdrießlich, ungehalten, unmuthig, unzufrieden, heftig, hart, böse, aufgebracht, feindlich, gegen einen, *τινί*. Adv. *χαλεπῶς ἔχειν τινί* od. *πρός τινα*, zornig od. aufgebracht sein auf einen, über etwas, *ἐπί τινι*. *Χαλεπῶς φέρειν τι* etwas übel aufnehmen, über etwas schwierig od. erzürnt sein, graviter ferre. *Χαλεπ-τύς* Ion. st. *χαλεπότης*, aber Verbal-, nicht wie letzteres Nominalabl. Das zweite: Schwierigkeit, Beschwerlichkeit, Mühseligkeit 2. gew. übertr. von Menschen, schwieriges, unzufriedenes, mürrisches, zorniges Wesen. Den Gesetzen des Drakon legt Aristot. den Charakter der *χαλεπότης* bei. — *Χαλεπαίνω* eig. schwierig sein, lästig fallen, von heftigen Stürmen, schwer hereinbrechen, wie Lat. ingravescere. Gew. übertr. von Menschen, durch Zorn schwer fallen, schwer od. heftig zürnen, hadern, zanken, schelten. 2. viel seltener trans. schwierig d. i. zornig machen, erzürnen, aufbringen, reizen, bedrücken, anfeinden, angreifen, *τινά* b. eine Sache schwierig od. schwer machen, erschweren, hindern *τι*.

2149. Grimm Nr. 435. II. S. 38. h v a i r b a n, h v a r b, h v a u r b u n, h v a u r b a n s, sich wenden, wandeln, *περιπατεῖν* Thess. 2, 3, 6. 11. B i h v a i r b a n umdrängen, *συνέχειν*. U n g a h v a i r b s unfügsam, *ἀνυπότακτος*, *ἀπειθής*. H v e i l a h v a i r b s

wetterwendisch, πρόςκαιρος. Hvarbon wandeln, gehn, περιπατεῖν, παράγειν· Dief. GWB. II. 597. — Altſ. Heyne S. 233. 235. hverbhan 1. hinundher gehen, laufen, wandeln. Skenkeon hwurbhun (Schenken gingen umher), gêngun mit gold-fatun. 2. sich wohin wenden, wohin gehen. Hwerbhan an hinfard (Weggang von hinnen, Tod), sterben. 3. mit umbi jemand, wie umbihwerbhan umgeben. 4. zu etwas hinziehen, auf etwas lenken. Thô wardh thâr sô managumu manne môd aftar kriste gihworbhan. Behwerbhan begehen (z. B. geld Vergeltung, Opfer), ausführen. Schw. gihwerbhian (Ahd. gahwarbjan, Agſ. gehvyrfan) gehen od. weichen machen, dah. 1. wegheben, wegwälzen 2. umwandeln, bekehren. Farhwerbhian, verkehren, verderben. Hvarabhôndi gêng fordh undar them folke, wandelnd, umherstreifend. Hvarf (Ahd. hwarb, Agſ. hvearf, Friſ. hwarf) st. M. Haufe, Menschenmenge, Versammlung. Dat. Pl. hvarbhon in Haufen, haufenweise. — Ahd. hwerban Graff IV. 1229—38. Verti, reverti, rotari, redire, agere, woraus die sinnliche Bed. des heutigen werben sich ergiebt. Gewerbe, also Geschäft, womit man sich abgiebt, und der Erwerb als durch Bemühungen Erlangtes. Sich um ein Amt bewerben. Werben um ein Mädchen, sie umwerben, Freiwerber (zur Bewirkung einer Heirath) drücken alle Beschäftigung, womit, Bemühung aus, um etwas zu erlangen. Mhd. wirbe Ben. III. 722—728. Das hv anlangend möchte ich glauben, es vertrete, (wie doch auch wohl urspr. in dem Fragpron. Goth. hvas, Ahd. hwer, wer, S. ka-s, obschon auch Lat. qui), einfachen Gutt. ohne lab. Beimengung. Was aber den Lab. hinten anbetrifft: da ist man noch mehr in Verlegenheit, welchen etym. Ausgangspunkt ihm beilegen? Auch verw. Ww. von auswärts gewähren keine Entscheidung. Ῥέμβω, orbis haben doch wohl keinen Gutt. eingebüßt. Ich zähle aber hieher (χ st. κ wegen ρ?) Χάρυβδις, schon wegen Ahd. hwerbo vortex, vorago, euripus, aber selbst Charybdis glossirt. Mhd. wirbel, Ahd. hwirbil 1. Wirbel, Scheitel, also κορυφή, vgl. κόρυμβος 2. wirbil im wazzer vortex. Dann die κύρβεις. Vgl. die Κορύβαντες, als im Wirbel sich drehende Salii. KZ. V. 255. VII. 243. Vgl. Schmidt ad Hes. I. 238. κυρβάσαι· ἀποσκιρτᾶν u. s. w. — Gewölbe zu κόλπος, und wohl gar globus Graff IV. 1227.

2150. PWB. II. 566. S. ksubh, ksôbhate, ksubhyati (auch ksubhyatê) u. ksubhnâti agitari, schwanken, zittern, in Bewegung —, in Aufregung gerathen; eig. (von Flüssigem) und übertr. wanken, straucheln (in moral. Sinne). Part. ksubdha und ksubhita in Bewegung —, in Aufregung gerathen. Ksubdha m. a. Butterstößel b. Art coitus. Cauſ.

kšôbhayâmi in Bewegung versetzen, zum Schwanken bringen, aufregen, z. B. samudram das Meer. Kšubh f. Ruck, Stoß. Kšôbha m. das Schwanken, zitternde Bewegung, Erschütterung; Unruhe, Aufregung. Kšôbhan'a 1. Adj. in Schwankung bringend; aufregend, beunruhigend. 2. m. N. eines der fünf (der Sinnenzahl entsprechenden) Pfeile des Liebesgottes. — Justi S. 95. nennt, außer dem von mir längst herangezogenen Pers. âšuftan, als Zd. Fortbildung eines freilich unvorhandenen *kshaub: khshuf-ç, was er: in Aufregung gerathen übersetzt. Nur Impf. Conj. 3. Pl. yat....açpanãm çrifa khshufçãn, wenn der Rosse Nüstern schnauben. Wäre f nicht, entsänne man sich viell. noch lieber des Sskr. kšu, niesen. S. kšubh ist mit â nicht nachgewiesen. Gleichwohl erklärt sich daraus, wie auch Vullers Dict. I. p. 39. annimmt, Npf. âšuftan et âšôftan, Imper. âšôb Movere, agitare, perturbare 2. auch neutr., wie im S., commoveri, agitari, perturbari 3. irasci. Part. âšuftah, âšôftah Agitatus, perturbatus 2. iratus 3. amans, amore captus (vgl. S. kšôbhan'a als Liebespfeil). Auch âšôbîdan Perturbari 2. insanum fieri, von âšôb in compp. movens, agitans, perturbans. 3. subst. perturbatio, tumultus, turba, aerumna, calamitas 4. ira, iracundia. — Auch wohl Afgh. khupagee (trouble).

Wenn wir kš als mit sk anderwärts in unserem Verbum durch Umstellung gleich halten dürfen (s. vor. Bd. S. 67.): böte sich auch etwa, trotz nicht sehr zutreffender Gebrauchsweise, Ahd. Grimm Nr. 209. II. 18. sciupu, schiebe, zum Vgl. an. Sch. von afskiuban, entfernen, c. dat., ἀπωθεῖσθαι. So Röm. 11, 1: ïbai afskauf guth managein seinamma (soloece pro seinaï) Num depulit Deus populum suum? Und Tim. I. 1, 19: habands galaubein jah goda mithvissein thizai-ei sumai afskiubandans bi galaubein naqadai vaurthun. Habens fidem et bonam conscientiam, quam quidam depellentes de fide nudi facti sunt. Heischt nicht der an sich befremdliche Dat. vielmehr eine Uebers. etwa wie: sich dem und dem entziehen, glf. von ihm sich wegschiebend? Vgl. späterhin schweiz. abschüfelen. Mhd. nu seht wie daz die gotes brût enmochte nicht geschieben sich entfernen, ablassen von dem innern lieben. — Leo, Lesepr. S. 238. Ags. sceófan, sceáf, scufon, scofen schieben; asceófan (ascûfan) wegschieben; wegschaufeln; bescûfan, schieben; ätsceófan, wegschieben; und, wie er meint, als Zusammengeschobenes sceáf, [glf. je ein Schub?] die Garbe, wie bei Grimm scoup (fasciculus, congeries straminis), Nhd. schôber (acervus). Altm. bei Danneil schoew' (Sg. schöf) sorgfältig ausgesuchtes Langstroh in Bünden, das am unteren Theil gerade abgeschnitten ist und zum Dachdecken verwendet wird.

Schwäb. nach v. Schmid schaub, schab, schob m. Büschel oder Bund Heu, Stroh dgl. Schober m. sechzig Bund Stroh. Schaubhut Strohhut. Schaüpel f. Fackel von dünngeschnittenen, langen Spähnen von Tannenholz, also wie Ahd. scoup, facla, faces, Mhd. schóub. E. shove, schieben. Müller EWB. S. 327. Altm. Danneil S. 190: schuw'n (Prät. schûw, schüffst. Praet. schôf; Imp. schûf; Part. schaob'n), schieben, und daher schuwkarr' der Schiebkarren; schuwlaod, die Schieblade; schüw'r der Schieber, Riegel. Schüff'l mit Schaufel dass. Wort, aber von versch. Bed. Zum Grunde liegt schieben und dieser Begriff hat sich in schüff'l erhalten. Die Schaufel, plattd. schüpp dient, Gegenstände damit zu werfen; schüff'l ist ein Werkzeug, um z. B. Unkraut aus den Gängen eines Gartens durch Schieben fortzuschaffen. Das Schüffeleisen ist in einem Winkel gegen den Stiel geneigt, die Schüppe liegt in derselben Ebene mit dem Stiel. Schüffeln mit der Schüffel arbeiten. Schüpp 1. die Schaufel, fuerschüpp, kaornschüpp. 2. der verzogene Mund bei kleinen Kindern, wenn sie weinen wollen. Dat kind maokt'n schüppk'n. Schüpp'n schaufeln. Schüppen, Pique im Kartenspiel, Holl. schoppen, wohl von der Aehnlichkeit mit einer Schaufel. Schupps der Stoß mit dem Arm oder dem ganzen Körper. Schuppsen durch einen Stoß jmd in Bewegung setzen. Bei v. Richth. S. 696. 1033. Fris. dustskowe (dust-stoss, wie dust-slek, die feine offne Wunden hervorbringen, mit dust, Staub), wie Mnl. scoven (propellere). Holl. schuiven schieben, fortschieben, eene tafel einen Tisch (Frz. table) van de plaats von der Stelle; de gordynen, die Vorhänge aufziehn. Een kloot eine Kugel schieben. Jemand een process op den hals, jmdem einen Proceß auf den Hals laden. Jemand iets in zyn gewisse jmd etwas in sein Gewissen schieben. Schuiven gaan, durchgehen. Schuif f. Art von Fensterladen, Klappen, womit man etwas zumacht; it. Schubladen, Schubkasten. Schuifvenster Schiebefenster. Schuiftrompet Posaune. Schop m. et f. Schüppe, Schaufel; Schaukelseil; Stoß mit einem Fuße. Jemand op de schop zetten jmd aufs Schüpfseil setzen, ihm solcher Weise ein Amt geben, daß man es ihm nach Belieben wieder nehmen könne. Eene schop vol aarde, vuur eine Schaufel voll Erde, Feuer. Het koorn met de schop (schup) verschieten Korn, Getreide, umwerfen, umschaufeln. Schoppen v. a. et n. schüppen, schaufeln; schunkeln; fortstoßen; hinten ausschlagen. Jemand de deure uitschoppen, jmd zur Thüre hinausstoßen. De wederspenstigen hebben hunnen koning van den throon geschoppt, die Rebellen haben ihren König vom Throne gestoßen. Koop geen paard, dat

schopt, das hinten ausschlägt. Schoffel Schaufel, Schüppe. Schoffelen schaufeln; mit dem Fuße fortstoßen; jäten. Jemand uit 't gezelschap schoffelen jmd aus der Gesellschaft stoßen. He tragt de zaak weg te schoffele Er sucht die Sache von der Hand zu weisen, von sich abzulehnen. Schoft so gen. Zeit von 3 Stunden, die ein Maurer od. Zimmermann nach einander arbeitet. Also wohl gls. Schub, Schicht. — Ahd. Graff VI. 409. sciuban, sciupan, schieben (v... ähnliche Anfänge bei begrifflicher Berührung S. 536. 542. scu... gan trudere u. s. w., scutjan 425. schütten, schütteln u. s. w.). Pellere, agere, congerere, trudere, impingere. Er scoub (schob) nan (aphul) in sinan mund. Skiup, impinge. Erscôben uuirt, expletur (opibus indigentia) wie Mhd. erschiube schiebe, stopfe voll. Scub, Schub. Scubil m. (Schübel, Büschel, Menge, Hügel; Agſ. sceofel, ligo; Schieber, trudoo). Vom Hineinschieben scubling, inductilis, schübling, hilla, salsucium (saucisse) Voc. opt. p. 24., Mhd. schübelinc Art Wurst (desgl. hervorgekommener Zahn; ein en schub thun, von Pferden, die Zähne bekommen). Dief. Gloss. Lat.-Germ. p. 295., Frz. andouille u. s. w. Diez EWB. S. 553. Bei Stalder S. 352. schübling Mundpfropf; geräucherte Wurst aus Rind- und Schweinfleisch, und endlich das, worauf man den Zwirn wickelt, um einen Knäuel (Ahd. scubo, glomus) daraus zu machen. Schweiz. schübeln, beschübeln 1. in Schollen, Erdschollen legen od. unförmlich aufschocken sowohl, als jmden mit Erdschollen bewerfen. Schübel, Erdscholle, wie Schwäb. Haufen, und bei v. Schmid S. 481. desgl. Erdklumpen (etwa als zusammengeschoben od. geschaufelt). Vgl. bei Graff scuöb, gleba. 2. mit vollgepfropftem Munde essen oder gange Schöcke Speise zu sich nehmen. Vgl. Mhd. sie heten die backen vaste erschoben gar sehr vollgestopft. Schweiz. beschüben, verstopfen; b'schüber, Pfropf. Schopper Pfropf, um etwas damit zu verschoppen. Schübel Mundvoll; — Schock. Dann die Redensart: ein schübel voll lachen d. h. hochlaut, mit vollem Maule. Pfropf, z. B. auf eine Flasche, und fig. Person, die übel hört od. auch dumm ist, doch häufiger in der Zusammens. schübeloh r. Mhd. sô leget der slange ein ôre ûf die erde, daz ander verschiubet er mit sînem sporten das andere stopft sie (od. schiebt gls.) zu mit ihrem Schwanze. Schweiz. das thier schübt (bekommt neue Zähne), wenn es die Jugendzähne verliert, weil die neuen Zähne die alten gls. vor sich herschüben (Gl.), wofür im Bw. stoßen bei Pferden üblich ist. Schöpelen auf eine feine Art fortschicken, als Dem. von schieben. Schufeln gleiten, gleiten machen. Es hat ihm geschufelt,

— er ist geschufelt. Abschüfelen ablehnen; etwas fortschicken; — mit List od. doch auf eine feine Art. Schupfen, schüpfen Intens. von: schieben — mit einem Stoß, schuppen sammt dem Comp. verschupfen, verschüpfen; schupf Schupp. Schüpfen, schüpfelen, ein Dach, Beinbruch mit Schindel, Schindelchen belegen; das schüpfi, schüpfeli Schindel, deßw. weil sie unter die Dachfugen geschoben werden. Beschüppen, kalfatern. — Schwäbisch bei v. Schmid: schopper Schiffmann, der Fahrzeuge bauet; er verschoppt, d. i. stopft die Fugen des Schiffes mit Moos. Schoppen, stampfend einfüllen, stopfen, stipare. Verschoppen 1. verstopfen, z. B. das Ohr, ein Loch: do verschoppeten sie ire oren 2. verbergen in einen Winkel, eine Ecke, ein Loch. Schupfnudel Pl. gewälgte, mit Händen gewälzte Nudel, — weil man die Gänse damit schoppt. Mhd. verschoppe verstopfe; des leibes, der lebern, verschoppen Verstopfung. Der sac ist voll, ûf und ûf geschoppet wol. Schübele stopfe, häufe. Swer tag unde naht nâch guote grübelt und ein pfunt ûf daz ander schübelt. Schweiz. schuppen m. Menge, Haufe, wozu Stalder die Bemerkung macht: „Vermuthlich vom Begr. eines Schopfes hergenommen, wo man viele Haare auf einmal in die Hand zusammenfaßt.“ Grimm seinerseits fragt, ob Goth. skufts Haupthaar, τρίχες, Ahd. scufi (od. scuft), cesariem Graff VI. 461, capillus, a congerendo, retrudendo? und denkt dabei wohl an ein Zurückschieben und Aufbinden in einen Wulst am Hinterhaupte. Dafern nicht etwa, mit Schaf gleichstämmig und als Geschornes zu denken, welcher Ansicht indeß das u entgegensteht: möglicher Weise als glſ. Hervorgeschobenes, Gewachsenes, während freilich Schieben von Zähnen auf das Verdrängen der einen durch die andern geht.

Mhd. schiube, schoup, schuben, geschoben schiebe. I. ohne Adverbialpräp. 1. schiebe, stoße. Sîfrit dô balde ein schalten (eine Stange zum Fortstoßen) gewan, von stade er schieben vaste began (vom Ufer abzuschieben). Mit hurt si dicke ein ander schuben. Er wolte sîn mezzer in die scheide schieben. Diu maget schoub ir vingerlîn zwischen die zene sîn. 2. schiebe auf, verschiebe 3. ein dinc schieben ûf einen es ihm zuweisen. Daz olei si halp ûf dich geschoben. Einem (vermittelst des corpus delicti) die Schuld eines Verbrechens zuweisen, ihn schuldig erklären. Schwäb. bei v. Schmid S. 480. schub m. 1. auf Karren aus dem Lande geschafftes Bettelgesindel. 2. Beweis eines begangenen Diebstahls, dadurch geführt, daß man das Gestohlene od. das gebrauchte Werkzeug aufweist und

den Thäter auf der That ergriffen hat. Stilt ein man dem andern sin gut tages oder nachts unde komt der davon unwirt an der hantgetat [in flagranti] nicht begriffen. benötet den darnach, unde mag er des schubes nicht behaben, so sol er in selbe sibende uberziugen. In der Ulmer Gerichtsordn. v. J. 1553. wird das Vorweisen der Kleider eines Getödteten, die er zur Zeit der Entleibung anhatte, der wahre Schub genannt. Schieben diesen Beweis führen. Mit dem schub über einen richten, über den also überwiesenen Verbrecher richten. Den schub nennen, seinen schub zwingen, einen so Beschuldigten in Verhaft bringen. Vgl. Mhd. schup 1. Aufschub, gerichtliche Fristverlängerung. 2. Rathserholung bei einem andern oder höheren Gerichte. 3. das Schieben der Schuld auf einen andern. 4. Ueberführung durch Augenschein od. durch ein corpus delicti. 5. das corpus delicti. 6. die dem Richter zu erlegende Strafe, Sportel. — Mhd. 4. verweise an ein andres od. höher Gericht. Crist ûf den ich mich nu schiebe, zu dem ich mich wende. Vgl. noch jetzt: den Eid dem Gegner zuschieben. 5. einem schieben ihn heimlich begünstigen, ihm Vorschub thun. II. mit Adv.-Präp. dô si daz krût het în geschoben, in den Mund gesteckt. Ich schiube ûf ich schiebe auf, verschiebe, versäume. Vil dicke er daz gebet ûf schob (schob auf) unz an den andern tac. — Underschiube schiebe dazwischen. Verschiube 1. schiebe hin 2. schiebe, stoße fort, weg. a. in engerer Bed. du vallest hin verschoben in den grunt alsô tief. b. in weiterer Bed. dâ mite ir zwîvel wart verschoben. c. ich verschiebe mich, gehe zu Ende. als nacht sich verschoub. d. intr. gehe weg, zu Ende, sterbe. den vursten der ungeloubech ist verschoben. 3. umschließe, schließe ein, sperre ein. Dâ viures toben dich het verschoben. ûz dem kloben, in dem si was verschoben. 4. schiebe, stopfe zu, verstopfe, stopfe voll. Er nam gras, bluomen unde loup, daz venster er dermite verschoup.

Man wird meinen: mit schiube in einer so engen Bed. wie trudo, pello u. s. w. sei S. kšubh unvereinbar. Es kommt demnach darauf an, den Beweis zu führen, es seien von der germ. Wz. auch Formen vorhanden, welche sich dem agitari von kšubh nahe genug stellen. So denn Mhd. schupfe schw. Verb. gleichf. neutral: bin in schaukelnder, schwankender Bewegung. Mit dem fuoze er schupfet unde rîbet. An einer stat hât daz mer sînen stat (Ufer) alsô nidere, daz die unden schupphen under stunden dar ûf ân ungeverte. Desgl. erschupfe gerathe in schwankende Bewegung. Es müest erschupfen dein schwart (Kopfhaut, Schwarte), wie auch trans. einem die swarte erschupfen. Ezel den luft mit lûte erschufte,

bringe in schwankende Bewegung, erschüttere. Schüpfe, schupfe 1. bringe in Bewegung, schleudere, stoße. Sus schupte er in die vlût. Unt gevâhe si mich ie an deheiner lüge, sâ sô schüpfe mich zehant, so verstoße sie mich. 2. stoße, treibe an, hetze, reize. Zuo den hunden er dô sprach „zuo“ unde begunde si scuffin. 3. bestrafe mit der Schleudermaschine (schupfe). — Glücklicher Weise kommt uns Bestätigung noch von anderwärts. Oder sollte man nicht Lith. skubùs, skubrùs geschwinde, eilend, eilfertig; fleißig, behende zur Arbeit, Lett. sskubrs, a eilfertig L. mit Grund hieher zählen? Davon dann Neff. S. 479. skubybe f. das Eilen, die Eile; die Emsigkeit, der Fleiß. Skubybę waryti [treiben] sich sputen. Skubinti eine Sache beeilen; Fleiß verwenden auf etwas; refl. skubintis eilen, sich beeilen, sich sputen. Pa-si-skubinu eilen, sich fördern. Pri-skubinu antreiben, anstacheln zu etwas. Lett. sskubbinaht anspuden, reizen, fördern; sskubbinatees eilen, sich spuden. Stender Lett. Gr. § 100. Passkubbinaht darbu, die Arbeit fördern, Lith. paskubinu etwas beeilen, beschleunigen, befördern. — Wohl nicht dazu Poln. szybki od. szypki schnell, flink, hurtig, indem wohl wie das Adv. szybem, szybko pfeilschnell, flugs, mit einem Schneller, zu szyb m. ein Wurfpfeil der Kinder, Papierdrache, ein schnell durch die Luft sausender Körper.

Natürlich aus dem Germ. entlehnt Poln. szufla die Schaufel; szuflada die Schublade. Und Böhm. in Tham's Deutsch-Böhm. WB. schieben: ssaupati, ssaupnauti, possaupnauti. Schieber: ssaupać, ssaupák u. s. w. Schiebfenster: ssaupacy okno. — Lett. šuhpoht wiegen, schockeln, šuhplis Wiege, entfernt sich rücksichtlich des harten Zischers und Lab. von zübati agitare cunas, zybel” cunae, Russis et Carniolis.

2151. Lett. knábt (ápt), picken, Bielenst. S. 169. S. uns Nr. 214. S. 678. — Κνάπτω, γνάπτω kratzen, abkratzen, aufkratzen: bes. Wolle, krempeln, kardetschen. Γναφεύς Walker. Κνάφος die stachlichen Karden, womit das Tuch aufgekratzt wird. Κνάμπτω, γνάμπτω s. κάμπτω. Altn. hnef (adunca manu torqueo), Prät. hnôf Grimm Nr. 79. I. S. 913.

2152. S. galbhatê muthig, entschlossen (galbha) sein. Mit pra sich muthig, entschlossen benehmen. Das PWB. erinnert an garv. — Ags. gëlpan (superbire) Ben. I. 460. unter Mhd. galpe, klaffe, alts. galpôn laut rufen; sich brüsten, sich rühmen, liegt unstr. weitab, trotzdem daß pra-galbh Westerg.: superbire, difficilem esse wiedergiebt. Indeß urtheilt Kuhn Ztschr. I. 140. anders. Vgl. uns Nr. 1970. Pragalbha muthig, entschlossen, Selbstvertrauen besitzend. — Etwa Gael. gail-

bheach 1. Stormy: procellosus. 2. Wrathful, fierce, enraged: irâ arrdens, incensus, commotus. 3. Extraordinary, prodigious: insolitus, immanis, ingens. Gailbheinn 1. Mons ingens et saxosus 2. Aquae mons, tempestas maris. 3. Nivis vel grandinis procella.

2153. S. g̃abhatê, g̃ambhatê (vgl. g̃rambh) PWB. III. 37. schnappen nach, mit dem Maule packen. Caus. g̃ambhayati zermalmen, vernichten [etwa, wie ein wildes Thier es thut?]. Intens. g̃ang̃abhyatê, g̃ang̃abhîti den Rachen aufreißen, schnappen; mit abhi- den Rachen aufreißen gegen jmd. Vgl. über diese Wz. die gründliche Unters. von Kuhn Ztschr. I. 123—141. G'ambha m. f. (-â) und n. — 1. m. a. parox. gew. Plur. Gebiß. G'ambhasuta mit dem Gebiß gepreßt, ausgekaut. Augenzahn, Fangzahn. Zahn. Ksl. Dobr. Inst. p. 267. Mikl. lex. p. 235. ząb' m. ὀδούς, und zjabsti (auch rhinistisch) κατα-ξαίνειν, dilacerare. Frigere, congelari; vgl. bitterkalt, da bitter eig. beißend. Oder wie γάλα γομφοῦν, vgl. dies. Bd. S. 126.? Ill. zub, ba m. Zahn; zubak großer Zahn; zubetina, zubina schlechter Zahn; zubje Zahnreihe. Zubatka — nettadenti, e rastrello — Zahnstocher; Egge; zubasciti — rastrellare — rechen. Zuberina, Zahnfleisch. Böhm. zub m. Zahn, auch z. B. an der Säge, eines Kammes, zaubek Zähnchen; zubitise mit einer Grimasse die Zähne blecken. Aber zob Speise des Federviehs; zobák Schnabel; zobati mit dem Schnabel sammeln. Poln. dziob, dziub Schnabel; dziobać mit dem Schnabel picken, hacken. Dann S. g̃ambha auch für Kinnbacken (hanu, γένυς), wie bei Hes. I. 414. Schm. γαμφηλαί· γνάθοι, (Lith. žandas), σιαγόνες. Ὅμηρος δὲ ἐπὶ ἀλόγων γαμφαί ἢ γναμφαί· γνάθοι. b. oxyt. der Zermalmer, Verschlinger, von Unholden. c. = g̃ambhîra, g̃ambhala, g̃ambîra, Citronenbaum, etwa von dem sauern Geschmacke der Frucht? d. das Essen, Speise e. das Aufbeißen, Aufknacken, Erklärung, Deutung (vgl. enucleare, eig. auskernen). f. Köcher (wegen der glſ. beißenden Pfeile?). — 2. f. â = g̃rmbhâ das Aufsperren des Mundes. — G'ambhya m. nach Mahîdh. Schneidezahn, eher wohl Backenzahn (molaris). Also = γόμφιος (ὀδούς) Backenzahn 2. Zahn am Schlüssel. „Von γόμφος, der oben abgerundeten Gestalt wegen“, setzt Passow hinzu. Indeß wäre viell. noch die Frage, ob nicht vielmehr γόμφος, Nagel, — glſ. weil er ein Loch beißt oder weil er etwas mordicus festhält? — erst durch Uebertragung vom Zahne ausgegangen sei. Γομφιόδουπος um die Zähne rasselnd, χαλινός, was an Lith. žaboti (frenare) erinnert, dessen Miklos. Erwähnung thut, während ich dabei an Lat. habena gedacht habe. Lett. sohbs (oh st. am) m. Zahn; it. Zacke an einer Säge. Vgl. vor. Bd. S. 81. 288.

Bemerkenswerther Weise mit g Lith. gembe f. ein Pflock, ein Knaggen an der Wand, um etwas daran zu hängen. Ness. S. 249., bei Mielcke: ein krummer Nagel was aufzuhängen, eine Knagge. Bereits M. Haupt, Wiener Jhb. Bd. 76. S. 121. hat vollkommen richtig Sl. zôb" (dens) mit γόμφος Ludw. Dindorf Steph. Bd. II. p. 708. vgl. Bei Hes. I. 441. Schm. γόμφους· ὀδόντας. καὶ τοὺς συνδέσμους τῶν ξύλων· ἢ μύλους. Γόμφοι· μύλοι. σφῆνες. δεσμά. ἄρθρα. σύνδεσμοι. καὶ ὀδόντες γόμφιοι. Gewiß nicht zu S. gumph, winden, anknüpfen, aneinanderreihen. Benfey WWB. II. 324. In Adelung's Gloss. MLat. gumphus, gunfus, gomphus, conglutinatio, concatenatio, Papiae. Junctura vel vinculum aliquorum corporum, Ugutioni. Quid referam de Sebastiano, quem sagittatum in cloaca suspenderunt in gumfo [Pflock?]? Quia ipsa (simulacra) magis reguntur gomphis ferreis (eiserne Nägel?) et plumbo, et saxo. Gumphus, nyn Hauffenagel (Hufnagel), in Vocab. Lat. Germ. a. 1477. cf. babatum. Γόμφος Nagel, sowohl von Eisen als von Holz, bes. zur Verbindung des Bauholzes bei Schiffen und Häusern. Πολύγομφος von νῆες. Εὔγομφος gut od. fest zusammengefügt, stark befestigt. Hölzerne Pflöcke beim Bau der Pyramiden, die Ziegel zusammenzuhalten, während ἧλοι ausschließlich metallne Nägel sind. Ueberh. Verband, Bindungsmittel, Vergliederung zweier ausgehöhlter Knochen durch ein zwischenliegendes Sprungbein, ἀστράγαλος, Einfügung der Zähne [also auch dies] in die Kinnladen. Ἐγγόμφωσις Befestigung in etwas durch Zapfen oder Nägel. Γομφόω durch Nägel od. hölzerne Pflöcke verbinden, an einander befestigen, bes. ναῦν. Uebertr. γάλα γομφοῦν, wie πηγνύναι (vgl. γομφοπαγής), Milch gerinnen machen, dick machen. — Weil der Kamm gezähnt ist, aller Wahrsch. nach, wennschon nicht mit regelrechter Lautverschiebung, desgl. Mhd. kamp, kam stk. M. (E. comb), kambe schw. F. 1. Kamm, Ahd. kamp, champo 2. Kamm im Rade 3. Kamm am Weberstuhle 4. ein Marterwerkzeug 5. crista 6. festes Gestein, das hervorschießt und den Gang verdrückt. Ben. I. 783. Aber auch etwa Gabel ihrer Zinken wegen? Ahd. gabala (nord. gaffal, furca, Ags. gaflas, furcae) furca, tridens Graff IV. 127. Vgl. dies. Bd. S. 29. KZ. XI. 199. XII. 128. Ir. gabhal Stokes, Ir. Gloss. p. 51. Gael. gobhal 1. A fork 2. A forked supporter: fulcrum, columna. Gobhlach Forked, pronged: bifidus, bisulcus. Die Schwalbe heißt gobhlan-gaoithe (kleine Gabel des Windes). — Klapr. As. Archiv I. S. 20. vgl. Avarisch siw, zib, zawi, zabi oder gar Ostiakisch bei Narym tibu u. s. w. mit Russ. zýb', bam. Zahn. KBtr. I. 203. Mir, indem doch Entlehnung auf jener Seite, wie auch der hiesigen, gleich unwahrscheinlich, nicht allzu

gewiß. Der Pl. zyb"ja, Poln. zęby Zähne an einem Werkzeuge, als an einer Säge, einem Kamme u. s. w. Zybétz' Zahn in einem Kamme od. Werkzeuge; Zinnen in den Mauern; gezackte Verzierung in Gebäuden. Zybílo Werkzeug zum Feilenhauen. Zybrít", Poln. ząbkować, nacinać ząbki Zähne einfeilen. Zybrít", wybyzrít" schartig machen. — Poln. ząb, G. zęba Zahn. Bot. ząb psi, Hundszahn, erythronium Kl. vgl. vor. Bd. S. 289.; Pl. zęby babie Dentaria pentaphyllos Kl. Ząb słoniowy Elfenbein. Bolęnie od. bol zębów Zahnschmerzen. Sprüchw. Kto dał zęby, da i chleb do gęby Wer die Zähne gegeben hat, wird auch das Brod für den Mund geben.

Sollte nicht aber auch, trotz g, Poln. gęba, f. Gen. y, das Maul, der Mund 2. ein Kuß, vgl. osculum, eig. Mäulchen. 3. Mündung eines großen Gefäßes, eines Flusses, zu S. gambh gehören, nur mit Bewahrung des ursprünglicheren Anlautes? Oder der schwellenden Lippen wegen (Lith. zúbas eine dicke aufgeworfene Lippe, Wurstlippe. Pl. zúbai das aufgesetzte Maul Neff. S. 535.) zu Lith. gumbas Geschwulst, Beule, Knorren, jeder Auswuchs am menschlichen od. thierischen Körper, auch an Pflanzen; desgl. ein Erdpilz (Ksl. gąba σπόγγος spongia); auch Bauchgrimmen? Vgl. Lith. dwigubas, zweifach, trigubas dreifach Mielcke Lith. Gramm. S. 61., dvigubas, doppelt Neff. S. 159. In Dobr. Inst. p. 340.: Multiplicativi numeri sougoubüĭ (Russ. doppelt, zweifach; etwa eig. zweilippig, da gybü[illegible] pl. die beiden Klingen einer Scheere), tregoubüĭ composit[illegible] sunt ex sou cum, tre et rad. goub, wovon es p. 101. heißt [illegible] goub gen. plur. a gouba, spongia. Russis go'ubü sun[illegible] labia, Bohemis huba, os. Russ. tregýbüĭ der eine Hasenscharte hat [glf. dreilippig?]; dreifach; aber trezýb' dreizackig[illegible] Gabel; und τρίγομφος mit drei Nägeln od. Pflöcken. Chichekow, Recherches I. p. 282—286. zeigt, daß gegenwärtiger Wö[illegible]terreihe die bed. von boufissure zum Grunde liege, woher dan[illegible] auch tregybüĭ (triple) eig. qui a une triple épaisseur. [illegible] gyba 1. une levre 2. une éponge. Grečkaja gybka un[illegible] éponge: plante animale, qui se trouve particulièrement da[illegible] la Mer mediterranée, d'où elle nous a été apportée par le[illegible] Grecs. Gyba na derewje, un agaric, Baumschwam[illegible] Poln. gąbka ein kleines Mäulchen, der Kuß 2. der Schwam[illegible] auch gubka und hubka Feuerschwamm.

Zu beachten ist hiebei doch gewiß S. gab, Ir. gob A mou[illegible] sowie unser Gaffen (KZ. I. 138.), was mit Mundaufsperr[illegible] verbunden zu sein pflegt. Indeß bleibt doch die Sache miß[illegible] wegen möglicher Bezz. dieser Ww. zu S. hâpay[illegible] WWB. I. S. 75. Altn. kiaptr Rüssel, Rachen, Kinnbac[illegible]

ts. undar thêm kaflon zwischen den Kiefern (Agſ. ceaas) im Rachen. Gael. gob, uib m. 1. A bill, or beak, of a 'd: avis rostrum 2. (ludicr.) os humanum. Gobag 1. A ›gfish: catulus marinus 2. A kiss: osculum. Gobach 1. ›aked 2. Garrulous, talkative 3. Scolding, querulous. Man ıchte indeß auch S. gabha (zuſ. PWB. II. 663. zu gambh ır noch mit älterem Gutt.) m. Spalte, obſc. von der vulva. abhîra, und gambhîra, Superl. von kürzerem Thema ambhišťha, vgl. auch gahvara, tief, in den verſch. Bedd. s Worts (Sgſ. gâdha und dîna ſeicht; Correlate uru breit, :hant hoch). Alſo doch wohl gemeint, wie gähnend, von nem Abgrunde. Tief (vom Tone). Tief ſ. v. a. verborgen, geim. Unergründlich, ſchwer dem Weſen —, der Ved. nach zu faſſen. Gambhîrâ f. a. Hiccup, violent singultus; vgl. tiefer ›eufzer b. Name eines (viell. aus einer Tiefe hervorbrechenden) luſſes. Etwa der Spaltung wegen gabhasti [etwa mit hata, Hand, verwachſen?] 1. ein beſt. Theil des Wagens, etwa ie Gabeldeichſel [auch Gabel dazu?] 2. Vorderarm, Hand 3. Strahl, glſ. mit weitreichenden Händen von Sonne und Mond ausestreut, weßhalb gabhasti-hasta und -pâńi (Strahlen in er Hand habend), die Sonne. Gambhan (man vgl. auch ormen bloß mit h — viell. ſt. bh — gahman u. ſ. w.), Tiefe, Grund, apâm (aquarum), wozu Kuhn a. a. O. S. 137. Altſ. ebhenes (Meeres) strôm, Agſ. geofon, Meer, Tiefe, Ahd. ı den gumpiten helle fiuris in stagnum Gehennae nis u. ſ. w. bringt. S. auch unſere Nr. 1411.

Im Zd. Juſti S. 114. jafra, klaffend, tief, z. B. jafra arayô tiefe Seebecken, bunê jafranãm vairyanãm auf m Grund der tiefen Kanäle S. 258., alſo ähnlich, wie S. abhîra, nur daß Juſti f als durch Halbvokale aus p aſpirirt ſetzt. Gafya (alſo auch noch mit g) m. Abgrund, Tiefe, und ıfyôpaiti Herr der Tiefe S. 101. (Dag. S. 105. gufra 1. f, verborgen 2. beſchützend, angeblich von S. gup, obſchon man s erſt aus gô-pa, Kuhhirt, entſprungen glaubt). Jãfnu (alſo ſalirt) f. die Tiefe S. 117. Jaiwivafra, tiefen Schnee haıd, wieſe hingegen auf bh in S. gabh hin, wie aiwi = abhi iſt. Angeblich von S. gap, submissa voce loqui, bei ockh. S. 359: jafna n. 1. la bouche 2. gorge d'une mon;ne. Y. Nott. p. 86. JAs. 1844. p. 498. Kurd. dev (bocca, ınd) Lerch S. 126. Es hat ſich die Pal. zu d abgeplattet. [. Npſ. dânistan zu Zd. zan, S. ganâmi WWB. I. S. .., indem Hübſchmann, Aveſtaſtudien S. 670. 707. eine Zd.- . dâ, wiſſen, läugnet. Vollſtändiger, d. h. noch mit n, aber h an Stelle von f, Npſ. Vullers I. 944. dahan s. dahân . Plur., der Lippen wegen?] und dahûn [etwa û unter Er-

innerung an f?] Os, orificium. Inde dahân-i pust (dorsi) foramen podicis, anus. Dahân-i tîgh, acies gladii, wie στόμα. Dahân darah (porta) Oscitatio, also der Mund wie ein Thor geöffnet. Etwa Oss. dzüχ, D. dzyχ, Mund, Sjögr. D.-Oss. WB. S. 513.? Gybün-ist T. Magen, Bauch, Unterleib, wie S. gambhe bald mit mukhe bald udare (Bauch) KZ. I. 125. erklärt wird. Zd. Justi S. 121. 130. zafan Mund. Thrizafan mit drei Rachen versehn, Beiw. des Dahâka S. 140. Zafare n. Rachen (Spiegel: Hölle). Zafra n. Mund, Rachen. Zafra avigéurvayãn Sie werden in den Rachen (der Hölle) fahren. Noak erklärt in dem Auss.: die Kosmogonie der Edda vom naturw. Stdp. im Ausl. Nr. 2. 1871. ginungagap (Völuspå 3.) als gähnende Klüfte, wie z. B. die berühmte Allmannagjá (aller versammelten Männer — Erdkluft) bei Thingvalla, in deren Angesicht von 927 bis 1800 das [allg., daß.] Althing, die jährlich am 8. Juli stattfindende Landesvers. gehalten wurde. Eine andere (Rabenkluft?) Hrafna-gjá. — Npf. Vullers lex. II. 136. zafar, zafr (dahân), coll. zafar bâz kardah, ore aperto 2. angulus oris 3. maxilla. Zafrâfîdan multum edere 2. compressis faucibus sternutare.

Lith. žembĕti, keimen, jawai sužemba das Getreide (von einem ganzen Felde) keimt. Ksl. Mikl. p. 234. zjabati (rhinistisch) ἀνατέλλειν, φύειν, zjabnąti βλαστάνειν germinare. Wohl der Oeffnung und Ausbreitung wegen (s. f. Nr.), dafern nicht etwa vgl. mit dem Hervorsprießen von Zähnen. — Außerdem, wiederum mit ž: Lith. žopszczoti den Mund aufsperren. Z'oplys ein Maulaffe, einfältiger Mensch, der mit offenem Munde dasteht. Also rücks. p nicht genau stimmend zu S. gabh To gape or yawn. Ahd. chiuua (branchia) setzte Betreffs w weder früheres p noch voraus, und weicht der Vokal (Kiefer) verm. auch ab. Dän. kiaebe, mâchoire. Doch vgl. Ags. ceaflas u. s. w. früher. Poln. žuchwa, Kinnlade, nebst žuchel ein Bissen, ein Stückchen, doch wohl zu žuc' kauen.

Ohne Zweifel auch vom Mundaufsperren der Frosch ksl. žaba. Preuß. gabawo Kröte Ness. WB. S. 25.

2154. Durch r- Laut verstärkt, sonst natürlich verw. S. grambh (grmbhatê) PWB. III. 166. den Mund aufsperren; gähnen, oscitare. 2. sich öffnen, vom Munde, Rachen. Von einer Blume. 3. (weit werden) zurückschnellen (vom Bogen). 4. sich ausbreiten, verbreiten, sich ausdehnen, an Umfang gewinnen. 5. (sich entfalten), sich erheben, einbrechen, entstehen 6. (weiten Spielraum haben, nicht bewegt sein) sich behaglich —, wohl fühlen.

2155. Altn. kef (supprimo) Nr. 8. Grimm I. 913.

2156. Lith. Ness. S. 199. freilich ohne sike Form kibbu, bĕjau, bĕsu, bĕti sich regen, sich bewegen. Dar kibbu,

noch lebe ich. Wos kiba Er regt sich kaum mehr, von einem Sterbenden. Kibzdēti sich regen, sich rühren bei der Arbeit; wimmeln, kribbeln v. Gewürme. Kyburti zappeln, bes. mit den Beinen, wie ein auf dem Rücken liegendes Kind. Kibbinti machen, daß jmd sich regt, dah. reizen, kitzeln, necken, bes. ein Kind zergen. Mit a: kablys ein Necker, Zerger, Vexirer; kabloti necken, vexiren. Diese beiden aber auch mit g S. 235. Užkibbinu reizen, anfechten. Lett. k'ibbinaht knibbern (knibbinaht), zörgen. K'ibbele Verdruß und Lärm; Pl. Händel, k'ibbeletees sich zanken u. lärmen. — Nhd. keife, Ndl. kyf zufolge Grimm Nr. 127. stk. Mhd. kîbe werde heftig, schelte, keife. Kîp 1. leidenschaftlicher Eifer, Leidenschaft 2. feindseliges Wesen, Gewaltthätigkeit, Widersetzlichkeit 3. Wettstreit. Kibel, kivel zanke, schelte. Dän. kievler Querelleur von kievle, kievles Se quereller, disputer de qch. Kaum aus cavillari. Bemerkenswerth ist das k im Germ. gegenüber dem k im Lith. und Lett.; obschon wenigstens ersteres nicht gerade den Eindruck von Entlehnung macht. Außerdem aber berücksichtige man Goth. haifst (also mit h) f. Streit: ἔρις, ἐριθεία, ἀγών (also auch Wettstreit); ψιθυρισμός (?) Cor. 2, 12, 20. Haifstjan streiten, ἀγωνίζεσθαι, ἀθλεῖν.

2157. Goth. Nr. 273. giban, gaf, gebun, gibans, geben, διδόναι, ἐπιδ., ἀποδ., μεταδ. Fruma giban, vorher geben, προδιδόναι. Gibands δότης. Atgiban geben, angeben, übergeben, διδόναι, ἐπιδ., παραδ. Afgiban sik, ganz ähnlich schon, wie unser sich wegbewegen; sich entfernen, χωρίζεσθαι. Vgl. nicht nur sese in fugamdare, sich auf die Flucht begeben, sondern auch se in viam Cic. Fam. 14, 12. Ahd. apageban, ab-, weggeben; apagab, destituit; apakepan, destitutus.—Usgiban geben, wiedergeben, hingeben, ἀποδιδόναι, παριστάναι. Ahd argeban; argepan reddita (sunt praemia). Ergab sich, deditionem fecit. Fragiban 1. geben, schenken, verleihen, gewähren, χαρίζεσθαι, δωρεῖσθαι, διδόναι, παρέχεσθαι 2. vergeben, χαρίζεσθαι. Giba f. Gabe, Geschenk, δόσις, δόμα, δῶρον, δωρεά, χάρισμα. Fragifts Gabe, Verleihung; in fragiftim (sc. visandei), versprochen, verlobt, μεμνηστευμένη. Vgl. Ahd. fargepan, vergeben (geben, verleihen, gestatten, verzeihen, vergiften) Farkepan uuerch, Lat. dedita opera, vgl. sich Mühe geben. Firgebani, honorati, impunitate donati. Der andermo ignoscendo fergibet unde gibit. Fergibet sunda, also glf. die Strafe schenken, weggeben (anders als poenas dare), Frz. par-don. Suetonius saget, taz er (Nero) sinero muoter diccho uergeben uuolti, vergiften, von Gift (δόσις), mit der, Böses anzeigenden Präp. Eittarghebon, veneficia. Fergebe-

no, gratis, gab er uns den lib. Daraus unser vergebens, glſ. indem man etwas hingiebt, — ohne Entgelt dafür. Dann Gothiſch gabei f. Reichthum, πλοῦτος. Gabigs, gabeigs reich, πλούσιος, πλουτῶν. Gabigs vairthan, reich werden, πλουτεῖν. Gabigjan bereichern, πλουτίζειν. Gabignan (vermöge n im Part. Paſſ.) reich ſein, πλουτεῖν, πλουτίζεσθαι. Geban Ahd. Graff IV. 108—126. dare, dedere, donare, reddere, tribuere, praestare, impendere, infundere (hineingeben). Brot gab er in ezzan; gab un imo uuin trinkan. Geban zi — ezanne, zi trinkanne, zu eſſen, zu trinken (zu dem Zwecke des Eſſens). Geban zi-lone; zi gebo. Gib mir thes drinkannes, part. Gen. Kebe man sie zesamine, jungantur, als Gatten — zuſammengeben). Zi kikebanne, largiendi. Hina gabe du dinen liut, vendidisti. Zigeban, zaluchun, dehiscere, glſ. ſich auseinander geben. Zua si kikeban, addatur (die dritte Speiſe). Geba, giba, gebi f. Gabe, donum, datum, munus, oblatio. Zi gibo gab, dono dedit. Marlich kepa, munificentia; armherzlich keba elemosynam. Morgangeba, Morgengabe. Brutgeba Brautgabe, sponsale. Zuogeba Zugabe. Gibedig sin, feraces (dero unionum). Vgl. der Roggen giebt heuer gut (Körner). Gibedig sin praesten (fisco). Kepigi, opulentia, vgl. Goth. gabeigs. Gebo, Geber, dator; donatus, matheus; donatus, zebedeus. Erhafit kebo, gebelicher munificus, vgl. freigebig. Winegebo, Weinſchenk, caupo. A. pl. trostkebin, consolantes. Ratgebo, auricularius (glſ. das Ohr jmdes habend), consul. N. pl. ratkeben (Jovis), dei consentes. Jovis spuotkeben, secundani, etwa als Beglücker (vgl. secundare), [illegible] spuat, prosperitas Graff VI. 318. Mehrere δοτῆρες ἐάων [illegible] Mcp.: dero fuorogebo, bei Graff III. 598. getrennt: de[illegible] fùoro (Speiſe, Nahrung) gébo Triptolemus, als Ackergott, [illegible] chorngeba Ceres. Sàmogebun, saticenam (junonem[illegible]). Ich weiß nicht, in welchem Sinne dieſe „Samengeberin" zu ver[illegible]ſtehen ſei. Etwa als Gegenſtück zu flozkebun, fluvonia[illegible] (fluorum-leg. fluorem, od. als Gen. Plur.? — feminis praesta[illegible]tem)? Siehe bei Preller RM. S. 245: Paul. p. 92. Fluon[illegible] am Junonem mulieres colebant, quod eam sanguinis flu[illegible] rem in conceptu retinere putabant. Vgl. Tertull. ad Na[illegible] II. 1, und Plin. VII, 15, 13. haec est generando homini mat[illegible]ria. Augustin. C. D. VII. 2. kennt eine eigne Dea Mena [na[illegible] dem Griech.?!], quae menstruis fluoribus praeest, Jov[illegible] filia. Dann würden wir eine Juno (vgl. Lucina) vor uns habe[illegible] welche glſ. den Männern das verliehen, was den Weibern, när[illegible] lich — Fruchtbarkeit. Die beigegebene Gloſſe läßt uns leider [illegible]

Stich. In dem mir sonst unbekannten Worte käme man allenfalls zu einer satio, ohne daß jedoch der Rückstand auf solchem Wege Erklärung fände. Allein, wenn wir an eine Göttin dächten, welche Fruchtsamen gäbe: da wäre eine etwaige satians coenâ der sonst üblichen Compositions-Weise im Lat. schnurstracks zuwider. Gastkebun, hospitam (deorum). Gift, datum, munus, gratia. Vgl. Mitgift. Die gifte, venena; gifte. peste (Trank der Circe). Gigipht venundatus. Gigifta, deditos. Gichtig'oter (ch st. g-st?) locupletatus (est).

Mir nicht ganz unwahrsch. hieher Lith. Ness. S. 235. gabénu bringen, holen. Szalyn gabénti wegschaffen, bei Seite bringen. Gabenti-s' refl. (sich wegbegeben, se foras educere) abziehen, seinen Wohnsitz ändern. Atgabénu bringen, herbeibringen; abholen. Pas-gabénu herbeiholen. Prigabénu herbeibringen; an der Hand hinzuführen. Refl. prisigabénu, für sich herbeibringen. Pri-si-gabsnóti für sich einsammeln. Sugabénu zusammenbringen, zu Haufen bringen. — Wie steht es nun mit Gabjauja Göttin des Reichthums (Goth. gabei) und gabjaujis, nach Schultz Gramm. S. 24. deus horreorum? Trotz des Goth. gabei, Reichthum, wird man sich doch schwer zu Herbeiziehung des auswärtigen Wortes entschließen für unseren Fall. Allein auch andere Deutungen stoßen auf Schwierigkeiten. Da hat also z. B. der Lette (Stender Lett.-D. WB. S. 63. 73.) 82. gabbans Heuschober; apgabbani, pagabbani zusammengeharkt Heu, das noch nicht in Schober zusammengelegt ist. Desgl. mit u: gubba Heuschober, Kornschober, und nur bei L. gohbens Strohscheune; gubbenis Heuscheune, Strohscheune, was zusammt Ung. gabona Getraide, Früchte, Saat, der Sache nach, wennschon nicht gramm., für den deus horreorum sich schickte. Aber freilich mit jauja, ós f. Ness. S. 37.: 1. eine Scheune mit einem Ofen, worin das noch am Stroh befindliche Getreide getrocknet wird 2. eine Brachstube, in welcher Flachs getrocknet und gebrochen wird 3. ein grüner Rasenplatz zum Weiden der Kälber, — kommt man auch nicht recht vorwärts. Oder darf man Gabjauja — etwa nach Griech. Weise mit dem Regens voran: „bringend, sammelnd in die Scheuren" übersetzen, von einer kürzeren Verbalform ohne n? Wir müßten uns aber rücksichtlich jauja doch wohl dem Plur. jawai zuwenden, wovon jau-ja abgeleitet scheint mittelst Suff. Vgl. S. yáv-ya 1. Adj. zu Gerste (yava) geeignet, mit Gerste besäet, — bestanden 2. m. Gersten-, Fruchtvorrath. Vgl. WWB. I. S. 1243. Lith. ist jáwas 1. ein Getreidekorn 2. eine einzelne Getreidegattung (dah. jenes, wie dieses im Sg.). Ney wêną jawą ne iñdėjom ney saujês Nicht eine einzige Getreideart haben wir ausgesäet, nicht eine Handvoll. 3. als ja eine Menge bezeichnend, jáwai

Getreide im Allg., bes. solange es noch auf dem Halme steht oder noch nicht gedroschen ist (das gedroschene heißt grudai, eig. Körner). Bemerkenswerther Weise gab es aber auch eine heidnische Göttin, die die Aufsicht über das Getreide führt, bei den Lith., Jawinne mit Namen. Sollte aber in Gabjauja wohl gar eine Abl. stecken von einem Verbum auf au-ti: da wäre es mit Comp. natürlich nichts. Noch stehe hier die von Grimm in Haupt's Ztschr. S. 142. aus Joh. Lasicz p. 51. ausgezogene Stelle: Cum autem nimia aestatis brevitas fruges demessas plane siccari non sinat, fit hoc sub tectis ad ignem, tum vero precandus est illis hisce verbis Gabie Deus 'Gabie deuaite pokielki, garunuleiski kirbixtu", flammam [vielm. fumum] eleva, ac ne [?] demittas scintillas. Und p. 49.: Tratitas kirbixtu deaster est qui scintillas tugurii restinguit. Letzteres aus Lith. trotiti, quälen, verderben, Poln. tracić verlieren, verschwenden, und Lith. kibirksstis, Funke, sodaß also in der Schamaitischen Form r einen anderen Platz hat. Pokielki ist der Imper. von Lith. pakélu aufheben, in die Höhe heben. Es muß aber unstr. hinter garu (von gáras, Dampf) interpungirt werden; und überdies scheint der zweite Imper. (von Lith. nuleidziu, herablassen, senken), will man nicht ne, nicht, als davor irrthümlich ausgefallen ansehen, auch in Wahrheit positiv aufzufassen: lasse den Funken hinab, d. h. nicht hinauf zu dem doch gewiß höher gelagerten Getraide. Ist nun Gabie der Schamaitische Vokativ zu dem Preuß.-Lith. Gabjaujis? Jagaubis, der Gott des Feuers, kommt wohl unter keinen Umständen in Betracht.

2158. Wir wenden uns jetzt dem Kelt. gab (capere) KBtr. III. 3. zu, welches, indem formell sich wenig zu capio Nr. 1929. schickend, die Miene, wo nicht einer einfacheren Form zu S. grabh ohne r, annimmt, dann einer solchen, die mit der vorigen Nr. zwar stofflich eins wäre, aber im Gebrauch — entgegengesetzte Wege gegangen. Geben und Nehmen sind Correlate, und da zu beiden Ausstrecken der Hand den üblichsten Gestus ausmacht, welch Wunder, wenn in diesem höheren Sinne noch einst der Germ. sowie der Kelt. Ausdruck indifferenzirt (auch kaum Lat. habeo, halte, habe) beisammen gelegen wären? Man vgl. auch S. â-dâ (an sich nehmen) von dâ, geben. In Stokes, Ir. Gloss. p. 62. gaib Take Imper. Gabsi cadessin abbaith He himself (cadessin = fadessin) took the abbey. Gabais caille lapatricc p. 87., took the veil from Patrick [lit. cepit velum apud Patricium]. Gael. gabh 1. Take: cape 2. Accept, receive, accept of: accipe. 3. n. Burn, kindle: ure, i. e. concipe flammam, Feuer fangen. 4. Conceive: concipe. 5. Go, proceed: vade, progredere. Gabh e seachad (secus, secundum, antrorsum) orm (super me). Gabhail Ta-

king, act of taking. Gabhalach, gabhaltach 1. Capacious: capax, amplus 2. Infectious, contagious: pestiferus, tabificus.

S. grabh, Perſ. giriftan, Goth. greipan, greifen, ſ. Nr. 1413. Das a im Altperſ. (Spiegel Keilſchr. S. 195.) garb, ergreifen, Impf. 1. Perſ. Sg. agarbâyam u. ſ. w. widerräth entſchieden Vereinbarung von Goth. greipan mit Perſ. giriftan, deren i demnach nur ſecundär, d. h. aus a entſprungen, ſein möchte. Etwa Mhd. garbe (manipulus)? Dief. Origg. Eur. p. 390. S. grbh das Zugreifen, Erfaſſen, Griff. Die Erde heißt vanaspatînâñ grbhir ôšadhînâm Bäume und Kräuter (in ſich faſſend) im Schooße tragend. Grbhîta 1. ergriffen, erfaßt 2. befruchtet, fruchtbringend. E. grab (alſo mit a, abweichend von i in grip, gripe) packen, ergreifen, Dem. grabble grabbeln, krabbeln Müller EWB. S. 460. Poln. grabić harken, 2. raffen, wegnehmen 3. pfänden [Pfand nehmen]. Kſl. grabiti ἁρπάζειν, διαρπ., καθαρπ. rapere Mikl. lex. p. 140. Grab"tza ἅρπαξ, homo rapax. — Mit einem fingirten *ghrabh iſt es nichts, und verſuchte Vermittelung mit har will mir wenig in den Kopf.

2159. Ueber γράφω, γλάφω und γλύφω ſowie scrîbo, scalpo, sculpo als Wurzel-Varianten EF. I. S. 272. Graßmann KZ. 12, 88.

Ill. pogrebsti — sotterrare — begraben; pogrobje Gottesacker. Pograbiti — arraffare, rastrellare — an ſich reißen, rechen. —

Goth. graban (mit Feſthalten am g ohne Lautverſch., wegen Harmonie mit dem auch medialen b), grof (γέγραφα ohne Steigerung), grobun, grabans: graben, σκάπτειν. Gab. S. 39. Bigraban umgraben; bigraban grabai, befeſtigen, περιβάλλειν χάρακα. Vgl. Mhd. ſchw. vil wol her die burc begrabete und bemûrte: mit Graben und Mauer verſehen. Alſo anders als unſer begraben, Ahd. bigraban (sepelire). Us-graban ausgraben, ὀρύττειν 2. ausreißen, ἐξορύττειν. Ufgraban, aufgraben, διορύττειν. Graba f. Graben, χάραξ; groba f. Grube, φωλεός. Aber Ahd. gruft Gruft = crypta, höchſtens angepaßt. Ital. grotta (durch Aſſim. aus grupta), Frz. grotte und noch mit Tenuis Prov., Altfrz. crota, crote Höhle (dah. entl. unſer Grotte), woher Burg., Genf. encrotter begraben Diez EWB. S. 184. — Ahd. Graff IV. 301—309. graban, fodere, effodere, fossare, aber auch scalpere, exscalpere, sculpere (Frz. graver Diez EWB. S. 649.). Gigrapanen, sculptis (gemmis); gegraben, incisa; gigrapaniu, secto (elephanto, Elfenbein). Argrapan, caelare. Grab n., Agſ. graef, Altſ. graf, Grab, sepulcrum, wie Kſl. grob' m. fovea, ταφή, τάφος, μνημεῖον. Craba f. Spaten,

Hacke, Karst, sarculum, fossorium, falls dazu. Grabo, Graben, Wall, vallum, agger. Gruoba, Grube, fovea, lacus, cuniculum. Salzgruoba, salina. Grubelin (Grüblein), vallicula, woher sie crupilont, rimantur (terram rastris), gegenw. bildl. grübeln (glſ. im Geiste graben, jedoch Dem.), ergrübeln. Grubilonta, scalpens. Grebil, riutel, paxillum, als — Eingegrabenes? Graft, celatura, anaglypha; kraft, monumentis. Picraft, sculptile; g. s. dera picrefti, sepulturae, Begräbniß. — Mhd. grabe Ich grabe 2. begrabe. Mit êren si die gruoben. 3. grabe ein (in Metall u. ſ. w.). Der smit gruop, er vîlte. Ergrabe schneide künstlerisch in Stein od. Metall, gravire. 1. eig. guot helphinbein woli gidreit und irgrabin. 2. bildl. die valsche kunst was ergråben in sîn herze, vgl. γράφομαι ἐν φρεσί. E. grave Grab, Graben, begraben MEWB. S. 463., aber graff, meist graft Pfropfreis, Frz. greffe u. ſ. w. S. 460. zunächst zu MLat. graphium, γραφεῖον, γράφιον, Griffel, Schreibgriffel. Stokes. Mart. Cap. p. 6. Welsch grephiou (gl. stilos), Pl. of graph, borrowed (like Ir. graif) from graphium An iron pen. Cf. grefiat (notarius), gref (liber), med. Lat. grafi·a, scriptura. Vgl. Ebel-Zeuß p. 80., wo auch Gael. grabhal, (sculpere). W. 2. crauell f. (pala fornacea), V. grauior (sculptor). KBtr. II. 170. — Ksl. greti (mit Verlust von b), Präs. grebą, grebeši, scabere Mikl. p. 142. Ranü (Wunden) gresti st. grebsti. Vlasü (τρίχας) greti pectere (Poln. grabić harken), greben", pecten, ξάνιον, carmen. Veslü (remos) grebü. Ἐλαύνειν, remigare.

Γράφω kratzen, ritzen (letzteres = E. write, schreiben), graben, eingraben. Αἰχμὴ γράψεν οἱ ὀστέον ἄχρις, die Lanzenspitze streifte, verletzte ihm (die Schulter), bis an die Knochen. Σήματα γράψας ἐν πίνακι Il. 6, 169. als eine Art Zeichenschrift. Γραπτύς Ritzung, Verletzung der Haut, das Kratzen, Blutigreißen, z. B. durch Dornen. Od. 2. das Geschriebene Ap. Rh. — 2. schreiben, zeichnen, mit Griffel, Pinsel, Schreibhalm Züge, Linien, Buchstaben od. Figuren machen, malen, ζῶα γράφειν = ζωγραφεῖν. Also vom Schreiben mittelst Einritzens später auch übertr. auf solches durch Flüssiges und sonstige Farbstoffe. 3. aufschreiben, einschreiben, einzeichnen, z. B. τινὰ εἰς κατάλογον. Med. γράφομαι, sich etwas aufschreiben, ἐν φρεσί, φρενῶν ἔσω, sich etwas ins Herz schreiben [eingraben], zu Herzen nehmen. Auch γράφεσθαί τι sich etwas schreiben lassen, z. B. νόμους, vom Volk, das sich einen Gesetzgeber wählt. Dag. γράφειν νόμους, vom Gesetzgeber, Gesetze für einen Staat [also: für ein Anderes] abfassen und aufschreiben. 4. vollschreiben, beschreiben, mit einer

Inschrift versehen, wie ἐπιγράφω, bes. σκῦλα γράφειν, spolia inscribere. 5. γράφεσθαι τινά τινος jemden eines Staatsverbrechens anklagen, vgl. γραφή, eig. wohl: ihn wegen etwas [sibi?] aufschreiben lassen. Aber auch γράφεσθαί τι, z. B. ψήφισμα, δωρεάν einen Volksbeschluß, ein Geschenk als gesetzwidrig angreifen. Γραψείω Des., ich möchte gern schreiben. Γραφή Schrift, Schreiberei, Schreibart. 2. eine Anklageschrift. Anklage, Beschuldigung, Vorwurf, c. gen. rei. 3. Zeichnung, Gemälde, Malerei. Später auch bunte Weberarbeit. Γραμμή Schriftzug, Strich, Linie, Grundzüge zum Nachschreiben für Kinder: Zeichnung, Umriß, Zug 2. der mit einer Linie oder einem Seil bez. Eingang zur Rennbahn, βαλβίς [valvae?]. 3. αἱ γραμμαί, das mit Linien bezeichnete Brett, worauf die Alten mit Steinchen spielten. Ein anderes Spiel war διὰ γραμμῆς παίζειν. Vgl. duodecim scripta und scriptula Ov. A. A. III. 364. Πεντάγραμμος (od. mit strengerem Festhalten an πέντε) πεντέγραμμος, von fünf Linien oder Strichen. Γράμμα = $^1/_{288}$ as, Lat. scriptlum Schneider, Lat. Gr. S. 480., wie γράμμαριον [ej. τ?] scrupulus, $^1/_{24}$ der Unze. Gal. lib. de pond. et mens. c. 2. Ita vero, so gibt Castell. lex. med. p. 372. des Namens Grund an, dicebatur ponderis id genus, quod uncia in tot partes divideretur, quot essent apud Graecos literae, quae illi γράμματα vocant. Sonst: das Eingegrabene, Geschriebene, der Buchstabe, jedes Schriftzeichen, magische Figuren und Charaktere, Ziffern, Züge, Zeichen: auch Zeichnung, Gemälde. 2. alles aus Schriftzeichen Bestehende, Briefe, Staatspapiere, Bücher meist im Pl., wie litterae. Ins Lith. und Slaw. aufgenommen WWB. II. 2. S. 437. 3. das in Schriftwerken Enthaltene, Wissenschaft, Gelehrsamkeit. Bes. bez. τὰ γράμματα den Inbegriff dessen, was die Jugend in den gew. Schulen lernte, Verständniß der Dichter durch Wort- und Sacherklärung, mündlicher Vertrag derselben und Geschichte, litterae, litteraturae. Dah. γράμματα διδάσκειν, Elementarunterricht geben. Die höhern Wissenschaften hießen μαθήματα. Vgl. γραμματικός, γραμματιστής. 4. Schriftwesen, Litteratur. Γραμματεύς Schreiber, Staatsschreiber. 2. Vorleser, weil der γραμματεύς die Acten vor Gericht vorlesen mußte. Ἱερογραμματεύς. Ἱερόγραφα sinnbildliche Darstellungen heiliger Dinge. — Ἐπιγράφω auf der Oberfläche ritzen, streifen, leicht verwunden, χρόα φωτός, με (Perf.) ταρσόν (Glied), mich an der Ferse. Dah. ἐ. κλῆρον, durch eingegrabne Merkmale ein Loos bezeichnen Il. 7, 187. Ἐπιγράβδην drüberhin streifend, ritzend, schrammend. Il. Erst unter den Att. die später vorherrschende Bed. 2. darauf schreiben, eine Aufschrift machen. Ἐπιγέγραπται τὸ βιβλίον ist überschrieben, führt den Titel, wie Cic.: In eo libro, qui Oeconomicus inscribitur (dauernd, dah. Präs.). 3. aufschrei-

ben, aufzeichnen, προςτίμοις τοὺς ἁμαρτάνοντας die Fehlenden zu Strafen aufzeichnen. Bes. in Athen Namen und Vermögen der Bürger aufschreiben, um die öff. Lasten danach zu vertheilen. Med. sich zu einem gewissen Vermögen angeben und sich danach in die Listen einschreiben lassen, in censu profiteri. 4. zuschreiben (adscribere als Schuld od. Verdienst), zurechnen, beimessen, indem man jmdes Namen vorsetzt od. vorschützt, etwas als Ursache wovon ansehen, τὴν τύχην τοῖς ἐκβαίνουσι das Glück als Ursache des Ausgangs betrachten. Med. sich zuschreiben, — zurechnen, beimessen oder zueignen, in Bezug auf sich anerkennen, angeben, namhaft machen, als Urheber od. Gewährsmann anführen, Ὅμηρον ἐπιγράψασθαι, den Homer als Quelle anführen, ἑ. διαιτητήν, διδάσκαλον einen Lehrer als den seinigen angeben, sich zu ihm bekennen. 'Επίγραμμα, Aufschrift, Inschrift. Dah. dann Epigramm, als kleinere Dichtgattung. — Θεόγραφος, von Gott geschrieben.

'Απογράφω abschreiben, aufschreiben, einschreiben, bes. in Staatsregister od. Rechnungsbücher. 'Απογραφή. Abmalen, ausschreiben, copiren. Med. sich einschreiben, in ein Verz. eintragen lassen, sich zur Censur stellen, sich anwerben lassen. — 'Εκγράφω ausschreiben, abschreiben. Med. für sich ausschreiben. 2. ausstreichen, aus einer Liste austilgen. — 'Εγγράφω aufritzen, aufschreiben, einschreiben, in ein Verz. eintragen, dah. zu einer gewissen Classe od. Ordnung zählen. Uebertr. διανοίας ἀνθρώποις den Menschen Gesinnungen ins Herz schreiben, einprägen. 'Εγγραφή das Einschreiben, die Einschreibung: Inschrift. Ἔγγραπτος, ἔγγραφος eingeschrieben, aufgeschrieben, schriftlich. 'Επέγγραφοι, conscripti, die in Att. Ephebien eingetragenen fremden Jünglinge, im Ggs. zu den πρωτέγγραφοι, wie Dumont lehrt, Acad. des Inscr. etc. Paris 1871. p. 7. 'Εγγράμματος schriftlich, Ggs. des Mündlichen. Εἰςγράφω einschreiben. — Διαγράφω mit Linien umziehn, abzeichnen, eine Zeichnung od. Figur, ein mathem. oder musik. Schema entwerfen. Uebertr. mit Worten abzeichnen, beschreiben, schildern. 2. abtheilen, abgrenzen, weil dies durch [trennende] Linien geschieht. Uebertr. vertheilen, sondern, genau bestimmen und anordnen, describere [vgl. definire], πόλιν. 3. vorzeichnen, vorschreiben, einen Befehl ergehen lassen, praescribere. 4. auszeichnen, auswählen, ausheben, anwerben, στρατιώτας, conscribere milites, was also eher ein Sammeln mittelst Einschreibens, während διαγράφειν eher das Aufschreiben nach erfolgtem Vertheilen der Tüchtigen anzeigt. 5. durchstreichen, ausstreichen (vgl. ἐκγράφειν), verwerfen, vertilgen, aufheben, abschaffen, circumscribere (glf. durch Einringeln, vgl. περιγράφω 2.), bes. δ. δίκη [illegible] einen Rechtshandel für nichtig erklären, διάγραπτος vernichtet, vertilgt, z. B. δίκη; aber med. διαγράψασθαι δίκην abste[illegible]

vom Rechtshandel, ihn aufgeben. 6. Geld durch Anweisung auszahlen lassen, perscribere. Mithin die Präp. auf das Mittel wodurch hinweisend? *Διαγραφή* das Abzeichnen, Abgrenzen, durch Linien, Zeichnung, Figur, Riß, Schema, wie *διάγραμμα*: Decret, Tabelle, Rechnungsbuch 2. das Durchstreichen, Vernichten, bes. eines Rechtshandels 3. Zahlung durch Anweisung, perscriptio.

Ἀναγράφω aufschreiben, aufzeichnen, verzeichnen, eintragen in ein Register, in verhandelte Acten. Uebertr. *ἀναγρ. τινὰ ἐν φίλοις*, einen unter seine Freunde eintragen, zu seinen Freunden zählen. *Εὐεργέτης ἀναγράφεται*, er wird als Wohlthäter betrachtet. *Στήλην ἀναγράφειν* eine Säule mit einer Inschrift versehen und sie aufrichten (vgl. *ἀνατίθημι*), ebenso *σκῦλα ἀναγρ.*, *ἐπιγρ.*, statuam inscribere. 2. ausmalen. *Ἀναγραφή* das Aufschreiben, Abschreiben: das Aufgeschriebene selbst, die verhandelten Acten. *Ἀναγραφεύς* Aufschreiber, Abschreiber. Der von Staatswegen einer obrigkeitlichen Person zugeordnete Schreiber, scriba publicus. *Ἀνάγραμμα* Versetzung der Buchstaben, so daß ein anderes Wort daraus wird, Anagramm (vgl. *ἀναστροφή*, *ἀναχρονίζω*), z. B. *Ἥρα, ἀήρ: ἀρετή, ἐρατή*. — *Καταγράφω* bezeichnen, beschreiben 2. einzeichnen, einschreiben, eintragen, einrolliren: gerichtlich den Besitz einer Sache zuschreiben und versichern, mancipare: dah. übertr. auf etwas rechnen, etwas bestimmt erwarten. 3. vollzeichnen od. malen, bemalen 4. zerkratzen. *Καταγραφή* Bezeichnung, Beschreibung. 2. Eintragung in Rechnungsbücher, Listen, Register, gerichtliches Zuschreiben und Versichern einer gekauften Sache, mancipatio 3. Malerei im Profil, mit halbem Gesicht von der Seite. — *Ἀντιγράφω* gegenschreiben, wiederschreiben, schriftlich antworten. Med. Gegenklage erheben, dagegen verklagen, c. acc. pers. *Ἀντίγραμμα* Gegenschrift, Gleichschrift, übereinstimmende Abschrift. *Ἀντίγραφος* gleichgeschrieben, übereinstimmend abgeschrieben; n. *τὰ ἀντίγραφα* gleichlautende, einander entsprechende Copien Einer Schrift. *Ἀντιγραφή* Gegenschrift, schriftliche Antwort, wie Cäsars Anticato gegen Ciceros Cato. 2. vor Gericht Gegenklage: überh. gegen einen erhobne Klage, Rechtshandel. 3. das Abschreiben. *Ἀντιγραφεύς* Gegenschreiber, Controleur, contrarotulator, bei versch. Staatscassen, auch bei Getraidespenden. — *Μεταγράφω* umschreiben, d. i. anders schreiben, ändern: bes. die In-, Auf- od. Unterschrift ändern. b. abschreiben c. übersetzen. *Μεταγραφή* das Abschreiben, Abschrift. —

Προγράφω vor, zuvor, voraus od. vorher schreiben. 2. durch einen öff. schriftlichen Anschlag in Voraus verkündigen, anzeigen, bekannt machen, erklären, befehlen, ausschreiben, ansagen, *δίκην* oder *κρίσιν τινί*, einem eine gerichtliche Vorladung zufertigen. Insb. a. das Vermögen eines Geächteten öff. verkaufen, einen in die Acht erklären, das Röm. proscribere mit im Wes. ders.

begrifflichen Wendung. b. *προγρ. τινὰ τῆς βουλῆς*, vom Censor, einen an die Spitze des Senats (voran) stellen, ihn zum princeps senatus ernennen. *Πρόγραμμα* öff. u. schriftlich bekannt gemachte Nachricht oder Befehl, öffentlicher Anschlag. *Προγραφή* öff. und schriftl. Bekanntmachung, Ankündigung, Erklärung: insb. öff. Veräußerung der Güter, deren Besitzer in die Acht erklärt ist, proscriptio. — *Προςγράφω* dazu-, hinzu-, dabei-schreiben, zur Schrift od. ein Schreiben hinzusetzen. Hinschreiben, anschreiben, zuschreiben, zueignen. *Πρόςγραφος* hinzugeschrieben, dazu eingeschrieben, hinterdrein noch dazu gewählt, angenommen od. in eine Liste eingetragen, adscripticius, im Gegens. der schon früher Gewählten. — *Παραγράφω* daneben, dabei od. dazu schreiben, hinzusetzen, hinzufügen, *ἄλλου πατρὸς αὐτὸν π.* eines andern Vaters Namen hinter den seinigen setzen. 2. Med. *παραγράφεσθαι τὴν γραφήν*, auch ohne *γραφήν*, gegen die gerichtliche Klage des Gegners excipiren, gerichtlich darthun, daß sie nicht statt finden und nicht angenommen werden könne, vgl. *παραγραφή* 4. und *παραγραφικός*: dah. auch act. *παραγράφειν τοὺς δανειστάς*, die Wucherer prellen. 3. im Act. bei Spätern auch endigen, wie sonst *περιγράφω*; vgl. *παραγραφή* 1. — *Παραγραφή* das Daneben- od. Dabeigeschriebene, beigeschriebenes Zeichen, um sich etwas anzumerken: dah. ein kritisches Zeichen, ein grammatisches Zeichen der Interpunction, bes. ein Zeichen, daß der Redesatz zu Ende ist, interductus librarii. Dah. etwa unser: Paragraph. 2. das zur Erläuterung od. Berichtigung neben dem Text Geschriebene, Randbemerkung, dah. auch b. Umänderung od. Verbesserung einer Schrift 3. das zur Vergleichung Hinzugeschriebene, die Vergleichung. 4. die Exception des Beklagten vor Gericht. 5. als Redefigur, kurze Wiederholung des vorhergehenden, um zu etwas anderm überzugehen. *Παραγραφικός* mit *λόγος*, die Rede des Beklagten, in der er excipirt, daß die Klage nicht angenommen werden könne, *ἀγών*, die constitutio translativa Cic. Inv. rhet. 1, 8. *Παράγραφος*, *ἡ*, verst. *γραμμή*, nebengeschriebene Linie od. Strich am Rande, mit einem Punkt darüber, um in der Trag. und der alten Kom. die Theile des Chors und der Parabasis zu bez., die einander entsprechen, zuw. aber durch Zwischenreden der Schauspieler unterbrochen wurden. 2. als Interpunctionszeichen, wahrsch. = *παραγραφή*: viell. auch die Seitenlinie, wodurch die Columnen der Schrift abgetheilt wurden. 3. *ὁ π.* bei den neuern Griechen das praeductale, mit dem die Linien zum Schreiben der Zeilen vorhergezogen wurden. — *Παραγράψιμος* verwerflich. — *Παράγραμμα* das was man daneben schreibt od. hinzusetzt, Zusatz. 2. das Umschreiben, Verändern od. Verfälschen einer Schrift (ver- = *παρά*). 3. das Schreiben eines Buchstaben statt eines andern, bes. im Scherz od. Spott, *σκώμματα παρὰ γράμμα*, z. B. Caldius Biberius Mero st.

Claudius Tiberius Nero. *Παραγραμματισμός* das Setzen eines Buchstaben für den andern; aber, wie von kürzerer Form, *παραγράμμως* (mit Veränderung eines Buchst.) *λέγειν*. — *Περιγράφω* umschreiben, umzeichnen, umgrenzen, einschränken, bestimmen. 2. etwas Geschriebenes in Klammern einschließen und dadurch für nicht vorhanden erklären, dah. ausstreichen, sonst *διαγράφω*. b. überh. austilgen, aufheben, vernichten, endigen, beenden. 3. einen Umriß od. Entwurf machen, abzeichnen, verzeichnen. *Περίγραπτος* umschrieben, umzeichnet, umgrenzt, begrenzt, abgezeichnet. *Περιγραφή* Umschreibung, Umgrenzung: Umfang, Umriß, Grenze: *κατὰ περιγραφήν*, scharf umgrenzt, bestimmt, Ggs. *κατὰ πλάτος*. *Περίγραμμα* alles Umschriebene, Umzeichnete, Umgrenzte, Eingeschlossene, Eingeschränkte, begrenzter Raum. 2. Umschrift, Umriß, Umfang. — *Συγγράφω* aufschreiben, niederschreiben, aufzeichnen, conscribere, auch im Med. 2. eine Schrift oder ein Schriftwerk abfassen, bes. geschichtliche Thatsachen zusammentragen und aufzeichnen, ein Geschichtswerk schreiben, dann überh. Prosa schreiben; vom Dichter viell. nur einmal vorkommend. 3. einen schriftlichen Contract aufzeichnen od. abfassen, sich etwas schriftlich ausbedingen, auch häufig im Med. *συγγράφεσθαι πρός τι*, in Bezug auf eine Sache einen Contract machen. *Συγγρ. γάμον*, die Ehe contractmäßig vollziehen. *Συγγραφικῶς ἐρεῖν*, wie ein Buch od. mit der buchstäblichen Genauigkeit eines Contracts sprechen. Pass. *ὁ συγγεγραμμένος*, der durch einen Contract Gehaltene od. Verpflichtete. 4. *συγγράφεσθαι ἐν τῷ δήμῳ* einen Volksbeschluß ausfertigen. *Συγγραφή*, *συγγραφία*, das Aufschreiben, Niederschreiben, Aufzeichnen 2. das Aufgeschriebene, Schrift, Handschrift, Schriftwerk: insb. ein handschriftlicher Contract, eine Vertragsurkunde. 3. die verdungene Arbeit eines Malers. *Συγγραφεύς* der Auf-, Niederschreibende, insb. der geschichtliche Thatsachen zusammenträgt und aufschreibt, der Geschichtsschreiber, dann überh. der prof. Schriftsteller, Ggs. *ποιητής* [als Sänger?]. 2. *οἱ συγγραφεῖς*, in Athen ein Ausschuß, dem alle Vorschläge zu Abänderungen in der Verfassung übergeben wurden, um sie dem Volke vorzutragen. *Σύγγραμμα* das Aufgeschriebene, Niedergeschriebene, ein aufgeschriebenes, abgefaßtes Buch, ein Schriftwerk, bes. ein Geschichtsbuch, auch das darin Niedergeschriebene. Ueberh. eine Schrift in Prosa, Ggs. *ποίημα*.*— *Ὑπεργράφω* drüber malen od. schreiben. *Ὑπογράφω* unterschreiben, mit einer Unterschrift versehen: auch mit einer Ueberschrift oder einem Titel versehen, weil diese am Ende der Schrift standen, also für *ἐπιγράφω*. Med. sich unterschreiben oder unterzeichnen, bes. als Kläger, dah. eine Klage bei Gericht anbringen gegen einen, *τινί*, subscribere accusationem in aliquem. 2. niederschreiben, nachschreiben, aufschreiben, was einer dictirt, zu Protocoll nehmen, bes. von Geschwindschreibern. 3. vorschreiben,

vorzeichnen, und zwar a. vom Schreibmeister, vorschreiben, Muster zum Nachschreiben geben. b. vorzeichnen, entwerfen, einen Entwurf oder Grundriß machen, umreißen. c. übertr. entwerfen, andeuten, im allgemeinen beschreiben od. bezeichnen, adumbrare 4. verschreiben, verpfänden (dieselbe Präp. in ὑποθήκη). Ἐλπίδα einem die Hoffnung verschreiben, d. i. ihn auf die Hoffnung verweisen, ihn mit leerer Hoffnung trösten. 5. untermalen, den Schatten anlegen. 6. ὑπ. ὀφθαλμούς od. βλέφαρα die Augenlieder untermalen od. schminken. Ὑπογραφή Unterschrift 2. Vorschrift 3. Unterzeichnung, d. i. erster Entwurf, Grundriß, Umriß, Abriß (vgl. E. write), erste, flüchtige Bezeichnung od. Andeutung, auch übertr. wie adumbratio. 4. das Untermalen, bes. der Augenlieder, das Schminken. Τὰ ὑπογράφια, verst. χρήματα, Geld für dessen Zurückzahlung man sich durch Namensunterschrift verbürgt, sodaß der Gläubiger sich an die Person des Schuldners halten kann, also eine Wechselschuld. Ὑπογραφεύς der Unterschreibende 2. der nachschreibt, was man ihm dictirt, Schreiber, Notarius, bes. in Athen der Protocollführer in der Volksversammlung, dag. der im Rathe ἀντιγραφεύς. Ὑπογραμματεύς der Unter-Schreiber, zweite Schreiber. Ὑπόγραμμα das Unterschriebene, die Unterschrift. 2. das Geschminkte: das Schminken, bes. der Augenbrauen: auch die dazu gebrauchte Schminke. Ὑπογραμμός Vorschrift, Vorbild, Muster. Ὑπογραμμοὶ παιδικοί Vorschriften od. Schreibmuster für Kinder, in denen sämmtliche 24 Buchstaben in Wörter zusammengefaßt waren. — Σκιαγραφία (mit Beibehaltung der fem. Grundf. σκιά, indeß auch σκιογράφος, u. s. w.) die Handlung od. Kunst des σκιαγράφος, Malerei mit richtiger Vertheilung von Schatten und Licht, bes. perspectivische Malerei, sonst σκηνογραφία (Theatermalerei) 2. die Kunst od. Geschicklichkeit, eine Schattenzeichnung, einen Umriß zu machen. 3. übertr. Vorspiegelung, Blendwerk, Betrug, Täuschung, indem man den Schatten für den Körper selbst ansieht. Ζωγραφία das Malen, Malerkunst, von ζωγράφος lebende Wesen, Thiere od. Menschen malend, überh. malend. Γεωγραφία Erdbeschreibung 2. Erdabzeichnung, Weltcharte. Δισσογραφία zwiefache Lesart einer Stelle. Πολυγράφος viel schreibend. Πολυγράμματος sehr gelehrt. Πολύγραμμος mit vielen Linien od. Strichen.

Schreiben und — Drucken, welch gewichtige und inhaltsvolle Worte! Uebrigens scheint das γράφειν bei den Griechen, wennschon gewiß nicht an unser Schreib-Uebermaß auch nur von ferne reichend, doch, wie die vielerlei von dort entnommenen Ausdrücke im Obigen bezeugen, in Lebens- und Rechtsverhältnissen gleichfalls in nicht allzu karge Anwendung gekommen zu sein. Und dann wieder das γλύφειν in der Kunst!

2160. Γλάφω höhlen, aushöhlen, vom Löwen, der vor Wuth mit den Füßen in die Erde gräbt, aufgraben, aufscharren: aus

Stein od. Holz schnitzen, aushauen, ausschneiden. Tὸ γλάφυ (Acc. nicht auf der letzten, weil Subst.?) das Gehöhlte, Höhle, Grotte, Kluft. Διαγλάψασα εὐνὰς ἐν ψαμάθοισι. Γλαφυρός hohl, gehöhlt, bei Hom. gew. Beiw. von Felsengrotten und den hohlgebauten Schiffen, auch von der bauchig gewölbten φόρμιγξ und Od. 12, 305. von einem mit hohen Felsen umgebnen, tiefliegenden Hafen, κοῖλος. 2. geglättet, polirt, fein, zierlich; auch vom Uebermaß, geleckt, geziert. Dem Sinne nach etwas bedenklich, ob Lat. glaber unbehaart, glatt, kahl. Deglabrare abglätten, arbores; corpus (sacerdotis Isidis).

2161. Γλύφω aushöhlen, bes. in Stein, Erz, Holz eingraben, einschneiden, ausschnitzen. Der sachliche Untersch. von γλάφω nicht ganz sicher. Γλυπτός Adj. verb. Γλύμμα das Eingegrabene, Geschnitzte. Γλυπτήρ, γλύπτης, γλυφεύς wer in Erz od. Stein gräbt, aus Holz schnitzt, überh. Bildner, Bildhauer, plastischer Künstler. Καρδοπογλύφος. Γλύφανος geschnitzt, geschnitten. Γλύφανον Schnitzmesser, Grabstichel, Meißel, Bohrer, um vertieft od. erhaben in Holz, Erz, Stein zu arbeiten. Εὐγλυφής, εὔγλυπτος gut ausgehöhlt, ausgehauen, ausgeschnitten, schön in Stein geschnitten oder in Erz gegraben. Ἱερογλυφικά, verst. γράμματα, Aeg. Bilderschrift, welche die Priester auf öff. Denkmale einhauen, eingraben, auch malen ließen. Ἱερογλύφος, ἱερογλύπτης der Hieroglyphenmacher. Λιθογλύφος. Steinschneider. Gael. gilb, geilb A chissel. Ἐγγλύφω einschneiden, eingraben, in Stein. Ἔγγλυμμα das Eingeschnittene, Eingegrabene. Ἐκγλύφω aushöhlen, ausgraben, ausschnitzen, ausschneiden. — Ἀπογλύφω, abschälen. Wahrsch. mit κ, als besser harmonirend mit der asp. Tennis φ und viell. mit leisem Anklang an καλύπτω, κελύφη (υ lg.) Schale, Hülse, jede hohle Umgebung, auch von den Schaltieren, Muschelschale, Schneckenhaus. Auch κέλυφος. 2. ein kleiner alter Kahn, vgl. φάσηλος eig. Bohne. Wohl gar carîna Schiffskiel glſ. Nußschale zu κάρυον? Deglûbo abhülsen, abschälen, o. Perf., Part. ptus, also wie γλυπτός. I. eig. granum eo folliculo (Abl. abhängig von de). II. übertr. 1. die Haut abziehen, abschinden, se vel vivum. Murem. 2. im obsc. Sinne, Onanie treiben. Glûbo 1. act. abschälen: Salictum suo tempore caedito, glubito arteque alligato, librum conservato. Ramos. Im obsc. Sinne: (Lesbia) Glubit magnanimos Remi nepotes. 2. neutr. sich schälen. Quae materies semen non habebit, quum glubet, tempestiva erit. Glûma (mit Ausfall von b) die Hülse, Schale, der Früchte, bes. des Getreides. — Ἀναγλύφω erhaben ausschnitzen, halberhabene Arbeit machen. Ἀναγλυφή Basrelief (eig. niedere Erhebung, dah. ἀνά). Καταγλυφή Einschnitt, Aushöhlung. Διαγλύφω durch-, aus-, einschneiden, bes. von vertiefter Arbeit, graviren, Ggs. ἀναγλύφω. Vgl. διασμιλεύω. Διάγλυμμα, Aus-

schnitzel, vgl. *διάξυσμα*. *Παραγλύφω* ein fremdes Siegel nachmachen, vgl. *παρακόπτω*. *Περιγλύφω* ringsumschälen, beschnitzen, beschneiden.

2162. Mittelndl. Nr. 276. Grimm I. 972. clëve (haereo), claf, claven, clëven. Es hält jedoch Grimm II. 13. dass. aus Mhd. kleben (haerere) entstanden, wie im Engl. sich kleben mit klieben (findere) menge. Ahd. klîban Graff IV. 542—6. Ungilonet ni beleib ther gotes uuizode kleip. Sie kachlibun, azklibun, adhaeserunt. Biklîban, bekleiben. Grimm WB. I. 1419. coalescere, radices agere, wurzeln, also von dem Anwachsen von Bäumen und Pflanzen, wegen des Festklebens von Erde [etwa Lat. glêba ?] an den Wurzeln. Sie pichlipun adhaeserunt. Piklipan ti incitamenta, piclipanti (fomites, initia), also glf. der aufglimmende erste Funke. Picleib convaluit (vox in cordis aure). Er pichleib convaluit (erstarkte), coalevit (wohl als von einem Primitiv zu coalescere nach Conj. III. entstanden gedacht). Kleibjan schw., er kleibta. Gikleiben. Klebên, klebjan kleben (intr.). Ube er (echinus) chleben beginnet an demo sceffe. Chlepeta, resedit (in rupe). Er ana aclepet, coercet, tenet. Min sela chlebet dir zuo, adglutinata est. Chleib, gluten; fogalchleib, Vogelleim, viscarium. Chlebe Kleber, Kleister. Cliba, Klette, lappa. Mhd. klette, Ahd. chletta, chletto, lappa, philanthropus (etwa weil sich leicht an die Kleider hängend ?), glis (Gen. glitis Diefs. Gloss.) wohl nicht mit Assim., wie hat-te st. habte. Ben. I. 841. klîbe, kleip, kliben, gekliben hefte, gewinne Zusammenhang, concipior in utero. Adolere, crescere. Beklîbe bleibe haften. 1. fasse Wurzel, gedeihe 2. bleibe stecken, verkomme. Bei Graff: daz si nieht bechliben (vor Hunger). Also glf. das Stocken des Lebens. Klebe klebe, hafte, sitze fest. —

Ill. klia Leim, kliati – incollare — zusammenleimen, einkleistern (mit ähnlichem Anlaut) liegen wohl ferner, schon wegen Mangels von einem Lab. Aber auch S. lip darf in unserer Bez. wohl nicht als mit Präp. ga- (com-) verwachsen gesucht werden. S. WWB. I. 608.

Ahd. clep (Klippe), promontorium, cachlep, v., scesso, rupes, Agf. clif, cliof, rupes, cautes, E. cliff Müller EWB. S. 211. ist damit begrifflich unvereinbar, wie — der strengeren Form nach, mit cleave, klieben; Kluft. Doch vgl. man auch Mhd. klapf Fels Ben. I. 834. (auch Gekrach), ich weiß nicht ob als: Klaffendes?

2163. Grimm Nr. 208. Mhd. kliube, kloup, kluben, gekloben, spalte Ben. I. 845., vgl. klauben. Etwa zu Lat. glubo, *γλύφω*?

2164. *Ταφ*, wie der Aor. *ἐτάφην* ausweist, jedoch vor Conss. mit Bergung der nach vorn übertragenen Aspiration *θάπτω*, Fut. *θάψω*, Plsq. *ἐτέθαπτο. Τεθάφαται* Jon. Perf. Pass. mit Festhalten am *φ* trotz und neben der Uebertr. des Hauches auf *τ* vorn. Einen Leichnam bestatten, also zuerst die Leiche verbrennen. Dann aber auch, weil die Gebeine meist in Aschenkrügen unter die Erde gebracht wurden, wenn die Flamme das Fleisch verzehrt hatte, beisetzen, beerdigen, begraben. *Ταφή* Leichenbestattung, Begräbniß, Grab, nicht selten im Plur. [etwa der Begleitung wegen] von Einer Bestattung. Dah. *ταφή-ϊος*, kürzer *ταφεῖος*, zum Begräbniß oder Grabe gehörig, *φᾶρος* Leichentuch, *λίθος* Grabstein. *Τάφος*, ὁ, Leichenbestattung, Begräbniß, bes. die dabei herkömmlichen Feierlichkeiten, die Todtenfeier, insb. das Leichenmahl, dah. *δαινύναι τάφον*, dass. geben oder ausrichten, wie *γάμον δαινύναι*. 2. das Grab selbst, Grabmal, Grabhügel Hes., Pind. u. gew. bei den Att., während bei Hom. in dieser Bed. nie. *Ταφεών* ein Ort, wo Gräber sind. *Ἐπιτάφιος* am od. beim Grabe, zum Begräbniß gehörig, *λόγος* Trauer- od. Begräbnißrede. *Ἐντάφιος*, woher *τὸ ἐντάφιον* das Sterbekleid, *τὰ ἐντάφια* das Leichenbegängniß. *Ἐπιθάπτω* dazu, darauf, darüber, hernach begraben, von neuem begraben. *Συνθάπτω* mit, zugleich, zusammen begraben. *Καταθάπτω* begraben, bestatten. *Ἀπόταφος* = *ἄταφος*. Si libitinarius, quos Graece *νεκροθάπτας* vocant, servum pollinctorem habuerit. Ulp.

Wollte man unserem Worte: Verbrennen als Grundbegriff unterlegen: so streitet doch in auffallendster Weise hiegegen *τάφρος* (Fem., verm. wegen Ergänzung von *γῆ*, wie fossa sc. terra) der Graben (nicht: Grab), oft schon bei Hom. *τάφρον ὀρύσσειν*, aber auch *τ. ἐλαύνειν*, einen Graben ziehen. *Ταφρεύω* einen Graben machen. *Διαταφρεύω* durch einen zwischengezogenen Graben trennen, verwahren, schützen. Da *τάφρος* doch schwerlich erst vom *θάπτειν* im Sinne von Begraben ausgegangen wäre: schließe ich, letzteres habe urspr. den Sinn des Grabens und Einscharrens, wie humare von humus, gehabt. Welch zerbrechliche Brücke, die uns vom Verbrennen — durch nachträgliches Begraben der Asche hindurch — zum einfachen Graben-Ziehen hinüber führen müßte! Der Zusatz *πυρὶ θάπτειν*, mittelst Feuers bestatten, scheint mir keineswegs rein müßig, vielmehr gesagt mit Hinblick nach wirklicher Beerdigung (von: Erde). Auf S. tap, brennen, (eher noch dah), aber nicht, daß ich wüßte, verbrennen, gölte (auch schon der Aspir. wegen) keine Berufung. Freilich kommt uns *τέφρα*, Asche, in den Wurf. Il. 18, 25., wo sich zuerst das Bestreuen der Kleider, später auch des Hauptes, mit Asche als Ausdruck der tiefsten Trauer findet. War anders der Ausdruck zunächst ausgegangen von den Aschenresten eines Todten, woraus

sich dann auch das Aufkommen des Bestreuens mit Asche gar leicht erklärte: dann könnte ja auch dieses von *θάπτω* recht wohl ausgegangen sein (glſ. als — nach der Verbrennung — zu Bestattendes), ohne daß *θάπτω* von Hause aus den Sinn des Verbrennens gehabt haben müßte. Lob. Rh. p. 45: *Θάπτω παρὰ τὸ θῶ* EM. 442, 56., quod confirmare videtur Schol. Il. XXIV. 83. *Λάκωνες τὸ θάπτειν τιθήμεναι φασί* (Passow unter Nr. 10. ins Grab legen, begraben, bestatten, wie Lat. ponere), et nomen *θήκη* sepulcrum, vgl. Hes. *θηκία*, cf. Parall. 426., sed pugnat cum ceteris exemplis, quae alpha in stirpe habent. Nec satis facit Hemsterhusi consilium ad Xenoph. Ephes. p. 402. *veteri lingua θάβειν, θάπειν, θάφειν* [leere Erfindungen!] *nihil aliud est quam* terra obruere. Sed fortasse Hesychius adj. *ἄθαπτος* ex vero interpretatus est *ἄκαυστος* (natürlich unbeweisend) unter Hinweis auf bustum (b-ustum, vgl. uro) und *τύμβος* von *τύφω*. Ja letzteres soll mit *τάφος*, wo möglich, durch *τοῦφος* (Ahrens: *τύφος*)· *τάφος*, selbst stofen (lento igne coquere) vermittelt werden. Angenommen, *θάπτω* gehe wirklich von dhâ aus (vgl. Sskr. ni-dhâ: alankṛtya çuĉâu bhûmâu, legen in ſ. v. a. begraben in) in gewissem Einklange mit dem Cauſ. dhâpayati: da müßte man, noch abgesehen davon, daß *τάφρος* sich nicht fügt, in *ταφ* Umstellung des Asp. von vorn nach dem Hinterende annehmen, was doch meistens in umgekehrter Folge geschieht.

2165. Von völlig anderer Wz., natürlich, geht *τὸ τάφος* Staunen, aus. S. schon Nr. 2001. *ΘΑΦΩ* mit dopp. Aspirate bei Buttm. im Verbalverz. S. 147. und bei Passow ist eine widersinnige Fiction, um das Perf. *τέθηπα* und den Aor. *ἔταφον, ταφών* Hom., *τάφε* Pind. mit ihrem Lautwechsel vermeintlich daraus zu erklären. Buttm.: „Ein Perf. *τέθαφα* mit cauſ. Bed. [also ohne Scheu vor zweimaliger Aspirate, verm. dem Sinne zu Liebe, wie das tranſ. *πέπραχα*], setze in Erstaunen, im Schweigh. Athen. 6. p. 258. c. ist von Seiten der Schreibart noch nicht sicher, da in der Handschrift *τέθαιφε*, freilich gegen das Metrum, steht. Der Aor. Paſſ. *ἐθάμβη ἐξεπλάγη* bei Hesych. setzt ein Thema *θάμβω* [der Strenge nach durchaus nicht, ſ. Lob. Rh. p. 33.] voraus: also viell. *ἡ τοῦ βίου Ὑγρότης μέ σου τέθαμφε* — (statt *με τοῦ σοῦ*)." 3. tranſ. bewundern, nur b. Hesych., der in dieser Bed. ein Präſ. *θήπω* anführt: denn Od. 6, 168. hat *τέθηπα* seine gew. intr. Bed. So Passow. Hes. II. p. 315. Schm. *θήπω· ἐπιθυμῶ. θαυμάζω. Θαπόν· καταθύμιον. θαυμαστόν. Θήπων· ἐξαπατῶν, κολακεύων. θαυμάζων.* — Lob. Parall. p. 426. möchte *θαῦ-μα* (ſ. über dieses WWB. I. S. 176. 573.) mit unserer Wz. zusammenbringen, was unter Zuhülfenahme etwa von *θάοντα· θεωροῦντα* Hes. anginge. *Τέθη-*

πεν· ἐξεπλάγη, πεφόβηται, ἐπτοήθη, und τεθηπός· πεφοβημένον. σεσηρός (etwa die Zähne bleckend, bei Staunen mit offnem Munde?). Aus dem Begriffe des Staunens entwickelte sich leicht, wie Passow unter θώψ, Gen. θωπός (also wohl, wie ῥώξ neben ῥήγνυμι), anmerkt, der Begriff des Schmeichelns (Bewunderung Heuchelns) und weiter des Betrügens. Ἐκθώπτω beschmeicheln, durch Schmeichelei gewinnen. Auch hier die Frage, soll man ταφ od. θαπ als ursprünglichere Wurzelſ. ansetzen. Τὸ θάμβος, Staunen, neben angebl. Dialektformen θάπα und θάπος verdankt Erweichung des Labials lediglich dem eingeschobenen Nasale. Mit Hauch-Umstellung desgl. τέθραπται (zu τρέφω, τράφω)· πέπηγεν und τεθυ(μ)μένον· τὸ κεκαυμένον ὑπὸ πυρός bei Hes.

Der Diphth. in θαῦμα, Ion. θώϋμα, θῶμα geben mir zwar keinen genügenden Anhalt dazu. Indeß will ich gleichwohl die Frage aufwerfen, ob nicht unser taub, schon Ahd. so: surdus, absurdus, absonus, hebes, stolidus Graff V. 351., Goth. daubs taub, verstockt, πεπωρωμένος, afdobnan, verstummen, φιμοῦσθαι Dief. GWB. II. 613. unserer Wz. zufallen. Der Begriff vertrüge sich recht gut mit dem stummen Schauens. Allein letzterem wohnt u- Laut, nicht a, als Grundvokal ein. Niertophses, ne obstupesces [-as?] Graff S. 395. Tiuferlicha, inepta. Tumber, brutus, tumper mutus, der tumbo, stultus (dumm) S. 425. Mhd. tump dumm, unverständig. Ja viell. τυφλός, blind (stumpf — auf den Augen). Diese zur nächsten Nr. zu ziehen, verbietet viell. der Umstand, daß von Rauch u. Dampf in ihnen sich keine Spur findet. Oder tief in sich versunken?

2166. S. tubh durch einen Schlag verletzen, tödten. Vgl. stubh. Tubha = stubha Bock.

2167. Τύφω (υ lg.), Fut. θύψω, Aor. ἔθυψα, Pf. Pass. τέθυμμαι od. τέθυμαι, Aor. Pass. ἐτύφην, Rauch oder Dampf machen. Allein trotz τέθυμαι sowie ἐκθυμιάω verstärktes θυμιάω, durchräuchern u. s. w. aus S. dhûma = fumus, sowie θύω Nr. 283. und S. dhûpa (Rauch, Räucherwerk, s. Nr. 2004.), im Fall von Erweiterung, wie im letztgenannten, zuverlässig nicht als ein in sich monströses und widersinniges θύφω mit zwiefacher Asp. KZ. 12, 104., sondern für diesen Fall mit gelegentlicher Verlegung des Hauches vom An- auf den Auslaut. Ἔκθυμα, Hautausschlag, von ἐκθύω heraus-, hervorbrechen, bes. von innerer Hitze, etwa vergleichbar mit ἐκτύφω? In Grimm's WB. wird unser Duft vgl. Κάπνον τύφειν. Κάπνῳ τύφειν μελίσσας, die Bienen beim Zeideln räuchern. b. in Rauch aufgehn lassen, dah. in langsamem Feuer verbrennen, versengen, ansengen, anzünden. Med. rauchen, dampfen, qualmen, schwehlen, schmauchen, glimmen, glühen, sich in langsamer Gluth verzehren. Uebertr. τυφόμενος πόλεμος ein glimmender, noch nicht völlig ausgebrochener Krieg.

Auch von verborgener Liebesgluth. *Τύφεται* bei Hes., *καίεται, καπνίζεται, φλέγεται.* [*τυφόμενον*]. *Τυφείσας· μεμαραμμένας. Τύφεσθαι· μαραίνεσθαι, ἡσυχῇ ἐκκαίεσθαι, χωρὶς φλογὸς καπνὸν ἱέναι.* *Τῦφος, ὁ,* Rauch, Dampf, Qualm, Dunst, Nebel 2. übertr. Dünkel, Hoffarth, Eitelkeit, Stolz, Einbildung, die den Menschen benebeln, und machen, daß er weder sich noch andere kennt. *Σεμνοτυφία* erkünstelte Würde, vornehmthuende Aufgeblasenheit. *Ὑπάτυφος* ziemlich ohne Aufgeblasenheit. 3. das was aus Dünkel und Hoffarth entspringt, Thorheit, Albernheit, Verkehrtheit, Verblendung: überh. Dummheit, Stumpfsinn, Sinnlosigkeit, Gefühllosigkeit, Stupidität. Bei Hipp. auch eine bes. Art Krankheit, wahrsch. Blödsinn. [Also nicht Typhus?]. *Τυφώδης* rauchartig, räucherig, qualmig, dunstig 2. übertr. dumm, stumpfsinnig, betäubt, stupid, wie *τυφεδανός.* *Τυφόω* Rauch od. Dampf machen. 2. übertr. Dünkel od. Einbildung erregen, hoffärthig, eitel oder stolz machen. 3. das Gemüth durch Dünkel, Hoffarth oder Stolz benebeln, thöricht od. albern machen, verblenden, bethören, *τυφοῦν τινα εἰς ἐλπίδα μειζόνων πράγματων.* Ueberh. dumm, stumpfsinnig, sinnlos oder stupid machen. S. anudhûpita, aufgeblasen, von dhûpay Denom. 1. beräuchern, beduften [dies verm. dazu], wohlriechend machen 2. in der Astrol. umnebeln, s. v. a. als im Begriff sein zu verfinstern. — Med. dumm, sinnlos, verdutzt, betäubt sein od. werden, ein Thor od. Narr [Ahd. tumber?] sein. Bes. im Perf. Pass. *τετυφῶσθαι,* dah. Part. *τετυφωμένος,* ein Thor, ein Narr. Nach Harpokration's, ohne Zweifel mit durch das *ω* herbeigeführter, indeß falscher Herleitung: von der plötzlich betäubenden und der Sinne beraubenden Wirkung des *τυφώς,* wie *ἐμβρόντητος, παραπλήξ,* attonitus. Uebrigens, viell. mit dieser verführerischen Etym. zu Gefallen auch *πάμπαν τυφὼς ἐξέλετο φρένας,* — ein Wort des Alkäus, das vom Entführen des Wirbelwindes hergenommen, sich ja auch in guter Gedankenfolge bewegt. Vgl. *πᾶ τὰς φρένας ἐκπεπότασαι*; Theokr. Uebrigens hießen die Blödsinnigen wirklich später Typhonische, *Τυφώνιοι.* *Θύψις* das Sengen, Schwehlen. — Ist *τυφλός* 1. blind 2. auch von den übrigen Sinnen und vom Verstande, kurzsichtig, stumpf-, blödsinnig, eig. glf. vom Rauche geblendet? — Wenn *Τυφῶν* (contr. aus *Τυφάων*) in Wahrheit, wie allerdings zum Oefteren (ich möchte indeß bezweifeln, ob mit Grund) vermuthet worden, der Aegyptischen Sprache angehören sollte: da müßte man gestehen, der Name mit den Nebenformen sei wenigstens der Griech. Sprache derart angepaßt, daß er ihr fortan angehörte, als hätte sie ihn aus ihrem eigenen Schooße geboren. Warum sollte nicht *Τυφωεύς,* kürzer, wennschon kaum aus dem vorangehenden zsgz., *Τυφώς* nach rauchenden und feuersprühenden Vulkanen benannt sein? Dahin zielt ja die Beschreibung des Typhoeus, als jüngsten Sohnes (be-

greiflich!) der *Γαῖα*, mit hundert Drachenköpfen, bei Hes. Th. 821 ff. *Πασέων δ' ἐκ κεφαλέων πῦρ καίετο δερκομένοιο* (vermenschlicht, indem nur dem Blicke das Feuer zugeschrieben wird), aber auch das mit den vulkanischen Ausbrüchen verbundene Gebrüll: *Φωναὶ δ' ἐν πάσῃσιν ἔσαν δεινῆς κεφαλῇσι, Παντοίην ὄπ' ἱεῖσαι ἀθέσφατον.* Zufolge Pindar lag *Τυφώς* unter dem Aetna, dessen Ausbrüche er bewirkte. Warum sollte er nicht „Qualmer" heißen? — Doch, da haben wir wieder den *Τυφάονα* — *Δεινόν θ' ὑβριστήν τ' ἄνεμον* Hes. 306., welcher mit der *Ἔχιδνα* (also: Schlange) verschiedene Ungeheuer erzeugt, und *τυφώς* appellativ gebraucht für: ein von der Erde mit großer Gewalt emporfahrender, Staubwolken erregender und Häuser umstürzender Wirbelwind, Soph. Ant. 418. „wahrsch., meint Passow, weil er als ein Werk des Typhos angesehen wurde." Auch Wasserhose [etwa im zweiten Theile zu altn. ausa (haurire) Nr. 751.?]. Später Blitz- und Donnerwetter mit heftigem Sturm verbunden, Ungewitter. Aus dem Griech. ist das Wort in orient. Sprachen übergegangen, und zwar nach der späteren Flexionsweise (*τυφώς*, Gen. *τυφῶνος* u. s. w., *τυφωνοειδής*, einem Wirbelwinde ähnlich). Türk. t'ûfân A tempest, Davids, Turk. Gramm. p. 122. Allein auch Ar. und Pers. (Vullers lex. II. p. 550.): Largi imbres vel aquae magnae e terra provenientes vel aquae fluxus omnia submergens, diluvium, unde 2. res vel calamitas ingens, quae omnia perdit, ut procella s. ventus procellosus (t'ûfân bâd), incendium (t'ûfân âteš, typhonisches Feuer). Dann an tôfîdan I. 481. (sonum, magnum clamorem, strepitum, tumultum edere 2. tumultuari, turbas facere 3. moveri, agitari) und tôf Echo; strepitus, tumultus; motus, agitatio, gleich als wäre es dazu der Pl., angelehnt tôfân gen. strepitus et tumultus 2. spec. aestus maris.— Wie verhält es sich aber mit der ägyptischen Herkunft des Namens? Was mich betrifft: so glaube ich an ihr so lange zweifeln zu dürfen, bis man die Existenz eines mythischen Wesens mit entsprechendem Namen aus den Aegyptischen Denkmälern selbst beizubringen vermag. Daß aber dem *Τυφών* [-*ῶν*?] in Parthey's Voc. Copt. p. 575. *Βάβυς*, *Βέβων*, *Σήθ* und *Σμύ* als synonym aufgeführt werden: erregt bei mir gerade den Verdacht, es seien in jenen dämonischen Wesen Aegyptens von den Hellenen Abbilder ihres, *Τυφών* u. s. w. geheißenen Unholdes gesucht, und dann auch leicht gefunden worden. Vgl. z. B. Plut. de I. et O. c. 62. p. 376.: *ὁ δὲ Τυφὼν . . . Σὴθ καὶ Βέβων καὶ Σμύ ὀνομάζεται, βίαιόν τινα καὶ κωλυτικὴν ἐπίσχεσιν ὑπεναντίωσιν ἢ ἀναστροφὴν ἐμφαίνειν βουλομένων τῶν ὀνομάτων.* Freilich billigt z. B. Rosenm. Bibl. Alterthumsk. III. S. 260. nicht nur Aeg. Herleitungen von *Τυφῶν*, sondern erklärt auch den Ortsn. Baal-Zephon als: Ort Typhons,

indem ba'al (Herr) vor geogr. Namen den Ort bezeichne, wo sich die zweite Sache befinde. So die nach Göttern benannten: Baal-Gad und Baal-Hanon. Auch werde von Paraphrasten jener Ort: das Götzenbild Zephons, od. Sephun der Götze übersetzt. Typhon aber wäre zufolge Jablonsky: ΘΗΟΥ-Φ-hΩΟΥ, ventus malignus, während Champollion daraus einen ... dans malum, auctor mali macht: ΘΑΤΙΦΩΟΥ. In dem ... hoou, hωou (κάκον) Parthey p. 387. mit männlichem Art. ... ph (p) stimmen sonach beide überein. ΘΗΟΥ p. 56. ist aller-dings ventus, spiritus, allein als sulphur doch wohl nebst ΘΗ... sulphur, fulmen, naphtha = θεῖον, bei Hom. θέειον, auch θήϊον, welchen Ausdruck man in Verdacht nehmen könnte, hier oder dort, was freilich schwer auszumachen (WWB. Nr. 283. ... 1078.) Lehnwort zu sein. Dann zufolge Ahrens Dor. p. 12... 192., nachdem des kret. θιός st. θεός gedacht worden: Deinde ... Cretensium est θιήϊον pro θέειον, θεῖον (bei Passow ja selbst als divinum genommen) secundum Hesychii glossam θίκιο...ον, θεῖον τὸ ὀρυκτόν. Κρῆτες, quem emendaverunt Hemst. et Valck. Sahid. ΘΑΤΗΟΥ (procella, turbo) p. 54. 470.; aber auch, als wäre es der Schluß von Typhon, p. 188. phon...nh aversio, turbo, tempestas; avertere, pervertere, convertere, ...re, transmutare.

Ἐπιτύφω, entflammen, entzünden. Pass. wofür entzündet wer-den, sich in einen Gegenstand verlieben, mit dem Gen., wobei man — unnöthig, weil der Gen. das ursachliche Woher ausdrückt, ἔρωτι ergänzt. Ἐκτύφω durch langsames Schmauchfeuer in Qualm od. Dampf aufzehren, allmählich verqualmen lassen, langsam und ohne helle Flamme verbrennen. Med. ἔρωτα ἐκτύφεσθαι, die Liebe mehr und mehr entzünden 2. aufgedunsen machen, aufschwellen, aufblasen. Ἐξετύφην κλαίουσα, ich (mein Gesicht) ... ver-schwoll durch Weinen. Häufiger übertr. aufgeblasen, d. i. stolz ... od. hochmüthig machen, durch Dünkel verderben, dumm machen.

Etwa Baier. tobeln, töbeln nach eingeschlossener dumpfer feuchter Luft riechen, dadurch verderben und tobeln, ...tu-beln dampfen, qualmen. Ben. III. 126. Hamb. bei Richey S. 45. duffig 1. vom Geruch und Geschmack, was seine Reinigkeit verloren hat, und anbrüchig od. in sich selbst erstickt ist. Z. B. duffigmehl 2. von der Farbe, was ohne Glanz ist, s. do...f. taub. Dufftig trübe, neblicht (zu Duft). — Mit β als Erweichung von φ nach Einschub des Nasals, wie in θάμβος, θρόμβος, στρόμβος u. s. w. jedoch ohne Hauchumstellung: τύμβος eig. die Stelle, wo eine Leiche verbrannt ist, bustum: gew. der über der Asche und den Gebeinen aufgeschüttete Erdhügel, der Grabhügel, doch. τύμβον ποιεῖν, auch χεῖν, woher τυμβοχοή. Darauf stand der Grabstein, στήλη. Ueberh. Grabmal, Grab. Also: St... ...tte

für die Leichenverbrennung zur: Grabstätte verallgemeinert. Anders demnach, als wenn τάφρος einen Graben bez., welcher doch sachlich mit dem Grabe nichts zu thun hat. Ἐπιτύμβιος -βίδιος auf dem Grabe, am Grabe geopfert. 2. ἐπιτυμβίδιος die Kuppenlerchen, also glf. einen Grabhügel auf dem Kopfe tragend. Das Lat. tumulus, wennschon auch vom Grab-Hügel gebraucht, wiewohl, seiner Herkunft aus tumeo wegen, von dem weiteren Sinne einer Erhöhung ausgehend, würde man nur verkehrter Weise zum Dem. von τύμβος machen. Nicht nur hat es das b nicht, was doch vermöge Herkunft des letzteren aus τύφω wichtiger wäre als der bloß zusätzliche Nasal, und zweitens ist tumulus nicht etwa von Grabhügel (überdies τύμβος ja zuvörderst bustum) zum Begriffe von Hügel erweitert, sondern — umgekehrt. Ὀθνεότυμβος in der Fremde begraben. It. tomba, Frz. tombe Gruft, vom spätern Lat. tumba bei Prud., dies vom Gr. τύμβος mit auffallender Vertauschung des Genus. So Diez EWB. S. 346. Aber doch Frz. tombeau mit masc. Dem.-Suff. -ellus.

Etwa wie durch Rauch geschwärzt (τ in τύφω war viell. urspr. δ, das sich dem φ, ph, assimilirte) Gael. dùbhdan 1. A smoke, smothered flame, soot: fuligo. 2. Cinders of burnt straw, von dubh, duibhe 1. Black, dark: ater, tenebrosus 2. Sad, mournful: tristis, lugubris). Dubh 1. Darkness, blackness. 2. Ink. Dubh-aigein (das zweite Wort oceanus) The deep, ocean, abyss, allein auch, jedoch schwerlich comp., dubhagan 1. A deep gulf: gurges, vorago 2. Blackening, darkening: obscuratio. D. na h-oidche The twilight: crepusculum 3. Ink: atramentum. Schwerlich aber zu Goth. diups, tief, sondern von der dunkleren Färbung tiefen Wassers. Dubhglas (gl. caeruleus) Cormac's Dict. p. 60.

2168. Bd. Justi S. 141. nasalirt und mit th durch aspirirenden Einfluß von r: thrāfan'h n. Nahrung. Vgl. τὸ τρέφος = θρέμμα (aufgezognes Vieh dgl.); aber τὸ τάρφος Dichte, Dichtheit, τάρφεα ὕλης die Dickichte des Waldes. U-yê (Beides) thrāfaç-ca fraçaçtisca (Nahrung und Lobpreis). Thrāfedha f. Sättigung, concr. vom Gesetz, zur Ernährerin. Thrāfedhan'h n. Nahrung. Wird, unstr. wegen f, zu S. tarph, trmphati gezogen, was als Nebenf. gilt zu tarp sich sättigen, satt werden, befriedigt werden 2. sättigen, laben. Auf seine Verm., als könne τρέφω aus unbelegtem S. dhrâ, sich sättigen, entstan, den sein legt Graßmann KZ. 12, 104. selber kein Gewicht.

Τρέφω, Aeol. und Dor. τράφω. Fut. θρέψω. S. tarpsyati, trapsyati. Pf. τέτροφα und, mit dem urspr. Vok., τέτραφα. S. tatarpa. Pf. τέθραμμαι, Inf. τεθράφθαι (nicht τετράφθαι) und τέθρεμμαι, Aor. ἐτρέφθην, häufiger ἐτράφην.

Auch ἔθρεψα und ἐθρειψάμην, sowie Aor. 2. ἔτραφον. S. atrpat und atrâpsît; atarpît und atârpsît. Vgl. τέρπω. Eig., wie πήγνυμι fest machen, dick, dicht od. consistent machen, eine Flüssigkeit dicht werden lassen, von der Milch, γάλα θρέψαι, gerinnen lassen. Auch τύρον τρέφειν, woher τροφαλίς frisch gemachter Käse, zuw. τροφαλὶς τυροῦ. Man findet auch τροφαλλίς, Aeol. τρυφαλίς, τραφαλίς, τραφαλλίς, τραφαλὸς τυρός. Θρόμβος mit Umstellung des Hauchs dies. Bd. S. 146.: Klump, Stück, Brocken, Haufe, bes. Masse geronnenen Blutes, grumus: Klümpchen, Krumen, Körnchen. Θρομβόω gerinnen machen. Ἐκθρομβόω zu Klumpen gerinnen lassen. Περιθρ. ringsum gerinnen lassen. Τρόφις, ι, Gen. ιος, wohlgenährt, feist, dick, stark, groß. Dah. τρόφι κῦμα, wie κύματα τροφόεντα. Von Menschen, ἐπεὰν γένωνται τρόφιες οἱ παῖδες, wenn die Kinder groß werden. 2. τρόφις Ἐννοσιγαίου, wie τρόφιμος, Zögling des Erderschütterers, Opp., obgleich Schneider τρόχις liest. Τροφιώδης wie verdickt, wie geronnen, klumpig, οὖρα. Aber τροφώδης von nahrhafter Art. Ἀμφίθρεπτον (ringsum geronnen) αἷμα. Περιτρέφω ringsherum gerinnen, gefrieren, fest werden, fest ansetzen od. zusammenwachsen, σακέεσσι περιτρέφετο κρύσταλλος rings um die Schilde setzte sich Eis an. Τρέφω auch von der Kälte, gefrieren lassen. Med. fest od. dicht werden, gerinnen, gefrieren, vgl. περιτρέφω. Wohl Lat. torpeo. 2. gew. fett od. feist machen, füttern, nähren, ernähren, aufziehn, großziehn, wachsen lassen, zunehmen machen, pflegen, hegen, unterhalten, bes. von Kindern, die man im Hause erzieht, aufzieht und unterhält, oft b. Hom. Eben so von Sklaven und Hausthieren, halten, Sklaven, Vieh, Hunde halten. Von Pflanzen, ziehen. Auch mannichf. übertr. ὕλη τρέφει ἄγρια, der Wald nährt Wild. Χθὼν τρέφει φάρμακα bringt Gifte hervor. Ὕεσσι τρέφει ἀλοιφήν er macht den Schweinen Fett wachsen, setzt ihnen Fett an. Χαίτην τρέφειν das Haar wachsen lassen, comam alere, sowie ταρφὺς θρίξ. Med. wachsen, erwachsen, aufwachsen, zunehmen, Hom., bei dem die intr. Bed. auch auf einige act. Formen übergeht. Intr. ist bei ihm das Perf. πολλὴ περὶ χροῒ τέτροφεν ἅλμη, viel Salzwasser setzt sich ihm rings um den Leib fest. Vom Aor. 2. ἔτραφε f. ἐτράφη. — Τραφερός eig. wohlgenährt, feist, fett. Bei Hom. stets ἐπὶ τραφερήν τε καὶ ὑγρήν, das feste Land, die Erdveste, im Ggs. des Meeres od. des Wassers überh., wie auch ξηρή und ὑγρή. Dah. brauchen die Spätern ἡ τραφερή schlechtweg für γῆ, und wohl nicht als Ernährerin, wie vor. Bd. S. 381. angenommen worden. Τραφερὴ κέλευθος der Weg auf dem Lande. 2. act. nährend, ernährend, νομός. Ταρφέες, οἱ ταρφέα, τά, nur im Pl. gebr., wie θαμέες, dichte, häufige, wie das Lat. frequentes, ἰοί, κεραυνοί, δράγματα. Neutr. Pl. ταρφέα (wie

kürzer *τάχα*, *ὦκα* mit Zurückz. des Tones) als Adv. dicht, häufig. Alles dies könnte recht wohl von *ταρφύς* ausgehen, sodaß Annahme eines nicht nachweisbaren *ταρφής*, *ές* allerdings nicht vonnöthen. Das Fem. Pl. *ταρφειαὶ νιφάδες* und *κόρυθες* setzt freilich, wie der Accent lehrt, ein Masc. *ταρφειός* voraus, dessen Ausgang sich geradeso erklärte, wie *ἀδελφειός* (st. *εϜ-ιος* mit Gunirung des *υ* in *δελφύς*), *ἀδελφε-ός*, zuletzt, nach Verwischen auch von *ε*, *ἀδελφός*. Aber *ὑπερτραφής* übermäßig genährt. *Ἀνεμοτραφής* und — *τρεφής* mit *κῦμα*, weil der Wind die hohen Wellen glſ. groß zieht. Auch *ἔγχος* als einem in Sturm aufgewachsenen und deßhalb gehärteten Baume entnommen. *Μηροτραφής*, Bacchaus. *Ἀρτιτρεφής* was eben jetzt genährt od. gesäugt wird. *Εὐτραφής*, *ές* wohlgenährt, fett, feist: wohlerzogen 2. act. wohl nährend, nahrhaft. *Εὐτραφία* (glſ. eine Form auf *-ο* voraussetzend, weil es sonst *εια* aus *εΣ-ια* sein müßte) Wohlgenährtheit, Stärke. *Εὔτροφος* viell. nur in act. Bed.: wohl od. gut nährend, nahrhaft, und dah. *εὐτροφία* gute od. reichliche Nahrung, nahrhafte Speise. *Εὐτροφέω* sich gut nähren, gute Nahrung bekommen, wohl genährt sein, auch im Med. *Δύςτροφος* schwer zu nähren, groß zu ziehn, zu erhalten.

Τροφή Nahrung, Kost, Futter, Speise, Unterhalt. *Βίου τροφή* Lebensunterhalt. 2. leibliche oder geistige Ernährung oder Pflege, Erziehung 3. das was ernährt oder erzogen wird, paſſ. Zögling, junges Volk. Auch von Thieren, die junge Brut, also wie *θρέμμα*. *Τροφός*, *ὁ* und, trotz der masc. Form, *ἡ*, Nährer, Pfleger, Erzieher: bei Hom. nur in der Od. und als Fem. Nährerin, Pflegerin, Wärterin, Amme, Erzieherin. Ueberh. scheint für das M. nur die Form *τροφεύς* gebraucht zu sein. *Τὸ τροφόν* das Nährende. 2. paſſ. Pflegekind, Zögling. Heſych. *Τροφεύς* Ernährer, Erzieher, woher *τροφεύω* spätere Nebenf. von *τρέφω*. Dah. *τροφεῖον* (*εϜ-ιον*) Kostgeld, Lohn für Ernährung und Erziehung, Ammen- od. Erzieherlohn. *Ὀρφανοτροφεῖον* Waisenhaus. N e s s o t r o p h i u m der Entenstall, 2. *βίου τροφεῖα*, wie *τροφή*, Lebensunterhalt. *Τροφίας ἵππος*, *βοῦς* ein Pferd, ein Rind, das im Stall gefüttert wird, auf der Mast geht, im Ggſ. von *φορβάς* und *ἀγελαῖος*. *Θρεψίππας*, *ου* = *ἱπποτρόφος*. *Τρόφιμος* Nahrung gebend, nährend, nahrhaft, Ggſ. *ἄτροφος*, dah. *τὰ τρόφιμα*, das zur Nahrung Dienende. Auch m. d. G. *γῆ τρόφιμος τέκνων* fruchtbar an Kindern. 2. *ὁ τρ.* der Brotherr, Hausherr, *ἡ τροφίμη*, die Hausfrau. 3. paſſ. Zögling, fremdes Kind, das einer wie das seinige erzieht, Kostgänger. Ebenso von Thieren, *κύνες*, Hunde, die man im Hause hält. *Σκιατροφίας*, *σκιατραφής* im Schatten erzogen, d. i. zu Hause, in der Stube hinterm Ofen, bei sitzender Lebensart, nicht wie der Landmann unter freiem Himmel, dah. überh. weichlich erzogen, stubensitzerisch, umbratilis,

umbraticus, Ggs. ἡλιούμενος. Θρεπτός genährt, gefüttert, aufgezogen: zu ernähren. Μαμμόθρεπτος von der Großmutter erzogen, d. h. verzogen. Θρεπτήρ Ernährer, Erzieher; Fem. θρέπτρ-ια und θρέπτειρα (st. τερ-ια). Dav. θρεπτήριος zum Nähren, Ernähren, Erziehn gehörig od. geschickt: τὰ θρεπτήρια Erzieherlohn, dergl. die Aeltern den Ammen, Wärterinnen od. Wärtern entrichteten. Aber auch der Dank oder Unterhalt, den die Kinder den alternden Aeltern angedeihen lassen. So desgl. τὰ θρέπτρα, später, mit Verlust des einen ρ, θρέπτα. 2. ernährt, gepflegt, was man nährt, pflegt oder wachsen läßt, z. B. πλόκαμος. Θρέμμα (worin die Wz. aufs äußerste verdunkelt worden, und fast unfindbar für den, welcher die üblichen Lautgesetze nicht kennt) alles was man füttert, nährt, aufzieht, Zögling, Pflegling: von Hausthieren, Zucht, Zuchtvieh, bes. Schaf- und Ziegenheerden. Auch von wilden Thieren, z. B. von jungen Löwen. Von einem Mückenschwarm, Gezücht. Πελειοθρέμμων Tauben fütternd, nährend od. haltend. Θρέψις das Nähren, Ernähren, Aufziehn: Nahrung, Ernährung. Ἀποτρέφω davon ernähren; ἀποτροφή Nahrung, Unterhalt. Ἀπότροφος fern von (ἀπό) den Aeltern erzogen, überh. abgesondert erzogen, entfremdet. — Ἐκτρέφω aufziehn, großziehn, erziehn. Med. sich jemden auferziehen. Die Präp., wie in educare, wohl glf. aus der Kindheit heraus. Ἐκτροφή das Aufziehn, Großziehn, Erziehung. — Διατρέφω ernähren, in Kost oder Futter erhalten. Διατροφή Lebensunterhalt. — Ἐντρέφω = τρέφω ἐν, drin od. dran aufziehn, auch im Med. φυτὰ ἐνθρέψασθαι. Ἔντροφος darin, dabei ernährt, auferzogen: m. d. Gen. Zögling. — Ἐπιτρέφω dazu, darüber, obenein füttern, nähren, erhalten, wachsen lassen, bei sich ernähren, beköstigen. Pass. nachwachsen, ἐκ τουτέων σφι ἐπετράφη νεότης, von diesen wuchs ihnen junges Volk nach. Ebenso ἐπιτεθραμμένη νεότης. — Ἀνατρέφω durch Nahrung wieder stärken, erkräftigen, herstellen: auffüttern, aufziehn. Uebertr. φρόνημα, den Geist nähren, die Gesinnung kräftigen, erziehn. 2. intr. wachsen. Ἀνάθρεπτος aufgezogen. Ἀνάθρεψις neue Nahrung, frisches Wachsthum. Ἀνάθρεμμα das Aufgezogene, Zögling. Ἀνατροφεύς Ernährer, Erzieher. Ἀντιτρέφω dagegen ernähren, wieder ernähren. Μετατρέφω zwischen, unter, oder mit andern erziehn, mit Dat. Προτρέφω vorher nähren, füttern, zu essen geben. Παρατρέφω daneben od. dabei nähren, füttern, erziehn. Παράτροφος daneben, damit erzogen. Ὑποτρέφω darunter, heimlich od. allmählich nähren, ernähren, groß ziehen. Ὑποτροφή das allmählich Großgezogene, das Gewächs. Ὑποτροφέω ein wenig nähren od. groß ziehen. — Συντρέφω mit, zugleich, zusammen nähren, füttern, aufziehn, erziehn mit einem, τινί: überh. zusammen aufziehn und halten. Med. zusammen od. mit einander aufwachsen, zusammenleben, sich zusammen gewöhnen. 2.

wie τρέφω, von flüssigen Dingen, gerinnen machen, dick werden lassen, verdicken. Med. gerinnen: überh. sich zu einer festen Masse bilden, Consistenz gewinnen, entstehn. Σύντροφος mit, zugleich, zusammen gefüttert, genährt, aufgezogen oder erzogen, zusammen aufgewachsen, überh. mit einem durch Erziehung, Gesellschaft, Umgang od. Gewohnheit verbunden, vertraut, befreundet, τῇ Ἑλλάδι πενίη σύντροφος.

2169. Θρύπτω, Aor. ἐτρύφην, s. Nr. 288. 1999. Vertrüge sich in der eig. Bed. recht gut mit Lett. drupt, zertrümmern. Man müßte dann aber für das Griech. θρυπ ansetzen, welches im Aor. zu τρυφ umgesetzt wäre. An Erweiterung aus τρύω wäre übrigens für solchen Fall nicht zu denken, obschon Graßmann KZ. 12, 105. dieser Meinung sich hingiebt; eher mittelst θραύω. Θρύψις das Zerreiben, Zerbrechen, Zermalmen. Uebertr. Schwächlichkeit, Weichlichkeit, weichliche od. üppige Lebensart, Schwelgerei, Luxus. Ἀποθρύπτω davon zerdrücken, zerreiben: ganz zerdrücken, erweichen, verweichlichen, verzärteln. Ἀναθρύπτομαι von neuem spröde thun, sich zieren. Κατάθρυπτος sehr weichlich od. üppig. — Ἐνθρύπτω einbrocken; Med. sich einbrocken. Τὸ ἔνθρυπτον eine Art Backwerk. Ἐνθρύπτης, der einbrockt. Dag. ἐντρυφής schwelgerisch, üppig. Ἐντρυφάω in etwas schwelgen, sich darin als Schwelger zeigen, sich daran vergnügen, mit dem D. der Sache. 2. jmdem übermüthig begegnen, mit dem Dat. der Pers. Ἐντρύφημα das worin man schwelgt, woran man sich ergötzt, worauf man übermüthig ist. — Διαθρύπτω, διετρύφην zerbrechen. Il. 3, 363., zerstoßen, zermalmen: übertr. wie frangere, lähmen, entkräften, schwächen, verweichlichen, üppig machen, bes. durch Lob oder Schmeichelei aufblähen, stolz machen. Med. stolz sein auf etwas, πλούτῳ sich brüsten, spröde thun, im Sprödethun wetteifern, τινί. Aber διαθρύπτεται ἤδη die Sängerin wirft sich schon in die Brust, setzt sich schon in Positur, weil sie eben zu singen anfangen will. Διάθρυψις das Zerbrechen, Zerstoßen, Zermalmen; das Entkräften, Verweichlichen: Weichlichkeit, Zärtlichkeit, Ueppigkeit. Διατρυφάω verstärktes τρυφάω. Ἐκτρυφάω in Schwelgerei ausarten. Ἐπιθρύπτω = διαθρ. Περιθρύπτω ringsherum zerreiben od. zerbrechen, wie περιθραύω. Εὔθρυπτος leicht zu zerdrücken, zu zerreiben, zu zermalmen: überh. leicht zu zertheilen, z. B. ἀήρ. Aber εὔθραυστος (mit σ) leicht zu zerschlagen, zu zerbrechen, zerbrechlich. Ἀμφίθρυπτος ringsum zerbrochen, zerquetscht 2. act. von allen Seiten zermalmend. Συνθρύπτω zerbrechen, zerreiben, dah. ganz mürb od. weich machen, erweichen: übertr. verweichlichen, verzärteln, weibisch machen. Συντρυφάω mit od. zugleich schwelgen, schwelgerisch od. weichlich leben. — Ὑποθρύπτω etwas weichlich od. kraftlos sein od. handeln. 2. heimlich od. verstolen schwelgen, ὑπεθρύφθην μετώπῳ, ich schwelgte mit heimlichen Küssen

in ihrem Antlitz. — Ὑπερτρυφάω übermäßig schwelgen. Τρύφαξ Schwelger. Τρυφητής auch -ίας Schwelger od. Prasser, Weichling, Wollüstling. Τρυφερόβιος weichlich, zärtlich, üppig oder schwelgerisch lebend. Aber τρυφερόσαρκος von weichem, zartem Fleische od. Leibe: τρυφερόχρως, oder -ωτος mit oder von zarter, weicher Haut od. Farbe. Außerdem τρυφεραμπέχονος in od. mit weichen, weichlichen Kleidern; τρυφεροστήμων von weichem, zartem Aufzug od. Gewebe, und nicht als Poss., sondern Determinativ-Comp. τρυφοκαλάσιρις ein weiches und kostbares weibliches Kleid.

Etwa Altſ. drubhôn niedergeschlagen sein? Drubhôdun fur them dôdhe, waren wegen des Todes (Christi) bekümmert. Oder wie Mhd. trüebesal Trübsal, z. B. habe dehein trüebsal betrübe dich nicht, u. s. w. zu trüebe trübe, unklar, düster (vgl. dem Sinne nach S. tam) Ben. III. 119. Wohl gar zu Lat. turba u. s. w.? Vgl. Dief. GWB. II. S. 646.

2170. S. dabh (dambh) PWB. III. 513. 1. jmd etwas anhaben, anthun; schädigen, versehren, benachtheiligen verletzen. Pass. Schaden nehmen. — Ob der an sich ja verführerische Vgl. mit δάπτω (διὰ χρόα καλὸν ἔδαψας; πυρίδαπτος, δαρδάπτω) und Lat. damnum (m st. bh, wie in som-nus st. p) statthaft sei: entscheidet sich nicht so einfach. Letzteres haben einige zu ζημία (S. yam WWB. Nr. 659. S. 207. od. zu δαμάω?) gezogen, während mir sich dasselbe als „zu Gebendes (da-mnum, vgl. poenas dare)“ Bd. I. S. 120. am meisten empfiehlt. Gehen anders aber δαπάνη und dapes nicht auch von dare, als: Ausgabe, Aufwand, sondern wirklich von δάπτω, zerreißen u. s. w., aus: so wäre damit nicht φ, sondern π als Schlußlaut von genanntem Verbum festgestellt, was Uebereinkunft mit dabh widerriethe. Vgl. Nr. 1994. — 2. täuschen, im Stich lassen, hintergehen. Adabdha 1. der Täuschung unzugänglich, sicher, treu 2. unangetastet, unantastbar. 3. lauter, rein, integer. Adabdhanîti dessen Führung sicher ist. Adabdhâsu dessen Leben rein, lauter ist. Agnis: adabdhâyu dessen Lebenskraft unangetastet ist, integer vigore. Auch adabdhavratapramati um die unverrückte Ordnung besorgt. Adabha zuverlässig. Adabha 1. ohne Betrug, ohne Verstellung 2. m. ein Bein. Çiva's. Als m. Abwesenheit von Betrug, von Verstellung. — Caus. abwenden, niederschlagen; mit upa schmälern, zunichte machen. Desid. didambhišati, dhipsati, dhîpsati, Ved. dipsati jmd etwas anhaben —, Schaden zufügen —, verderben wollen. Dhipsu zu betrügen beabsichtigend. Dabha 1. jmd etwas anhabend 2. m. Täuschung, nur Dat. dabhâya als Inf. mit na: nicht zu täuschen. Ná dábhâya gopâ, custos falli non potest,

pr. non est fallendo, über welcherlei Gebrauch des Inf. eine reiche Sammlung in Wilhelm, de Inf. forma et usu p. 19. Dûd'abha (d unter Einfluß des unterdr. Cerebrals). schwer oder nicht zu täuschen. Dabdhi Benachtheiligung, Schädigung, während durch den Zwischenvokal in dabhîti 1. Beschädiger, Feind 2. N. pr. eines Schützlings der Açvin und nam. des Indra s. sp., das bh als solches gewahrt blieb. Im Zd. Part. dap-ta, also ohne Uebertr. des Hauches. Dabhra (Adv. dabhram) wenig, gering, dürftig; was zufolge Justi S. 149. in dem Mannsn. Dawramaêshi läge, also (freilich auf nichts Großes hinweisend): wenig Schafe besitzend. Adabhra nicht dürftig, nicht gering, viel. Dambha 1. Betrug, Verstellung, Heuchelei 2. Indra's Donnerkeil, dambhôli.

Im Zd. von mannichfaltiger Gestalt Justi S. 143. 147. 149. 156. 159. 164. Dab, betrügen. Impf. 3. Sg. Med. debenaotâ (Westerg. debn.), vgl. S. dabhnôti nach Cl. V. 3. Pl. Act. daben. Adhaoyamna S. 18. nicht beirrt werdend, Part. Med. Adhaoya unbeirrt, adhaoyôkhratu mit unbeirrtem Verstand versehen S. 18., vergleichbar mit S. dabhya. Caus. Präs. 3. Sg. dâbayêiti. Dava betrügerisch, schlecht. Adhavi unbetrogen; Spiegel nicht betrügend. Daiwi f. Betrug, Verführung 2. M. Egn. des Daêva der Verführung. Nom. (st. Acc.) daiwis daêvô. Es vgl. sich gewiß passend damit S. Dambha (Betrug) personif., ein Sohn des Adharma (Ungesetzlichkeit, Unrecht) von der Mršâ (als Adv. umsonst, fruchtlos, vergebens 2. irrig, falsch, unrichtig, nicht der Wahrheit gemäß, lügnerisch). Daibitar Betrüger. Daibitâna Betrügerei. Dafshnya Betrüger, wo gefragt wird, ob zu daibish, peinigen, angebl. Nebenf. von t'biš, dviš. Debu heißt es, scheine eine Erweiterung von dab (doch nicht etwa wie S. kar-ô-mi nach Cl. VIII.?). Mit aipi, betrügen, Caus. Impf. 3. Sg. mâ evîdvâo aipidebâvayat', nicht möge ein Unwissender (fürderhin) Trug ausüben. Mit â, Impf. 1. Pl. hyat' (Westerg. yyat') îs âdebaomâ da wir sie (die Daevas) hintergingen, d. h. ihnen nicht zufielen, wie sie glaubten. Div, Nebenf. von dav (doch wohl nicht durch Redupl., vgl. das Des. im S.), betrügen. Präs. 3. Pl. daêvaiñti (Westerg. davayañti) Part. Med. (pass.) Acc. divamnem. Diwzh (Fortbildung von dab od. div, vgl. S. dhîpsati). Inf. nôit' diwzhaidyâi (vgl. ob. S. na dabhâya) nicht ist zu betrügen Ahura. Diwzha m. Betrug. — Bemerkenswerth auch noch eine Form gleichwie mit wiederholtem Labial: dvafsha Betrüger; dvafshan'h n. Betrug. — Es vgl. Justi Armen. dauel, sowie Zig. davun, Tag. davün, was: stehlen bed.

2171. Δέφω, ψω anfeuchten, durch Anfeuchten erweichen, weich machen, weich kneten und drücken, weich treten, gar machen, gerben, walken. Med. masturbari. Erweitert mittelst σ (falls nicht für τ in einem Abstr. auf -τι, -σι) δεψέω, allein bei Herod. auch δέψω, Lat. depso erweichen, gerben. Κηρόν Wachs durch Drücken weich machen. Od. 12, 48. Ob zu δεύω WWB. I. 910. vgl. διαίνω S. 573., sodaß υ etwa in dem härteren φ von δέφω (vgl. νίφα = Lat. nivem, Goth. snaivs) sich spiegelte: läßt sich fragen, allein nicht leicht bejahen. Depso, ui, stum, kneten, erregt durch seine ungewöhnliche Gestalt fast den Verdacht, als sei es nur den Griechen abgeborgt. Id ubi excoxeris, depsito bene, oleo manum unguito. Luto depsto (eine seltsame Consonanten-Gruppe) stirpem oblinito. D. et unguere coria, gerben 2. übertr. im obsc. Sinne, schänden, beschlafen. Desgl. bei Catull: Patrui perdepsuit ipsam Uxorem. Condepsere zusammenkneten. Mit Rücksicht auf gehörig geknetetes Brot, depsticius panis, beim Cato fände man sich leicht geneigt, trotz seines allerdings auffälligen π in κάρδοπος, ἡ, Backtrog, Mulde, jedes aus Einem Stück gehöhlte hölzerne Gefäß, einen Abkömmling unserer Wz. zu suchen. Freilich müßte rücksichtlich des ersten Bestandtheiles ich mich nur auf die seltsamen Angaben in Placidi Glossae: Carensis, pistoribus, a caria, quod Afrorum lingua panem esse dicimus zu berufen, wie denn schon 1. Ausg. Et. F. II. 224. geschehen. Jedoch ist daselbst auch schon des Bask. dupa, upela, upea, die Kufe, ein großes Faß (Mithr. IV. S. 292.) und Gael. tuba A tub or vat, Hamb. water-tubbe, Wasserkübel, gedacht, als möglicher Weise in κάρδοπος. enthalten. Βυρσοδεψέω rohe Häute kneten, d. i. gerben. Βυρσοδέψης Gerber. Βυρσοδέψιον Gerberei. Σκυτοδεψέω Leder gerben oder zubereiten von σκυτοδέψης, σκυτόδεψος Ledergerber. Auch σκυλοδέψης, σκυλόδεψος. Εὐδέψητος wohl gegerbt, wohl mit den Händen erweicht.

In Betreff von Poln. dębić, Felle od. Häute in der Lohe beizen od. gar machen, bin ich der Meinung, die Aehnlichkeit beruhe auf bloßem Zufall, indem der, Eichen entnommenen Gerberlohe (dębnica) wegen das Primitiv dąb, Gen. dębu, die Eiche, ist. Schwerlich umgekehrt, daß der Baum seinerseits glf. als zum Gerben dienend benannt wäre. Lith. dúbas m., Pl. dúbai Gerberlohe. Auch dobai, dobbai die Beize der Rothgerber.

2172. S. darbh (drbh) PWB. III. 528., zu Büscheln machen, zu Ketten bilden. Verknüpfen, binden. Drbdha verknüpft. Mit api: fest an etwas hängen, auf etwas fest hoffen. Drbdhi f. das Winden, Aneinanderreihen, welchem sich Z. derewda m., Flechten, zufolge Justi S. 160. am nächsten anschließt. Wohl kaum aber Lith. dribti, s. dieses. — Darbha S.

büschel, Buschgras; bez. versch. bei den Ceremonien zur Streu, als Wische und sonst gebräuchliche Gräser, insb. das kuça-Gras. Zweifelh. ob der Windungen wegen drmbhû, drmphû, allein auch drnbhû, drgbhû Art Schlange.

Auch wage ich Mhd. trûbe, Ahd. trûbo, drûbo, botrus, corimbus, nicht mit in unsere Wortsippe hineinzuziehen, es müßte denn das ou in troube auf urspr. â zurückweisen.

2173. S. darbhati, darbhayati sich fürchten. Die Wz. wird darbhî geschrieben u. stellt nach Einigen zwei Wzz. dr (dar) 1. u. bhî vor. Also ähnlich, wie ich d-aç in ad und aç zerlege, oder si-v. Vgl. zur Unterstützung dara = Verzweiflung, Angst [Zerrissenheit?] = bhaya PWB. III. 524. Dîryati sich fürchten S. 521. Vgl. Nr. 448. Doch nicht etwa zu Erklärung von drmbhû A thunderbolt. A snake (s. indeß die vor. Nr.), als wäre es: furchtbar, erfunden? Ταρβέω paßt in keiner Weise.

Es bringt aber zu diesem nur schlecht bezeugten Sskr. Verbum Ness. Katech. S. 95. Preuß. dirbinsnan Acc., das Zittern, nebst Lith. drebēti Lith. WB. S. 154. zittern, beben. Szirdis mano (man) dreba mir pocht das Herz; szirdēs drebējimas Herzklopfen, Angst. Kiszkos dreba die Lenden schlottern. Rankû drebējimas das Zittern der Hände, das Zipperlein. Drebule die Espe; kalt gewordene und geronnene Fleisch- od. Fischsuppe, Gelée, weil sie angerührt eine zitternde Bewegung macht. Erdbeben, tremor terrae: žémês drebějimas, und drebkullys (mit kulti, schlagen, dreschen: also: schlagend, daß es erbebt. Nr. 399.) Gott des Erdbebens Ness. S. 208. Merkwürdig, da den Lith. wohl kaum aus eigner Erfahrung Erdbeben bekannt genug geworden, um sich dafür eine eigne Gottheit auszusinnen. DC. σεισμοκράτωρ. Bei den Tahitiern O-Mauwe turore te Hwennua, d. i. der Gott Mauwe schüttelt die Erde, — ist mithin Urheber der Erdbeben. G. Forster, Bemerkungen S. 135. — Lett. drebbeht zittern. Nodrebbeht erzittern. Drebbuli fieberhaftes Zittern. — Npf. dirafšîdan Tremere 2. splendere, lucere Vullers Suppl. p. 67. angebl. Denom. von S. dirafš vexillum 2. fulgor, splendor, vgl. S. drapsa. Lith. drapstyti bespritzen, besudeln. Dief. GWB. I. 646. vgl. Goth. drobjan bewegen, erschüttern, aufregen, ταράσσειν, ἀναστατεῖν. Drobjands Empörer. Drobnan, ga-, indrobnan erschüttert werden, ταράσσεσθαι, θροεῖσθαι. Drobna Aufstand, ἀκαταστασία. Wäre jedoch der Vgl. mit Lat. turba u. s. w. stichhaltig, was inzwischen d, und nicht th, im Goth. verbietet: da würde der obige mit dem Lith. fallen müssen.

2174. *Δρύπτω* mit gleichem Anlaute als *δέρω*. Perf. *δέδρυφα* (*φ*, scheint es, urspr., wie in *γέγραφα*), Pass. *δέδρυμμαι* kratzen, ritzen, zerkratzen, durch Ritzen oder Kratzen verwunden. *Δρυψαμένω ὀνύχεσσι παρειάς*, sich gegenseitig die Wangen mit den Krallen zerkratzend. *Δρύπτεσθαι παρείαν*, im Schmerz sich selbst die Wangen zerkratzen, genas lacerare. Mit etwaiger Ausn. von *δρυπίς*, einer Dornenart, falls der Name vom Stechen und Zerreißen herrührt, zeigen alle Abll. vor Vok. *φ*. Vgl. Lob. Rh. p. 40. und Hes. I. 538 sq. Schm. De *δρίφω* Eust. p. 1295, 30. *δρύπτω καὶ δρύφω διφορεῖται*, sed hujus auctores nulli nisi Lexicographi: *Ἀποδρύφω ἀποδέρω*, Suid. *Δρύφειν περαίνειν*, *Δρυφόμενοι περαινόμενοι* Hes., ubi non admodum necessaria videtur Dindorfii correctio *δέφειν*, *δεφόμενοι*, quandoquidem *δρύπτειν* non longe a *δρέπειν* [vgl. Ill. razdrapati, zerreißen, mit razderti, razdirati, stracciare, zerreißen; razdreti, razdirti aufreißen s. S. dar], quod ad concubitum transferri apparet ex Aeschyleo *ὠμοδρόπα νόμιμα* id est nuptiae, quibus puellae crudae praeflorantur *δρέπονται*, et ab eodem *δρύφειν* productum est *δρυμάττειν* [mit Verlust von *φ* vor *μ*?], quod Pollux inter verba futuendi refert. Homericum *ἀμφιδρύφην* EM. praesenti adscribit, alii aoristo; nec certius *Περιδρύφῃ ἀποξέσῃ* Hes. *Δρύπτεται· ξέεται· ὅτε τις ἑαυτὸν κατατίλλει ἐπὶ θρήνου. Δρύπτουσα, σπαράττουσα. Δρύψαι· ἀφελεῖν, καταξῦσαι. Δρυφάδες· ὄνυχες· καταξύσματα*, aber auch *λῦπαι, ὀδύναι. ἢ τὰ ἀπὸ πληγῶν πελ[ε]ιώματα. Δρυφή· ἀμυχή, καταξυσμή.*

Im Vokal nicht stimmend Ill. drobiti (o st. a), zerschneiden, zerbröckeln.

2175. Wahrsch. als vorn auf S. dh hinweisend unter Grimm's verlornen starken Verben Nr. 473. II. S. 42. Gab. S. 41., Dief. GWB. II. 605. von mir EF. I. S. 256. unter âp besprochen, allein trotz Präpp., wie S. adhi (ad) oder Lith. da, welche Verben vorgesetzt das Vollendetsein des Wurzelbegriffs anzeigt, Sl. do, usque ad, kaum ein Comp. mit âp. Mit Präp. Goth. ga-daban 1. sich schicken für — c. acc. (vgl. convenire) 2. sich ereignen, *συμβαίνειν*. Gadobs (gadofs) schicklich, *πρέπον*. — Grimm Agf. gedafan (decere) und das starke Part. Prät. gedafen (conveniens), gedafsum (consentiens); gedêfe (congruus). Bei Leo, Lesepr. S. 135., wie von obigem Part. dafenjan passen, sich ziemen; gedafenlîc ziemend. Gedefe paßlich, sich fügend, ruhig; ungedefe unfügsam, unpassend; eäldäfe ganz gut. — Lith. Ness. S. 124. dabinti allg. schön [schicklich, passend, aptus] machen, dah. schmücken, zieren, ordnen, formen, eine schöne Form geben. Dabintas geschmückt, schön, zierlich. Dàbnus schön, zierlich. Padàbnus geordnet,

ordentlich, richtig. Sudabinnu, zubereiten, fügen, ordnen. — Poln. zdobić, zieren, Bandtke Gramm. S. 448. Ozdoba die Zierde; ozdobny zierlich, schön. Ozdabiać, ozdobić schmücken, zieren, eig. und fig.; verschönern. Nadobny gelegen; gut gestaltet. Aber podobny ähnlich, [glf. wozu passend]; wahrscheinlich. Podobnie Adv. ähnlicher Weise. Podobno, vielleicht, vermuthlich, wahrscheinlich. Dobry gut. Dobro das Gute, moralisch Gute; dobra die Güter, Landgüter; das Landgut [also wie im Deutschen]; die Pertinenzien des Landgutes. Ksl. dobr' καλός pulcher; ἀγαϑός bonus. Dobra djela κατόρϑωμα, recte factum. Dobrodjeĭ ἀγαϑοποιός beneficus; Poln. dobrodziéy Wohlthäter. Da dobr' auch ἀνδρεῖος fortis übersetzt vorkommt, viell. nicht minder dobl" ἀνδρεῖος, γενναῖος fortis; σπουδαῖος sedulus; ἄριστος optimus. Doba f. Mikl. lex. 164., opportunitas. Also passende — Zeit. Ill. doba, be f. — tempo, età, vita, secolo — Zeit, Leben. Podoba – opportunità — Gelegenheit. Podoban — comodo, e simile – gelegen, und ähnlich. — Böhm. doba Zeit, Weile, Zeitpunkt, gelegene Zeit. W prawau dobu zu rechter Zeit, im wahren Zeitpunkt. Doba k době, rownj k sobě Gleich und Gleich gesellt sich gern. — Poln. doba 1. ein bestimmtes Zeitmaß von 24 Stunden 2. ein Zeittheil, eine Weile, ein Zeitpunkt. 3. die Lage, der Zustand, das Befinden. — Lett. dabba Natur, Eigenschaft, Art (it. Gemüth). Jautra dabba ein munteres Wesen. Nikna (bös, boshaft) dabba böse Nicken [Nücke]. Wezza dabba alte Mode, eingewurzeltes Wesen. Dabbigs natürlich; labbdabbigs gutartig, isdabbigs gefällig, dienstwillig. Außerdem noch bei L. dabbite Gattung, Eigenschaft. Ferner eedabbahti grehki angeborne Sünden (ein ohne Zweifel erst von Geistlichen gemachter Ausdruck); isdabbatees, ausarten. Desgl. dabls der eine gewisse Art an sich hat. Labdabli sirn'i, eine gute Art Erbsen. Nedablas sahles giftige Kräuter.

2176. Lett. dubt meine Comm. Lith. I. p. 25: einfallen, wie in einer Grube. Präs. u. Impf. dubbu. Eedubt einfallen. Eedubbušas azzis, eingefallene Augen. — Lith. Ness. S. 147. dumbu, dùbau, dùbsu, dùbti hohl sein od. werden. Iñdumbu einfallen, hohl werden, von den Augen in einer Krankheit, im Alter. Iñdubusos akys eingefallene, tiefe, hohle Augen, aber iñdûbju (von dùbe) ein Loch machen, iñdûbusos akys, wie eben. Dùbus (dubbus) hohl, ausgehöhlt; löcherig, vom Wege; tief, von Gefäßen (von Brunnen, Teichen, Flüssen gillus). Dùbus médis, ein hohler Baum. Dubyn eiti tiefer werden [eig. gehen]; von der Krankheit, zunehmen, sich verschlimmern. Dùbe, dobe (als läge ihnen à zum Grunde) f. eine Grube, eine Höhle,

ein Loch in der Erde, im Fahrwege; eine Wildshöhle; ein Grab. Desgl. Lett. mit oh, welches möglicher Weise auch für am stehen könnte, dohbt, vertieft werden L., dohbe Grube, it. Gartenbeet. Dohbjs tief, hohl, verdompfen [dumpf?]. Dohbja balfss hohle, tiefe Stimme. Dohbeht, isdohbeht aushöhlen, auslöchern, ausgraben. Preuß. dambo [doch wohl nicht a verlesen st. u?], Grund, niedrig gelegene Gegend zwischen Hügeln. Pandanbis Thal. Ferner Lith. daubà, daube, dauburà eine Höhle, ein Abgrund zwischen Bergen, eine Bergschlucht; ein Thal. Ahd. Graff V. 352. tobel, dobil, saltus, Waldschlucht. Gatubuli, convallis. Auch verm. wegen Einlassens in eine Vertiefung: gitubili, incastratura, incastraturae, tabularum compaginationes. Schweiz. Stalder I. 285. tobel n. Bucht, d. i. ein einwärts gehender Winkel zwischen hohen Gebirgen, oder zwischen fast unzugänglichen Anhöhen einer Bergkette; oder eine Art Hohlweg, welcher von einem hohen Lande in eine Niederung oder zu einem Flußbette hinabgeht, und durch Abströmungen von Regengüssen od. andern Gewässern entstanden ist. Viell. der Name des Rohrdommels (onocrotalus. Dag. Lett. dumpis, verm. seiner weithin tönenden Stimme wegen, auch zu dumpis, pja Lärm, Geräusch; it. Aufstand, Aufruhr. Lith. bublys viell. zu bubauti dumpf und hohl brüllen, wie ein Stier, weßhalb Lett. uhdens wehrssis vor. Bd. S. 335.) = Ahd. horotumbil, horodubil, indeß auch horotumil, ja horotuhil Graff V. 332. vgl. IV. 1001. Da es ein Sumpfvogel ist, in dessen gegenw. Namen unverstandenes Ahd. horo, limus, cenum, lutum, palustre in: Rohr umgedeutet worden, zweifele ich nicht, allerletzte Namensform bezeichne: Sumpf-Taucher. Alsdann liegt aber auch nahe, in den anderen: der sich in Sumpf, oder Koth, versenkt, od. einfällt (freilich d abweichend von t in tief) zu suchen. Sogar, verm. als zu Boden Gesunkenes, Lith. dumblas Schlamm, Moor auf dem Grunde eines Teiches, der auch als Dünger auf den Acker gefahren wird. Lett. dublis, Pl. dubli Schlamm, Koth, Mott. Dumbris Quebbe, Morast. Vgl. Altmärk. tümp'l 1. die Pfütze, Morast, aber auch 2. ein Haufen. — Ill. dubiti, izdubiti — scavare, scanalare, intagliare — eingraben, aushöhlen. Dubljen — scavato, concavo — ausgehöhlt. Dubka — scalpello pontuto, bolino — Grabstichel. Dubljina — profondità, abisso — Tiefe. Dubok — profondo — tief. Zaduben u mislih — approfondato ne' pensieri — in Gedanken vertieft. — Hiebei käme freilich in Frage, ob nicht, s. Dief. GWB. II. S. 610. 628. und Mikl. lex. p. 162., die Aehnlichkeit dieser südslawischen Wortreihe mit Lett. dubt u. s. w. in bloßen Schein zerfällt. Hat nämlich der Illyrier, wie öfters, so hier an Stelle eines l mit Vokal sein u gesetzt: da wäre

dubok nicht vergleichbar mit Goth. diups, weil = ksl. dl'bok' βαθύς, profundus. Mikl. lex. p. 162. Von dl'bsti γλύφειν, scalpere, Böhm. dlabati höhlen, aushöhlen, hohl machen, dlaubač Grübler, dlub Höhlung, das Ausgehöhlte, Höhle. Schwerlich durch Hineinnahme des l vom Suff. in den Wurzelkörper. Preuß. dalptan Durchschlag, ein Schmiede-Instr., womit man Löcher durch Eisenplatten schlägt. Ob zu Agſ. delfan, E. delve, fodere: ist wegen t-p in Lat. talpa äußerst fraglich. Etwa δελφύς Bärmutter als Höhlung (Bauchhöhle)? Dlato γλυφεῖον, scalprum, wiese auf etwaige Erweiterung aus S. dar hin. Mit p Ksl. Mikl. lex. p. 181. doup"n' cavus; doupina κοιλότης cavitas; σομφώδης res spongiosa; σπήλαιον, specus. Doup'ka f., foramen. Doupl", κοῖλος, cavus. Douplja f., douplije n. ὀπή caverna. Jedoch mit 2 weichen, auf i hinweisenden Jer p. 184. d"br" f. φάραγξ vallis und χείμαρρος torrens. — Böhm. daupě n. Wildhöhle; daupný höhlig, lückig, hohl; daupatý, daupný strom, hohler Baum. Aber d'ubka f. Narbe, Grübchen (Lith. dùbele Grübchen, z. B. im Kinn, in der Wange).

Goth. diups tief, βαθύς Gab. S. 44. Dief. GWB. II. 627. Goth. diupitha (E. depth von deep), diupei Tiefe, βάθος. Vgl. Hamb. düpe Tiefe; düpen austiefen, woher düpe-heren die Herren des Raths, welche über die Austiefung der Flethe, Haven und des übrigen Fahrwassers zu halten haben. Gadiupjan, vertiefen, tief machen, βαθύνειν.

Wegen δ, durch welches mindestens regelrecht, im Goth. t, im Ahd. z erfordert würden, paßt nicht δύπτειν zu daupjan 1. tauchen, taufen, βαπτίζειν 2. sich waschen, βαπτίζεσθαι. Uebердies sind wir über den etym. Werth, d. h. über das durch keinen Conf. beeinflußte Aussehen des Lab. in δύπτω, im Unklaren. Daß dies Verbum bloße Erweiterung sei von δύω (bei Hom. ἐς πόντον untertauchen; δύτης wie δύπτης, Taucher): hat hohe Wahrscheinlichkeit. In welch Wirrsal aber verstrickten wir uns, sollte an der gleichen Annahme nicht nur für daupjan, sondern auch für diups u. s. w. festgehalten werden! S. bei mir Nr. 272. 1997. 2005. In daupjan scheint nicht sowohl Waschen od. mit Wasser Besprengen, wie jetzt bei unserer Taufe üblich, der Grundbegriff, sondern der des Eintauchens in die Tiefe eines Wassers hinab Grundbegriff. Sonst entſänne man sich etwa des S. dhâv Nr. 285. reinigen, waschen (Prakr. dhôadi Lassen p. 177.) und des Thaus, E. dew. Daupjands Täufer, βαπτιστής. Ufdaupjan untertauchen, eintauchen, ἐμβάπτειν; taufen, βαπτίζειν. Daupeins Taufe, Waschung, βάπτισμα, βαπτισμός. Altſ. dôpian taufen; dôpi Taufe. — Im Agſ. deófe Grimm Nr. 210., vgl. ndl. duik (tauche)

Nr. 261., dëofan, dëap, dufon, dofen, tauchen, als stkes Verbum. Dippan (dëopjan) schw. (Prät. dippede), bedippan eintauchen, wie E. dip und dive Müller EWB. S. 297. 301. Onbedippan einweichen, mit Feuchtigkeit umgeben. Dopetan, untertauchen; dopfugel, Tauchvogel, Taucher. — Etwa neben Ahd. toufen, taufen, auch tupfta, lavit (cauterem in arvinam) und tupfen?

Mhd., in vielen Wendungen zum Lith. und Lett. stimmend, tief, tief. Der wec wart vinster unde tief (morastig). Si riten in einen tiefen walt. Sîn (des Rosses) ougen tief, die gruoben wît. Tiefiu wunde; verchtiefe wunden, so tief, daß es an das Leben geht. Dise tîfe stille (altum silentium). Manegen sûft tiefen (tiefen Seufzer) holte sie von herzen. Tiefe, Tiefe, Abgrund, Ahd. tiufi. Tewf (vgl. noch in der Bergmannsspr. Teufe, abteufen u. s. w.) lacus, abyssus. Hôhe (Höhe) unde tiufe. Tiefene Tiefe, grundloser Boden. Vertiefe, vertiefe, senke in die Tiefe. In sünden ein vertiefet man. Ich vertiufe mich, stecke mich in Schulden. — Ahd. tiuf, profundus, altus, praeceps. Tiufi, altſ. diupi, altn. dypi, Goth. diupei, Tiefe, profunditas, altitudo, profundum, baratrum, alveus. Untiufi, syrtis. — Agſ. dëop tief; undëop seicht, untief. Dëopthancol, tiefdenkend.

Zweifelhafter Art in Betreff etwaiger Hieherstellung sind mehrere Keltische Ww. bei Dief., wie er selbst erinnert, sei es nun mit Bezug auf den Vokal od. auf den Lippenconſ. (m od. Muta?). Gael. domhain, doimhne Deep, profound: profundus. W. dwfn, B. Bret. doun; aber domhan nicht nur oceanus, sondern auch der ganze orbis terrarum. Dann aber Gael. dobhran und dobhar-chu, W. dyfr-gi, dwr-gi, Corn. dofer-gi f. Fischotter (lutra), buchſt. Wasserhund. Gael. dobhair 1. The border of a country 2. Water.

2177. Wohl nicht gerade zu S. darbh Lith. drib, dryb, von welcher Wz. Neſſ. S. 155. bemerkt, daß sie, mit der Grundbed. des Hängens, die bald in der Modification des Herabhängens, bald in der des Zusammenhängens, Haftens erscheint, ihren Vokal bald zu a bald zu ë verstärke oder auch durch den eingeschobenen Nasal fixire. Stark: drimbu, dribbau, dripsu, dribti an einander hängen, hängen bleiben; triefen, von klebrigen Flüssigkeiten, dah. auch fett sein, von Fett triefen; herabfallen von Dingen, deren einzelne Theile an einander hängen bleiben, z. B. vom Schnee. Arklys drimba Das Pferd tritt im Schnee oder schwammigen Frühlingseise durch, bleibt mit den Füßen stecken. Iñ akys dribbo, sie hatte böse, triefende Augen; padribbà das Triefen der Augen; padribbu-

sos akys triefende Augen. Apdrimbéle ein Umhang. Nudrimbu herabhängen, herabfallen, zusammenfallen, von dem Körper eines Kranken, der sich nicht aufrecht erhalten kann; herabtriefen. Nudribbusos ausys, hangende Ohren. Sudribbęs abgemattet, untüchtig, eig. der sich hängen läßt, v. Menschen. Padrimbu zusammenfallen; schwellen; triefen. Prĕ kaklo wissas padribbęs yra Er ist am Halse dick geschwollen. — Sansk. mit ĕ: drĕbju, bjau, bsu, bti solche Sachen, deren Theile an einander hängen bleiben, ausschütten. Zodzius iszdrĕbti [Worte ausschütten], in den Tag hineinreden. Nudrĕbju herabschütten. Ne molio [nicht mit Lehm?] nudrĕbtas fett, feist, von Pferden, Menschen [also eher: wie aus dem Teige gewälzt]. Pridrĕbju dicht an od. auf einander schütten, voll stopfen. Sudrĕbju zusammenschütten, und dadurch eines durch das andere verunreinigen. — Drybóti hängen an etwas, herabhängen. Débesis dryba, die Wolke hängt in der Luft. Seiles per barzdą dryba der Speichel ist im Barte hängen geblieben. — Hingegen mit a, was auf eine Seitenform zurückweist, refl. drabstůs, drabtis' (auch mit p, wegen des harten Nachbars), sich an jmd hängen. Drabsummas, drapsummas das Hängen. Drabnus der sich oft od. leicht anhängt; dann auch hängend, herabhängend, dah. feist, beleibt. Drabni karwĕ, eine feiste Kuh. Drabni merga, ein starkes volles Mädchen. Dag. drabnus ant mergû, der sich an Mädchen hängt, ihnen nachjagt. — Ness. rechnet auch hinzu drabužis, gew. drebužis alles, was zur Kleidung gehört (was man sich anhängt od. was am Körper hängt) Kleid, Kleidungsstück, Kleidung. Ant drebužiû (od. ant drapanû, an der weißen Wäsche), am Weißzeuge turrĕti (haben), die monatliche Periode haben, vom Frauenzimmer. Nicht aber doch wegen Lith. drobĕ f. Leinwand, bes. die ganz feine, sowie Lett. drehbe Gewand, Tuch, Zeug, Pl. Kleider, it. leinen Geräthe, vielmehr zu Ital. drappo, Frz. drap Tuch, u. s. w. Diez EF. S. 127.? Preuß. drimbis, slower, Schleier, Shawltuch. Silkas-drunber, sydenslewir (das s am Schluß des ersten Wortes als Gen. und r am Ende etwa falsch st. s).

2178. Goth. Marc. 15, 46. thatei vas gadraban us staina quod (sepulcrum) fuit excisum e saxo, λατομεῖν. Dief. GWB. II. 636., wo viele, jedoch recht überzeugender Sicherheit entbehrende Vgl. — Ags. drëpan (dräp, draepon, drëpen) hauen, verwunden; drëpe der Hieb, Schlag. Oder dies zu: treffen?

2179. Grimm Nr. 134. altn. thrîf sorgen, E. thrive, auch thrift, gedeihen Müller EWB. S. 461. Dän. trives s'engraisser; trivelig corpulent, dodu.

2180. Grimm Nr. 128. Dief. GWB. II. S. 639. Goth. dreiban, draib, dribun, dribans treiben. Us gaqumthim dreiban, aus den Versammlungen treiben, ἀποσυνάγωγον ποιεῖν. Usdreiban austreiben, ἐκβάλλειν, ἀποστέλλειν. Mit Briddhi draibjan schw. treiben, antreiben, beschweren, ἐλαύνειν, σκύλλειν. Draibjan sik sich bemühen, σκύλλεσθαι. Etwa d urspr. und nicht dh? — Altf. drîbhan 1. intr. treiben, bewegt werden: thô he drîbhan gisah thena wâg (die Woge, Fluth) mid windu. 2. c. acc. treiben, handeln, ausüben. Drîbhit îm (refl.) mislîk thing treibt mancherlei Dinge. Drîbhad im (refl.) dernean hugi führen böse [heimliche] Gedanken aus. Gewin dribhun Feindschaft übten. 3. c. acc. treiben, vertreiben. Drêf sie ût thanan rûmo fan themu rakude trieb sie hinaus von dannen weit aus dem Tempel. Fordrîbhan vertreiben. — Agf. drîfan (draefan) treiben. Todrîfan auseinandertreiben. Utdraefe die Austreibung, Verjagung. Gedrîf Trieb, Halm. — Afrif. driva 1. vertreiben. Tha driuanda and tha dregenda, was man treiben und tragen kann, bewegliches Gut. 2. zu etwas treiben, drängen, nöthigen. Under sete driwa unter Bürgschaft treiben, sich Bürgschaft dafür leisten lassen. 3. etwas treiben (also wie Lat. agere), thun. Londdrivere der Landtreiber, ein Beamter. Urdrift Vertreibung. — Dän. drive Chasser, pousser, faire avancer. Planter, faire pousser des plantes, vgl. Treibhaus, Pflanzentrieb. Soelv (Silber), bosseler. Dreven (getrieben) arbeide Emboutir, bosselage. En, presser q.; encourager, inciter q. Sved (Schweiß treiben) Provoquer la sueur. Handtering (Hanthierung) Faire un métier, exercer une profession. Noget, s'occuper de qch. En til det yderste (einen aufs Aeußerste) pousser q. à bout. — Ahd. Graff V. 481—488. trîban Pellere, impellere, repellere, expellere, pulsare; agere, urgere, arcere, minari [des Fortscheuchens von Vieh wegen, vgl. Frz. mener]. Drîbet scif mit scalton. Ixionem treib das rad ze tale, praecipitat. Treib, agebat (nubila ventus). Tripi, moveret (armenta), vgl. Trift. Ich treib taz unz hara Id hactenus egimus ut —. Tripil, auriga (Mhd. wagentrîber), famulus. Tribel, tripari,. agitator. Er gitreip conpellit. Anagatripe, impulsu, Antrieb. Uftripit subigit (lembum remigiis). Artribannes, repudii (liber). Uztripit, ejicit. Er uztreip, eliminavit. Uztrippo Vertriebener, patria expulsus. Fartriban, repudiare, fartripan refutare, repellere. Danatripe, abigat (aves). Er danatreib, arcebat. Sie danatripun, abjecerunt (legatos sine honore). — Mhd. Ben. III. S. 86. trîbe, treip, triben treibe I. intr.

danne ich ûffen tôt hie tribe gehe auf den Tod los. II. mit ausgelassenem Acc. dar treip Rienolt. III. mit transf. Acc. Daz ors treib der degen. Trîp dîne schîben (dein Glücksrad) sô si gât. Daz lop trîben verbreiten. Metaph. übe etwas, beschäftige mich anhaltend mit einem Dinge. Kurzewîle trîben. Hêrschaft trîben die Gewalt handhaben, ausüben. Part. Prät. a. umgetrieben, geübt. Das ungetribenen liuten ist ein griuse, das ist dem getribenen ein herzen froede. b. diu strâze was getriben, geebnet, betreten. — Vertrîbe 1. eig. a. treibe fort. Dô sich daz wazzer hin vertreib sich verlaufen hatte. b. treibe aus einander. Dem vazze sint die reife vertriben c. verderbe durch Treiben D'ors wâren mit sporn alsô vertribn: 2. metaph. bringe hin. Die zît, die stunde, die naht vertrîben. Unz ein ganziz jar vortreib verfloß. b. gebe weg, verthue. Mîn guot wil ich vertrîben. c. verkaufe Waaren im Kleinen. Den sol niemant hie koufen noch vertrîben. Voltrîbe treibe zu Ende, vollende. Er wolde voltrîben sînen willen. Widertrîbe 1. treibe zurück, hindere. Dô widertreib in michel nôt. 2. widerlege. Zertrîbe treibe aus einander. Man warmte wahs daz was zetriben. Metaph. nutze ab, zerstöre. Trîp Trieb, Antrieb. Die Weiber heißen der Männer leitvertrîb, Leidvertreib, vgl. Zeitvertreib. Getrîp, Getreibe. Trîbe Kolik. Vgl. als Abführungsmittel catapucia springkorner, drybkorner (Lathyris Euphorbia), Regel, das mittelniederd. Gothaer Arzneib. S. 18. Trift 1. das Treiben. In einer oede ein stift, dar was lützel liute trift, dahin kamen wenig Leute. Von menschlîcher trifte schiet er sich gärlîche. 2. Trift, Weide 3. was getrieben wird, Heerde.

2181. S. nabhatê PWB. IV. 36., bersten, reißen. Beschädigen, verletzen. Caus. bersten machen, aufreißen; mit ud aufreißen, öffnen. Mit pra bersten, sich spalten. Nâbh etwa Oeffnung, Ritze; Mündung.

2182. Νέφω seltne, ja zw. Form. Ob aber = νίφω [vgl. Nr. 354. snu und Zd. çnizh, ningere], wie Passow angiebt, möchte ich nicht unterschreiben. Συννέφει Es umwölkt sich. Perf. συννένοφεν· ἐσκυθρώπακεν Hes. aus Aristoph., συννεφές· σκοτεινόν. Συννεφέω denom. umwölken, mit Wolken bedecken, Ζεὺς ξυννεφεῖ Ar., überh. verdunkeln, verfinstern, eine finstre Miene machen, von συννεφής, ές (συννέφελος) umwölkt, mit Wolken bedeckt, überh. dunkel, finster, übertr. traurig, ὄμμα. Συννέφεια Umwölbung. Συννεφόω = συννεφέω. — Ἐπινεφέω bewölken, mit Wolken bedecken. 2. intr. ἐπενέφει ὁ Ζεύς, der Himmel

bewölkte sich. Von ἐπινεφής (ἐπί mit νέφος), z. B. ἄνεμος ein Gewölk und Regen bringender Wind. So auch ἐπινεφέλων ὄντων als es wolkig war, bei bewölktem Himmel. Ἐπίνεψις [mithin wie von einem fiken νέφω] Umwölkung. Κατανεφόω bewölken, verdunkeln. Περινέφελος umwölkt. Ὑπερνέφελος über die Wolken erhaben. Ebenso ὑπερνεφής, woher ὑπερνεφέω über den Wolken schweben, sich über die Wolken erheben. Ὑπονέφελος unter Wolken, mit Wolken bedeckt, bewölkt, wolkig. — EJ. I. S. 107. wird von mir bemerkt: „D st. n: Skr. navan, ἐννέα, Lat. novem, Armen. inn, Pf. nuh, Goth. niun, Altpr. newints, d. i. neunte (nonus). Die übrigen Lett. und die Slavischen Sprachen haben d: Lith. dewyni, Lett. dewin'i, Serb. dewet, Russ. dewaet u. s. w. Daher nehme ich keinen Anstand, Lett. debbes f., Pl. debbessis, Himmel, debbess-s, Gen. sa, Wolke; Lith. débesis, sio [in der Endung stimmend zu S. nabhasya, nebelig, dunstig, von den Marut, d. i. Winden. m. Name eines Monats in der Regenzeit] m. und sês f. (nubes) mit S. nabhas n. (aër, coelum), Serb. nebo n., Pl. nebesa (coelum), νέφος; νεφέλη, nebula, Ahd. nëpal zusammenzustellen. Ein Wechsel zwischen dem Zungenbuchstaben d und dem Zungennasal (auch umgekehrt Lat. pernice st. Lat. perdix) scheint fast natürlicher, als zwischen d und l, z. B. im Lat. Man braucht daher δνόφος, ζόφος nicht zur Erklärung herbeizurufen." — Im Ksl. nebo (das o, wie im S. nabhô, st. -as, vor weichen Buchst.), n., Gen. nebese, rarius neba, coelum. Mikl. lex. p. 420. Zufolge Ebel KBtr. G. nem, K. nef Himmel, (gegen Lat. Griech. Lith. Deutsch). Ir. Stokes, Ir. Gloss. p. 69. Ir. néll (for nebl = neblas?) A cloud, hod. néul, W. nifwl, niwl. In Cormac's Dict. p. 126. nel (leg. nél A cloud) quasi vel a nomine velum (natürlich falsch) ar is fial é etruinde 7 grian (for it is a veil between us and the sun). Manx niaul, W. niwl mist. Aber nem (heaven). i. nemo vidit oculis. Thorheit! W. and Corn. nef, Bret. env. Bei Stokes, Ir. Gloss. p. 98. Nr. 812.: Nem (heaven), also once nim, in Z. ní artu ni nim ní domnu ní muir ar noibbriathraib rolabrastar Crist assa chroich Neither height nor heaven nor depth nor sea surpasses [lit. is over] the holy words that Christ spoke from his cross. W. and Corn. nef, Bret. énv: cf. Slav. nebo Heaven. Nem (gen. sg. nime, gen. pl. a choimdiu secht nime! O Lord of seven heavens", Oingus) — is a fem. i-stem = nami, perhaps for nabi, originally a stem in *s*, like Skr. nabhas, Gr. νέφος (*m* for *bh*, as in lám,. from r. labh). Original stems in *s* have, with the exception of mí, month, gen. mis, invariably ceased to be inflected according to the consonantal

declension. Thus, clú, glory = Sskr. çravas, κλέος. The following have gone over to the vocalic declension: geine, Lat. genus, γένος; lige, bed = λέχος; suide, seat, Sskr. sadas, ἕδος; corp, Lat. corpus; ucht, Lat. pectus. Vgl. Dief. Origg. Eur. p. 322—324. über δρυναίμετος. — Im Zd. scheint das Wort zu fehlen. S. nabhas PWB. IV. 38. 1. n. Nebel, Dunst, Gewölk. Nabhô na [Dunst nicht — in Wahrheit, sondern bloßem Scheine nach] rûpañ garimâ minâti, vor dem Alter schwindet die Schönheit wie Dunst. m. Wolke. Regenzeit. 2. n. Luftraum, Himmel 3. n. du. nabhasî s. v. a. rôdasî die beiden Welten, Himmel und Erde. 4. n. Aether als eins der 5 Elemente. 5. Name eines Monats in der Regenzeit. Nabha: prân'a, nabha: çvâsa der Hauch im Luftraum, Wind. Wolke: nabhôduh (Dunst milchend), dann nabhôdvîpa (Insel), -dhûma (Rauch), -dhvağa (Fahne), nabhôgağa (buchst. Elephant am Himmel, derart daß die Wolke mit einem grauen Ungethüm vgl. wird). Nabhôrûpa (dunstgestaltig) nebelig; nabhôrên'u (Dunst-Staub) Nebel. Nabhôlaya (Dunst-Verschwinden) Rauch. Sonne: nabhôkêtana (Fahne am Himmel), nabhôpântha (Wanderer am Himmel), nabhoman'i (das Juwel des H.), nabhaççakšus (Auge des Himmels). Nabhaççara am Himmel, im Luftraum sich bewegend. m. Himmelsbewohner, Gott b. Vogel c. Wolke d. Wind.

Merkwürdiger Weise im Zd. und überh. wohl bei den cisindischen Ariern in Asien nicht vorhanden. Auch scheinen die Preußen von unserem Worte keine Spur behalten zu haben. Der Himmel heißt ihnen dangus Nr. 1169., die Luft wins (etwa zu S. vâ?), Nebel kupsins, Wolken wupyan. In dem letzten suchte man gern eine Abl., wie S. apya 1. im Wasser befindlich, vom Wasser kommend 2. wässerig, flüssig, vgl. auch aptya wässerig, dunstig. Dabei herrscht nur das Bedenken: für Wasser sagte man wundan, während der Fluß ape, der Born apus heißt. Dürfte man aber an Lith. ùpė, Fluß, Strom, Lett. uppe, erinnern, deren u unter Einfluß von p sich eingeschlichen haben mag: da könnte wupyan etwa mit Vorschlag von w so viel als „stromartig" besagen wollen. — Συννένοφεν, will man nicht diese starke Bildung trotz des auch auf ein νέφω hinweisenden ἐπίνεψις erst aus Denom. νεφέω entstanden glauben, böte uns die geeignete Wz., wennschon nur noch in einem sehr vereinzelten Ueberrest. Zwar wird im PWB. an Möglichkeit von Rückführung unserer Wortsippe auf nabh der vor. Nr. festgehalten. Sie paßte aber höchstens auf das Gewölk; gewiß nicht aber auf Himmel und Nebel, welche alle aber mit gleichmäßiger Schicklichkeit nach dem Verhüllen benannt wären. Gewölk, meinen die Herausg., müßte

dann den Benennungsgrund in seiner Zerreißbarkeit oder Unterbrochenheit finden, wie man auch von einer auseinander geriebenen, Gewölk darstellenden Augensalbe sage, daß sie bhinna sei. Weber's Verm., als gehe nabhas auf nah zurück, obschon auch im PWB. unter abhra, ambhas wiederholt, denen doch kaum vorn ein n abhanden gekommen, will mir nicht sehr einleuchten. Das genannte Verbum (Lat. nectere) bei mir Nr. 1432. scheint zwar aus älterem nadh vereinfacht, während von trotzdem vorausgesetztem *nabh mir wenigstens nichts bewußt ist. Wenn er z. B. DMG. IV. 297. nabhas „verbindend" als zwischen Himmel und Erde belegnen Luftraum = antarikša, was ihm zufolge (was übrigens auch sehr zw., und eher: antar-ikša, dazwischen sichtbar) „dazwischen liegend" wäre, erklärt: wird seine Auslegung zum mindesten von Seiten der Etym. gar wenig unterstützt. Das Durcheinandermengen von nap, nabh, die rein erschlossen, mit nadh und nah, wie es Vâjas. S. spec. II. 97. 98. zu finden, ist nicht nur an sich unstatthaft, sondern auch für gegenw. Fall ohne Beweiskraft. „Nabhas [entschieden νέφος u. s. w.] umbilicus, medium? vel potius conjungens? sc. coelum cum terra [cf. antari-xam in medio situm]" sind, was die vom Autor selbst beigefügten Fragez. — sehr richtig — anzeigen, schlechtweg — ungefangene Fische! Ob wirklich auch nur die Bezz. für Nabel und Nabe (WWB. III. 108.) mit nabhas verw. seien: ist mehr als fraglich, wenn auch letzteres als glf. die Weltmitte einnehmend angesehen wird. Mag auch ferner der Nabel das Kind an die Mutter binden: leider gewinnen wir doch damit kein dem nah gleichwerthiges *nabh! Aber mit einer rein aus der Luft gegriffenen Wz. *abh, schwellen, wie sie sich Fick S. 12. 1021. ausgesonnen hat, kann uns, wie schon Windisch KZ. 21, S. 422. leise andeutet, nur wenig gedient sein. Stokes, Corm. Dict. p. 93: The group umbilicus, ὀμφαλός and Ir. imbliu when compared with Sskr. nâbhi-s, Lett. nabba, OHG. naba, nabulo, Eng. navel, seems an interesting relic of the Italo-Graeco-Celtic unity. Die Umstellung des Nasals (vgl. unguis, S. nakha) in den drei Sprachen verdient Beachtung. Nur würde ich keine voreilige Schlüsse aus dgl. Beobachtungen gutheißen. Nâbha (man beachte die Länge) 1. am Ende eines Comp. = nâbhi a. Nabel; abga-, aus dessen Nabel eine Lotusblume sich erhebt, Bein. Vischnu's, aber nâbhiga der aus — Vischnu's — Nabel Hervorgegangene, Bein. Brahman's. b. Nabe des Rades c. Mittelpunkt. 2. neben Nâbhya unter den Beinamen Çiva's; wohl s. v. a. Mittelpunkt. Nâbhi 1. f. Nabel, nabelähnliche Vertiefung 2. f. (m. Med.) Nabe des Rades 3. f. Nabel s. v. a. Mittelpunkt; nach den beiden vorangehenden Bedd. sow. die räumliche Mitte als das die Theile

Zusammenhaltende. 4. die enge Verbindung zwischen Verwandten: Verwandtschaft, Geschlechtsgemeinschaft; vom Ort: Heimath; concr. Engverbundener, Verwandter, Freund. Sich leicht aus der nâbhinâḋî, Nabelschnur, erklärend, als welche ja den nächsten verwandtschaftlichen Zusammenhang noch in unmittelbarster sichtbarer Wirklichkeit vorstellt. Vgl. WWB. III. S. 927. 5. = mrganâbhi (Wildes Nabel) Moschus. Nâbhîla 1. die Schamgegend beim Weibe 2. Nabelbruch 3. Nabelvertiefung 4. Beschwerde, Noth. — Im Zd. nâfanh, Acc. nâfô, Geschlecht. Hamanâfaêna von Einer Zucht. Hâmônâfa aus demselben Geschlecht stammend. Nâfya Verwandtschaft. Z. B. Kurd. nävik Nabel, womit nicht zu vermengen nīv Mitte, Hälfte, Lerch S. 134. aus Zd. naêma. Mhd. nabe stf., die Nabe, nabegêr ein Bohrer Ben. II. 1. 282. Nabele schwm. und nabel stm., umbilicus.

Ließe man auch S. nabhas ausschließlich, od. doch ursprünglich, als „Luftraum" zwischen Himmel und Erde gelten: so wäre es doch ein bloßes Zwangsmittel, wollte man die europäischen Parallelen dazu als im Sinne ihm untreu geworden ansehen. Bei dem Nebel hört doch gewiß jeder Gedanke an ein etwaiges Verbindungsglied zwischen den beiden Gegensätzen von Himmel und Erde auf. Eine Deminutivform zu nabhas in ihm zu suchen, verstieße viell. auch wider die Wahrheit, indem es so gut wie νεφέλη, nebula unmittelbar einem Verbum (νέφω?) entstammen könnte, sogut wie nabhas, νέφος. Altſ. nebhal, Instr. nebhlu, neflu, Nebel, Finsterniß. Mhd. nebel stm., also abweichend vom Lat. Fem. nebula, der Nebel. Unser leben und unser jugent ist ein nebel unde ein stoup (pulvis et umbra). Nibele erscheine als Nebel. Genibele Nebelmasse, Dunkelheit. Nibelunc, von dem dunkeln Nordlande Niflheim. — Νεφέλη Wolke, Gewölk, Nebel. Uebertr. Umwölkung der Sinne durch den Tod, Todesnacht. Ἄχεος νεφέλη Gewölk der Trauer. Bei Theophr. heißen die leichten flockigen Wolken, die wir Schäfchen nennen, νεφέλαι πόκαις ἐρίων ὅμοιαι, Lat. vellera. Vgl. den Wolkensohn Φρίξος wohl als Bock. 2. ein dünnes Vogelnetz, woher νεφελοστασία Vogelheerd. Νεφεληγερέτα Ζεύς, als Gott des Himmels. Νεφελόω bewölken: aus od. von Wolken machen, νεφελωτός bewölkt: von Wolken gemacht. Τὸ νέφος Wolke, Gewölk, Nebel. Ueberh. Dunkelheit, Finsterniß. Θανάτου μέλαν νέφος, schwarzes Todesdunkel. Uebertr. a, jede große, dichtgedrängte Menge (Schaar, Haufe, Schwarm), die wenn sie sich von fern heranbewegt, einer Wolke ähnlich sieht. Νέφος Τρώων, πεζῶν, ψαρῶν, κολοιῶν. Vgl. nubes. Insequitur nimbus peditum, u. s. w. Auch πολέμοιο νέφος die Wolke der Schlacht, das dichte Schlachtgetümmel. b. finsteres, umwölktes, trübes Gesicht

wie nubes. Die Erklärung aus νέω, νήω, häufen, hält natürlich nicht Stand gegenüber der willkürlichen Annahme von φ als Zusatz.

Schwierigkeit erheben übrigens, des Lat. nūbes nicht zu gedenken, die um einen Cons. vorn reicheren δνόφος, γνόφος und κνέφας, ja ψέφος, aus denen z. B. präpp. Vorschläge herauszudeuten nicht leicht, dafern überhaupt zulässig, wäre. Freilich die mancherlei Manipulationen, welche Curt. Grdz. S. 657. 3. mit unseren Wwn.: vornimmt, sehen für mich nicht minder bedenklich aus. Ἐκνεφίας ein Orkan, wenn Gegenwinde in den Wolken zusammenprallen, und daraus (ἐκ) hervorbrechen, und ἐκνεφόομαι zur Wolke (aus dem getrennteren Zustande der Dünste?) werden, geben uns offenbar kein Recht in κνέφας die Präp. ἐκ zu suchen. Allein auch ξύν könnte trotz Ζεὺς ξυννεφεῖ und trotz des κ in κοινός und Lat. com- nur äußerst bescheidene Ansprüche auf Berücksichtigung erheben. Unser Subst. (bei den Att. im Gen κνέφους wie von einer Form auf -ος, welcher auch κνέφει, jedoch nicht κνέφαϊ, κνέφᾳ, zufiele) bed. Finsterniß, Dunkelheit; bes. Abend-, später auch Morgendämmerung. Zu Anlehnung an crepusculum und creperum jedoch sähe ich schon ihres p halber so wenig genügenden Grund, als zu einer solchen an S. kšap, Nacht, diesen Bd. S. 113., im vor. S. 3., das nicht einmal mit den eben erwähnten Lat. Wwn. gleichstämmig zu erachten ich mich im Stande fühle. Hiezu bedürfte Umsetzung von kš in Lat. cr eines strengeren Beweises. S. vor. Bd. S. 59. — Γνόφος, ὁ, Finsterniß, Dunkel 2. eine Art Sturm, Wirbelwind, wird für Dor. st. δνόφος Koen. Greg. p. 373. genommen. Auch γνοφέω, όω verfinstern, verdunkeln. Γνοφερός finster, dunkel 2. stürmisch. Sollte γ aus κ in κνέφας erweicht, δ in δνόφος, aber für γ eingetauscht sein? Δνοφερός dunkel, finster, schwarz, νύξ, ὕδωρ neben δνόφος Dunkelheit, Finsterniß, enthalten doch kaum zu bloß einem Cons. verkümmertes διά, welches dann Ausbreitung des Dunkels müßte versinnlichen helfen. Ἰοδνεφὲς εἶρος, dunkelviolenfarbig, setzt eine mit dem Neutrum νέφος zusammenstimmende Form voraus. Mit ὁ ζόφος Finsterniß, Dunkel, Ggs. φάος [aber doch wohl darum nicht auch etym. dessen Neg.], πρὸς ζόφον im Ggs. zu πρὸς Ἠῶ τ' Ἠέλιόν τε und mit Ζέφυρος Abend-, Westwind, weiß man vollends nirgendhin. Nimmt man deren ζ etwa aus δι hervorgegangen: da gelangte man zu Verwandtschaft mit δνόφος doch kaum auf einem anderen Wege, als daß man dort den Nasal ausgefallen voraussetzte.

Lat. nebula [worauf Curt. Grdz. S. 276. 3. Länge des e gründen will, ist mir unbekannt] Dampf, Dunst, Nebel, Rauch. I. eig. Fluviis ex omnibus et simul ipsa Surgere de terra nebulas aestumque videmus. Poet. von der Wolke. Vom Rauch:

Sensus inest igitur nebulis, quas exigit ignis. B. übertr. von nebelartigem Dunste, Dampf, Wolke. Terra multa pulsata pedum vi Pulveris exhalat nebulam. Pinguem nebulam vomuere lucernae. 2. von dünnen und durchsichtigen Gegenst. Aequum est induere nuptam ventum textilem, Palam prostare nudam in nebula linea. II. trop. die Dunkelheit, das Dunkel. Remota erroris nebula. — Nebulae quaestionum, verfängliche irreführende Fragen. Per nebulam audire, aut scire aliquid, etwas unbestimmt hören, -wissen. — Von etwas Leerem oder Nichtigem: Grande locuturi nebulas Helicone legunto. Dah. dann nebulo, der Nichtiges treibt, gls. Dunst-, Windmacher, Windbeutel, lockerer Mensch, Taugenichts. Nebulor ἀχρηστῶ, wohl von nebula, und nicht, wie Freund meint, von nebulo, weil ja sonst der Ausgang lauten müßte, wie in concionor. — Nebulosus voller Nebel, nebelhaft, dunkel, finster. Eig. und (dunkel, schwer verständlich) trop.

Wie verhält sich aber hiezu nimbus der starke, heftige Regen, Sturz-, Platzregen? Wohl kaum zu Νύμφαι, (insofern Wassernymphen), noch auch zu nûbes. Eher, dafern i ein unächtes, in der Positions-Klemme aus e, a herrührend, gleichen Ursprungs mit nebula und νέφος, — wie desgl. imber, ὄμβρος mit S. ambhas n. und ambu, Wasser, PWB. I. 386. 388. zusammenhängen möchten, was von abhrá, Gewitterwolke, Gewölk, Wolke 2. Himmel, Atmosphäre, Aether, nicht gesagt werden kann, indem es, falls auch nicht eig. ab-bhra: aquam ferens, eher dem Gr. ἀφρός vergleichbar schiene. Pflegt doch heftiger Regen den Himmel zu verdunkeln und Alles wolkenförmig einzuhüllen. Ueberdem ja steht nimbus übertr. 1. für schwarze Regen-, Sturmwolke. Noctisque et nimbûm occaecat nigror sagt Pacuv mit Alliteration. Involvere diem nimbi Virg. Und hievon mit weiterer Uebertr. b. die Wolke überh. So die Wolke, der wolkenförmige Glanz, von welchem umflossen die Götter auf der Erde erscheinen. Proprie nimbus est, qui deorum vel imperantium capita quasi clara nebula (gls. Licht-Nebel) ambire [dies Verbum gehört freilich nicht mehr in das Wort hinein] fingitur. β. von der Rauch-, Staubwolke. Respiciunt atram in nimbo volitare favillam. Fulvae nimbus arenae; pulveris. 2. eine (umhüllende) Stirnbinde. 3. von einer Menge, von Dingen, die sich wie eine Wolke ausbreiten. Pilorum in Poenos nimbus funditur. Lucerna nimbis ebria Nicrotianis, voll wohlriechender Salben, und dah. nimbus vitreus ein Gefäß mit mehreren Oeffnungen zum Sprengen von wohlriechenden Flüssigkeiten. 3. trop. der Sturm, das plötzlich hereinbrechende Unheil, Ungewitter. Inter nimbiferas nubes spectabilis exstet, stürmisch, Sturm bringend. Fluctu nimbosus Orion stürmisch, regnig.

2183. Epich. im Imper. νᾶφε. Νήφω, Fut. νήψω nüchtern sein, nüchtern leben, bes. keinen Wein trinken, nicht berauscht sein, 2. übertr. mäßig, vorsichtig, besonnen, bedächtig sein, so handeln. Nephusa, d. i. νήφουσα, nüchtern, röm. Zuname: Arruntius Apollonius Nephusae L. suae carissimae. Inscr., wie männl. Egn. Νηφαλίων. Νηφόντως nüchterner Weise, mit Bedacht, Vorsicht, Ueberlegung. Νήφοσι wird, Theogn. 481. 627. geschrieben, und für poet. Dat. st. νήφουσι erklärt. Eine solche Kürzung jedoch wäre für mich nur entschuldbar, dafern den Umbildnern ein Adj. auf -ον, wie πέπων, bei der sonst regelwidrigen Abänderung vorschwebte. Νηφάλιος nüchtern, bes. ohne Wein, keinen Wein trinkend b. übertr. nüchtern, bedächtig, vorsichtig, überlegsam, wachsam, besonnen. Τὰ νηφάλια Trankopfer ohne Wein, aus Wasser, Milch, Honig, Blut dgl. bestehend. Ἀνανήφω wieder nüchtern werden, überh. wieder zu Sinnen kommen, nüchternes Sinnes werden 2. act. wieder nüchtern machen. Διάνηψις das Nüchternwerden (glf. durch den Rausch hindurch gekommen): das Verdampfen, Verrauchen. Ἐκνήφω einen Rausch ausschlafen, sich ernüchtern: auch übertr. sich eines Sinnenrausches oder Irrwahns entschlagen, mit von der Präp. abh. Gen. Ἔκνηψις das Ausschlafen des Schlafes, das Nüchternwerden. Ὑπονήφω ziemlich nüchtern sein. Ἐπινήφω dabei nüchtern sein oder bleiben, τινί. — Eine Neg. darf man in νήφω wohl kaum suchen, trotz νῆστις Nr. 1640. S. 283. Oder zu S. pâ?

2184. Lat. nûbo, psi, ptum. Unter Nr. 1971. Erörterung der Frage, ob, vermöge des Pers. nu-huftan, durch Comp. verknüpft mit S. gup. Die Länge des u spräche etwa dafür. Indeß b schickte sich nicht zu p in S. gup. Allein auch Anknüpfung von nûbo an S. nabhas, νέφος, nebula wird durch des ersteren u- Laut erschwert. Man müßte denn auf Entstehung desselben aus â unter assimilirendem Einfluß des labialen Consonanten rathen, welcher Ansicht das υ in νύμφη mindestens nicht entgegenkommt, wenn sie auch nicht gerade durch das υ umgestoßen würde, im Fall dies hier auch älteres a zum Vorgänger haben sollte. Sonst läßt sich als weiterer Entschuldigungs-Grund anführen neben und trotz nûbo (kaum in Folge verwischter Redupl., sondern wie edûcere und educare) die doch verm. ursprünglichere Kürze des u in innubus, pronubus, „daher auch connŭbium active von Männern, connûbium [die Länge unstr. wegen engeren Anschlusses an das Verbum nûbo] passive von Frauen" Ramshorn Gramm. S. 723. Uebrigens Freund weiß nichts von einem solchen, in die Quant. gelegten Untersch., und kennt nur gelegentliche Dreisylbigkeit (j st. i) wegen prosod. Nöthigung. Die Verheirathung, Vermählung, Ehe (und zwar als bürgerliches Institut, dag. conjugium als bloß phys. Vereinigung betrachtet). 2. meton.

a. das Eherecht nach römischen Principien b. poet. s. Beischlaf c. von Pflanzen, die Einpfropfung. Conuu'bialis zur Ehe gehörig, jura, foedus, carmen. Nach Prisc. p. 789. P. war bei den Alten auch die Constr. nubere aliquem in Gebrauch, dah. Pass. nuptus. Bedecken, verhüllen, in allg. Bd. nur noch äußerst selten. Selbst Ipsa (Venus) jubet mane ut udae virgines nubant rosae [Rosae?] Perv. Ven. 22. und Quod aqua nubat terram, appellatus est, inquiunt, cognominatusque Neptunus (als Vermählter —, der Erde?) Arnob. 3, 118. wohl nur mit geheimem Hinblick auf bräutliche Verhüllung. Indeß kann ein derartiger Sinn für nubo nicht zweifelhaft sein bei Berücksichtigung mehrerer Compp. und Abll. aus ihm. Obnubo verhüllen, bedecken. 1. eig. in einer alten Formel: Lictor, colliga manus, caput obnubito, infelici arbori suspendito. Comas amictu. Absol. den Kopf bedecken: Obnubit caput operit: unde et nuptiae dictae a capitis opertione. Fest. II. übertr. bei Varro s. ob.: Mare terras obnubit, ut nubes coelum. Nûbes f. (vorkl. nubis ater, also m., auch nubs) die Wolke I. eig. Uebertr. 1. die Wolke, der dunkle Fleck. Crystalla infestantur plurimis vitiis, scabro ferrumine. maculosa nube. 2. die Wolke, die dichte Menge, Masse, wie νέφος. Locustarum, muscarum, volucrum. Telorum. Auch, schon der von ihnen aufgewirbelten Staubmassen wegen: Rex peditum equitumque nubes jactat. II. trop. A. s. etwas Nichtiges: Nubes et inania captare. B. die Umwölkung, von düsterer Stirn, vom Schlaf, von der Trunkenheit. C. die traurige, trübe Lage: Pars vitae tristi caetera nube vacet. D. die Dunkelheit, Verborgenheit: Noctem peccatis et fraudibus objice nubem. E. das Heranziehende, Hereinbrechende eines Unglücks, des Kriegs. Nubifer Apenninus; nubifera rupes, wolkentragend. Dag. wolkenbringend, von Winden. Nubifugus Boreas, wolkenvertreibend, was jedoch nicht eig. nubes fugans sein kann, vielmehr: vor dem die Wolken fliehend, also glf. pass.: von den Wolken geflohen. Nubivagus Phoebus Wolken durchstreifend, wie Vulgivaga Venus. Nubigenae amnes, nimbi. Insb. a. die Kentauren (glf. Wolkenreiter), die Ixion (Anfeuchter Nr. 1069.) mit einer Wolke zeugte. b. Phrixus als Sohn der Nephele (Wolke): Mox ubi nubigenae Phrixi, nec portitor Helles etc. Colum. poët. 10, 115., was unstr. auch den Φρίξος in Vergleich bringt mit goldumsäumtem Wolkenglanz. Letzteres scheint gelegt in den Namen Ἕλλη (vgl. σέλας nebst ἑλάνη, ἑλένη Fackel), während Φρίξος selbst benannt sein dürfte nach einem Widder mit struppigem Haar (φριξός) wegen der oben besprochenen νεφέλαι πλόκαις ἐρίων ὅμοιαι. Hunc procellosum aërem et naturaliter nubigosum, wenn bei Claud. Mamert. ächt, wäre etwa eine, wennschon ungeschickte Nachahmung von

caliginosus u. Ae. Sonst z. B. nubilosa caligo von nubilum. Nûbilus (vgl. z. B. rutilus), wolkig, mit Wolken umzogen 1. eig. Nubilum coelum, dies, annus 2. n. Gewölk, trübes Wetter. Nubilo bei trübem Wetter. Im Pl. Wolken, Gewölk. B. übertr. 1. wolkenbringend, wolkig: Auster 2. dunkel, finster. Styx. Via nubila taxo. Praenubilus lucus. 3. dunkelfarbig: nubilus color margaritae. II. trop. A. trüb, umnebelt: Ita nubilam mentem Animi habeo. Mars nubilus ira. B. düster, traurig, unglücklich. Nubilare wolkig sein, wolkig machen. Uebertr. trübe, dunkel sein. Trop. trübe machen, verdunkeln. Obnubilare mit Wolken od. Nebel umziehen, umwölken, umnebeln, verfinstern. Ebenso innubilare. Subnubilus etwas wolkig, umzogen, trübe. Priv. innubilus, innubis.

Aus der bei den Römern (ich weiß nicht, ob auch anderswo, vgl. Goth. liugan Nr. 1287.) üblichen Sitte, daß sich die Braut bei ihrer Verheirathung (ich weiß nicht, ob aus dem Gefühl der Trauer oder jungfräulicher Scham wegen Hingabe ihres Magdthums an den Mann), verhüllte: erklärt sich dann der Gebrauch von nubere alicui (buchst. sich vor dem Verlobten und glf. seinetwegen verhüllen) als: heirathen abseiten der Neuvermählten, während vom Manne uxorem ducere, heimführen, galt. Si qua voles apte nubere, nube pari. Absol., z. B. quum ex amplissimo genere in familiam clarissimam nupsisses. Innubere, wohin heirathen, humiliora. Uebertr. invadere atque innubere (übergehen wohin) censent. Auch nuptam esse cum (vgl. connubium): Regis Parthorum filius, quocum esset nupta regis Armeniorum soror. Nachkl. auch mit apud: Ut una apud duos nupta esset. — Dann auch in selbstvergessener Uebertr. heirathen, vom Manne, poet. und in nachkl. Prosa. Pontificem Max. rursus nubere (vgl. renubere) nefas est. Nec filii sine consensu patrum rite et jure nubent. Tertull. Freilich wohl zum Theil herbeigeführt glf. durch Rollentausch, sei es scherzweise von einem Manne, dessen Frau, wie man bei uns zu sagen pflegt, die Hosen anhat, oder in scandalöser Weise, wo sich ein Mann als pathicus einem anderen zum Sinnengenusse überläßt. Vgl. Ruperti ad Juv. Sat. II. 117. Nova nupta (νεόνυμφος), Gracchus, jacuit gremio, in sinu, mariti, cornicinis, more nuptiali. De aliis exemplis virorum viris nuptorum v. ad I. 62. et 78. Nubere, berichtet Non. 143., 24 sq., veteres non solum mulieres, sed etiam viros dicebant, ita ut nunc [d. h. also in späterer Zeit] Itali dicunt. Pomponius Pannuceatis: Sed meus frater . . . Nupsit posterius dotatae, vetulae, varicosae, vafrae. Martial: Uxorem quare locupletem ducere nolim, Quaeritis? uxori nubere nolo meae. Leichter erklärlich 2. beim Manne schlafen und 3. von Pflanzen, an andere Pflanzen angebunden

werden, mit ihnen sich vermählen. Populus vitibus nupta. Wie ulmi vitibus maritantur. Nuptus verheirathet, vermählt: Ex qua hic est puer et nupta jam filia. Nupta die Vermählte, die Frau. Scherzh. im m. novus nuptus von einem zum Scherz als Frau Vermählten. Plaut. Casin. Uebertr. nupta verba, welche Mädchen nicht aussprechen dürfen. Innuptus unverheirathet 1. eig. z. B. puellae. 2. übertr. Innuptae nuptiae (γάμος ἄγαμος) unrechtmäßige Ehe. Subst. Jungfrau. Innubus unvermählt, ἀνύμφευτος. Auch vom Lorbeer, wegen der Daphne. Nubilis heirathsfähig, mannbar, wie nuptiabilis glf. ein von nuptiae ausgehendes Verbum voraussetzt. Ebenso nuptiator als Nom. ag., der Hochzeit macht, heirathet. Nuptare, heirathen, jedoch als Freq. könnte das nicht sein. Des. nupturio, heirathen wollen. Nuptus die Heirath. Nuptiae (von nupta, wie nuptalicium donum, oder unmittelbar aus nubo?), im Plur., unstr. der Zweiseitigkeit wegen. Die Hochzeit 1. eig. 2. übertr. der Beischlaf. Nuptialis zur Hochzeit gehörig, hochzeitlich: coena, faces, dona. — Pronŭba die bei Hochzeiten von Seiten der Braut das Nöthige besorgende Frau (im Ggs. des auspex von Seiten des Bräutigams). Dah. Pronumba, Epitheton der Juno, Schutzgöttin der Ehe. Uebertr. von den zur Hochzeit gehörenden Gegenständen: nox Brautnacht. Flamma, Brautfackel. Pronubante nobis maestitia, Ehe stiftend. Ὕμνος ἐπινυμφίδιος Brautgesang. Ἡ παράνυμφος die Brautjungfer, die um die Braut wirbt, und sie dem Bräutigam zuführt. Dah. παρανύμφιος der Freund des Bräutigams, der, neben ihm auf dem Wagen sitzend, mit ihm die Braut in der ersten Ehe abholt, auch πάροχος. Νυμφαγωγός Brautführer, bes. der die Braut dem zum zweitenmal heirathenden Bräutigam aus dem Hause der Aeltern Zuführende 2. Brautwerber, Freiwerber. Lecti nostri subnuba Nebenbuhlerin.

Νύμφη, bei Hom. im Vok. νύμφα, bei Späteren ebenso im Nom. und im Acc. νύμφαν mit Kürze, was sich wohl, wie πότνα zu πότν-ια = S. patn-î (st. -yâ), zu einem -ιᾰ verhält, und demnach wie eine Motion behandelt aussieht. Braut, als nupta, obschon von urspr. Sinne des Verhüllens im Griech., so scheint es, jedes Andenken erloschen ist. Dah. a. junge vermählte Ehefrau. 2. jede verheirathete Frau, doch meist mit dem Nebenbegriff verhältnißmäßiger Jugendlichkeit c. das heirathsfähige Mädchen im mannbaren Alter, also nubilis. 2. als Egn. Nymphe, eine weibl. Gottheit von niederem Range. Als jugendlich und glf. bräutlich (vgl. κόρη, παρθένος von Göttinnen), vermuthe ich, vorgestellt. Νυμφόβας s. v. a. ὁ τῶν Νυμφῶν ἀνήρ f. Silenus, wie αἰγιβάτης Bespringer der Ziegen, Beiw. der Böcke, der Geißhirten, des Pan. Vorzugsw. auch die Göttinnen begeisternder Quellen,

deren Wasser mit proph. Erddünsten geschwängert schien, so au[illegible] ursprünglich die Musen. Dah. hieß ein jeder Verzückte oder B[illegible] geisterte, Wahrsager, Seher, Dichter, auch der Wahnsinnige, Ve[illegible] rückte, Wüthende ein von Nymphen Ergriffener, *νυμφόληπτο*ς, Lat. lymphatus, lymphaticus. Mit Endung der Kra[illegible]heitsverba *νυμφιάω*, ich werde wahnsinnig, gerathe außer mir, v[illegible]on Pferden, lymphari. Es ist nun bemerkenswerth, daß lymp[illegible]a als poet. Wort f. das (klare, helle, Quell-) Wasser mit Abll. [illegible]ur den Griechen abgeborgtes *νύμφη* sein kann, im Hinblick nach [illegible]en Nymphen als Schützerinnen der Quellen (person. Lympha [illegible]als ländliche — indeß gewiß nur von außen her eingeführte, ob[illegible] ohl ländliche Gottheit Varro R. R. 1, 1.). Weder y noch ph sind Ital[illegible]sche Laute, und Vertretung von *ν* durch l hat ihren Grund in [illegible]em zweiten Nasale, indem man die Epallelie meiden wollte. *Νυμφ[illegible]ία*, eine aus dem Wasser wachsende Pflanze, wie das Adj. *νυμφ[illegible]ῖος* (Suff. *-ιος* hinter *νύμφα*), *νᾶμα*. *Νυμφαγένης* mit Beib[illegible]haltung des Fem., aber auch ohne solche *νυμφογενής* von einer N[illegible]ymphe gezeugt. 3. sagt man *νύμφη* f. Puppe, wie *κόρη*. 4. die junge Bienenbrut mit unvollkommnen Flügeln 5. die geflüg[illegible]elten Männchen der Ameisen (alae formicis maribus et feminis, sed neutris nullae, heißt es bei Blumenbach Naturgesch. S. 331.) = die ungeflügelten heißen *ἐργάται*, also Arbeiterinnen. 6. die sich (glf. jungfräulich) öffnende Rosenknospe und etwa wiederum dieser verglichen 7. das Grübchen im Kinn. 8. = *κλειτορίς* und *μύρτον* 2. in der weiblichen Scham. Viell. mit Bezug auf das muliebria conserere arva 9. die Spitze der Pflugschaar. — *Νυμφίος* der Bräutigam, junge Ehemann (glf. der *νύμφη* angehörend). Als Adj. *νυμφίοις παρθένοις*, den zu *Νύμφαι* gewordenen, also verlobten, Jungfrauen. *Νυμφεύω τινὶ παῖδα*, ich gebe einem meine Tochter zur Frau; im Med. *νυμφ. τὴν παῖδα*, ich nehme die Tochter zur Frau. *Νυμφευτής* der Freund, sonst *παρανύμφιος*. 2. der Bräutigam, Ehemann. *Νυμφεύτρια* die die Braut wirbt — zum Bräutigam führt (sonst *ἡ παράνυμφος*), schmückt, putzt. 2. die Braut selbst; die junge Frau. — *Σύννυμφος* s. v. a. *εὐνάτειρα*, Ruth 1, 15. Etym. M. connupta, Gloss. St. Hesychius. *εἰνάτερες, αἱ τῶν ἀδελφῶν γυναῖκες, αἱ σύννυμφαι.* *Ἀπονύφμης, ες* und *-φος, ον* abgeneigt vom weibl. Geschlecht. *Ἄνυμφος* unbräutlich, ohne Braut od. Bräutigam, unvermählt: unglücklich vermählt, wie *κακόνυμφος*, *νύμφη ἄνυμφος* eine Braut, die keine ist, Eur., *ἄνυμφα γάμων ἁμιλλήματα* unbräutliche, d. i. frevelhafte, unheilige Kämpfe um die Vermählung.

2185. *Βάπτω* eintauchen, untertauchen, *πέλεκυν εἰν ὕδατι* vom Schmied, der glühendes Eisen in Wasser taucht, um es zu härten od. zu stählen. In Farbe tauchen, färben, beizen, auch vom Glasiren irdner Gefäße: baden, waschen: durch Eintauchen füllen,

schöpfen, *ναῦς βάπτεται*, das Schiff zieht Wasser, geht unter. *Βάπτομαι*, ich färbe mir das Haar. Intr. *ῥόον βάπτειν*, sich im Strom untertauchen. *Βαπτός* eingetaucht, gefärbt, Blut 2. geschöpft, zu schöpfen. Schwerlich zu *δέψω*. *Βαφή* das Eintauchen: bes. 1. des glühenden Eisens in kaltes Wasser, um es zu härten, die Temperung. 2. in Farbe, also das Färben, die Färbung: auch die Farbe od. Beize selbst. *Βαφική*, *ἡ*, Färbekunst. *Βαφεῖον* die Färberei, von *βαφεύς* Färber. *Δίβαφος* zweimal eingetunkt, zweimal gefärbt, bes. von den Wollenzeugen, die zweimal mit Purpur, oder einmal mit der Scharlachbeere *κόκκος*, und zum zweiten Male mit Purpur gefärbt wurden, lanae bis murice tinctae. Ein Kleid davon *ἡ δίβαφος*. *Παραβαφής* = *παραλουργής*. *Καρυοβαφής* mit Nußschalen schwarz gefärbt. *Χολοβαφής*, Gen. *έος*, in Galle getaucht, mit Galle gefärbt, dah. gründgelb, goldgelb, dav. *χολοβάφινος* von goldgelber Farbe. Mit vorgesetztem Lok. *χολοίβαφος* (wie bloß thematisch vorn *χολόβαφος*). Also passend genug mit Angabe des Worin; allein nicht unében auch *χολοιβόρος ἰός* wie (eig. in, durch) Galle fressend od. ätzend. *Ἁιμοβαφής* in Blut getaucht. *Χρυσοβαφής* goldgefärbt, goldfarbig; auch = *χρυσογραφής* goldgestickt. *Βάψις* das Eintauchen, Färben. *Βάψιμος* zu färben. *Βάμμα*, Dor. *βάμβα* Ahrens Dor. p. 86. (glf. mit einer Art Umstellung), Tunke, Brühe, Tünche, Farbe, überh. alles, worin etwas eingetaucht wird. *Βάμμα Σαρδιανικόν* Sardische Purpurfärberei, übertr. auf einen blutig Gehauenen. *Βαπτίζω* oft und wiederholt ein-, untertauchen: dah. benetzen, anfeuchten, *οἱ βεβαπτισμένοι* Betrunkene, vino madidi. Uebergießen, überschütten: übertr. überhäufen, *εἰςφοραῖς*, *ὀφλήμασι βεβαπτισμένος*, mit Abgaben, Schulden überladen. *Μειράκιον βαπτιζόμενον*, ein mit Fragen überschütteter Knabe. Ein Schöpfgefäß einsenken, eintauchen, schöpfen. B a p t i z a r e, taufen, It. b a t t e z z a r e. *Βάπτισις* das Ein-, Untertauchen, Baden; Abspülen. *Βάπτισμα*, b a p t i s m a 1. das Eintauchen, Abwaschen. 2. die christliche Taufe. Nebenf. b a p t i s m u m (vgl. *βαπτισμός*), It. b a t t é s m o (Frz. b a p t ê m e) od. mit eingefügtem i: b a t t é s i m o. A n a b a p t i s m u s die Wiedertaufe. *Παραβάπτισμα* falsche Taufe; *παραβαπτιστής* falscher Christ. *Βαπτιστής* Eintaucher, Untertaucher, Färber, Fem. (von *βάπτω*) *βάπτρια*. J o a n n e s b a p t i z a t o r (It. b a t t e z z a t o r e) oder b a p t i s t a = Ital. G i a m b a t t i s t a. *Βαπτιστήριον* Badeplatz, Schwimmplatz im Bade; aber b a p t i s t e r i u m im Kirchenlatein Taufstein. Ueber Ir. b a i t h i s als bloß dem baptismus angepaßt, und zu b á t h u t h mergere, demergere gehörend, Ebel in KBtr. IV. 171. Kaum zu b ä h e n, B a d? *Ἐμβάπτω*, *ἐμβαπτίζω* eintauchen, untertauchen, eintunken. *Ἔμβαμμα* Tunke, Brühe. *Ἐμβάφιος* zum Eintauchen: *τὸ ἐμβ.*

ein flaches Gefäß zu Brühen, acetabulum. Ἐπιβάπτω ein-, untertauchen, mit Freq. ἐπιβαπτίζω. Καταβάπτω ein-, untertauchen: färben. Καταβαπτίζω untertauchen, ersäufen: färben. Med. ersaufen. Καταβαπτιστής der Untertauchende, Ersäufende. Διαβαπτίζομαι sich mit einem andern um die Wette untertauchen, πρός τινα. Μεταβάπτω umfärben, anders färben: überh. durch Eintauchen verändern. Προβαπτίζω, vorher eintauchen. Παραβάπτω daneben od. zugleich färben.

Aus βάψις, wie mich bedünkt, nach Ngr. Aussprache des Walach. vëpsescu, sïre, situ inficio, pingo. Vëpsa, lä, väpsalë lex. Bud. p. 744. 750., pigmentum, die Farbe.

Φέβομαι, beben, s. Nr. 169.

2186. Lat. bilbit factum est a similitudine sonitus, qui fit in vase. Naevius Bilbit amphora inquit. Bilbit βομβύζει. Fraglich, ob nach Conj. 3. od. 4. Desgl., ob, was mir sogar wegen der Möglichkeit einer Art Redupl. unwahrscheinlich, das zweite b ein aspirirtes vertrat. — Lith. ist birbti blasen, z. B. auf einem Halme, einer Pfeife; summen, v. d. Bienen.

2187. Μέμφομαι vgl. Nr. 198. S. 639. Etwa redupl.? Tadeln, schelten, verwerfen, verschmähn, mit Acc. b. anklagen, Klage erheben, κατά τι, gegen od. über etwas, auch mit dem Gen. wegen einer Sache, wie ἐπιμέμφομαι. c. vorwerfen, jmdem etwas zum Vorwurf machen, τινί τι, bei den Att. die gew. Fügung: μέμψιν μέμφεσθαι τῷ Λοξίᾳ, auch mit ὅτι st. des Acc. d. unzufrieden sein mit etwas, τινί. Μεμπτός getadelt, zu tadeln, tadelhaft 2. act. tadelnd. Μέμφειρα und μεμφωλή (wie εὐχωλή) = μέμψις. Tadel, Vorwurf, Klage, Beschwerde, Unzufriedenheit. Ἐπίμεμψις, κατάμεμψις. Μεμψιβολέω Tadel um sich werfen, (vgl. ἐπεςβολέω. Μεμψίμοιρος mit seinem Loose, Antheile oder Schicksale unzufrieden, überh. mißvergnügt, mürrisch, tadelsüchtig, zänkisch. Ὑπομεμψίμοιρος verringernd, wie ὑπομέμφομαι ein wenig od. versteckt tadeln. Μομφή Tadel, Vorwurf, Beschwerde, Anklage Pind. Spätere Dichter sollen auch ἡ μόμφις und ὁ μόμφος gesagt haben. — Ἀπομέμφομαι tadeln, beschuldigen, sich über jmd beschweren, τινά. Das ἀπό wohl glſ. als Abwehr wovon. Ἐπιμέμφομαι, jmden worüber tadeln, ihm worüber Vorwürfe machen, ihm etwas vorwerfen, τινί τι. 2. intr. sich worüber beschweren od. beklagen, worüber unzufrieden, verdrüßlich, zornig sein, mit Gen. und mit ἕνεκα. Ἐπίμεμπτος = ἐπιμεμφής getadelt, zu tadeln, tadelhaft. Πολυμεμφής viel tadelnd od. scheltend 2. viel klagend. Περιμεμφής sehr tadelnd oder Vorwürfe machend, wird bezw. Διαμέμφομαι verstärktes Simplex. Ἀντιμέμφομαι dagegen, gegenseitig tadeln, beschuldigen. Καταμέμφομαι tadeln, schelten, beschuldigen, anklagen, τινί, auch τινά.

Einen über etwas schelten, τινά. τινι. Κατάμεμπτος getadelt, tadelhaft, verächtlich.

2188. S. yabhati und mit, in Indischen Sprachen nicht ungewöhnlicher Mouillirung (vgl. Ital. gi aus j) ğabhati, ğambhati Coire, concumbere. G'ambhana n. Beischlaf. Ill. jebatti, jebem, bao (fottere). Poln. jebać, sich fleischlich vermischen, feistern; ist bei rohen Russen als Verwünschungswort alle Augenblick zu hören jebiona mać eig. Deine Mutter ist eine Hure. Böhm. gebák (g sprich j) das männliche Glied; gebám, ati hunzen, ausschelten, ausfilzen. — Kaum οἴφειν. Widerstrebte nicht φ: etwa gleichen Stammes mit dem Schluß von narô-vaêpaya Päderastie, viell. gar mit Weib, E. wife.

2189. Rabh, rambh PWB. VI. 267. Rabhate, fassen; vgl. labh und grabh. Caus. rambhayati, Des. ripsatê. Mit abhi umfassen, umarmen. Caus. 1. dass. 2. jmd etwas zu Theil werden lassen, versetzen in, mit dopp. Acc. Mit â 1. erfassen, anfassen; sich festhalten an, sich klammern, sich stützen auf. Agnir ârabdha Feuer, das gefangen hat. Sich an, mit jmd messen. 2. Fuß fassen, betreten; erreichen. 3. sich an etwas machen, unternehmen, anfangen, beginnen, incipere. Absol. ârabhya von — an; mit Abl. Adyârabhya, von heute an. Part. ârabdha a. woran man sich gemacht hat, unternommen, angefangen, begonnen. b. seinen Anfang nehmend, beginnend. 4. machen, bilden, zusammenfügen. Auch ârambha 1. das in Angriff Nehmen, das an etwas Gehen, die auf etwas gerichtete Willensäußerung, Beginnen, Unternehmen 2. Anfang, Beginn. Ferner ârabhaṭa m. ein unternehmender beherzter Mensch. Fem. -ṭî die Darstellung übernatürlicher und schauervoller Ereignisse auf dem Theater. Wahrscheinlich aus der schwachen Form des Part. at (ant) mit Einwirkung des r auf t. Parirambha Umarmung. Sam-rabh 1. anfassen, packen; zugreifen; sich gegenseitig fassen (zum Tanz, Kampf u. s. w.). Samrabdha Hand in Hand, eng verbunden mit. 2. Med. Pass. in Eifer —, in Aufregung gerathen (innerlich erfaßt werden). Samrabdha in Eifer gerathen, angeregt. Aufgeregt, aufgebracht, wüthend (vgl. furore correptus, ergriffen); von Menschen und Thieren. Abhisamrabh 1. anfassen, festhalten 2. abhisamrabdha in Eifer gerathen, aufgeregt, aufgebracht, wüthend. Mit prati 1. jmd packen, angreifen. Pratisamrabdhâ: einander haltend (an den Händen) 2. pratisamrabdha aufgeregt, wüthend.

Von unserer Wz., jedoch mir unklar, ob pass. von Ergriffensein, oder act. von heftigem Anfassen rabhas n. Ungestüm, Gewalt. Rabhô-da ungestüme Kraft verleihend. Rabhasa 1. Adj a. wild, ungestüm; überh. gewaltig. b. von lebhafter, stechender

Farbe 2. m. a. Nom. abstr. Ungestüm, Gewaltigkeit, Heftigkeit. Râbhasât mit Ungestüm, in aller Eile, in Hast, schnell. Auch sarabhasam. b. Egn. Rabhiš'tha Superl., wie rabhîyans, rabhyans Comp., überaus ungestüm. Möglicher Weise λάβρος ebenso zu λαβεῖν, gls. ergriffen und fortgerissen. Urspr. von gewaltigen Naturkräften: stark, heftig, gewaltig, ungestüm. Gewiß nicht, wie wahrsch. ζαβρός, gefräßig, zu βορά. Vgl. ὀξυλαβής. — Man wird gestehen müssen: namentlich durch diese, dem Verbum rabh entsprossene Nomina verliert mein altes Wagniß, Lat. rabo, ere (poet. und nachaug.) wüthen, rasen, hieher zu zählen, einigerm. an Kühnheit. Die Hauptschwierigkeit, welche zurückbleibt, steckt darin, daß rabere gls. immed. (von Wuth) ergriffen sein besagte, ohne etwa der Conj. 2. anzugehören. Rabies, em, e (Gen. rabies Lucr., wie familias), It. rabbia nach I., Frz. rage, die Wuth, Raserei der Hunde, dann anderer Thiere, auch vom Wahnsinn des Menschen. II. trop. von jeder sehr heftigen leidenschaftlichen Aufregung, Wuth, Wildheit, Heftigkeit. Archilochum proprio rabies armavit iambo. Civica wilder Bürgerkrieg. Von Liebesraserei. b. von sachlichen Gegenständen: fatalis temporis, ventorum. Canis heftige Gluth des Hundsternes. Ventris, Heißhunger. Rabidus wüthend, rasend, tobend, wild, heftig. Rabida et jurgiosa facundia, woher wohl rabula Rabulist, tobender, schreiender Rechtsanwalt. — Mit r-Vokal: rbh-va 1. angreifend, zuführend, kühn, entschlossen; von Indra. 2. anstellig, geschickt: Tvaš'ar. Rbh-van von Indra, Agni. Rbh-vas von Indra (als Donnergott?), den Marut (Winden), vom Soma (Mond), vom Wagen. Rbhu 1. Adj. anstellig, geschickt, kunstfertig, erfindsam, klug. Eig. also wohl: etwas anzugreifen verstehend. Oder unter Anschluß an rabh 4. machen, bilden, zusammenfügen? Oefters von Göttern gebraucht: von Indra, Agni, Aditya. 2. m. a. Künstler, Bildner, nam. in Schmiedearbeit und Wagenbau b. Bez. dreier mythischer Wesen, deren Namen gew. Rbhu, Vibhvan und Vâg'a angegeben sind. Sie sind die Künstler, welche den Göttern ihre wunderbaren Werkzeuge schaffen.

An mehreren, von mir EF. I. 259. vermuthungsweise herangezogenen Formen bin ich gegenwärtig wieder sehr irre geworden, und zwar vorz. wegen noch immer wenig aufgehellten Ursinnes, der ihnen zum Grunde liegt. Vgl. Mikl. lex. p. 767. rab' m. δοῦλος, οἰκέτης, servus, und das in Slavischen Ländern verhängnißvolle Wort rabota f. διακόνημα, ὑπηρεσία, ministerium; δουλεία servitus, Frohne, rabotati δουλεύειν, ἐκδουλεύειν servire, ἐργάζεσθαι laborare. Ist nämlich rab Poln. Knecht (Ill. raba Magd) etwa pass. ein Ergriffener (αἰχμάλωτος Kriegsgefangener); oder act. Angreifer, nämlich einer Arbeit, wie Lat.

lab-or als Angreifen, Unternehmen einer Sache (vgl. laborem sibi sumere, suscipere, capere; anders ἐργολήπτης als conductor operis) aussieht? Etwa Lith. lobà (alt lůba), Alles was zur häuslichen Arbeit des Landmannes gehört, das Tagewerk, die Tagearbeit, als Füttern des Viehs, Ordnen und Reinigen der Geräthe und Gebäude, desgl. das Tagewerk der Frauen, als Wasserholen, Waschen, Kochen, Besorgung des Federviehs u. s. w. Lobti und refl. lobtis (also stk.) die Haushaltung bestellen, wirthschaften. — Nicht genug damit, drängt sich noch eine dritte Möglichkeit heran. Man verweist uns nämlich auf S. árbha PWB. I. 447., klein, unbedeutend (Ggs. mahant). Angebl. auch Knabe. Dann arbhaka 1. Adj. a. klein b. schwach, gering, wenig d. jung, kindisch 2. m. a. Knabe, Kind. Das Junge eines Thieres b. Thor, einfältiger Mensch [noch knabenhaft, od. schwach — an Geist?]. Da παῖς, puer auch von jugendlichen Sklaven, überh. für Sklav, aufwartender Knabe, Bursch, Diener, gebraucht werden: vertrüge sich schon rab mit arbha nicht übel. Allein bei rab könnte man unter Hinblick nach arbha auch etwa einen ähnlichen begrifflichen Hergang vermuthen, wie bei unsern Ausdrücken: kleine, geringe Leute. Das Erste oder Zweite zugegeben, verstände ich nur nicht, wie sich (abgesehen von der, doch auch nicht ganz gleichgültigen Metathese) für den angenommenen Fall noch ein Zusammenhang von rab mit S. rabh aufrecht erhalten lasse, indem ich wenigstens aus letzteren oftgenanntes arbha nicht zu erklären wüßte. Ill. rabiti — lavorare, fare — arbeiten, und rabota — lavoro servile [etwa vorn verw. mit Goth. arbaiths?] —, sowie robovati — schiaveggiare — robothen, sind denominativer Art, wie δουλεύειν, servire von servus, und können demgemäß arbeiten (eig. Knechtesdienste leisten) bezeichnen, ohne daß „Arbeiter" Grundbegriff von rab' zu sein brauchte. In Bandtke's Poln. Gramm. S. 570. findet man das ksl. rab, Knecht, mit Wortfamilie bei einander. Parobek, der Knecht, Hausknecht; der Stiefelknecht u. s. w. Robić arbeiten, machen. Zrobić fertig machen; machen. Porobić hin und her machen, verfertigen; in Menge anrichten, begehen. Porabiać machen, sich befinden, což parabiasz? was machst du? wie befindest du dich? Wyrabiać, wyrobić ausarbeiten; gar machen, skórę ein Fell gerben; piwo Bier gar brauen; rolą das Feld zurichten, bauen, bearbeiten. 2. wyrabiać czym etwas handhaben, hantieren, womit umgehen, wenden, lenken, drehen, treiben, machen, anlassen. 3. wyrabiać žywność seinen Unterhalt erarbeiten, sich mit Arbeit nähren, von seiner Hände Arbeit leben, erwerben. 4. wyrobić co komu jmd etwas auswirken, verschaffen. Wyrabiam co aufarbeiten, verarbeiten, durch Arbeit aufbrauchen, abnutzen. Wyrobnik Arbeits-

mann, Handarbeiter; wyrobnica Arbeitsfrau. Wyrob das Ausarbeiten, die Ausarbeitung, Verfertigung 2. das Ausgearbeitete, Verfertigte, das Fabrikat 3. wyrobek der erworbene Gewinn, das Verdiente, Erarbeitete, der Erwerb, Lohn, Verdienst. 4. erworbenes ausschließliches Eigenthum. 5. wyrobek lasu (des Waldes) Rodeacker (als dem Walde abgewonnen). Zarobek der Verdienst, Gewinn; zarabiać, zarobić verdienen. Erarbeiten, als Folge des Arbeitens. — Mit roz (auseinander) rozrobić etwas Gemachtes vernichten, auflösen, zerrennen 2. ausarbeiten, ausbreiten, erweitern. 3. auflösen, einrühren, einweichen, umrühren. Verdünnen. 4. verschiedentlich umarbeiten; verarbeiten. — Narabiam viel nach einander machen, verursachen. 2. häufigen Gebrauch von etwas machen, sich bedienen, anwenden, stets mit etwas umgehen, unter den Händen haben. Falszem, zdradą mit Falschheit umgehn, Verrath im Schilde führen. Narobić się sich müde arbeiten, viel arbeiten. Nad-robić über Gebühr arbeiten, machen, ansetzen, anstückeln, nicht zu vermengen, mit na-drobić viel nach einander klein machen, auf etwas einbröckeln. Po-drobić in kleine Stücke zerlegen; aber pod-robić, z. B. pończoche einen Strumpf (unten) anstricken; anstückeln, ansetzen. Sonst verkleinernd (unter dem Maaße, ὑπό): ein wenig arbeiten. Aber auch verfälschen, unterschieben, nachmachen.

Nun begegnet uns aber in Slavischen Sprachen außerdem ein Verbum mit Zubehör, welches als mit rapere und rauben gleichen Sinnes, obwohl es von ihnen lautlich zu sehr abweicht, um damit zusammenzufallen, möglicher Weise vom Fassen, Ergreifen und sonach von S. rabh könnte seinen Auslauf genommen haben. Poln. rabować, plündern, Ill. robitti — svagliare, rapire — rauben; robstvo — depredamento —; robitelj Räuber; robljenje — rapina — Raub. Porob, porobstvo — spoglia — Beute [etwa deßhalb ksl. rab' als urspr. Gefangener, welchen man dann als Sklaven verwendete?], porobitelj Berauber; porobljen beraubt; porobitti berauben.

Dies abgethan, müssen wir uns S. árbha noch wieder von einer anderen Seite ansehen; und zwar mit Bezug auf Wörter der classischen Sprachen. In der 1. Ausg. war von mir gefragt: „Daher (von rabh) viell. ὀρφανός, Lat. orbus beraubt; vgl. Lat. mente captus [was indeß wohl weniger: des Verstandes beraubt, als: gefesselt, dies. Bd. S. 20. od. angegriffen am Geiste, vgl. νυμφόληπτος von λαμβάνω], Nhd. erbe (entweder: hinterlassen, oder: von der Verlassenschaft Besitz ergreifend, — also Erbnehmer).“ Natürlich gestaltet sich die Sache ganz anders, wenn wir von arbha ausgehen, in welchem Falle der Erbe sowie

der älternberaubte orbus müßten als Jüngere aufgefaßt worden sein. Das erlitte jedoch keine Anwendung auf orbus ὀρφανός, wo sie für kinderlos stehen, wie z. B. in: Quem nutum locupletis orbi senis non observat? Indeß könnte, ja müßte, für gedachten Fall, die Ausrede eintreten, bei Erlöschen des ursprünglichen etym. Sinnes habe eine Verallgemeinerung, d. h. Uebertragung des Begriffes: verwaiset von den älternberaubten Kindern auf die kinderlos gewordenen Aeltern (s. vor. Bd. S. 920.) nichts, worüber man sich außergewöhnlich zu verwundern hätte. Ὀρφανός und später, jedoch gewiß nicht daraus gekürzt, dafür auch in schriftlichen Gebrauch gekommen das mit dem Lat. orbus (also b f. φ) sich deckende ὀρφός, woher ὀρφόω (st. ὀρφανόω, ὀρφανίζω, orbefacio, orbifico) = Lat. orbare, und ὀρφοβότης. Ὀρφανός verwaiset, ältern-, vaterlos, ὀρφαναί älternlose Töchter, ebenso ὀρφανὰ τέκνα. 2. von Pindar an in weiterer Bed., überh. beraubt, entbehrend, ermangelnd, mit dem Gen. ἑταίρων. Ὀρφανοὶ ὕβριος des Uebermuths ermangelnd, ohne Uebermuth. Dah. auch von Aeltern, ὀρφανοὶ γενεᾶς, ohne Nachkommen, kinderlos, auch ohne weiteren Zusatz. Orbus ältern-, aber auch kinderlos. Filii mei, te incolumi, orbi non erunt. Mit Gen., wie im Gr., Memnonis orba mei venio. Mit ab: A totidem natis orba sit aeque viro. Orba die Waise. Uebertr. eines (bes. theueren) Gegenstandes beraubt, verwaist, leer von etwas. Usque eo orba fuit ab optimatibus illa concio. Forum orbum litibus. Cubile, vom andern Gatten leer. Orbitudo vorkl. f. orbitas: das Beraubtsein der Aeltern, Kinder, des Ehemanns und sonstiger theurer Personen, das Verwaistsein. Orbona Schutzgottheit der Aeltern bei Todesgefahren ihrer Kinder. Orbare verwaist machen 1. eig. 2. übertr. im Allg. eines (bes. werthen) Gegenstandes berauben. Exitium Trojae nostrique orbator Achilles. Paupertas non per positionem, sed per detractionem dicitur, vel, ut antiqui dixerunt, per orbationem: Graeci dicunt κατὰ στέρησιν. — Anlangend aber den Erben, thäte man Unrecht, ihn ohne Weiteres dem durch den Tod zurückgelassenen — orbus unterzuschieben. Davon kann man sich z. B. aus Grimm's WB. unter Arbeit, sowie anderseits das Erbe und der Erbe überzeugen. Goth. arbaiths 1. Arbeit, κόπος 2. Bedrängniß, Beschäftigung, ἐπισύστασις, vgl. ja auch Lat. labor, hat meines Bedünkens mit Lat. arvum (trotz solcher, schon wegen Incongruenz von b und Lat. v unstatthafter Annahme bei v. d. Gab. Ulfilas II. 16.) so wenig zu schaffen, als dies, wie Leo, Sprachpr. S. 102. überdies annimmt, mit Agf. ärfë n., das Erbe, yrfenuma (Erbnehmer), yrfevöard, der Erbe, der Fall ist. Earfodh, wird behauptet (mir jedoch im höchsten Grade unwahrscheinlich), landbauend (?), dann überhaupt:

arbeitsam, durch Arbeit und Mühe gedrückt. Goth. arbi, altn. (mit f) arfi n. das Erbe, κληρονομία setzt eine Gestaltung des Wortes voraus, welcher S. ya-m, Gr. ιο-ν, Lat. iu-m entspräche, und sonach eig. wohl als Adj. (ererbtes — Gut) gelten muß, sei nun das Primitiv Verbum oder — wie bei Lat. hered-ium — Nomen. Allein gleicher Bildung, obwohl persönlichen Geschlechts, erweisen sich nicht minder arbja m. der Erbe, κληρονόμος, arbjo f. Erbin; arbja (arbjo) vairthan, Erbe (Erbin) werden, κληρονομεῖν. Entscheide man sich nun aber bei der Wahl des Primitivs von arbi und arbja für arbha od. orbus: in diesem wie in jenem Falle wäre der begriffliche Uebergang zu den genannten Derivaten nicht allzu leicht festzustellen. Arbja hätte man also etwa zu deuten, wie ὀρφανικός (als Derivat von ὀρφανός), nach Weise von ὀρφανικὸς παῖς (älternlos) und arbi in der 2. Gebrauchsweise von ὀρφανικός: von der Waise, sie betreffend, ihr gehörig. Bei Abl. von arbha dag. gelangte man allenfalls auf den Begriff von: jugendlich, und dem, als — gemäß dem üblichsten Vorgange — jünger gedachten Erben zufallendes Eigenthum. Bei Verbal-Herleitung ließe sich arbi viell. als Erreichbares od. Erreichtes, wo nicht in Besitz genommenes, vorstellen, sei es nun aus einfachem rabhya mit Metath. vgl. labhya, was in jmdes Besitz gelangen kann oder aus mit â comp., vgl. an-ârabhya unbeginnbar, unmöglich. Arb-ja indeß act. als Besitz-Ergreifer zu fassen wäre nicht unbedenklich. — Der langen Rede kurzer Sinn aber endet für mich mit einem bedauerlichen Non liquet.

2190. Ῥάπτω, Aor. ἔῤῥαφε zusammennähen, -flicken, flicken 2. später auch durchnähen, ausnähen, sticken. 3. übertr. anzetteln, ausspinnen, anstiften, listig od. tückisch anlegen, κακὰ ῥ., φόνον, θάνατον, μόρον, bei Hom. stets τινί, Her. ἐπί τινι. Auch δόλον ῥ., ganz Lat. suere dolos. Vgl. συῤῥάπτειν. 4. überh. zusammenfügen, verbinden, z. B. ἔπη, vgl. ῥαψῳδός. Ῥαπτός zusammengenäht, geflickt, χιτών, κνημῖδες. Auch ἔπη. 2. durchnäht, ausgenäht, gestickt, dah. τὸ ῥαπτόν weicher, gesteppter oder durchnäheter Teppich. Ῥάπτης, Fem. τις, τρια. Ῥαφεύς der Näher, Flicker, Sticker 2. φόνου Mordanstifter. Ῥαφή die Nath. Ῥαφίς die Nadel, Näh-, Steck-, Sticknadel 2. ein Seefisch, wegen Aehnlichkeit der Gestalt. Ῥάψις das Zusammennähen. Μηροῤῥαφής Bacchus. Ἐπίῤῥαμμα das Angenähte, Angesetzte, von ἐπιῤῥάπτω, Nonn. ἐπιῤῥάφω. Ἀναῤῥ. auf-, anflicken, zusammennähn. Κατάῤῥαφος zusammengenäht: geflickt. Καταῤῥαφή das Zusammennähen, Vernähen: Naht nach unten. Περιῤῥ. darum, darüber nähen od. flicken. Παράῤῥαμμα das Nebengenähte, Angefügte, der Saum. Ἐπίῤῥαμμα. Ῥομφεύς der Schuhdraht, mit dem die ledernen Schuhe genäht werden.

2191. Ἐρέφω (wahrsch. mit ἐν comp., falls nicht etwa bloß durch Einschub das zweite ε hineingekommen) überdecken, oben zudecken, bes. überdachen, überwölben, mit einem Dach (E. roof, das jedoch wegen h in altfrs. hrôf Müller EWB. S. 271. fern liegen mag) bedecken. So immer bei Hom. Εἴποτέ τοι χαρίεντ' ἐπὶ νηὸν ἔρεψα, wenn ich dir je einen wohlgefälligen Tempel überdacht, d. i. bis zur Vollendung erbaut, habe. Bei Pind. bes. umkränzen, schmücken, in sofern auch dabei ein Bedecken statt findet. Ἔρεψις das Bedecken, Bedachen, im Plur. die Decken od. Dächer selbst. Ἐρέψιμα ξύλα, δένδρα Holz, Bäume zu Dachsparren dgl. Πετρηρεφής, πετρώροφος mit Felsen od. Steinen bedeckt, überwölbt. Ὑπερωρόφιος über, am Dach oder der Decke. Mit dopp. Ablaut ὀροφή die obere Decke od. das Gewölb eines Zimmers 2. das Hausdach 3. jeder bedeckte Ort. Ὀροφηφόρος Bein. der Schildkröte. Ὀροφίας, μῦς, ὄφις Haus-Maus, -Schlange. Ὄροφος, Dachrohr, womit man Häuser deckt 2. Dach, Decke. Ὀρόφινος mit Rohr bedeckt, von Rohr gemacht. Ἀνώροφος ohne Dach, unbedacht, unbedeckt. Διώροφος mit doppeltem Dach. Κατερέφω bedecken, bedachen. Κατηρεφής oben bedeckt, überdeckt, überwölbt, σπέος, σηκοί, σμήνεα. Κῦμα gewölbt, wie κυρτόν. Δάφνῃσι κ. von Lorbeeren überdeckt, beschattet. 2. übertr. bedeckt, angefüllt mit etwas. — Goth. riqvis n. σκότος, σκοτία, riqvizeins σκοτεινός, was übrigens schwerlich mit E. reek Dunst, Dampf, rauchen Müller EWB. S. 248., in denen u Grundlaut (s. bei mir Nr. 1273.), etwas zu thun haben möchte, wird richtig, so scheint es, dem S. Neutr. ragas Nr. 1259. S. 588. zur Seite gestellt, indem qv, wie z. B. in quius, dem S. g̃ in g̃îvas (vivus) gegenübersteht. Daß aber Ἔρεβος n. die Unterwelt, als Appell. das Dunkel, die Finsterniß, von ἐρέφω getrennt und den so eben erwähnten Subst. riquis und rag̃as als Gegenbild zugewiesen werden müsse: dazu sehe ich keine Nöthigung. Mag auch ἐρέφω zunächst: überdachen bez.: wäre es denn so uneben, die Unterwelt sich als von der Erde überdacht vorzustellen? Das β ohne den Hauch in φ, wie z. B. bei στραβός und sonst. Uebrigens, wie z. B. bei uns von einem bedeckten Himmel gesprochen wird: ist ἐρεβεννός dunkel, finster, meist als Beiw. der Nacht, auch der Wolken ganz in der Ordnung. Das ς in ἔρεβ-ος hat sich vor -νός (vgl. ἀργεννός, ἀλγεινός, vor. Bd. S. 142.) assimilirt. Dag. ἐρεμνός, schwarz, γαῖα; dunkel, finster, mit dem Nebenbegriff des Furchtbaren, αἰγίς, νύξ, λαῖλαψ, ist participial, unmittelbar aus ἐρέφω, also eig. (mit Dunkel) überdeckt, wahrsch. mit Suff. -νός, indem φ sich dem Nasal assimilirte, dafern nicht etwa -μνός st. μενος. Ὀρφ-νός ist nicht etwa orbus luminis, noch auch mit ὀρφανός verwandt, wie bei Passow zu lesen steht, noch auch mit Lat. furvus (r, wie fuscus lehrt, aus s

Nr. 692. S. 323.) in irgendwelcher verw. Bez. zu denken; vielm. mit ἐρεμνός im Wesentlichen eins. Es bed. ja auch (p a s s. bedeckt): finster, dunkel, dunkelfarbig, schwarz, auch dunkelbraun, veilchenfarbig. Ὀρφνίς schwarzes Kleid. Ὄρφνινον χρῶμα, eine aus Schwarz, Roth und Weiß gemischte Farbe; auch eine Art von dunkler Purpurfarbe. Ὄρφνη Finsterniß, Dunkel, bes. Nachtdunkel, Nacht. Uebertr. Trauer, dunkles Lebensloos. Ὀρφνηθεν aus der Finsterniß, der Nacht. Dah. ὀρφναῖος (Suff. -ιος) finster, dunkel, schwarz, Beiw. der Nacht 2. nächtlich, z. B. πῦρ. — Verm. auch Ὀρφεύς Preller GM. II. 486., sei es V e r b e r g e r als Stifter von Mysterien, oder weil er, gleich dem Pentheus, den T r a u e r n d e n vorstellt über das Schwinden der schönen Jahreszeit = Eurydike (weithin waltend). Die Erzählung, wie er diese von ihm sehnsuchtsvoll geliebte Nymphe wieder aus der Unterwelt heraufzuholen sucht, erinnert lebhaft an die Königin des Hades, in welcher ja auch der Wechsel zwischen froher und trauriger Jahreszeit ihren mythischen Ausdruck findet. An Gleichheit mit S. R b h u s (s. rabh) zweifele ich trotz Kuhn Ztschr. IV. 111. Schweitzer-Sidler XII. 304.

2192. S. r i b h PWB. VI. 349., r ê b h a t i, knarren, knistern; murmeln (von Fließendem); plaudern, schwatzen; laut reden, jubeln, bejauchzen (mit Acc.). Mit a b h i anknurren. R ê b h a knisternd, knasternd, plätschernd, laut tönend; m. Rufer, Recitator, Declamator. Schwätzer, Plauderer. R ê b h a n'a das Brüllen der Kühe.

Unter Berücksichtigung der Ovidischen Erzählung, wonach Perdix — sehr bezeichnend und naturgetreu, in Gemäßheit mit der knarrenden Stimme des Rebhuhns — Erfinderin der Säge gewesen sein sollte, ließe sich Mhd. r ë p h u o n, r ë p h e n n e hieher bringen. Inzwischen erklärt Mikl. lex. p. 813. Dobr. Inst. p. 315. ksl. r j a b' m.. r j a b'k a f. (perdix), woselbst auch eine Nebenform o r j a b k a, aus R. r j á b ü ĭ blatternarbig, pockengrübig; (von Vögeln) bunt; Lith. r a i b a s Habichts Farbe, braungelb; Lett. r a i b s bunt, scheck, fleckicht, sprenklicht. Perdix picta Mart. 3, 58. Nicht viell. aber umgekehrt die Farbe erst nach dem Vogel, wie colore colombino, changeant? In Schmidt's Russ.-Poln. WB. wird R. r j á b k a mit Poln. k u r o p a t v a, Rebhuhn, wiedergegeben, Böhm. k o r o p t e w. R. k y r o p á t k a, k y r o p á t" (Tetrao perdix), worin doch verm. k ý r', Hahn, enthalten. Ksl. k o u r o p't i n a Caro attaginis. Dag. R. r j á b č i k' (Tetrao bonasia, Haselhuhn), Poln. j a r z ą b e k, Bandtke, Poln. Gr. S. 478., also mit Nasalirung außer der Anfangssylbe. Böhm. 'g e r z á b e k; aber, also mit u, Lith. j ẽ r u b ẽ, j ẽ r u b l ẽ, ẽ r u b ẽ Haselhuhn, wogegen Krain. j e r e b i t z a Nemn. Cath. II. p. 1444. und Ill. j e r e b i c c a Rebhuhn. Preuß. b r u n e t o (etwa unser

braun und wie Böhm. brunatny purpur-, braunroth; Wal. bärnaciu braun, schwarzbraun?), aber Lett. mescha (Waldes) irbe Haselhuhn. Irbe (doch wohl mit i st. je) und lauka (Feldes) irbe bed. wörtlich: Feldhuhn, wie desgl. Preuß. laucagerto. Birkhahn im Lett. tetteris (Pr. tatarwis, Böhm. tetrzjwek, vgl. tetrao), allein auch rubbens, wozu auffallend altn. riupa (perdix f.) Grimm III. 328., aber tetrao I. 299. stimmt, zumal der Vorschlag in Lith. jĕrubĕ vorhin fehlt. Lett. Birkhenne tettera mahtite (Mütterchen) od. tettera irbe. — Lett. meddenis, Auerhahn; Pr. medenixtaurwis (wohl zu trennen) Beerhun. — Lett. irbene, irbenaji wild Flieder, Zwickholz, darauf die Haselhühner sehr fallen. Viell. nicht derselbe Baum, allein gewiß verwandten Namens R. rjabina (Sorbus aucuparia), Poln. jarząb dziki, jarzębina Eberesche, Spierlings-, Vogelbeerbaum, woher R. rjabinnik' (Turdus viscivorus), Poln. jemiołucha Misteldrossel. Böhm. gerzabina Sperberbeer, Sperbeere, Poln. jarzębina Vogelbeere, von gerzáb, u m. Sperberbaum, Speierlingsbaum, während gerzab, a m. Kranich.

2193. Ῥίπτω (kaum zu ἐρείπω), ι von Natur lg.? Aor. ἔῤῥιψε. Pass. ἐῤῥίφην, ἐῤῥίφθην. Impf. ῥίπτασκον. Spätere Nebenf. ῥιπτέω. Vgl. Nr. 2050. Werfen, schmeißen, schleudern. b. wegwerfen, wegschleudern, auseinander werfen, zerstreuen c. übertr. verwerfen, verachten, κίνδυνον, welcher Ausdruck vom Würfelspiel entlehnt ist, s. ἀναῤῥίπτω. Ῥιψοκίνδυνος tollkühn. d. intr. sich werfen, sich hinwerfen, dah. fallen, wobei man ἑαυτόν ergänzt. Ῥιπτὸς μόρος der Tod eines Heruntergeschleuderten. Ῥίμμα, das Geworfene, der Wurf, das Werfen. Ῥιμμός, ῥιφή, ῥίψις das Werfen, Schmeißen, Schleudern. Mit Unterdrückung des ι von letzerem ῥίψασπις der in der Schlacht den Schild wegwirft, entflieht; ῥίψοπλος die Waffen wegwerfend. Ῥιψαύχην den Nacken werfend, bes. vom Pferde, auch von muthigen, trotzigen od. hoffärthigen Menschen. Ῥιψοφθαλμία das wiederholte Werfen der Augen [mit dems. Bilde] auf einen Gegenstand, die dadurch ausgedrückte Begehrlichkeit od. Gierigkeit. Aber in ῥιψοκίνδυνος und ῥιψολογέω Wörter hinwerfen, Reden ausstreuen, unbesonnen schwatzen, ist ῥίψις mit einer -Form vertauscht, die sich etwa wie μέθυσος zu μέθυσις verhält. Πετροῤῥιφής vom Felsen gestürzt. Χαμαιῤῥιφής auf die Erde od. zu Boden geworfen, weggeworfen. Viell. φοίνιξ die Zwergpalme. Δημοῤῥιφής vom Volk verworfen 2. vom Volk ausgestreut, verbreitet, ἀραί, vom Volk geschleuderte Flüche. Mit Nasal ῥίμφα Adv. (wie S. kšipram von kšip nach gleichem begrifflichen Uebergange) leicht, geschwind, schnell, rasch, hurtig, bes. von der Schnelligkeit eines geworfenen od. sonst bewegten Gegenstandes. Später auch von der Zeit. Ῥιμφάρματος

mit schnellem Wagen fahrend. 'Ριμφαλέως schnell, geschwind. Freq. ῥιπτάζω häufig od. wiederholt hin und her werfen. Θεοὺς κατὰ δῶμα, die Götter im Hause hinundher schleudern, als Mißhandlung. 'Οφρύσι ῥ. mit den Augenbrauen zucken od. häufige Bewegungen machen. Med. sich hinundherwerfen, bes. auf dem Bette, unruhig liegen, unruhig sein. — Διάῤῥιμμα das Hinund-herwerfen, -schütteln, -bewegen. Διαῤῥίπτω hindurchwerfen, διαῤῥίπτασκεν ὀϊστόν. 2. zwischen andere werfen. 3. hinundher werfen, ὄμμα. 4. auseinander werfen, zerstreuen. 5. verwerfen. — 'Απέῤῥιπται Her. I. 31. 'Αποῤῥίπτω abwerfen, wegwerfen, von sich werfen. Uebertr. von sich thun, μῆνιν, μηνιθμόν den Zorn abthun, sich des Zornes entschlagen. Von Pind. an, wie jacere verba, beißende, beleidigende od. kecke Reden schleudern: verwerfen, verschleudern, ὁ ἀπεῤῥιμμένος, ein Verworfner. 'Αποῤῥίψιμος, verwerflich. 'Απόῤῥιψις das Wegwerfen, Verwerfen. — 'Εκρίπτω, ἐκριπτέω herauswerfen, wegwerfen, fortstoßen. ''Εκριψις das Aus- od. Herauswerfen, Wegstoßen, Verstoßen, Vertreiben. ''Εκριμμα das Aus- oder Weggeworfene, Auswurf. 'Ενρίπτω drein, drauf werfen. 'Αναῤῥίπτω, τέω aufwerfen, in die Höhe werfen, ἅλα πηδῷ zur Bez. angestrengten Ruderns. 2. κίνδυνον sich in eine Gefahr stürzen, wobei man es auf gutes Glück ankommen läßt. Auch μάχην, wie pugnae aleam jacere. So auch τὸν κύβον περί τινος διὰ μάχης ἀναῤῥ. alles auf das Glück einer Schlacht setzen. Später ohne nähere Best., etwas aufs Spiel setzen, ein gewagtes Spiel spielen. 3. in Bewegung setzen, erregen, z. B. στάσιν. Καταῤῥίπτω herab, herunter werfen, einwerfen: zerwerfen, zersprengen, zerstreuen. —'Επιῤῥίπτω zuwerfen, dazu, darauf, darüber werfen. Δοῦρά μοί ἐπέῤῥιψαν sie warfen Speere gegen mich. Dah. 2. intr. anfallen, angreifen, τινί, auch ohne Casus. — Μεταῤῥίπτω umwerfen, anderswohin werfen, -ändern. Παραῤῥίπτω daneben werfen, vor- oder hinwerfen: übertr. aufs Spiel setzen, wagen, vgl. ἀναῤῥίπτω und παραβάλλεσθαι κίνδυνον. Προςρίπτω dazu, daran, darauf werfen. 'Υποῤῥίπτω darunter werfen; vorwerfen: unterwerfen. Συῤῥίπτω mit od. zugleich zusammenwerfen. — Vgl. Nr. 2050.

2194. S. labh PWB. VI. 497. (= älterem rabh, was nachzusehen), labhatê, Perf. lêbhê (mit ê st. Redupl.), Pass. εἴλημμαι, auch λέλημμαι. Ion. λέλαμμαι wohl st. μβ-μ., wie πεπεμμένος. Act. lalâbha, Ion. λελάβηκα, aber gew. εἴληφα, dessen Diphth. Stellvertreter von ἐλλ. als umgestellter Redupl. Noch einige andere Formen von labh stehen im Act. und scheinen damit mehrere dem Gr. Aor. 2. genähert, obschon eig. Impf. Alabhat ἔλαβε, ep. auch ἔλλαβε, wie im Med. ἐλαβόμην, ἐλλάβετο, λελαβέσθαι. Labhêt Pot., wie λάβοι. Einzeln zeigt sich Nasal, z. B. Pass. Aor. alâbhi und alambhi. Vgl.

lambha 1. m. a. das Finden, Wiederfinden b. Erlangung, Wiedererlangung, z. B. paradurga-l. Einnahme einer feindlichen Festung 2. f. â Hecke, Einfriedigung. Lambhana 1. das Erlangen, Bekommen, Wiedererlangen 2. (vom Caus.) das Verschaffen. Fut. lapsyatè, wogegen mit Steigerung des a Dor. λαψοῦμαι od. λαψεῦμαι, gew. λήψομαι, Jon., mit Festhalten am Nasal, λάμψομαι. Das Participial-Fut. ist labhâ, Nom. ag. labdhar (bdh aus bh-t) Bekommer, Erhalter, Erlanger, Gewinner, wie, jedoch mit verlängertem Vokal, ληπτήρ und λήπτης der Nehmende, Empfangende, Bekommende. Statt ληπτός genommen, ergriffen: begriffen: bekommen, empfangen: zu fassen, zu begreifen, im S. labdha, z. B. labdhanâman einen Namen erlangt habend, in gutem Ruf stehend. Vgl. κλέος λαβεῖν. Labdhavara der seinen Wunsch erlangt hat. Labdhavarn'a (der die Buchstaben erlernt hat) unterrichtet, gelehrt. Labdhi f. 1. Erlangung (das Obj. im Gen. od. im Comp. vorangehend). Ohne Obj. Gewinn (beim Verkauf). 2. Quotient. Der Form nach entspricht ihm λῆψις das Nehmen, Wegnehmen, Ergreifen, Fangen: das Annehmen, Bekommen, πυρετοῦ der Fieberanfall. Im Pl. Einnahmen, Einkünfte. In der Dialektik, der angenommene Satz, vgl. λῆμμα. Labh 1. erwischen, fassen; antreffen, finden. Gharmalabdha von Gluth ergriffen. Πυρίληπτος vom Feuer ergriffen b. act. Feuer in sich habend u. nährend. Nidhim einen Schatz finden. Padam Platz finden, eig. und übertr. 2. erhalten, bekommen, in den Besitz von etwas gelangen (Pass. zu Theil werden), wiedererlangen. Yagñê lapsyamânô (ληψόμενος) bhavati, er wird beim Opfer etwas bekommen, d. h. einen Gewinn davon haben. Sparçam eine Berührung erfahren, berührt werden. 3. mit einem Inf.: zu — bekommen. Pravešt'um labhate es gelingt ihm einzutreten. 4. besitzen, haben. 5. wahrnehmen, erkennen (also geistig). Herausbringen, hinter etwas kommen. Pass. sich ergeben, sich herausstellen, zu Tage treten. Labhya 1. zu finden, anzutreffen 2. wer oder was in Jmdes Besitz gelangen kann od. soll, erreichbar, erlangbar, erhaltbar 3. zu fassen, zu erkennen, zu verstehen, verständlich. 4. entsprechend, angemessen, passend 5. mit der Bed. des Caus. auszustatten —, zu versehen mit. — Des. lipsate und λίπτω Nr. 2043. Upalipsâ Verlangen. Als kürzere W. merke man sich S. lâ ergreifen, mit sich —, zu sich nehmen. Λαγχάνω nebst δίλογχος, μοιρόλογχος Nr. 1454. liegt verm. ganz abseit. Das Fut. λάξομαι läßt für λάζομαι, λάζυμαι, ἐπιλάζυμαι auf einen Gutt. als Grundlaut rathen. Uebrigens träfe die scheinbare Analogie von χέρνιβες, νίζω und νίπτω nicht zu, wenn man in λάζομαι etwa ζ aus β-ι zu erklären unternähme. Jene nämlich haben β für γ eingetauscht, wie aus Nr. 1201 scheint geschlossen werden zu

dürfen. — Lâbha m. 1. das Finden, Antreffen 2. das Bekommen, Kriegen, Erlangen; Gewinn, Vortheil. Labhâlâbhâu Gewinn und Verlust (alâbha das Nichterlangen) 3. Einnahme s. v. a. Eroberung 4. Auffassung, Erkenntniß. — Mit â: âlambha 1. das Anfassen, Ergreifen, Berührung 2. das Abreißen, Ausreißen (von Pflanzen) 3. das Tödten des ergriffenen Thiers. Schlachtbar, opferbar âlabhya. Präp. â mit labh: 1. erwischen, erfassen. Anfassen, berühren 2. das Opferthier fassen und anbinden, dah. euphem. f. schlachten, opfern. 3. anfangen, unternehmen, vgl. rabh mit â. 4. jmd gewinnen 5. erlangen, theilhaftig werden. Wegen lâbha (Hindi lâbh Profit) schickte sich viell. dazu ἀλφαίνω, was man jedoch in dem bes. Art. nachsehe. Ὄλβος zu Lat. salvus? Gegenüber von β st. φ in λαμβάνω, u. s. w., das zunächst durch den Nasal veranlaßt sein möchte (Graßmann KZ. 12, 91.), wäre darin Beibehalten der Asp. beachtenswerth. Diese ist aber auch sonst noch vereinzelnt in einigen Formen nachweisbar. — Λάφυρον, Beute, mit lgem υ, am natürlichsten wohl hieher als „Ergriffenes, Genommenes." Λεία, ληΐς, Beute, und furari darf man, schon der Kürze des α halber, schwerlich darin suchen. Hinten etwa das Suff., wie in πίτυρον s. pis; λέπυρον. Λαφύσσειν dagegen, und λάπτειν, lambere wohl kaum als: (mit den Lippen) ergreifen. — Ἀμφιλαμβάνω von allen Seiten fassen, umfassen. Dazu wahrsch., obschon ἀμφιλαβής bloße Fiction der Gramm. sein möchte, ἀμφιλαφής vielumfassend, geräumig, ausgedehnt, δύναμις Pind. Bes. von Gegenden, Städten, Flächenraum überh. Dah. von Bäumen, deren Zweige sich weit nach allen Seiten ausdehnen. Reichlich, überflüssig, groß. Selten von Menschen. Ἀμφιλάφεια (st. εσ-ια), ἀμφιλαφία, (wie von einer Form auf ο) Umfang, Fülle, Größe, Reichthum. Περιλαμβάνω umfangen, umfassen, umarmen. b. umgeben, umschließen, einschließen, umzingeln und fangen od. fassen. c. zusammenfassen. Περιληπτός umfaßt: zu umfassen, zu begreifen, begreiflich, faßlich. Περιληπτικός zum Umfassen, Zusammenfassen- od. Zusammennehmen gehörig, geschickt, geneigt: bei den Gramm. das Lat. collectivus. Περίλημμα das Umfaßte, Umarmte: die Umarmung.

Λαμβάνω. Die Grundbed. ist eine doppelte, eine rein thätige, nehmen, und eine theilweis leidende, empfangen. A. Nehmen, fassen, ergreifen, anfassen, oft mit dem Zusatze χειρί oder χερσί, z. B. χειρὶ χεῖρα λαβεῖν. Χειρολαβίς, -βη Handgriff, Handhabe, bes. Pflugsterze. Gew. Constr. mit dem Acc. Wo das Fassen od. Anfassen aber sich auf einen Theil bez., steht dieser im Gen., während das Ganze, wozu er gehört, im Acc. bleibt. Z. B. τὴν πτέρυγος λάβε, der Drache faßte den Vogel an oder beim Flügel. Πεσόντα ποδῶν ἔλαβε, er faßte den Gefallnen bei

den Füßen. *Γούνων λαβὼν κούρην*, die Jungfrau an den Knieen fassend, als Flehender. Häufig aber wird die Bez. des Ganzen weggelassen: *γούνων*, *ποδῶν*, *γενείου*, *φάρυγος λαβεῖν*. *Ἀγκὰς λαβέτην ἀλλήλων* sie faßten sich an einander mit den Armen. Auch kann es in dieser Verb. übers. werden: sich woran halten, anhalten od. festhalten, dann steht auch das Med. Bes. bedienen sich des Mediums mit dem Gen. die Att. in der Bed. sich einer Sache bemächtigen, sich ihrer theilhaft machen, vgl. *ἅπτομαι*. Bes. Gebrauch 1. ergreifen, von Gemüthszuständen, *μένος ἔλλαβε θυμόν*. Eben so mit *ἄλγος*, *ἄχος*, *πένθος*, *χόλος*, *φόβος*, *ἀμφασία*. b. von Zuständen des Leibes, *τρόμος*, *κάματός λάβε γυῖα*. Dah. später von Krankheiten, *ὁ πυρετὸς λαμβάνει*. *Οἰνόληπτος* von Wein ergriffen, trunken. c. von Schicksalen, *ἄτη λάβῃ ἄνδρα*. d. pass. *λαμβάνεσθαι θεῷ*, von einer Gottheit ergriffen oder begeistert werden. *Θεοληψία* göttliche Begeisterung: auch Aberglaube. *Δαιμονιόληπτος* von einem Dämon ergriffen, begeistert, entzückt. *Νυμφόληπτος*. 2. fassen, packen, in feindlichem Sinne, erhaschen, fangen, fahen, zu fassen kriegen. *Ἀνδροληψία*, *ψιον* Menschenfang: in Athen anerkanntes Vergeltungsrecht, wenn ein Ath. Bürger außer Landes geht, und sein Mörder nicht ausgeliefert ward, aus dem Staat des letztern die Bürger wegzufangen. Von Sachen wegnehmen, rauben, erbeuten (vgl. *λάφυρον*). Dah. bei den Att. auch treffen, antreffen, erwischen, ertappen, über der That überraschen, überführen. *Μοιχοληπτία* Att. st. *-ψία* das Ertappen beim Ehebruch 3. freundlich od. gastlich aufnehmen. 4. an sich bringen, erwerben, *κλέος*, *λαβεῖν*. Später auch durch Kauf an sich bringen, an sich kaufen, erkaufen, wie Lat. emere ja urspr. auch n e h m e n bed. haben muß, was aus den Compp. erhellet. 5. *τὴν Ἴδην λαβὼν ἐς ἀριστέρα χέρα*, das Idagebirge links bekommend, links liegen lassend beim Marschiren. 6. übertr. wie *δέχομαι*, etwas so oder so aufnehmen, zuw. im Med. und mit dem Gen. *λαμβάνεσθαί τινος χαλεπῶς*, auch *πρὸς ὀργήν*, wie accipere in malam partem. Häufiger mit dem Gen. *πρὸς ὀργῆς*, (glſ. von der Zornesseite, Gen.; heran *πρός*), *πρὸς ἀτιμίας*, auch *ὀργῇ λ.* und *ἐν ὀργῇ* (mit, in Zorn), *ἐν χάριτι*. b. etwas so od. so nehmen od. fassen, d. i. verstehn, deuten, auslegen, erklären, z. B. eine Stelle eines Schriftstellers, accipere. Dah. c. überh. wofür auf- od. annehmen, wofür halten od. ansehen, glauben. d. bei Arist. *λαβεῖν* f. *τύπῳ λαβεῖν* an einem Beispiel erkennen. B. e m p f a n g e n, erhalten, bekommen: genießen, *τέρψιν* vgl. 4. auch vom Weibe, empfangen, concipere, also mit dem D. und Lat. in Einverständniß.

Λαβάργυρος Geld nehmend, etwas für Geld thuend. *Ἀδωρόληπτος* kein Geschenk annehmend, unbestechlich, wie *ἀδωροδόκητος*. Dag. mit der Endung eines Nom. ag. *δωρολήπτης* Ge-

schenkenehmer. Δωροληψία und δωροληπτέω. Λιψολιγόμισθος wenig Lohn nehmend od. bekommend. Von λῆψις das Nehmen, Wegnehmen, Ergreifen, Fangen: das Annehmen, Bekommen, πυρετοῦ, der Fieberanfall. Im Pl. Einnahmen, Einkünfte. In der Dialektik der angenommene Satz, vgl. λῆμμα. Λῆμμα alles, was man nimmt oder bekommt, als Einnahme, Einkommen, Geschenk, Bestechung dgl. Λῆμμα καὶ ἀνάλωμα Einnahme und Ausgabe; vgl. DC. als eine Art Dvandva δοσοληψία Ratio dati et expensi. Ueberh. Gewinn, Vortheil (vgl. S. lâbha): auch aufgenommenes Geld 2. in der Dial. eine Annahme, ein Vordersatz, aus dem man etwas folgert, sumptio. 3. Titel, Inhaltsanzeige, lemma. Δίλημμα Doppelsatz, dilemma: in der Logik eine Schlußart, durch die der Gegner von zwei Seiten gefaßt und so zwischen zwei Sätze geklemmt wird (διαλαμβάνεται), daß er einem von beiden nothgedrungen beitreten muß. Διλήμματος aus zweien Sätzen bestehend. Λημματικὸς πρὸς τὸν καιρὸν, der den rechten Zeitpunkt zu ergreifen und zu benutzen weiß. Vgl. S. labdhâvasara Gelegenheit gefunden habend, labdhatîrtha die Gelegenheit habend. Λημματισμός (wie von einem Verbum auf -ίζω) Erwerb, Gewinn. — Λαβή Ort oder Werkzeug zum Angreifen, zum Anfassen, Griff, Henkel, Handhabe. Beim Schwerte Gefäß (zum Anfassen). Λαβὴν ἐνδοῦναι od. παραδοῦναι, in der Fechtersprache, die Stelle des Leibes, die einer bloß giebt, an der ihn der Gegner fassen kann, Blöße, schwache Seite. 2. das Angreifen, Anfassen selbst, das Nehmen, ἀργύρου (s. ob.). Auch das feindliche Angreifen, Anfallen, Anpacken, Angriff, Vorwurf, Tadel, auch der Anfall einer Krankheit, wie λῆψις 3. übertr. wie ansa, Anlaß, Veranlassung, Gelegenheit, Vorwand. Λαβίς, wie λαβή, Werkzeug zum Anfassen od. Festhalten, Griff, Henkel, Handhabe, Zange, Haken, Schnalle. Χρυσολαβής mit goldnem Griffe. Löffel, Mhd. leffil wird im Ben. WB. zu laffe lecke, schlürfe, gebracht. Τριχολάβιον und -ίς Haarzänglein, die Haare zu fassen und auszureißen. Ὀξυλάβη Art Zange, πύραγρα, auch ὀξύλαβος, Zig. silabis. Ὀξυλαβής schnell fassend, greifend, ergreifend; überh. schnell, geschwind, behend. Ὀξυλάβεια schnelles Ergreifen, Geschwindigkeit im Ergreifen, bes. im Benutzen der Gelegenheit und der Umstände zur Erreichung eines Zweckes. Ὀξυλαβέω schnell fassen, greifen, ergreifen: überh. schnell od. geschwind sein. Πυρολαβίς Feuerfasserin, Feuerzange. — Ἐργολάβος, ergolabus, Arbeit übernehmend. Ἐργολαβέω Uebernahme einer Arbeit für einen bedungenen Lohn, Unternehmung, Pachtung. Bei Isokr. das des Gewinnes oder äußern Scheins wegen Uebernommene. Im N. T. προσωποληψία die auf die Person genommene Rücksicht. Προσωπολήπτης und -ληπτος der die Person ansieht, einen Unterschied der Person macht und danach richtet. — Εὐλαβής wohl,

gut, fest, sicher fassend oder angreifend, festhaltend: bes. bedächtig anfassend, vorsichtig od. behutsam unternehmend, bedenklich, schüchtern, ängstlich, scheu, furchtsam, sich in Acht nehmend. *Εὐλάβεια* das Wesen und Betragen des *εὐλαβής*, Bedächtigkeit, Behutsamkeit, Vorsicht, Scheu, Scham, Furcht, Zauderhaftigkeit. *Εὐλαβέομαι* sich in Acht nehmen, vorsichtig, bedächtig, behutsam handeln, sich fürchten od. scheuen, m. d. Inf. Fut. *Εὐλαβοῦμαι πεσεῖν*, ich hüte mich zu fallen. Auch m. d. Acc. sich wovor hüten, in Acht nehmen, fürchten; scheuen. — *Δύςληπτος* schwer zu nehmen, zu fangen, zu greifen, zu begreifen. S. durlabha schwer zu erlangen, — zu finden, — anzutreffen, selten. Atha tad durlabhan dr̥š́ṫvâ yuddham einen Kampf, wie man ihn nicht leicht zu sehen bekommt.

Ἐπίλαμπτος, auch *ἐπίλημπτος*, Ion. st. *ἐπίληπτος* dabei ergriffen, darüber ertappt, m. d. Part. *ἐπίλαμπτος ἀφάσσουσα* ertappt als sie zufühlte, beim Zufühlen. *Ἐπίληπτος* dabei ergriffen, deprehensus: was man fassen, packen, festhalten kann. 2. getadelt, gestraft, reprehensus, des Tadels od. Strafe werth. 3. mit der fallenden Sucht behaftet, epileptisch. *Ἐπιληπτίζομαι* mit der fallenden Sucht behaftet, epileptisch: auch *ἐπιληπτεύομαι* und *ἐπιλήπτομαι*. *Ἐπιλήπτωρ* der Anhaltende, Angreifende, Tadelnde. *Ἐπίληψις* das Anfassen, Festhalten, Angreifen, Angriff, Anfall: Ort zum Angreifen, Blöße, Schwäche, schwache Seite: auch *ἐπιληψία*. Letzteres 2. die fallende Sucht, Epilepsie. *Ἐπιλαμβάνω* dazu nehmen, von andern an sich nehmen, an sich reißen, sich anmaßen, in Besitz nehmen. 2. Hand woran legen, um es zu fassen, zu halten, zu nehmen, anfassen, festhalten, ergreifen, in seine Gewalt bekommen, jmdem beikommen, Gelegenheit finden, ihm zu schaden, überh. worauf treffen od. stoßen, es erreichen, immer mit dem Acc. 3. Med. sich anhalten, anklammern, festhalten an jmd, *τινός*, ihn fassen, halten, festhalten, antasten, berühren, angreifen, übertr. mit Worten antasten, tadeln, schelten. Häufig ist es von Krankheitsanfällen, Lähmung der Glieder, Abstumpfung der Sinne, dah. *ἐπιληφθεὶς τὴν αἴσθησιν* der Sinne beraubt, wie sensibus (an den Sinnen) captus.

Ἀπολαμβάνω davon hinnehmen, empfangen, bekommen, bes. was der andere zu geben (vgl. *ἀποδίδωμι*) od. zu leisten schuldig ist, *χάριτας*, Dank für erzeigte Wohlthat hinnehmen. 2. sich etwas von jmd leisten lassen, ihm abnehmen, *λόγον*, *ὅρκους*, Rechenschaft, einen Eid ablegen lassen, 3. davon nehmen, trennen, absondern, beiseit nehmen: einen vom andern trennen, abschneiden, auffangen, intercipere: überfallen, ertappen, ergreifen, deprehendere. 4. zurückerhalten, etwas Verlornes wieder erhalten 5. anhalten, aufhalten, hindern, im Lauf hemmen: auch im Pass. bes. von ungünstigen Winden häufig. *Ἀπειλημμένος ἔν τινι* und *εἴς τι* in eine

Enge getrieben, in eine Verlegenheit gebracht. Ἀπόληψις Annahme, Aufnahme, Empfang: das Auffangen, Anhalten, Hemmen. — Ἐκλαμβάνω herausnehmen, auswählen: davon bekommen, genießen. 2. bedungne Arbeit übernehmen. Vgl. ἐργολάβος. Das Entgegenst., eine Arbeit verdingen, ist ἐκδίδωμι. 3. bei Gramm. verstehen, deuten, accipere, wie ἐκδέχομαι. Ἐκλήπτωρ Uebernehmer, exceptor, conductor. Ἔκληψις das Herausnehmen: Auffangen, Einsammeln: die Ausnahme. — Ἐλλαμβάνω anhalten, festhalten, fesseln, innehalten. Med. anfassen, ergreifen, τινός. — Διαλαμβάνω etwas Vertheiltes (διά) empfangen, seinen Antheil an etwas hinnehmen, zugetheilt bekommen. 2. zwischen beiden Händen halten, fassen, festhalten, complecti: bes. von Waffen, die mit beiden Händen geführt werden (wohl wegen Verw. von διά mit δίς). In der Fechterspr., einen beim Ringen rund um den Leib [diesen glf. halbirend] fassen. Ueberh. [nach voraufgegangener Ausbreitung — der Arme] umfassen, umarmen, umzingeln, umgeben. Dav. übertr. 3. etwas mit dem Geist fassen, beherzigen, sich zu Gemüth ziehn, sich einbilden, inducere in animum: glauben, meinen, bedenken, beurtheilen, überlegen, berathschlagen, urtheilen, bestimmen, unterscheiden, festsetzen, vollst. διαλαβεῖν τοῖς διανοήμασι. 4. auseinander nehmen, trennen, sondern, dirimere, distinguere: absondern, Abschnitte od. Ruhepuncte machen, abtheilen, z. B. eine Periode in mehrere Glieder. Bes. im Pass. von einem durch Anhöhn, Hecken, Gräben, Flüsse getheilten und unterbrochnen Lande, einer durchschnittenen Ebne: vertheilen, z. B. θώρακες διειλημμένοι τὸ βάρος Harnische, deren Schwere gut vertheilt ist, sodaß kein einzelnes Glied unverhältnißmäßig belastet wird. Dav. übertr. 5. auseinandersetzen, in Schrift od. Rede deutlich entwickeln, darstellen, disserere, exponere. Διειλημμένως getrennt, gesondert, besonders: bestimmt. Διάληψις das Umfassen, Halten mit beiden Händen, Festhalten 2. geistiges Auffassen, Betrachtung, Beurtheilung, Meinung, Glaube, Beschluß, Entschluß. 3. das Trennen, Theilen: Trennung, Theil, Raum, Zwischenraum. — Συλλαμβάνω zusammennehmen, -fassen, -drücken, τὸ στόμα καὶ τοὺς ὀφθαλμούς Mund und Augen einem Todten zudrücken. Insb. a. umfassen, dadurch zusammenbringen, zusammenfügen, verbinden. b. fassen, packen, greifen, ergreifen, festhalten, festnehmen, verhaften, gefangen nehmen. c. empfangen, bekommen, τινὰ σύμμαχον, einen zum Verbündeten bekommen. Auch empfangen, schwanger werden, also wie concipere. d. συλλαμβάνειν ἑαυτὸν ἐκ γῆς, sich hinweg, fortpacken, wegeilen aus einem Lande. e. übertr. mit den Sinnen auffassen, mit dem Verstande fassen, begreifen, verstehn, vernehmen, wahrnehmen. 2. mit od. dazu nehmen, zu Hülfe nehmen. 3. mit einem eine Sache anfassen, συλλαμβάνειν τινί (von σύν abhängig) τινος, auch τινί τι. Dah. gemeinschaftlich fassen, mit Hand anlegen, beistehn, helfen, förderlich sein, unter-

stützen, ausführen helfen, *συλλ. εἴς τι* zu etwas beitragen, oder behülflich sein. *Συλληπτικός* zusammengenommen, insgesammt, collectiv. *Συλληπτήρ* und (auffällig genug mit anderer Tonstellung) *-τωρ*, Fem. *-τειρα*, *-τρια* Gehülfe, in, Beistand. *Συλλήβδην* zusammengefaßt: überh. zugleich, zusammen, im Ganzen. *Σύλληψις* das Zusammennehmen, -fassen, -drücken. Insb. a. das Umfassen, Verbinden b. das Fassen, Packen, Greifen, Ergreifen, Festhalten, Gefangennehmen c. das Empfangen: auch die Empfängniß, das Schwangerwerden 2. das Mitnehmen od. Mitdazunehmen, Mitfassen 3. das Mithandanlegen, Mitanfassen od. Mitangreifen, dah. das Helfen, Beistehn, Hülfe, Beistand, Theilnahme. *Σύλληψις* Gerber Sprache als Kunst I. 509. *Συλλαβή* das Zusammenfassen, -nehmen, auch die Empfängniß. 2. act. das, was zusammenfaßt, *συλλαβαὶ πέπλων*, das, was die Schleier zusammenfaßt od. -hält 3. pass. das Zusammengefaßte, dah. gew. mehrere im Schreiben, Lesen od. Sprechen zu Einem Laute zusammengenommene Buchstaben, eine Sylbe syllaba: *ἐν γραμμάτων ξυλλαβαῖς*, in geschriebnen Worten. 4. in der Tonkunst die Quarte, als erste Zusammenfassung consonirender Töne. *Συλλαβομαχέω* um Sylben streiten.

'Αντιλαμβάνω dagegen oder gegenseitig nehmen, empfangen, bekommen. Med. c. gen. sich an etwas halten, fassen, anfassen, ergreifen, festhalten, sich einer Sache bemeistern oder anmaßen, übertr. mit dem Verstand fassen, begreifen, vernehmen, mit den Sinnen auffassen, sehn, hören: sich einer Sache annehmen, theilnehmen daran, *πραγμάτων*, an Staatsgeschäften, capessere: angreifen, tadeln. Von einer Rede, *ἀντιλαμβάνεταί μου*, sie ergreift mich, zieht mich an. Intr. von den Pflanzen, *ἀντιλαμβάνονται*, sie fassen Wurzeln (Ital. prendere radice), gehn an, bekleiben, wie comprehendere: vgl. *ἀντέχομαι*. *'Αντιληπτέος* anzufassen, festzuhalten, anzugreifen, zu unternehmen, wie als Simpl. S. l a b d h a v y a zu bekommen, zu erhalten, zu erlangen. *'Αντιληπτικός* zum Anfassen, Ergreifen, Festhalten, Angreifen, Tadeln gehörig, geschickt, geneigt. *'Αντίληψις* das dagegen Nehmen oder Empfangen 2. vom Med. das Ergreifen, Fassen, Anfassen, Festhalten: das Auffassen mit den Sinnen und dem Verstande: das sich jemandes Annehmen, Hülfe, Beistand: Angriff, Vorwurf, Tadel. Von Pflanzen das Wurzelfassen, Angehn, Bekleiben. — *'Αναλαμβάνω* annehmen, zu sich nehmen, in Dienst oder in Obhut nehmen, aufnehmen, sodaß bes. das Part. oft die Bed. der Präp. m i t bekommt, *τοὺς ἄνδρας ἀναλαβόντες ἴτε*. *Τὰ ὅπλα ἀναλ.* zu den Waffen greifen: *πρόςωπον* eine Rolle übernehmen. Aufnehmen, auffassen, erlernen, auswendig lernen. Wieder nehmen, wieder aufnehmen. Dah. 2. zurücknehmen, zurückhalten, hemmen, *ἵππον*. Eine schlechte That zurücknehmen, ungeschehn machen,

verbessern. Erneuen, wiederherstellen, erquicken, zu Kräften kommen lassen, stärken. Ἀναληπτικός zum Wiederaufnehmen, Erquicken, Stärken geeignet: erquickend, stärkend. Ἀνάληψις das Annehmen, Aufnehmen, z. B. einer Würde, eines Kindes: das Auffassen, Erlernen, Sichaneignen. 2. das Wiederannehmen, -aufnehmen, Zurücknehmen: das Verbessern, Gutmachen eines Fehlers: das Genesen, die Stärkung. Ἀνάλημμα Erhebung, Erhöhung, Aufrichtung, Herstellung, restauratio 2. untergebauete Mauern, substructiones: hohe Mauern über der Erde, untergebauete Postamente; auch das, was auf diesen ruht, z. B. Sonnenuhren. Ἀναληπτήρ Schöpfeimer, sonst ἀναρυστήρ. — Καταλαμβάνω einnehmen, in Besitz nehmen, besetzen, occupare. 2. erfassen, festhalten, anhalten, zurückhalten, hemmen. Dah. binden, verpflichten, z. B. ὅρκῳ, jurejurando adstringere, obligare. 3. ergreifen, ertappen, finden, befinden, erfinden, ausfinden, erfahren. 4. begreifen, mit dem Verstande fassen, verstehen. 5. annehmen, gesetzlich feststellen, unter die gesetzlichen Bestimmungen aufnehmen. 6. aufheben, διαφοράς (Differenzen) Streitigkeiten ausgleichen, schlichten, beilegen. 7. betreffen, καταλαμβάνει τὴν πόλιν, es betrifft den Staat, geht den Staat an. 8. treffen, begegnen, καταλαμβάνει μιν, es begegnet ihm, m. d. Inf. 9. intr. es trifft sich. Κατέλαβον αἱ ἡμέραι die Tage trafen ein, traten ein. Καταληπτός zu fassen, zu greifen, zu erreichen, zu erlangen, einzuholen: zu begreifen, zu verstehen, einzusehen. 2. act. ergreifend, fassend, überfallend. Καταλήψιμος zu ergreifen, zu fassen, zu verdammen: zu begreifen zu verstehen. Von κατάληψις das Fassen, Greifen, Erreichen, Erlangen: das Einnehmen, Besitzen: das Ergreifen, Festhalten, Gefangennehmen: der Angriff, Anfall einer Krankheit: übertr. das Begreifen, Versehn, Einsehn: der Begriff.

Μεταλαμβάνω Theil, Antheil woran od. wovon nehmen, haben, bekommen, μοῖραν od. μέρος τινός, gew. mit dem Gen., allein ohne Acc., wie μεταλαγχάνω und μετέχω, auch mit dem Acc. allein. Dah. genießen. 2. nach einem andern nehmen oder annehmen, nachher nehmen, m. d. Acc., z. B. λόγον, nach einem Andern die Rede nehmen, d. i. antworten, auch ohne λόγον: ebenso: τὴν ἀρχήν nach einem andern die Regierung bekommen: dah. auch intr. folgen, nachfolgen. 3. anders nehmen, dah. ändern, verändern, tauschen, vertauschen, umtauschen, τί τινος od. ἀντί τινος, ἱμάτιον, ein andres Kleid anziehn, ἡμέραν, einen andern Tag wählen. 4. fassen, begreifen, verstehn, auslegen, deuten. Μεταληπτός mitgetheilt: mitzutheilen, mittheilbar. Μετάληψις Theilnahme, das Antheilhaben 2. Folge, Nachfolge 3. Aenderung, Veränderung, Tausch, das Vertauschen 4. Auslegung, Deutung. — Προλαμβάνω vorher, vorweg od. voraus nehmen, vor einem andern oder eher als ein anderer nehmen, τί τινος (Gen. abhängig von πρό), dah. 2. überh. zuvorthun, zuvorkom-

men, eher thun als ein andrer, *τί τινος*. Auch in der Rede etwas vorwegnehmen, etwas früher erwähnen. 3. vorher od. in Voraus annehmen, sich im Voraus vorstellen, voraus od. voreilig urtheilen, ein Vorurtheil fassen 4. voraus einnehmen, vorher gewinnen. *Πρόληψις* das Vorher-, Voraus-, Vorwegnehmen. 2. das Zuvorkommen, Zuvorthun 3. vorgefaßter, vorläufiger, allgemeiner Bericht, dunkle Vorstellung, wie die notiones insitae von der Gottheit. Vermuthung: bei Epikur eine durch die Sinne erhaltene Vorstellung: bei Arrian überh. der Begriff [auch ja von: greifen]. 4. das Vorgreifen in der Zeit. *Πρόλημμα* was man vorher oder vorweg nimmt, *πρ. ποιεῖν τινι* einem einen Vortheil bereiten, einen Vorsprung zugestehn. S. pra-labh 1. ergreifen, packen, sich jmds bemeistern. 2. erlangen, bekommen. 3. jmd hintergehen, anführen, foppen, zum Narren halten. Pralambha Fraud, cheating, glſ. als Vorwegnahme, Uebervortheilung (vgl. Vortheil ja auch mit: vor)? — *Προςλαμβάνω* dazunehmen, noch dazu nehmen od. bekommen, dah. a. noch obendrein nehmen od. bekommen, dazu erobern, in seine Gewalt bringen, noch mehr erlangen od. sich zuziehn. b. zu Hülfe nehmen, zum Beistand annehmen, mit zu einem Geschäft nehmen, m. d. Acc. 2. ein *συλλαμβάνω*, mit anfassen, mit Hand anlegen an etwas, *τινί*, dah. helfen, beistehn, befördern, beitragen zu etwas, *τινί*: ebenso im Med. und m. d. Gen. *προςλαμβάνεσθαι πάθεος*, mit beitragen zu einem Unglück. *Πρόςλημμα* das noch außerdem dazu Genommene. *Πρόςληψις* das Dazunehmen. 2. im Syllogismus, der zweite, zum Vordersatz hinzugenommene Satz, assumptio. *Ἀπρόςληπτος* nicht dazu nehmend. — *Παραλαμβάνω* durch Ueberlieferung empfangen 2. dazu-, an-, aufnehmen, in Besitz nehmen. *Παραληπτός* angenommen: anzunehmen, annehmbar. *Παραλήπτωρ* Annehmer, Aufnehmer. — *Ὑπολαμβάνω* darunter oder darin aufnehmen, annehmen, auffangen, empfangen, umfangen, umarmen: insb. a. gastlich aufnehmen, in Schutz od. Verwahrung nehmen. b. *ὑπολ. τὸν λόγον*, die Rede eines Andern aufnehmen, ins Wort fallen, das Wort nehmen und antworten, erwiedern, entgegnen, einwenden, widersprechen, entgegenstellen, auch häufig ohne *τὸν λόγον*. c. annehmen, meinen, glauben, überlegen, bedenken, dafür halten, gut od. übel aufnehmen, gut od. schlimm deuten: bes. für verdächtig halten. d. anhalten, auf-, zurückhalten, auffangen, heimlich wegnehmen und entziehn. e. als Kunstausdrücke der Reiter, *ὑπολ. ἵππον* das Pferd vorhalten, halbe Parade geben: dag. *ἀναλ.* arretiren od. pariren. *Ὑποληπτός* gemeint, vermeint, vermeintlich. *Ὑποληπτικός* zum Meinen od. Schließen gehörig. *δύναμις ὑ.* die Fähigkeit zu meinen od. zu schließen. *Ὑπόλημμα* das Aufgenommene, Empfangene 2. die Empfängniß. — *Εὐανάληπτος* leicht wiederzuerhalten, leicht aufzunehmen 2. leicht zu verbessern, zu verstärken, in Aufnahme zu bringen.

Stokes, Ir. Gloss. p. 40.: lámann (a glove); cf. W. llawes, deriv. from lám (hand), and this, perhaps from the Skr. root labh, the root-vowel being lengthened. Wahrsch. versch. laffe f. flache Hand, Ben. I. 928. unter laffe lecke, schlürfe Nr. 2132. gebracht, weil man aus ihr — trinken kann? Goth. lofa die flache Hand; slahs lofin eine Ohrfeige, ῥάπισμα Gab. S. 113. Leo, Malb. Gloss. S. 13. Also wohl gar Lat. alapa Backenstreich. -Ἡδύληπτος mit Vergnügen, gern genommen, sowie unser angenehm, Lat. acceptus, gestatten uns viell., Lett.-Lith. Ww., wie Lett. labs, bba, gut, Lith. lábas, a, gut, in allen möglichen Bedd., mit Derivv. hier einzuordnen. Lett. labs wihrs guter braver Mann. Labba rohka, rechte Hand; pa labbai rohkai, pa labbu rohku zur rechten Hand. Labbâ ssnigšanâ im vollen Schneien. Par labbu n'emt vorlieb [richtiger wohl: fürlieb, wie: nichts für ungut n.] nehmen; par labbu nahkt zu Statten, zum Besten [zu gute] kommen. Labdeena guten Tag, wie Lith. lába dĕna od. l. dèn'. Labriht guten Morgen, Lith. lab's ryt's. Labwakkar guten Abend, Lith. láb's wákar's. Lith. lábą dĕną, od. (im Nom.) lábas dĕnas, guten Tag sagen (eig. geben), grüßen; lábinti begrüßen, willkommen heißen, beglückwünschen. Lett. labbetees sich bessern; atlabbetees sich nach einer Krankheit wieder bessern. Labboht bessern. Labbinaht zärteln, streicheln, freundlich, umgehen, mit Gutem locken. — Lith. nelábas böse, schlecht, untüchtig, untauglich. Nelába akis ein böses Auge, das nach dem herrschenden Aberglauben demjenigen, den es ansieht, Verderben bringt. Nelába duszia (Seele) ein böser Mensch, Frevler. Lett. ne labs zeigt alles Schlechte und Garstige an. Ne labbas wahtis (nicht gute Wunden), die Franzosen. Ne labbajs, der Böse, der Teufel; mit emph. Suff. labbajs der Gute, daš labbajs, mancher (glf. mit lobender Erwähnung).—Lith. Adv. labay wohl; sehr, ziemlich. Labay géras sehr gut, vortrefflich. Jis labay girtoklis Er ist ein großer, arger Säufer. Ne labay, nicht sonderlich, nicht sehr. Pérlabay, allzu sehr. Wislab, ganz u. gar. Lett. labb, labbi gut, wohl. Tik labb šis, kà tas sowohl dieser als jener, sieht fast als Germanismus aus. Labbâ oder labbad wegen (von — wegen, also glf. von der Richtung einer Sache her) halber (glf. auf der Halbe, Seite, wovon), um willen (indem der Wille darauf gerichtet ist, sich worum dreht). Mannis labbâ, od. labbad, um meinetwillen. Ka labbad wem zu gut (gl. cujus gratia, wem zu Gunsten), ta labbad derowegen, derohalben. Dag. (s. Preuß. sp.) labban, pat labban eben jetzt. Ja labban, wofern, es sei denn daß, wo etwa. Arrig kas labban ist auch jemand. Labbiba Getraide, Korn, doch

wohl als etwas — Gutes. — Unstr. mit Vokalsteigerung (ó st. â) lóbis, jo m. (nie mit ů gesprochen) der Besitz, das Vermögen, Hab- und Gut, bes. von den beweglichen Gütern gebraucht, mag allerdings wohl, wie unser freilich gerade oft vom Grundbesitz gebrauchtes: ein, das Gut (versch. von: das Gute), Güter, von labas ausgehen, und nicht geradeweges an S. lâbha Bekommen, Erlangen, sich knüpfen. Lobjótas begütert, reich. Pralóbti reich werden. — Altpr. Neff. Kat. S. 110. labs gut. Labban Acc. 1. Adj. gut 2. Subst. das Gut, penningans Geld (eig. Pfennige) bhe labban. 3. Gutes, das Gute 4. die Güte 5. Adv. wohl, gut. Zuträglich. Labban eit es geht wohl. Labban segge, er thut wohl; labbaseggisnan, Wohlthat. Labbas nom. acc. gen. 1. Gut, Besitz 2. Gutes. Labbans acc. pl. 1. Adj. gut 2. Subst. die Frommen 3. die Güter. Labbings gütig; labbisku die Güte. Labbapodingausnan, Wohlgefallen. Adv. labbai 1. gut, wohl 2. zwar, allerdings 3. füglich. Labbaiquoitîsnan Acc. Wollust, viell. dem D. nachgebildet, vgl. poquoitîsnan Gelüste, zu Wz. quoit, wollen.

Mhd. lap stn. stm., labe stf., Labung, und das schw. labe, Ahd. labju, labôm, Mhd. erlabe, gelabe labe, erquicke, ließen sich allenfalls als eine Aufbesserung — der Kräfte vorstellen. Ich möchte indeß diesem Gedanken nicht zu unbedingt mich ergeben, da Ahd. laba refectio, laba proventum u. s. w. viel natürlicher als Wiederbelebung, wie Erquicken ja aus Mhd. quec (vivus) WWB. I. S. 756. entspringt, sich unter das Banner des freilich selbst schwachformigen liban, leben, vivere, versari, begäbe. Vorausgesetzt, das i in liban sei kein ursprüngliches (sonst wiese das Leben, etwa auf ein Verbleiben oder am Leben bleiben, mithin auf λείπειν hin!): wäre eine mit Ahd. ih labe (reficiam), kilaban reficere, er gilabiti, refocilavit; labon refovere, lapon reficere, recreare, gemeinsame Wz. in S. labh — die Sache rein äußerlich genommen — nicht unglaubhaft gefunden. So vermuthet Graff II. 36. 40.; läßt uns aber, wie so oft, über die begriffliche Vermittelung im Unklaren.

Sollte das Leben, wennauch nicht als — „der Güter Höchstes“, als ein (erlangtes) Gut, oder als Besitz, freilich eingeschränktester Art, gemeint sein? Dafür böte S. labh mehrere Fäden zur Anknüpfung. Unsicher jedoch bleibt die Sache mehr als wünschenswerth.

2159. S. lubhati (vimohanê), lubhyati (gârdhya). 1. lubhyati Cl. IV. irre werden, in Unordnung gerathen. 2. lubhyati, Perf. lulubhê; Fut. lôbhitâ und lôbdhâ. Ein (heftiges) Verlangen empfinden (aus der geordneten Ruhe kommen).

Pâṅ'd'avârthê hi lubhyanta: sich interessirend für die Sache der Pandava. Im Dat. Ramô lulubhê mrgâya. Lubdha Part., eig. wohl: in ein Pathos versetzt (vgl. Nr. 1943.), und deßhalb mit libitum est keineswegs einverstanden: ein Verlangen empfindend; gierig, habsüchtig. Also eher, wie lubens, das vermöge Conj. II., wozu es gehört, mit immediativem Sinne: etwas mit Vergnügen, mit Freuden thuend, gern, willig, bez. Bandhulubdha s. v. a. an den Verwandten hängend. Lubdha und lubdhaka, Jäger, verm. als: begierig der Jagdbeute nachjagend. Auf Verw. mit S. rabh und Goth. biraubon, rauben, als sei eig. Bed. der Wz. „heftig an sich reißen", wie Delbrück in Zacher Ztschr. I. 14. will, vermag ich nicht daraus zu schließen.— 3. locken, an sich ziehen. Hieran knüpft Pictet KZ. V. 36. noch eine ganze Reihe von, auf Heilen und Zaubern bezüglicher Ww. Goth. lubja-leisei φαρμακεία. Ahd. lubbi Gift und maleficium; Agſ. lyb, lib fascinum, obligamentum magicum u. s. w. Alubhyant bescheiden, besonnen. Caus. lôbhayati 1. in Unordnung bringen 2. jmdes Verlangen erregen, locken, anlocken, an sich ziehen. Pra 1. Med. irre gehen, sich vergehen (in geschlechtlicher Bez.). 2. jmdes Verlangen erregen, locken, verführen. Pralôbha Verlockung. Pralôbhaka Verlocker, N. eines Schakals. Pralobhana, verlockend, N. das Verlocken. Fem. -î Sand, Kies, — warum? Lat.: Prolubium (al. prolubiem) et prolubidinem dici ab eo quod lubeat. Prolubium 1. subj. das Belieben, die Lust, Neigung. Muliebre ingenium, prolubium, occasio. 2. obj. das Vergnügen, majus, so -libidinis App. Met. also mit einem anderen Subst. von gleichem Ursprung. — Lôbha m. 1. Gier, Habsucht (Hind. lobh Avarice) 2. Verlangen nach (Gen. Loc. oder im Comp. vorangehend). Lôbhin 1. gierig, habsüchtig. Gierig nach: dhanastrî — 2. verlockend, reizend. Lôbhana verlockend, reizend 2. n. a. das Locken, Verlocken, der Versuch jmd zu verführen b. Gold. Vom Intens. lôlubha, auch lôlupa Begierden habend, begehrlich, gierig nach.

Dem Zd. geht die Wz. (auch mit r an Stelle des mangelnden l) und so desgl. den Asiatischen Sprachen Arischen Stammes diesseit des Indus überhaupt ab, so weit mir wenigstens bekannt ist. Ja trotz Blühens nicht nur in Germ. und Slav. Sprachen, sondern auch im Lat., stets indeß nur in schwacher Form (Grimm Nr. 530.) sowie bloß im Sinne des Begehrens oder mit hieraus ableitbaren Bedd.,— fehlt sie auch dem Griechen gänzlich.

Goth. liubs Dief. GWB. II. 143., lieb, geliebt, ἀγαπητός, ἠγαπημένος, unliubs ungeliebt. Nach dem Skr. zu schließen, wohl urspr. (also pass.): begehrt, begehrenswerth. Man beachte die, ihrer Enge wegen so höchst interessante Gemeinschaft mit Ksl.

ljob' (bis auf jo, in neueren Sl. Idiomen ju gesprochen, herab, welches dem Indischen Guna ô entspricht). Letzteres Mikl. lex. p. 354. carus, sünoy moĭ ljobüĭ; ποθεινός exoptatus; ἐρώμενος. Liobov" f. ἀγαπή, amor; liobovią συμπάθεια, commiseratio; Ill. ljubav, vi f. — amore, favore, bontà — Liebe, Güte. Bratoliobije n., aber auch liobobratije, φιλαδελφία, fraterna caritas, also wie Goth. brothra- (brothru-) lubo f., Bruderliebe. Srebroliobiv', srebroliobinik' m. φιλάργυρος argenti (Silber) amans. S. dhanalôbha Geldgier, Habsucht. Ljobiti, blją, biši φιλεῖν, ἀγαπᾶν amare; ἐπιποθεῖν cupere; ἐμμένειν acquiescere. Liobją mouža φίλανδρος; l. čada φιλότεκνος. Ill. ljubiti, bim, bio — amare, amorevoleggiare, apprezzare — lieben, schätzen; ljubnuti — baciare — küssen, wie φιλεῖν mit od. ohne στόματι, eig. seine Liebe — mit dem Munde — zu erkennen geben. — Böhm. libugi, sy, ati gefallen (von Sachen); Gefallen, Vergnügen, Behagen haben, finden woran; on sy to libowal das gefiel ihm, er fand ein Gefallen daran. Daher libowánj Wohlgefallen woran. Liby lieblich, angenehm, anmuthig, süß. Bud libo, nebo žel Es sei lieb oder unlieb (leid). Gaký mi libo wie es mir beliebt (Lat. libet, auch ja mit i st. u), gefällt. Libẽ Adv. lieblich, angenehm, z. B. l. woñawy, wohlriechend. Ljbim se, iti gefallen, belieben. Gak se gim to ljbj? Wie gefällt es Ihnen? Ljbezný lieblich, anmuthig; ljbeznost Lieblichkeit, Anmuth. Libost Lieblichkeit, Belieben, Gefallen, Gefälligkeit, Wohlgefallen, Vergnügen, Lust. Podlé, dle twé libosti nach deinem Gefallen. Ljbati küssen. Zaljbenj Wohlgefallen, Belieben; Adoption. — Poln. luby, a, e lieb, angenehm, wohlgefällig, behaglich; lube mieysce das Lieblingsplätzchen. Lubić lieben, gern haben, gern sehn, gern hören, Lust und Wohlgefallen an etwas haben. In solcher Weise denn auch Lett. nach Oberlauzischer Mundart łuhb Er pflegt, er mag gern, wie φιλέω, amo mit Inf., z. B. οἷα φιλέει γίνεσθαι ἐν πολέμῳ, und bei Sallust: Clamore, vultu, saepe impetu, atque aliis omnibus, quae ira fieri amat. Bei Ness. S. 373—4. Lith. in der Labiauer Gegend lubēti, um Memel lůbēti, pflegen [aus Lat. placere?]. So hört man hier z. B. sehr selten sakydawo, sondern durchweg lůbējo sakyti Er pflegte zu sagen. Ne lůb' eiti Er pflegt nicht zu kommen. Aller Wahrsch. nach nun stehen beide mit lúbiti Lust, Behagen haben an etwas, lieben, in Zusammenhang. Palúbiti Lust, Wohlgefallen haben an etwas; S. upa-lôbhayati Caus. jmdes Verlangen erregen, locken, verführen; Ill. poljubiti küssen. Palúba Lust, Behagen, Wohlgefallen. Palúbine Anmuth, gefälliges Wesen. Palúbay Adv. nach Gefallen, mit Maaßen. — Sąlúba (noch seltener

sulúba) die Vereinigung aus Neigung. Wenczawonystės (der Trauung) s., der Ehestand. Sąlubôs peržengimas (Uebertretung) Ehebruch. Sz-lúbas (Trauung) Ness. S. 528. ohne Zweifel durch Entlehnung aus Poln. s'lub m. das Gelübde, die Angelobung (diese Deutschen Ww. gleichst.) 2. die Trauung, Copulation (s'lub dawac', Pr.-Poln. oddawac', glf. zusammen geben, Lith. szlúbą dûti, copuliren) 3. die Vermählung, Ehe. S'lúbic' geloben, angeloben, ein Gelübde thun, versprechen 2. s'lubowac' = s'lub brac' nehmen) heirathen, sich trauen lassen. S'lubne zawieszenie, s'lubny podarek, votiva tabula, ein Weihgeschenk, aber piers'cionek s'lubny Trauring. Mit dziewa, Mädchen, mit auffälligem Rhinismus dziewosłąb Brautwerber 2. Brautdiener, ungew. Dziewosłębic' brautwerben, freiwerben, Heirathen stiften. — In den altpr. Fragm., Ness. Kat. S. 114., nur noch in dem (erst mit dem Christenth.) eingeführten Sinne von trauen, copuliren. Lúbnigs, lubeniks der welcher die Trauung vollzieht; lubilaiks Traubuch, -Formular. Sonst nur mit der Präp. sallûbs-laikas dasf. und salûban 1. die Ehe 2. Gemal, in. Vorn mit Dat., so scheint es, salaûbaibusennis Ehestand; salaubai-wyrins Acc. Pl. Ehemänner (Lat. virôs); salaûbai-gannan Acc. Ehefrau, vgl. γυνή. Salûbsna Trauung. Ksl. s'ljobiti ἐράσμιον γίγνεσθαι adamari. Lat. collubet, collibet, buit, bitum est Es beliebt (glf. wird als lieb, angenehm, befunden), es gefällt. Si quid collibuit. Utcunque animo collibitum est meo. Hingegen Mhd. gelübede Gelübde, Versprechen, Ahd. galubida. Verlobe 1. lobe übermäßig, indem die Präp. etwas außer der Ordnung anzeigt. 2. verpflichte mich durch ein Gelübde gegen etwas oder einen a. mit Acc. b. verlobe mich eines d. (z. B. des mordes), verspreche es nicht zu thun. c. mit Acc. der Perf. weise einen ab. Daz du sô guot gesellen hâst verlobet 3. gelobe, verspreche. Sich verbinden und verloben, durch ein Gelübde verpflichten. Maritare sgn. desponsare vortrewen, vorloben. Vgl. Mhd. Ben. III. 110. vertrûwe, vertriuwe 1. verspreche, gelobe 2. ich vertriuwe mich gelobe Treue (triuwe, fides) 3. verlobe ehelich, traue (d. h. wohl fact. verpflichte zur Treue; und nicht als: einander anvertrauen, übergeben). Ueber Lat. coelebs, als möglicher Weise: ehelos f. EF. II. 1. S. 449.

Poln. lub, lubo (eig. wohl: lieb, wohl, vgl. obwohl, sodaß man es annehmen, zugestehen muß), obgleich 2. lub, lub entweder oder, es sei so od. anders. Lub dobrze lub z'le, es mag gut od. böse sein. Vgl. ksl. libo bodi dobro li zi zlo Mikl. lex. p. 834. Hierdurch wird nämlich angezeigt: es sei, wie bei Lat. vel-vel (wolle dies wolle das) in freie Wahl gestellt, was man

lieber wolle, was vorziehe: Ef. I. 368. Ksl. liobo Adv. (Ahd. liubo, diligenter, über deren Gleichheit im Suff. nach Bezzenberger: Die Advv. auf ô und da Zweifel entständen) Mikl. lex. p. 352. additur 1. pronomini interr. 2. pron. rel., z. B. jakov' liobo qualiscunque (glf. von jeder beliebigen Art). Liobo si quamvis (eig. in welchem Grade du willst). Also gar ähnlich, nur hinten mit verbalem libet, im Lat., z. B. qualibet, qualibuit, qualibescit (überall; auf jede Art) Not. Tir. Quamlibet I. wie beliebt, nach Belieben. Quamlubet esto Unica res. II. im Allg. so sehr auch, noch so sehr, noch so. Infirmae noch so schwach. Quamlibet parum sit, es sei so unbedeutend als es wolle. B. für quamvis, obgleich. Philippus Magnum procreat: quamlibet Olympias Alexandri mater nobiliorem ei patrem acquirere affectaverit. Quilibet jeder (beliebige, welcher beliebt wird) wer will, jeder ohne Unterschied, der erste beste, alle. Quaelibet minima res, jeder geringste Umstand. Nomen der erste beste. Quibuslibet temporibus, zu allen Zeiten. Subst. quidlibet Alles und Jedes. II. insb. mit verächtlichem Nebenbegriffe, der erste der beste. Neque cum quolibet hoste res fuit, mit keinem unbedeutenden. Vgl. nescio quis. Qualislibet es sei beschaffen, wie es wolle, beliebig, von beliebiger Beschaffenheit: pisces. Quantuslibet beliebig groß. Quantolibet ordine dignus. Im Neutr. so viel nur immer, beliebig. Te quantumlibet oderint hostes, dum perhorrescant.

In: „Ueber den Begriff der Liebe in einigen alten und neuen Sprachen 1872." behandelt C. Abel in feinsinniger Unterscheidung den synonymen Gebrauch verschiedener Ausdrücke für Liebe und ihre Arten. Hieher fallen E. love S. 14., Russisch S. 26 ff. „R. lubov, lubitj Liebe, lieben", heißt es, „ist die unwillkürliche, unanalysirte Zuneigung zu einem Menschen oder Dinge, vom bloßen Gefallen an bis zur heißesten Leidenschaft. Noch umfassender als das Deutsche „Liebe", dem es näher steht, als einem der vorerörterten Worte, drückt es alle Schattirungen des Gernhabens durch die ganze Stufenleiter des Gefühls aus, und überläßt es dem Zusammenhange allein, ihm seinen jedesmaligen speciellen Sinn zuzuweisen. Das Kind liebt den Zucker, die Frau den Mann. Der Schmetterling liebt die Sonne, der Vater den Sohn, der Patriot sein Land. In jedem dieser Beispiele waltet eine andere Empfindung — Geschlechtsliebe [Ksl. liobodjeĭ *πόρνος*, scortator, *μοιχός*, Ill. priljubiti Ehebruch begehen, ljubiti lieben, schätzen, ljubnuti küssen], Elternliebe, Vaterlandsliebe, Näscherei und der physische Zug eines mit einem zweifelhaften Minimum von Selbstbestimmung begabten Geschöpfs. Nicht einmal Wohlwollen und gute Wünsche für den geliebten Gegenstand, die doch ein so natürlicher Bestandtheil der Liebe zu sein

scheinen, sind diesen Gefühlen gemeinsam. Ihr knüpfendes Band finden sie nur in dem allgemeinen Begriff des Angezogenseins und Besitzenwollens, der dann durch die Worte, in deren Umgebung er erscheint, seine jedesmalige Sonderbestimmung erhält [Ist mehr oder weniger mit jedem Worte der Fall.] Alles, was ihm gefällt, „liebt" der Russe, ohne damit nothwendigerweise mehr als eben ein egoistisches Gefallen auszudrücken."

Im Folgenden wird unsere Aufgabe sein, darzulegen, wie in den Germ. Sprachen das inhaltsschwere Dreiblatt „Glaube, Liebe, Hoffnung" in seinen sprachlichen Bezeichnungen einer gemeinsamen Wurzel entsprossen; — was zu erfahren dem Laien verwunderlich genug klingen mag. Und selbst der Forscher, welcher der Geburtsstätte der sprachlichen Ausdrücke für Begriffe nachgeht, und dem doch hiebei oft die tollsten, ja anscheinend unmögliche Verknüpfungen und Verschlingungen letzterer unter einander in Menge aufstoßen, die schließlich trotzdem vielfach von schärfster und treffendster Beobachtung und Auffindung dem Blicke sich leicht entziehender wahrheitsvoller Wechselbezüge unbestreitbares Zeugniß ablegen, — dürfte sich Anfangs von solcher Vorherverkündigung überrascht und zu ernsten Zweifeln angeregt fühlen. Zunächst sei bloß die Hoffnung vorweggenommen, zu deren Gunsten ich freilich nichts als Goth. lubains f., ἐλπις*), Röm. 15, 13. nachweisen kann. Du ïmma thiudos venjand (ad eum gentes sperant). ïth guth lubainais fulljai ïzvis allaizos fahedais (verum Deus spei vos impleat omni gaudio). Es dürfte aber angemessen sein, vor Antreten des Beweises das Lat. zu beseitigen, in dessen lubere mit Genossen sich zwar das Belieben und Gernhaben vorfindet, ohne daß es in einer der verschiedenen Wendungen sich zum Ausdrucke für Liebe erhöbe und steigerte.

Lubet und, mit Verdünnung des u, wie ja im Lat. auch sonst, z. B. fructibus neben artubus, cornicen, corniculum u. s. w., libet. Als persönliches Verbum libeo u. s. w. wohl reine Voraussetzung der Grammatiker. Einzig mit Ausnahme des Part. Präs. Libens gern, willig, etwas mit Vergnügen-, mit Freuden thuend (glf. liebend). I. eig. Studeo hercle audire, nam

*) Bei mir Nr. 2051. Obschon, wie Lat. sperare, nicht immer von solchem gesagt, was wir als Gewünschtes erwarten, ließe sich doch, wie formell Knös, dig. Hom. p. 80., Verb. mit Lat. volup, voluptas rechtfertigen, in welchen man ja unstr. eine Erweiterung von volo mittelst p (das u als Einschub) WWB. II. 1. S. 611. zu suchen hat. Das Hoffen, wie das Wollen geht auf die Zukunft. Auch verknüpft sich mit dem einen wie mit dem andern leicht die Vorstellung eines gewissen Wohlbehagens. Vgl. wol (wohl, gut) eig. was man will od. wählt, also mag, wünscht.

ted ausculto lubens. Ph. Complectere. Ar. Facio lubens. Ego illud vero illud feci, ac lubens, wie öfters mit diesem Zusatze: und zwar gern. Häufig in abs. Abl. me, te, etc. und animo libente od. libenti, mit Vergnügen, mit Freuden, sehr gern. Si vera sunt, ignosces: si falsa, me libente eripias mihi hunc errorem. Cum Musis nos delectabimus animo aequo, immo vero etiam gaudenti ac libenti. Illam porticum redemptores statim sunt demoliti libentissimis omnibus. Lubentissimo corde atque animo. B. insb. Libens od. libens merito (abgek. L. M.) Formel bei Lösung eines Gelübdes, um auszudrücken, es wolle jemand pflichtschuldigst und zwar mit freudigem Willen sein Gelübde erfüllen. Also nicht: gelobend, trotz etym. Verw. II. übertr. vergnügt, freudig, fröhlich. Ut ego illos lubentiores faciam quam Lubentia'st Plaut. in Asin. 2, 2, 2. Dies die Göttin der Fröhlichkeit; als Appell. libentia die Fröhlichkeit, das Vergnügen. Onustum pectus porto laetitia lubentiaque (p-p; l-l). Ego omnes hilaros, lubentes, laetificantes faciam ut fiant (dreimaliges facio). Adv. gern, mit Vergnügen, mit Freuden. Multum illum audiebam et libenter. Sane, inquit Scipio, et libenter quidem. Nihil libentius audiunt. Vom Part. Libentina, gew. mit Venus verbunden, die Göttin des Sinnenvergnügens, Venus: A lubendo libido, libidinosus ac Venus Libentina et Libitina. Quo ex genere Cupidinis et Voluptatis et Lubentinae Veneris vocabula consecrata sunt. Die Bildung wie Paventina und Paventia, Valentia, Pollentia u. s. w. Auch die Todesgöttin Libitina sucht Preller RM. S. 387. aus der „ahnungsreichen Zusammenf. des Gedankens an den Tod und an schwellendes Leben" in den Naturreligionen damit in Einklang zu bringen. Sollte man die Herleitung aus dem Part. Perf. Pass. pressen dürfen, und in dieser Libitina als einer Göttin, deren Bereich sich auf alles eher als auf fröhlichen Genuß bezieht, die freilich traurige Erinnerung an das Leben, was schon abgebrochen worden, mithin an vergangene Lust desselben versinnlicht sich vorstellen dürfen? — Perlibens sehr gern etwas thuend od. sehend. Ausculto perlubens. In quibus me perlubente Servius allisus est, zu meinem großen Vergnügen. Perlubet (es beliebt sehr) hunc hominem colloqui. — Als Part. Pass. bei Tac. libita (eig. was beliebt wird) das Belieben. Vim, raptus suaque ipsi libita velut in captos exercebant. Vidisse ipsos arripi conjuges ad libita Caesarum.

Libet, uit, auch pass. libitum est Es beliebt, es gefällt, es ist gefällig; ich will. Constr. mit dem Neutr. eines Dem.- od. Relativpron., mit einem Inf. od. einem Subj.-Satze, oder impersonell ohne Subj.; und mit oder ohne Dat. Vgl. Grimm WB.

belieben mit dem Dat. der Person, gefallen, behagen, placere. Wenn es dir beliebt, s'il vous plait. Ueberaus nahe steht, auch in der Endung, das schw. liebe (Ahd. liobêm Gr. 4, 234) bin, werde lieb 1. mit Subj. ich solte lieben dir, nu leide ich dir. Dâ liebet ir daz golt. Sus liebete ir diz hemede an, sie fand daran Gefallen es zu tragen. 2. ohne Subj. Im leidet bî den vrowen und liebte bî den mannen. Versch. dag. liebe (Ahd. liubju) 1. mache lieb, angenehm a. ohne Dat. ez liebet liebe und edelt (veredelt, adelt) muot. b. mit Dat. daz er uns die sünde liebet. Liebet mir die zît. 2. Liebe a. mit Acc. der Sache b. mit Acc. der Pers. liebe, erweise Liebes. Liebet die (thut wohl denen) die iuch hazzen. α, id (quod) libet (mihi). Phil. Mea Philematium, potare tecum collibitum est mihi. Ph. Lubet et edepol mihi tecum: nam quod tibi lubet, idem mihi lubet. Sin tibi id minus libebit, non te urgebo. Cui facile persuasi, mihi id, quod rogaret, ne licere quidem, non modo non libere (mit Wortspiel). Ubi peregre, tibi quod libitum fuit, feceris. Einmal im Pl.: Cetera item, quae cuique libuissent, dilargitus est. Ohne Dat. Faciat quod lubet. Age nunc jam ex me exquire: rogita quod lubet. Si quid lubet. Der Weg, sieht man, zu quilibet u. s. w., wovon früher. β. mit Inf. od. einem Subjectsatze. Concedere aliquantisper hinc mihi intro lubet. At mihi nunc sic esse hoc verum lubet. Quae meo cumque marito lubitum est facere. Inchoare haec studia, vel non vacabit vel non libebit. γ. ganz absolut, mit od. ohne Dat. Adi, si libet. Age, age, ut libet. So ut libet, als Ausdruck der Zustimmung. — Walach. mit Abfall von l Lex. Bud. p. 330. iubescu, bire, itu 1. mi drägu: amo, diligo, carum habeo, lieben, lieb haben 2. i. e. indrägescu: jmden od. etwas liebgewinnen, sich in etwas od. jmden verlieben. Liubitoriu amans, studiosus, auch amator der Freund, Liebhaber. Alles wohl unter zunächst Slavischem Einflusse.

Wir bemerkten schon, der Lateiner habe dem Verbum libere keinen Ausdruck für Liebe (höchstens die Libentina Venus in Abrechnung gebracht) entnommen. Was sich davon noch am ehesten mit letzterem berührt: ist lubido, libido (vgl. cupido; S. anavalôbhana Abwesenheit von sinnlicher Begierde) die Lust, Begierde, das heftige Verlangen, der Reiz. 1. im Allg. Ubi lubido veniet nauseae. Hunc irridere leonem lubido est. Quaeritur inprimis, quare, quod cuique libido Venerit, extemplo mens cogitet ejus id ipsum. Ex bonis (perturbationibus, vgl. S. lubh, aus der geordneten Ruhe kommen, vorhin) libidinem et laetitiam, ut sit laetitia praesentium bonorum, libido futurorum (wie ja auch Goth. lubains, Hoffnung, auf

Erwartung von etwas Gutem hinausläuft); — ganz recht. Ipsa iracundia libidinis est pars: sic enim definitur iracundia, ulciscendi libido. Juventus magis in decoris armis et militaribus equis quam in scortis atque conviviis libidinem habebat, hatte ihre Lust an. II. insb. A. die unrechtmäßige, zügellose Begier, Leidenschaft, Willkür, Zügellosigkeit, Muthwille, Sucht. Ad libidinem suam (vgl. ad libita) vexare aliquem. Quod positum est in alterius voluntate, ne dicam libidine. B. die sinnliche Lust, Wollust, Geilheit, von Thieren die Brunst. Quum sit hoc natura commune animantium, ut habeant libidinem procreandi. Ultima parte hiemis concitantibus libidinem cibis utriusque sexus accendenda venus est. Dah. 2. übertr. libidines (abstr. pro concr.) wollüstige, obscöne Darstellungen der Malerei und Sculptur. Libidinari Unzucht treiben. Libidinosus voller Begierde, -Leidenschaft, -Gelüste, leidenschaftlich, wollüstig, ausschweifend, zügellos, frech. Ob. Ill. priljubiti.

Ueber pater Lîber, Lîbera, als etwa Götter der Lust, wie Libentina, deren i jedoch kz., lîber, frei, und lîberi, Kinder (kaum doch als Geliebte od. als von den Aeltern Begehrte, und noch weniger als Freigeborne) vgl. unter λείβω. Nr. 2183. S. 270. Die Länge erklärte sich aus den alten Formen Loebasius und loebesum, loebertatem. Deren Diphth. aber schlösse Ursprung aus u. viell. nicht aus, obschon der Fall mit pûniceus, pûnio und poena ποινή, moenia und mûnire anders liegt, wegen früheren Vorhandenseins des Diphth. vor dem, erst daraus durch Verdumpfung entstandenen û. Jedoch confoedusti, vgl. fîdo, perfidus Nr. 1871., geht von urspr. i aus. Sonst begriffe sich schon s auch von loebesum wie Vales-ii früher als Valerii verm. aus einem Neutr. aus us, vgl. valor m. Daß man liber, dessen r doch aus s entstanden, und ἐλεύθερος, worin ρ urspr., von Roß, Italiker und Gräken. Zweite Bearb. S. 97. gleichgestellt sieht, ohne alle Ahnung, daß dem doch höchstwahrsch. anders sei: kann den nicht befremden, welchem schon die wunderliche These „Lateinisch ist Griechisch“ auf dem Titel des Buches ein Licht darüber aufstecken muß, mit welches Geistes Kinde er es zu thun hat. Wie anerkennenswerth auch nämlich sachliche Einerleiheit zwischen Ζεὺς ἐλευθέριος und dem Osk. juveis luvfreis (Jovis liberi) Mommsen, Unterital. Dial. S. 143. 170. sein möge: etymologische Deckung folgt daraus mit nichten. Das f in luvfreis braucht nicht, wie z. B. in rufus, ruber Nr. 1458. aus Gr. ϑ entstanden zu sein, sondern hat in unserem Falle nur die altberechtigte Asp. von S. lubh behauptet. Die Schreibung uv aber soll, vermuthe ich, langes u (altlat. ou, z. B. in duco) vorstellen, was ja auch recht wohl anginge. Beachtung verdient aber sein doch wahrsch. erst

aus älterem s entstandenes r. Lîber, frei, übrigens, falls zu lubet, wäre: der nach Belieben handeln kann, dem Manches erlaubt, was dem Sklaven versagt ist. Vgl. Poln. wolny, frei, neben wola, Wille. Ksl. vol"n' ἑκούσιος, spontaneus, voluntarius, und freiwillig aus: freier (zwangloser) Wille.

Altſ. liof lieb, werth; liebevoll, freundlich. Liof landes ward (Behüter) Christus. In schw. Form als Vok. leobho, liobho drohtin (Gott und Christus). That he im wâri allarô barnô liobhost. Liof n. Liebes, Erfreuliches; Liebe. Sôkit im . . . liof sô lêdh Liebes oder Leides. Lioflîk, lioblîk (Agſ. leóflîc, friſ. liaflik, lieblich, freundlich, angenehm) lieblich, erfreulich, schön. Dän. liflig doux, agréable, délicieux. Goth. liubaleiks lieblich, προςφιλής. Mhd. lieplich 1. zur Liebe gehörig, mit Liebe, z. B. lachen, sprechen 2. angenehm. Ahd. liublih amoenus, venustus, pulcher, gratus, elegans, lepidus, splendidus, levis, decorus. Gelubhi (Agſ. lufe, amor; Ahd. lupu, motluba, affectu), willig, willfährig, wie desgl. the lubhigo gilôbo (Glaube). Also, wie Lat. lubens. Ksl. liobim' (glſ. wie Gr. -ιμος) στερκτέος amabilis; droug" ἀναγκαῖος·φίλος, und daher liobimik' προςφερέστατος valde utilis, recte amatus. — Ahd. liub (auch leub) gratus, carus, optatus, desiderabilis, desideratus, acceptus, probatus, amabilis. Liub kind min. Lieb unde leid, optata et odiosa. Liebez zit, tempus beneplacitum. Min lieba gemageda, grata propinquitas. Unliupiu, unlieb, insuavis; unliupen, non optatum. Manaliupi, humane, vgl. menschenfreundlich. Liub n. Liebes, gratia, carum, bonum. Liup lux (oculorum). Lieb ane leid. Liubi f. Liebe, gratia, amor, lux, dilectio, affectus. Liubjan lieben, lieb machen, diligere, affectare, commendare. Liebo, amabo (glſ. ich werde dich dafür lieb haben), verba blandientis. Liupit, commendat (nos deo). Giliuban, probare; geliubet werdan, probari. Er giliupat, commendat, glſ. sucht jmdem lieb, annehmbar, zu machen. Giliupter, commendatus (regi). Geliebta imo sia, commendabat illam. Auch keliupta suasit, keliubit persuasum, wie ja nun auch suadeo eig. jmdem süß, angenehm, darstellen besagt, vor. Bd. S. 317. Nach anderer schw. Conj. liupot, dilexit; lubon (qui hanc rem) affectant. — Mhd. Ben. I. 1013. liep lieb, angenehm, erfreulich. Mîn lieber vriunt; lieber herre mîn. Ez waere mir liep oder leit. Liep stn. 1. das Liebe, Angenehme, Erfreuliche; das Gegenth. von leit. Wer kan mannes leit vertrîben wan daz lieb an wîben, das Erfreuliche, das er an Frauen findet. 2. der Geliebte, oder die Geliebte, Liebchen. Geliep gegenseitig lieb. Subst. Geliebter, und widerliebe Gegenliebe. Herzeliep im Herzen lieb. Herzeliep n. 1.

Herzensfreude 2. Herzensgeliebter, e. Herzeliebe 1. herzliche Freude 2. herzliche Liebe.

Von der Liebe wollen wir uns jetzt den Uebergang zum Glauben bahnen. Den Laut anlangend, ist zu bemerken, daß, während man in iu von Goth. liubs ein Gegenstück zu dem ô (äu), oder Guna von u, im Sskr. zu suchen hat, Goth. au dem S. âu od. Vriddhi, als höchster Steigerung von u, gleichkommt. Da findet sich nun galubs, mithin ungesteigert, allein auch galaubs werthvoll, theuer, πολυτελής. Vairths galaubs großer Preis (Werth), τιμή. Galaub kas εἰς τιμὴν σκεῦος, aber ungalaub kas (werthlos) εἰς ἀτιμίαν σκεῦος. Filugalaubs köstlich, werthvoll, πολύτιμος. Dem Etym. nach, so bedünkt mich, eig. begehrens-, schätzenswerth, mit Steigerung des Begriffs vermöge der Präp., etwa wie in Lat. collibet. Goth. galaubjan, wenn anders als Denom. davon herkommend, würde doch, auch wollte man in erbaulicher Weise den (zumal religiösen) Glauben als köstliches Ding fassen, zu einer Vorstellung, wie gut (begehrenswerth, löblich) finden, billigen, gut heißen, sich nicht leicht hergeben. Handelt es sich ja bei dem Glauben nicht um einen Act des Willens oder Begehrens, noch auch bezieht er sich auf Vollführung einer That. Vielmehr fällt er, weitaus anders freilich als das Wissen, in das Bereich des Intellectuellen, und könnte man demnach galaubjan zum höchsten als: (subjectiver Weise) für wahr (annehmbar) halten, als gewiß hinnehmen, sich zurecht legen, und insofern zur Noth mit galaubs werthvoll, vermittelt denken. Zuverlässig jedoch nicht ohne Zwang. Röm. 9, 33. steht sa laubjands du imma (hic credens ad eum), was, wahrsch. weil ga an den falschen Ort gekommen, verschrieben und, als durchaus vereinzelt, in galaubjands umzuändern sein möchte, wie auch in Heyne's Ulfilas geschehen. Ohne Präp. (ich weiß nicht, ob durch Abfall) Fris. leva, liuva, liova, glauben, z. B. dat weer ma schyldich to lyowen. So schilma syn sigel lyowa [d. h. doch wohl: für gültig erachten, ihm glauben]. Aber liavia, luvia, levia, lieben. Deer dat gued luuet (liebt) ende dat eerge (Arge, Böse) leth (läßt). And him thet wif liavade (beliebte, gefiel). Tha leweden (beliebten, kürten, setzten) alle Fresan; hoc etc. Von liaf, lief lieb 2. Ehegatte. Uniliaf, unlieb, unverwandt. Liafde Liebe. Om liaeste des conventis. Soe als joen lyaefte (euer Liebden) wal kondigh is. Ur (über, wider) sinne willa, iestha sine wald (Gewalt, Macht) iestha ur sine louethe (Belieben), das Ahd. gelubeda (favor, foedus). Lovia (ge-loben), versprechen. Frethe alder ma sueslike (verwandtschaftlich, wie bei einem Verw.) thriuwa louath, wo im Lat. Text 'pax ubi familiares pactiones voventur'.

Goth. galaubjan πιστεύειν glauben 1. c. dat., mit du, mit in (Lat. credere in Deum an Gott, gehört erst der Kirchenspr. an), mit dem Acc.; absol. Triggvaba (treulich, zuverlässig) galaubjan, fest glauben, überzeugt sein: πεπεῖσθαι. Ni galaubjan, nicht glauben, ἀπιστεῖν, ἀπειθεῖν. — 2. anvertrauen, πιστεύειν. Galaubjands gläubig, πιστός (dies also pass. od. med. gegen das präs. Part. = glaubend), leitil-g. kleingläubig, ὀλιγόπιστος. Ungalaubjands ungläubig, ἄπιστος, ἀπειθῶν, ἀπειθής. Auch Adj. galaubeins, gläubig. —

Außerdem nun aber auch Goth. uslaubjan, erlauben, ἐπιτρέπειν; κελεύειν Mth. 27, 58. Miklos. führt als Nslav. an zaljuba, votum, vgl. obljuba promissio, lubić polliceri an. Wenn ich jmdem etwas erlaube: da lasse ich ihm den freien Willen etwas zu thun, wenn er dazu Lust hat; thue ihm (Dat.) glf. etwas zu Liebe, gebe seinem Begehr nach. — Ahd. urloup (ur st. Goth. us) fas, urlaup, urlaupi, licentia. Dat. urlŏbe, urlube, urlubo, licentia. Urloupliha prieui, dimissorias. Erlaubpan, licere. Arlaupit, arlaubit, irlaupit, licet, was aber nicht Part. Pass. ohne Kopula sein kann, worauf arloubit nist (non licet), nist thir arloubit (es ist dir nicht erlaubt), ja erlaubit, liceat, führen könnte. Es muß vielmehr auch als Immed. für: „erlaubt sein" stehen, wie z. B. der Conj. erlaube, arlaube, erlauppe, liceat, und das Impf. erlaubta, licuit darthun. Sonst arlaubta, concedendo; irloupi, permitte. Er erloupte in minneklichen entließ sie. Unurlaubentlih, illecebris. Mhd. ob ich die loube (Erlaubniß) von dir habe. Erloube I. erlaube 1. mit Acc. der Sache. Artûs erloubte keien strît. 2. mit untergeordn. Satze. sît Artûs het erloubet daz, daz si taeten. 3. mit Inf. ir wart erloubet küssen den waetlîchen man. II. erlaube einem zu gehn, entlasse ihn. Duo erloupt er in (Dat. Pl.) III. ich erloube mich eines d. entschlage mich des, gebe es auf. Diz leben ist niht guote, ich wil mich is urlouben. Ir sollt iuch erlouben ringens ûf der louben (Gallerie, Laube). Urloup Erlaubniß. Mit mînem urloube. Bes. die Erlaubniß wegzugehen, Urlaub. Urloube 1. gebe Urlaub, beurlaube. 2. nehme Urlaub, beurlaube mich. — Augensch. hieher Ahd. sih gilouban, recedere. Imp. giloubi dih! Abi! Sih keloubinten, relinquentibus. Mit Gen. des Obj.: Solti ih tin gelouben, desererem te. Her uuolde sih iro so stilio gelouban, voluit occulte dimittere eam. Giloupta sih es animo deficiebat. S. sp. Mhd.

Grimm mengt II. S. 49., lediglich des äußerlich stimmenden Ablautes wegen, Goth. laubs (folium) Ir. lubh (gl. herba) Stokes, Ir. Gl. p. 49. bei. Hiedurch verführt stellt Leo, Lesepr. S. 192.

auf: Agſ. leáf (eig: das Deckende, verw. mit lofjân) f. die Geſtattung, Gewährung, Erlaubniß; neutr. das Laub. Geleáfa (eig. die Deckung, Vertretung [nicht doch!]) die Uebereinſtimmung, der Glaube; geleáfan (gelyfan), glauben; geleáfful, auch leáfful, gläubig. Dag. mit andere Präp. belief, believe Glaube, glauben, im Engl. Lyft (auch lêft) das Gelübde. Und aleáfan (lyfan) erlauben, unalyfedlîc unerlaubt. Engl. allow, céder, permettre, approuver, erlauben, zugeben, einräumen wird Müller EWB. S. 16. mittelſt Frz. allouer auf ſpätlat. allocare zurückgeführt. Dag. hieher leave, permission, congé, der Urlaub, die Erlaubniß; der Abſchied. By your leave mit eurer Erlaubniß. To give leave erlauben. To take leave Abſchied nehmen, ſich beurlauben. Außerdem Agſ. lofjan (leofjan); bei Leo wiederum mit der Fiction: eig. bedecken, beſchützen Leo S. 185., lieben, leof lieb, unleof unlieb; loftyme angenehm, liebreizend; lofere, lofestre Liebhaber, in. Lofu (lufu und lufe) die Liebe. Lofsum lieblich. Siblofu Liebe unter Verwandten, Freundſchaft; vîflofu Liebe zur Frau; môdlofu Neigung des Gemüthes. — Als neue Begriffsreihe: lôf („was man liebt an einem Menſchen", wie Leo — ſicherlich ohne Recht — erklären will) m. Lobwürdiges, Lob; lôfsong Lobgeſang; (Altſ. lofsang, Dän. lovsang Hymne, cantique); herelôf (von here, Heer), aber hêrelôf (vgl. hêrjan, loben, preiſen), Berühmtheit, Ruhm; lôfgëorn lobbegierig. — Altſ. lôf n. Laub. Orlôf (Ahd. urloup) m. Erlaubniß; Verabſchiedung. Dag. mit itzem o lof n. Lob, Preis; lofword Wort zum Preiſe jmdes. Lofsam lobwürdig. Lofsâlig mit Lob beglückt, geprieſen. Lobhôn loben, preiſen. Endlich gilôbho m. Glaube. Gilôbhian glauben 1. c. dat.: Inf. mînun lêrun. 2. c. gen. pers. pl. III. thes ni gilobhiad mi these liudî. 3. c. praep. od. adv. An thana hêleand . . . hluttro (aufrichtig) gilôbhean. Ik williu thâr gilôbhian tuo, daran glauben.

Das mittelalt. laudemia, erklärt ſich wohl aus laus, unter Einfluſſe des Germ., in welchem Lob, Geloben und Erlaubniß zuſammenrinnen. Beim DC.: Laudemia i. q. Laudes in Laus 4., id quod Domino feudi seu territorii solvitur pro facultate alienandi tenementum. Gewiß ohne Zuſammenhang mit all-odium (ganzer voller Beſitz, gegenüber von fe-odum, als bloß durch data fides, erlangt, d. h. Lehn, leihweiſe) ſcheint die Bildung, wennauch nicht völlig dem vindemia (aus demo) ſ. Nr. 659. entſprechend, ſ. v. a. Erlaubniß od. Conſens = Kauf (aus emo). Laus 1. Consilium 2. Donatio seu potius concessio. 3. Consensus 4. Laudes pro eo quod domino feudi s. territorii solvitur pro facultate

seu consensu alienandi tenementa. Laudamentum 1. Copia, facultas, Permission, Germ. Erlaubniß. 2. Pactum, conventio. 3. Charta conventionis 4. Judicium, sententia arbitri. 5. Consilium, consensus. Laudare 1. arbitrari, arbitrii sententiam proferre. 2. consilium dare seu potius persuadere 3. Concedere, erlauben. Das Loben kann man ja auch als ein Gutheißen, Billigen, und, wo es sich um etwas zu Bewilligendes handelt, als ein Zugeben, Gestatten, und sonach Erlauben auffassen. Daß aber kein etym. Zusammenhang letzterer mit laus besteht: unterliegt für mich keinem Zweifel. Umgekehrt findet man wohl für urspr. dh im Lat., durch Umsetzung in f vermittelt, ein b; allein d für urspr. bh? — schwerlich. Außerdem kann an Einerleiheit der Wz. zu lubet und unserem lieben nicht gerüttelt werden. — Auch im Lat. berühren sich die Ausdrücke für Erlaubniß und Versprechen, s. Nr. 1822. Permissum bez. buchst. Durchlassung (ohne Hemmung), während promittere glf. das der Erfüllung vorausgeschickte — Versprechen ins Auge faßt. — Dän. loev Feuillage, aber loevte Promesse, voeu (vgl. Gelübde), holde sit loevte Tenir, garder sa promesse. Love (give loevte paa) Promettre, donner parole. -store Ting (große Dinge) Promettre monts et merveilles (goldene Berge). -for Noget (für etwas) répondre, garantir. Han holder hvad han — (er hält, was er verspricht) C'est un homme de parole. Loven Action de promettre. — er oerlig (eig. ehrlich), men Holden besvaerlig (beschwerlich) Promettre et tenir font deux choses différentes. — Nun aber auch (s. lieben elske) Lob: lov n. Louange, éloge. Give en et got (gutes) —, recommander q. Gud skee —! Dieu merci! dieu soit loué. Love (prise), louer, faire l'éloge de q. — Gud, louer dieu. Lovpriser (lobpreisen) prôner, vanter. Lovtale éloge, panégyrique. — Desgl. Glaube love c. Fidelité, foi. Holde —, garder sa foi. — paa Tro og — (auf Treu und Glauben) de bonne foi.

Durch alle, unserer Wz. entsprossene Ww. zieht sich als einender rother Faden, mehr oder weniger deutlich, der Ausdruck für eine angenehme Empfindung, nämlich des Wohlgefallens und Gernhabens (Lat. lubet), weil Begehrenswürdigen. Die Liebe setzt Zuneigung und irgendwelche Hingabe an einen Gegenstand voraus, an welchem wir Gefallen finden; und „lieblich" als gefallend, angenehm, behauptet dem Buchstaben nach, wie amoenus zu amare gehört, s. v. a. liebwerth, während umgekehrt häßlich vom Hassen kommt. — Das Loben aber will, meine ich, etym. zunächst s. v. besagen, als: Beifall zollen, billigen, sein Wohlgefallen, seine Lust an etwas zu erkennen geben.

Freilich kann Ahd. lob, lop, Altſ. lof ſtk. N., ſchon vermöge ſeiner Kürze nicht zu S. lòbham. ſich ſtellen; und drückt ja auch kein Verlangen aus. Jedoch enthält ein geäußertes Lob wenigſtens das Bekenntniß, es bedünke uns löblich, gefalle etwas. „Lop“, heißt es bei Benecke, ſcheint urſpr. ſ. v. a. approbatio, votum, woraus ſich auch die doppelte Bed. von loben (preiſen — [dies nur im Germ] — und [auch im Slawiſchen vertreten] verſprechen) erklärt. Beim Geloben, beim Angelöbniß oder Gelübde ſowie bei der Verlobung (Eheverſprechen) mache ich mich zu Leiſtung von etwas, (was alſo in der Zukunft liegt,) verbindlich, und bekunde hiedurch, daß ich, freilich in Folge einer Entſchließung, meinen Willen theilweiſe gebunden (mithin unfrei) erachte. Alſo auch hier eine Hingabe, ein Bereiterklären zu etwas, welchem inzwiſchen nicht (etwa wie beim Loben) mit dem bloßen Bekennen des Mundes Genüge geſchieht, ſondern durch die That. Es bewirkt aber der Zuſatz von der Präp. ge- den Sinnes-Unterſchied zwiſchen Geloben und Loben, indem dieſe ja ein Zuſammen (Lat. com-) ausdrückt, wie es im Begriffe der Verbindlichkeit liegt. So iſt ja auch collectiv das s in Böhm. s-lib m. Verheißung, Verſprechen, Gelübde, Bürgſchaft. — Weiter haben wir das Erlauben, d. h. ein Nachgeben an fremden Wunſch in etwas, welchem nicht ſtattzugeben ſonſt in unſeren Willen, in unſere Macht geſtellt wäre. Auch in dieſer Comp., welche freilich durch den Diphth. (Goth. uslaubjan; Ahd. urloup u. ſ. w.) von den früher erwähnten Wwn. ſich unterſcheidet, hat augenſch. die Präp, einen tiefbedeutſamen Charakter, indem hier durch ſie (us ἐξ, ἀπό) glſ. ein Hinauslaſſen und Freigeben angezeigt wird aus der eignen Macht und Entſcheidung (arbitrium) an einen Anderen. Ohne Präp. Mhd. jâ loupt (erlaubt) ime diu vroue daz er slief pî sîner diwe. In Kürze ſei hier wieder der Hoffnung (Goth. lubains) gedacht, welche ihr Vertrauen auf die Zukunft ſetzt, und ſich in dieſem Betracht mit dem Geloben berührt, nur daß dort Erfüllung erwartet wird, die uns von außen her werden ſoll, während beim Geloben oder Verſprechen wir gerade von unſerer Seite eine ſolche erwarten laſſen. — Zum Schluß der Glaube, als nicht etwa objectives Wiſſen, ſondern nur ein ſubjectives Fürwahrhalten, weßhalb der Glaube wahr ſein kann oder falſch (Wahn-, Irr-, Aberglaube), während bloß eingebildetes, wahrheitswidriges Wiſſen aufhört den Namen des Wiſſens zu verdienen. In Revue de deux mondes 1873 p. 137.: Croire, c'est tenir pour vraie une chose que l' on n'a pas vérifié, et on croit généralement ce qu'on désire. — Ou bien ce que Dieu nous a révélé, interrompit le paysan. Pour moi, je veux savoir. Wie übrigens der Glaube, eben wegen ſeines ſubjectiven und deßhalb in gewiſſem Betracht

willkürlichen und dem Belieben anheimfallenden Charakters, auch gewissermaßen an das Gebiet des Wollens und Begehrens rührt: darüber können uns Ausdrücke belehren, wie: Er soll (sagt man, glaubt man) sehr reich sein, oder: Die Leute wollen (nehmen an, behaupten; es bedünkt sie od. glf. beliebt ihnen so), er sei reich. Unabhängig jedoch vom Glauben ist gar oft das Verhalten des wirklichen Thatbestandes; ja nicht selten damit in vollstem Widerspruch.

Nunmehr noch Belege vom Gebrauche des Ahd. und Mhd. — Ahd. lob n. Laus, favor, auch wohl aura (popularis?), acclamatio (eig. lobender Zuruf), magnificentia, hymnus (vgl. Herrgott, dich loben wir), confessio, assertio. Gotes lop, alleluja; lob tuon ih cote, benedicam. After morganlichem lopum, post matutinas laudes. Morganlob matutini [hymni?]. Abantlob, vespertina. Nahtlobum, nocturnis. Lobesam, lobesam, z. B. ist got. Unlobesam, ingloriosus. Lobesam, probabilis, Acc. lobesama, probabilem. Lobesamaz, melodum; mit lobesamero pagina, epica pagina. Dah. lobon, laudare. Lobon, hymnizo (lobpreise). Min sela lobot got, magnificat. Aerlihho (honeste, in ehrerbietigster Weise; nicht, wie unser ehrlich) lobotun, glorificaverunt (deum). Lobot dih, confitebitur tibi. Lopot, benedicit, commendat. Lopot, probat (dona iniquorum non probat altissimus, also: erklärt sie als ihm nicht wohlgefällig). Vgl. er uuider lobot die gedancha dero liuto, reprobat. Lopomes approbamus. Loponta admirati (speciem mulieris). — Er gilopot, adprobat. Gelobontemo, annuente (Jove), also: zustimmend, einwilligend (dem Wunsche und Wollen nachgebend). Kelobot, benedictus. Uuerdent kelobot, laudamini! (seid gelobt, gepriesen, als seltenes Beisp. vom Imper. Pass. in 2. Pers.). — Nach anderer Conj. lobên, loben. Wir lopemes, laudamus. Gelobit si, benedictus sit. — Lopara, adulatores (eig. Lober); lobare, fautores.

Mhd. lobe Ben. I. 1024. 1. lobe, preise. Der einen schiltet (schilt) der ze loben ist. Sie lobtenz würden Gott dafür danken. Mit Acc. der Pers. und Gen. Des lobich, dafür danke ich, got. Nu lobte ich got der güete. II. gelobe, verspreche [also selbst ohne die Präp. ge-]. Ich lobetez unt leistez sît. Daz lobeten dô die vrouwen und wâren sîn bereit, also etwa: sich bereit erklären wozu. Des wâren si bereite des (Attraction) er si loben hiez. Eine sprâche loben, eine Zusammenkunft verabreden (sich gegens. versprechen). Si lobt imz mit ir wîzen hende in sîn hant. Mit Acc. der Pers.: Ich wil in loben gerne, verspreche ihn zum Manne zu nehmen, swen ir mir gebet ze

man. Einen loben ze rihtaere u. ze voget. Si lobte ouch ze wîbe der edel künec. Den si lobet ze vriunde. Dar ich mich gelobet hân, wohin ich versprochen habe zu kommen. Devovere entloben i. maledicere. — Gelobe 1. preise. daz in nehein zunge noch nehein rede ze vollen geloben mac. Vollobe lobe vollständig, lobe zu Ende. 2. gelobe, verspreche. a. ohne Bez. der Person, der man etwas verspricht. Er gelobete ez. Dô er si gelobete, versprochen hatte sie zur Gattin zu nehmen, und ouch in diu meit. Also von: Verlobung. b. mit Bez. der Pers. Als ich iu gelobte. Verlobe 1. lobe übermäßig 2. verpflichte mich durch ein Gelübde (gelübede, Ahd. galubida, also ü durch Umlaut aus u, was auch für o in lobe als Kürze zeugt) gegen etwas od. einen. a. mit Acc. der Sache. Swie niwelîch diu guote warnen verlobt haete gelobt hatte nicht zu warnen (die Neg. in ver, wie verbieten, etwas versagen dgl.), daz gelübde beleip unstaete. Diu staete (festes Beharren) mîn hât ez verlobt. b. ich verlobe mich eines d. verspreche es nicht zu thun. Sich des mordes verloben. c. mit Acc. der Person: weise einen ab. daz du sô guot gesellen hâst verlobet. Erkläre für vogelfrei. 3. gelobe, verspreche. Sich verbinden und verloben, durch ein Gelübde verpflichten.

Was nun endlich den Glauben (Mhd. geloube stf., Ahd. galauba, aber geloubo swf., Ahd. galoubo) anbetrifft: da gilt er mir einestheils als, so zu sagen, liebevolle Hingabe an den gegenständlichen Inhalt des Glaubens, und anderseits, wie z. B. die christlichen Confessionen, als ein Bekenntniß dazu; und hätte man wohl nicht ganz Unrecht, rücksichtlich der Präp. ga- das Lat. confiteri, confessio gegenüber dem Simplex fateri, mit Ahd. galauba in Parallele zu bringen. Vgl. außer Geloben Mhd. geliebe, mache lieb, z. B. dâ mite er sih möhte gelieben den liuten; — in welchen allen ein Einklang, consensus, womit enthalten ist. Ueber fides und *πίστις* (als eig. Ueberzeugung) Nr. 1871. S. 881—2. S. çraddhâ und Lat. crêdo WWB. I. S. 144. Durch Entlehnung daher Gael. creid Believe: crede 2. Creideamh, creidimh 1. Faith, religious belief 2. A. religious sect, or persuasion, or the creed professed by them. Ueber das Slawische II. 1. S. 601. z. B. Böhm. wjra Glaube, wĕrziti, glauben.

Ahd. kilauba, fides, kilaupa, symbolum. Rehta galaupa, vgl. *ὀρθοδοξία*. Ungalauba, Unglaube, incredulitas, infidelitas, perfidia. Allicher kilaupfto, catholicus. Irrigalaubari haereticus. So uuerdent *iudaei* geloubig (gläubig). Keloubic sela, anima fidelis. Der gloubige liud, fidelis populus. Ungilaubiger, infidelis. Halbgeloubege, catechumenos. Galaublih, probabilis,

credibilis, also pass., was geglaubt werden kann. Z. B. keloup-lich narratio; cloublich causa. Galaubjan glauben, credere. Gelouben an in, kilaubu in got, und, wohl erst nach dem Deutschen, credere in Deum. Vous ne croyez point en Dieu. Revue des deux m. 1873. p. 137. Die Präp. dient wohl dazu, die selbstlose, zumal religiöse Hingabe an Gott dgl. hervorzuheben, etwa wie man vertraut worauf u. s. w. Mit Dat. giloubit kriste, giloubi minen uuorten. Mit Gen. des Obj. giloubi mir thes uuortes. Giloubet thes mir. Mit fona: ni giloubtun fon imo, thaz her blint uuari. — Mhd. die christenlîche gloube, also F. Ze gloube, zuverlässig, genau, sagen. Schwaches Masc. da hoeret ouch geloube zuo, dazu ist Glaube erforderlich. Keins swachen glouben er phlac war nicht abergläubisch. Auch das Credo. Ungeloube 1. Unglaube 2. Aberglaube (eig. unwahrer Glaube). Gelouphaft 1. Glauben habend, gläubig 2. (also pass.) glaubwürdig. Gelouplîch 1. glaublich, glaubwürdig 2. gläubig. In geloublîcheme sinne. — Geloube, gloube I. glaube 1. ohne Zusatz, sô sprechent, 'ich geloube'. 2. die Pers. wird ausgedrückt a. durch Präp. Ich geloube an einen got, an sînen einborn sun. Sie geloubent in got niht b. durch den Dat. Der geloupte Tristande, traute ihm. 3. mit Acc. geloube wir die namen drî. Swerz niht geloubet der sündet Geloubest du daz. 4. mit Acc. der Sache und Dat. der Pers. Geloubet mir ein maere. 5. mit Acc. der Sache, wobei die Person durch eine Präp. ausgedrückt wird. Nieman guotlîchen muot noch zuht an in gelouben ihm zutrauen kan. 6. mit Gen. Ir sult gelouben des. Der maere gelouben. 7. mit G. und D. des geloubet mir. 8. mit untergeordnetem Satze. II. ich geloube mih eines d. ich entschlage mich eines Dinges, gebe es auf. Duo geloubter sich der heidenschafte sâ unde gloubet ane got. Gab er die H. auf und glaubt an Gott. Dieser negative Gebrauch des Wortes, wovon wir auch schon früher Ahd. Beisp. aufführten, rechtfertigt sich lediglich, so scheint es, durch den beigegebenen Gen., welcher glf. das Lossagen wovon. Verabschiedung (Beurlaubung) auszudrücken hat. Analog ist das obige: Ich verlobe mich eines d., verspreche es nicht zu thun, nur mit dem Unterschiede, daß schon die Präp. Verneinung eingeschlossen enthält. Außerdem verräth der Diphth. engeren Anschluß an erlauben, sich beurlauben, wie wir beim Abschiede (also Trennung) zu sagen pflegen.

Förstemann hat Namenb. I. 839. einige wenige Ahd. Egn. mit laub, worin er mit Recht nicht, wie Grimm II. 65., laub, folia, sucht. Nur freilich leuchtet auch sein Hinweis auf Agf. leafa, fides, fiducia, leafful, fides, nicht ohne Weiteres ein. Der religiöse Glaube, sei er christlicher oder heidnischer, ist ohne

allen Zweifel ausgeschlossen; und würde man dabei höchstens an ein mannhaftes Vertrauen denken wollen. Vgl. Egn. aus πείθομαι, falls nicht πείθω vor. Bd. S. 877. Hereloup, Manalaub dem Heere, den Mannen, Loubgar, der Gar (Lanze) vertrauend, vgl. Πεισίστρατος, Πείθανδρος? Alloub (ganz voll Vertrauen), Wolalaup (wohl vertrauend)? — Andere Egn. Förstem. S. 879. enthalten lop (laus). Ohne Zweifel doch Lopus, Fem. Lopa als etwa pass. löblich, lobenswerth. Lobaher dem Heere Lob erwerbend, wo nicht ein löbliches Heer anführend dgl. — Einen viel breiteren Raum jedoch nehmen die mit Ahd. liub (carus) geschmückten Namen ein a. a. O. S. 847—856. Schon Goth. Gudilubs (Gotte werth) aus dem 6. Jhh. Urk. von Arezzo, wofür jedoch Maßmann (s. Förstem. S. 537.) Gudilaibs, Ahd. Cotleip vermuthet, was unserem gegenw. Gottlieb entspricht, ohne jedoch Θεόφιλος zu bed. s. Nr. 1030. S. 236. Ksl. bogolіob', bogoliobiv', θεόφιλος dei amans, religiosus; bogoliob"tz" θεόφιλος, φιλόθεος, bedeuteten also nicht sowohl: Gotte lieb, als act. Gott lieb habend. Liuba, Liupo u. s. w. ist wohl nicht anders als latinisirt Carus; Fem. Liuba etwa Amande, Superl. Liebesta. Fridiliuba f., nicht zu verwechseln mit Friduleib, Friedlieb, etwa wie ksl. mirolіob"tz" εἰρηναῖος (ja auch Egn.), pacificus. Desgl. Hrodliub verm. im Sinne zutreffend mit Ksl. slavoliob' gloriae cupidus. Alaliub, Ksl. v"seliob"z n' (carus) vorn mit v"s" πᾶς, ὅλος. Liubwin, Fem. Leobuvina, lieber Freund, liebe Freundin. Eben so Liubdrut Liebetraut. Liupger (liebend den Speer), Liphad, Fem. Liubhild (l. den Kampf), Liubheri etwa Φιλόστρατος. Liafburg f., von Frauen, insofern sie gern in der Burg schalten u. walten? Liopdag, Fem. Liubetaga liebe (frohe) Tage verlebend? U. s. w. — Sl. Egn. Lubič.

2196. Es stehe hier ein Verbum, das, obschon nur in schwacher Form nachweisbar, viell. Aufschluß giebt über Lat. vafer, pfiffig, verschmitzt. Vafra et fallaciosa argumenta. Also mit, im Innern der Lat. Ww. außer Comp. seltenem f, was aber doch kaum auf verstümmelte S. Präp. ava in ihm rathen läßt. Oder will man sich wegen Ahd. suephar sollers, callidus, astutus, vafer Graff VI. 902. zu einem im Lat. nicht sehr glaubhaften Abfall von s verstehen? — Ksl. vabiti allicere; οἰστρεῖν stimulare; refl. mit sja θέλγεσθαι, decipi. Vabljenije δελέασμα, illectamentum. Böhm. wábjm, iti locken, an-, herzu-, herbeilocken, herzureizen od rufen. Wábnj lockend, anlockend, wábná pjsst'alka Lockpfeife, wábný pták, Poln. wab', Lith. wobikkas ein Lockvogel. Böhm. swábjm zusammenlocken, -hetzen, -bringen, einen mit dem andern, verhetzen unter

einander. Poln. wabić locken, anlocken. Lith. wóbiti locken, vexiren, betrüglich locken.

2197. S. çubh Westerg. und Benfey Gloss. S. 184. I. dep. çôbhatê, Perf. çuçubhê, auch Cl. VI. act. çubhati Nitere, splendere. Caus. çôbhayati, ornare. Dann mit Nas. Cl. VI. çumbhati, Perf. çuçumbha Intr. splendere 2. Trans. ornare. 3. Med. ornare se, splendere. Ist meine, schon in 1. Ausg. vorgebrachte Vermuthung, welcher gemäß çubha 1. nitidus, pulcher 2. faustus das ç nur in Folge späterer Schreibung (wie das vordere ç in çvaçura = Lat. socer) besäße, nicht ohne Grund: da erklärte es sich als εὐφαής schön leuchtend, sehr hell (wie Zd. hubâmya schöner Glanz) aus su und bhâ, was von sundara (od. etwa su-nd-ara aus mud laetari) allerdings schwerer zu glauben wäre. Unterstützt hatte ich diese Meinung durch Pers. khûb Pulcer, elegans 2. bonus 3. firmus Vullers lex. I. 743., dessen gutt. Anlaut einem dent., aber mit nichten dem pal. Zischer entspräche. Letzterer forderte im Pers. sich gegenüber das harte s. Bopp, obschon auch er Gloss. comp. p. 391. das Pers. W. unter çubh bringt, ja unser sauber, wie desgl. H. Weber, Et. Unters. I. 25., mit S. çubhra 1. splendidus 2. albus gleichstellt, was nur unter Voraussetzung von Nicht-Ursprünglichkeit des ç gestattet wäre: wiederholt nichtsdestoweniger den schon von mir begangenen Irrthum, als sei κομψός mit S. çubh vergleichbar. Es wäre dies schon in Betreff von ο an Stelle des geforderten υ (s. Weiteres WWB. IV. S. 387.) in hohem Grade unwahrscheinlich, und würde vollends zur Unmöglichkeit, wenn man damit dem ç in çubh eine solche Doppelzüngigkeit zumuthete, daß es nach der einen Seite hin ächt palatal sein müßte (dafür im Gr. κ), und dann wieder dental, wie es sauber nothwendig verlangte. Selbst aber mit kh, und nicht h, in khûb kämen wir einigermaßen ins Gedränge, und erklärt Justi Zd.-WB. S. 334. in der That unser khûb wesentlich anders. Zwar so, daß in ihm vorn hu- (εὐ) auch enthalten wäre, aber mit einem Nom., das, vermöge seines p, weder mit S. bhâ noch mit çubh zusammen gehen kann. Hvâpâo geschickt, kunstvoll; baghô hvâpâo, der kunstreiche Gott, d. i. Ormazd. Acc. fem. frazaiñtîm hvâpâm geschickte Kinder. In dem Pahlavi — Pazend — Gloss. 1870. p. 148. noch mit p: khup. Good, beautiful, und khûpî od. khûbî Goodness, beauty, excellence. Justi sucht hinten darin ein âpa, was er „Kunst" übers., indem er an S. sv-ápas, schöne Opfer vollziehend, thatenreich, anknüpft. Vgl. Nr. 1926. — Gelegentlich von Ahd. sûbar, Agſ. syfr, sauber, purus, castus, sobrius, wobei Graff VI. 79. auch des letztgenannten Lat. Wortes gedenkt, wird von ihm ferner das S. çubh herangezogen. Ob mit Recht,

bezweifele ich, angenommen auch, des letzteren Zischer stehe bloß mißbräuchlich für einstiges s. Der Grundbegriff von sûbar liegt wenigstens etwas fern. Subar uuibis gigarauuui mundum muliebrem. Subere sint in herzon, mundo corde. Sûberiu chôse eloquia casta. — S. çubhra 1. Shining 2. White. m. White (the colour) 3. Sandal.-n. (welches Geschlecht bei den Metallnamen im S., Lat. und Germ. üblich) 1. Silver 2. Talc 3. Green vitriol (çîtala).

2198. S. çrambh und srambh, Cl. I. dep. çrambhatê Negligentem esse, negligere. Praep. vi tantum praefixa occurrit, also wohl, um das Gegenth. auszudrücken. Viçrambhate Confidere. Viçrabdha 1. Confidens 2. Creditus, commissus. Visrambha Trust, confidence etc.

Salben zu ἀλείφω, wie selbst, Mhd. selb, Goth. silba glſ. suo corpore, sua vita. Vgl. Mhd. lîp Ben. I. Nr. 5. als Bez. des ganzen Menschen. Z. B. sîn lîp er wart riuwec. Dar ûf was sîn lîp bereit. Sîn lîp spranc drûf (auf das Pferd). Dir enbiutet minne unde gruoz mîn lîp, vgl. E. myself u. s. w. — Demnach fiele die von Grimm II. 184. vermuthete Scheidung sal-bô, sil-ba in ihr Nichts zusammen, wie ja bei dieserlei theoretisch aufgestellten sog. consonantischen Abll. Grimm maßlos sich im Irrthum befindet.

2199. Lith. saubju, bti Possen reißen, Zoten angeben. Saubikkas ein Possenreißer, Narr. Saubykla ein Gespenst, ein Poltergeist.

Wir wollen hier einige Lith.-Lett. Verba einreihen, deren weiche Zischer viell. auf ein Skr. ç zurückweisen.

2200. Lith. žēbju, bjau, bsu, bti, leuchten, als Simplex nicht gebräuchlich. Gewiß so wenig zu S. çûbh als zu dîp, trotzdem Bopp dies für möglich hält. Ness. S. 545. Apžebju erleuchten, bestrahlen, apžibinu, beleuchten. Užžebju ein Zimmer erleuchten, Licht anzünden. Prižebju sehen können. Dēwe duk prižebti Gott erhalte mir mein Gesicht. Z'ibu, bējau, bēsu, bēti glänzen, schimmern, leuchten; von der Sonne, scheinen. Z'ibas, anti blank, glänzend. Z'iburoti flackern, von der unstäten Flamme. Z'iburys ein langes gespaltenes Stückchen Tannenholz, das zum Anzünden des Küchenfeuers, auch wohl statt des Lichtes als Leuchte gebraucht wird. Dah. paklydžiburis ein Irrwisch. Z'ibintis der Schornstein. Z'ibnyczia die Leuchte, die Laterne. Mit Vriddhi žaibas, gew. im Pl. žaibai, der Blitz. Perkuno (des Donnergottes) žaibas der Blitzstrahl. Z'aibus meta (wirft) Es blitzt. Z'aibóti blitzen. Z'aibaróti schimmern, also verkleinernd. — Lett. schibbeht, flunkern, schibbu schibbeht sehr flunkern, kann wohl nur

für synonym mit funkeln gemeint sein, da im Deutsch-Lett. WB. von Stender S. 247. spulgoht flunkern, wie helle Sterne.

2201. Lett. schibt (sch weich, wie Frz. j) schnell benommen, betäubt, düslich werden, it. wie vom Blitz oder eiligen Licht geblendet werden. Deßhalb wohl gar zum vorigen? Präs. schibstu, Prät. schibbu. Schibbigs, geblendet it. schwächlich. L. Schiblis ein Pferd mit einem Auge (it. der den Koller hat. L.). Scheibt düslich, schwindlicht werden. Präs. scheibstu, Prät. scheibu. Apscheibt bedüseln. Noscheibt ohnmächtig werden. Auch g'ihbt s. Nr. 2114. Schwerlich zu schweiben dies. Bd. S. 245.

2202. Lett. schilbt, apschilbt, erblinden. (L. bedüseln). Präs. schilbstu, Prät. schilbu. Also wohl nur das vorige mit eingesetztem l.

2203. S. skabh. Cl. 5 et 9: skabhnôti, skabhnâti. Perf. ča-skambhê. Part. skabdha, in Ved. skabhita. Cl. I. dep. skambhatê Fulcire, figere. Caus. fulcire. Mit vi: Solvere, liberare se, effugere; also gls. der zurückhaltenden Stütze sich entziehen, mit neg. Werth der Präp. Benfey im Gloss. übers. skabh, befestigen, aber viškabh besonders, getrennt (jedes für sich) befestigen, wie er denn auch vi mit stambh in gleicher Weise wiedergiebt. Weber, Vâj. Spec. p. 30. sagt, Westerg. notionem verbi 'skanbhu' = rodhane — non in lex. suum recepit; propria vis est 'figere, inniti', tunc aut ,fulciri' aut nimio nisu perturbare; idem est (d. h. doch höchstens dem Sinne nach gleich) quod stambh, nostrum zerstampfen, στέμβω. Siehe σκήπτω Nr. 2071. Kaum dazu unser schaffen. Zufolge Justi S. 297. çkemba Säule, Kata, Acc. sie sollen die Leichen tragen upa çkembem, zum Kata S. 77. — Zufolge Mikl. lex. p. 846. hieher ksl. skoba, fibula, z. B. s" skobami obje routzje steg"še σφίγξας κατέδησεν, wo er auch an Lith. kaběti, pendere, Nr. 2104. erinnert. Russ. skobá Klammer, Anker (an Mauern), Hufeisen (an Stiefeln). Skóbka, skóbočka kleine Klammer, in der Gramm. Zeichen des Einschlusses. Skobčátoĭ kleĭ Hausenblase. S. als Präp.?

2204. Lat. scabo, Perf. scâbi (als einziges seiner Art mit â, und nicht ê) kratzen, schaben, abkratzen, caput, aures, laminas (,doliorum). Scabies die Rauheit, Schäbigkeit I. eig. A. im Allg. ferri (neben robigo), vgl. scabra robigo pilorum. Vetusta cariosae testae, Unreinigkeit. Häufiger B. insb. als Krankheit die Räude, Krätze, der Schorf (Ahd. scorf scabies, vgl. schürfen, altmärk. schraop'n schrapen, schaben). II. trop. die juckende Empfindung, das Jucken, der Reiz. Sc. et contagia lucri. Dah. scabiosus 1. rauh, schäbig, coralium; far, alt, verdorben. 2. räudig, krätzig, boves, anguli (oculorum).

Scabitudo die juckende Empfindung, das Jucken: des Zornes, doch wohl wie von einem Adj. Scabidus räudig, krätzig 1. eig. palpebrae 2. trop. concupiscentia. Scaber rauh, schäbig (bes. durch Unreinlichkeit) I. eig. A. im Allg. Pectus illuvie scabrum. So manus. Dentes robigine. Scaber intonsusque homo. Cortex (opp. levis). B. insb. räudig, krätzig, oves, genae. Trop. Quod versus eorum (sc. veterum poetarum) scabri nobis videntur. Scabrata vitis aufgeritzt. Scabritia Rauheit, digitorum, unguium, linguae. 2. Räude, Krätze, wie desgl. scabres f., scabredo. Scabrida (rauh) lingua robigine. — Grimm Nr. 78. II. S. 9. Altn. skafa (scalpere), skafa (radula), skôf (crusta), Agſ. scôf ſ. v. a. das Lat. umgelautete scobs. Dieses, auch scobis was beim Schaben, Feilen abfällt, Feilstaub, Sägespäne, Hammerschlag, Eisenfeile. Cutis etwa Schuppen. Citreus als m., d. i. geriebene Citronenschale. Scobina eine Art Feile; descobinare abfeilen, abkratzen. Verw. scrobis, scrobs Grube, obwohl mit r, vgl. σκαφεία das Graben, Behacken. Descrobare gemmas auro, grabend einfassen. Dän. skave racler, ratisser. Skavejern (Schabeisen) racloir, ratissoire, ripe. Skavegraes (Hesterumpe, wie hippuris, equisetum) Prêle, Schaftheu, Schachtelhalm (von schaben, oder des Schaftes wegen?). E. shave Müller EWB. S. 318. Altn. f stimmte der Lautverschiebung nach sehr gut zu dem p in Lith. skapóti schaben, schnitzen (vgl. Lat. scalpere) Neſſ. S. 473. Skáptas das krumme Schnitzmesser der Löffelmacher. Daher denn wohl mit t: skaptóti (auch skapstyti) ein Bild aus Stein oder Holz schnitzen. Iszskapóju ausschaben, ausschnitzen, aushöhlen. Nuskápstau abschaben. Dann aber mit b: skabùs scharf, von schneidenden Instrumenten, als Messern, Aexten. Skabēti, óti, yti schneiden, hauen. Nuskabù mit einem scharfen Werkzeuge abschneiden, abhauen, z. B. Blätter oder Aeste vom Baum, Aehren vom Halm. Su-si-skabù gegenseitig an einander gerathen, sich anfallen. Also mit einem Charakter, welcher weit genug absteht vom Schaben. Vgl. noch Lett. sskahbt. Etwa auch Lett. sskabrs splitterricht, it. spitzfindig, schlau, empfindlich, E. it. flink, hurtig. L. Sskabbargs, Splitter. — Goth. skaban, skof, skobun, skabans scheeren, κείρειν. Biskaban ξυρᾶν. Es steht Cor. I. 11, 5. Ain auk ïst jah thata samo thizai biskabanon (also ſtk.) Unum enim est et hoc idem huic tonsae. Unte jabai ni huljai sik qino skabaidau. ïth jabai agl ïst qinon du kapillon aiththau skaban. Nam si non se velet mulier, tondeatur; verum, si turpe est mulieri ad radendum aut tondendum, obvelet caput suum. Dies tondere als Haare abschneiden schon in besserem Einver-

ständniß mit Lith. skabēti. Mehr im Sinne des Schabens Mikl. lex. p. 846. Ksl. skobl" radula; skobljo, rado. Russ. skóbel" Schnitzmesser, Schabeisen. Skoblít", Poln. strugać, skrobać (dies also um r vermehrt), heblować (aus dem D.), abschaben, abstoßen, abhobeln; wyskrobać, ausradiren, auskratzen; v. n. nagen (fam. knappern, knabbern). Vgl. Altmärk. schrubbhûwel, der Hobel des Tischlers, womit das Rauhe eines Brettes fortgeschafft wird, um mit dem schlichthûw'l dann die Brettseite zu ebnen. Lett. sskrub-ehwele, Schrupphobel L., sskrubbinaht kaulu, an dem Knochen knibbern. — Ahd. Graff VI. 405. scaban, scapan, schaben. Ih scapo, scabo. Er skapit, scalpit. Er scape, pruriat. Sie schapen (ni schapen, sacerdotes caput suum non) radeant [das e zu viel]. Gascaban radere, abradere, conradere, corrodere, delere. Giscaban (also stk., jetzt: geschabt), rasile. Giscapaner corrosus (liber et laceratus et decurtatus), auch piscapaner. Scaben sinen wech (sich trollen, fliehen; anders scabere tellurem pedibus, terere viam), also, wie bei Heyse, WB. S. 610. abschaben ehem. ziellos uneig. f. gehen, sich fortmachen, schimpflich abziehen. Dah. Imper. schabab f. zu Ende, am Ende, vorbei (eig. zieh ab!), z. B. Ihr liegt im Grab, und seid schabab. Nach Heyse schaben, stark reiben, sinnv. kratzen (die Haut —; sich an od. mit etwas —; gem. verstärkt auch schabben, schäbbeln, schubben, schubbern); ehem. auch f. nagen, abfressen (s. ob. Russ.); in engerer Bed. mit einer Schneide abreiben, und dadurch die Oberfläche eines Körpers reinigen, z. B. Mohrrüben, Rettige. Ahd. scapan aba, radere. Ih apascapo, eradam. Scaba plana (ferrum, quo planatur lignum, also Hobel). Ebenso, poumscaba plana, scabo planatorium. Scaparon, irscaborôn, deradere. Mhd. schabe 1. Hobel, scabra, instrumentum planandi. 2. festuca, quod de tonsione lini et ventilatione frugum resilit. 3. Motte, tinea. dâ den schatz swenden niht die schaben, vgl. ein Schatz welchen weder Motten noch der Rost fressen. Schebe Schäbe, Abfall beim Flachsbrechen. Schabe, schuop, schuoben, geschaben schabe 1. kratze, radire, scharre Sô besnîden daz mir iemen iht dar abe mit mezzer schabe. Bildl. z. B. reht gerihte ist abe geschaben. 2. streiche glatt, polire. 3. vertreibe, jage fort. si wellent daz man fürder schabe die tumben 4. scheere mich fort. Schabet iuwern wec packt euch S. weiter zurück. 5. schabab subst. Bez. dessen, den man nicht haben will, abweist. Alle kuntschaft ist schabab. Unbeschaben nicht glatt geschabt. — Altmärk. schabb'n und schubb'n, sick, sich scheuern, reiben an einem härtern Gegenstand, wie z. B.

Rindvieh und Schweine gern zu thun pflegen. Schabbig schäbig, abgeschabt bes. von Thieren, denen Haare fehlen 2. filzig, geizig mit dem Nebenbegriff des Verächtlichen. — Mhd. 'schabernak ein aus rauhem, die Haut scheuerndem Stoffe gefertigter Winterhut? Nu treit man den schavernac für die bluomenhüete Nithart, zufolge Ben. 2, 283. zu Ahd. scabarôn. Daher Schabernack, boshafter Streich, wie auch Regel, Ruhlaische Mundart S. 258. meint. Jedenfalls soll der Nacken darauf hinweisen, daß man einem hinterrücks einen Possen spielt. Das sog. Rübchen-Schaben, als Zeichen der Verhöhnung, ist wohl nicht gemeint. — Hamb. schubben, reiben, schüren (scheuren). Sick schubben sich an etwas reiben, oder sich in den Kleidern schüren. Schubbejack Lumpenhund, der sich, wie ein lausigter Bettler, in der Jacke schubbet. Schrubben hart scheuren mit Wasser und einem steifen Besen. Afschrubben, utschrubben, z. E. Fässer, Kübel, Wände dgl. Schrapen schaben, kratzen, scharren. Schraper Schabe: scalprum. Item scalptor, z. B. schrapers von schlechten Fiedlern. Afschrapen abradere. Den puth uthschrapen, den Topf inwendig rein schaben. To hope schrapen, zusammen scharren. Naschrapels letztes Ueberbleibsel, das man zusammen schabt. — Poln. skrobac' schaben, schrapen, kratzen 2. Fische schuppen 3. radiren. Scrobacz ein Schraper, Schaber, Radirer. Skrobaczka das Schab-, Schrapeisen, der Schraper. Skrobak das Schabmesser. Skrab die Ungleichheit, Höckerigkeit. Skrabowaty höckerig, nicht glatt, von der Baumrinde. Vgl. Mikl. lex. p. 850. — Lett. sskrabt, mit einem krummen Messer aushöhlen, ausstechen. Sskrabstiht schrapen, hohl machen. Isfskrabstiht, is-sskrabbeht ausschrapen. Sskrabstinš Hohleisen, Sticheleisen. Sskripste, Hohleisen, Löffeln zu machen. Dag. sskarbe, atsskarbe widerstämmiges, widerrissiges Holz L. Atsskarbigs absplitterig, it. abtrünnig, aufstützig. L. — Gael. sgreab A scab, a blotch: petigo, scabies. Sgreabag A crust: pellicula, cortex. Sgròb Scratch, scrape with the nails: unguibus scalpe, vel scabe. Sgròb A scratch, a scrape, a line: incisura, linea, semita. Dag. sgriòb (auch sgrìb, also wohl mit i, wie sgrìbh, sgrìobh, Lat. scribe) 1. Scrape, rub off the surface with any iron instrument. 2. Scratch, tear, or mark with light incisions. 3. Draw lines, or strokes on any surface. 4. Scrabble, scrape, draw scratches. 5. Sweep off, make bare by rubbing: deverre. Allein auch mit o: sgròb Scratch, scrape with the nails: unguibus scalpe, vel scabe. EF. II. 1. S. 277. Agf. scrypan schrapen; éárscrypel der kleine Finger (weil man

damit im Ohre schrapt). Mhd. schrapfe kratze, schrappe Ben. II. 2. S. 216.

2205. Lett. sskahbt, sauer werden, Präs. sskahbstu, Prät. sskahbu. Apsskahbt, ssasskahbt versäuren. Eesskahbt etwas säuerlich werden. Sskahbenes Sauerampfer. — Nicht unmöglich, es sei dies eine Uebertragung, wie man z. B. von Krätzer, als einem Weine spricht, der seiner Säure wegen in der Kehle kratzt.

2206. Lett. sskohrbt bedüseln, in Ohnmacht fallen. Präs. sskohrbstu, Prät. sskohrbu. Atsskohrbt sich wieder erholen. — Etwa ksl. skr'bjeti λυπεῖσθαι, contristari; ὀδύρεσθαι lugere.

2207. Lith. skumbu, bjau, bsu, bti, gew. suskumbu, fertig werden, verrichten. Nesuskumbti, nicht fertig werden.

Schieben s. kšubh.

2208. Lith. skalbju, bjau, bsu, bti Zeug waschen. Szonus skalbti die Seiten waschen, d. i. durchprügeln.

2209. Lith. skélbju, bjau, bsu, bti angeben, berichten, ein Gerücht aufbringen. Kalbinti dass. Apskélbju dass., bes. auch im bösen Sinne, verleumden, anschwärzen. Apskalba die üble Nachrede, der üble Ruf. Paskalba das Gerücht, Gerede, bes. die üble Nachrede. Ness. S. 475. Viell. zu S. 172. kalba die Rede, die Sprache; die Aussprache; das Gerede, Gerücht. Plur. kalbos, Geschwätz. Das s könnte präp. Werth haben.

2210. Lith. skrēbju, bti (vgl. Nr. 2145.) trocken sein od. werden, z. B. vom Wege, wenn es gefroren hat. Paskrēbinti trocken machen. Paskrēbina impers. Es macht trocken, d. h. es friert, fröstelt. — Etwa eig. von der Rauheit? Mhd. daz wazzer was beschrebit (congelatum)? s. Ben. II. 2. S. 205. Jedoch hält Regel Ruhlaer Mdart S. 267. es schråt Es thut einen leichten Frost, oberhess. es schrèbcht wegen thür. schraues lüftchen dgl. hierin b secundär st. w.

2211. Lat. scrîbo. EF. II. 1. S. 272. II. 2. S. 438. Trotz stker Flexion Ahd. scrîbu Grimm Nr. 131. doch bloß den Römern abgeborgt. Eig. mit einer scharfen Spitze etwas kratzen, graben, eingraben (γράφειν), dah. schreiben, zeichnen, Linien, Buchstaben, Figuren ziehen, machen. Mithin auch selbst dann, wenn eine Flüssigkeit zum Schreiben benutzt wird. Außer dem Gael. sgrìob (s. unter scabo) vgl. sich σκάριφος, welches, da α offenbar eingeschoben, auch in Betreff der Länge sehr gut zu scribo stimmt. Bed.: ein Stift, Griffel, Umrisse oder Figuren damit in den Sand od. in Wachstafeln einzuritzen: dah. ein Umriß, eine Skizze, ein Entwurf, dah. σκαριφάομαι die Oberfläche

eines Körpers leicht kratzen, aufkratzen, aufritzen, aufscharren, wie Hühner den Sand od. Mist: insb. von Menschen, die Oberfläche eines Körpers mit einem Stift od. Griffel bezeichnen, einen leichten Umriß machen, leicht hinkritzeln, entwerfen, skizziren: dah. überhaupt etwas obenhin, flüchtig od. nachlässig machen. Lat. umgedeutet scarificare, auch unser schröpfen. — Si quis fugitivo stigmata scripserit, eingekratzt hat. Charaxat ambas ungulis scribentibus genas, wie κρεάγραπτος das Fleisch, die Haut ritzend od. verwundend. Quasi in libro quum scribuntur calamo literae Stilis me totum usque ulmeis conscribito. (Litera M) etiamsi scribitur, tamen parum exprimitur, im Ggs. Ut formam (porticus) secundum rationem loci scribas, zeichnest, entwirfst — II. insb. mit dem Nebenbegr. der geistigen Thätigkeit von schriftlicher Comp. jeder Art, schreiben, verfassen, abfassen, schreibend darstellen, beschreiben, aufschreiben, schriftlich mittheilen, melden. B. als term. techn. in der publicist., militär., jur. und Geschäftsspr. von schriftlichen Entwürfen od. Bestimmungen verschiedener Art. 1. eine Staatsschrift (Gesetz, Senatsbeschluß) abfassen, aufsetzen, entwerfen. Leges. Senatusconsulto scribendo adesse. 2. milit. milites (legiones, supplementum) Soldaten ausschreiben, aufbieten, ausheben. 3. dicam alicui, wie δίκην γράφειν τινί eine Klagschrift aufsetzen, d.i. jmd verklagen. Scriba (bemerkensw. als seltenes Beisp. eines männl. Simplex auf a; Cgn. Scribe?) der beamtete Schreiber, Sekretair (dag. librarius ein Schreiber für Private). Scribatus, mit dem Ausgange, welcher in einer Unzahl von Amts-Benennungen vorhanden, allein auch scriptus nach IV. Schreiberamt, Secretäriat. Scriptor der etwas schreibt 1. im Allg. der Schreiber, librarius, so sehr selten. Ex ejus (Crassi) scriptore et lectore Diphilo suspicari liceret. II. insb. (nach scribo II.) der etwas schriftlich abfaßt, berichtet, Schriftsteller, Autor, Erzähler, Berichter (dies die herrschende Bed. des Wortes). Rerum (gestarum) scriptor vom Geschichtschreiber. Carminum, tragoediarum, mimorum. B. public. und jur. der Verfasser, Abfasser, legum, alieni testamenti. Scriptorius zum Schreiben gehörig (eig. von scriptor), atramentum, calamus. Frz. écritoire Schreibzeug. Scriptura das Schreiben, die Schrift I. im Allg. (bei Cic. dafür scriptio). Ut digitum scripturae admoveret. Quum mendum scripturae litura tollatur, Schreibfehler. II. insb. die schriftliche Composition, -Darstellung, Abfassung 1. abstr. s. v. a. scriptio. Quas antehac fecit fabulas, tenui esse oratione et scriptura levi. Genus scripturae. 2. concr. s. v. a. scriptum, die Schrift, das Schriftwerk. Ne cum poeta scriptura evanesceret. Dah. bei den Kirchenv. Scriptura oder im Pl. Scripturae, die heil. Schrift. Letzteres auch Frz. écriture, was aber sonst noch: Kunst zu schreiben; Schrift; was geschrieben;

Hand. Der Lab. verwischt, jedoch verblieben in écrivain Schreiber; écrivailler viel und schlecht schreiben, schmieren. B. public. die Abgabe von der Viehweide, Viehweidegeld, Triftgeld. Dah. scripturarius ager publicus appellatur, in quo ut pecora pascantur certum aes est. Scripturarius der das Triftgeld eincassirt. b. das schriftliche Gesetz, lex scripta. 2. jurist. die Testamentsbestimmung. Scriptum das Geschriebene. A. (nach Nr. I.) die Linie: so nur duodecim scripta, eine Art Brettspiel auf einem Spielbrett mit zwölf gewürfelten Linien. Scriptula Pl. N., diese Linien selbst. B. (nach Nr. II.) das schriftlich Aufgesetzte, die schriftliche Erzählung, -Notiz, die Schrift, das Buch, Werk, dgl., am häufigsten im Pl. 2. (nach II. B, 1.) scr. legis und bloß scriptum, die gesetzliche Bestimmung, das Gesetz. Scriptio 1. das Schreiben im Allg. Quae (lippitudo) impediat scriptionem meam 2. insb. die schriftliche Composition, -Darstellung, Abfassung. B. die Schuldverschreibung. Scriptitare häufig schreiben. In palmarum foliis primo scriptitatum est. Et haec et si quid aliud ad me scribas velim vel potius scriptites. Vox litteralis, vel scriptilis (schreibbar) appellatur, quia litteris comprehendi potest. Confusa et irrationalis, vel inscriptilis, simplici vocis sono animalium effecta, quae scribi non potest, ut est equi hinnitus, tauri mugitus. Diomed. Inscriptus ungeschrieben; unverzollt, unversteuert.

Inscribo in, auf od. an etwas schreiben. In statua inscripsit, Parenti optime merito. Orationes in animo. Mit einer Inschrift versehen: Statuae illae equestres, quas tu poni, inscribique jussisti. Librum, ein Buch überschreiben, ihm den Titel geben. Aedes, an ein Haus schreiben, daß es zu verkaufen sei. Trop. Vitiis suis sapientiam inscribit, betitelt, benennt seine Laster Weisheit. Zuschreiben, zuertheilen: Epicurus, quia tantummodo induit personam philosophi, et sibi ipse hoc nomen inscribit. Inscriptio Aufschrift, Titel. Frontis Brandmarkung. — Exscribo aus-, abschreiben. Complura exscripta de Magonis libris. Uebertr. 1. von Gemälden, copiren 2. im Allg. ausschreiben, aufzeichnen. Bonos in aliis tabulis exscriptos habet. Trop. nachbildend-, nachahmend darstellen. — Describo I. etwas (von einem Original) abschreiben, copiren. Scripsit Balbus ad me se a te (i. e. e tuo exemplo) quintum de Finibus librum descripsisse. II. etwas glf. im Abrisse beschreiben, schreibend darstellen, scribendo delineare, definire, alle mit de, verm. die lineare Abgrenzung dadurch anzuzeigen. A. eig. Non potuit pictor rectius describere ejus formam. Geometricas formas in arena. Coeli meatus radio. Carmina in foliis, in cortice fagi (wie unsere Buchstaben). B. trop. wie unser Beschreiben [was auch mündlich geschehen kann] f. darstellen, bezeichnen, schildern. Homi-

num sermones moresque. Descriptor morum vitiorumque publicorum. In hujusmodi generibus definienda res erit verbis et breviter describenda. 2. eine Menge nach besondern Theilen abgrenzend vertheilen, eintheilen. Populum in tribus tres curiasque triginta (also 3 und — durchschnittliche Monatszahl — 30) . . . Quamquam ea Tatio sic erant descripta vivo. Populum censu, ordinibus, aetatibus. 3. Aliquid (alicui), einem etwas als sein Theil zuschreiben, zutheilen, bestimmen, festsetzen, anordnen. Vectigal Graecis. Jura civitatibus. Officia. Descriptus glſ. abgezirkelt, d. i. bestimmt geordnet, gehörig eingerichtet. Natura nihil est aptius, nihil descriptius. Descriptio die schriftliche Darstellung, Abzeichnung; in concreto I. eig. (Quum astra) eandem coeli descriptionem longis intervallis retulerint. Orbis terrarum, Landkarten. Volutarum Abrisse, Zeichnungen. Weit häufiger II. trop. 1. die Beschreibung, Darstellung, Schilderung 2. die Vertheilung, Eintheilung. Expetendarum fugiendarumve rerum. 3. (nach dem Part. descriptus) die gehörige Einrichtung, Ordnung. Magistratuum, civitatis.

Circumscribo I. eine Zirkellinie (um jmd) beschreiben und jmd mit einer Zirkellinie umschreiben, einschließen. Orbem. Lineas extremas umbrae. Virgula stantem circumscripsit und prius — quam ex illa circumscriptione excederet. II. trop. 1. glſ. den Umriß (Nr. 1779.) eines Körpers ziehen, d. i. die Grenzen eines Gegenstandes bestimmen, etwas abgrenzen. Nullis ut terminis (orator) circumscribat aut definiat jus suum. Oceanus undique circumscribit omnes terras et ambit. Damit nahe verw. 2. (die Grenze, Schranke, als Ggſ. des Weiten, Laxen gedacht) etwas in enge Grenzen ziehen, zusammenziehen, beschränken, einschränken, an freier Thätigkeit hindern. Senatus credo praetorem eum circumscripsisset, kurz darauf durch coercere ausgedrückt. Gulam et ventrem. Laudes, parce transcurrere. Diophanes . . totum Dionysium . . . . per multa diffusum volumina sex epitomis circumscripsit, zusammengefaßt. Dah. b. in der späteren medic. Sprache circumscribi = minui, sich legen, aufhören. 3. jmd glſ. schreibend umzingeln, scribendo circumdare, d. i. hintergehen, betrügen, bestricken. Fallacibus et captiosis interrogationibus circumscripti atque decepti. So b. in der Geschäftsſpr. um Geld bringen, bevortheilen. Vectigalia unterschlagen. Und c. in der Gerichtsſpr. durch Erklärung nach dem Buchstaben den wahren Sinn eines Gesetzes, Testamentes dgl. umgehen. 4. etwas glſ. einringelnd für ungültig erklären, cassiren, entfernen, beseitigen (vgl. circumduco). Circumscriptis igitur iis sententiis, quas posui . . . relinquitur, ut summum bonum sit. Circumscriptus nach Nr. II. 1. in der Rhetorik: umgrenzt, periodisch. Circumscripte numeroseque dicere.

2. (nach II. 2.) beschränkt. Circumscripte et breviter ostendere. Circumscriptio 1. die Umkreisung 2. die Begrenzung, der Umriß, Umfang. Terrae situm, formam, circumscriptionem. Dah. b. in der Rhetorik die Periode. 3. das Hintergehen, der Betrug, Bevortheilung (bes. in Geldsachen und durch gerichtliche Rabulisterei). Praediorum proscriptiones cum muliercu-lis aperta circumscriptione fecisti. Circumscriptor 1. Betrüger, Bevortheiler 2. der etwas aufhebt, cassirt, sententiae suae.

Conscribo zusammen schreiben, d. i. 1. aufschreibend zusammenrufen, aufbieten. So häufig vom Ausheben der Truppen. Ferner vom Enrolliren in eine bestimmte Bürgerkasse ausschreiben, auswählen, einrichten. Eodem tempore et centuriae tres equitum conscriptae sunt. Patres conscripti (eig. Väter und Ausgewählte, die letzteren als nach Vertreibung der Könige hinzugekommen gedacht. In einem Wortspiel: Ne patres conscripti videantur circumscripti.) 2. schreibend zusammensetzen, verfassen, abfassen. Librum, volumen, epistolam. Legem (consules) entwerfen, wie desgl. imaginem entwerfen. Testamentum. De ratione dicendi, ohne Acc. 3. etwas vollschreiben, beschreiben, mensam vino. Conscriptio das Verfassen, Abfassung, Darstellung. 1. in abstr. libelli 2. häufiger, in concr. Darstellung, Abhandlung, Schrift im Pl. Conscriptor der Verfasser, Schriftsteller, Autor. Conscribillare gls. zusammenschreibseln, bekritzeln. Trop. nates mollicellas, blutig schlagen. — Perscribo etwas völlig, ganz schreiben, ausschreiben, ohne Abkürzungen schreiben. Z. B. Tert. — verbo non perscripto, ausgeschrieben, sodaß man dem Leser überließ, tertium od. tertio zu lesen. Quia notata, non perscripta erat summa. Dah. II. übertr. A. genau, ausführlich aufschreiben, niederschreiben. — Nunc velim plane mihi perscribas, quid videas. B. etwas schriftlich eintragen, einschreiben: In tabulas publicas ad aerarium perscribenda curavit. Bes. vom Eintragen in die Rechnungsbücher: falsum nomen. C. jmd etwas ausführlich schreiben, schriftlich melden, schriftlich zuschicken. Rem gestam in Eburonibus perscribit. Haec pleniora atque etiam uberiora Romam ad suos perscribebant. D. jmd etwas zuschreiben, assigniren. Argentum perscripsi illis, quibus debui. Si quid usurae nomine numeratum aut perscriptum fuisset. E. ein Schriftzeichen mit einem Querstrich versehen, durchstreichen. Dupondius numus est bilibris per duas II perscriptas H etc. Perscriptio 1. das Aufschreiben, Niederschreiben, die Eintragung in ein Buch. Si de tabulis et perscriptionibus controversia est. II. die schriftliche Anweisung zur Bezahlung, die Assignation. Haec pactio non verbis sed nominibus et perscriptionibus facta est. Perscriptura, die schriftliche Abfassung.

P e r s c r i p t o r der etwas schriftlich aufzeichnet, niederschreibt. P e r s c r i p t i t a r e zw.

A d s c r i b o etwas zu etwas hinzuschreibend, schreibend beifügen; contr. absolut, mit Dat., ad, in c. acc. od. abl. Antiquior dies in tuis ascripta literis, quam in Caesaris. Si pateretur ascribi albo. b. trop. α, einem die Ursache von etwas zuschreiben, beilegen, beimessen. Panaces Diis inventoribus ascriptum. β. einem etwas glſ. gut schreiben, d. i. bestimmen, festsetzen. Eidem (servo) ascripsisse legatum, ihm vermacht, festgesetzt. Damit verw. γ. sibi aliquid, etwas sich notiren, auf sich beziehen, auf sich deuten. Qui facere quae non possunt, verbis elevant, Ascribere hoc debebunt exemplum sibi. 2. enrolliren, in die Liste (als Bürger, Soldat, Colonist dgl.) eintragen. Si qui foederatis civitatibus ascripti fuissent. Colonos Venusiam ascripserunt. b. einen zu irgend einer Classe rechnen, zählen, beizählen. (Illam) ascribi quietis Ordinibus patiar Deorum. Quos cur antiquis temporibus potius ascribatis quam nostris non video. β. vermehrend beizählen, hinzufügen. Ad hoc genus ascribamus etiam narrationes apologorum. Tu vero ascribe me in talem numerum. A s c r i p t i c i u s der zu irgend einer Gemeinschaft enrollirt, aufgenommen ist. Romulum aliosque complures, quos quasi novos et ascripticios cives [vgl. Patres conscripti] in coelum receptos putant. A s c r i p t i c i i veluti quidam scripti dicebantur, qui supplendis legionibus ascribebantur. Hos et a c c e n s o s dicebant, quod ad legionum censum essent ascripti. A s c r i p t i v u s der als (überzähliger) Soldat enrollirt ist. A s c r i p t o r der (seinen Namen) billigend beischreibt, also trop. der irgend einer Sache beipflichtet.

S u p e r s c r i b o über etwas schreiben, drüber schreiben. Ita multa et deleta et inducta et superscripta inerant. — S u b s c r i b o I. darunter-, unten schreiben. A. im Allg. Subscripsere quidam L. Bruti statuae: *Utinam viveres* etc. B. insb. 1. jurist. einer Klagschrift seinen Namen (als einziger oder gemeinsamer Kläger) und den Grund der Klage unterschreiben, mitunterschreiben. Dah. auch überh. jmd anklagen. Gabinium de ambitu reum fecit P. Sulla, subscribente privigno Memmio, fratre Caecilio, Sullae filio. Accusanti patrono subscripsit. Cras subscribam homini dicam. 2. publ. vom Censor, den Grund eines censorischen Tadels dem Namen des Getadelten unter-, beischreiben, vermerken. Censor C. Atejum notavit, quod ementitum auspicia subscripsit. Quod censores de ceteris subscripserunt. 3. ein Document (durch Anfügung seines Namens oder einer grüßenden Schlußformel) unterschreiben, unterzeichnen. Rationibus (auch rationes wohl st. sub r. scr.), testamenta. Si subscripserit in tabulis emptionis, concessisse videtur. Dah. b. übertr. α, beipflichten, bei-

treten, billigen überh. Parum ex populi Romani dignitate ducebat, subscribere odiis accusationibusque Hannibalis. Si fortuna voto subscripserit. *β.* aliquid alicui einem etwas genehmigen. II. (mit vorherrschendem Begriff des Verbums) etwas anmerken, notiren. Nec tanta sit acturo memoriae fiducia, ut subscribere audita pigeat. Subscribendarius ein Unterschreiber, der subscribenda ausführt, wie referendarius. Subscriptor der Unterzeichner oder Mitunterzeichner einer Klagschrift. b. der etwas billigt. Subscriptio I. die Unterschrift A. im Allg. B. insb. die Unter- oder Mitunterschrift einer Klage. 2. vom Censor, die schriftliche Beifügung des Vergehns, censoriae. 3. die Unterzeichnung eines Documentes. II. der Vermerk, das Verzeichniß. In agro Leontino jugerum subscriptio ac professio non est plus XXX millium. Transcribo hinüber (aus einem Buche ins andere), überschreiben, schriftlich übertragen, abschreiben. I. Testamentum in alias tabulas transcriptum signis adulterinis obsignavit. Fabulas aut orationes totas vestra manu. II. insb. A. jur. etwas auf jmd (als Eigner) übertragen, umschreiben, ihm verschreiben. Aes alienum hereditarium in se. Ut eos fundos eodem pretio mulier viro transcriberet. 2. außerdem Turne, patiere, tua Dardaniis transcribi sceptra colonis? übertragen, übergeben werde, übergehe. B. in einen andern Stand dgl. übertragen, eintragen, versetzen. Turmas equitum ademptis equis in funditorum alas transcripsit. 2. trop. Quum puerilem animum deposueris et te in viros philosophia transcripserit. C. von Gemälden, copiren. Transcripticia nomina Schuldübertragung. A persona in personam transcriptio fit, veluti si id quod mihi Titius debet, tibi id expensum tulero. — Rescribo wieder schreiben d. i. I. zurück-, dagegen schreiben, schriftlich erwiedern A. im Allg. Antemeridianis tuis literis heri statim rescripsi: nunc respondeo vespertinis. Ad literas. Tibi ad (auf) ea, quae quaeris. Ad (an) Trebatium. Rescribere veteribus orationibus, ut fecit Cestius contra Ciceronis actionem habitam pro eodem (Milone), dagegenschr., eine Gegenschrift verfassen, *ἀντιγράφειν*. B. insb. 1. von Kaisern oder Rechtsgelehrten, auf ein Gesuch od. eine Rechtsfrage antworten, bescheiden. Tiberio pro cliente Graeco petenti rescripsit (Augustus), Non aliter se daturum quam si cet. Dah. rescriptum, das kaiserliche Rescript. 2. in den Rechnungsbüchern einen Posten als bezahlt zurück-, umschreiben, dah. s. v. a. bezahlen. Dah. auch 3. in eine andere Kriegsgattung umschreiben. II. wiederholt-, von Neuem schreiben, überschreiben. Pollio Asinius parum diligenter compositos putat (Caesaris commentarios), existimatque rescripturum et correcturum fuisse, d. i. umarbeiten, retractare. In der

Militärspr. von Neuem enrolliren. — Tiberii nomen suo **postscripserat**, im Schreiben nachsetzen.

Proscribo vorschreiben, aufschreiben. I. im Allg. Servitia in frontibus cernitis, et vultus ingenuos voluntaria poenarum lege proscriptos [etwa: vorn?] beschrieben, bezeichnet Petron. Sat. 107. II. insb. A. etwas schriftlich öffentlich bekannt machen (das pro wohl wie in proclamo, pronuncio, propalam). Legem, versiculos per vias. B. schriftlich zum Verkauf-, zur Verpachtung-, Vermiethung-, öffentlichen Versteigerung ausbieten, anschlagen. Claudius proscripsit insulam, vendidit: emit P. Calpurnius. C. durch öffentlichen Anschlag jmd seiner Güter verlustig erklären, jmdes Güter einziehen. Pompejum, die von ihm erworbenen Ländereien einziehen. Vicinos, die Aecker der Nachbarn. Possessiones, bona. D. jmd durch öffentlichen Anschlag in die Acht erklären, ächten, proscribiren. **Proscriptio** die öffentliche schriftliche Bekanntmachung. I. die öffentliche Ausbietung, der öffentliche Anschlag. Postulatio et proscriptio bonorum. II. die Achtserklärung. **Proscripturio** Lust zur Achtserklärung haben. — **Praescribo** vorschreiben, voranschreiben, schriftlich vor- od. vorhersetzen. I. eig. Ut monimentis non consulum nomina praescriberentur. Epistola, cui titulus praescriptus est, **pluria**, non **plura** dici debere. Die Sache selbst anlangend muß man bekennen, im Compar. (vgl. major-a) hat das i keine Berechtigung. Wenn man aber von complures im Gen. i-um und im Neutr. i-a neben a sagte: so folgte man, wiewohl mißbräuchlich, der Analogie etwa von facilis, ium, ia. B. übertr. vorzeichnen. Apelles inchoaverat aliam Venerem: invidit mors peracta parte: nec qui succederet operi ad praescripta lineamenta, inventus est. II. trop. A. vorschreiben, verordnen, bestimmen, vorher bestimmen, Vorschrift geben. Cum ei praescriptum esset, ne quid sine Sexti sententia ageret. Ut majorum jura moresque praescribunt. Jura civibus. B. gerichtlich Exception machen, excipiren, einwenden. Das prae glf. Verhüten anzeigend. Ignominioso patri filius praescribit. C. diktiren D. etwas hinschreiben, niederschreiben E. etwas vorwenden, vorschützen, vgl. praetexere. **Praescriptum** das Vorgeschriebene, die Vorschrift zum Nachschreiben od. Auswendiglernen. A. eig. Pueri ad praescriptum discunt. B. trop. die Vorschrift, Regel. Omnia legum imperio et praescripto fieri videbitis. Ex communi praescripto civitatis. Ultra praescriptum, über, gegen die Vorschrift, gesetzwidrig. **Praescriptio** I. das Vor- od. Voranschreiben, dah. meton. Titel, Ueberschrift, Eingang, Einleitung, Anfang. Collegae sui, a quibus ei locus primus invidiae in praescriptione legis concessus est. II. trop. A. der Titel, Vorwand, Scheingrund. B. die Vorschrift, Verordnung, Vorherbestimmung. Facto large, et sine praescriptione

generis aut numeri, senatus consulto, ohne Vorherbestimmung. C. rechtliche Exception, Ausnahme, Einwendung. Praescriptionem alicui opponere. 2. übertr. philosophische Einwendung, Spitzfindigkeit. D. die Verjährung. Praescriptivus zur rechtlichen Exception-, Ausnahme gehörig. Quaestiunculae. Praescriptive, mit einer Ausnahme, occurrere.

2212. Grimm Nr. 214. und II. 19. Nhd. schraube, schrob, geschroben (torquere), verschroben (contortus). Schraube (cochlea), Mhd. schrûbe, schreufel Ben. II. 2. S. 221. Altn. scryfa (contorquere). Frz. ecrou m., ecroue f. Schraubenmutter, will Diez EWB. S. 613. nicht auf unser Deutsches W., sondern auf Lat. scrobis Grube, vgl. ital. cavo mit beiden Bedd., zurückgeführt wissen. Gael. sgrobham. A screw. Sgrobhach 1. Twisted like a screw: in spiram convolutus 2. Having screws: cochleas habens.

2213. Lith. skwerbju, bjau, bsu, bti Ness. S. 483. durchlöchern, durchstechen mit einem Messer od. Pfriem (nicht mit dem Bohrer). Néy skwerbtè skwerbja die Sonne sticht wie mit Nadeln. Skwárbyti, skwárbiti dass. Skwirbinti stechen, prickeln. Inskwerbju einstechen. Kiszkiř laszineis einen Hasen spicken. — Ohne k, und p viell. nur wegen des harten s, Lett. sswahrpsts Bohrer, s. Dief. GWB. II. S. 352.

2214. S. stambh. Außer skambh siehe sthâ WWB. I. 368., mit welchem letzteren es sich auch berühren möchte, indem die Asp. vorn etwa wegen bh unterblieb. Act. stabhnôti u. stabhnâti. Aor. astambhît u. astabhat. Nach Westerg. 1. Stabilire, fulcire 2. Immobilem reddere, inhibere, stupefacere. Part. stabdha Immobilis, contumax. 3. Inniti, offendere, aggredi. — Cl. 1. dep. stambhatê, Part. stambhita Stupere, immobilem fieri. Caus. stambhayati 1. Fulcire 2. Immobilem reddere, inhibere, obstruere. Benfey im Gloss. übers. stabh mit befestigen, wozu also στέφω recht gut stimmte; mit vi besonders (jedes für sich) befestigen. — Bopp Gloss. comp. p. 426. 1. fulcire. Tastambha dyâm mantrebhi: satyâi: Fulcivit coelum carminibus efficacibus. Stabdhalôčana, mit starren, unbeweglichen Augen. 2. niti, inniti, cum acc. rei. Stambha Postis, pila, columna. Avašťambha (man beachte šť) 1. das sich — Aufstützen, sich — Anlehnen; seine — Zuflucht — nehmen. 2. das auf dem Platze Bleiben, kühnes Selbstvertrauen, Entschlossenheit. 3. Anfang 4. Pfosten. Upastambha Stütze, Anregung. Upastambhaka stützend, fördernd, anregend. Pratišťambha Hemmung, Hemmniß, Hinderniß. Hanustambha Locked jaw. Bei Wilson stambh 1. To stop, to block, to hinder. 2. To be stupid or insensible. Stambha 1. A post, a pillar, a co-

lumn. 2. A stalk, a stem. 3. Stupidity, insensibility. 4. Stupefaction from fear, joy, grief etc. 5. Coldness (corporeally), want of feeling or excitability, paralysis. 6. The suppression or any faculty by magical means. 7. Hindrance, obstruction. Stambha'kara A fence, a railing etc. Stambhana 1. Stopping, hindering, obstruction 2. Suppression of any of the bodily faculties by magical incantations 3. Stoppage of flow of blood etc. 4. Any article so employed, a styptic, an astringenti. m. One of the arrows of Kámadéva. Stambhita Stupefied, paralysed. Dag. stabdha 1. Stopped, blocked, or shut up. 2. Firm, hard, stiff, rigid. 3. Stupid, dull, insensible 4. Paralysed, woher stabdhakarn'a Having the ears erected; stabdharôman (steifen Haares) A hog. — Im Zd. Egn. eines Berges Ashastembana Justi S. 41. 301., d. h. doch wohl: Himmels-Stütze mit ashan, Himmel, dessen n, nach Sskr. Regel, abgefallen wäre, und nicht asha, rein, vorn, obschon auch dies zur Noth einen Sinn gäbe, wie der Mons serenus (Petersberg) bei Halle. — Für die von Grimm II. 51. unter die gesuchte Wz. Nr. 540.b. eingestellten Ww. ist im S. stabh das Richtige gefunden. Graff VI. 610. vgl. WWB. I. S. 369.: Ahd. stab m. Stab (Agſ. staf, stoef, stef baculus, littera; nord. stafr), baculus (als Stütze), virga, pedum, regula, scorpio, cylindrus. Agſ. Leo, Lesepr. S. 234. stäf (Pl. stafas) m. der Stab, bocstäf der Buchstab, stäfcräft die Grammatik (glſ. Buchstaben-Kunst; Altſ. bôkkraft Kunst zu lesen und zu schreiben), rîmstafas (Verse) Beschwörungsformeln, nach den Runenstäben. Endestäf (glſ. der als Ziel gesteckte Stab), Ende, Ziel, Tod. Engl. staff Stab; stave Stab, Daube, einschlagen Müller EWB. S. 390. 398. Altmk. staffholt Hölzer, die sich zu Faßdauben eignen. Für baculus bloß stock. — Altſ. bôkstaf, Buchstabe, wie Ahd. buochstab littera, character, elementum, apex, jota, alphabetum, abecedarium. Desgl. êdhstaf Eidschwur, Ahd. dar (in die judicii) aller der eidstab ist, wo der Eid gestabt wird. Grimm RA. 761. 902. Goth. stafs m. Einzelheit, Element, στοιχεῖον. Dief. GWB. II. S. 299. Gal. 4, 3: sva jah veis than vesum barniskai, uf stabim this fairhvaus vesum skalkinondas Sic etiam nos quum fuimus parvuli, sub elementis hujus mundi fuimus servientes. Und 9. hvaiva gavandideduth izvis aftra du thaim unmahteigam jah halkam stabim. Quomodo convertistis vos iterum ad haec imbecilla et misera elementa? Endlich Col. 2, 20: Jabai gasvultuth mith Xristau af stabim this fairhvaus etc. Si mortui estis cum Christo ab elementis hujus mundi. Offenbar wählte Ulfilas stafs zur Uebers. von στοιχεῖον, was (s. EF. II. 192. und Nr. 1393.) nicht

nur Buch-Stab (als Element — der Sprache) bez., sondern auch im Sinne von *στοιχεῖα τοῦ κόσμου* von den Grundstoffen körperlicher Dinge vorkommt. Bei Grimm II. 525. finden sich eine Menge Compp. mit „Ahd. stap, Agſ. stäf, Altn. stafr, wird aber auch von allen Handlungen gebraucht, wobei der Stab vorkommt und geht in abstracte Begriffe über (gew. stehen dann die Compp. im Pl.)." Etwa Stab als Zeichen eines Amts, einer Würde, vgl. z. B. Herrscherstab (Scepter), Marschalls-Stab, Generalstab, Stabsofficiere, Stabhalter, Stabgericht, Krummstab (Heyſe WB.) Oder glſ. der Runenstab, auf welchem dies und das, so zu sagen, eingekerbt ist, geschrieben steht? Agſ. ârstäf (honor), also eig. Ehrenstab, aber fâcnstäf (flagitium), hëarmstäf (calamitas, damnum). Altn. blundstafr (sopor); bölstafr (malum, calamitas); feiknstafr (dirae); leidhstafr (fastidium); meinstafr (scelus); lîcnstafr (lenimentum); queinstafr (lamentatio); dreyrstafr (sanguis). — Ben. II. 2. S. 592. fg. Mhd. stap m. Stab a. mit stecken und mit staben (allit.) sult ir im sînen lîp laben. Si sluogen ûf in mit ir staben. b. sît der stunt deich ûf mîn stabe reit (da ich auf meinem Stocke ritt) seit meiner Kindheit. c. Stab, an dem man geht. Ir habe schuohe gebunden, stap in den handen. Dîn lop gêt an einem stabe, ist kraftlos. Ir sult taschen unde stap nemen unde vart aldar (ze Rôme als Pilger). Tuo dich niur der êren abe und gê beteln mit dem stabe, Bettelstab. Dah. bildl. Stütze. Jâ soltu, liebiu tohter mîn, unser beider fröude sîn, unsers alters ein stap. Er was den kranken ein stab. Die wânten (glaubten) haben einen stab an sîner hôhen heilikeit. Förstem. Namenb. I. p. 1119. bemerkt, stab nur in den Egn. Chustaffus und Sigistab (9. Jhh.) zu kennen. Ich weiß nicht, ob ersteres gleich dem seit und durch Gustav Adolf bei uns in Aufnahme gekommenen Taufn. Gu-stav, was eig. an Gott einen Stab (Stütze) habend, *θεοστήρικτος* auf Gott gestützt. In Halle Wahlstab, das mit Wahlen schwerlich zu thun hat, auch viell. nicht mit dem Kampfe (Walhalla, Wahlstadt). Etwa falsch gedeutet aus Mhd. wallestap (Pilgerstab), kriuze gotes w. Was Rellstab? Zu Mhd. riutelstap Stab zum Säubern des Pflugbretts beim Pflügen? c. der Stab der Hirten. Dah. auch der Stab des Bischofs und der hohen Geistlichkeit. Manegen bischof man dâ sach under inselen mit krumben staben. d. überh. Zeichen der amtlichen Gewalt. Vrônstab, schrannenstab Gerichtsstab. Manstap, wünschelstap (penis), wie bei Hor. palus. — Stabe, weise mit dem Stabe, dann weise überhaupt, weise zu, ein, wie Ahd. stabôn, adramire; Part. bistabot arguatur (tribus testibus).

a. Dar soltu staben den rehten willen. Er stabet und mante si alle dô wies sie an und ermahnte sie daz si an got gedaehten. Ze dem gewalte er in (Pharao den Joseph) stabete wies ihn in das Amt ein, oder belehnte ihn vermittelst des Stabes damit. b. den eit staben, vorsagen, abnehmen, urspr. mit feierlich vorgehaltenem Richterstabe. Des wil ich einen eit staben feierlich schwören. Stebaere der die Eidesformel vorsagt; stäbelaere dasf., aber auch 2. stabtragender Beamter od. Diener. — Stebe Steven am Schiffe; Altf. stamn (doch wohl m aus Labial-Muta), Agf. stemn und stefn.

Wie nun: stockfteif gesagt wird: so kann uns auch kein Wunder nehmen, wenn wir manchen alt- od. mhd. Ausdrücken, als Derivaten von stab im Sinne von rigere, derigesco, ui (jedoch dir. geschr.), begegnen. Staben, gastaben, arstaben Obrigescere. Gistabet rigidus; gestafter (befestigt) — an *crucem*, crucifixus. Gistapidi, rigorem (pectori injecit stupor). Den stâbênten fater in chalti, in algido haerentem. Stapantan, rigentem (barbam). Gastapeti, diriguisset. Gastaben 1. Dirigere 2. obrigescere. Stipere, wie auch kistabeton, stipebant, was wohl, wie obstipesco neben obstupesco zu verstehen ist. Stabe, verst. gestabe bin, werde starr, steif. Erstabe ebenso. Verstabe werde ganz starr.

Ohne Zweifel von der Starrheit und Härte desgl. Altpr. stabis Ness. Vok. S. 45. Stein; und verm. dah. stabni, ouen, Ofen, insofern etwa von Kacheln. Aber stabs, Schöps (mit t als mundartlicher od. bloß irrthümlicher Verwechselung für c, k) st. ksl. skop"tz' eunuchus (ja auch die Secte der Skopzen in Rußl.), woher durch Entlehnung Mhd. schopez, schopz Schöps. Ness. bringt aus Töppen A. M. S. IV. 155. stabinotilte bei, was durch pons lapidum [lapideus?] glossirt wird. — Lett. stabs m. Pfosten, Säule, Pfeiler. Beachtenswerther zufolge L. Schlagfluß, s. Lith. Kauna (Schande) stabs Schandsäule, Pranger. Rattu stabs Schandpfahl mit einem Rade oben, it. ein Galgenschlingel, böser Mensch. Ssaule stabbôhs stahw die Sonne zieht Regen (eig. steht in Stäben). Atsspihdas (Strahl atsspihda zu sspihdeht scheinen, leuchten) stabs (Stender Lett.-D. WB. S. 286.) der sichtbare Strahl, der in gerader Linie geht, also durch eine ähnliche Uebertr. wie radius, Strahl eig. Stecken, E. beam Balken, Baum, Strahl. Etwa stabbule, Bauerflöte, Pl. auch der Dudelsack, als Stäbchen oder (hohles) Rohr? — Lith. stábas der Schlagfluß, die Lähmung, s. Mikl. Wurzeln S. 15. Augensch. von dem, durch Apoplexie bewirkten Steifwerden. Stábas mane nurẽme der Schlagfluß hat mich getroffen. St. mano ranką nurẽme

Mir ist die Hand gelähmt. Stabù isztiktas vom Schlage gerührt, gelähmt. Vgl. auch bei Wils. mit b (und nicht bh) stamba n. A post, a pillar in general 2. Stupidity, insensibility. — Ill. stabar, ra m. — tronco — Schaft, Stamm; stabrich — travicello — kleiner Balke. Stablo, lan. — albero — Baum. Ksl. stobor' m., columna; allein neben steblo auch mit weichem Jer, als ob auf i hinweisend st"blo n. καυλός caulis, στέλεχος caudex Mikl. lex. p. 899., desgl. m. st"pl" στέλεχος, κλάδων ramus, ὅρπηξ surculus. — Lith., also mit Nasal, stambas der dicke Stengel od. Strunk von Kohl und ähnlichen Pflanzen. Ridikkai iñ stambus augta der Rettig schoßt aus [in Stengel]. Freilich eher ausgehend von stembju und stembstu, bjau, bsu, bti schossen, in den Stengel schießen, von Kohl, Rettig dgl., dafern nicht dies Verbum für denom. zu erachten. Auch stambras, stembras der Stengel, der Halm von Gräsern, dgl., welchem Lett. (oh st. am) stohbrs m. hohler Stengel, Halm, Rohr, it. Flintenlauf gleichkommt. (Auch strohps Rohr von einem hohlen St.). Dag. steebrs m. (ee = em in Lith. stembras) Rohr oder Reet [Ried?] im Wasser, it. starker Halm. Ahd. stoppele, stipula; Stoppeln.

Wiederum verträgt sich sehr gut mit S. stabh Lith. stebau, bjau, bysu, byti = stabdau hemmen, aufhalten. Stabdyti (nicht etwa aus dem S. Part. stabdha, worin bdh aus bh + t, sondern hinten comp., mit S. dhâ, wie Gr. πλή-θω dgl.) aufhalten, hemmen, hindern, was man freilich auch als: zum Stehen bringen aufzufassen sich leicht gedrungen fühlte. Apstabdau aufhalten, zurückhalten, im Laufe einen anhalten, z. B. ein Pferd, einen Flüchtigen, vgl. E. to stop und das S. Caus. sthâpayâmi. Auch mit p: Lith. stapytis stille stehen, stehen bleiben, stocken. — Desgl. aber das Refl. stebjůs und stebējus, bējaus, bēsůs, bētis erstaunen, sich verwundern, sich entsetzen. Stebējimas das Erstaunen, die Verwunderung. Stebuklas das Wunder, überh. Alles, was in Erstaunen setzt. Stebuklyne das Theater. Lith. stebbetees für Verwunderung erstaunen; stebbekls Wunderwerk, nach L.

Graff stellt VI. 613. trotz ihres, viell. durch e hindurch aus a entstandenen i hieher stift (fundatio, institutum), stiftan fundare, aedificare, moliri, glf. als gründen (stützen?). S. auch Ben. II. 2. S. 628. Ahd. steft Steft, Stift, cardo, Mhd. stift, steft Stift, Stachel, Dorn. Ein schaft dâ was ein steft oben von golde an gescheft. Etwa als Dranbefestigtes?

2215. Trotzdem mich keine gegentheilige Ueberzeugung daran hindert, στέφω mit S. stabh zu verbinden: will ich doch einen besondern Art. daraus machen, um etwaiges fremdes Vorurtheil

zu schonen. Vgl. WWB. I. S. 371. An der lautlichen Einerleiheit wird niemand zweifeln. Nur diejenige abweichende Anwendung, welche der Grieche seinem *στέφω* gegeben hat, schreckt auf den ersten Blick vor zu rascher Vereinigung zurück. Passow schreibt: *Στέφω* rings od. dicht umgeben, umhüllen, umzingeln, einschließen, wie *πυκάζειν*, *ἀμφὶ δέ οἱ κεφαλῇ νέφος ἔστεφε*, rings um das Haupt hüllte sie (eig. glſ. machte sie als einen Kranz) ihm eine dichte Wolke. Vgl. *περιστέφω*. 2. kränzen, bekrönen, *τινὰ ἄνθεσιν*, aber im Med. nicht bloß *στέφεσθαί τινι*, sondern auch *τι*. Pomis se induit arbos, aber induere sibi torquem. 3. überh. schmücken, zieren, *θεὸς μόρφην ἔπεσι στέφει* ein Gott schmückt die unansehnliche Gestalt mit Redegabe. [*Θεοστεφής* von Gott gekränzt.] Uebertr. ehren, auszeichnen. Der Begriff gedrängter Fülle, der diesem Worte eigen ist, zeigt sich bes. in *ἐπιστέφω*, *ἐπιστεφής*, vgl. *στείβω*. *'Επιστέφω* bei Hom. überall im Med. *κρητῆρας ἐπεστέψαντο ποτοῖο*, sie füllten die Mischgefäße bis zum Rande mit Wein. Uebertr. *χοὰς ἐπιστέφειν τινί* jmdem ein Trankopfer rings um den Grabhügel gießen. Hom. hat nur in der Verb. *κρητῆρας ἐπιστεφέας οἴνοιο* das Adj., Mischgefäße bis zum Rande voll, sodaß der Rand glſ. den Wein umkränzt. Archil. nannte Thasos *ὕλης ἐπιστεφής* wohl glſ. als Insel: mit Wald umkränzt. *'Επιστεφανόω*, mit einem Kranze schmücken, c. acc. bezeichnet nicht das Verb. *ἐπιστέφω* noch das ihm entsprungene Adj. Ob nun daraus gerade auf den Begriff gedrängter Fülle für *στέφω* zu schließen sei: bezweifle ich. Immerhin aber lasse ich mir: umgebe dicht anschließend womit, zumal jmden (sein Haupt) mit Blumen od. Kränzen, ganz wohl als für das Griech. verfolgbaren Ursinn gefallen. Ist es gleich der Kranz, den man an jmdes Haupte befestigt, oder glſ. darauf stützt, und wird keineswegs die bekränzte Person (höchstens ihr Haar) durch den Kranz gestützt: so findet doch *στέφειν τινα ἄνθεσιν*, befestigend sein Haupt mit Blumen umgeben, einige Entschuldigung in Ausdrücken, wie z. B. bei Hor. impedire (einfesseln; sonst hindern, was ja stabh auch) caput myrto aut flore; cornua sertis novis bei Ov. und dgl. *Δορυστέφανος Σπάρτα*, weil es nicht durch Mauern, sondern durch der Bürger Kriegstugend geschützt ward. *Πυριστεφής* mit Feuer umkränzt od. umgeben, wie *ὑδατοστεφής*, aus *τὸ στέφος*? *'Ιόστεπτος*, *ἰοστέφανος*, veilchenbekränzt, Beiw. der Aphrodite, der Musen. *Καλλιστέφανος* schöngekränzt, Beiw. der Demeter; von Städten, mit Mauern od. Thürmen schön eingefaßt. 2. als Subst. der wilde Oelbaum zu Olympia, von dem die Siegeskränze genommen wurden. Vorn, wie aus dem Comp. *κάλλιον* mit Einbuße des Nasals. *Εὐστεφής*, *εὐστέφιος*, *εὐστέφανος*, schön umkränzt, schön umgürtet. Angenommen wird, daß es als Epith. von Göttinnen beim

Hom. s. v. a. εὔζωνος sei, „weil Kränze dem Epischen fremd sind." Auch heißt Theben εὐστέφανος mit Mauern und Thürmen wohlumkränzt, wohlbefestigt, s. στεφάνη. Στέψις das Bekränzen. Τὰ στεπτήρια = στέμματα. Στέμμα der Kranz, alles was zum Bekränzen dient, die Hauptbinde, im Pl. Il. 1, 14., wo es der mit weißer Wolle umwundne Lorbeerkranz der Schutzflehenden ist, Lat. insulae: dah. auch die Wolle selbst. Im Lat. aufgenommen stemma der Kranz z. B. Prud. II. insb. der um ein Ahnenbild gehängte Kranz. Hievon übertr. die Ahnenreihe, Stammtafel, der Stammbaum s. Rup. ad Juv. 8, 1. — 2. trop. der Adel, hohe Werth, argenti. Mart. Jejunii das hohe Alter Prud. Στέφανος eig. Umgebung, Umzingelung, Umkränzung, z. B. πολέμοιο die rings um einen her entbrannte Feldschlacht. Von der Ringmauer einer Stadt 2. gew. der Kranz, die Krone, bes. der Ehrenkranz als Preis des Sieges in Wettkämpfen und öff. Spielen 3. überh. Preis, Lohn, Belohnung, Schmuck, Ehre. Dah. beliebter Egn. Στέφανος (auch in neueren Spr. Frz. E'tienne, Steffen, Steffens u. s. w.), Dem. Στεφάνιον (Kränzel), serva. Στεφανηφόρος Athenischer Heros, Στεφηφόρος (von einem kürzeren Subst., vgl. στέφος n.), Athener. Schiffsn. Στεφανηφορία, Στεφανοῦσα (reich an Siegeskränzen). — Στεφάνη jede Umgebung, Umrändung, Umkränzung, bes. des Kopfes, ihm zum Schutz od. zur Zier dienend, dah. a. στεφάνη εὔχαλκος, χαλκείη, χαλκοβάρεια, die Hauptbedeckung durch den Helm, der Helm selbst, bes. der Helmrand oberhalb der Stirn, das Helmvisir. b. als weiblicher Hauptschmuck, wahrsch. Kranz, Krone wie στέφανος 2. überh., Kopfputz. Στεφάνη τριχῶν, ein kranzförmiger Aufsatz von falschen Haaren: dah. auch der Theil des Kopfes soweit die Haare gehen, od. wohin der Kranz gesetzt wird. B. d. Aerzten die Kranznath. c. der Rand, die Einfassung, die am obern Theil eines Körpers angebracht ist, Berg-, Felsenwand. Auch Mauerwand, die daran angebrachten Zinnen, pinnae dgl. Dah. wohl Στεφάνη St. und Hafen in Paphlagonien; auch St. in Phokis. — Ἀναστέφω bekränzen, umkränzen; ἀναστεφανόω, wegen des Draufsetzens. Aber auch καταστέφω bekränzen, bedecken, καταστεφανόω. Καταστεφής bekränzt, bedeckt; gls. von oben. Ἀμφιστεφής kranzartig od. im Kreise umhergestellt, von den drei Köpfen eines Drachen; in einander geflochten, verflochten, umkränzt. Κρητὴρ ἀμφιστ. wie ἐπιστεφής. Ὅμιλος ἀμφεστεφάνωτο eine Versammlung (corona) hatte sich umher eingefunden. Περιστέφω umkränzen, umwinden, umgeben, οὐρανὸν νεφέεσσι Od. Περιστεφανόω. Περιστεφής umkränzt, umgeben. — Μεταστεφανόω andere bekränzen. Ἐκστέφω entkränzen, den Kranz abnehmen. Von Trinkgefäßen, ausleeren, vgl. den Ggs. in ἐπιστέφω. 2. bekränzen. 3. ἐξέστεψε θάλασσαν, er goß ringsum das Meer wie einen Kranz aus. Ἀποστεφανόω

entkränzen. Med. sich entkränzen, den Kranz ablegen. Προστεφανόω vorher bekränzen. Συστεφανόω mit, zugleich, zusammen kränzen od. krönen.

2216. Grimm Nr. 437. II. S. 38. Ahd. Graff VI. 713. sterban (mori), starb (moriebatur). Ih irstirbo, moriar, wie jetzt bei Unterschr. ich ersterbe f. verharre bis zum Tode. Ir nersterbint todis, non morte moriemini. Du irstirbist hungiru und sie irsterbent hungeres. Ja E. starve umkommen (bes. vor Hunger und Kälte), Müller EWB. S. 398., wie Goth. svults (mors), Agf. svylt, altn. sultr (fames) Nr. 1824. To starve (mourir de faim, affamer), Prät. starved Noth leiden, verkommen, einschrumpfen, verhungern, erfrieren. To starve — with hunger, verhungern, kein Brot haben; — with cold, erfrieren. 2. verhungern lassen, aushungern, entkräften, schwächen, ausdörren. Zu Anknüpfung an Lat. torpere, entschlösse ich mich schwer. Schon wegen Altn. starf Mühe, Arbeit, starfa, laborare, welche ja, gegentheils von lässigem Erstarren, recht eig. auf eine weit getriebene Anstrengung (wie ja auch meist in dem Todeskampfe, in der Agonie) hindeuten. Doch nicht glf. sich zu Tode quälen? Wohl möglich demnach, wir hätten es, da man des urspr. Lab. nicht allzu sicher ist, bei sterban, wie Graff vermuthet, mit einem Anverwandten von streban (niti) dies. Bd. S. 225. oder auch στρέφω zu thun. Man entsinne sich etwa der Windungen (sich im Blute; στρόφος, tormina) und Zuckungen im Tode. Caus. Er ersterbet (necat), irstarbta occidit (iro fiska). Daz uuir irsterbet uuerden, mortificamur; wir irsterpemes, mortificamus. Stirbig mortalis. Stirpigi, morticinia. Lith. stérwa ein verrecktes Vieh, ein Aas, auch als Schimpfwort. Lett. obs. sterwe Aas, Luder, dem w nach zu schließen, aus dem Germ. eingeführt. Vgl. stihws, steif. Ahd. sterbo, pestis, sterpo, cladis, der Sterb, Agf. steorfa, lues; Mhd. sterbe m. das Sterben, bes. ansteckende Krankheit, die viele wegrafft. Fihusterbo, scelmo, pestis; Mhd. vihesterbe (Viehsterben) Viehseuche. Daz selbstorbig vihe, gefallenes Vieh. — Mhd. stirbe, starp, sturben, gestorben. Tôt sterben, des todes st. Hungers, vrostes. An dem Kindlein, beim Gebären. Vor leide, vor liebe. Durch einen um seinetwillen (glf. durch die Liebe zu ihm bewogen). Bestirbe erlebe den Tod eines Andern als dessen Erbe. Verstirbe sterbe weg, sterbe dahin. Sterbe mache sterben, tödten. Altf. sterbhan sterben. Mansterbho allgemeines (Menschen-) Sterben, Seuche.

2217. Lith. stelbjù, bjau, bsu, bti ersticken, ausrotten, z. B. das Unkraut. Refl. nusistelbju ersticken, ausgehen v.

Unkraut; verderben, schalig werden, v. Bier. Nusistelbęs alus, schaliges Bier.

2218. Lith. stibt, Nr. 2139. glf. Nebenf. zu S. stabh?

2219. Lith. refl. stĕbjůs, Inf. btis sich auf die Zehen stellen, um nach etwas zu schauen; daher auch sich bemühen, ringen, trachten nach etwas. Nesselm. S. 499. meint von stĕbas, sich wie ein Pfeiler aufrichten, also denom. Stĕbas, ein aufrecht stehender Pfeiler; der Schiffsmast, wie Lett. stebbe Mastbaum. Lith. L. Doch wohl nur Nebenform von stĕptis, Lett. steeptees sich recken, it. wachsen, staipiht dehnen, strecken. Also wahrsch. mit i- Laut.

2220. S. stubh Stupefacere. Stupere. Abhistôbhatê. Etwa Var. zu stabh und dem Lat. sich nähernd? Wohl gar stobaroen engila, obstupent angeli, Graff VI. 618.? — In Benfey's Gloss. S. 201., als Erweiterung von stu, stôbhati, preisen.

2221. *Στύφω* (*υ*, so meint man, immer lg.) zusammenziehn, verdichten, dicht, fest od. hart machen, bes. von zusammenziehendem, herbem, sauerem Geschmack, *χείλεα στυφθείς*, dem die Lippen durch eine Säure zusammengezogen sind. 2. intr. von zusammenziehendem, herbem, sauerem Geschmack sein: übertr. sauer sehn. *Στυφρός*, wie *στυφός*, *στυφνός*, *στρυφνός* (mit *ρ* als Verstärkung), *στυφλός*, *στυφελός* zusammengezogen, dah. dicht, fest, hart. Ebenso *στυμνός* (st. des zw. *στυφνός*, wie *σεμνός*). Die Assim. ähnlich wie in *στύμ-μα* (dem Acc. nach *υ* kz.), stymma, das, was zusammenzieht: insb. was dicht od. fest macht, dah. a. ein Färbestoff, mit dem die Wolle zum Aechtfärben gebeizt und zugerichtet wurde. b. ein Material, Oele zu verdichten, damit sie den Wohlgeruch besser und länger behalten. *Στύψις* das Zusammenziehn, Verdichten, Dicht- od. Festmachen. Auch das Zusammenziehn durch herben, sauern Geschmack. 2. bei der Färberei, Beizung und Zurichtung der Wolle, um die Farbe haltbar und ächt zu machen 3. bei Bereitung wohlriechender Oele und Salben das Hinzuthun von Stoffen, welche durch ihre zusammenziehende Kraft den Wohlgeruch länger erhalten. *Στυπτικός* von zusammenziehendem, herbem Geschmack: überh. zusammenziehend, verdichtend, verstopfend. Styptica medicamenta; natura herbae; vis. Vinum, von sauerm Geschmacke. *Στυπτηρία*, verst. *γῆ*, ein zusammenziehendes Salz, Alaun od. Vitriol, auch *χαλκῖτις*. Stypteria Alaun. Copt. stypsin (alumen) Parthey, Vocab. p. 166. 283. unstr. zu *στύψις*. *Στυφελός*, *στυφλός* zusammengezogen, dicht, derb, fest, hart, rauh, *πέτρα*, *γῆ*, *ἀκταί* dgl. Auch vom Geschmacke, zusammenziehend, herb, *στυφελὴ σταγών*. Häufig übertr. hart, streng, scharf, gewaltsam, barsch, herrisch, gebieterisch, von Personen und Handlungen, *στυφελοὶ ἐφέται*. Dah. *στυφελίζω* schlagen, stoßen,

schuppen, drängen, treiben, von jedem derben, unsanften, heftigen Schlagen od. Anschlagen. Ἀπόλλων ἐστυφέλιξεν ἀσπίδα. Ἐγχείη στυφέλιξε μεμαῶτα. Νέφεα στ. vom Winde, Wolken vertreiben, verjagen, verscheuchen. Auch στ. τινὰ ἐξ ἑδέων, ἐκ δαιτύος, ἐκτὸς ἀταρπιτοῦ einen vom Sitze stoßen, vom Schmause wegjagen, aus dem Wege drängen od. bei Seite stoßen. Ueberh. einen hart behandeln, mißhandeln, mit Worten od. Thaten, hinundher stoßen, plagen, hudeln, beschimpfen. Ὀνείδεσι. Verst. ἀναστυφελίζω. Περιστυφελίζω ringsumherstoßen, mißhandeln: sehr mißhandeln. Ἀποστυφελίζω τινά τινος (abh. von der Präp.) mit Gewalt wegtreiben, verjagen. — Συστύφω zusammenziehn. Περιστύφω durch anziehende Säure austrocknen. Προστύφω vorher zusammenziehen, verdichten, bes. die Wolle. Πρόστυμμα das Mittel, mit dem man die Wolle beizt od. zubereitet, ehe man sie färbt. Παραστύφω etwas zusammenziehend od. sauer sein. Ὑποστύφω etwas zusammenziehend oder sauer sein, einen etwas zus. Geschmack geben od. haben. 2. = προστύφω. Ὑπόστυφος = ὑπόστρυφνος. Ἐπιστύφω anziehn, zusammenziehn, bes. von herben Speisen. Auch vom widrigen Eindruck auf das Gehör τὴν ἀκοὴν ἐπιστ. Uebertr. schelten, strafen. Ἀποστύφω zusammenziehn, abstringiren, stopfen, bes. von der Wirkung herber Dinge auf die Geschmacksnerven, stumpf machen. Ἀναστύφω = στυγνάζω 2. = ἀναστύω, Kom., wohl durch Verdrehung. Καταστύφω sauer, herb machen, τὸ κατεστυμμένον das saure, herbe Wesen. Καταστύφελος sehr hart, sehr fest.

2222. Grimm Nr. 212. II. 19. Graff VI. 615. Bestobene, pulverulenta (terga), jetzt bestäubt. Stiupinte, squalidus; stiupandi tostum ('torridum), also durch die Sonne ausgedorrt, staubig? Dief. denkt an stôven, schmoren. So zestiubent (zerstieben) sie, dissipantur. Zistuben, diffugiunt (armenta). Zestóbenemo nebele, dissolutis nebulis. Den stoub (pulverem) der erde. Der stoub ferit in diu ougen. Stuppi, pulvis. Daz stuppe, daz ter uuint feruuahet. Dah. staubian, stoupan stäuben, spargere, abigere, turbare. Er stoubet den nebul, spargit. Er stoupa, turbet (equos). Gistoupit uuerdent (reptilia terrae perturbabuntur de aedibus suis). Uuas pestoubet (bestäubt), circumfusus (atomis). Mhd. vil dicke wart sîn houbet mit aschen dâ bestoubet. — Mhd. stiube, stoup, stuben, gestoben, stiebe. 1. bewege mich in kleinen Theilchen, fliege als Staub od. wie Staub umher. Dîn asche stiubet in diu ougen mîn. Hinder im der nebel stoup, des tropfe velwete grüenez loup. Manic schiver (eig. Schiefer) ab dem schilde stoup. Diu rôsen bleter stuben. 2. von lebenden Wesen, fliege bewege mich rasch. Diu houschrichen stuben vil

dicke uber daz gevilde. Er stoub im engein, rannte ihm entgegen. Vgl. auch jetzt: sich aus dem Staube machen, schnell, sodaß man den Staub hinter sich läßt. 3. gebe Staub od. staubähnliche Theile von mir, stäube. Der wint zewarf den kalten snê, des stieben was sô rehte dick, vgl. Schneegestöber. Zerstiube stiebe auseinander. Stoube mache stieben. 1. errege Staub, gebe Staub von mir 2. mache, daß etwas auffliegt, stöbere auf, scheuche auf, bes. vom Aufscheuchen des Wildes gebraucht. Dah. stöuber, stöberaere aufstöbernder Jagdhund. Gestöbere, gestübere Verscheuchung, Verfolgung. Si vluhen alle mit geneictem houbet (Hals über Kopf), si wâren rehte -erstoubet, aufgescheucht. Hieraus erklärt sich meines Dafürhaltens Ahd. er arstaupit, cathazizat [,edocet, redarguit]. Dief. im Gloss. Lat.-Germ. p. 106. b. nimmt die Glosse ohne Zweifel richtig f. catechizat, welches dort auch den gelauben predigen l leren erklärt vorkommt. Es soll demnach wohl bed. zum Glauben erwecken, buchst. aufstöbern. Stoup Staub; ez was in als ein stoup, sie achteten es nicht. Stüppe Staub und Staubähnliches, wie Sand, Asche, Pulver. Du armer mensche, war umbe bekennest du niut daz du bist ein stuppe in dîsem lîbe. Gestüppe, atomus, Gedenkistu iht daz du bist? bôse gestüppe unde mist. Vgl. pulvis et umbra sumus. Stüppe, mache zu Staub od. Pulver. — Goth. stubjus m. Staub, *κονιορτός* Dief. GWB. II. S. 338.

2223. *Στρέφω*, Fut. *στρέψω* u. s. w. ohne Umstellung des Hauches, wie z. B. bei *θρέψω*, *θρέψις*, *θρεπτός*, indem diese verm. an dem Zischer ein Hinderniß fand trotz eines sonstigen *σθ*. Pf. *ἔστροφα*, im Pass. *ἔστραμμαι* mit dem urspr. *α*, wie auch *ἐστράφθην* Jon. u. Dor. neben *ἐστρέφθην*. Aor. 2. *ἐστράφην*. Drehn, wenden, kehren, biegen, bes. *ἵππους* Rosse wenden oder lenken. b. umdrehn, umkehren, auch das Oberste zu unterst kehren, umstürzen. c. verdrehn, verrenken, *ἐστράφη τὸν πόδα*, vgl. *στρεβλόπους* mit verdrehten, krummen Füßen. Dah. auch die Glieder auf der Folter recken od. ausrenken, foltern, martern, quälen, peinigen. *Στρέφει με περὶ τὴν γαστέρα*, es quält mich im Leibe, d. h. ich habe Leibschneiden, vgl. *στρόφος* 4. d. den Faden drehn, d. i. spinnen. e. in der Kunstsprache der Ringer, den Gegner fassen und umwerfen, auch *ἔριδας στρ.* Wettkämpfe verflechten oder verschlingen. f. überh. *στρ. τι φρεσὶν*, *στρ. βουλὴν ἐν ἑαυτῷ*, etwas in der Seele hin und her wenden, von allen Seiten betrachten, animo volvere. 2. Med. sich drehn od. wenden, sich umdrehen od. umwenden, sich hin und her wenden. Auch vollst. *ἔνθα καὶ ἔνθα στρέφεσθαι* sowohl sich hinwenden als sich abwenden, welches durch eine Präp. näher bestimmt wird, *ἐκ χώρης*. Dah. auch zurückkehren. b. sich an einem und dems. Orte drehn und

wenden, d. i. verkehren, verweilen, sich aufhalten, sich herumtreiben, und von Sachen, sich womit abgeben od. beschäftigen, ἔν τινι, ganz wie das Lat. versari. c. übertr. στροφὰς στρέφεσθαι Ränke spinnen od. schmieden. d. m. d. G. στρέφεσθαί τινος (glf. von etwas zu einem anderen abgewendet werden) s. ἐπιστρέφεσθαι sich woran kehren. 3. intr. sich wenden. — Ueber etwaige entfernte Bez. zu τρέπω, s. Nr. 1990.

Στρεπτήρ = στροφεύς. Στρεπτός gedreht, gewunden, geflochten. Στρ. χιτών ein Leibrock od. Unterkleid von geflochtener od. gewebter Arbeit, nach Aristarch, Art Panzerhemd. b. ὁ στρεπτός, auch vollst. στρεπτὸς κύκλος ein Halsband von zusammengedrehten, an einander gereihten Gliedern, torques. Στρεπτοφόρος, torquatus. Auch eine Art Backwerk von gedreheter Gestalt hieß στρεπτός. Es bringt mich das auf den Gedanken, ob nicht, wie striblígo von στρεβλόω ausgehen möchte, auch scriblita, Art Torte, etwa Verdrehung sei aus στρεβλός mit Suff. -ιτης Das Wort kommt übrigens zu oft vor, als daß man in dem c bloßen (sonst überaus häufigen) Schreibfehler für t vermuthen dürfte. Hörte der Römer aus dem Worte etwa einen, wennschon sinnlosen Anklang an scriptilis heraus? c. τὰ στρεπτά Halsketten. 2. was sich drehn, winden läßt, biegsam, lenksam. Στρεπτοὶ καὶ θεοὶ αὐτοί, lenksam sind selber die Götter. Στρ. φρένες. Στρεπτὴ γλῶσσα, eine gewandte, geläufig sprechende Zunge. Streptos uva, eine Art Weintraube. Στρέπταιγλος glanzdrehend (vorn mit Part., wie flexanimus), vom Blitze, als den Dithyrambendichtern nachgebildetes kom. Wort. Ob aber wirklich στεροπή und ἀστραπή tortum aliquid bezeichne, wie Lob. Rh. p. 4. annimmt, wird mir durch π verdächtig. Στρεπτίνδα, mit Schluß, wie häufig in Spielnamen, ein Kinderspiel, bei dem ein liegendes Stück Holz mit einem danach geworfenen umgewendet werden mußte. Vgl. κυνδαλισμός WWB. IV. 291. Τὸ στρέφος = στρέμμα. Στρέμμα das Gedrehte, Gekrümmte, Gewundene. 2. das Verdrehte, Verrenkte, die Verrenkung eines Gliedes. Στρέψις das Drehen, Wenden, Umdrehen, überh. = στροφή. Dah. σρεψίμελος (glf. στρέψις der μέλη vollziehend) die Tonweisen umändernd. Στρεψίμαλλος (Drehung an der Wolle habend) mit krauser Wolle, ὄϊς. 2. schlau, falsch, arglistig; gewiß nicht, höchstens mit leiser Ironie (ein Wolf in Schafskleidern), durch Uebertr. vom gutmüthigen Schafe, sondern ähnlich, wie versipellis, στρεψοδικέω das Recht verdrehen, in welchem letzteren das ψο wohl gewissserm. ein Adj. wie κομψός, μέθυσος, πολύχεσος, dgl. dies. Bd. S. 254., voraussetzt. Auch στροφαῖος, gewandt (zu: wenden, vgl. versutus, πολύτροπος), verschlagen, listig. Στρεψαύχην mit gedrehtem, gewundenen Halse. Στρεβλόκερως mit gewundenen, gekrümmten Hörnern. Strepsiceros, Afrik. adax. Darüber Lichtenstein

in den Berl. Ak. Abh. von 1824., ausgegeb. 1826. S. 222: „Eine Gazellenart. Die sog. Bockshörner, die Hörner des Mendes, die auf den Häuptern des Ammon, Phre, Theuth, Mars, Osiris, Horus und Typhon so häufig erscheinen, auch wohl Priester und Könige zieren, sind nichts anders als die Hörner des Strepsikeros oder Addax." „Da die Griechen den Mendes Pan nannten, so könnte", meint derselbe weiter", die Gestalt des Pan viell. eher vom Addax als vom Ziegenbock hergenommen sein; die Bockshörner widerstritten freilich." Indeß: „sollte nicht viell. in dem Bilde dieses jüngsten der Götter der uralte Mendes wiederholt und seine Gestaltung nur der in Griechenland bekannteren Form des Bockes näher geführt worden sein?" Die Sache wird vielmehr so liegen. Als die Griechen mit Abbildungen des Aegyptischen Mendes u. s. w. bekannt wurden: kam ihnen leicht der Gedanke, wie sie ja überall auswärts ihre Götter (oder doch Analoga dafür) wiederzuerkennen glaubten, auch dieser Mendes sei nichts als der von ihnen längst daheim verehrte Vieh- und Hirtengott Pan, welcher sein einheimisches Wesen durch einen ächt Griechischen Namen (WWB. I. S. 215.) zur Genüge bekundet. — *Στρεψοδινέω* wird bezw. *Στρεφεδινέω* im Wirbel drehen (wie *δνοπαλίζω* Nr. 477.). In der Il. *ὄσσε οἱ στρεφεδίνηθεν* (noch mit dem einfachen *-ν* als Zeichen der 3. Pl., während üblicher *-ησαν* = Lat. erant), die Augen wurden ihm drehend (vgl. vertigo), d. i. ihm wurde schwindlig. 2. intr. sich im Wirbel od. Kreise drehen. Auch *στροφοδινέω*. WWB. IV. 289. So sträubt sich Passow vergebens, in *εἰλυσπάομαι* sich wurmförmig (vgl. *εὐλή*, vermis u. s. w. Knös, dig. Hom. p.70.) bewegen, sich winden, wälzen, krümmen wie ein Wurm, auch von krampfhaften Bewegungen bej großem Schmerz, eine Zuss. von *εἱλύω* mit *σπάω* anzuerkennen. Vgl. WWB. II. 1. S. 644. *σπάσμα* Zuckung, Krampf, als Spannung. Auch *δαρ-δάπτω* ist ja eine Doppelwz. mit *δαίρω*. — Mit Ablaut: *Στροφή* das Drehn, Wenden, Hinundherwenden, Umdrehn, Umkehren. 2. bes. die Wendung oder der Tanz des Chors in der Orchestra. Dah. auch der während des Tanzes gesungene Gesang, die Strophe, überh. die Verb. mehrerer Verse (von vertere beim Pflügen) zu einem metrischen Ganzen, dem die *ἀντιστροφή* entspricht. 2. übertr. Gewandtheit, Schlauheit, List, Ränke, bes. im Pl., woraus mit Suff. *ιος*: *στροφαῖος*. Wenn Hermes mit diesem Beiw. bez. wird, weil er, heißt es, als Thürsteher neben den Angeln (*στροφεύς*) steht: so müßte man doch sicher *εἶος* (*εϜ-ιος*) schreiben. Oder das Wort hätte absichtlich zugleich versutus mit Doppelsinn bed. sollen. *Στροφικός* zum Umwenden gehörig. Bes. hießen einige Gewächse so, die blühend untergeackert wurden, um das Land zu düngen 2. strophisch, zu einer Strophe gehörig. Doch wohl durch Entlehnung Ahd. strupitha, strupeta stropha

(‚fraus) Graff VI. 738. *Στρόφος* ein von Leder, Wolle oder Hanf zusammengedrehtes, geflochtenes, od. gestricktes Band, Seil, Gürtel, *ἐν δὲ στρόφος ἦεν ἀορτήρ*, daran war ein gedreheter Gurt als Tragband. 2. Wickelband, Windel, gew. *σπάργανα*. 3. Flechtwerk, Geflecht, Flechte, auch Haarflechte, Haarlocke. 4. Leibschneiden, tormina. *Στροφόομαι* Leibschneiden haben. *Στροφέω* = *στρέφω*, trans. und intr. 2. Leibschneiden haben. *Στρωφάω* mit Verlängerung, wie *τρωπάω*, drehn, wenden, *ἠλάκατα*, die Spindel drehn, d. i. spinnen. Med. *στρωφᾶσθαι* sich hinundher wenden, d. i. verkehren, verweilen, sich aufhalten, versari (als Freq. von verto). *Στρόφιον* eine kleine Binde, ein Band, das die Frauen und Mädchen um den Kopf, bes. aber um die Brust banden. 2. eine Kopfbinde der Priester. — *Στροφεύς* der Wirbelknochen des Halses und Rückgrats. 2. der Angelhaken, auf dem die Thür sich dreht, ein Zapfen, der in einem Loche läuft, vgl. *στρόφιγξ*, 2. *Στροφεῖον* Werkzeug etwas zu drehn od. zu wenden, bes. auf dem Theater eine Maschine, eine Art Drehbaum, um eine handelnde Person plötzlich den Augen der Zuschauer zu entziehn, 2. eine hölzerne Winde od. Walze, mit der die Ankertaue gedreht wurden. 3. ein gedrehter Strick, Seil, Tau. *Στρόφιγξ*, wie *στροφεύς*, Wirbelknochen 2. jeder Wirbel od. Zapfen, um den sich ein Körper dreht, bes. die Thürangel, s. Passow 3. der Hahn an einer Röhre, den man umdreht. Dass. *στρόφωμα*. *Στρόφαλος* ein Kreisel 2. eine Art Kurbel an einer Wurfmaschine. Dah. *στροφάλιγξ* Wirbel, Kreiswirbel, *στρ. κονίης*, Staubwirbel. 2. Krümmung, Bug, Bogen: auch die Kreisbahn der Gestirne. 3. alles Gerundete od. Kreisförmige, z. B. ein runder Käse. 4. dass. worum sich etwas dreht, Thürangel, Wagenachse dgl. *Εὐστρόφαλιγξ* (so bei Passow acc.) schön gewirbelt, gekräuselt. *Πολυστροφάλιγξ* viel im Wirbel od. Kreisel drehend. *Ἠλάκατα στροφαλίζω* die Spindel drehn, d. i. spinnen. — *Στροφάς* sich umdrehend, wirbelnd, kreisend, in Kreisbahnen umlaufend, bes. von den Gestirnen, *ἄρκτου στροφάδες κέλευθοι*, wie bei Anakreon *στρέφεται ὅτ' ἄρκτος* vor. Bd. S. 75. *Ἄελλα* Wirbelwind 2. *αἱ Στροφάδες*, die sich im Kreise bewegenden, weil man von diesen Inseln glaubte, sie seien anfangs schwimmende gewesen.

Hiezu kommen eine Menge anderer Wörter mit *β* (Vokal *α*, *ε* u. *ο*), welche aus der Sippe von *στρέφω* zu stoßen man kein Recht hat. Bei den Macedoniern ist solche Entziehung des Hauch-Momentes nichts Ungewöhnliches. *Στραβός*, wie *στρεβλός*, verdreht, bes. mit verdrehten Augen, schielend, Lat. (nur entlehnt?) strabus. 2. mit verändertem Ton *Στράβων*, Egn. wie Paetus. *Στραβίζω* schielen, *στραβισμός* das Schielen. *Στράβαλος*, wie *στρεβλός*, gedreht, gewunden, vom Haare, geringelt, kraus: auch verdreht. *Στραβαλοκόμης* kraushaarig; wog. unser struppicht, Strub-

belpeter zu Ahd. gistrubten (lacerae camenae) crinibus laceris, strûben inhorrescere. Στροβελοκομάω, στροβιλοκ. krauses Haar haben. Στράβη Schlinge, Fessel, meist im Pl., gebräuchlicher in der Zsſ. ποδοστράβη. Στράβηλος ein gewundener, gedrehter Körper, wie στρόβιλος, und στρόμβος, bes. eine Schnecke. — Στρεβλός gedreht, verdreht, gekrümmt, gebogen, gewunden: von den Augen, verdreht, schielend, wie στραβός: von den Augenbrauen, zusammengezogen, gerunzelt. Vgl. στροβιλοβλέφαρος = ἑλικοβλέφαρος. 2. übertr. wie σκολιός, krumme Wege gehend, listig, verschlagen. Στρεβλόχειλος krummlippig 2. im Reden verkehrt, aber auch krumm od. listig redend. Στρεβλόῤῥιν krummnasig. Στρεβλόπους mit verdrehten, krummen Füßen. Στρεβλοκάρδιος verdrehten, verkehrten, Herzens. Στρέβλη ein Werkzeug zum Drehen od. Winden, woran gedreht oder gewunden wird, Winde, Rolle, Walze, Schraube, Presse. 2. insb. ein Folter- od. Marterwerkzeug. Στρεβλόω mit der στρέβλη (allein doch wie von dem Masc.) drehn, winden, schrauben, anspannen, z. B. die Saiten mit den Wirbeln. 2. verdrehen, verrenken, eig. und uneig. Στρεβλοῦσθαι τοὺς ὀφθαλμοὺς schielen. 3. insb. auf ein Folter- od. Marterwerkzeug spannen, auf dem durch Schrauben alle Glieder angespannt, gereckt und ausgerenkt werden, foltern. Med. auf der Folter liegen. Καταστρεβλόω sehr foltern, abmartern. Ἀποστρεβλόω verrenken, zermartern. Στρεβλωτής der Folterer, Marterer, Peiniger. Auch = στρεβλωτήριον Marterwerkzeug. Στρέβλευμα Verdrehtheit, Verkehrtheit. — Στρόβος, auch στροιβός (ich vermuthe; mit Diphth. durch Hineinnahme eines dem Suff. zufallenden ι in den Wurzelkörper; vgl. ῥαιβός: ῥάμφος) und στρόμβος (also nasalirt) wie στρόφος Wirbel, Kreisel 2. das Herumdrehn im Kreise. Πολύστροβος, poet. πολύστροιβος viel umgewirbelt, umgetrieben, beunruhigt. Στρόμβος ein gedrehter gewundener Körper, dah. a. ein Kreisel. Jl. b. ein gewundenes, nach oben spitzig zugedrehtes Schneckengehäuse c. ein Wirbelwind, gew. στροφάλιγξ d. ein Fichten- od. Tannenzapfen, στρόβιλος, auch κῶνος. e. ein Kegel, eine Spitzsäule f. eine Spindel. Στρομβοειδής, στρομβώδης von der Art oder Gestalt eines στρόμβος, eines Kreises, Kegels, dgl. Etwas anders gebildet, aber doch wahrsch. trotzdem hinten verwandt, στρομβηδόν nach Art eines στρόμβος, eines Kegels, einer gewundenen Schnecke dgl. Στρομβόω, im Kreise drehn, herumdrehn 2. zum στρόμβος machen. Στροβέω auch στρομβέω und στρομβόω einen Kreisel oder im Kreise herumdrehn: überh. wie στρέφω, drehn, herumtreiben, heftig oder gewaltsam bewegen, beunruhigen. Στροβεύς ein Werkzeug des Walkens zum Umdrehn oder Umrühren. Στροβελός = στροβιλός, στράβαλος, στρεβλός. Στροβιλός (ι lg.) gedreht, gerundet: auch sich im Kreise drehend, kreiselnd. Στρόβιλος (mit anders liegendem Ton) ein jeder gedreheter, ge-

rundeter od. sich drehender, sich windender Körper, dah. a. ein Kreisel b. ein Wirbel od. Strudel c. ein Wirbelwind, der den Zug von unten nach oben hat. d. ein Tanz, wahrsch. eine Art Walzer. e. die länglichrunde Frucht der Fichte und Tanne, bes. die Zirbelnuß, nux pinea. Auch eine Art von Fichte oder Kiefer selbst. f. ein kegelförmiger Ohrschmuck, wie *κόννος*.

Weiter die Compp. *Εὐστραβής* sich leicht drehend od. werfend, vom Holze. *Ἐΰστρεπτος* wohl gedreht, von ledernen Riemen. *Εὐστραφής*, *ἐΰστρεφής* wohlgedreht, von Stricken, Tauen und anderen Bindwerken, von der Bogensehne, von der Darmsaite. *Εὔστροφος* wohlgedreht, wohl gewunden, gebogen, geflochten, gekräuselt. Gut od. leicht zu drehn, zu wenden, zu flechten, biegsam, lenksam. 2. sich leicht drehend oder wendend, schnell, gewandt, behend, geschickt. *Εὐστροφία* Biegsamkeit, Lenksamkeit, Gewandtheit des Leibes und des Geistes. — *Πολύστροφος*, *πολυστρεφής*, *πολύστρεπτος*, viel od. oft gedreht, gewunden, geflochten, sich vielfach drehend od. windend, dah. sich leicht drehend od. windend, biegsam, beweglich, gewandt. Im Fem. *πολυστροφάς*. — *Οἰακοστρόφος* das Steuer drehend od. wendend. — *Ἀμφιστρεφής*, umhergewunden, verflochten, lasen Einige Il. 11, 40. st. *ἀμφιστεφής*. *Ἀμφίστροφος* leicht hin und her zu wenden, versatilis, *ναῦς ἀμφιστρ.* soll bei Aesch. f. *ἀμφιέλισσαι* (*σσ* st. *κτ-ι*?) stehen. — *Περίστρεπτον* eine Art von gedrehtem Gefäße. *Περιστρέφω* rund herum drehn, wenden od. kehren, im Kreise drehn. *Περίστροφος* umgedreht, umgewandt: umzudrehn. Mithin als Wirklichkeit od. bloße Möglichkeit. 2. *ὁ π.* ein Seil zum Stellen und Zusammenziehn. *Περιστροφέω* = *περιστρέφω*. Auch *περιστροβέω* herumdrehen. Von *περιστρωφάω* Med. *περιστρωφώμενος πάντα τὰ χρηστήρια*, der bei allen Orakeln herumging. *Περιστροφή* das Umdrehn, Umwenden, Umkehren: Windung. 2. Umgang, Verkehr. *Περιστροφάδην* herum drehend od. kehrend: sich im Kreise drehend. *Περιστροφίς* Holz zum Umdrehn, Streichholz. — *Ἀντιστρέφω* dagegen, entgegen drehn, kehren, wenden, auf die entgegengesetzte Seite drehn, umkehren, umwenden, zurückwenden; intr., wie im Deutschen, umkehren, d. i. sich umdrehn, zurückgehn. Med. sich umgekehrt verhalten, meist in der 3. Pers., es ist der entgegengesetzte Fall. 2. *ὁ ἀντιστρέφων* eine Schlußart. *Ἀντίστρεπτος* umgekehrt auf die entgegengesetzte Seite gekehrt: *τὰ ἀντίστρ.* eine Maschine, die gegen alle Seiten hin gedreht od. gewandt werden kann. *Ἀντιστροφή* das Entgegen-kehren, -wenden, -drehn, Umdrehn. 2. bei den Chorgesängen und Tänzen Ggs. von *στροφή*. *Ἀντιστροφικά* die lyrischen Stellen in den Griech. Dramen. 3. Rhet. die Figur der Zurückwendung, Retorsion. 4. Gramm. Umwendung der gew. Construction, wie *ἔκαμε τεύχων*, *ληρεῖς ἔχων*, st. *ἔτευξε καμών*, *ἔχεις ληρῶν*. *Ἀντίστροφος* nach der entgegen-

gesetzten Seite gewandt, entgegen-gekehrt, -gesetzt. 2. einander zugekehrt, entsprechend. In beiden Bedd. bald mit Dat. bald mit Gen., letzteres wegen der bei *ἀντί* üblichen Constr. 3. *ἡ ἀντίστροφος = ἀντιστροφή* Bed. 2. — *Μεταστρέφω* umkehren, umwenden, weg und anderswohin wenden, *νόον, ἦτορ ἐκ χόλου*. b. mit dem Nebenbegriff strafender Vergeltung, vgl. *μετάτροπος*. Wohl als Nachher. c. überh. umändern, umwandeln. 2. Med. und Pass. sich umkehren, sich umwenden, im Kampfe sowohl gegen den Feind als vom Feinde ab. Vom Pass. in der Il. nur *μεταστρεφθείς*. 3. intr. sich umwenden, umlenken, nachgeben, seinen Sinn ändern dgl. b. wie *ἐπιστρέφομαι*, mit dem Gen. sich woran kehren. *Μεταστρωφάω* poet. *Μεταστροφή* das Umkehren, Umwenden. *Μεταστρεπτικός* zum Umkehren, Umdrehen gehörig od. geschickt. — *Διαστρέφω* verdrehn, verrenken, verderben, entstellen, in Unordnung bringen, etwas Gutes zum Schlechtern verkehren: *διεστραμμένος τοὺς πόδας* krummfüßig, valgus, varus. *Διάστρεμμα* Verdrehung, Verrenkung, verrenktes Glied. *Διαστροφή* Verdrehung, Verrenkung, Entstellung, Verstümmlung, überh. Verschlimmerung, Verkehrung ins Schlechtere. *Διάστροφος* verdreht, verkehrt, verrenkt, entstellt, verstümmelt: auch vom Geist, verschroben, verwirrt, verrückt. *Διαστρεβλόω* verstärktes Simplex. *Διαστροβέω* durchkreisen, durchwirbeln. — *Συστρέφω* zusammen drehn, wirbeln od. winden, zusammen-drängen, -ziehn, -treiben od. kehren, wie der Wind die Wolken, dah. überh. zusammenbringen, häufen, sammeln, versammeln, vereinigen. *Ἵππον* ein Pferd zusammennehmen od. zusammenspornen. Auch das Zusammengedrehte werfen od. schleudern. b. zu einer dichten od. festen Masse verbinden. c. in eine bestimmte Form bringen, abrunden, gew. mit dem Nebenbegriff des Zusammengedrängten. Dah. bei den Rhet. *σ. τὰ νοήματα, σύνθεσιν, λέξιν* die Gedanken, den Ausdruck durch Zusammendrängen und Abkürzen runden, *συνεστραμμένη λέξις*, der zugerundete, periodische Ausdruck, *τὸ συνεστραμμένον* das Gerundete, Kurze, Gedrängte, wie es bes. den Lakedämoniern eigen war. Med sich zusammendrängen, sich versammeln, sich zusammenrotten. Sich zusammenhalten, zusammenhangen, sich zusammenziehn oder einziehn. *Συστρεπτικός* zusammen-drehend, -ziehend, verbindend, dicht oder fest machend. *Σύστρεμμα* das Zusammengedrehte, -gewundene, -gerundete, die Rundung, z. B. eines Tropfens 2. Versammlung, Rotte, Haufe. 3. bei den Aerzten, Geschwulst. 4. bei Spätern, alles künstlich Gedrehte, dah. übertr. List, Ränke, Nachstellung. *Σύστροφος* zusammengedreht, -gewunden, -gedrängt, versammelt, vereinigt. 2. sich drehend, wendend od. wirbelnd. Dah. 3. übertr. gewandt, listig, versutus, s. früher. *Συστροφία* Gewandtheit, List, eig. das Vermögen sich hin und her zu wenden 2. Umgang. *Συστροφή* das Zusammen-drehn, -ziehn, Sammeln,

Vereinigen 2. das Zusammengedrehte, Gesammelte, Versammelte, dah. insb. a. eine versammelte Menschenmenge, die sich zu einem gemeinschaftlichen Zweck, zum Treffen, zum Auflauf und dgl. vereinigt hat, Volkshaufe, Rotte, Kriegsschaar, globus. b. σ. ἀνέμου Wirbelwind, σ. ὄμβρου, Platzregen, σ. ὑδάτων Wasserwirbel, Strudel. c. b. d. Aerzten, Geschwulst, Anhäufung ausgetretener Säfte. d. übertr. σ. λέξεως die gedrängte, zugerundete, bündige Kürze des Ausdrucks. — Ὑποστρέφω umkehren, zurück kehren, zurück wenden, rückwärts kehren od. lenken, ἵππους. 2. intr. sich umkehren, sich umwenden, zurückkehren, zurückgehn. Αὖτις ὑποστρ. Φύγαδε αὖτις sich rückwärts in die Flucht wenden. Ὄλυμπον zurückkehren zum Olymp. Eben so im Med. Αὖτις ὑποστρεφθείς. Im Med. auch zurückweichen, ausweichen und dadurch vermeiden. Ὑποστροφή das Umkehren, Zurückgehn, Rückkehr, Rückkunft. Ὑποστροφώδης die Rückkehr oder den Rückfall verursachend. Ὑπόστροφος zurückgedreht: dah. zurückkehrend, zurückkommend.

Ἀναστρέφω umkehren, umwenden, sodaß das Oberste zu unterst gekehrt wird, δίφρους die Wagen umstürzen. Beim Pflügen, das Land umkehren, umackern. Herumwenden, herumdrehn, sodaß das Vorderste nach hinten kommt. Wiederholt umkehren, umdrehn, ein Wort od. eine Handlung wiederholen. Intr. sich umkehren, sich umdrehn, zurückkehren. Ἀναστρέφον ein Gedicht, das man auch rückwärts lesen kann, s. ἀνακυκλικός mit ders. Präp. 2. Med. sich an einem Ort herumdrehn und wenden, sich an einem Ort befinden, aufhalten, herumtreiben. Γαῖαν ἀναστρέφομαι sich zu einem Lande hinwenden und darin verweilen. Sich mitten drin befinden, bei einer Sache verweilen, sich damit beschäftigen, ἐν γεωργίᾳ, wie versari. Sich umdrehn, sich wenden, in der Kriegsspr. sich gegen den Feind umdrehn, gegen ihn Halt machen, Stand fassen, aber auch umgekehrt, sich zur Flucht wenden, fliehn. Ἐμοὶ τοῦτ' ἀνέστραπται, bei mir ist das umgekehrt. Ἀναστρωφάω nach allen Seiten hin wenden und drehn. Ἀνάστροφος umgekehrt, umkehrend. Ἀναστροφάδην umgekehrt, verkehrt. Ἀναστροφή das Umdrehn, Umkehren, Umwenden z. B. eines Wagens. Das wiederholte sich — Hin- und Herdrehn an einem Ort od. bei einer Sache, Aufenthalt, Wohnung, Verkehr, Lebensart, Betragen, Beschäftigung mit einem Dinge, Verweilen dabei, Verzögerung, Aufschub, wie διατριβή. Das Umkehren von der Flucht, Rückkehr in die Schlacht. — Bei den Gramm. das Zurückziehn des Accents von einer hintern Sylbe auf eine vordere, bes. bei Präpp., wenn sie hinter dem von ihnen regierten Worte stehen, z. B. ἄπο st. ἀπό. (Nach sehr naturgemäßer Anziehungskraft, welche das regierte Nomen auf die Präp. ausübt, derart, daß es letzterer nachfolgend Proklise, d. h. Vorrückung des Acc. — falls nicht wie bei Atona deren gänzliches Untergehen im Regirten — verlangt, während bei

ungewöhnlicherer Postposition der dann mißbräuchlich Präp. geheißenen Part. der Ton dem voraufgehenden Regirten näher bleibt.) — *Καταστρέφω* umkehren, umdrehn, umwenden. Bes. den Acker, vertere aratro. 2. stark od. oft drehen, *κατεστραμμέναι χορδαί*, stark gedrehte Saiten. *Κατεστραμμένη* (vgl. *συνεστραμμένη*) *λέξις* der periodische Ausdruck im Ggs. des geraden, *εἰρομένη λ.* Ebenso *καταστρέφειν τὴν σύνταξιν*, bes. von Inversionen. 3. umstürzen, zerstören, evertere: überh. endigen, beschließen, mit und ohne *τὸν βίον*, das Leben endigen, sterben. 4. Med. sich (sibi) unterwerfen, unterjochen, erobern, in seine Gewalt bringen 5. intr. zurückkehren, wiederkehren, sich zurückwenden. *Καταστροφή* das Umkehren, Umwenden 2. das Umwerfen, Zerstören 3. die Wendung: Ausgang, Ende, *τοῦ βίου*. Bes. im Drama der Wendepunkt der Handlung, von dem die Auflösung des geschürzten Knotens beginnt. *Καταστροφικῶς* nach Art der Wendung, des Ausgangs, bes. des Wendepunkts im Drama.

Ἀποστρέφω abwenden, weg=, um=, zurückwenden. *Πόδας καὶ χεῖρας ἀποστρ.* Hände und Füße zurückdrehn, um sie zu binden. Auch intr. sich wenden, umkehren, zurücklaufen. Med. sich abwenden, sich wegkehren, sein Gesicht von einem wegwenden, ihn verabscheun, c. acc., aversari. *Ἀποστροφή* das Abwenden z. B. eines Unglücks, s. *ἀποτροπή*. 2. pass. das Sich abwenden, Sich wegkehren, entw. aus Abscheu od. aus Furcht, Zuflucht, *τοῦ βίου*, Lebensrettung. 3. als rhet. Figur, Apostrophe, wenn man sich von der Sache weg zur Person hinwendet und diese anredet. *Ἀποστροφία* die abwendende, Bein. der Venus; aber *ἐπιστροφία* die umlenkende. *Ἀπόστροφος* abgewandt, weggewandt, abgekehrt, verabscheuend, meidend. *Ἡ ἀπ.* der Apostroph, also wohl, weil er Wegbleiben, glf. Flucht, eines Vokales anzeigt. — *Ἐκστρέφω* heraus=drehn, =winden, =kehren, sodaß das Oberste zu unterst kommt, *δένδρον βόθρου* einen Baum aus der Grube reißen, in die er gepflanzt ist. Auch das Innerste nach außen kehren, umwenden, z. B. *ἱμάτιον*, übertr. *τρόπους*, seine Gesinnung umkehren, gänzlich ändern. *Ἐκστροφή* Umkehrung, Verkehrung, Zerstörung, eversio. — *Ἐνστρέφω* darin drehn, hineindrehn. Med. sich drin herumdrehn, *μηρὸς ἰσχίῳ ἐνστρέφεται* die Hüfte dreht sich im Hüftgelenk. Uebertr. sich an einem Ort herumtreiben, aufhalten. *Ἐνστρωφάω*. *Ἐνστροφαί*, Aufenthaltsörter, diverticula. — *Ἐπιστρέφω* hinkehren, hinwenden, hinziehn. *Νόημα* seine Aufmerksamkeit wohin richten (vgl. anim-advertere), *τινά* od. *τὰς ὄψεις εἴς τι.* b. umkehren, umwenden: übertr. einen von einem Irrthum ab [zur Wahrheit hin] wenden, ihn aufmerksam machen, daß er sich umwendet, sich umsieht. Indes Augen od. Aufmerksamkeit auf sich ziehn. c. zusammenziehn, zusammenkrümmen, biegen, convertere. 2. Med. *ἐπιστρέφομαι*, sich umkehren

od. umwenden, sich hin und her wenden, umherschweifen. *Γαῖαν ἐπιστρέφεται* sie durchschweift die Erde, mit dem Nebenbegriff des Beschauens, Beobachtens, Durchsuchens, vgl. *ἐπιστρωφάω*. Auch einkehren, *εἰς χώραν*, wie diverti. b. sich zurück-wenden, -kehren, -gehn, -sehn. Dah. c. sich um- od. zurückwenden, um auf etwas zu achten, respicere, also Acht worauf haben, auf etwas achten, etwas achten od. beachten, sich woran kehren, worauf Rücksicht nehmen, *τινός* und *ἐπί τινι*. 3. intr. sich hinwenden, sich wogegen wenden, Soph. Tr. 566. vom Schützen, der sich gegen sein Ziel kehrt: doch kann es auch sich umwenden, sich umkehren heißen. 4. Part. Perf. *ἐπεστραμμένος* = *ἐπιστρεφής* 2. angespannt, straff, streng, ernsthaft, ernstlich, nachdrücklich, *λόγοι*, vgl. *ἐπιστροφή*. *Ἐπίστρεπτος* auf od. an sich ziehend, die Augen auf sich richtend, auf sich aufmerksam machend 2. *ὥρα ἐπίστρ. βροτοῖς*, Zeit für die Menschen umzudrehn. *Ἐπιστρεπτικός* was umkehren, umwenden, aufmerksam machen kann. *Ἐπιστρεφής* (zw. *ἐπιστραφής*) sich, seine Augen, seine Aufmerksamkeit auf etwas richtend, dah. aufmerksam, sorgfältig, genau, klug, scharfsinnig, vorsichtig, schlau, verständig 2. angespannt, straff, streng 3. umgewendet, umgekehrt, umgebogen, gekrümmt. Adv. *ἐπιστρεφῶς*, Ion. noch mit Beibeh. von ε, jedoch unter Wegfall des ς, *ἐπιστρεφέ-ως*, aufmerksam, genau, klug. *Εἴρετο ἐπιστρεφέως* er fragte mit gespannter Erwartung, mit bes. Nachdruck, vgl. *ἐπιστρέφω* 4. und *ἐπίστροφος*. *Ἐπιστρέφεια* (st. *εΣ-ια*) Aufmerksamkeit, Sorgfalt, Genauigkeit, Klugheit. *Ἐπιστρωφάω*, mit dem, von der Präp. abh. Acc. einen Ort od. einen Menschen wiederholt besuchen, ihn zu besuchen gehn, *πόληας*. *Ἐπιστρόφησις* das Verkehren, Verweilen an einem Ort, Aufenthalt. *Ἐπίστροφος* verkehrend, Verkehr od. Umgang habend, *ἀνθρώπων*, mit den Menschen verkehrend od. umgehend. In allen Hauptbedd. mit *ἐπιστρεφής* übereinkommend, bes. a. sich umwendend, wiederkehrend, gekrümmt, gebogen. b. einkehrend, verweilend, wohnend. *Ἐπιστροφή* das Hinkehren, Einwenden, Hindrehn; Umkehren, Umwenden, Umdrehn, dah. 2. vom Med. die Rückkehr, Ausgang, Ende b. das sich wohin Wenden, Aufmerksamkeit, Obacht, Wahrnehmung, Bemerkung, Rücksicht, Ahnung, Warnung, Bestrafung: Einkehr, Wohnung c. das Angespannte, Straffe, Strenge, Derbe, im Ggs. des Schlaffen od. Weichlichen, auch vom schriftlichen Ausdruck. — *Ἐπιστροφάδην* hinundher gewandt, sich nach allen Seiten hin drehend und wendend. Bei Hom. nur mit *κτείνειν* und *τύπτειν*, nach allen Seiten hin gewandt erschlagen, um sich hauen, wo Aa. es für *ἐπιστρεφῶς*, nachdrücklich, nehmen. Aber *ἐπιστροφάδην βαδίζειν*, nach allen Seiten hin schreiten, umherschweifen. *Ἐπισροφεύς* der Umdreher, der erste Halswirbel. *Ἐπιστροφίδες* zusammengedrehte, gekräuselte Haare. — *Παράστρεμμα*

verdrehter Theil, verrenktes Glied, von παραστρέφω, z. B. ὄσσε, umdrehn: verrenken. Auch παραστρωφάω.

Völlig anderer Herkunft, wahrsch. durch στερεός στεῤῥός (ρρ wohl st. ρε, der Vok. glſ. mit Synizese), Ahd. star, starr, S. sthira, mit S. sthâ WWB. I. S. 356. vermittelt, erweist sich eine Wortsippe, welche der äußeren Aehnlichkeit zu Gefallen hier noch besprochen werden mag. Viell. in ähnlichem Verhältnisse, wie straff zu starr: στέριφος starr, hart, fest, auch vom Erdboden, dah. 2. wie στεῖρος (der Diphth. wahrsch. durch Uebertritt aus dem Suff. -ιος), unfähig zum Zeugen od. zum Gebären, sterilis, gew. vom Weibe ἡ στερίφη = στεῖρα die Unfruchtbare. 3. vom Schiffe, ἡ στέριφος = στεῖρα, der Kielbalken. Goth. steiro die Unfruchtbare, als ob Gr. στεῖρα. Hält man στριφ-νός dicht, fest, hart, derb zu στεριφ-νός st. στέριφος: so bieten letztere das Aussehen, als habe sich in ihnen στερεός mit στιφρός gemischt. Στέρφος eig. alles Harte, Feste, Straffe: insb. Leder, Haut, Fell, vorz. die harte Rückenhaut der Thiere, auch στρέφος, τέρφος (schwerlich Lat. tergus) und ἔρφος. 2. = λέπυρον, Hülse, Schale. Στερφωτήρ der mit Leder, mit einem Felle Bekleidete, wie δεσμωτήρ pass. Στέρφνιος hart, fest, straff, stramm, bes. ledern.

2224. Grimm Nr. 213. Nhd. schniebe, schnob, geschnoben. Holl. snuiven, Prät. snoof schnauben, stark und mit aller Macht Athem holen, trotzen, prahlen, pochen, großthun; schnuppern wie die Hunde. De hont loopt overal snuiven, der Hund läuft überall schnuffeln. Snuiver Tabacksschnupfer, Großsprecher. Snuif Schnupftaback. Snuifje Dem. Prise Schnupftaback. Aber snuf m. f. Gestank, üble Luft. Snuffen schnuppern, schnuffeln, durch die Nase ziehen. Snuffelen Dem., schnuffeln, riechen wie die Hunde, herumschnopern. Snuffelaar neugieriger Mensch, der allenthalben herumschnopert. Schmidt, westerw. Idiot. S. 205. die Schnuffel, Schnuffel-Lies (Ausspäherin). Schnuff m. 1. der Wind von einer Sache, die Art u. Weise, um einen zu hintergehen, anzuführen. Er hat den Schnuff hinweg. Auch Schnuppen. Er hat den Schnuppen gerochen. 2. die Nase. — Mhd. Ben. II. 2. S. 452. snûben, stertere; gesnoben, efflatus. Er snûfet schnauft als ein ber. Snupfe 1. schnupfe, schluchze 2. sô zörn ich oft und schnupf bald auf fahre auf. Vgl. vor Zorn schnauben. Besnoppern beschnobern, beschnüffeln. Snopfezen schluchzen. — Regel, Ruhlaische Mundart S. 266. schnû im Sinne von frei aufathmen. Im gew. Sinne z. B. ä hät sich sî nâsen düchtig uisgeschnût, ausgeschnaubt. Schnûf heftig athmen; sich verschnûf verschnaufen. Mit bemerkensw. stker Form: ich nûm me net de zît, dâss ich mich nuir verschnôf. Mit

gleichem Anlaut schnüss die Nase. — Vgl. auch Mhd. snûde schnaufe, ziehe Athem. Ferner etwa Holl. snuiten schneuzen, putzen; betrügen, obschon viell. zu snu WWB. I. 378. Lith. snukkis die Schnauze, der Rüssel: der Schnabel.

2225. Lith. Ness. S. 497. meine Comm. Lith. I. 32. srēbju, bjau, bsu, bti [ē aus i?], Suppe mit dem Löffel essen, schlürfen, auch etwas absatzweise trinken, indem man dazwischen ißt. Srubą srēbti Suppe essen. Srubà (beide Vok. kurz) heißt die Suppe, Fleischbrühe, woher sruboju = srēbju. Außerdem, in gleicher Bed., nicht nur mit gesteigertem Vokal sraubju, sraubti, sondern auch mit o und ô, welche etwa auf a als Urlaut hinwiesen, srobju, bti und srůbju, bti. Sraubimas das Schlürfen. Ińsrēbju einschlürfen. Iszsrēbju, iszsraubju, ausschlürfen, ausessen. Refl. prisisrēbju, sich satt essen, sich voll schlürfen, woraus prisrēbris ein Umtreiber, der sich allerorten satt zu essen sucht. — Mit Einschub von t zwischen s und r EF. II. 196. Lett. strehbt, auch streebt (ee, wie öfters, st. em?) schlürfen, Präs. strehbju, bi, bj, Prät. strebbu, mit Part. strebbis. Putru strehbt Grütz schlucken, Grütz essen. Strebbums, strebjums, was man schlürfet, Brühe, Tränklein. — Desgl. mit vermittelndem t Böhm. strzebám, ati schlürfen, saugen. Strzebikrewka (sanguisuga), Blutegel. Strzebjweyce, ein Ei, welches sich schlürfen läßt, Schlürfei, wie Lat. sorbile ovum. Holl. slurpeyeren, weiche Eier. — Ferner Lith. Ness. S. 471. surbju, bjau, bsu, bti, desgl. surpju, surpti und surpēti mit engerem Anschluß an saufen und schlürfen: schlürfen, durch ein Rohr saugen. Surbēlis der Blutegel. Surblis eine Röhre, ein Saugerohr. Surbulóti schlürfen. Apsisurbju refl., schlürfen, sich besaugen. Ińsurbju einsaugen; refl. ińsisurbju sich einsaugen in etwas, wie Insecten. Iszsurbju aussaugen, ausschlürfen; einem etwas abzwacken. Nusurbju hinunterschlürfen. Refl. prisisurbju sich fest ansaugen; sich voll saugen; sich schlürfend satt trinken. — Ksl. Mikl. lex. p. 876. s'rb rad. nsl. srebsti, srebati, sorbere; srebutati stark schlürfen, srebolja Molke. — Mit Abfall von σ vor ρ (wie in ῥέω aus S. sru, fließen, wovon unsere Wörter glſ. cauſ. Erweiterungen sein möchten), bei Lob. Rh. p. 40: ῥόφειν ὡς γράφειν καὶ ῥόφουσιν ὡς γράφουσι. Ferner: ῥύψαι ῥοφῆσαι, ῥύπται οἱ ἀναῤῥοφοῦντες praesens habent ῥύφω inusitatum ut ῥόφω, cui similem sorbentis sonum exprimit ῥοιβδῶ, dessen β dann durch Einfluß des δ (aus ιδ- mit Umstellung des ι?) entstanden sein möchte. Ist es freilich gleich mit dem Gebrauche der angeblichen stken Formen nichts: so kann man sie doch als richtige Voraussetzungen ansehen zu ῥόφος, ὁ, und

ῥόμμα = ῥόφημα, ferner ῥοπτός geschlürft, zu schlürfen = Lat. sorptus. Sonst stimmen ῥοφέω, ῥυφέω schlürfen, schlucken, verschlucken, (vgl. ksl. srkati, sorbere), auch in der Conj. zu sorbeo, woneben sorbo, wie Struve, Lat. Conj. S. 192. ausführt, auch wohl gramm. Erfindung sein möchte. Prisc. 9, 10. sorbeo vel etiam sorbo, ut Probo placet, sorpsi vel sorbui. Dah ῥοφητός (anders als das starkf. sorptus) geschlürft, geschluckt: schlürfbar, schluckbar. Ῥόφησις das Schlürfen, Schlucken. Ῥόφημα das was geschlürft od. geschluckt wird, bes. ein durch Beimischung von Mehl od. sonst verdickter und schleimig gemachter Trank. Vgl. Lett. strebbums od. Nebenf. ῥοφάω, am nächsten stimmend zu Lith. srubóju, dessen o für lges a, ῥοφάνω, ῥομφάνω, aber auch mit υ: ῥυφέω, ῥυμφάνω, ῥύφημα. Möglicher Weise beruht der Vokal-Unterschied bloß auf mundartlicher Veränderung. Sonst würde man in den Formen mit υ Gegenbilder sehen müssen von Lith. surbti, während denen mit o, also ῥοφέω, sorbeo, Lith. srobti, urspr. a- Laut zum Grunde liegen mag. — Ἐκροφέω (auch ἐκροιβδέω) ausschlürfen, austrinken. Exsorbeo vollends ausschlucken, ausschlürfen, verschlucken. I. eig. Ut quisque ova exsorbuerit. Succum. Gustaras civilem sanguinem, vel potius exsorbueras. Im obsc. Sinne: Quot longa viros exsorbeat uno Maura die d. i. erschöpfen, entkräften. II. trop. Illorum ego animam amborum exsorbebo oppido, austreiben, nehmen, d. i. tödten. Jam ego istam tibi tristitiam exsorbebo, benehmen. — Ἀποῤῥοφάω, -έω ausschlürfen, wegschlürfen, verschlucken, wegtrinken: von etwas abschlürfen, abtrinken, kosten. Absorbeo etwas hinabschlucken od. durch Hinabschlucken verzehren, verschlingen. Bei Plaut. nur trop., von einer Buhlerin: Quae acerrume atque aestuose absorbet, ubi quemque attigit (das Bild vom Meere hergenommen: die hastig und einem Wasserschlunde gleich verschlingt, d. i. das Vermögen durchbringt). Von einem Gourmand: absorbere placentas. — Ἀναῤῥοφάω, έω wie ἀναῤῥοιβδέω zurückschlingen, wieder einschlürfen, ὕδωρ, von der Charybdis. Καταῤῥοφέω herunterschlürfen, ausschlürfen, verschlucken. Προροφάω, -έω, -άνω vorher schlürfen od. trinken. — Sorbeo schlürfen, schlucken, verschlucken. I. eig. Calidum sanguinem ex homine, crudum ovum, margaritas aceto liquefactas B. übertr. im Allg. verschlingen, verschlucken, hineinziehn, einsaugen (Charybdis vastos) Sorbet in abruptum fluctus. Fretum, flumina, Dem. sorbillare. Sorbilo Adv. schlürfend, dah. übertr. tropfen-, bissenweise. Sorbitio der Trank. S. quem tollit dira cicutae. — Resorbeo wieder verschlucken, einschlürfen. Quaeque vomit fluctus totidem totidemque resorbet. Mare accrescere aut resorberi (Ebbe). Spiritum, verschluckt, zieht ein. Carptim vocem, fletum, lacrimas. — Obsorbeo

(glſ. indem man den Mund der Flüſſigkeit entgegenhält) einſchlürfen, z. B. aquam. — Auch die Keltiſchen Sprachen kennen das Wort. Gael. sruab v. a. et n. Drink up any liquid with an unseemly noise of the lips. 2. Make a paddling noise in water: per aquam vadendo strepitum fac, vel aquam vadendo turbidam redde. 3. Sweep off with eagerness: aviditate aliquid aufer. 4. Pull any thing hastily out of water: ex aquis aliquid velociter eripe. Sruapta, Part. wie Lat. sorptus. 1. Swallowed with a noise of the mouth: labiorum strepitu absorptus 2. Swept away hastily, or with greediness. 3 Pulled hastily out of water. Ferner, mit einfacherem Vokal, srùbh v. a. et n. 1. Suck in or drink any liquid having the teeth set: liquida absorbe dentibus clausis. 2. Suck, or draw in: suge, hauri. Srùb 1. A spout, as of a pump, or kettle: tubulus, sipho. 2. A piece of timber hollowed and placed in a falling stream for the convenience of filling vessels with water. Citirt wird dazu Scot. stroup, Jam., wovon ich freilich nicht weiß, soll man Verw. darin ſuchen unter Annahme eines eingeſchobenen t. Motherby giebt stroop (mit oo) The spout of any thing, die Gußröhre an einem Gefäß. Halliwell: Stroupe. 'Strowpe of the throat, epiglotus'. The windpipe is still called the stroupe in Norfolk. — Von Ir. srub muicci A pig's snout vermuthet Stokes, Corm. Dict. p. 154., es möge wohl mit Lat. sorbeo zuſammenhängen. Derſ. zu Ir. Gloss. p. 52.: Sruban (gl. merenda, a luncheon). O'R. has srúbóg A mouthful of any liquid, and srubhóg A cake baked before the fire. With the latter our sruban (etwa wie Abendbrot) is probably connected. Srubán mara (gl. bucealla, i. e. buccinula?), is apparently a 'cokle' (srubán, O'R.). Gael. im Highl. Soc. Dict. srùban 1. dim. of srùb. l. q. srùbag 1. Liquoris haustus exiguus 2. A little spout, or pipe at the mouth of a vessel: sipho exiguus. 2. A cockle: cochlea (etwa zu Schraube?), pectunculus. — Sogar Bask. ſchlürfen: zurrupatu, churrupatu, urrupatu Mithr. IV. 304. Es ſtößt dies an Span. chupar (Frz. sucer), ſchlürfen, Diez EWB. S. 323. unter sopa. — Das Germ. kennt, ſo viel ich weiß, eine mit sorbeo ſich deckende Parallele nicht; es ſei denn, was Dief. GWB. II. 352. beibringt: altn. sarpr m. Ingluvies, Vogelkropf; Gefräßigkeit dgl. Schwed. sörpa f. Du blé égrugé etc., sur lequel on a versé de l'eau, pour donner à manger au bétail. Sörpla Humer. Boire, avaler à longs traits et avec bruit. Chiffler, siffler. Buvoter. Buveter. Schwäb. bei v. Schmid S. 521. sürfeln (als ob sorbillare), indeß auch, wie mit Umſetzung der Liqq. sulfern, sülfern, ſchlürfen, aus Scherz Gloſſ. surpfen. Bei Stalder II. 420. sürfeln ſchlürfen; auch surpfen, übersurpfen = über-

sürfeln, überschlürfen. Ohne r: supfen aus einem zu vollen Glase so viel schlürfen, daß es nicht überläuft, als Dem. von saufen. Uebersupfen, übersüpfen, oben ab schlürfen. Dag. süppeln gern und oft Suppe essen. — Als durch Einschub des mildern l gebildete Seitenverwandte: Holl. slurpen, slorpen schlürfen, ein-, ausschlürfen. Slurping, slorping das Schlürfen, Einschlürfen. Een schaltje thee of koffy slurpen ein Schälchen Thee oder Caffee heiß trinken. Een paar weeke eyeren slurpen ein paar weiche Eier ausschlürfen. Slurp Schlurf, Schluck (slok; Fris. sûrûk schlürfen). Een glas wyn met eenen slurp uitzuipen ein Glas Wein mit einem Schluck aussaufen. Slurpdrank Bouillon, Julep, Suppe, was sich trinken läßt.

2226. Grimm Nr. 436. Dief. GWB. II. 351. Goth. afsvairban abwischen, ἐξαλείφειν. Bisvairban ἐκμάσσειν. Altn. sverfa, minutim auferre, limare, descobinare. Ahd. suuerban, extergere, schwirbeln Graff VI. 896. Sie suuerbent, tergunt (manus). Suuarb (sine fuozi), extersit. Suurpun, siccantur (arenae). Sint farsuuoraban, teruntur. Gisuorban, detersa. Siu gisuarb thie fuozi mit iru fahse (capillis suis detersit). Vgl. Altſ. swarf sie (die Füße) mid is fanon after, abwischen, abtrocknen. Altfris. swepa (fegen) ohne r. Mhd. Ben. II. 2. S. 815. rehte alse dâ ein dürrez loup, diu windes prût hôch gein den lüften swirbet Loh. 54. (wegfegend emporwirbelt), swarp Wirbel, gurges. Suirbil vortex, revolutio; aber auch hostorium, also das zum Gleichmachen dienende Streichholz. — Schweiz. schwirbeln, schwurbeln (Stalder meint als Intens. von wirbeln, welchem letzteren aber vorn h gebührt) für: schweimen, drehend im Kopfe werden. Dah. als Folge dessen a. mit haben: taumeln, b. mit sein: taumelnd zur Erde od. in Ohnmacht fallen. Schwirblig schwindelig. Schwirbel, schwürbel Schwindel. Auch es schwirbelt ihm, mor. rappelt in seinem Kopfe. Dah. dann wohl als gewaltsames Ergreifen Ahd. er gesuirbit, apprehendit (taz ende). Der (tod als stricch) gesuerbe sie unde ziehe sie ze mir N. 34, 8. Tára nâh kesuárb íogeliche fortunas tíu mísselicha drâti dero sélbon uuázero, tunc diversa undarum rapiditas singulas quasque pervadens. — Dazu paßte dann sehr gut Holl. zwerven schweifen, herumschweifen, -irren, -ziehen. Agter land zwerven im Lande herumschweifen. Op zee auf der See vom Winde hin und her geschlagen [gewirbelt] werden. Zwerver Landläufer, Herumschweifer. Schwirberl ein unruhiger Mensch, der keine bleibende Stelle hat. Mdart der Oesterr. 1811. S. 124. — Wanger. swarv schweben, schweifen,

herumschweifen (mit gleichem Anlaute!) Ehrentr. Fris. Arch. I. S. 65. Djû fider (Feder) swárvet der in 'e lucht (Luft). —

Grimm I. 1032. bemerkt: „einigemahl sind bei ganz gleicher Form die Vebb. abgewichen, z. B. 436. das Goth. svairba heißt detergo, das Mhd. swirbe volvor [I. 940. swirbe, revolvor? Loh. 54. versch. vom Ahd. tergeo?], das Altn. svërf, diminuor, minutim pereo, das ndl. zwerf vagor". Grundsinn scheint das Drehen und Hinundherfahren, was ja auch beim Reiben und Wischen vorkommt, unter welche dann wiederum der Begriff der Verminderung fällt, als Abreibung gedacht. Wegen Altn. sorp (quisquiliae) Grimm II. 183. habe ich mich Ef. I. 127. 1. bewogen gefunden, συρφετός (wie υετός und dgl.) nebst σύρφος n. und σύρφαξ heranzuziehn. Bedeutet dieses ja alles Zusammengeschleppte, -geworfene, -gefegte, vom Winde Zusammengewehte, Kehricht, Unrath, Unreinigkeit, Mist, Staub, Gemülle, quisquiliae, χόρτος καὶ συρφετός Heu und Spreu. 2. alles ordnungslos Zusammengebrachte, dah. übertr. Volkshaufe, Pöbel, Gesindel: auch ein einzelner schlechter, gemeiner Mensch. Ob Bez. zu σύρω besteht, welches dann etwa mit Lith. swirt, schweben, schwanken, baumeln, taumeln, sich deckte, sodaß υ aus va verkürzt wäre: darüber s. unter Nr. 554. Vgl. εἰλυφάω, -αζω und εἰλύω. Knös dig. Hom. p. 72. — Schweiz. schwarben (vgl. etwa 2134), Heu auf zwei entgegen gesetzten Seiten d. i. links und rechts gegen einander zusammen harken, und dasselbe dadurch in wellenförmige Reihen legen. Schwarbeln (zusammen) mit Heißhunger beim Essen zugreifen, Andern die Speisen gleichsam vor dem Maul weg zu sich raffen. Erklärlich aus ausschwarben, ausscharren, rein aufputzen. Schwarbete Scharricht. — Schwed. vom Drechseln, wobei ja zu gleicher Zeit Drehen u. Abreiben statt findet, swarfwa Tourner. Travailler au tour. Faire qch. au tour. Fig. travailler avec art, z. B. swarfwade perioder, périodes bien tournées. Swarfjern Tourneau. Biseau. Swarfhjul Roue de tour. Swarfrund Fait comme au tour. — Fris. alle da creatura deer op deer eerde swerft (kriecht), also vom Schleifen auf der Erde hin. — Engl. swerve Müller EWB. S. 432., das ich aber nicht mit swarm (s. Skr. svar Nr. 552.) in etym. Verbande mir vorstelle, paßt recht gut hieher. Es bed. Frz. roder, s'écarter streifen, schweifen, schwärmen; wanken, weichen, abgehn, ausschreiten; klimmen, sich anhängen, aufhopsen. To swerve from one's purpose, von seiner Materie abkommen [abschweifen], sich verlaufen. — Das Jucken fordert zum Reiben der Haut wenigstens auf. Möglich deßhalb,

es seien gegenwärtigen Geschlechts auch Kls. svrab' m. *κνησμός*, *κνήφη* pruritus, svr'b' m. scabies. Böhm. swrab m. Jucken z. B. der Haut, Krätze, Krankheit der Haut. Swrbjm, eti das Jucken verursachen. Swrablawý, swrabowitý krätzig. Swrběnj, swerbot Jucken.

Schluß.